L. gr.
175 rc/(II,1
Kühner

AUSFÜHRLICHE

GRAMMATIK

DER

GRIECHISCHEN SPRACHE

VON

DR. RAPHAEL KÜHNER.

ZWEITE AUFLAGE

IN DURCHAUS NEUER BEARBEITUNG.

ZWEITER THEIL.

ERSTE ABTHEILUNG.

DAS RECHT DER ÜBERSETZUNG IN FREMDE SPRACHEN BEHÄLT SICH DER VERFASSER VOR

HANNOVER.

HAHNSCHE HOFBUCHHANDLUNG.

1870.

157 D

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Hofbuchdruckerei der Gebr. Jänecke in Hannover.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Vorwort.

Indem ich die erste Abtheilung des zweiten Theiles meiner Griechischen Grammatik der Oeffentlichkeit übergebe, muss ich um Entschuldigung bitten, dass derselbe weit später erscheint, als ich in dem Vorworte zum ersten Theile versprochen hatte. Die Schuld dieser Verspätung aber hat nicht an mir gelegen, sondern in äusseren Umständen, die dem rascheren Drucke hemmend entgegentraten.

Der Inhalt der vorliegenden ersten Abtheilung ist in dem beigefügten Inhaltsverzeichnisse angegeben; die zweite Abtheilung wird die Lehre von dem Infinitive und dem Partizipe, von dem Adverb und den sogenannten Partikeln umfassen, sodann die Lehre von dem zusammengesetzten Satze, drittens die Erörterung besonderer Spracheigentümlichkeiten in der Wort- und Satzfügung: der Ellipse, der Brachylogie, Aposiopese, der Zusammenziehung der Sätze, der Verschränkung und Verschmelzung in der Wort- und Satzfügung, des Pleonasmus, des Anakoluths, die Lehre von der Betonung, Wort- und Satzstellung und von der Periode, endlich das Sachregister und das Griechische Wortregister.

Hannover, 25. September 1870.

R. Kühner.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Inhaltsverzeichniss

der ersten Abtheilung des zweiten Bandes.

Zweiter Theil.

Syntaxe.

Einleitung.

§.		Seite
344.	Sprache. Gegenstand der Grammatik	1
345.	Entwickelung der Redetheile und ihrer Formen aus dem Satze	3

Bemerkungen über einige Eigentümlichkeiten der Griechischen Sprache im Gebrauche der Substantive.

§.		Seite
346.	a) Metonymischer Gebrauch der Substantive	9
	b) Prägnante Bedeutung der abstrakten Substantive	12
	c) Eigentümlichkeiten der Substantive im Gebrauche der Zahlformen	12
347.	a) Singularform	12
348.	b) Pluralform	14
349.	c) Dualform	18
349b.	Bemerkungen über die Komparation der Adjektive, Adverbien und Verben	19

Syntaxe des einfachen Satzes.

Erstes Kapitel.

§.		Seite
350.	Hauptbestandtheile des einfachen Satzes	28
351.	A. Subjekt	28
352.	Ellipse des Subjekts	30
353.	B. Prädikat	33
354.	Ellipse des Verbs εἶναι	36
355.	Kopulaartige Verben	38
356.	Eigentümlichkeiten im Gebrauche des Nominativs	39
357.	Vokativ	42
358.	Nähere Bestimmungen des Subjekts und des Prädikats	46
359.	Lehre von der Kongruenz der Form	47
359.	Grundregel	47
359.	Ausnahmen	47
359.	I. Constructio κατὰ σύνεσιν	47
360.	II. Männliches od. weibliches Subjekt mit d. prädikativen Adjektive in d. Neutralform des Singulars	52
361.	Fortsetzung	54
362.	III. Prädikatives Substantiv im Genus od. Numerus von seinem Subjekte abweichend	55
363.	IV. Prädikativer Superlativ im Genus von dem Subjekte abweichend	57
364.	V. Das Neutrum im Plurale mit dem Verb im Singulare	57
365.	Ausnahmen	58
366.	VI. Prädikatives Adjektiv in der Neutralform des Plurals st. des Singulars	59

§. Seite
367. VII. Männl. od. weibl. Subjekt im Plurale mit dem Verb im Singulare 60
368. VIII. Subj. im Duale u. Präd. im Plurale; Subj. im Plurale u. Prädikat im Duale 61
369. IX. Attraktionsartige Kongruenzformen . 66
370. Kongruenz d. Prädikates bei mehreren Subjekten. 68
371. Bemerkungen über einige Eigentümlichkeiten im Gebrauche des Numerus, des Genus und der Person . 73
372. Lehre von den Arten (Generibus) des Verbs 79

Bemerkungen über die Arten (Genera) des Verbs.

373. A. Aktive Form 80
374. B. Medialform. 89
375. Bemerkungen über d. reflexive Bedeutung der Medialform. 96
376. Medialform in passiver Bedeutung 99
377. Bemerkungen über die Deponentia. 104
378. C. Passivform. 106
379. Lehre von den Zeitformen und den Modusformen des Verbs . . . 113

A. Lehre von den Zeitformen.

380. Vorbemerkung 113
381. Uebersicht d. Zeitformen 114

Gebrauch der Zeitformen.

382. a) Praesens 115
383. b) Imperfectum 122
384. c) Perfectum 126
385. d) Plusquamperfectum . 130
386. e) Aoristus 132
387. f) Futurum 146
388. g) Futurum exactum. . . 151
389. Konjunktiv, Optativ, Imperativ, Infinitiv u. Partizip der Zeitformen . . . 153

§. Seite

Lehre von den Modis oder Aussageformen des Verbs.

390. Bedeutung der Modi . . 165

Gebrauch der Modusformen.

391. a. Indikativ 167
392a. Indikativ u. Imperativ mit ἄν (κέν) 169
392b. Bemerkungen über die Weglassung von ἄν bei dem Indikative der histor. Zeitformen . . 175
b. Konjunktiv u. Optativ.
393. Bedeutung des Konjunktivs und Optativs 179
394. Gebrauch des Konjunktivs. 183
395. Gebrauch des Optativs 190
396. Optativ mit ἄν (κέν) . 196
397. c. Imperativ. 200
398. Bemerkungen über die Modaladverbien ἄν u. κέν 204
399. Gebrauch der Modusformen in den Nebensätzen 215

Zweites Kapitel.

400. **Von dem attributiven Satzverhältnisse.** 222
401. Entstehung des attributiven Satzverhältnisses . . 223
402. Vertauschung der attributiven Formen. 223
403. Ellipse des durch das Attributiv näher zu bestimmenden Substantivs . . . 227
404. Attributives Adjektiv 232
405. Bemerkungen.
a) Substantive statt Adjektive in attributiver Beziehung 232
b) Das Adjektiv an der Stelle adverbialer Ausdrücke 234
c) Proleptischer Gebrauch der attributiven Adjektive 236
d) Beiordnung und Einordnung der attributiven Adjektive. . . . 237

§. Seite
e) Umkehrung der Glieder des attributiven Satzverhältnisses . . . 237
406. Apposition 240

Drittes Kapitel.
407. **Von dem objektiven Satzverhältnisse** 248

I. Lehre von den Kasus.
408. Bedeutung der Kasus . . 249

A. Akkusativ.
409. a) Akkusat. bei transit. Verben, sowie bei transitiv gebrauchten Intransitiven. 250
410. b) Akkusat. bei intrans. u. pass. Verben u. Adjektiven 261
411. Doppelter Akkusativ . . 273
412. Besondere Eigentümlichkeiten im Gebrauche des Akkusativs (Ellipt. Akk.; Akk. b. Ausrufungen; absoluter Akk.) 282

B. Genitiv.
413. Allgemeine Bemerkungen 284
414. Verbindung des Gen. m. e. Subst. oder substantivirten Adjekt. u. Adverb 284
415. Verbindung des Gen. mit Verben, Adjektiven und Adverbien 293
416. Fortsetzung 294
417. Fortsetzung 303
418. Fortsetzung 316
419. Fortsetzung 324
420. Fortsetzung 334
421. Schluss. 339

C. Dativ.
422. Allgemeine Bemerkungen 347
423. a. Persönlicher Dativ 348
424. Dativ b. Substantiven 372
425. b. Sächlicher Dativ. . 376
426. c. Räumlicher u. temporeller Dativ . . . 383
427. Konstruktion der Verbaladjek. auf τέος, τέα, τέον 387

§. Seite
II. Lehre von den Präpositionen.
428. Bedeutung u. Konstruktion der Präpositionen . 388

I. Präpositionen mit Einem Kasus.

1. Präpositionen mit dem Genitive allein.
429. 1) Ἀντί und πρό 393
430. 2) Ἀπό und ἐξ (ἐκ) . . . 395

2. Präpositionen mit dem Dative allein.
431. Ἐν und σύν (ξύν) 401

3. Präpositionen mit dem Akkusative allein.
432. Εἰς (ἐς) und ὡς 405

II. Präpositionen mit zwei Kasus.
433. a. Ἀνά und κατά 409
434. b. Διά 416
435. c. Ὑπέρ 420

III. Präpositionen mit drei Kasus.
436. 1) a. Ἀμφί 423
437. b. Περί 425
438. 2) Ἐπί 429
439. 3) Μετά 438
440. 4) a. Παρά 441
441. b. Πρός 446
442. 5) Ὑπό 451

Bemerkungen über Eigentümlichkeiten der Präpositionen.
443. a. Ursprüngliche Bedeutung der Präpositionen als Ortsadverbien . . 455
444. b. Verbindung zweier Präpositionen 457
445. c. Tmesis in den zusammengesetzten Verben 458
446. d. Präpositionen in Verbindung m. Adverbien 467
447. e. Prägnante Konstruktion der Präpositionen 469
448. f. Attraktion bei den Präpositionen 473

§.		Seite
449.	g. Verbindung der Präpositionen mit verschiedenen Kasus. . .	475
450.	h. Wechsel der Präpositionen.	475
451.	i. Wiederholung u. Weglassung der Präpositionen.	476
452.	k. Stellung der Präpositionen.	480
	Viertes Kapitel.	
453.	**Lehre von dem Pronomen als Subjekt, Prädikat, Attribut und Objekt**	482
454.	I. Personal- u. Reflexivpronomen .	482
455.	Von dem Reflexivpronomen insbesondere . .	486
	II. Demonstrativpron.	
456.	a) Ὁ, ἡ, τό, der, die, das	499
457.	α) Ὁ, ἡ, τό als Demonstrativpronomen u. als Artikel bei Homer . .	500
458.	β) Ὁ, ἡ, τό als Demonstrativ u. als Artikel bei den nachhomer. Dichtern	505
459.	γ) Ὁ, ἡ, τό mit Demonstrativbedeutung in der Prosa	506
460.	δ) Ὅ, ἥ, τό als Relativpronomen	509
461.	ε) Ὁ, ἡ, τό als eigentlicher Artikel	511
462.	Weglassung des Artikels	519
463.	Von der Stellung des Artikels	527
464.	Bemerkungen über die angeführten Stellungen des Artikels bei attributiven Bestimmungen . . .	532
465.	Gebrauch des Artikels bei Pronomen u. Zahlwörtern mit und ohne Substantiv	539
466.	Kurzer Ueberblick der Geschichte des Artikels .	552
467.	b) Die Demonstrativpronomen ὅδε, οὗτος, ἐκεῖνος	554
468.	c) Das Pronomen αὐτός .	563
469.	Bemerkungen über einige Eigentümlichkeiten im Gebrauche der Personal- und der Demonstrativpronomen	568
470.	III. Unbestimmtes Pronomen τὶς, τὶ	569

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Zweiter Theil.

Syntaxe.

Einleitung.

§. 344. Sprache. Gegenstand der Grammatik.

1. Die Sprache ist der Ausdruck der Gedanken. Ein Gedanke entsteht in unserer Seele dadurch, dass Begriffe theils auf einander theils auf den Redenden bezogen und zu einer Einheit verbunden werden. Tritt der Gedanke in die Erscheinung und nimmt gleichsam einen Körper an, d. h. wird der Gedanke durch die Sprache ausgesprochen; so werden die Begriffe durch Wörter bezeichnet, welche einen stofflichen Inhalt haben, und die Beziehungen theils durch die Flexion der Wörter, theils durch besondere Wörter, welche die Formen unserer Anschauung und unseres Denkens ausdrücken, als: Pronomen, Zahlwörter, Präpositionen und Konjunktionen. Die Begriffe bilden nur den Stoff des Gedankens, Seele und Leben aber wird dem Stoffe erst durch den Akt der Verbindung der Begriffe zu einer Einheit eingehaucht.

2. Da die Sprache Ausdruck der Gedanken ist, die Gedanken aber durch Sätze ausgedrückt werden; so springt in die Augen, dass die Grammatik nichts Anderes ist als Satzlehre. Da nun ferner die Sprache nicht durch eine äussere künstliche Zusammensetzung des Einzelnen zu einem Ganzen, wie wir eine solche bei menschlichen Kunstgebilden sehen, entstanden ist, sondern sich mit ihrer ganzen Mannigfaltigkeit von Wort- und Redeformen, wie ein organisches Erzeugniss, aus einer Einheit von Innen heraus in naturgemässer Entwickelung gebildet hat[1]): so ergibt es sich von selbst, welche Aufgabe die Grammatik zu lösen hat. Diese Aufgabe besteht

[1]) K. F. Becker ist der Erste gewesen, der in seinem Buche „Organism. der Sprache (II. Auflage 1841)“ den Gedanken, die Sprache für ein organisches Erzeugniss der menschlichen Natur, wissenschaftlich behandelt hat; aber darin hat er gefehlt, dass er in dem Wesen der Sprache nur Eine Seite derselben, die natürliche, auffasst. Denn der sinnliche Organismus der Menschen steht unter der Herrschaft des Geistes und dient dem Geiste als das Werkzeug seiner Aeusserung. Auf dem Zusammenwirken des denkenden Geistes des Menschen und seines sinnlichen Organismus beruht also das Wesen der Sprache. Vgl. K. W. L. Heyse's System der Sprachwissenschaft 1856. S. 58 ff., Herder's Abhandlung über den Ursprung der Sprache. Berlin 1772, W. v. Humboldt's Einleitung zu der Schrift über die Kawisprache auf der Insel Java. Berlin 1836. C. Michelsen's Philosophie der Grammatik. I. B. Berlin 1843.

nämlich darin, dass sie von dem Satze in seiner einfachsten und ursprünglichsten Form ausgehe und darlege, wie sich diese Urform des Satzes allmählich in naturgemässem Fortschreiten bis zu dem Vollendetsten der Sprachdarstellung, der Periode, ausgebildet hat, und wie sich mit dieser Entwickelung des Satzes zugleich alle Erscheinungen der Sprache in ihren mannigfaltigen Formen entwickelt haben. Um aber den reichen Stoff der Grammatik übersichtlicher darzustellen, theilt man dieselbe in zwei Haupttheile, von denen der erstere das Wort und seine Formen für sich, der letztere aber das Wort und seine Formen in dem Satze selbst betrachtet.

§. 345. Entwickelung der Redetheile und ihrer Formen aus dem Satze.

1. Die nothwendigsten Bestandtheile eines Satzes sind das Subjekt, d. h. der Gegenstand, von dem Etwas ausgesagt (prädizirt) wird, und das Prädikat, d. h. das, was von dem Subjekte ausgesagt wird; das Subjekt ist ein Substantivbegriff, das Prädikat ein Verbalbegriff, als: ῥόδον θάλλει, rosa floret. Das Subjekt kann aber in dem Prädikate eingeschlossen liegen, indem es durch die Personalendung des Verbs ausgedrückt wird, als: φη-μί. Und diese in dem blossen Verb bestehende Form des Satzes muss als die ursprünglichste angesehen werden. Vgl. Bekk. An. II. p. 844 τοῦ ῥήματος προγενεστέρου ὄντος τῇ φύσει· ἀεὶ γὰρ τὰ πράγματα τῶν οὐσιῶν προγενέστερά εἰσι.

2. Die Aeusserungen oder Merkmale der Dinge mussten aber bald als etwas von den Dingen selbst Verschiedenes erkannt werden. Denn dasselbe Merkmal, z. B. blühen, würde nicht bloss bei der Blume, sondern auch bei vielen anderen Gegenständen bemerkt, z. B. der Baum, die Wiese blüht. So musste sich das Merkmal als etwas von dem Dinge Verschiedenes in der Vorstellung trennen. Das Merkmal, das an einem Dinge am Meisten in die Sinne fiel und das Innere des Menschen am Kräftigsten erfasste, wird nun der Name des Dinges und erhält eine besondere Form. Dieses so gebildete Wort wird, da es ein selbständiges Wesen, eine Substanz bezeichnet, Substantiv genannt.

3. Das Merkmal, das durch das Verb von einem Gegenstande ausgesagt und ihm beigelegt wird, erscheint als eine lebendige Aeusserung der Thätigkeit. Ursprünglich mögen alle Merkmale oder Eigenschaften der Dinge als lebendige Thätigkeitsäusserungen aufgefasst und durch Verben ausgedrückt worden sein. Die Wahrnehmung aber, dass die Merkmale der Dinge sich nicht bei allen auf gleiche Weise verhalten, sondern einige derselben sich gleichsam in einem ewigen Flusse, andere hingegen in einem ruhigen und beharrlichen Zustande befinden, erzeugte das Adjektiv, das sich von dem Verb dadurch unterscheidet, dass es nur die Eigenschaft ausdrückt, während das Verb zugleich die Kraft der Aussage enthält und dadurch die Eigenschaft als eine leben-

dige Thätigkeitsäusserung hervortreten lässt. Soll nun von einem Subjekte eine Eigenschaft durch das Adjektiv prädizirt werden, so verbindet die Sprache das Adjektiv mit dem Verb εἰμί (st. ἐσ-μί, sk. as-mi, l. (e)sum), das eigentlich athme, lebe, bin vorhanden[1]) bedeutet, die Dichtersprache auch mit dem Verb πέλω, πέλομαι, das eigentlich bewege mich, oder mit ἔφυν (sk. bhav-âmi, entstehe, l. fu-i), das eigentlich wuchs, oder mit τελέθω, das eigentlich sprosse bezeichnet, also ῥόδον καλόν ἐστιν, πέλει, πέλεται, ἔφυ, τελέθει, eigentlich die Rose athmet, lebt, besteht, bewegt sich, wuchs, sprosst (als eine) schöne[2]). Die konkrete Bedeutung dieser Verben hat sich aber durch den häufigen Gebrauch mehr und mehr abgeschwächt, so dass sie zuletzt nur den allgemeinen, abstrakten Begriff der Existenz (sein) und nur die Form der Aussage ohne den konkreten Inhalt des Ausgesagten ausdrücken. Da sie in dieser Verbindung gewissermassen die Stelle der Verbalflexion vertreten, durch welche die Aussage des Satzes bezeichnet wird (vgl. ῥόδον θαλερόν ἐστιν u. ῥ. θάλλει); so nennt man sie Aussagewörter, auch Copulae, insofern sie das prädikative Adjektiv mit dem Subjekte verbinden. Sowie das Adjektiv, so kann auch das Substantiv als Prädikat durch das Aussagewort auf das Subjekt bezogen werden, als: Κῦρος βασιλεὺς ἦν, Τόμυρις βασίλεια ἦν (vgl. K. ἐβασίλευεν).

4. Die Form des Substantivs, in der es als Subjekt auftritt, wird Nominativ genannt. Da ein Gegenstand bald einzeln bald in der Mehrheit erscheint, so bildete sich mit dem Begriffe eines Gegenstandes auch der Begriff der Zahl und in der Sprache sowol an dem Subjekte als an dem von ihm ausgesagten Prädikate eine besondere Form für die Einzahl, eine andere für die Mehrheit und im Griechischen wie in vielen anderen Sprachen auch eine dritte für die Zweiheit. Zu gleicher Zeit entwickelte sich an dem Subjekte der Gegensatz des persönlichen Geschlechtes zu dem unpersönlichen oder sächlichen, indem man die Gegenstände entweder nach ihren Aeusserungen als persönliche, lebende Wesen oder als blosse leblose Sachen, aller Persönlichkeit entbehrend, auffasste und zur Bezeichnung dieses Gegensatzes eine Form für das persönliche und eine andere für das unpersönliche Geschlecht schuf. Die Scheidung zwischen männlichem, weiblichem und sächlichem Geschlechte scheint einer späteren Periode anzugehören, da die älteste Deklination, die dritte, nur eine persönliche und eine sächliche Geschlechtsform hat, und erst in den Adjektiven und den ihnen folgenden Substantiven der ersten und zweiten Deklination die dreifache

1) S. Curtius Et. I. S. 343 f. — 2) Die Romanischen Sprachen bedienen sich theils des Lat. esse theils des Lat. stare: ital. essere, sp. ser, je suis = sum, ital. stare, sp. estar, fr. être (aus estre), j'étais = stabam, été = status, ital. stato. S. Heyse Syst. der Sprachwiss. S. 394 f.

Unterscheidung sich findet. Das persönliche Geschlecht wird durch σ bezeichnet; die sächliche Geschlechtsform stellt sich in der III. Deklination, soweit es die Wohllautsgesetze erlauben, in dem unveränderten Deklinationsstamme dar, in der II., doch nur selten, in τ, das aber später wieder abgeworfen wurde, als: τό(τ), sk. tad, αὐτό(τ), τοῦτο(τ), ἐκεῖνο(τ), vgl. l. id, illud, istud, gewöhnlich aber stimmt sie mit der Akkusativform ν (lat. *m*) überein, indem das sächliche Subjekt nicht als selbstthätig, sondern gewissermassen wie das durch den Akkusativ ausgedrückte Wort als ein der Thätigkeit des Subjektes unterworfenes Objekt angeschaut wurde.

5. Die Beziehung des Prädikates auf das Subjekt und die Verknüpfung beider zu der Einheit eines Gedankens wird dadurch bezeichnet, dass das Prädikat in seiner Form mit dem Subjekte kongruirt. Diese Kongruenz der Form wird an dem Verb durch die Personalendungen, an dem Adjektive durch die das Geschlecht und die Zahl des Subjektes ausdrückende Nominativform bezeichnet. Die Adjektive haben entweder nur Eine Form für das persönliche (männliche und weibliche) Geschlecht, oder eine Form für das persönliche und eine andere für das sächliche Geschlecht, oder eine Form für das männliche, eine zweite für das weibliche und eine dritte für das sächliche Geschlecht. Die Personalendung des Verbs ward ursprünglich gewiss nur auf die dritte Person des Singulars und Plurals beschränkt, da zur Bezeichnung der ersten und zweiten Gebärden und Zeichen genügten.

6. Die von dem Subjekte ausgesagte Thätigkeitsäusserung kann verschieden gedacht werden, indem dieselbe entweder von dem Subjekte ausgeht, oder von dem Subjekte ausgeht und wieder auf dasselbe zurückgeht, oder von dem Subjekte so aufgenommen wird, dass es leidend erscheint. Das Bedürfniss diese drei Arten des Verbalbegriffs durch drei besondere Formen, Aktiv, Medium und Passiv, zu bezeichnen, mag sich erst später fühlbar gemacht haben. Anfänglich wird sich die Sprache mit der aktiven Form begnügt haben. Die passive Form hat sich im Griechischen, wie in anderen Sprachen, zuletzt und nur unvollkommen entwickelt, indem zum Ausdrucke derselben theils die mediale, theils mit gewissen Abänderungen die aktive verwendet wurde: τύπτομαι, ich schlage mich und ich werde geschlagen, ἐ-τύπ-ην, ich ward geschlagen, vgl. ἔ-στη-ν.

7. Die auf das Subjekt bezogenen Thätigkeitsäusserungen sind ferner nicht etwas Bleibendes, Beharrliches, Feststehendes, sondern etwas Bewegliches, Veränderliches, Flüssiges, in der Zeit Befindliches. Indem nun der Redende dieselben auf seine Gegenwart bezieht, bilden sich in seinem Geiste die Vorstellungen von Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft und in der Sprache die Zeitformen des Verbs. Die vollständige Entwickelung der Zeitformen ist nur ganz allmählich vor sich gegangen, vgl. §§. 220 ff. Zuerst musste

sich dem Geiste der Gegensatz der Gegenwart zu der Vergangenheit bemerkbar machen, und so entstand eine Zeitform für die Gegenwart und eine für die Vergangenheit, Präsens und Präteritum. Die Präsensform diente zugleich zur Bezeichnung der Zukunft, wie sich noch manche Präsensformen mit Futurbedeutung erhalten haben, als: βέομαι oder βείομαι, werde leben, δήω, werde finden, κείω und κέω, will liegen, ἔδομαι, werde essen, πί-ομαι, werde trinken, χέω, werde giessen (s. §. 227, 5).

8. Die Bildung der Modusformen, des Indikativs, Konjunktivs und Imperativs, durch welche die auf das Subjekt bezogenen Thätigkeitsäusserungen von dem Redenden entweder als etwas Wirkliches oder als etwas Vorgestelltes oder als etwas Gewolltes ansgesagt werden, hat sich ohne Zweifel am Spätesten an dem Verb entwickelt, da sie eine höhere Abstraktionskraft des Geistes voraussetzt.

9. Der aus Subjekt und Prädikat bestehende Satz kann sich erweitern. Das Subjekt tritt durch sein Prädikat zu einem Gegenstande in ein kausales Verhältniss. Zur Bezeichnung desselben hat die Griechische Sprache drei Kasusformen: Akkusativ, Genitiv und Dativ, geschaffen, zu denen noch eine besondere Kasusform zur Bezeichnung der angeredeten Person, der Vokativ, hinzutritt. Der Vokativ, als Ausdruck einer Willensregung, ist vielleicht die älteste Kasusform; daher er auch meistens ohne Kasuszeichen in der reinen oder nach Wohllautsgesetzen abgeschliffenen Stammform des Wortes erscheint (§. 100, 2). Da er aber wie der Nominativ unabhängig steht, so wird für ihn gewöhnlich der Nominativ gebraucht. Auch der Begriff einer Thätigkeitsäusserung kann zu dem Prädikate als Objekt treten. Zu diesem Zwecke bildete die Sprache eine besondere Form eines indeklinabeln Substantivs, indem dem Verbalstamme eine substantivische Form, die Infinitiv genannt wird, gegeben wurde, als: ἀκου-έμεναι, ἐπι-θυμῶ ἀκουέμεναι, ἀκούειν. Diese ursprünglich zur Bezeichnung eines Objektes gebildete Verbalform wurde später auch als Subjekt und in Verbindung mit dem Aussageworte als Prädikat gebraucht. Ausser den Kasusformen hat die Sprache eine besondere Wortart geschaffen, durch welche die Art und Weise, wie die Thätigkeitsäusserung des Subjekts geschieht, angegeben wird. Man nennt sie Adverb. Insofern die angegebenen Bestimmungen des Prädikates demselben gegenüberstehen und so gleichsam als Objekte erscheinen, so wird das hieraus entstandene Satzverhältniss das objektive genannt.

10. Bei dem weiteren Fortschreiten der Sprache entwickelt sich ein neues Satzverhältniss, das attributive, indem das Prädikat mit seinem Subjekte zu Einer Begriffsbezeichnung verschmilzt. Bei diesem Vorgange muss natürlich die Aussage des Satzes wegfallen. Ist daher das Prädikat durch eine Verbalform ausgedrückt, so bildet die Sprache

aus dem Verbalstamme eine neue adjektivische Form, welche Partizip genannt wird. So wird z. B. aus ῥόδον θάλλει „ῥόδον θάλλον“. Ist aber das Prädikat durch ein Adjektiv mit dem Aussageworte εἶναι ausgedrückt, so wird dieses weggelassen. So wird z. B. aus ῥόδον καλόν ἐστι „ῥόδον καλόν“. Während in dem Satze die Bezeichnung der Eigenschaft als erst geschehend erscheint, erscheint sie in dem attributiven Satzverhältnisse als bereits geschehen. Das attributive Adjektiv und das attributive Partizip unterscheiden sich dadurch von einander, dass das erstere die Eigenschaft (das Attribut) als eine in Ruhe an dem Gegenstande haftende, das letztere als eine bewegliche darstellt, indem es dieselbe entweder als in der Entwickelung begriffen oder als vollendet und entweder als handelnd oder als leidend durch verschiedene Formen bezeichnet. Da das attributive Adjektiv oder Partizip mit seinem Subjekte zu Einer Begriffsbezeichnung verschmilzt, so bezeichnet die Sprache diese innige Verbindung dadurch, dass sie dasselbe mit der Form des Subjektes in Kasus, Genus und Numerus kongruiren lässt, und da ein Attribut nicht allein einem Subjekte, sondern auch einem Objekte beigelegt werden kann, so hat die Sprache auch für das Adjektiv und Partizip ausser dem Nominative die übrigen Kasus gebildet. Auch das durch ein Substantiv und die Aussage ausgedrückte Prädikat (Κῦρος ἦν βασιλεύς) kann nach Weglassung der Aussage zu einem Attributive eines Substantivs (Κῦρος βασιλεύς), das Apposition genannt wird, gemacht werden. Endlich kann auch durch den Genitiv eine attributive Bestimmung ausgedrückt werden, indem das Prädikat die Form eines Substantivs annimmt (πατρὸς φιλία, Liebe [des] Vaters, väterliche Liebe, entstanden aus πατὴρ φιλεῖ, oder Liebe zum Vater, entstanden aus φιλῶ πατέρα).

11. Zuletzt haben wir noch eine Spracherscheinung zu erwähnen, die das Adjektiv und das davon abgeleitete Adverb betrifft. Eine Eigenschaft kann einer Person oder Sache oder einer Thätigkeitsäusserung entweder in einem höheren Grade als an einer anderen oder in dem höchsten Grade unter allen übrigen zukommen. Zur Bezeichnung dieses Verhältnisses der Vergleichung (Komparation) schuf die Sprache zwei besondere Formen des Adjektivs und des Adverbs, den Komparativ und den Superlativ, denen der Gegenstand der Vergleichung im Griechischen im Genitive hinzugefügt wurde. Das Verb ist an sich einer solchen Steigerung nicht fähig, doch gibt es, wie wir §. 349 b sehen werden, einige Verben, die von Komparativen und Superlativen abgeleitet sind und gleiche Konstruktion mit diesen haben.

12. Aus der gegebenen Erörterung sehen wir, dass aus dem Satze sich vier unterschiedene Wortarten nebst ihren Formen: Substantiv, Verb, Adjektiv und Adverb, entwickelt haben. Alle vier sind aus der sinnlichen und geistigen Anschauung des Menschen hervorgegangen und haben

einen stofflichen Inhalt. Man nennt daher diese Wörter Stoff- oder Begriffswörter (φωναὶ σημαντικαί Aristot. poet. 20). Aber der denkende Geist dringt allmählich mehr und mehr in das Verhältniss der Dinge ein; er erkennt räumliche, zeitliche, kausale und modale Verhältnisse, welche sich nicht durch jene vier Wortarten ausdrücken lassen, und schafft daher zur Bezeichnung dieser Verhältnisse neue Wörter, die, da sie nicht Gegenstände der Wahrnehmung darstellen, sondern nur Anschauungs- und Denkformen bezeichnen, d. h. formelle Verhältnisse, unter denen der Redende die Dinge auschaut oder denkt, Formwörter (φωναὶ ἄσημοι) genannt werden [1]. Die sogenannten Interjektionen sind weder Begriffs- noch Formwörter, sondern blosse artikulirte Empfindungslaute.

13. Zu den Formwörtern gehören:

a) Die Pronomen oder Deutewörter, welche die Dinge nicht nach ihrem stofflichen Inhalte, sondern nur nach ihren formellen Verhältnissen in Beziehung auf den Redenden bezeichnen. Der durch das Pronomen dargestellte Gegenstand bezieht sich nämlich entweder auf den Redenden selbst oder auf den Angeredeten oder auf ein Drittes, das dem Redenden gegenübersteht. Die Pronomen zerfallen in substantivische, adjektivische und adverbiale und können daher im Satze die Stelle des Subjekts, des Objekts, des Attributivs und in Verbindung mit dem Aussageworte auch des Prädikats einnehmen. Die adverbialen Pronomen bezeichnen meistens ein Ortsverhältniss, als: ἐνταῦθα, ἐκεῖ u. s. w., seltener ein Zeitverhältniss, als: τότε, oder die Art und Weise, als: οὕτως, ὧδε.

b) Die Adverbien des Ortes, der Zeit, der Intensität oder des Grades, der Quantität, der Modalität, als: ἄνω, κάτω; νῦν, χθές; σφόδρα, μάλα; πολύ, πολλάκις, δίς; οὐ, μή, ἦ, ναί, μήν u. s. w.

c) Die Präpositionen, welche das Verhältniss des Raumes, der Zeit, der Ursache, der Art und Weise, in dem ein Gegenstand zu dem Prädikate steht, bezeichnen, als: οἰκεῖ ὑπὸ γῆς; ἐξ ἡμέρας ἐπορεύθη; ὑπ' ἀνανδρίας ἀπέφυγεν; διὰ σπουδῆς ἐμαχέσαντο. Die Präpositionen sind ursprünglich Ortsadverbien, wie sie noch häufig, namentlich in den Homerischen Gedichten, gebraucht werden.

d) Die Konjunktionen, welche zur Verbindung der Sätze dienen, wie καί, τέ, ὅτε u. s. w.

e) Die Zahlwörter, welche das Zahlverhältniss ausdrücken, in dem ein Gegenstand zu dem Redenden steht. Mit Ausnahme der vier oder fünf ersten haben sie sich gewiss unter allen Redetheilen am Spätesten entwickelt, da der Begriff der Zahl etwas rein Abstraktes ist, und ihre Bezeichnung daher ein schon weit fortgeschrittenes Sprachbewusstsein voraussetzt [2].

[1] S. Herling Frankf. Gelehrtenver. 1821. III St. §. 36. Becker Organism. §. 47. Heyse System der Sprachwissenschaft §. 39. — [2] S. Heyse System der Sprachwissenschaft S. 104 ff.

f) Das Verb εἶναι, wenn es nicht einen konkreten Verbalbegriff, wie vorhanden sein, leben, verweilen, bezeichnet, sondern nur als Aussagewort zur Verknüpfung des Prädikates mit dem Subjekte dient und die Stelle der Flexionsendungen des Verbs vertritt (s. §§. 345, 3. 350, 2. 353); so auch einige andere Verben, wie δύνασθαι, χρή, δεῖ, welche Modalbeziehungen der Möglichkeit und Nothwendigkeit ausdrücken.

14. Wir haben bisher gesehen, wie die wandelbaren Beziehungen der Wörter (die grammatischen Verhältnisse) theils durch die Flexion theils durch Formwörter bezeichnet werden. Aber auch nach einer anderen Seite zeigte sich der Sprachgeist thätig, indem er aus schon vorhandenen Wörtern neue bildete, welche sich von ihren Stammwörtern hinsichtlich des Begriffes sowol als der Form unterscheiden. Dieser Bildungsvorgang besteht darin, dass das Stammwort theils im Inneren eine lautliche Veränderung erfährt, theils eine besondere Endung annimmt, wie τρέφ-ω, τροφ-ή, τροφ-έω, τρόφ-ημα, τρόφ-ις, τρόφ-ιμος, τροφ-εύς, τροφ-εῖον. Bei fortschreitender Geistesentwickelung geht die Sprache so weit, dass sie sogar ganze Satzverhältnisse durch ein einziges Wort (zusammengesetztes Wort) auszudrücken sucht, wie wir §. 338 gesehen haben.

15. Der aus dem objektiven und attributiven Satzverhältnisse bestehende Satz kann sich dadurch zu einem grossen Umfange erweitern, dass sich die objektiven und attributiven Bestimmungen mit neuen objektiven und attributiven Bestimmungen verbinden, als: ἡ τῶν Ἑλλήνων ἀπὸ τῶν Περσῶν λαμπρῶς γενομένη νίκη οὔποτε τῷ χρόνῳ ἐξ ἀνθρώπων μνήμης ἐξαλειφθήσεται. Endlich kann auch ein Satz mit einem anderen verbunden werden. So lange der Mensch auf der untersten Stufe geistiger Entwickelung steht, spricht er seine Gedanken in einzelnen Sätzen nach einander aus, ohne den inneren Zusammenhang und die wechselseitige Beziehung der Gedanken auch äusserlich in der Form darzustellen. Bei fortschreitender Entwickelung des geistigen Lebens aber gelangt der Mensch zu der Erkenntniss, dass die an einander gereihten Gedanken in einem inneren Zusammenhange zu einander stehen, und es erwacht in ihm das Bedürfniss diesen inneren Zusammenhang auch äusserlich durch die Rede darzustellen. So entstehen die sogenannten Konjunktionen, d. h. Wortgebilde, welche die Verbindung der dem Inhalte nach zusammengehörigen Sätze und die Einheit des durch sie ausgedrückten Gedankens bezeichnen, als: τέ, καί, δέ, μέν, οὐδέ, οὔτε . . οὔτε, γάρ, ἄρα, οὖν u. s. w. Die Verbindungsweise der Sätze bestand jedoch anfänglich nur darin, dass die vorher ohne alles Band neben einander stehenden Sätze jetzt mittelst der angegebenen Konjunktionen an einander gereiht und dadurch enger zusammengehalten wurden.

16. Aber der allmählich immer tiefer in das Reich der Gedanken eindringende und nach Klarheit strebende Geist musste erkennen, dass zwischen den auf jene Weise an einander gereihten Gedanken ein wesentlicher Unterschied obwaltet, insofern sie sich entweder so zu einander verhalten, dass der eine neben dem anderen eine gewisse Selbständigkeit behauptet, oder so, dass der eine den anderen nur ergänzt oder bestimmt, der eine als ein unselbständiges und abhängiges Glied des anderen hervortritt und von diesem getragen wird. Um die innige Verbindung des abhängigen Gedankens mit dem denselben tragenden Gedanken zu bezeichnen, wandte die Sprache sinnreich theils das Relativ an, theils bildete sie aus dem Relative besondere Konjunktionen, wie ὅτι, ὡς, ὅπως, ἵνα, ὅτε u. s. w. Auf diese Weise hat sich der aus einem Hauptsatze und einem Nebensatze zusammengesetzte Satz entwickelt. Die Nebensätze entsprechen nach ihrem grammatischen Verhältnisse theils dem Substantive als Subjekt und Objekt, theils dem attributiven Adjektive, theils dem Adverb oder einem adverbialen Ausdrucke und werden daher Substantiv-, Adjektiv- und Adverbialsätze genannt [1]). Man vgl. ἠγγέλθη, ὅτι οἱ Ἕλληνες ἐνίκησαν mit ἡ τῶν Ἑλλήμων νίκη ἠγγέλθη; οἱ πρέσβεις ἐπήγγειλαν, ὅτι οἱ Ἕ. ἐνίκησαν mit οἱ πρέσβεις ἐπήγγειλαν τὴν τῶν Ἑ. νίκην; οἱ Ἕλληνες ἐπολιόρκησαν τὴν πόλιν, ἣν οἱ πολέμιοι ᾑρήκεσαν mit οἱ Ἕ. ἐπολιόρκησαν τὴν ὑπὸ τῶν πολεμίων ἑαλωκυῖαν πόλιν; οἱ πολέμιοι ἀπέφυγον, ὅτε ἡμέρα ἐγένετο mit οἱ π. ἅμ' ἡμέρᾳ ἀπέφυγον. Die einzelnen Glieder eines Nebensatzes können nun wieder Nebenbestimmungen annehmen, ja sich selbst wieder zu Nebensätzen entwickeln, und so entsteht die Periode.

17. Das Verb ist also, da in ihm zuerst der Satz sich in seiner einfachsten Form dargestellt und sich von da aus stufenweise bis zur Periode, die, kunstmässig ausgebildet, die schönste und vollendetste Schöpfung des Sprachgeistes ist, entwickelt hat, als die Wurzel anzusehen, aus welcher der ganze Sprachbaum mit allen seinen unendlichen und wunderbaren Verzweigungen auf organische Weise emporgewachsen ist.

Bemerkungen über einige Eigentümlichkeiten der Griechischen Sprache im Gebrauche der Substantive.

§. 346. a) Metonymischer Gebrauch der Substantive.

1. Ehe wir zu der Syntaxe selbst übergehen, wollen wir über einige Eigentümlichkeiten der Griechischen Sprache im Gebrauche der Substantive, Adjektive, Adverbien und Verben einige Bemerkungen vorausschicken, die grössten

[1]) Der Gründer dieser Theorie von den Nebensätzen ist der scharfsinnige Sprachforscher S. H. A. Harling, s. Frankf. Gelehrtenver. III St. 1821, erst. Kurs. eines wissenschaftl. Unterrichts in der Deutsch. Spr., Synt. der Deutschen Spr. I. Th. 1830 u. besonders II. Th. 1832.

Theils mehr der Rhetorik als der Grammatik angehören. Wir meinen zuerst den metonymischen Gebrauch der Substantive, sodann die prägnante Bedeutung abstrakter Substantive, drittens gewisse Eigentümlichkeiten in dem Gebrauche des Numerus der Substantive, endlich die Komparation des Adjektivs, des Adverbs und des Verbs.

2. Die Uebertragung des abstrakten Begriffes auf den konkreten (Metonymie) findet sich in der Griechischen Sprache um so häufiger, da sich dieselbe unter der künstlerisch bildenden Hand der Dichter entwickelt hat. Die Dichtersprache aber liebt diese Ausdrucksweise, da sie der Rede mehr Würde, Glanz und Nachdruck verleiht. So bei Homer: γένος, γόνος st. υἱός. Γ, 180 ἦ δ' ἄρ' ἔην θεῖον γένος οὐδ' ἀνθρώπων. Vergl. Ε, 635. Τ, 124. α, 216. β, 274, so auch γενεή Φ, 191; χαίρετε, Λυγκῆος γενεή Hs. sc. 283. Pind. P. 4, 136; γενέθλη hymn. Apoll. 136 Διὸς Λητοῦς τε γενέθλη, oft b. späteren Epikern [1]); λόχευμα st. παῖς Eur. Ph. 803. 1019 [2]); γένεσις, Stammvater, Ὠκεανόν τε, θεῶν γένεσιν Ξ, 201, vgl. 246; ὁμηλικίη, aequalis, γ, 49; κήδευμα, affinis, S. OR. 85, ubi v. Wunder. Eur. Or. 477; ὦ τέκνα, Κάδμου τοῦ πάλαι νέα τροφή, ubi v. Wunder; μηκάδων ἀρνῶν τροφαί Eur. Cy. 189; ὦ ξυγγένεια πατρὸς ἐμοῦ, Verwandter, Eur. Or. 1233; κάκ' ἐλέγχεα, feige Memmen, Β, 235; αἰδώς, ὦ Λύκιοι, πόσε φεύγετε; ihr Schmachvollen, Π, 422; φράζεο νῦν, μή τοι τι θεῶν μήνιμα γένωμαι, ein Groll werde, Groll errege, Χ, 358. λ, 73; κατάπαυμα = καταπαυστικός Ρ, 38; (γυναῖκα) πατρί τε σῷ μέγα πῆμα, δυσμένεσιν μὲν χάρμα, κατηφείην δὲ σοὶ αὐτῷ Γ, 50. 51. Ζ, 283; b. d. Tragik. u. anderen Dichtern von Personen: πόνος, στύγος (Aesch. Ch. 1024), ἄτη, πῆμα, νόσος, ἔρις, μῆνις, μῆτις, τιμαί, φλόξ (Eur. Ba. 8), ποίμνη (id. El. 725) u. a. [3]); ferner häufig b. d. Trag.: ἁγεμόνευμα st. ἡγεμών, νύμφευμα st. νυμφή, μίασμα (Aesch. Ch. 1024), ὕβρισμα, βόσκημα, κώκυμα, ζηλώματα, πρεσβεύματα (Eur. Suppl. 173), dann die Schmähwörter in der Tragödie, Komödie und zuweilen in der Prosa: τρίμμα, παιπάλημα, ἄλημα, durchtriebener, verschmitzter Mensch, κρότημα, Zungendrescher, περίτριμμα δικῶν od. ἀγορᾶς, verschmitzter Rechtsgelehrter, Ar. N. 447. Dem. 18, 127, ὦ κάθαρμα, Auswurf, Scheusal, ib. 128, φθόρος, wie l. pernicies st. homo perniciosus, Ar. eq. 1151, γέλως S. OC. 902; Μηδείαν, τὰν Πελίαο φόνον Pind. P. 4, 250, Mörderin, seltener in guter Beziehung, als: μέλημα, Liebling, Pind. P. 10, 59. fr. 63. 237. Boeckh.

3. Aus der Attischen Prosa gehören hierher: λῆρος, nugae st. nugator Pl. Theaet. 176, d, ubi v. Stallb., ὄλεθρος wie φθόρος nr. 2. ὀλέθρου Μακεδόνος Dem. 9, 31, ὄλεθρος γραμματεύς 18, 127, auch Hdt. 3, 142 extr.; ganz gewöhnlich ὁ βίος, Lebensmittel, ὅ τι ὄφελός ἐστι, tüchtige Menschen, παμπληθεῖς ἀπέκτειναν ἀνθρώπους καὶ ὅ τι περ ὄφελος ἦν τοῦ τοιούτου στρατεύ-

[1]) S. Spitzner Excurs. IX. ad Iliad. — [2]) Vgl. Maetzner ad Lycurg. §. 100. p. 253. — [3]) Vgl. Matthiä II. §. 429. Bernhardy Gr. S. S. 45 f. u. in Beziehung auf das Folg. Lobeck ad Soph. Aj. 380. 381.

ματος X. Hell. 5. 3, 6; poet. u. pros. τὸ ἄνθος, wie l. *flos*, τὸ Περσῶν δ' ἄνθος οἴχεται Aesch. P. 248, vgl. 59, ὅ τι ἦ αὐτῶν ἄνθος, ἀπολώλει Th. 4, 133, ubi v. Poppo [vgl. Hdt. 9, 31 ὅ τι μὲν ἦν αὐτοῦ (von ihm, d. i. von seinem Herrn) δυνατώτατον (Kerntruppen), πᾶν ἀπολέξας ἔστησε ἀντίον Λακεδαιμονίων]; πρᾶγμα [1]), eine Persönlichkeit, Λάκριτος, μέγα πρᾶγμα, Ἰσοκράτους μαθητής Dem. 35, 16; bei den Historikern und Rednern vorzüglich die Sammelnamen: πρεσβεία st. πρέσβεις, συμμαχία st. σύμμαχοι, ὑπηρεσία st. ὑπηρέται, wie *remigium*, ἑταιρία, δουλεία (Th. 5, 23 u. s.), φυγή st. φυγάδες (Th. 8, 64. X. Hell. 5. 2, 9 u. s.), φυλακή st. φύλακες, ἡλικία st. ἥλικες, συγγένεια, θεραπεία, ἀκολουθία [2]), νεότης, wie juventus (Th. 2, 8), τὸ βάρβαρον (Pl. Menex. 241, d) u. a. Auffallender sind Beispiele, wie τὴν πόλιν παίδευσιν εἶναι τῆς Ἑλλάδος st. παιδεύριαν, magistram, Th. 2, 41; κοιμᾶσθαι ἐγγυτάτω τοῦ πόθου, Gegenstandes der Sehnsucht, Pl. Phaedr. 252, a; τὴν θυγατέρα, δεινόν τι κάλλος καὶ μέγεθος X. Cy. 5. 2, 7; die Anrede ὦ φιλότης, *o mi care*, Pl. Phaedr. 228, d, ubi v. Stallb. Das Abstr. ψεῦδος wird b. Pl. öfters dem Adj. ἀληθές entgegen gestellt Apol. 34, e εἴτ' οὖν ἀληθές, εἴτ' οὖν ψεῦδος, ubi v. Stallb., Crat. 430, a τὸ μέν τι αὐτῶν ἀληθές, τὸ δέ ψεῦδος.

4. Selbst konkrete Sachnamen werden zuweilen auf Personen bezogen, als: τὸν γέροντα τύμβον Eur. M. 1209, ein Grab (πλησίον ὄντα τοῦ θανάτου καὶ τοῦ τάφου, s. das. Pflugk; ἐρᾶν ὡραίας σοροῦ Ar. V. 1365 v. e. alten Weibe. Φιλημάτιον, τὴν σορόν Luc. d. mer. 11, 3. Auf ähnliche Weise wird bisweilen der Name eines Ortes statt der daselbst befindlichen Personen gesetzt, wie θέατρον st. θεαταί. Hdt. 6, 21 ἐς δάκρυα ἔπεσε τὸ θέατρον. Pl. Criti. 108, b τὴν τοῦ θεάτρου διάνοιαν. Th. 3, 2 Λέσβος ἀπέστη ἀπ' Ἀθηναίων, βουληθέντες κτλ. ib. ξυνοικίζουσι τὴν Λέσβον ἐς τὴν Μιτυλήνην. c. 4 Λέσβῳ πάσῃ πολεμεῖν; so Σίδων st. Σιδώνιοι, Ἄβυδος st. Ἀβυδηνοί u. s. w. Häufiger wird, wie auch im Lateinischen, der Name der Bewohner st. des Ortsnamens gesetzt, als: Φωκέων στρατευσάντων ἐς Δωριᾶς, τὴν Λακεδαιμονίων μητρόπολιν Th. 1, 107, ubi v. Poppo; ἐπορεύθησαν εἰς Ταόχους X. An. 4. 7, 1; εἰς Πέρσας Cy. 8, 5, 20; αὐτοῖς ἐν Βοιωτοῖς περιμείνασι Th. 1, 107. 4, 108.

5. Andere metonymische Ausdrücke sind folgende: μάχη oft v. d. Kampfplatze, z. B. X. An. 2. 2, 6; ἐν τοῖν δυοῖν ὀβολοῖν ἐθεώρουν Dem. 18, 28 in dem Zweiobolenplatze. Der Begriff eines einzelnen Gegenstandes wird zuweilen in kollektivem Sinne statt des Begriffes eines Raumes, dem dieser Gegenstand auf irgend eine Weise angehört, gebraucht, als: κέραμος, Gefängniss, Ε, 387; θῶκος, Sitz st. Sitzung, β, 26. ο, 468. Hdt. 6, 63; ἵνα σφ' ἀγορή τε θέμις τε Λ, 807, Gerichtssitzung; σίδηρος, Eisenmarkt, X. Hell. 3. 3, 7; δεῖγμα, eigtl. ein Probestück, dann ein Ort, wo Waarenproben ausgestellt werden, ib. 5. 1, 21; die Waffen st. der Waffenträger, so sehr häufig τὰ ὅπλα st. οἱ ὁπλῖται X. An. 2. 2, 4 u. s., ἀσπίς st. ἀσπιδηφόρος u. dgl. s. §. 347, 1. Ferner

1) S. Bornem. ad Xen. Cyr. 6. 1, 36. — 2) Vgl. Lobeck ad Herodian. p. 469.

werden in der Attischen Sprache häufig die Namen der **Lebensbedürfnisse** st. der Namen der Orte, wo dieselben verkauft werden, gesetzt, wie ἰχθύες, Fischmarkt, Ar. V. 789, οἶνος, Weinhaus, Ar. b. Poll. 10, 75, μύρον, Parfümeriemarkt, Ar. eq. 1375, τὰ λάχανα, Gemüsemarkt, Ar. L. 557, ὄψον Ar. fr. 242. 464 D., ἔλαιον, Oelmarkt, Menand. fr. 339 Meineke, κρόμυον, Zwiebelmarkt, Eupol. b. Poll. 9, 47, σήσαμα, Sesammarkt, Moer. p. 351, τυρός, Käsemarkt, Lys. 23, 6. 7 u. a. [1]). Die Dichtersprache ist reich an den kühnsten Metonymien; so gebraucht S. OC. 97 πτερόν in der Bdt. *augurium*. Auch wird zuweilen der Begriff des **Ganzen** auf den Begriff des **Theiles** übertragen, wie ἡ βοῦς, Stierschild, Akk. in der Dor. Form βῶν H, 238, βόεσσι, βόας M, 105, 137, λέων st. λεοντῆ, Löwenhaut, Luc. conscr. hist. 10.

b) Prägnante Bedeutung der abstrakten Substantive.

6. Die **abstrakten Substantive**, welche den Begriff von Tugenden oder des Gegentheils ausdrücken, werden oft in **prägnanter** Weise für das gebraucht, was durch dieselben bewirkt wird. S. Ant. 924 τὴν δυσσέβειαν εὐσεβοῦσ' ἐκτησάμην (*impietatis crimen*), El. 968 εὐσέβειαν φέρεσθαι, *pietatis laudem*. Aj. 75 δειλίαν ἀρῇ, *ignaviae crimen*. Eur. J. T. 676 δειλίαν καὶ κάκην κεκτήσομαι. M. 218 δύσκλειαν ἐκτήσαντο καὶ ῥᾳθυμίαν. 296 ἧς ἔχουσιν ἀργίας (ἀργίαν ἔχειν = ἀργίας αἰτίαν ἔχειν). Hel. 1097 κάλλος ἐκτήσω, *pulchritudinis praemium*. Th. 1, 33 φέρουσα ἐς τοὺς πολλοὺς ἀρετήν „*afferens apud vulgum virtutis existimationem*“ Poppo. Lycurg. 49 τὰ ἆθλα τοῦ πολέμου τοῖς ἀγαθοῖς ἀνδράσιν ἐστὶν ἐλευθέρια καὶ ἀρετή „*gloria virtutis*“ Maetzner [2]).

c) Eigentümlichkeiten im Gebrauche der Zahlformen.

§. 347. a) Singularform.

1. Die **Singularform** hat zuweilen **kollektiven** Sinn und vertritt die Stelle der Pluralform. Dieser Gebrauch ist von den Dichtern ausgegangen, welche durch die Auffassung des Begriffes einer Mehrheit als einer Einheit die Erhabenheit ihres Stiles zu erhöhen suchen. Π, 11 τέρεν κατὰ δάκρυον εἶβεις, vgl. S. OC. 1251. Ξ, 16 ὡς δ' ὅτε πορφύρῃ πέλαγος μέγα κύματι κωφῷ, vgl. Δ, 422. α, 162. μ, 169. Aesch. S. 192, auch pros., z. B. Hdt. 4, 110. 7, 193. Th. 3, 89; bei den Tragik. u. anderen Dichtern: ἀκτίς (S. Ant. 100 Ch.). Κάδμον τε τὸν σπείραντα γηγενῆ στάχυν sc. Σπαρτῶν Eur. Ba. 264; ἐπὶ δὲ καρδίαν ἔδραμε σταγών Aesch. Ag. 1083. Ἀργείᾳ σὺν αἰχμᾷ Pind. O. 7, 19 st. αἰχμήταις. Eur. Ph. 78 πολλὴν ἀθροίσας ἀσπίδ' Ἀργείων, ubi v. Klotz; 442 μυρίαν ἄγων λόγχην, Schaar Speerträger; πᾶς ἀνὴρ κώπης ἄναξ Aesch. P. 370, eigtl. *remi* d. i. *remigum*

1) Vgl. Pollux 9, 47. Pierson ad Moerid. p. 351 sq. Bernhardy Gr. Synt. S. 57. — 2) Vgl. Bernhardy Gr. Synt. S. 56. Poppo ad Thuc. l. d. P. 3. Vol. 1 p. 249 sq. Schneidewin ad Soph. Ant. 924.

dux; κώπης ἄνακτας Eur. Cy. 86; in der Prosa: Hdt. 5, 30 ὀκτακισχιλίη ἀσπίς, vgl. X. An. 1. 7, 10; ἡ ἵππος, Reiterei (schon H, 342 fast ohne Var., obwol von Spitzner angefochten), Hdt. 1, 80 καταῤῥωδήσας τὴν ἵππον. 5, 63 χιλίη ἵππος u. s. Vgl. X. Cy. 4. 6, 2. Hdt. 1, 80 τῇ καμήλῳ (*camelorum agmini*) ἕπεσθαι τὸν πεζὸν στρατὸν ἐκέλευε. 8, 140 δύναμις ὑπὲρ ἄνθρωπον ἡ βασιλῆος καὶ χεὶρ ὑπερμήκης, Mannschaft, *manus*, doch m. d. Nbbgr. der Stärke. Vgl. 7, 20. Th. 3, 96; ferner: κέραμος Th. 3, 74. 4, 48, selbst in Verb. m. d. Pl. λίθοις τε καὶ κεράμῳ 2, 4; πλίνθος 3, 20. 4, 90 (aber πλίνθοι 4, 68); ἄμπελος 4, 30. 90. 100; κάχληξ 4, 26; δᾴς 7, 53; καρπός 3, 15; ἔπαλξις 2, 13. 7, 28; κάλαμος X. An. 1. 5, 1 [1]). (Aber unrichtig wird ἐσθής hierher gerechnet, da es wie *vestis* nicht ein einzelnes Kleidungsstück, sondern Kleidung oder das den Körper umschliessende Gewand bedeutet; der Plural steht nur in Beziehung auf mehrere Personen oder poet. als sog. *Plur. majestaticus*, wie Eur. Hel. 421.) Neben dem Plur.: E, 490 νύκτας τε καὶ ἦμαρ. Pind. P. 4, 256 ἄμαρ ἢ νύκτες.

2. Ein der Prosa eigener Gebrauch des Singulars st. des Plurals ist der, dass zuweilen ganze Völker durch die Singularform bezeichnet werden, indem das ganze Volk als eine Einheit aufgefasst wird, die durch das Oberhaupt desselben repräsentirt wird. Diese Ausdrucksweise hat ihren natürlichen Grund in den despotischen Staatsverfassungen. So τὸν Πέρσην Hdt. 8, 108; b. Thuk. oft ὁ Μῆδος 1, 69. 3, 54. 6, 17 u. s.; τοῦ Ἀραβίου Hdt. 3, 5; b. Xen. ὁ Ἀρμένιος, ὁ Ἀσσύριος u. s. w.; auffallender τὸν Ἕλληνα φίλον προσθέσθαι Hdt. 1, 69; ἢν μὴ ὁ Λάκων ἡγεμονεύῃ 8, 2; σύμμαχον τὸν Ἀθηναῖόν οἱ ποιήσασθαι 8, 136; τὸν Σπαρτιήτην 9, 12; ὁ Χαλκιδεύς Th. 6, 84; τὸν μὲν Συρακόσιον, ἑαυτὸν δ' οὐ πολέμιον εἶναι τῷ Ἀθηναίῳ 6, 78 [was Dionys. Hal. c. 8 p. 797 an Thuk. tadelt] [2]). Seltener werden in kollektivem Sinne Ausdrücke gebraucht, wie πολέμιος (l. *hostis* st. hostes) Th. 4, 10, στρατιώτης (l. *miles* st. milites) 6, 24 u. dergl.

3. Das Neutrum im Singulare von Adjektiven mit vorgesetztem Artikel wird oft in kollektivem Sinne gebraucht; zuweilen auch von Partizipien [3]). So häufig bei den Historikern das Neutrum von Adj. auf -ικός, als: τὸ πολιτικόν Hdt. 7, 103, die Bürgerschaft, Bürger; τὸ Ἑλληνικόν Th. 1, 1; τὸ Δωρικόν 7, 44; so τὸ ὁπλιτικόν, τὸ ἱππικόν, τὸ ξυμμαχικόν u. s. w.; ferner τὸ ἐναντίον Th. 7, 44, die Feinde, τὸ ὑπήκοον, die Unterthanen; τὸ πανοῦργον S. El. 1507 u. dgl.; Hdt. 1, 97 πλεῦνος ἀεὶ γιγνομένου τοῦ ἐπιφοιτέοντος = πλεύνων γιγνομένων τῶν ἐπιφοιτεόντων; 7, 209 εἰ τούτους τε καὶ τὸ ὑπομένον ἐν Σπάρτῃ καταστρέψεαι; Th. 8, 66 ὁρῶν πολὺ τὸ ξυνεστηκός = τοὺς ξυνεστῶτας; X. Comm. 1. 2, 43 τὸ κρατοῦν τῆς πόλεως.

[1]) Vgl. Fischer ad Weller. III. a. p. 500. Bernhardy Gr. S. p. 58 f. Poppo ad Thuc. 2, 4. — [2]) Vgl. Greg. Cor. p. 126 sq. Fischer ad Weller. p. 500. Bernhardy Gr. S. 59. Krüger ad Dionys. l. d. p. 229. Poppo ad Thuc. P. I. Vol. 1 p. 91 et ad 1, 69. 6, 78. — [3]) S. Matthiä II. §. 442, 5. Bernhardy S. 326 f.

4. In manchen Verbindungen, in denen nach dem gewöhnlichen Sprachgebrauche das Substantiv in der Pluralform stehen sollte, wird zuweilen die Singularform angewendet, so z. B. bei einem Adjektive in der Pluralform mit dem Akkusative der näheren Bestimmung, indem der Singular *distributive* auf jeden Einzelnen bezogen wird, als: διάφοροι τὸν τρόπον Th. 8, 96; ἡδεῖς τὴν ὄψιν Pl. Civ. 452, b; ψυχὴν ἄριστοι Aesch. P. 434; παραπλήσιαι τὸ εἶδος Arist. h. a. 2. 10, 66 [1]. Ferner: οἱ ἐπιθέντες τὸν ἑαυτῶν νεκρὸν ὑφῆπτον Th. 2, 52; ψιλοὶ δώδεκα ξὺν ξιφιδίῳ καὶ θώρακι ἀνέβαινον 70, ubi v. Poppo; τὸν πηλὸν ἐπὶ τοῦ νώτου ἔφερον 4, 4; μετ' ἀσπίδος καὶ δόρατος εἰώθεσαν τὰς πομπὰς ποιεῖν 6, 58. Poet. σῶμα in Verbindung mit dem Plurale: σῶμα συμπεπλεγμένους Eur. Cy. 225; πέπλοις κοσμεῖσθε σῶμα H. f. 703. (Statt des Homerischen πόδας ὠκὺς sagt Eur. El. 451 ταχύπορος πόδα [2]). Häufiger ist der Plural, s. §. 348, A. 3.

§. 348. b) Pluralform.

Die Pluralform gehört eigentlich nur den Gattungsnamen an, nicht den Eigennamen, Stoffnamen und Abstrakten, jedoch nehmen auch diese die Pluralform an, wenn sie einen Gattungsbegriff bezeichnen.

1. Bei Eigennamen, a) zur Bezeichnung mehrerer Personen desselben Namens, wie δύο Κρατύλοι Pl. Cratyl. 432, c; b) zur Bezeichnung von Personen, welche das Wesen oder die Eigenschaften der genannten Person haben, als: οἱ Ἡρακλέες τε καὶ Θησέες Pl. Theaet. 169, b, Männer, wie H. u. Th. Ὁρῶν αὖ Φαίδρους, Ἀγάθωνας, Ἐρυξιμάχους, Παυσανίας, Ἀριστοδήμους τε καὶ Ἀριστοφάνας Conv. 218, a. b.; Πέλοπες, Κάδμοι, Αἴγυπτοι, Δαναοί Menex 245, d. Χρυσηΐδων μείλιγμα τῶν ὑπ' Ἰλίῳ Aesch. Ag. 1414. Im Lat. ist dieser Gebrauch ungleich häufiger.

2. Die Stoffnamen werden oft in der Pluralform gebraucht, durch den entweder die einzelnen Theilchen, die den Stoff ausmachen, oder die wiederholte Erscheinung oder Anhäufung oder verschiedene Arten des Stoffes bezeichnet werden, ebenso wie im Lat. So b. Hom. oft κονίαι, κάππεσεν ἐν κονίῃσι M, 23; φύλλοισιν ἐοικότες ἢ ψαμάθοισιν B, 800 Sandkörnchen; (νῆα ἔρυσσαν) ὑψοῦ ἐπὶ ψαμάθοις A, 486 auf d. Strand; ἀνέμους καὶ ὕδατα (Gewässer) X. Comm. 1. 1, 15. Oec. 5, 9. Cy. 8. 1, 44; τῶν λαμπρῶν καὶ ψυχρῶν ὑδάτων Hell. 5. 3, 19; πυροὶ καὶ κριθαὶ καὶ ὄσπρια An. 4. 5, 26. 6, 4, 6; οἴνους πολυτελεῖς Comm. 2. 1, 30; οἴνους παλαιούς An. 4. 4, 9; σάρκες seit Hom. allg. gbr.; ξύλα X. Hell. 3. 3, 7; πόνων μὲν ἀνδρείων καὶ ἱδρώτων ξηρῶν (sc. ὑπὸ γυμνασίων γιγνομένων) ἄπειρον Pl. Phaedr. 239, c., vgl. X. Cy. 8. 8, 8; ἐν γάλαξι τρεφόμενοι Pl. Leg. 887, d.; b. d. Trag. oft αἵματα, wie ὀσμὴ βροτείων αἱμάτων Aesch. Eum. 244; ἐκ τῶν πατρώων αἱμάτων Ch. 282 u. s. S. Ant. 120. OR. 1279;

1) S. Lobeck ad Phryn. p. 364—366. — 2) S. Matthiä II. §. 293 S. 750.

φάτνας ἴδοις ἂν αἵμασιν πεφυρμένας Eur. Alc. 496 (512), ubi v. Monk; ganz gwhnl. ἅλες, Salz, seit Hom. (doch auch ἅλς I, 214, aber ρ, 455 οὐδ' ἅλα δοίης = auch nicht ein Salzkorn).

3. Die Abstrakta werden in der Pluralform gebraucht, wenn einzelne Arten, Fälle, Zustände, Aeusserungen, Theile des abstrakten Begriffes oder die an verschiedenen Orten oder zu verschiedenen Zeiten wiederholte Erscheinung der abstrakten Thätigkeit bezeichnet wird, daher auch, wenn der abstrakte Begriff sich auf Mehrere erstreckt.

a) In den Homerischen Gesängen werden sehr häufig abstrakte Begriffe durch die Pluralform ausgedrückt, was nach der sinnlichen und objektiven Sprache dieser Dichtungen ganz natürlich ist, welche die einzelnen Arten, Fälle u. s. w., aus denen der abstrakte Begriff der Thätigkeit hervorgeht, nicht unter dem Begriffe einer bloss gedachten (abstrakten) Einheit zusammenfasst, sondern dieselbe noch als eine Mehrheit von konkreten Erscheinungen anschaut und darstellt. Die Singularform bedeutet in der kindlichen Sprache eine konkrete Erscheinung, als: κακὸν ποιήσετε μεῖζον τῇδε μεθημοσύνῃ N, 121, durch diese Nachlässigkeit, die ihr jetzt zeigt; μάχονται ἡγεμόνος κακότητι (Feigheit eines Individuums) μεθημοσύνῃσι τε λαῶν (Nachlässigkeit Vieler) 108; (Τρῶες) ἀναλκείῃσι δαμέντες Z, 74; von Einem Subjekte: ὤλεσα λαὸν ἀτασθαλίῃσιν ἐμῇσιν X, 104; ποδωκείῃσι πεποιθώς B, 792; (Ἥρη) δολοφροσύνῃς ἀπάτησεν T, 97; ἀγηνορίῃσιν ἐνῆκας I, 700; (γυνὴ) πάντ' ἐφύλασσε νόου πολυϊδρείῃσιν β, 346; εὖ εἰδὼς τεκτοσυνάων ε, 250; so εὐφροσύναι, ὁμοφροσύναι, ἀφραδίαι, ἀγηνορίαι u. dgl.; ferner θάνατοι, mortes, Todesarten, μ, 341 [1]). In der Odyssee finden sich mehr Abstrakta als in der Ilias, obwol viele derselben wie in der Ilias in konkretem Sinne zu fassen sind. Bei Hesiod ist der Gebrauch des Plurals der Abstrakta wie bei Homer, vgl. Ζηνὸς φραδμοσύνῃσιν op. 245; ἀφραδίῃς ἀλιταίνεται ὀρφανὰ τέκνα 330 u. von Mehreren 134.

b) Die lyrischen und tragischen Dichter gebrauchen die Pluralform der Abstrakta besonders von Empfindungen, Gefühlen, Leidenschaften, Entschlüssen, als: φρενοπληγεῖς μανίαι (με) θάλπουσι Aesch. Pr. 881. Eur. Heracl. 904, wie l. *furores;* ἃ δ' ἀποφλαυρίξαισά νιν (contemnens Apollinis iram) ἀμπλακίαισι φρενῶν Pind. P. 3, 13, ubi v. Dissen; μεγάλας ἐξ ἐλπίδος πέταται ὑποπτέροις ἀνορέαις 8, 91 animosis consiliis; πόλιν εὐανορίαισι τάνδε κλυταῖς δαιδάλλειν O. 5, 20.

c) Die Prosa unterscheidet streng den Gebrauch der Singularform von dem der Pluralform, indem durch jene stäts

1) Spohn de extr. parte Odyss. p. 106 sq.: In Iliade paucissima (abstracta) reperiuntur atque variis modis temperata. Interdum enim ita temperantur, ut plurali numero, in quo posita sunt, declarent recedere sese a philosophica sublimitate et subtilitate et relabi in rem, quae non tam mente ac ratione secernatur quam sensibus percipiatur. Plures enim adesse debent alicujus rei formae et imagines, antequam notio universalis oriatur. Vgl. Nägelsbach XIX. Exkurs. z. Il.

der wirkliche abstrakte Begriff, durch diese stäts einzelne Arten, Fälle u. s. w. der abstrakten Thätigkeit bezeichnet werden, oder der abstrakte Begriff auf Mehrere bezogen wird, ganz auf dieselbe Weise wie im Lat. [1]). Ὑμῖν μεγάλαι ὠφελίαι τε καὶ ἐπαυρέσεις γεγόνασι Hdt. 7, 158, *utilitates* et *opportunitates*. Ἐμοὶ αἱ σαὶ μεγάλαι εὐτυχίαι (*felicitates*) οὐκ ἀρέσκουσι 3, 40; ἔχθεα, *inimicitiae;* στάσεις, seditiones; φιλίαι, *amicitiae* 82; ταλαιπωρίαι, *aerumnae*, 6, 11; τὰ Ἀθηναίων φρονήματα, *animi*, 6, 109; τὰ φρονήματα μεγάλα εἶχον Pl. conv. 190, b (Uebermuth); θάνατοι (wie *mortes*), v. Homer an poet. u. pros. entweder Todesarten oder von Mehreren, τῶν βασιλήων οἱ θάνατοι Hdt. 6, 58; ἀνάγκαι, *naturae leges*, X. Comm. 1. 1, 11. 15 oder *calamitates* An. 4. 5, 15; ὑποψίαι, *suspiciones*, 2. 5, 1; ἀγνωμοσύνας Missverständnisse ib. 6; ἀπορίας, *difficultates* 3. 1, 26; εἰς πενίας τε καὶ φυγὰς καὶ εἰς πτωχείας Pl. Civ. 618, a.; ἡ τῶν πολλῶν δύναμις δεσμοὺς καὶ θανάτους ἐπιπέμπουσα καὶ χρημάτων ἀφαιρέσεις Crit. 46, c., ubi v. Stallb., vgl. X. ven. 12, 13. Antiph. 1, 28, ubi v. Maetzner; αἱ τύχαι, Unglücksfälle, Th. 2, 87; τὰς τιμὰς καὶ λαμπρότητας 4, 62; ψυχῆς ὑπὸ φόβων (*formidinibus*) καταπεπληγμένης X. Hier. 6, 5; vgl. An. 4. 1, 23. (φρόνησις) δεινοὺς ἂν παρεῖχεν ἔρωτας Pl. Phaedr. 250, d. (*amores*, vgl. Cic. Fin. 2, 16); ἐρώτων καὶ ἐπιθυμιῶν καὶ φόβων (τὸ σῶμα) ἐμπίπλησιν ἡμᾶς Pl. Phaed. 66, c.; τὰς οἰκειότητας βεβαιοῦν Dem. 18, 35 (*familiaritates*, freundschaftliche Verhältnisse); ἀφ' ὧν ἅμα δόξαι καὶ τιμαὶ καὶ δυνάμεις συνέβαινον τῇ πόλει 108; τὰς ὕβρεις καὶ τὰς ἀτιμίας 205 (schimpfliche u. entehrende Behandlungen); τὰς ἑκασταχοῦ βραδυτῆτας (tarditates), ὄκνους, ἀγνοίας, φιλονεικίας 246; ἀπέχθειαι 9, 64; πίστεις ἔχειν ἱκανάς, *testimonia*, 18, 23; εὐνοίας δοῦναι, Ehrengaben, 8, 25, ubi v. Bremi; χάριτες, Geschenke, ib. 53; αἱ τοιαῦται πολιτεῖαι 9, 3 von öfterer Wiederholung, s. Bremi; so σιτίοις γε καὶ ποτοῖς καὶ ὕπνοις ἥδεσθαι ἔοικε τὰ ζῶα X. Hier. 7, 3, wie *quietes* Sall. Cat. 15, 4; ψύχη καὶ θάλπη, die verschiedenen Grade der Kälte u. Wärme, X. Comm. 1. 4, 13. 2. 1, 6. An. 3. 1, 23. Kein Schriftsteller ist so reich an Beispielen als Isokrates [2]): αἰσχύναι, ἀλήθειαι, ἀργίαι, αὐθάδειαι, δυναστεῖαι, ἔνδειαι, ἐπιμέλειαι, εὐπορίαι, ἰσηγορίαι, ἰσότητες, καινότητες, καρτερίαι, μετριότητες (mediocritates), πενίαι, πραότητες, σεμνότητες, τόλμαι, τύχαι, φιλανθρωπίαι, χαλεπότητες.

Anmerk. 1. Von einigen Abstractis ist in der Attischen Zeit die Pluralform zur Bezeichnung gewisser konkreter Begriffe, welche die Beziehung auf eine Mehrheit von Theilen zulassen, stehend geworden, wie νύκτες, *horae nocturnae*, Antiph. 2, 4, ubi v. Maetzner. X. Cy. 4. 5, 13. 5. 3. 52. Pl. conv. 217, d. Protag. 310, c., ubi v. Stallb.; ταφαί, Leichenbegängniss eines Einzelnen, Eur. Hel. 1063. Ar. R. 423, auch in Prosa Hdt. 2, 170. 3, 10. 16. 5, 63, ubi v. Baehr; sehr häufig πλοῦτοι, wie *divitiae*, nicht bloss von Mehreren, wie X. Hier. 11, 13. Isocr. 4, 151. Pl. Lysid. 205, c., ubi v. Stallb., sondern auch von Einzelnen, sowie auch überhaupt wenn grosse Schätze bezeichnet werden sollen, wie συνακολουθεῖ τοῖς πλούτοις καὶ ταῖς δυναστείαις ἄνοια Isocr. 7, 4, ubi v. Benseler 4, 182 u. s. w.

1) S. Kühner ad Cicer. Tusc. 4. 2, 3 u. Lat. Gramm. §. 104, 2. 3). — 2) S. Bremi Excurs. VII. ad Isocr.

Anmerk. 2. Aus demselben Grunde wird auch von mehreren konkreten Substantiven gewöhnlich nur die Pluralform gebraucht; so z. B. in der Dichtersprache: στέμματα, δώματα, μέγαρα, κλίμακες, λέκτρα, ὦ λέχη τε καὶ νυμφεῖ' (i. e. θάλαμος) ἐμά S. Tr. 920, ἅρματα v. Einem Wagen, δ, 42, τόξα (Bogen u. Pfeile, z. B. Η, 140 u. s.), πύλαι, θύραι [1]), die drei letzten auch pros.; zuweilen ἐπιστολαί von Einem Briefe, wie Th. 1, 132, ubi v. Poppo. 8, 39; τὰ λύτρα, Lösegeld, Th. 6, 5. Pl. Civ. 393, d.; ferner von den Namen der Feste und Spiele, wie τὰ 'Ολύμπια Hdt. 8, 26, 'Ελευσίνια u. s. w., auch von einigen Städtenamen, wie 'Αθῆναι, Δελφοί; so auch poet. γάμοι, *nuptiae*, Aesch. Pr. 949. Ag. 1127. S. OR. 1403; ähnlich κτενεῖς νυμφεῖα τοῦ σαυτοῦ τέκνου S. Ant. 568 *nuptias* st. νύμφην; οἱ ἥλιοι, Sonnenstrahlen, Sonnenhitze, Th. 7, 87; ἥλιοι ὀξεῖς Theophr. de sign. 1, 22, poet. Tage Eur. El. 654. Die Dichter gebrauchen den Plural oft, um den Ausdruck zu amplifiziren (*Pluralis majestaticus*); so Namen von Werkzeugen im Plur. st. im Sing., als: Φρίξου μάχαιραι Pind. P. 4, 242; σκῆπτρα Aesch. Ag. 1238; συγκατακτὰς κελαινοῖς ξίφεσιν βοτά S. Aj. 231; Λερναῖον ὕδραν ἐναίρει χρυσέαις ἅρπαις ὁ Διὸς παῖς Eur. Jo 192; θρόνοι, Sessel, Thron, S. Ant. 1041. El. 267, bildl. Herrschaft OC. 368. 448; Eur. βάκτρα H. f. 108; so die Theile und Glieder des Körpers, wenn von Einem die Rede ist, wie πρόσωπα Η, 212 (so auch Achill. Tat. p. 421 Jacobs, aber nie in der klassischen Prosa, denn X. An. 2. 6, 11 ist st. ἐν τοῖς πρωσώποις m. d. best. u. meist codd. ἐν τοῖς ἄλλοις πρ. zu lesen, s. uns. Bmrk. zu d. St.); μέτωπα ζ, 107; κάρηνα (so immer b. Hom.), στόματα, λαιμοί, στήθη (Γ, 397), στέρνα, μετάφρενα, νῶτα u. s. w., selbst λαιοὶ βραχίονες Eur. Ph. 1143 [2]); aber auch sonst, wie νυμφείων ὄτλον ἄλγιστον ἔσχον S. Tr. 7 „die peinlichste Qual des Brautstandes"; τὰ μητρὸς νυμφεύματα OR. 980 *matris matrimonium; Λαβδακίδαις* (i. e. Laio) ἐπίκουρος ἀδήλων θανάτων (i. e. ἀδήλου φόνου) 495 f. Hierher gehören auch folgende Ausdrücke: κτενεῖν νιν τοὺς τεκόντας (patrem) ἦν λόγος S. OR. 1176. τοῖς φυτεύσασιν (matri) 1007. χάλα (verzeihe) τοκεῦσιν (= τῇ μητρί) εἰκότως θυμουμένοις Eur. Hec. 403, wie im Lat. *parentes*, *liberi*, *filii* von Einem; ferner: σὺν τοῖς φιλτάτοις (= τῇ μητρί) αἴσχισθ' ὁμιλοῦντα S. OR. 366, vgl. ξὺν οἷς (st. ᾗ, τῇ μητρί) τ' οὐ χρῆν ὁμιλῶν, οὕς (st. ὅν, τὸν πατέρα) τέ μ' οὐκ ἔδει κτανών 1184 sq.; πρὸς τοὺς φίλους (Polynicem) στείχοντα τῶν ἐχθρῶν (Creontis) κακά Ant. 10; πρὸς δὲ τοὺς φίλους st. ἐμὲ τὸν φίλον OC. 813; γόναι σωμάτων ἐμοὶ φιλτάτων „Spross des mir theuersten Leibes" El. 1232 [3]). Ein Gleiches geschieht in der Dichtersprache nicht selten bei der Apposition und bei dem prädikativen Substantive; auch in der Prosa kommt dieser Gebrauch bei dem Letzteren vor, aber nur selten [4]). Υ, 268 χρυσὸς γὰρ ἐρύκακε, δῶρα θεοῖο, wie Theogn. 1293 γάμον, χρυσῆς 'Αφροδίτης | δῶρα. Hs. sc. 312 τρίπος, κλυτὰ ἔργα περίφρονος 'Ηφαίστοιο. S. Ph. 36 ἔκπωμα, φλαυρούργου τινὸς | τεχνήματ' ἀνδρός. Eur. Or. 1053 καὶ μνῆμα δέξαιθ' ἕν, κέδρου τεχνάσματα. Hipp. 11 'Ιππόλυτος, ἁγνοῦ Πιτθέως παιδεύματα. Vgl. Ovid. Met. 15, 163 cognovi clipeum, laevae *gestamina* nostrae. Prädikativ: Ρ, 255 Πάτροκλον Τρωῇσι κυσὶν μέλπηθρα γενέσθαι. Hdt. 6, 19 in e. Orakelspr. Μίλητε..., πολλοῖσι δεῖπνόν τε καὶ ἀγλαὰ δῶρα γενήσῃ. Isae. 7, 40 ὧν μνημεῖα τῆς ἐκείνου φιλοτιμίας ὁ τρίπους ἐκεῖνος ἕστηκε, ubi v. Schoemann. Vgl. Aristot. rhet. 3, 6 εἰς ὄγκον τῆς λέξεως (ad granditatem orationis) συμβάλλεται τὸ ἓν πολλὰ ποιεῖν.

Anmerk. 3. Gewöhnlich setzen die Griechen die Pluralform sowol von Abstrakten als von Konkreten, wenn sie auf mehrere Gegenstände bezogen werden, als: τοὺς κρατίστους τὰ εἴδη X. Hell. 3. 2, 18; ὑμᾶς ἑώρων καὶ ταῖς γνώμαις καὶ τοῖς σώμασι σφαλλομένους Cy. 1. 3, 10; (κύνες) σκληραὶ τὰ εἴδη ven. 3, 3. 7, 7; ἀσύμμετροι τὰ πάχη πρὸς τὰ μήκη 2, 8 (aber τὸ μῆκος u. τὸ μέγεθος §. 7); νεανίαι τὰς ὄψεις Lys. 10, 29, ubi v. Bremi; γενναίους τε καὶ βλοσυροὺς τὰ ἤθη Pl. Civ. 535, b.; καλούς τε καὶ ἰσχυροὺς ποιεῖν τοὺς ἀνθρώπους τὰ σώματα Gorg. 452, b; ὀρθοὶ τὰς ψυχάς Theaet. 173, c.;

[1]) S. Fischer ad Weller. III. a. p. 501 sq. — [2]) S. Lobeck ad Soph. Aj. 231. — [3]) S. Wunder ad Soph. OR. 361. — [4]) S. Porson ad Eur. Or. 1051. Matthiä II. §. 431. Bernhardy S. 64 f.

ἄριστοι τὰς φύσεις Tim. 18, d.[1]). Dass aber von diesem Gebrauche zuweilen Ausnahmen vorkommen, haben wir §. 347, 4 gesehen.

Anmerk. 4. In Gegensätzen wechseln bisweilen die Zahlformen, wie ἀκοαὶ μᾶλλον λόγων μάρτυρες ἢ ὄψις τῶν ἀκουσομένων Th. 1, 73; οὐ λόγου ἐν τῷ παρόντι κόμπος τάδε μᾶλλον ἢ ἔργων ἐστὶν ἀλήθεια 2, 41; εἰ μὴ λόγοις πείθοιεν, ἔργῳ πειρῷντο τοῦ τείχους 81. 3, 66; ὅταν λόγῳ θανὼν ἔργοισι σωθῶ S. El. 59 f.; λόγῳ μὲν ἐσθλά, τοῖσι δ' ἔργοισιν κακά OC. 782[2]).

§. 349. c) Dualform[3]).

1. Die ursprüngliche Existenz der Dualform in der Griechischen Sprache ist vielfach, namentlich von Buttmann (Lexilog. I, S. 49 f., Gramm. I, §. 33 Anm. 1. §. 87 Anm. 1), in Zweifel gezogen worden, indem man sie als eine erst später aus der Pluralform gebildete Form darstellt und darauf die Meinung stützt, dass die Dualform häufig von den Alten statt der Pluralform gebraucht worden sei. Aber diese Ansicht ist durchaus unhaltbar. Auch die Schwestersprachen des Griechischen besitzen den Dual, das Sanskrit am Vollständigsten, das Zend, doch nur sehr selten beim Verb, häufiger beim Nomen, das Gothische, doch nur in der I. u. II. Pers. des Verbs (s. Grimm IV, S. 190), auch das Litthauische und die Slavischen Sprachen, sowie auch andere lebende Sprachen Europa's, Asien's und Amerika's (s. Humboldt a. a. O. S. 9—13). Hieraus sieht man, dass die Dualform in den Sprachen tief begründet ist. Der Begriff der Zweiheit gehört, wie Humboldt S. 21 sagt, dem doppelten Gebiete des Sichtbaren und Unsichtbaren an, und indem er sich lebendig und anregend der sinnlichen Anschauung und der äusseren Beobachtung darstellt, ist er zugleich vorwaltend in den Gesetzen des Denkens.

2. Dass in späteren Zeiten, in denen sich das reine Gefühl für die ursprüngliche Bedeutung der Formen getrübt und abgeschwächt hatte, die Dualform öfters die Stelle der Pluralform vertreten hat, lässt sich allerdings nicht leugnen. So lesen wir Orph. lith. prooem. 77 οἱ δ' ἴκελοι θήρεσσιν . . φυγέτην. Aus Oppian. Cyneg. führt Lehrs qu. ep. 319 an: I, 72. 144. 145. 146. 164. II, 165. 260. 494 (νῶιν). III, 64 (νῶι). IV, 358. Aber diess ist der natürliche Gang der Sprache. Indem die ursprüngliche Lebendigkeit sinnlicher Auffassung mit dem Alter der Völker immer mehr abnimmt, wird auch der Gebrauch des Duals immer seltener und verschwindet endlich ganz. In der Alexandrinischen Zeit erhielt er sich gewissermassen nur künstlich in den Schriften der Gelehrten, die dem Sprach-

1) Vgl. Lobeck ad Phryn. p. 365. — 2) S. Porson ad Eur. Ph. 512. Poppo ad Thuc. P. 1. Vol. 1. p. 267. — 3) S. die höchst gediegene Abhandlung W. v. Humboldt's „Ueber den Dualis", Berl. 1828, ferner Reimnitz Syst. der Griech. Dekl. Potsdam 1831 S. 1 ff. Bopp Vergl. Gr. §. 114. Blackert Comment. de vi usuque dualis numeri ap. Graecos 1837 u. 1838. H. Düntzer die Deklin. der Indogerm. Sprache, Köln 1839 S. 31 ff.

gebrauche der klassischen Zeit nachstrebten; aber in der Volkssprache muss er schon seinem Untergange anheimgefallen sein. Daher konnten die Grammatiker dieser Zeit lehren, es bestehe in der Homerischen Sprache kein Unterschied zwischen Dual und Plural (s. Th. I, §. 98, 1). Das neue Testament kennt keine Dualform, ebenso das Neugriechische.

3. In der klassischen Zeit ist aber nie die Dualform statt der Pluralform gebraucht worden. An den Stellen, die man aus derselben als Gegenbeweise anführt, lässt sich überall der Begriff der Zweiheit nachweisen, wie wir §. 368, 2. b) zeigen werden. In den Homerischen Gesängen ist der Gebrauch des Duals ungemein häufig; doch scheut sich der Dichter keineswegs nach Bedarf des Verses den Dual mit dem Plurale zu verbinden. Unter den Prosaikern finden wir den Dual am Häufigsten bei Plato; aber auch andere Prosaiker, wie Herodot, die älteren Attiker, auch Xenophon u. A. gebrauchen denselben häufig. Dass in der Aeolischen Mundart der Dual am Frühesten untergegangen ist, und dass auch die Dorische ihn schon frühzeitig eingebüsst hat, haben wir Th. I, §. 98, 2 gesehen.

§. 349 b. Bemerkungen über die Komparation der Adjektive, Adverbien und Verben.

1. Eine besondere Eigentümlichkeit der Adjektive sind die Komparationsformen desselben: der Komparativ und der Superlativ (§. 345, 11). Die durch das Adjektiv ausgedrückte Eigenschaft kann sich an einem Gegenstande entweder in einem höheren Grade als an einem anderen oder in dem höchsten Grade unter allen übrigen zeigen. Der höhere Grad wird durch den Komparativ bezeichnet, dem der Gegenstand der Vergleichung im Griechischen im Genitive (§. 420, 1), im Lateinischen im Ablative oder durch das Bindewort ἤ (eigtl. oder §. 542), im Lateinischen durch *quam* = als hinzugefügt wird, als: ὁ πατὴρ συνετώτερός ἐστι τοῦ παιδός oder ἢ ὁ παῖς, ist verständiger in Vergleich mit dem Sohne, oder ist verständiger als der S. Diesen Genitiv nennt man, um ihn von anderen, z. B. dem partitiven, zu unterscheiden, den komparativen. Der höchste Grad wird durch den Superlativ bezeichnet, zu dem gewöhnlich ein komparativer Genitiv (§. 420, 1) hinzutritt, als: Σωκράτης τῶν Ἀθηναίων σοφώτατος ἦν, war der Weiseste in Vergleich mit den übrigen Athenern, oder der Weiseste unter den Ath., so: πάντων ἄριστος, πάντων ἀνθρώπων ἄριστος (im Deutschen scheinbar ebenso allerbester u. dgl.). Isae. fr. 4, 1 πάντων πραγμάτων λυπηρότατον συμβέβηκεν, ubi v. Schoemann. 6, 35 πάντων δεινότατον πρᾶγμα κατεσκεύασαν. Lycurg. 11 πάντων ἀτοπώτατον ποιοῦσιν, ubi v. Maetzner. 82 ὃ καὶ πάντων ἂν εἴη δεινότατον. So auch der Gen. ἀνθρώπων. Pl. Hipp. 1. 284, a σὺ δὲ ταύτην παραδιδόναι ἄλλῳ κάλλιστ᾽ ἀνθρώπων ἐπίστασαι = *omnium optime,* s. Stallb. 285, c ἃ σὺ ἀκριβέστατα ἐπίστασαι ἀνθρώπων διαιρεῖν. Vgl. leg. 636, c. Theaet. 148, 6 u. s. Im

Deutschen wird dem Superlative der Artikel hinzugefügt, im Griechischen aber nicht. (Doch ρ, 415 οὐ μὲν.. ὁ κάκιστος Ἀχαιῶν.., ἀλλ' ὥριστος.) Zur Hervorhebung des Superlativs wird demselben in der Dichtersprache öfters, seltener in der Prosa der Genitiv desselben Adjektivs im Positive hinzugefügt. Aesch. Suppl. 519 f. ἄναξ ἀνάκτων, μακάρων | μακάρτατε καὶ τελέων | τελεώτατον κράτος. S. OR. 334 ὦ κακῶν κάκιστε. Ar. P. 184 ὦ μιαρῶν μιαρώτατε. X. Cy. 1. 3, 15 ἀγαθῶν ἱππέων κράτιστος ὢν ἱππεύς. Zwei Superlative: S. Ph. 65 ἔσχατ' ἐσχάτων κακά. Aehnlich Pl. Crat. 427, e ὃ δὴ δοκεῖ ἐν τοῖς μεγίστοις μέγιστον εἶναι. In demselben Sinne steht zuweilen bei den Dichtern statt des Superlativs der Positiv. S. OR. 465 Ch. ἄῤῥητ' ἀῤῥήτων. OC. 1238 κακὰ κακῶν. El. 849 δειλαία δειλαίων. So auch Η, 97 ἦ μὲν δὴ λώβη τάδε γ' ἔσσεται αἰνόθεν αἰνῶς, auf das Entsetzlichste. 39 u. 226 οἰόθεν οἶος. Wie die Griechen einen möglichst hohen Grad ausdrücken, werden wir in der Lehre von den Komparativsätzen §. 582, A. 4 sehen. Der Griechische Superlativ wird aber auch wie der Lateinische gebraucht, um überhaupt nur einen sehr hohen Grad der Eigenschaft auszudrücken, als: ἀνδρειότατος, sehr, höchst tapfer.

2. Das Verb ist einer solchen Steigerung nicht fähig, sondern die verschiedenen Grade der Intensität des Verbalbegriffes werden durch die hinzutretenden Adverbien μᾶλλον (auch πλέον, τὸ πλέον) und μάλιστα ausgedrückt, als: μᾶλλον τρέχει, μάλιστα τρέχει. Wenn aber nicht bloss die Grade der Intensität, sondern zugleich die Eigenschaft derselben bezeichnet werden sollen, so treten zu dem Verb andere eine Eigenschaft ausdrückende Adverbien im Komparative und Superlative, als: θᾶσσον τρέχει, τάχιστα τρέχει. Doch gibt es einige Verben, die von Komparativen und Superlativen abgeleitet sind und daher auch die Bedeutung sowol als die Konstruktion von Komparativen und Superlativen haben, als: ὑστερεῖν, ὑστερίζειν, πλεονεκτεῖν, ἡττᾶσθαι, μειοῦσθαι mit dem Genitive (§. 420), κρατιστεύειν, καλλιστεύειν, ὑπατεύειν und bei Späteren πρωτιστεύειν, μεγιστεύειν [1]) mit dem Genitive (§. 420). Auch hat die Griechische Sprache wie die Deutsche von Komparativen abgeleitete Verben, welche eine Steigerung ohne Beziehung auf einen anderen Gegenstand bezeichnen, als: νεωτερίζειν, neuern, μειοῦν, ἐλαττοῦν, verkleinern, u. s. w.

3. Der Komparativ wird nicht allein da gebraucht, wo einem Gegenstande eine Eigenschaft in einem höheren Grade zukommt als einem anderen, sondern häufig auch da, wo Einem Gegenstande mehrere andere, ja alle anderen derselben Klasse gegenüberstehen, indem alsdann die Mehrheit der Gegenstände zu einer Einheit (Gesammtheit) zusammengefasst wird, also keine Vergleichung mit den mehreren einzelnen stattfindet, und die so zusammengefassten Gegenstände als unter einander gleich aufgefasst werden, sodass unter ihnen kein Gradunterschied angenommen wird, während bei dem Superlative die einzelnen Gegenstände gesondert gedacht werden, und unter denselben selbst wieder ein Gradunterschied

1) S. Lobeck ad Soph. Aj. 435. 436.

stattfindet [1]). Z, 158 ἐπεὶ πολὺ φέρτερος ἦεν | Ἀργείων, denn er war mächtiger als alle Argeier zusammen. Vgl. φ, 373. η, 156 Ἐχένηος, | ὃς δὴ Φαιήκων ἀνδρῶν προγενέστερος ἦεν, „der Aeltere unter ihnen, die sämmtlich noch in jüngerem Alter stehen". (Vgl. γ, 362 οἶος γὰρ μετὰ τοῖσι γεραίτερος εὔχομαι εἶναι.) X. Cy. 5. 1, 6 ἡμῶν ὁ γεραίτερος. Theocr. 17, 4 ὃ γὰρ προφερέστερος ἀνδρῶν. Auffallend ist der Gebrauch des Komparativs, wenn ein Gegenstand einer bestimmten Anzahl von Gegenständen gegenübersteht, wie Theocr. 15, 139 Ἕκτωρ Ἑκάβας ὁ γεραίτερος εἴκατι παίδων, wo sich zwar die Var. γεραίτατος findet, aber offenbar nur als eine spätere Emendation.

4. Sowie in dem eben angeführten Falle der Komparativ scheinbar statt des Superlativs gebraucht wird, so wird auch der Superlativ im Griechischen in einigen Fällen da gebraucht, wo man nach unserer Anschauungsweise den Komparativ erwarten sollte. In den Nr. 1 angeführten Beispielen drückt der Superlativ aus, dass eine Eigenschaft einer Person oder Sache im höchsten Grade in der Klasse von Personen oder Sachen, zu der sie selbst gehört, zukomme, als: Σωκράτης πάντων Ἀθηναίων σοφώτατος ἦν. Er wird aber auch auf folgende Weise gebraucht: a) so, dass er entweder für dieselbe Person oder Sache den höchsten Grad der Eigenschaft, also im Vergleiche derselben mit sich selbst, angibt, als: ἄριστος αὐτὸς ἑαυτοῦ ἦν, s. §. 543, 6; b) so, dass er den höchsten Grad der Eigenschaft im Vergleiche mit einer einzelnen Person oder Sache ausdrückt, insofern der Gegenstand, der in einer ganzen Klasse von Gegenständen eine Eigenschaft im höchsten Grade besitzt, dieselbe auch in einem höheren Grade als jeder Einzelne derselben besitzen muss. In diesem Falle vereinigt also der Superlativ in sich sowol den Begriff des Superlativs als auch den des Komparativs [2]). λ, 483 σεῖο δ' Ἀχιλεῦ, οὔτις ἀνὴρ προπάροιθε μακάρτατος οὐδ' ἄρ ὀπίσσω, im Vergleiche mit dir ist kein Mensch der Glücklichste, weder früher war Einer der Glücklichste noch später wird Einer sein, also auch nicht glücklicher als du. Eur. Andr. 6 f. νῦν δ' οὔτις ἄλλη δυστυχεστάτη γυνὴ | ἐμοῦ πέφυκεν ἢ γενήσεταί ποτε (jedoch mit der sehr wichtigen Var. εἴ τις st. οὔτις; alsdann müssten mit Valck. ad Ph. 1589 die Worte ἐμοῦ πεφ... ποτε getilgt werden). Verschieden davon sind folgende Stellen, in denen man aus dem Superlative vor dem Genitive einen Komparativ entnehmen muss. Eur. J. A. 1594 ταύτην (sc. τὴν ἔλαφον) μάλιστα τῆς κόρης ἀσπάζεται, d. i. ταύτην πάντων τῶν ἄλλων μάλιστα ἀσπάζεται καὶ μᾶλλον τῆς κόρης, diese Hindin liebt sie unter allen Dingen am Meisten und selbst mehr als die Jungfrau; allerdings eine sehr auffällige Konstruktion. Weniger hart sind Stellen, wie Theogn. 173 f. ἄνδρ' ἀγαθὸν πενίη πάντων δάμνησι μάλιστα, καὶ γήρως πολιοῦ, Κύρνε, καὶ ἠπιάλου, drückt

1) Vgl. Nitzsch zur Odyss. β, 350 S. 114 u. η, 156 S. 153 u. ad Plat. Jon. Exc. p. 78, und besonders Kvíčala in der Ztschr. f. d. Oesterr. Gymn. 1858 S. 529 ff. — 2) Vgl. Nitzsch zur Odyss. XI., 483 B. III. S. 281. Scheuerlein Synt. S. 267 f. Hermann ad Vig. 718 sq. opusc. III. p. 168 sq. Poppo ad Thuc. P. 1. Vol. 1. p. 172. Eine andere Erklärung gibt Kvíčala a. a. O. S. 432 f.

am Allermeisten mehr als alles Andere, καὶ μᾶλλον γήρως u. s. w., selbst mehr als das Alter u. s. w. Aristot. de sensu c. 4 λεπτότατον γὰρ πάντων τῶν ὑγρῶν τὸ ὕδωρ ἐστὶ καὶ αὐτοῦ ἐλαίου. Selbst mit folgendem ἤ, *quam*. Hdt. 2, 35 πλεῖστα θωυμάσια ἔχει ἢ ἄλλη πᾶσα χώρη καὶ ἔργα λόγου μέζω παρέχεται πρὸς πᾶσαν χώρην nach den besseren cdd. st. πλέω, s. Bähr. Ar. Av. 823 f. καὶ λῷστον μὲν τ' ἢ | τὸ Φλέγρας πεδίον. Philem. fr. inc. 109 θανεῖν ἄριστόν ἐστιν ἢ ζῆν ἀθλίως. Ap. Rh. 3, 91 f. πίθοιτό κεν ὔμμι μάλιστα | ἢ ἐμοί, ubi v. Wellauer. Ohne einen Genitiv oder ἤ: Hdt. 2, 103 ἐς τούτους δέ μοι δοκέει καὶ οὐ προσώτατα ἀπικέσθαι ὁ Αἰγύπτιος στρατός (zwei cdd. lassen οὐ weg), d. h. bis zu diesem, als bis zu dem weitesten Punkte, und nicht weiter: was allerdings eine auffällige Konstruktion ist. — c) Ungleich häufiger ist der scheinbare Gebrauch des Superlativs statt des Komparativs da, wo er in Verbindung mit dem Genitive des Plurals in der Weise angewendet wird, dass der Einzelne nur in Beziehung auf die im Plurale Genannten als den höchsten Grad der Eigenschaft besitzend betrachtet wird. Dieser Gebrauch geht aus der Nr. 3 erwähnten Eigenschaft des Superlativs hervor, dass die mit ihm verbundenen Gegenstände im Genitive des Plurals gesondert gedacht werden, und unter ihnen selbst wieder ein Gradunterschied stattfindet, was bei dem Komparative nicht der Fall sein würde [1]); besonders häufig ist die Verbindung des Superlativs mit dem Genitive τῶν ἄλλων oder b. Hom. auch ἄλλων nach §. 465, 9. B, 673 f. Νιρεύς, ὃς κάλλιστος ἀνὴρ ὑπὸ Ἴλιον ἦλθεν | τῶν ἄλλων Δαναῶν μετ' ἀμύμονα Πηλείωνα, Nireus war nach dem Peliden schöner als jeder unter den Danaern, also schöner als Diomedes, schöner als Menelaus u. s. w.; und diese besassen wieder verschiedene Grade der Schönheit; statt der einzelnen komparativen Genitive steht der Inbegriff τῶν ἄλλων Δαναῶν, sowie statt der einzelnen Komparative der Inbegriff, der Superlativ; καλλίων τῶν ἄλλων Δαναῶν, schöner als alle anderen D. zusammengenommen. Α, 505 ὃς ὠκυμορώτατος ἄλλων | ἔπλετο. ε, 105 φησί τοι ἄνδρα παρεῖναι ὀϊζυρώτατον ἄλλων, | τῶν ἀνδρῶν, οἳ ἄστυ πέρι Πριάμοιο μάχοντο. S. Ant. 100 κάλλιστον | τῶν προτέρων φάος. Hdt. 3, 119 τίνα ἔχουσα γνώμην, τὸν ἄνδρα τε καὶ τὰ τέκνα ἐγκαταλιποῦσα, τὸν ἀδελφεὸν εἵλευ περιεῖναί τοι, ὃς καὶ ἀλλοτριώτατός τοι τῶν παίδων καὶ ἔσσον κεχαρισμένος τοῦ ἀνδρός ἐστι, ubi v. Baehr. Th. 1, 1 Θουκυδίδης .. ξυνέγραψε τὸν πόλεμον τῶν Πελοποννησίων καὶ Ἀθηναίων .., ἐλπίσας (= νομίσας) μέγαν τε ἔσεσθαι καὶ ἀξιολογώτατον τῶν προγεγενημένων (ubi v. Poppo), merkwürdiger als ein jeder einzelne der früheren Kriege, z. B. des Troischen, der Persierkriege u. s. w., die wieder hinsichtlich des Grades verschieden waren. 10 τὴν στρατείαν ἐκείνην μεγίστην μὲν γενέσθαι τῶν πρὸ αὐτῆς, λειπομένην δὲ τῶν νῦν. 50 ναυμαχία αὕτη Ἕλλησι πρὸς Ἕλληνας νεῶν πλήθει μεγίστη δὴ τῶν πρὸ αὐτῆς γεγένηται. 6, 31 παρασκευὴ αὕτη πολυτελεστάτη δὴ .. τῶν ἐς ἐκεῖνον τὸν χρόνον ἐγένετο. X. conv. 8, 40 ἱεροπρεπέστατος δοκεῖς εἶναι τῶν προγεγενημένων. Oec. 21, 7 οἳ ἂν αὐτῶν ἄριστα τὸ σῶμα τῶν στρατιωτῶν ἔχωσι.

[1]) Vgl. besonders Kvíčala a. a. O. S. 531 f.

Anmerk. 1. Dass der mit dem Superlative verbundene Genitiv nicht als ein partitiver, sondern als ein komparativer und demnach vom Superlative abhängiger aufzufassen sei, werden wir in der Lehre vom Genitive (§. 420, 1) sehen. Deutlich tritt dieses an solchen Stellen hervor, in welchen man den angenommenen partitiven Genitiv damit erklären will, dass man sagt, er beziehe sich nicht auf den Superlativ, sondern auf das Subjekt und bei einem Superlative eines Adverbs auch auf ein Objekt. Hdt. 7, 70 οἱ ἐκ τῆς Λιβύης Αἰθίοπες οὐλότατον τρίχωμα ἔχουσι πάντων ἀνθρώπων, die Libyschen Aeth. haben das grauseste Haar im Vergleich mit allen Menschen (ein grauseres Haar als alle M.). 238 Ξέρξης πάντων δὴ μάλιστα ἀνδρῶν ἐθυμώθη ζώοντι Λεωνίδῃ, dem Leonidas am Meisten im Vergleiche mit allen Menschen (mehr als allen anderen M.). X. Cy. 3. 1, 42 πάντων τῶν δεινῶν ὁ φόβος μάλιστα καταπλήττει τὰς ψυχάς, die Furcht erschüttert die Gemüther am Heftigsten im Vergleiche mit allen anderen gefährlichen Dingen (heftiger als alle a. g. D.), wofür auch stehen könnte: διαφερόντως πάντων τῶν δεινῶν. Comm. 4. 5, 1 (Σωκράτης) προετρέπετο πάντων μάλιστα τοὺς συνόντας πρὸς ἐγκράτειαν, d. h. S. ermunterte seine Jünger zur Enthaltsamkeit am Stärksten im Vergleiche zu allen anderen Dingen (stärker als zu allen anderen D.). Pl. Prot. 342, a φιλοσοφία γάρ ἐστι παλαιοτάτη τε καὶ πλείστη τῶν Ἑλλήνων ἐν Κρήτῃ τε καὶ ἐν Λακεδαίμονι, καὶ σοφισταὶ πλεῖστοι γῆς ἐκεῖ εἰσιν. Die Lateinische Sprache gebraucht zur Bezeichnung einer Vergleichung bei dem Komparative den Ablativ, bei dem Superlative aber in verschiedener Auffassung den Genitiv, als: omnium Romanorum fortissimus erat, wie auch wir in der Verbindung mit Aller sagen können: der Aller Tapferste, und so auch in Verbindungen, wie: Corn. Nep. Them. 9 Themistocles veni ad te, qui *plurima* mala *omnium Grajorum* in domum tuam intuli.

Anmerk. 2. Zuweilen findet sich neben dem Positive der Komparativ oder der Superlativ, oder neben dem Superlative der Komparativ, worin oft eine grosse Feinheit liegt. Pl. Leg. 649, e εὐτελῆ τε καὶ ἀσινεστέραν. X. Comm. 2. 7, 10 κάλλιστα καὶ πρεπωδέστερα, sehr schön und in höherem Maasse geziemend, s. das. uns. Bmrk. Pind. O. 1, 104 πέποιθα δὲ ξένον | μή τιν' ἀμφότερα καλῶν τε ἴδριν ἄλλον ἢ δύναμιν κυριώτερον | τῶν γε νῦν κλυταῖσι δαιδαλωσέμεν ὕμνων πτυχαῖς, ubi Dissen: „erant etiam alii nobiles reges καλῶν ἴδριες, *potentior* vero Graecorum nemo". Pl. Phileb. p. 55 D τὰ μὲν ὡς καθαρώτατα νομίζειν, τὰ δ' ὡς ἀκαθαρτότερα. Civ. 564, b τὸ μὲν (γένος) ἀνδρειότατον . ., τὸ δ' ἀνανδρότερον (nach den besten Codd. statt der Lesart der Ausgaben ἀνανδρότατον. S. Stallb. Gorg. 490, d ἀλλ' εἰς ὑποδήματα δῆλον ὅτι δεῖ πλεονεκτεῖν τὸν φρονιμώτερον εἰς ταῦτα καὶ βέλτιστον, ubi v. Stallb. in ed. 2. Sehr auffallend: Dem. 9, 16 τὸ δ' εὐσεβὲς καὶ τὸ δίκαιον, ἄν τ' ἐπὶ μικροῦ τις ἄν τ' ἐπὶ μείζονος παραβαίνῃ, τὴν αὐτὴν ἔχει δύναμιν, ubi v. Bremi. Lys. 9, 19 μήτε . . ἐμοῦ καταψηφίσησθε, μήτε τοὺς βέλτιον καὶ δικαίως βουλευσαμένους ἀκύρους καταστήσητε. Th. 1, 84 ἅμα ἐλευθέραν καὶ ἐνδοξοτάτην πόλιν νεμόμεθα. X. Hell. 5. 3, 17 εὐτάκτους δὲ καὶ εὐοπλοτάτους. Lycurg. 29 πολὺ δοκεῖ δικαιότατον καὶ δημοτικὸν εἶναι, ubi v. Maetzner.

Anmerk. 3. Dass die Griechische Sprache wie die Lateinische statt der einfachen Komparationsformen nicht bloss bei allen Adjektiven, welche keine Komparationsformen bilden, sondern auch bei solchen, welche dieselben bilden, die Zusammensetzung des Positivs mit μᾶλλον (*magis*) und μάλιστα (*maxime*, dafür πλεῖστον Th. 8, 96 διάφοροι γὰρ πλεῖστον ὄντες τὸν τρόπον) gebrauche, ist schon §. 157, 1 bemerkt worden. Ja einige Schriftsteller, wie die Tragiker, Thukydides, Xenophon bedienen sich dieser Umschreibung sehr häufig, während sie anderen, z. B. Pindar, ganz fremd ist[1]). Thukydides gebraucht nirgends die Form κακίων, κάκιστος; auch μείων, λῴων, λῷστος finden sich weder bei ihm noch bei den Rednern. Dass in der Umschreibung ein grösserer Nach-

1) S. A. Lentz in d. Ztschr. f. Altertumswiss. 1855 S. 28 ff.

druck liege als in den einfachen Komparationsformen, leuchtet von selbst ein. Soll also ein Wort nachdrücklich hervorgehoben werden, so wird sie angewendet. Th. 3, 11 γνώμης μᾶλλον ἐφόδῳ ἢ ἰσχύος τὰ πράγματα ἐφαίνετο καταληπτά, daher auch, wenn ein Wort, das besonders hervorgehoben werden soll, an die Spitze oder wenigstens zu Anfang des Satzes gestellt wird. Th. 1, 40 Καίτοι δίκαιοί γ' ἐστὲ μάλιστα μὲν ἐκποδὼν στῆναι ἀμφοτέροις, εἰ δὲ μή, τοὐναντίον ἐπὶ τούτους μεθ' ἡμῶν ἰέναι. X. ven. 5, 18 διωκόμενοι δέ εἰσι κατάδηλοι μάλιστα μὲν.. κατάδηλοι δέ κτλ. Oder wenn ein Satz aus zwei oder mehr Gliedern besteht, von denen das erste ein Adjektiv im Positive, das andere dasselbe im Komparative, oder das erste im Komparative, das andere im Superlative oder umgekehrt enthält. Th. 2, 36 ἐκεῖνοί τε ἄξιοι ἐπαίνου καὶ ἔτι μᾶλλον οἱ πατέρες sc. ἄξιοι, d. i. ἀξιώτεροι. Ps. Dem. 61, 42 ὅλως μὲν γὰρ ἅπασα φύσις βελτίων γίγνεται παιδείαν προσλαβοῦσα τὴν προσήκουσαν, πολὺ δὲ μάλισθ' ὅσαις ἐξ ἀρχῆς εὐφυέστερον τῶν ἄλλων ἔχειν ὑπῆρξε. Isocr. 19, 44 οἶμαι γὰρ ἂν αὐτὸν πάντων γενέσθαι ταύτῃ χαλεπώτατον δικαστήν, εἴπερ..· ἀλλὰ πολὺ ἂν μᾶλλον, εἰ κτλ. Oder in Gegensätzen. Th. 1, 49 ἦν τε ἡ ναυμαχία καρτερά, τῇ μὲν τέχνῃ οὐχ ὁμοίως, πεζομαχίᾳ δὲ τὸ πλέον προσφερὴς οὖσα. Antiph. 3, β, 10 ἐγώ τε μᾶλλον μὲν οὐδέν, ὁμοίως δὲ τούτῳ ἀναμάρτητος ὤν. Zuweilen scheint jedoch nur das Streben nach Abwechslung des Ausdrucks der Grund gewesen zu sein, wie X. An. 7. 6, 15 εἰ δὲ πρόσθεν αὐτῷ μάλιστα φίλος ὢν νῦν πάντων διαφορώτατός εἰμι st. φιλαίτατος (§. 154, A. 7). Wenn der Superlativ nur einen sehr hohen Grad ausdrückt, so kann auch der Positiv in Verbindung mit μάλα gebraucht werden, als: μάλα ὀλίγοι Pl. civ. 531, d, μάλ' ἀμφιλαφής Phaedr. 230, c; dafür poet. auch oft μέγα, selten in Prosa, als: Hdt. 1, 32 μέγα πλούσιος. X. Cy. 5. 1, 28 μέγα εὐδαίμονας.

5. Um den Begriff eines Komparativs oder Superlativs nachdrücklicher hervorzuheben, gebraucht die Sprache häufig eine Redefigur, die sog. Litotes, nach der man sich scheinbar eines schwächeren Ausdrucks bedient, um Etwas mit desto grösserem Nachdrucke zu bezeichnen, indem man an der Stelle positiver Komparative oder Superlative negative mit vorgesetztem οὐ anwendet, als: οὐχ ἧττον st. μᾶλλον, οὐχ ἥκιστα st. μάλιστα, οὐκ ἐλάχιστος st. μέγιστος u. s. w. Ο, 11 οὔ μιν ἀφαυρότατος βάλ' Ἀχαιῶν, ubi v. Spitzn. Π, 570 βλῆτο οὔτι κάκιστος ἀνήρ. δ, 199. X. Hell. 6. 2, 39 ταύτην τὴν στρατηγίαν τῶν Ἰφικράτους οὐχ ἥκιστα ἐπαινῶ, ubi v. Breitenb. 6. 4, 18 οὐκ ἐλάχιστον δυνάμενοι ἐν τῇ πόλει. Comm. 1. 2, 32 πολλοὺς μὲν τῶν πολιτῶν καὶ οὐ τοὺς χειρίστους ἀπέκτεινον. Zuweilen wird auch der Gegensatz mit ausgedrückt. ρ, 415 f. οὐ μέν μοι δοκέεις ὁ κάκιστος Ἀχαιῶν | ἔμμεναι, ἀλλ' ὤριστος. Hdt. 2, 43 οὐχ ἥκιστα, ἀλλὰ μάλιστα. Th. 7, 44 μέγιστον δὲ καὶ οὐχ ἥκιστα ἔβλαψεν.

6. Ausserdem kann der Begriff der Komparationsformen auf sehr mannigfaltige Weise theils verstärkt theils näher bestimmt werden, und zwar erstens der Komparativ a) durch ἔτι, noch, *etiam*, ἔτι μείζων, μείζων ἔτι. Pl. Polit. 298, e ταῦτ' ἔτι χαλεπώτερα. Phil. 31, e ἐμφανέστερον δ' ἔτι.. πειρώμεθα λέγειν. — b) durch πολλῷ, ἔτι πολλῷ, μακρῷ, ὀλίγῳ, πολύ, πολλόν alt- u. neuion., πολλὸν ἔτι, ἔτι πολύ, πολὺ ἔτι, μέγα poet., ὀλίγον (über ὅσῳ, ὅσον.. τοσούτῳ, τοσοῦτον s. §. 582). Hdt. 1, 134 ἦν δὲ ᾖ οὕτερος ὑποδεέστερος ὀλίγῳ..· ἢν δὲ πολλῷ ᾖ οὕτερος ἀγενέστερος. 6, 78 πολλῷ ἔτι πλεῦνες. Th. 1, 136 πολλῷ ἀσθενέστερον. 2, 49 πολλῷ ὕστερον. Mit Nachdruck nachgesetzt Dem. 8, 68 ἀνδρειότερον μέντοι πολλῷ πάνυ. 9, 40 καὶ πλείω καὶ μείζω ἐστὶ τῶν τότε

πολλῷ. Pl. Phil. 66, e μακρῷ βέλτιόν τε καὶ ἄμεινον. Hdt. 1, 103 οὗτος λέγεται πολλὸν ἔτι γενέσθαι ἀλκιμώτερος τῶν προγόνων. X. Cy. 5. 3, 24 πολὺ πλείους. 1. 6, 17 ἔτι πολὺ χαλεπώτερον. 7. 5, 14 πολὺ ἔτι μᾶλλον. Oft durch eine Präpos. und andere Wörter vom Kompar. getrennt, wodurch der Ausdruck gesteigert wird. Th. 1, 35 πολὺ δὲ ἐν πλέονι αἰτίᾳ. Vgl. 6, 86. X. Cy. 7. 1, 21. Hell. 6. 2, 29. An. 1. 5, 2 πολὺ γὰρ τῶν ἵππων ἔτρεχον θᾶττον. Comm. 2, 10, 2 πολὺ τῶν οἰκετῶν χρησιμώτερος, s. das. uns. Bmrk. Auch παρὰ πολὺ μᾶλλον Th. 8, 6. B, 239 μέγ' ἀμείνονα φῶτα. Ψ, 315 μέγ' ἀμείνων, X. An. 7. 2, 20 ὀλίγον ὕστερον. — c) durch μᾶλλον. Ω, 243 ῥηΐτεροι μᾶλλον. Aesch. S. 655 τίς ἄλλος μᾶλλον ἐνδικώτερος; S. Ant. 1210 μᾶλλον ἆσσον. Eur. Hec. 377 θανὼν δ' ἂν εἴη μᾶλλον εὐτυχέστερος | ἢ ζῶν, ubi v. Pflugk. Hipp. 485 (ὁ αἶνος) σοὶ μᾶλλον ἀλγίων κλύειν. Hdt. 1, 32 μᾶλλον ὀλβιώτερος. Pl. leg. 781, a ὃ καὶ ἄλλως γένος ἡμῶν τῶν ἀνθρώπων λαθραιότερον μᾶλλον καὶ ἐπικλοπώτερον ἔφυ, τὸ θῆλυ, διὰ τὸ ἀσθενές, ubi v. Stallb. Gorg. 487, b αἰσχυντηροτέρω μᾶλλον τοῦ δέοντος. Von diesen Stellen sind aber diejenigen zu unterscheiden, in welchen nach einem Komparative und mehreren dazwischen gestellten Worten μᾶλλον noch nachfolgt, um den Begriff des vorangehenden Komparativs zu erneuern und ins Gedächtniss zurückzurufen; die mit μᾶλλον ἢ hinzugefügten Worte enthalten eine Ergänzung des vorangehenden Gedankens [1]). Hdt. 1, 31 ἄμεινον εἴη ἂν ἀνθρώπῳ τεθνάναι μᾶλλον ἢ ζῆν, besser dürfte es für den Menschen sein todt zu sein, besser, sag' ich, als zu leben. X. Cy. 2. 2, 12 πῶς οὐχ οὗτοι ἀστεῖοι ἂν καὶ εὐχάριτες δικαιότερον ὀνομάζοιντο μᾶλλον ἢ ἀλαζόνες; ubi v. Born., richtiger, sag' ich, als Prahler. 3. 3, 51 αἱρετώτερόν ἐστι μαχομένους ἀποθνήσκειν μᾶλλον ἢ φεύγοντας σώζεσθαι. Vgl. An. 4. 6, 11. Conv. 1, 4 ibiq. Herbst. Pl. Phaed. 79, e. Prot. 317, b. Hipp. 1. 285 a ibiq. Stallb. Isocr. 6, 89. 10, 53. — d) durch πάντα. X. Cy. 5. 5, 34 πάντα βελτίονας u. S. Tr. 489 εἰς ἅπανθ' ἥσσων ἔφυ. — e) durch τί und οὐδέν (μηδέν). Th. 2, 11 Ἀθηναίους δὲ καὶ πλέον τι τῶν ἄλλων εἰκὸς τοῦτο δρᾶσαι. 8, 84 ὁ δὲ αὐθαδέστερόν τε τι ἀπεκρίνατο. 2, 43 ἀτολμοτέραν δὲ μηδὲν.. διάνοιαν ἔχειν. 39 οὐδὲν ἧσσον. — f) durch οὕτως, in dem Maasse, nur bei Späteren. Lucian. Tim. 18 οὕτως εὐρύτερον. Phalar. ep. 128 οὕτω νεώτερον [2]).

7. Der Superlativ wird auf folgende Weise verstärkt oder näher bestimmt: a) durch καί, *vel*, als: καὶ μάλιστα X. Cy. 2. 1, 13. 6. 2, 32, *vel maxime;* — b) durch die Massbestimmungen: πολλῷ, μακρῷ, πολύ, πολλόν alt- u. neuion., παρὰ πολύ, μέγα poet. (über ὅσῳ, ὅσον.. τοσούτῳ τοσοῦτον s. §. 582), als: πολλῷ ἄριστος, *multo praestantissimus,* μακρῷ ἄριστος, *longe praestantissimus.* B, 82 μέγ' ἄριστος. Theocr. 7, 100 ἐσθλὸς ἀνὴρ μέγ' ἄριστος. Mit grossem Nachdrucke folgt μακρῷ dem Superlative nach, als: Hdt. 6, 61 τούτῳ τῷ ἀνδρὶ ἐτύγχανε ἐοῦσα γυνὴ

1) S. Kühner ad Xen. Comm. 3. 13, 5. — 2) S. Lobeck ad Phryn. p. 424.

καλλίστη μακρῷ τῶν ἐν Σπάρτῃ γυναικῶν. Th. 3, 36 τῷ δήμῳ παρὰ πολὺ ἐν τῷ τότε πιθανώτατος. — c) ja selbst durch die Superlative: πλεῖστον u. μέγιστον poet., μάλιστα, als: B, 220 μάλιστα ἔχθιστος. S. OC. 743 πλεῖστον ἀνθρώπων κάκιστος. Ph. 631 πλεῖστον ἐχθίστης. Eur. M. 1323 ὦ μέγιστον ἐχθίστη γύναι, ubi v. Pflugk. Hdt. 1, 171 ἔθνος λογιμώτατον τῶν ἐθνέων ἁπάντων κατὰ τοῦτον ἅμα τὸν χρόνον μακρῷ μάλιστα, wo μ. μάλιστα mit grossem Nachdrucke nachgesetzt ist. 2, 76 μάλιστά κῃ ἐμφερέστατα. Th. 5, 46 ὡς ἐπὶ πλεῖστον ἄριστον. Selbst κάλλιστά τε εὐτεκνώτατε Eur. Hec. 620 (ubi v. Pors. 618). Th. 7, 42 μάλιστα δεινότατος; — d) durch ὄχα, ἔξοχα mit ἄριστος ep., als: ὄχ' ἄριστος, ἔξοχ' ἄριστος. ι, 432 ἀρνειὸς γὰρ ἔην, μήλων ὄχ' ἄριστος ἁπάντων; — e) durch die Relative: ὡς pros., ὅπως mehr poet., ὅ τι u. ᾗ pros., ὅσον poet., οἷος pros., bes. Attisch, als: ὡς τάχιστα, *quam celerrime*, X. Cy. I. 6, 26; durch e. Präpos. getrennt: Th. 1, 63 ὡς ἐς ἐλάχιστον χωρίον. 3, 46 ὅ τι ἐν βραχυτάτῳ u. ὅ τι ἐπ' ἐλάχιστον. X. Cy. 1. 6, 26 ὡς ἐν ἐχυρωτάτῳ, ubi v. Born. Oec. 18, 8 ὡς εἰς στενώτατον. Isae. 3, 21 ὡς ἂν μετὰ πλείστων, ubi v. Schoemann. Isocr. 3, 2 ὡς μετὰ πλείστων ἀγαθῶν. Dem. 18, 288 ὡς παρ' οἰκειοτάτῳ. 19, 257 ὡς μετὰ πλείστης συγγνώμης. 23, 102 ὡς διὰ βραχυτάτου λόγου. X. Cy. 2. 4, 32 ᾗ ἄριστον. Ὅπως ἄριστα Aesch. Ag. 586. S. Ph. 627; Ar. P. 207 ὅπως ἀνωτάτω. Ὅ τι τάχιστα, schon ε, 112, vgl. Th. 3, 31. X. An. 1. 1, 6 ὅ τι ἀπαρασκευότατον, ὅ τι πλείστους καὶ βελτίστους, vgl. 3. 1, 45. 4, 5. 7. 3, 7. Ὅσον τάχιστα S. Ant. 1103. El. 1433. (So ὅ τι τάχος = ὅ τι τάχιστα, eigtl. was Schnelligkeit vermag, S. Ant. 1321 ἀπάγετέ μ' ὅ τι τάχος. Hdt. 9, 7 νῦν δὲ ὅ τι τάχος στρατιὴν .. ἐκέλευσαν ὑμέας ἐκπέμπειν. Th. 7, 42 ἐβούλετο ὅ τι τάχος ἀποχρήσασθαι τῇ .. ἐκπλήξει. Ὅσον τάχος poet. S. Aj. 985 ὅσον τάχος | δῆτ' αὐτὸν ἄξεις δεῦρο. El. 1373. Eur. Hec. 1284. Hippol. 599. M. 950. Ὡς τάχος eigtl. wie Schnelligkeit möglich ist. Pind. P. 4, 164 καὶ ὡς τάχος ὀτρύνει με τεύχειν ναῒ πομπάν. Aesch. S. 657 φέρ' ὡς τάχος κνημῖδας. Vgl. Ag. 27. Ch. 876. S. Aj. 578. 593. Hdt. 5, 106 νῦν ὦν ὡς τάχος με ἄφες. Ἧι τάχος. Pind. O. 6, 23 ζεῦξον .. σθένος ἡμιόνων | ᾇ τάχος. Vgl. Theocr. 14, 68.) Auch ὡς ὅ τι, wo ὅ τι inwieweit bedeutet, als: Pl. Leg. 743, d ὡς ὅτι σμικρόταται. Conv. 218, d ὡς ὅτι βέλτιστον ἐμὲ γενέσθαι. Ap. 23, a πολλαὶ μὲν ἀπέχθειαί μοι γεγόνασι καὶ οἷαι χαλεπώταται καὶ βαρύταται. Conv. 220, b ὄντος πάγου οἵου δεινοτάτου. X. An. 4. 8, 2 χωρίον οἷον χαλεπώτατον. 7. 1, 24 χωρίον οἷον κάλλιστον. In fast gleichem Sinne steht auch οἷος, ὅσος, mit dem Positive. Dem. 2, 18 ἀνήρ ἐστιν ἐν αὐτοῖς οἷος ἔμπειρος. Oder nachgestellt Hdt. 4, 28 ἔνθα τοὺς μὲν ὀκτὼ τῶν μηνῶν ἀφόρητος οἷος γίνεται κρυμός, ubi v. Baehr. 194 οἵ δέ σφι ἄφθονοι ὅσοι ἐν τοῖς οὔρεσι γίνονται. Ar. N. 1 f. τὸ χρῆμα τῶν νυκτῶν ὅσον | ἀπέραντον, unermesslich lang, entst. aus τοσοῦτον, ὅσον ἀπέραντόν ἐστι, s. Hermann. S. §. 555, A. 15. (Aber nur in einfacher Bdtg. Ar. V. 970 ὁ δ' ἕτερος οἷός ἐστιν οἰκουρὸς μόνον, der andere aber ist weiter Nichts als ein Wächter des Hauses. Ueber die Entstehung dieser Ausdrücke s. §. 582, A. 4.) — f) durch

das hinzutretende εἷς, *unus*, als: Aesch. P. 319 εἷς ἀνὴρ πλεῖστον πόνου ἐχθροῖς παρασχών. S. Ph. 1344 f. Ἑλλήνων ἕνα | κριθέντ' ἄριστον. Vgl. Aj. 1340. OR. 1380. Tr. 460. Hdt. 6, 127 ἦλθε Σμινδυρίδης.. Συβαρίτης, ὃς ἐπὶ πλεῖστον δὴ χλιδῆς εἷς ἀνὴρ ἀπίκετο. Th. 8, 68 (Ἀντιφῶν) τοὺς ἀγωνιζομένους καὶ ἐν δικαστηρίῳ καὶ ἐν δήμῳ πλεῖστα εἷς ἀνὴρ.. δυνάμενος ὠφελεῖν. X. Cy. 8, 2, 15 ἐξὸν αὐτῷ θησαυροὺς χρυσοῦ πλείστους ἑνί γε ἀνδρὶ ἐν τῷ οἴκῳ καταθέσθαι. X. An. 1. 9, 22 δῶρα πλεῖστα εἷς γε ἀνὴρ ὢν ἐλάμβανε, s. das. uns. Bmrk., wie im Lateinischen, als: Cic. Tusc. 2. 26, 64 *amplitudinem animi.. unam esse omnium rem pulcherrimam,* ubi v. Adnotata. — g) durch πάντα, τὰ πάντα. S. OC. 1458 τὸν πάντ' ἄριστον. X. An. 1. 9, 2 πάντων πάντα κράτιστος ἐνομίζετο. Hdt. 1, 134 νομίζοντες ἑωυτοὺς εἶναι ἀνθρώπων μακρῷ τὰ πάντα ἀρίστους. Theocr. 7, 98 ὁ τὰ πάντα φιλαίτατος ἀνέρι τήνῳ. — h) durch οὕτως nur bei Späteren, s. Nr. 6, f). Appian. b. Pun. 8. 1, 305 περὶ οὕτω βραχυτάτου. Aesop. fab. 57, 310 οὕτω κακίστως. — i) Eine besondere Art der Verstärkung ist das dem Superlative beigefügte ἐν τοῖς (bei Herodot. und bes. bei Thukyd. und Platon u. bei Späteren, wie Lukian). Hdt. 7, 137 τοῦτό μοι ἐν τοῖσι θειότατον φαίνεται γίγνεσθαι. Th. 1, 6 ἐν τοῖς πρῶτοι δὲ Ἀθηναῖοι τὸν σίδηρον κατέθεντο. 7, 24 μέγιστον δὲ καὶ ἐν τοῖς πρῶτον ἐκάκωσε τὸ στράτευμα τῶν Ἀθηναίων ἡ τοῦ Πλημμυρίου λῆψις. 71 ἐν τοῖς χαλεπώτατα διῆγον. Pl. Symp. 178, c ὁμολογεῖται ὁ Ἔρως ἐν τοῖς πρεσβύτατος εἶναι. 173, b Σωκράτους ἐραστὴς ὢν ἐν τοῖς μάλιστα τῶν τότε. Crit. 52, a ἐν τοῖς μάλιστα (sc. ἐνεχομένοις) Ἀθηναίων ἐγὼ αὐτοῖς ὡμολογηκὼς τυγχάνω ταύτην τὴν ὁμολογίαν. 43, c ἣν (ἀγγελίαν) ἐγὼ.. ἐν τοῖς βαρύτατ' ἂν ἐνέγκαιμι (i. e. ἐν τοῖς βαρύτατα φέρουσιν). [Pl. Euthyd. 503, c ἐν δὲ τοῖς καὶ τοῦτο μεγαλοπρεπέστερον, ὅτι κτλ. wird unrichtig mit ἐν τοῖς c. Superl. verbunden; denn ἐν τοῖς steht hier für ἐν τούτοις, s. §. 459, 1, b u. gehört nicht zu μεγαλοπρεπέστερον.]

Anmerk. 4. Zu ἐν τοῖς muss man aus dem Zusammenhange den Superlativ wiederholen, als: ὁ Ἔρως ἐν τοῖς πρεσβύτατός ἐστι d. h. ἐν τοῖς πρεσβυτάτοις πρεσβύτατός ἐστι. Vgl. Pl. Crat. 427, e ὃ δὴ δοκεῖ ἐν τοῖς μεγίστοις μέγιστον εἶναι. Conv. 195, e ἁπτόμενον.. ἐν μαλακωτάτοις τῶν μαλακωτάτων. Die Verbindung mit dem Femininum findet sich nur b. Thukyd., als: 3, 17 ἐν τοῖς πλεῖσται δὴ νῆες.. ἐγένοντο, ubi v. Haacke. 81 (στάσις) ἐν τοῖς πρώτη ἐγένετο. Alsdann muss man τοῖς für ein Neutrum nehmen.

Anmerk. 5. Aehnlich der Positiv in Verbindung mit ἐν ὀλίγοις, als: εὐδόκιμος, σοφὸς ἐν ὀλίγοις, wie im Lateinischen, als: Livius 23, 44 *pugna memorabilis inter paucas.* Bei den späteren Autoren: ἐν τοῖς σφόδρα, μάλα, πάνυ, als: ἐν τοῖς σφόδρα σοφός. — So auch: ὁμοῖα τοῖς mit dem Superlative. Hdt. 3, 8 σέβονται δὲ Ἀράβιοι πίστις ἀνθρώπων ὅμοια τοῖσι μάλιστα (sc. σεβομένοις), *ut qui maxime.* 57 θησαυρὸς ἐν Δελφοῖσι ἀνακέεται, ὁμοῖα τοῖσι πλουσιωτάτοισι. 7, 118 τῶν ἀστῶν ἀνὴρ δόκιμος ὁμοῖα τῷ μάλιστα. Vgl. 141. Th. 1, 25 χρημάτων δυνάμει ὄντες κατ' ἐκεῖνον τὸν χρόνον ὅμοια τοῖς Ἑλλήνων πλουσιωτάτοις. 7, 29 τὸ γένος τὸ τῶν Θρᾳκῶν ὅμοια τοῖς μάλιστα τοῦ βαρβαρικοῦ, ἐν ᾧ ἂν θαρσήσῃ, φονικώτατόν ἐστι. Vgl. Ps. Dem. ep. 2, 24. Cic. Fam. 4, 2 *tam sum amicus reipublicae, quam qui maxime.*

Anmerk. 6. Ueber das Genus des prädikativen Superlativs s. §. 363.

Syntaxe des einfachen Satzes.

Erstes Kapitel.

§. 350. Hauptbestandtheile des einfachen Satzes.

1. Die Syntaxe ist die Lehre vom Satze (§. 344). Satz ist der Ausdruck eines Gedankens in Worten, als: τὸ ῥόδον θάλλει, ὁ ἄνθρωπος θνητός ἐστι. Gedanke ist der geistige Akt, durch den der Mensch zwei Begriffe — einen Verbalbegriff und einen Substantivbegriff — zu einer Einheit zusammenfasst, indem er einerseits beide Begriffe unter einander in eine gegenseitige Beziehung, andererseits den Verbalbegriff in Beziehung auf seine Gegenwart und seine Anschauung stellt.

2. Das Wesen jedes Gedankens besteht demnach aus drei Elementen: gleichsam zwei materiellen — dem Substantiv- und dem Verbalbegriffe — und einem geistigen — der Zusammenfassung beider zu einer Einheit. Den Substantivbegriff drückt die Sprache durch ein Substantiv oder ein anderes substantivisch gebrauchtes Wort aus, den Verbalbegriff entweder durch ein Verb allein oder durch ein Adjektiv oder Substantiv in Verbindung mit dem Formworte εἶναι [§. 345, 13, f)], die gegenseitige Beziehung beider Begriffe auf einander durch die Personenformen des Verbs, und die Beziehung des Verbalbegriffes auf den Redenden durch die Zeit- und Modusformen des Verbs.

3. Der Verbalbegriff, der das bezeichnet, was von dem Substantivbegriffe ausgesagt (prädizirt) wird, wird Prädikat genannt, der Substantivbegriff, der den Gegenstand bezeichnet, von dem Etwas ausgesagt wird, Subjekt (der dem Prädikate zu Grunde liegende Gegenstand, *id quod praedicato subjectum est*) genannt. Das Prädikat macht den eigentlichen Kern des Satzes aus, das Subjekt ist demselben untergeordnet und kann sogar durch eine blosse Flexionsendung des Verbs ausgedrückt werden. Da also das Prädikat den Hauptbegriff des Satzes bildet, so wird das aus dem Subjekte und dem Prädikate bestehende Grundverhältniss des Satzes das prädikative Satzverhältniss genannt.

§. 351. A. Subjekt.

1. Das Subjekt ist immer ein substantivischer Begriff und wird daher ausgedrückt entweder durch ein Substantiv oder ein anderes Wort, welches substantivisch gebraucht wird, also durch ein substantivisches Pronomen, durch ein substantivisches Zahlwort, durch ein zum Substantive erhobenes Adjektiv oder Partizip, durch einen Infinitiv, durch ein mittelst des vorgesetzten Artikels zum Substantive erhobenes Adverb, durch einen Genitiv mit vorgesetztem Artikel τό

oder τά, oder endlich durch eine mit ihrem Kasus verbundene Präposition, als: Ὁ παῖς γράφει. Ἐγὼ γράφω. Ἐκεῖνος γράφει. Τρεῖς ἦλθον. Ὁ σοφὸς εὐδαίμων ἐστίν. Οἱ φθονοῦντες μισοῦνται. Φιλοσοφεῖν, τὸ φ. καλόν ἐστιν (§. 472, 1). Οἱ τότε ἀνδρεῖοι ἦσαν. Τὰ τῆς τύχης ἄδηλά ἐστιν. Οἱ ἀμφὶ τὸν Κῦρον ἐμαχέσαντο.

2. Auch können jedes Wort, jeder Buchstabe, jede Wortverbindung, ja selbst ganze Nebensätze als sächliche Subjekte aufgefasst werden und daher auch, gewöhnlich in Verbindung mit dem Artikel τό, als Subjekte auftreten. Τὸ τύπτω, τὸ τύπτεις, τὸ Ἑλλάς, τὸ πῖ. Ἓν ἔτι λείπεται „τὸ ἢν πείσωμεν ὑμᾶς, ὡς χρὴ ὑμᾶς ἀφεῖναι" Pl. Civ. 327, c. Οὐκ ἂν καλῶς ἔχοι „εἰ, ὅτι τελέως ἀνὴρ ἀγαθὸς ἐγένετο, διὰ τοῦτο οὐδὲ μειόνων ἂν τυγχάνοι ἐπαίνων" X. Ag. 1. 1.

Anmerk. 1. Substantive behalten bisweilen auch dann, wenn es sich bloss um das Wort als Wortgebilde handelt, den ihnen zukommenden Artikel. Τὸ τοῦ ἔρωτος ὄνομα, ὅθεν γεγόνασιν οἱ ἥρωες. Pl. Crat. 398, d, d. h. woher das Wort ἥρωες abgeleitet ist.

Anmerk. 2. Wenn die alten Grammatiker ein Wort nach seiner grammatischen Bedeutung anführen, so pflegen sie nicht zu sagen τὸ ἐγώ, τὸ σύ, τὸ ἀνά, τὸ κατά, τὸ καί, τὸ τύψω, τὸ τέτυφα, τὸ ἔτυψα, sondern sich eines elliptischen Ausdruckes zu bedienen, indem sie das die Wortklasse bezeichnende Wort weglassen, aber die diesem entsprechende Form des Artikels vorsetzen; so z. B. in Theodosii Gramm. ed. Goetl. ἡ ἐγώ, ἡ σύ, ἡ ἵ (sc. ἀντωνυμία) p. 85, ὁ μέν, ὁ δέ, ὁ καί (sc. σύνδεσμος) p. 87; ὁ μέλλων τύψω, ὁ παρακείμενος τέτυφα (sc. χρόνος) p. 155 u. s. w.

3. Das Subjekt steht im Nominative, d. h. in demjenigen Kasus, welcher den Gegenstand, von dem Etwas ausgesagt wird, und die Beziehung dieses Gegenstandes zu dem Ausgesagten (Prädikate) ausdrückt, als: ὁ παῖς γράφει. Bei ungefähren Zahlbestimmungen aber wird das Subjekt durch eine Präposition (εἰς, περί, κατά) mit ihrem Kasus und bei distributiven Zahlbestimmungen durch κατά m. d. Akk. ausgedrückt. Ἐς ἄνδρας διακοσίους καὶ εἴκοσι μάλιστα ἐνέμειναν τῇ ἐξόδῳ ἐθελονταί Th. 3, 20, wie im Deutschen „gegen 200 blieben", und im Lat. *ad duo milia* et *quingenti viri* capiuntur L. 4, 59. Ζωοὶ ἐλήφθησαν εἰς ὀκτωκαίδεκα X. An. 3. 4, 5. Vgl. 6. 4, 23. Ἔφυγον εἰς Λακεδαίμονα περὶ ὀκτακοσίους Hell. 6. 5, 10. Ἀπέθανον τῶν βαρβάρων κατὰ ἑξακισχιλίους Hdt. 6, 117. Καθ' ἕνα, singuli, κατὰ δύο, bini, u. s. w., καθ' ἑκάστους, singuli, κατὰ ἔθνη, singulae gentes. Dieselbe und ähnliche Ausdrucksweisen finden aber auch sonst statt. Συνειλεγμένων εἰς τὴν Φυλὴν περὶ ἑπτακοσίους (Genitivi absoluti) X. Hell. 2. 4, 5. Als Objekt: Καθ' ἕκαστον αὐτῶν πράττομεν Pl. Civ. 436, b. Καθ' ἓν ἕκαστον τῶν τριῶν.. κρίνωμεν Phileb. 65, b, ubi v. Stallb. Βούλομαι καθ' ἓν ἕκαστον αὐτῶν ἐξετάσαι Dem. 18, 17. Τοῦ μεγάλου οἰκοδομήματος ἐπὶ μέγα κατέσεισε (= μέγα μέρος) Th. 2, 76. So ἐπὶ πολύ 4, 12; κατὰ μικρόν 4, 30. Lys. 13, 8 εἰ κατασκαφείη τῶν τειχῶν τῶν μακρῶν ἐπὶ δέκα στάδια ἑκατέρου, ein Stück von 10 St. Selbst der sog. partitive Genitiv findet sich als Subjekt, so in der Konstruktion des Acc. c. Inf. X. An. 3. 5, 16 (ἔφασαν) ὁπότε πρὸς τὸν σατράπην σπείσαιντο, καὶ (auch) ἐπιμιγνύναι σφῶν τε πρὸς ἐκείνους καὶ ἐκείνων πρὸς ἑαυτούς *nonnullos ex suis* (ex Persis) cum illis (Carduchis) et *nonnullos ex illis* cum ipsis commercium habere.

§. 352. Ellipse des Subjekts.

Das Subjekt wird in folgenden Fällen nicht durch ein besonderes Wort ausgedrückt:

a) Wenn das Subjekt ein persönliches Pronomen ist, und dasselbe nicht mit besonderem Nachdrucke hervorgehoben werden soll, als: γράφω, γράφεις u. s. w., wie diess auch der Fall im Lat., Goth. und oft auch im Altdeutschen ist.

b) Wenn der Verbalbegriff des Prädikats von der Art ist, dass er nur einem bestimmten Subjekte zukommt und demnach das Subjekt gewissermassen schon in sich schliesst. Schon b. Hom. οἰνοχοεύει φ, 142 sc. ὁ οἰνοχόος. Τῷ πίνειν δ' ἐθέλοντι παραστάδον οἰνοχοείτω Theogn. 473. Θυσίη δὲ ἥδε τῶν ὑῶν τῇ Σελήνῃ ποιέεται· ἐπεὰν θύσῃ (sc. ὁ θυτήρ), τὴν οὐρὴν ἐκάλυψε τῇ πιμελῇ Hdt. 2, 47. Τῶν δὲ (sc. θεῶν) ὡς ἑκάστῳ θύειν (sc. ὁ θυτήρ od. ὁ θύων) ἐθέλει 1, 132, ubi v. Baehr. Ἐπεὰν νῶτον ὑὸς δελεάσῃ (sc. ὁ δελεάζων) περὶ ἄγκιστρον, μετίει ἐς μέσον τὸν ποταμόν 2, 70. Επεὶ ἐγίγνωσκον αὐτοὺς οἱ Ἕλληνες βουλομένους ἀπιέναι, ἐκήρυξε (sc. ὁ κῆρυξ) τοῖς Ἕλλησι παρασκευάσασθαι X. An. 3. 4, 36. Κηρυξάτω Cy. 4. 5, 42. Ἐσάλπιγξε sc. ὁ σαλπιγκτής 1. 2, 17. Ἐσήμηνε τοῖς Ἕλλησι τῇ σάλπιγγι 3. 4, 4. Ὁπόταν σημήνῃ 5. 2, 12. Ἐπειδὰν σημήνῃ τῷ κέρατι 2. 2, 4. (Doch auch ἐπειδὰν ὁ σαλπιγκτὴς σημήνῃ τὸ πολεμικόν 4. 3, 29. Σημαίνει ὁ σαλπιγκτής 30.) Τὸν νόμον ὑμῖν αὐτὸν ἀναγνώσεται (sc. ὁ ἀναγνώστης od. γραμματεύς) Dem. 20, 27. Hierher gehören die Ausdrücke der Naturerscheinungen, bei denen sich die Griechen als Subjekt Ζεύς oder ὁ θεός hinzudachten, oft auch wirklich hinzusetzten: Βροντᾷ Ar. fr. 142, *tonat*, u. Ζεὺς δ' ἄμυδις βρόντησε μ, 415, wie *Juppiter tonat*. Vgl. ξ, 305. Θ, 132. Υ, 56. Ar. Av. 570. Οὐρανοῦ δ' ἄπο ἤστραψε S. fr. 507 D., *fulsit*, u. Ζεὺς ἀστράπτει Ι, 237, vgl. Β, 353. Ρ, 595, wie *Juppiter fulget*. Ὕει Hdt. 4, 50, *pluit*, u. ὗε δ' ἄρα Ζεύς Μ, 25. Τὸν χειμῶνα ὕει σφι ὁ θεός Hdt. 3, 117. Ὀμβρήσαντος Ζηνός Hs. op. 415. Ἐὰν δὲ νίφῃ Ar. V. 773, *ningit*, u. ὅταν νίφῃ ὁ θεός X. ven. 8, 1. Ἔσεισε Th. 4, 52, es war ein Erdbeben, u. gewöhnlich ἔσεισεν ὁ θεός X. Hell. 4. 7, 4. Ὁ Ποσειδῶν σείσας Ar. Ach. 510 sq. Ξυννένοφε Ar. fr. 142 D., es umwölkt sich, u. Τί γὰρ ὁ Ζεὺς ποιεῖ; | ἀπαιθριάζει τὰς νεφέλας καὶ ξυννεφεῖ; Ar. Av. 1502. Ἡμέρας ἐχείμαζε τρεῖς Hdt. 7, 191, es stürmte, u. ὅταν χειμάζῃ ὁ θεὸς ἐν τῇ θαλάσσῃ X. Oec. 8, 16. Συνεσκόταζε Th. 1, 51. Συνεσκότασε X. Cy. 4. 5, 5, *advesperavit*, u. συσκοτάζοντος ἄρτι τοῦ θεοῦ Polyb. 31. 21, 9.

c) Das Subjekt liegt zwar nicht in dem Begriffe des Prädikats, ergibt sich aber leicht aus dem Zusammenhange. Hierher gehören: α) die Ausdrücke φασί, λέγουσιν u. dgl. (sc. ἄνθρωποι), wie im Lat. *ajunt, dicunt* u. s. w.; — β) die Zeitangaben, wie ἤδη ἦν ἀμφὶ od. περὶ ἀγορὰν πλήθουσαν sc. ἡ ἡμέρα X. An. 1. 8, 1. 2. 1, 7. Ἤδη ἀμφὶ ἡλίου δυσμὰς ἦν sc. ἡ ἡμέρα 6. 4, 26, aber auch ὡς ἦν ἥλιος ἐπὶ δυσμαῖς 7. 3, 34; — γ) Ergänzung eines Wortes von allgemeiner Bedeutung, wie πρᾶγμα, πράγματα. Ἐξ ὧν στάσιες ἐγγίνονται, ἐκ δὲ τῶν στασίων φόνος, ἐκ δὲ τοῦ φόνου ἀπέβη (sc. τὰ πράγματα) ἐς μοναρχίην Hdt. 3, 82. Ὡς αὐτῷ οὐ προὐχώρει

Th. 1, 109, wie im Lat. *quum ei non procederet* sc. res; — δ) παρέχει sc. ὁ θεός, Gott gewährt, erlaubt, oft b. Hdt. Ἡμῖν παρέξει ἀνασώσασθαι τὴν ἀρχὴν 3, 73, vgl. 1, 9. 3, 73. 142. (Durch den häufigen Gebrauch dieser Redensart geschah es, dass sie die Bedeutung und Konstruktion von ἔξεστιν annahm, daher der *accus. absol.* παρέχον (wie ἐξόν) = *quum liceat, liceret.* Παρέχον (ὑμῖν) τῆς Ἀσίης πάσης ἄρχειν 5, 49. Εὖ παρέσχον Th. 1, 120, *opportunitate oblata.* Μετεμέλοντο, ὅτι μετὰ τὰ ἐν Πύλῳ, καλῶς παρασχόν, οὐ ξυνέβησαν 5, 14.) Προσημαίνει sc. ὁ θεός. Φιλέει προσημαίνειν, εὖτ' ἂν μέλλῃ μεγάλα κακὰ ἢ πόλι ἢ ἔθνεϊ ἔσεσθαι Hdt. 6, 27 u. m. d. Subj. Ταῦτα μέν σφι σημήϊα ὁ θεὸς προέδεξε ibid. Ἕλλησι προδεικνύει ὁ θεὸς ἔκλειψιν τῶν πολίων 7, 37; — ε) bei der III. Pers. Impr. wird oft das Wort δοῦλος od. παῖς (garçon) als selbstverständlich weggelassen. Δόρπου δ' ἐξαῦτις μνησώμεθα, χερσὶ δ' ἐφ' ὕδωρ | χευάντων δ, 214. Ἀλλὰ δίδασκε, εἴ τι ἔχεις σοφόν· μόνον τὸν λαμπτῆρα ἐγγὺς προσενεγκάτω X. conv. 5, 2; — ζ) Ein ganzer vorangegangener Satz muss als Subj. aufgefasst werden. Ἁμάξας ἐς τὰς ὁδοὺς καθίστασαν, ἵν' ἀντὶ τείχους ᾖ Th. 2, 3 sc. τὸ ἁμάξας ἐν ταῖς ὁδοῖς καταστῆναι.

d) Zuweilen muss das Subjekt aus einem Worte des Satzes ergänzt werden. Τὸν Ἰσθμὸν ἐτείχεον καί σφι ἦν πρὸς τῷ τέλεϊ sc, τὸ τεῖχος Hdt. 9, 8. Τειχίζεταί τε καὶ ἤδη ὕψος λαμβάνει sc. τὸ τεῖχος Th. 1, 91. Τοῖς βοηθοῦσιν ἡ πόλις παρεχέτω μέχρι τριάκοντα ἡμερῶν σῖτον, ἐπὴν ἔλθῃ (sc. ἡ βοήθεια) ἐς τὴν πόλιν τὴν ἐπαγγείλασαν βοηθεῖν 5, 47, ubi v. Poppo. Νόσους τῶν καρπῶν οἱ μὲν κατὰ γῆν κράτιστοι χαλεπῶς φέρουσιν, οἱ δὲ κατὰ θάλατταν ῥᾳδίως· οὐ γὰρ ἅμα πᾶσα γῆ νοσεῖ, ὥστε ἐκ τῆς εὐθηνούσης ἀφικνεῖται (sc. τὰ ἐπιτήδεια, das aus καρπῶν ergänzt werden muss) τοῖς τῆς θαλάττης ἄρχουσιν X. r. Ath. 2, 6. Θεογονίαν διεξέρχονται, γενόμενοί τε ὡς πρὸς ἀλλήλους ὡμίλησαν sc. οἱ θεοί Pl. leg. 886, c. Οὐκ ἔστιν ὀρθῶς ἡγεῖσθαι, ἐὰν μὴ (sc. ὁ ἡγούμενος) φρόνιμος ᾖ Pl. Men. 97, a. Auffallender: ὡς δ' ἐν ὀνείρῳ οὐ δύναται φεύγοντα διώκειν sc. ὁ διώκων X, 199. Zuweilen wird das zu ergänzende Subjekt durch ein Pronomen angedeutet. Ἦν ὀλιγαρχίη, καὶ οὗτοι (sc. οἱ ὀλιγάρχαι) Βακχιάδαι καλεύμενοι ἔνεμον τὴν πόλιν Hdt. 5, 92. Ἐπεὶ δὲ Τροία θ' Ἕκτορος τ' ἀπόλλυται ψυχή, πατρῴα θ' ἑστία κατεσκάφη, αὐτὸς δὲ (sc. ὁ πατήρ) βωμῷ πρὸς θεοδμήτῳ πιτνεῖ Eur. Hec. 21, ubi v. Pflugk. Sehr häufig findet diese Ergänzung auch bei anderen Kasus statt. (Θῆβαι,) αἵ θ' ἑκατόμπυλοί εἰσι, διηκόσιοι δ' ἀν' ἑκάστην (sc. πύλην) ἀνέρες εἰσοιχνεῦσι I, 383. Οὐ μὲν γάρ τι κακὸν βασιλευέμεν· αἶψά τέ οἱ (βασιλεῖ) δῶ | ἀφνειὸν πέλεται καὶ τιμηέστερος αὐτός α, 392. Ἔνθα μὲν εἰνάετες πολεμίζομεν . ., | τῷ δεκάτῳ (sc. ἔτει) δὲ πόλιν Πριάμου πέρσαντες ἔβημεν ξ, 240 f. Καὶ τὰ μὲν ἕπταχα πάντα διεμοιρᾶτο δαΐζων· τὴν μὲν ἴαν (sc. μοῖραν) Νύμφῃσι καὶ Ἑρμῇ, Μαιάδος υἱεῖ, θῆκεν ἐπευξάμενος, τὰς δ' ἄλλας νεῖμεν ἑκάστῳ ξ, 434. Ἐντυχοῦσαι ἱπποφορβίῳ τοῦτο διήρπασαν καὶ ἐπὶ τούτων (sc. τῶν ἵππων) ἱππαζόμενοι ἐληΐζοντο τὰ τῶν Σκυθέων Hdt. 4, 110. Ἐγεφύρουν . ., τὴν μέν (sc. γέφυραν) κτλ. 7, 34. Εὑρίσκετο χρῖσμα ἀμυγδάλινον ἐκ τῶν πικρῶν sc. ἀμυγδαλῶν X. An. 4. 4, 13. Πολλοὶ πλουτοῦσι . . ἀδίκως αὐτὰ (sc. τὰ χρήματα,

das in πλουτοῦσι liegt) συλλέγουσι Ar. Pl. 502. Καλοῦσι δ' Ἰοκάστην με· τοῦτο (sc. τὸ ὄνομα, das in καλοῦσι liegt) γὰρ πατὴρ ἔθετο Eur. Ph. 12. Παιδιᾷ χρώμενος, οὐδέν πω τῶν τοιούτων (sc. παίδων) διαφέρων Pl. leg. 864, d. Πρὶν ἂν ἀφίκηται τὸ πλοῖον, darauf αὐτούς sc. τοὺς πλέοντας Phaed. 57, c, ubi v. Stallb. Vgl. §. 359 Anm. 3. So auch bei dem Relat. S. Ant. 1138 Θηβαΐας ἐπισκοποῦντ' ἀγυιάς, τὰν (sc. Θήβην) ἔκπαγλα τιμᾷς.

Anmerk. 1. Auf ähnliche Weise steht häufig das neutrale Demonstrativ (τοῦτο, ταῦτα, αὐτό) ohne vorhergehendes neutrales Substantiv; dann ist es als Stellvertreter eines Substantivbegriffes, der in einem der vorhergehenden Worte liegt, anzusehen. Ἀποπέμπουσι Φειδιππίδην, Ἀθηναίων μὲν ἄνδρα, ἄλλως τε ἡμεροδρομόν τε καὶ τοῦτο (sc. τὸ ἡμεροδρομεῖν) μελετῶντα Hdt. 6, 105. Οἱ τὴν Ἑλλάδα ἠλευθέρωσαν· ἡμεῖς δὲ οὐδ' ἡμῖν αὐτοῖς βεβαιοῦμεν αὐτό (sc. τὴν ἐλευθερίαν) Th. 1, 122. Τοῖς Ἀσιανοῖς πυγμῆς καὶ πάλης ἆθλα τίθεται, καὶ διεζωσμένοι τοῦτο (sc. τὴν πυγμὴν καὶ πάλην) δρῶσι 1, 7. Περὶ τῶν κλεπτῶν καὶ λωποδυτῶν, ὧν (sc. τοῦ κλέπτειν κ. λωποδυτεῖν) οὐδὲν ἐμοὶ προσὸν ἀπέδειξαν Antiph. 5, 9 (s. Maetzner p. 200). Vgl. Cic. Tusc. 1. 2, 4 in Graecia musici floruerunt, discebantque id omnes, s. daselbst uns. Bmrk.

e) Sehr häufig muss das Subjekt aus dem vorhergehenden Satze entnommen werden, wo es als Objekt vorhanden ist. Ὅσον χρόνον προὔστη (Περικλῆς) τῆς πόλεως, ἀσφαλῶς διεφύλαξεν αὐτήν, καὶ ἐγένετο ἐπ' ἐκείνου μεγίστη Th. 2, 65. Κῦρος τὰς ναῦς μετεπέμψατο, ὅπως ὁπλίτας ἀποβιβάσειεν καὶ βιασάμενοι (sc. οἱ ὁπλῖται) τοὺς πολεμίους παρέλθοιεν, εἰ φυλάττοιεν (sc. οἱ πολέμιοι) ἐπὶ ταῖς Συρίαις πύλαις X. An. 1. 4, 5. Ταῦτα (Τισσαφέρνης) εἰπὼν ἔδοξε τῷ Κλεάρχῳ ἀληθῆ λέγειν, καὶ εἶπεν (sc. Κλέαρχος) 2. 5, 24[1]). Hingegen folgt bisweilen das Subjekt des Vordersatzes erst im Nachsatze, um dasselbe mit rhetorischem Nachdrucke hervorzuheben. Ἕως μὲν πόλεις ἑώρα παραιρούμενον αὐτὸν (Φίλιππον) βαρβάρους καὶ ἰδίας, ὑπελάμβανεν ἔλαττον εἶναι ὁ δῆμος ὁ Ἀθηναίων τὸ εἰς αὐτὸν πλημμελεῖσθαι Dem. 18, 181, ubi v. Dissen.

f) Zuweilen liegt das Subjekt in dem Prädikate, oder das Prädikat ist zugleich Subjekt. Ἀλλ ἡδὺ γάρ τοι κτῆμα τῆς νίκης λαβεῖν S. Ph. 81, d. i. τὸ κτῆμα τῆς νίκης λ. ἐστὶν ἡδὺ κτῆμα. Φιλόψογον δὲ χρῆμα θηλειῶν ἔφυ Eur. Ph. 206 d. i. τὸ χρῆμα θηλειῶν (= τὸ γένος θηλειῶν) ἔφυ φ. χρ. Ἐπίφθονόν τι χρῆμα θηλείας φρενός Andr. 181. Ἀνειμένον τι χρῆμα πρεσβυτῶν ἔφυ 727. Σοφόν τι χρῆμα τοῦ διδάξαντος βροτοὺς | λόγους ἀκούειν τῶν ἐναντίων πάρα 956 sq. Ebenso im Akkus. b. d. Verben des Nennens u. dgl. Ἦ μακάριον λέγεις τυράννου χρῆμα; Pl. Civ. 567, e, d. i. τὸ τυράννου χρῆμα λέγεις μακάριον χρῆμα[2]).

g) Häufig wird bei der III. Pers. S. des Verbs das unbestimmte Pronomen τὶς weggelassen. Οὐδέ κεν ἔνθα τέον γε μένος καὶ χεῖρας ὄνοιτο N, 287. Μισούμεθ' οὕτως, ὥστε μὴ προσεννέπειν Eur. Or. 428, ut *nemo* nos alloquatur. Οὔτε ἀνταδικεῖν δεῖ οὔτε κακῶς ποιεῖν οὐδένα ἀνθρώπων, οὐδ' ἂν ὁτιοῦν πάσχῃ ὑπ' αὐτῶν Pl. Crit. 49, c. Ἡ τοῦ οἴεσθαι εἰδέναι (ἀμαθία), ἃ οὐκ οἶδεν Apol. 29, b.[3]).

[1]) Vgl. Stallbaum ad Plat. Protag. 320, a. b. ad Phaedon. 72, b. Kühner ad Xen. An. 1. 4, 5. Comment. 2. 1, 8. — [2]) Vgl. Fritzsche Quaest. Luc. p. 76 sq. — [3]) S. Stallbaum ad Pl. Gorg. 456, d. Criton. 49, c. Apol. 29, b.

So in den allgemeinen Vorschriften der Gesetze [1]. Ὁ νόμος οὐκ ἐᾷ ἐπανιέναι, ἐὰν μὴ υἱὸν καταλίπῃ γνήσιον Isae. 6, 44. Ebenso im Lat. Neque vero mihi quicquam praestabilius videtur quam posse dicendo hominum voluntates impellere, quo velit, unde autem velit, deducere Cic. de orat. 1. 8, 30. Beim Infin. wird häufig τινά weggelassen; alsdann folgt oft in einem Nebensatze ein Kasus v. αὐτός od. ἑαυτοῦ, der sich auf dieses weggelassene Subjekt bezieht. Τὸ ποιεῖν (sc. τινά), ἃ δοκεῖ αὐτῷ Pl. Gorg. 469, e. Λέγω ἐξεῖναι (sc. τινί) ἐν τῇ πόλει, ὃ ἂν δοκῇ αὐτῷ 469, c, ubi v. Stallb. Steht aber beim Infinitive ein Partizip, so muss man dasselbe als das Subjekt auffassen. Κούφως φέρειν χρὴ θνητὸν ὄντα συμφοράς Eur. M. 1018. Οὐκ ἔστι φιλοῦντα μὴ ἀντιφιλεῖσθαι ὑπὸ τούτου, ὃν ἂν φιλῇ (sc. ὁ φιλῶν) Pl. Lysid. 212, b, ubi v. Stallb. Ebensowenig ist τὶς zu ergänzen in Stellen, wie: Τόσσον ἀπῆν, ὅσσον τε γέγωνε βοήσας ε, 400 u. sonst, ein Schreiender. Τὴν μέν (τῶν Ἐρίδων) κεν ἐπαινήσειε νοήσας Hs. op. 12, ein Verständiger. Ὅταν γάρ ἡδὺς τοῖς λόγοις, φρονῶν κακῶς | πείθῃ τὸ πλῆθος, τῇ πόλει κακὸν μέγα Eur. Or. 908, ein süss Redender, aber schlecht Denkender. Ὅταν δέ τις θεῶν | βλάπτῃ, δύναιτ' ἂν ἰσχύων φυγεῖν S. El. 697, ein Starker. Τῶν γὰρ μεγάλων ψυχῶν ἱείς | οὐκ ἂν ἁμάρτοι Aj. 154, ubi v. Schneidew.

Anmerk. 2. In οὐκ ἔστιν, ὅς (ὅστις), εἰσίν, οἵ, ἔστιν, ὅτε liegt das Subjekt in dem Nebensatze. S. §. 554, 4 u. Anm. 9.

Anmerk. 3. Unpersönliche Verben, unter denen wir ein mit dem unbestimmten Pronomen es verbundenes Verb verstehen, kennt die Griechische Sprache nicht; denn Ausdrücke, wie δεῖ, χρή, πρέπει, ἔξεστιν ἐνδέχεται (es ist möglich), ἔχει λόγον (*consentaneum est*), καλῶς, κακῶς ἔχει, δηλοῖ, ἐδήλωσε (= δῆλόν ἐστιν, ἐγένετο, s. uns. Bmrk. ad X. Comm. 1. 2, 32), φαίνεται, δοκεῖ, λέγεται u. s. w., εἰσέρχεταί με, εἰσῄει με. εἰσῆλθέ με, *venit mihi in mentem*, s. uns. Bmrk. ad X. An. 6. 1, 17, hat der Grieche immer persönlich aufgefasst, indem er den damit verbundenen Infinitiv oder Nebensatz als Subjekt auf diese Verben bezogen hat. Vgl. §. 351, 2.

Anmerk. 4. Das unbestimmte Subjekt man (verkürzt aus Mann, d. i. irgend Einer, wie das Franz. on aus homme, homo) wird im Griechischen ausgedrückt: a) durch τὶς, wenn man so viel ist als irgend Einer, als: εἴποι τις ἄν; b) durch die III. Pers. Pl. Act., wenn in man der Sinn von „die Menschen, Leute" liegt, und die Rede von einer allgemeinen Sage, Benennung u. dgl. ist, wie bei φασί, λέγουσιν, ὀνομάζουσιν u. s. w.; c) durch die III. P. Sing. Pass., als: λέγεται, ἀγγέλλεται u. dgl.; d) durch die II. Pers. S. Opt. od. Indicat. der historischen Zeitformen mit ἄν, als: φαίης ἄν (φαίης κε Hom.), *dicas*, man kann sagen, ἡγήσω ἄν, *putares*, man hätte glauben können.

§. 353. B. Prädikat.

1. Das Prädikat ist ein Verbalbegriff und wird daher ausgedrückt entweder durch ein Verb allein oder durch ein Adjektiv oder Substantiv oder ein mit einem Adjektive verbundenes Substantiv in Verbindung mit dem Verb εἶναι, das man alsdann Aussagewort oder auch Kopula nennt, weil es das Adjektiv oder Substantiv mit dem Subjekte verbindet. S. §. 345, 3. Das Verb kongruirt

[1] S. Schoemann ad Isaeum 2, 13.

mit dem Subjekte im Numerus, das Adjektiv im Kasus, d. h. es steht gleichfalls im Nominative, im Genus und Numerus, das Substantiv im Kasus und, wenn es eine Person bezeichnet, auch im Genus und Numerus. Κῦρος ἐβασίλευσε. Κῦρος ἀνδρεῖος ἦν. Κῦρος βασιλεὺς ἦν. Τόμυρις βασίλεια ἦν. S. Aj. 79 οὔκουν γέλως ἥδιστος (sc. ἐστίν) εἰς ἐχθροὺς γελᾶν.

2. Das Verbum finitum bezeichnet zugleich das Ausgesagte (*id quod praedicatur*) und die Aussage, d. h. die Beziehung des Ausgesagten auf das Subjekt und den Redenden; die Beziehung auf das Subjekt wird durch die Personenformen, die Beziehung auf den Redenden durch die Zeit- und Modusformen des Verbs bezeichnet. Wenn aber das Prädikat durch ein Adjektiv oder Substantiv mit εἶναι ausgedrückt wird, so wird das Ausgesagte durch das Adjektiv oder Substantiv, die Aussage aber durch εἶναι bezeichnet. Man vgl. εὐδαίμων εἰμί u. εὐδαιμονέ-ω, εὐδαίμων εἶ u. εὐδαιμονέ-εις, εὐδαίμονες ἔσονται u. εὐδαιμον-ήσουσι, βασιλεύς εἰμι u. βασιλεύ-ω. Das Aussagewort vertritt also bei dem prädikativen Adjektive und Substantive die Stelle der Flexion des Verbs.

Anmerk. 1. Von dem Prädikate des Satzes, welches das Ausgesagte und die Aussage in sich vereinigt und daher stäts ein Verbalbegriff ist, muss man wohl unterscheiden das prädikative Wort, das bloss das Ausgesagte ohne Aussage ausdrückt. Ohne Prädikat des Satzes zu sein, kann doch ein Wort prädikativ sein, wenn es sich in das Prädikat eines Satzes auflösen lässt. In dem Satze: οἱ Ἀθηναῖοι Ἀλκιβιάδην στρατηγὸν εἵλοντο ist εἵλοντο Prädikat des Satzes, στρατηγόν aber ist prädikatives Substantiv; denn in dem Satze liegt der Sinn: die Ath. wählten den A., so dass er nun Feldherr war. Der Gebrauch der prädikativen Wörter ist im Griechischen viel freier und umfassender als im Deutschen. Τούτῳ φίλῳ χρῶμαι = οὗτος, ᾧ χρῶμαι, φίλος ἐστί. Vgl. §§. 355. 411, 1. Pl. Prot. 318, b τοῦτο μὲν οὐδὲν θαυμαστὸν λέγεις = τοῦτο, ὃ λέγεις, οὐδὲν θαυμαστόν ἐστι. Π, 440 ποῖον τὸν μῦθον ἔειπες; = ὁ μῦθος, ὃν ἔειπες, ποῖός ἐστι. S. §. 465, Anm. 1.

3. Bei Angabe von Massbestimmungen, wo wir das Verb betragen mit dem Akk. gebrauchen, genügt im Griechischen die Kopula εἶναι. Τὸ μὲν μῆκος τοῦ ὀρύγματος ἑπτὰ στάδιοί εἰσι, τὸ δὲ ὕψος καὶ εὖρος ὀκτὼ ἑκατὸν πόδες Hdt. 3, 60. Τριηκόσια ἦν τάλαντα φόρος 3, 90. Ἦν ὁ πρῶτος φόρος ταχθεὶς τετρακόσια τάλαντα Th. 1, 96. Aehnlich: Τὸ χωρίον τοῦτό ἐστι ἐπὶ ἡμέρας τέσσερας πλόος Hdt. 2, 29; so auch bei φαίνεσθαι (§. 355) Hdt. 7, 60 τοῦ στρατοῦ τοῦ πεζοῦ τὸ πλῆθος ἐφάνη ἑβδομήκοντα καὶ ἑκατὸν μυριάδες. Doch kann das Mass auch im Genitive stehen, als: τὸ μῆκος (εὖρος, ὕψος) ὀκτὼ ποδῶν ἐστι, wie öfters b. Hdt., z. B. 2, 138. 4, 123 u. s.[1]). Ferner: Ἦν μέγιστον πρῆγμα Δημοκήδης παρὰ βασιλέϊ 3, 132, galt sehr viel. Πάντα ἦν τοῖσι Βαβυλωνίοισι Ζώπυρος 157.

4. Dass das abstrakte Aussagewort εἶναι ursprünglich konkrete Bedeutung gehabt hat, haben wir §. 345, 3 gesehen, und geht auch deutlich daraus hervor, dass es in allen

1) S. Matthiä II. §. 428, 5.

Zeiten häufig als ein wirkliches konkretes Verb mit der Bedeutung dasein, vorhanden sein, leben, sich befinden, verweilen, liegen, sich verhalten gebraucht und daher ebenso wie die konkreten Verben durch Adverbien näher bestimmt worden ist. Ἔστι θεός. Κἀγὼ γὰρ ἦν ποτ', ἀλλὰ νῦν οὐκ εἴμ' ἔτι Eur. Hec. 284. Οὐδὲ.. Λυκόοργος δὴν ἦν Ζ, 131 lebte lange. Διαγνῶναι χαλεπῶς ἦν ἄνδρα ἕκαστον Η, 424 *difficile se habebat.* Κουρήτεσσι κακῶς ἦν Ι, 551 erging es schlecht. Ὡς ἔον (*sic eram*), εἴποτ' ἔην (lebte) γε μετ' ἀνδράσιν Λ, 762. Δεινῶς ἔσαν ἐν φυλακῇσι οἱ Βαβυλώνιοι Hdt. 3, 152 *studiose versabantur* in custodiis. Ῥᾳδίως αὐτῷ οὔσης τῆς ἀναχωρήσεως Th. 4, 10, ubi v. Poppo et Goeller. Σωκράτης ἀεὶ ἦν ἐν τῷ φανερῷ X. Comm. 1. 1, 10 *versabatur.* Καλῶς, ὦ ἄνδρες, ἔσται, ἐὰν θεὸς θέλῃ An. 7. 3, 43, es wird gut gehen. So 4. 3, 8. Cy. 8. 1, 12. Ὥστ' ἤδη μάτην εἶναι τὸ μεμνῆσθαι περὶ τούτων Isocr. 4, 5, wie *frustra esse.* (Aber Eur. Jon. 275 ἆρ' ἀληθὲς ἢ μάτην λόγος; sc. ἐστί steht μάτην st. μάταιον.) Eben so ἄλλως εἶναι Eur. Hec. 626. Ψυχὴ λέγοιτ' ἂν εἶναι διαφερόντως φύσει Pl. leg. 892, c *in primis pollere procreandi vi*, s. Stallb. Μᾶλλον ἂν ἁρμονία εἴη καὶ πλείων Phaed. 93, b in höherem Grade sich zeigen, s. daselbst Stallb. u. ad Phileb. 41, e. X. Hell. 2. 4, 2 μάλ' εὐημερίας οὔσης. 5. 4, 14 μάλα χειμῶνος ὄντος.

Anmerk. 2. Einige Adverbien aber, wie δίχα, χωρίς, ἑκάς, ἐγγύς, ἄγχι, ἀγχοῦ, σχεδόν, ἅλις u. a. vertreten die Stelle fehlender Adjektive. (Ἡγούμεθα) χωρὶς τὴν ψυχὴν εἶναι Pl. Phaed. 64, c. Ὃς ἂν ἐγγύτατα Σωκράτους ᾖ λόγῳ Lach. 187, e. Ebenso sehr oft δίχα γίγνεσθαι u. dgl. S. §. 355, Anm. 1.

Anmerk. 3. Um dem Prädikate ein grösseres Gewicht zu geben, zerlegt die Sprache zuweilen den einfachen Verbalausdruck desselben in das Partizip und die Kopula εἶναι. Diese Ausdrucksweise gehört jedoch mehr der Dichtersprache an, obwol sie auch der Prosa, namentlich der Herodot's, nicht fremd ist. Häufig ist sie auch in der Att. Prosa, wenn eine Handlung als bleibender Zustand bezeichnet werden soll. Αἰεί τοι ῥίγιστα θεοὶ τετληότες εἰμέν Ε, 873. Ὁ χρησμὸς οὐκέτ' ἐκ καλυμμάτων ἔσται δεδορκώς Aesch. Ag. 1151. Τίν' αὐδὴν τήνδε γηρυθεῖσ' ἔσῃ Suppl. 445. Προδείσας εἰμί S. OR. 90. Οὕτω δ' ἂν θανὼν εἴη 970. Ἀντιδοὺς ἔσῃ Ant. 1067. Οὐ σιωπήσας ἔσῃ 1146. Στείχων ἂν ἦν Ph. 1219. Πῶς.. ἦτε πάσχοντες τάδε; Eur. Cy. 381. Ἐγγὺς τῆς θύρας βαδίζων εἰμί Ar. R. 35. Ἀπαρνεόμενός ἐστι Hdt. 3, 99. Τοῦ θείου ἡ προνοίη ἐστὶν ἐοῦσα σοφή 3, 108. Ἡ νῆσός ἐστι ἀπὸ τοῦ Ἀσωποῦ δέκα σταδίους ἀπέχουσα 9, 51. Ἦν γὰρ Περικλέους γνώμη νενικηκυῖα Th. 2, 12. Τοξότας τε καὶ σῖτον καὶ ἃ μεταπεμπόμενοι ἦσαν 3, 2 „*et ea, in quibus arcessendis versabantur*" Goeller. Οἳ ἦσαν ἐξ Αἴνου βεβοηθηκότες 4, 28. Συνεληλυθότες ἦσαν αὐτόσε X. An. 4. 7, 2. Ἴστε, ὅτι ἄνδρα κατακεκανότες ἔσεσθε An. 7. 6, 36 (F. exact.). Οἳ ἦσαν ἐκπεπτωκότες 2. 3, 10. Ἦν οὐδὲν πεπονθώς 6. 1, 6. Ὅ ἐστιν ὂν ὄντως Pl. Phaedr. 247, e (v. der Idee). Oft, besonders b. Plato (s. Stallb. ad Civ. 602, c) ἐστὶν ἔχων. Εἰ δ' ἐστὶ τοῦτο οὕτως ἔχον Phaedr. 245, e. Ταῦτ' οὕτως ἔχοντ' ἐστίν Dem. 29, 29. Πόῤῥω ἤδη εἶ πορευόμενος τοῦ ἔρωτος Pl. Lys. 204, b. Τοῦτο οὐκ ἔστι γιγνόμενον παρ' ἡμῖν Pl. Phileb. 39, c. Ὅταν ἐν τοῖς ὅπλοις ἐκστρατευόμενοι ὦσι Lycurg. 106, ubi v. Maetzner. Selbst der Zusammenstoss des Partiz. ὤν m. einem anderen Partiz. wurde nicht vermieden. Διεσκεδασμένων τῶν ἀνθρώπων ὄντων X. Hell. 2. 1, 28. Vgl. 1. 2, 2. Πολλῶν ὄντων ἐπιμελείας δεομένων Oec. 12, 2. So d. poet. πέλομαι = εἰμί. Ψ, 69 ἐμεῖο λελασμένος ἔπλευ. Auf ähnliche Weise wird auch γίγνομαι bisweilen mit einem Partizipe verbunden. Οὐ οἱ νῦν ἔτι γ' ἔστι πεφυγμένον ἄμμε γενέσθαι Χ, 219. Μὴ προδοὺς ἡμᾶς γένῃ

S. Aj. 588, dass du nicht zum Verräther an uns werdest. Μή ἐμὲ κτείνας γένῃ Ph. 773. Αὐτός μοι σὺ σημήνας γενοῦ OR. 957. Ἐν τῇ ὁδῷ μέσῃ στείχοντες ἐγίνοντο Hdt. 3, 76. Μισοῦντες γίγνονται τοὺς κακούς Pl. leg. 908, b. So auch öfter ὑπάρχω. Dem. 3, 7 ὑπῆρχον Ὀλύνθιοι δύναμίν τινα κεκτημένοι.

§. 354. Ellipse des Verbs εἶναι.

Das Verb εἶναι, als Kopula, wird oft weggelassen, jedoch meistens nur im Indic. Praes., wo sich das Aussageverhältniss leicht ergänzen lässt. Zuweilen wird εἶναι selbst dann weggelassen, wenn es als konkretes Verb auftritt (§. 353, 4). Die Fälle, in denen diese Ellipse im Griechischen am Häufigsten auftritt, sind folgende:

a) In allgemeinen Sätzen, Sentenzen, Sprüchwörtern. Ὁ μέγας ὄλβος οὐ μόνιμος ἐν βροτοῖς Eur. Or. 340. Βροτῶν δ' ὁ πᾶς ἀστάθμητος αἰών 981. Στρατιᾷ γὰρ ἡ ῥᾴστη (ὁδὸς) ταχίστη X. Cy. 2. 4, 27.

b) Sehr oft bei Verbaladjektiven auf τέος, sowie auch bei anderen Ausdrücken der Nothwendigkeit, Pflicht, als: ἀνάγκη, χρεών, θέμις, θεμιτόν, εἰκός, auch bei den adjektivisch gebrauchten Partizipien δέον, πρέπον, προσῆκον, ἐξόν, poet. δεδογμένα (= δέδοκται), ferner bei ῥᾴδιον, χαλεπόν, ἄξιον, es ist der Mühe werth, δῆλον u. dgl., bei καιρός, ὥρα u. dgl., in der Redensart οὐδεὶς φθόνος c. inf. Πειρατέον ὀρθῶς λέγειν X. Comm. 1. 2, 34. Ἡμῖν γ' ὑπὲρ τῆς ἐλευθερίας ἀγωνιστέον Dem. 9, 70. Οὐκ ὀκνητέον μνησθῆναι περὶ αὐτῶν Isocr. 4, 74. Ἀτιμίας ἐν δουλευούσῃ τῇ πόλει φέρειν ἀνάγκη Dem. 18, 205. Ἀνάγκη φυλάττεσθαι id. 9, 6. Isocr. l. d. Eur. Hec. 1275. Σκέψασθαι δέον Dem. 3, 1. Οὐδέν μοι προσῆκον κακόνουν εἶναι τῷ πλήθει Lys. 25, 7, ubi v. Bremi. Ἰδεῖν, ἃ οὐκ ἐξὸν αὐτῇ Isae. 6, 50, ubi v. Schoemann. Ἄξιον δ' αὐτοῦ (Σωκράτους) καὶ ἃ πρὸς Ἀντιφῶντα διελέχθη μὴ παραλιπεῖν X. Comm. 1. 6, 1. Δῆλον οὖν, ὅτι οὐκ ἂν προέλεγεν, εἰ μὴ ἐπίστευεν ἀληθεύσειν 1. 1, 5. 2, 34. Δεδογμέν', ὡς ἔοικε, τήνδε κατθανεῖν S. Ant. 576. Vgl. OC. 1431. Ὥρα δὴ βουλεύεσθαι Pl. Phil. 62, e, ubi v. Stallb. Πρὸς ταῦτα οὐδεὶς φθόνος ἀμφισβητῆσαι τῷ λόγῳ leg. 664, a es ist gestattet, steht Nichts im Wege. Ἃ μὲν οὖν τυγχάνω ἀκηκοώς, φθόνος οὐδεὶς λέγειν Phaed. 61, d, das werde ich gern sagen.

c) Oft bei den Adjektiven ἕτοιμος, πρόθυμος, δυνατός, οἷος, οἷός τε, δίκαιος, ἄξιος, φροῦδος u. dgl. Ἕτοιμος ἀφθόνῳ δοῦναι χερί Eur. M. 612 sc. εἰμί. Ἡ ψυχὴ δουλεύειν ἑτοίμη Pl. Phaedr. 252, a. Ἐγὼ πάσχειν ὁτιοῦν ἕτοιμος Dem. 4, 29. 9, 4. Περὶ τούτου ἕτοιμοι τῷ λόγῳ διαμάχεσθαι Pl. civ. 499, d, sc. ἐσμέν. Πῶς; εἰδέναι πρόθυμος Eur. Hel. 1523. Δίκαιος σὺ ἡγεῖσθαι Pl. Protag. 351, e. Σοὶ δὴ οὐκ ὀλίγιστοι πλησιάζουσι, καὶ δικαίως· ἄξιος γὰρ τά τε ἄλλα καὶ γεωμετρίας ἕνεκα Theaet. 143, d, ubi v. Stallb. Ὁ μὲν ἄτην μεγάλην προσπεσοῦσαν ἐνεῖκαι δυνατώτερος Hdt. 1, 32. Ὅτι γε οἷος παρρησιάζεσθαι, αὐτὸς φῄς Gorg. 487, d. Θανὼν | Ἀντίλοχος αὐτῷ φροῦδος S. Ph. 425, so oft b. Att. Dicht. Ὅρκων δὲ φρούδη πίστις Eur. M. 492. Φροῦδα τὰ χρήματα, φρούδη χροιά, | φρούδη ψυχή, φρούδη δ' ἐμβάς Ar. N. 718 sq.

d) In den attraktionsartigen Verbindungen θαυμαστὸν ὅσον, *mirum quantum*, ἀμήχανον ὅσον, *immane quantum*, οὐδεὶς ὅς, ὅστις οὐ, *nemo non*, s. §. 555, 4 u. Anm. 15.

e) In der Dichtersprache ist die Weglassung von εἶναι noch in anderen Fällen sehr häufig, so namentlich bei lebhaften Schilderungen. Aesch. Eum. 68 ὕπνῳ πεσοῦσαι δ' αἱ κατάπτυσται κόραι sc. εἰσίν. Oefter d. Impf., s. Anm. 2, a).

Anmerk. 1. Dass diese Ellipse auch in Nebensätzen stattfindet, versteht sich von selbst. Εἰ δ' ἤδη τεθνᾶσι καὶ εἰν Ἀΐδαο δόμοισιν X, 52. Mit d. Partiz. Eur. El. 538 οὐκ ἔστιν, εἰ καὶ γῆν κασίγνητος μολών. Δμώων, οἵ κατὰ δώματ' Ὀδυσσῆος υ, 298 sc. εἰσίν. Oft nach ὅτι, ὡς, dass. Ἔφη αὐτὸν λέγειν, ὡς οὐδὲν ὄφελος (sc. ἐστίν) εὔνους εἶναι X. Comm. 1. 2, 52. Bei e. Partiz. Aesch. Pr. 186 οἶδ', ὅτι τραχὺς καὶ παρ' ἑαυτῷ τὸ δίκαιον ἔχων (Ζεύς). So auch nach ὅτι, weil, Pl. Phaed. 100, c ἐάν τίς μοι λέγῃ, διότι καλόν ἐστιν ὁτιοῦν ἢ ὅτι χρῶμα εὐανθὲς ἔχον ἢ σχῆμα κτλ.[1]. Εἴ τις ἐπερωτῴη, πότερον.. κρεῖττον sc. ἐστίν X. Comm. 1. 1, 9. Nach ἐπεί 1. 4, 6; b. e. Partizipe Ω, 42. Nach ὥστε Pl. civ. 519, a ὥστε, ὅσῳ ἂν ὀξύτερον βλέπῃ, τοσούτῳ πλείω κακὰ ἐργαζόμενον sc. ἐστίν. Dem. 18, 247. Vgl. Anm. 2.

Anmerk. 2. Ausser dem Indic. Praes. werden auch andere Formen von εἶναι, wenn sie sich aus dem Zusammenhange leicht ergänzen lassen, bisweilen weggelassen. a) Ind. Impf. selt. Οἵ τε κυβερνῆται (sc. ἦσαν) καὶ ἔχον οἰκήϊα νηῶν T, 43. Ὅ τι ἤδη ἡδύ (sc. ἦν), τοῦτο καὶ καλὸν κατέστη Th. 2, 53. Ὄκνος (sc. ἦν) εἰπεῖν Pl. civ. 503, a, ubi v. Schneider. Νὺξ ἐν μέσῳ (sc. ἦν), καὶ παρῆμεν Aeschin. 3, 71. In Beschreibungen. K, 437 τοῦ δὴ καλλίστους ἵππους ἴδον ἠδὲ μεγίστους· | λευκότεροι χιόνος sc. ἦσαν. Vgl. 546. ε, 477 δοιοὺς δ' ἄρ' ὑπήλυθε θάμνους.., ὁ μὲν φυλίης, ὁ δ' ἐλαίης sc. ἦν; so auch bei einem Partizipe λ, 605 ff. ὁ δ' ἐρεμνῇ νυκτὶ ἐοικώς, | γυμνὸν τόξον ἔχων κτλ. sc. ἦν. Aesch. Ag. 543 μόχθους γὰρ εἰ λέγοιμι.., τί δ' οὐ | στένοντες, οὐ λαχόντες, ἤματος μέρος; sc. ἦμεν, qua parte diei non *eramus gementes*, quum illa nobis acciderint, s. Wellauer[1]). Ferner wenn ein Verbalsubstantiv im Nominative statt eines Verbs steht, also der abstrakte Ausdruck statt des konkreten gebraucht ist. Th. 1, 23 οὔτε γὰρ πόλεις τοσαίδε ληφθεῖσαι ἠρημώθησαν.. οὔτε φυγαὶ τοσαίδε ἀνθρώπων καὶ φόνος, wodurch der Ausdruck ungleich lebhafter und energischer wird, als wenn gesagt wäre: οὔτε τοσοίδε ἄνθρωποι ἔφευγον καὶ ἐφονεύοντο. So auch mit weggelassenem Präsens ἐστίν, εἰσίν. Pl. Theaet. 173, d νόμους.. οὔτε ὁρῶσιν οὔτε ἀκούουσι· σπονδαὶ δὲ ἑταιρειῶν ἐπ' ἀρχὰς καὶ σύνοδοι καὶ δεῖπνα καὶ κῶμοι. So oft auch im Lat., besonders bei Tacitus[2]). — b) Conjunct. nach ὃς ἄν (ὅς κε ep.) ziemlich oft, aber nach Konjunktionen selten. Ὅς δέ κ' ἀνὴρ μενέχαρμος sc. ᾖ Ξ, 376. A, 547. Ὅσα ἂν (sc. ᾖ) κατὰ τὴν ξυμμαχίαν Th. 4, 118. Ὧν ἂν αὐτοῖς χρεία Pl. Civ. 370, e. Ἐφ' οἷς ἂν τὸ πλεῖστον μέρος τῆς βασάνου Antiph. 5, 32, ubi v. Maetzner. Ἀφ' ἧς ἂν ἡ γραφή Dem. 21, 47. Nach ἐπεί Ω, 41; nach εὖτ' ἄν Aesch. Ag. 411; nach ἔστ' ἄν Eur. Hipp. 659; nach ὄφρ' ἄν Theogn. 252; nach ἐάν Antiph. 6, 8. Aristot. Eth. Eud. 7, 3; nach ἐπειδάν Lucian. Catapl. 2; nach ἕως ἄν Hippcr. de aer. aq. loc. 101; nach πρίν ο, 394 οὐδέ τί σε χρή, πρὶν ὥρη (sc. ᾖ), καταλέχθαι. — c) Opt. häufiger. Ἆρ' οὐκ ἄν, εἰ μὴ δύναιτο πείθειν, ταύτῃ λυπηρόν; X. Comm. 1. 7, 3, s. das. uns. Bmrk. Τίς γὰρ ἄν, ἔφασαν, σοῦ γε ἱκανώτερος πεῖσαι Cy. 1. 4, 12. Ἢν ἡμεῖς νικῶμεν, δῆλον, ὅτι οἱ πολέμιοι ἂν ἡμέτεροι sc. εἴησαν 2. 3, 2. Ὥρα ἄν, ἔφη ὁ Μῆδος, μάλα πάλιν σε φιλεῖν 28, ubi v. Bornem. Καὶ εὐπορίας ἂν αὖ sc. εἴη Pl. Prot. 328, a. Phileb. 15, c, ubi v. Stallb. Mit einem Partizipe. Pl. Phaed. 87, b καὶ εἴ τις ἀπιστῶν (sc. εἴη) αὐτῷ, ἀνερωτῴη (Stallb. gegen alle cdd. ἀπιστοῖ). — d) Impr. selten, aber oft in der Redensart: τοῖς θεοῖς μεγίστη χάρις (sc. ἔστω), ὅτι ἔδοσαν ἡμῖν τυχεῖν, ὧν ἐνομίζομεν ἄξιοι εἶναι X. Cy. 7, 5, 72. Vgl. 8. 7, 3. Comm. 3. 3, 14. (Aber S. OC. 1480 ἵλαος, ὦ δαίμων, ist aus dem folgenden φέρων der Ipr. φέρε zu ergänzen, u. N, 95 Αἰδώς, Ἀργεῖοι, ist ein Ausruf und ἐστίν zu ergänzen.) — e) Partic. Ἄτοπα λέγεις καὶ οὐδαμῶς πρὸς σοῦ (sc. ὄντα) X. Comm. 2. 3, 15 *nec tibi convenientia*. Ὁρῶντι ὄψιν πρεσβυτέραν καὶ

1) Vgl. E. Wentzel absol. Partizipialkonstr. Glogau 1857. S. 14. — 2) S. ebendas. S. 19 f.

οὐκ ἐν ὥρᾳ (sc. οὖσαν) Pl. Phaedr. 240, d, ubi v. Stallb. Häufig aber ist die Ellipse des einen Verbalbegriff ergänzenden Partizips, s. §. 483, sowie auch öfters des adverbialen, §. 490, 5. — f) Infin. oft bei δοκεῖν. Βουλευτέα ἐδόκει Th. 7, 60. Ὡς ἂν αὐτῷ δοκῇ ἀσφαλές X. An. 7. 1, 6; jedoch scheint zwischen δοκεῖν mit einem Adj. ohne εἶναι und mit εἶναι ein gleicher Unterschied zu sein wie zwischen erscheinen, sich zeigen und scheinen oder wie zwischen φαίνεσθαι c. partic. und φ. c. infin. [1]). Noch weniger ist bei den V. νομίζειν, ἡγεῖσθαι m. zwei Akkus. eine Ellipse anzunehmen.

§. 355. Kopulaartige Verben.

Ausser der eigentlichen Kopula εἶναι gibt es noch eine Anzahl von Verben, welche den Charakter der Kopula annehmen, indem sie gleichfalls ein prädikatives Adjektiv oder Substantiv mit dem Subjekte verbinden und die Form dieses Adjektivs oder Substantivs mit der des Subjektes kongruiren lassen. Sie unterscheiden sich aber dadurch von der Kopula εἶναι, dass sie nicht zu einem rein abstrakten Begriffe herabsinken, sondern neben der kopulativen Kraft ihre konkrete Grundbedeutung festhalten. Es sind folgende Verben:

a) die poetischen πέλω, πέλομαι (eigtl. ich bewege mich, §. 345, 3), τελέθω ep. u. lyr., auch Hippocr. (gehe auf, erhebe mich), τέτυγμαι, ἐτύχθην ep. u. Aeschyl. (bin, wurde bereitet), κυρῶ (eigtl. bin zufällig); — b) ὑπάρχω (eigtl. beginne unten, dann bin wirklich), φύομαι, entstehe, werde, ἔφυν, entstand, ward, πέφυκα, bin entstanden, bin von Natur, γίγνομαι, werde, αὐξάνομαι (eigtl. wachse, dann werde), αἴρομαι (eigtl. erhebe mich, dann werde; das Werden ist ein sich gestaltendes Sein; — c) καθέστηκα, καταστῆναι (vgl. die Kopula Romanischer Sprachen stare, estar, s. §. 345, 3, Not. 2), μένω, bleibe (= bin beständig); — d) δύναμαι (eigtl. *valeo*, gelte, daher bedeute = bin der Bedeutung nach; — e) die Verben, welche bedeuten: ich scheine, erscheine = bin dem Scheine nach, bin ähnlich, als: φαίνομαι, δηλοῦμαι; — f) die Verben, welche bedeuten: ich werde genannt (= bin dem Namen nach), als: καλοῦμαι, ὀνομάζομαι, λέγομαι, daher auch ἀκούω, poet. κλύω, wie *audio*, stehe im Rufe; — g) die V., welche bedeuten: ich werde zu Etwas gemacht, erwählt, ernannt (= werde durch Wahl, Ernennung), als: αἱροῦμαι, ἀποδείκνυμαι, χειροτονοῦμαι, λαγχάνω, sorte creor, παιδεύομαι; — h) die V., welche bedeuten: ich werde für Etwas gehalten, als Etwas erkannt, beurtheilt, befunden, als: νομίζομαι, κρίνομαι, ὑπολαμβάνομαι; — i) die V., welche bedeuten: ich werde als Etwas gegeben, genommen, zurückgelassen u. ähnl. Οὐ μέν πως ἅλιον πέλει ὅρκιον Δ, 158. Ἡ (μέριμνα).. κακόφρων τελέθει Aesch. Ag. 100 Ch. Ταμίης πολέμοιο τέτυκται Δ, 84. Διὸς ἵμερος οὐκ εὐθήρατος ἐτύχθη Aesch. Suppl. 81. Κακῶν μὲν ὅστις ἔμπειρος κυρεῖ id. P. 590. Οἱ πλουσιώτατοι τριηραρχοῦντες ἀεὶ τῶν χορηγιῶν ἀτελεῖς ὑπάρχουσιν Dem. 20, 19. Ἁπλοῦς ὁ μῦθος τῆς ἀληθείας ἔφυ Eur. Ph. 469. Οὐ γὰρ αἰχμητὴς πέφυκεν, ἐν γυναιξὶ δ' ἄλκιμος sc. Μενέλεως Or. 753. Ἤιρετο

1) Kühner ad Xen. Comment. 1. 1, 5 u. ad Anab. 7, 2, 16.

τὸ ὕψος τοῦ τείχους μέγα Th. 2, 75. Τὸ Κύρου ὄνομα μέγιστον ηὔξητο X. Cy. 4. 2, 3. Τούτοις ὁ Φίλιππος μέγας ηὐξήθη Dem. 2, 5. Vgl. 9, 21. Διὰ τούτων ἤρθη μέγας 2, 8. Οὗτος ἂν ἐλλόγιμος ηὐξήθη Pl. Protag. 327, c, ubi v. Stallb. Ἄγραι τῶν κροκοδείλων πολλαὶ κατεστέασι Hdt. 1, 200. Οἱ μὲν ὀφθαλμῶν ἰητροὶ κατεστέασι, οἱ δὲ κεφαλῆς 2, 70. Δοκοῦσιν οἱ Λυκούργου νόμοι ἀκίνητοι διαμένειν X. R. Lac. 14, 1. Δύναται τοῦτο τὸ ἔπος κατὰ τὴν Ἑλλήνων γλῶσσαν οἱ ἐξ ἀριστερῆς χειρὸς παριστάμενοι βασιλέϊ Hdt. 2, 30. Ὅστις σοι ἀδικώτατος φαίνεται ἄνθρωπος Pl. Protag. 327, c. Αὐτοὶ νομοθέται κληθήσονται leg. 681, d. Ἀντὶ φίλων καὶ ξένων νῦν κόλακες καὶ θεοῖς ἐχθροὶ ἀκούουσιν Dem. 18, 46. (Δημοσθένης) οὔτ' ἔλαχε τειχοποιὸς οὔτ' ἐχειροτονήθη ὑπὸ τοῦ δήμου Aeschin. 3, 28. Ὅσοι ἂν διαφερόντως ἐν τῷ βίῳ ἀγαθοὶ κριθῶσι Pl. civ. 569, b.

Anmerk. 1. Dass die Verben γίγνεσθαι, φῦναι, πεφυκέναι u. s. w., wenn sie nicht die Stelle der Kopula vertreten, in derselben Weise wie εἶναι, als konkretes Verb, mit Adverbien verbunden werden können, versteht sich von selbst. Χαλεπῶς αὐτοῖς ἡ ἀνάστασις ἐγένετο Th. 2, 14, der Umzug fiel ihnen schwer. Vgl. 2, 47. Ἅμα γενόμενοι 2, 30 = συνελθόντες. Τὰ πράγματα πολλάκις οὐχ οὕτω πέφυκεν Dem. 3, 20. Ueber δίχα, χωρίς, ἑκάς, ἐγγύς s. §. 353, A. 2. Τοῖσι Ἀθηναίων στρατηγοῖσι ἐγένοντο δίχα αἱ γνῶμαι Hdt. 6, 109. Δίχα πέφυκε Th. 4, 61 (Sicilien) ist in zwei Theile getheilt

Anmerk. 2. Während die Griechische Sprache bei allen angeführten Verben das Verhältniss des Prädikates in der Form eines Kongruenzverhältnisses auffasst und daher auch bei Verwandlung der angeführten Passiva in Activa das Prädikat mit dem Objekte im Akkusative kongruiren lässt, fasst die Deutsche Sprache bei den meisten der genannten Verben das Verhältniss als ein den Begriff des Prädikates ergänzendes, als ein Verhältniss der Wirkung auf und bedient sich zum Ausdrucke desselben verschiedener Präpositionen, als: ich werde zum Feldherrn gemacht, gewählt, man wählt mich zum Feldherrn, ich werde für gut erkannt, man erkennt mich für gut u. s. w.[1]). Bei einigen Verben, besonders denen des Nennens jedoch wird zuweilen auch von den Griechen dieses Verhältniss dadurch als eine Wirkung bezeichnet, dass dem prädikativen Substantive der Infinitiv εἶναι hinzugefügt wird. Τὰς ὀνομάζουσι Δήλιοι εἶναι Ὑπερόχην τε καὶ Λαοδίκην Hdt. 4, 33. Μάντεις ὀνομάζουσι τοὺς προσημαίνοντας εἶναι X. Apol. 13. Σοφιστὴν ὀνομάζουσι τὸν ἄνδρα εἶναι Pl. Protag. 311, e. Ὅσοι ἐπιστήμας ἔχοντες ὀνομάζονταί τινες εἶναι Civ. 428, e, aliquod nomen habent, ubi v. Stallb. Πάσας ἡδονὰς ἀγαθὸν εἶναι προσαγορεύεις Phil. 13, b, ubi v. Stallb. Isae. 2, 41 οὐ εἶναι ὠνομάσθην. (Vgl. ἱρὸν Ἡρακλέος, ἐπωνυμίην ἔχοντος Θασίου εἶναι Hdt. 2, 44. Ἐπωνυμίαν ἔχει σμικρός τε καὶ μέγας εἶναι Pl. Phaed. 102, c. Apol. 23, a ὄνομα δὲ τοῦτο λέγεσθαι σοφὸς εἶναι, ubi v. Stallb.) Hdt. 5, 25 καταστήσας τὸν ἀδελφεὸν ὕπαρχον εἶναι. Vgl. 5, 94. Isae. 3, 32. Hdt. l. d. ἀπέδεξε δικαστὴν εἶναι. 99 στρατηγοὺς ἄλλους ἀπέδεξε Μιλησίων εἶναι. Vgl. 7, 154. 8, 134 οἱ δὲ σύμμαχόν μιν εἵλοντο εἶναι. Sehr häufig b. ποιεῖν, *efficere*, *ut*. Hdt. 7, 129 ἀνωνύμους τοὺς ἄλλους ποιέει εἶναι[2]). Theocr. 2, 41 ὅς με τάλαιναν ἀντὶ γυναικὸς ἔθηκε κακὰν καὶ ἀπάρθενον ἦμεν. Π, 144 μελίην.. πατρὶ φίλῳ πόρε Χείρων φόνον ἔμμεναι ἡρώεσσιν. Ρ, 151 Σαρπηδόν' ἅμα ξεῖνον καὶ ἑταῖρον κάλλιπες Ἀργείοισιν ἕλωρ καὶ κύρμα γενέσθαι.

§. 356. Eigentümlichkeiten im Gebrauche des Nominativs.

1. Wenn ein abstraktes Substantiv durch εἶναι oder γίγνεσθαι mit dem Subjekte verbunden wird, so setzt die

[1]) S. K. F. Becker Ausf. D. Gr. II. Th. §. 244. — [2]) Vgl. Matthiä II. §. 420, Anm. 1. Schoemann ad Isae. 2, 41 u. 3, 32.

Griechische Sprache dasselbe in den Nominativ, indem sie das Verhältniss des Prädikates als ein Verhältniss der Kongruenz auffasst, während die Lateinische Sprache dasselbe in der Form eines ergänzenden Objektes durch den Dativ ausdrückt (*id mihi honori est*). Σοὶ γὰρ ἐγὼ καὶ ἔπειτα κατηφείη καὶ ὄνειδος ἔσομαι Π, 498. Vgl. H, 98. P, 38. 556. 636. Οὐκέτ' ἔπειτα σὺ πῆμά ποτ' ἔσσεαι 'Αργείοισιν κ, 453, detrimento eris Achivis. (Χαιρέφων) ἐμοὶ ζημία μᾶλλον ἢ ὠφέλειά ἐστιν X. Comm. 2. 3, 6. Ἡ τῶν λόγων χάρις, ἂν ᾖ μὴ προσήκουσα ἔργῳ, ζημία γίγνεται Dem. 4, 38. So auch: Ἐγὼ ὑμῖν ἥκω μέγιστον ἀγαθόν, Δαρείῳ δὲ μέγιστον κακόν Hdt. 3, 156.

2. Da der Nominativ, als Subjektskasus, einen Gegenstand als unabhängig bezeichnet, so gebrauchen ihn die Griechen gern bei Anführung eines Wortes, besonders eines Namens, gewöhnlich in Verbindung mit ὄνομα ἐπωνυμία u. dgl., so namentlich in den Redensarten ὄνομά ἐστί μοι, ὄνομα ἔχω, aber selbst auch ohne diese Substantive bei den Verben des Nennens in der aktiven Form, obwol alsdann auch der Name als Apposition zu ὄνομα im Akkusative hinzutreten kann. Ἀρήτη δ' ὄνομ' ἐστὶν ἐπώνυμον η, 54. Μάντις ἦν . ., ὄνομα δ' ὠνομάζετο Ἕλενος S. Ph. 605. Τλήμων ἰατρὸς ὄνομ' ἔχουσα Eur. Tr. 1233. Δαρείῳ ἦν ἱπποκόμος, τῷ οὔνομα ἦν Οἰβάρης Hdt. 3, 85. Vgl. 88. X. An. 1. 5, 4 ἐνταῦθα ἦν πόλις μεγάλη, ὄνομα δ' αὐτῇ Κορσωτή. Vgl. 2. 4, 13 u. 25. (In or. obl. der Accus. Τῇ οὔνομα εἶναι Ἀργείην Hdt. 6, 52. Καί οἱ οὔνομα τεθῆναι Εὐρυσθένεα, τῷ δὲ νεωτέρῳ Πρόκλεα ibid. Pl. Soph. 229 τούτῳ γε οἶμαι μόνῳ τῆς ἀγνοίας (*huic soli ignorationis parti*) ἀμαθίαν τοὔνομα προσρηθῆναι, ubi v. Stallb. Μέλιττα καλέουσι τὴν Ἀφροδίτην 1, 199. Οὔνομα τῷ ὄρεϊ τούτῳ κεῖται Ἀνόπαια 7, 216. (Ἡ καταφρόνησις) τὸ ἐναντίον ὄνομα ἀφροσύνη μετωνόμασται Th. 1, 122. Τῷ κράτει σωφροσύνη ὄνομα sc. ἐστί Pl. Phaedr. 237, e, wo der Lateiner den Genitiv gebraucht *nomen est temperantiae*. Ὥστε ὄνομα τοῦτο λέγεσθαι σοφὸς εἶναι Apol. 23, a (wegen εἶναι s. §. 355, A. 2). Ἐν ταῖς ἄλλαις πόλεσιν ὁπόταν τις κακὸς γένηται, ἐπίκλησιν μόνον ἔχει κακὸς εἶναι X. R. L. 9, 4. Ὅπως τοὺς ἔχοντας τὸ σεμνὸν ὄνομα τοῦτο τὸ καλός τε κἀγαθὸς ἐπισκεψαίμην Oec. 6, 14. Ἀνὴρ γενόμενος προσείληφε τὴν τῶν πονηρῶν κοινὴν ἐπωνυμίαν συκοφάντης Aeschin. 2, 99. (Bei einem transitiven Verb, wie ὄνομα τίθημί [τίθεμαί] τινι kann auch der Akk. stehen. Hdt. 6, 63 Δημάρητον αὐτῷ οὔνομα ἔθετο. Pl. Civ. 369, c ταύτῃ τῇ ξυνοικίᾳ ἐθέμεθα πόλιν ὄνομα. Vgl. Leg. 736, a. Plut. Ar. 2 ἀνὴρ πένης καὶ δημοτικὸς ἐκτήσατο τὴν βασιλικωτάτην καὶ θειοτάτην προσηγορίαν, τὸν Δίκαιον. Auch findet sich der attributive Genitiv. Plut. Ph. 10 Φωκίων ἐκτήσατο τὴν τοῦ Χρηστοῦ προσηγορίαν.) Auffallender Wechsel: Pl. conv. 205, d οἱ δὲ κατὰ ἕν τι εἶδος ἰόντες τε καὶ ἐσπουδακότες, τὸ τοῦ ὅλου ονομα ἴσχουσιν ἔρωτά τε καὶ ἐρᾶν καὶ ἐρασταί. Die bei den Lateinern übliche Konstruktion *nomen* ei *est* Tullio scheint bei den Griechen nirgends vorzukommen. Pl. Crat. 384, c wird jetzt οὔ φησί σοι Ἑρμογένη ὄνομα εἶναι st. d. vulg. Ἑρμογένει gelesen u. Theaet. 150, a ᾗ δὴ προαγωγεία ὄνομα st. d. vulg. προαγωγείᾳ.

Auf ähnliche Weise wird bei Anführungen von Gegenständen der Nominativ ohne Rücksicht auf die vorangehende Konstruktion gebraucht, da es sich hier um die einzelnen Wörter an sich handelt [1]). Ἄλλους δ' ὁ.. Νεῖλος ἔπεμψεν· Σουσικάνης, Πηγασταγὼν Αἰγυπτογενής, ὅ τε τῆς ἱερᾶς Μέμφιδος ἄρχων κτλ. Aesch. P. 34 sqq. Τίθημι δύο διχῇ ποιητικῆς εἴδη· θεία μὲν καὶ ἀνθρωπίνη κτλ. Pl. Soph. 266, d. Τί δῆτα προταξαίμεθ' ἂν εὔγνωστον..., οἷον ἀσπαλιευτής 218, e. Τὴν Θεμιστοκλέους μὲν οἰκίαν.. ὁρᾷ τῶν πολλῶν οὐδὲν σεμνοτέραν οὖσαν, τὰ δὲ τῆς πόλεως οἰκοδομήματα τοιαῦτα, ὥστε μηδενὶ τῶν ἐπιγιγνομένων ὑπερβολὴν λελεῖφθαι, προπύλαια ταῦτα, νεώσοικοι, στοαί, Πειραιεύς Dem. 23, 207. Aber auch sonst, z. B. S. Ant. 567 Ism. τί γὰρ μόνῃ μοι τῆσδ' ἄτερ βιώσιμον; Cr. ἀλλ' „ἥδε" μέντοι μὴ λέγ'· οὐ γὰρ ἔστ' ἔτι, ubi v. Schneidew. Ar. V. 1185 Phid. ἐγᾦδα.. ἐκεῖνον, ὡς οὕτω ποτ' ἦν μῦς καὶ γαλῆ. Bdel. ὦ σκαιέ, .. μῦς καὶ γαλῆ μέλλεις λέγειν ἐν ἀνδράσιν (falsche Lesart μῦς κ. γαλᾶς).

3. Der Nominativ wird oft als Ausruf gebraucht. In dieser Ausdrucksweise muss man einen prädikativen Satz anerkennen, der nach Weglassung der Kopula εἶναι mit energischer Kürze ausgedrückt ist. Δημοβόρος βασιλεύς, ἐπεὶ οὐτιδανοῖσιν ἀνάσσεις Α, 231, ein volkfressender König bist du. Σχέτλιος, ὀβριμοεργός, ὃς οὐκ ὄθετ' αἴσυλα ῥέζων Ε, 403. So υ, 194 δύσμορος. Β, 38 νήπιος u. sonst. Ε, 787 αἰδώς, Ἀργεῖοι, κάκ' ἐλέγχεα, εἶδος ἀγητοί. Ν, 95. Π, 422 αἰδώς, ὦ Λύκιοι, πόσε φεύγετε. Ὦ (vulgo ὢ) πόλλ' ἐγὼ μοχθηρός, ὦ πικρὸς θεοῖς S. Ph. 254. Sehr oft bei den Tragikern. Vgl. S. El. 1354. Tr. 1046 u. s. w. Ὦ γενναῖος, εἴθε γράψειεν, ὡς χρὴ πένητι μᾶλλον ἢ πλουσίῳ sc. χαρίζεσθαι Pl. Phaedr. 227, c, wie Stallb. richtig st. ὢ liest, o! der Lysias ist doch ein edler Mann, hätte er doch geschrieben u. s. w. So auch bei einem Ausrufe in der Form einer Apposition: Ἱππίας ὁ καλός τε καὶ σοφός, ὡς διὰ χρόνου ἡμῖν κατῆρας εἰς τὰς Ἀθήνας Pl. Hipp. maj. 281, a, ubi v. Stallb. In der Form einer Frage: Ἐξ ἀγορᾶς ἢ πόθεν Μενέξενος; Menex. 234, a, woher, vom Markte oder sonst unser lieber M.? Stallb. vgl. Hor. serm. 2. 4, 1 *unde et quo Catius?*

4. Ebenso ist der Nominativ des Demonstrativs οὗτος als Ausruf und nicht als Anruf (Vokativ), oft auch als Apposition in der Form eines Ausrufes aufzufassen in Beispielen, wie: Ὦ οὗτος Αἴας, δεύτερον σὲ προσκαλῶ S. Aj. 89, ei sieh, dieser oder da ist ja Ajax. Vgl. 71—73. Οὗτος σύ, κλῄθρων τῶνδε μὴ ψαύσῃς χερί, Μενέλαον εἶπον, ὃς πεπύργωσαι θράσει Eur. Or. 1567, dieser da bist du, den ich suche, oder da bist du ja. Als Apposition in der Form eines Ausrufes: Αὕτη, τί χλωροῖς δακρύοις τέγγεις κόρας; id. M. 922, du, eine solche seiend. Οὗτος, τί σεμνὸν καὶ πεφροντικὸς βλέπεις; Alc. 773. Οὗτος, τί πάσχεις; Ar. V. 1. Ὦ Φαληρεύς, ἔφη, οὗτος Ἀπολλόδωρος, οὐ περιμενεῖς Pl. conv. 172, a, ubi v. Stallb., sieh, das ist ja Apollodorus. Οὐκ ἀπὸ

1) S. Bernhardy Gr. S. S. 68 f., der jedoch mehrere Beispiele hierher zieht, die anders aufzufassen sind, wie Il. ζ, 395, s. Nr. 6, Il. κ, 437 u. Od. δ, 606, wo εἰσίν u. ἐστί zu ergänzen ist. Vgl. Matthiä II. §. 311.

τᾶς δρυός, οὗτος ὁ Κώναρος ἅ τε Κυναίθα, τουτεὶ βοσκησεῖσθε ποτ' ἀντολάς; Theocr. 5, 102, als Apposition.

5. Regelmässig ist der Nominativ mit vorgesetztem Artikel in der Anrede, wenn dem Substantive eine attributive Bestimmung in der Form einer Apposition beigefügt ist, wo man nach der Deutschen Ausdrucksweise den Vokativ erwarten sollte. Μῆτερ, ἡ Ξέρξου γεραία, χαῖρε Aesch. P. 152. Ὑμεῖς, οἱ ἡγεμόνες, πρὸς ἐμὲ πάντες συμβάλλετε X. Cy. 6. 2, 41, d. i. ὑμεῖς, οἳ ἡγεμόνες ἐστέ, im D.: ihr, o Führer. Σὺ δέ, ὁ ἄρχων τῶν ἀνδρῶν, ὄπισθεν τῶν ἁρμαμαξῶν ἐκτάττου 6. 3, 33. Vgl. 4. 5, 17. 22. 6. 2, 36. Χαίρετε, ὦ φίλοι παῖδες καὶ πάντες δέ, οἱ παρόντες καὶ ἀπόντες, χαίρετε 8. 7, 28. Ebenso in Beziehung auf das im Verb liegende Pronomen: Πρόϊθ' ἐς τὸ πρόσθεν ὀλίγον, ἡ κανηφόρος Ar. Ach. 242. 'Επιμελεῖσθε τοῦ σιωπῇ πορεύεσθαι, οἵ τε ἄρχοντες καὶ πάντες δὲ οἱ σωφρονοῦντες X. Cy. 5. 3, 43. Παρατηρεῖτ', ἔφη, τοῦτον, οἱ πλησίον Comm. 3, 14, 3. Πρόξενε καὶ οἱ ἄλλοι οἱ παρόντες Ἕλληνες, οὐκ ἴστε, ὅ τι ποιεῖτε An. 1. 5, 16. Οἱ δὲ οἰκέται καὶ εἴτις ἄλλος ἐστὶ βέβηλος, πύλας τοῖς ὠσὶν ἐπίθεσθε Pl. conv. 218, b.

6. Dasjenige Wort, welches an Bedeutsamkeit die übrigen Glieder des Satzes überwiegt, wird zuweilen mit rhetorischem Nachdrucke nicht allein an die Spitze des Satzes gestellt, sondern auch in der Form ausgedrückt, welche das Wort als das dem ganzen Satze zu Grunde liegende Subjekt darstellt, obwol die grammatische Struktur eine abhängige Kasusform erforderte (Rhetorische Anakoluthie). Οἱ δὲ φίλοι, ἦν τις ἐπίστηται αὐτοῖς χρῆσθαι, ὥστε ὠφελεῖσθαι ἀπ' αὐτῶν, τί φήσομεν αὐτοὺς εἶναι; X. oec. 1, 14. Vgl. Hier. 4, 6 οἱ ἀθληταί κτλ., ubi v. Breitenb. 6, 15 ὥσπερ γε καὶ ἵππος κτλ. An. 7. 6, 37 ὑμεῖς δέ κτλ. mit uns. Bmrk. Ὁ δὲ Ἅιδης, οἱ πολλοὶ μέν μοι δοκοῦσιν ὑπολαμβάνειν τὸ ἀειδὲς προσειρῆσθαι τῷ ὀνόματι τούτῳ, καὶ φοβούμενοι τὸ ὄνομα Πλούτωνα καλοῦσιν αὐτόν Pl. Cratyl. 403, a, ubi v. Stallb. Φερρέφαττα δέ, πολλοὶ μὲν καὶ τοῦτο φοβοῦνται τὸ ὄνομα 404, c. Καὶ μὴν τό γε ἀγαθόν, τοῦτο τῆς φύσεως πάσης τῷ ἀγαστῷ βούλεται τὸ ὄνομα ἐπικεῖσθαι 412, c. Vgl. 419, b. Aus demselben Grunde schliesst sich der Nominativ einem darauf folgenden Nebensatze als Subjekt an, obwol man nach der Struktur des Satzes einen anderen Kasus erwarten sollte. Πρόξενος καὶ Μένων ἐπείπερ εἰσὶν ὑμέτεροι εὐεργέται, πέμψατε αὐτοὺς δεῦρο X. An. 2. 5, 41 (s. das. uns. Bmrk.), st. Πρόξενον καὶ Μένωνα, ἐπείπερ . ., πέμψατε. Ἡμεῖς μὲν οὖν εἰ μέλλομεν τούτους εἴργειν, σφενδονητῶν τε δεῖ (sc. ἡμῖν) καὶ ἱππέων 3. 3, 16. Aehnlich schon Homer: 'Ανδρομάχη, θυγάτηρ μεγαλήτορος Ἠετίωνος, Ἠετίων, ὃς ἔναιεν ὑπὸ Πλάκῳ Z, 395, wo Ἠετίων sich an ὅς anschliesst. Θ, 177 ἀτὰρ Δαναοῖσί γε πῆμα· νήπιοι, οἳ ἄρα δὴ τάδε τείχεα μηχανόωντο. Aber K, 437 ist εἰσίν zu ergänzen. Vgl. α, 51.

§. 357. Vokativ.

1. An die Lehre von dem Nominative, dem Kasus des Subjektes, reihen wir die Lehre von dem Vokative, dem

Kasus des Anrufes oder der Anrede an, weil derselbe jenem nah verwandt ist, indem er erstens hinsichtlich der Form in den meisten Sprachen stäts und im Griechischen bei dem Neutrum, sowie im Duale und Plurale durchaus und meistens auch im Singulare mit dem Nominative übereinstimmt, sodann ebenso wie der Nominativ ein unabhängiger Kasus ist, endlich im Gebrauche sich oft nicht von dem Nominative unterscheidet. Syntaktische Wichtigkeit hat der Vokativ nicht, da er ausser allem organischen Verbande entweder in die Rede eingeschaltet oder derselben vorangeschickt wird.

2. Was die Form des Vokativs anlangt, so sehen wir, dass selbst da, wo die Sprache eine besondere Form für ihn ausgeprägt hat, dennoch zuweilen in der Dichtersprache, selten in der Prosa, statt derselben die Nominativform gebraucht wird [1]). Ζεῦ πάτερ Ἠέλιός θ', ὃς πάντ' ἐφορᾷς, Γ, 301. Δός, φίλος ρ, 415 selbst ohne Zwang des Metrums. Γαμβρὸς ἐμὸς θυγάτηρ τε, τίθεσθ' ὄνομ' ὅττι κεν εἴπω τ, 406. Φέρ' ὅπως ἄχαρις χάρις, ὦ φίλος, εἰπέ που τίς ἀλκά; Aesch. Pr. 545. Αἴας S. Aj. 525 st. Αἶαν wegen des Metr., s. Ellendt L. S. I. p. 33. Ὦ κλεινὸς ἡμῖν πόσις, ἀναγκαίως ἔχει κτλ. Eur. Hel. 1399. Der Nominativ und der Vokativ sind zuweilen mit einander verbunden. Ὦ δῖος αἰθὴρ καὶ ταχύπτεροι πνοαί, | ποταμῶν τε πηγαὶ ποντίων τε κυμάτων | ἀνήριθμον γέλασμα παμμῆτόρ τε γῆ Aesch. Pr. 88 sqq. Ja selbst in unmittelbarer Verbindung. Αἰ γὰρ δὴ οὕτως εἴη, φίλος ὦ Μενέλαε Δ, 189. Ὦ τλάμων πάτερ S. Aj. 641. Ὦ δύσμορ' Αἴας, obwol das Metrum Αἶαν zuliess.

3. Wird der Vokativ der Rede vorangeschickt, so liegt ein grösserer Nachdruck auf der Anrede, als wenn er in die Rede eingeschaltet wird. Sehr häufig bezeichnet der Vokativ, besonders in Verbindung mit ὦ nicht eine Anrede, sondern einen Ausruf, so auch in den in die Rede eingeschalteten Ausdrücken: ὦ θεοί, ὦ Ζεῦ, ὦ Ἡράκλεις (X. Comm. 1. 3, 12 u. s.) u. dgl. [2])

4. Der Vokativ steht entweder allein oder, und zwar häufiger, in Verbindung mit der Interjektion ὦ. Das Erstere geschieht in der Regel, wenn die Anrede mit einem gewissen Affekte ausgesprochen wird, also bei Ermahnungen, Drohungen, bei Aeusserungen des Unwillens u. s. w.; das Letztere hingegen bei einer einfachen Anrede, also in dem gewöhnlichen Gesprächstone, sowie auch in den öffentlichen Reden ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι. Ἄνθρωπε, μὴ δρᾶ τοὺς τεθνηκότας κακῶς S. Aj. 1145. Ὅρα δή, Πρώταρχε, τίνα λόγον μέλλεις παρὰ Φιλήβου δέχεσθαι Pl. Phil. 11, a, ubi v. Stallb. Σὺ δέ, Νικία, λέγε ἡμῖν πάλιν ἐξ

1) Hermann praef. ad Eur. Andr. p. XIV sqq. behauptet, überall, wo der Nomin. st. des Vok. steht, sei der Nominativ non alloquentis et compellantis, sed declarantis et exclamantis. Vgl. dens. ad hymn. in Apoll. 14. Allerdings ist der Nom. an vielen Stellen als Ausruf aufzufassen, s. §. 356, 3, aber in den oben angeführten Stellen ist diess sicherlich nicht der Fall. — 2) Eine Sammlung von Beispielen s. in Passow's Lex. II. S. 2597.

ἀρχῆς Lach. 198, a. Ἢ τί τις ἄν, Θεαίτητε, εἴποι κάλλιον Soph. 220, d, ubi v. Stallb. Πόθεν, ἔφη, Εὔθηρε, φαίνῃ; Ὑπὸ μὲν τὴν κατάλυσιν τοῦ πολέμου, ἔφη, ὦ Σώκρατες, ἐκ τῆς ἀποδημίας X. Comm. 2. 8, 1, wo zuerst eine Verwunderung, dann eine einfache Antwort ausgesprochen wird. Ἄνθρωπε, τί ποιεῖς; X. Cy. 2. 2, 7, Kerl, was thust du? So redet Demosthenes in der Rede pro cor. den Aeschines stäts mit Verachtung Αἰσχίνη ohne ὦ an, vgl. §. 11. 21 u. s. w. Beispiele von dem Vokative mit ὦ finden sich überall. Jedoch ist wol zu bemerken, dass der Unterschied zwischen beiden Ausdrucksweisen nicht immer beobachtet wird [1]). So steht ὦ Σώκρατες Pl. Gorg. 452, a. b. c, obwol mit Ironie und Verwunderung gesprochen wird. Ἀγανακτήσαιμ' ἂν καὶ εἴποιμ' ἄν· Εὐφήμει, ὦ ἄνθρωπε Protag. 330, d. Hingegen statt der gewöhnlichen Anrede in öffentlichen Reden: ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ὦ ἄνδρες Λακεδαιμόνιοι, ὦ ἄνδρες στρατιῶται u. s. w. wird zuweilen, doch seltener, der blosse Vokativ gebraucht, z. B. ἄνδρες Ἴωνες Hdt. 6, 11. ἄνδρες Λακεδαιμόνιοι X. Hell. 6. 3, 7. ἄνδρες Ἀθηναῖοι Dem. 18, 216. Ἄνδρες X. An. 7. 3, 3.

5. Ueber die Stellung von ὦ beim Vokative ist Folgendes zu bemerken: a) Die Interjektion wird bisweilen durch das dazwischentretende ἔφη von dem Vokative getrennt. Εὐθὺς δ' οὖν ὡς ἰδεῖν τὸν Ἀγάθωνα· Ὦ, φάναι, Ἀριστόδημε, εἰς καλὸν ἥκεις Pl. conv. 174, e. So tritt auch ἔφη dazwischen, wenn der Vok. mit einem Adj. verbunden ist. Ὦ ἄνδρες, ἔφη, φίλοι X. Cy. 2. 2, 7. Ὦ' γαθέ, ἔφη, Κῦρε 3. 1, 30. Ἄνδρες, ἔφη, φίλοι 7. 5, 20. — b) Wenn mit der Interjektion ὦ ein Substantiv mit einem Adjektive verbunden ist, so geht entweder dieses oder jenes voran, je nachdem das eine oder das andere den Nachdruck hat. Ὦ φάος ἁγνόν S. El. 86, „*quia lux, non quod pura, sed quod lux est, invocatur*; *opponuntur enim tenebrae; tum eodem modo, ubi substantivum et adjectivum quasi pro uno vocabulo sunt, ut* Ζεῦ πατρῷε". Hermann ad Viger. §. 260 d. p. 794. Ὦ τόξον φίλον S. Ph. 1128. Ὦ δαῖμον ἀγαθέ Ar. eq. 108. Ὦ παῖ φίλε Pl. Soph. 230, c; φίλον, φίλε, ἀγαθέ sind hier müssige Zusätze. Ὦ πόλις πατρία S. Ph. 1213 (Ein Begriff: Vaterstadt). Ὦ μεγάλα φάτις Aj. 173. Ὦ φίλ' Αἴας 529, wo φίλε, von der Tekmessa ausgesagt, kein müssiger Zusatz ist. Jedoch ist in der Dichtersprache der angegebene Unterschied keineswegs überall beobachtet, und mit Recht sagt Ellendt L. S. II. p. 983: *sed poetis aliquid in eo genere libertatis concedendum esse arbitror.* Zuweilen wird in der Dichtersprache die Interjektion zwischen das Attributiv und Substantiv oder umgekehrt gesetzt. Φίλος ὦ Μενέλαε Δ, 189. Ἀγακλεὲς ὦ Μενέλαε Ρ, 716. Χαῖρε, πάτερ ὦ ξεῖνε θ, 408. (Ὦ auch vor χαῖρε z. B. Aesch. Ag. 22 ὦ χαῖρε λαμπτὴρ νυκτός. Suppl. 597 ὦ χαῖρε πρέσβυ.) Ἔρεβος ὦ φαεννότατον S. Aj. 395. Μυκηνίδες ὦ φίλιαι Eur. Or. 1246. Ἀγαμέμνονος ὦ κόρα El. 167. Φοίνισσα Σιδωνιὰς ὦ ταχεῖα κώπα Hel. 1451. Der Prosa ist diese Stellung fremd. Denn an der von Bernhardy angeführten Stelle Pl.

1) S. Lobeck ad Soph. Aj. 1154. Bornemann ad X. conv. 4, 53.

Euthyd. 271, c liest jetzt Stallb. nach vielen cdd. richtig θαυμασία, ὦ Κρίτων (sc. ἡ σοφία αὐτοῖν ἐστι) st. d. vulg. θαυμάσι' ὦ Κρ. Auch wird ὦ zuweilen mit grossem Nachdrucke wiederholt. Ὦ πέπον ὦ Μενέλαε Ζ, 55. Ὦ τέκνον ὦ γενναῖον d. i. ὦ τ. ὦ γ. τέκνον S. Ph. 799. Ar. N. 816 ὦ δαιμόνιε, τί χρῆμα πάσχεις, ὦ πάτερ. In der Verbindung: εἰπὲ ὦ πρὸς Διὸς Μέλητε Pl. Apol. 25, c gehört ὦ nicht zum Vok., sondern nur zu πρὸς Διός, wie auch ohne Vok. 26, e gesagt ist, vgl. S. Aj. 371 ὦ πρὸς θεῶν ὕπεικε. S. Passow II. S. 2599. Der zu ὦ gehörige Vokativ kann bei folgendem Imperative auch weggelassen werden. Ar. R. 269 ὦ παῦε παῦε, παραβαλοῦ τῷ κωπίῳ.

6. Bisweilen schliesst sich in der Dichtersprache ein zum Prädikate gehöriges Adjektiv, das im Nominative stehen sollte, mittelst einer Attration oder Assimilation an den Vokativ an. Ὦ Πάν, Πὰν ἁλίπλαγκτε.. φάνηθι S. Aj. 695 (Lobeck verwirft mit Unrecht die Attraktion). Ἰὼ δύστηνε σύ, δύστηνε δῆτα διὰ πόντων φανείς Ph. 760 (= ὃς ἐφάνης δύστηνος). Eur. Tr. 1221 σύ τ', ὦ ποτ' οὖσα καλλίνικε μυρίων μῆτερ τροπαίων. Ὄλβιε κῶρε γένοιο Theocr. 17, 66, ubi v. Kiessling et Wüstemann. Der Vokativ der Anrede kann auch weggelassen werden. Ἀντὶ γὰρ ἐκλήθης Ἴμβρασε Παρθενίου fr. Callim. in Schol. Par. ad Ap. Rh. 2, 866 d. i. *tu, Imbrase, Imbrasus vocatus es pro Parthenio.* Die Lat. Dichter haben diese Redeweise nachgebildet. Sic venias *hodierne* Tibull. 1. 7, 53. *Matutine pater* seu *Jane* libentius audis Hor. serm. 2. 6, 30, ubi v. Heindorf [1]).

7. Vom Vokative geht zuweilen die Rede zu einem von einem Verb des Rufens abhängigen Objektsakkusative über, oder einem vorangehenden Verb des Rufens folgt erst der Vokativ und dann der Akkusativ [2]). Aesch. Pr. 91 ὦ δῖος αἰθὴρ καὶ ταχύπτεροι πνοαί | ποταμῶν τε πηγαί.. καὶ τὸν πανόπτην κύκλον ἡλίου καλῶ. Vgl. S. Aj. 856. OR. 160 πρῶτά σε κεκλόμενος, θύγατερ Διός, ἄμβροτ' Ἀθάνα, | γαιάοχον τ' ἀδελφεὰν | Ἄρτεμιν. Auch kann dieselbe Person erst als Objekt eines Verbs vorangehen und dann im Vokative folgen. S. Tr. 96 ff. Ἅλιον αἰτῶ | τοῦτο κηρῦξαι.., ὦ λαμπρᾷ στεροπᾷ φλεγέθων, |.. εἴπ', | ὦ κρατιστεύων κατ' ὄμμα. Da der Vokativ bisweilen st. des Nominativs (§. 356, 3) auch einen Ausruf ausdrückt, so kann es nicht auffällig erscheinen, wenn die Rede in die dritte Person übergeht, wie S. Tr. 1112 ὦ τλῆμον Ἑλλάς, πένθος οἷον εἰσορῶ | ἕξουσαν, ἀνδρὸς τοῦδέ γ' εἰ σφαλήσεται. Hier würde unpassend sein: π. οἷον εἰσορῶ σε.., εἰ σφαλῇσῃ.

8. Dem Vokative reiht sich häufig der folgende Satz mit einer Konjunktion an, welche in der Regel auf einen zu ergänzenden Gedanken hinweist, a) δέ, gewöhnlich beim Uebergang zu einem neuen Gedanken, von der Erzählung zu einem Anrufe, oder wenn man sich in einer Anrede von einer Person zu einer anderen wendet. Α, 282 Ἀτρεΐδη, σὺ δὲ παῦε τεὸν μένος. Φ, 448 Φοῖβε, σὺ δ' εἰλίποδας ἕλικας βοῦς βουκολέεσκες. Hs. op. 27.

[1]) Vgl. G. T. A. Krüger Untersuch. a. d. Geb. d. Lat. Spr. III. §. 32 ff. — [2]) S. Matthiä II. §. 312, 5.

Pind. O. 1, 36. Häufig auch bei den Tragikern. Eur. Hec. 372 μῆτερ, σὺ δ' ἡμῖν μηδὲν ἐμποδὼν γένῃ, ubi v. Pflugk. 1287 Ἑκάβη, σὺ δ', ὦ τάλαινα, διπτύχους νεκροὺς στείχουσα θάπτε. Or. 622 (614) Μενέλαε, σοὶ δὲ τάδε λέγω, ubi v. Porson et Schaefer. 1058 Πυλάδη, σὺ δ' ἡμῖν τοῦ φόνου γενοῦ βραβεύς. 1675 Ὀρέστα, σοὶ δὲ παῖδ' ἐγὼ κατεγγυῶ. Auch in der Prosa: Hdt. 1, 115 ὦ δέσποτα, ἐγὼ δὲ ταῦτα τοῦτον ἐποίησα σὺν δίκῃ. X. An. 6. 6, 12 ὦ ἄνδρες στρατιῶται, ἐμοὶ δ' οὐ φαῦλον δοκεῖ εἶναι τὸ πρᾶγμα in Beziehung auf den zu ergänzenden Gedanken: ὑμῖν μὲν φ. δ. εἶναι τὸ πρ. Comm. 2. 1, 26 ὦ γύναι, ἔφη, ὄνομα δέ σοι τί ἐστιν. So oft in einer Frage in Beziehung auf einen zu ergänzenden Gedanken. S. uns. Bmrk. ad X. Comm. 1. 3, 13. Pl. Leg. 890, e ὦ προθυμότατε Κλεινία, τί δ'; οὐ χαλεπά κτλ.; Bei den Rednern und den Komikern findet sich dieser Gebrauch nicht. Ferner: ἀτάρ episch. Z, 429 Ἕκτορ, ἀτὰρ σύ μοι ἐσσὶ πατὴρ καὶ πότνια μήτηρ ἠδὲ κασίγνητος, σὺ δέ μοι θαλερὸς παρακοίτης (ἀτὰρ bezieht sich auf das Vorhergehende: Alles hab' ich verloren, Vater, Mutter, Bruder, aber du bist mir Vater u. s. w.). So: ἀλλά auch bei anderen Dichtern, z. B. S. OC. 237. — b) γάρ wird besonders in der epischen Sprache sehr häufig nach dem Vokative gebraucht, entweder nach einem Fragworte, um dasselbe nachdrücklich hervorzuheben, oder so, dass es eine Versicherung ausdrückt, oder so, dass der Grund zu einem folgenden Gedanken antizipirt wird, s. §§. 509, 8. 541, 2. κ, 501 ὦ Κίρκη, τίς γὰρ ταύτην ὁδὸν ἡγεμονεύσει; εἰς Ἄϊδος δ' οὔπω τις ἀφίκετο νηῒ μελαίνῃ. Η, 328 Ἀτρείδη τε καὶ ἄλλοι ἀριστῆες Παναχαιῶν, πολλοὶ γὰρ τεθνᾶσι (331 τῷ σε χρὴ πόλεμον μὲν ἅμ' ἠοῖ παῦσαι Ἀχαιῶν.). Vgl. Ψ, 156. 890. α, 337. ε, 29 u. s. w. Ar. Ach. 1020 ὦ φίλτατε, σπονδαὶ γάρ εἰσι σοὶ μόνῳ, | μέτρησον κτλ. Hdt. 1, 8 Γύγη, οὐ γάρ σε δοκέω πείθεσθαί μοι λέγοντι περὶ τοῦ εἴδεος τῆς γυναικός, ποίεε, ὅκως ἐκείνην θηήσεαι γυμνήν. Vgl. 124. 3, 63 ὤνθρωπε, φῂς γὰρ ἥκειν παρὰ Σμέρδιος τοῦ Κύρου ἄγγελος· νῦν ὦν εἴπας τὴν ἀληθηΐην ἄπιθι χαίρων· κότερα κτλ. 83 ἄνδρες στασιῶται, δῆλα γὰρ δή, ὅτι δεῖ ἕνα γέ τινα ἡμέων βασιλέα γενέσθαι. — c) ἐπεί: α, 231 ξεῖν· ἐπεὶ ἂρ δὴ ταῦτα μ' ἀνείρεαι ἠδὲ μεταλλᾷς· (sc. ich will dir erzählen, weil du fragst). Vgl. N, 68.

§. 358. Nähere Bestimmungen des Subjektes und des Prädikates.

Wie der aus Subjekt und Prädikat bestehende Satz sich dadurch erweitern kann, dass das Subjekt und das Prädikat näher bestimmt werden, ist in der Einleitung §. 345, 9 und 10 erörtert worden. Es genügt also hier eine kurze Uebersicht dieser Bestimmungen zu geben.

1. Das Subjekt wird auf folgende Weise näher bestimmt:

a) durch ein Adjektiv oder adjektivisches Pronomen oder Zahlwort (attributives Adjektiv), als: τὸ καλὸν ῥόδον; ἡμετέρα πόλις; τρεῖς ἄνδρες;

b) durch den Genitiv eines Substantivs oder substantivischen Pronomens (attributiver Genitiv),

als: ὁ τοῦ βασιλέως θρόνος (= ὁ βασίλειος θρόνος), ὁ πατήρ μου (= ὁ ἐμὸς πατήρ);

c) durch ein mit einer Präposition verbundenes Substantiv, als: ἡ πρὸς τὴν πόλιν ὁδός;

d) durch ein Adverb, als: οἱ νῦν ἄνθρωποι, die jetzigen Menschen;

e) durch ein Substantiv, welches mit dem Worte, das näher bestimmt wird, in gleichem Kasus steht, als: Κῦρος, ὁ βασιλεύς. Man nennt ein solches Substantiv Apposition.

2. Das Prädikat wird auf folgende Weise entweder ergänzt oder näher bestimmt:

a) durch die Kasus eines Substantivs oder substantivischen Pronomens oder Zahlwortes, welche alsdann Objekt genannt werden, als: ἀγαπῶ τὸν φίλον, ἐπιθυμῶ σίτου, χαίρω τῇ νίκῃ;

b) durch die Präpositionen mit den dazu gehörigen Kasus, als: μαχόμεθα περὶ τῆς πατρίδος;

c) durch einen Infinitiv, als: ἀπιέναι ἐπιθυμῶ;

d) durch ein Partizip, als: χαίρω φιλούμενος;

e) durch ein Adverb, als: καλῶς γράφεις.

§. 359. Lehre von der Kongruenz der Form.

Grundregel. Das Verb stimmt mit dem Subjekte in der Person und im Numerus, das Adjektiv im Genus, Numerus und Kasus überein. Von der Kongruenz eines prädikativen Substantivs s. §. 362.

Ausnahmen.

I. Constructio κατὰ σύνεσιν (ad sententiam).

1. Die Form des Prädikats richtet sich häufig nicht nach der grammatischen Form des Subjekts, sondern nach dem Sinne derselben; daher der Name constructio κατὰ σύνεσιν oder σχῆμα πρὸς τὸ νοούμενον oder σημαινόμενον (Bekk. An. II. p. 874. Greg. Cor. p. 71). Diese Konstruktion ist gleichsam aus dem Kampfe der Logik mit der Grammatik hervorgegangen, in welchem diese jener unterliegt. Der Gebrauch derselben ist wol in keiner Sprache häufiger als in der Griechischen. Sie liegt tief begründet in dem Wesen des lebhaft empfindenden und denkenden Griechen, dessen freier Geist weniger die todte Form des Wortes als den lebendigen Inhalt der Form anschaute und erfasste. Durch keine Vorschriften der um Regelrichtigkeit ängstlich bemühten Sprachlehre behindert, bildete sich die Griechische Sprache aus dem vollen und frischen Leben der Rede und unter dem Einflusse der Dichter.

2. So werden häufig collectiva singularis numeri, wenn sie von Personen gebraucht werden, als: πλῆθος, ὅμι-

λος, στρατός, und Städte- und Ländernamen, wenn die Bewohner derselben verstanden werden, mit dem Plurale und mit dem Genus, das die in den genannten Wörtern enthaltenen Personen haben, verbunden. Ὣς φάσαν ἡ πληθύς B, 278. Vgl. O, 305. Λαὸς Ἀχαιῶν | πείσονται μύθοισι Ψ, 157. Δύσζηλοι γάρ τ' εἰμὲν ἐπὶ χθονὶ φῦλ' ἀνθρώπων η, 307. Τροίην ἑλόντες δήποτ' Ἀργείων στόλος θεοῖς λάφυρα ταῦτα.. ἐπασσάλευσαν Aesch. Ag. 565. Selbst beim Impr. Ὦ πόλις Ἄργους, κλύεθ', οἷα λέγει Ar. eq. 813. Τὸ πλῆθος ἐπεβοήθησαν Hdt. 9, 23. Ἅμα ἕῳ γιγνομένῃ καὶ ὁ ἄλλος στρατὸς ἀπέβαινον Th. 4, 32. Τὸ στρατόπεδον ἀνεχώρουν 5, 60. Ὁ ἄλλος ὅμιλος ἐσκεδάννυντο 4, 112. Ὁ δῆμος ἀναθαρσήσας ἐπέθεντο τοῖς ὀλίγοις 5, 82. Vgl. 6, 35. Παντὶ τρόπῳ ἀνηρέθιστο ἡ πόλις καὶ τὸν Περικλέα ἐν ὀργῇ εἶχον 2, 21. Τοιαῦτα ἀκούσασα ἡ πόλις Ἀγησίλαον εἵλοντο βασιλέα X. Hell. 3. 3, 4. Hingegen Subjekt in der Pluralform und Prädikat in der Singularform bei τὰ παιδικά, Liebling. Ἄγαμον, ἄπαιδα, ἄοικον παιδικὰ ἐραστὴς εὔξαιτ' ἂν γενέσθαι Pl. Phaedr. 240, a.

3. Ausserhalb des prädikativen Satzverhältnisses kommt diese Struktur vor:

a) Bei dem Adjektive oder Partizipe in unmittelbarer attributiver Beziehung, jedoch wol nur in der Dichtersprache, als: Il. χ, 84 φίλε τέκνον (Hektor). Aesch. Ch. 880 φίλτατ' Αἰγίσθου βία. Eur. Ba. 1306 f. τῆς σῆς τόδ' ἔρνος.. νηδύος.. κατθανόνθ' ὁρῶ. Id. Troad. 740 ὦ φίλτατ', ὦ περισσὰ τιμηθεὶς τέκνον. Ar. Ach. 873 κολλικοφάγε Βοιωτίδιον. — Sehr gewöhnlich nicht allein in der Dichtersprache, sondern auch in der Prosa bei einem Partizipe in entfernterer attributiver Beziehung oder auch als Objekt, als: Λ, 690 ἐλθὼν γάρ ῥ' ἐκάκωσε βίη Ἡρακληείη. Π, 281 ἐκίνηθεν δὲ φάλαγγες ἐλπόμενοι κ. τ. λ. Σ, 604 περιίσταθ' ὅμιλος | τερπόμενοι Vgl. λ, 15. Anacr. 3, 16 βρέφος μὲν ἐσορῶ φέροντα τόξον. Aesch. Pr. 616 ᾧ κοινὸν ὠφέλημα θνητοῖσιν φανείς. S. Ph. 356 καί μ' εὐθὺς ἐν κύκλῳ στρατὸς ἐκβάντα πᾶς ἠσπάζετ', ὀμνύντες βλέπειν τὸν οὐκ ἔτ' ὄντα ζῶντ' Ἀχιλλέα. Id. Ant. 1021 οὐδ' ὄρνις εὐσήμους ἀποῤῥοιβδεῖ βοάς, ἀνδροφθόρου βεβρῶτες αἵματος λίπος (ὄρνις hier kollektiv = ὄρνιθες). Eur. Hec. 39 κατέσχ' Ἀχιλλεὺς πᾶν στράτευμ' Ἑλληνικὸν πρὸς οἶκον εὐθύνοντας ἐναλίαν πλάτην, ubi v. Pflugk. Hdt. 1, 87 ὡς ὥρα πάντα μὲν ἄνδρα σβεννύντα τὸ πῦρ, δυναμένους δὲ οὐκέτι καταλαβεῖν. Th. 3, 2 Λέσβος ἀπέστη ἀπ' Ἀθηναίων, βουληθέντες κτλ. 3, 79 ἐπὶ τὴν πόλιν ἐπέπλεον.. ἐν πολλῇ ταραχῇ καὶ φόβῳ ὄντας. 4, 15 ἔδοξεν αὐτοῖς τὰ τέλη καταβάντας ἐς τὸ στρατόπεδον βουλεύειν παρὰ χρῆμα ὁρῶντας, ὅ τι ἂν δοκῇ. X. Hell. 2. 2, 21 ὄχλος περιεχεῖτο πολὺς φοβούμενοι, μὴ ἄπρακτοι ἥκοιεν. Vgl. 1. 4. 13. X. Cy. 7. 3, 8 ὦ ἀγαθὴ καὶ πιστὴ ψυχή, οἴχῃ δὴ ἀπολιπὼν ἡμᾶς. 1. 2, 12 αἱ μένουσαι φυλαὶ.. διαγωνιζόμενοι πρὸς ἀλλήλους διατελοῦσιν. Dem. 21, 117 ταῦτ' ἔλεγεν ἡ μιαρὰ καὶ ἀναιδὴς αὕτη κεφαλή, ἐξεληλυθὼς κτλ. Pl. Phaedr. 239, a οὔτε κρείττω οὔτε ἰσούμενον ἐραστὴς παιδικὰ ἀνέξεται, ἥττω δὲ καὶ ὑποδεέστερον ἀεὶ ἀπεργάσεται.

b) Bei den Pronomen ist die Constructio κατὰ σύνεσιν ungemein häufig. Hdt. 4, 125 ὑπῆγον ἐπὶ τὴν Νευρίδα, ταρασσομένων δὲ καὶ τούτων. 8, 121 τρεπόμενοι ἐς Κάρυστον καὶ δηϊώσαντες αὐτῶν τὴν χώρην. Th. 1, 136 φεύγει ἐς Κερκύραν ὡς αὐτῶν (sc. Κερκυραίων) εὐεργέτης. 4, 15 ἐς δὲ τὴν Σπάρτην ὡς ἠγγέλθη τὰ γεγενημένα περὶ Πύλον, ἔδοξεν αὐτοῖς (sc. τοῖς Λακεδαιμονίοις). X. Cy. 3. 3, 14 συγκαλέσας πᾶν τὸ στρατιωτικὸν ἔλεξε πρὸς αὐτοὺς τοιάδε. Pl. Civ. 370, e ἐξ ἄλλης πόλεως.. καὶ ἐκεῖνοι (sc. οἱ πολῖται) δέονται, ubi v. Stallb. Vgl. 374, a. Id. Lysid. 204, e ἃ χρὴ ἐραστὴν περὶ παιδικῶν πρὸς αὐτὸν ἢ πρὸς ἄλλους λέγειν. Oft nach τὶς, τὶ. X. Comm. 1. 2, 62 ἐάν τις φανερὸς γένηται κλέπτων.., τούτοις θάνατός ἐστιν ἡ ζημία. Vgl. Cy. 1. 2, 2. 7. 4, 5. An. 1. 4, 8. 5, 1. 9, 16. 4. 3, 6 u. s. Comm. 2. 3, 2. 8, 6. 3. 10, 1. Dem. 2, 18 εἴ τις ἀνήρ ἐστιν ἐν αὐτοῖς οἷος ἔμπειρος πολέμου καὶ ἀγώνων, τούτους μὲν φιλοτιμίᾳ πάντας ἀπωθεῖν αὐτὸν (τὸν Φίλιππον) ἔφη [1]. Poet. nach einem Adjektive, in dem der Begriff des Genitivs liegt. S. Tr. 260 ἔρχεται τὴν πόλιν | τὴν Εὐρυτείαν (= Εὐρύτου)· τόνδε γὰρ μεταίτιον | .. ἔφασκε τοῦδ' εἶναι πάθους. Vgl. c).

c) Auch bei dem Relativpronomen findet sich die Constructio κατὰ σύνεσιν häufig, bei Personen jedoch gehört diese Konstruktion mehr der poetischen als der prosaischen Sprache an, als: K, 278 Διὸς τέκος, ἥτε μοι αἰεὶ.. παρίσταται. X, 87 φίλον θάλος, ὃν τέκον αὐτή. ψ, 121 ἕρμα πόληος ἀπέκταμεν, οἳ μέγ' ἄριστοι | κούρων ἐν Ἰθάκῃ. So immer bei Homer: βίη Ἡρακλείη, ὅσπερ. Pind. P. 3, 21 f. φῦλον.., ὅστις.. παπταίνει. S. Ph. 715 ὦ μελέα ψυχά, ὃς μηδ' οἰνοχύτου πώματος ἥσθη δεκέτει χρόνῳ. Eur. Andr. 570 τέκνου τε τοῦδ', ὃν οὐδὲν αἴτιον | μέλλουσι.. κτανεῖν. Suppl. 12 θανόντων ἑπτὰ γενναίων τέκνων, .. οὕς ποτ' Ἀργείων ἄναξ Ἄδραστος ἤγαγε. In der Prosa oft bei dem Worte παιδικά, Liebling. X. conv. 8, 26 τῶν παιδικῶν, ὃς ἂν εἰδῇ κτλ. (Vgl. Pl. Lysid. 204, e ἐπίστασαι, ἃ χρὴ ἐραστὴν περὶ παιδικῶν πρὸς αὐτὸν λέγειν.) Dinarch. 1, 40 τὰ τοιαῦτα κινάδη, οἳ πεποιήκασιν οὐδὲν ἀγαθὸν ὑπὲρ τῆς πόλεως. Bei Sammelnamen oder Substantiven, die als solche aufzufassen sind, ist der Gebrauch dieser Konstruktion sowol in der Dichtersprache als in der Prosa nicht selten. Π, 368 λεῖπε λαὸν Τρωϊκόν, οὓς ἀέκοντας ὀρυκτὴ τάφρος ἔρυκε. λ, 502 τῷ κε τέῳ (= τινὶ) στύξαιμι μένος καὶ χεῖρας ἀάπτους, οἳ κεῖνον βιόωνται. Hdt. 8, 128 περιέδραμε ὅμιλος.., οἳ αὐτίκα τὸ τόξευμα λαβόντες.. ἔφερον ἐπὶ τοὺς στρατηγούς. 7, 8 πυρώσω τὰς Ἀθήνας, οἵ γε ἐμὲ.. ὑπῆρξαν ἄδικα ποιεῦντες. Th. 6, 80 Πελοποννήσου.., οἵ. 3, 4 τὸ τῶν Ἀθηναίων ναυτικόν, οἳ ὥρμουν ἐν τῇ Μαλέᾳ. S. Aj. 235 ποίμναν, ὧν. Eur. Or. 1135 νῦν δ' ὑπὲρ ἁπάσης Ἑλλάδος δώσει δίκην, ὧν πατέρας ἔκτειν' ὧν τ' ἀπώλεσεν τέκνα. X. Comm. 2. 1, 31 θίασος (= θιασῶται).., οἵ. Pl. Phaedr. 260, a πλήθει, οἵπερ δικάσουσι. Hart aber Th. 2, 45 εἰ δέ με δεῖ καὶ γυναικείας τι ἀρε-

[1] Vgl. Richter de anacol. gr. Spec. II. §. 25 u. 26. Poppo ad Th. Tom. I., 1. p. 102 sq. u. Tom. III., 1. p. 529 sq. Bremi ad Isocr. Exc. X.

τῆς, ὅσαι νῦν ἐν χρείᾳ ἔσονται, μνησθῆναι, i. e. ἀρετῆς τῶν γυναικῶν. Aber nicht auffallend nach einem Pr. possessiv., wie τῆς ἐμῆς ἐπεισόδου, | ὃν μήτ' ὀκνεῖτε S. OC. 731. X. Cy. 5. 2, 15 καὶ οἰκία γε πολὺ μείζων ἡ ὑμετέρα τῆς ἐμῆς, οἵ γε οἰκίᾳ χρῆσθε γῇ τε καὶ οὐρανῷ.

Hieran reihen sich folgende Fälle:

α) Das Substantiv, auf welches das Relativ bezogen wird, steht in der Singularform, das Relativ aber in der Pluralform, wenn dasselbe nicht auf ein bestimmtes Individuum der Gattung, sondern auf die ganze Gattung bezogen wird und auf diese Weise die Bedeutung von οἷος annimmt. Dieser Gebrauch ist jedoch häufiger in der Dichtersprache als in der Prosa. μ, 97 κῆτος, ἃ μυρία βόσκει ἀγάστονος Ἀμφιτρίτη. Ξ, 410 χερμαδίῳ, τά ῥα πολλὰ.. παρ' ποσὶ μαρναμένων ἐκυλίνδετο. τ, 40 ἦ μάλα τις θεὸς ἔνδον, οἳ οὐρανὸν εὐρὺν ἔχουσιν. Vgl. ν, 223. Eur. Or. 920 (908) αὐτουργός, οἵπερ καὶ μόνοι σώζουσι γῆν, ubi v. Porson. et Schaefer. Hel. 440 Ἕλλην πεφυκώς, οἷσιν οὐκ ἐπιστροφαί. Suppl. 868 φίλοις τ' ἀληθὴς ἦν φίλος, παροῦσί τε καὶ μὴ παροῦσιν· ὧν ἀριθμὸς οὐ πολύς. [Kühner: S. Tr. 548 sagt Dej. ὁρῶ γὰρ ἥβην (sc. Ἰόλης) τὴν μὲν ἕρπουσαν πρόσω (efflorescentem), | τὴν δὲ (sc. ἐμαυτῆς) φθίνουσαν, ὧν (von welcherlei blühenden Jungfrauen) ἀφαρπάζειν φιλεῖ | ὀφθαλμὸς ἄνθος, τῶν δ' ὑπεκτρέπει πόδα (a quibus vir pedem avertit, vgl. Schneidew.] Pl. Civ. 554, a αὐχμηρός γέ τις ὢν καὶ ἀπὸ παντὸς περιουσίαν ποιούμενος, θησαυροποιὸς ἀνήρ, οὓς δὴ (*cujusmodi homines*) καὶ ἐπαινεῖ τὸ πλῆθος, ubi v. Stallb. 373, e πολέμου γένεσιν εὑρήκαμεν, ἐξ ὧν μάλιστα ταῖς πόλεσι κακὰ γίγνεται, ubi v. Schneider. Dem. 8, 310 ἀνδρὶ καλῷ τε κἀγαθῷ, ἐν οἷς οὐδαμοῦ σὺ φανήσῃ γεγονώς. Aehnlich Pl. Menex. 237, d ἐξελέξατο (ἡ ἡμετέρα γῆ) τῶν ζώων καὶ ἐγέννησεν ἄνθρωπον, ὃ συνέσει ὑπερέχει τῶν ἄλλων (ein Wesen, welches). So auch, wenn das Neutrum im Plurale ἃ auf ein unbestimmtes Pronomen oder substantivirtes Adjektiv im Neutrum des Singulars bezogen wird; denn sowol in diesem als in jenem wird nur ein allgemeiner Begriff bezeichnet. Thuc. 3, 38 ἄλλο τι ἢ ἐν οἷς ζῶμεν. Vgl. Plat. Alc. I. 129, c [1]). (Eur. Andr. 271 f. δεινὸν δ' ἑρπετῶν μὲν ἀγρίων | ἄκη βροτοῖσι θεῶν καταστῆσαί τινα, | ἃ δ' ἔστ' ἐχίδνης καὶ πυρὸς περαιτέρω (*pejora*), | οὐδεὶς γυναικὸς φάρμακ' ἐξεύρηκέ πω | κακῆς ist so zu erklären: ἃ δ' ἐστι.. περαιτέρω, γυνὴ κακή, ταύτης οὐδεὶς φάρμακ' ἐξεύρηκέ πω, der Plur. ἃ wegen des vorangehenden Plurals ἑρπετῶν ἀγρίων, die Apposition γ. κ. ist nach §. 556, 4 in den relativen Satz gezogen.)

β) Dagegen wird das Relativ in der Singularform auf ein Substantiv in der Pluralform bezogen, wenn das Relativ kollektive Bedeutung hat, als: ὅστις, ὃς ἄν (ὅς κεν), ὅστις ἄν (κε) mit dem Konjunktive, *quisquis, quicunque*. Λ, 367 νῦν αὖ τοὺς ἄλλους ἐπιείσομαι (*persequar*), ὅν κε κιχείω. Τ, 260 ἀνθρώπους τίνυνται, ὅτις κ' ἐπίορκον ὀμόσσῃ. Vgl. Ο, 731 Τρῶας.., ὅστις. Π, 621 ἀνθρώπων.., ὅς κε.. ἔλθῃ. Ψ, 285 ἄλλοι.., ὅστις. Eur. M. 220 δίκη γὰρ οὐκ ἔνεστ' ἐν ὀφθαλμοῖς βροτῶν, ὅστις, πρὶν ἀνδρὸς

[1]) Vgl. Richter de anacol. Gr. ling. §. 33, b.

σπλάγχνον ἐκμαθεῖν, στυγεῖ δεδορκώς, οὐδὲν ἠδικημένος, ubi v. Pflugk. Hec. 359 δεσποτῶν ὠμῶν φρένας τύχοιμ' ἄν, ὅστις ἀργύρου μ' ὠνήσεται. So besonders: πάντες, ὅστις oder ὃς ἄν mit d. Konj. (sehr selten πάντες οἵτινες, wie X. Comm. 4. 3, 14 οἷς ἂν ἐντύχῃ, πάντων κρατεῖ, sondern fast immer πάντες ὅσοι od. ὅστις), als: Th. 7, 29 πάντας ἑξῆς, ὅτῳ ἐντύχοιεν, καὶ παῖδας καὶ γυναῖκας κτείνοντας. X. An. 2. 5, 32 ᾧτινι ἐντυγχάνοιεν, πάντας ἔκτεινον. Vgl. Cy. 5. 3, 50. 8. 2, 25. Isae. 9, 11 τοὺς ἄλλους, ὅτῳ ᾔδει Ἀστύφιλον χρώμενον. Ps. Lys. 6, 6 βασιλέας πολλοὺς κεκολάκευκεν, ᾧ ἂν ξυγγένηται. Pl. Civ. 556, d ἀσπάζεται πάντας, ᾧ ἂν περιτυγχάνῃ [1]). So wird auch häufig ein solches Relativpronomen in der Singularform vorangeschickt, und das darauf folgende Wort, auf welches dasselbe bezogen wird, am Häufigsten ein Demonstrativpronomen, steht in der Pluralform. Soph. Ant. 707 ὅστις γὰρ αὐτὸς ἢ φρονεῖν μόνος δοκεῖ ἢ γλῶσσαν, ἣν οὐκ ἄλλος, ἢ ψυχὴν ἔχειν, οὗτοι διαπτυχθέντες ὤφθησαν κενοί. Th. 6, 17 ὅ τι δὲ ἕκαστος ἢ ἐκ τοῦ λέγων πείθειν οἴεται, ἢ στασιάζων ἀπὸ τοῦ κοινοῦ λαβὼν ἄλλην γῆν, μὴ κατορθώσας, οἰκήσειν, ταῦτα ἑτοιμάζεται. Vgl. X. Cy. 1. 6, 11. 8. 3, 46.

Anmerk. 1. Wenn der Plural, auf den sich das Relativ bezieht, an der Stelle des Singulars steht; so wird bei den Tragikern zuweilen das Relativ in den Singular gesetzt. Eur. Iph. 986 οἰκτρὰ γὰρ πεπόνθαμεν, | ἣ .. | κενὴν κατέσχον ἐλπίδα.

Anmerk. 2. In Beispielen, wie X. An. 1. 2, 22 εἷλε τὰς σκηνάς, οὗ ἐφύλαττον οἱ Κίλικες. 3. 2, 14 οὔπω πολλαὶ ἡμέραι, ἀφ' οὗ ἐνικᾶτε, sind οὗ, ἀφ' οὗ adverbial aufzufassen: *ubi, ex quo*.

Anmerk. 3. Zuweilen richtet sich das Attributiv weder nach dem grammatischen noch nach dem natürlichen Geschlechte eines Substantivs, sondern nach dem Geschlechte eines synonymen Substantivs, welches dem Schriftsteller statt des vorher gebrauchten vorschwebte, als: Λ, 238 ἐτράπετ' αἰχμή· | καὶ τόγε χειρὶ λαβών, als ob ἔγχος vorherginge; denn Agamemon fasst den Speer selbst, nicht die αἰχμή [2]). Φ, 167 τῷ δ' ἑτέρῳ (δουρί) μιν.. βάλε·.. ἡ (sc. αἰχμή) δ' ὑπὲρ αὐτοῦ | γαίῃ ἐνεστήρικτο λιλαιομένη χροὸς ἆσαι, weil die letzten Worte auf die αἰχμή, nicht auf das ganze δόρυ bezogen werden. S. Ph. 758 δεινόν γε τοὐπίσαγμα τοῦ νοσήματος, aber zwei Verse darauf ἥκει γὰρ αὕτη (sc. ἡ νόσος) διά χρόνου, da νόσημα den Zustand der Krankheit, νόσος die Krankheit selbst bezeichnet. Vgl. 807. Tr. 987 κεῖμαι πεπονημένος ἀλλήκτοις | ὀδύναις; οἴμοι ἐγὼ τλάμων· | ἡ δ' αὖ μιαρὰ (sc. νόσος) βρύκει, die seinen Leib zerfressende Krankheit will Herkules bezeichnen. Vgl. 1009. Aber μ, 75 νεφέλη δὲ μιν ἀμφιβέβηκεν | κυανέη· τὸ μὲν οὔποτ' ἐρωεῖ ist nicht νέφος aus νεφέλη zu entnehmen, da beide Wörter in gleicher Bedeutung gebraucht werden, sondern das Neutrum τό geht auf den ganzen vorhergehenden Gedanken: τὸ νεφέλην μιν ἀμφιβεβηκέναι. Ebenso wenig ist Th. 2, 47 ἡ νόσος πρῶτον ἤρξατο γενέσθαι τοῖς Ἀθηναίοις, λεγόμενον πρότερον πολλαχόσε ἐγκατασκῆψαι aus νόσος zu λεγόμενον das Neutrum νόσημα zu denken, sondern λεγόμενον ist als acc. abs. aufzufassen: obwol man sagt. Vgl. §. 352, d). Eur. Tr. 531 sqq. Chor. πᾶσα δὲ γέννα Φρυγῶν πρὸς πύλας ὡρμάθη.. ξεστὸν λόχον Ἀργείων καὶ Δαρδανίας ἄταν θεᾷ δώσων (als ob λαός oder e. ähnl. Wort vorherginge). So Pl. Phileb. p. 32 A ἀπιόντων καὶ διακρινομένων (sc. τῶν ὑγρῶν), obwol vorhergeht ὑγρότητος. Das Abstraktum wird hier in Konkreta aufgelöst.

[1]) Vgl. Stallbaum ad Plat. Civ. 4. 426, c. u. ad Protag. 345, d. Strange Lpz. Jhrb. 1835 III. Suppl., 3. H. S. 446. Kühner ad Xen. An. 1. 1, 5. — [2]) Vgl. Nitzsch zur Odyss. μ, 75.

Anmerk. 4. Ueber den Uebergang vom Plurale zum Sing. s. unt. §. 371, 5, b).

4. Wenn das Subjekt durch das Neutrum des Artikels: τό oder τά in Verbindung mit einem Substantive im Genitive des Plurals oder auch mit einer Präposition und ihrem Kasus ausgedrückt wird, so steht das Verb regelmässig in der Pluralform, und wenn das Prädikat durch ein Adjektiv bezeichnet wird, so steht dieses gleichfalls in der Pluralform und richtet sich im Geschlechte nach dem des attributiven Genitivs. S. Ph. 497 τὰ τῶν διακόνων, τοὐμὸν ἐν σμικρῷ μέρει ποιούμενοι, τὸν οἴκαδ' ἤπειγον στόλον. X. Comm. 2. 6, 8 τὰ παρὰ τῶν θεῶν (= τοὺς θεούς) ἐπισκεπτέον, εἰ συμβουλεύουσιν αὐτὸν φίλον ποιεῖσθαι. Pl. Civ. 563, c τὸ μὲν γὰρ τῶν θηρίων.. ἐλευθερώτερά ἐστιν (der Sing. ἐστιν wegen des Neutrums im Plur. ἐλευθερώτερα), ubi v. Stallb. Leg. 657, d τὸ τῶν πρεσβυτέρων ἡμῶν, ἐκείνους αὖ θεωροῦντες, διάγειν ἡγούμεθα πρεπόντως, χαίροντες τῇ ἐκείνων παιδιᾷ. Vgl. Phil. 45, e.

5. Hiermit ist folgende Verbindung nah verwandt: Wenn *ein* substantivisches Subjekt mit einem attributiven Substantive im Genitive einen substantivischen Begriff umschreibt, so kongruirt in der Regel das in entfernterer attributiver Beziehung zu dem Subjekte hinzutretende Partizip im Kasus mit dem Subjekte, im Genus und Numerus aber mit dem den Hauptbegriff der Umschreibung ausdrückenden Substantive im Genitive. λ, 90 sq. ἦλθε δ' ἐπὶ ψυχὴ Θηβαίου Τειρεσίαο χρύσεον σκῆπτρον ἔχων. π, 476 f. μείδησεν δ' ἱερὴ ἲς Τηλεμάχοιο | ἐς πατέρ' ὀφθαλμοῖσιν ἰδών. B, 459 ὀρνίθων πετεηνῶν ἔθνεα πολλὰ.. ἔνθα καὶ ἔνθα ποτῶνται ἀγαλλόμεναι πτερύγεσσιν, wo Aristarch gewiss mit Unrecht ἀγαλλόμενα liest, s. Spitzn. (Aber ἔθνεα εἶσι μελισσάων ἀδινάων, | πέτρης ἐκ γλαφυρῆς αἰεὶ νέον ἐρχομενάων B, 88.) S. Ant. 1002 ἀγνῶτ' ἀκούω φθόγγον ὀρνίθων κακῷ κλάζοντας οἴστρῳ. Pl. Leg. 657, d τὸ τῶν πρεσβυτέρων ἡμῶν ἐκείνους αὖ θεωροῦντες. Aber Th. 1, 110 τὰ τῶν Ἑλλήνων πράγματα ἐφθάρη ἓξ ἔτη πολεμήσαντα, nicht πολεμήσαντες u. κατὰ σύνεσιν.

Anmerk. 5. Sehr selten ist die in der Lateinischen Sprache häufigere Verbindung eines mit der Präpos. μετά, mit, verbundenen Subjekts in der Singularform mit dem Verb in der Pluralform. Th. 3, 109 Δημοσθένης μετὰ τῶν ξυστρατηγῶν Ἀκαρνάνων σπένδονται Μαντινεῦσι. Diphil. ap. Athen. 7. 292, d πολυτελῶς Ἀδώνια ἄγουσ' ἑταίρα μεθ' ἑτέρων. Aehnlich: Lucian. D. D. 12, 1 ἐκείνη (Ῥέα) παραλαβοῦσα καὶ τοὺς Κορύβαντας τὴν Ἴδην περιπολοῦσιν [2]).

§. 360. II. Männliches oder weibliches Subjekt mit dem prädikativen Adjektive in der Neutralform des Singulars.

Wenn das Subjekt nicht als ein bestimmter Gegenstand, sondern als ein allgemeiner Begriff (als ein Ding oder Wesen)

[1]) Vgl. Richter l. d. §. 28. — [2]) Vgl. Matthiä II. §. 302, Anm.

aufgefasst werden soll; so wird das prädikative Adjektiv ohne alle Rücksicht auf das Genus und den Numerus des Subjekts in der Neutralform des Singulars auf dasselbe bezogen. Diese Struktur hat vorzugsweise ihren Sitz in allgemeinen Sätzen, in Sentenzen, Sprüchwörtern u. s. w. B, 204 οὐκ ἀγαθὸν πολυκοιρανίη· εἷς κοίρανος ἔστω. S. Aj. 580 κάρτα τοι φιλοίκτιστον γυνή. Eur. Hipp. 101 τερπνὸν ἐκ (*post*) κυναγίας τράπεζα πλήρης. Or. 232 δυσάρεστον οἱ νοσοῦντες ἀπορίας ὕπο. 234 μεταβολὴ πάντων γλυκύ. 772 δεινὸν οἱ πολλοί, κακούργους ὅταν ἔχωσι προστάτας. Med. 329 πλὴν γὰρ τέκνων ἔμοιγε φίλτατον πόλις. 928 γυνὴ δὲ θῆλυ κἀπὶ δακρύοις ἔφυ. H. F. 1292 αἱ μεταβολαὶ λυπηρόν. Hdt. 3, 82 ἡ μουναρχίη κράτιστον. 7. 10, 7 διαβολὴ (*calumnia*) γάρ ἐστι δεινότατον. (Aber Th. 1, 10 Μυκῆναι μικρὸν ἦν muss man mit Poppo aus dem Folg. πόλισμα ergänzen, weil hier kein allgemeiner Begriff ausgesprochen wird.) Pl. Civ. 354, a οὐδέποτ' λυσιτελέστερον ἀδικία δικαιοσύνης. 364, a καλὸν μὲν ἡ σωφροσύνη τε καὶ δικαιοσύνη, χαλεπὸν μέντοι καὶ ἐπίπονον. Hipp. maj. 284, a ἐν ταῖς εὐνόμοις πόλεσι τιμιώτατον ἡ ἀρετή. Vgl. 288, b. 296, a ἡ σοφία πάντων κάλλιστον, ἡ δὲ ἀμαθία πάντων αἴσχιστον. Vgl. Phaedr. 245, d. Symp. 176, d. So ist auch zu erklären Pl. Phaedr. 262, c βούλει οὖν ἰδεῖν τι, ὧν φαμεν ἄτεχνον τε καὶ ἔντεχνον εἶναι, i. e. ἰδεῖν τι τούτων, ἃ φαμεν ἄτεχνον τε κ. ἔντεχνον εἶναι, ohne Grund hat man Anstoss an dieser Konstr. genommen. Vgl. Symp. 178, a ἃ δὲ . . ἀξιομνημόνευτον (sc. εἶναι). Ebenso b. d. Lat. Dichtern, z. B. Virg. Aen. 4, 570 *varium* et *mutabile* semper *femina*. Pl. Hipp. maj. 288, b θήλεια ἵππος καλὴ οὐ καλόν; ibid. c λύρα καλὴ οὐ καλόν; χύτρα καλὴ οὐ καλόν. Hierher gehören auch Stellen, wie: Σ, 128 καὶ δὴ ταῦτά γε, τέκνον, ἐτήτυμον. Pl. Parm. 160, a ταῦτα δὲ ἀδύνατον ἐφάνη. Soph. 252, e τά γε δύο ἀδύνατον εὑρέθη. So oft das Fragw. τί in Verbindung m. d. Plur., indem man fragt, unter welchem allgemeinen Begriffe Einzelnes aufzufassen sei. Vgl. §. 369, 2. X. An. 2. 1, 22 τί οὖν ταῦτ' ἐστίν; Vgl. Comm. 1. 2, 43. Pl. Euthyphr. 15, a. Phaed. p. 58, c τί δὲ δὴ τὰ περὶ αὐτὸν τὸν θάνατον; τί ἦν τὰ λεχθέντα καὶ πραχθέντα; Gorg. 58, c σκεπτέον, τί τὰ συμβαίνοντα. (Hingegen Phaed. 112, a ἀλλὰ τίνα δὴ ἦν τὰ μετὰ ταῦτα λεχθέντα; nicht quid, sondern quae od. qualia. Vgl. Pl. Gorg. 462, d τίς τέχνη ὀψοποιΐα; Οὐδεμία, ὦ Πῶλε. Ἀλλὰ τί, φάθι. Φημὶ δὴ ἐμπειρία τις.) Ebenso ὅ τι in einem indirekten Fragsatze. X. Comm. 3. 9, 3 φθόνον δε σκοπῶν, ὅτι εἴη, *quid* sit invidia, unter welche Klasse von Dingen der Neid zu stellen sei, hingegen ὅστις, *quae* od. *qualis* sit invidia, alsdann wird die Klasse als bestimmt vorausgesetzt und nur nach der Beschaffenheit des Neides gefragt. (Eur. Io 945 wird jetzt richtig interpungirt: τοῦτ' ἦν· ἃ νῦν σοι φανερὰ σημαίνω κακά st. τοῦτ' ἦν ἃ νῦν κτλ.) Ferner auch in verkürzten Adjektivsätzen. Hdt. 3, 103 ἡ λέαινα, ἐὸν ἰσχυρότατον καὶ θρασύτατον, ἅπαξ ἐν τῷ βίῳ τίκτει ἕν, die das stärkste Wesen ist. Pl. Civ. 420, c οἱ ὀφθαλμοί, κάλλιστον ὄν, οὐκ οἰστρείῳ ἐναληλιμμένοι εἰσίν. Hipp. maj. 299, a τὰ περὶ τὰ ἀφροδίσια . . ὡς ἥδιστον ὄν.

Anmerk. 1. Wenn das Subjekt einen unbestimmten und allgemeinen Begriff ausdrückt, so wird auch bisweilen statt des blossen Neutrums des Adjektivs dasselbe mit τὶ oder den Substantiven χρῆμα, πρᾶγμα, κτῆμα verbunden. Hdt. 3, 53 φιλοτιμίη (Eigenwille) κτῆμα σκαιόν, *res sinistra est.* Ib. τυραννὶς χρῆμα σφαλερόν. Eur. Or. 70 ἄπορον χρῆμα δυστυχῶν δόμος. Iph. A. 334 νοῦς δέ γ' οὐ βέβαιος ἄδικον κτῆμα κοὐ σαφὲς φίλοις. Ps. Pl. Theag. p. 122, b συμβουλὴ ἱερὸν χρῆμα. Dem. 2, 12 ἅπας μὲν λόγος, ἂν ἀπῇ τὰ πράγματα, μάταιόν τι φαίνεται καὶ κενόν. Theocr. 15, 83 σοφόν τι χρῆμ' ὤνθρωπος, ubi v. Valcken. u. Kiessling p. 420. Vgl. §. 363 die beiden letzten Beisp. Ebenso die Lateiner, z. B. Ovid. ex Ponto 2. 7, 37 *res timida est omnis miser.* Martial. Epigr. 10, 59 *res est imperiosa timor* [1]). Doch muss man sich wohl hüten mit einigen Grammatikern und Interpreten aus solchen Stellen schliessen zu wollen, dass man überall, wo das einfache Neutrum steht, das Pronomen τὶ oder die angeführten Substantive ergänzen müsse; denn in der Neutralform an und für sich liegt schon der Begriff der Allgemeinheit. Ebenso wenig darf man weder τὶ noch οὐδέν in negativen Sätzen ergänzen, wie Pl. Phaedr. 241, c τὴν τῆς ψυχῆς παίδευσιν, ἧς οὔτε ἀνθρώποις οὔτε θεοῖς τιμιώτερον οὔτε ἔστιν οὔτε ποτὲ ἔσται, ubi v. Stallb., sowie auch nicht, wenn das Neutrum Objekt ist, wie Th. 4, 30 ὡς ἐπ' ἀξιόχρεων τοὺς Ἀθηναίους σπουδὴν ποιεῖσθαι, *ut ad rem gravioris momenti.* 50 εἰ οὖν βούλονται σαφὲς λέγειν, ubi v. Poppo. 6, 21 εἴπερ βουλόμεθα ἄξιον τῆς διανοίας δρᾶν. Pl. leg. 657, a θαυμαστὸν λέγεις [2]).

Anmerk. 2. Pl. Crat. 410, c αἱ ὧραι Ἀττικιστὶ ὡς τὸ παλαιὸν ῥητέον steht ῥητέον, weil Plato sagen will: das Wort ὧραι ist nach der altatt. Weise (nämlich ὅραι) auszusprechen. S. Heindorf u. Stallb. Aber Civ. 460, b τοῖς ἀγαθοῖς τῶν νέων ἐν πολέμῳ γέρα δοτέον καὶ ἆθλα, ἄλλα τε καὶ ἀφθονεστέρα ἡ ἐξουσία τῆς τῶν γυναικῶν ξυγκοιμήσεως ist aus dem vorangehenden δοτέον das Fem. δοτέα zu entnehmen. Härter ist die Verbindung in Phil. 57, a λογιστικὴ καὶ μετρητικὴ πότερον ὡς μία ἑκατέρα λεκτέον ἢ δύο τιθῶμεν; wo d. Fem. μία ἑκατέρα sich an die vorangehenden Feminina anschliesst, λεκτέον hingegen an ein zu ergänzendes Neutrum, wie γένος, ὄνομα. So Sophist. 223, b ἡ τέχνης οἰκειωτικῆς.. γιγνομένη θήρα προσρητέον.. σοφιστική, ubi v. Stallb.

§. 361. Fortsetzung.

1. Besonders häufig steht das Neutrum eines demonstrativen Pronomens in Beziehung auf ein männliches oder weibliches Substantiv, indem der Begriff desselben ganz allgemein als blosses Ding oder Wesen oder auch als ein ganzer Gedanke aufgefasst wird. Ὁμολογοῦμεν ἐπιστήμης μηδὲν εἶναι κρεῖττον, ἀλλὰ τοῦτο ἀεὶ κρατεῖν, ὅπου ἂν ἐνῇ, καὶ ἡδονῆς καὶ τῶν ἄλλων ἁπάντων Pl. Protag. 357, c. Ἐπειδὴ τοίνυν ἡ αὐτὴ ἀρετὴ πάντων ἐστί, πειρῶ εἰπεῖν καὶ ἀναμνησθῆναι, τί αὐτό φησι Γοργίας εἶναι Menon. 73, c [3]). Εἰ ἐμπορία ὠφελεῖ τι πόλιν, τιμώμενος ἂν ὁ πλεῖστα τοῦτο ποιῶν καὶ ἐμπόρους ἂν πλείους ἀγείροι X. Hier. 9, 9. Ἦν ὁ Θεμιστοκλῆς βεβαιότητα δὴ φύσεως ἰσχὺν δηλώσας καὶ διαφερόντως τε ἐς αὐτὸ μᾶλλον ἑτέρου ἄξιος θαυμάσαι Th. 1, 138 (i. e. ἐς τὸ φύσεως ἰσχὺν δηλῶσαι). Τριῶν προκειμένων, δήμου τε καὶ ὀλιγαρχίης καὶ μονάρχου, πολλῷ τοῦτο (i. e. τὸ μόναρχον εἶναι) προέχειν λέγω Hdt. 3, 82. (Φίλιππος) δόξης ἐπιθυμεῖ καὶ τοῦτο (sc.

1) Vgl. Valcken. ad Theocr. 8, 4. — 2) Vgl. Stallbaum ad Pl. Conv. 175, b. Kühner ad Xen. Comm. 1. 2, 30 ad Anab. 3. 2, 37. — 3) Vgl. Stallbaum ad Pl. Phileb. 28, a. Protag. 352, b. Poppo ad Thuc. P. 1. vol. 1. p. 105 sq. Maetzner ad Antiph. 5 p. 129, 1. Bremi ad Dem. c. Aphob. F. test. p. 847, 11.

δόξαν λαμβάνειν) ἐζήλωκε Dem. 2, 15. Ὥστε (Φίλιππον) τῆς Ἑλλήνων ἀρχῆς ἐπιθυμῆσαι καὶ τοῦτ' εἰς τὸν νοῦν ἐμβαλέσθαι Dem. 18, 68 (i. e. τὸ τῶν Ἑ. ἄρχειν). In Beziehung auf e. Plur. Th. 1, 80 extr. τίνι πιστεύσαντας χρὴ ἐπειχθῆναι; .. τοῖς χρήμασιν; ἀλλὰ πολλῷ ἔτι πλείω τούτου ἐλλείπομεν. Ueber die attraktionsartige Verbindung: οὗτός ἐστιν ὁ ἀνήρ, αὕτη ἐστὶ πηγὴ πάντων τῶν καλῶν s. §. 369, 1.

Anmerk. 1. Auf ähnliche Weise steht zuweilen auch die plurale Neutralform eines Demonstrativs in Beziehung auf ein männliches oder weibliches Substantiv im Sing. oder Plur., wenn gleichsam der ganze Bereich eines Begriffes bezeichnet werden soll. Th. 6, 10 σπονδαὶ ἔσονται· οὕτω γὰρ ἔπραξαν αὐτά i. e. τὰ περὶ τὰς σπονδάς. Pl. Polit. 300, d νόμοι u. gleich darauf παρὰ ταῦτα i. e. παρὰ τὰ περὶ τοὺς νόμους. Vgl. §. 366, Anm.

Anmerk. 2. Die Pronomen οὐδείς und μηδείς kongruiren nach der Regel mit ihrem Subjekte, wenn sie die Bedeutung von nichtswürdig, beachtungslos haben, als: Hdt. 9, 58 διέδεξαν, ὅτι οὐδένες ἄρα ἐόντες ἐν οὐδαμοῖσι ἐοῦσι Ἕλλησι ἐναπεδεικνύατο. Ar. Eq. 158 ὦ νῦν μὲν οὐδείς, αὔριον δ' ὑπέρμεγας; stehen aber im Neutrum: οὐδέν, μηδέν, wenn durch dasselbe der abstrakte Begriff der Nichtigkeit, Schlechtigkeit, Unwürdigkeit bezeichnet werden soll. Pl. Civ. 556, d ἄνδρες ἡμέτεροί εἰσιν οὐδέν. 341, c νῦν γοῦν, ἔφη, ἐπεχείρησας οὐδὲν ὤν, *quum nihil valeas, nullius momenti sis.* 562, d τοὺς δέ γε, εἶπον, τῶν ἀρχόντων κατηκόους προπηλακίζει ὡς ἐθελοδούλους τε καὶ οὐδὲν ὄντας, ubi v. Stallb. Apol. 41, e ἐὰν δοκῶσί τι εἶναι, μηδὲν ὄντες. Auch mit dem Artikel. Eur. Rh. 819 ἢ τὸν Ἕκτορα τὸ μηδὲν εἶναι καὶ κακὸν νομίζετε. Auch ὁ οὐδέν. Eur. Ph. 598 πρὸς τὸν οὐδέν. S. Aj. 1231 ὅτ' οὐδὲν ὢν τοῦ μηδὲν ἀντέστης ὕπερ. Selbst Eur. Tr. 412 τὰ σεμνὰ.. οὐδέν τι κρείσσω τῶν τὸ μηδὲν ἦν [1]).

2. Auch das Relativpronomen steht ohne Rücksicht auf das Geschlecht seines Substantivs in der Neutralform des Singulars, wenn der Begriff des Substantivs nicht als ein individueller, sondern als ein allgemeiner aufzufassen ist. S. OR. 542 ἆρ' οὐχὶ μῶρόν ἐστι τοὐγχείρημά σου | ἄνευ τε πλήθους καὶ φίλων τυραννίδα | θηρᾶν, ὃ πλήθει χρήμασίν τ' ἁλίσκεται. Eur. Hel. 1687 καί χαίρεθ' Ἑλένης οὕνεκ' εὐγενεστάτης | γνώμης, ὃ πολλαῖς ἐν γυναιξὶν οὐκ ἔνι. Pl. Conv. 196, a συμμέτρου ἰδέας μέγα τεκμήριον ἡ εὐσχημοσύνη, ὃ δὴ διαφερόντως ἐκ πάντων Ἔρως ἔχει = τὸ εὖ ἔχειν, ὅ. — Häufig aber ist das Neutrum ὅ nicht auf ein vorhergehendes männliches oder weibliches Substantiv, sondern auf einen ganzen Gedanken zu beziehen. Th. 1, 59 τρέπονται ἐπὶ τὴν Μακεδονίαν, ἐφ' ὅπερ καὶ τὸ πρότερον ἐπέμποντο (wo ἐφ' ὅπερ auf τρέπονται ἐπὶ τ. Μακ. geht). 6, 47 πλεῖν ἐπὶ Σελινοῦντα πάσῃ τῇ στρατιᾷ, ἐφ' ὅπερ μάλιστα ἐπέμφθησαν. Ueber den Unterschied zwischen τίς ἐστι φθόνος u. τί ἐστι φ. s. §. 369, 2.

§. 362. III. Prädikatives Substantiv im Genus oder Numerus von seinem Subjekte abweichend.

Das prädikative Substantiv stimmt mit dem Subjekte im Kasus überein, im Genus und Numerus aber nur dann, wenn es eine Person bezeichnet und daher entweder besondere

1) Vgl. Matthiä II. §. 437, Anm. 1. Lobeck ad Soph. Aj. 1231. Stallbaum ad Plat. Civ. 556, d.

Formen für das männliche und weibliche Geschlecht hat, als: βασιλεύς, βασίλεια, oder Generis communis ist, als: ὁ ἡ παῖς. Ein Gleiches gilt von der Apposition. Κῦρος ἦν βασιλεύς. Κῦρος, ὁ βασιλεύς. Τόμυρις ἦν βασίλεια. Τόμυρις, ἡ βασίλεια. Ist aber das prädikative Substantiv ein Sachname, so weicht es natürlich häufig im Genus, zuweilen auch im Numerus von seinem Subjekte ab. Derselbe Fall tritt auch in der Apposition ein. Π, 498 σοὶ γὰρ ἐγὼ καὶ ἔπειτα κατηφείη καὶ ὄνειδος ἔσσομαι. Η, 98 ἦ μὲν δὴ λώβη τάδε γ' ἔσσεται αἰνόθεν αἰνῶς. Mehr Beispiele s. §. 356, 1. Hdt. 6, 112 τέως ἦν τοῖς Ἕλλησι καὶ τὸ οὔνομα τὸ Μήδων φόβος ἀκοῦσαι. 1, 32 πᾶν ἐστι ἄνθρωπος συμφορή, ist in jeder Beziehung Zufall = dem Zufalle unterworfen. 3, 132 ἦν δὲ μέγιστον πρῆγμα Δημοκήδης παρὰ βασιλέϊ. Th. 2, 44 ἰδίᾳ τῶν οὐκ ὄντων λήθη οἱ ἐπιγιγνόμενοί (sc. παῖδες) τισιν ἔσονται. 4, 26 αἴτιον δὲ ἦν οἱ Λακεδαιμόνιοι προειπόντες. 8, 9 αἴτιον δ' ἐγένετο τῆς ἀποστολῆς τῶν νεῶν οἱ μὲν πολλοὶ τῶν Χίων οὐκ εἰδότες τὰ πρασσόμενα κτλ. Pl. Men. 91, c οὗτοί γε (οἱ σοφισταί) φανερά ἐστι λώβη τε καὶ διαφθορὰ τῶν συγγιγνομένων. In der Apposition: S. Ph. 622 ἦ κεῖνος, ἡ πᾶσα βλάβη, | ἔμ' εἰς Ἀχαιοὺς ὤμοσεν πείσας στελεῖν. X. Cy. 5. 2, 7 τὴν θυγατέρα, δεινόν τε κάλλος καὶ μέγεθος, ἐξάγων ὧδε εἶπεν. Oft bezeichnet das abstrakte Substantiv eine Bestimmung oder Absicht, ein Ergebniss aus dem Vorhergehenden. Λ, 27 ἴρισσιν ἐοικότες, ἅς τε Κρονίων ἐν νέφεϊ στήριξε, τέρας μερόπων ἀνθρώπων (vgl. P, 548 τέρας ἔμμεναι). Eur. M. 194 ὕμνους ἐπὶ μὲν θαλίαις | εὕροντο, βίου τερπνὰς ἀκοάς. H. f. 323 κτεῖνόν με καὶ τήνδ' ἀθλίαν παίδων πάρος, | ὡς μὴ τέκν' εἰσίδωμεν, ἀνόσιον θέαν. Hec. 265 Ἑλένην νιν αἰτεῖν χρῆν, τάφῳ προσφάγματα [1]). Vgl. §. 406, 4. Hdt. 1, 205 γεφύρας ζευγνύων ἐπὶ τοῦ ποταμοῦ, διάβασιν τῷ στρατῷ. — Bei den Tragikern oft παίδευμα, θρέμμα (*alumnus*), κήδευμα; ferner τὰ φίλτατα, *deliciae*, als: S. Ph. 434 Πάτροκλος, ὃς σου πατρὸς ἦν τὰ φίλτατα, und τὰ πρῶτα, als: Eur. Med. 917 οἶμαι γὰρ ὑμᾶς τῆσδε γῆς Κορινθίας | τὰ πρῶτ' ἔσεσθαι, auch in der Prosa, z. B. in einem verkürzten Prädikativsatze Hdt. 6, 100 Αἰσχίνης ὁ Νόθωνος, ἐὼν τῶν Ἐρετριέων τὰ πρῶτα; ebenso in der Apposition, als: Hdt. 9, 77 Λάμπων ὁ Πύθεω, Αἰγινητέων τὰ πρῶτα, *Aeginetarum princeps*. Theocr. 15, 142 Ἄργεος ἄκρα, Πελασγοί, *Pelasgi, Argorum praestantissimi viri*. Ferner τὰ πάντα. Hdt. 1, 122 ἦν τέ οἱ ἐν τῷ λόγῳ τὰ πάντα ἡ Κυνώ, *Cyno ei erat omne in sermone argumentum*, gwhnl. ohne Artikel: πάντα εἶναί τινι u. ἅπαντα „*tanti ab aliquo fieri, ut ei omnium instar sis* (Einem Alles sein, gelten)." Hdt. 3, 157 πάντα δὴ ἦν ἐν τοῖσι Βαβυλωνίοισι Ζώπυρος. Vgl. 7, 156. Th. 8, 95. Dem. 18, 43 πάντ' ἐκεῖνος ἦν αὐτοῖς [2]).

2. Sowie die genannten adjektivischen Pluralformen: τὰ φίλτατα, τὰ πρῶτα, τὰ ἄκρα, τὰ πάντα, so werden auch substantivische Pluralformen und vorzüglich abstrakte Substantive von den Dichtern sehr oft in der Apposition mit einem Substantive in der Sin-

[1]) Vgl. Sommer Ztschr. v. Zimmermann 1839 S. 1010 f. — [2]) Matthiä II. §. 437, Anm. 4. Hermann ad Viger. §. 95. p. 727.

gularform verbunden. Dieser Gebrauch ist ächt poetisch und gewährt dem Vortrage Glanz, Würde und Nachdruck. So schon bei Homer, besonders bei δῶρα, als: Υ, 268 χρυσὸς γὰρ ἐρύκακε, δῶρα θεοῖο, wie: Theogn. 1293 γάμον, χρυσῆς Ἀφροδίτης δῶρα. H. Sc. 312 μέγας τρίπος.. χρύσειος, κλυτὰ ἔργα περίφρονος Ἡφαίστοιο. S. Ph. 36 ἔκπωμα, φλαυρούργου τινὸς τεχνήματ' ἀνδρός „spottend hier über das Aermliche" Schneidew. Eur. Or. 1053 καὶ μνῆμα δέξαιθ' ἕν, κέδρου τεχνάσματα. Hipp. 11 Ἱππόλυτος, ἁγνοῦ Πιτθέως παιδεύματα. Vgl. Virg. Aen. 5, 359 *clipeum*, Didymaonis *artes* [1]).

§. 363. IV. Prädikativer Superlativ im Genus von dem Subjekte abweichend.

Ein Superlativ, der mit einem von ihm abhängigen Genitive verbunden ist, richtet sich, wie im Lateinischen, gewöhnlich zwar nach dem Genus des Subjektes, zuweilen jedoch auch, wie im Deutschen, nach dem Genus des Genitivs; in der ersteren Verbindungsweise, die ohne Zweifel als die ursprüngliche anzusehen ist, ist der Genitiv als ein komparativer, in dem letztern als ein partitiver anzusehen. Φ, 253 (αἰετοῦ) ὅσθ' ἅμα κάρτιστός τε καὶ ὤκιστος πετεηνῶν. X, 139 κίρκος ἐλαφρότατος πετεηνῶν. Hdt. 4, 85 ὁ Πόντος πελαγέων ἁπάντων πέφυκε θωυμασιώτατος. 1, 432 ἀρνειός.., μήλων ὄχ' ἄριστος ἁπάντων, vgl. 444. Menand. p. 153 Mein. νόσων χαλεπώτατος φθόνος. X. Comm. 4. 7, 7 ὁ ἥλιος τὸν πάντα χρόνον πάντων λαμπρότατος ὢν διαμένει. Pl. Tim. 29, a ὁ κόσμος κάλλιστος τῶν γεγονότων. Plutarch. consol. 102, c ἡ λύπη χαλεπωτάτη παθῶν. Hingegen Hdt. 5, 24 κτημάτων πάντων τιμιώτατον ἀνὴρ φίλος. Isocr. 2, 53 σύμβουλος ἀγαθὸς χρησιμώτατον καὶ τυραννικώτατον ἁπάντων τῶν κτημάτων ἐστιν.

§. 364. V. Das Neutrum im Plur. mit dem Verb im Sing.

Das Subjekt in der Neutralform des Plurals verbindet sich mit dem Verb im Singulare, indem die Mehrheit sächlicher Gegenstände als eine verbundene Masse aufgefasst wurde. ι, 438 καὶ τότ' ἔπειτα νομόνδ' ἐξέσσυτο ἄρσενα μῆλα. Eur. M. 618 κακοῦ γὰρ ἀνδρὸς δῶρα ὄνησιν οὐκ ἔχει. X. ven. 12, 11 σὺν τῇ πόλει καὶ σώζεται καὶ ἀπόλλυται τὰ οἰκεῖα ἑκάστου. Das prädikative Adjektiv aber steht im Plur. Ταῦτα τὰ πράγματά ἐστι καλά. Auch findet sich das Subjekt in der Neutralform des Duals (ὄσσε) mit dem Verb im Sing. ζ, 131 ἐν δέ οἱ ὄσσε δαίεται. M, 466 πυρὶ δ' ὄσσε δεδήει. Ψ, 477 δέρκεται ὄσσε. Ap. Rh. 4, 17 ὄσσε πλῆτο (ubi v. Wellauer) u. sonst; denn die Neutralform des Duals wird als Neutralform des Plurals angesehen, vgl. δοῦρε δύω κεκορυθμένα χαλκῷ Γ, 18. Vgl. Λ, 43, ubi v. Spitzner, ὄσσε φαεινά N, 435, ubi v. Spitzn., 617, ἄλκιμα δοῦρε Π, 139, ἄμφω λέγεται Luc. Tox. 17. Doch die klassische Prosa enthält sich dieser Konstruktion.

1) Vgl. Matthiä II. §. 431. Bernhardy S. 64 Richter de anac. spec. II. §. 34.

Anmerk. Diese Verbindung tritt auch in der adverbialen Partizipialkonstruktion, als: δόξαν ταῦτα, *quum haec visa, decreta essent*, ein. X. An. 4. 1, 13 δόξαν δὲ ταῦτα, ἐκήρυξαν οὕτω ποιεῖν. Pl. Prot. 314, c δόξαν ἡμῖν ταῦτα, ἐπορευόμεθα, ubi v. Heindorf p. 479. Hingegen: X. Hell. 3. 2, 19 δόξαντα δὲ ταῦτα καὶ περανθέντα, τὰ μὲν στρατεύματα ἀπῆλθεν. In Beispielen, wie Pl. Parm. 160, a ταῦτα δὲ ἀδύνατον ἐφάνη steht ἀδύνατον nicht für ἀδύνατα, sondern ist nach §. 360 zu erklären: erschien als etwas Unmögliches. Aber Hdt. 1, 89 Κύρῳ δὲ ἐπιμελὲς ἐγένετο τὰ Κροῖσος εἶπε heisst *curae fuerunt*, wie oft ἐπιμελές μοί τί ἐστι od. γίγνεται, vgl. 2, 150. 3, 40.

§. 365. Ausnahmen von der angegebenen Regel.

Von der angegebenen Regel kommen jedoch zuweilen Ausnahmen vor, die sich grössten Theils auf folgende Fälle zurückführen lassen [1]):

a) Wenn das Neutrum Personennamen oder lebende Geschöpfe bezeichnet, so wird sehr oft, um den Begriff der Persönlichkeit hervorzuheben, das Verb nach der constructio κατὰ σύνεσιν in die Pluralform gesetzt. Th. 4, 88 τὰ τέλη (Magistratspersonen) τῶν Λακεδαιμονίων ὀμόσαντα Βρασίδαν ἐξέπεμψαν. 7, 57 τοσάδε μετὰ Ἀθηναίων ἔθνη ἐστράτευον. X. Apol. 4 οὐχ ὁρᾷς τὰ Ἀθηναίων δικαστήρια (= τοὺς δικαστάς), ὡς πολλάκις μὲν οὐδὲν ἀδικοῦντας λόγῳ παραχθέντες ἀπέκτειναν, πολλάκις δὲ ἀδικοῦντας οἰκτίσαντες ἀπέλυσαν. Isocr. 12, 229 οὐ μὴν τὰ μειράκια.. τὴν αὐτὴν ἐμοὶ γνώμην ἔσχεν, ἀλλ' ἐμὲ μὲν ἐπῄνεσαν.., ἐκείνου τε κατεφρόνησαν, zuerst der Sing., indem die jungen Männer als blosse Gesammtheit aufgefasst werden, dann der Plur., indem sie als persönlich handelnd dargestellt werden. Pl. Lach. 180, e τὰ μειράκια διαλεγόμενοι ἐπιμέμνηνται Σωκράτους καὶ σφόδρα ἐπαινοῦσιν. Eur. Cy. 206 πῶς κατ' ἄντρα νεόγονα βλαστήματα (i. e. ἄρνες καὶ ἔριφοι); | ἢ πρός γε μαστοῖς εἰσι χὐπὸ μητέρων | πλευρὰς τρέχουσι. — Jedoch: Th. 1, 58 τὰ τέλη τῶν Λακεδαιμονίων ὑπέσχετο αὐτοῖς nach den besten cdd. X. vect. 4, 15 ἐγένετο Ἱππονίκῳ ἑξακόσια ἀνδράποδα.

b) Wenn der Begriff der Vereinzelung oder Mehrheit des aus mehreren Theilen Zusammengesetzten, des an verschiedenen Orten oder zu verschiedenen Zeiten Geschehenden hervorgehoben werden soll. X. An. 1. 7, 17 ταύτῃ τῇ ἡμέρᾳ οὐκ ἐμαχέσατο βασιλεύς, ἀλλ' ὑποχωρούντων φανερὰ ἦσαν καὶ ἵππων καὶ ἀνθρώπων ἴχνη πολλά, viele Spuren, hier u. da zerstreut. (Hingegen 1. 6, 1 προϊόντων ἐφαίνετο ἴχνη ἵππων, weil hier der Begriff der Vereinzelung weniger hervortritt.) Ibid. 1. 5, 1 εἰ δέ τι καὶ ἄλλο ἐνῆν ὕλης ἢ καλάμου, ἅπαντα ἦσαν εὐώδη von den hier u. da zerstreuten Gesträuchen, ähnlich 1. 7, 20. 2. 2, 15 ὑποζύγια νέμοιντο, die an verschiedenen Orten umherschweifend zu denken sind. Cy. 5, 1, 14 τὰ μοχθηρὰ ἀνθρώπια πασῶν, οἶμαι, τῶν ἐπιθυμιῶν ἀκρατῆ ἐστι κἄπειτα ἔρωτα αἰτιῶνται. [Für ἀκρατῆ ἐστι liest Bornemann ἀκρατεῖς εἰσι nach Vat. Ohne Zweifel falsch; denn zuerst fasst der Schriftsteller die μοχθηρὰ ἀνθρώπια als ein Ganzes zusammen, indem das Prädikat ἀκρατῆ ἐστι sämmtlichen

1) S. unsere Bmrkg. ad Xen. An. 1. 2, 23 u. ad Comm. 4, 3, 12.

μοχθηροῖς ἀνθρωπίοις ohne Ausnahme und zu jeder Zeit zukommt; dann aber folgt αἰτιῶνται; denn die Anschuldigung geschieht auf verschiedene Weise und zu verschiedenen Zeiten.] Th. 1, 126 ἐπειδὴ ἐπῆλθον Ὀλύμπια, die olymp. Feierlichkeiten. Vgl. 5, 75. (Doch kann auch der Sing. stehen, wie Th. 8, 10 ἐν τούτῳ τὰ Ἴσθμια ἐγίγνετο.) X. An. 1. 2, 23 ἐνταῦθα ἦσαν τὰ Συννέσιος βασίλεια. 4. 2, 20 ἔνθα τὰ ὅπλα ἔκειντο. 1. 8, 10 τὰ ἅρματα ἐφέροντο wegen des folg. τὰ μέν.. τὰ δέ. So auch, wenn der neutrale Pluralbegriff durch Zahlen bestimmt wird, als: Th. 5, 62 ἐγένοντο ἐξ αὐτῶν εἴκοσι καὶ ἑκατὸν τάλαντα. X. Hell. 2. 3, 8 ἑβδομήκοντα τάλαντα, ἃ περιεγένοντο ἐν τῷ πολέμῳ. An. 1. 4, 4 ἦσαν ταῦτα δύο τείχη, die zwei Mauern sind hier als von einander getrennt, einander entgegengesetzt zu denken. Th. 5, 26 ἀμφοτέροις ἁμαρτήματα ἐγένοντο (ein jeder der beiden hatte ἁμαρτήματα auf mannigfaltige Weise begangen). X. Ages. 2, 23 ὅσα μετὰ τοῦτο σφάλματα ἐγένοντο, οὐδεὶς ἂν εἴποι. Lys. 25, 2 ἃ ὑπὸ τῶν τριάκοντα γεγένηνται τῇ πόλει ohne Var. (s. Bremi p. 449), zu verschiedenen Zeiten und auf verschiedene Weise. X. Cy. 2. 2, 2 ἐγένοντο (nach d. best. cdd.) κρέα ἑκάστῳ ἡμῶν τρία ἢ καὶ πλείω τὰ περιφερόμενα, wo der Plural das distributive Verhältniss angibt. 3. 3, 26 οἱ Ἀσσύριοι καὶ οἱ σὺν αὐτοῖς, ἐπεὶ ἤδη ἐγγὺς ἀλλήλων τὰ στρατεύματα ἐγίγνοντο (nach d. best. cdd.), τάφρον περιεβάλλοντο, wo die Heere getrennt zu denken sind. Pl. Crat. 425, a ἐξ ὧν τά τε ὀνόματα καὶ τὰ ῥήματα συντίθενται, ubi v. Stallb. (Gegensatz der ὀν. u. ῥ.) Civ. 353, b ἆρ' ἄν ποτε ὄμματα τὸ αὑτῶν ἔργον καλῶς ἀπεργάσαιντο μὴ ἔχοντα τὴν αὑτῶν οἰκείαν ἀρετήν; ubi v. Schneider (überhaupt die Augen aller Menschen). Antiph. 5, 34 διαπειραθέντα δ' αὐτὸν τὰ ψευδῆ λέγειν, ὕστερον δὲ τἀληθῆ λέγοντα οὐδέτερα ὠφέλησαν (wegen des Gegensatzes).

Anmerk. Die nicht Attischen Dichter von Homer an brauchen die Pluralform sehr häufig bloss des Metrums wegen. Λ, 310 ἀμήχανα ἔργα γένοντο. Beide Konstrukt. B. 87 ἔθνεα εἶσι, 89 πέτονται, 92 ἐστιχόωντο. 135 καὶ δὴ δοῦρα σέσηπε νεῶν καὶ σπάρτα λέλυνται. Die Attischen Dichter setzen, mit Ausnahme der unter a) u. b) angeführten Fälle, regelmässig die Singularform [1]). Die Späteren, sowol Dichter als Prosaiker, wenden die Pluralform immer häufiger an.

§. 366. VI. Prädikatives Adjektiv in der Neutralform des Plurals statt des Singulars.

Wenn sich das Subjekt in einem Infinitive oder in einem ganzen Satze darstellt, wo wir im Deutschen das unbestimmte Pronomen es anwenden, setzen die Griechen gern das prädikative Adjektiv in die Neutralform des Plurals statt des Singulars. Am Häufigsten geschieht dieses bei den Verbaladjektiven auf τός und τέος. Bei denen auf τέος und bisweilen bei denen auf τός liegt der Infinitiv schon in dem Worte selbst, als: ἀμυντέα ἐστί τινι, man muss Einem helfen, πιστά ἐστί τινι, man muss Einem trauen. λ, 456 οὐκέτι πιστὰ γυναιξίν. Φ, 533 οἴω λοίγι' ἔσσεσθαι, es werde verderblich sein. Pind. O. 1, 52 ἐμοὶ δ' ἄπορα (unmöglich) γαστρί-

[1]) S. Porson ad Eur. Hec. in Addend. p. 95 sq.

μαργον μακάρων τιν' εἰπεῖν. S. Aj. 887 σχέτλια. 1126 δίκαια. Ph. 524 αἰσχρά. 628 δεινά. Ant. 677 sq. οὕτως ἀμυντέ' ἐστὶ τοῖς κοσμουμένοις (= civitatis institutis) | κοὔτοι γυναικὸς οὐδαμῶς ἡσσητέα. Eur. Or. 413 οὐ δεινὰ πάσχειν δεινὰ τοὺς εἰργασμένους. Hdt. 1, 91 τὴν πεπρωμένην μοῖραν ἀδύνατά ἐστι ἀποφυγέειν καὶ θεῷ. 3, 35 ὡς ἔγωγε οὐ μαίνομαι, δῆλά τοι γέγονε. Vgl. 3, 38. 61 Σμέρδιος τοῦ Κύρου ἀκουστέα εἴη. 82 δήμου ἄρχοντος ἀδύνατα μὴ οὐ κακότητα ἐγγίνεσθαι. 83 δῆλα (sc. ἐστίν), ὅτι δεῖ ἕνα γέ τινα ἡμέων βασιλέα γενέσθαι. 3, 109 οὐκ ἂν ἦν βιώσιμα ἀνθρώποισι. Th. 1, 8 καταστάντος δὲ τοῦ Μίνω ναυτικοῦ, πλωϊμώτερα ἐγένετο πρὸς ἀλλήλους. 86 οὓς οὐ παραδοτέα τοῖς Ἀθηναίοις ἐστὶν οὐδὲ δίκαις καὶ λόγοις διακριτέα, ἀλλὰ τιμωρητέα ἐν τάχει. 4, 1 ἀδύνατα ἦν ἐν τῷ παρόντι τοὺς Λόκρους ἀμύνεσθαι. So meistens Thuc., seltener ist bei ihm d. Sing. [1]). Anderen Attischen Prosaikern ist dieser Gebrauch fremd. X. An. 3. 4, 49. 4. 6, 17 βάσιμα, ἄβατα, βατά ist χωρία zu ergänzen. Bei Homer findet sich φυκτά auch mit dem Plurale verbunden. Π, 128 μὴ δὴ νῆας ἕλωσι καὶ οὐκέτι φυκτὰ πέλωνται st. φυκτὰ (= φυκτὸν) πέληται. So θ, 299. ξ, 489.

Anmerk. Diese seltsame Konstruktion lässt sich vielleicht daraus erklären, dass die Griechen häufig auch die Pluralformen τά (b. Hom.), ταῦτα, τάδε, zuweilen auch ἐκεῖνα auf Einen Begriff oder Einen Gedanken beziehen, um den Begriff oder Gedanken in seinem ganzen Umfange, in seiner ganzen Allgemeinheit darzustellen. Θ, 362 Οὐδέ τι τῶν μέμνηται, ὅ (= dass) οἱ μάλα πολλάκις υἱὸν τειρόμενον σώεσκον. α, 226 οὐκ ἔρανος τάδε γ' ἐστιν. S. OC. 883 ἆρ' οὐχ ὕβρις τάδε; 1729 θέμις δὲ πῶς τάδ' ἐστι; Eur. Cy. 63 Ch. οὐ τάδε Βρόμιος, οὐ τάδε χοροί. Tr. 100 οὐκέτι Τροία | τάδε καὶ βασιλεῖς ἐσμεν Τροίας, unsere jetzige Lage (τὰ περὶ ἡμᾶς). Andr. 168 οὐ γάρ ἐσθ' Ἕκτωρ τάδε, ubi v. Pflugk. Ar. N. 1299 ταῦτ' οὐχ ὕβρις δῆτ' ἐστιν; = solche Worte. Eur. Hipp. 466 ἐν σοφοῖσι γὰρ | τάδ' ἐστὶ θνητῶν λανθάνειν τὰ μὴ καλά. Th. 4, 13 οὔτε, ἃ διενοήθησαν, φράξαι τοὺς ἔσπλους, ἔτυχον ποιήσαντες, wo ἅ auf φρ. τ. ἔσπ. geht. 6, 77 βουλόμεθα δεῖξαι αὐτοῖς, ὅτι οὐκ Ἴωνες τάδε εἰσὶν οὐδ' Ἑλλησπόντιοι, ἀλλὰ Δωρῆς ἐλεύθεροι, worin der Sinn liegt: wir wollen den Athenern beweisen, dass das, was hier gegen uns auszuführen ist, nicht gegen Ionier, sondern gegen freie Dorier ausgeführt werden muss; in dem Griechischen Ausdrucke liegt eine energische Kürze. X. An. 1. 9, 24 τὸ τῇ ἐπιμελείᾳ περιεῖναι τῶν φίλων καὶ τῷ προθυμεῖσθαι χαρίζεσθαι, ταῦτα ἔμοιγε μᾶλλον δοκεῖ ἀγαστὰ εἶναι. Vgl. 1. 1, 7. Comm. 3. 6, 6. Ἐχειρονόμουν δέ· ταῦτα γὰρ ἠπιστάμην Conv. 2, 19. Κήρυκα ἔπεμψε πρὸς αὐτὸν ταῦτα λέγοντα, ὅτι ἕτοιμος εἴη Cy. 5. 4, 24. Vgl. 6. 1, 25. Pl. Phaed. 62, d ὁ ἀνόητος ἄνθρωπος τάχ' ἂν οἰηθείη ταῦτα, φευκτέον εἶναι ἀπὸ τοῦ δεσπότου. Vgl. leg. 647, a. So auch καὶ ταῦτα, idque, und zwar, bei einem folgenden Adjektive oder Partizipe [2]), ferner τὰ ἕτερα, θάτερα, ἀμφότερα. Isae. 3, 58 δυοῖν τὰ ἕτερα προσῆκε γυναικί. Vgl. Pl. Charm. 160, c. Pl. Phil. 43, e τὸ μὲν χρυσόν, τὸ δ' ἄργυρον, τρίτον δὲ μηδέτερα τούτων [3]).

§. 367. VII. Männliches oder weibliches Subjekt im Plurale mit dem Verb im Singulare.

1. Das Subjekt, als Maskulin oder Feminin, in der Pluralform verbindet sich in der Dichtersprache, jedoch nur sehr

1) S. Poppo I. Vol. 1. pag. 94 u. ad I, p. 23 sq. ed. Lips. — 2) Vgl. Reisig comment. ovit. in Soph. O. C. p. 236 sq. Stallbaum ad Plat. Apol. 19, d., ad Phileb. 26, e. Richter de anac. Gr. spec. II. §. 34. Haase ad Xen. de rep. Lac. 14, 5 p. 288 sq. — 3) Vgl. Schoemann ad Isaeum 1, 38 p. 191. Stallbaum ad Pl. Lysid. 218, e.

selten, mit dem Verb in der Singularform. Die Grammatiker (s. Apollon. de synt. p. 228 sq.) nennen diese Konstruktion σχῆμα Βοιώτιον oder Πινδαρικόν, wahrscheinlich, weil die Dorischen Dichter dieselbe häufiger gebraucht haben. Die Substantive, bei denen diese Konstruktion vorkommt, sind Sachnamen, die wahrscheinlich auf gleiche Weise wie die pluralen Neutra (s. §. 364) aufgefasst worden sind. Pind. O. 10, 4 sqq. μελιγάρυες ὕμνοι ὑστέρων ἀρχαὶ λόγων τέλλεται, wo Dissen p. 124 hinzufügt: Welckerus ad Hipponactis Fragm. p. 41 *notat non comparatos a criticis illius poetae versus hos:* Δύ' ἡμέραι γυναικός ἐστιν ἥδισται, ὅταν γαμῇ τις κἀκφέρῃ τεθνηκυῖαν, *quanquam Gaisfordius ad Hephaestion.* p. 253 εἰσίν *scribat.* Id. Fragm. Dithyr. v. 16 sq. (p. 226 Dissen.) ἀχεῖταί τ' ὀμφαί μελέων σὺν αὐλοῖς, ἀχεῖται Σεμέλαν ἑλικάμπυκα χοροί [1]). Hom. hymn. in Cerer. 279 ξανθαὶ δὲ κόμαι κατενήνοθεν. In der Prosa findet sich diese Konstruktion bei mehreren Substantiven, s. §. 370, 4.

2. Bei den Prosaikern hat sich diese Konstruktion nur innerhalb sehr enger Gränzen gehalten, nämlich bei ἔστι und ἦν, welche alsdann den Charakter unpersönlicher Ausdrücke annehmen, und zwar nur zu Anfang eines Satzes, ganz wie das altd. it is wol seven jâr (s. Grimm IV. S. 225) und das Französische *il est des hommes, il est cent usages, qui* u. dgl. S. Tr. 520 ἦν δ' ἀμφίπλεκτοι κλίμακες, ubi v. Herm. Eur. Ion. 1146 ἐνῆν δ' ὑφανταὶ γράμμασιν τοιαίδ' ὑφαί. Epigr. b. Aeschin. 3, 184 ἦν ἄρα κἀκεῖνοι ταλακάρδιοι. Hdt. 1, 26 ἔστι μεταξὺ τῆς τε παλαιῆς πόλιος καὶ τοῦ νηοῦ ἑπτὰ στάδιοι. 7, 34 ἔστι δὲ ἑπτὰ στάδιοι ἐξ Ἀβύδου ἐς τὴν ἀπαντίον. Pl. Euthyd. p. 302, c ἔστι ἔμοιγε καὶ βωμοί. Civ. 462, e ἔστι μέν που καὶ ἐν ταῖς ἄλλαις πόλεσιν ἄρχοντές τε καὶ δῆμος, ubi v. Stallb. So auch: γίγνεται. 363, a χρὴ δίκαιον εἶναι, ἵνα δοκοῦντι δικαίῳ εἶναι γίγνηται ἀπὸ τῆς δόξης ἀρχαί τε καὶ γάμοι. Ebenso beim Duale. Pl. Gorg. 500, d εἰ ἔστι τούτω διττὼ τὼ βίω. Aber Hs. th. 321. 825 steht ἦν Dorisch st. ἦσαν, s. §. 210, 6.

Anmerk. 1. Auf ähnliche Weise sagen die Griechen regelmässig ἔστιν, οἵ, *sunt, qui.* S. §. 554, 5.

Anmerk. 2. Aus diesen Gränzen scheint der Attische Gebrauch nicht gegangen zu sein. Mit Unrecht wird hierher gezogen: Eur. Ba. 1350 αἰαῖ, δέδοκται, πρέσβυ, τλήμονες φυγαί. Hier steht δέδοκται absolut: *decretum est*, u. φυγαί tritt als ein Ausruf dazu. Pind. P. 9, 33 φόβῳ δ' οὐ κεχείμανται φρένες u. Eur. Hipp. 1255 κέκρανται συμφοραὶ γέων κακῶν ist κεχείμανται, κέκρανται d. III. Pers. Plur. mit ausgefallenem ν, s. §. 214, 5. Th, 2, 36 προσξυνεβάλετο.. αἱ νῆες ist falsche Lesart, s. Poppo ed. in Goth.

§. 368. VIII. Subjekt im Duale u. Prädikat im Plurale; Subjekt im Plurale u. Prädikat im Duale.

Vorbemerk. Dass die Dualform tief in dem Wesen der Sprache begründet sei, haben wir in der Einleitung §. 349, 1 gesehen. Die Sprache hat die Dualform geschaffen, nicht etwa, um den Begriff der Zahl zwei, sondern um den Begriff der Zweiheit auszudrücken [2]).

1) S. Dissen T. II. p. 619. Boeckh not. crit. ad Olymp. 8. 8. — 2) S. W. v. Humboldt über den Dualis S. 18.

Diese Vorstellung bildet die Grundlage des Duals. Erst in den späteren Zeiten, in denen das Sprachgefühl für die eigentliche Bedeutung der Sprachformen weniger lebhaft zu werden pflegt, sehen wir den Dual nicht selten als Ausdruck des blossen Begriffes zwei angewendet. In der Homerischen Sprache [1]) zeigt sich der Gebrauch der Dualform überall in seiner wahren und ursprünglichen Bedeutung, indem er entweder von paarweise in der Natur verbundenen Gegenständen angewendet wird, wie χεῖρε, πήχεε, πόδε, ὄσσε, ὀφθαλμώ, τένοντε, μηρώ, ὤμω, oder von solchen, welche in einer engen und gegenseitigen Beziehung stehend gedacht werden, z. B. von zwei Brüdern (E, 548—561, Ἀτρεΐδα A, 16), von zwei Freunden (Kastor und Pollux Γ, 236 sqq.), von Ehepaaren (Zeus und Juno A, 574, Priamus u. Hekuba X, 90 u. s. w.), von Verwandten, von dem Herrn und seinem Sklaven, überhaupt von zwei mit einander verbundenen Menschen oder Thieren (δύ' ἀνέρε, δύο φῶτε, βόε, κύνε, λέοντε) u. dgl. Auf gleiche Weise pflegt Homer bei zwei auf die angegebene Weise verbundenen Gegenständen die Verben, welche den Begriff einer Gemeinschaft oder gemeinschaftlichen Handlung, gegenseitigen Verbindung, eines Verkehrs, sei es in freundschaftlicher oder in feinseliger Beziehung, bezeichnen, in die Dualform zu setzen. Ἀλλήλοισι δὲ τώγε (Ἀθήνη κ. Ἀπόλλων) συναντέσθην παρὰ φηγῷ H, 22. Ἧχι ῥοὰς Σιμόεις συμβάλλετον ἠδὲ Σκάμανδρος E, 774. Παρθένος ἠΐθεός τ' ὀαρίζετον ἀλλήλοιϊν X, 127. Ἐμαρνάσθην sc. Ἕκτωρ κ. Αἴας H, 301. Δύ' ἀνέρε δηριάασθων |, ὥτ' .. ἐρίζητον M, 421. 423 u. s. w. Auch in der Attischen Prosa entspricht der Gebrauch des Duals in der Regel seiner ursprünglichen Bedeutung, z. B. von einem Brüderpaare: νῦν μὲν γὰρ οὕτως διάκεισθον, ὥσπερ . . τὼ χεῖρε X. Comm. 2. 3, 18. Ἀδελφώ γε ὁ θεὸς ἐποίησεν ἐπὶ μείζονι ὠφελείᾳ ἀλλήλοιν ἢ χεῖρέ τε καὶ πόδε καὶ ὀφθαλμώ 2. 3, 19.

1. a) Das Subjekt in der Dualform verbindet sich häufig mit dem Prädikate in der Pluralform. Wenn das Bild, sagt Humboldt [2]) treffend, einmal mit dem Duale eingeführt ist, wird auch der Plural nicht anders gefühlt. Es ist vielmehr eine schöne Freiheit der Griechischen Sprache, dass sie sich das Recht nicht entziehen lässt den Plural auch als gemeinschaftliche Mehrheitsform zu gebrauchen, wenn sie nur da, wo es der Nachdruck erfordert, den Vorzug der eigenen Bezeichnung der Zweiheit behält. E, 275 τὼ δὲ τάχ' ἐγγύθεν ἦλθον ἐλαύνοντ' ὠκέας ἵππους. M, 276 ὣς τώγε προβοῶντε μάχην ὤτρυνον Ἀχαιῶν. Π, 218 δύ' ἀνέρε θωρήσσοντο. 337 τὼ δ' αὖτις ξιφέεσσι συνέδραμον. S. Ant. 55 sqq. ἀδελφὼ δύο . . | αὐτοκτονοῦντε τὼ ταλαιπώρω μόρον | κοινὸν κατειργάσαντ' ἐπ' ἀλλήλοιν χεροῖν· | νῦν δ' αὖ μόνα δὴ νὼ λελειμμένα, σκόπει, | ὅσῳ κάκιστ' ὀλούμεθ', εἰ.. παρέξιμεν. Ar. Av. 664 νὼ θεασώμεσθα [3]). Eur. Ph. 69 τὼ δὲ ξυμβάντ' ἔταξαν. So in attributiver Beziehung: E, 10 δύω υἱέες. μ, 73 οἱ δὲ δύω σκόπελοι. K, 253 τῶν δύο μοιράων. N, 407 δύω κανόνεσσι. Φ, 115 f. χεῖρε πετάσσας ἀμφοτέρας. λ, 211 φίλας περὶ χεῖρε βαλόντε ἀμφοτέρω κρυεροῖο τεταρπώμεσθα γόοιο, und in entfernterer attributiver Beziehung bei Partizipien: Λ, 126 sq. δύο παῖδε .. εἰν ἑνὶ δίφρῳ ἐόντας. Π, 218 δύ' ἀνέρε θωρήσσοντο, .. ἕνα θυμὸν ἔχοντες. Aber δύω δοῦρε, ἄμφω u. ἀμφοτέρω τένοντε b. Hom. regelmässig [4]). Eur. Ph. 55 τίκτω δὲ παῖδας παιδὶ δύο μὲν ἄρσενας. 377 κασίγνηται δύο. Th. 1, 93 δύο ἅμαξαι. 134 δύο ἀνδριάντας. 2, 79 τὰς δύο τάξεις. Pl. Civ.

[1]) S. G. Blackert comm. de vi usuque dualis numeri ap. Gr. Fasc. I. p. 1 sqq. — [2]) W. v. Humboldt über den Dualis S. 27. — [3]) Vgl. Fritzsche ad Ar. Thesm. 1158 sq. p. 529. — [4]) S. Spitzner ad Il. λ, 43. π, 587.

614, c δυό χάσματα ἐχομένω ἀλλήλοιν. Prot. 355, b δυοῖν ὀνόμασι. Leg. 864, b ἐν δυοῖν γένεσι. Lycurg. 86 δυοῖν ἀνδρῶν, ubi v. Maetzner. Dem. 5, 23 πλεονεκτημάτων δυοῖν [1]). Dass das indeklinable δύο fast immer mit dem Plurale verbunden wird, ist schon §. 187, A. 2 erwähnt worden; über δυσὶν ἡμέραις Th. 8, 101 s. ebendas. Zuweilen wird sowol das Substantiv als das attributive Adjektiv in die Pluralform gesetzt. Π, 326 δοιοῖσι κασιγνήτοισι. Ueber ὄσσε φαεινά, ἄλκιμα δοῦρε s. §. 364. Ferner b. d. Relat. X. Comm. 2. 3, 18 τὼ χεῖρε, ἃς ὁ θεὸς ἐποίησεν. Hell. 5. 4, 19 τὼ δύω στρατηγώ, οἵ.

Anmerk. 1. Sehr häufig, vorzüglich in der Dichtersprache, wechselt die Dualform mit der Pluralform ab, besonders bei Partizipien. Λ, 621 τοὶ δ' ἱδρῶ ἀπεψύχοντο χιτώνων στάντε ποτὶ πνοιήν. Pind. N. 10, 64 λαιψηροῖς δὲ πόδεσσιν ἄφαρ ἐξικέσθαν καὶ μέγα ἔργον ἐμήσαντ' ὠκέως. Pl. Euthyd. 273, d ἐγελασάτην γοῦν ἄμφω βλέψαντες εἰς ἀλλήλω.

2. b) Das Subjekt in der Pluralform verbindet sich zuweilen mit dem Verb in der Dualform, jedoch nur dann, wenn von zwei mit einander verbundenen oder in einer nahen Beziehung zu einander stehenden Gegenständen oder von zwei Paaren die Rede ist, s. d. Vorbemerk. Zuweilen scheint der Dual statt des Plurals zu stehen; aber bei genauer Betrachtung solcher Stellen wird man überall den Begriff der Zweiheit herausfinden. Ganz einfach ist der Fall, wo durch δύω, ἄμφω, ἀμφότεροι der Begriff der Zweiheit schon hinlänglich bezeichnet ist. Ε, 10 δύω δέ οἱ υἱέες ἤστην. Υ, 158 sq. δύο δ' ἀνέρες ἔξοχ' ἄριστοι | ἐς μέσον ἀμφοτέρων συνίτην μεμαῶτε μάχεσθαι. Ar. Pl. 608 sq. ὑμεῖς (ihr beide) γ' ἔτι μ' ἐνταυθοῖ | μεταπέμψεσθον. (Oft m. d. Partiz. im Duale. Ar. Av. 4 ἀπολούμεθ' ἄλλως τὴν ὁδὸν προφορουμένω). Pl. civ. 478, a δυνάμεις δὲ ἀμφότεραι ἔστον, δόξα τε καὶ ἐπιστήμη. Ferner: Δ, 452 sq. ὡς δ' ὅτε χείμαῤῥοι ποταμοὶ κατ' ὄρεσφι ῥέοντες | ἐς μισγάγκειαν συμβάλλετον ὄβριμον ὕδωρ, wo sehr schön zuerst der Plur. steht, da die zwei Ströme von entgegengesetzten Seiten herabfliessen, dann aber der Dual, der die Vereinigung beider bezeichnet. Ψ, 393 sq. αἱ δέ οἱ ἵπποι | ἀμφὶς ὁδοῦ δραμέτην, ein Paar (Joch) Rosse. Vgl. 417 sq. 446 sq. Θ, 185 sq. Ξάνθε τε καὶ σὺ Πόδαργε, καὶ Αἴθων Λάμπε τε δῖε, | νῦν μοι τὴν κομιδὴν ἀποτίνετον (zwei Paare; man beachte auch die Verbindung des ersten Paares durch τε-καί, und des zweiten durch τε, und beide Paare durch καί). So gebraucht Sophokles OC. 342 den Dual σφῷν von den vier Kindern des Oedipus, indem er zwei Töchter den zwei Söhnen gegenüberstellt. Π, 371 πολλοὶ δ' ἐν τάφρῳ ἐρυσάρματες ὠκέες ἵπποι ἄξαντ' ἐν πρώτῳ ῥυμῷ λίπον ἅρματ' ἀνάκτων u. Ρ, 427 ἵπποι δ' Αἰακίδαο, μάχης ἀπάνευθεν ἐόντες, κλαῖον, ἐπειδὴ πρῶτα πυθέσθην ἡνιόχοιο ἐν κονίῃσι πεσόντος (die Rosse werden von dem Dichter paarweise gedacht). θ, 48 sq. κούρω δὲ κρινθέντε δύω καὶ πεντήκοντα βήτην; hier bezieht sich βήτην nicht auf πεντήκ., sondern auf κούρω κρινθέντε δύω, wie zuvor v. 35 κούρω δὲ δύω κ. πεντήκοντα. Vgl. Apollon. de pron. p. 109. H. in Apoll. 456 τίφθ' οὕτως ἧσθον τετιηότες οὐδ' ἐπὶ γαῖαν | ἐκβῆτ' οὐδὲ καθ' ὅπλα μελαίνης νηὸς ἔθεσθε,

1) S. Lobeck ad Soph. Aj. 1304. Kühner ad Xen. An. 2. 2, 12.

u. 487 ἀλλ' ἄγεθ', ὡς ἂν ἐγὼ εἴπω, πείθεσθε τάχιστα· | ἱστία μὲν πρῶτον κάθετον, λύσαντε βοείας, 501 ἔρχεσθαί θ' ἅμ' ἐμοὶ | καὶ ἰηπαιήον' ἀείδειν, | εἰσόκε χῶρον ἵκησθον, ἵν' ἕξετε πίονα νηόν (in dieser Stelle redet Apollon die Ruderer des Schiffes an, welche man sich als zwei Reihen, auf der rechten und linken Seite des Schiffes sitzend, denken muss). Aesch. Eum. 245 ὅρα, ὅρα μάλ' αὖ, λεύσσετον πάντα, sagt der Chor der Eumeniden zu sich selbst, bestehend aus zwei Theilen (ἡμιχορίοις). Andere fassen hier den Dual anders auf, s. Wellauer. Pind. O. 2, 87 μαθόντες δὲ λάβροι παγγλωσσίᾳ, κόρακες ὥς, ἄκραντα γαρύετον Διὸς πρὸς ὄρνιχα θεῖον, „*qui autem didicerunt inepte loquaces ut corvi inutili clamore certant adversus Jovis aquilam*"; unter γαρύετον scheint der Dichter den Simonides und Bakchylides zu verstehen. S. die Scholiast. [1]). Pl. Theaet. 152, e περὶ τούτου πάντες ἑξῆς οἱ σοφοὶ πλὴν Παρμενίδου ξυμφέρεσθον, Πρωταγόρας τε καὶ Ἡράκλειτος καὶ Ἐμπεδοκλῆς, καὶ τῶν ποιητῶν οἱ ἄκροι; hier werden nach Stallbaum zwei philosophische Schulen erwähnt; zu der einen gehören Heraklitus und Protagoras, zu der anderen Empedokles [2]). So auch in E, 487 τύνη δ' ἕστηκας, ἀτὰρ οὐδ' ἄλλοισι κελεύεις | λαοῖσιν μενέμεν.., μή πως, ὡς ἀψῖσι λίνου ἁλόντε πανάγρου, ἀνδράσι δυσμενέεσσιν ἕλωρ καὶ κύρμα γένησθε, ἁλόντε sc. σὺ καὶ ἄλλοι λαοί. (Die Erklärung des Schol. ὑμεῖς καὶ αἱ γυναῖκες ist zu weit hergeholt. A, 567 gehört nicht hierher; denn ἰόνθ' ist der Akkus. und mit ἐμέ zu verbinden.) Schwieriger ist der Dual I, 182 u. 193 zu erklären. Es soll eine Gesandtschaft an den Achilleus abgesandt werden, dieselbe besteht aus fünf Personen: 167 sqq. Φοῖνιξ μὲν πρώτιστα διίφιλος ἡγησάσθω, | αὐτὰρ ἔπειτ' Αἴας τε μέγας καὶ δῖος Ὀδυσσεύς· | κηρύκων δ' Ὀδίος τε καὶ Εὐρυβάτης ἅμ' ἑπέσθων. Darauf heisst es 188 sqq. τὼ δὲ βάτην παρὰ θῖνα.. θαλάσσης. Hier scheint der Dichter bloss den Ajax und Odysseus, als die eigentlichen Abgeordneten, zu berücksichtigen, während Phönix, wie Nitzsch z. Od. 8, 34 sich ausdrückt, als befreundete Nebenfigur gilt; wozu auch noch hinzukommt, dass 168 gesagt ist Φοῖνιξ μὲν πρώτιστα.. ἡγησάσθω; die Gesandtschaft geht also in drei Abtheilungen: zuerst Phönix, sodann die eigentlichen Gesandten, Ajax und Odysseus, zuletzt die zwei Herolde, die als blosse Begleiter gleichfalls Nebenfiguren sind. Nachdem nun die Gesandtschaft im Zelte des Achilleus angelangt ist, fährt der Dichter 192 fort: τὼ δὲ βάτην προτέρω, ἡγεῖτο δὲ δῖος Ὀδυσσεύς. Hier aber bezieht sich der Dual auf den Phönix und Ajax; denn Odysseus tritt als Sprecher der Gesandtschaft (s. 225 sqq.) voran [3]). Die Verse Θ, 73 u. 74 αἱ μὲν Ἀχαιῶν κῆρες.. | ἑζέσθην, Τρώων δὲ.. ἄερθεν werden mit Recht für einen späteren Zusatz erklärt, s. Spitzn., der wahrscheinlich aus einer Zeit stammt, wo man zwischen Dual und Plural keinen Unterschied machte; der Gedanke ist 71 mit den Worten ῥέπε δ' αἴσιμον ἦμαρ Ἀχαιῶν vollständig

[1]) Vgl. Dissen ad Pind. II. p. 439 sq. ed. Goth. — [2]) Dissen ad Pind. p. 39 ed. Goth. fasst den Dual von dem Gegensatze der Dichter und der Philosophen. — [3]) Der Ansicht Blackert's l. d. p. 54: hunc locum (182 sqq.) malam et perversam imitationem esse illius primae legationis, de qua agitur A, 327 sqq., kann ich nicht beipflichten.

abgeschlossen, und die folgenden Worte enthalten eine unnütze Tautologie. In d. Orak. b. Hdt. 7, 140 ἀλλ' ἴτον ἐξ ἀδύτοιο κακοῖς δ' ἐπικίδνατε θυμόν geht der Dual auf die guten und schlechten Befrager, s. Baehr ad h. l.

3. Der Uebergang von dem Duale zum Plurale, sowie vom Plurale zum Duale ist sehr häufig. Am Wenigsten auffallend ist der erstere Fall, s. d. Vorbemerk. a) Δύ' ἀνέρε θωρήσσοντο, | Πάτροκλός τε καὶ Αὐτομέδων, ἕνα θυμὸν ἔχοντες Π, 218 sq. Ἄνδρ' ὁρόω κρατερὼ ἐπὶ σοὶ μεμαῶτε μάχεσθαι, | ἶν' ἀπέλεθρον ἔχοντας Ε, 244 sqq. Ἀμφοτέρω δ' Αἴαντε κελευτιόωντ' ἐπὶ πύργων | πάντοσε φοιτήτην μένος ὀτρύνοντες Ἀχαιῶν, darauf νεῖκεον u. ἴδοιεν Μ, 265 sqq. Λαιψηροῖς δὲ πόδεσσιν ἄφαρ ἐξικέσθαν καὶ μέγα ἔργον ἐμήσαντ' ὠκέως Pind. N. 10, 64. Βαδίζομεν, | κανοῦν ἔχοντε.. | πλανώμεθα ζητοῦντε τόπον.., | ὅποι καθιδρυθέντε διαγενοίμεθ' ἄν Ar. Av. 42 sqq. Ἐγελασάτην ἄμφω βλέψαντες εἰς ἀλλήλω Pl. Euthyd. 273, d. Αἵρεσιν εἱλέτην τε καὶ διεπράξαντο Phaedr. 256, c, ubi v. Stallb. Νὼ καταβάντε εἰς τὸ Νυμφῶν νᾶμα ἠκούσαμεν λόγων 278, c. — b) Τοί δ' ἱδρῶ ἀπεψύχοντο χιτώνων | στάντε ποτὶ πνοιήν·..· αὐτὰρ ἔπειτα ἐς κλισίην ἐλθόντες.. καθῖζον Λ, 621 sqq. Καλέσαντες ὅ τε Κριτίας καὶ ὁ Χαρικλῆς τὸν Σωκράτην τόν τε νόμον ἐδεικνύτην αὐτῷ καὶ τοῖς νέοις ἀπειπέτην μὴ διαλέγεσθαι X. Comm. 1. 2, 33. Vgl. 1. 2, 18. 24. 2. 3, 18.

Anmerk. 2. Für die attributive Beziehung ist noch Folgendes zu bemerken:

Die Dualformen τώ, τοῖν, τώδε, τοῖνδε, τούτω, τούτοιν werden bei den Attikern männlich und weiblich zugleich gebraucht, d. h. sie sind *generis communis*. Th. 5, 23 ἄμφω τὼ πόλεε. X. Cy. 5. 5, 2 τὼ γυναῖκε. 1. 2, 11 τὼ ἡμέρα. Ibid. μίαν ἄμφω τούτω τὼ ἡμέρα λογίζονται. Comm. 2. 3, 18 τὼ χεῖρε. Pl. Civ. 410, e τούτω τὼ φύση. Phaed. 71, e τοῖν γενεσέοιν. Leg. 898, a τούτοιν τοῖν κινησέοιν. Isocr. 4, 17 τὼ πόλεε τούτω. Ebenso 8, 116. 12, 156. 157. S. Ant. 561 τὼ παῖδέ φημι τώδε (Antigone u. Ismene). (Ueber das seltene Vorkommen der Formen τά, ταῖν, τάδε, ταῖνδε, ταύτα, ταύταιν s. §. 172, A. 3.) Aber auch andere Pronomen, selbst Adjektive und Partizipien werden zuweilen als Communia behandelt. So das Relat. ὥ st. ἅ S. El. 978 sq. ἴδεσθε τώδε τὼ κασιγνήτω (d. i. Elektra u. Chrysothemis), φίλοι, | ὣ τὸν πατρῷον οἶκον ἐξεσωσάτην, | ὣ.. | ψυχῆς ἀφειδήσαντε προὐστήτην φόνου. Ferner S. OC. 1674 (νῷν, sc. Antigonae et Ismenae), ᾧτινε.. πόνον ἔμπεδον εἴχομεν (so Badham st. ᾧτινι). Eur. Suppl. 140 παῖδ' ἐμώ, filias meas. Aesch. P. 187 ἅρμασιν ὕπο | ζεύγνυσιν αὐτώ sc. δύο γυναῖκε. (Aber S. Ant. 770 ἄμφω γὰρ αὐτὰ [Antigone u. Ismene] καὶ κατακτεῖναι νοεῖς;) Andoc. 1, 113 αὐτὼ τὼ θεώ, Demeter u. Persephone, u. gleich darauf αὐτοῖν τοῖν θεοῖν. (Aber αὐταῖν S. OC. 446. Ar. Th. 950.) Isocr. 4, 139 τοῖν πολέοιν ἀμφοτέροιν. Pl. leg. 777, c δύο δὴ λείπεσθον μόνω μηχανά. Eur. El. 1064 ἄμφω ματαίω Κάστορός τ' οὐκ ἀξίω (aber μάταιος ist auch sonst öfters gen. comm.). Besonders bei Partizipien, die in entfernterer attributiver Beziehung zu dem Substantive stehen, schon seit Homer. Θ, 455 οὐκ ἂν ἐφ' ἡμετέρων ὀχέων πληγέντε κεραυνῷ ἂψ ἐς Ὄλυμπον ἵκεσθον (Minerva et Juno). Hs. Op. 195 λευκοῖσιν φαρέεσσι καλυψαμένω χρόα καλόν, ἀθανάτων μετὰ φῦλον ἴτον προλιπόντ' ἀνθρώπους Αἰδὼς καὶ Νέμεσις. X. Comm. 2. 3, 18 ὥσπερ εἰ τὼ χεῖρε, ἃς ὁ θεὸς ἐπὶ τὸ συλλαμβάνειν ἐποίησεν, ἀφεμένω τούτου τράποιντο πρὸς τὸ διακωλύειν ἀλλήλω. S. El. 1003 ὅρα κακῶς πράσσοντε μὴ μείζω κακὰ | κτησώμεθα (Antig. u. Ismene). Eur. Hipp. 386 οὐκ ἂν δύ' (sc. αἰδώ) ἤστην ταὔτ' ἔχοντε γράμματα. Auffallend S. OC. 1676 ἀλόγιστα παροίσομεν (narrabimus, sc. Antigone et Ismene) ἰδόντε καὶ παθοῦσα, aber schön, zuerst ἰδόντε bloss persönlich, sodann παθοῦσα nachdrücklich das weibliche Geschlecht hervorhebend; mit Unrecht hat

Schneidew. die Brunck'sche Konj. παθόντε aufgenommen. Pl. Phaedr. 237, d ἡμῶν ἐν ἑκάστῳ δύο τινέ ἐστον ἰδέα ἄρχοντε καὶ ἄγοντε, οἷν ἑπόμεθα, ubi v. Heindorf.

§. 369. IX. Attraktionsartige Kongruenzformen.

1. a) Wenn ein demonstratives oder relatives oder interrogatives Pronomen als Prädikat mittelst der Kopula εἶναι oder der kopulaartigen Verben (§. 355) auf ein Substantiv bezogen wird, so wenden wir im Deutschen das Neutrum an, als: das ist die Quelle aller herrlichen Thaten, indem wir den Begriff des Pronomens ohne Rücksicht auf das Substantiv als etwas Allgemeines und Unbestimmtes auffassen, s. Nr. 2. Die Griechische Sprache hingegen lässt wie die Lateinische mittelst einer Attraktion oder Assimilation das Pronomen im Genus und Numerus mit dem dazu gehörigen Substantive kongruiren. Dasselbe geschieht, wenn das Pronomen in einem anderen Kasus steht, am Häufigsten, wenn es im Akkusative steht und von einem Verb des Nennens abhängig ist. Παρὰ τῶν προγεγενημένων μανθάνετε· αὕτη γὰρ ἀρίστη διδασκαλία X. Cy. 8. 7, 24. Ταύτης οὔσης φύσεως ψυχῆς Pl. Phaedr. 245, e, quum haec sit natura animi. Ψυχῆς οὐσίαν τε καὶ λόγον τοῦτον αὐτόν τις λέγων οὐκ αἰσχυνεῖται ibid. dicens animi naturam atque rationem hanc ipsam (sc. ut se ipse moveat) esse, vgl. Stallb. Οὗτοι Ἀθηναῖοι δίκην αὐτὴν καλοῦσιν, ἀλλὰ γραφὴν Euthyphr. 2, a. (Τοῦτο ὑμῶν δέομαι) σκοπεῖν, εἰ δίκαια λέγω ἢ μή· δικαστοῦ μὲν γὰρ αὕτη ἀρετή, ῥήτορος δὲ ἀληθῆ λέγειν Apol. 18, a, ubi v. Stallb. Οἱ παλαιοὶ ταύτην φήμην παρέδοσαν, ὡς ἐξ ἑνὸς καὶ ἐκ πολλῶν ὄντων τῶν ἀεί λεγομένων εἶναι Phil. 16, c „*hanc* nobis *famam* tradiderunt, quaecunque dicerentur esse, ea ex uno et multis constare" Stallb. Ἐάν τις φίλος μοι γενόμενος εὖ ποιεῖν ἐθέλῃ, οὗτός μοι βίος ἐστί X. Comm. 3. 11, 4, hic mihi est victus. Τίνας τούτους (sc. τοὺς νόμους) νομίζεις; 4. 4, 13, wofür hältst du diese Gesetze? Πάντες οὗτοι νόμοι εἰσίν, οὓς τὸ πλῆθος ἔγραψε 1. 2, 42, das Alles sind Gesetze, was, s. das. uns. Bmrk. Selbst: τὸν νέον σῖτον σὺν τῇ καλάμῃ ἀποκείμενον (εὕρισκον)· ἦσαν δὲ ζειαί αἱ πλεῖσται An. 5. 4, 27 st. τὰ πλεῖστα.

2. Jedoch setzen die Griechen in dem angegebenen Falle sehr häufig auch das Neutrum Sing. Τοῦτο (δεῖ) νομίζειν ἡδίστην εὐωχίαν εἶναι, τοὺς συμμάχεσθαι μέλλοντας ὅτι βελτίστους παρασκευάζειν X. Cy. 5. 2, 19. Εὐδαιμονίαν τοῦτο νομίζω, τὸ πολλὰ ἔχοντα πολλὰ καὶ δαπανᾶν 8. 3, 45. Μόνον δὴ τὸ αὐτὸ κινοῦν οὔποτε λήγει κινούμενον, ἀλλὰ καὶ τοῖς ἄλλοις, ὅσα κινεῖται, τοῦτο πηγὴ καὶ ἀρχὴ κινήσεως Pl. Phaedr. 245, c. (Aber Cic. Tusc. 1 §. 53 übersetzt: solum igitur, quod se ipsum movet, nunquam ne moveri quidem desinit, quin etiam ceteris, quae moventur, hic fons, hoc principium est movendi.) Τοῦτο δέ ἐστιν ἀνάμνησις 249, c, ubi v. Stallb. Τοῦτο πῶς οὐκ ἀμαθία ἐστίν; Apol. 29, a. Ἔστι δὲ τοῦτο τυραννίς Civ. 344, a. Τοῦτό ἐστιν δικαιοσύνη 432, b. Νομίζει τοῦτο εὐσέβειαν εἶναι, τὸ τὴν μητέρα μὴ προδοῦναι Antiph. 1, 5. Ὑπερβολὴ γὰρ ἀδικίας τοῦτό γε Dem. 18, 16. Das Neutrum des Pronomens stellt den Begriff

als etwas Allgemeines dar, das kongruirende Pronomen hingegen bezeichnet die Beschaffenheit des Gegenstandes. Es kommen daher Fälle vor, in denen keineswegs beide Formen des Ausdrucks mit einander vertauscht werden können, z. B. bei dem Fragpronomen. Wenn ich frage: Τί ἐστι φθόνος; so frage ich nach dem Wesen des Gegenstandes; wenn ich aber frage: τίς ἐστι φθόνος; so frage ich nach seiner Beschaffenheit. Ebenso im Lat. quid est invidia? und quae est invidia? Ebenso b. d. Akk. bei den Verben des Nennens u. dgl. Pl. Gorg. 489, d τί ποτε λέγεις τοὺς βελτίους; ubi v. Stallb. Vgl. Pl. Civ. 463, a. Crat. 390, c τὸν δὲ ἐρωτᾶν καὶ ἀποκρίνεσθαι ἐπιστάμενον ἄλλο τι σὺ καλεῖς ἢ διαλεκτικόν; Statt des Neutr. Sing. steht bisweilen das Neutr. Pluralis. Ταῦτα νόμος ἐστί X. Comm. 1. 2, 43. Ἔγωγέ φημι ταῦτα μὲν φλυαρίας εἶναι An. 1. 3, 18. Vgl. §. 370, 1. Auch bezieht sich bisweilen ein neutrales Adjektiv auf ein männliches oder weibliches Substantiv, indem der Begriff desselben in allgemeinerem Sinne (Wesen, Ding) aufgefasst wird. Pl. Tim. 41, e ὅτι γένεσις πρώτη μὲν ἔσοιτο τεταγμένη πᾶσιν, obwol vorhergeht ψυχάς [1]). Auch dann steht stäts das Neutrum des Demonstrativs oder Relativs, wenn dasselbe durch eine hinzugefügte Apposition näher erklärt wird. Οὐ τοῦτ' ἦν εὐδαιμονία, ὡς ἔοικε, κακοῦ ἀπαλλαγή Pl. Gorg. 478, c. Τούτου τιμῶμαι, ἐν πρυτανείῳ σιτήσεως Apol. 36, e. Pl. civ. 583, e ὃ μεταξὺ ἀμφοτέρων ἔφαμεν εἶναι, τὴν ἡσυχίαν, τοῦτό ποτε ἀμφότερα ἔσται, λύπη τε καὶ ἡδονή.

3. b) Wenn das Prädikat ein Substantiv mit der Kopula εἶναι oder einem kopulaartigeen Verb (§. 355) ist, so richtet sich das Verb oft, wie im Lat. [2]) gewöhnlich, mittelst einer Attraktion oder Assimilation nach dem zunächst stehenden Substantive. Hdt. 1, 93 ἡ μὲν δὲ περίοδος.. εἰσὶ στάδιοι ἕξ, wie 3, 60 τὸ μῆκος τοῦ ὀρύγματος ἑπτὰ στάδιοί εἰσι. 2, 15 αἱ Θῆβαι Αἴγυπτος ἐκαλέετο, wie: Aesch. Ch. 319 sq. Χάριτες δ' ὁμοίως κέκληνται γόος εὐκλεὴς | προσθοδόμοις Ἀτρείδαις (Subj. γόος, Theil des Präd. Χάριτες). Th. 3, 112 ἐστὸν δύω λόφω ἡ Ἰδομένη ὑψηλώ. 4, 102 τὸ χωρίον τοῦτο, ὅπερ πρότερον Ἐννέα ὁδοὶ ἐκαλοῦντο. Isocr. 4, 67 ἔστι γὰρ ἀρχικώτατα τῶν ἐθνῶν καὶ μεγίστας δυναστείας ἔχοντα Σκύθαι καὶ Θρᾷκες καὶ Πέρσαι. Pl. Gorg. 502, c λόγοι γίγνονται τὸ λειπόμενον, ubi v. Heindorf et Stallbaum. Civ. 4, 422, e ἑκάστη αὐτῶν πόλεις εἰσὶ πάμπολλαι, ubi v. Stallb. Dem. 27, 11 τῶν χρημάτων τὸ κεφάλαιον πλέον ἢ ὀκτὼ τάλαντα καὶ τριάκοντα μναῖ γίγνονται (so Bekker nach Codd., vulgo γίγνεται). 31, 7 ἡ προῖξ ὀγδοήκοντα μναῖ γενήσονται. Derselbe Fall tritt auch in der Partizipialkonstruktion ein, indem sich das Partizip nicht nach dem Substantive, mit dem es in entfernterer attributiver Beziehung steht, sondern nach einem anderen zum Prädikate gehörigen richtet: Eur. Troad. 1221 σύ τ', ὦ ποτ' οὖσα καλλίνικε μυρίων μῆτερ τροπαίων, Ἕκτορος φίλον σάκος. Hdt. 3, 103 ἡ λέαινα, ἐὸν ἰσχυρότατον, ἅπαξ ἐν τῷ βίῳ τίκτει ἕν. Th. 5, 4 καταλαμβάνουσι Βρικιννίας, ὃν ἔρυμα

1) S. Matthiä II. §. 439, Anm. 2 u. Stallbaum ad l. d. — 2) S. G. T. A. Krüger Untersuchungen aus d. Gebiete der Lat. Spr. III. §. 25 ff.

ἐν τῇ Λεοντίνῃ. X. conv. 4, 44 τὸ ἁβρότατόν γε κτῆμα, τὴν σχολήν, ἀεὶ ὁρᾶτέ μοι παροῦσαν. Pl. Leg. 735, e τοὺς μέγιστα ἐξημαρτηκότας, ἀνιάτους δὲ ὄντας, μεγίστην δὲ οὖσαν βλάβην πόλεως, ἀπαλλάττειν εἴωθεν (st. ὄντας). Parm. 134, b πάντα, ἃ δὴ ὡς ἰδέας αὐτὰς οὔσας ὑπολαμβάνομεν. Protag. 354, c τὴν ἡδονὴν διώκετε ὡς ἀγαθὸν ὄν (st. οὖσαν), ubi v. Stallb. 359, d τὸ ἥττω εἶναι ἑαυτοῦ εὑρέθη ἀμαθία οὖσα. Parm. 153, a τἆλλα τοῦ ἑνός, εἴπερ ἕτερά ἐστιν, ἀλλὰ μὴ ἕτερον, πλείω ἐστὶν ἑνός· ἕτερον μὲν γὰρ ὂν ἓν ἂν εἴη (st. ὄντα in Bezug auf τἆλλα τοῦ ἑνός)· ἕτερα δὲ ὄντα πλείω ἑνός ἐστι καὶ πλῆθος ἂν ἔχοι. 145, c ᾗ μὲν ἄρα τὸ ἓν ὅλον ἐν ἄλλῳ ἐστίν, ᾗ δὲ τὰ πάντα μέρη ὄντα (st. ὂν in Bezug auf τὸ ἕν) τυγχάνει, αὐτὸ ἐν ἑαυτῷ. So auch in einem Vergleiche Pl. Civ. 485, d ὅτῳ γε εἰς ἕν τι αἱ ἐπιθυμίαι σφόδρα ῥέπουσιν, ἴσμεν που, ὅτι εἰς τἆλλα τούτῳ ἀσθενέστεραι (sc. εἰσίν), ὥσπερ ῥεῦμα ἐκεῖσε ἀπωχετευμένον st. ἀπωχετευμέναι, wo Stallb. vergleicht Cic. Br. c. 75 omni ornatu orationis tanquam veste detracta. Zuweilen auch in der Apposition. Aeschin. 3, 133 Θῆβαι, πόλις ἀστυγείτων, μεθ' ἡμέραν μίαν ἐκ μέσης τῆς Ἑλλάδος ἀνήρπασται.

4. c) Wenn das Relativ durch die Kopula εἶναι oder durch die kopulaartigen Passive (§. 355) mit einem prädikativen Substantive im Nominative in Verbindung tritt, so kongruirt es häufig, wie im Lateinischen gewöhnlich, im Genus und Numerus mittelst einer Attraktion oder Assimilation mit dem prädikativen Substantive, insofern dieses als das wichtigere angesehen wird. Dasselbe geschieht im Akkusative, wenn das Verb des Satzes ein Transitiv ist. δ, 691 οἷος Ὀδυσσεὺς ἔσκε.., | οὔτε τινὰ ῥέξας ἐξαίσιον οὔτε τι εἰπὼν | ἐν δήμῳ, ἥ τ' ἐστὶ δίκη θείων βασιλήων. So in der Homer. Redensart ἣ θέμις ἐστίν, z. B. ι, 268 ἱκόμεθ', εἴ τι πόροις ξεινήϊον.., ἥτε ξείνων θέμις ἐστίν. Vgl. Θ, 134. 276. Ψ, 581. Ω, 652. S. Spitzner ad Il. exc. II. Hdt. 2, 17 ἡ ὁδὸς πρὸς ἠῶ τρέπεται, τὸ καλέεται Πηλούσιον στόμα. 5, 108 τὴν ἄκρην, αἳ καλεῦνται κληῗδες τῆς Κύπρου. 7, 54 Περσικὸν ξίφος, τὸν ἀκινάκην καλέουσι. Pl. Phil. 29, e ταὐτὸν δὴ λαβὲ καὶ περὶ τοῦδε (Neutr.), ὃν κόσμον λέγομεν, ubi v. Stallb. Pl. Phaedr. 255, c ἡ τοῦ ῥεύματος ἐκείνου πηγή, ὃν ἵμερον Ζεὺς Γανυμήδους ἐρῶν ὠνόμασε. Phil. 40, a λόγοι μήν εἰσιν ἐν ἑκάστοις ἡμῶν, ἃς ἐλπίδας ὀνομάζομεν. Vgl. Dem. 29, 31.

5. d) So richtet sich auch bisweilen mittelst einer Attraktion oder Assimilation das Relativ, wenn es nicht unmittelbar auf sein Substantiv, sondern auf ein prädikatives Substantiv folgt, nicht nach jenem, sondern nach diesem. Pl. Leg. 937, d καὶ δίκη ἐν ἀνθρώποις πῶς οὐ καλόν, ὃ πάντα ἡμέρωκε τὰ ἀνθρώπινα; Gorg. 460, e οὐδέποτ' ἂν εἴη ἡ ῥητορικὴ ἄδικον πρᾶγμα, ὅ γ' ἀεὶ περὶ δικαιοσύνης τοὺς λόγους ποιεῖται, ubi cf. Stallb. 463, b ταύτης μοι δοκεῖ τῆς ἐπιτηδεύσεως πολλὰ μὲν καὶ ἄλλα μόρια εἶναι, ἓν δὲ καὶ ἡ ὀψοποιϊκή, ὃ δοκεῖ μὲν εἶναι τέχνη.

§. 370. Kongruenz des Prädikates bei mehreren Subjekten.

1. Wenn zwei oder mehr Subjekte mit einander verbunden werden, so muss ein zweifaches Verhältniss unterschieden werden:

a) Die Subjekte werden als eine Vielheit betrachtet, und das Prädikat wird auf alle Subjekte gleichmässig bezogen; alsdann steht das Prädikat im Plurale, sowie bei nur zwei Subjekten im Duale oder auch im Plurale; sind aber die Subjekte Plurale sächlichen Geschlechts, so steht nach §. 364 das Verb im Singulare. Für das prädikative Adjektiv gelten in Betreff des Geschlechtes folgende Regeln:

α) Bei Personennamen von gleichem Geschlechte hat das Adjektiv dasselbe Geschlecht; bei Personennamen von verschiedenem Geschlechte herrscht das männliche Subjekt dem weiblichen und sächlichen, sowie das weibliche dem sächlichen vor; in beiden Fällen steht das Adjektiv und das Verb im Plurale. Zuweilen jedoch werden die Personennamen als Sachen aufgefasst; alsdann steht das Adjektiv im Neutrum des Plurals.

β) Bei Sachnamen von gleichem Geschlechte hat das Adjektiv entweder dasselbe Geschlecht und steht im Plurale, oder steht im Neutrum des Plurals; bei Sachnamen von verschiedenem Geschlechte steht das Adjektiv im Neutrum des Plurals.

γ) In Verbindung von Personennamen und Sachnamen richtet sich das Adjektiv im Plurale entweder nach dem Geschlechte der Personennamen, wenn der Personenname als der wichtigere Begriff, oder der Sachname zugleich persönlich aufgefasst wird, oder es steht im Neutrum des Plurals, wenn beide als blosse Sachen betrachtet werden.

α) Εὐρυμέδων καὶ Σοφοκλῆς ἀφικόμενοι ἐς Κέρκυραν ἐστράτευσαν Th. 4, 46. Ἐγενέσθην τὼ ἄνδρε τούτω (Κριτίας καὶ Ἀλκιβιάδης) φύσει φιλοτιμοτάτω πάντων Ἀθηναίων X. Comm. 1. 2, 14. Dual. u. Pl. Καλλίας τε καὶ Ἀλκιβιάδης ἡκέτην ἄγοντε τὸν Πρόδικον ἀναστήσαντες ἐκ τῆς κλίνης Pl. Protag. 317, e. Παρθενικαὶ δὲ καὶ ἠΐθεοι ἀταλὰ φρονέοντες Σ, 567. Αἵ δέ που ἡμέτεραί τ' ἄλοχοι καὶ νήπια τέκνα εἵατ' ἐνὶ μεγάροις ποτιδεγμέναι B, 136. (Auffallender Σ, 514 sq. τεῖχος μέν ῥ' ἄλοχοί τε φίλαι καὶ νήπια τέκνα | ῥύατ' ἐφεσταότες, μετὰ δ' ἀνέρες, wo der Dichter bei ἐφεσταότες schon das folg. ἀνέρες im Sinne hat.) Ὡς εἶδε πατέρα τε καὶ μητέρα καὶ ἀδελφοὺς καὶ τὴν ἑαυτοῦ γυναῖκα αἰχμαλώτους γεγενημένους, ἐδάκρυσεν X. Cy. 3. 1, 7. Ἔχω αὐτῶν καὶ τέκνα γυναῖκας φρουρούμενα X. An. 1. 4, 8 (als Sachen aufgefasst).

β) Ἡ ὀργὴ καὶ ἡ ἀσυνεσία εἰσὶ κακαί. Ἄκοντες ἐΰξεστοι καὶ ὀϊστοὶ λυγρά ξ, 226. Ebenso b. Objekt. Ῥάκος ἄλλο κακὸν βάλεν ἠδὲ χιτῶνα ῥωγωλέα ν, 435. Λ, 244 πρῶθ' ἑκατὸν βοῦς ἔδωκεν, ἔπειτα δὲ χίλι' ὑπέστη | αἶγας ὁμοῦ καὶ ὄϊς. Ἦν τότε ἡ ἀγορὰ καὶ τὸ πρυτανήϊον Παρίῳ λίθῳ ἠσκημένα Hdt. 3, 57. Λίθοι τε καὶ πλίνθοι καὶ ξύλα καὶ κέραμος ἀτάκτως ἐῤῥιμμένα οὐδὲν χρήσιμά ἐστιν X. Comm. 3. 1, 7. Οὔτε σώματος κάλλος καὶ ἰσχὺς δειλῷ καὶ κακῷ ξυνοικοῦντα πρέποντα φαίνεται Pl. Menex. 246, e. Εὐγένειαί τε καὶ δυνάμεις καὶ τιμαὶ δῆλά ἐστιν ἀγαθὰ ὄντα Euthyd. 279, b. Ἥδε ἡ γῆ καὶ οἱ λίθοι καὶ

ἅπας ὁ τόπος ὁ ἐνθάδε διεφθαρμένα ἐστί Phaed. 110, a. Ταῦτα λόγους καὶ φλυαρίας εἶναι φήσει Dem. 20, 101. Vgl. §. 369, 2. Besonders häufig bei dem Relativpronomen. Διώξεις τε καὶ ὑπαγωγαί, ἐν οἷς ἀμφοτέροις ἥσσους ἦσαν οἱ Ἀθηναῖοι Th. 3, 97. Ὁρῶν αὐτὸν κεκοσμημένον καὶ ὀφθαλμῶν ὑπογραφῇ καὶ χρώματος ἐντρίψει καὶ κόμαις προσθέτοις, ἃ δὴ νόμιμα ἦν ἐν Μήδοις X. Cy. 1. 3, 2. Νόσων καὶ πόνων τῶν μεγίστων, ἃ κτλ. Pl. Phaedr. 244, d. Ἐν ἐκείνῃ τῇ φωνῇ τε καὶ τῷ τρόπῳ ἔλεγον, ἐν οἷσπερ ἐτεθράμμην Apol. 18, a. Τοὺς θορύβους καὶ τὰς κραυγὰς καὶ τὰς παρακελεύσεις, ἃ κοινὰ πάντα ἐστὶ τῶν ναυμαχούντων Isocr. 4, 97. Ταῦτα δ' εἶπον οὐ πρὸς τὴν εὐσέβειαν οὐδὲ πρὸς τὴν δικαιοσύνην οὐδὲ πρὸς τὴν φρόνησιν ἀποβλέψας, ἃ σὺ διῆλθες 12, 217. Τὴν συγγένειαν καὶ τὴν οἰκειότητα τὴν ἡμετέραν, οἷς ἡμεῖς ἀγωνιζόμεθα, ἅπαντες ἐπίστασθε Isae. 1, 42. Vgl. Dem. 18, 273.

γ) Αὐτοί τε ἄνθρωποι καὶ ἡ γῆ αὐτῶν ἐπώνυμοι τοῦ καταστρεψαμένου καλέονται Hdt. 7, 11. Ἡ τύχη καὶ Φίλιππος ἦσαν τῶν ἔργων κύριοι, weil hier sowol der Sachname als der Personenname persönlich aufgefasst werden. Hingegen: ἡ καλλίστη πολιτεία τε καὶ ὁ κάλλιστος ἀνὴρ λοιπὰ ἂν ἡμῖν εἴη διελθεῖν, τυραννίς τε καὶ τύραννος Pl. civ. 562, a. Beide als Sachnamen aufgefasst.

2. b) Jedes der Subjekte wird einzeln und für sich betrachtet; alsdann schliesst sich das Prädikat an eines der Subjekte an und kongruirt mit demselben. Diese Verbindung wird aber auch gebraucht, wenn eines der Subjekte als das vorzüglichere ausgezeichnet werden soll, sowie auch, wenn gleichartige Begriffe zu einem Gesammtbegriffe, einem Ganzen zusammengefasst werden sollen. Es finden hier drei Stellungen des Prädikates statt: α) vor sämmtlichen Subjekten; β) nach sämmtlichen Subjekten; γ) hinter dem ersten Subjekte. α) Ἦ κεν γηθήσαι Πρίαμος Πριάμοιό τε παῖδες Η, 386. Εἵπετό σφι καὶ ὀχήματα καὶ θεράποντες καὶ ἡ πᾶσα πολλὴ παρασκευή Hdt. 5, 21. Ἐστρατήγει τῶν νεῶν Ἀριστεὺς καὶ Καλλικράτης καὶ Τιμάνωρ Th. 1, 29. Vgl. 1, 47. Ἔλεγε ὁ Στύφων καὶ οἱ μετ' αὐτοῦ, ὅτι βούλονται διακηρυκεύσασθαι 4, 38 „cogita Styphonem nomine reliquorum ducum (inferiorum) aut etiam militum dixisse" Poppo. In Beispielen, wie ἔπεμψέ με Ἀριαῖος καὶ Ἀρτάοζος, πιστοὶ ὄντες Κύρῳ καὶ ὑμῖν εὖνοι, καὶ κελεύουσιν φυλάττεσθαι X. An. 2. 4, 16 oder Εἴ σε φιλεῖ ὁ πατὴρ καὶ ἡ μήτηρ καὶ εὐδαίμονά σε ἐπιθυμοῦσι γενέσθαι Pl. Lys. 207, d. werden zuerst die Subjekte durch den Sing. unter einem Gesammtbegriffe verbunden dargestellt, dann aber durch den Plur. getrennt als eine Vielheit. — β) Αὐτός, τὰ παιδί', ἡ γυνή, Κηφισοφῶν | ἐμβὰς καθήσθω συλλαβὼν τὰ βιβλία Ar. R. 1408 sq. Οἱ ἐν τῇ Μιλήτῳ καὶ ὁ Ἀστύοχος.. ἐθάρσησε Th. 8, 63. Οἱ προεστῶτες καὶ μάλιστα Θρασύβουλος ἔπεισε τὸ πλῆθος τῶν στρατιωτῶν 8, 81. Οἱ πένητες καὶ ὁ δῆμος πλέον ἔχει X. r. Ath. 1, 2. Οἱ παῖδές γε καὶ τὸ γένος ἅπαν τὸ τοῦ ἐπιορκήσαντος μεγάλοις ἀτυχήμασι περιπίπτει Lycurg. 79, ubi v. Maetzner. Αἱ τιμαὶ αὐτοῖς καὶ τὰ ἱερὰ τὰ παρὰ τῶν ἀνθρώπων ἠφανίζετο Pl. conv. 109, c. Τὸ δὲ ἄλλως ἡ Μοῖρα καὶ

ἡ φύσις διέταξεν Luc. d. mort. 1. (Die Μοῖρα u. die φύσις werden zu einem Gesammtbegriffe zusammengefasst, wie oft im Lat., z. B. universi generis humani societatis vinculum est ratio et oratio Civ. Off. 1 §. 50.) Bei einem Attributive: Οἴμοι κελεύθου τῆς τ' ἐμῆς δυσπραξίας S. OC. 1399. OR. 417. Στενοχωρίας καὶ πηλοῦ φανέντος X. An. 1. 5, 7. Zuweilen auch bei dem Relativpronomen. Τὴν πόλιν οἰκήσομεν ἀπαλλαγέντες πολέμων καὶ κινδύνων καὶ ταραχῆς, εἰς ἣν νῦν πρὸς ἀλλήλους καθέσταμεν Isocr. 8, 20. — γ) Αἰεὶ γάρ τοι ἔρις τε φίλη (sc. ἐστί) πόλεμοί τε μάχαι τε A, 177. Γαῖα δ' ἔτι ξυνὴ (sc. ἐστί) πάντων καὶ μακρὸς Ὄλυμπος O, 193. Μελέας Λάκων ἀφικνεῖται καὶ Ἑρμειώνδας Θηβαῖος Th. 3, 5. Φαλῖνος ᾤχετο καὶ οἱ σὺν αὐτῷ X. An. 2. 2, 1. So auch bei einem Attributive. Πρόβατα ὀλίγα καὶ βοῦς X. An. 6. 3, 22. (μ, 43 τῷ δ' οὔτι γυνὴ καὶ νήπια τέκνα.. παρίσταται οὐδὲ γάνυνται richtet sich παρίσταται nach τέκνα, während γάνυνται auf beide Subjekte bezogen ist.)

Anmerk. 1. In der Dichtersprache kann das Verb im Plur. (Duale) auch zwischen die Subjekte im Sing. treten. Υ, 138 εἰ δέ κ' Ἄρης ἄρχωσι μάχης ἢ Φοῖβος Ἀπόλλων ἢ Ἀχιλῆ' ἴσχωσι καὶ οὐκ εἰῶσι μάχεσθαι. E, 774 ἧχι ῥοὰς Σιμόεις συμβάλλετον ἠδὲ Σκάμανδρος. κ, 513 ἔνθα μὲν εἰς Ἀχέροντα Πυριφλεγέθων τε ῥέουσιν Κώκυτός τε. Die alten Grammatiker nannten diese Verbindung σχῆμα Ἀλκμανικόν nach dem Dichter Alkman, der sich derselben häufig bedient haben soll, in dessen, freilich nur spärlich erhaltenen, Bruchstücken sich merkwürdiger Weise dieselbe nicht findet. So auch b. d. Partiz. Pind. P. 4, 179 πέμπε δ' Ἑρμᾶς.. διδύμους υἱούς.. | τὸν μὲν Ἐχίονα, κεχλάδοντας ἥβᾳ, τὸν δ' Ἔρυτον.

Anmerk. 2. Aehnlich wie c) bei der Apposition: μέγας ἀντίδικος Μενέλαος ἄναξ ἠδ' Ἀγαμέμνων Aesch. Ag. 41. Bisweilen steht ein Attributiv erst im zweiten Gliede: ἄνθρωποι μὲν πάνυ ὀλίγοι ἐλήφθησαν, βόες δὲ καὶ ὄνοι πολλοὶ καὶ πρόβατα X. An. 4. 7, 14. Auch kann sich ein attributives Partizip an das erste Substantiv anschliessen, und das prädikative Verb im Plur. nachfolgen. Γνοὺς δὲ ὁ Κλέων καὶ ὁ Δημοσθένης.. ἔπαυσαν τὴν μάχην Th. 4, 37, oder umgekehrt, wie οὐκ ἔστιν ὁ Ἄγνων οὐδ' ὁ Ἁγνόθεος τοῦ Νικοστράτου συγγενεῖς Isae. 4, 24, ubi v. Schoemann. Δύναται διαφερόντως ὁ ξένιος ἑκάστων δαίμων καὶ θεὸς τῷ ξενίῳ ξυνεπόμενοι Διί Pl. leg. 729, e.

3. Zuweilen richtet sich das Prädikat, obwol es den verschiedenen Subjekten nachfolgt, nach dem ersten Subjekte, so dass die übrigen als untergeordnet erscheinen. Πνοιῇ δ' Εὐμήλοιο μετάφρενον εὐρέε τ' ὤμω | θέρμετ' Ψ, 380 sq. Πρόῤῥιζος αὐτός, ἡ γυνή, τὰ παιδία, | κάκιστ' ἀπολοίμην Ar. R. 587 sq. Βασιλεὺς καὶ οἱ σὺν αὐτῷ διώκων εἰσπίπτει X. An. 1, 10, 1. Βρασίδας καὶ τὸ πλῆθος εὐθὺς ἄνω ἐτράπετο βουλόμενος κατ' ἄκρας ἑλεῖν αὐτήν Th. 4, 112. Σκέλη χεῖρές τε ταύτῃ καὶ διὰ ταῦτα προσέφυ πᾶσι Pl. Tim. 45, a. So auch bei dem Attributive. Τάφρῳ καὶ σκολόπεσσιν ἐνιπλήξαντες ὀρυκτῇ O, 344, ubi v. Spitzn. Ναῖον δ' ὀρῷ ἄγγεα πάντα, | γαυλοί τε σκαφίδες τε, τετυγμένα, τοῖς ἐνάμελγεν ι, 222. Ἐπὶ γῆν τε καὶ εὐρέα νῶτα θαλάσσης πᾶσαν Hs. th. 973. Οἶκον μὲν πρώτιστα γυναῖκά τε βοῦν τ' ἀροτῆρα κτητήν, οὐ γαμετήν op. 403. Ὁ χρυσὸς ἅ τ' εὐτυχία | φρενῶν βροτοὺς ἐξάγεται | δύνασιν ἄδικον ἐφέλκων Eur. H. f. 773 sqq. Sogar: Ἑρμῆν τε Νόμιον ἄντομαι | καὶ Πᾶνα καὶ Νύμφας φίλας | ἐπιγελάσαι προθύμως | ταῖς ἡμετέραισι | χαρέντα χορείαις Ar. Th.

977 sqq. Ἑπτὰ ὀβόλους καὶ ἡμιοβόλιον Ἀττικούς X. An. 1. 5, 6. Ἀστύοχος ἐπύθετο τὸν Στρομβιχίδην καὶ τὰς ναῦς ἀπεληλυθότα Th. 8, 63. Ἀρχὴ καὶ θεὸς ἐν ἀνθρώποις ἱδρυμένη σώζει πάντα Pl. leg. 775, e, was Stallb. richtig erklärt: ἀρχὴ μετὰ θεοῦ, principium cum deo (adjuvante deo). Μή ὑπερίδητέ με καὶ τὰς θυγατέρας δι' ἔνδειαν τοῖς ἐμαυτοῦ δούλοις ἐπίχαρτον γενόμενον Dem. 45, 85 [1]). So zuweilen auch bei den Relativpronomen. N, 623 λώβης τε καὶ αἴσχεος οὐκ ἐπιδευεῖς, | ἣν ἐμὲ λωβήσασθε. Θάνατον καὶ Κῆρα μέλαιναν, ὃς δή σφι σχεδόν ἐστι β, 284. Ein ähnlicher Fall ist es, wenn das zwei Substantiven zukommende Adjektiv erst dem letzteren hinzugefügt wird, als: S. OR. 417 καί σ' ἀμφιπλὴξ μητρός τε καὶ τοῦ σοῦ πατρὸς | ἐλᾷ. OC. 1399 οἴμοι κελεύθου τῆς τ' ἐμῆς δυσπραξίας. Eur. Suppl. 22 τό τ' ἔγχος τήν τε δυστυχεστάτην | στένων στρατείαν. (Aber O, 269 λαιψηρὰ πόδας καὶ γούνατ' ἐνώμα ist λαιψηρά adverbial aufzufassen.)

4. Nur selten steht das prädikative Verb im Singulare bei mehreren Subjekten im Plurale. Diese Konstruktion findet sich nur bei Sachnamen, die wahrscheinlich wie die pluralen Neutra aufgefasst sind. Vgl. §. 367, 1. P, 386 sq. καμάτῳ δὲ καὶ ἱδρῷ.. | γούνατά τε κνῆμαί τε πόδες θ' ὑπένερθεν ἑκάστου | χεῖρές τ' ὀφθαλμοί τε παλάσσετο μαρναμένοιϊν. Pl. conv. 188, b πάχναι καὶ χάλαζαι καὶ ἐρυσῖβαι ἐκ πλεονεξίας καὶ ἀκοσμίας περὶ ἄλληλα τῶν τοιούτων γίγνεται ἐρωτικῶν (lauter Stoffnamen). Andoc. 1, 145 ἀφ' ὧν ἐμοὶ ξενίαι καὶ φιλότητες πρὸς πολλοὺς καὶ βασιλέας καὶ πόλεις καὶ ἄλλους ἰδίᾳ ξένους γεγένηται.

5. Sind die Subjekte durch ἤ oder durch ἤ-ἤ, οὔτε-οὔτε verbunden, so kongruirt das Prädikat mit dem ihm zunächst stehenden Subjekte, wenn jedes Subjekt einzeln für sich betrachtet wird. Pl. Gorg. 475, e οὔτ' ἂν ἐγώ, οὔτ' ἂν σύ, οὔτ' ἄλλος οὐδεὶς ἀνθρώπων δέξαιτ' ἂν μᾶλλον ἀδικεῖν ἢ ἀδικεῖσθαι. Euthyph. 6, e ὧν ἂν ἢ σὺ ἢ ἄλλος τις πράττῃ. Oder das Prädikat steht im Plurale; alsdann werden die Subjekte als eine Vielheit betrachtet, und das Prädikat wird als jedem der Subjekte auf gleiche Weise und zu gleicher Zeit zukommend dargestellt. Eur. Alc. 360 καί μ' οὔθ' ὁ Πλούτωνος κύων οὔθ' οὑπὶ κώπῃ ψυχοπομπὸς ἂν χέρων ἔσχον, ubi v. Monk. et Wüstemann p. 68. Lycurg. 5, 5 εἰ περὶ τούτου ἔμελλον ἀπολογήσασθαι Λεωχάρης ἢ Δικαιογένης. Dem. 17, 12 ἃ μὲν οὖν Δημοφῶν ἢ Θηριππίδης ἔχουσι τῶν ἐμῶν, ubi v. Bremi p. 25. (So b. d. Partiz. ibid. 4 ἅπαντα ταῦτα ἐνεχείρισεν Ἀφόβῳ τε τούτῳ καὶ Δημοφῶντι, τῷ Δημῶνος υἱεῖ, τούτοιν μὲν ἀδελφιδοῖν ὄντοιν, τῷ μὲν ἐξ ἀδελφοῦ, τῷ δ' ἐξ ἀδελφῆς γεγονότοιν.) Lucian. Ver. Hist. 2, 19 πολλάκις γοῦν ὁ μὲν Ὑάκινθος ἢ ὁ Νάρκισσος ὡμολόγουν. So auch die Lateiner, als: Cicer. Offic. 1. 41, 148 si quid Socrates aut Aristippus contra morem consuetudinemque civilem fecerint locutive sint [2]).

Anmerk. 3. Das mehreren Substantiven gemeinsame attributive Adjektiv oder Partizip wird in der Regel nur Einmal gesetzt und

1) S. Matthiä §. 441. Maetzner ad Lycurg. §. 79. p. 217 sq. — 2) Vgl. Matthiae ad Eur. Hec. 84 p. 14. Strange Lpz. Jhrb. 1835. 605. Schaefer Melet. crit. p. 24.

richtet sich nach dem ihm zunächst stehenden Substantive, als: Πολλοὶ ἄνδρες τε καὶ γυναῖκες. Οὔτε καταστάσεσιν οὔτ' ἔθεσι χρώμεθα τοῖς αὐτοῖς, oder es treten die oben erwähnten Verbindungen ein. Auch kann das Attributiv entweder des Nachdruckes oder der Deutlichkeit wegen bei jedem Substantive wiederholt werden, als: πάντες ἄνδρες καὶ πᾶσαι γυναῖκες.

6. Wenn mehrere Subjekte von verschiedenen Personen ein gemeinsames Prädikat haben, so herrscht die erste Person der zweiten und dritten, die zweite Person aber der dritten vor, und das Verb steht in der Pluralform, als: ἐγὼ καὶ σὺ γράφομεν, ego et tu scribimus, ἐγὼ καὶ ἐκεῖνος γράφομεν, ego et ille scribimus, ἐγὼ καὶ σὺ καὶ ἐκεῖνος γράφομεν, ego et tu et ille scribimus; σὺ καὶ ἐκεῖνος γράφετε, tu et ille scribitis; ἐγὼ καὶ ἐκεῖνοι γράφομεν, σὺ καὶ ἐκεῖνοι γράφετε, ἡμεῖς καὶ ἐκεῖνοι γράφομεν, ὑμεῖς καὶ ἐκεῖνος γράφετε. Dem. 9, 72 (πρεσβείας) ἐγὼ καὶ Πολύευκτος καὶ Ἡγήσιππος καὶ Κλειτόμαχος καὶ Λυκοῦργος καὶ οἱ ἄλλοι πρέσβεις περιήλθομεν. 20, 104 Θηβαῖοι καὶ Λακεδαιμόνιοι καὶ ἡμεῖς οὔτε νόμοις οὔτ' ἔθεσι χρώμεθα τοῖς αὐτοῖς.

Anmerk. 4. Zuweilen richtet sich der Numerus der Person nur nach dem des an Bedeutsamkeit überwiegenden Subjekts, als: Eur. M. 1014 ταῦτα γὰρ θεοὶ | κἀγὼ κακῶς φρονοῦσ' ἐμηχανησάμην.

Anmerk. 5. Auch richtet sich bisweilen die Person des Verbs nach dem ihm zunächst stehenden Subjekte, zumal, wenn dieses als das wichtigere hervorgehoben werden soll. X. Comm. 4. 4, 7 περὶ τοῦ δικαίου πάνυ οἶμαι νῦν ἔχειν εἰπεῖν, πρὸς ἃ οὔτε σὺ οὔτ' ἂν ἄλλος οὐδεὶς δύναιτ' ἀντειπεῖν. An. 2. 1, 16 σύ τε γὰρ Ἕλλην εἶ καὶ ἡμεῖς. Pl. Phaed. 77, d ὅμως δέ μοι δοκεῖς σύ τε καὶ Σιμμίας ἡδέως ἂν καὶ τοῦτον διαπραγματεύσασθαι (pertractare) τὸν λόγον. Antiphon. 1, 2 ὡς καὶ ἐγὼ καὶ ἡ γραφὴ λέγει, ubi v. Maetzner. 1, 20 ἐὰν ὑμεῖς τε καὶ οἱ θεοὶ θέλωσιν. Aber auffallend: Aeschin. 2, 184 τὸ δὲ σῶμα τοὐμὸν ἤδη παραδίδωσιν ὑμῖν καὶ ἐγὼ καὶ ὁ νόμος und noch mehr: Isae. 11, 10 ἡμεῖς δέ, ἐγὼ καὶ Στράτιος καὶ Στρατοκλῆς, ἐπειδή.. ἐγεγένητο ἐπίδικος ὁ κλῆρος, παρεσκευάζοντο ἅπαντες[1]).

Anmerk. 6. Ueber die Verwechslung der Dualformen την und τον s. §. 213, 8, S. 542.

§. 371. Bemerkungen über einige Eigentümlichkeiten im Gebrauche des Numerus, des Genus und der Person.

1. Wenn der Begriff der Persönlichkeit überhaupt ausgedrückt werden soll, so kann in Beziehung auf einen weiblichen Personennamen die Maskulinform als allgemeiner Ausdruck gebraucht werden. X. Comm. 2. 7, 2 συνεληλύθασιν ὡς ἐμὲ καταλελειμμέναι ἀδελφαί τε καὶ ἀδελφιδαῖ καὶ ἀνεψιαὶ τοσαῦται, ὥστ' εἶναι ἐν τῇ οἰκίᾳ τεσσαρεσκαίδεκα τοὺς ἐλευθέρους (= freie Menschen). Eur. Andr. 712 ἡ στεῖρος οὖσα μόσχος οὐκ ἀνέξεται | τίκτοντας ἄλλους, οὐκ ἔχουσ' αὐτὴ τέκνα, wird nicht ertragen, dass andere Personen Kinder gebären.

2. Diess scheint auch der Grund zu sein, wesshalb die Tragiker, wenn Ein Weib von sich in der Pluralform spricht, also nur bei der ersten Person, ein hinzutretendes Attributiv, ein Ad-

[1]) Vgl. Matthiä II. §. 299, Anm. Bernhardy S. 424 u. Schoemann ad Isaeum p. 462.

jektiv oder gewöhnlich ein Partizip, in der pluralischen Maskulinform ausdrücken. In dem abstrakten Begriffe der Vielheit verliert sich der Unterschied des Geschlechts, und so tritt an die Stelle der Femininform die Maskulinform, als die allgemeinere Bezeichnung der Persönlichkeit überhaupt. S. Antig. 926 sagt Antigone: παθόντες ἂν ξυγγνοῖμεν ἡμαρτηκότες. Tr. 491 Dejanira: κοὔτοι νόσον γ' ἐπακτὸν ἐξαρούμεθα, | θεοῖσι δυσμαχοῦντες. Aj. 272 Tekmessa: ἡμᾶς δὲ τοὺς φρονοῦντας ἠνία ξυνών. Eur. Alc. 383 Alcestis: ἀρκοῦμεν ἡμεῖς οἱ προθνήσκοντες σέθεν. M. 31 sq. Medea: ἠδικημένοι | σιγησόμεσθα, κρεισσόνων νικώμενοι. I. A. 824 οὐ θαῦμά σ' ἡμᾶς (Clytaemnestram) ἀγνοεῖν, οἷς μὴ πάρος προσῆκες. Auch bei Ar. Ec. 30 sq. sagt ein Weib: ὥρα βαδίζειν, ὡς ὁ κῆρυξ ἀρτίως | ἡμῶν προσιόντων δεύτερον κεκόκκυκεν. Aber Eur. Hipp. 1105 sq. gebraucht die Chorführerin von sich die Singularform: ξύνεσιν δέ τιν' ἐλπίδι κεύθων | λείπομαι ἔν τε τύχαις θνατῶν καὶ ἐν ἔργμασι λεύσσων, wo der Scholiast zur Entschuldigung des Dichters erinnert, derselbe habe die Worte aus seiner Seele gesagt, s. Monk. Andr. 355 sqq. gebraucht Andromache von sich zuerst den Plur., dann geht sie zum Singulare über und kehrt zuletzt zum Plur. zurück: ἡμεῖς.. | ἑκόντες οὐκ ἄκοντες οὐδὲ βώμιοι | πίτνοντες αὐτοὶ τὴν δίκην ὑφέξομεν | ἐν σοῖσι γαμβροῖς, οἷσιν οὐκ ἐλάσσονα | βλάβην ὀφείλω προστιθεῖσ' ἀπαιδίαν· | ἡμεῖς μὲν οὖν τοιοίδε. Aber S. Ant. 547 μή μοι θάνῃς σὺ κοινά..· ἀρκέσω θνήσκουσ' ἐγώ war der Sing. wegen des Gegensatzes nothwendig.

Anmerk. 1. Hierher dürfen nicht solche Stellen gezogen werden, in welchen die Dichter nach Versbedarf die Maskulinform die Stelle der Femininform vertreten lassen, indem sie die Form als generis *communis* gebrauchen, als: Aesch. Ag. 548 λειμωνίαι δρόσοι τιθέντες ἔνθηρον τρίχα. Nicand. Ther. 329 καταψυχθέντος ἀκάνθης. Ibid. 129 φολοέντος ἐχίδνης. Orph. Arg. 263 ὑλήεντι κολώνῃ. S. El. 614 u. O. C. 751 wird selbst τηλικοῦτος st. der Femininform gebraucht [1]). Vgl. oben §. 368, Anm. 2.

3. Zuweilen wird die I. Pers. Plur. oder das Personalpronomen der I. Person im Plurale der Bescheidenheit wegen statt des Singulars gebraucht, indem der Redende seine Ansicht oder Handlung als auch Anderen, die auf irgend eine Weise in die Sphäre des Redenden oder Handelnden gehören, gemeinsam darstellt. Dieser Gebrauch, der in der Lateinischen Sprache so sehr häufig ist, findet sich bei den Griechen in der gewöhnlichen Sprache selten. Ἧσ', ὦ ξεῖν', ἡμεῖς δὲ καὶ ἄλλοθι δήομεν ἕδρην π, 44. Ὦ Ἀλκιβιάδη, καὶ ἡμεῖς τηλικοῦτοι ὄντες δεινοὶ τὰ τοιαῦτα ἦμεν X. Comm. 1. 2, 46 (auch ich war in dem Alter hierin tüchtig), s. daselbst uns. Bmrk. Ἔννοιά ποθ' ἡμῖν (mir) ἐγένετο Cy. 1. 1, 1. Vgl. 1. 1, 2 u. 3. An. 3. 2, 9 ἡμῶν λεγόντων. Bei den Dichtern und namentlich den Tragikern ist dieser Gebrauch des Plurals häufiger, und oft findet bei ihnen ein Uebergang von dem Plurale zu dem Singulare oder umgekehrt statt [2]).

[1]) Vgl. Boeckh explicatt. ad Pind. O. 6, 15 p. 155. Richter de anac. Gr. II. p. 13. — [2]) Vgl. Matthiä §. 293. Bernhardy Synt. S. 415 f. Richter l. d. §. 35. Lobeck ad S. Aj. 191 p. 172.

Ἡμέτερον st. ἐμόν O, 224. N, 257 τό νυ (sc. ἔγχος) γὰρ κατεάξαμεν, ὃ πρὶν ἔχεσκον, ubi v. Spitzn. Sonst b. Hom. ungebräuchlich. Eur. Io 391 εἰ πρὸς τοῦ θεοῦ | κωλυόμεσθα μὴ μαθεῖν, ἃ βούλομαι. 1250 sq. διωκόμεσθα θανασίμους ἐπὶ σφαγάς, | Πυθίᾳ ψήφῳ κρατηθεῖσ', ἔκδοτος δὲ γίγνομαι. Tr. 904 ὡς οὐ δικαίως, ἢν θάνω, θανούμεθα. H. f. 858 Ἥλιον μαρτυρόμεσθα δρῶσ' ἃ δρᾶν οὐ βούλομαι. 1207 f. ἱκετεύομεν.. προσπίτνων. Hipp. 244 αἰδούμεθα γὰρ τὰ λελεγμένα μοι. Ba. 669 φράσω τὰ 'κεῖθεν ἢ λόγον στειλώμεθα; Andr. 142 δεσποτῶν δ' ἐμῶν φόβῳ ἡσυχίαν ἄγομεν, ubi v. Pflugk. I. A. 985 sqq. οἰκτρὰ γὰρ πεπόνθαμεν· ἣ πρῶτα μέν σε γαμβρὸν οἰηθεῖσ' ἔχειν, | κενὴν κατέσχον ἐλπίδ'. Ar. R. 213 φθεγξώμεθ' εὔγηρυν ἐμὰν ἀοιδάν. Theocr. 8, 75 ἀλλὰ κάτω βλέψας τὰν ἁμετέραν ὁδὸν εἷρπον, ubi v. Wüstemann. In der Attischen Prosa kommt dieser Wechsel des Numerus oft in der Redensart μοὶ δοκοῦμεν vor. Thom. M. p. 95 ὥσπερ λέγουσιν δοκῶ μοι, οὕτω καὶ μοὶ δοκοῦμεν. Pl. Soph. 229, b καί μοι δοκοῦμεν τῇδε ἄν πῃ τάχιστα εὑρεῖν. Dem. 1, 2 ἡμεῖς δ' οὐκ οἶδ' ὅντινά μοι δοκοῦμεν ἔχειν τρόπον πρὸς αὐτά. — Aber mit Beziehung auf wirkliche Gemeinschaft Pl. Symp. 186, b ἄρξομαι δὲ ἀπὸ τῆς ἰατρικῆς λέγων, ἵνα καὶ πρεσβεύωμεν (i. e. τιμῶμεν) τὴν τέχνην, wo der Arzt Eryximachos gleichsam im Namen aller Aerzte spricht.

4. Bei einer, an mehrere Personen gerichteten, Anrede erlaubt sich die Griechische Sprache manche eigentümliche Wendungen:

α) Die Singularform des Imperativs εἰπέ und einiger anderen, die zur Bezeichnung einer Aufforderung und Aufmunterung dienen, als: ἄγε, φέρε, ἰδέ, wird besonders bei den Attikern häufig auf einen Vokativ in der Pluralform oder auf mehrere Vokative bezogen: ein Gebrauch, der aus der familiären Unterhaltungssprache geschöpft ist. γ, 475 παῖδες ἐμοί, ἄγε Τηλεμάχῳ καλλίτριχας ἵππους ζεύξατε. Ar. Ach. 318 εἰπέ μοι, τί φειδόμεσθα τῶν λίθων, ὦ δημόται. Vgl. 328. Id. Pac. 383 εἰπέ μοι, τί πάσχετ', ὦνδρες. Vesp. 403. Av. 366. Pl. Euthyd. 283, b εἰπέ μοι, ὦ Σώκρατές τε καὶ ὑμεῖς οἱ ἄλλοι. Vgl. Prot. 311, d. Dem. 8, 74 εἰπέ μοι, βουλεύεσθε. 4, 10 ἢ βούλεσθε, εἰπέ μοι, περιιόντες αὐτῶν πυνθάνεσθαι. S. Tr. 821 ἴδ', οἷον, ὦ παῖδες, προσέμιξεν ἄφαρ | τοὔπος τὸ θεοπρόπον ἡμῖν [1]).

β) Oft wird von den alten Dichtern, zuweilen auch von den Prosaikern, bei einer an mehrere Personen gerichteten Anrede das Prädikat in der Pluralform mit dem nur Eine der angeredeten Personen bezeichnenden Vokative verbunden, um dadurch die Hauptperson vor ihren Genossen hervorzuheben. β, 310 'Αντίνο', οὔπως ἔστιν ὑπερφιάλοισι μεθ' ὑμῖν δαίνυσθαι. μ, 82 νῆα ἰθύνετε, φαίδιμ' 'Οδυσσεῦ. π, 91 sqq. ὦ φίλη.. | ἦ μάλα μευ καταδάπτετ' ἀκούοντος φίλον ἦτορ, | οἷά φατε μνηστῆρας.. μηχανάασθαι. υ, 97 sq. Ζεῦ πάτερ, εἴ μ' ἐθέλοντες.. | ἤγετ' ἐμὴν

[1]) Vgl. Bremi ad Dem. Phil. I. p. 43, 10. Matthiae ad Eur. Or. p. 240.

ἐς γαῖαν, ἐπεί μ' ἐκακώσατε λίην, Od. ruft zwar nur den Zeus an, denkt aber zugleich auch an andere Götter. Hs. sc. 350 Κύκνε πέπον, τί νυ νῶϊν ἐπίσχετον ὠκέας ἵππους (hier wird Einer von Zweien namentlich angeredet, daher der Dual). Pind. O. 8, 15 Τιμόσθενες, ὔμμε δ' ἐκλάρωσεν πότμος Ζηνί. S. OC. 1102 ὦ τέκνον, ἦ πάρεστον; 1104 προσέλθετ', ὦ παῖ (Oedip. hat sowol die Antigone als die Ismene im Sinne, redet aber bloss die Antigone an). Eur. J. A. 1368 μῆτερ, εἰσακούσατε | τῶν ἐμῶν λόγων. X. Hell. 4. 1, 11 ἴτ', ἔφη, ὑμεῖς, ὦ Ἡριππίδα, καὶ διδάσκετε αὐτὸν βουληθῆναι ἅπερ ἡμεῖς· οἱ μὲν δὴ ἀναστάντες ἐδίδασκον. Isae. 3, 70 ἀλλ' ὦ 'γαθέ, τοῦτο μὲν καὶ λαθεῖν φήσαιτ' ἂν ὑμᾶς. Ein ähnlicher Uebergang vom Plur. zum Sing. im Orak. b. Hdt. 7, 140 ὦ μέλεοι, τί κάθησθε; λιπὼν φεῦγ' ἔσχατα γαίης, ubi v. Baehr [1]). Vorzüglich tritt diese Verbindung bei den Tragikern ein, wenn der Chor entweder von Anderen angeredet wird oder selbst von sich spricht, indem der Dichter bald den ganzen Chor bald vorzugsweise den Chorführer im Sinne hat, als: S. OC. 101 ξεῖνοι, μὴ δῆτ' ἀδικηθῶ | σοι πιστεύσας καὶ μεταναστάς. Vgl. Aesch. Eum. 174 sqq. 761 sqq. 810 sqq. Suppl. 173 sqq. 691 sqq. So mischt auch der Chor den Numerus, indem er von sich spricht, Aesch. Eum. 235 sqq. 340 sq. u. s. w.

γ) Seltsam ist die im Attischen Dialoge zuweilen vorkommende Verbindung der zweiten Person des Imperativs mit dem unbestimmten Pronomen τὶς oder πᾶς τις oder auch mit einem Substantive und diesen Pronomen, als: Ar. Av. 1186 χώρει δεῦρο πᾶς ὑπηρέτης· τόξευε πᾶς τις. 1190 ἀλλὰ φύλαττε πᾶς | ἀέρα. Vgl. P. 301. 510. Eur. Rh. 685 sqq. πέλας ἴθι· παῖε πᾶς.. ἴσχε πᾶς τις.. ἴσχε πᾶς δόρυ.. ἕρπε πᾶς. Daher auch der Uebergang von der dritten Person zur zweiten b. Eur. Ba. 346 στειχέτω τις ὡς τάχος, | ἐλθὼν δὲ θάκους τούσδ', ἵν' οἰωνοσκοπεῖ, | μοχλοῖς τριαίνου κἀνάτρεψον ἔμπαλιν | καὶ.. μέθες. Eur. Ba. 173 ἴτω τις, εἰσάγγελε, Τειρεσίας ὅτι ζητεῖ νιν. Auch diese Verbindung wurzelt ohne Zweifel in volkstümlicher Gesprächsweise. Es wird zwar ein unbestimmtes Subjekt gemeint, jedoch ein solches, welches in der Gegenwart des Redenden verweilt, und daher dasselbe in lebhafter Rede als eine bestimmte Person angeredet. Denn die ursprünglichen Gränzen des Imperativs haben sich gewiss nur auf die zweite Person erstreckt. Aehnliches bei Plautus und Terentius, wie Aperite aliquis actutum ostium Terent. Adelph. 4. 4, 25 [2]).

5. Der Uebergang der Rede von dem Singulare zum Plurale, sowie umgekehrt vom Plurale zum Singulare ist in der Griechischen Sprache auch ausser den bereits angeführten Fällen ungemein häufig: eine Erscheinung, über die man sich bei der grossen Lebhaftigkeit des Griechischen Geistes nicht wundern darf.

a) Uebergang vom Sing. zum Plur. α) Das Substantiv im Sing. wird kollektiv aufgefasst (vgl. §. 359). Ὅταν γε ἀφροδι-

[1]) Vgl. Bernhardy Synt. S. 72. Richter l. d. §. 37 p. 25. Heindorf ad Plat. Euthyd. §. 29. Nitzsch zu Od. γ, 43 S. 144. — [2]) Vgl. Reisig Vorles. über Lat. Spr. S. 328.

σιασθῇ κατὰ συμφοράν τινα γυνή, οὐδὲν ἧττον τούτου ἕνεκεν τιμῶσιν αὐτὰς οἱ ἄνδρες X. Hier. 3, 4. Οὐδὲ τότε συγχαίρει ὁ τύραννος· ἐνδεεστέροις γὰρ.. αὐτοῖς οἴονται χρῆσθαι 5, 4. Ἦ οὐκ αἰσθάνει, ὡς δεινῶς διατίθεται πάντα τὰ θηρία περὶ τὴν τροφὴν τοῦ γενομένου καὶ ἕτοιμά ἐστιν ὑπὲρ τούτων (sc. τῶν γενομένων) ὑπεραποθνήσκειν Pl. conv. 207, b. Βελτίονι σοι προσήκει γενέσθαι ἐμοὶ πειθομένῳ ἢ ἐραστῇ· ἐκεῖνοι μὲν γὰρ καὶ παρὰ τὸ βέλτιστον τά τε λεγόμενα καὶ τὰ πραττόμενα ἐπαινοῦσιν Phaedr. 233, a. Τοῦτο δ' ἐν μάχῃ | σοφὸν μάλιστα, δρῶντα πολεμίους κακῶς | σώζειν τὸ σῶμα μὴ ἐκ τύχης ὡρμισμένους (non e fortuna aptos) Eur. H. f. 202 sq., ubi v. Pflugk [1]). — β) Das Substantiv im Sing. wird wegen der damit verbundenen näheren Bestimmungen als eine Mehrheit aufgefasst. Τὴν διαφορότητα τοῦ ἀγαθοῦ τοῦ τ' ἐμοῦ καὶ τοῦ σοῦ.. τολμῶμεν, ἄν πῃ ἐλεγχόμεναι μηνύσωσι, πότερον κτλ. Pl. Phil. 14, b, ubi v. Stallb., d. i. soviel als: τὴν διαφορότητα τὴν τοῦ ἀγαθοῦ τοῦ τ' ἐμοῦ καὶ τὴν τοῦ σοῦ. Ἔλεγον, ὅτι ἡ διὰ τῆς ὄψεως καὶ δι' ἀκοῆς ἡδονὴ οὐ τούτῳ ἂν εἶεν καλαί, ὅτι τυγχάνοιεν ἑκατέρα μὲν αὐτῶν πεπονθυῖα, ἀμφότεραι δὲ μή Hipp. maj. 302, b = ἡ διὰ τῆς ὄψεως ἡδονὴ καὶ ἡ δι' ἀκοῆς. — γ) Gar nicht auffallend sind Beispiele, wie: Τῷ δ' οὔτε γυνὴ καὶ νήπια τέκνα οἴκαδε νοστήσαντι παρίσταται οὐδὲ γάνυνται μ, 43, wo der Sing. Frau und Kinder als einen Gesammtbegriff, der Plur. aber dieselben als eine Vielheit darstellt. — δ) Häufig ist der Fall, dass der Schriftsteller erst von Einer Person im Sing. redet, dann aber, indem er zugleich die Genossen oder Begleiter derselben im Sinne hat, zu dem Plurale übergeht, oder wenn der Redende von sich spricht und dann sich mit seinen Genossen verbunden denkt [2]). Hdt. 4, 43 ἔλεγε (Σατάσπης).., αὐτοὶ δὲ (d. i. Satespes u. seine Genossen) ἀδικέειν οὐδέν, ubi v. Baehr p. 385. Th. 4, 36 προσελθὼν ὁ τῶν Μεσσηνίων στρατηγὸς Κλέωνι καὶ Δημοσθένει ἄλλως (= ματαίως) ἔφη πονεῖν σφᾶς (i. e. se cum toto exercitu). Vgl. 4, 28 init. 4, 70. 6, 64. Antiph. 5, 22 οὔτ' αὖ ἐγὼ φαίνομαι τὸν πλοῦν ποιησάμενος εἰς τὴν Αἶνον, οὔτε κατασχόντες (ego et comes meus) εἰς τὸ χωρίον τοῦτο κτλ.

b) Der Uebergang vom Plur. zum Sing. ist häufig, wenn das der unbestimmten und abstrakten Vielheit zukommende Prädikat auf sinnliche und konkrete Weise an dem Einzelnen dargestellt wird. Schon bei Homer: δ, 691 sq. ἥτ' ἐστὶ δίκη θείων βασιλήων, ἄλλον κ' ἐχθαίρῃσι βροτῶν, ἄλλον κε φιλοίη. Hdt. 1, 195 ἐσθῆτι δὲ τοιῇδε χρέωνται (οἱ Βαβυλώνιοι), κιθῶνι ποδηνεκέϊ λινέῳ καὶ ἐπὶ τοῦτον ἄλλον εἰρίνεον κιθῶνα ἐπενδύνει, ubi v. Baehr. 197 παραινέουσι, ἅσσα αὐτὸς ποιήσας ἐξέφυγε ὁμοίην νοῦσον. 2, 38 δοκιμάζουσι αὐτοὺς ὧδε· τρίχα ἢν καὶ μίαν ἴδηται (sc. ὁ δοκιμάζων).., οὐ καθαρὸν εἶναι νομίζει. Th. 1, 120 ἀγαθῶν (ἀνδρῶν ἐστιν) ἀδικουμένους πολεμεῖν καὶ μήτε τῇ κατὰ πόλεμον εὐτυχίᾳ ἐπαίρεσθαι μήτε τῷ ἡσυχίῳ τῆς εἰρήνης ἡδόμενον ἀδικεῖσθαι. Pl. Prot. 319, e

1) Vgl. Schöemann ad Isaeum p. 466. Stallbaum ad Plat. Phaedr. 231, a. 2) Vgl. Poppo ad Thuc. P. I. Vol. 1. p. 96. P. III. Vol. 3. p. 102. Maetzner ad Antiph. p. 161. Kühner ad Xen. An. 1. 2, 27.

τούτοις οὐδεὶς τοῦτο ἐπιπλήττει, ὥσπερ τοῖς πρότερον, ὅτι οὐδαμόθεν μαθών, οὐδὲ ὄντος διδασκάλου οὐδενὸς αὐτῷ, ἔπειτα συμβουλεύειν ἐπιχειρεῖ, ubi v. Heindorf et Stallb. 334, c οἱ ἰατροὶ ἀπαγορεύουσι τοῖς ἀσθενοῦσι μὴ χρῆσθαι ἐλαίῳ, ἀλλ' ἢ ὅτι σμικροτάτῳ ἐν τούτοις οἷς μέλλει ἔδεσθαι, in iis, quae edere vult st. volunt. Gorg. 478 b. c. ἆρ' οὖν τὸ ἰατρεύεσθαι ἡδύ ἐστι καὶ χαίρουσιν οἱ ἰατρευόμενοι; μεγάλου γὰρ κακοῦ ἀπαλλάττεται. Eur. Hec. 1189 ἀνθρώποισιν οὐκ ἐχρῆν ποτε | τῶν πραγμάτων τὴν γλῶσσαν ἰσχύειν πλέον, | ἀλλ' εἴτε χρήστ' ἔδρασε, χρήστ' ἔδει λέγειν, | εἴτ' αὖ πονηρά, τοὺς λόγους εἶναι σαθρούς, ubi v. Pflugk. H. f. 195 f. ὅσοι δὲ τόξοις χεῖρ' ἔχουσιν εὔστοχον, | ἓν μὲν τὸ λῷστον, μυρίους οἰστοὺς ἀφείς | ἄλλοις τὸ σῶμα ῥύεται μὴ κατθανεῖν. Andr. 421 οἰκτρὰ γὰρ τὰ δυστυχῆ βροτοῖς ἅπασι, κἂν θυραῖος ὢν κυρῇ [1]).

Anmerk. 2. Verschieden von den angegebenen Beispielen sind solche, in welchen ein Partizip im Singulare sich nur auf eine von zwei im Plur. des Verbi finiti enthaltenen Personen richtet. Aesch. Eum. 136 εὕδεις; ἀνίστω κἀπολακτίσασ' ὕπνον | ἰδώμεθ', εἴ τι τοῦδε φροιμίου ματᾷ, wo sich d. Partiz. nur auf das in ἰδώμεθα eingeschlossene σύ bezieht. Ph. 645 χωρῶμεν ἔνδοθεν λαβών, ὅτου σε χρεία.. μάλιστ' ἔχει, ubi v. Schneidew. Tr. 335 Dej. χωρῶμεν ἤδη πάντες.., worauf der Bote: αὐτοῦ γε πρῶτον βαιὸν ἀμμείνασα (sc. χωρήσῃ), ὅπως μάθῃς κτλ. Luc. Tox. 41 ὁ μέντοι Ἀμιζώκης οὐκέτι ἠνέσχετο βλέπειν ἐπὶ τυφλῷ τῷ Δανδάμιδι, ἀλλὰ τυφλώσας καὶ αὐτὸς ἑαυτὸν ἀμφότεροι κάθηνται.. δημοσίᾳ τρεφόμενοι.

Anmerk. 3. Im Briefstile geht der Schreibende zuweilen von seinem mit der III. Person verbundenen Namen zur ersten Person und von dem Namen der angeredeten Person zur zweiten Person über. Th. 1, 128 Παυσανίας, ὁ ἡγεμὼν τῆς Σπάρτης, τούσδε τέ σοι χαρίζεσθαι βουλόμενος ἀποπέμπει.., καὶ γνώμην ποιοῦμαι.. θυγατέρα τὴν σὴν γῆμαι. 129 ὧδε λέγει βασιλεὺς Ξέρξης Παυσανίᾳ· καὶ τῶν ἀνδρῶν, οὕς μοι ἔσωσας, κεῖταί σοι εὐεργεσία ἐν τῷ ἡμετέρῳ οἴκῳ κτλ. X. Hell. 5. 1, 31 Ἀρταξέρξης νομίζει, darauf folgt ἐγὼ πολεμήσω.

Anmerk. 4. Auch geht nicht selten die Rede von einem Worte, das einen allgemeinen Begriff bezeichnet, wie ἄνθρωποι, auf die erste Person über, indem der Redende diesen Begriff auf sich bezieht, oder umgekehrt von der ersten Person auf ein solches Wort. X. Comm. 4. 3, 11 τὸ (τοὺς θεοὺς) προσθεῖναι τοῖς ἀνθρώποις αἰσθήσεις ἁρμοττούσας πρὸς ἕκαστα, δι' ὧν ἀπολαύομεν πάντων τῶν ἀγαθῶν. Pl. Gorg. 514, e εἰ μὴ ηὑρίσκομεν δι' ἡμᾶς μηδένα βελτίω γεγονότα τὸ σῶμα, οὐ καταγέλαστον ἂν ἦν τῇ ἀληθείᾳ εἰς τοσοῦτον ἀνοίας ἐλθεῖν ἀνθρώπους; ubi v. Stallb.

Anmerk. 5. Zu erwähnen ist auch der Fall, wo der Redende, von sich wie von einer dritten Person sprechend, im Verlaufe seiner Rede wieder zu der ersten Person zurückkehrt. K, 88 sqq. Agamemnon redet: γνώσεαι Ἀτρείδην Ἀγαμέμνονα, τὸν περὶ πάντων | Ζεὺς ἐνέηκε πόνοισι διαμπερές, εἰσόκ' ἀϋτμὴ | ἐν στήθεσσι μένῃ καί μοι φίλα γούνατ' ὀρώρῃ. β, 40 sq. ὦ γέρον, οὐχ ἑκὰς οὗτος ἀνήρ, (τάχα δ' εἴσεαι αὐτός) ὃς λαὸν ἤγειρα. Aesch. Pr. 304 sqq. Prometheus spricht zu Okeanos von sich: δέρκου θέαμα, τόνδε τὸν Διὸς φίλον, | τὸν συγκαταστήσαντα τὴν τυραννίδα, | οἵαις ὑπ' αὐτοῦ πημοναῖσι κάμπτομαι. S. OC. 1329 τῷ δ' ἀνδρὶ (= ἐμοί) τοὐμοῦ πρὸς κασιγνήτου τίσιν. Aj. 864 τοῦθ' ὑμῖν Αἴας τοὔπος ὕστατον θροεῖ· τὰ δ' ἄλλ' ἐν Ἅιδου τοῖς κάτω μυθήσομαι. Dem. 18, 79 ἐνταῦθ' οὐδαμοῦ Δημοσθένην γέγραφεν οὐδ' αἰτίαν οὐδεμίαν κατ' ἐμοῦ [2]). Der Uebergang von der zweiten Person zu der ersten findet statt, wenn ein Gedanke oder eine Handlung ausgesprochen wird, an welcher der

[1]) Vgl. Poppo ad Thuc. P. I. Vol. 1 p. 96. Maetzner l. d. u. ad Lycurg. p. 179. Heindorf ad Plat. Phaed. 62, d. Stallbaum ad Pl. Civ. 389, d. — [2]) Vgl. Schneidewin zu Soph. OC. 284. Stallbaum ad Plat. Euthyphr. 5, a.

Redende sich zugleich mit betheiligen will. Th. 3, 39 τυχόντες μὲν (*re bene gesta*) πόλιν ἐφθαρμένην παραλαβόντες τῆς ἔπειτα προσόδου.. τὸ λοιπὸν στερήσεσθε, σφαλέντες δὲ πολεμίους πρὸς τοῖς ὑπάρχουσιν ἕξομεν „*ubi rem ingratam per* κοίνωσιν *emollire studet orator*“ Poppo 1, 1 p. 276. Ps. Isocr. 1, 46 μάλιστα δ' ἂν παροξυνθείης ὀρέγεσθαι τῶν καλῶν ἔργων, εἰ καταμάθοις, ὅτι καὶ τὰς ἡδονὰς ἐκ τούτων μάλιστα γνησίως ἔχομεν. 6, 110 ἡγοῦμαι δ' οὕτως ἂν ὑμᾶς μάλιστα παροξυνθῆναι πρὸς τὸν πόλεμον, εἰ.. ἴδοιτε τοὺς γονέας καὶ τοὺς παῖδας τοὺς ὑμετέρους αὐτῶν.. παρακελευομένους μὴ καταισχῦναι τὸ τῆς Σπάρτης ὄνομα μηδὲ τοὺς νόμους, ἐν οἷς ἐπαιδεύθημεν. 7, 9 sq. ἐοίκατε γὰρ οὕτω διακειμένοις ἀνθρώποις, οἵτινες.. ἐπὶ τοιαύταις πράξεσιν εὐαγγέλια μὲν δὶς ἤδη τεθύκαμεν, ῥᾳθυμότερον δὲ περὶ αὐτῶν ἐκκλησιάζομεν. S. Benseler ad h. l. p. 129, Coraës bemerkt richtig, der Redner habe sich am Ende der Periode der ersten Person bedient, um nicht zu scheinen καταχόρως χρῆσθαι κατὰ τῶν πολιτῶν τοῖς ὀνείδεσιν.

§. 372. Lehre von den Arten (Generibus) des Verbs.

1. Das auf das Subjekt bezogene, durch ein Verb ausgedrückte Prädikat kann auf unterschiedene Weise ausgedrückt werden, und daraus entstehen unterschiedene Arten (Genera) des Verbs, welche die Sprache durch unterschiedene Formen: Aktiv, Medium und Passiv ausdrückt.

1) Entweder erscheint das Subjekt als thätig (Activum), als: ὁ παῖς γράφει, τὸ ἄνθος θάλλει. Die aktive Form hat aber eine doppelte Bedeutung:

a) Die intransitive, wenn die Thätigkeitsäusserung des Subjektes entweder auf das Subjekt beschränkt bleibt, als: τὸ ἄνθος θάλλει, oder sich mit einem Objekte verbindet, welches dieselbe ergänzt oder näher bestimmt und entweder durch einen Kasus oder durch eine Präposition mit ihrem Kasus ausgedrückt wird, als: Ἐπιθυμῶ τῆς ἀρετῆς, χαίρω τῇ νίκῃ, ἀλγῶ τοὺς πόδας, βαδίζω εἰς τὴν πόλιν. Intransitivum. Der intransitive Verbalbegriff wird von der lebendigen Sprache nicht als ein blosser todter Zustand, sondern als eine Thätigkeitsäusserung aufgefasst, und diess spricht sich deutlich darin aus, dass im Altdeutschen und noch heute in der Deutschen Volkssprache, sowie auch im Englischen intransitive Verben mit dem Verb thun häufig verbunden werden, als: ich thue schlafen, I do believe, I did go [1]).

b) Die transitive, wenn die Thätigkeitsäusserung des Subjektes auf ein Objekt so übergeht, dass dasselbe als leidend (im weitesten Sinne des Wortes, d. h. getroffen, berührt, auf irgend eine Weise, gleichviel, ob in gutem oder schlimmem Sinne affizirt, oder bewirkt, hervorgebracht, erzeugt) erscheint; ein solches Objekt wird nur durch den Akkusativ ausgedrückt, als: Ἐπαινῶ τὸν παῖδα, τύπτω τὸν παῖδα, γράφω ἐπιστολήν. Transitivum.

2) Oder das Subjekt erscheint als ein solches, welches eine auf sich zurückwirkende Thätigkeitsäusserung

1) Vgl. Grimm D. Gr. IV. S. 94. Herling Synt. der D. Spr. I. §. 1. S. 17.

ausübt. Die Thätigkeitsäusserung geht von dem Subjekte aus und geht auf dasselbe wieder zurück. Diese von dem Subjekte ausgehende und auf dasselbe wieder zurückwirkende Thätigkeitsäusserung kann entweder bloss auf das Subjekt beschränkt oder mit einem Objekte verbunden sein, als: βουλεύομαι, ich berathe mich, τύπτομαι, ich schlage mich, τύπτομαι τὴν κεφαλήν, ich schlage mir den Kopf oder meinen Kopf, καταστρέφομαι τὴν γῆν, ich unterwerfe mir das Land, ἀμύνομαι τοὺς πολεμίους, ich wehre mir, von mir die Feinde ab. Medium oder Reflexivum. Wenn das Medium eine Thätigkeitsäusserung bezeichnet, welche zwei oder mehrere Subjekte auf einander richten, als: τύπτονται, sie schlagen sich einander, διαφέρονται, sie sind unter einander uneins, μάχονται, sie kämpfen mit einander, συμβουλεύονται, sie berathen sich unter einander, διακελεύονται, sie muntern sich unter einander auf, διαλύονται, sie versöhnen sich unter einander, διαλέγονται, sie unterreden sich mit einander, διανέμονταί τι, sie vertheilen Etwas unter einander, so wird es Reciprocum genannt.

3) Oder das Subjekt erscheint als die Wirkung der Thätigkeitsäusserung eines Anderen aufnehmend, empfangend und insofern leidend, d. h. getroffen, berührt, auf irgend eine Weise, gleichviel, ob in gutem oder schlimmem Sinne affizirt, oder bewirkt, hervorgebracht, erzeugt, wie es bei dem Objekte des Transitivs der Fall ist, als: Ὁ παῖς ἐπαινεῖται, der Knabe empfängt Lob = wird gelobt, ὁ παῖς ζημιοῦται, der K. empfängt Strafe = wird gestraft, ἡ ἐπιστολὴ γράφεται, der Brief nimmt das Schreiben auf = wird geschrieben. Passivum.

2. Die aktive und die mediale Form sind vollständig ausgebildet. Das Passiv aber entlehnt fast alle seine Formen von dem Medium, da der passive Begriff von den Griechen als ein reflexiver aufgefasst wurde. Nur für zwei Zeitformen, Futur und Aorist, hat die Griechische Sprache besondere Formen ausgeprägt, die jedoch, wie wir sehen werden, bei vielen Verben auch zur Bezeichnung des reflexiven oder intransitiven Begriffes angewendet wurden. Die Aktivform und die Medialform sind als eigentliche Arten (Genera) des Verbs anzusehen; die Passivform ist eine blosse Flexionsform der transitiven Verben, der Aktivform gegenüber [1]).

Bemerkungen über die Arten (Genera) des Verbs.

§. 373. Aktive Form.

1. Als die ursprüngliche Bedeutung der Verben müssen wir die in unentschiedener Mitte zwischen der transitiven und passiven liegende intransitive annehmen. Der Gegensatz der transitiven Verben zu den intransitiven bildete sich erst dadurch, dass gewisse Verben zu ihrer Ergänzung

1) Vgl. Heyse Syst. der Sprachwissenschaft S. 400.

sich mit einem leidenden Objekte im Akkusative [§. 372, 1, b)] verbinden, während andere Verben sich zwar auch mit einem Objekte verbinden können, aber nicht mit einem leidenden Objekte. Durch besondere Wortformen unterscheidet die Sprache die intransitiven und transitiven Verben nicht, sondern drückt beide durch die nämliche Aktivform aus, als: θάλλειν, ἀνθεῖν, *florere*, χαίρειν, *gaudere*, ἀλγεῖν, *dolere*, καθεύδειν, *dormire*, und τύπτειν, παίειν, ἐπαινεῖν, ψέγειν, γράφειν. Solche Verben also, welche die Fähigkeit haben, ein leidendes Objekt im Akkusative als Ergänzung zu sich zu nehmen, nennt man transitive. Aber an sich haben auch diese Verben, wenn sie objektlos stehen, intransitive Bedeutung, als: βάλλω, ich werfe, γράφω, ich schreibe, und bezeichnen alsdann die Thätigkeitsäusserung als einen Zustand, in dem sich das Subjekt befindet.

2. Die Griechische Sprache ist sehr reich an Aktivverben, welche neben der transitiven zugleich auch die intransitive Bedeutung haben; namentlich gehören hierher die Verben der Bewegung. Uebrigens hat diesen Gebrauch die Griechische Sprache mit anderen gemein; vgl. die Vögel *ziehen*, der Wagen *bricht* u. s. w., *vertere, mutare, declinare* u. s. w., *changer, decliner, sortir, to move, to turn.* Im Deutschen werden die intransitiven Aktive oft durch Reflexivverben übersetzt, als: ἐπικλίνω, ich neige mich (zu Etw.), der Grieche aber hat sie als Intransitive aufgefasst.

α) Beispiele aus Prosaikern: ἄγειν X. An. 4. 2, 15 ἐγγὺς ἦγον οἱ Ἕλληνες (vgl. *ziehen*), ἀνάγειν Cy. 1. 4, 24 sich zurückziehen, auch unter Segel gehen Th. 3, 16, ubi v. Poppo (häufiger ἀνάγεσθαι), προάγειν, *procedere* Pl. Phaedr. 227, c. 228, b. Dem. 18, 181, διάγειν, leben, X. r. Lac. 1, 3, — ἐλαύνειν, reiten Cy. 1. 4, 20, auch ἐλαύνειν ἵππῳ An. 1. 8, 1, προσελαύνειν, adequitare, vgl. Hdt. 3, 10, so: ἐπελαύνειν, διελαύνειν, διεξελαύνειν (Hdt. 3, 86), ἀπελαύνειν u. s. w. — Kompos. v. βάλλειν, als: ἐμβάλλειν u. εἰσβάλλειν, einfallen, auch *c. dat.*, als: στόλῳ μεγάλῳ ἐσέβαλε ἐς τὴν Ἐλευσῖνα Hdt. 5, 74. (Aber auch ἐσέβαλε τὴν στρατιήν 1, 17. 18.) Auch münden: Ἀχερὼν ποταμὸς ἐσβάλλει ἐς τὴν λίμνην Th. 1, 46, ἐκβάλλειν, hervorspringen, μεταβάλλειν, *mutari*, Pl. Civ. 473, b, ubi v. Stallb., διαβάλλειν u. παραβάλλειν, übersetzen, Th. 3, 34, περιβάλλειν, umsegeln, Hdt. 6, 44, προσβάλλειν τινί, angreifen, Th. 3, 22, συμβάλλειν τινί, *manus conserere*, Hdt. 3, 11, ἐπιβάλλειν, anfallen, ὑπερβάλλειν, hervorragen, Dem. 8, 16 ὑπερβάλλειν ἀνοίᾳ. X. Hier. 11, 2 ὑπερβαλλούσῃ δαπάνῃ. Dem. 8, 46 ῥᾳθυμία ὑπερβάλλουσα, παραβάλλειν, *contingere, accidere*, Pl. Lysid. 203, e, ubi v. Stallb., περιέβαλλον ἀλλήλους, umarmte sich, X. An. 4. 7, 25. — ὁρμᾶν, eilen, sehr häufig v. Homer an poet. u. pros., so auch: ἐξορμᾶν; da in gleicher Bdt. mit ὁρμᾶν auch ὁρμᾶσθαι gebraucht wird, so kann X. Cy. 1. 4, 20 ὁ Κῦρος ὡς εἶδεν ὁρμωμένους ἐξορμᾷ (so nach d. cdd. zu lesen, s. Born. in ed. Lips.) nicht auffallen. — κλίνειν und dessen Komposita, ἐπικλίνειν, sich zu Etwas neigen, Dem. 3, 8, ἀποκλίνω 1, 13. — τρέπειν, wie *vertere*, ἐπιτρέπειν, *se permittere*,

öfter bei Hdt. und Anderen, als: Hdt. 3, 81 ὀλιγαρχίῃ ἐπιτράπειν, Dem. 9 δεῖ μὴ ἐπιτρέπειν αὐτῷ (τῷ Φιλίππῳ). — στρέφειν mit seinen Kompos. X. An. 4. 3, 32 τἀναντία στρέψαντες, *retro conversi*. 6, 6, 38 τοὔμπαλιν ὑποστρέψαντας, *reversos*. Hel. 3. 4, 12 τἀντία ἀποστρέψας. — πταίειν in d. Prosa stäts intr. Dem. 1, 20 εἰ δέ τι πταίσει, *offendet*, προσπταίειν Hdt. 6, 95 μεγάλως προσέπταισαν, Schiffbruch leiden, Dem. 8, 61 προβόλοις προσπταίοντες. — ἀπαλλάττειν, davon kommen, Dem. 18, 65 χεῖρον ἡμῶν ἀπήλλάχασι, sind schlechter als wir davongek. Hdt. 2, 77 οὐ μεταλλάσσουσι (*mutantur*) αἱ ὧραι. — διδόναι mit seinen Komposit. d. Simpl. selt. in Prosa, Th. 4, 108 εἰωθότες οἱ ἄνθρωποι ἐλπίδι διδόναι, *se dare*; ἐκδιδόναι, sich ergiessen (v. Flusse), Hdt. 3, 9. 6, 76 u. Spätere; ἐπιδιδόναι, *proficere*, X. Comm. 3. 9, 3. Oec. 3, 10; ἀνταποδιδόναι, *respondere*, entsprechen, Pl. Phaed. 72, a. b.; ἡδονῇ παραδούς, *indulgens*, Pl. Phaedr. 250, e, ubi v. Stallb., ἐνδοῦναι, *cedere*, Th. 2, 81. 4, 35. 129. — Komposita von ἱέναι, als: ἐξιέναι, sich ergiessen (v. Flusse), ἐς θάλασσαν Hdt. 6, 20. Th. 1, 46. 4, 103; ἀνιέναι, nachlassen; ἐφιέναι ἰσχυρῷ γέλωτι Pl. Civ. 388, e (*indulgere*), vgl. Tim. 59, d [1]. — Komposita von μίσγειν, μιγνύναι, als: συμμίσγειν, *commisceri*, *manus conserere*, Th. 1, 50, so auch προσμιγνύναι, ἐπιμιγνύντες ἀδεῶς ἀλλήλοις Th. 1, 2, vgl. c. 13, öfter bei den Historikern auch *appropinquare*, als: Hdt. 6, 95 προσέμιξαν τῇ Νάξῳ. Th. 3, 22. — Komposita von αἴρειν, als: Hdt. 6, 99 οἱ βάρβαροι, ὡς ἀπῆραν ἐκ τῆς Δήλου, absegeln, vgl. Th. 4, 93. Th. 2, 98 ἄρας (aufbrechend) ἐπορεύετο; ἀνταίρειν τινι, kämpfen, widerstehen, Pl. Euthyd. 272, a. Dem. 6, 5. — συνάπτειν, *manus conserere*. — συναρμόζειν, passen, *congruere*, X. Comm. 2. 6, 24. — ὑποκύπτειν, *succumbere*, Hdt. 6, 109 ἢν ὑποκύψωσι τοῖσι Μήδοισι. — ἔχειν mit seinen Kompos. Th. 1, 10 ὁ λόγος κατέχει, besteht, *obtinetur*. Hdt. 3, 82 εἶπε ἐς τὸ πλῆθος ἔχοντα, *spectantia*, mit Adverbien, wie: εὖ, καλῶς, κακῶς, wie *bene*, *male habere*, schon Hom. ω, 245 (poet. auch mit Adjektiven, als: ἔχ' ἥσυχος Eur. M. 550. Or. 1273, auch Hdt. 8, 65, ubi v. Baehr), ἔχειν ἀμφί τι, *in aliqua re occupatum esse*; auch landen, als: Hdt. 6, 92 ἔσχον ἐς τὴν Ἀργολίδα χώραν, vgl. Th. 1, 110. 2, 25 u. sonst oft; ἔχειν τινός, *desistere*, Th. 1, 112; ἔχειν κατ' οἴκους Hdt. 6, 39, *domi se tenere*; ἔχειν ἔς (πρός) τι (τινα), sich erstrecken, Hdt. 1, 180 τὰς ὁδοὺς τὰς ἐπὶ τὸν ποταμὸν ἐχούσας, vgl. 191. 2, 17. 4, 42, auch X. An. 7. 8, 21 κώμας ὑπὸ τὸ Παρθένιον πόλισμα ἐχούσας, vgl. N, 520 δι' ὤμου.. ἔγχος | ἔσχεν; ἐσέχειν, sich erstrecken, oft b. Hdt., vgl. 2, 11. 158. 3, 78, auch = eindringen 8, 137 ἐς τὸν οἶκον ἐσέχων ὁ ἥλιος; ἡ ἄκρα ἀνέχει Th. 1, 46 *eminet*; ἐξέχειν, aufgehen (v. d. Sonne), προσέχειν, *attendere*, oder *appellere*, landen, wie Hdt. 3, 48. 58 πρὸς τὴν Σίφνον προσέσχον; προέχειν, *praestare*, Hdt. 3, 142. Dem. 1, 4; Hdt. 6, 74 ὑπεξέσχε ἐς Θεσσαλίην, *successit*; ἀπέχειν, entfernt sein, ganz gwhnl. (b. Hom. nur trans.); ἐπέχειν, *se abstinere* Th. 8, 31, *se sustinere* oder *exspectare*, als: Hdt. 6, 102 ἐπισχόντες ὀλίγας ἡμέρας, vgl. Dem.

[1]) Stallbaum ad Plat. Protag. p. 338, a.

4, 1, *cunctari* Th. 4. 124, *in mente habere*, Hdt. 6, 96 ἐπεῖχον στρατεύεσθαι; κατέχειν, *se retinere*, auch anlanden Antiph. 5, 21; Th. 4, 32 ὅσοι περὶ Πύλον κατεῖχον, standen, ubi v. Poppo; παρέχειν, z. B. τῇ μουσικῇ, *musicae se dare*, Pl. Civ. 411, a [1]); ἀντέχειν, *resistere*. — πράττειν mit Adverbien, als: εὖ, κακῶς, oder mit dem Akkus. von Adjektiven, als: καλά, κακά, sich befinden. — διατρίβειν, *versari*, Dem. 8, 14. — φέρειν, εἰς, ἐπί, πρός *c. acc.*, örtlich wohin führen, sich erstrecken, bildl. sich beziehen, hinzielen, wozu dienen u. dgl., sehr häufig; συμφέρειν, förderlich sein, nützen, angemessen sein; συνήνεικε, *accidit, evenit*, oft b. Hdt., als: 6, 23. 117 u. s. w.; ἐπαναφέρειν, *referri*, sich beziehen, Pl. Lysid. 219, c, ubi v. Stallb.; διαφέρειν, verschieden sein, *differre*; ὑπερφέρειν πλούτῳ X. R. Lac. 15, 3. Th. 1, 81 [2]). — Komposita v. λαμβάνειν, ἀναλαμβάνειν, *refici, recreari*, Pl. Civ. 467, b, ubi v. Stallb. Hdt. 6, 27 ἡ ναυμαχίη ὑπολαβοῦσα, *subsecuta*. Th. 2, 54 ἢν ἄλλος πόλεμος καταλάβῃ, eintritt. — οἰκεῖν, *habitari, administrari*, als: πόλις οἰκεῖ Pl. l. d. 462, d, ubi v. Stallb., u. so oft, als: 543, princ., ebenso: οἰκεῖν, wohnen, ohne Obj. Hdt. 3, 99, ἀσφαλέστατα οἰκεῖν, wohnen, leben, Th. 6, 18. X. Comm. 2. 3, 2. An. 1, 1, 9. — τελευτᾶν, enden, sterben, sehr oft. — κατορθοῦν, gelingen, Dem. 18, 274. 288 u. s. — νικᾶν, Hdt. 6, 109 ἐνίκα ἡ χείρων τῶν γνωμέων, wie: *vincit sententia* [3]), selbst ἐνίκησε λοιμὸν εἰρῆσθαι Th. 2, 54, es drang durch. — Komposita v. λείπειν, ἐλλείπειν, *officio suo deesse*, Dem. 2, 30; Hdt. 3, 25 τὰ ὑποζύγια ἐπέλιπε κατεσθιόμενα, gingen aus, fehlten. X. Hell. 2. 2, 11 ὁ σῖτος ἐπιλελοίπει; vgl. An. 4. 5, 14; Pl. leg. 732, b ἀνάμνησις δ' ἐστὶν ἐπιῤῥοὴ φρονήσεως ἀπολειπούσης = ἀποῤῥεούσης. X. conv. 8, 14 ἀπολείποντος δὲ τούτου (τοῦ ἄνθους τῆς ὥρας). Schon Hom. η, 117 τάων οὔποτε καρπὸς ἀπόλλυται οὐδ' ἀπολείπει. Hdt. 2, 22 χελιδόνες δι' ἔτεος ἐόντες οὐκ ἀπολείπουσι, ziehen nicht fort; ἀπολιπεῖν, zurückbleiben, Hdt. 7, 221. Thuc. 3, 10. Pl. Phaed. 78, b ἀπολιπεῖν ἔκ τινος, *digredi* [4]). — Hdt. 3, 66 ἐσφακέλισε τε (*carie corrosum est*) τὸ ὀστέον. — δηλοῖ, *patet*, Hdt. 9, 68, vgl. Pl. Gorg. 483, d, ebenso auch b. d. Attik. [5]). — διέδεξε (v. δεικνύναι), *apparuit*, öfter b. Hdt., wie 2, 134. 3, 82 u. s. — Kompos. v. ἀνύειν schon η, 326 ἀπήνυσαν οἴκαδ' ὀπίσσω (*viam confecerunt, pervenerunt*), so ἐξανύουσι ἐπὶ Σηπιάδα Hdt. 7, 183 (*viam conficiunt, perveniunt*), vgl. 6, 139, κατανύσας ἐξ Ἐλαιοῦντος ἐς Λῆμνον 6, 140. X. Hell. 6. 4, 21. — ποταμοὶ συῤῥηγνῦσι ἐς τὸν Ἕρμον Hdt. 1, 80 *simul irrumpunt*. — Auffallend Th. 2, 67 ᾧ ἔμελλον τὸν Ἑλλήσποντον περαιώσειν st. des gwhnl. Med. [6]). — ἐξισῶσαι τοῖς Μαντινεῦσιν Th. 5, 71, vgl. 6, 87 [7]). — ὁπότε ἐς τὴν καρδίαν στηρίξαι Th. 2, 49, *haesisset*. — κατασκήπτειν ibid. — παῦε st. παύου Pl. Phaedr. 228, e, ubi v. Stallb., ebenso Ar. Ec. 160. R. 269, vgl. β). — λωφᾶν Th. 2, 49 v. Nachlassen des Kampfes, ἀπὸ νόσου λελωφήκαμεν Th. 6, 12, λωφᾷ τῆς

1) Stallbaum ad Plat. Gorg. p. 475. D. — 2) Pflugk ad Eurip. Hec. 268. — 3) Bremi ad Aeschin. c. Ctes. §. 63. — 4) Schoemann ad Isaeum 5 §. 12. — 5) Kühner ad Xen. Comm. 1. 2, 32. — 6) S. Poppo ad Thuc. P. I. Vol. 1. p. 185 sq. — 7) S. Poppo l. d.

ὀδύνης Pl. Phaedr. 251, d, lässt ab von. — μαινόμενος καὶ ὑποκεκινηκώς (*demens*) Pl. civ. 573, c, wie öfter παρακινεῖν [1]). — τὰς πύλας χαλώσας, *apertas*, X. Cy. 7. 5, 29. — ῥιπτεῖν, *se praecipitare*, selt. pros. X. ven. 9, 20. — καταστήσαντες, anhaltend mit d. Schiffe, X. oec. 16, 7. — τείνειν, sich erstrecken, v. Orten Hdt. 2, 8. 4, 38, ebenso παρατείνειν Th. 4, 8. — ξυγκλήσαντες, *conglobati*, Th. 4, 35. — Kompos. v. φαίνειν, ἔαρ, ἡμέρα ὑπέφαινεν X. Hell. 3. 4, 16. 4. 1, 41. 5. 1, 21. Cy. 4. 5, 14. An. 3. 2, 1 u. s., τὸ μεγαλοπρέπες διὰ τοῦ προσώπου διαφαίνει X. Comm. 3. 10, 5. — ἀντέκοπτε, widersetzte sich, X. Hell. 2. 3, 15. ἢν δέ τι ἀντικόπτῃ 31, *si quid adversi accidat* [2]). So sind auch zu erklären: ἄγε, ἄγε δή, πρόσαγε, φέρε δή, ἔχε δή.

β) Der Dichtergebrauch ist noch freier, namentlich insofern, als in ihm auch mehrere Simplicia mit intransitiver Bedeutung vorkommen, während diess in der Prosa nur bei wenigen der Fall ist. (Ἡ κρήνη) ἵησιν πρὸς δόμον η, 130, ergiesst sich. (Ποταμὸς) ἐπὶ γαῖαν ἵησιν λ, 239. ἐνήσομεν εὐρέϊ πόντῳ β, 295, in See stechen. μεθιέναι μάχης M, 268. 409 u. sonst sehr oft. — βάλλειν Λ, 722 ἔστι δέ τις ποταμὸς Μινυήϊος εἰς ἅλα βάλλων. — ἐνιπλήττειν τάφρῳ, hineinfallen, M, 72. — παῦσαν ἀέθλων δ, 659; Hs. sc. 449 παῦε μάχης. Eur. Hel. 1320 ἔπαυσε πόνων. Ar. R. 580. α, 340 ἀπόπαυε ἀοιδῆς. Eur. Hec. 918 Ch. μολπᾶν δ' ἄπο καὶ χοροποιῶν | θυσιᾶν καταπαύσας | πόσις ἐν θαλάμοις ἔκειτο. Mit d. Partiz. Ar. P. 326 παῦε παῦ' ὀρχούμενος. — σφάξαι σ' Ἀργείων κοινὰ συντείνει.. γνώμα (vgl. *contendit*) Eur. Hec. 190. — ἐπείγειν, eilen, S. El. 1435. Eur. Heracl. 732. — φαίνειν, Ἠέλιος.. φαείνει Hs. op. 528 *lucet; splendere*, Theocr. 2. 11, ubi v. Interpp. Eur. El. 1234 φαίνουσί τινες δαίμονες (erscheinen), ubi v. Seidler. — φύειν Z, 149 ὡς ἀνδρῶν γενεὴ ἡ μὲν φύει (*nascitur*), ἡ δ' ἀπολήγει. Theocr. 4, 24 ὅπα καλὰ πάντα φύοντι. — Ψ, 376 ἔκφερον ἵπποι, liefen aus. — Aesch. S. 570 κεκευθὼς πολεμίας ὑπὸ χθονός. S. OR. 967 ὁ δὲ θανὼν | κεύθει κάτω γῆς. Aj. 635 Ch. Ἅιδᾳ κεύθων (aber Ψ, 244 Ἄϊδι κεύθωμαι). — N, 136 Τρῶες δὲ προὔτυψαν ἀολλέες, drängten vorwärts. — χαλᾶν, nachgeben, S. OC. 203 ὅτε νῦν χαλᾷς, *cedis*. Eur. Hec. 403 χάλα τοκεῦσιν, ubi v. Pflugk. — S. fragm. 678 D. νωμᾷ δ' ἐν οἰωνοῖσι τοὐκείνης πτερόν, *versatur; ἐπινωμᾶν, accedere*, S. Ph. 168, so προσνωμᾶν 717. — Hs. op. 245 μινύθουσι δὲ οἶκοι. — S. Ph. 1331 ὡς ἂν οὗτος ἥλιος.. αἴρῃ, *oriatur*, ubi v. Buttm. — S. Tr. 130 Ch. ἐπὶ πῆμα καὶ χαρὰ | πᾶσι κυκλοῦσιν, οἷον ἄρκτου στροφάδες κέλευθοι, ἐπί, *adversus*, gehört zu πᾶσι (Herm. e conj. χαράν). — ἔγειρε, *expergiscere*, Eur. J. A. 624. — στέλλειν, *proficisci*, S. Ph. 571. — ἐναυλίζειν, *inhabitare*, ib. 42. — ἡδονῇ δούς, *indulgens*, Eur. Ph. 21. — ἀνακάλυπτε Eur. Or. 294, entschleiere dich. — κοῦροι δ' ὀρχηστῆρες ἐδίνεον Σ, 494, drehten sich im Kreise. — (θώρηξ) ἥρμοσεν αὐτῷ, passte, Γ, 333. — συμφέρειν τοῖς κρείσσοσιν S. El. 1465, *se applicare*, vgl. Eur. M. 13.

1) S. Stallbaum ad Pl. Phaedr. 249, d. — 2) Beispiele aus Späteren s. b. Lobeck ad Soph. Aj. 250.

Anmerk. 1. Ja es finden sich bei den Dichtern Beispiele, wo in einer Wortfügung dasselbe Wort sowol mit der transitiven als intransitiven Bedeutung hervortritt. Hs. op. 5 ῥέα μὲν γὰρ βριάει (macht strotzen), ῥέα δὲ βριάοντα (den strotzenden) χαλέπτει. Anacreont. 40 extr. εἰ τὸ κέντρον πονεῖ τὸ τῆς μελίσσης, πόσον δοκεῖς πονοῦσιν, Ἔρως, ὅσους σὺ βάλλεις [1]). Aber ein Wortspiel ist X. Comm. 1. 6, 8 εὖ πράττειν, *felices esse*, dann εὖ πράττοντες, *rem bene gerentes*, s. unsere Bmrk.

Anmerk. 2. Solche Verben durch die Ellipse des Reflexivpronomens oder eines Substantivs zu erklären ist durchaus zu verwerfen [2]). Eine Ergänzung der Art ist oft lächerlich und gänzlich unstatthaft, überall jedenfalls unnöthig. Wenn wir sagen: er kehrte um, er neigt zur Milde, das Wetter wechselt oft; so wird Niemand an eine Ellipse von sich denken. Allerdings sind viele Transitive dadurch zu Intransitiven geworden, dass das ursprünglich zu ihnen gehörende, aber leicht zu ergänzende Objekt wegen des häufigen Gebrauches weggelassen wurde, und so geschah es, dass man später, der Ellipse gar nicht mehr bewusst, solche Verben ganz wie Intransitive behandelte. So sagte man ursprünglich: ἐσβάλλειν στρατιάν (Hdt. 1. 17. 18), ἐλαύνειν ἵππον, ἅρμα, ναῦν in der Bedeutung reiten, fahren, segeln; dann liess man wegen des häufigen Gebrauches dieser Verbindung das Objekt als selbstverständlich weg; zuletzt war man sich des eigentlichen Ursprunges dieser Ausdrücke so wenig bewusst, dass man sich nicht scheute zu sagen στόλῳ μεγάλῳ ἐσέβαλε ἐς τὴν Ἐλευσῖνα Hdt. 5, 74, ἐλαύνειν ἵππῳ X. An. 1. 8, 1. Ursprünglich sagte man ὁ στρατηγὸς τοὺς στρατιώτας oder τὸν στρατὸν ἄγει; später aber wurde das Verb auch auf die Soldaten übertragen und erhält so die Bedeutung von *proficisci*. So αἴρειν ἄγκυραν oder ἀγκύρας, dann αἴρειν allein, zuletzt ohne alle Rücksicht auf den Ursprung überhaupt in der Bedeutung aufbrechen, nicht bloss von einer Seefahrt, sondern auch von Landreisen; ja sogar in Verbindung mit den Dativen ταῖς ναυσί, τῷ στρατῷ.

3. Eine merkwürdige Erscheinung in der Griechischen Sprache ist ohne Zweifel die, dass in vielen Verben für einige Zeitformen zwei verschiedene Formen ausgeprägt sind, die man in der Grammatik als Tempora prima und secunda zu unterscheiden pflegt. Die Formation der Tempora secunda müssen wir nothwendiger Weise als die ältere annehmen (§. 221). Aus dieser bildete sich eine neue; dieser gehören die Tempora prima an. Die neuere Formation verdrängte bei vielen Verben die ältere; bei anderen aber blieben beide neben einander bestehen, jedoch so, dass ein Unterschied der Bedeutung eintrat. Den älteren Formen (den Temp. secund.) verblieb die ursprüngliche intransitive Bedeutung, den neueren wurde die transitive zuertheilt, indem die mehr leidend gedachte intransitive Thätigkeitsäusserung zur Bezeichnung einer schwächeren Form, die aber energisch und auf ein Objekt einwirkende transitive Thätigkeitsäusserung einer stärkeren Form zu bedürfen schien.

4. In dieser Hinsicht ist Folgendes zu bemerken:

a) Der Aor. II. A. hat bei mehreren Aktivverben mit transitiver Bedeutung, die auch den Aor. I. bilden, intransitive, während der Aor. I. A. die transitive Bedeutung beibehält. Diess findet namentlich bei mehreren

1) Vgl. Buttmann II. §. 113, Anm. 2. — 2) Lobeck ad Soph. Aj. 250 ist freilich anderer Ansicht.

Aor. II. nach der Formation auf μι statt, welche neben dem Aor. I. nach der Formation auf ω bestehen. In diesem Falle tritt der Aor. II. A. in Ansehung der Bedeutung zu dem Medium, als: ἔφυν, φύομαι u. s. w. So aus der gewöhnlichen Sprache:

δύω, hülle ein	A. I.	ἔδυσα, hüllte ein	A. II.	ἔδῦν, tauchte hinein	
ἵστημι, stelle	„ „	ἔστησα, stellte	„ „	ἔστην, stand	
σβέννυμι, lösche	„ „	ἔσβεσα, löschte	„ „	ἔσβην, erlosch	
φύω, bringe hervor	„ „	ἔφυσα, brachte hervor	„ „	ἔφῦν, entstand	
βαίνω, gehe	„ „	ἔβησα, brachte wohin	„ „	ἔβην, ging.	

So: ἀνέγνων, *agnovi*, Hdt. 2, 91, u. ἀνέγνωσα, überredete (ἀναγιγνώσκω neuion.); ἔσκλην, verdorrte (σκέλλω), ἔσκηλα (episch), dörrte. Aus der Dichtersprache: τρέφω, ἔθρεψα, nährte, episch ἔτραφον, wuchs, erstarkte, s. §. 343 S. 920; ἐρείκω, ἤρειξα, riss, brach, trans., ep. ἤρικον intrans.; ἐρείπω, ἤρειψα, warf um, trans., poet. u. neuion. ἤριπον, fiel; στυγέω, fürchte, hasse, episch ἔστυγον; aber λ, 502 ἔστυξα, machte verhasst; ὄρνυμι, ὦρσα, *excitavi*, ep. ὤροροv, erhob mich; ῎ΑΡω, ἀραρίσκω, ἦρσα, fügte, ἤραρον poet., passte, war gefällig, recht. Selbst von dem Intrans. γηράσκω, γηράω, γηρᾶναι, alt werden, aber Aesch. Suppl. 871 ἐγήρασαν, liessen alt werden. (Vgl. d. Med. ἀναβιώσκομαι, belebe wieder, ἀνεβιωσάμην desgl., aber ἀνεβίων, lebte wieder auf; τρέπομαι, wende mich, ἐτρεψάμην, schlug in die Flucht, ἐτραπόμην, wandte mich.) Die Beweisstellen zu allen diesen Verben s. §. 343.

Anmerk. 3. Bisweilen hat sich für die eine oder andere Bdtg. eine neue Präsensform gebildet, wie z. B. δύω, hülle ein, ἔδυν, ging ein, δύνω, gehe ein, vgl. πίνω, trinke, πιπίσκω, tränke, ἔπιον, trank, ἔπισα, tränkte, πίομαι, werde trinken, πίσω, werde tränken, τεύχω, *paro*, ἔτευξα, *paravi*, τυγχάνω, ἔτυχον, *paratum esse*, da sein.

Anmerk. 4. In dem A. II. ἥλων, ἑάλων, gerieth in Gefangenschaft, ward gefangen, von (ʽΑΛΟ-) ἁλίσκομαι, gerathe in Gefangenschaft, werde gefangen, hat die aktive Form passive Bedeutung, nach der Analogie des A. II. P. (ἐτύπην, vgl. *vapulavi*). Vgl. A. 6.

b) Das Perfektum II. hat bei mehreren Aktivverben mit transitiver Bedeutung, die auch das Perf. I. bilden, intransitive Bedeutung, während das Perf. I. die transitive Bedeutung behält, bei einigen Verben aber auch, die nur das Perf. II. bilden. So namentlich:

ἄγνυμι, breche. P. II. ἔαγα, bin zerbrochen.

ἀνοίγω, öffne. P. II. ἀνέῳγα, stehe offen (dafür att. ἀνέῳγμαι). P. I. ἀνέῳχα, habe geöffnet.

ἐγείρω, wecke. P. II. ἐγρήγορα, bin wach; aber P. I. ἐγήγερκα, habe geweckt.

ἔλπω, lasse hoffen, poet., P. II. ἔολπα, hoffe.

ΜΑΙΝΩ, ἐκμαίνω, mache rasend. P. II. μέμηνα, bin rasend.

ὄλλυμι, *perdo*. P. II. ὄλωλα, *perii;* aber P. I. ὀλώλεκα, *perdidi*.

ὄρνυμι, errege. P. II. ὄρωρα, erhebe mich, erstehe.

πείθω, überrede. P. II. πέποιθα, vertraue; aber P. I. πέπεικα, habe überredet.

πήγνυμι, befestige. P. II. πέπηγα, stehe fest; aber P. I. bei den Spät. πέπηχα, habe befestigt.

πλήσσω, schlage. P. II. πέπληγα im ächten Attizism. trans., aber bei den Spät.: intrans. = *vapulavi*.

πράσσω, thue. P. II. πέπρᾱγα, befinde mich; aber P. I. πέπρᾱχα, habe gethan.

ῥήγνυμι, zerreisse. P. II. ἔρρωγα, bin zerrissen; aber P. I. alexandr. habe zerrissen.

Ἄρω, ἀραρίσκω, füge, Pf. II. ἄραρα, passe.

σήπω, mache faulen. P. II. σέσηπα, bin gefault.

τήκω, schmelze. P. II. τέτηκα, bin geschmolzen.

φαίνω, zeige. P. II. πέφηνα, bin erschienen; aber Pf. I. bei den Späteren πέφαγκα, habe gezeigt.

φθείρω, verderbe. P. II. ἔφθορα im ächten Attizism. trans. und gebräuchlicher als Pf. I. ἔφθαρκα, s. §. 343 (aber bei Hom. z. B. O, 128, bei den Ion. und den Späteren hat ἔφθορα intrans. Bdtg.). Ferner: δαίω, brenne trans., δέδηα, brenne intrans., ἔλπω, lasse hoffen, ἔολπα, hoffe, κήδω, mache besorgt, κέκηδα, bin besorgt.

Die Beweisstellen zu den angeführten Verben s. §. 343.

Anmerk. 5. Von denjenigen Aktivverben mit transitiver Bedeutung, welche nur das Perf. II. bilden, behält dieses meistens die transitive Bedeutung, als: λείπω λέλοιπα, στέργω ἔστοργα u. s. w.; doch bei vielen Verben nimmt es intrans. Bdt. an.

Anmerk. 6. Pf. I. ἥλωκα att., od. ἑάλωκα, bin in Gefangenschaft gerathen, bin gefangen worden, v. ἁλίσκομαι, gerathe in Gefangenschaft, werde gefangen, hat wie ἑάλων, ἥλων, passive Bedeutung.

Anmerk. 7. In den Verben, in welchen der Aor. I. die trans., der Aor. II. die intrans. Bdtg. hat, hat das Pf. wie der Aor. II. die intrans. Bdtg., obgleich das Präs. dieser Verben die trans. Bdtg. hat, als: φύω ἔφυν πέφυκα; ἵστημι ἔστην ἕστηκα; δύω ἔδυν δέδυκα; ferner: ἔσκλην ἔσκληκα; die poet.: ἤριπον ἐρήριπα; ἔτυχον τέτευχα; ἔτραφον τέτροφα; ἄραρον ἄρᾱρα; ὤρορον ὤρωρα. S. §. 343.

5. An der Stelle passiver Verben werden zuweilen intransitive *Activa* gebraucht, indem sie ganz so wie Passiva konstruirt werden. Diess ist namentlich der Fall bei πάσχειν, πίπτειν, φεύγειν, εὖ oder κακῶς ἀκούειν (poet. κλύειν), ἀποθνήσκειν, τελευτᾶν, zuweilen aber auch bei anderen Intransitiven. Diese Activa in Verbindung mit einer Präposition und ihrem Kasus, wodurch der Urheber des passiven Zustandes bezeichnet wird (s. §. 378, 11), werden ganz gewöhnlich und ἀποθνήσκω (s. §. 343 unter κτείνω) in der Attischen Sprache fast immer statt der Passivform von Verben, wie ἀδικεῖν, ῥίπτειν oder βάλλειν, διώκειν, κτείνειν, gebraucht. X. Cy. 7. 1, 48 αὐτοί γε ἀπέθνησκον ὑπὸ ἱππέων. (θανεῖν πρός, ἔκ τινος Aesch. Eum. 597. S. OR. 722. 1454.) Hdt. 3, 65 οὗτος ἀνοσίῳ μόρῳ τετελεύτηκε ὑπὸ τῶν ἑωυτοῦ οἰκηϊωτάτων. 6, 92 ἐτελεύτησαν ὑπ' Ἀθηναίων, *interfecti sunt*. 106 πόλιν δουλοσύνῃ περιπεσοῦσαν πρὸς ἀνδρῶν βαρβάρων. 7, 18 μεγάλα πεσόντα (*eversa*) πρήγματα ὑπὸ ἡσσόνων. — Sehr oft φεύγειν ὑπό

τινος, *fugari ab aliquo*, oder in gerichtlichem Sinne: *accusatum esse ab aliquo*. Σ, 149 Ἀχαιοὶ ὑφ' Ἕκτορος ἀνδροφόνοιο φεύγοντες. Pl. Ap. 19, c μήπως ἐγὼ ὑπὸ Μελήτου τοσαύτας δίκας φύγοιμι. 35, d ἀσεβείας φεύγειν ὑπό τινος. Ὀφλεῖν ὑπό τινος, verurtheilt sein, Pl. l. d. 39, b. Dem. 4, 33 ὁ τούτων κύριος καταστὰς ὑφ' ὑμῶν. Th. 2, 89 πολλὰ στρατόπεδα ἤδη ἔπεσεν ὑπ' ἐλασσόνων τῇ ἀπειρίᾳ. Hdt. 7, 16 ἐμὲ ἀκούσαντα πρὸς σεῦ κακῶς ἔδακε λύπη. S. El. 524 κακῶς δέ σε | λέγω κακῶς κλύουσα πρὸς σέθεν θαμά. Isocr. 4, 77 δεινότερον ἐνόμιζον εἶναι κακῶς ὑπὸ τῶν πολιτῶν ἀκούειν ἢ καλῶς ὑπὲρ τῆς πόλεως ἀποθνήσκειν. [Poet. Theocr. 29, 21 ἀγαθὸς μὲν ἀκούσεαι | ἐξ ἀστῶν. Bei den Späteren auch mit παρά *c. d.* κακῶς ἀκοῦσαι παρὰ τοῖς ἐκτός Plut. Cleom. 25 [1]).] Pl. Gorg. 519, c εὖ παθόντες ὑπ' αὐτῶν, *beneficiis affecti*. Ap. 41, e δίκαια πεπονθὼς ἐγὼ ἔσομαι ὑφ' ὑμῶν. Eur. Ph. 717 ἔχει τιν' ὄγκον Ἄργος Ἑλλήνων πάρα, wird von den Hellenen sehr geachtet. X. An. 7. 6, 33 ἔχων μὲν ἔπαινον πολὺν πρὸς ὑμῶν ἀπεπορευόμην, ἔχων δὲ δι' ὑμᾶς καὶ ὑπὸ τῶν ἄλλων Ἑλλήνων εὔκλειαν, magna laude et gloria *ornatus* Th. 1, 130 (Παυσανίας) ὢν ἐν μεγάλῳ ἀξιώματι ὑπὸ τῶν Ἑλλήνων. X. Hell. 5. 1, 5 οἱ Ἀθηναῖοι πράγματα εἶχον ὑπὸ τῶν λῃστῶν. R. Lac. 6, 2 παῖς πληγὰς λαβὼν ὑπ' ἄλλου. Ven. 1, 11 τοσαύτης ἔτυχε τιμωρίας ὑπὸ θεῶν. Antiph. 5, 35 ὁ ἀνὴρ διὰ τῆς αὐτῆς βασάνου ἰὼν ὑπ' ἐμοῦ, *eodem modo a me tortus*. Pl. Ap. 38, c ὄνομα ἕξετε καὶ αἰτίαν ὑπὸ τῶν βουλομένων τὴν πόλιν λοιδορεῖν. Th. 6, 46 πολλὴν τὴν αἰτίαν εἶχον ὑπὸ τῶν στρατιωτῶν (*accusabantur*). Vgl. X. An. 7. 6, 11. Hell. 2. 4, 41 ἔχοντες καὶ τεῖχος καὶ ὅπλα καὶ χρήματα.. ὑπὸ τῶν οὐδὲν τούτων ἐχόντων περιεληλύθατε (*circumventi estis*). Pl. Protag. 337, e συμβουλεύω.. συμβῆναι ὑμᾶς ὥσπερ ὑπὸ διαιτητῶν ἡμῶν i. e. ὑφ' ἡμῶν ὥσπερ διαιτητῶν, *vos a nobis tanquam arbitris conciliari* [2]). Ein Gleiches gilt von den Mediis mit intransitiver Bdt. X. vect. 5, 6 ὑπὸ τῶν νησιωτῶν ἑκόντων προστάται τοῦ ναυτικοῦ ἐγενόμεθα. Pl. ap. 30, e οὐ ῥᾳδίως ἄλλον τοιοῦτον εὑρήσετε.. προσκείμενον τῇ πόλει ὑπὸ τοῦ θεοῦ, *additum civitati a deo*.

6. Sowie in anderen Sprachen, so wird auch im Griechischen nicht selten das transitive Aktiv gebraucht, wenn das Subjekt eine Handlung nicht selbst vollbringt, sondern durch Andere vollbringen lässt; jedoch kann diess nur da geschehen, wo es entweder aus dem Zusammenhange der Rede oder von selbst klar ist, dass das Subjekt die Handlung nicht selbst ausübt. Hdt. 3, 39 Ἄμασις ἔφερε καὶ ἦγε πάντας. X. An. 1. 4, 10 Κῦρος τὸν παράδεισον ἐξέκοψε καὶ τὰ βασίλεια κατέκαυσεν. So häufig ἀποκτείνειν, θάπτειν, οἰκοδομεῖν u. ähnl. V., oft auch διδάσκειν, παιδεύειν. Pl. Protag. 319, e Περικλῆς τούτους, ἃ μὲν διδασκάλων εἴχετο, καλῶς καὶ εὖ ἐπαίδευσεν. Vgl. ib. 324, d. Meno 94, b.

1) S. Alex. Buttmann Progr. Potsdam 1855 p. 14. — 2) S. Kühner ad Xen. An. 7. 2, 37.

§. 374. B. Medialform.

1. Die Medialform bezeichnet eine Thätigkeitsäusserung, welche von dem Subjekte ausgeht und auf dasselbe wieder zurückgeht (Reflexiv). Diese von dem Subjekte ausgehende und auf dasselbe wieder zurückwirkende Thätigkeitsäusserung kann entweder bloss auf das Subjekt beschränkt sein, als: βουλεύομαι, ich berathe mich, oder auf ein Objekt seiner Sphäre, d. h. einen zu ihm gehörigen, mit ihm verbundenen oder in irgend einer näheren Beziehung zu ihm stehenden oder in seine Sphäre herübergezogenen oder aus seiner Sphäre entfernten Gegenstand bezogen sein [1]). Wir gebrauchen alsdann im Deutschen gemeiniglich entweder den Dativ des Reflexivpronomens oder ein possessives Pronomen oder eine Präposition mit dem Reflexivpronomen, als: τύπτομαι, ἐτυψάμην, τύψομαι τὴν κεφαλήν, ich schlage mir, schlug mir, werde mir den Kopf schlagen oder meinen Kopf, καταστρέφομαι, κατεστρεψάμην τὴν γῆν, ich unterwerfe, unterwarf mir das Land, ἀμύνομαι, ἠμυνάμην τοὺς πολεμίους, ich wehre, wehrte mir oder von mir die Feinde ab. In den folgenden Beispielen werden wir immer nur die mediale Aoristform anführen, weil diese die einzige ist, welche fast nie passive Bedeutung hat. Wir wollen jetzt die beiden Fälle des Gebrauches der Medialform näher betrachten.

2. A) Die Medialform bezeichnet erstens eine Thätigkeitsäusserung, welche das Subjekt an, in oder mit sich selbst, an seinem eigenen Wesen vollbringt. Dieser Gebrauch der Medialform ist der seltenere. Hier sind zwei Fälle zu unterscheiden. Erstens: die Medialform hat die eigentliche reflexive, subjektive Bedeutung, indem es eine innere Thätigkeitsäusserung des Subjektes ausdrückt. Die Thätigkeitsäusserung ist nothwendig auf das Subjekt bezogen, so dass Subjekt von dem Objekte räumlich nicht von einander getrennt ist, sondern mit demselben zusammenfällt. Der Deutsche drückt solche Reflexive durch die Verbindung des Aktivs mit einem unbetonten Reflexivpronomen aus, als: ich freue mich, fürchte mich, [hingegen: ich' schlage mich [2]),] oft aber auch durch intransitive Verben. Zu dieser Klasse gehören einige Verben, welche in der Medialform eine innere, geistige Thätigkeitsäusserung ausdrücken, als: φυλάξασθαι, sich in Acht nehmen (φυλάττειν τινά, Einen bewachen), ψηφίσασθαι, beschliessen (ψηφίζειν, abstimmen lassen), βουλεύσασθαι, sich berathen (βουλεύειν τινί, Einem rathen), φράσασθαι ep. poet., eigtl. mit sich sprechen, überlegen (φράζειν, sprechen), ἐφέσθαι τινός, nach Etw. streben, ὑφέσθαι, nachgeben, ἀφέσθαι u. μεθέσθαι τινός, ablassen, *desistere* aliqua re, ἀντιποιήσα-

[1]) Vgl. Mehlhorn's gründliche Rezension in d. Jhrb. v. Seebode u. Jahn I, 1. Lpz. 1831. S. 29. Heyse Syst. der Sprachwissenschaft S. 390 f. — [2]) Vgl. Grimm Th. IV. S. 28.

σθαί τινος, nach Etw. streben (ἀντιποιεῖν τι, Etw. dagegen thun); ferner γεύσασθαί τινος, Etw. kosten (γεύειν, kosten lassen), τιμωρήσασθαι, sich rächen, nach Analogie dieses Verbs zuweilen auch κολάσασθαι st. der Aktivform, wie X. Cy. 1. 2, 7 κολάζονται, ὃν ἂν ἀδίκως ἐγκαλοῦντα εὑρίσκωσι nach d. codd. Pl. Prot. 324, d τιμωροῦνται καὶ κολάζονται οἱ ἄνθρωποι, οὓς ἂν οἴωνται ἀδικεῖν. Menex. 240, d κολασάμενοι τὴν ὑπερηφανίαν. Ar. V. 406. Aristot. h. an. 6. 17, 3 (τοὺς ἐλέφαντας) κολάζονται καὶ δουλοῦνται; ἔχεσθαί τινος, sich an Etw. halten; ἀποσχέσθαι τινός, sich enthalten, ἅψασθαί τινος, Etw. anfassen, sich mit Etw. befassen (ἅπτειν, anheften), ἀντιλαβέσθαι τινός, sich an Etw. halten, Etw. erfassen, συνθέσθαι, beistimmen, ἄρξασθαι oder ἄρξασθαί τινος, anfangen, Etw. beginnen, in Beziehung auf das Subjekt selbst und ohne Rücksicht auf Andere (aber ἄρχειν, vorangehen, der Erste sein, anfangen in Beziehung auf Andere, ἄρχειν τινός, der Urheber von Etw. sein), ἄρξασθαι τοῦ πολέμου X. Hell. 6. 3, 6; ἄρξασθαι τοῦ λόγου An. 3. 2, 7 (aber ἄρχειν τοῦ πολέμου, τοῦ λόγου, den Krieg, die Rede eher als Andere anfangen, vgl. Th. 1, 144 πολέμου δὲ οὐκ ἄρξομεν, *belli auctores non erimus,* ἀρχομένους δὲ ἀμυνούμεθα; παύσασθαι, aufhören (παύειν, aufhören lassen); σεμνύνασθαι, sich ehrwürdig zeigen, sich erheben, stolz sein; καρπώσασθαί τι, *frui;* endlich die sog. Deponentia Medii, von denen viele eine geistige Thätigkeitsäusserung ausdrücken, als: θεάσασθαι, schauen, ὀλοφύρασθαι, Mitleid haben, χαρίσασθαί τινι, sich Einem freundlich zeigen, ἀκροάσασθαι, zuhören, αἰσθέσθαι, empfinden, σκέψασθαι, bedenken, erwägen, ἡγήσασθαι, vorangehen, glauben.

3. Hieraus erklärt sich die Erscheinung, dass mehrere intransitive Verben, welche die spätere Sprache durch die Aktivform bezeichnet, ursprünglich als Reflexive aufgefasst und durch die Medialform, wenn auch nicht immer, doch ziemlich oft, ausgedrückt wurden, wie wir namentlich aus der Sprache der Homerischen Gesänge, sowie überhaupt der Dichter, die die ältere Sprache zu bewahren pflegen, sehen. Namentlich gehören hierher Verben, welche eine geistige oder sinnliche Wahrnehmung ausdrücken. Δ, 331 ἀκούετο λαὸς ἀϋτῆς. 343 ἀκουάζεσθον ἐμεῖο. Α, 56 κήδετο γὰρ Δαναῶν, ὅτι ῥα θνήσκοντας ὁρᾶτο, das objektive Sehen mit den Augen ist mit einem subjektiven Sehen, d. h. mit einer inneren Gemüthsbewegung verbunden. Ebenso Ν, 99 ὢ πόποι, ἦ μέγα θαῦμα τόδ' ὀφθαλμοῖσιν ὁρῶμαι. Ο, 600 νηὸς καιομένης σέλας ὀφθαλμοῖσι ἰδέσθαι, vgl. δ, 226. Ε, 725 θαῦμα ἰδέσθαι, doch auch von dem einfachen Sehen Κ, 47, und so wird bei den Tragikern das Med. ὁρᾶσθαι, ἰδέσθαι ziemlich häufig gebraucht. Die Attischen Prosaiker gebrauchen in Compositis oft die Medialform dieses Verbs, doch meistens nur von einem geistigen Sehen. Th. 1, 17 τὸ ἐφ' ἑαυτῶν μόνον προορώμενοι [1]). 4, 64 προειδόμενοι. Vgl. Dem. 12, 43. 281; aber X. Cy. 4. 3, 21 ὁ μὲν δυοῖν ὀφθαλμοῖν προεωρᾶτο καὶ δυοῖν ὤτοιν ἤκουεν (gleich darauf τοῖς ὀφθαλμοῖς προορῶντα, τοῖς ὠσὶ προακούοντα. Ὑφορᾶσθαι (u. ὑφορᾶν), *suspicari,* vgl. X.

1) Vgl. Poppo ad Thuc. P. I. Vol. 1. p. 188.

Comm. 2. 7, 12. Dem. 18, 43. Κλαίεσθαι, *lamentari*, b. d. Trag. Aesch. S. 903 κλαιομένας μου, vgl. Ag. 1067. S. Tr. 153 πάθη . . ἐκλαυσάμην. Aesch. Ch. 450 κεκλαυμένα, verweint, wie Ch. 720 u. S. OR. 1490. Χαίρομαι Ar. P. 291, κεχάρησαι Ar. V. 389, κεχαρήσομαι ψ, 260 u. s. w., s. §. 343. S. Tr. 103 Ch. ποθουμένᾳ φρενί. Ἔρασθαι, *amare*, ep. poet,. s. §. 343. Λάμπεσθαι oft b. Hom., auch Hs. sc. 60 τεύχεσι λαμπομένους. h. Merc. 113 λάμπετο δὲ φλόξ. Eur. M. 1194 ἐλάμπετο. Hdt. 1, 80 u. 8, 74 ἐλλάμψεσθαι. Αὐδᾶσθαι b. d. Tragikern. Aesch. Pr. 768 οὐ γὰρ ῥητὸν αὐδᾶσθαι τάδε, vgl. S. OR. 846. Γοᾶσθαι b. d. Att. Dichtern u. X. Cy. 4. 6, 9 (aber b. Hom. nur γοᾶν). Hieraus erklärt sich auch die merkwürdige Erscheinung, dass mehrere Verba activa ihr Futur mit der Medialform bilden, als: ἀκούω, ἀκούσομαι (s. §. 323), und zwar sind es fast lauter Verben, welche eine sinnliche und geistige Thätigkeitsäusserung ausdrücken. Das Zukünftige ist ja eigentlich nur etwas Subjektives, nur in der Vorstellung Vorhandenes. Ferner b. Hom. πεφυγμένον εἶναι, entflohen sein, z. B. α, 18 οὐδ' ἔνθα πεφυγμένος ἦεν ἀέθλων.

4. Zweitens: die Medialform hat nicht die eigentliche Reflexivbedeutung, sondern bezeichnet die Rückwirkung einer transitiven Thätigkeitsäusserung des Subjektes auf sich, so dass das Subjekt zugleich als thätig und leidend erscheint. Die Thätigkeitsäusserung ist eine solche, welche nicht nothwendig, sondern nur zufällig auf das Subjekt zurückbezogen wird, indem das thätige Subjekt von dem die Thätigkeitsäusserung erfahrende Subjekt räumlich getrennt gedacht werden kann. Solche Medialformen übersetzen wir durch transitive Verben mit dem betonten Akkusative des Reflexivpronomens (s. Nr. 2). Sie bezeichnen meistens äussere Thätigkeitsäusserungen. Es gehören hierher besonders folgende Verben: τύπτομαι, ich schlage mich, τύψομαι, ich werde mich schlagen, ἐτυψάμην, ich schlug mich, κόψασθαι, sich schlagen, κύψασθαι, sich bücken, σκήψασθαι, sich stützen, doch auch bildl. vorschützen u. s. w., τρέψασθαι, sich wenden, ep. z. B. εἰς ὀρχηστύν α, 422. σ, 305, aber att. τραπέσθαι, z. B. ἄσμενοι πρὸς τοὺς Ἀργείους ἐτράποντο Th. 5, 29; ἐς φυγὴν ἐτράποντο 73; ἐπὶ ῥᾳθυμίαν ἐτράπετο X. An. 2. 6, 5 (über τρέψασθαι b. d. Att. s. Nr. 5, S. 94), παρασχέσθαι, sich darbieten, ἀπάγξασθαι, sich erdrosseln, οἰκίσασθαι, sich ansiedeln, παρασκευάσασθαι, se parare, τάξασθαι, sich in Schlachtordnung stellen, als: οὕτω Κερκυραῖοι ἐτάξαντο Th. 1, 48 (aber τάξασθαί τι, für sich Etw. bestimmen); ἵστασθαι und dessen Komposita haben in der Bdtg. sich stellen als Aor. ἔστην und als Perf. ἕστηκα (aber στήσασθαί τι, *sibi ponere*); ὁρμίσασθαι u. καθορμίσασθαι, sich in den Hafen bringen, daher landen, z. B. Th. 4, 45 (aber ὁρμίζειν ναῦν); ἐγγυήσασθαι, sich als Bürgen stellen, daher auch verbürgen, fest versprechen (ἐγγυᾶν τινα, Einen als Bürgen stellen, als Pfand geben, daher ἐγγυᾶν θυγατέρα τινί, verloben); δείξασθαι, sich zeigen; namentlich die Verben, welche eine vom Subjekte an seinem Körper ausgeübte Handlung ausdrücken,

als: λούσασθαι, νίψασθαι, καθήρασθαι (Pl. Phaed. 114, c), κείρασθαι, ἀλείψασθαι, χρίσασθαι, ζώσασθαι, γυμνάσασθαι, καλύψασθαι (καλυψάμενος ἧσε ἐκ τοῦ θεήτρου Hdt. 6, 67), κοσμήσασθαι, ἀμφιέσασθαι, ἐνδύσασθαι, ἐκδύσασθαι, κείρασθαι, ἀπομόρξασθαι, *se abstergere*, ἀπομύξασθαι, *se emungere*, ἀποψήσασθαι, *se abstergere*, στεφανώσασθαι, στείλασθαι, sich fertig machen, sich ankleiden.

Anmerk. 1. Die eigentliche Reflexivbedeutung (s. Nr. 2) wird aber bei einer weit grösseren Anzahl von Verben durch Media mit passivem Aoriste ausgedrückt, als: φοβεῖν, *terrere*, φοβήσομαι, ich werde mich fürchten, φοβηθῆναι, sich fürchten, λυπεῖν, betrüben, λυπήσομαι, ich werde mich betrüben, werde trauern, λυπηθῆναι, sich betrüben, trauern, πλάζω, treibe umher, πλαγχθῆναι, umherschweifen, πλάγξομαι, ebenso πλανᾶν, πείθειν τινά, überreden, πεισθῆναί τινι (ep. poet. πιθέσθαι §. 343), Einem gehorchen, πείσομαι (aber πεισθήσομαι, *mihi persuadebitur, credam*, in dieser Bdtg. auch ziemlich oft ἑαυτόν πείθειν, s. Passow III. S. 783, a), πορεύειν τινά, hinüberbringen, πορευθῆναι, *proficisci*, πορεύσομαι, ἀπαλλάττειν τινά, Einen entlassen, ἀπαλλαγῆναι, loskommen, *abire*, ἀπαλλάξομαι, ἐπείγειν τινά, drängen, ἐπειχθῆναι, eilen, ἐπείξομαι, εὐωχεῖν τινα, gut bewirten, εὐωχηθῆναι, schmausen, εὐωχήσομαι, κοιμᾶν, einschläfern, κοιμηθῆναι, einschlafen, κοιμήσομαι, ὀρέγειν, ausstrecken, ὀρεχθῆναί τινος (seltener ὀρέξασθαι X. Comm. 1. 2, 15), nach Etwas streben, ὀρέξομαι; ferner die Compos. v. ἄγειν, als: ἀναχθῆναι (u. ἀναγαγέσθαι) *in mare provehi*, καταχθῆναι (u. -αγαγέσθαι), in den Hafen einlaufen; ἐγείρειν ἀγείρειν, ἀγνύναι, ἀνιᾶν, αἴρειν (μάλιστα ἐπήρθησαν ἐς τὸ νεωτερίζειν, erhoben sich, Th. 4, 108), ἀλλάττειν (ξυναλλαγῆναι, sich versöhnen, Th. 4, 117), ἁρμόζειν, ἀσχολεῖν, αὐξάνειν, διαιτᾶν, ἑστιᾶν, ἱδρύειν (ἱδρυθῆναι, sich niederlassen, Th. 4, 42, aber ἱδρύσασθαί τι, für sich gründen), κινεῖν, κλίνειν, κομίζειν (κομισθῆναι, reisen, παρακομισθῆναι, sich wohin begeben, Th. 4, 25, ἀποκομισθῆναι, redire, 96, aber κομίσασθαι, sibi recuperare), κρίνειν (διεκρίθησαν, discesserunt, Th. 4, 14. 25), κυλινδεῖν, Comp. v. λέγειν, sammeln, λείπειν (λειφθῆναι, übrig bleiben, poet. λιπέσθαι §. 343), λύειν (διαλυθέντων τῶν ξυμμάχων κατὰ πόλεις Th. 4, 74), μεθύσκειν, μιγνύναι, μιμνήσκειν, ὁρμᾶν, ὀχεῖν, πλέκειν, πολιτεύειν (auch πολιτεύσασθαι), ῥηγνύναι, ῥωννύναι (ἐρρώσθησαν, ermuthigten sich, Th. 4, 72), σείειν, σκεδαννύναι, σπᾶν, σπείρειν, σώζειν (aber σώσασθαι, *sibi servare*), ταράττειν, τέρπειν, τρέπειν (τραπῆναι, fliehen), τρέφειν, φέρειν (ἐνεχθῆναι, οἴσεσθαι, διενεχθῆναι, sich entzweien, Th. 4, 19), χεῖν; endlich alle von Substantiven oder Adjektiven abgeleiteten Verben auf αίνειν u. ύνειν, sowie fast alle auf οῦν und die meisten auf ίζειν, als: εὐφραίνειν, εὐφρανθῆναι, εὐφρανοῦμαι, μαλακύνειν, ἐλαττοῦν, ὀργίζειν. Einige Media dieser Klasse haben nicht nur einen passiven Aorist, sondern auch ein passives Futur, als: στέλλειν, bereit machen, schicken, σταλῆναι, *proficisci*, σταλήσομαι (οἱ πρέσβεις ἀπεστάλησαν, abierunt. Th. 4, 16); σώζειν, retten, σωθῆναι, sich retten, glücklich entkommen (Th. 4, 34), σωθήσομαι (Pl. civ. 467, e); φαίνειν, zeigen, φανῆναι (über φανθῆναι st. φανῆναι s. §. 343), erscheinen, φανήσομαι; πηγνύναι, fest machen, παγῆναι, gerinnen, gefrieren, παγήσομαι; αἰσχύνειν, beschämen, αἰσχυνθῆναι, sich schämen, ἐπαισχυνθήσομαι (doch häufiger αἰσχυνοῦμαι); ἐκπλήσσειν, *percello*, ἐκπλαγῆναι, ἐκπλαγήσομαι; μαίνω, mache rasend, μανῆναι, rasen, μανήσομαι; σήπειν, faul machen, σαπῆναι, σαπήσομαι; στρέφειν, wenden, στραφῆναι (ξυστραφέντες, sich zusammenschaarend, Th. 4, 68), στραφήσομαι; σφάλλειν, σφαλῆναι, σφαλήσομαι; φθείρειν, φθαρῆναι, φθαρήσομαι (φθεροῦμαι ion. u. poet.); ψεύδειν, ψευσθῆναι, ψευσθήσομαι (aber ψεύσασθαι, ψεύσεσθαι, lügen). Auch gehören hierher die Deponentia Passivi (§. 324), als: δύναμαι, δυνηθῆναι, δυνήσομαι.

Anmerk. 2. Die uneigentliche Reflexivbedeutung (s. Nr. 3) wird bei ungleich mehr Verben durch die Aktivform mit dem Akkusative des Reflexivpronomens ausgedrückt, als: ἐπαινεῖν, φιλεῖν, ἀγαπᾶν, ἀναρτᾶν, ἀποκρύπτειν, ἐθίζειν, παρέχειν, διδόναι, ἐπιτρέπειν, ἀπολύειν, ἀποκτείνειν, σφάττειν, ἀπο-, ἐπισφάττειν, βλάπτειν ἑαυτόν u. s. w. Die Medialform hat alsdann die Bedeutung des Passivs, als: ἐπαινοῦμαι,

laudor, und bildet auch ihren Aorist und ihr Futur mit passiver Form, als: ἐπῃνέθην, *laudatus sum*, ἐπαινεθήσομαι, *laudabor*. Zuweilen wird die Aktivform mit dem Reflexive auch von solchen Verben gebraucht, welche eine Medialform haben.

5. B. Die Medialform bezeichnet zweitens eine Thätigkeitsäusserung, welche das Subjekt an einem Objekte seiner Sphäre vollbringt, s. Nr. 1. Λούομαι, λούσομαι, ἐλουσάμην τοὺς πόδας, ich wasche mir, werde mir waschen, wusch mir die Füsse oder meine Füsse ((λούω τοὺς πόδας, ich wasche die Füsse eines Anderen), περιῤῥήξασθαι χιτῶνα, sein Kleid, ὄφρα οἱ εἴη ἰοὺς χρίεσθαι α, 262 (χρίσασθαι). Δημοχάρης οὐκ ἀποκέκρυπται τὴν οὐσίαν Dem. 28, 36 hat sein Vermögen verborgen gehalten (ἀποκρύψασθαι). Τὴν ῥᾳθυμίαν ἀποθέσθαι 8, 46. Ἐκπηδῶσιν ἐσπασμένοι τὰ ξίφη X. An. 7. 4, 16 (σπάσασθαι). Ἐγκαλύψασθαι τὴν κεφαλήν. Παρασχέσθαι τι, Etwas aus seinen Mitteln geben, aus sich, von sich geben, Hdt. 7, 21 οἱ μὲν νέας παρείχοντο (dagegen ibid. προσετέτακτο ἐς τὰς γεφύρας μακρὰς νέας παρέχειν wegen προσετέτακτο. Th. 1, 96 ἔταξαν, ἅς τε ἔδει παρέχειν τῶν πόλεων χρήματα καὶ ἃς ναῦς). Dem. 18, 16 μεγάλας χρείας παρέσχηται τῷ δήμῳ. Hdt. 6, 119 ὀδμὴν παρέχεσθαι, ib. τὸ φρέαρ παρέχεται τριφασίας ἰδέας, zeigt, eigtl. gewährt aus sich drei Gestalten. Παρέχεσθαι εὔνοιαν (hingegen παρέχειν τινὶ πράγματα, φόβον, πόνον, ἀθυμίαν, verursachen). Ἀποδείξασθαί τι, Etw. von sich zeigen, als: ἔργον, μεγάλα ἔργα, γνώμην, δύναμιν Hdt. 3, 134. 155. 160. 6, 15. 41. 7, 24. X. An. 5. 2, 9 οἱ μάντεις ἀποδεδειγμένοι ἦσαν, ὅτι μάχη ἔσται. Isocr. 7, 37 τοῖς πολλὴν ἀρετὴν καὶ σωφροσύνην ἐν τῷ βίῳ ἐνδεδειγμένοις. Dem. 18, 10 ἣν παρὰ πάντα τὸν χρόνον εὔνοιαν ἐνδέδειχθε. Ebenso ἀποφήνασθαι γνώμην Dem. 4, 1. Ἐπαγγείλασθαί τι, versprechen, Dem. 4, 15; so b. d. Att. Dichtern: ἀγγείλασθαι, ἐξαγγείλασθαί τι, Etw. von sich verkünden, S. Aj. 1376. OR. 148. Eur. Heracl. 532. Io 1605. Λιπέσθαι τι, Etwas von sich zurücklassen, μνημόσυνα Hdt. 7, 24. Οἵους Λυκοῦργος παῖδας κατελίπετο Pl. conv. 209, d. leg. 721, c. (Auffallender S. OR. 1021 παῖδά μ' ὠνομάζετο i. e. ὠνόμαζέ με τὸν αὐτοῦ παῖδα.) Λύσασθαί τι (τινα), sich Etw. od. Einen loskaufen (aber λύειν, losgeben), vgl. A, 13. T, 29. Dem. 18, 268 εἴ τινας ἐκ τῶν πολεμίων ἐλυσάμην, so κατα-, ἐκ-, ἀπο-, ἐπιλύσασθαί τι (τινα), lösen, aufheben, befreien Etw. od. Einen, der der Sphäre des Subjekts angehört, πόλεμον καταλ. Th. 6, 36. Ἀπολύσασθαι αἰτίαν Th. 5, 75, die Schuld von sich ablösen. Ποιήσασθαί τι, für sich Etw. thun oder zu Stande bringen, oder auch Etw. selbst thun. Th. 2, 34 οἱ Ἀθηναῖοι ταφὰς ἐποιήσαντο τῶν ἐν τῷδε τῷ πολέμῳ ἀποθανόντων (aber ταφὰς ποιεῖν „*de iis, qui consilio suo efficiunt, ut sepultura instituatur*" Stallb. ad Pl. Lys. 234, b), εἰρήνην, συμμαχίαν, σπονδάς, πόλεμον ποιήσασθαι, Krieg führen (aber ποιεῖν εἰρήνην u. s. w., ein Bündniss u. s. w. zu Stande bringen, auswirken, vgl. Dem. 18, 285, ναυμαχίαν ποιῆσαι Th. 2, 86 „*de ducibus, qui auctores sunt, ut pugna fiat*" Poppo; auch

[1]) Vgl. Fritzsche ad Aristoph. Thesm. 1161.

kann die Medialform in diesen Redensarten reziproke Bdtg. haben, z. B. συμμαχίαν ποιήσασθαι u. dgl. Παρασκευάσασθαί τι, *sibi comparare*. Hdt. 3, 136 παρεσκευασμένοι πάντα ἔπλεον ἐς τὴν Ἑλλάδα. Dem. 19, 28 αὐτὸς μάρτυρας ψευδεῖς παρεσκεύασται περὶ τούτων. Πορίσασθαί τι, *sibi comparare*. Αἰτήσασθαί τι, für sich fordern, bitten (αἰτεῖν τι, fordern). Ἀγαγέσθαι γυναῖκα, sich ein Weib nehmen. Ἑλέσθαι τι, *sibi sumere*, daher wählen. Πράξασθαί τινα χρήματα, *sibi ab aliquo pecuniam exigere*, διαπρ., für sich erwirken, X. Cy. 7. 2, 12. Μισθώσασθαι, für sich miethen, *conducere* (μισθοῦν, vermiethen, *locare*). Σώσασθαι, *sibi servare*. Th. 5, 16 διασ. τὴν εὐτυχίαν. Μεταπέμψασθαι, zu sich kommen lassen. Καταστρέψασθαι, καταδουλώσασθαι γῆν, sich unterwerfen, Dem. 4, 6 πάντα κατέστραπται. Eur. 1269 οὐ Μενέλεώς με καταδεδούλωται. Vgl. Pl. Menex. 240, a. Κομίσασθαι, für sich nehmen, holen. Th. 2, 78 Πλαταιεῖς παῖδας καὶ γυναῖκας ἐκκεκομισμένοι ἦσαν ἐς τὰς Ἀθήνας. X. An. 4. 7, 1 ἐν οἷς (χωρίοις) τὰ ἐπιτήδεια εἶχον ἀνακεκομισμένοι. Θέσθαι, γράψασθαι νόμους, *sibi leges constituere*, daher von dem Volke, das den Gesetzen, die es gibt, unterworfen ist, s. X. Comm. 2. 1, 14. 4. 3, 12. 4, 13 (hingegen τιθέναι, γράφειν νόμους theils von denen, die den von ihnen gegebenen Gesetzen nicht unterworfen sind, wie X. Comm. 1. 2, 45 ὅσα ὀλίγοι τοὺς πολλοὺς μὴ πείσαντες, ἀλλὰ κρατοῦντες γράφουσι, theils überhaupt von Allen, die Gesetze geben, mögen sie denselben unterworfen sein oder nicht. X. r. Lac. 1, 1 Λυκοῦργον τὸν θέντα αὐτοῖς τοὺς νόμους. Vgl. ferner Pl. Hipp. maj. 284, d, wo zuerst die Medial-, dann die Aktivform steht. X. Oec. 9, 14 [1]). Τιμωρήσασθαί τινα, sich an Einen rächen, ihn bestrafen (τιμωρεῖν τινι, für einen Anderen Rache nehmen, daher ihm helfen). Τρέψασθαι τοὺς πολεμίους, in die Flucht schlagen (eigtl. für sich wenden); ἀποτρέψασθαί τι, *a se avertere*. Ἀμύνασθαί τι, von sich abwehren, ἀμύνετο νηλεὲς ἦμαρ N, 514, ἀμύνασθαι τοὺς πολεμίους, *a se propulsare*, daher sich gegen Jemanden vertheidigen (ἀμύνειν τί τινι, einem Anderen Etw. abwehren). Ἀποπέμψασθαί τινα, *a se dimittere*. Hdt. 3, 52 ἐξ ὀφθαλμῶν ἀποπ., *e conspectu suo*. O, 407 οὐδ' ἐδύναντο παυροτέρους περ ἐόντας ἀπώσασθαι παρὰ νηῶν. 503 ἀπώσασθαι κακὰ νηῶν. Ἀποσείσασθαί τι, *a se depellere*. Παρέσθαι τι, von sich ablehnen. Παραιτήσασθαι, *deprecari*. Ἀποδόσθαι, von sich weggeben, daher verkaufen.

6. Hierher gehören auch alle die Medialformen, welche eine Thätigkeitsäusserung ausdrücken, die nur dadurch vom Subjekte vollbracht werden kann, dass eine andere demselben entgegentretende und entgegenwirkende Person als Objekt in die Sphäre des Subjekts gestellt wird. Diess ist der Fall bei den Verben des Streitens und des Wetteiferns mit Einem, μαχέσασθαι Depon., ἀγωνίσασθαι Dep., διατοξεύσασθαι, im Bogenschiessen wetteifern (διατοξεύειν τι erst spät., Etwas wie einen Pfeil abschiessen), διαριστεύεσθαι Dep., διαδικάζε-

[1]) S. Kühner ad Xen. Comm. 4. 4, 19.

σθαί τινι, mit Einem einen Prozess führen (διαδικάζειν τι, richten, entscheiden) u. s. w., des sich Unterredens, Umarmens, Begrüssens, Küssens, Stossens, als: κοινολογήσασθαι Dep., ἀγκαλίσασθαι Dep., ἀσπάσασθαι Dep., κύσασθαι, ὠστίσασθαι Dep., ferner auch bei solchen Verben, wo die entgegenwirkende Person zwar nicht dieselbe Thätigkeitsäusserung, die das Subjekt ausübt, erwidert, aber doch eine solche, welche durch die Thätigkeitsäusserung des Subjektes verursacht wird, als: fragen und antworten: πυθέσθαι, ἐρέσθαι, ἀποκρίνασθαι, ἀπαμείψασθαι und anderen, als: ὁμολογήσασθαι, ἀνακοινώσασθαι, συμβουλεύσασθαι u. s. w. [1]). Der Begriff aller dieser Verben kann nicht gedacht werden, ohne dass eine andere Person, als Gegner, Mitkämpfer u. s. w., in die Sphäre des Subjektes mit aufgenommen wird. Uebrigens gibt es auch einige Verben mit aktiver Form, die eine gegenseitige Thätigkeit ausdrücken, als: παλαίειν, πολεμεῖν, πυκτεύειν τινί. Einige Media, welche einen der angeführten Begriffe ausdrücken, haben einen passiven Aorist, als: διαλεχθῆναί τινι, sich mit Einem unterreden, λοιδορηθῆναι, sich einander schimpfen, vgl. Ar. R. 857, das aber auch gebraucht wird, wo kein gegenseitiges Schelten stattfindet, als: X. Cy. 1. 4, 9 ὁ θεῖος αὐτῷ ἐλοιδορεῖτο.

7. Sowie das Aktiv (§. 373, 6), so kann auch das Medium gebraucht werden, wenn das Subjekt eine Handlung nicht selbst vollbringt, sondern durch Andere vollbringen lässt, jedoch mit dem Unterschiede, dass bei dem Medium die Handlung immer auf irgend eine Weise auf das Subjekt zurückbezogen wird. Ὁ πατὴρ τοὺς παῖδας ἐδιδάξατο (ἐπαιδεύσατο), was entweder bedeutet: der Vater erzog sich die Kinder (vgl. Pl. Menex. 238, b), oder, wenn es aus dem Zusammenhange der Rede klar ist: liess erziehen, wie X. Cy. 1. 6, 2. Pl. Prot. 325, b. Men. 93, d Θεμιστοκλῆς Κλεόφαντον τὸν υἱὸν ἱππέα ἐδιδάξατο ἀγαθόν. (Hingegen διδάσκειν, παιδεύειν ohne Rückbeziehung auf das Subjekt, §. 373, 6.) Ἀργεῖοι σφέων εἰκόνας ποιησάμενοι ἀνέθεσαν ἐς Δελφούς Hdt. 1, 31, vgl. 3, 88. (Κῦρος) ὅπλα ἐνδύς . ., ἃ ὁ πάππος. — ἐπεποίητο X. Cy. 1. 4, 18. Παυσανίας τράπεζαν Περσικὴν παρετίθετο Th. 1, 130 (liess sich vorsetzen). Οἱ Λακεδαιμόνιοι κήρυκα πέμψαντες τοὺς νεκροὺς διεκομίσαντο 4, 38 (liessen abholen). Κείρασθαι τὴν κεφαλήν, sich scheeren oder sich scheeren lassen. Γράψασθαί τινα, Einen anklagen (eigtl. den Namen des Angeklagten vom Richter für sich niederschreiben lassen). Hdt. 7, 101 παρέπλεε ἀπογραφόμενος sc. νέας, aufschreiben lassend (hingegen 100 ἀπέγραφον οἱ γραμματισταί). Th. 4, 50 οἱ Ἀθηναῖοι τὰς ἐπιστολὰς μεταγραψάμενοι ἐκ τῶν Ἀσσυρίων γραμμάτων ἀνέγνωσαν. Von κατασιωπᾶν in d. Bdtg. „zum Schweigen bringen“, wie X. Hell. 5, 47 τὴν δὲ γυναῖκα φοβήσαντες κατεσιώπησαν, ubi v. Breitenb., wird 2. 4, 20 κατασιωπησάμενος in d. Bdtg. *tacere jubens* (sc. concionem) gebraucht.

1) S. Mehlhorn a. a. O. S. 30 f.

§. 375. Bemerkungen über die reflexive Bedeutung der Medialform.

1. Die reflexive Beziehung der Medialform auf das Subjekt ist oft so schwach, dass sie für unsere Anschauungsweise fast gänzlich verschwindet. So enthält sie zuweilen nur eine leise Andeutung, dass die Handlung zum Vortheile oder Nachtheile des Subjektes vollzogen werde, als: Θ, 409 οὔτε ποτὲ Τρῶας Δαναῶν ἐδύναντο φάλαγγας ῥηξάμενοι (*in suum commodum*) κλισίῃσι μιγήμεναι. S. Tr. 681 ἐγὼ γάρ, ὧν ὁ θήρ με Κένταυρος.. προὐδιδάξατο, | παρῆκα θεσμῶν οὐδέν „für seine Zwecke". Oder die Handlung wird als eine subjektive, innere Bewegung des Subjektes bezeichnet. Χ, 235 νῦν δ' ἔτι καὶ μᾶλλον νοέω φρεσὶ τιμήσασθαι, wo φρεσί m. τιμ. zu verbinden ist, wie τ, 280 οἳ δή μιν περὶ κῆρι.. τιμήσαντο. (Aber minder ausdrucksvoll ε, 36 οἵ κέν μιν περὶ κῆρι.. τιμήσουσιν.) Oder die Handlung des Subjektes ist zwar auf eine andere Person gerichtet, zugleich aber auch als eine solche bezeichnet, bei welcher das Subjekt betheiligt ist. δ, 10 υἱέϊ δὲ Σπάρτηθεν 'Αλέκτορος ἤγετο κούρην, wo Menelaos als Vater zugleich mitbetheiligt war. Ganz ähnlich I, 394 Πηλεὺς θήν μοι ἔπειτα γυναῖκα γαμέσσεται αὐτός, wo man auf αὐτός achte. X. Cy. 4. 5, 41 φόβον ἐπιτίθεσθε τῷ μὴ ποιοῦντι τὰ παραγγελλόμενα (wo Schneider ohne Grund ἐπιτίθετε lesen will), d. i. flösst euererseits durch euere Haltung Furcht ein. So wird zuweilen in der Dichtersprache, namentlich bei Homer, die Medialform von einem Geschäfte gebraucht, das einer Person zukommt, obwol dasselbe auf Geheiss eines Anderen oder zum Vortheile oder Nachtheile eines Anderen verrichtet wird. So fragt Telemachos die Mägde: Τὸν ξεῖνον ἐτιμήσασθ' ἐνὶ οἴκῳ | εὐνῇ καὶ σίτῳ; υ, 129 d. h. ehrtet ihr, wie es euch zukommt, den Fremden? [1]) ρ, 332 (δαιτρὸς) κρέα πολλὰ | δαιόμενος μνηστῆρσι, was seines Amtes ist. Eur. Hec. 469 ζεύξομαι ἄρα πώλους, wie es mir zukommt. S. Tr. 1255 sagt Herakles zu Hyllos und seinen Begleitern: ἄγ' ἐγκονεῖτε, αἴρεσθε sc. ἐμὲ ἐς πυράν, wie es euere Pflicht ist.

2. Hingegen findet sich zuweilen auch der entgegengesetzte Fall, dass die Aktivform statt der Medialform gebraucht ist. So oft φέρειν in der Bdtg. davon tragen. Pind. O. 8, 64 ἐξ ἱερῶν ἀέθλων.. δόξαν φέρειν. Μισθὸν φέρειν X. An. 1. 3, 21. Pl. Lys. 208, a. S. Ant. 462 κέρδος φέρει. Aj. 436 u. sonst. Ph. 1109 οὐ φορβὰν ἔτι προσφέρων, mir herbeischaffend. Ὄψον φέρειν u. φέρεσθαι X. Comm. 3. 14, 1. Δαρεικὸν φέρειν X. An. 7. 6, 7 u. φέρεσθαι Oec. 1, 4. Τἀριστεῖα φέρειν Pl. Civ. 468, c. Χρυσὸν δ' Ἀχιλεὺς ἐκόμισσε, B, 875. Pind. O. 13, 59. P. 4, 106. Αἴρειν δειλίαν S. Aj. 75, ὄγκον 129, ubi v. Lobeck. Hs. op. 611 πάντας ἀπόδρεπε οἴκαδε βότρυς. Pind. O. 1, 13 δρέπων μὲν κορυφὰς ἀρετᾶν ἄπο πασᾶν, ubi v. Boeckh. Ὅτῳ δοκεῖ ταῦτα, ἀράτω τὴν χεῖρα. 'Ανέτειναν ἅπαντες X. An. 5. 6, 33, wie wir

1) S. Schmalfeld Synt. des Griech. Verbs S. 64 u. 66, der aber bei der Erklärung des Mediums vom Passive ausgehend die Stelle so erklärt: Habt ihr es ausgerichtet, dass.. geehrt ist? was ich nicht billigen kann.

auch sagen: die Hand aufheben st. seine Hand. Τὰς ἐν τῇ ἠπείρῳ πόλεις δουλοῦν Th. 1, 16 [1]). Δηλοῦν τὴν γνώμην 3, 37 (seine Ansicht). Προθυμίαν ἐδείξαμεν 2, 9. Τὴν ἁμαρτίαν καταλῦσαι 3, 46, *suum peccatum eluere*. Μεταπέμπειν, *arcessere*, oft b. Thuc. Παρέχειν πεζόν, χρήματα, ναυτικόν, ναῦς Th. 2, 9. 1, 30. Τὰ ἐν ταῖς ἄλλαις πόλεσι καθίστασαν 1, 18 (gwhnl. καθίστασθαι, καταστήσασθαι, wie 8. 23. 95 [2]). Χρήματα ἐξέλεξαν Th. 8, 44, *exegerunt*, ubi v. Bloomfield, vgl. X. Hell. 1. 1, 22. Aesch. P. 195 πέπλους ῥήγνυσιν ἀμφὶ σώματι, an seinem Körper, vgl. 460. 987 πέπλον δ' ἐπέρρηξ' ἐπὶ συμφορᾷ κακοῦ. 1017 πέπλον δ' ἔρεικε. Eur. M. 787 κόσμον ἀμφιθῇ χροΐ, ubi (769) v. Elmsl., vgl. 980. Ba. 177 στεφανοῦν st. στεφανοῦσθαι. Hdt. 5, 40 ἄλλην ἐσάγαγε γυναῖκα (aber ἐσαγαγέσθαι γυναῖκα 5, 39. 6, 63). Auch wird zuweilen die Aktivform mit einem Reflexivpronomen st. der Medialform gebraucht, wenn auf dem letzteren ein grösserer Nachdruck liegt. ι, 160 ἐμοὶ δὲ δέκ' ἔξελον οἴῳ. Pl. Phaedr. 228, e τὸν ἐρώμενον ὡς ἥδιστον ἑαυτῷ παρασκευάζειν. Dem. 2, 15 ἀσφαλεστέραν (δύναμιν) κατεσκεύακεν ἑαυτῷ. Pl. Phaedr. 257, d καταλείπειν συγγράμματα ἑαυτῶν.

3. Um die in der Medialform nur allgemein und unbestimmt liegende reflexive Beziehung mit besonderem Nachdrucke hervorzuheben, wird häufig das Reflexivpronomen hinzugefügt; in Gegensätzen ist diess sogar nothwendig. S. Ant. 188 οὔτ' ἂν φίλον ποτ' ἄνδρα δυσμενῆ χθονὸς | θείμην ἐμαυτῷ. OR. 1143 ὡς ἐμαυτῷ θρέμμα θρεψαίμην ἐγώ. Th. 1, 33 ἢ κακῶσαι ἡμᾶς ἢ σφᾶς αὐτοὺς βεβαιώσασθαι. 4, 28 Λακεδαιμονίους σφίσι χειρώσασθαι. X. An. 5. 6, 17 Ξενοφῶν βουλεύεται ἑαυτῷ ὄνομα καὶ δύναμιν περιποιήσασθαι. 8, 14 προϊέμενον ἑαυτὸν τοῖς πολεμίοις. 1. 8, 29 ἑαυτὸν ἐπισφάξασθαι. Pl. Alc. I. 135, b οὐκ ἄρα τυραννίδα χρὴ παρασκευάζεσθαι οὐθ' ἑαυτῷ οὔτε τῇ πόλει, εἰ μέλλετε εὐδαιμονεῖν, ἀλλ' ἀρετήν. Isocr. 4, 85 ἐπεδείξαντο τὰς αὑτῶν ἀρετάς. 108 ῥᾴθυμον αὑτοῖς κατεστήσαντο τὸν βίον. 5, 145 ἅπαντες φιλοῦσιν οὐ τοὺς σφίσιν αὐτοῖς μεγίστην δυναστείαν κτησαμένους. Lycurg. 42 αὑτῷ μεταπέμψασθαι, ubi v. Maetzner p. 158. 141 τὴν σωτηρίαν αὑτοῖς ἔμελλον πορίζεσθαι. Dem. 18, 216 σώφρονας παρέσχεσθε ὑμᾶς αὐτούς (aber gleich darauf ὑμᾶς αὐτοὺς θαυμαστοὺς ἐδείξατε τῷ κόσμῳ mehr äusserlich).

4. Bei vielen Verben, welche sowol die aktive als die mediale Form haben, findet ein wichtiger Unterschied der Bedeutung statt, indem die aktive Form eine Thätigkeitsäusserung schlechtweg ohne weitere Nebenbeziehung (objektiv), die mediale Form hingegen dieselbe mit Beziehung auf *subjektive Selbstthätigkeit* ausdrückt [3]). Daher denn auch die Medialform angewendet wird, wenn die eigentliche Bedeutung in die übertragene übergeht. So bedeutet z. B. σταθμᾶν, messen, abschätzen, σταθμήσασθαι, berechnen, geistig abwägen, erwägen, folgern u. dgl. Hdt. 2, 2 τοιούτῳ σταθμησάμενοι πρήγματι, be-

[1]) S. Elmsl. ad Eur. Heracl. 817. Poppo ad Thuc. P. I. Vol. 1. p. 185. — [2]) Poppo l. d. p. 187. — [3]) Vgl. Mehlhorn a. a. O. S. 37 f.

[library stamp]

urtheilend. Pl. Gorg. 465, d τὸ σῶμα ἔκρινε σταθμώμενον ταῖς χάρισι ταῖς πρὸς αὐτό *„ponderans voluptatibus ad ipsum redundantibus"* Stallb.; nur selten wird es von einer äusseren Abschätzung gebraucht, wie Pl. leg. 643, c τέκτονα (χρὴ) μετρεῖν ἢ σταθμᾶσθαι. Ὁρίζειν, begränzen, festsetzen, bestimmen, ὁρίσασθαι, *definire.* Pl. Gorg. 475, d ἡδονῇ τε καὶ ἀγαθῷ ὁριζόμενος τὸ καλόν. Soph. 222, c τὴν ληστικὴν βίαιον θήραν ὁρισάμενοι. Συμβάλλειν, zusammenwerfen, συμβαλέσθαι geistig *conjicere*, muthmassen, einsehen, vergleichen. Hdt. 5, 1 συνεβάλοντο τὸ χρηστήριον τοῦτο εἶναι. Weit seltener wird das Aktiv in dieser Bdtg. gebraucht. Προβάλλειν, vorwerfen, προβαλέσθαι, vorschlagen. X. An. 6. 1, 25. 2, 6; höchst selten in diesem Sinne das Akt., wie Isae. 5, 32, ubi v. Schoemann. Προτείνειν, körperlich hinhalten, hinstrecken, darbieten, προτείνασθαι, geistig hinhalten, vorschlagen, einen Vorschlag machen. Hdt. 9, 34 οὕτω δὴ ὑποστάντες, τὰ ὁ Μελάμπους προετείνατο, ἤϊσαν δώσοντές οἱ ταῦτα [1]). Πλάττειν, bilden, πλάσασθαι geistig bilden, ersinnen, Dem. 18, 10 ἅπαντ' ἐπλάττετο, seltener in diesem Sinne das Akt. [2]). Τιθέναι, setzen, θέσθαι m. d. Akk. eines Abstraktums, oft in der Dichtersprache, als: σπουδήν, πρόνοιαν u. s. w., sich beeifern, Vorsicht anwenden, s. d. Lexik. Προτρέπειν, vorwärts wenden, antreiben, auffordern, προτρέψασθαι wird zwar in gleicher Bedeutung gebraucht, aber zugleich mit Rücksicht auf die geistige Thätigkeit des Subjektes [3]). Ein Gleiches gilt von νοεῖν u. νοήσασθαι, σκοπεῖν u. σκέψασθαι (σκοπήσασθαι b. d. Sp.). Θύειν einfach *sacra facere, instituere,* wie X. An. 4. 6, 27 von den Soldaten: θύσαντες κατέβησαν εἰς τὸ πεδίον, θύσασθαι, wenn der Opfernde einen gewissen Zweck vor Augen hat, wie X. An. 2. 2, 3 ἐμοὶ θυομένῳ ἰέναι ἐπὶ βασιλέα οὐκ ἐγίγνετο τὰ ἱερά, vgl. 4. 6, 23. 6. 1, 22. Θηρᾶν, jagen, c. acc., z. B. λαγώς, jagend fangen, θηράσασθαι, mit dem Jagen sich beschäftigen, daher οἱ θηρώμενοι X. ven. 11, 2, Jäger, oder trop., wie X. ven. 13, 9 οἱ σοφισταὶ πλουσίους καὶ νέους θηρῶνται. Deutlich tritt der angegebene Unterschied bei den abgeleiteten Verben auf εύω hervor, deren aktive Form schlechtweg bezeichnet: *sich* in irgend einem Zustande befinden, die mediale Form dagegen: die Rolle dessen, welchen das Stammwort bezeichnet, spielen, sich als einen solchen zeigen, das Streben oder die Gewohnheit haben als ein solcher zu agiren, als: βλακεύω, ich bin träge, βλακεύομαι, ich zeige, benehme mich träge, πονηρεύω, bin schlecht, πονηρεύομαι, benehme mich schlecht, πολιτεύω, bin Bürger, πολιτεύομαι, lebe und handle als Bürger, ταμιεύω, bin ein Verwalter, ταμιεύομαι, wirtschafte, ordne an, bes. in übertragener Bedeutung, als: Lysias 30, 3 τεταμιεύμεθα τοὺς νόμους. Da übrigens bei Verben dieser Art der Begriff der geistigen Thätigkeit in der Regel vorzuwalten pflegt, so ist bei den meisten die aktive Form seltener im Gebrauche als die mediale, ja mehrere treten bei den Attikern nur in der Medialform auf, als:

1) Ueber προτείνεσθαι vgl. Baehr ad Hdt. 7, 160. — 2) S. Kühner ad Xen. Comment. 2. 6, 37. — 3) Id. ad I. 2, 64.

εὐτραπελεύεσθαι, φιλανθρωπεύεσθαι, μειρακιεύεσθαι, νεανιεύεσθαι, ἀνθρωπεύεσθαι, ἀσωτεύεσθαι, ἀκρατεύεσθαι u. a.; sowie dagegen andere, die bloss einen Zustand ohne geistige Selbstthätigkeit ausdrücken, nur in der aktiven Form gebraucht werden, als: πρωτεύειν, ἀριστεύειν, κρατιστεύειν, καλλιστεύειν und alle von Substantiven auf εύς abgeleiteten, als: βασιλεύειν, δουλεύειν u. s. w. Denen auf εύομαι entsprechen in ihrer Bedeutung die abgeleiteten auf ίζομαι, als: ἀστεΐζομαι, betrage mich wie ein Städter, μειρακίζομαι, χαριεντίζομαι u. s. w. Die von Personen-, Land-, Völkernamen abgeleiteten auf ίζω aber verschmähen seltsamer Weise die Medialform, als: φιλιππίζω, halte es mit Philippos, ἀττικίζω, halte es mit den Athenern, λακωνίζω, benehme mich in Sprache, Sitte, Kleidung wie die Lakonen, oder halte es mit d. L., μηδίζω, halte es mit den Mediern (Persiern), δωρίζω, betrage mich, spreche wie ein Dorier. Einige Verben schwanken in dem Gebrauche der aktiven und medialen Form so, dass ein Unterschied der Bedeutung nicht stattgefunden zu haben scheint, als: στρατεύω u. -ομαι, von denen jenes einen Feldzug machen, dieses Kriegsdienste thun bedeuten soll, στρατοπεδεύω u. -ομαι, καλλιερέω u. -έομαι, εὐδοκιμέω u. -έομαι, σιδηροφορέω u. -έομαι (Th. 1, 5 u. 6), ἀπορέω u. -έομαι, ἀριθμέω u. -έομαι (Th. 3, 20).

§. 376. Medialform mit passiver Bedeutung.

1. Aus der reflexiven Bedeutung der Medialform hat sich die passive (rezeptive) Bedeutung derselben entwickelt, nach welcher das Subjekt die von einem Anderen auf dasselbe gerichtete Thätigkeitsäusserung in sich aufnimmt, empfängt, an sich vollbringen und auf sich einwirken lässt, so dass es als leidender Gegenstand erscheint, als: μαστιγοῦμαι, ζημιοῦμαι (ὑπό τινος), ich empfange Schläge, Strafe, lasse mich schlagen, strafen = werde geschlagen, gestraft (von Einem), βλάπτομαι, ἀδικοῦμαι, erleide Schaden, Unrecht. H. Op. 347 εὖ μὲν μετρεῖσθαι παρὰ γείτονος, ein richtiges Maass vom Nachbarn empfangen, sich richtig zumessen lassen. Schon oben (§. 374, 7) haben wir gesehen, dass die Medialform nicht allein gebraucht wird, wenn das Subjekt als unmittelbarer Urheber die Thätigkeitsäusserung an sich selbst vollzieht, sondern auch oft, wenn es als bloss mittelbarer Urheber die Thätigkeitsäusserung an sich selbst vollziehen lässt, als: διδάσκομαι, lasse mich unterrichten, nehme den Unterricht auf, lerne, daher ὑπό τινος, von Einem = *doceor ab aliquo*, πείθομαι, ich überrede mich oder ich lasse mich überreden, ὑπό τινος, von Einem = werde überredet.

2. Für zwei Zeitformen jedoch — für das Futur und den Aorist — bestehen besondere, zum Ausdrucke des passiven Begriffs ausgeprägte Formen, die jedoch, wir wir §. 374, A. 1 gesehen haben, bei vielen reflexiven und intransitiven Verben statt der Medialformen gebraucht werden; alle übrigen Zeitformen werden durch die Medialform ausgedrückt.

3. Das Futur des Mediums jedoch hat zuweilen auch passive Bedeutung. Der Grund hiervon mag grössten Theils in dem Lautverhältnisse der Verben liegen. Am Häufigsten nämlich findet sich dieser passive Gebrauch bei den Verbis puris, weit seltener bei den mutis und ganz selten bei den liquidis. Auch mag zu dieser Vertauschung die Gleichheit der Endungen θή-σομαι und σομαι beigetragen haben. Die Bildung der passiven Futurformen gehört einer späteren Sprachperiode an. Denn, wie wir §. 229, 2 gesehen haben, findet sich in der Homerischen Sprache nur an Einer Stelle μιγήσεσθαι, und zwar in intransitiver Bedeutung, und der Begriff des passiven Futurs wird stäts durch das mediale Futur bezeichnet.

4. Da es oft schwierig ist zu entscheiden, ob die Form in reflexivem oder in passivem Sinne aufzufassen sei; so wollen wir aus den nachhomerischen Schriftstellern nur solche Beispiele anführen, in welchen der passive Begriff entweder wegen des Zusammenhanges der Rede oder wegen der Konstruktion deutlich hervortritt. Vorerst gehören hierher diejenigen Verben, welche das Fut. Pass. nie oder nur sehr selten bilden, z. B. ἄρξομαι v. ἄρχω, *impero*, Pl. civ. 412, b ἄρξουσί τε καὶ ἄρξονται (ἀρχθήσομαι erst b. d. Sp.) s. §. 343. Οἴσομαι (ἐνεχθήσομαι u. οἰσθήσομαι erst b. d. Sp.), s. §. 343. Ὕσομαι Hdt. 2, 14. Περιέψομαι, *tractabor*, 2, 115. Στερήσομαι στερηθήσομαι erst b. d. Sp., s. §. 343), Th. 3, 2 στερήσεσθαι αὐτοὺς Λέσβου, vgl. X. Cy. 4. 2, 32, aber ἀποστερήσομαι u. -ηθήσομαι beide klass., doch jenes häufiger, §. 343. Φιλήσομαι (φιληθήσομαι erst b. d. Sp.) s. §. 343. Ἐξογκώσεται sc. ἡ τόλμα Eur. Hipp. 938. Ἀδικήσομαι klassisch (ἀδικηθήσομαι erst b. d. Sp.). Ἀγνοήσομαι v. ἀγνοέω, §. 343. Λησόμενος v. ληθάνω S. El. 1249. Ταράξομαι (ταραχθήσομαι erst Com. 1, 288 u. b. noch Späteren). Ὀνειδιοῦμαι S. OR. 1500, aber F. P. nirgends. Dem. 21, 8 ἀγωνιεῖται δὲ καὶ κριθήσεται τὸ πρᾶγμα, aber F. P. erst b. d. Sp. Οἰκήσομαι, nirgends F. P. Ἕξομαι (σχεθήσομαι erst b. d. Sp., s. §. 343.). Ἐὰν πένης ὢν τις δι' ἔνδειαν ἁμάρτῃ, τοῖς ἐσχάτοις ἐπιτιμίοις ἐνέξεται Dem. 51, 11. Μαστιγώσεται, στρεβλώσεται, δεδήσεται, ἐκκαυθήσεται τὠφθαλμώ, τελευτῶν πάντα κακὰ παθὼν ἀνασκινδυλευθήσεται Pl. Civ. 361, e, aber μαστιγωθήσομαι erst im V. T. u. στρεβλωθήσομαι nirgends. Οὐδὲ μελετῆσαι (αὐτὸ) ἐασόμενοι Th. 1, 142, aber F. P. nirgends. Εἴ ποτε πολεμήσονται 1, 68, aber F. P. nirgends. Φυλακῇ τῇ μετρίᾳ τηρήσονται 4, 30, aber F. P. erst b. Spät. Ἐπιβουλευσόμενθα X. Cy. 5. 4, 34. 6. 1, 10; aber F. P. erst b. Spät. Εἰρξόμεθα An. 6. 6, 16 *excludemur;* aber F. P. nirgends. Ἡ γῆ εὖ φαλάξεται ὑπὸ τῶν φρουρούντων X. oec. 4, 9, vgl. S. Ph. 48; φυλαχθήσομαι Spät. §. 343. Οὐκ ἀγνοοῦντες, ὅτι ἐνεδρεύσοιντο ὑπὸ τῶν πολεμίων X. Hell. 7. 2, 18, aber F. P. nirgends. Θρέψομαι (F. P. τρεφθήσομαι kommt gar nicht vor und τραφήσομαι erst b. d. Sp., s. §. 343). Θρέψονται ἡμῖν οὗτοι καὶ παιδευθήσονται τίνα τρόπον; Pl. Civ. 376, c. Τρίψομαι (F. I. P. nirgends, d. F. II. P. τριβήσομαι erst b. d. Sp., s.

§. 343). Τοῖς φυλάρχοις προαγορεύσεται ἡ χώρα ὑπὸ τοῦ ἱππάρχου X. Hipparch. 2, 7, aber F. P. nirgends. Ὑπ' ἐμοῦ παιδαγωγήσει Pl. Alc. I. 135, d, aber F. P. nirgends. Θεραπεύσομαι klass., A. P. Sp. §. 343. Ἀμφισβητήσεται, μᾶλλον δὲ ὑπό γε ἐκείνου ὁμολογήσεται Theaet. 171, b, aber F. P. v. ἀμφ- nirgends, v. ὁμ- Hippcr. 6, 6 L. Διδάξομαι, z. B. Eur. Andr. 739 (διδαχθήσομαι ungebr.). Immer ἁλώσομαι, *capiar*, s. Anm. 1. — Ferner: Τῇ τῶν χρημάτων σπάνει κωλύσονται Th. 1, 142 (κωλυθήσομαι erst sp. Luc. h. v. 2, 25). Ἤν τις βουληθῇ κακὸς γενέσθαι, κολασθήσεται τῇ πρεπούσῃ ζημίᾳ· οἱ δὲ ἀγαθοὶ τιμήσονται τοῖς προσήκουσιν ἄθλοις τῆς ἀρετῆς 2, 87, vgl. X. Cy. 8. 7, 15. Soph. Ant. 210. Πλέον προτιμήσεσθαι ὑπὸ Κύρου X. An. 1. 4, 14. (Aber τῷ δ' αὐτῶν ὀνόματι τιμηθήσονται Th. 6, 80.) Ὑπὸ τῶν ἱππέων οὐ βλάψονται ἄξια λόγου 6, 64. (Aber daneben auch klass. βλαβήσομαι §. 343.) (Πόλιν) πολιορκίᾳ παρατενεῖσθαι 3, 46, *cruciatum iri*, aber παραταθήσομαι Pl. leg. 204, c. Eur. Suppl. 520 εἰ 'πιταξόμεσθα (aber Th. 1, 140 ἄλλο τι μεῖζον ἐπιταχθήσεσθε). Ἐξαπατήσεσθαι X. An. 7. 3, 3, vgl. Pl. Phaedr. 262, a, aber F. P. Pl. Gorg. 499, c. Crat. 436, b. Aeschin. 3, 168. Ἐμοὶ μαρτυρήσεται ὑπό τε τοῦ ἐπιόντος καὶ ὑπὸ τοῦ παρεληλυθότος χρόνου, ὅτι ἠδίκησα οὐδένα X. Apol. 26, vgl. Comm. 4. 8, 10 (aber μαρτυρηθήσεται Dem. 19, 40). Ἐκεῖνοι πολιορκήσοιντο ὑπὸ τῶν ἀντιπάλων X. Hell. 7. 5, 18, vgl. 6. 4, 6. Cy. 6. 1, 15 u. so gwhnl. vgl. Th. 3, 109 (aber F. P. X. Hell. 4. 8, 5). Ἴσως γελοῖα ἂν φαίνοιτο πολλά, εἰ πράξεται, ᾗ λέγεται Pl. Civ. 452, a, ubi v. Schneider, aber häufiger F. P. Καταφρονήσεσθαι Hipp. maj. 281, c, aber häufiger F. P. Εἶχε ἐλπίδας μετήσεσθαι (*se dimissum iri*) ἐπὶ θάλασσαν Hdt. 5, 35 (aber ἀνεθήσομαι, ἀφεθήσομαι klass.). Λέξομαι b. d. Trag. st. λεχθήσομαι, s. §. 343. Selten sind die Beispiele von solchen Futuris, welche sonst die §. 374, 5 angegebene reflexive Bedeutung haben [1]), z. B. S. OC. 1460 ἥδε μ' αὐτίκ' ἄξεται | βροντὴ πρὸς Ἅιδην, wird mit sich fortführen, aber Aesch. Ag. 1615 ἄξῃ, *duceris*. Pl. civ. 458, d ἄξονται πρὸς τὴν ἀλλήλων μίξιν, *ducentur*. Th. 4, 115 μηχανῆς μελλούσης προσάξεσθαι αὐτοῖς ἀπὸ τῶν ἐναντίων, quum futurum esset, ut *adduceretur*. Auch sehr selten wird von den Aktivverben mit medialer Futurform dieselbe passiv gebraucht. Th. 6, 69 ἔπειτα δὲ ἐν παρέργῳ καί, εἴ τι ἄλλο ξυγκαταστρεψαμένοις ῥᾷον αὐτοῖς ὑπακούσεται, sodann aber zogen sie nebenbei auch den Punkt in Erwägung, ob von ihnen der Gehorsam (gegen die Athener) leichter würde geleistet werden, wenn sie in Gemeinschaft mit diesen (den Athenern) fremdes Gebiet eroberten; jedoch scheint mir die Ansicht derer die richtige zu sein, welche das vorhergehende τὸ ὑπήκοον als Subjekt von ὑπακούσεται ansehen u. εἶχον in εἶχεν verändern, s. Poppo. (Aber ἀκούσομαι, *dicar*, gehört nicht hierher, da auch ἀκούω passive Bdtg. hat. S. OC. 988 ἀκούσομαι κακός, vgl. Ph. 1074.) X. An. 7. 2, 14 ἐξαγγέλλει τις τῷ Ξενοφῶντι, ὅτι, εἰ εἴσεισι, συλλήψεται nach den besten und meisten cdd. st. συλ-

1) S. G. L. Janson de medii generis futuris passivi usurpatis. Thoruni 1848 p. 14 sqq.

ληφθήσεται. (Nicht hierher gehört ἀγνοήσεσθαι, da von ἀγνοέω das F. ἀγνοήσω lautet, s. §. 343, auch nicht S. El. 1249 λησόμενον κακόν, da diess auf ληθάνω, mache vergessen, zurückzuführen ist.) Aesch. Ch. 303 θήλεια γὰρ φρήν· εἰ δὲ μή, τάχ' εἴσεται, *scietur*, s. Wellauer. (Aber Eur. Ph. 253 ἂν sc. μάχην Ἄρης τάχ' εἴσεται, quam pugnam Mars cito *experietur*, wie Janson l. d. p. 5, oder *sciet*, quomodo excitet, i. e. excitabit, wie Pflugk erklärt. Eur. J. A. 970 τάχ' εἴσεται σίδηρος, *cognoscet* ferrum, indem die dem Menschen zukommende Handlung auf die Sache übertragen wird.)

Anmerk. 1. Der erwähnte passive Gebrauch des Fut. Med. findet sich nicht bei den Verbis *liquidis*, s. die in dieser Anm. angeführten Beisp., sehr selten b. den F. auf -ιοῦμαι. Obwol aus den angeführten Beispielen, die leicht vermehrt werden können, unzweifelhaft hervorgeht, dass die Griechische Sprache neben den Fut. Pass. auch das Fut. Med. mit passiver Bedeutung gebraucht hat; so muss man sich doch recht sehr vor dem Fehler so vieler Grammatiker und Interpreten hüten überall, wo ein Futurum Medii sich im Deutschen oder Lateinischen durch ein Futurum Passivi übersetzen lässt, zu meinen, das Futurum Medii sei auch von den Griechen als ein passives aufgefasst worden. Im Gegentheil in den allerwenigsten Fällen ist diese Annahme zu billigen. Denn man muss wohl bedenken, dass das Griechische Passiv sich erst aus dem Medium entwickelt hat. Der Grieche fasst daher an unzähligen Stellen einen Verbalbegriff, den wir nach unserer Anschauungsweise als einen passiven auffassen, als einen reflexiven auf, so z. B. X. Cy. 2. 2, 27 ταύτης (τῆς κακίας) ἀποκαθαροῦνται πάλιν, werden sich wiederum davon befreien. 1. 6, 9 καταλύσεταί σου εὐθὺς ἡ ἀρχή, wird sich auflösen (καταλυθήσεται, *dissolvetur*). 2. 1, 23 εἰς τὰς τῶν λοχαγῶν χώρας καταστήσεσθαι, einrücken. An. 1. 3, 8 ἔλεγε θαῤῥεῖν ὡς καταστησομένων τούτων εἰς τὸ δέον, da diese Angelegenheiten sich gut ordnen würden. Φθεροῦμαι, *peribo*, wie Th. 7, 48. Hdt. 8, 108 ἡ στρατιὴ διαφθαρέεται. Ebenso ὀλοῦμαι. Hdt. 8, 113 οὗτος οὐκ ἔφη λείψεσθαι τοῦ βασιλῆος, er werde nicht ablassen vom Könige. X. An. 5. 6, 12 εἰ δὲ μέλλοιμεν οἱ μὲν καταλείψεσθαι, οἱ δὲ πλεύσεσθαι, zurückbleiben. 2. 3. 23 τούτου οὐχ ἡττησόμεθα εὖ ποιοῦντες, werden diesem nicht nachstehen. S. Aj. 1155 ἴσθι πημανούμενος, dass du dir Unglück bereiten wirst u. s. w. Ἁλίσκομαι bedeutet eigtl. gerathe in Gefangenschaft, ὑπό τινος durch Einen = *capior ab aliquo*, daher ἁλώσομαι, ἑάλων wie ἔστην, ἑάλωκα wie ἕστηκα.

Anmerk. 2. Bei vielen Verben besteht neben der medialen Futurform auch eine passive ohne wesentlichen Unterschied der Bedeutung. Jene, als vom Präsens abgeleitet, scheint mehr eine dauernde, diese, als vom Aorist abgeleitet, mehr eine vorübergehende Handlung zu bezeichnen [1]). So z. B. ὠφελήσομαι X. Comm. 1. 6, 14. 3. 7, 9 u. s. w., ὠφεληθήσομαι 2. 7, 8. 3. 3, 15 u. s. w., nothwendig ist die passive Form bei dem Gegensatze zu der aktiven, wie X. Cy. 3. 2, 20 εἰ μέλλοις μικρὰ ὠφελῶν Χαλδαίους πολὺ πλείω ὠφεληθήσεσθαι. Ἀφαιρήσομαι Eur. Tr. 1278, διαιρήσομαι Pl. Polit. 261, c u. ἀφαιρεθήσομαι Hdt. 5, 35 ἀπαιρηθήσεσθαι im Medic. u. a. cdd. 2, 13 αἱρεθήσονται. Ζημιώσομαι u. ζημιωθήσομαι beide klass. Πείσομαι u. πεισθήσομαι, καταλείψομαι u. καταλειφθήσομαι u. s. w. Vgl. §. 343.

5. Die medialen Aoriste, sowol der Aor. I. als der Aor. II., die in ihrer Bildung durchaus von den passiven Aoristen verschieden sind, behalten stäts ihre reflexive Bedeutung, mit Ausnahme nur weniger sogenannter synkopirter Aoriste und des A. II. ἐσχόμην, der zwar meistens auch reflexiv gebraucht wird, an einigen Stellen jedoch den A. P.

[1]) Vgl. Stallbaum ad Plat. Parmen. 141, e.

vertreten muss, da die Sprache keine besondere Form für den passiven Aorist ausgeprägt hat; denn die Form ἐσχέθην gehört erst der späteren Zeit an. a) Aoristus II. Med. H, 247 ἐν τῇ δ' ἑβδομάτῃ ῥινῷ σχέτο (sc. χαλκός), blieb stecken. λ, 334 κηληθμῷ δ' ἔσχοντο, sie waren entzückt. γ, 284 κατέσχετ' ἐπειγόμενός περ ὁδοῖο, hielt an. Vgl. P, 696. Hdt. 7, 128 ἐν θωύματι μεγάλῳ ἐνέσχετο, war befangen. 1, 31 (Κλέοβις καὶ Βίτων) οὐκέτι ἀνέστησαν, ἀλλ' ἐν τέλεϊ τούτῳ ἔσχοντο, blieben in diesem Ende des Lebens. Pind. P. 1, 10 τεαῖς ῥιπαῖσι κατασχόμενος, durch den Schwung deiner Töne sich in dem Zustande der Entzückung befindend. Eur. Hipp. 27 ἰδοῦσα (τὸν Ἱππόλυτον) Φαίδρα καρδίαν κατέσχετο ἔρωτι δεινῷ, liess sie ihr Herz von schwerer Liebe fesseln. Pl. Phaedr. 244, e τῷ ὀρθῶς μανέντι καὶ κατασχομένῳ, dem begeisterten. ο, 384 κατάλεξον, ἠὲ διεπράθετο πτόλις, ging zu Grunde. Th. 5, 29 (οἱ Μαντινῆς) ἄσμενοι πρὸς τοὺς Ἀργείους ἐτράποντο, wandten sich. Z, 64 ὁ δ' ἀνετράπετο, stürzte rückwärts, vgl. Ξ, 447. Theocr. 8, 89 ἀνετράπετο φρένα λύπᾳ, eigtl. er wandte sein Gemüth um vor Trauer. Pl. Crat. 395, d ἡ πατρὶς αὐτοῦ ὅλη ἀνετράπετο, kehrte sich um, stürzte zusammen (gwhnl. ἀνατραπῆναι). K, 200 ὅθεν αὖτις ἀπέτραπετ' ὄβριμος Ἕκτωρ, wandte sich ab, vgl. M, 329. Pl. Euthyphr. 14, c. Λ, 693 τῶν οἶος λιπόμην, blieb zurück. δ, 710 ἵνα μηδ' ὄνομα αὐτοῦ ἐν ἀνθρώποισι λίπηται, vgl. E, 154. γ, 196. Hdt. 4, 84 οὗτοι ἀποσφαγέντες αὐτοῦ ταύτῃ ἐλίποντο. Mediale synkop. Aor. Hs. sc. 173 ἀπουράμενοι ψυχάς, sich einander das Leben nehmend. Ξ, 27 Νέστορι δὲ ξύμβληντο Διοτρεφέες βασιλῆες, trafen zusammen, vgl. 39. Ἔπλητο ep., näherte sich, ἔπληντο. Ἐπτάμην, flog. Ἐπριάμην, kaufte (mir). Φθάμενος ep., zuvorkommend. Ἔφθιτο, *periit*, Σ, 100. Φθίμενος, dahingeschwunden. Εἰρύμην (ἐρύμην) ep., schützte (mir). Λύντο δὲ γυῖα H, 16 u. s., lösten sich. Λύτο δ' ἀγών Ω, 1. Ἐσσύμην ep., eilte. Βρισηΐς.. ἀμφ' αὐτῷ χυμένη λίγ' ἐκώκυε T, 284, eum *complexa*. Ἀπ' ὀφθαλμῶν χύτο δάκρυα Ψ, 385, ergossen sich. Χύτο θέσφατος ἀήρ η, 143. ἐμὲ κεῖνοι.. δακρυόεντες ἔχυντο κ, 415, strömten zu mir. Ἄμπνυτο ep., athmete auf. Ἐδέγμην, ep. nahm (mir) auf. Ἐλέγμην ep., wählte mich, u. v. ΛΕΧω legte mich schlafen. Ἔπαλτο ep., stiess sich, O, 645. Ἔμικτο ep., mischte sich. Das Nähere dieser Verben s. §. 343. Aber mit passiver Bdtg. kommen nur folgende vor: ἐβλήμην, ἐκτάμην, οὐτάμενος, s. §. 343. — b) Aoristus I. Medii hat nie, weder in der Prosa noch in der Dichtersprache, passive Bedeutung und kann demnach nie die Stelle des passiven Aorists vertreten. θ 35 κούρω δὲ δύω καὶ πεντήκοντα κρινάσθων (sollen sich selbst auswählen) κατὰ δῆμον. (Aber 48 κούρω δὲ κρινθέντε δύω κ. πεντ., die ausgewählten.) Pind. O. 7, 15 εὐθυμάχαν ὄφρα πελώριον ἄνδρα παρ' Ἀλφειῷ στεφανωσάμενον αἰνέσω, der sich hat kränzen lassen, *coronam sibi peperit*. Ib. 81, 12. 17. N. 6, 19. P. 4, 243 ἤλπετο δ' οὐκέτι οἱ κεῖνόν γε πράξασθαι πόνον, *sibi effecturum esse*. Pl. Civ. 416, e τὰ δ' ἐπιτήδεια, ὅσων δέονται ἄνδρες ἀθληταὶ πολέμου σώφρονές τε καὶ ἀνδρεῖοι, ταξαμένους παρὰ τῶν ἄλλων πολιτῶν δέχεσθαι μισθὸν φυλακῆς, i. e. *apud se constituentes res*

ad vitam necessarias a reliquis civibus tanquam custodiae mercedem accipere, vgl. Th. 1, 101, ubi v. Poppo. Theocr. 3, 29 οὐδὲ τὸ τηλέφιλον ποτιμαξάμενον πλατάγησεν, das (durch den Schlag der Hand) sich an diese anschmiegende Telephilon. 7, 110 εἰ δ' ἄλλως νεύσαις, κατὰ μὲν χρόα πάντ' ὀνύχεσσι δακνόμενος κνάσαιο, da wirst du dich zerfleischen lassen müssen. Anth. 11, 33 τοίχων ὀρθὰ τιναξαμένων richtig von Jacobs erklärt: *dum parietes illum terrae tremorem et concussionem ita in se recipiebant, ut recti starent.* Euphor. fr. p. 133 ist mit Herm. st. οὕνεκα δή μιν ἶφι βιησαμένη Ἑλένη ὑπεγείνατο Θησεῖ zu lesen βιησαμένῳ, was durch Cram. An. II. p. 450 bestätigt ist.

§. 377. Bemerkungen über die Deponentia.

1. Die sog. Deponentia sind Medialformen mit reflexiver Bedeutung, die der Aktivform ermangeln. Je nachdem sie ihren Aorist mit medialer oder mit passiver Form bilden, werden sie in Deponentia *Medii* und in Deponentia *Passivi* eingetheilt (§. 324). Die Zahl der ersteren ist aber ungleich grösser als die der letzteren, und in der älteren Sprache der Homerischen Gesänge, sowie auch zum Theil bei den nachherigen Dichtern bilden mehrere Deponentia ihren Aorist mit medialer Form, während die spätere Prosa dafür die passive Aoristform gebrauchte, so ἠγασάμην, ἡδεσάμην, δυνησάμην, ἐξημιλλησάμην, ἠρνησάμην, ἐδηρισάμην, διελεξάμην, ἠρασάμην, ἱμειράμην, ὠνοσάμην, s. §. 343. Ueber den Grund der Erscheinung, dass eine Anzahl der Deponentia ungeachtet der reflexiven Bedeutung ihren Aorist mit passiver Form bildet, s. §. 374, Anm. 1.

2. Die Deponentia erscheinen wie die Media entweder objektlos, als: ὀργήσασθαι, βουληθῆναι, oder in Verbindung mit einem Objekte, als: λογίσασθαί τι, δέξασθαί τι. In der Deutschen Sprache werden die Deponentia meistens durch intransitive oder transitive Aktivverben übersetzt. Die reflexive Bedeutung ist bei manchen Deponentibus so schwach, dass sie nach unserer Anschauungsweise reine Transitive zu sein scheinen, als: δέχομαί τι, ich nehme (nämlich: mir) Etwas, ἐργάζομαί τι, βιάζομαί τινα u. s. w.

3. Von vielen Deponentibus mag ursprünglich auch eine der Medialform entsprechende Aktivform mit transitiver Bedeutung bestanden haben. Von einigen hat sich dieselbe auch in einzelnen Beispielen erhalten, als: βιάζω, δωρέω, μηχανάω, ὠνέω s. §. 343. Da aber der Begriff dieser Verben von der Art war, dass sich leicht eine reflexive Beziehung mit demselben verband; so verschwand bei den meisten die aktive Form gänzlich.

4. Theils hieraus, theils aber auch daraus, dass die reflexive Bedeutung der transitiven oft sehr nahe kam, erklärt sich die Erscheinung, dass viele Deponentia, besonders im Perfekt, passive Bedeutung haben.

a) Perfectum und Plpf. X. Hier. 2, 12 βεβιασμένους, unterjocht. Hdt. 5, 90 τὰ ἐκ τῶν Ἀλκμαιωνιδέων ἐς τὴν Πυθίην μεμηχανημένα. Lys. 3, 26 πάντα αὐτῷ μεμηχάνηται. Isocr. 4, 40

τὰς πρὸς ἡδονὴν μεμηχανημένας (τέχνας). Dem. 29, 10 λόγων πρὸς τὸ παρὸν μεμηχανημένων. Lys. 32, 21 ἐωνημένον ἀρνίον. Isae. 11, 42 οἰκίαν ἐωνημένην, vgl. Dem. 19, 209. Ar. P. 1182 τῷ δὲ σιτί' οὐκ ἐώνητο. Eur. M. 1130 ἑστίαν ᾐκισμένην. Pl. Civ. 611, d λελωβῆσθαι ὑπὸ τῶν κυμάτων. Ibid. 607, b ταῦτα ἀπολελογήσθω ἡμῖν, sei zur Vertheidigung gesagt. Ἐργασμένα Hdt. 7, 53. 1, 123 τάδε οἱ κατέργαστο, gleich darauf: κατεργασμένου δέ οἱ τούτου, u. dann: κατεργασμένων τῶν πρηγμάτων, vgl. 4, 66. X. Cy. 8. 8, 27 ἀπειργάσθαι. Isocr. 4, 92 πολλῶν καὶ καλῶν αὐτοῖς προειργασμένων. Pl. Leg. 710, d πάντα ἀπείργασται τῷ θεῷ. Hdt. 1, 207 χωρὶς τοῦ ἀπηγημένου, *praeter id, quod expositum est*, vgl. 9, 26. 2, 78 u. 86 μεμιμημένος, *ad imitationem expressus*. Οἰκεῖσθαι im Perf. heisst bei Herodot, zuweilen auch bei Anderen wohnen u. bewohnen (vgl. Hdt. 1, 27, ubi v. Baehr. 1. 28, 96. 3. 91. 96. 97. Th. 5, 83. Eur. I. A. 706 im Präs., *c. acc.* Hdt. 1, 27), aber Hdt. 7, 22 ὁ Ἄθως ἐστὶ ὄρος μέγα οἰκημένον ὑπὸ ἀνθρώπων (kurz vorher: οἱ περὶ τὸν Ἄθων κατοικημένοι), = *situm esse* 1, 193. Isocr. 15, 10 περὶ φιλοσοφίας πεπαῤῥησιασμένα, freimüthige Aeusserungen. 4, 74 τὰ μέγιστ' αὐτῶν ἤδη καταχεχρῆσθαι, oratione trita esse. Th. 7, 70 κεκτημένος. 3, 61 ᾐτιαμένος. Pl. Gorg. 453, d ἀπεκέκριτο. Crat. 404 sq. a εὖ ἐντεθυμημένον, wohl bedacht. Phaedr. 279, c ἐμοὶ μὲν γὰρ μετρίως ηὖκται. X. oec. 9, 2 τὰ οἰκήματα πρὸς αὐτὸ τοῦτο ἐσκεμμένα, ubi v. Breitenbach, vgl. Hell. 3. 3, 8. Dem. 21, 191 ἐσκεμμένα καὶ παρεσκευασμένα πάντα λέγω (obwol gleich darauf: ἐγὼ δ' ἐσκέφθαι μὲν [*deliberasse*] φημι καὶ οὐκ ἀρνηθείην καὶ μεμελετηκέναι u. §. 20. οὐχ ὁ ἐσκεμμένος οὐδ' ὁ μεριμνήσας, u. Μειδίαν μέντοι μηδὲν ἐσκέφθαι). Antiph. 1, 31 ἐμοὶ διήγηται, res a me enarrata est. Hdt. 9, 26 πολλοὶ ἀγῶνες ἀγωνίδαται. Eur. Suppl. 465 τῶν μὲν ἠγωνισμένων.

b) Aoristus. Hdt. 9, 108 κατεργασθῆναι. S. Aj. 217 ἀπελωβήθη. Ph. 330 ἐξελωβήθην. Bei denjenigen Deponentibus, welche sowol die mediale als die passive Aoristform bilden, hat die passive in der Regel auch passive Bedeutung. Hdt. 7, 144 (νῆες) οὐκ ἐχρήσθησαν, *adhibitae sunt*. Th. 6, 53 αἰτιαθέντα. 4, 19 βιασθείς, *coactus*, vgl. X. vect. 5, 7. Comm. 1. 2, 10. Hell. 6. 1, 7. 7. 3, 9. Hdt. 8, 85 χώρη οἱ ἐδωρήθη πολλή, vgl. S. Aj. 1029. X. Comm. 2. 7, 12 ἐωνήθη, vgl. Vect. 4, 19, u. 20. Pl. leg. 758, d ὅπως ἂν ἰαθῇ τὸ γενόμενον. Conv. 189, d ὧν ἰαθέντων. X. Hell. 6. 1, 19 ὁπλῖται ἐλογίσθησαν, *numerati sunt*. Th. 6, 78 τοῖς αὑτοῦ κακοῖς ὀλοφυρθείς. 3, 38 τὸ θεαθέν, das Geschaute. 1, 123 ἃ ἐκτήθη. 2, 36 ἔργα, οἷς ἕκαστα ἐκτήθη. Ferner: ἡγηθῆναι, δεχθῆναι, μιμηθῆναι, ἀγωνισθῆναι, αἰκισθῆναι, αἰνιχθῆναι, ἀκεσθῆναι, ἀποκριθῆναι geschieden werden (ἀποκρίνασθαι, antworten), προφασισθῆναι. Einige Deponentia bilden beide Aoristformen mit Medialbedeutung. Alsdann gehört aber gemeiniglich die eine der Dichtersprache, die andere der Prosa an; hierher gehören die Nr. 1 angeführten; so ferner Eur. Heracl. 757 ἱκέτας ὑποδεχθείς st. ὑποδεξάμενος. Μεμφθῆναι st. μέμψασθαι s. §. 343; sehr selten aber bei demselben Schriftsteller, so μεμφθῆναι Hdt.

1, 77 μεμφθείς, ubi v. Baehr, vgl. 3, 13. 4, 180. 7, 146, aber μεμψάμενον 2, 24. μέμψασθαι 8, 106. Th. 4, 85 μηδεὶς μεμφθῇ, sonst aber μέμψασθαι. Ἀπελογήθη X. Hell. 1. 4, 13, aber sonst ἀπολογήσασθαι, z. B. An. 5. 6, 3 ἀπελογήσατο.

c) Praes., Impf. und Fut. sehr selten. Λ, 576 βιαζόμενον βελέεσσιν. 589 βελέεσσι βιάζεται. Ο, 727. Π, 102 βιάζετο γὰρ βελέεσσιν. Th. 1, 2 βιαζόμενοι ὑπό τινων, vgl. 77. 7, 84. X. conv. 2, 26. Th. 5, 3 ὡς ἐβιάζοντο. (Aber 4, 20 muss man wol zu παρὰ ἃ προσεδέχετο aus dem Vorhergehenden νικήσας ὁ νικηθείς ergänzen, obwol bei den Späteren ἐδεχόμην, ἐσεδεχόμην auch in pass. Bdtg. vorkommt, s. Poppo.) Pl. Phaed. 69, b ὠνούμενά τε καὶ πιπρασκόμενα, ubi v. Stallb. X. r. eq. 8, 2 ἐωνεῖτο. S. Nr. 3. Dem. 24, 28 ὁ νῦν ἀγωνιζόμενος νόμος. S. Tr. 1218 εἰ καὶ μακρὰ κάρτ' ἐστίν, ἐργασθήσεται. Ph. 527 κοὐκ ἀπαρνηθήσεται, *recusabitur.* El. 1249 λησόμενον κακόν v. λανθάνομαι, vergesse. Fut. ex. Pl. Civ. 392, c ἡμῖν, ἅ τε λεκτέον καὶ ὡς λεκτέον, παντελῶς ἐσκέψεται, a nobis *exploratum erit.* Antiph. 5, 63 περὶ αὐτοῦ δεδεμένου καὶ λυμαινομένου. Lys. 28, 14 ὑπὸ τοιούτων ἀνδρῶν λυμαίνεσθε. X. Cy. 8, 2, 22 ἃ οὔτε κατασήπεται οὔτε ὑπερπληροῦντα λυμαίνεται.

Anmerk. Nach den Zeiten des Aristoteles, als das richtige Gefühl für ächte Gräzität immer mehr abstarb, und man mehr die äussere Form als das innere Wesen des Wortes berücksichtigte, griff der Gebrauch der Medialform in passiver Bdtg. immer mehr um sich.

§. 378. C. Passivform.

1. Eine eigentliche Passivform besitzt die Griechische Sprache nicht. Denn, wie wir §. 372, 2 gesehen haben, entlehnt das Griechische Passiv, mit Ausnahme des Aorists und des Futurs, alle übrigen Zeitformen von dem Medium. Der Aorist und das Futur aber entwickelten sich erst später theils aus der aktiven theils aus der medialen Form. Der Aor. II. Pass. war nämlich ursprünglich nichts Anderes als ein nach der Formation auf μι gebildeter Aor. II. Act., der mit intransitiver Bedeutung neben dem Aor. I. Act. *mit* transitiver Bedeutung bestand, als: ἐξέπληξα, erschreckte, ἐξεπλάγην, erschrak, ἀνέτρεψα, wendete um, ἀνετράπην, wandte um, ἔφηνα, zeigte, ἐφάνην, erschien, ἔθρεψα, erzog, ἐτράφην, wuchs auf, ἔφθειρα, *perdidi,* ἐφθάρην, *perii,* ἔκαυσα (ep. ἔκηα), brannte, trans., ἐκάην, brannte, intr., ἔφυσα, erzeugte, ἔφυν, entstand, ἔδυσα, tauchte ein, ἔδυν, ging unter, ferner ἐδάην, lernte, ἐῤῥύην, floss, wie ἔστησα, stellte, ἔστην, stand, und wie sich bei mehreren Verben neben dem Pf. I. mit transitiver Bedeutung ein Pf. II. mit intransitiver Bedeutung findet, als: ὀλώλεκα, *perdidi,* ὄλωλα, *perii.* Darauf gründet sich die oben (§. 263, 1) erwähnte Erscheinung, dass in der Regel kein Verb den Aor. II. Act. und den Aor. II. Pass. zugleich bildet. Der intransitive Begriff ist dem passiven nah verwandt und kann daher leicht in diesen übergehen, und die Griechische Sprache brauchte häufig intransitive Verben statt der transitiven in Passivform (§. 375, 5). Da aber das Intransitiv

eigentlich nur einen nach vollbrachter Thätigkeitsäusserung eintretenden Zustand und nicht das eigentliche Vollbrachtwerden der Thätigkeitsäusserung — vgl. stehen und gestellt worden sein — bezeichnet; so schuf die Sprache durch Einschaltung eines ϑ in den Aor. II. eine besondere Form zur Bezeichnung des passiven Begriffs, und so wurde aus ἐξεπλάγην, erschrak, ἐξεπλήχϑην, ward erschreckt; aus ἀνετράπην, wandt um, ἀνετρέφϑην, ward umgewandt; aus ἔστην (= ἐστάην), stand, ἐστάϑην, ward gestellt.

2. Aus diesen beiden Aoristformen gingen zwei denselben entsprechende passive Futurformen mit Medialendungen hervor, als: μιγήσομαι, μιχϑήσομαι. Vgl. §. 222, wo auch über das eingeschaltete ϑ gesprochen ist. Dass die Bildung des Fut. Pass. erst einer späteren Sprachperiode angehöre, erkennen wir deutlich daraus, dass die ältere mit Ausnahme von μιγήσομαι, das nur Einmal (K, 365), und zwar in reflexiver Bedeutung, vorkommt, stäts das Fut. Med. gebraucht, s. §. 229. Die Dorische Mundart bildete, wie §. 229, A. 2 bemerkt worden ist, die von dem Aor. Pass. mit aktiver Flexion abgeleiteten Futura Pass. gleichfalls mit aktiver Flexion, als: φανήσειν st. φανήσεσϑαι, ἐπιμεληϑησεῖ st. ἐπιμεληϑήσεται, δειχϑησοῦντι st. δειχϑήσονται.

3. Die früher in den Griechischen Grammatiken allgemein herrschende Ansicht, dass das Griechische Verb aus einem vollständigen Passive bestehe, das Medium aber nur für das Futur und den Aorist selbstständige Formen habe und alle übrigen Formen von dem Passive entlehne, so dass man theils in der Formenlehre das Passiv unmittelbar nach dem Aktive in vollständiger Konjugation aufzuführen, das Medium aber mit den beiden genannten Zeitformen gewissermassen als blosses Anhängsel nachfolgen zu lassen pflegte, theils auch in der Syntaxe mehrere Spracherscheinungen, die nur aus dem Medium mit reflexiver Bedeutung hervorgehen konnten, durch die Annahme eines Passivs verdrehte, ist durchaus zu verwerfen.

4. Zuerst müssen wir bemerken, dass überhaupt der passive Begriff dem reflexiven sehr verwandt ist und so auch gewiss ursprünglich von der Sprache aufgefasst und dargestellt wird; denn das Reflexiv unterscheidet sich nur dadurch von dem Passive, dass bei jenem das Subjekt als die Thätigkeit äussernd und zugleich in sich aufnehmend, bei diesem als die von Aussen her kommende Thätigkeitsäusserung erfahrend und in sich aufnehmend gedacht wird. Und so finden sich auch Sprachen, wie z. B. die Slavische [1]), welche der Passivform gänzlich entbehren und statt derselben das Reflexiv mit der Endung ssa (= sich) für alle Personen brauchen; auch in der altnordischen Sprache [2]) werden Reflexivverben in passiver Bdtg. gebraucht; und selbst Sprachen,

[1]) S. Becker Organ. d. Spr. §. 26. — [2]) S. Grimm IV. S. 45.

die ein Passiv haben, bedienen sich zuweilen der reflexiven Form. Auch die Deutsche und andere neuere Sprachen, welche keine besondere Passivform haben, sondern statt derselben Umschreibungen mit Hülfsverben anwenden, bedienen sich nicht selten der Reflexivverben zum Ausdrucke des passiven Begriffes. Auch das Sanskrit hat eigentlich nur eine Form für das Aktiv (*Parasmaipadum*) und eine für das Reflexiv (*Atmanêpadum*), welche dem Griechischen Medium entspricht. Das Passiv nimmt die Endungen des *Atmanêpadum* an und unterscheidet sich von demselben in einigen Formen nur durch die Silbe *ja*, welche sich mit dem Stamme verbindet [1]). Die Lateiner aber bildeten in Italien die passive Form vollständig aus, und bei ihnen vertrat das Passiv zugleich die Stelle des Reflexivs, als: *aër movetur*, bewegt sich, *pares cum paribus facillime congregantur, laetor, reminiscor.* Dadurch, dass aus der Lateinischen Grammatik die Lehre des Passivs auf die Griechische übertragen wurde, musste die ganze Lehre des Verbs sowol in Ansehung der Formation als der Konstruktion vielfache Verwirrungen erfahren.

5. Dass das Futur und die beiden Aoriste des Mediums eigentlich nur reflexive Bedeutung haben, und zwar die beiden Aoriste fasst ohne alle Ausnahme, ist oben (§. 376, 5) gezeigt worden, und dass sie aus den aktiven Formen durch blosse Verstärkung oder eigentlich Verdoppelung der Personalendungen hervorgegangen sind (§. 211, Vorbem.), springt von selbst in die Augen. Es ist also natürlich, dass auch die übrigen Zeitformen, die man dem Passive zuertheilt — Präsens, Imperfekt, Perfekt, Plusquamperfekt, Fut. ex. — die sich doch auf gleiche Weise aus den aktiven Formen entwickelt haben, sowie in ihrer Bildung, so auch in ihrer Bedeutung jenen Zeitformen analog sind. Für das Futur und den Aorist haben sich jedoch neben den Medialformen auch besondere Formen zur Bezeichnung des passiven Begriffes gebildet, und darum treten das Futur und die Aoriste des Mediums in reflexiver Bedeutung auf; den übrigen Zeitformen aber stehen keine entsprechenden passiven Formen gegenüber, und darum müssen sie neben der reflexiven Bedeutung zugleich auch die passive übernehmen.

6. Mehrere Spracherscheinungen würden in der Griechischen Sprache nicht hervorgetreten sein, wenn sie, wie andere Sprachen, ein wirkliches Passiv hätten. Diese Erscheinungen aber erhalten eine einfache und natürliche Erklärung, wenn wir das vermeintliche Passiv als ein Reflexiv auffassen. Hierher gehört z. B. die §. 374, A. 1 erwähnte Erscheinung, dass bei einer sehr grossen Anzahl von Verben zum Ausdrucke der reflexiven oder intransitiven Thätigkeitsäusserung

1) S. Bopp gramm. crit. ling. Sanscritae p. 140 u. desselben Konjugationssyst. der Sanskritspr. S. 36 f.

der Aorist und bei einigen auch das Futur mit passiver Form gebildet wurde, als: ἐξεπλάγην, erschrak, ἀπηλλάγην, zog ab, ἐβουλήθην, wollte, ἐδυνήθην, konnte, ἥσθην, freute mich, ἡσθήσομαι, werde mich freuen; ferner die Konstruktion medialer Formen mit dem Akkusative, wie wir in der Lehre von diesem Kasus sehen werden, als: τύπτομαι πληγάς, erhalte Schläge, ἠμφιέσθαι ἐσθῆτα, *induisse sibi vestem*. Wenn sich auch in der Lateinischen Sprache dergleichen Erscheinungen finden, wie hedera *cinctus tempora* Ov. Am. 3. 9, 61. Virgines *longam indutae vestem* L. 27, 37; so sind sie doch immer nur Eigentum der die Griechen nachahmenden Dichter und späterer Prosaisten geblieben; in die Volkssprache sind sie gewiss nie übergegangen. Dann gehört besonders auch folgende Erklärung hierher.

7. Bei der Umwandlung des Aktivs mit einem Objekte in das Passiv wird nicht bloss, wie in anderen Sprachen, das Objekt eines transitiven Verbs zum Subjekte erhoben, das frühere Subjekt des Aktivs aber gewöhnlich durch den Genitiv mit der Präposition ὑπό ausgedrückt, z. B.: Ἕκτωρ ὑπ' Ἀχιλλέως ἐφονεύθη (entst. aus Ἀχιλλεὺς ἐφόνευσεν Ἕκτορα, sondern, da die Griechische Sprache den passiven Verbalbegriff als einen reflexiven auffasst, auch das Objekt eines intransitiven Verbs. So sagt der Grieche: φθονοῦμαι, ἐφθονήθην, φθονήσομαι ὑπό τινος (v. φθονεῖν τινι, *invidere alicui*), d. h. ich empfange, empfing, werde empfangen Neid von Einem, der Lateiner dagegen: *invidetur mihi ab aliquo;* πιστεύομαι u. ἀπιστοῦμαι ὑπό τινος (v. πιστεύειν u. ἀπιστεῖν τινι), ich empfange Glauben, keinen Glauben. Hdt. 7, 144 αἱ νῆες οὐκ ἐχρήσθησαν (χρῆσθαί τινι). Th. 1, 82 ἡμεῖς ὑπ' Ἀθηναίων ἐπιβουλευόμεθα (ἐπιβουλεύειν τινί). 142 ὑφ' ἡμῶν πολλαῖς ναυσὶν ἐφορμεῖσθαι u. 8, 20 νῆες ἐφορμούμεναι ὑπὸ Ἀθηναίων (ἐφορμεῖν τινι, blockiren). Pl. Civ. 417, b καὶ ἐπιβουλεύοντες καὶ ἐπιβουλευόμενοι διάξουσι πάντα τὸν βίον. X. Cy. 5. 4, 34 αὐτοὶ ἐπιβουλευσόμεθα. Conv. 4, 31 οὐκέτι ἀπειλοῦμαι, ἀλλ' ἤδη ἀπειλῶ ἄλλοις. Pl. Lysid. 208, c ἦ δεινὸν ἐλεύθερον ὄντα ὑπὸ δούλου ἄρχεσθαι (ἄρχειν τινός). Th. 1, 37 αὐτοὶ πολεμοῦνται (πολεμεῖν τινι). 3, 61 ἡγεμονεύεσθαι ὑφ' ἡμῶν (ἡγεμονεύειν τινός). Pl. civ. 551, a ἀσκεῖται δὴ τὸ ἀεὶ τιμώμενον, ἀμελεῖται δὲ τὸ ἀτιμαζόμενον. X. Comm. 4. 2, 33 Παλαμήδην πάντες ὑμνοῦσιν, ὡς διὰ σοφίαν φθονηθεὶς ὑπὸ τοῦ Ὀδυσσέως ἀπώλετο. Hier. 11, 6 νικῶν μὲν οὐκ ἂν θαυμάζοιο, ἀλλὰ φθονοῖο, νικώμενος δ' ἂν καταγελῷο (καταγελᾶν τινος). 11 οὐ μόνον φιλοῖο ἄν, ἀλλὰ καὶ ἐρῷο ὑπ' ἀνθρώπων (ἐρᾶν τινος). Cy. 6. 1, 41 τὰ αἰσχρὰ ἐπιχειρεῖται (ἐπιχειρεῖν τινι). Comm. 2. 6, 11 τοὺς ἐπᾳσθέντας (ἐπᾴδειν τινί). So: καταψηφίζομαι θανάτου (v. καταψηφίζομαί τινος θάνατον), vgl. Pl. Civ. 558, a. Polit. 299, a, κρατηθῆναι, καταφρονηθῆναι ὑπό τινος u. s. w. (v. κρατεῖν, καταφρονεῖν τινος).

Anmerk. 1. Wenn auch bei den Lateinern diese Konstruktion zuweilen gefunden wird, als: *persuadeor*, *parcor*, *plaudor*, *invideor*, so ist dieselbe nicht in dem Wesen der Sprache begründet, sondern beruht bloss auf einer künstlichen Nachahmung (vgl. Nr. 6). Passend sagt d. Schol. Cruq. ad Hor. A. P. 56 *invideor:* „Mire, dum de fingendis verbis loquitur,

Graeco more loquitur, φθονοῦμαι i. e. invidiam patior; *invideor* enim videtur non satis Latine dici posse."

Anmerk. 2. Selten findet sich die unpersönliche Konstruktion, wie Th. 5, 49 Λακεδαιμόνιοι ἀντέλεγον μὴ δικαίως σφῶν καταδεδικάσθαι. Aber X. vect. 1, 1 νομίζων, εἰ τοῦτο γένοιτο, ἅμα τῇ τε πενίᾳ αὐτῶν ἐπικεκουρῆσθαι καὶ τῷ ὑπόπτους τοῖς Ἕλλησιν εἶναι würde die persönliche Konstr. wegen der folgenden Worte hart sein.

8. Nach derselben Analogie geht bei einigen Verben, welche im Aktive neben dem Dative der Person einen Akkusativ der Sache bei sich haben, als: ἐπιτρέπω, ἐπιτάττω, ἐπιστέλλω, πιστεύω τί τινι u. a., in der passiven Konstruktion der Dativ der Person in den Nominativ über, während der Akkusativ der Sache unverändert bleibt, indem der Grieche das Passiv reflexiv auffasst: ich lasse mir Etwas auftragen, ich übernehme Etwas. Th. 1, 126 οἱ τῶν Ἀθηναίων ἐπιτετραμμένοι τὴν φυλακήν. 5, 37 οἱ Κορίνθιοι ταῦτα ἐπεσταλμένοι ἀνεχώρουν. 1, 140 ἄλλο τι μεῖζον εὐθὺς ἐπιταχθήσεσθε. Polyb. 8. 17, 1 τοὺς Κρῆτας πεπιστεῦσθαί τι τῶν φυλακτηρίων. Eur. Rh. 538 τίς ἐκηρύχθη πρώτην φυλακήν; = τίς διὰ κήρυκος ἐπετάχθη τὴν φ.; Pl. Tim. 60, c τὸ δὲ ὑπὸ πυρὸς τάχους τὸ νοτερὸν ἐξαρπασθέν (ἐξαρπάζειν τινί τι). S. Ant. 408 πρὸς σοῦ τὰ δείν' ἐκεῖν' ἐπηπειλημένοι. Tr. 157 λείπει παλαιὰν δέλτον ἐγγεγραμμένην | ξυνθήματα. Seltener ist der Dativ. Hdt. 7, 10 τοῖσι ἐπετέτραπτο ἡ φυλακή. Vgl. 3, 142. (Aber Pl. leg. 636, d ἐπειδὴ παρὰ Διὸς αὐτοῖς οἱ νόμοι πεπιστευμένοι ἦσαν γεγονέναι wegen des Zusatzes γεγονέναι u. Polit. 282, e τὴν δὲ ἐπιτεταγμένην αὐτοῖς εἶναι τέχνην χροκονητικὴν φῶμεν konnte nicht anders gesagt werden, vgl. Th. 1. 141, 1.) Bei folgendem Infin. scheint, wie bei τάττεταί μοι ποιεῖν τι, der Dativ gewöhnlicher zu sein. Th. 3, 22 οἷς ἐτέτακτο παραβοηθεῖν, vgl. X. Cy. 1. 2. 6, 6. 3, 3. r. eq. 5, 2. Hdt. 4, 131 ὁ δὲ οὐδὲν ἔφη οἱ ἐπεστάλθαι ἄλλο ἢ δόντα τὴν ταχίστην ἀπαλλάσσεσθαι.

9. Die meisten Aktivverben, welche das Medium haben, lassen auch das Passiv zu. Φυλάττω c. acc., *custodio*, φυλάξασθαι, sich in Acht nehmen, αἱ γυναῖκες δημοσίᾳ φυλάττονται (*custodiuntur*) ὑπὸ τῶν ἐφόρων Pl. Alc. 1. 121, b. Βουλεύω c. d., gebe einen Rath, βουλεύσασθαι, sich berathen, πλέω, ἃ καλῶς δοκοῦντα βουλευθῆναι (berathen worden zu sein) ἐς τοὐναντίον αἰσχρῶς περιέστη Th. 1, 120. Ψηφίζειν τι, bestimmen, ψηφίσασθαι, beschliessen, χρὴ τοῖς στρατηγοῖς, εἴ του προσδέοιντο, (sc. τοῦτο) ψηφισθῆναι (*decerni*) ἐς τὸν ἔκπλουν Th. 6, 8. Ἡμῖν φιλονικητέον ἐστὶν ὑπὲρ τῶν ἐνθάδε ψηφισθησομένων Isocr. 6, 92. Αἱρέω, capio, ἑλέσθαι, für sich nehmen, wählen, ᾑρέθησαν ἡγεμόνες, wurden gewählt, X. Hell. 6. 5, 34. Λιμῷ οἱ Ἕλληνες αἱρεθήσονται Hdt. 2, 13. Ἐκ περιττοῦ ᾑρήσεται Pl. Prot. 338, b, er wird überflüssig gewählt sein. Ἄρχειν c. g., beginnen, ἄρξασθαι, anfangen, [ἐν] ὀργῇ εἶχον οἱ πλείους τοὺς Ἀθηναίους, μὴ ἀρχθῶσι, φοβούμενοι Th. 2, 8. Κόπτω, schlage, κόψασθαι, sich schlagen, (αἱ νῆες) ἀπολειφθεῖσαι καὶ κοπεῖσαι ὑπὸ τῶν Ἀττικῶν Th. 8, 13. Γράφω, schreibe, γράψασθαι, für sich schreiben, anklagen, διὰ τοιαύτην δὴ φιλονεικίαν ὑπὸ νέου ὄντος ἐμοῦ ἐγράφη, καί τις αὐτὸ ἔκλεψε γραφέν Pl. Parm. 128, d u. s. w. Auch solche

Aktivverben, welche im Aor. P. reflexive Bedeutung haben (§. 374, A 1.), lassen oft ein Passiv zu, z. B. κινῶ, bewege, κινήσομαι, werde mich bewegen, κινηθῆναι, sich bewegen, aber auch bewegt werden, wie Pl. civ. 545, d ἀδύνατον κινηθῆναι sc. τὴν πολιτείαν und gleich darauf ἡ πόλις ἡμῖν κινηθήσεται, *concutietur* (aber κινήσεται, wird sich bewegen). Σώζω, servo, σωθῆναι, sich retten, σωθήσομαι, werde mich retten, ἡ τῶν σωμάτων ἕξις ὑπὸ ἡσυχίας μὲν καὶ ἀργίας διόλλυται, ὑπὸ γυμνασίων δὲ καὶ κινήσεων ὡς ἐπὶ τὸ πολὺ σώζεται Pl. Theaet. 153, b u. s. w.

10. Auch von intransitiven Verben werden in der Griechischen Sprache zuweilen Passive gebildet. Eur. J. T. 367 αὐλεῖται δὲ πᾶν | μέλαθρον, wird von Flötenspiel erfüllt, v. αὐλεῖν, *tibia canere*. Th. 2, 35 μὴ ἐν ἑνὶ ἀνδρὶ πολλῶν ἀρετὰς κινδυνεύεσθαι, vgl. 5, 91. Dem. 18, 278. Ps. Lys. 2, 54 τὰ ὑπὸ πολλῶν κινδυνευθέντα ὑφ' ἑνὸς ῥηθῆναι. Dem. 30, 10 εἰς τὴν οὐσίαν τὴν Ἀφόβου τὴν οὕτω κινδυνευθήσεσθαι μέλλουσαν. Antiph. 5, 75 ὅμως δ' οὖν κεκινδυνεύσεται „gleichwol soll es gewagt sein". X. An. 5. 8, 20 καὶ τὰ μικρὰ ἁμαρτηθέντα, vel parva *peccata*, vgl. vect. 4, 37. Th. 2, 65, ubi v. Poppo. Antiph. 5, 77 ὅ τι ὕστερον αὐτῷ ἡμάρτηται. Th. 7, 77 ἱκανὰ τοῖς πολεμίοις εὐτύχηται. Dem. 18, 212 ἀτυχηθέντων, *rerum infeliciter gestarum*, ubi v. Schaefer. X. Cy. 4. 6, 10 ἐπὶ τούτοις ἐγὼ ἀληθευομένοις δίδωμί σοι τὴν ἐμὴν δεξίαν, *ea conditione, ut haec vere dicantur*. Selbst ζ, 131 ὑόμενος καὶ ἀήμενος. X. Hell. 2. 4, 3 νιφόμενοι.

11. Der Urheber des passiven Zustandes wird a) am Häufigsten und Allgemeinsten durch die Präposition ὑπό (unter) *c. gen.* ausgedrückt, indem der Urheber als die Person gedacht wird, unter deren Einwirkung der passive Zustand hervorgebracht wird. — b) Statt des Genitivs wird in der Dichtersprache häufig der Dativ mit ὑπό verbunden, wodurch der Akt räumlicher, daher sinnlicher und anschaulicher dargestellt wird, wie δαμῆναι ὑπό τινι oft b. Hom., αὐτοὶ ὑπ' Ἀργείοισι φέβοντο Λ, 121. In der Attischen Prosa ist dieser Gebrauch nur auf die Verben des Erziehens beschränkt: Pl. Civ. 391, c Ἀχιλλεὺς ὑπὸ τῷ σοφωτάτῳ Χείρωνι τεθραμμένος, ubi v. Stallb. (unter der Aufsicht u. Lehre), vgl. 558, d. 572, c. Lach. 184, e ὑπὸ παιδοτρίβῃ ἀγαθῷ πεπαιδευμένος. — c) Ἐξ (ἐκ) *c. gen.* gehört fast nur der neuion. Prosa und der Dichtersprache an und stellt den Urheber gleichsam als die Quelle dar, aus der der passive Zustand hervorgeht. Β, 70 Τρώεσσι δὲ κήδε' ἐφῆπται | ἐκ Διός. 669 ἐφίληθεν ἐκ Διός. S. Ant. 63 ἀρχόμεσθ' ἐκ κρεισσόνων. 1073 ἐκ σοῦ βιάζονται τάδε. Vgl. Ant. 210. Hdt. 3, 12 τὰ ἐντεταλμένα ἐκ τοῦ Μάγου. ib. προδεδόσθαι ἐκ Πρηξάσπεος. Vgl. 1, 114. 2, 151. 3, 14. 71. 7, 175. 8, 114. X. Hell. 3. 1, 6 ἐκείνῳ αὕτη ἡ χώρα ἐκ βασιλέως ἐδόθη. — d) Πρός *c. gen.* (eigtl. aus der Gegenwart Jemandes) wird gebraucht, wenn der passive Zustand als aus der unmittelbaren Gegenwart einer Person hervorgehend bezeichnet werden soll. Λ, 831 ἐσθλά, τά σε προτί φασιν Ἀχιλλῆος δεδιδάχθαι, vgl. S. OR. 357. Ant. 725 sq. Aj. 651 sq. ἐθηλύνθην στόμα πρὸς τῆσδε τῆς

γυναικός. Ph. 383 sq. τῶν ἐμῶν τητώμενος | πρὸς τοῦ κακίστου κἀκ κακῶν Ὀδυσσέως. 1023 γελώμενος πρὸς σοῦ. 1070 sq. πρὸς ὑμῶν ὧδ' ἔρημος, ὦ ξένοι, | λειφθήσομαι. Hdt. 1, 61 ἀτιμάζεσθαι πρὸς Πεισιστράτου. 2, 75 τὴν ἶβιν.. τετιμῆσθαι λέγουσι Ἀράβιοι μεγάλως πρὸς Αἰγυπτίων. Vgl. 2, 152. 3, 65 u. s. w. X. oec. 4, 2 αἱ βαναυσικαὶ (τέχναι) εἰκότως ἀδοξοῦνται πρὸς τῶν πόλεων. — e) Παρά c. *gen.* (eigtl. aus der Nähe Jemandes), wenn der Urheber als die Person dargestellt werden soll, aus deren Nähe, Umgebung, inneren oder äusseren Mitteln der passive Zustand ausgegangen sei, daher besonders bei πέμπεσθαι, δίδοσθαι, ὠφελεῖσθαι, συλλέγεσθαι, λέγεσθαι, ὁμολογεῖσθαι, σημαίνεσθαι, ἐπιδείκνυσθαι u. dgl. Hdt. 7, 106 τὰ δῶρα πέμπεται παρὰ τοῦ βασιλεύοντος. X. An. 2. 1, 17 πεμφθεὶς παρὰ βασιλέως. S. Aj. 1029 sq. ᾧ δὴ τοῦδ' ἐδωρήθη πάρα | ζωστῆρι. X. Cy. 6. 1, 30 κάμηλοι πολλαὶ παρὰ τῶν φίλων συνειλεγμέναι. 42 τὰ παρὰ σοῦ λεγόμενα. An. 1. 9, 1 παρὰ πάντων ὁμολογεῖται. X. Cy. 1. 6, 2 τὰ παρὰ τῶν θεῶν σημαινόμενα. 5. 5, 20 τοῦτ' αὖ παρὰ σοῦ ἐπιδεικνύσθω. Ven. 13, 4 κράτιστόν ἐστι παρὰ αὐτῆς τῆς φύσεως τὸ ἀγαθὸν διδάσκεσθαι. Pl. conv. 175, e οἶμαι γάρ με παρὰ σοῦ σοφίας πληρωθήσεσθαι. S. OC. 1500 τίς αὖ παρ' ὑμῶν κοινὸς ἡγεῖται (*editur*) κτύπος; — f) Διά c. *gen.* (selten), wenn der Urheber als Vermittler bezeichnet werden soll. Dem. 3, 31 διὰ τούτων ἅπαντα πράττεται. — g) Ἀπό c. *gen.* (nicht häufig, doch ziemlich oft b. Thuc.), wenn ausgedrückt werden soll, dass der passive Zustand von Seiten Jemandes bewirkt werde. Th. 1, 10 ἀπὸ πάσης τῆς Ἑλλάδος πεμπόμενοι, vgl. 8, 77. 1, 17 ἐπράχθη ἀπ' αὐτῶν οὐδὲν ἔργον ἀξιόλογον, ubi v. Poppo. 4, 73 οὐδὲν ἀφ' ἑκατέρων ἐπεχειρεῖτο. 6, 32 ἐλέχθησαν τοιοίδε λόγοι ἀπὸ ἄλλων. 6, 28 μηνύεται ἀπὸ μετοίκων. X. Hell. 7. 1, 5 ἀπὸ τῶν θεῶν δέδοται ὑμῖν εὐτυχεῖν. — h) Der Urheber kann auch durch den Dativ ausgedrückt werden. Diess geschieht regelmässig bei den Verbaladjektiven, oft auch beim Perfekt, seltener bei anderen Zeitformen. Der Dativ bezeichnet die Person, welche an dem passiven Zustande Theil nimmt, oder für welche derselbe vorhanden ist. Während ὑπό m. d. Gen. bloss den Urheber des passiven Zustandes bezeichnet, drückt der Dativ zugleich auch aus, dass der passive Zustand in Beziehung zu dem Urheber steht. Τὸ στράτευμα εὐεπίθετον ἦν τοῖς πολεμίοις X. An. 3. 4, 29, war den Feinden leicht angreifbar, konnte von d. F. leicht angegriffen werden. Ἀσκητέα ἐστιν ἡμῖν ἡ ἀρετή, die Tugend ist uns eine zu übende, muss von uns geübt werden. Ὥς μοι πρότερον δεδήλωται Hdt. 6, 123, wie die Sache früher von mir gezeigt worden ist und nun für mich als eine gezeigte besteht, s. §. 423, 25, c). Wenn der passive Zustand nicht durch Personen, sondern durch Sachen ausgedrückt wird, so steht gleichfalls der Dativ, der aber alsdann dem Lat. Ablative entspricht und als Dativ des Mittels und Werkzeuges aufzufassen ist, als: ἡ πόλις πολλαῖς συμφοραῖς ἐπιέζετο.

§. 379. Lehre von den Zeitformen und den Modusformen des Verbs.

Nach den Generibus oder Arten unterscheiden wir an dem Verb:

a) die Zeitformen (*Tempora*), durch welche das Zeitverhältniss des Prädikats ausgedrückt wird;

b) die Modusformen (*Modi*), durch welche das Aussageverhältniss des Prädikats ausgedrückt wird.

A. Lehre von den Zeitformen (*Temporibus*) des Verbs.

§. 380. Vorbemerkung.

1. In der Formenlehre (§§. 220 ff.) haben wir die allmähliche Entwickelung der Zeitformen erörtert und gezeigt, dass die Griechische Sprache ursprünglich nur zwei Zeitformen besass, ein Präsens und ein Präteritum, s. §. 221, 1 u. §. 225, indem das Präsens zugleich auch zur Bezeichnung des Zukünftigen angewendet wurde. Obwol in der Homerischen Sprache die Zeitformen schon fast vollständig ausgebildet sind, so hat sie doch mehrere Futurformen, die sich von den Präsensformen durchaus nicht unterscheiden; ja einige wenige haben sich in der Präsensform bis in die spätesten Zeiten erhalten, s. §. 227, 5. Die Semitischen Sprachen sind, wie wir §. 225 gesehen haben, nie über diesen Standpunkt hinausgekommen. Ihr Präsens ist zugleich Futur, und ihr Präteritum umfasst den Griechischen Aorist, das Imperfekt, Perfekt und Plusquamperfekt. Auch die Germanischen Sprachen haben nur zwei einfache Zeitformen; alle übrigen werden durch Umschreibung mit Hülfsverben ausgedrückt.

2. Die Griechische Sprache ist allerdings auch nicht fähig gewesen lauter selbständige einfache Zeitformen zu schaffen, sondern hat bei der Bildung des Futurs, des jüngeren Aorists (Aor. I. Act. u. M.) und des Plusquamperfekts ihre Zuflucht zu dem Verb εἶναι nehmen müssen; aber sie hat vor jenen Sprachen in dreifacher Hinsicht einen grossen Vorzug, einmal, dass sie nicht bloss zwei, sondern vier selbständige einfache Zeitformen (Präsens, den älteren Aorist, das Imperfekt und Perfekt, ja einzelne Beispiele des Plusquamperfekts) geschaffen hat; sodann, dass sie auch die zusammengesetzten Zeitformen durch die innigste Verschmelzung des Verbalstammes mit Formen des Verbs εἶναι so gebildet hat, dass sie ganz das Gepräge einfacher Zeitformen haben, während jene Sprachen sich der schwerfälligen, oft lästigen und den Rhythmus der Rede störenden Umschreibungen mit Hülfsverben bedienen müssen; drittens, dass sie für die Vergangenheit eine besondere Zeitform, den Aorist, geschaffen hat, und zwar nicht bloss, wie die Romanischen Sprachen, im Indikative, sondern in allen Modis, sowie im Infinitive und

Partizipe, wodurch für die Sprache in syntaktischer Hinsicht ein überaus grosser Gewinn erwachsen ist, indem durch den Gegensatz, den der Aorist im Indikative und in seinen übrigen Formen zu dem Imperfekt, Plusquamperfekt und Perfekt im Indikative und in ihren übrigen Formen bildet, die feinsten Schattirungen des Gedankens ausgedrückt werden können. In der vollkommenen Entwickelung und Ausbildung der Verbalformen zur Bezeichnung der Zeit- und Modusverhältnisse beurkundet der Genius der Griechischen Sprache seine schöpferische Kraft am Herrlichsten, und es findet sich keine Sprache, in welcher jene Beziehungsverhältnisse mit so bewunderungswürdiger Klarheit, Schärfe und Feinheit ausgedrückt werden könnten wie in der Griechischen.

§. 381. Uebersicht der Zeitformen.

1. Das Zeitverhältniss des auf ein Subjekt bezogenen Prädikats besteht in der Beziehung desselben auf die Gegenwart des Redenden. Anfänglich genügten der Sprache, wie wir §. 380, 1 gesehen haben, zwei Zeitformen, das Präsens und das Präteritum (Aorist), indem durch das Präsens nicht allein das, was in die Gegenwart des Redenden fiel, sondern auch das, was noch zukünftig war, ausgedrückt wurde. Zunächst nach dem Präsens und dem Präteritum (Aorist) machte sich das Bedürfniss fühlbar den Gegensatz des noch in der Zukunft Liegenden zu dem in die Gegenwart oder Vergangenheit des Redenden Fallenden deutlicher und schärfer zu bezeichnen; ursprünglich scheint hierzu in der Griechischen Sprache der Konjunktiv benutzt worden zu sein (§. 325), später aber entstand eine besondere Form zur Bezeichnung des Zukünftigen, wie wir aus dem Verb εἶναι, das allen anderen Verben zu Grunde liegt, sehen: εἰμί für die Gegenwart, ἦν für die Vergangenheit, ἔσομαι für die Zukunft. Aber bei fortschreitender Entwickelung des Geistes erkannte man auch, dass die in die Gegenwart des Redenden fallende oder ihr vorangehende oder ihr nachfolgende Handlung entweder eine unvollendete (noch in der Entwickelung begriffene) oder eine vollendete (zur Entwickelung gekommene) sein könne. So bildete sich eine neue Reihe von Zeitformen: das Imperfekt neben dem Aorist, das Perfekt, Plusquamperfekt, Futurum exactum neben dem Futur.

2. Der Aorist im Indikative ist die einzige Zeitform, welche bloss der Zeitraum (die Zeitsphäre), nämlich die Vergangenheit, ohne allen Nebenbegriff ausdrückt; er bezeichnet weiter Nichts als eine in Beziehung auf die Gegenwart des Redenden vergangene Handlung. Alle übrigen Zeitformen im Indikate bezeichnen theils den Zeitraum (Gegenwart, Vergangenheit, Zukunft), theils die Beschaffenheit der Handlung, indem sie angeben, ob dieselbe entweder unvollendet (noch in der Entwickelung begriffen) oder vollendet (zur Entwickelung gekommen) sei.

3. Demnach zerfallen die Zeitformen in folgende Klassen:

1) Zeitformen der Gegenwart:

a) unvollendete Handlung: *Praesens*, γράφω, ich schreibe,

b) vollendete Handlung: *Perfectum*, γέγραφα, ich habe geschrieben;

2) Zeitformen der Vergangenheit:

a) vergangene Handlung (ohne alle Nebenbeziehung): *Aoristus*, ἔγραψα, ich schrieb,

b) unvollendete Handlung: *Imperfectum*, ἔγραφον, ich schrieb,

c) vollendete Handlung: *Plusquamperfectum*, ἐγεγράφειν, ich hatte geschrieben;

3) Zeitformen der Zukunft:

a) unvollendete Handlung: *Futurum*, γράψω, ich werde schreiben,

b) vollendete Handlung: *Futurum exactum*, γεγράψομαι, ich werde geschrieben sein.

4. Zweitens werden die Zeitformen eingetheilt:

a) in Haupttempora: *Praesens*, *Perfectum* und die *Futura*, welche sowol im Indikative als im Konjunktive immer ein Gegenwärtiges oder Zukünftiges bezeichnen;

b) in Nebentempora oder historische Zeitformen: *Imperfectum*, *Plusquamperfectum* und *Aoristus*, welche im Indikative immer ein Vergangenes, im Optative theils ein Vergangenes theils ein Gegenwärtiges oder Zukünftiges bezeichnen.

Anmerk. Ueber den Konjunktiv, Optativ, Imperativ, Infinitiv und Partizip der Zeitformen s. §. 389.

Gebrauch der Zeitformen.

§. 382. a) Praesens.

1. Das Präsens (im Indikative) bezeichnet eine gegenwärtige Handlung, d. h. eine in die Gegenwart des Redenden fallende, in der Gegenwart des Redenden sich entwickelnde Handlung. Der Gebrauch des Präsens im Griechischn stimmt meistens mit dem in anderen Sprachen überein. Die durch das Präsens bezeichnete Handlung kann entweder eine solche sein, welche nur in dem Augenblicke, in dem der Sprechende den Akt der Rede vollzieht, geschieht, oder einen Zeitraum von unbestimmter Länge, in dem aber jener Augenblick liegen muss, umfassen; an sich drückt das Präsens weder die Dauer noch die Wiederholung einer Handlung in der Gegenwart aus, sondern nur insofern es die Handlung als in ihrer Entwickelung begriffen darstellt. So wird es, wie in anderen Sprachen, z. B. in allgemeinen Gedanken, Sentenzen, Vergleichungen, bei An-

führung von Sitten und Gewohnheiten gebraucht, als: ὁ ἥλιος λάμπει, ὁ ἄνθρωπος θνητός ἐστιν.

2. In der Erzählung vergangener Ereignisse wird das Präsens oft gebraucht, besonders in Hauptsätzen, aber auch nicht selten in Nebensätzen, indem in der Lebhaftigkeit der Darstellung die Vergangenheit als Gegenwart angeschaut wird (Präsens *historicum*). Auch dieser Gebrauch des Präsens ist allen Sprachen gemein, aber in der Griechischen ganz besonders häufig und in der Dichtersprache nicht bloss in der Erzählung, sondern auch in lebhaften Fragen und auch sonst oft in überraschender Weise hervortretend. Aber der ruhige Ton der epischen Dichtung verschmäht diesen Gebrauch; in den Homerischen Gesängen findet sich kaum irgend eine Spur davon (η, 104); ein Gleiches gilt von den Nibelungen. Th. 1, 59 αἱ δὲ τριάκοντα νῆες τῶν Ἀθηναίων ἀφικνοῦνται ἐς τὰ ἐπὶ Θρᾴκης καὶ καταλαμβάνουσι Ποτιδαίαν. 60 extr. 61. 136 das ganze Kap., ebenso 137. X. An. 1. 7, 16 ταύτην δὲ τὴν τάφρον βασιλεὺς μέγας ποιεῖ ἀντὶ ἐρύματος, ἐπειδὴ πυνθάνεται Κῦρον προσελαύνοντα. S. OR. 113 fragt Oedipus den Kreon, der die Ermordung des Laïos verkündet hatte: Πότερα δ' ἐν οἴκοις ἢ 'ν ἀγροῖς ὁ Λάϊος | ἢ γῆς ἐπ' ἄλλης τῷδε συμπίπτει φόνῳ; „das Präs. von gegenwärtig besprochenen Dingen der Vergangenheit." Schneidew. In der Erzählung von dem Tode des Laïos gebraucht Jokaste 716 das Präsens: καὶ τὸν μέν, ὥσπερ γ' ἡ φάτις, ξένοι ποτὲ | λῃσταὶ φονεύουσ' ἐν τριπλαῖς ἁμαξιτοῖς, obwol sie vorher und nachher mit Aoristen erzählt. [Aber nicht gehört hierher S. Ant. 1174, wo nach der Meldung des Boten, das Fürstenhaus sei vernichtet, (τεθνᾶσιν sc. οἱ βασιλῆς), Antigone fragt: καὶ τίς φονεύει; d. h. und wer ist der Mörder; denn φονεύειν heisst nicht bloss morden, sondern auch Mörder sein, wie βασιλεύειν *regnare* und *regem esse*, s. Nr. 4 [1]).] S. El. 679 fragt Klytämnastra den Pädagogen, der des Orestes Tod gemeldet hatte: Τῷ τρόπῳ διόλλυται; Eur. Suppl. 640 Καπανέως γὰρ ἦν λάτρις, | ὃν Ζεὺς κεραυνῷ πυρπόλῳ καταιθαλοῖ. Eur. M. 955 εὐδαιμονήσει δ' οὐχ ἕν, ἀλλὰ μυρία, | ἀνδρός τ' ἀρίστου σοῦ τυχοῦσ' ὁμευνέτου κεκτημένη τε κόσμον, ὅν ποθ' Ἥλιος πατρὸς πατὴρ δίδωσιν ἐκγόνοισιν οἷς. Hec. 1134 ἦν τις Πριαμιδῶν νεώτατος | Πολύδωρος, Ἑκάβης παῖς, ὃν ἐκ Τροίας ἐμοὶ | πατὴρ δίδωσι Πρίαμος ἐν δόμοις τρέφειν. 963 τυγχάνω γὰρ ἐν μέσοις Θρῄκης ὅροις | ἀπών, ὅτ' ἦλθες δεῦρο. Vgl. S. OR. 1025. 1040. OR. 1030 sagt der Bote zu Oedipus: damals war ich dein Retter; darauf fragt Oed. 1031 τί δ' ἄλγος ἴσχοντ' ἐν κακοῖς με λαμβάνεις; fandst du mich? 1034 fährt der Bote fort: λύω σ' ἔχοντα διατόρους ποδοῖν ἀκμάς, ich befreite dich. Die Tragiker bedienen sich oft des historischen Präsens auf eine auffallende Weise. S. El. 99 ἐμὸν θρηνῶ | πατέρ', ὃν κατὰ μὲν βάρβαρον αἶαν | φοίνιος Ἄρης οὐκ ἐξένισεν, | μήτηρ δ' ἡμὴ χὠ κοινολεχὴς | Αἴγισθος, ὅπως δρῦν ὑλοτόμοι, σχίζουσι κάρα φονίῳ πελέκει, ubi v. Schneidew. 425 τοιαῦτά του παρόντος, ἡνίχ' Ἡλίῳ | δείκνυσι τοὔναρ, ἔκλυον ἐξηγουμένου.

1) Vgl. Schmalfeld Synt. des Griech. Verbs S. 96 u. 97 Anm.

Anmerk. 1. Ueber den Wechsel des historischen Präsens mit dem Imperfekt und dem Aorist in der Erzählung s. §. 386, 6 über den Infinitiv des Präsens in der or. obliqua s. §. 389, 4.

3. Als eine gegenwärtige Handlung wird von der Sprache oft auch eine solche betrachtet, welche zwar der Vergangenheit angehört, zugleich aber in die Gegenwart hinüberreicht oder in ihren Folgen in der Gegenwart fortbesteht. Daher erscheint das Präsens öfters in Verbindung mit Zeitadverbien der Vergangenheit, als: πάλαι, πάρος ep., ποτέ, ἄρτι, ἀρτίως. Uebrigens erstreckt sich dieser Gebrauch nicht bloss auf den Indikativ, sondern auch auf die übrigen Formen des Präsens. η, 201 αἰεὶ γὰρ τὸ πάρος γε θεοὶ φαίνονται ἐναργεῖς | ἡμῖν, εὖτ' ἔρδωμεν ἀγακλειτὰς ἑκατόμβας, wie sie uns früher deutlich erschienen sind, so erscheinen sie uns noch immer, so oft wir ihnen Opfer darbringen. M, 347 ὧδε γὰρ ἔβρισαν Λυκίων ἀγοί, οἳ τὸ πάρος | ζαχρηεῖς τελέθουσι κατὰ κρατερὰς ὑσμίνας, wie früher, so auch jetzt. Negativ mit einem Gegensatze: Σ, 386 τίπτε . . ἱκάνεις ἡμέτερον δῶ; | . . πάρος γε μὲν οὔτι θαμίζεις, jetzt kommst du in mein Haus und besuchst mich, da du doch früher mich nicht besucht hast. ι, 447 κριὲ πέπον, τί μοι ὧδε διὰ σπέος ἔσσυο μήλων | ὕστατος; οὔτι πάρος γε λελειμμένος ἔρχεαι οἰῶν, du gehst jetzt hinter den Schafen her, da du doch früher ihnen vorangegangen bist. Eur. Rh. 322 ἀλλ' οὐδὲν αὐτῶν (τῶν φίλων) δεόμεθ', οἵτινες πάλαι | μὴ ξυμπονοῦσιν, ἡνίκ' . . Ἄρης | ἔθραυε λαίφη τῆσδε γῆς. El. 416 ἡσθήσεται | ζῶντ' εἰσακούσας παῖδ', ὃν ἐκσώζει ποτέ. X. Ag. 1, 36 (Ἀγησίλαος) ἐλπίζων καταλύσειν τὴν ἐπὶ τὴν Ἑλλάδα στρατεύουσαν πρότερον ἀρχὴν „imperium, quod, postquam pluries Graeciae bellum intulit, *etiam nunc infestum* Graecis *se ostendit*“ Breitenb. Dem. 20, 141 μεγίστας δίδοτε ἐκ πάντος τοῦ χρόνου δωρεὰς τοῖς τοὺς γυμνικοὺς νικῶσιν ἀγῶνας, ihr habt immer gegeben u. gebt auch noch. So wird auch das Präsens von allbekannten Dingen gebraucht. X. Comm. 4. 2, 33 τοῦτον (τὸν Παλαμήδη) πάντες ὑμνοῦσιν, ὡς διὰ σοφίαν φθονηθεὶς ὑπὸ τοῦ Ὀδυσσέως ἀπόλλυται. Ferner: Th. 2, 2 τοῖς μὲν ἐπαγομένοις οὐκ ἐπείθοντο, *eis, quos advocaverant*, s. Poppo. X. Comm. 1. 2, 61 βελτίους γὰρ ποιῶν τοὺς συγγιγνομένους ἀπέπεμπεν. Hell. 2, 4, 25 προνομὰς δὲ ποιούμενοι καὶ λαμβάνοντες ξύλα καὶ ὀπώραν ἐκάθευδον πάλιν ἐν Πειραιεῖ.

4. Auf diese Weise erscheinen besonders folgende Verben häufig gebraucht:

a) Die Verben der Wahrnehmung und des Sagens, als: ἀκούω (poet. κλύω), πυνθάνομαι, αἰσθάνομαι, γιγνώσκω, μανθάνω, λέγω u. dgl., wie im Lat. *audio*, *video* u. a. und im Deutschen höre, sehe, erfahre, bemerke. ο, 403 νῆσός τις Συρίη κικλήσκεται, εἴ που ἀκούεις, vgl. Ω, 543. S. Tr. 68 καὶ ποῦ κλύεις νιν, τέκνον, ἱδρῦσθαι χθονός, vgl. Ph. 261. γ, 187 ὅσσα . . πεύθομαι, ἣ θέμις ἐστί, δαήσεαι. Hdt. 1, 69 πάντα πυνθανόμενος ὁ Κροῖσος ἔπεμπε ἐς Σπάρτην ἀγγέλους, vgl. Dem. 18, 167. X. Comm. 3. 5, 26 τί δέ; σὺ ἐκεῖνο ἀκήκοας, ὅτι Μυσοὶ ἐν τῇ βασιλέως χώρᾳ κατέχοντες ἐρυμνὰ πάνυ χωρία δύνανται ζῆν ἐλεύθεροι. Καὶ τοῦτό γ',

ἔφη, ἀκούω (zuerst ἀκήκοας, hast du gehört? Dann ἀκούω, ja, auch hiervon habe ich Kunde. Pl. Gorg. 503, c τί δέ; Θεμιστοκλέα οὐκ ἀκούεις ἄνδρα ἀγαθὸν γεγονότα καὶ Περικλέα τουτονὶ τὸν νεωστὶ τετελευτηκότα, οὗ καὶ σὺ ἀκήκοας; hörst du nicht = weisst du nicht, dann: den auch du hast reden hören. Pl. conv. 216, c οὐδεὶς ὑμῶν τοῦτον (Σωκράτη) γιγνώσκει, hat ihn kennen gelernt und kennt ihn nun. S. El. 346 ἥτις λέγεις μὲν ἀρτίως (eben), ὡς, εἰ λάβοις | σθένος, τὸ τούτων μῖσος ἐκδείξειας ἄν. X. An. 3. 2, 8 τὴν μὲν τῶν βαρβάρων ἐπιορκίαν τε καὶ ἀπιστίαν λέγει μὲν Κλεάνωρ, ἐπίστασθε δὲ καὶ ὑμεῖς, hat gesagt, und seine Worte sind euch noch gegenwärtig. Pl. Phaedr. 273, d πάλαι ἡμεῖς, πρὶν καὶ σὲ παρελθεῖν, τυγχάνομεν λέγοντες, ὡς κτλ. So λέγομεν Phileb. 11, c, ubi v. Stallb.

b) Die Verben φεύγω (habe mich auf die Flucht begeben und bin jetzt flüchtig, daher auch lebe in Verbannung), νικῶ u. κρατῶ (bin Sieger), ἡττῶμαι (bin ein Besiegter), ἀδικῶ (bin im Unrechte), προδίδωμι, bin e. Verräther, γίγνομαι (bin entsprossen, stamme ab) u. a. X. An. 5. 7, 29 εἰ μὲν ἀδικεῖ ὑμᾶς, οἴχεται ἀποπλέων· εἰ δὲ μὴ ἀδικεῖ, φεύγει ἐκ τοῦ στρατεύματος. Hell. 1. 7, 20 ἐάν τις τὸν τῶν Ἀθηναίων δῆμον ἀδικῇ u. καὶ ἐὰν καταγνωσθῇ ἀδικεῖν. Pl. Menex. 242, b τοὺς ἀδίκως φεύγοντας δικαίως κατήγαγον. So auch ἀδικοῦμαι Antiph. 4, 9, ubi v. Maetzner, ἀδικούμενος Th. 1, 38, ubi v. Poppo. X. An. 6. 3, 4 οἱ διαφεύγοντες, *fuga elapsi et salvi.* 1. 1, 8 φεύγοντας, *exsules.* 1. 5, 11 ὁ Κλέαρχος κρίνας ἀδικεῖν τὸν τοῦ Μένωνος πληγὰς ἐνέβαλεν. 2. 1, 4 ἀπαγγέλλετε Ἀριαίῳ, ὅτι ἡμεῖς γε νικῶμεν βασιλέα, καί, ὡς ὁρᾶτε, οὐδεὶς ἡμῖν ἔτι μάχεται. 3. 2, 39 τῶν νικώντων ἐστὶ καὶ τὰ ἑαυτῶν σώζειν καὶ τὰ τῶν ἡττωμένων λαμβάνειν. Th. 1, 23 εἰσὶ (sc. πόλεις), αἳ οἰκήτορας μετέβαλον ἁλισκόμεναι. Lycurg 112 εὗρε τὸν Φρύνιχον προδιδόντα τὴν πόλιν. Th. 2, 5 οἱ προδιδόντες, Verräther, so auch andere substantivirte Partizipien, wie Th. 3, 4 τῶν διαβαλλόντων ἕνα. X. An. 1. 1, 1 Δαρείου καὶ Παρυσάτιδος παῖδες γίγνονται δύο, wie κ, 350 γίγνονται δ' ἄρα ταίγ' ἔκ τε κρηνέων ἀπό τ' ἀλσέων. So auch öfter γιγνόμενος = factus. Pl. civ. 611, c οἷον δ' ἐστὶ (ψυχή), οὐ λελωβημένον δεῖ αὐτὸ θεάσασθαι, ἀλλ' οἷόν ἐστι καθαρὸν γιγνόμενον. In Beziehung auf die Vergangenheit wird von diesen Verben in gleicher Weise das Imperfekt gebraucht, als: ἐνίκων, war Sieger, ἔφευγον, war auf der Flucht, u. s. w., ἠδίκουν X. Hell. 2. 2, 10.

c) Die Verben des Kommens ἥκω, ἔρχομαι, ἀφικνοῦμαι (poet. ἵκω, ἱκνοῦμαι, ἱκάνω); des Weggehens οἴχομαι, ἀποίχομαι, ἔρρω; ferner: πέμπω; κιχάνω ep., erreiche, treffe, antreffe. Das Verb ἥκω wird seit Homer nie und οἴχομαι höchst selten in dem einfachen Sinne komme, gehe fort gebraucht, sondern sie bezeichnen den aus der Handlung hervorgegangenen Zustand, also: ἥκω = ich bin da, οἴχομαι = ich bin fort; das Ipf. aber bedeutet sowol ich war gekommen, war da, war fort, als ich kam, ging fort, und vertritt auch bei beiden Verben den fehlenden Aorist. Eur. Hec. 1 ἥκω νεκρῶν κευθμῶνα καὶ σκότου πύλας λιπών. Hdt. 3, 72 φὰς ἄρτι ἥκειν ἐκ Περσέων (venisse, adesse). Th. 1, 137 Θεμιστοκλῆς ἥκω παρὰ σέ (Corn. Nep. Them. 9, 2 Themistocles

veni ad te). X. Cy. 1. 3, 4 ὑμεῖς μόλις ἀφικνεῖσθε, ὅποι ἡμεῖς πάλαι ἥκομεν, vgl. An. 4. 5, 5. 1. 4, 13 ὑπέσχετο ἀνδρὶ ἑκάστῳ δώσειν πέντε ἀργυρίου μνᾶς, ἐπὰν εἰς Βαβυλῶνα ἥκωσι (= ἔλθωσι), aber ἥκειν sowol *venire* als *venisse*, vgl. Th. 5, 43 u. 45. Lys. 1, 13 ἐκάθευδον ἄσμενος ἥκων ἐξ ἀγροῦ. Th. 1, 40 ὡς ἐς ὑμᾶς ἐρχόμεθα, δεδήλωται. Pl. Hipp. maj. 283, b τόδε δέ μοι εἰπέ, σὺ αὐτὸς πόθεν πλεῖστον ἀργύριον εἰργάσω τῶν πόλεων, εἰς ἃς ἀφικνεῖ; ἢ δῆλον, ὅτι ἐκ Λακεδαίμονος, οἷπερ καὶ πλειστάκις ἀφῖξαι; ἀφικνεῖ gekommen bist und kommst. υ, 228 γιγνώσκω δὲ καὶ αὐτός, ὅ τοι πινυτὴ φρένας ἵκει, dass die Einsicht in den Sinn gekommen ist und nun in dir ist. Σ, 385 τίπτε.. ἱκάνεις ἡμέτερον δῶ; vgl. ν, 328. Ε, 472 πῇ δή τοι μένος οἴχεται, ὃ πρὶν ἔχεσκες, vgl. Ο, 223. Λ, 408 οἶδα γάρ, ὅττι κακοὶ μὲν ἀποίχονται πολέμοιο, fern sind, vgl. Τ, 342. Hdt. 9, 58 (Μαρδόνιος) ἐπύθετο τοὺς Ἕλληνας ἀποιχομένους. X. Cy. 6. 1, 3 οἶδα, ὅτι, ἂν ὑμεῖς ἀπέλθητε, ἔρρει τἀμὰ παντελῶς, dahin ist. Oft b. d. Trag., wie S. El. 925 τέθνηκεν, ὦ τάλαινα· τἀκείνου δέ σοι σωτήρι' ἔρρει. Dem. 18, 156 δὸς δή μοι τὴν ἐπιστολήν, ἥν, ὡς οὐχ ὑπήκουον οἱ Θηβαῖοι, πέμπει πρὸς τοὺς συμμάχους ὁ Φίλιππος. Χ, 436 ἦ γάρ κέ σφι μάλα κῦδος ἔησθα | ζωὸς ἐών· νῦν αὖ θάνατος καὶ μοῖρα κιχάνει, wahrlich du wärest.. gewesen, jetzt aber hat dich der Tod erreicht und hält dich fest.

d) In der Dichtersprache τίκτω, γεννῶ, φύω, bin Vater, Mutter, θνήσκω, bin todt oder ermordet, ὄλλυμαι, bin vernichtet. S. El. 770 δεινὸν τὸ τίκτειν ἐστίν (Mutter zu sein). Eur. Ba. 2 Διόνυσος, ὃν τίκτει ποθ' ἡ Κάδμου κόρη. Io. 1560. S. OR. 437 τίς δέ μ' ἐκφύει βροτῶν; ist mein Vater? 118 (Oedip. fragt den Kreon: Ist kein Bote, kein Begleiter des Laïos zurückgekommen? Kreon antwortet: θνήσκουσι, sie sind ermordet. Eur. Hec. 695 ὦ τέκνον.., τίνι μόρῳ θνήσκεις, | τίνι πότμῳ κεῖσαι; Auch in Prosa öfters ὁ ἀποθνήσκων. Hdt. 4, 190 θάπτουσι τοὺς ἀποθνήσκοντας οἱ νομάδες κατάπερ οἱ Ἕλληνες. Isae. 4, 21, ubi v. Schoemann; so τοὺς ἀπογινομένους θάπτειν in e. Gesetze b. Dem. 48, 57. S. OR. 799 ἱκνοῦμαι τούσδε τοὺς χώρους, ἐν οἷς | σὺ τὸν τύραννον τοῦτον ὄλλυσθαι λέγεις.

e) Praes. Pass. der Verben des Nennens, Sagens, besonders im Partizipe. Καλοῦμαι, heisse (bin genannt worden und heisse nun), ὁ καλούμενος, der sogenannte. Antiph. 3, 4 οὐ πρὸς τὰ λεγόμενα ἀπολογεῖται, ubi v. Maetzner. 4, δ, 3 τὰ τῶν κατηγορουμένων, vgl. Lycurg. 150, ubi v. Maetzn. Pl. Phileb. 12, a ταῦθ' οὕτως ὁμολογούμενά φατε; ubi v. Stallb., vgl. Gorg. 476, d. So auch Th. 1, 23 εἰσὶ δὲ αἳ καὶ οἰκήτορας μετέβαλον ἁλισκόμεναι.

5. Aber auch eine zukünftige Handlung wird von der Sprache oft als eine gegenwärtige betrachtet. Wir haben schon oben (§. 380, 1) gesehen, dass das Futur ursprünglich in allen Sprachen durch das Präsens vertreten wurde, und dass es sogar Sprachen gibt, welche der Futurform gänzlich ermangeln. Aber auch in den Sprachen, welche eine besondere Futurform besitzen, werden zuweilen rein zukünftige Handlungen als gegenwärtige durch das Prä-

sens bezeichnet, wenn der Redende das noch in der Zukunft Liegende entweder in der Lebendigkeit der Auffassung oder in der festen Ueberzeugung von dem Eintreten desselben als ein schon Gegenwärtiges anschaut. Λ, 365 ἦ θήν σ' ἐξανύω γε (profecto te *conficio*), καὶ ὕστερον ἀντιβολήσας, εἴ που τις καὶ ἔμοιγε θεῶν ἐπιτάῤῥοθός ἐστι. Daher in Orakelsprüchen, wie Hdt. 7, 140 οὔτε γὰρ ἡ κεφαλὴ μένει ἔμπεδον οὔτε τὸ σῶμα | . . . οὔτε τι μέσσης (sc. πόλιος) | λείπεται, ἀλλ' ἄζηλα πέλει· κατὰ γάρ μιν (sc. πόλιν) ἐρείπει | πῦρ; darauf folgen Futura: ἀπολεῖ, δώσει, ubi v. Baehr. Vgl. 141 διδοῖ. 8, 77, nach lauter Fut. am Schlusse: τότ' ἐλεύθερον Ἑλλάδος ἦμαρ | εὐρύοπα Κρονίδης ἐπάγει καὶ πότνια Νίκη. (So auch der Infin. S. Tr. 170 τοιαῦτ' ἔφραζε πρὸς θεῶν εἱμαρμένα | τῶν Ἡρακλείων ἐκτελευτᾶσθαι πόνων, s. §. 389, A. 7.) Th. 4, 95 ἐν μιᾷ μάχῃ τήνδε τὴν χώραν προσκτᾶσθε καὶ ἐκείνην μᾶλλον ἐλευθεροῦτε. 6, 91 εἰ αὕτη ἡ πόλις ληφθήσεται, ἔχεται καὶ ἡ πᾶσα Σικελία. Ein solches Präsens findet sich zuweilen mit einem Futur verbunden. Eur. Andr. 381 ἢν θάνῃς σύ, παῖς ὅδ' ἐκφεύγει μόρον, | σοῦ δ' οὐ θελούσης κατθανεῖν, τόνδε κτενῶ. Ar. Ec. 462 ἀλλὰ ταῖς γυναιξὶ ταῦτ' ἤδη μέλει, | σὺ δ' ἀστενακτὶ περδόμενος οἴκοι μενεῖς. Th. 4, 10 τοῦ χωρίου τὸ δυσέμβατον ἡμέτερον νομίζω, ὃ μενόντων ἡμῶν ξύμμαχον γίγνεται, ὑποχωρήσασι δὲ καίπερ χαλεπὸν ὂν εὔπορον ἔσται. X. An. 4. 7, 3 τῇ στρατιᾷ οὐκ ἔστι τὰ ἐπιτήδεια, εἰ μὴ ληψόμεθα τὸ χωρίον. Antiph. 3, γ, 11 καταλαβόντες καθαροὶ τῶν ἐγκλημάτων ἔσεσθε, ἀπολύσαντες δὲ ὑπαίτιοι καθίστασθε [1]).

Anmerk. 2. Ueber den Infinitiv des Präsens st. des Futurs s. §. 389, Anm. 7.

6. So wird auch eine Handlung, welche zwar noch nicht ausgeführt, aber doch entweder in Wirklichkeit begonnen oder im Geiste beabsichtigt wird, im Griechischen wie auch im Lateinischen nicht selten als eine schon gegenwärtige durch das Präsens ausgedrückt. Im Deutschen übersetzt man solche Präsentia gemeiniglich durch eine Umschreibung mit „ich will, beabsichtige" u. dgl. mit dem Infinitive oder durch ein Verb, in welchem der Begriff eines Wollens liegt, z. B. δίδωμι, ich biete an, während wir durch Verben, wie geben, den Erfolg der Handlung ausdrücken, die Griechen hingegen auf nachdrücklichere Weise die Ausführung selbst von der beabsichtigten Handlung bezeichnen [2]). Dieser Gebrauch gehört nicht allein allen Formen des Präsens, sondern, wenn die Handlung in der Vergangenheit liegt, auch dem Imperfekte an, das gleichfalls eine begonnene Handlung bezeichnet, aber im Zeitraume der Vergangenheit. Uebrigens kann derselbe, wie man leicht einsieht, nicht bei allen Verben in Anwendung kommen, sondern ist nur auf solche Verben beschränkt, welche sowol die wirkliche als auch die beabsichtigte Ausführung einer

[1]) Vgl. Maetzner ad Antiph. p. 167. Poppo ad Thuc. T. I. Vol. 1. p. 274. T. III. Vol. 2. p. 228 sq. — [2]) Vgl. Schmalfeld a. a. O. S. 92 u. 108.

Handlung bezeichnen können. Der Name *Praesens* und *Imperfectum conatus* ist daher nicht passend, da diese Bedeutung nicht diesen beiden Zeitformen, sondern vielmehr dem Begriffe der so gebrauchten Verben eigentümlich ist. So z. B. heisst ἀποκτείνω entweder ich tödte, d. h. ich führe die Handlung wirklich aus, oder ich gehe damit um Einen zu tödten. a) Praesens. π, 432 τοῦ νῦν οἶκον ἄτιμον ἔδεις, μνάᾳ δὲ γυναῖκα | παῖδά τ' ἀποκτείνεις. I, 261 σοὶ δ' Ἀγαμέμνων | ἄξια δῶρα δίδωσι μεταλλήξαντι χόλοιο. X. Cy. 1. 3, 14 ἔπειτα τά τε νῦν ὄντα ἐν τῷ παραδείσῳ θηρία δίδωμί σοι καὶ ἄλλα παντοδαπὰ συλλέξω. Dem. 18, 103 πόσα χρήματα τοὺς ἡγεμόνας τῶν συμμοριῶν οἴεσθέ μοι διδόναι [1]). Isocr. 6, 12 ταύτην (τὴν δόξαν) πείθουσιν ἡμᾶς ἀποβαλεῖν, *persuadere student.* Dem 6, 15 τοὺς μὲν Λακεδαιμονίους ἀναιρεῖ, οὓς δ' ἀπώλεσεν αὐτὸς πρότερον Φωκέας, νῦν σώζει. X. Comm. 2. 1, 14 ὅπλα κτῶνται, οἷς ἀμύνονται τοὺς ἀδικοῦντας, quibus *repellere conantur.* Th. 2, 8 προειπόντων (τῶν Λακεδαιμονίων), ὅτι τὴν Ἑλλάδα ἐλευθεροῦσιν. — b) Imperf. λ, 324 Ἀριάδνην.. Θησεὺς | ἐκ Κρήτης.. ἦγε μὲν οὐδ' ἀπόνητο· πάρος δέ μιν Ἄρτεμις ἔκτα. Eur. J. T. 26 ἐκαινόμην ξίφει, ἀλλ' ἐξέκλεψεν.. Ἄρτεμις. Hdt. 1, 68 ἐμισθοῦτο (*conducere cupiebat*), ubi v. Baehr. 69 χρυσὸν ὠνέοντο, *emere volebant.* X. Comm. 1. 2, 29 (Σωκράτης) Κριτίαν αἰσθανόμενος ἐρῶντα Εὐθυδήμου, ἀπέτρεπε (*avertere studebat*). X. An. 6. 1, 19 ἕκαστός τις ἔπειθεν Ξενοφῶντα ὑποστῆναι τὴν ἀρχήν, *persuadere studebat.* S. OR. 1454 ἔα με ναίειν ὄρεσιν.., | ἵν' ἐξ ἐκείνων, οἵ μ' ἀπωλλύτην, θάνω. Eur. H. f. 538 καὶ τἄμ' ἔθνησκε τέκν', ἀπωλλύμην δ' ἐγώ, liberi mei *morituri erant,* ego autem *peritura,* vgl. X. An. 5. 8, 2. Antiph. 2, 3. 5, 133, ubi v. Maetzner. Dem. 18, 105 οὐκ ἔσθ', ὅ τι οὐκ ἐδίδοσαν. Eine merkwürdige Stelle Hdt. 6, 108 καὶ γὰρ καὶ ἐδεδώκεσαν σφέας αὐτοὺς τοῖσι Ἀθηναίοισι οἱ Πλαταιέες (sie hatten sich den Ath. ergeben und standen nun unter der Botmässigkeit derselben, s. §. 385)..· ἔδοσαν δὲ ὧδε (sie hatten sich aber so ergeben, bloss erzählend, s. §. 386)· πιεζόμενοι ὑπὸ Θηβαίων οἱ Πλαταιέες ἐδίδοσαν πρῶτα παρατυχοῦσι.. Λακεδαιμονίοισι σφέας αὐτούς (wollten sich ergeben), οἱ δὲ οὐ δεχόμενοι ἔλεγόν σφι κτλ. Th. 3, 24 κήρυκα ἐκπέμψαντες, ἐπεὶ ἡμέρα ἐγένετο, ἐσπένδοντο ἀναίρεσιν τοῖς νεκροῖς, μαθόντες δὲ τὸ ἀληθὲς ἐπαύσαντο. — Besonders häufig wird das Partizip des Präsens so gebraucht. Eur. Ph. 81 ἐγὼ δ' ἔριν λύουσ' ὑπόσπονδον μολεῖν ἔπεισα παιδὶ παῖδα, πρὶν ψαῦσαι δορός, ubi v. Schaefer. Vgl. Eur. El. 1024. X. Cy. 5. 1, 21 τῷ νῦν διδόντι ὑμῖν Γωβρύᾳ τείχη, *tradituro.* Dem. 29, 17 οὐδ' ἐμοῦ παραδιδόντος (τὸν παῖδα), παραλαβεῖν ἠθέλησεν (*quum traditurus essem*) u. so öfter in dieser Rede. Hdt. 3, 81 τὰ (= ἃ) μὲν Ὀτάνης εἶπε τυραννίδα παύων. Th. 3, 18 Μιτυληναῖοι ἐπὶ Μήθυμναν ὡς προδιδομένην ἐστράτευσαν, putantes *parari proditionem.* Vgl. X. Hell. 4. 5, 3. Ag. 2, 11 ὡς ἐνδιδομένης τῆς πόλεως, in der Meinung, die Stadt wolle sich ergeben. Namentlich

[1]) Doch hat διδόναι auch in anderen Ztf. zuweilen die Bdtg. anbieten. S. Schoemann ad Isae. 8, 43 p. 402.

nach Verben der Bewegung. Eur. Suppl. 120 τούτους θανόντας ἦλθον ἐξαιτῶν πόλιν. X. Hell. 2. 1, 29 ἡ πάραλος ἐς τὰς Ἀθήνας ἔπλευσεν ἀπαγγέλλουσα τὰ γεγονότα. Th. 7, 25 ἔπεμψαν ἐς τὰς πόλεις πρέσβεις ἀγγέλλοντας τὴν τοῦ Πλημμυρίου λῆψιν.

7. Die Verben des Gehens, wie ἔρχομαι, πορεύομαι, νέομαι ep. poet., werden im Indikative des Präsens gern so gebraucht, da sich mit dem Begriffe des Gehens leicht der Begriff des Strebens nach einem Ziele verbindet, wie auch im Deutschen häufig ich gehe statt ich will, werde gehen gesagt wird. Σ, 136 ἠῶθεν γὰρ νεῦμαι, vgl. 101. β, 238. X. Cy. 7. 1, 20 καὶ ὁ Κῦρος εἶπεν· Ἀλλ' ἐπί γε τούτους ἐγὼ αὐτὸς παρέρχομαι, nun ich will gehen. Ausschliesslich aber hat sich dieser Gebrauch in dem Verb εἶμι im Indikative des Präsens in der ionischen Prosa und bei den Attikern festgesetzt, vgl. Thom. M. p. 190 sq. Der Infinitiv und das Partizip des Präsens haben sowol Präsens- als Futurbedeutung. [In der Homerischen Sprache, selten sonst, hat auch der Indikativ beide Bedeutungen, wie B, 87 ἠΰτε ἔθνεα εἶσι μελισσάων. Λ, 415. Φ, 573 u. s. w. δ, 401 τῆμος ἄρ' ἐξ ἁλὸς εἶσι γέρων . ., ἐκ δ' ἐλθὼν κοιμᾶται. Aesch. S. 355 καὶ μὴν ἄναξ ὅδ' αὐτὸς Οἰδίπου τόκος | εἶσ', ubi v. Wellauer. Eum. 233 πρόσειμι δῶμα, *adeo.* Theocr. 25, 90 (νέφη), ἅσσα τ' ἐν οὐρανῷ εἶσιν, *eunt;* selt. in Prosa: Th. 4, 61 τοῖς ἔθνεσιν . . ἔχθει ἐπίασιν (*aggrediuntur*). Pl. Phaed. 100, b ἔρχομαι . . καὶ εἶμι . . καὶ ἄρχομαι. Conv. 174, b, aber in einem Sprüchworte: ἀγαθῶν ἐπὶ δαῖτας ἴασιν αὐτόματοι ἀγαθοί.] A, 426 καὶ τότ' ἔπειτά τοι εἶμι Διὸς ποτὶ χαλκοβατὲς δῶ. Aesch. Pr. 325 εἶμι καὶ πειράσομαι. Eur. Hec. 1054 ἄπειμι κἀποστήσομαι. 1196 πρὸς τόνδε δ' εἶμι καὶ λόγοις ἀμείψομαι. M. 275 οὐκ ἄπειμι πρὸς δόμους πάλιν, | πρὶν ἄν σε γαίας τερμόνων ἔξω βάλω. X. Cy. 1. 2, 15 ἵνα σαφέστερον δηλωθῇ πᾶσα ἡ Περσῶν πολιτεία, μικρὸν ἐπάνειμι (*paucis repetam*). 3. 3, 30 οἱ μὲν ἡμέτεροι μᾶλλον θαῤῥήσαντες ἀπίασιν, οἱ πολέμιοι δὲ τὴν τόλμαν ἰδόντες μᾶλλον φοβηθήσονται καὶ αὔριον ἐξίασι. Vgl. 7. 3, 34. 6. 1, 5 ἄπειμι . . στρατηγήσω. An. 1. 3, 11 (σκεπτέον), ὅπως ὡς ἀσφαλέστατα ἄπιμεν καὶ ὅπως τὰ ἐπιτήδεια ἕξομεν. Pl. Apol. 29, e οὐκ εὐθὺς ἀφήσω αὐτὸν οὐδ' ἄπειμι, ἀλλ' ἐρήσομαι αὐτὸν καὶ ἐξετάσω καὶ ἐλέγξω. Infin. u. Partiz. Th. 5, 7 ἐνόμιζεν ἀπιέναι, ὅταν βούληται, *se abiturum esse.* Pl. Phaed. 103, d καὶ τὸ πῦρ γε αὖ, προσιόντος τοῦ ψυχροῦ αὐτῷ, ἢ ὑπεξιέναι (*recessurum esse*) ἢ ἀπολεῖσθαι. Conv. 193, a διασχισθησόμεθα καὶ περίιμεν. X. Cy. 1. 3, 13 ἐπεὶ ἡ Μανδάνη παρεσκευάζετο ὡς ἀπιοῦσα πάλιν πρὸς τὸν ἄνδρα, ἐδεῖτο αὐτῆς ὁ Ἀστυάγης καταλιπεῖν τὸν Κῦρον. Vgl. 5. 4, 29. Th. 5, 62. Partiz. als Praes. Antiph. 5, 78. 6, 45.

§. 383. b) Imperfectum.

1. Das Imperfekt (im Indikative) ist für die Vergangenheit das, was das Präsens für die Gegenwart ist.

[1]) Vgl. Bäumlein Untersuch. über d. Griech. Modi. S. 36.

Beide Zeitformen bezeichnen eine unvollendete, noch in der Entwickelung begriffene Handlung, das Präsens in der Gegenwart, das Imperfekt in der Vergangenheit. Beide können entweder eine momentane oder eine dauernde Handlung ausdrücken, indem jene ebenso gut wie diese in ihrer Entwickelung aufgefasst werden kann. So z. B. kann das Imperfekt ἤστραπτεν, es blitzte, sowol ein momentanes als ein dauerndes Blitzen ausdrücken: es blitzte, als ich aus dem Hause trat, und es blitzte ohne Aufhören. Die eigentliche Dauer der vergangenen Handlung kommt bei dem Gebrauche des Imperfekts ebenso wenig wie bei dem des Präsens in Betracht. B, 785 μάλα δ' ὦκα διέπρησσον πεδίοιο. Hdt. 3, 19 αὐτίκα μετεπέμπετο. 8, 115 ἐπορεύετο κατὰ τάχος. Th. 4, 44 ἀνεχώρουν κατὰ τάχος [1]). Ebenso wenig kann es an sich eine wiederholte Handlung in der Vergangenheit, ein Pflegen ausdrücken, s. §. 386, Anm. 3. Es kommt nur darauf an, ob die vergangene Handlung in der Entwickelung dargestellt werden soll. Ist diess der Fall, so muss jede vergangene Handlung, auch von der kürzesten Zeitdauer, durch das Imperfekt ausgedrückt werden.

2. Da nun das Imperfekt eine in der Vergangenheit sich entwickelnde und insofern damals noch fortdauernde Handlung ausdrückt, so ist es natürlich, dass es bei der Beschreibung und Schilderung auf einander folgender Begebenheiten in der Vergangenheit, bei der Darstellung von Sitten und Gewohnheiten, sowie bei Erwähnung vergangener Handlungen, welche zur Erklärung, Veranschaulichung, Begründung einer anderen Handlung dienen und begleitende Nebenumstände derselben ausdrücken, gebraucht wird. Γ, 15 sqq. οἱ δ' ὅτε δὴ σχεδὸν ἦσαν ἐπ' ἀλλήλοισιν ἰόντες, | Τρωσὶν μὲν προμάχιζεν Ἀλέξανδρος θεοειδής . . . αὐτὰρ ὁ δοῦρε δύω . . πάλλων Ἀργείων προκαλίζετο πάντας ἀρίστους. H, 472 ff. χ, 497 ff. α, 107 ff. οἱ μὲν ἔπειτα πεσσοῖσι προπάροιθε θυράων θυμὸν ἔτερπον· κήρυκες δ' αὐτοῖσι καὶ ὀτρηροὶ θεράποντες | οἱ μὲν ἄρ' οἶνον ἔμισγον ἐνὶ κρητῆρσι καὶ ὕδωρ, | οἱ δ' αὖτε σπόγγοισι . . τραπέζας | νίζον καὶ πρότιθεν, τοὶ δὲ κρέα πολλὰ δατεῦντο. Vgl. die schöne Schilderung b. Dem. 18, 169 f. X. An. 1. 9, 2 (Κῦρος) ἔτι παῖς ὤν, ὅτε ἐπαιδεύετο καὶ σὺν τῷ ἀδελφῷ καὶ σὺν τοῖς ἄλλοις παισί, πάντων πάντα κράτιστος ἐνομίζετο. Vgl. 6. 1, 1. X. Ag. 2, 12 συμβαλόντες τὰς ἀσπίδας ἐωθοῦντο, ἐμάχοντο, ἀπέκτεινον, ἀπέθνησκον, Cy. 7. 1, 38 εὐθὺς ἀνεβόησάν τε πάντες καὶ προσπεσόντες ἐμάχοντο, ἐώθουν, ἐωθοῦντο, ἔπαιον, ἐπαίοντο. Vgl. An. 4. 8, 28 u. 2. 6, 21 bis 27 die Charakterschilderung des Menon.

Anmerk. 1. Ueber den Unterschied des Imperfekts und des Aorists s. §. 386, 3.

3. Häufig wird das Imperfekt gebraucht, wo man eine ausgeführte That und nicht eine noch in der Ent-

1) Mehr Beispiele b. H. Schmidt doctr. temp. IV. p. 19 sq.

wickelung begriffene Handlung ausgedrückt erwarten sollte, wo also das Imperfekt statt des Aoristes zu stehen scheint. Dieser Gebrauch findet sich besonders häufig in der Homerischen Sprache bei Verben, wie αἱρεῖν, βαίνειν, βάλλειν, διδόναι, ἱέναι, ἱστάναι, καλεῖν, λείπειν, πέμπειν, πίπτειν, τιθέναι u. a., und in der Prosa bei den Verben des Sagens, Ermunterns u. ähnl., des Schickens und Gehens, als: πέμπειν, ἀποστέλλειν, πλεῖν, ἀνάγεσθαι u. a., ferner: λέγειν, ἀγγέλλειν, ἄρχεσθαι λόγου od. bloss ἄρχεσθαι, ἐρωτᾶν, κελεύειν, παρακελεύεσθαι u. a. [1]). Eine Vertauschung der Zeitformen anzunehmen ist durchaus unstatthaft. Wenn der Dichter die zuerst genannten Verben im Imperfekt gebraucht, so will er uns das handelnde Subjekt in seiner damaligen Situation vor die Augen stellen. θ, 304 ἔστη δ' ἐν προθύροισι, χόλος δέ μιν ἄγριος ᾕρει. E, 364 f. ἡ δ' ἐς δίφρον ἔβαινε καὶ ἡνία λάζετο χερσίν, vorher aber δῶκε u. nachher μάστιξεν u. s. w. χ, 82 βάλλε στῆθος παρὰ μαζόν, ἐν δέ οἱ ἥπατι πῆξε θοὸν βέλος. P, 596 νίκην δὲ Τρώεσσι δίδου, ἐφόβησε δ' Ἀχαιούς. κ, 231 θύρας ὤϊξε.. καὶ κάλει. E, 370 ἡ δ' ἐν γούνασι πῖπτε Διώνης δῖ' Ἀφροδίτη, | .. ἡ δ' ἀγκὰς ἐλάζετο θυγατέρα ἥν | χειρί τέ μιν κατέρεξεν. An manchen Stellen aber hat das Versmaass offenbar Einfluss gehabt, wie π, 118 μοῦνον Λαέρτην Ἀρκείσιος υἱὸν ἔτικτεν, μοῦνον δ' αὖτ' Ὀδυσῆα πατὴρ τέκεν. Das Impf. der zuletzt genannten Verben lässt sich wol am Natürlichsten so erklären, dass die Handlung des Sagens, Ermunterns u. s. w. als blosser Nebenumstand aufgefasst wurde. Th. 1, 72 vor der Rede: οἱ Ἀθηναῖοι ἔλεγον τοιάδε, 79 nach Beendigung derselben aber τοιαῦτα δὲ οἱ Ἀ. εἶπον. Ἐκέλευε Th. 3, 112. 7, 31. 65. Παρεκελεύετο Th. 2, 90. X. An. 4. 8, 14 Ξενοφῶν δὲ ἀπιὼν ἔλεγε τοῖς στρατιώταις· Ἄνδρες, κτλ. Cy. 3. 3, 13 σὺν τούτοις οὖν ὁ Κῦρος εἰσελθὼν πρὸς τὸν Κυαξάρην ἤρχετο λόγου τοιοῦδε. Bloss ἤρχετο An. 3. 2, 9. Th. 7, 29 ἀπέπεμπον. 1, 46 ἔπλεον.

4. Wenn die durch das Imperfekt ausgedrückte Handlung mit einer anderen Handlung der Vergangenheit verbunden ist, so kann das Imperfekt eine Handlung ausdrücken, welche entweder mit der anderen Handlung gleichzeitig war, oder schon vor derselben stattfand oder erst nach derselben eintrat [2]). In welchem dieser drei Zeitverhältnisse innerhalb des Zeitraumes der Vergangenheit die durch das Imperfekt ausgedrückte Handlung zu der anderen Handlung stehe, ist nur aus dem ganzen Zusammenhange der Rede zu ersehen; überall aber bezeichnet das Imperfekt die Handlung als eine in der Vergangenheit sich entwickelnde, indem der Redende ohne Rücksicht auf das Zeitverhältniss die Handlung an sich in ihrer Entwickelung betrachtet. a) X. An. 1. 1, 1 ἐπεὶ δὲ ἠσθένει Δαρεῖος καὶ ὑπώπτευε τελευτὴν τοῦ βίου, ἐβούλετο τὼ

1) Vgl. Nägelsbach X Exkurs. z. Iliad., der aber von solchen Impf. unrichtig sagt „sie hätten nachhaltige Wirkungen", was in dem Impf. nicht liegen kann. Poppo ad Thuc. 1, 119 p. 570 sq. ed. maj., ad 1, 26 ed. Goth. Maetzner ad Lycurg. §. 18. Kühner ad Xen. An. 7. 1, 13. — 2) S. W. Fuisting Theorie der Modi u. Tempora, Münster 1850, S. 24.

παῖδε ἀμφοτέρω παρεῖναι. — b) β, 398 οὐ δ' ἄρ' ἔτι δὴν | εἷατ', ἐπεί σφισιν ὕπνος ἐπὶ βλεφάροισιν ἔπιπτεν, wo das Impf. uns die Handlung vor die Augen rückt, vgl. Nr. 3. π, 50 τοῖσιν δ' αὖ κρειῶν πίνακας παρέθηκε συβώτης· | ὀπταλέων, ἅ ῥα τῇ προτέρῃ ὑπέλειπον ἔδοντες. Th. 2, 23 ἀπέστειλαν τὰς ναῦς, ἅσπερ παρεσκευάζοντο, wo wir sagen: die sie bereitet hatten. X. An. 1. 1, 6 ἦσαν αἱ Ἰωνικαὶ Τισσαφέρνους τὸ ἀρχαῖον ἐκ βασιλέως δεδομέναι, τότε δ' ἀφεστήκεσαν, T. besass die Städte ehemals, also *erant*, nicht *fuerant*, s. uns. Bmrk. z. d. St. 1. 2, 22 (Κῦρος) εἶδε τὰς σκηνάς, οὗ οἱ Κίλικες ἐφύλαττον, ubi Cilices *excubabant*, die Kilikier hielten daselbst Wache, ehe Kyros ihre Zelte sah. 1. 10, 1 οἱ μετὰ Ἀριαίου φεύγουσι εἰς τὸν σταθμόν, ἔνθεν ὡρμῶντο, wo wir sagen: von wo sie aufgebrochen waren; Xenophon aber gebraucht das Impf. in Beziehung auf die Zeit selbst, in der sie aufbrachen, die, vorher schon erwähnt, als bekannt vorausgesetzt wird, s. uns. Bmrk. z. d. St. Vgl. 1. 4, 2 ἐπολιόρκει. 3. 4, 7 ἐνταῦθα πόλις ἦν ἐρήμη· ᾤκουν δ' αὐτὴν τὸ παλαιὸν Μῆδοι, wo wir auch sagen können: dieselbe bewohnten ehemals die M. st. hatten bewohnt. Vgl. 3. 4, 10. Antiph. 5, 29 τὸ πλοῖον ἧκεν, ἐν ᾧ ἐπλέομεν, wo wir sagen: in dem wir gefahren waren, s. M a e t z n e r ad h. l. — c) Pl. Crito 44, d εἰ γὰρ ὤφελον οἷοί τε εἶναι οἱ πολλοὶ τὰ μέγιστα κακὰ ἐξεργάζεσθαι, ἵνα οἷοί τε ἦσαν αὖ καὶ ἀγαθὰ τὰ μέγιστα sc. ἐξεργάζεσθαι.

5. Das I m p e r f e k t scheint bisweilen s t a t t d e s P r ä s e n s zu stehen, indem die durch dasselbe ausgedrückte Handlung in der Gegenwart fortbesteht. Der Redende nimmt alsdann keine Rücksicht auf das Fortbestehen der Handlung in der Gegenwart, sondern versetzt sich in den Zeitpunkt der Vergangenheit zurück, in welchem er dieselbe erkannte oder von ihr die Rede war. Π, 29 σὺ δ' ἀμήχανος ἔπλευ. Patroklos macht dem Achilleus wegen seiner Hartnäckigkeit im Zorne Vorwürfe. Grosser Kummer, sagt er, hat die Achäer ergriffen. Die Besten derselben sind verwundet. Du aber bleibst unbiegsam. Dafür sagt aber Patroklos: du aber z e i g t e s t dich b e i d i e s e m t r a u r i g e n Z u s t a n d e der Achäer unbiegsam; dich aber erkannte ich während dieses Unglückes unbiegsam. γ, 292 ἔνθα.. τὰς μὲν (νῆας) Κρήτῃ ἐπέλασσεν, | ἧχι Κύδωνες ἔ ν α ι ο ν, wo die K. wohnen; auch im Deutschen kann ebenso das Imperf. gebraucht werden: wo d. K. wohnten. Pl. Criton. 47, d διαφθεροῦμεν ἐκεῖνο καὶ λωβησόμεθα, ὃ τῷ μὲν δικαίῳ βέλτιον ἐ γ ί γ ν ε τ ο, τῷ δὲ ἀδίκῳ ἀ π ώ λ λ υ τ ο statt: ὃ τῷ μὲν δικ. βέλτιον γίγνεσθαι, τῷ δὲ ἀδ. ἀπόλλυσθαι ἐ λ έ γ ε τ ο ἑκάστοτε ὑφ' ἡμῶν περὶ τῶν τοιούτων διαλεγομένων, ubi v. S t a l l b. Civ. 406, e ἄρ', ἦν δ' ἐγώ, ὅτι ἦ ν τι αὐτῷ ἔργον, was S t a l l b. erklärt: ὅτι ἐστὶν αὐτῷ, ὡ ς ἄ ρ τ ι ἐ λ έ γ ο μ ε ν, ἔργον τι. 436, c εἰσόμεθα, ὅτι οὐ ταὐτὸν ἦν, ἀλλὰ πλείω, i. e. ὅτι οὐ ταὐτόν ἐστιν, ὥ σ π ε ρ ᾠ ό μ ε θ α. Vgl. 609, b. Phaedr. 230, a ἀτάρ, ὦ ἑταῖρε, μεταξὺ τῶν λόγων, ἆρ' οὐ τόδε ἦν τὸ δένδρον, ἐφ' ὅπερ ἦγες ἡμᾶς, ubi v. S t a l l b., wie auch im Deutschen: w a r das nicht der Baum? X. An. 1. 4, 9 ἰχθύων, οὓς οἱ Σύροι θεοὺς ἐ ν ό μ ι ζ ο ν, s. daselbst uns. Bmrk. 4. 8, 1 ἀφίκοντο ἐπὶ τὸν ποταμόν, ὃς ὥ ρ ι ζ ε τήν τε τῶν Μακρώνων

χώραν καὶ τὴν τῶν Σκυθινῶν. 2. 4, 12 ἀφίκοντο πρὸς τὸ Μηδίας καλούμενον τεῖχος· ἀπεῖχε δὲ Βαβυλῶνος οὐ πολύ. So öfter ἦν ἄρα, wenn man von einer Meinung enttäuscht wird und zu der Einsicht gelangt, dass sich Etwas vorher anders verhielt, als man gemeint hatte. Wir gebrauchen in diesem Falle das Präsens, indem wir die auf die Gegenwart sich erstreckende Folgerung ausdrücken. π, 420 Ἀντίνο', ὕβριν ἔχων, κακομήχανε, καὶ δέ σέ φασιν ἐν δήμῳ Ἰθάκης μεθ' ὁμήλικας ἔμμεν' ἄριστον βουλῇ καὶ μύθοισι· σὺ δ' οὐκ ἄρα τοῖος ἔησθα, man sagt zwar, du seiest ein vortrefflicher Mann; nun aber sehe ich nach den Erfahrungen, die ich machte, ein, dass du nicht ein solcher bist, Griech.: warst du nicht ein solcher (und bist es daher auch nicht). Vgl. ν, 209 f. λ, 553 οὐκ ἄρ' ἔμελλες.. λήσεσθαι..; S. Ph. 978 οἴμοι· πέπραμαι κἀπόλωλ'· ὅδ' ἦν ἄρα | ὁ ξυλλαβών με, ja nun weiss ich es, Odysseus ist es, der mich hintergangen hat; Griech: Odysseus also war es (und ist es daher auch). Eur. M. 703 ξυγγνωστὰ μέντ' ἄρ' ἦν σε λυπεῖσθαι, γύναι. Pl. Gorg. 516, d οὐκ ἄρ' ἀγαθὸς τὰ πολιτικὰ Περικλῆς ἦν ἐκ τούτου τοῦ λόγου, h. e. οὐκ ἄρ' ἀγαθός ἐστιν, ὡς ἐφαίνετο [1]).

Anmerk. 2. In Meldungen der Boten kann st. des Präsens auch das Imperfekt gebraucht werden, indem der Bote auf die Zeit Rücksicht nimmt, in welcher er einen Auftrag erhielt. Ar. Ach. 1073 ἰέναι σ' ἐκέλευον οἱ στρατηγοὶ τήμερον | ταχέως λαβόντα τοὺς λόχους. Es findet hier ein ähnliches Verhältniss statt wie in dem Lat. Briefstile [2]).

Anmerk. 3. Ueber das Imperf. der Verben νικᾶν, κρατεῖν, ἡττᾶσθαι u. s. w. s. §. 382, 4, b), über das Imperf. einer beabsichtigten Handlung s. §. 382, 6, über die Imperfekte ἔδει, ἐχρῆν u. s. w. s. §. 392[b], 4.

§. 384. c) Perfectum.

1. Das Perfekt (im Indikative) stellt eine der Vergangenheit angehörende Handlung in die Gegenwart des Redenden; es bezeichnet eine Handlung, welche in der Gegenwart des Redenden als eine vollendete, zur Entwickelung gekommene erscheint. Der Begriff des Vollendeten wird im Griechischen durch die Reduplikation, der Zeitraum der Gegenwart durch die Personalendungen des Präsens ausgedrückt. Durch das Perfekt wird also etwas Vergangenes auf die Gegenwart des Redenden bezogen, und so die Vergangenheit mit der Gegenwart verknüpft. Ob die Handlung erst in dem Momente der Rede oder schon lange vorher zur Vollendung gelangt sei und in ihrer Vollendung sich bis auf den gegenwärtigen Zeitpunkt erstrecke, ist gleichviel.

2. Das Griechische Perfekt unterscheidet sich aber von dem anderer Sprachen dadurch, dass es nicht bloss eine gegenwärtig vollendete Handlung, sondern die vollendete Handlung zugleich auch als in ihren Wirkungen und Folgen noch fortbestehend bezeichnet. Wo diess

1) S. Stallb. ad Pl. Phaed. 68, b. Civ. 490, a. 603, c. — 2) Vgl. Matthiä II. §. 505, 3.

nicht der Fall ist, gebraucht der Grieche den Aorist [1]). X. Cy. 2. 1, 18 τέλος εἶπεν· Ἀκηκόατε πάντα, ihr habt gehört und wisst nun. Pl. Theaet. 144, b ἀκήκοα μὲν τοὔνομα, μνημονεύω δὲ οὔ (man kann einen Namen wissen, aber nicht immer ins Gedächtniss zurückrufen). X. An. 1. 2, 5 Κῦρος δὲ ἔχων, οὓς εἴρηκα, ὡρμᾶτο ἀπὸ Σάρδεων, die ich genannt habe und die nun bekannt sind. 3. 1, 38 ἡ ἀταξία πολλοὺς ἤδη ἀπολώλεκεν. 5. 7, 29 οἷα ὑμῖν διαπεπράχασιν οἱ αὐθαίρετοι οὗτοι στρατηγοί, σκέψασθε. Ἡ πόλις ἔκτισται, die Stadt ist erbaut worden und steht jetzt gebaut da; hingegen ἐκτίσθη bedeutet bloss: die St. ward gebaut, ohne anzudeuten, ob sie noch jetzt dastehe. Φ, 81 ἠὼς δέ μοί ἐστιν | ἥδε δυωδεκάτη, ὅτ' ἐς Ἴλιον εἰλήλουθα, gekommen bin und nun da verweile. Hdt. 7, 130 οὔρεσι περιεστεφάνωται πᾶσα Θεσσαλίη. X. An. 1. 4, 8 ἀπολελοίπασι ἡμᾶς Ξενίας καὶ Πασίων· ἀλλ' εὖ γε μέντοι ἐπιστάσθωσαν, ὅτι οὔτε ἀποδεδράκασιν· οἶδα γάρ, ὅπη οἴχονται· οὔτε ἀποπεφεύγασιν· ἔχω γὰρ τριήρεις, ὥστε ἑλεῖν τὸ ἐκείνων πλοῖον. 3. 2, 2 οἱ ἀμφὶ Ἀριαῖον, οἱ πρόσθεν σύμμαχοι ὄντες, προδεδώκασιν ἡμᾶς. 10 ἡμεῖς μὲν ἐμπεδοῦμεν τοὺς τῶν θεῶν ὅρκους, οἱ δὲ πολέμιοι ἐπιωρκήκασί τε καὶ τὰς σπονδὰς καὶ τοὺς ὅρκους λελύκασιν. Cy. 1. 3, 18 οὗτος (sc. Ἀστυάγης) τῶν ἐν Μήδοις πάντων δεσπότην ἑαυτὸν πεποίηκεν, hat sich zum Herrn gemacht und ist nun Herr. 4. 2, 26 οὐδέν ἐστι κερδαλεώτερον τοῦ νικᾶν· ὁ γὰρ κρατῶν ἅμα πάντα συνήρπακε, καὶ τοὺς ἄνδρας καὶ τὰς γυναῖκας, der, welcher gesiegt hat (ὁ κρατῶν) hat Alles an sich gerissen und ist nun im Besitze. Dem. 27, 64 οἳ (sc. ἐπίτροποι) καὶ τὴν διαθήκην ἠφανίκασιν καὶ τὰς μὲν σφετέρας αὐτῶν οὐσίας ἐκ τῶν ἐπικαρπιῶν διῳκήκασι καὶ τἀρχαῖα τῶν ὑπαρχόντων ἐκ τῶν ἐμῶν πολλῷ μείζω πεποιήκασι, τῆς δ' ἐμῆς οὐσίας.. ὅλον τὸ κεφάλαιον ἀνῃρήκασιν. 2, 15 ὁ μὲν (Φίλιππος) δόξης ἐπιθυμεῖ καὶ τοῦτο ἐζήλωκε καὶ προῄρηται. Isocr. 8, 19 ὁ πόλεμος ἁπάντων ἡμᾶς ἀπεστέρηκεν· καὶ γὰρ πενεστέρους πεποίηκε καὶ πολλοὺς κινδύνους ὑπομένειν ἠνάγκασε καὶ πρὸς τοὺς Ἕλληνας διαβέβληκε καὶ πάντας τρόπους τεταλαιπώρηκεν ἡμᾶς (der Zwang viele Gefahren zu bestehen ging vorüber, daher ἠνάγκασε; aber die übrigen Handlungen bestehen in der Gegenwart des Redenden nach ihrer Vollendung in ihren Wirkungen fort). Sowie das Präsens (§. 382, 3), ebenso wird auch das Perfekt öfters mit Zeitadverbien der Vergangenheit verbunden. S. Tr. 1130 τέθνηκεν ἀρτίως, sie starb (ἀπέθανεν) eben und ist nun todt. Vgl. Ant. 1282 f. [2]).

Anmerk. 1. Ueber den Konjunktiv, Imperativ und Infinitiv des Perf. s. §. 389, 7, a. c. d.

3. Da das Perfekt die Vergangenheit mit der Gegenwart in Berührung bringt, so geschah es, dass die Griechen bei vielen Perfekten weniger den eigentlichen Akt der Vollendung als das aus der Vollendung für die Gegenwart hervorgehende Ergebniss ins Auge fassten und daher dasselbe auch gebrauchten, um einen durch die Vollendung der

1) Vgl. Fuisting a. a. O. S. 44 f. — 2) Vgl. Kvíčala Beitr. z. Krit. u. Erkl. des Soph. II. S. 88 f.

Thätigkeitsäusserung eingetretenen Zustand zu bezeichnen. Da der Deutschen Sprache dieser Gebrauch des Perfekts fremd ist, so müssen wir viele Griechische Perfekte (und Plusquamperfekte) durch Präsentien (und Imperfekte) von anderen Verben übersetzen, welche den durch die Vollendung der Thätigkeitsäusserung eingetretenen Zustand ausdrücken, als: τέθνηκα, ich bin gestorben, und bin nun todt. Simon. in Anth. 7, 251 οὐδὲ τεθνᾶσι θανόντες, nicht sind sie todt, die bei Thermopylä starben. Eur. Alc. 541 τεθνᾶσιν οἱ θανόντες, todt sind die, welche starben. Κέκτημαι (ich habe mir erworben), besitze, οἶδα (habe eingesehen), weiss, ἔγνωκα (habe erkannt), sehe ein, μέμνημαι (habe mich erinnert), *memor sum*, κέκλημαι (bin genannt worden), heisse, τεθαύμακα (habe mich gewundert), bin verwundert. X. Comm. 1. 4, 2 εἰπέ μοι· Ἔστιν οὕστινας ἀνθρώπων τεθαύμακας ἐπὶ σοφίᾳ; Ἐνδέδυκα z. B. χιτῶνα (habe angezogen), trage, vgl. Hdt. 2, 81; βεβούλευμαι (bin mit mir zu Rathe gegangen), bin entschlossen, z. B. στρατεύεσθαι Hdt. 3, 134; ἔρρωμαι (habe mich gestärkt), = *valeo*, bin gesund; ἕστηκα (ich habe mich gestellt), stehe; πέφυκα, *natus sum* = ich bin, wie γέγονα; ἐγρήγορα (bin aufgewacht), wache; βέβηκα (bin ausgeschritten), gehe, Α, 37 κλῦθί μευ, Ἀργυρότοξ', ὃς Χρύσην ἀμφιβέβηκας Κίλλαν τε ζαθέην Τενέδοιό τε ἶφι ἀνάσσεις, der du Chr. (schützend) umschritten hast und auch jetzt noch umwandelst; πέποιθα (habe mich überzeugt), vertraue, πέφηνα (habe mich gezeigt), erscheine. Bei vielen Verben unterscheidet sich die Bedeutung des Präsens von der des Perfekts nur dadurch, dass jenes das Beginnen einer Thätigkeitsäusserung oder die einfache Thätigkeitsäusserung, dieses aber den Zustand, der aus der zur Vollendung gekommenen Thätigkeitsäusserung hervorgeht, bezeichnet. So τέθηλα, stehe in Blüte, blühe (v. θάλλω, blühe); πεφόβημαι, δέδοικα, bin in Furcht gerathen, fürchte (v. φοβοῦμαι, δείδω, fürchte), μέμηλε ep., es liegt mir am Herzen (μέλει, es geht zum Herzen), κέκηδα, bin besorgt (κήδομαι, sorge), κεχάρηκα, -ημαι, γέγηθα, bin froh, freue mich (χαίρω, γηθέω, freue mich), τεθάῤῥηκα, habe Muth gefasst, bin muthig (θαῤῥῶ, bin muthig), ὄδωδα, rieche, als Zustand (ὄζω als vorübergehende Thätigkeitsäusserung), so δέδορκα, sehe (δέρκομαι), κέχανδα, enthalte (χανδάνω), ἥγημαι, bin der Ansicht (ἡγέομαι, meine), ebenso νενόμικα Hdt. 2, 25 οὕτω τὸν ἥλιον νενόμικα τούτων αἴτιον εἶναι. Hs. op. 277 τοῖσι τέθηλε πόλις, λαοὶ δ' ἀνθεῦσιν ἐν αὐτῇ. Th. 1, 143 μᾶλλον πεφόβημαι τὰς οἰκείας ἡμῶν ἁμαρτίας ἢ τὰς τῶν ἐναντίων διανοίας. Pl. Phaedr. 227, d ἐπιτεθύμηκα ἀκοῦσαι, bin begierig. 236, b ἐσπούδακας, du hast dich ereifert, bist gereizt [1]); ferner die poet. βέβριθα, κέκευθα, κεκοτηώς u. a. So besonders folgende, den Begriff des Tönens und Rufens ausdrückende Verben, von denen die Präsensform wenig gebräuchlich ist: κέκραγα, λέλακα, κέκλαγγα (κέκληγα), τέτριγα, βέβρυχα (βρυχάομαι), μέμυκα (μυκάομαι), μέμηκα (μηκάομαι),

1) Ueber den häufigen Gebrauch des Pf. ἐσπούδακα s. Lehrs l. d. p. 288 sq.

eigtl. bin ins Schreien, Rufen u. s. w. gekommen u. schreie, rufe nun. Von einigen Perfektformen ist sogar die Präsensform entweder ganz verloren gegangen oder hat sich nur in der poetischen, besonders epischen Sprache erhalten oder taucht erst bei den Späteren wieder auf: οἶδα, ἔοικα, εἴωθα, δέδοικα, δέδια, σέσηρα, τέθηπα, μέμαμεν, μέμονα, bin gesinnt, γέγωνα, rufe, ἄνωγα, befehle, κέχηνα, gaffe, klaffe (χαίνω erst b. d. Sp.), ἔῤῥιγα ep. poet., schaudere (Praes. nur Pind. N, 5, 50), κεχαφηώς E, 698 [1]. P, 264 ὡς δ' ὅτ'.. βέβρυχεν μέγα κῦμα. Dem. 18, 199 βοῶν καὶ κεκραγώς. Da solche Perfekte ganz die Natur von Präsentien angenommen haben, so werden sie auch ganz ebenso wie Präsentien gebraucht, so z. B. als Praesentia historica, als: X. Hell. 7. 1, 41 Ἐπαμεινώνδας.. ἔγνωκε στρατευτέον εἶναι ἐπὶ τὴν Ἀχαΐαν· Πεισίαν οὖν πείθει προκαταλαβεῖν τὸ Ὄνειον, wo man mit Unrecht geändert hat ἔγνω ἐκστρ.

Anmerk. 2. Ueber das Verhältniss des Perfekts zu dem Aorist s. §. 386, 3. Bei den sehr späten Schriftstellern wird das Perfekt nicht selten statt des Aoristes gebraucht [2].

4. Das Perfekt, und zwar in allen Formen, wird mit grossem Nachdrucke auch von zukünftigen Handlungen gebraucht, indem das Eintreten derselben mit solcher Bestimmtheit und Zuversicht ausgesprochen wird, als ob dieselben vollendet wären [3]. Ebenso in anderen Sprachen, wie „jene hat gelebt, wenn ich diess Blatt aus meinen Händen gebe", im Lat. *perii*, *occidi*, *actum est* de me. Auch der Aorist kann, wie wir (§. 386, 11) sehen werden, von zukünftigen Handlungen gebraucht werden; er bezeichnet aber die zukünftige Handlung bloss als eine geschehene, während das Perfekt dieselbe als eine in ihrem Vollendetsein fortbestehende ausdrückt. Dass das Perfekt sich auf die Zukunft beziehe, geht entweder aus der Konstruktion des Satzes oder aus dem ganzen Zusammenhange der Rede hervor. O, 128 μαινόμενε, φρένας ἠλέ, διέφθορας, es ist um dich geschehen, *actum est de te*. S. Ph. 75 εἴ με τόξων ἐγκρατὴς αἰσθήσεται, ὄλωλα, wie: *perii*, *interii*. Aj. 896 οἴχωκ', ὄλωλα, διαπεπόρθημαι, φίλοι. Eur. Or. 941 εἰ δὲ δὴ κατακτενεῖτε με, | ὁ νόμος ἀνεῖται. El. 687 εἰ.. πτῶμα θανάσιμον πεσῇ, | τέθνηκα κἀγώ. Th. 8, 74 ἵνα, ἢν μὴ ὑπακούσωσι, τεθνήκωσι. 4, 23 εἴρητο, ἐὰν καὶ ὁτιοῦν παραβαθῇ, λελύσθαι τὰς σπονδάς, ebenso 4, 45. 2, 8 ἐν τούτῳ τε κεκωλῦσθαι ἐδόκει ἑκάστῳ τὰ πράγματα, ᾧ μή τις αὐτὸς παρέσται, ubi v. Poppo, Jeder meinte, das Unternehmen sei, wobei er nicht selbst zugegen sein könne, behindert. X. An. 1. 8, 12 κἂν τοῦτο (τὸ στράτευμα) νικῶμεν, πάνθ' ἡμῖν πεποίηται. Comm. 1. 2, 21 ὅταν τῶν νουθετικῶν λόγων ἐπιλάθηταί τις, ἐπιλέλησται καὶ ὧν ἡ ψυχὴ πάσχουσα τῆς σωφροσύνης ἐπεθύμει. Pl. Phaed. 80, d (ἡ ψυχὴ) ἡ τοιαύτη καὶ οὕτω πεφυκυῖα, ἀπαλλαττομένη τοῦ σώματος, εὐθὺς διαπεφύσηται καὶ ἀπόλωλεν. So in der Verbindung τὸ ἐπ' ἐμοί s. §. 391, 3.

[1]) S. Buttmann II. §. 113, Anm. 12—14. Lehrs Quaestt. ep. p. 289 sqq. — [2]) S. Lehrs l. d. p. 274 sqq. — [3]) S. Fuisting a. a. O. S. 48 f.

§. 385. d) Plusquamperfectum.

1. Das Plusquamperfekt (im Indikative) bezeichnet eine in der Vergangenheit vollendete Handlung und ist daher für die Vergangenheit, was das Perfekt für die Gegenwart ist. Beide Zeitformen bezeichnen eine vollendete Handlung, das Perfekt in der Gegenwart, das Plusquamperfekt in der Vergangenheit. Der Begriff des Vollendeten wird bei beiden durch die Reduplikation ausgedrückt, der Zeitraum der Gegenwart beim Perfekt durch die Personalendungen des Präsens, der Zeitraum der Vergangenheit beim Plusquamperfekt durch das Augment und die Personalendungen der historischen Zeitformen.

2. Das Griechische Plusquamperfekt unterscheidet sich aber von dem der Deutschen und Lateinischen Sprache wesentlich dadurch, dass es stäts die in ihrem Vollendetsein fortbestehende Handlung (die vollendete Handlung in ihren Folgen und Wirkungen) im Zeitraume der Vergangenheit bezeichnet, während dieses nur eine Handlung ausdrückt, welche vor einer anderen Handlung der Vergangenheit vollendet ist[1]). Soll dieser Begriff bezeichnet werden, so gebrauchen die Griechen den Aorist, indem sie denselben als einfache Vergangenheit auffassen, als: X. An. 6. 3, 21 ἐπεὶ δὲ ἐδείπνησαν τάχιστα, παρεγγέλθη τὰ πυρὰ κατασβεννύναι πάντα, sobald sie gespeist hatten. Wie das Imperfekt st. des Plpf. gebraucht werden könne, haben wir §. 383, 4 gesehen. Da das Griechische Plusquamperfekt nicht wie das Deutsche oder Lat. Plusquamperfekt schlechtweg eine Vergangenheit ausdrückt, sondern die in ihrem Vollendetsein fortbestehende Handlung bezeichnet; so wird es in gleicher Weise gebraucht, wie das statt des Plusquamperfekts stehende Imperfekt, so dass z. B. ἤδη προαφῖκτο den Sinn hat: er war schon da. Wenn daher die durch das Plusquamperfekt ausgedrückte Handlung mit einer anderen Handlung der Vergangenheit verbunden ist, so kann das Plusquamperfekt ebenso wie das Imperfekt (§. 383, 4) eine Handlung ausdrücken, welche entweder mit der anderen Handlung gleichzeitig war oder schon vor derselben stattfand oder erst später eintrat. Nur aus dem Zusammenhange der Rede lässt sich erkennen, in welchem der drei Zeitverhältnisse in der Vergangenheit die durch das Plusquamperfekt ausgedrückte Handlung zu der anderen Handlung stehe. In allen drei Fällen bezeichnet es nur die in ihrem Vollendetsein bestehende Handlung. a) X. Oec. 1, 5 οἶκος τί δοκεῖ ἡμῖν εἶναι; ἆρα ὅπερ οἰκία ἢ καὶ ὅσα τις ἔξω τῆς οἰκίας ἐκέκτητο, πάντα τοῦ οἴκου ταῦτά ἐστιν; = εἶχε, für ἐστιν konnte X. auch sagen ἦν, s. Breitenb. b) Th. 4, 2 Ἀθηναῖοι ἐς Σικελίαν ἀπέστειλαν Εὐρυμέδοντα

[1]) Vgl. Fuisting a. a. O. S. 50 u. 53. Aken Grundz. der Lehre v. Temp. u. Mod. §. 7.

καὶ Σοφοκλέα· Πυθόδωρος γὰρ ὁ τρίτος ἤδη προαφῖκτο ἐς Σικελίαν, was nicht dem Deutschen *angekommen war* oder dem Lat. *venerat* entspricht, sondern den Sinn ausdrückt: war, befand sich schon in S. Ibid. καὶ Πελοποννησίων αὐτόσε νῆες ἑξήκοντα παρεπεπλεύκεσαν = befanden sich daselbst. Plpf. u. Aor. Hdt. 7, 176 ἐδέδμητο δὲ τεῖχος (stand gebaut da).. ἔδειμαν δὲ Φωκέες τὸ τεῖχος, *condiderant*. 1, 77 ἐποιήσατο (*fecerat*) γὰρ καὶ πρὸς Ἄμασιν.. συμμαχίην πρότερον ἤπερ πρὸς Λακεδαιμονίους, μεταπεμψάμενος δὲ καὶ Βαβυλωνίους (καὶ γὰρ πρὸς τούτους αὐτῷ ἐπεποίητο συμμαχίη, bestand). c) s. d. Beisp. v. Nr. 4. Auch wird durch das Plusquamperfekt nicht bezeichnet, ob die Handlung in Beziehung auf eine andere Handlung sofort oder lange vorher vollendet worden sei, wie diess auch bei dem Perfekte nicht der Fall ist (§. 384, 1). Hdt. 1, 84 τότε δὲ δὴ ὁ αὐτός τε ἀναβεβήκεε καὶ κατ' αὐτὸν ἄλλοι Περσέων ἀνέβαινον, er selbst war hinaufgestiegen u. war nun oben, und die Anderen, seinem Beispiele folgend, stiegen hinauf (waren noch damit beschäftigt). Ibid. Σάρδιες δὲ ἥλωσαν ὧδε (wurde eingenommen), nach Beschreibung der Einnahme: οὕτω δὴ Σάρδιές τε ἡλώκεσαν (war eingenommen) καὶ πᾶν τὸ ἄστυ ἐπορθέετο (nach der Einnahme erfolgte die Zerstörung). Th. 5, 1 τοῦ ἐπιγιγνομένου θέρους αἱ ἐνιαύσιοι σπονδαὶ διελέλυντο μέχρι Πυθίων, blieben aufgehoben. 4, 13 ταύτην τὴν ἡμέραν προσβολὰς ποιησάμενοι ἐπέπαυντο, vgl. 4, 47 zu Anfang. 1, 128 ἔπεμψε ἐπιστολὴν τὸν Γόγγυλον φέροντα αὐτῷ· ἐνεγέγραπτο δὲ τάδε, stand darin geschrieben. X. An. 5. 6, 18 οὓς παρὰ Κύρου ἔλαβε δαρεικούς, διεσεσώκει, hielt er aufbewahrt. 5. 2, 3 ἓν δ' ἦν χωρίον μητρόπολις αὐτῶν· εἰς τοῦτο πάντες ξυνεῤῥυήκεσαν, daselbst waren zusammengeströmt und waren noch da.

3. Da das Griechische Plusquamperfekt nicht, wie das Lat. und Deutsche, eine Vorvergangenheit, sondern eine in ihrem Vollendetsein fortbestehende Handlung in der Vergangenheit ausdrückt; so eignet es sich wie das Imperfekt zu Beschreibungen und Schilderungen, in denen es oft neben dem Imperfekte steht. Dieses stellt die Handlung der Vergangenheit in ihrer Entwickelung, jenes in ihrem Vollendetsein fortbestehend dar. K, 150 ff. τὸν δ' ἐκίχανον | ἐκτὸς ἀπὸ κλισίης σὺν τεύχεσιν· ἀμφὶ δ' ἑταῖροι | εὗδον, ὑπὸ κρασὶν δ' ἔχον ἀσπίδας· ἔγχεα δέ σφιν | ὄρθ' ἐπὶ σαυρωτῆρος ἐλήλατο, τῆλε δὲ χαλκὸς | λάμπε (die Speere standen aufrecht). Dass von vielen Verben, deren Perfekt wir durch ein Präsens übersetzen, das Plusquamperfekt durch ein Imperfekt zu übersetzen ist, haben wir §. 384, 3 gesehen. Dass solche Plusquamperfekte ganz wie Imperfekte gebraucht werden, leuchtet von selbst ein.

4. Zuweilen wird das Plusquamperfekt in Verbindung mit einer ihm vorangehenden Handlung mit grossem Nachdrucke so gebraucht, dass es die durch dasselbe ausgedrückte Handlung als eine schon zu gleicher Zeit in ihrem Vollendetsein fortbestehende darstellt. E, 65 f. τὸν μὲν Μηριόνης ὅτε δὴ κατέμαρπτε διώκων, | βεβλήκει γλουτὸν κατὰ δεξιόν, als er ihn ergriff, hatte er ihn auch schon getroffen (war er schon ge-

troffen). 696 τὸν δ' ἔλιπε ψυχή, κατὰ δ' ὀφθαλμῶν κέχυτ' ἀχλύς. Hdt. 1, 79 Κῦρος βουλευόμενος εὕρισκε πρῆγμά οἱ εἶναι (e re sua esse) ἐλαύνειν ὡς δύναιτο τάχιστα ἐπὶ τὰς Σάρδις, πρὶν ἢ τὸ δεύτερον ἁλισθῆναι· ὡς δέ οἱ ταῦτα ἔδοξε, καὶ ἐποίεε κατὰ τάχος· ἐλάσας (= ἐπειδὴ ἤλασε) γὰρ τὸν στρατὸν ἐς τὴν Λυδίην αὐτὸς ἄγγελος Κροίσῳ ἐληλύθεε, denn nachdem er sein Heer nach Lydien geführt hatte, war er auch schon selbst bei dem Krösus als Botschafter. Th. 4, 47 ὡς δὲ ἐλήφθησαν, ἐλέλυντό τε αἱ σπονδαί, καὶ τοῖς Κερκυραίοις παρεδέδοντο οἱ πάντες. X. Comm. 2. 9, 5 νομίσας δὲ ὁ Ἀρχέδημος ἀποστροφὴν οἱ τὸν Κρίτωνος οἶκον μάλα περιεῖπεν αὐτόν· καὶ εὐθὺς τῶν συκοφαντούντων τὸν Κρίτωνα ἀνευρήκει πολλὰ ἀδικήματα, s. das. unsere Bmrk. Hell. 7. 2, 9 ἐπεὶ δ' ἅπαξ ἤρξατο ὑπείκειν, ταχὺ δὴ πᾶσα ἡ ἀκρόπολις ἔρημος τῶν πολεμίων ἐγεγένητο. Cy. 1. 4, 5 ὡς δ' οὐκ ἀπεδίδρασκεν (sc. Κῦρος) ἐκ τοῦ ἡσσᾶσθαι εἰς τὸ μὴ ποιεῖν, ὃ ἡσσῷτο, ἀλλ' ἐκαλινδεῖτο ἐν τῷ πειρᾶσθαι αὖθις βέλτιον ποιεῖν, ταχὺ μὲν εἰς τὸ ἴσον ἀφίκετο τῇ ἱππικῇ τοῖς ἥλιξι, ταχὺ δὲ παρῄει, ταχὺ δὲ καὶ τὰ ἐν τῷ παραδείσῳ θηρία ἀνηλώκει, so hatte er bald erlegt [1]). Auch der Aorist kann in diesem Falle stehen, wie in diesem Beispiele ἀφίκετο; er bezeichnet aber die Handlung nur als eine schon vergangene, nicht als eine in ihrem Vollendetsein fortbestehende.

§. 386. e) Aoristus.

1. Der Aorist (im Indikative) bezeichnet nur die Vergangenheit, indem er nur ausdrückt, dass von der Gegenwart des Redenden aus die Handlung vergangen sei, während alle übrigen Zeitformen Zweierlei bezeichnen, den Zeitraum (Gegenwart, Vergangenheit, Zukunft) und die Beschaffenheit der Handlung (Unvollendetsein und Vollendetsein). Wenn ich also sage ἔγραψα, *j'écrivis*, so liegt darin weiter Nichts, als dass das Schreiben irgend einmal in der Vergangenheit geschah; ob aber die Handlung des Schreibens in der Vergangenheit als eine unvollendete oder als eine vollendete aufzufassen sei, wird durch die Aoristform nicht angedeutet. Ebenso wenig wird durch den Aorist in einem Nebensatze, wenn er in Verbindung mit einem Präteritum im Hauptsatze steht, das Verhältniss angezeigt, in dem die durch den Aorist ausgedrückte Handlung zu der Handlung im Hauptsatze steht. Sie kann mit dieser gleichzeitig sein oder ihr vorangehen oder ihr folgen. Diess kann bloss aus dem Gedankenzusammenhange erkannt werden [2]). β, 172 ὡς οἱ ἐμυθεόμην, ὅτε Ἴλιον εἰσανέβαινον Ἀργεῖοι, μετὰ δέ σφιν ἔβη πολύμητις Ὀδυσσεύς. Th. 1, 102 οἱ Ἀθηναῖοι εὐθύς, ἐπεὶ ἀνεχώρησαν, σύμμαχοι ἐγένοντο. X. Hell. 1. 1, 3 ἐμάχοντο, μέχρις οἱ Ἀθηναῖοι ἀνέπλευσαν. Steht der Aorist im Hauptsatze, so kann man

[1]) Vgl. Fuisting a. a. O. S. 52. Unrichtig ist die Ansicht Matthiä's (Gr. II. §. 505, IV.), dass in solchen Stellen das Plusquamperfekt statt des Imperfekts oder Aorists gebraucht sei. — [2]) Vgl. Fuisting a. a. O. S. 41 f.

gleichfalls nur aus dem Zusammenhange sehen, ob die durch ihn ausgedrückte Handlung einer anderen Handlung der Vergangenheit vorhergegangen sei oder nicht. X. An. 3. 1, 4 οὐ στρατιώτης ὢν συνηκολούθει (Ξενοφῶν), ἀλλὰ Πρόξενος αὐτὸν μετεπέμψατο kann heissen „hatte ihn kommen lassen“ oder „liess ihn kommen“.

2. Der Aorist ist eine historische Zeitform, wie aus dem Augmente und den Personalendungen erhellt. Dass die Sprachen, welche eine Aoristform besitzen, dieselbe nur für die Vergangenheit geschaffen haben, davon liegt der Grund darin, dass eine Handlung, welche in die Gegenwart des Redenden fällt, von demselben nothwendig in ihrem Verlaufe angeschaut werden muss. Was von der Gegenwart gilt, gilt auf gleiche Weise von der Zukunft. Eine Handlung aber, die in der Vergangenheit liegt, kann auf eine doppelte Weise gedacht werden: a) nur als eine von der Gegenwart des Redenden geschiedene, also als eine einfach vergangene (Aorist); b) indem sich der Redende in die Vergangenheit versetzt, als eine von diesem Standpunkte aus entweder unvollendete oder vollendete (Imperfekt und Plusquamperfekt).

3. Der Aorist bildet daher einen Gegensatz einerseits zu den Zeitformen der Vergangenheit, dem Imperfekt und dem Plusquamperfekt, andererseits zu dem Perfekt, das eine vergangene Handlung auf die Gegenwart des Redenden bezieht. Während das Imperfekt eine Handlung als eine solche bezeichnet, welche in dem Zeitraume der Vergangenheit in der Entwickelung begriffen ist, das Plusquamperfekt als eine solche, welche in dem Zeitraume der Vergangenheit vollendet ist und in ihren Wirkungen fortbesteht, das Perfekt als eine solche, welche in der Gegenwart des Redenden als eine vollendete und nach ihrer Vollendung in ihren Wirkungen fortbestehende; bezeichnet der Aorist bloss die Vergangenheit und stellt die Handlung bloss als eine vergangene oder geschehene dar. Ἔγραφον ἐπιστολήν, d. h. ich war mit dem Schreiben eines Briefes beschäftigt, ἐγεγράφειν ἐπιστολήν, d. h. ich hatte den Brief geschrieben, und der Brief lag fertig da; γέγραφα ἐπιστολήν, ich habe den Brief geschrieben, und der Brief liegt jetzt fertig da; aber ἔγραψα ἐπιστολήν bedeutet nur, dass das Schreiben des Briefes in der Vergangenheit einmal geschah; ob die Handlung des Schreibens noch nicht vollendet oder vollendet sei, wird nicht angezeigt.

4. Sowie das Imperfekt an sich die eigentliche Dauer einer Handlung in der Vergangenheit nicht bezeichnet, sondern nur insofern dasselbe die vergangene Handlung in ihrer Entwickelung darstellt, und es nur darauf ankommt, ob die vergangene Handlung beschreibend, d. h. in ihrer Entwickelung angeführt werden soll, alsdann aber jede Handlung auch von der geringsten Dauer durch das Imperfekt

ausgedrückt wird: ebenso wenig bezeichnet der Aorist an sich die momentane Handlung; denn jede vergangene Handlung auch von der längsten Dauer wird durch den Aorist ausgedrückt, wenn dieselbe erzählend, d. h. als bloss geschehen, angeführt wird [1]). Hdt. 2, 133 ἐβίωσαν χρόνον ἐπὶ πολλόν. 157 ἡ Ἄζωτος ἁπασέων πολίων ἐπὶ πλεῖστον χρόνον πολιορκουμένη ἀντέσχε. Th. 1, 18 ἡ Λακεδαίμων ἐκ παλαιτάτου καὶ εὐνομήθη καὶ ἀεὶ ἀτυράννευτος ἦν. 2, 65 ὅσον χρόνον (Περικλῆς) προὔστη τῆς πόλεως ἐν τῇ εἰρήνῃ, μετρίως ἐξηγεῖτο καὶ ἀσφαλῶς διεφύλαξεν (hier gibt das Impf. die nähere Bestimmung v. διεφύλαξεν an = μετρίως ἐξηγούμενος διεφύλαξεν). Pl. Phaedr. 227, a συχνὸν ἐκεῖ διέτριψα χρόνον. Nur insofern kann man sagen, der Aorist bezeichne den Moment, als er die einzelnen Momente einer Handlung gleichsam in einen einzigen Punkt zusammendrängt [2]), während das Imperfekt die Handlung beschreibt und sich gleichsam vor unseren Augen entwickeln lässt.

5. Da der Aorist das einfache Geschehen einer Handlung in der Vergangenheit ausdrückt, so bezeichnet er sehr häufig das Eintreten einer Handlung, und zwar nicht bloss im Indikative, sondern auch in allen übrigen Formen. Auf diese Weise kann der Aorist aller Verben gebraucht werden; aber ganz besonders deutlich tritt dieser Gebrauch bei Verben hervor, deren Präsens einen Zustand ausdrückt, als: βασιλεύω, bin König, ἐβασίλευσα, ward König, βασιλεύσας, König geworden Hdt. 2, 2, βασιλεῦσαι, *regem factum esse* od. *fieri*, Hdt. 2, 137 μετὰ δὲ τοῦτον βασιλεῦσαι, (*regem factum esse*) ἄνδρα τυφλόν.., ἐπὶ τούτου βασιλεύοντος ἐλάσαι ἐπ' Αἴγυπτον τὸν Αἰθιόπων βασιλέα (aber 2, 127 βασιλεῦσαι δὲ τὸν Χέοπα Αἰγύπτιοι ἔλεγον πεντήκοντα ἔτεα = *regem fuisse*). Θαρσῶ, bin gutes Muthes, Il. α, 92 καὶ τότε δὴ θάρσησε, fasste er Muth. Πλουτῶ, bin, πλουτήσας, *dives factus*, Pl. Civ. 421, d. Ἡσυχάζω, bin ruhig, ἡσυχάσας, zur Ruhe gekommen, Th. 1, 12. Σπουδάζω, bin ernst, σπουδάσας, ernst geworden, Pl. conv. 216, e. Φεύγω, bin auf der Flucht, ἔφυγον, ergriff die F., X. Hell. 5. 4, 44 u. 48. Βουλεύω, bin Senator, X. Comm. 1. 2, 35, βουλεύσας, *senator factus*, 1. 1, 18; ἄρχω, bin Archon, 2. 2, 13, ἄρξας, *magistratus factus*, 2. 6, 25; σοῦ στρατηγήσαντος, *te duce facto*, 3. 5, 1; ἰσχύω, bin mächtig, ἰσχύσας, *potens factus*, Th. 1, 3 u. 9; ἀσθενῶ, bin schwach, ἀσθενῆσαι, schwach werden, X. Cy. 1. 4, 2; Κῦρος ἠγάσθη αὐτόν, An. 1. 1, 9, Cyrus ejus *admiratione captus est;* ὀργίζομαι, zürne, ὀργισθῆναι, in Zorn gerathen, X. Comm. 1. 2, 35. Pl. Phaedr. 231, d ὁμολογοῦσι νοσεῖν μᾶλλον ἢ σωφρονεῖν (verständig sein) καὶ εἰδέναι, ὅτι κακῶς φρονοῦσιν (unverständig sind), ὥστε πῶς ἂν εὖ φρονήσαντες (verständig geworden) ταῦτα καλῶς ἔχειν ἡγήσαιντο (Ansicht gewinnen). So ferner: διανοοῦμαι, habe im Sinne, διανοηθῆναι, sich entschliessen, δυνηθῆναι, mächtig werden, ἔχω, habe,

1) Vgl. H. Schmidt doctrina temp. P. 4. p. 13 sq. Delff, der Griech. Aor. in seinem Verhältnisse zu den übrigen Ztf. des Verbs, S. 11. 21 u. 22. — 2) S. H. Schmidt d. Gr. Aorist, 1845 S. 9.

ἔσχον, erhielt, wie das Fr. *j'eus*, δουλεύω, bin Sklave, δουλεῦσαι, Sklave werden, νοσῶ, bin krank, νοσῆσαι, *in morbum incidere*. S. Aj. 207 Αἴας θολεγῷ κεῖται χειμῶνι νοσήσας. B, 7 καί μιν φωνήσας ἔπεα πτερόεντα προσηύδα, seine Stimme erhebend. α, 336 δακρύσασα προσηύδα. Das, was in der Vergangenheit eintrat, kann in der Gegenwart noch bestehen; aber diess drückt nicht der Aorist aus, sondern liegt nur im Gedankenzusammenhange, wie Υ, 306 ἤδη γὰρ Πριάμου γενεὴν ἤχθηρε Κρονίων, fasste Hass; dass der Hass in der Gegenwart des Redenden noch fortbestehe, liegt lediglich im Gedankenzusammenhange[1].

6. Da der Aorist eine Handlung der Vergangenheit einfach als eine geschehene ohne allen Nebenbegriff darstellt, so eignet er sich ganz besonders zu der Erzählung vergangener Ereignisse. Die Erzählung aber hat einen doppelten Charakter. Sie besteht nämlich entweder in einem blossen Aufzählen und Referiren von Thatsachen, und alsdann wird der Aorist gebraucht, den wir daher die erzählende Zeitform (tempus *narrativum*) nennen; oder sie ist eine historische Schilderung, Beschreibung, Malerei, indem sich der Erzählende in die Vergangenheit versetzt und das, was in derselben geschah, in seiner Entwickelung und in seinem Verlaufe betrachtet und beschreibt, und alsdann wird das Imperfekt gebraucht, das wir daher die schildernde, beschreibende, malende Zeitform (tempus *descriptivum*) nennen. Vgl. §. 383, 2. Da das Griechische Plusquamperfekt eine in der Vergangenheit nicht bloss vollendete, sondern auch in ihren Wirkungen fortbestehende Handlung bezeichnet; so kann es gleichfalls einen beschreibenden Charakter annehmen. Vgl. §. 385, 3. Hierzu kommt noch das Praesens historicum, durch welches vergangene Ereignisse in unsere Gegenwart gestellt und vor unsere Augen gerückt werden (§. 382, 2). Durch diesen Wechsel der Zeitformen wird der historischen Erzählung die grösste Lebhaftigkeit der Darstellung und die feinste Schattirung des Ausdruckes verliehen. Indem der Aorist die Hauptereignisse und Hauptthatsachen anführt, die übrigen Zeitformen auf verschiedene Weise Nebenhandlungen und begleitende Umstände veranschaulichend darstellen, tritt auf dem historischen Gemälde Licht und Schatten hervor. B, 86 ff. οἱ δ' ἐπανέστησαν πείθοντό τε ποιμένι λαῶν | σκηπτοῦχοι βασιλῆες· ἐπεσσεύοντο δὲ λαοί. | Ἠΰτε ἔθνεα εἶσι μελισσάων . . ., ὣς τῶν ἔθνεα πολλὰ . . ἐστιχόωντο . ., μετὰ δὲ σφίσιν Ὄσσα δεδήει | ὀτρύνουσ' ἰέναι . ., οἱ δ' ἀγέροντο· τετρήχει δ' ἀγορή, ὑπὸ δὲ στεναχίζετο γαῖα | λαῶν ἱζόντων, ὅμαδος δ' ἦν· ἐννέα δέ σφεας | κήρυκες βοόωντες ἐρήτυον . ., σπουδῇ δ' ἕζετο λαός, ἐρήτυθεν δὲ καθ' ἕδρας παυσάμενοι κλαγγῆς· ἀνὰ δὲ κρείων Ἀγαμέμνων | ἔστη . ., τῷ ὅγ' ἐρει-

[1]) Vgl. Scheuerlein Synt. der Gr. Spr. S. 317 f., der aber mit Unrecht meint, der Aor. stehe oft von den in der Gegenwart noch vorhandenen Dingen und dem Präsens gleich, u. Kühner ad Xen. Comm. 1. 1, 18 und die daselbst angeführten Gelehrten.

σάμενος ἔπε' Ἀργείοισι μετηύδα. Ψ, 228 ἦμος δ' Ἑωσφόρος εἶσι φόως ἐρέων ἐπὶ γαῖαν, τῆμος πυρκαϊὴ ἐμαραίνετο, παύσατο δὲ φλόξ. Vgl. A, 430 ff. α, 106—112, die schöne Schilderung der Pest b. Th. 2, 49 ff., in der einzelne Hauptmomente durch den Aorist, alles Uebrige durch das Imperfekt ausgedrückt wird. Th. 4, 57 προσπλεόντων τῶν Ἀθηναίων οἱ Αἰγινῆται τὸ τεῖχος ἐκλείπουσιν, ἐς δὲ τὴν ἄνω πόλιν, ἐν ᾗ ᾤκουν, ἀπεχώρησαν· καὶ αὐτοῖς τῶν Λακεδαιμονίων φρουρὰ μία, ἥπερ καὶ ξυνετείχιζε, ξυνελθεῖν μὲν ἐς τὸ τεῖχος οὐκ ἠθέλησαν, ἀλλ' αὐτοῖς κίνδυνος ἐφαίνετο ἐς τὸ τεῖχος κατακλῄεσθαι· ἀναχωρήσαντες δὲ ἐπὶ τὰ μετέωρα ἡσύχαζον· ἐν τούτῳ δὲ οἱ Ἀθηναῖοι χωρήσαντες εὐθὺς πάσῃ τῇ στρατιᾷ αἱροῦσι τὴν Θυρέαν καὶ τήν τε πόλιν κατέκαυσαν καὶ τὰ ἐνόντα ἐξεπόρθησαν κτλ. 5, 10 ξυνέβη τε ἐξαπίνης ἀμφοτέρωθεν τοὺς Ἀθηναίους θορυβηθῆναι, καὶ τὸ μὲν εὐώνυμον κέρας αὐτῶν, ὅπερ δὴ καὶ προκεχωρήκει, εὐθὺς ἀποῤῥαγὲν ἔφυγε, καὶ ὁ Βρασίδας ἐπιπαριὼν τῷ δεξίῳ τιτρώσκεται, καὶ πεσόντα αὐτὸν ἄραντες ἀπήνεγκαν· τὸ δὲ δεξιὸν τῶν Ἀθηναίων ἔμενε μᾶλλον· καὶ ὁ μὲν Κλέων, ὡς τὸ πρῶτον οὐ διενοεῖτο μένειν, εὐθὺς φεύγων καὶ καταληφθεὶς ὑπὸ Μυρκινίου πελταστοῦ ἀποθνήσκει κτλ. X. Cy. 7. 5, 26 ff. ἐπεὶ δὲ ταῦτα ἐῤῥήθη, ἐπορεύοντο· τῶν δὲ ἀπαντώντων οἱ μὲν ἀπέθνησκον, οἱ δ' ἔφευγον, οἱ δ' ἐβόων. Οἱ δ' ἀμφὶ τὸν Γωβρύαν συνεβόων αὐτοῖς καὶ ἰόντες, ᾗ ἐδύναντο, ὡς τάχιστα ἐπὶ τοῖς βασιλείοις ἐγένοντο. Καὶ οἱ μὲν κεκλεισμένας εὑρίσκουσι τὰς πύλας τοῦ βασιλείου, οἱ δ' ἐπὶ τοὺς φύλακας ταχθέντες ἐπεισπίπτουσιν αὐτοῖς καὶ εὐθὺς ὡς πολεμίοις ἐχρῶντο. Ὡς δὲ κραυγὴ ἐγίγνετο, αἰσθόμενοι οἱ ἔνδον τοῦ θορύβου ἐκθέουσι κ. τ. λ. Vgl. X. An. 7, 5, 9. Ag. 1, 32.

Anmerk. 1. Wenn Begebenheiten in ihren einzelnen Momenten und Zügen in lebhafter Darstellung durch Aoriste in rascher Aufeinanderfolge erzählt werden, so wird allerdings die ganze Handlung wie ein Gemälde vor unsere Augen gerückt; allein alsdann wird das Malerische nicht durch den Aorist bewirkt, sondern liegt lediglich in der lebendigen Fassung der Erzählung, wie z. B. A, 458 ff. αὐτὰρ ἐπεί ῥ' εὔξαντο καὶ οὐλοχύτας προβάλοντο, | αὐέρυσαν μὲν πρῶτα καὶ ἔσφαξαν καὶ ἔδειραν, | μηρούς τ' ἐξέταμον κατά τε κνίσσῃ ἐκάλυψαν | δίπτυχα ποιήσαντες, ἐπ' αὐτῶν δ' ὠμοθέτησαν. Vgl. die Erzählung des Pädagogen von dem Tode des Orestes b. S. El. 681 ff. Das Imperfekt hingegen versetzt uns mitten in die Handlung hinein und lässt dieselbe gleichsam vor unseren Augen sich entwickeln [1]).

7. Wahrheiten und allgemeine Urtheile, welche auf Erfahrung gegründet sind, sowie Erscheinungen, welche in der Vergangenheit öfters wahrgenommen sind, werden von den Griechen häufig durch den erzählenden Aorist als etwas einfach Geschehenes, als Etwas, das sich einmal in der Vergangenheit ereignete, ausgesprochen, indem sie in objektiver Sinnlichkeit den einzelnen konkreten Fall, in dem sich jene allgemeinen Gedanken und Erscheinungen bethätigten, auffassten. Man nennt den so gebrauchten Aorist den gnomischen; er unterscheidet sich

[1]) S. H. Schmidt d. Gr. Aor. S. 10. Delff a. a. O. S. 23 f. Schmalfeld a. a. O. S. 106 f.

aber in keinerlei Weise von dem erzählenden [1]. Die Deutsche und andere Sprachen bedienen sich in diesem Falle der Präsensform. Auch die Griechische kann dieselbe gebrauchen, und gebraucht sie stäts, wenn ein zu allen Zeiten absolut gültiges und entweder auf Vernunftgründen beruhendes oder durch häufige Erfahrung zur allgemeinen Wahrheit gewordenes Urtheil, oder Sitten und Gewohnheiten, welche in der Gegenwart des Redenden fortbestehen, angeführt werden, als: ὁ ἄνθρωπος θνητός ἐστι. Hdt. 2, 36 οἱ Αἰγύπτιοι ἀνιεῖσι τὰς τρίχας αὐξάνεσθαι. Aber auch in Erfahrungssätzen von nicht absoluter Gültigkeit wird sehr häufig die Präsensform wie im Deutschen gebraucht, wie θ, 329 κιχάνει τοι βραδὺς ὠκύν, und sehr häufig wechselt der Aorist mit dem Präsens ab, indem die eine Handlung als einfaches Faktum der Vergangenheit, die andere als etwas in der Gegenwart Fortbestehendes bezeichnet wird. N, 300 τῷ δὲ (Ἄρηϊ) Φόβος, φίλος υἱός, ἅμα κρατερὸς καὶ ἀταρβής, ἕσπετο, ὅστ' ἐφόβησε ταλάφρονά περ πολεμιστήν. P, 177 αἰεί τε Διὸς κρείσσων νόος αἰγιόχοιο, ὅστε καὶ ἄλκιμον ἄνδρα φοβεῖ καὶ ἀφείλετο νίκην ῥηϊδίως. I, 320 ἐν δὲ ἰῇ τιμῇ ἠμὲν κακὸς ἠδὲ καὶ ἐσθλός· κάτθαν' ὁμῶς ὅ τ' ἀεργὸς ἀνὴρ ὅ τε πολλὰ ἐοργώς. Vgl. N, 245. 300. Pind. O. 7, 31 αἱ δὲ φρενῶν ταραχαὶ | παρέπλαγξαν καὶ σοφόν. 12, 10 πολλὰ δ' ἀνθρώποις παρὰ γνώμαν ἔπεσεν. Eur. M. 130 τὰ δ' ὑπερβάλλοντ' (*nimia*) οὐδένα καιρὸν δύναται θνατοῖς· | μείζους δ' ἄτας, ὅταν ὀργισθῇ | δαίμων, οἴκοις ἀπέδωκεν. Pl. Menex. 234, c πολλαχῇ κινδυνεύει (videtur) καλὸν εἶναι τὸ ἐν πολέμῳ ἀποθνήσκειν· καὶ γὰρ ταφῆς καλῆς τυγχάνει καὶ ἐὰν πένης τις ὢν τελευτήσῃ, καὶ ἐπαίνου αὖ ἔτυχε, καὶ ἐὰν φαῦλος ᾖ. Symp. 181, a ἢ πίνειν ἢ ᾄδειν ἢ διαλέγεσθαι οὐκ ἔστι τούτων αὐτὸ καθ' αὑτὸ καλὸν οὐδέν, ἀλλ' ἐν τῇ πράξει, ὡς ἂν πραχθῇ, τοιοῦτον ἀπέβη, *tale evenit.* 188, b ὁ μετὰ τῆς ὕβρεως Ἔρως διέφθειρέ τε πολλὰ καὶ ἠδίκησεν. So auch im Latein. das Perfekt, als: Hor. Epist. 1. 2, 48 *Non domus et fundus, non aeris acervus et auri | aegroto domini deduxit corpore febres, | non animo curas.* Aber auch in Verbindung mit konjunktivischen Nebensätzen, welche nur eine Beziehung auf die Zukunft oder Gegenwart zulassen, wird der Aorist auf diese Weise gebraucht, indem das, was aus dem Nebensatze folgt, als schon geschehen antizipirt wird. P, 99 ὁππότ' ἀνὴρ ἐθέλῃ πρὸς δαίμονα φωτὶ μάχεσθαι, ὅν κε θεὸς τιμᾷ, τάχα οἱ μεγὰ πῆμα κυλίσθη. ο, 411 ἀλλ' ὅτε γηράσκωσι πόλιν κάτα φῦλ' ἀνθρώπων, | ἐλθὼν ἀργυρότοξος Ἀπόλλων Ἀρτέμιδι ξὺν | .. κατέπεφνεν. I, 509 ὃς μέν τ' αἰδέσεται (= αἰδέσηται) κούρας Διὸς ἆσσον ἰούσας, | τὸν δὲ μέγ' ὤνησαν καί τ' ἔκλυον (als Aor.) εὐχομένοιο. Eur. M. 245 ἀνὴρ δ' ὅταν τοῖς ἔνδον ἄχθηται ξυνών, | ἔξω μολὼν

[1] Die Ansicht E. Mollers (Philologus 1853, S. 113 ff.), der dem gnomischen Aorist die temporale Bedeutung abspricht und eine modale, die des Momentanen, beilegt, kann ich durchaus nicht billigen. Man vergleiche über denselben K. Fr. H. Schwalbe in den Magdeb. Progr. 1838 S. 14. Stallbaum ad Plat. Phaed. 84, d. Civ. 462, d.

ἔπαυσε καρδίαν ἄσης. X. Cy. 1. 2, 2 αἱ πλεῖσται πόλεις προστάττουσι τοῖς πολίταις μὴ κλέπτειν, μὴ ἁρπάζειν καὶ τἆλλα τὰ τοιαῦτα ὡςαύτως· ἢν δέ τις τούτων τι παραβαίνῃ, ζημίας αὐτοῖς ἐπέθεσαν. Pl. Gorg. 484, a ἐὰν φύσιν ἱκανὴν γένηται ἔχων ἀνήρ, .. ἐπαναστὰς ἀνεφάνη δεσπότης ἡμέτερος ὁ δοῦλος, καὶ ἐνταῦθα ἐξέλαμψε τὸ τῆς φύσεως δίκαιον. X. oec. 10, 8. Dem. 2, 9 ὅταν ἐκ πλεονεξίας καὶ πονηρίας τις, ὥσπερ οὗτος (Φίλιππος), ἰσχύσῃ, ἡ πρώτη πρόφασις καὶ μικρὸν πταῖσμα ἅπαντα ἀνεχαίτισε καὶ διέλυσεν. Ib. 21 οὕτω καὶ τῶν τυράννων, ἕως μὲν ἂν ἔξω πολεμῶσιν, ἀφανῆ τὰ κακὰ τοῖς πολλοῖς ἐστιν, ἐπειδὰν δὲ ὅμορος πόλεμος συμπλακῇ, πάντα ἐποίησεν ἔκδηλα. Selbst in der Anführung von Dingen, welche nicht aus der Erfahrung, sondern nur aus der Phantasie entnommen sind, gebraucht der Grieche, um dieselben zu versinnlichen und zu veranschaulichen, den Aorist. So z. B. Plato in dem Mythus von den Ideen Phaedr. 247, e (ἡ τῶν θεῶν ψυχὴ) τὰ ὄντα ὄντως θεασαμένη καὶ ἑστιαθεῖσα, δῦσα πάλιν εἰς τὸ εἴσω τοῦ οὐρανοῦ, οἴκαδε ἦλθεν· ἐλθούσης δὲ αὐτῆς ὁ ἡνίοχος πρὸς τὴν φάτνην τοὺς ἵππους στήσας παρέβαλεν ἀμβροσίαν τε καὶ ἐπ' αὐτῇ νέκταρ ἐπότισε. Vgl. 248, a u. die schöne Beschreibung des Ἔρως p. 250 ff. Wenn auf einen so gebrauchten Aorist ein Imperfekt folgt, so dient dieses dazu das durch jenen ausgedrückte Faktum auf irgend eine Weise näher zu bestimmen. Dem. 27, 65 ὑμεῖς (sc. οἱ δικασταί) οὐδὲ τῶν εἰς ὑμᾶς ἁμαρτανόντων ὅταν τινὸς καταψηφίσησθε, οὐ πάντα τὰ ὄντα ἀφείλεσθε, ἀλλ' ἢ γυναῖκας ἢ παιδί' αὐτῶν ἐλεήσαντις μέρος τι κἀκείνοις ὑπελείπετε.

8. Daher wird der Aorist in der Dichtersprache auch oft in Vergleichungen gebraucht, in denen wir das Präsens anwenden. Da dieselben den Zweck haben eine Begebenheit zu versinnlichen und anschaulicher zu machen, so müssen sie bekannte und durch öftere Erfahrung begründete Thatsachen enthalten. Γ, 33—36 ὡς δ' ὅτε τίς τε δράκοντα ἰδὼν παλίνορσος ἀπέστη οὔρεος ἐν βήσσῃς, ὑπό τε τρόμος ἔλλαβε γυῖα, ἄψ τ' ἀνεχώρησεν, ὠχρός τέ μιν εἷλε παρειάς· ὣς αὖτις καθ' ὅμιλον ἔδυ Τρώων ἀγερώχων (sc. Πάρις). Π, 482 ἤριπε δ', ὡς ὅτε τις δρῦς ἤριπεν. Vgl. Η, 4. Ο, 271. Π, 487. 489. Theocr. 13, 61 sqq. ὡς δ' ὁπόκ' ἠϋγένειος .. λῖς ἐσακούσας νεβρῶ φθεγξαμένας .. ἐξ εὐνᾶς ἔσπευσεν ἑτοιμοτάταν ἐπὶ δαῖτα· Ἡρακλέης τοιοῦτος .. παῖδα ποθῶν δεδόνατο κ. τ. λ. Aor. u. Praes. Λ, 558—562, oder Praes. u. Aor. Λ, 62 f. Ν, 298 ff.

Anmerk. 2. Das Imperfekt (u. Plpf.) kommt in Vergleichungen nicht vor, ausser wenn dasselbe zugleich sowol Aorist- als Imperfektbedeutung hat, wie ἦν Ο, 274. ἔχραε ε, 396, ἐπέχραον Π, 352. Daher wird Λ, 549. Ο, 272 richtig nach Aristarch ἐσσεύαντο st. ἐσσεύοντο gelesen; Δ, 483 ist mit Hermann Opusc. 2. p. 43 πεφύκῃ st. πεφύκει, Ρ, 435 ἑστήκῃ st. ἑστήκει, Π, 633 entweder mit Vind. ὄρωρεν oder mit Bekker ὀρώρῃ st. ὀρώρει Plpf. = Impf., u. Μ, 156 mit Bekker νιφάδες δ' ὣς πῖπτον st. ὡς zu lesen; auch d. Futur ist ungebräuchlich, da die Vergleichungen zur Erklärung dienen und desshalb nur von Dingen, die dasind oder dagewesen sind, hergeleitet werden können; daher ist Β, 395 κινήσῃ mit Herm. st. κινήσει u. Κ, 183 δυσωρήσωσιν (s. Spitzn.) st. -ωρήσονται u.

ε, 583 mit Bekk. τινάξῃ st. τινάξει zu lesen[1]); Pind. 7, 3 ist δωρήσεται = -σηται. Ueber den Konjunktiv in Vergleichungen s. §. 399, 5.

Anmerk. 3. Die Annahme, dass der Aorist in den Nr. 7 u. 8 angeführten Fällen eine Frequenz oder Wiederholung, ein Pflegen, eine Dauer ausdrücke, widerspricht dem Charakter dieser Zeitform. Dieser Begriff kann überhaupt durch keine Zeitform an sich, am Wenigsten aber durch den Aorist bezeichnet werden, sondern wird durch besondere Wörter, wie z. B. durch die Verben φιλεῖν, ἐθέλειν, εἰωθέναι, oder durch die Adverbien πολλάκις, ἀεί ausgedrückt, oder kann auch in dem ganzen Gedankenzusammenhange liegen. Hdt. 3, 82 wechselt das Verb φιλεῖν mit dem Präsens und Aorist ab: 'Εν ὀλιγαρχίῃ.. ἔχθεα ἴδια ἰσχυρὰ φιλέει ἐγγίνεσθαι· αὐτὸς γὰρ ἕκαστος βουλόμενος κορυφαῖς εἶναι.. ἐς ἔχθεα μεγάλα ἀλλήλοισι ἀπικνέονται· ἐξ ὧν στάσιες ἐγγίνονται, ἐκ δὲ τῶν στασίων φόνος, ἐκ δὲ τοῦ φόνου ἀπέβη ἐς μουναρχίην· καὶ ἐν τούτῳ διέδεξε (*apparuit*), ὅσῳ ἐστὶ τοῦτο ἄριστον. Soll nun die durch den Aorist ausgedrückte Handlung als eine wiederholte oder dauernde bezeichnet werden, so müssen ihm, wenn diess nicht aus dem ganzen Gedankenzusammenhange erhellt, Wörter, welche diesen Begriff bezeichnen, hinzugefügt werden, wie X. Comm. 2. 4, 7 πολλάκις, ἃ πρὸ αὐτοῦ τις οὐκ ἐξειργάσατο, ταῦτα ὁ φίλος πρὸς τοὺς φίλους ἐξήρκεσεν, vgl. die Nr. 4 angeführten Beispiele, oder, was jedoch nur in der alt- und neuion. Mundart geschieht, er nimmt die sog. Iterativendung σκον, σκόμην an (s. §. 215); ein Gleiches ist der Fall bei dem Imperfekt. Aber auch in Verbindung mit diesen Endungen bewahren beide Zeitformen ihren ursprünglichen Charakter, indem der iterative Aorist ein wiederholtes Ereigniss, das iterative Imperfekt eine wiederholte Handlung in ihrer Entwickelung, in ihrem Verlaufe bezeichnet. B, 198 ὃν δ' αὖ δήμου τ' ἄνδρα ἴδοι βοόωντά τ' ἐφεύροι, τὸν σκήπτρῳ ἐλάσασκε ὁμοκλήσασκέ τε μύθῳ. 271 ὧδέ τις εἴπεσκεν ἰδὼν ἐς πλησίον ἄλλον. τ, 76 οἶκον.. ἔναιον | ὄλβιος ἀφνειὸν καὶ πολλάκι δόσκον ἀλήτῃ. I, 331 ff. τάων ἐκ πασέων (πολίων) κειμήλια πολλὰ καὶ ἐσθλὰ | ἐξελόμην καὶ πάντα φέρων 'Αγαμέμνονι δόσκον· .. ὁ δὲ.. δεξάμενος διὰ παῦρα δασάσκετο, πολλὰ ἔχεσκεν. Γ, 388 μάλιστα δέ μιν φιλέεσκεν. μ, 355 οὐ γὰρ τῆλε νεὸς.. βοσκέσκονθ' ἕλικες καλαὶ βόες. Hdt. 3, 119 ἡ γυνὴ τοῦ 'Ινταφέρνεος φοιτέουσα ἐπὶ τὰς θύρας τοῦ βασιλῆος κλαίεσκε καὶ ὀδυρέσκετο· ποιεῦσα δὲ ἀεὶ τωὐτὸ τοῦτο τὸν Δαρεῖον ἔπεισε οἰκτεῖραί μιν. 117 ἐκ δὴ οὔρεος τούτου ῥέει ποταμὸς μέγας· οὗτος πρότερον μὲν ἄρδεσκε τὰς χώρας, pflegte zu bewässern (es konnten ja auch Zeiten eintreten, wo der Fluss aus Mangel an Wasser die Gegenden zu bewässern nicht fähig war).

Anmerk. 4. Noch weniger ist die Ansicht derer zu billigen, die dem Aorist die Bedeutung des Könnens beigelegt haben. Dem. 4, 44 ποῖ οὖν προσορμιούμεθα; ἤρετό τις. Hier könnte allerdings ἔροιτο ἄν τις stehen; allein der Redner druckt die noch mögliche Frage in der Lebhaftigkeit der Rede als schon geschehen aus. Theocr. 2, 137 σὺν δὲ κακαῖς μανίαις καὶ πάρθενον ἐκ θαλάμοιο καὶ νύμφαν ἐφόβησ', sc. Ἔρως, nicht exagitare *potest*, sondern *exagitavit* oder *exagitat.* Der Dichter stellt sich in lebhafter Auffassung das, was geschehen kann, als schon geschehen vor[2]).

9. Ein schöner Gebrauch des Aorists, der sich in der Dichtersprache, am Häufigsten bei den Tragikern, selten in der Prosa findet, ist folgender[3]). Wir unterscheiden drei Fälle. In allen liegt eine gewisse Emphase, die aber nicht in dem Wesen des Aorists begründet ist, sondern dadurch bewirkt

[1]) S. Hermann ad Vig. p. 911 sq. — [2]) S. Delff a. a. O. S. 15 f. — [3]) Vgl. Hermann ad Vig. 162. p. 746. E. Moller Ztschr. f. Alterthumswiss. 1846. S. 1065 ff., dem ich aber darin durchaus nicht beistimmen kann, dass er als Grundsatz aufstellt, alle temporalen Bestimmungen hätten einen modalen Ursprung.

wird, dass ein auf die Gegenwart bezüglicher Ausspruch als ein bereits geschehener oder eingetretener ausgedrückt wird. a) In dem zwischen zwei Personen gehaltenen Dialoge, besonders in raschem Wechselgespräche, wird auf die Aeusserung der einen Person von der anderen ein auf die Gegenwart bezügliches Urtheil als ein bereits gebildetes, als ein schon fertiges durch den Aorist ausgesprochen. Während die Aeusserung der einen Person gethan wurde, hatte sich auch schon das Urtheil in der Seele der anderen Person gebildet. Diese Ausdrucksweise findet meistens bei einer aufgeregten Stimmung des Gemüthes statt. Im Deutschen wird dieser Aorist nur mangelhaft durch das Präsens wiedergegeben; oft ist man genöthigt seine Zuflucht zu einer Umschreibung zu nehmen. P, 173 entgegnet Hektor in Leidenschaft auf des Glaukos Rede: Wahrlich, ich hielt dich für den Verständigsten der Lykier, νῦν δέ σευ ὠνοσάμην πάγχυ φρένας, jetzt aber, nachdem ich deine Rede vernommen habe, muss ich deinen Verstand tadeln. Dieses Urtheil hatte sich während der Rede des Glaukos bereits in der Seele Hektors gebildet und wird nun auch von ihm als ein solches ausgesprochen. Aesch. Ch. 874 erwidert Klytämnestra auf die Worte des Dieners: τὸν ζῶντα καίνειν τοὺς τεθνηκότας λέγω, von Schrecken erfasst: οἲ ἐγὼ ξυνῆκα τοὔπος ἐξ αἰνιγμάτων, ach! ich begreife dein Wort (sowie ich dein Wort vernahm, so begriff ich auch seinen Sinn). Ebenso S. El. 1479 οἴμοι ξυνῆκα τοὔπος, vgl. Eur. El. 644. S. Ph. 1289 entgegnet den Worten des Philoktet's: πῶς εἶπας; ἆρα δεύτερον δολούμεθα; Neoptolemos, im Innern verletzt: ἀπώμοσ' ἁγνὸν Ζηνὸς ὑψίστου σέβας, beim Zeus, einen solchen Betrug muss ich abschwören. Kaum hatte N. des Ph. Worte vernommen, so war auch schon der Gedanke gefasst. Vgl. Eur. Or. 1517 κατώμοσα. An Häufigsten wird so ᾕνεσα, ἐπῄνεσα gebraucht. S. El. 1322 sagt Orestes zu Elektra: σιγᾶν ἐπῄνεσα, indem er, während El. noch sprach, Jemanden aus dem Hause heraustreten hörte; die Aufforderung zum Schweigen wird daher als eine bereits geschehene ausgedrückt. Eur. J. T. 1023, Orestes sagt zur Iphigenie: ἄρ' ἂν τύραννον διολέσαι δυναίμεθ' ἄν; Iph. δεινὸν τόδ' εἶπας, ξενοφονεῖν ἐπήλυδας. Or. ἀλλ' εἴ σε σώσει κἀμέ, κινδυνευτέον. Iph. οὐκ ἂν δυναίμην, τὸ δὲ πρόθυμον ᾕνεσα, ich könnte es nicht, aber deinen Muth muss ich loben. Dieses Urtheil hatte sich durch die letzten Worte des O. bereits gebildet. Vgl. Eur. M. 707. Jo. 1614. J. A. 655. Alc. 1095. — Oft wird auch der Aorist im Dialoge gebraucht, wenn der Redende die Worte des Anderen nur in der Absicht gutheisst, um zu einer wichtigeren Sache fortzuschreiten. S. Aj. 536 erwidert auf die Worte der Tekmessa, sie habe des Eurysakes Leben schützen wollen, Ajax aus Besorgniss, dass sie ihm seinen Sohn vorenthalten wolle: ἐπῄνεσ' ἔργον καὶ πρόνοιαν, ἣν ἔθου, schon gut, deine Vorsicht muss ich loben. Ebenso Eur. J. A. 440. Tr. 53. Eur. El. 622 προσηκάμην τὸ ῥηθέν, nun gut, ich lasse mir das Gesagte gefallen. 668 ἐδεξάμην τὸ ῥηθέν, nun gut, ich heisse dein Wort willkommen. Hel. 330 λόγους ἐδεξάμαν. — b) Ferner wird in dem Dialoge oft auf die Aeusserung einer Person von der

anderen die dadurch angeregte Stimmung des Gemüthes durch den Aorist ausgedrückt. Der Aorist bezeichnet hier wie so oft (Nr. 5) das Eintreten der Stimmung; die Stimmung ist durch die gesprochenen Worte angeregt und somit auch eingetreten. Auch hier drückt unser Präsens die Sache mangelhaft aus. S. Ph. 1314 sagt Neoptolemus, nachdem Philoktet des N. Vater gepriesen hatte: ἥσθην πατέρα τὸν ἀμὸν εὐλογοῦντά σε, ich freue mich, dass du meinen Vater lobst; *laetitia captus sum*. Ebenso Ar. N. 174. Eq. 696 ἥσθην ἀπειλαῖς, ἐγέλασα ψολοκομπίαις, | ἀπεπυδάρισα μόθωνα, περιεκόκκασα. So auch in Prosa Luc. D. D. 16, 2 ἐγέλασα, ὦ Λητοῖ, ich muss lachen (ich brach in Lachen aus, als ich dein Wort hörte). Eur. Suppl. 1161 ἔκλαυσα τόδε κλύων ἔπος | στυγνότατον· ἔθιγέ μου φρενῶν, in Thränen brach ich aus. Hec. 1276, Polym.: καὶ σήν γ' ἀνάγκη παῖδα Κασάνδραν θανεῖν. Hec. ἀπέπτυσα, abscheulich! (Abscheu ergriff mich, als ich deine Worte hörte). Ebenso J. A. 874. J. T. 1161. J. A. 469 κἀγὼ κατῴκτειρ', ὡς γυναῖκα δεῖ.. καταστένειν, Mitleid ergriff mich. El. 248 ᾤμωξ' ἀδελφὸν σόν. (Auch in der Erzählung Eur. M. 791 ᾤμωξα δ' οἷον ἔργον ἔστ' ἐργαστέον..· τέκνα γὰρ κατακτενῶ, ich muss jammern, wenn ich bedenke, was u. s. w., Jammer erfasste mich.) Hel. 673 κατεδάκρυσα καὶ βλέφαρον ὑγραίνω | δάκρυσιν· ἁ Διός μ' ἄλοχος ὤλεσεν, ich brach in Thränen aus. — c) Endlich können auch Verben des Sagens, des Befehlens, des Anrathens, des Schwörens, obwol sie auf die Gegenwart bezogen werden, durch den Aorist ausgesprochen werden, wenn der Ausspruch als ein unabänderlicher bezeichnet werden soll. Denn was der Vergangenheit angehört, lässt sich nicht ändern. Wir können hier den Aorist durch das Perfekt übersetzen: ich habe hiermit gesagt u. s. w. Der Grieche gebraucht aber nicht sein Perf., weil dasselbe die Handlung zugleich als in ihren Wirkungen fortbestehend bezeichnet, wie Eur. M. 356 Kreon am Schlusse seiner Drohungen sehr passend sagt: λέλεκται μῦθος ἀψευδὴς ὅδε. Der Aorist drückt die Sache ungleich energischer aus, da er die Handlung selbst urgirt. S. Ph. 1434, nachdem Herakles den Philoktet wohlwollende Vorstellungen gemacht hatte, sagt er dem Neoptolemus: καὶ σοὶ ταῦτ', 'Αχιλλέως τέκνον, | παρῄνεσα, auch dir will ich das Gesagte angerathen haben. Eur. M. 272 σὲ τὴν σκυθρωπὸν καὶ πόσει θυμουμένην, Μήδειαν, εἶπον τῆσδε γῆς ἔξω περᾶν φυγάδα, hiermit habe ich dir gesagt, befohlen. So ὑπεῖπον Suppl. 1171. Eur. Cy. 266 ἀπώμοσα. — Dass der Aorist der genannten Verben auch auf ganz gewöhnliche Weise von der Vergangenheit ohne alle Rücksicht auf die Gegenwart gebraucht vorkomme, bedarf kaum der Erwähnung. Aesch. Pr. 1072 κοὐκ ἔστι νόσος, τῆσδ' ἥντιν' ἀπέπτυσα μᾶλλον, die ich verabscheute. Ebenso Eur. J. A. 509. M. 223 u. H. f. 222 ᾔνεσα. Andr. 1234 παρῄνεσα.

10. In dringenden Aufforderungen, welche in der Form einer durch τί οὖν οὐ oder τί οὐ eingeleiteten Frage ausgedrückt werden, wird der Aorist scheinbar statt des Präsens oft von den Attikern, namentlich in den Dialogen Xenophon's und Platon's, gebraucht, bewahrt aber auch hier

seine eigentümliche Bedeutung. Der Redende wünscht gewissermassen die begehrte Handlung als eine schon geschehene zu sehen. X. Cy. 2. 1, 4 τί οὖν, ἔφη ὁ Κῦρος, οὐ καὶ τὴν δύναμιν ἔλεξάς μοι; *quin igitur tu mihi .. recenses?* warum sagtest du mir nicht? worin der Sinn liegt: sage es mir sofort! du hättest es mir schon sagen sollen. „*Haec interrogatio alacritatem quandam animi et aviditatem sciendi exprimit.*“ Weiske ad h. l. Vgl. Bornem. 5. 4, 37 τί οὖν, ἔφη, ὦ Γαδάτα, οὐχὶ τὰ μὲν τείχη φυλακῇ ἐχυρὰ ἐποίησας; 8. 3, 46 τί οὖν, ἔφη, πρὸς τῶν θεῶν, ὁ Φεραύλας, οὐχὶ σύ γε αὐτίκα μάλα εὐδαίμων ἐγένου καὶ ἐμὲ εὐδαίμονα ἐποίησας; λαβὼν γάρ, ἔφη, ταῦτα πάντα κέκτησο, καὶ χρῶ ὅπως βούλει αὐτοῖς. Hier. 1, 3 τί οὖν οὐχὶ καὶ σὺ ὑπέμνησάς με; Pl. Phaed. 86, d εἰ οὖν τις ὑμῶν εὐπορώτερος ἐμοῦ, τί οὐκ ἀπεκρίνατο; Gorg. 503, b εἴ τινα ἔχεις τῶν ῥητόρων τοιοῦτον εἰπεῖν, τί οὐχὶ καὶ ἐμοὶ αὐτὸν ἔφρασας, τίς ἐστιν; Symp. 173, b τί οὖν, ἔφη, οὐ διηγήσω μοι; ubi v. Stallb. Menex. 236, c τί οὖν οὐ διῆλθες; warum erzähltest du mir es nicht? s. Stallb. Ar. Lys. 182 τί δῆτα ταῦτ' οὐχ ὡς τάχιστα .. ξυνωμόσαμεν; Auch mit der I. Pers. S. OR. 1002 τί δῆτ' ἐγὼ οὐχὶ τοῦδε τοῦ φόβου σ', ἄναξ, .. ἐξελυσάμην; warum befreite ich dich nicht von dieser Furcht? Auch kann das Präsens stehen; der Ton der Frage ist alsdann ruhiger, jedoch ist der Ausdruck stärker, als wenn der Imperativ oder der auffordernde Konjunktiv gebraucht wird. X. Comm. 3. 1, 10 τί οὖν οὐ σκοποῦμεν; stärker als σκοπῶμεν οὖν, aber schwächer als τί οὖν οὐ ἐσκεψάμεθα; s. daselbst uns. Bmrk. Hell. 4. 1, 11 τί οὖν, ἔφη, οὐ πυνθάνῃ; stärker als πυνθάνου, aber schwächer als τί οὖν οὐ ἐπύθου; Pl. Lysid. 211, d τί οὖν οὐκ ἐρωτᾷς; Protag. 311, a ἀλλὰ τί οὐ βαδίζομεν παρ' αὐτόν; ubi v. Stallb. Ar. Lys. 1103 τί οὐ καλοῦμεν δῆτα τὴν Λυσιστράτην;

11. Der Aorist wird zuweilen auf sehr nachdrückliche Weise gebraucht, wenn der Redende ein zukünftiges Ereigniss als bereits geschehen darstellt. Der Aorist bezeichnet also auch in diesem Falle seiner eigentlichen Bedeutung gemäss etwas Geschehenes. Δ, 160 ff. εἴπερ γάρ τε καὶ αὐτίκ' Ὀλύμπιος οὐκ ἐτέλεσσεν, ἔκ τε καὶ ὀψὲ τελεῖ, σύν τε μεγάλῳ ἀπέτισαν σὺν σφῇσιν κεφαλῇσι, so wird er es doch später vollbringen, und dann werden sie es büssen, im Griech.: und dann büssten sie es. I, 413 u. 415 ὤλετο. Eur. M. 78 ἀπωλόμεσθ' ἄρ', εἰ κακὸν προσοίσομεν νέον παλαιῷ. Dieselbe Erscheinung haben wir §. 384, 4 bei dem Perfekte gesehen, bei dessen Gebrauche aber der Redner sich das Zukünftige als bereits vollendet und in seinen Wirkungen fortbestehend denkt.

12. Auf ähnliche Weise ist der Aorist in den Stellen zu erklären, in welchen er den *conatus rei faciendae sine effectu* ausdrucken soll. Wenn wir schon beim Präsens und Imperfekt die Bedeutung des *conatus* als nicht diesen Zeitformen selbst inwohnend verworfen haben, so müssen wir diess in noch höherem Grade bei dem Aoriste thun, mit dessen Wesen, da er nur einfach eine vergangene Handlung

bezeichnet, dieser Begriff durchaus in Widerspruch steht. Eur. Jo 1291 sagt Kreon zum Jon: ἔκτεινά σ' ὄντα πολέμιον δόμοις ἐμοῖς. Der Mord ist allerdings in Wirklichkeit noch nicht begangen, sondern nur beabsichtigt; Kreon aber bedient sich des hyperbolischen Ausdruckes: ich tödtete dich, indem er das, was in seinem Innern fest beschlossen war, als ein bereits Eingetretenes ausdrückt. 1500 sagt Kreusa: ἐν φόβῳ καταδεθεῖσα σὰν | ψυχὰν ἀπέβαλον, τέκνον· | ἔκτεινά σ' ἄκουσ'. Darauf sagt Jon: ἐξ ἐμοῦ τ' οὐχ ὅσι' (*non merito, immerito*) ἔθνησκες. Die Mutter Kreusa stellt den Mord des Sohnes als bereits wirklich vollzogen dar, weil sie dem Jon das Gift wirklich schon hatte reichen lassen; der Mord war also im Geiste der Kr. bereits vollzogen; die That entbehrte aber des wirklichen Erfolges, weil Jon das Gift nicht getrunken hatte. Jon hingegen gebraucht das Imperfekt ἔθνησκες, weil er damit umging die Kr. mit dem Tode zu bestrafen, es aber nicht that. So auch im Partizipe. S. Aj. 1126 f. Teucer: ξὺν τῷ δικαίῳ γὰρ μέγ' ἔξεστιν φρονεῖν. Menelaus: δίκαια γὰρ τόνδ' εὐτυχεῖν, κτείναντά με; Teuc.: κτείναντα; δεινόν γ' εἶπας, εἰ καὶ ζῇς θανών. Menel. θεὸς γὰρ ἐκσῴζει με, τῷδε δ' οἴχομαι. Menelaos wählt den übertriebenen Ausdruck: κτείναντά με, um die Frevelthat des Ajax noch mehr zu erhöhen, indem er denselben als Einen darstellt, der wirklich den Mord ausgeführt habe. Teukros wiederholt denselben Ausdruck fragend und fügt mit Ironie seine Verwunderung über das seltene Wort des Menelaos hinzu: εἰ καὶ ζῇς θανών. Hierauf erwidert Menelaos, gerettet sei er nur durch Hülfe der Götter, vom Ajax aber sei er eigentlich ermordet (τῷδε δ' οἴχομαι), da dieser bei der Ermordung der Herde gewähnt habe die Griechischen Helden zu morden. Vgl. Herm. ad h. l. Eur. Andr. 810 τρέμουσα (timens), μὴ ἀντὶ τῶν δεδραμένων | ἐκ τῶνδε ἀτίμως δωμάτων ἀποσταλῇ (expellatur) | ἢ κατθάνῃ κτείνασα τοὺς οὐ χρῆν κτανεῖν. Hermione war zwar an dem Morde verhindert worden, hatte ihn aber in Gedanken vollführt. Ph. 1398 ὁ πρόσθε τρωθεὶς στέρνα Πολυνείκους βίᾳ | διῆκε λόγχην . ., ἄπο δ' ἔθραυσ' ἄκρον δόρυ, Polynikes wurde nicht tödtlich verwundet, da die Spitze des Speeres seines Gegners abbrach, s. Klotz ad h. l. So auch in Prosa. Isae 1, 1 ἐκεῖνος ζῶν μὲν ἡμῖν κατέλιπε τὴν οὐσίαν, ἀποθανὼν δὲ κινδυνεύειν περὶ αὐτῆς πεποίηκε, „*reliquit,* quantum quidem in ipso fuit, quanquam res eflectu caruit“ Schoemann. 4 διαθήκαις, ἃς ἐκεῖνος διέθετο μέν, ἔλυσε δὲ πρὸ τοῦ θανάτου machte aber das Testament ungültig, zwar konnte er es nicht ausführen, aber in seinen Gedanken that er es. Pl. Menex. 245, b βασιλεὺς ἐξῄτει τοὺς Ἕλληνας τοὺς ἐν τῇ ἠπείρῳ, οὕσπερ πρότερον Λακεδαιμόνιοι αὐτῷ ἐξέδοσαν, εἰ μέλλοι συμμαχήσειν ἡμῖν.

13. Sowie der Aorist einen Gegensatz zu dem Imperfekt und Plusquamperfekt bildet, indem er schlechtweg eine vergangene Handlung bezeichnet, während das Imperfekt die in der Vergangenheit liegende Handlung in ihrer Entwickelung, das Plusquamperfekt als vollendet und in ihren Wirkungen fortbestehend darstellt; so bildet er auch einen Gegensatz zu dem Perfekte, das

eine vergangene Handlung in die Gegenwart des Redenden stellt und die vollendete Handlung in ihren Wirkungen fortbestehend ausdrückt (§. 384, 2). Der Aorist scheidet die vergangene Handlung von der Gegenwart des Redenden, das Perfekt verknüpft sie mit der Gegenwart des Redenden; daher ist jener die Zeitform der Erzählung, dieses die des Urtheils, der beschaulichen Betrachtung [1]), wie auch im Deutschen das erzählende Imperfekt im Gegensatze zu dem ein Urtheil aussprechenden Perfekt gebraucht wird [2]). Wenn ich sage ἡ πόλις ἐκτίσθη, die Stadt ward gegründet, so führe ich diess bloss als ein historisches Faktum an; sage ich aber ἡ π. ἔκτισται, so spreche ich das Urtheil aus, dass die gegründete Stadt auch noch fortbestehe. Bei dem Streben der Griechen nach objektiver Darstellung geschieht es aber sehr häufig, dass sie nur die Handlung allein berücksichtigen und daher den Aorist gebrauchen, während wir mit Rücksicht auf die subjektive Stellung des Redenden zu der Handlung das Perfekt anwenden.

14. Sehr häufig hängt es lediglich von der Willkür und der subjektiven Ansicht des Redenden ab, ob er das Imperfekt, Plusquamperfekt, Perfekt oder den Aorist gebrauchen will, da der Aorist die Vergangenheit im Allgemeinen, die drei anderen Zeitformen aber dieselbe durch die Beziehung auf die Gegenwart des Redenden näher bestimmt bezeichnen. Auch ist zu bemerken, dass die Griechen sich des Aorists ungemein häufig da bedienen, wo die Deutsche und andere Sprachen nach einer anderen Auffassungsweise das Präsens, wie in dem Nr. 7. 8. 9, oder das Futur, wie in dem Nr. 11 angeführten Falle, oder das Perfekt oder das Imperfekt oder das Plusqumperfekt gebrauchen, z. B. B, 114 (Ζεύς,) ὃς πρὶν μέν μοι ὑπέσχετο . . Ἴλιον ἐκπέρσαντ' . . ἀπονέεσθαι, | νῦν δὲ κακὴν ἀπάτην βουλεύσατο καί με κελεύει . . Ἄργος ἱκέσθαι, der mir früher versprach . ., jetzt aber verderblichen Betrug ausgesonnen hat und mich nach A. zurückkehren heisst; die Beziehung auf die Gegenwart wird hier nicht durch den Aorist angegeben, wie diess bei dem Perfekt der Fall ist, sondern durch das hinzugefügte Adverb νῦν. B, 274 ἔοργεν . ., νῦν δὲ . . ἔρεξεν. Φ, 82 ἠὼς δέ μοί ἐστιν | ἥδε δυωδεκάτη, ὅτ' ἐς Ἴλιον εἰλήλουθα | . ., νῦν αὖ με τεῆς ἐν χερσὶν ἔθηκεν | μοῖρ' ὀλοή. α, 182 εὔχομαι . . ἀνάσσω· νῦν δὲ . . κατήλυθον. Hdt. 7. 8, 1 διὸ ὑμᾶς νῦν ἐγὼ συνέλεξα, ἵνα, τὸ νοέω πρήσσειν, ὑπερθέωμαι ὑμῖν. Vgl. die Beisp. §. 553, 2 [3]). Th. 1, 21 καὶ οὔτε ὡς ποιηταὶ ὑμνήκασι περὶ αὐτῶν οὔτε ὡς λογογράφοι ξυνέθεσαν, das Pf. weist darauf hin, dass die Gedichte noch fortbestehen, der Aorist stellt die Sache einfach als bloss geschehen hin. Hdt. 7. 8, 2 ὁ μὲν τετελεύτηκε καὶ οὐκ ἐξεγένετό

1) Vgl. Delff a. a. O. S. 29 u. 31. — 2) S. K. F. Becker Deutsche Gr. Th. 2. §. 220. S. 34. — 3) S. Delff a. a. O. S. 12 u. 31 u. Fuisting a. a. O. S. 34.

(*contigit*) οἱ τιμωρήσασθαι. X. Comm. 1. 6, 14 τοὺς θησαυροὺς τῶν πάλαι σοφῶν, οὓς ἐκεῖνοι κατέλιπον ἐν βιβλίοις γράψαντες, διέρχομαι, *zurückliessen*, als historisches Faktum, aber καταλελοίπασιν, zurückgelassen haben, so dass die Bücher als noch vorhanden bezeichnet werden, als Urtheil. Hell. 2. 4, 40 ὁ μὲν δῆμος πενέστερος ὑμῶν ὢν οὐδὲν πώποτε ἕνεκα χρημάτων ὑμᾶς ἠδίκησεν (erzählend), ὑμεῖς δὲ πλουσιώτεροι πάντων ὄντες πολλὰ καὶ αἰσχρὰ ἕνεκα κερδέων πεποιήκατε (habt es gethan und thut es noch fort). Mit Unrecht hat Dind. ἠδίκηκεν geändert. Dem. 18, 198 ἀντέκρουσέ τι καὶ γέγονεν, οἷον οὐκ ἔδει, πάρεστιν Αἰσχίνης, ereignete sich ein Unglück und ist ein Zustand eingetreten (und besteht nun), da tritt Ae. auf. Antiph. 4, 8 ὁ μὲν ἀκουσίως πάντα δράσας καὶ παθὼν ἀλλοτρίᾳ τύχῃ κέχρηται, ὁ δὲ ἑκουσίως πάντα πράξας, ἐκ τῶν αὐτοῦ ἔργων τὴν τύχην προαγόμενος, τῇ αὐτοῦ ἀτυχίᾳ ἥμαρτεν. Lys. 25, 12 ἐτριηράρχησα πεντάκις καὶ τετράκις νεναυμάχηκα καὶ εἰσφορὰς ἐν τῷ πολέμῳ πολλὰς εἰσενήνοχα κτλ. Hier beginnt L. in erzählendem Tone, dann geht er in den urtheilenden über; die Aenderung Scheibe's τετριηράρχηκα ist unnöthig.

15. Besonders häufig gebrauchen die Griechen den Aorist, wo wir das Plusquamperfekt anwenden. So verbinden die Griechen die temporellen und kausalen Konjunktionen ἐπεί, ἐπειδή, *postquam* u. *quoniam*, ὅτε, ὁπότε, als u. weil, ὡς, *quum*, ἡνίκα, ἐξ οὗ, ὅτι, weil, sowie das Relativ gewöhnlich mit dem Aorist, ungleich seltener mit dem Plusquamperfekte, und die Konjunktionen ἕως, bis, ἔστε, μέχρι od. ἄχρι οὗ, μέχρι, πρίν stäts mit dem Aorist[1]). Der Grund dieser Erscheinung ist einfach der, dass das Griechische Plusquamperfekt nie wie das Deutsche eine blosse Vorvergangenheit bezeichnet, sondern stäts eine vollendete und in ihren Wirkungen fortbestehende Handlung der Vergangenheit. Wo also dieser Begriff des Fortbestehens nicht stattfindet, kann auch das Plusquamperfekt nicht stehen. Die gegenseitige Beziehung der Sätze, die wir durch das Plusquamperfekt bezeichnen, wird bei dem Aoriste nicht bezeichnet, sondern dem Urtheile des Lesers oder Zuhörers überlassen. Th. 1, 102 οἱ Ἀθηναῖοι εὐθύς, ἐπεὶ ἀνεχώρησαν, σύμμαχοι ἐγένοντο. X. Hell. 1. 1, 3 ἐμάχοντο, μέχρις οἱ Ἀθηναῖοι ἀνέπλευσαν. Hingegen: Hdt. 1, 116 ἐπεὶ ὑπελέλειπτο ὁ βουκόλος μοῦνος, μουνωθέντα τάδε αὐτὸν εἴρετο ὁ Ἀστυάγης. 4, 83 ἐπειδὴ οἱ τὰ πάντα παρεσκεύαστο (fertig war), ἐξήλαυνε τὸν στρατὸν ἐκ Σούσων. Aor. u. Plpf. 7, 193 οἱ βάρβαροι, ὡς ἐπαύσατό τε ὁ ἄνεμος καὶ τὸ κῦμα ἔστρωτο, ἔπλεον παρὰ τὴν ἤπειρον, die Wogen hatten sich gelegt und waren ruhig. 3, 10 ὁ Ἄμασις ἐτάφη ἐν τῇσι ταφῇσι, τὰς αὐτὸς οἰκοδομήσατο. X. Comm. 1. 2, 47 (Κριτίας καὶ Ἀλκιβιάδης) τὰ τῆς πόλεως ἔπραττον, ὧνπερ ἕνεκεν καὶ Σωκράτει προσῆλθον. Th. 1, 30 οἱ Κερκυραῖοι Κυλλήνην ἐνέπρησαν, ὅτι ναῦς καὶ χρήματα παρέσχον Κορινθίοις. Aber auch oft

[1]) Vgl. H. Schmidt doctr. temp. IV. p. 29 sq. Delff a. a. O. §. 32 f.

in Hauptsätzen, wie Th. 1, 62 στρατηγὸν οἱ ξύμμαχοι ᾕρηντο Περδίκκαν· ἀπέστη γὰρ εὐθὺς πάλιν Ἀθηναίων, *defecerat*. X. Cy. 1. 1, 3 ὁ ἀνὴρ αὐτῆς οὐκ ἔτυχεν ἐν τῷ στρατοπέδῳ ὤν, ἀλλὰ πρὸς τὸν τῶν Βακτριανῶν βασιλέα πρεσβεύων ᾤχετο· ἔπεμψε (*miserat*) δὲ αὐτὸν ὁ Ἀσσύριος περὶ ξυμμαχίας.

Anmerk. 5. Ueber die übrigen Modi, sowie den Infinitiv und das Partizip des Aorists s. §. 389, 6. 7.

§. 387. f) Futur.

1. Das Futur (im Indikative) bezeichnet eine zukünftige Handlung, d. h. eine vom Standpunkte des Redenden aus in der Zukunft sich entwickelnde Handlung. Die Handlung liegt in dem Zeitraume der Zukunft und ist hinsichtlich ihrer Beschaffenheit unvollendet, d. h. noch in ihrer Entwickelung begriffen, z. B. γράψω, ich werde schreiben. In der Verbindung einer zukünftigen Handlung mit einer anderen Handlung derselben Zeitsphäre kann die eine mit der anderen entweder gleichzeitig sein oder ihr vorangehen oder ihr nachfolgen [1]). Durch die Futurform wird dieses Zeitverhältniss der Handlungen zu einander nicht ausgedrückt, sondern kann nur aus dem Gedankenzusammenhange erkannt werden. Ἐν ᾧ σὺ παιξῇ, ἐγὼ γράψω. κ, 292 οὐ γὰρ ἐάσει | φάρμακον ἐσθλόν, ὅ τοι δώσω, das Zaubermittel musste erst gegeben sein. X. An. 4. 7, 20 λέγει, ὅτι ἄξει αὐτοὺς εἰς χωρίον, ὅθεν ὄψονται θάλατταν.

2. Sowie das Präsens, das präsentisch gebrauchte Perfekt und der sog. gnomische Aorist (§. 386, 7) bei Anführung eines allgemeinen Gedankens, einer Sentenz gebraucht werden, ebenso findet sich zuweilen das Futur gebraucht, jedoch nur dann, wenn zugleich eine Hinweisung auf die Zukunft ausgedrückt werden soll. Alle drei Zeitformen finden sich vereinigt in S. Ant. 348 ff. κρατεῖ δὲ (sc. περιφραδὴς ἀνήρ) μηχαναῖς ἀγραύλου | θηρὸς ὀρεσσιβάτα λασιαύχενά θ' | ἵππον ὀχμάζεται (Konjekt. v. G. Schöne, s. Schneidew.) ἀμφίλοφον ζυγὸν οὔρειόν τ' ἀκμῆτα ταῦρον | καὶ . . ἀστυνόμους | ὀργὰς ἐδιδάξατο . ., ἄπορος ἐπ' οὐδὲν ἔρχεται | τὸ μέλλον· Ἅιδα μόνον | φεῦξιν οὐκ ἐπάξεται· | νόσων δ' ἀμηχάνων φυγὰς ξυμπέφρασται, die Flucht vor dem Hades wird er (durch seinen Verstand) nicht herbeiführen; also auch bei einer allgemeinen Sentenz bewahrt das Futur seine ursprüngliche Bedeutung. Pind. P. 12, 30 sqq. τὸ δὲ μόρσιμον οὐ παρφυκτόν· ἀλλ' ἔσται χρόνος | οὗτος, ὁ καί τιν' ἀελπτίᾳ βαλὼν | ἔμπαλιν γνώμας τὸ μὲν δώσει, τὸ δ' οὔπω. Pl. civ. 387, d φαμὲν δὲ δή, ὅτι ὁ ἐπιεικὴς ἀνὴρ τῷ ἐπιεικεῖ, οὗπερ καὶ ἑταῖρός ἐστι, τὸ τεθνάναι οὐ δεινὸν ἡγήσεται. Dem. 18, 205 ὁ μὲν τοῖς γονεῦσι μόνον γεγενῆσθαι νομίζων τὸν θάνατον περιμένει, ὁ δὲ καὶ τῇ πατρίδι ὑπὲρ τοῦ μὴ ταύτην ἐπιδεῖν δουλεύουσαν ἀποθνήσκειν ἐθελήσει καὶ φοβερωτέρας ἡγήσεται τὰς ὕβρεις καὶ τὰς ἀτιμίας, ἃς ἐν δουλευούσῃ

1) Vgl. Fuisting a. a. O. S. 30.

τῇ πόλει φέρειν ἀνάγκη, τοῦ θανάτου „περιμένει *indesinenter praestolatur*, sed ἐθελήσει κ. ἡγήσεται, *quando pericula in patriam ingruerint*“ *Schaefer*, s. Dissen ad h. l.

3. Oft wird das Futur nur als ein feinerer und bescheidenerer Ausdruck des Gegenwärtigen gebraucht, indem dasselbe nicht als ein wirklich Bestehendes, sondern als ein bloss unter gewissen Bedingungen in der Gegenwart Mögliches gesetzt wird. So oft βουλήσομαι, *volo*, sc. *si licet;* S. OR. 1077 τοὐμὸν δ' ἐγώ, κεἰ σμικρόν ἐστι, σπέρμ' ἰδεῖν βουλήσομαι. Vgl. OC. 1289. Eur. M. 259 τοσοῦτον οὖν σου τυγχάνειν βουλήσομαι, ἄν μοι πόρος τις μηχανή τ' ἐξευρεθῇ πόσιν δίκη τῶνδ' ἀντιτίσασθαι κακῶν. Pl. Phaedr. 270, d. Antiph. 6, 8 ἐγὼ ἀξιῶ πρῶτον μὲν . ., ἔπειτα περὶ τῶν ἄλλων . ., ἐὰν ὑμῖν ἡδομένοις ᾖ, βουλήσομαι ἀπολογήσασθαι. So auch ἐθελήσω: Pind. O. 7, 20. Hdt. 1, 32, 109. Pl. Civ. 338, c φημὶ ἐγὼ εἶναι τὸ δίκαιον τὸ τοῦ κρείττονος ξυμφέρον· ἀλλὰ τί οὐκ ἐπαινεῖς; ἀλλ' οὐκ ἐθελήσεις. Alc. 2. 146, d λυσιτελεῖ ἄρα τοῖς πολλοῖς μήτ' εἰδέναι μηδὲν μήτ' οἴεσθαι εἰδέναι, εἴπεργε μᾶλλον προθυμήσονται πράττειν ταῦτα, ἅττ' ἂν εἰδῶσιν ἢ οἰηθῶσιν εἰδέναι. Th. 5, 26 καὶ τὴν διὰ μέσου ξύμβασιν εἴ τις μὴ ἀξιώσει πόλεμον νομίζειν, οὐκ ὀρθῶς δικαιώσει. Oft εὑρήσομεν, εὑρήσετε, nämlich wenn wir die Sache näher betrachten wollen. Isocr. 8, 106 εὑρήσετε τοὺς πλείστους τῶν ἀνθρώπων περὶ τὰς αἱρέσεις τῶν πραγμάτων ἁμαρτάνοντας. Vgl. 9, 3. 13. 70. Vollständig 15, 308 εὑρήσετε, ἢν ἐξετάζητε τούτων ἕκαστον, κτλ. Oft αἰτήσομαι, ἐξαιτήσομαι, δεήσομαι, vgl. Eur. Alc. 164. Heracl. 475. Andoc. 1, 1. Lys. 19, 2. Dem 19, 1 u. s. S. Ph. 1394 τί δῆτ' ἂν ἡμεῖς δρῷμεν, εἰ σέ γ' ἐν λόγοις | πείσειν δυνησόμεσθα μηδὲν ὧν λέγω. Antiph. 6, 4 ἄν τις κτείνῃ τινά, . . τὸ θεῖον δεδιὼς ἁγνεύει τε ἑαυτὸν καὶ ἀφέξεται ὧν εἴρηται ἐν τῷ νόμῳ, ἐλπίζων οὕτως ἂν ἄριστα πράξειν, in Beziehung auf ἐλπίζων [1]). Hdt. 1, 173 καλέουσι ἀπὸ τῶν μητέρων ἑωυτούς καὶ οὐκὶ ἀπὸ τῶν πατέρων· εἰρομένου δὲ ἑτέρου τὸν πλησίον, τίς εἴη, καταλέξει ἑωυτὸν μητρόθεν καὶ τῆς μητρὸς ἀνανεμέεται τὰς μητέρας. Pl. Civ. 376, c φιλόσοφος δὴ ἡμῖν τὴν φύσιν ἔσται ὁ μέλλων καλὸς κἀγαθὸς ἔσεσθαι φύλαξ πόλεως, *erit*, si rem accuratius perpendemus. Phaed. 78, a ἀλλὰ ταῦτα μὲν δή, ἔφη, ὑπάρξει, *haec igitur sic erunt*, feiner als *sunt*. Daher wird das Futur auch an der Stelle des Imperativs gebraucht. S. Nr. 5.

4. Da eine zukünftige Handlung nur in der Vorstellung vorhanden ist, so wird im Griechischen das Futur auch a) von einer Handlung gebraucht, welche Einer aus eigener Bestimmung verrichten will, oder b) welche Einer nach anderweitiger Bestimmung verrichten soll, oder c) welche Einer der Verhältnisse wegen verrichten muss, oder d) welche Einer nach den Umständen verrichten kann oder darf. Auf diese Weise streift der Indikativ des Futurs häufig in das Gebiet der Modi hinüber [2]). In gleicher Bedeutung

[1]) S. Maetzner ad Lycurg. 51 p. 170. ad Antiph. 3, 4 p. 178. 5, 4 p. 202. — [2]) S. Fuisting a. a. O. S. 27 f.

wird auch μέλλω *c. Inf.* gebraucht, s. Anm. 2. a) S. Ant. 234 κεἰ τὸ μηδὲν ἐξερῶ, φράσω δ' ὅμως, so will ich es dennoch sagen. Ebenso in Nebensätzen, selbst nach einer historischen Zeitform. Th. 3, 16 ναυτικὸν παρεσκεύαζον, ὅ τι πέμψουσιν ἐς τὴν Λέσβον, die sie zu schicken gedachten. Lycurg. 133 κακοί εἰσιν, οἳ τῶν μὲν ἀγαθῶν τῶν τῆς πόλεως μεθέξουσιν, ἐν δὲ ταῖς ἀτυχίαις οὐδὲ βοηθείας ἀξιώσουσι, Theil nehmen wollen u. s. w. Im Partiz. m. d. Artikel: Pl. Gorg. 491, e δεῖ τὸν ὀρθῶς βιωσόμενον τὰς ἐπιθυμίας τὰς ἑαυτοῦ ἐᾶν κτλ. Isae. 8, 11 οὗτος δ' ὁ νῦν ὑμᾶς ἀξιώσων τοῖς αὑτοῦ μάρτυσι πιστεύειν ἔφυγε τὴν βάσανον. Hierher gehört auch das besonders bei Euripides häufige τί λέξεις; was willst du damit sagen? wenn der Redende befüchtet, er werde noch Schlimmeres hören als das bereits Gesagte. M, 1310 οἴμοι τί λέξεις; ὥς μ' ἀπώλεσας, γύναι [1]). Besonders ist zu vergleichen S. Ph. 1233. So auch: Eur. Andr. 1076 ἆ ἆ τί δράσεις; was willst du thun? Alc. 262 τί πράξεις; S. Ph. 786 ὦ πούς, οἷα μ' ἐργάσῃ κακά; was wirst, willst du mir noch für Uebel zufügen? — b) Pl. Prot. 333, c πότερον οὖν πρὸς ἐκείνους τὸν λόγον ποιήσομαι ἢ πρὸς σέ; werde ich reden? = soll ich r.? Crit. 50, b ταῦτα ἢ τί ἐροῦμεν; Daher auch in Verbindung mit dem deliberativen Konjunktive. Eur. Jo 758 εἴπωμεν ἢ σιγῶμεν; ἢ τί δράσομεν; Auch in indirekten Fragen, s. §. 394. In Aufmunterungen, die der Redende an sich selbst richtet, steht öfter das Futur in Verbindung mit οὐ gebraucht. Eur. M. 878 οὐκ ἀπαλλαχθήσομαι | θυμοῦ; Andr. 1209 sq. οὐ σπαράξομαι κόμαν, | οὐκ ἐπιθήσομαι κάρᾳ | κτύπημα χειρὸς ὀλοόν; Ueber den Indikativ des Präsens s. §. 391, 2. In Nebensätzen, auch nach einer historischen Zeitform. Schon bei Hom. ξ, 333 ὤμοσε . . ἐπαρτέας ἔμμεν ἑταίρους, | οἳ δή μιν πέμψουσι φίλην ἐς πατρίδα γαῖαν. X. An. 3. 1, 41 ἢν δέ τις αὐτῶν στρέψῃ τὰς γνώμας, ὡς μὴ τοῦτο μόνον ἐννοῶνται, τί πείσονται, ἀλλὰ καὶ τί ποιήσουσι, πολὺ εὐθυμότεροι ἔσονται, was sie thun sollen. X. Cy. 3. 3, 52 νόμους ὑπάρξαι δεῖ τοιούτους, δι' ὧν τοῖς μὲν ἀγαθοῖς ἔντιμος καὶ ἐλεύθερος ὁ βίος παρασκευασθήσεται, τοῖς δὲ κακοῖς ταπεινός τε καὶ ἀλγεινὸς καὶ ἀβίωτος ὁ αἰὼν ἐπανακείσεται. Hell. 2. 3, 2 ἔδοξε τῷ δήμῳ τριάκοντα ἄνδρας ἑλέσθαι, οἳ τοὺς πατρίους νόμους ξυγγράψουσι, καθ' οὓς πολιτεύσουσι. Pl. Menex. 234, b ἡ βουλὴ μέλλει αἱρεῖσθαι, ὅστις ἐρεῖ ἐπὶ τοῖς ἀποθανοῦσι. Civ. 375, a καὶ μὴν ἀνδρεῖόν γε (δεῖ εἶναι), εἴπερ εὖ μαχεῖται. Phil. 62, c ἀναγκαῖον φαίνεται ἔμοιγε, εἴπερ γε ἡμῶν ὁ βίος ἔσται καὶ ὁπωσοῦν ποτε βίος. Conv. 216, c οὐκ ἔχω, ὅ τι χρήσονται αὐτοὶ ἑαυτοῖς, was sie mit sich anfangen sollen, st. des gewöhnl. χρήσωνται. So auch das Partizip: Pl. Menex. 236 b αἱρεῖσθαι τὸν ἐροῦντα. — c) X. Comm. 2. 1, 17 οἱ εἰς τὴν βασιλικὴν τέχνην παιδευόμενοι τί διαφέρουσι τῶν ἐξ ἀνάγκης κακοπαθούντων, εἴ γε πεινήσουσι καὶ διψήσουσι καὶ ῥιγώσουσι καὶ ἀγρυπνήσουσι, wenn es ihnen bestimmt ist zu hungern, wenn sie hungern müssen. Pl. Civ. 372, c. d. Ἄνευ ὄψου, ἔφη, ὡς

1) S. Elmsley ad Eur. M. 1277 u. Pflugk ad Eur. Hec. 55, die vergleichen: Hel. 780. Hec. 511. 712. 1124. Ph. 1280. Hipp. 353. Jo 1132.

ἔοικας, ποιεῖς τοὺς ἄνδρας ἑστιωμένους. Ἀληθῆ, ἦν δ' ἐγώ, λέγεις· ἐπελαθόμην, ὅτι καὶ ὄψον ἕξουσιν κτλ., haben müssen. — d) X. An. 2. 4, 5 ἀγορὰν οὐδεὶς παρέξει ἡμῖν, οὐδὲ ὅθεν ἐπισιτιούμεθα, woher wir Lebensmittel nehmen können. 4. 7, 20 λέγει, ὅτι ἄξει αὐτοὺς εἰς χωρίον, ὅθεν ὄψονται θάλατταν. 27 κώμην δὲ δείξας αὐτοῖς, οὗ σκηνήσουσι, καὶ τὴν ὁδόν, ἣν πορεύσονται εἰς Μάκρωνας, ᾤχετο τῆς νυκτὸς ἀπιών. 6. 3, 16 οὔτε πλοῖα ἔστιν, οἷς ἀποπλευσούμεθα. So oft auch das Partizip m. d. Artikel [1]). Aesch. Pr. 27 ὁ λωφήσων γὰρ οὐ πέφυκέ πω, qui liberare possit. S. Ant. 260 οὐδ' ὁ κωλύσων παρῆν. X. Comm. 3. 8, 2 ἐάν τι ἐνοχλῇ ἡμᾶς, δεόμεθα τοῦ παύσοντος, s. das. uns. Bmrk. Pl. Lach. 124, d ἔτι τοῦ διακρινοῦντος δοκεῖ μοι δεῖν ἡμῖν ἡ βουλή.

5. Endlich kann das Futur im Indikative auch vor einem Befehle gebraucht werden, da das, was ich einen Anderen thun heisse, in der Zukunft liegt. Der Redende nimmt an oder erwartet mit Zuversicht, dass der Angeredete das von ihm Verlangte thun wird. Das Futur ist daher eine mildere Ausdrucksweise für den Imperativ. Die Negation ist οὔ, da eine Behauptung ausgesprochen wird, nur sehr selten μή, um zugleich den imperativischen Sinn auszudrücken [2]). K, 88 ὦ Νέστορ.., γνώσεαι Ἀτρεΐδην. 235 ff. Τυδεΐδη.., τὸν μὲν δὴ ἕταρόν γ' αἱρήσεαι.., μηδὲ σύγ' αἰδόμενος φρεσὶ τὸν μὲν ἐρείω | καλλείπειν, σὺ δὲ χείρον' ὀπάσσεαι αἰδοῖ εἴκων. Od. β, 270 Τηλέμαχ', οὐδ' ὄπιθεν κακὸς ἔσσεαι οὐδ' ἀνοήμων. Vgl. X. Cy. 1. 6, 35. Hell. 2. 3, 34 ὑμεῖς οὖν, ἐὰν σωφρονῆτε, οὐ τούτου, ἀλλ' ὑμῶν φείσεσθε. Pl. Civ. 432, c ὅρα οὖν καὶ προθυμοῦ κατιδεῖν, ἐάν πως πρότερος ἐμοῦ ἴδῃς, καί μοι φράσεις, ubi v. Stallb. Prot. 338, a ὡς οὖν ποιήσετε καὶ πείθεσθέ μοι. Lycurg. 67 κολαστέον ἐστὶ τοῦτον, εἰ μέλλετε τοὺς ἄλλους πολίτας βελτίους ποιήσειν, καὶ οὐ τοῦτο λογιεῖσθε, εἰ εἷς ἐστι μόνος ὁ ἄνθρωπος, ἀλλ' εἰς τὸ πρᾶγμα, ubi v. Maetzner. Auch von der III. Pers. nach vorangegangenen Imper., wie α, 277. β, 196. Mit μή. Lys. 29, 13 φανερὸν.. ποιήσετε, ὅτι.., καὶ μηδεμίαν αὐτοῖς ἄδειαν δώσετε. Dem. 23, 117 φυλάξετε τὴν πίστιν.. καὶ μὴ βουλήσεσθε κτλ. [Aber über S. Aj. 573 s. §. 513, 1.] Mit diesem Gebrauche des Futurs hängt der dem Herodot eigentümliche bei Reiseangaben zusammen, indem er sich mit der II. Pers. des Futurs an den Reisenden wendet [3]). 2, 29 τὴν (sc. λίμνην) διεκπλώσας ἐς τοῦ Νείλου τὸ ῥέεθρον ἥξεις.. καὶ ἔπειτα ἀποβὰς παρὰ τὸν ποταμὸν ὁδοιπορίην ποιήσεαι ἡμερέων τεσσεράκοντα. 30 ἀπὸ δὲ ταύτης τῆς πόλιος πλέων ἐν ἴσῳ χρόνῳ ἄλλῳ ἥξεις ἐς τοὺς Αὐτομόλους, ἐν ὅσῳ περ ἐξ Ἐλεφαντίνης· ἦλθες ἐς τὴν μητρόπολιν τὴν Αἰθιόπων.

6. Diesem gemässigten Ausdrucke eines Befehls steht die durch eine Negation und den Indikativ des Futurs in der Form einer Frage ausgedrückte Befehlsweise entgegen, in welcher das Begehrte in strengem und drohen-

[1]) S. Stallbaum ad Pl. Menex. 235, d. Maetzner ad Lycurg. §. 4 p. 81. §. 35 p. 143 sq. — [2]) Vgl. Aken Grundzüge der Lehre v. Temp. u. Mod. §. 43, Anm. — [3]) Vgl. Krüger II. 53. 7, 2.

dem Tone, zuweilen mit einer gewissen ironischen Bitterkeit ausgesagt wird, als: οὐ παύσῃ λέγων; *non desines dicere?* st. *desine dicere.* Eur. Andr. 1067 οὐχ ὅσον τάχος | χωρήσεταί τις Πυθικὴν πρὸς ἑστίαν | καὶ τἀνθάδ' ὄντα τοῖς ἐκεῖ λέξει φίλοις; Pl. Symp. init. οὐ περιμενεῖς; (wirst du nicht warten?) ubi v. Stallb. Gorg. 466, e οὔκουν ἀποδείξεις τοὺς ῥήτορας νοῦν ἔχοντας; Dem. 6, 25 οὐ φυλάξεσθ', ἔφην, ὅπως μὴ δεσπότην εὕρητε; ubi v. Bremi. Wenn aber einem affirmativen Befehle ein negativer entgegengestellt wird, so wird jener durch das affirmirende Fragwort οὔ, dieser durch das negirende Fragwort μή (= *doch nicht*) ausgedrückt, und zwar durch καὶ μή oder μηδέ. S. OR. 637 f. οὐκ εἶ σύ τ' οἴκους.. καὶ μὴ τὸ μηδὲν ἄλγος εἰς μέγ' οἴσετε; gehe du ins Haus, und ihr macht nicht eine unbedeutende Sache zu einem grossen Schmerze. Eur. Hipp. 498 f. οὐχὶ συγκλήσεις στόμα | καὶ μὴ μεθήσεις αὖθις αἰσχίστους λόγους; Vgl. Hel. 437 f. Ar. Ec. 1144 f. S. Aj. 75 οὐ σῖγ' ἀνέξῃ μηδὲ δειλίαν ἀρεῖς; wirst du dich nicht ruhig verhalten und wirst doch nicht feige sein? = verhalte dich ruhig und sei nicht feige. Tr. 1183 οὐ θᾶσσον οἴσεις μηδ' ἀπιστήσεις ἐμοί; Pl. Symp. 175, a οὔκουν καλεῖς αὐτὸν καὶ μὴ ἀφήσεις; Statt des Futurs steht im ersten Gliede οὐ m. e. Adverb Aesch. S. 232 οὐ σῖγα; μηδὲν τῶνδ' ἐρεῖς κατὰ πτόλιν; st. οὐ σιγήσῃ;

Anmerk. 1. Ueber die Formel eines Verbotes durch οὐ μὴ ποιήσεις ohne Frage = *noli facere* s. §. 516, 10, u. über die elliptische Formel ὅπως m. d. II. Pers. Fut. st. des Impr. s. d. Lehre v. d. Substantivsätzen §. 552, A. Nur höchst selten findet sich μή m. d. II. Pers. Fut. ohne Frage von einem Verbote. Dem. 23, 117 ταύτην, ἂν ἐμοὶ χρῆσθε συμβούλῳ, φυλάξετε τὴν πίστιν πρὸς τοῦτον τὸν Θρᾷκα καὶ μὴ βουλήσεσθε εἰδέναι, τίνα ἂν πρὸς ὑμᾶς σχοίη γνώμην. (Ueber S. Aj. 573 s. §. 513, 2.) Statt des Futurs mit οὔ wird bisweilen das Präsens mit οὔ gebraucht, um einen Befehl auszudrücken, und zwar nachdrücklicher als mit jenem. Pl. Lys. 203, b δεῦρο δή, ἦδ' ὅς, εὐθὺ ἡμῶν. Οὐ παραβάλλεις; non accedis? = accede. Ar. V. 457 οὐχὶ σοῦσθ', οὐκ ἐς κόρακας; οὐκ ἄπιτε; Av. 1212 οὐ λέγεις; | σφραγῖδ' ἔχεις παρὰ τῶν πελαργῶν;

Anmerk. 2. Von dem Future ist wohl zu unterscheiden das Verb μέλλω m. d. Infinitive (μέλλω γράψαι, γράφειν, γράψειν). Das Futur drückt die Zukunft durch seine Form aus, μέλλω hingegen durch seine Bedeutung, wie βούλομαι und andere Verben. Daher bildet μέλλω wie andere Verben ausser dem Präsens auch andere Zeitformen; diese Zeitformen können ebenso wie das Präsens mit einem Infinitive verbunden werden, als: ἔμελλον, ἐμέλλησα, μελλήσω γράψαι (γράφειν, γράψειν). Es bedeutet eigentlich „ich denke"; dieses ist entweder „ich gedenke Etwas zu thun", oder „ich bedenke mich Etwas zu thun", ich zögere, zaudere. Je nachdem nun in dem Ausdrucke „ich denke, gedenke Etwas zu thun" a) eine selbstthätige, von dem eigenen Willen des Subjektes ausgehende, oder b) eine durch den Willen eines Anderen oder durch die äussere Lage der Dinge gegebene, oder c) durch die Umstände gestattete, oder d) durch moralische Gründe bewirkte, oder e) auf blosser Wahrscheinlichkeit beruhende Bestimmung liegt, kann es übersetzt werden: a) ich denke, gedenke zu thun, wie *cogito facere*, b) ich soll, muss thun, b. Hom. häufig: es ist mir vom Schicksale beschieden Etwas zu thun, c) ich kann, bin im Stande zu thun, d) ich darf thun, e) ich mag wol. a) Pl. Apol. 21, b μέλλω ὑμᾶς διδάξειν. b) Pl. Phil. 324, e πότερόν ἐστί τι ἓν ἢ οὐκ ἔστιν, οὗ ἀναγκαῖον πάντας τοὺς πολίτας μετέχειν, εἴπερ μέλλει πόλις εἶναι, siquidem civitas *futura est*, wenn anders ein Staat sein soll. Civ. 567, b

ὑπεξαιρεῖν δὴ τούτους πάντας δεῖ τὸν τύραννον, εἰ μέλλει ἄρξειν, wenn er herrschen soll. (Gleich darauf c εἴπερ ἄρξει nach Nr. 4.) X. Cy. 1. 6, 17 δεῖ γὰρ δήπου στρατιάν, εἰ μέλλει πράξειν τὰ δέοντα, μηδέποτε παύεσθαι ἢ τοῖς πολεμίοις κακὰ πορσύνουσαν ἢ ἑαυτῇ ἀγαθά. E, 686 ἐπεὶ οὐκ ἄρ' ἔμελλον ἔγωγε | νοστήσας οἶκόνδε.. | εὐφρανέειν ἄλοχόν τε φίλην καὶ νήπιον υἱόν. c) X. An. 7. 7, 1 οἱ Ἕλληνες ἐσκήνησαν εἰς κώμας, ὅθεν ἔμελλον πλεῖστα ἐπισιτισάμενοι ἐπὶ θάλατταν ἥξειν, unde *venturi essent*, kommen konnten. d) ι, 475 Κύκλωψ, οὐκ ἄρ' ἔμελλες (durftest) ἀνάλκιδος ἀνδρὸς ἑταίρους | ἔδμεναι.., | καὶ λίην σέγ' ἔμελλε (musste) κιχήσεσθαι κακὰ ἔργα κτλ. e) Ω, 46 μέλλει μέν πού τις καὶ φίλτερον ἄλλον ὀλέσσαι, es mag wol Mancher verlieren.

§. 388. g) Futurum exactum.

1. Das Griechische *Futurum* exactum (im Indikative) bezeichnet eine Handlung, welche in Beziehung auf die Gegenwart des Redenden in der Zukunft vollendet ist und in ihren Wirkungen fortbesteht, es ist also das Futur des Perfekts. Die Vollendung wird wie im Perfekt und Plusquamperfekt durch die Reduplikation ausgedrückt, die Zukunft durch die Futurendung σομαι. Die Griechische Sprache hat nur für das Medium, das zugleich als Passiv gebraucht wird, eine selbständige Form gebildet, für das Aktiv gebraucht sie (mit Ausnahme der wenigen Futura ex. m. aktiver Form §. 229) die Umschreibung mit dem Partizipe des aktiven Perfekts und dem Futur ἔσομαι, die aber nicht sehr häufig gefunden wird, bei Homer noch gar nicht. Auch findet bisweilen die Umschreibung mit dem Partizipe des medialen (passiven) Passivs und mit ἔσομαι statt und muss stäts bei den Verben gebraucht werden, welche ein Fut. ex. zu bilden nicht fähig sind (§. 190, A. 2). Φ, 322 αὐτοῦ οἱ καὶ σῆμα τετεύξεται, wird verfertigt sein und bleiben. Ω, 742 ἐμοὶ.. λελείψεται ἄλγεα λυγρά. Hs. op. 177 καὶ τοῖσι μεμίξεται ἐσθλὰ κακοῖσιν, wird gemischt sein und bleiben. S. Ph. 1276 μάτην γάρ, ἂν εἴπῃς γε, πάντ' εἰρήσεται. Aj. 577 τὰ δ' ἄλλα τεύχη κοίν' ἐμοὶ τεθάψεται, sollen begraben sein u. bleiben; über das sollen s. §. 387, 4. Ibid. 1141 erwidert Teukros auf die Worte des Menelaos „τόνδ' ἐστὶν οὐχὶ θαπτέον" Σὺ δ' ἀνταχούσῃ τοῦτον ὡς τεθάψεται, dass er begraben ist und bleiben wird. Eur. Or. 271 βεβλήσεταί τις θεῶν βροτησίᾳ χερί, | εἰ μὴ 'ξαμείψει χωρὶς ὀμμάτων ἐμῶν, wird getroffen sein u. bleiben. Bacch. 1313 νῦν δ' ἐκ δόμων ἄτιμος ἐκβεβλήσομαι, verstossen sein u. bleiben. Ar. eq. 1370 f. ὁπλίτης ἐντεθεὶς ἐν καταλόγῳ | οὐδεὶς.. μετεγγραφήσεται, | ἀλλ' ὥσπερ ἦν τὸ πρῶτον ἐγγεγράψεται. id. N. 1436 ἢν δὲ μὴ γένηται, | μάτην ἐμοὶ κεκλαύσεται, σὺ δ' ἐγχανὼν τεθνήξεις, so werden meine Thränen vergebens vergossen und du todt sein. Th. 2, 24 ἧς (δυνάμεως) ἐς ἀΐδιον τοῖς ἐπιγιγνομένοις μνήμη καταλελείψεται. X. Cy. 7. 2, 13 ἢν (τὴν πόλιν) διαρπάσῃς, καὶ αἱ τέχναι σοι, ἅς πηγάς φασι τῶν καλῶν εἶναι, διεφθαρμέναι ἔσονται. An. 3. 2, 31 οἱ πολέμιοι πλεῖστον ἐψευσμένοι ἔσονται. Pl. civ. 6, 506, a ἡ πολιτεία τελέως κεκοσμήσεται, ἐὰν ὁ τοιοῦτος αὐτὴν ἐπισκοπῇ φύλαξ ὁ τούτων ἐπιστήμων. 465, a πρεσβυτέρῳ νεωτέρων πάν-

των ἄρχειν τε καὶ κολάζειν προστετάξεται. Prot. 338, b ὁ ὅμοιος ἡμῖν ὅμοια καὶ ποιήσει, ὥστε ἐκ περιττοῦ ᾑρήσεται, so dass er überflüssig gewählt sein wird. Dem. 4, 50 τὰ δέοντα ἐσόμεθα ἐγνωκότες καὶ λόγων ματαίων ἀπηλλαγμένοι. So auch in den übrigen Formen. Th. 5, 71 νομίζων τῷ θ' ἑαυτῶν δεξιῷ ἔτι περιουσίαν ἔσεσθαι, καὶ τὸ κατὰ τοὺς Μαντινέας βεβαιότερον τετάξεσθαι, werde gestellt sein, stehen. X. Hell. 7. 5, 18 ἐνθυμούμενος, ὅτι, εἰ καταλείψοι ἐρήμους, οἷς ἦλθε σύμμαχος, ἐκεῖνοι πολιορκήσοιντο ὑπὸ τῶν ἀντιπάλων, αὐτὸς δὲ λελυμασμένος τῇ ἑαυτοῦ δόξῃ ἔσοιτο. — Das *Fut. ex.* derjenigen Verben, deren Perfekte wir durch Präsentien übersetzen (§. 384, 3), wird durch das einfache Futur übersetzt, als: μέμνημαι, ich habe mich erinnert und bin nun eingedenk, μεμνήσομαι, ich werde mich erinnert haben und dann eingedenk sein, κέκτημαι, habe mir erworben und besitze nun, κεκτήσομαι, ich werde mir erworben haben und dann besitzen, κεκλήσομαι, werde heissen, ἑστήξω, *stabo*, u. s. w.

2. Sowie das Perfekt (§. 384, 4), so wird auch *Fut. ex.* mit Nachdruck statt des einfachen Futurs gebraucht. Der Erfolg der zukünftigen Handlung wird als gewiss eintretend bezeichnet. Θ, 286 σοὶ δ' ἐγὼ ἐξερέω, ὡς καὶ τετελεσμένον ἔσται, vgl. Β, 257. Ψ, 410. Ar. Pl. 1027 φράζε, καὶ πεπράξεται. Antiph. 5, 75 τάχ' ἂν σφαλείην, ἃ ἐκεῖνος ὀρθῶς ἔργῳ ἔπραξεν, ταῦτ' ἐγὼ λόγῳ μὴ ὀρθῶς εἰπών· ὅμως δ' οὖν κεκινδυνεύσεται, gleichwol soll es gewagt sein. „*F. ex.* bene convenit in hominem jam, omni dubitatione exuta, rem aggredientem" Maetzner p. 235. X. An. 7. 6, 36 ἢν ποίησητε, ἃ λέγετε, ἴστε, οτι ἄνδρα κατακεκανότες ἔσεσθε πολλὰ πρὸ ὑμῶν κινδυνεύσαντα. Pl. Gorg. 469, d (von einem Tyrannen) ἐὰν ἐμοὶ δόξῃ τινὰ τουτωνὶ τῶν ἀνθρώπων ὧν σὺ ὁρᾷς αὐτίκα μάλα δεῖν τεθνάναι, τεθνήξει οὗτος, ὃν ἂν δόξῃ· κἄν τινα δόξῃ μοι τῆς κεφαλῆς αὐτῶν κατεαγέναι δεῖν, κατεαγὼς ἔσται αὐτίκα μάλα, κἂν θοἰμάτιον διεσχίσθαι, διεσχισμένον ἔσται. Das rasche Eintreten der Handlung wird hier durch αὐτίκα ausgedrückt; in dem *F. ex.* an sich liegt dieser Begriff nicht. So auch in den übrigen Formen. X. An. 1. 5, 16 εἴ τινα ἀλλήλοις μάχην συνάψετε, νομίζετε ἐν τῇδε τῇ ἡμέρᾳ ἐμὲ κατακεκόψεσθαι. Hell. 7. 2, 20 τοῦτο χρὴ εὖ εἰδέναι, ὅτι, ἐὰν ταῦτα πράξῃς, τοῖς μὲν πολεμίοις ἐπιτετειχικὼς ἔσῃ („locum contra hostes munitum habebis" Br.), φιλίαν δὲ πόλιν διασεσωκώς, εὐκλεέστατος δὲ ἔσῃ.

Anmerk. 1. Von mehreren Verben wird in der Attischen Mundart in der Regel das *Fut. ex.* gebraucht, wo man nach unserer Auffassungsweise das einfache Futur erwartet[1]); so πεπράσομαι, πεπαύσομαι, δεδήσομαι, κεκόψομαι (πραθήσομαι erst b. d. Sp.), παυθήσομαι u. δεδήσομαι nur selt. b. d. Att., κοπήσομαι nur b. d. Sp., nur in Kompos. b. d. Att., aber selt., s. §. 343. Der Grund dieser Erscheinung liegt ohne Zweifel darin, dass die Griechen das Perfekt dieser Verben von einer nicht bloss vollendeten, sondern auch in ihren Folgen bestehenden Handlung, also gewissermassen in präsentischem Sinne aufgefasst haben: πέπραμαι, bin verkauft und bin nun in fremder Hand (X. Hell. 6. 2, 15 ἐκήρυξεν ὁ Μνά-

[1]) Vgl. Mehlhorn Ztschr. für d. Alterthumsw. 1837 S. 1210 f. Schmalfeld a. a. O. S. 123 f.

σιππος πεπρᾶσθαι, ὅστις αὐτομολοίη), πέπαυμαι, bin zu Ende, δέδεμαι, liege in Fesseln (Pl. leg. 909, b δεδέσθαι ἐν τῷ δεσμωτηρίῳ), κέκομμαι, liege geschlagen. Das *F. ex.* ist demnach als das einfache Futur dieser Perfekte anzusehen. X. Cy. 4. 3, 18 τὸν ἐναντίον ἀνατρέψω τῇ τοῦ ἵππου ῥώμῃ, ἀλλ' οὐ συμπεφυκὼς δεδήσομαι, ὥσπερ οἱ ἱπποκένταυροι, wo δεθήσομαι ganz unpassend wäre. Pl. civ. 361, e μαστιγώσεται, στρεβλώσεται, δεδήσεται, ἐκκαυθήσεται τὠφθαλμώ, wird in Banden liegen. Ar. V. 179 πεπράσει τήμερον, wirst verkauft, in fremder Hand sein. X. An. 7. 1, 36 ἐκήρυξεν, ὃς ἂν ἁλῷ, ὅτι πεπράσεται. Ar. N. 1125 ἡνίκ' ἂν γὰρ αἵ τ' ἐλᾶαι βλαστάνωσ' αἵ τ' ἄμπελοι, | ἀποκεκόψονται, werden sie abgeschlagen sein. S. Ant. 91 οὐκοῦν, ὅταν δὴ μὴ σθένω, πεπαύσομαι, werde ich ruhig sein.

Anmerk. 2. Das blosse Vollendetsein in der Zukunft ohne den Nebenbegriff des Fortbestehens in den Wirkungen, das im Lateinischen durch das *Fut. ex.* ausgedrückt wird, kann die Griechische Sprache nicht bezeichnen. Der Fall, dass das blosse Vollendetsein in der Zukunft ausgedrückt werden soll, findet am Häufigsten bei den konditionalen Nebensätzen statt, welche durch die mit ἄν verbundenen Konjunktionen oder Relativpronomen, als: ἐάν, ἐπάν, ἐπειδάν, ὅταν, πρὶν ἄν, ἔστ' ἄν, ὃς ἄν u. s. w., eingeleitet werden. Der Grieche gebraucht hier den Konjunktiv des Aorists, als: ἐὰν τοῦτο λέξῃς, ἁμαρτήσῃ, si hoc *dixeris*. Der Griechische Ausdruck entbehrt in diesem Falle der Schärfe, die im Lateinischen durch das F. ex. ausgedrückt wird; denn er sagt weiter Nichts als „wenn du dieses sagst". Ebenso mangelhaft ist der Gebrauch des Aorists im Indikative in Hauptsätzen, wo der Lateiner sein *F. ex.* anwendet, wie κ, 327 οὐδὲ γὰρ οὐδέ τις ἄλλος ἀνὴρ τάδε φάρμακ' ἀνέτλη, ὅς κε πίῃ, Lat. *toleraverit;* denn der Griechische Ausdruck sagt nur „ertrug". Dem Lateinischen *Fut. ex.* entspricht am Meisten die, jedoch nur selten vorkommende, Umschreibung mit dem Partizipe des Aorists und dem Future ἔσομαι: ποιήσας ἔσομαι, *fecero*, obwol der Griechische Ausdruck mehr einen Zustand ausdrückt. S. Ant. 1067 κάτισθι μὴ πολλοὺς ἔτι | τροχοὺς ἁμιλλητῆρας ἡλίου τελῶν, | ἐν οἷσι τῶν σῶν αὐτὸς ἐκ σπλάγχνων ἕνα | νέκυν νεκρῶν ἀμοιβὸν ἀντιδοὺς ἔσει, *reddideris*. Οὐ τὸ δεύτερον διαφυγὼν ἔσομαι nach Hdt. 7, 194 τότε δὲ ἐς τοὺς Ἕλληνας καταπλώσας ἔμελλε οὐ τὸ δεύτερον διαφυγὼν ἔσεσθαι.

§. 389. Konjunktiv, Optativ, Imperativ, Infinitiv und Partizip der Zeitformen.

1. Wir haben bis jetzt nur den Indikativ der Zeitformen betrachtet, weil sich in ihm das Zeitverhältniss am Deutlichsten kund thut. Wir haben gesehen, dass der Aorist im Indikative die einzige Zeitform ist, welche nur die Zeitsphäre, nämlich die Vergangenheit, bezeichnet, die übrigen Zeitformen im Indikative hingegen zugleich die Beschaffenheit der Handlung (unvollendet oder vollendet) in einer der drei Zeitsphären, Gegenwart, Vergangenheit, Zukunft, ausdrücken. Wir wenden uns nun zu den übrigen Formen der Zeitformen.

2. Dieselben bezeichnen sämmtlich zwar ebendieselbe Beschaffenheit wie der Indikativ, aber nicht ebendenselben Zeitraum. Denn der Griechische Konjunktiv aller Zeitformen bezeichnet das Vorgestellte immer als etwas Zukünftiges, der Optativ (Konjunktiv der historischen Zeitformen) theils in seiner ursprünglichen Bedeutung als etwas Vergangenes, theils in seiner abgeleiteten Bedeutung als etwas Gegenwärtiges oder als etwas Zukünftiges.

Der Imperativ, der Modus des Befehles, drückt überall etwas Gegenwärtiges oder Zukünftiges aus. S. die Lehre von den Modis.

3. Der Infinitiv und das Partizip, welche nie einen selbständigen Satz bilden, sondern nur abhängige Theile eines Satzes sind, bezeichnen nicht die Zeitsphäre, sondern nur die Beschaffenheit des durch sie ausgedrückten Verbalbegriffes, indem sie angeben, ob derselbe in einer der drei Zeitsphären ein noch unvollendeter oder ein vollendeter oder ein erst bevorstehender sei; die Zeitsphäre selbst aber, in die sie fallen, wird durch die Zeitform des Verbi finiti des Satzes, dem sie als Glieder angehören, ausgedrückt. Daher kann jeder Infinitiv und jedes Partizip mit jeder Zeitform des Verbi finiti verbunden werden, als: βούλομαι λέγειν, ἠβουλόμην λέγειν, βουλήσεται λέγειν, γελῶν λέγει, γελῶν ἔλεγε, γελῶν λέξει; λέγει γεγραφέναι (γράψαι), ἔλεξε γεγραφέναι (γράψαι), λέξει γεγραφέναι (γράψαι), γεγραφὼς (γράψας) λέγει, γεγραφὼς (γράψας) ἔλεξε, γεγραφὼς (γράψας) λέξει; ἐλπίζει εὖ πράξειν, ἤλπιζεν εὖ πράξειν, ἐλπίσει εὖ πράξειν, παρασκευάζεται ὡς λέξων, παρεσκευάζετο ὡς λέξων, παρασκευάσεται ὡς λέξων. Der Infinitiv und das Partizip des Futurs weisen zwar auf die Zukunft hin, aber die Zeitsphäre der Zukunft selbst drücken sie nicht aus, sondern nur das in einer der drei Zeitsphären Bevorstehende, d. h. Etwas, was von der Beschaffenheit ist, dass es sich entwickeln wird; daher hat die Lateinische Sprache den Infinitiv und das Partizip des Futurs nicht unmittelbar aus der Indikativform gebildet, sondern zur Bezeichnung derselben das Verbaladjektiv auf *-turus* gebraucht, als: *scripturum esse* (γράψειν), *scripturus* (γράψων).

4. Wenn wir nun auch als Regel annehmen können, dass die Zeitbestimmung des durch den Infinitiv und das Partizip Ausgesagten von dem regirenden Verb ausgehe; so treten doch auch Fälle ein, in denen diess nicht geschieht. So z. B. wird in der obliquen Rede nach dem präsentischen Indikative der Verben des Sagens, Glaubens, Vernehmens sehr häufig der Infinitiv des Präsens von einer noch in der Entwickelung begriffenen Handlung, die der Vergangenheit angehört, wo in einem Hauptsatze das Imperfekt stehen würde, gebraucht[1]); die Zeitbestimmung geht also hier nicht von dem regirenden Verb aus, sondern von dem Standpunkte des Redenden. Oft wechselt mit dem Infinitive des Präsens der des Aorists ab, wie der Indikativ des Imperfekts mit dem des Aorists in Hauptsätzen der Erzählung (§. 386, 6). Hdt. 6, 137 Ἀθηναῖοι λέγουσι δικαίως ἐξελάσαι· κατοικημένους γὰρ τοὺς Πελασγοὺς ὑπὸ τῷ Ὑμησσῷ, ἐνθεῦτεν ὁρμεωμένους, ἀδικέειν τάδε· φοιτᾶν γὰρ αἰεὶ τὰς σφετέρας θυγατέρας τε καὶ τοὺς παῖδας ἐπ' ὕδωρ· οὐ γὰρ εἶναι τοῦτον τὸν χρόνον σφίσι κω οἰκέτας· ὅκως δὲ ἔλθοιεν αὗται,

[1]) Vgl. K. F. H. Schwalbe Magdeb. Progr. 1838. S. 22 f.

τοὺς Πελασγοὺς ὑπὸ ὕβριος βιᾶσθαί σφεας κ. τ. λ. Or. recta: ἐξηλάσαμεν, ἠδίκουν, ἦσαν, ἐβιῶντο. X. Comm. 2. 6, 31 πέπυσμαι καὶ ἀπὸ τῆς Σκύλλης διὰ τοῦτο φεύγειν τοὺς ἀνθρώπους, ὅτι τὰς χεῖρας αὐτοῖς προσέφερε· τὰς δέ γε Σειρῆνας, ὅτι τὰς χεῖρας οὐδενὶ προσέφερον, ἀλλὰ πᾶσι πόῤῥωθεν ἐπῇδον, πάντας φασὶν ὑπομένειν καὶ ἀκούοντας αὐτῶν κηλεῖσθαι. Cy. 4. 2, 45 οἶμαι καὶ οἴκοι ἡμᾶς τούτου ἕνεκεν ἀσκεῖν, καὶ γαστρὸς κρείσσους εἶναι καὶ κερδέων ἀκαίρων, ἵν', εἴ ποτε δέοι, δυναίμεθα αὐτοῖς συμφόρως χρῆσθαι. Vgl. An. 6. 6, 27. Pl. Civ. 359, c εἴη δ' ἂν ἡ ἐξουσία τοιάδε μάλιστα, εἰ αὐτοῖς γένοιτο οἵαν ποτέ φασι δύναμιν τῷ Γύγῃ γενέσθαι· εἶναι μὲν γὰρ αὐτὸν ποιμένα θητεύοντα παρὰ τῷ Λυδίας ἄρχοντι· ὄμβρου δὲ πολλοῦ γενομένου καὶ σεισμοῦ ῥαγῆναί τι τῆς γῆς καὶ γενέσθαι χάσμα κατὰ τὸν τόπον, ᾗ ἔνεμεν· ἰδόντα δὲ καὶ θαυμάσαντα καταβῆναι.., τοῦτον δὲ ἄλλο μὲν ἔχειν οὐδέν κτλ. In den angegebenen Beispielen kann die Beziehung des präsentischen Infinitivs nur aus dem ganzen Zusammenhange der Rede erkannt werden. Oft aber erhellt dieselbe aus einem beigefügten Zusatze. S. Tr. 70 τὸν μὲν παρελθόντ' ἄροτον.. | Λυδῇ γυναικί φασί νιν λάτριν πονεῖν. Aber nicht gehören hierher die Stellen, in denen der Infinitiv von einem Präteritum abhängig ist; denn durch dasselbe wird die Zeitsphäre der Vergangenheit angezeigt, und der präsentische Infinitiv drückt die Handlung als eine in derselben noch in der Entwickelung begriffene aus, sowie der aoristische Infinitiv die Handlung schlechtweg als eine geschehene bezeichnet. Die Lateinische und die neueren Sprachen weichen freilich in diesem Falle von der Griechischen ab, indem sie den Infinitiv des Präteritums gebrauchen. Pl. conv. 175, c μετὰ ταῦτα ἔφη σφᾶς μὲν δειπνεῖν (*coenasse*), τὸν δὲ Σωκράτη οὐκ εἰσιέναι (*introisse*). Or. recta: ἐδείπνουν, εἰσῄει. 176, a ἔφη σπονδάς τε σφᾶς ποιήσασθαι καὶ ᾄσαντας τόν θεὸν τρέπεσθαι πρὸς τὸν πότον. Or. r.: ἐποιήσαντο καὶ ἐτρέποντο. Ibid. τὸν οὖν Παυσανίαν ἔφη λόγου τοιούτου τινὸς κατάρχειν. Or. r.: κατῆρχεν. Vgl. X. Cy. 1. 3, 4. 4. 2, 27. An. 1. 4, 12. 6, 5. 5. 7, 18.

5. Auch bei dem Partizipe geht die Bestimmung der Zeitsphäre nicht immer von dem regirenden Verb aus, sondern von der Beziehung auf die Gegenwart des Redenden. Hdt. 7. 17 οὔτε ἐς τὸ παραυτίκα νῦν καταπροΐξεαι ἀποτρέπων τὸ χρεὼν γενέσθαι, wo ἀποτρέπων nicht eine in der Zukunft sich entwickelnde, sondern eine in der Gegenwart des Redenden liegende Handlung bezeichnet. S. Aj. 338 ἁνὴρ ἔοικεν ἢ νοσεῖν ἢ τοῖς πάλαι | νοσήμασι ξυνοῦσι λυπεῖσθαι παρών, d. h. νοσήμασι, ἃ πάλαι ξυνῆν.

6. Sowie der Indikativ des Aorists, so bilden auch die übrigen Formen desselben einen Gegensatz zu den Formen der übrigen Zeitformen. Der Indikativ des Aorists bezeichnet die Handlung an und für sich selbst ohne alle Rücksicht auf ihre Beschaffenheit, und als historische Zeitform, die sich durch das Augment kund gibt, setzt er die Handlung in die Sphäre der Vergangenheit. Dadurch, dass er die Handlung selbst ausdrückt, eignet er sich in der Erzählung besonders dazu die Hauptereignisse zu

erwähnen, während das Imperfekt und das Plusquamperfekt Nebenumstände angeben (§. 386, 6). Da nun in den übrigen Formen des Aorists die Bezeichnung der Zeitsphäre wegfällt, so drücken sie die Handlung an und für sich selbst aus ohne den Nebenbegriff der Entwickelung, des Verlaufes oder der Vollendung, des Entwickeltseins [1]); sie bezeichnen die Handlung ganz allgemein als eine geschehene, eingetretene oder als eine geschehende, eintretende. Da bei den Aoristformen das ganze Gewicht auf die Handlung selbst gelegt, und alle Nebenrücksichten bei Seite gesetzt werden; so wird dadurch die Handlung hervorgehoben.

7. Während nun die Formen des Präsens und Imperfekts die Handlung in ihrer Entwickelung, in ihrem Verlaufe, die des Perfekts und Plusquamperfekts in ihrem Entwickeltsein, in ihrem fortbestehenden Entwickeltsein, Vollendetsein darstellen, drückt der Aorist die Handlung einfach als bloss geschehen, eingetreten oder als bloss geschehend, eintretend aus. Hieraus geht deutlich hervor, wesshalb der Aorist als historische Zeitform nicht bloss einen Optativ (Konjunktiv der historischen Zeitformen), sondern auch einen Konjunktiv und einen Imperativ hat; denn er bildet einen Gegensatz nicht bloss zum Imperfekt und Plusquamperfekt, sondern auch zum Präsens und Perfekt. Auf diese Weise stehen sich einander gegenüber:

a) Der Konjunktiv des Aorists α) dem Konjunktive des Präsens. Φύγωμεν u. φεύγωμεν, lasst uns fliehen. Bei φύγωμεν wird die Handlung des Fliehens allein ins Auge gefasst; bei φεύγωμεν hingegen wird auf die Ausführung und den Verlauf des Fliehens zugleich Rücksicht genommen. Λέγω τοῦτο, ἵνα μάθῃς u. μανθάνῃς, damit du erfahrest. Dem. 4, 18 ἵν' ἢ διὰ τὸν φόβον ἡσυχίαν ἔχῃ (ὁ Φίλιππος) ἢ παριδὼν ταῦτα ἀφύλακτος ληφθῇ. — β) dem Konjunktive des Perfekts. Der Konjunktiv des Aorists bezeichnet die Handlung selbst, und zwar als eine geschehene oder eingetretene, der des Perfekts als eine vollendete und in ihren Wirkungen fortbestehende. Th. 8, 74 ἵνα, ἢν μὴ ὑπακούωσι, τεθνήκωσι, damit sie des Todes seien; ἵνα ἀποθάνωσι würde heissen: damit sie getödtet werden. Pl. civ. 376, a ὃν ἂν γνώριμον (κύων ἴδῃ), ἀσπάζεται, κἂν μηδὲν πώποτε ὑπ' αὐτοῦ ἀγαθὸν πεπόνθῃ, etiamsi nunquam beneficium ab eo *acceptum habebit.* Isocr. 3, 49 ἀπέχεσθε τῶν ἀλλοτρίων, ἵν' ἀσφαλέστερον τοὺς οἴκους τοὺς ὑμετέρους αὐτῶν κεκτῆσθε, damit ihr habet (§. 384, 3). X. Cy. 1. 1, 2 ἄνθρωποι ἐπ' οὐδένας μᾶλλον συνίστανται ἢ ἐπὶ τούτους, οὓς ἂν αἴσθωνται ἄρχειν αὐτῶν ἐπιχειροῦντας. Eur. M. 276 οὐκ ἄπειμι πρὸς δόμους πάλιν, | πρὶν ἂν σε γαίας τερμόνων ἔξω βάλω, verstossen habe (Lat. *exterminavero*).

b) Der Optativ des Aorists α) dem Optative des Imperfekts. Bei dem Optative des Aorists liegt das Gewicht auf

1) Vgl. H. Schmidt, d. Gr. Aor. S. 18 ff.

der Handlung selbst, bei dem des Imperfekts auf der Entwickelung, dem Verlaufe der Handlung. X. Hell. 1. 7, 5 οἱ στρατηγοὶ βραχέα ἕκαστος ἀπελογήσατο . ., ὅτι αὐτοὶ μὲν ἐπὶ τοὺς πολεμίους πλέοιεν (dass sie auf dem Zuge gegen die Feinde beschäftigt waren), ubi v. Breitenb., vgl. 5. 2, 2 συστρατεύοιεν. S. A. 1 am Ende. Ἔλεγον ταῦτα, ἵνα μάθοις u. ἵνα μανθάνοις, ut *disceres*. A, 189 f. μερμήριξεν, ἢ ὅγε φάσγανον ὀξὺ ἐρυσάμενος παρὰ μηροῦ τοὺς μὲν ἀναστήσαιεν, ὁ δ' Ἀτρείδην ἐναρίζοι, ἠὲ χόλον παύσειεν ἐρητύσειέ τε θυμόν. Π, 713 δίζε γάρ, ἠὲ μάχοιτο . ., ἢ λαοὺς ἐς τεῖχος ὁμοκλήσειεν ἀλῆναι. Εἴθε τοῦτο γένοιτο u. γίγνοιτο, wenn doch dieses geschähe! α, 386 μή σέγ' ἐν ἀμφιάλῳ Ἰθάκῃ βασιλῆα Κρονίων ποιήσειεν. Ἡδέως ἂν ἀκούσαιμι u. ἀκούοιμι, gern möchte ich hören. — β) dem Optative des Plusquamperfekts. Hier findet ganz dasselbe Verhältniss wie bei dem Optative des Aorists und dem des Imperfekts statt, nur mit dem Unterschiede des Imperf. u. des Plpf. Οἱ στρατιῶται ἐπήγγειλαν, ὅτι Κῦρος ἀποθάνοι, die Soldaten meldeten, dass K. gestorben wäre, u. τεθναίη, dass er todt wäre. X. An. 1. 9, 20 φίλους ὅσους ποιήσαιτο καὶ εὔνους γνοίη ὄντας, ὁμολογεῖται πρὸς πάντων κράτιστος δὴ γενέσθαι θεραπεύειν. Cy. 2. 4, 6 οἱ Ἰνδοὶ ἔλεγον, ὅτι πέμψειε σφᾶς ὁ Ἰνδῶν βασιλεύς, geschickt hätte. An. 5. 7, 26 ἔδεισαν, μὴ λύττα τις ὥσπερ κυσὶν ἡμῖν ἐμπεπτώκοι. Hell. 5. 2, 3 Ἀγησίλαος ἐδεήθη τῆς πόλεως ἀφεῖναι αὐτὸν ταύτης τῆς στρατηγίας, λέγων, ὅτι τῷ πατρὶ αὐτοῦ ἡ τῶν Μαντινέων πόλις πολλὰ ὑπηρετήκοι ἐν τοῖς πρὸς Μεσσήνην πολέμοις.

Anmerk. 1. Der Optativ des Aorists und des Imperfekts (Plusquamperfekts) wird von einer Vergangenheit nur in Nebensätzen gebraucht, welche einem Hauptsatze angehören, dessen Prädikat eine Vergangenheit ausdrückt, und zwar nur in folgenden Fällen: in den Substantivsätzen mit ὅτι, ὡς, dass, in den Adverbialsätzen mit ὅτι, weil, *quia* oder explikativ *quod*, dass, und in indirekten Fragsätzen, welche in direkter Rede durch den Indikativ ausgedrückt sein würden, endlich in den Adverbial- und Adjektivsätzen, welche eine unbestimmte Frequenz, öftere Wiederholung einer Handlung in der Vergangenheit (§. 399, 4) ausdrücken[1]). Der Optativ des Aorists entspricht alsdann hinsichtlich des Zeitverhältnisses stäts dem Indikative des Aorists in der unabhängigen Rede; der Optativ des Imperfekts und Plusquamperfekts aber entspricht nur in dem letzten Falle von einer unbestimmten Frequenz dem Indikative des Imperfekts und Plusquamperf. und unterscheidet sich von dem Optative des Aorists nur dadurch, dass er die Handlung des Nebensatzes als eine mit der des Hauptsatzes gleichzeitige ausdrückt, während der Optativ des Aorists dieselbe als eine der des Hauptsatzes vorangehende bezeichnet; in den drei ersten Fällen hingegen vertritt der Optativ des Imperfekts oder des Plusquamperfekts der von einem Präteritum abhängigen Rede

1) S. Madvig Bemerkungen über einige Punkte der Griech. Wortfüg. S. 7 ff. An einigen Stellen bieten die cdd. nach ὅτι, ὡς den *opt. aor.* von einer zukünftigen Handlung offenbar als verderbte Lesart, was bei der grossen Aehnlichkeit der Flexionsendungen σαιμι u. σοιμι, σαίμην u. σοίμην leicht geschehen konnte, z. B. X. Hell. 3. 2, 23 ἀποκριναμένων δὲ τῶν Ἠλείων, ὅτι οὐ ποιήσειαν ταῦτα, was heissen würde: dass sie diess nicht gethan hätten; wesshalb man jetzt richtig liest: ὅτι . . ποιήσοιεν, dass sie . . thun würden.

in der Regel den Indikativ des Präsens oder des Perfekts, seltener den Indikativ des Imperfekts oder des Plusquamperfekts der unabhängigen Rede, da hier statt des Optativs der Indikativ der genannten Zeitformen gesetzt zu werden pflegt. a) Optativ des Aorists. Th. 4, 108 ἐδήλου, ὡς ἐλευθερώσων τὴν Ἑλλάδα ἐκπεμφθείη, *or. recta:* ἐξεπέμφθην, er verkündigte: Ich ward ausgeschickt. X. Hell. 7. 2, 34 εἶχε γὰρ λέγειν (Πελοπίδας).. ὡς Λακεδαιμόνιοι διὰ τοῦτο πολεμήσειαν αὐτοῖς, ὅτι (weil) οὐκ ἐθελήσαιεν μετ' Ἀγησιλάου ἐλθεῖν ἐπ' αὐτόν, οὐδὲ θῦσαι ἐάσαιεν αὐτόν, *or. r.* Λ. οὐκ ἠθέλησαν.. οὐδὲ εἴασαν [1]). An. 6. 3, 25 ἐπυνθάνοντο οἱ Ἀρκάδες τῶν περὶ Ξενοφῶντα, τί τὰ πυρὰ κατασβέσειαν, *or. r.* τί.. κατεσβήσατε; Cy. 1. 4, 23 ὁπότε ἐγγύτατα γένοιντο, προσήλαυνον ἀλλήλοις, so oft sie einander sehr nahe gekommen waren. Th. 7, 29 πάντας ἑξῆς, ὅτῳ ἐντύχοιεν, .. ἔκτεινον. — b) Optativ des Imperfekts oder Plusquamperfekts. X. Ag. 11, 2 ὁπότε εὐτυχοίη, οὐκ ἀνθρώπων ὑπερεφρόνει, so oft er glücklich war. Cy. 1. 4, 3 ὅσα αὐτὸς ὑπ' ἄλλων ἐρωτῷτο, ταχὺ ἀπεκρίνατο, so oft er gefragt wurde. Th. 1, 67 κατεβόων ἐλθόντες τῶν Ἀθηναίων, ὅτι σπονδάς τε λελυκότες εἶεν καὶ ἀδικοῖεν τὴν Πελοπόννησον, *or. r.* λελυκότες ἐστὲ καὶ ἀδικεῖτε. X. An. 1. 8, 12 τῷ Κλεάρχῳ ἐβόα ἄγειν τὸ στράτευμα κατὰ μέσον τὸ τῶν πολεμίων, ὅτι (weil) ἐκεῖ βασιλεὺς εἴη, *or. r.* ἄγε.., ὅτι ἐκεῖ β. ἐστι. Cy. 8. 1, 45 ἑαυτῷ δὲ ὅτι (weil) μὲν οὐχ ὑπὸ τῶν καταστραφέντων κίνδυνος εἴη παθεῖν τι, ἰσχυρῶς ἐθάῤῥει, *or. r.* ἰσχ. θαῤῥῶ, ὅτι ἐμαυτῷ οὐ.. κίνδυνός ἐστιν. (*Opt. Fut.* von einer zukünftigen Handlung vom Standpunkte der Vergangenheit. Ib. 48 ὁ δ' αὖ ἐνόμιζε μακαριώτατος εἶναι, ὅτι ἐπίτροπον ἕξοι, *or. r.* νομίζω.., ὅτι.. ἕξω.) Hell. 6. 1, 13 εἰπών, ὅτι μᾶλλον ἐκτέον μου εἴη, ὅτι τοιοῦτος εἴην, ἀφῆκέ μοι.. λέγειν τἀληθῆ, *or. r.* μ. ἐκτέον σού ἐστιν, ὅτι τοιοῦτος εἶ. 3. 4, 5 Τισσαφέρνης πέμψας ἤρετο αὐτόν, τίνος δεόμενος ἥκοι, *or, r.* τίνος δ. ἥκεις; An. 2. 1, 15 Κλέαρχος ἠρώτησεν, εἰ ἤδη ἀποκεκριμένοι εἶεν, *or. r.* ἆρ' ἤδη ἀπ. ἐστέ; Von der Vergangenheit: X. An. 4. 3, 11 καὶ τότε ἔλεγον, ὅτι τυγχάνοιεν φρύγανα συλλέγοντες.. κἄπειτα κατίδοιεν.. γέροντα, *or. r.* ἐτυγχάνομεν καὶ.. κατείδομεν. 4, 9 ἔλεγον, ὅτι κατίδοιεν στράτευμα καὶ νύκτωρ πολλὰ πυρὰ φαίνοιτο, *or. r.* κατείδομεν.. καὶ.. ἐφαίνετο. Vgl. Hell. 1. 7, 5. 5. 2, 2. An. 7. 4, 23 λέγοιεν. Comm. 2. 6, 13 ἐπίσταιτο, oft b. ὅτι, ὡς §. 550, A. [2]).

Anmerk. 2. In den Hauptsätzen drückt der Optativ des Imperfekts und des Aorists etwas Gegenwärtiges oder Zukünftiges (§§. 395 u. 396), sowie in allen Nebensätzen, in welchem er dem Konjunktive des Präsens und des Aorists entspricht, wie dieser etwas Zukünftiges aus, nur mit dem Unterschiede, dass der Konjunktiv auf die Gegenwart, der Optativ auf die Vergangenheit bezogen wird. Λέγω, ὅτι, ἐάν τι ἔχῃς, δώσεις, si *habeas*, wenn du Etwas habest; ἔλεγον, ὅτι, εἴ τι ἔχοις, δώσοις, si *haberes*, wenn du Etwas hättest. Λέγω, ὅτι, ἐὰν τοῦτο ποιήσῃς, ἁμαρτήσῃ, si hoc *feceris*, wenn du dieses gethan haben solltest; ἔλεγον, ὅτι, εἰ τοῦτο ποιήσαις, ἁμαρτήσοιο, si.. *fecisses*, wenn du dieses gethan hättest.

c) Der Imperativ des Aorists α) dem Imperative des Präsens. Bei jenem lässt der Redende die Handlung selbst in den Vordergrund treten, bei diesem die Entwickelung derselben. Φύγε u. φεῦγε, fliehe. Δός u. δίδου μοι τὸ βιβλίον, gib. Pl. Apol. 30, c μὴ θορυβεῖτε, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ἀλλ' ἐμμείνατέ μοι, οἷς ἐδεήθην ὑμῶν, μὴ θορυβεῖν ἐφ' οἷς ἂν λέγω. Die Hauptsache ist hier ἐμμείνατε, nähere Bestimmung θορυβεῖτε (= θορυβοῦντες); aber 20, e καί μοι, ὦ ἄνδρες Ἀ., μὴ θορυβήσητε, μηδὲ ἂν δόξω τι ὑμῖν μέγα λέγειν steht θορυβήσητε allein und wird als der Begriff aufgefasst, auf den es ankommt. Crit. 44, b ἀλλ', ὦ Σώ-

[1]) Vgl. 3. 5, 25, wo nach ὅτι (weil) erst der Opt., dann der Indic. Impf. folgt. Hdt. 2. 121, 5 ist mit Madvig a. a. O. S. 16 st. ὅτε.. ἀποτάμοι zu lesen ὅτι. — [2]) Vgl. Klemens Progr. Berlin 1865. S. 15 f.

κρατες, ἔτι καὶ νῦν ἐμοὶ πείθου καὶ σώθητι (= πειθόμενος σώθητι). Dem. 4, 14 ἐπειθὰν ἅπαντα ἀκούσητε, κρίνατε, μὴ πρότερον προλαμβάνετε (προλαμβάνοντες). Bei Vorschriften von Lebensregeln u. dgl. ist das Präsens ganz natürlich. Ps. Isocr. 1, 16 τοὺς μὲν θεοὺς φοβοῦ, τοὺς δὲ γονεῖς τίμα, τοὺς δὲ φίλους αἰσχύνου, τοῖς δὲ νόμοις πείθου. Jedoch ist zu bemerken, dass von einigen Verben in gewissen Bedeutungen stäts der Imperativ des Präsens gebraucht wird, wie ἄγε, φέρε, auf denn, χαῖρε, ὅρα, sieh zu, sieh dich vor, ἔρρε, packe dich, sowie auch, dass manche Verben gar keinen Imperativ des Aorists haben, als: ἴσθι, ἔστω. Negativ μὴ γράψῃς u. μὴ γράφε, schreibe nicht, *noli scribere* od. ne *scripseris*, s. §. 397. — β) dem Imperative des Perfekts, durch den die Handlung als vollendet und in ihren Folgen fortbestehend oder als für jetzt abgeschlossen, abgethan bezeichnet wird, während der des Aorists nur einfach die Handlung selbst ausdrückt. Βούλευσαι, fasse einen Entschluss, βεβούλευσο, sei entschlossen. X. Cy. 4. 2, 7 σὺ ἡμῖν πιστὰ θεῶν τε πεποίησο καὶ δεξιὰν δός, die Eidesleistung wird als in ihren Wirkungen fortbestehend gedacht. Luc. D. M. 30. 1 ὁ μὲν λῄστης οὗτος Σώστρατος ἐς τὸν Πυριφλεγέθοντα ἐμβεβλήσθω (sei geworfen und bleibe daselbst liegen), ὁ δ' ἱερόσυλος ὑπὸ τῆς Χιμαίρας διασπασθήτω (werde zerrissen), ὁ δὲ τύραννος ὑπὸ τῶν γυπῶν κειρέσθω. X. Comm. 4. 2, 19 ὅμως δὲ εἰρήσθω μοι ἀδικώτερον εἶναι τὸν ἑκόντα ψευδόμενον τοῦ ἄκοντος, es sei und bleibe von mir gesagt. Pl. civ. 503, b νῦν δὲ τοῦτο μὲν τετολμήσθω εἰπεῖν, ὅτι τοὺς ἀκριβεστάτους φύλακας φιλοσόφους δεῖ καθεστάναι. Εἰρήσθω γάρ, ἔφη. 561 sq. τετάχθω ἡμῖν κατὰ δημοκρατίαν ὁ τοιοῦτος ἀνήρ. Euthyd. 278, d ταῦτα μὲν οὖν πεπαίσθω τε ὑμῖν, καὶ ἴσως ἱκανῶς ἔχει, nun genug des Scherzes!

d) Der Infinitiv des Aorists α) dem Infinitive des Präsens. Μέλλω (ἔμελλον, ἐμέλλησα, μελλήσω) φυγεῖν u. φεύγειν. X. oec. 6, 9 (ἡ γεωργία) μαθεῖν τε ῥᾴστη ἐδόκει εἶναι καὶ ἡδίστη ἐργάζεσθαι, das Lernen wird als Hauptsache durch den Aorist ausgedrückt, indem die Handlung selbst hervorgehoben wird, das Ausüben aber mit Rücksicht auf die Entwickelung der Handlung. X. Comm. 4. 4, 14 (Σωκράτης) προείλετο μᾶλλον τοῖς νόμοις ἐμμένων ἀποθανεῖν ἢ παρανομῶν ζῆν. Ebenso Isocr. 4, 95. S. Ant. 755. X. Cy. 7. 5, 82 αὐτὸ μὴ λαβεῖν τὰ ἀγαθὰ οὕτω γε χαλεπόν, ὥσπερ τὸ λαβόντα στερηθῆναι λυπηρόν. 5. 1, 2 καλέσας ὁ Κῦρος Ἀράσπην Μῆδον τοῦτον ἐκέλευσε διαφυλάξαι αὐτῷ τήν τε γυναῖκα καὶ τὴν σκηνήν, gleich darauf 3: ταύτην οὖν ἐκέλευσεν ὁ Κῦρος διαφυλάττειν τὸν Ἀράσπην, ἕως ἂν αὐτὸς λάβῃ, zuerst der Aor., weil es hier auf die Handlung selbst ankommt, dann das Präs. mit Beziehung auf den Nebensatz. Dem. 8, 19 χρὴ οὐχ ἣν Διοπείθης πειρᾶται τῇ πόλει δύναμιν παρασκευάζειν, ταύτην βασκαίνειν καὶ διαλῦσαι πειρᾶσθαι, ἀλλ' ἑτέραν αὐτοὺς προσπαρασκευάζειν. Soll daher lediglich der Begriff eines Verbs aufgefasst werden, so wird es in der Infinitivform des Aorists angeführt, als: φυγεῖν, λαθεῖν; — β) dem Infinitive des Perfekts. Ἀποθανεῖν, gestorben sein, τεθνηκέναι, todt sein. Lys. 10, 9

εἴ τίς σε εἴποι ῥῖψαι τὴν ἀσπίδα, ἐν δὲ τῷ νόμῳ εἴρητο, ἐάν τις φάσκῃ ἀποβεβληκέναι, ὑπόδικον εἶναι, οὐκ ἂν ἐδικάζου αὐτῷ, ἀλλ' ἐξήρκει ἄν σοι ἐρριφέναι τὴν ἀσπίδα λέγοντι „οὐδέν μοι μέλει· οὐδὲ γὰρ τὸ αὐτό ἐστι ῥῖψαι καὶ ἀποβεβληκέναι", ῥῖψαι schlechtweg *abjecisse*, ἀποβεβληκέναι, verloren, weggeworfen haben, mit dem Nebenbegriffe „und nun nicht mehr haben". S. Ant. 442 f. Creon: φὴς ἢ καταρνῇ μὴ δεδρακέναι τάδε; Ant. καὶ φημὶ δρᾶσαι κοὐ καταρνοῦμαι τὸ μή, Pf. gethan hast, die Thäterin bist, Aor. ja ich that es. X. Hell. 5. 4, 7 ἐξιόντες εἶπον τὴν θύραν κεκλεῖσθαι, sei und bleibe verschlossen. *Inf. Praes.*, *Pf.* u. *Aor.*: X. Cy. 1. 4, 27 f. λέγεται ὅτε Κῦρος ἀπῄει, τοὺς συγγενεῖς φιλοῦντας τῷ στόματι ἀποπέμπεσθαι αὐτὸν νόμῳ Περσικῷ· ἄνδρα δέ τινα τῶν Μήδων ἐκπεπλῆχθαι ἐπὶ τῷ κάλλει τοῦ Κύρου· ἡνίκα δὲ ἑώρα τοὺς συγγενεῖς φιλοῦντας αὐτόν, ὑπολειφθῆναι· ἐπεὶ δὲ οἱ ἄλλοι ἀπῆλθον, προσελθεῖν τῷ Κύρῳ καὶ εἰπεῖν κτλ.

Anmerk. 3. Der Infinitiv des Aorists drückt die Handlung als eine in einer der drei Zeitsphären geschehene, eingetretene aus nur a) nach den Ausdrücken des Sagens und Meinens [1]. Λέγω, ἔλεξα, λέξω ἐλθεῖν, dico, dixi, dicam me *venisse*. X. An. 1. 2, 8 ἐνταῦθα λέγεται Ἀπόλλων ἐκδεῖραι Μαρσύαν καὶ τὸ δέρμα κρεμάσαι ἐν τῷ ἄντρῳ (cutem *detraxisse*, *suspendisse*). 12 ἐλέγετο (Ἐπύαξα) Κύρῳ δοῦναι χρήματα πολλά (*dedisse*). (Ungleich seltener wird der Inf. des Aor. nach diesen Verben von Zukünftigem gebraucht, s. Anm. 8. Ueber den Inf. Aor. nach Verben, deren Objekt in der Zukunft liegt, als: μέλλω γράψαι, s. Anm. 8. Wenn die Verben des Sagens einen Befehl ausdrücken, so drückt der Inf. Aor. etwas Bevorstehendes aus. Th. 7, 29 εἰπόντες τοὺς πολεμίους βλάψαι, s. §. 473, 2. b) im *Accus. c. Inf.* mit dem Artikel. X. Comm. 1. 2, 1 θαυμαστὸν φαίνεταί μοι τὸ πεισθῆναί τινας, ὡς Σωκράτης τοὺς νέους διέφθειρεν (*persuasum esse* quibusdam). Pl. Lach. 190, e αἴτιος (sc. εἰμί) τὸ σὲ ἀποκρίνασθαι μὴ τοῦτο, dass du nicht antwortetest. Dem. 19, 61 τὸ μηδεμίαν τῶν πόλεων ἁλῶναι πολιορκίᾳ μέγιστόν ἐστι σημεῖον τοῦ διὰ τούτους πεισθέντας τοὺς Φωκέας ταῦτα παθεῖν. (Wenn aber durch den *Acc. c. Inf.* mit dem Artikel ein Zweck ausgedrückt wird, so drückt der Infinitiv des Aorists natürlich etwas Bevorstehendes, in der Zukunft Liegendes aus. X. Comm. 4. 2, 4 ἐπεμελήθην τοῦ διδάσκαλόν μοί τινα γενέσθαι. Pl. Gorg. 457, e τοῦ καταφανὲς γενέσθαι, ut manifestum fiat.) — c) nach πρίν sowol vom Standpunkte der Gegenwart aus als auch von dem der Vergangenheit. S. Tr. 4 ἐγὼ δὲ τὸν ἐμόν (sc. αἰῶνα), καὶ πρὶν εἰς Ἅιδου μολεῖν, | ἔξοιδ' ἔχουσα δυστυχῆ, bevor ich gekommen bin. Vgl. Ant. 280 παῦσαι, πρὶν ὀργῆς καί με μεστῶσαι λέγων, hör' auf, bevor du mich erzürnt hast (Lat. *F. ex.* ira impleveris). Eur. Rh. ἥξω πρὸς οἴκους, πρὶν φάος μολεῖν χθόνα. Vgl. Med. 288. Andr. 1069. Antiph. 1, 29. X. An. 1. 10, 19 πρὶν καταλῦσαι τὸ στράτευμα πρὸς ἄριστον, βασιλεὺς ἐφάνη. Vgl. Cy. 2. 2, 4. Hell. 5. 1, 33 u. s. w. [2]). — d) nach αἴτιός εἰμι *c. Inf.* öfters. Lys. 19, 51 αἴτιοι οὖν εἰσι καὶ ὑμῖν πολλῶν ἤδη ψευσθῆναι καὶ δὴ ἀδίκως γέ τινας ἀπολέσθαι. X. Hell. 7. 4, 19 ὅσπερ αἴτιος ἐδόκει εἶναι συνάψαι τὴν μάχην. Bei αἴτιος ἐγενόμην c. Inf. Aor. bezeichnet der Inf. regelmässig ein mit der Zeit des Hauptverbums Gleich-

1) S. Madvig Bemerkungen über einige Punkte der Griech. Wortfüg. S. 29 ff., dem ich aber darin nicht beistimmen kann, dass er meint, der Inf. des Aor. könne nach den Verben des Sagens und Meinens nie etwas Zukünftiges bezeichnen; wo sich aber solche Stellen bei den Alten fänden, sei ein Verderbniss anzunehmen u. entweder ἄν hinzuzufügen oder die Aoristform in die Futurform zu verändern. — 2) Vgl. Bäumlein A. W. 1850. S. 550 f.

zeitiges[1]). In allen übrigen Fällen bezeichnet der Infinitiv des Aorists etwas Geschehendes oder (s. A. 8) etwas noch Bevorstehendes, in der Zukunft Liegendes. Wenn der Infinitiv des Aorists eine Folge ausdrückt, so bezeichnet er entweder etwas Geschehendes und etwas noch in der Zukunft Liegendes, oder etwas Geschehenes, je nach dem Sinne des vorangehenden Satzes, als: X. Comm. 3. 13, 3 τὸ ὕδωρ ψυχρόν, ὥστε λούσασθαι, ἐστίν, zu kalt, als dass man sich darin baden kann. Hell. 6. 1, 10 καὶ Ἀθηναῖοι δὲ πάντα ποιήσαιεν ἄν, ὥστε σύμμαχοι ἡμῖν γενέσθαι. Cy. 1. 2, 1 φῦναι ὁ Κῦρος λέγεται φιλοτιμότατος, ὥστε πάντα πόνον ἀνατλῆναι τοῦ ἐπαινεῖσθαι ἕνεκα, dass er ertragen konnte. So auch ohne ὥστε. Hdt. 7, 103 αὐτῷ φεύγοντι Ὀλυμπιάδα ἀνελέσθαι τεθρίππῳ συνέβη, es trug sich zu, dass er siegte. Pl. civ. 435, a τάχ' ἂν ὥσπερ ἐκ πυρείων ἐκλάμψαι ποιήσαιμεν τὴν δικαιοσύνην, efficere possimus, ut *eluceat*, hingegen ἐποιήσαμεν ἐκλάμψαι, effecimus, ut *eluceret*.

e) Das Partizip des Aorists α) dem Partizipe des Präsens. Während dieses die Handlung in ihrer Entwickelung darstellt, bezeichnet jenes dieselbe bloss als Handlung gleichsam begebenheitlich[2]). Beide drücken eine Nebenhandlung als mit der durch das Verbum finitum bezeichneten Haupthandlung zusammenfallend aus, gleichviel, ob die Haupthandlung in der Gegenwart oder in der Vergangenheit oder in der Zukunft stattfinde, als: δακρύσας od. δακρύων λέγω, ἔλεξα, λέξω, πῆμα παθὼν od. πάσχων ἀλγῶ, ἤλγησα, ἀλγήσω (vgl. μ, 27). Durch den Aorist wird die Nebenhandlung mehr in den Vordergrund gestellt, durch das Präsens die Nebenhandlung als solche, als Nebenumstand bezeichnet. A, 349 ff. Ἀχιλλεὺς | δακρύσας ἑτάρων ἄφαρ ἕζετο νοσφὶ λιασθεὶς | .. ὁρόων ἐπ' ἀπείρονα πόντον· | πολλὰ δὲ μητρὶ φίλῃ ἠρήσατο χεῖρας ὀρεγνύς· 357 ὣς φάτο δακρυχέων, zuerst δακρύσας die Nebenhandlung hervorhebend, dann ὁρόων, beschreibend, ausmalend, δακρυχέων, in der Wiederholung die Nebenhandlung in den Hintergrund stellend. K, 377 ὁ δὲ δακρύσας ἔπος ηὔδα. Ξ, 453 Πουλυδάμας δ' ἔκπαγλον ἐπεύξατο μακρὸν ἀΰσας. Vgl. Z, 66. Eur. Ph. 1508 (Oedipus) μέλος ἔγνω | Σφιγγὸς ἀοιδοῦ σῶμα φονεύσας. Ar. P. 1199 ὅσ' ἡμᾶς τἀγαθὰ | δέδρακας εἰρήνην ποιήσας. Ec. 1046 κεχάρισαί γέ μοι | .. τὴν γραῦν ἀπαλλάξασά μου. X. Cy. 1. 4, 13 καλῶς ἐποίησας προειπών. Pl. Phaed. 60, c εὖ γ' ἐποίησας ἀναμνήσας με u. Hdt. 3, 36 εὖ τῷ πατρὶ ἐμῷ συνεβούλευσας κελεύων αὐτὸν ἰέναι ἐπὶ Μασσαγέτας. Th. 1, 101 Θάσιοι ὡμολόγησαν Ἀθηναίοις τεῖχός τε καθελόντες καὶ ναῦς παραδόντες, das Niederreissen der Mauer und das Ausliefern der Schiffe werden als mit der Kapitulation zusammenfallend, in derselben liegend bezeichnet, ebenso 108. 115. 117. Lys. 12, 68 ὑπέσχετο εἰρήνην ποιήσειν μήτε τὰ τείχη καθελὼν μήτε τὰς ναῦς παραδούς. M, 189 βάλε δουρὶ κατὰ ζωστῆρα τυχήσας u. Λ, 350 βάλεν.. τιτυσκόμενος κεφαλῆφιν. Z, 475 εἶπεν εὐξάμενος u. K, 461 εὐχόμενος

1) Madvig a. a. O. S. 33 erklärt den Inf. des Aor. nach dem Präsens αἴτιός εἰμι so: αἴτιός ἐστι wurde, indem das Urtheil sich auf die vergangene Zeit bezog, gewissermassen selbst als Präteritum aufgefasst." Doch dürfte diese Erklärung zu künstlich sein. — 2) S. Riechher Progr. Heilbronn 1853. S. 1 ff. Funk Progr. Neubrandenburg 1853. S. 5 ff. Troska Progr. Leobschütz 1842. S. 5 ff. H. Schmidt, Gr. Aor. S. 21 ff. Aken Grundzüge §. 9.

ἔπος ηὖδα. β, 422 Τηλέμαχος δ' ἑτάροισιν ἐποτρύνας ἐκέλευσεν u. η, 262 καὶ τότε δή μ' ἐκέλευσεν ἐποτρύνουσα νέεσθαι. Η, 225 ἀπειλήσας δὲ προσηύδα u. Hdt. 1, 128 ἔφη ἀπειλέων τῷ Κύρῳ. Th. 1, 85 μὴ ἐπειχθέντες βουλεύσωμεν u. Ξ, 519 ψυχὴ.. ἔσσυτ' ἐπειγομένη. α, 102 βῆ δὲ κατ' Οὐλύμποιο καρήνων ἀΐξασα u. Κ, 369 δουρὶ δ' ἐπαΐσσων προσέφη. Th. 2, 92 ἐμβοήσαντες ὥρμησαν. Pl. civ. 358, d κατατείνας ἐρῶ τὸν ἄδικον βίον ἐπαινῶν u. 504, d πᾶν ποιεῖν συντεινομένους. Gorg. 491, c εἰπὼν ἀπαλλάγηθι, *tandem dic.* Th. 1, 65 ἔκπλουν ποιεῖται λαθὼν τὴν φυλακήν u. 3, 51 ὅπως μὴ ποιῶνται ἔκπλους αὐτόθεν λανθάνοντες. X. An. 7. 3, 43 τοὺς ἀνθρώπους λήσομεν ἐπιπεσόντες. Pl. Gorg. 487, d πέρα τοῦ δέοντος σοφώτεροι γενόμενοι λήσετε διαφθαρέντες. Id. civ. 344, b ὅταν τις ἀδικήσας μὴ λάθῃ. Plutarch. Spruch der Pythagorer λάθε βιώσας, lebe verborgen (= verborgen seiend) u. Hdt. 1, 44 φονέα ἐλάνθανε βόσκων. Th. 2, 52 φθάσαντες τοὺς νήσαντας οἱ μὲν τὸν ἑαυτῶν νεκρὸν ὑφῆπτον u. X. Cy. 3. 3, 18 φθάνοντες ἤδη δῃοῦμεν τὴν γῆν. Th. 2, 91 φθάνουσιν αὐτοὺς προκαταφυγοῦσαι u. Hom. I, 507 φθάνει δέ τε (sc. ἡ Ἄτη).. βλάπτουσ' ἀνθρώπους. Pl. civ. 492, a ἐὰν μή τις βοηνουθήσας τύχῃ u. Th. 4, 115 ἔτυχον καθεύδοντες. Hdt. 3, 49 οἱ Κερκυραῖοι ἦρξαν ἐς αὐτὸν πρῆγμα ἀτάσθαλον ποιήσαντες u. 4, 119 ἦν ἄρξῃ ἀδικέων. So auch von der Zukunft. Eur. Hel. 1450 μίαν δ' ἐμοὶ χάριν | δόντες τὸ λοιπὸν εὐτυχῆ με θήσετε. — β) dem Partizipe des Perfekts, das die vollendete Handlung in ihren Wirkungen fortbestehend ausdrückt, während das Partizip des Aorists die Handlung bloss als geschehen oder eingetreten bezeichnet. Auch hier kommt es natürlich nicht darauf an, ob die durch das Verb. fin. ausgedrückte Handlung in der Sphäre der Gegenwart oder der Vergangenheit oder der Zukunft liege. Ὁ ἄνθρωπος ἀποθανὼν oder τεθνηκὼς θάπτεται, ἐτάφη, ταφήσεται, d. i. wenn er gestorben ist oder wenn er todt ist. Pl. conv. 217, e τὸ τοῦ δηχθέντος ὑπὸ τοῦ ἔχεως πάθος κἀμὲ ἔχει (Eines, der gebissen wurde), 218, a ἐγὼ οὖν δεδηγμένος ὑπὸ ἀλγεινοτέρου (i. e. ὑπὸ τῶν ἐν φιλοσοφίᾳ λόγων), gebissen und die Folgen des Bisses empfindend. Dem. 21, 191 ὁ τὰ ἔργα παρεσχηκώς, περὶ ὧν εἰσιν οἱ λόγοι, δικαιότατ' ἂν ταύτην ἔχοι τὴν αἰτίαν, οὐχ ὁ ἐσκεμμένος οὐδ' ὁ μεριμνήσας τὰ δίκαια λέγειν νῦν, non is, qui res *perpensas habet* neque is, qui *curavit* nunc justa dicere. Plut. Aem. P. 36 Περσεὺς μὲν ἔχει καὶ νενικημένος τοὺς παῖδας, Αἰμίλιος δὲ τοὺς αὑτοῦ (παῖδας) νικήσας ἀπέβαλεν, P. hat auch als Besiegter (in dem Zustande des Besiegten) noch seine Kinder; Aem., der gesiegt hatte (histor. Faktum), verlor die seinigen. Das Partizip des Aorists kommt natürlich ungleich häufiger vor als das Perfekt, da es in den meisten Fällen genügt die Handlung einfach als geschehen zu bezeichnen, wie z. B. Th. 5, 83 τὰ δὲ τείχη ἑλόντες καὶ καταβαλόντες καὶ Ὑσιὰς χωρίον τῆς Ἀργείας λαβόντες καὶ τοὺς ἐλευθέρους ἀποκτείναντες ἀνεχώρησαν. Hdt. 2, 29 τὴν (λίμνην) διεκπλώσας ἐς τοῦ Νείλου τὸ ῥέεθρον ἥξεις.., καὶ ἔπειτα ἀποβὰς παρὰ τὸν ποταμὸν ὁδοιπορίην ποιήσεαι ἡμερέων τεσσαράκοντα κτλ.

Anmerk. 4. An und für sich bezeichnet das Partizip des Aorists die Handlung einfach nur als geschehend oder eintretend; dass derselbe aber in der Regel von einer Handlung gebraucht wird, welche vor der durch das Verbum finitum ausgedrückten stattgefunden hat, als: ταῦτ' εἰπὼν ἀπέβη, haec quum *dixisset*, abiit, ergibt sich von selbst aus dem Zusammenhange der Rede, da die durch das Partizip ausgedrückte Nebenhandlung gemeiniglich eine solche ist, welche vor der Haupthandlung eingetreten ist. So auch, wenn das Partizip des Aorists einen Gegensatz zu dem des Präsens bildet, wie Dem. 21, 191 καὶ γὰρ ἂν ἄθλιος ἦν, εἰ τοιαῦτα παθὼν καὶ πάσχων ἠμέλουν ὧν περὶ τούτων ἐρεῖν ἔμελλον πρὸς ὑμᾶς, erfahren habend und erfahrend.

Anmerk. 5. Bisweilen scheint das Partizip des Präsens statt des aoristischen Partizips zu stehen; aber überall drückt jenes die Entwickelung der Handlung aus, während dieses bloss die geschehene oder eingetretene Handlung ausdrückt. S. die Beispiele §. 382, 3. So z. B. bei den 382, 4, e) angeführten Verben. Hdt. 1, 11 ὡς ἡμέρη τάχιστα ἐγεγόνεε, ἐκάλεε τὸν Γύγεα· ὁ δὲ ἦλθε καλεόμενος, venit, quum vocaretur (κληθείς, *vocatus*, quum *vocatus esset*); ferner besonders bei Homer die Partizipien ἄγων, φέρων u. dgl., die zur plastischen Darstellung der Handlung dienen. Γ, 425 δίφρον ἑλοῦσα.. κατέθηκε φέρουσα.

Anmerk. 6. Von den Verben, welche nur ein Partizip des Präsens, aber kein Partizip des Aorists bilden, kann jenes dieses vertreten; so z. B. ἰών, κιών, ἑζόμενος, καθεζόμενος, ἀΐων, κλύων, αἰνύμενος, ὀπυίων (eine Frau nehmend oder genommen habend, ζ, 63), ὀπυιομένη. Z, 490 εἰς οἶκον ἰοῦσα τὰ σ' αὐτῆς ἔργα κόμιζε. K, 148 κλισίηνδε κιών.. ἀμφ' ὤμοισι σάκος θέτο. Th. 2, 19 καθεζόμενοι ἔτεμνον Ἐλευσῖνα. Hs. op. 9 κλῦθι ἰδὼν ἀΐων τε. Aesch. Ag. 666 τοσαῦτ' ἀκούσας ἴσθι τἀληθῆ κλύων. ι, 232 ἔνθα δὲ πῦρ κήαντες ἐθύσαμεν καὶ αὐτοὶ τυρῶν αἰνύμενοι φάγομεν. Θ, 304 τόν ῥ' ἐξ Αἰσύμηθεν ὀπυιομένη τέκε μήτηρ [1]).

Anmerk. 7. Die Wahl der einen oder der anderen Form hängt in unzähligen Fällen lediglich von der Absicht und Ansicht des Redenden ab, je nachdem er entweder bloss die Handlung selbst ins Auge fasst oder zugleich die Beschaffenheit der Handlung bezeichnen will. Isae. 3, 14 ἀναγίγνωσκε πάλιν τὴν μαρτυρίαν. 15 ἀνάγνωθι δὴ καὶ τὰς.. μαρτυρίας, ubi v. Schoemann. Dem. 28, 10 ff. λαβὲ δὴ τὰς μαρτυρίας καὶ ἀνάγνωθι, dann λέγε, dann λαβὲ δὴ τὰς μαρτυρίας καὶ ἀναγίγνωσκε, dann λαβὲ ἑτέραν καὶ ἀνάγνωθι.., λέγ' ἑτέραν. 20, 87 σκοπεῖτε δὴ καὶ λογίσασθε (= σκοποῦντες λογίσασθε). Bei den Dichtern herrscht oft grosse Willkür; oft hat ohne Zweifel auch das Versmaass Einfluss gehabt. B, 273 (πόλις) ἁλοῦσά τε περθομένη τε. Eur. Hipp. 473 f. λῆγε μὲν κακῶν φρενῶν, | λῆξον δ' ὑβρίζουσα.

Anmerk. 8. Die Verben des Wollens, sich Weigerns, Aufschiebens, Bittens, Ueberredens, Befehlens, Verbietens, Verhinderns, des Könnens und Nichtkönnens, des Meinens, Hoffens und Erwartens (προσδοκῶ, ἐπίδοξός εἰμι, εἰκός ἐστιν = es steht zu erwarten), des Sagens, Versprechens, Schwörens werden, wenn das Objekt dieser Verben ein Zukünftiges ist, mit dem Infinitive bald des Futurs, bald des Präsens (auch eines präsentischen Perfekts, wie μεμνῆσθαι), bald des Aorists verbunden [2]). Das Erstere findet statt, wenn der Begriff des Bevorstehenden besonders hervorgehoben werden soll; das Zweite, wobei der Begriff des Zukünf-

1) Vgl. Riechher a. a. O. S. 16 ff. — 2) Vgl. Lob. Parerg. 745 sqq. Stallb. ad Pl. civ. 369, a. ad Criton. 52, b. Heindorf ad Phaed. 67, b. Wunderlich Observatt. critt. ad Aeschyl. p. 175. Hermann ad S. Aj. 1061. Opusc. I. p. 281 sq. Bremi ad Lys. exc. 8 u. ad Dem. Olynth. in Schaeferi appar. p. 204 sq. u. Schaefer p. 205 sq. Passow Gr. W. unter μέλλω. Poppo ad Thuc. I, vol. 1. p. 275. Nitzsch z. Odyss. 2, 198. Grashof Z. f. Altertumsw. 1834. S. 253 ff. Madvig Bemerkungen über einige Punkte der Gr. Wortfügungsl. S. 29 ff.

tigen, durch das regirende Verb schon angedeutet, als von selbst verständlich verschwiegen wird, wenn die durch den Infinitiv ausgedrückte Handlung bloss in ihrer Entwickelung betrachtet wird oder als eine solche bezeichnet werden soll, mit deren Ausführung man schon im Geiste beschäftigt ist, oder deren sofortiges oder gewisses Eintreten man erwartet; das Dritte, wenn die Handlung selbst hervorgehoben werden soll. Μέλλω γράψειν, γράφειν, γράψαι, ich gedenke zu schreiben. B, 36 θήσειν..· ἔμελλεν. τ, 95 ἔμελλον.. εἴρεσθαι. Ψ, 773 ἔμελλον ἐπαΐξασθαι. M, 198 μέμασαν δὲ μάλιστα | τεῖχός τε ῥήξειν καὶ ἐνιπρήσειν πυρὶ νῆας. Pl. civ. 347 a μέλλω ἐθελήσειν. Hdt. 3, 72 οἱ μέν γε ψεύδονται τότε, ἐπεάν τι μέλλωσι κερδήσεσθαι. Aber μέλλω in d. Bdt. *cunctor* gewöhnl. m. d. Inf. Praes., seltener Aor., nie Fut. S. Herm. opusc. III. p. 242 sq. X. Cy. 7. 5, 12 πολιορκήσειν παρασκευαζομένῳ. Th. 6, 6 ἐφιέμενοι.. ἄρξειν, βοηθεῖν δὲ.. βουλόμενοι. Isocr. 13, 2 ἐνδείξασθαι βουλόμενος. Dem. 29, 19 βούλομαι διεξελθεῖν. 21 ἤθελον παραδοῦναι. 22 βούλομαι εἰπεῖν. 25 βούλομαι ἐξελέγξαι. X. Hier. 1, 1 ἆρ' ἄν μοι ἐθελήσαις διηγήσασθαι. Aeschin. 3, 152 ἐπιχειρήσειν ἐθελήσεις. Th. 4, 115 ἐνήσειν διενοοῦντο. 8, 55 διενοοῦντο βοηθήσειν. 4, 52 (Μυτιληναῖοι διενοήθησαν) τὰς ἄλλας πόλεις ἐλευθεροῦν (nächste Absicht) καὶ πάντων μάλιστα τὴν Ἄντανδρον, καὶ κρατυνάμενοι αὐτὴν ῥᾳδίως τήν τε Λέσβον κακώσειν (als Folge des ersteren Satzgliedes) καὶ τὰ ἐν τῇ ἠπείρῳ Αἰολικὰ πολίσματα χειρώσασθαι (blosse Handlung, Ggs. zu κακώσειν). Hdt. 6. 86, 2 ταῦτα ὑμῖν ἀναβάλλομαι κυρώσειν ἐς τέταρτον μῆνα. 88 Ἀθηναῖοι οὐκέτι ἀνεβάλλοντο μὴ οὐ τὸ πᾶν μηχανήσασθαι ἐπὶ Αἰγινήτῃσι. Dem. 3, 9 ἀναβάλλεται ποιήσειν τὰ δέοντα. Th. 7, 56 οἱ Κορίνθιοι ἐδεήθησαν τῶν Μεγαρέων ναυσὶ σφᾶς ξυμπροπέμψειν. Ebenso 1, 27. Hdt. 6, 61 ἐλίσσετο τὴν θεὸν ἀπαλλάξαι τῆς δυσμορφίης τὸ παιδίον. 6, 5 ἔπεισε Λεσβίους δοῦναί οἱ νέας. Th. 3, 28 ἀποκωλύσειν δυνατοὶ ὄντες, ubi v. Poppo. X. oec. 12, 12 ἀδύνατοί εἰσιν ἐπιμελεῖς ἔσεσθαι. 12, 15 ἀδύνατοί εἰσιν παιδεύεσθαι. 12, 13 ἀδύνατοι ἡμῖν ἔσονται ταύτην τὴν ἐπιμέλειαν διδαχθῆναι. S. Ph. 1394 πείσειν δυνησόμεσθα. Th. 2, 29 πείσειν.. πέμψειν. X. An. 7. 7, 24 δύνανται ἀνύσεσθαι nach d. sicheren Konj. Valckenaer's, s. uns. Bmrk. Eur. J. A. 462 οἶμαι γάρ νιν ἱκετεῦσαι τάδε. Lys. 28, 4 οἶμαι πάντας ὑμᾶς ὁμολογῆσαι, dass ihr alle gleicher Meinung sein werdet. X. Comm. 1. 2, 10 οἶμαι τοὺς νομίζοντας ἱκανοὺς ἔσεσθαι τὰ συμφέροντα διδάσκειν τοὺς πολίτας ἥκιστα γίγνεσθαι βιαίους. Th. 2, 3 οἱ Πλαταιῆς ἐνόμισαν ἐπιθέμενοι ῥᾳδίως κρατῆσαι (se *victores fore*), vgl. 3, 24 ὑποτοπῆσαι. 8, 5 τοὺς φόρους ἐνόμιζε κομιεῖσθαι καὶ ἅμα βασιλεῖ ξυμμάχους Λακεδαιμονίους ποιήσειν καὶ Ἀμόργην ἢ ζῶντα ἄξειν ἢ ἀποκτείνειν. 6, 24 νομίζων τοὺς Ἀθηναίους ἢ ἀποτρέψειν, ἤ, εἰ ἀναγκάζοιτο στρατεύεσθαι, μάλιστα οὕτως ἀσφαλῶς ἐκπλεῦσαι. Lys. 12, 26 οὐκ οἴει ἐμοὶ δοῦναι δίκην; te *daturum esse*. 13, 32 οὐκ οἴμαί σε ἔξαρνον γενέσθαι, ἃ ἐναντίον Ἀθηναίων ἁπάντων ἐποίησας (te *negaturum esse*). 28, 4 οἶμαι πάντας ὑμᾶς ὁμολογῆσαι. Isae. 2, 25 οἶμαι τοῦτον.. οὐκ ἄλλ' οὐδὲν εἰπεῖν, ubi v. Schoemann. Δοκεῖν, meinen, wird nur sehr selt. m. d. Inf. Aor. von etwas Zukünftigen gebraucht. Eur. Or. 1527 μῶρος, εἰ δοκεῖς με τλῆναι σὴν καθαιμάξαι δέρην. Hdt. 9, 107 πᾶν μᾶλλον δοκέων αὐτὴν αἰτῆσαι, wofür Madvig a. a. O. wol richtig πᾶν ἂν μ. lesen will. Ar. Av. 177 ἐγὼ μὲν αὐτὴν καὶ φιλῆσαί μοι δοκῶ (Dobrec κἂν φ.). Pl. conv. 220, a τούτου μοι δοκεῖ καὶ αὐτίκα ὁ ἔλεγχος ἔσεσθαι. Pl. civ. 604, a πότερον αὐτὸν οἴει τῇ λύπῃ μαχεῖσθαί τε καὶ ἀντιτείνειν. Crit. 52, b ὡμολόγεις καθ' ἡμᾶς πολιτεύεσθαι. γ, 320 ἔλποντο.. ἐλθέμεν. β, 280 ἐλπωρή τοι ἔπειτα τελευτῆσαι τάδε ἔργα. Pl. conv. 193, d ἐλπίδας παρέχεται ἡμᾶς εὐδαίμονας ποιῆσαι. Lys. 19, 8 ἐλπὶς ἦν ὑπὸ τοῦ πάππου ἐκτραφῆναι. X. Cy. 2. 4, 15 ἐλπίζω ἐκείνους ἐλθεῖν. 23 ἐλπὶς ὑμᾶς μὴ ὀφθῆναι. Th. 4, 13 ἐλπίζοντες τὸ τεῖχος ἑλεῖν. 3, 3 ἐλπίδα εἶναι.. ἐπιπεσεῖν ἄφνω. X. An. 2. 1, 19 ἐλπίδων μία τις ὑμῖν ἐστι σωθῆναι. Dem. 29, 54 ἐλπίζει ῥᾳδίως ὑμᾶς ἐξαπατήσειν. Th. 1, 81 εἰκὸς (sc. ἐστίν) Ἀθηναίους φρονήματι μήτε τῇ γῇ δουλεῦσαι μήτε καταπλαγῆναι τῷ πολέμῳ (*servituros esse* etc.), ebenso 121. 2, 11 u. s. Andoc. 3, 27 Κόρινθον ἑλεῖν προσδοκῶσι, κρα-

τήσαντες δὲ τούτων, ὑφ' ὧν ἀεὶ κρατοῦνται, καὶ τοὺς συννικῶντας ἐλπίζουσι παραστήσεσθαι. Isae. 11, 22 ταῦτα μηχανᾶται προσδοκῶν ῥᾳδίως ὑμᾶς ἐξαπατῆσαι. N, 667 f. ἔειπε.. φθίσθαι, .. ἢ δαμῆναι, eum *periturum esse* aut *domitum iri*. β, 171 κείνῳ φημὶ τελευτηθῆναι ἅπαντα, | ὥς οἱ ἐμυθεόμην, omnia *perfectum iri*. Hdt. 6, 12 πολλοὶ ἐπίδοξοι τὠυτὸ τοῦτο πείσεσθαι. X. Hell. 1. 6, 14 κελευόντων τῶν ξυμμάχων ἀποδόσθαι καὶ τοὺς Μηθυμναίους, οὐκ ἔφη ἑαυτοῦ γε ἄρχοντος οὐδένα Ἑλλήνων ἀνδραποδισθῆναι, dass keiner als Sklave werde verkauft werden. An. 4. 5, 15 οὐκ ἔφασαν πορεύεσθαι, vgl. 1. 3, 7. 5. 2, 31. Lys. 13, 15 οὐκ ἔφασαν ἐπιτρέψαι ταῦτα γενέσθαι, se *permissuros esse*, ebenso §. 47. Hdt. 1, 53 τῶν δὲ μαντηΐων ἀμφοτέρων ἐς τὠυτὸ αἱ γνῶμαι συνέδραμον, προλέγουσαι Κροίσῳ, ἢν στρατεύηται ἐπὶ Πέρσας, μεγάλην ἀρχήν μιν καταλῦσαι (*destructurum esse*). Pl. Phaedr. 235, d καί σοι ἐγὼ.. ὑπισχνοῦμαι χρυσῆν εἰκόνα.. ἀναθήσειν, vgl. Civ. 427, d. X. An. 7. 6, 38 πατέρα ἐμὲ ἐκαλεῖτε καὶ ἀεὶ ὡς εὐεργέτου μεμνῆσθαι ὑπισχνεῖσθε. Comm. 1. 2, 3 οὐδὲ πώποτε ὑπέσχετο διδάσκαλος εἶναι. Hdt. 9, 106 πίστι τε καταλαβόντες καὶ ὁρκίοισι ἐμμένειν τε καὶ μὴ ἀποστήσεσθαι. X. An. 2. 3, 27 ὀμόσαι ἦ μὴν πορεύεσθαι, s. das. uns. Bmrk. Hell. 2. 4, 30 ὀμόσαντες ὅρκους ἦ μὴν μὴ μνησικακήσειν, vgl. An. 2. 2, 8. Cy. 6. 2, 39 ἐμοὶ προσάγων ἐγγυητὰς ἦ μὴν πορεύεσθαι. Dem. 23, 170 ἀναγκάζει τὸν Κερσοβλέπτην ὀμόσαι εἶναι μὲν τὴν ἀρχὴν κοινὴν.., πάντας δ' ὑμῖν ἀποδοῦναι τὴν χώραν. S. OR. 270 ff. folgt nach εὔχομαι erst d. Inf. Praes., dann d. Inf. Fut.

Anmerk. 9. Bei den Verben des Wollens und Könnens ist der Inf. des Fut. seltener als der des Aor. u. des Präs. Nach den Verben des Sagens, Versprechens, Schwörens, Meinens findet zwar auch die dreifache Konstruktion statt; aber der Inf. des Aorists wird ungleich häufiger von einer geschehenen Handlung gebraucht, weit seltener von einer zukünftigen, wie in den oben angeführten Beispielen, welche nur solche Aoristformen enthalten, welche sich wesentlich von denen des Futurs unterscheiden, aber keine, welche mit denen des Futurs fast ganz übereinstimmen und daher von den Abschreibern leicht mit einander vertauscht werden konnten, wie δέξασθαι und δέξεσθαι. Bei Homer wird der Inf. Aor. nach den oben angegebenen Verben gemeiniglich von geschehenen Handlungen gebraucht, s. Grashof a. a. O.

Lehre von den Modis oder Aussageformen des Verbs.

§. 390. Bedeutung der Modi.

1. Die Modusformen (Modi) oder Aussageformen drücken das Aussageverhältniss des auf ein Subjekt bezogenen Prädikates aus, indem sie das Verhältniss angeben, in welchem ein ausgesprochener Gedanke zu der geistigen Auffassung des Redenden steht. Daher sagen die alten Grammatiker sehr richtig, dass die Modusformen die διαθέσεις ψυχῆς bezeichnen. S. z. B. Choerobosc. in Bekk. An. III. p. 1275.

2. Die Griechische Sprache hat, wie die Deutsche, Lateinische und andere ausgebildete Sprachen, drei Modusformen: den Indikativ, den Konjunktiv und den Imperativ. Der Indikativ ist der Modus der Wirklichkeit, d. h. der Modus dessen, was der Redende als etwas Wirkliches (als eine Anschauung oder Erscheinung) auffasst oder als ein solches aufgefasst wissen will. Der Konjunktiv ist der Modus der Vorstellung, d. h. der Modus dessen, was der Redende als etwas Vorgestelltes

auffasst oder als ein solches *aufgefasst wissen will.* Der Konjunktiv der *historischen Zeitformen* wird in der Griechischen Grammatik nach dem Vorgange der Griechischen Grammatiker, die ihm den Namen ἔγκλισις εὐκτική gegeben haben, höchst einseitig *Optativ* (Modus des *Wunsches*) genannt. S. §. 492. Der *Imperativ* ist der Modus der *unmittelbaren Willensäusserung des Redenden, die als Befehl an eine gegenwärtige oder gegenwärtig gedachte Person gerichtet ist.*

3. Aus der gegebenen Bestimmung der *Modusformen* leuchtet ein, dass dieselben einen durchaus *subjektiven* Charakter haben. Sie drücken daher nie etwas *Objektives* aus, d. h. sie zeigen nie an, wie eine Thätigkeitsäusserung in der *Wirklichkeit* beschaffen sei. Der *Indikativ* drückt an sich nicht etwas Wirkliches, der *Konjunktiv* an sich nicht etwas bloss in der Vorstellung Vorhandenes, der *Imperativ* an sich nicht etwas Nothwendiges aus, s. d. Anm. Die Modusformen drücken lediglich *subjektive* Beziehungen aus, d. h. Beziehungen auf die *geistige Auffassung des Redenden*, indem sie angeben, wie der Redende eine Thätigkeitsäusserung auffasst oder aufgefasst wissen will. Unsere geistige Auffassung stellt sich entweder als ein Akt der *Wahrnehmung* oder als ein Akt der *Vorstellung* oder als ein Akt des *Begehrungsvermögens* dar. Der Indikativ ist der Modus der *Wahrnehmung*; er bezeichnet das, was der Redende als eine *Wahrnehmung*, als eine *Anschauung* oder *Erscheinung* und insofern als eine *Wirklichkeit* auffasst und darstellt, gleichviel ob dasselbe etwas objektiv Wirkliches oder etwas bloss Vorgestelltes sei; auch das *Zukünftige*, das an sich nur etwas in der Vorstellung Vorhandenes ist, kann von dem Redenden als eine *Erscheinung*, als eine *Wirklichkeit* aufgefasst und daher durch den *Indikativ* des *Futurs* ausgedrückt werden. Der *Konjunktiv* ist der Modus der *Vorstellung*; er bezeichnet das, was der Redende als eine *Vorstellung* auffasst und darstellt, gleichviel ob dasselbe in der Wirklichkeit (objektiv) etwas bloss in der Vorstellung Vorhandenes oder in der Wirklichkeit Bestehendes sei. Der *Imperativ* ist der Modus des *Begehrens*; er bezeichnet das, was der Redende als ein *Begehrtes* auffasst und darstellt, gleichviel, ob dasselbe in der Wirklichkeit (objektiv) nothwendig sei oder nicht.

Anmerk. Insofern der Satz ein Urtheil ausspricht, kann derselbe, in *logischer* Hinsicht betrachtet, entweder eine *Wirklichkeit* oder eine *Möglichkeit* oder eine *Nothwendigkeit* ausdrücken, d. h. das Urtheil kann entweder als Etwas erscheinen, was wir als eine *Wirklichkeit* erkannt haben, oder als Etwas, was nach unserer Ansicht *möglich* ist, oder endlich als Etwas, was nach unserer Ansicht *nothwendig* ist, als: der Baum *blüht* (Wirklichkeit), der Baum *kann* blühen (Möglichkeit), der Baum *muss* in Kurzem blühen (Nothwendigkeit). Diese drei Kategorien hat man häufig bei der Erklärung der Modi zu Grunde gelegt und dem Indikative die Bezeichnung der Wirk-

lichkeit, dem Konjunktive die der Möglichkeit und dem Imperative die der Nothwendigkeit beigelegt; aber gewiss mit Unrecht. Denn einmal widerstrebt diese Erklärungsweise dem Charakter der Sprache, die in ihrer Entwickelung von sinnlicher Anschauung und nicht von philosophischen und abstrakten Begriffen ausgeht, und dann lässt sie, wenn man nicht zu spitzfindigen Künsteleien seine Zuflucht nehmen will, sehr erhebliche Zweifel zurück. Die Modi haben an und für sich mit jenen Kategorien Nichts gemein, sondern drücken, wie wir Nr. 3 gesehen haben, lediglich Beziehungen auf die geistige Auffassung des Redenden aus. Allerdings drückt der Indikativ häufig eine objektive Wirklichkeit aus, sowie der Konjunktiv eine Möglichkeit, da das Mögliche immer nur etwas in der Vorstellung Vorhandenes ist. Der Imperativ schliesst den Begriff der Nothwendigkeit keineswegs in sich; denn die Nothwendigkeit ist ein aus Gründen der Vernunft oder der Erfahrung Erkanntes, als: alle Menschen müssen sterben. Allerdings müssen auch die drei genannten Kategorien in der Sprache bezeichnet werden können; aber sie werden nicht durch die Modi, sondern durch besondere Ausdrücke, als: δύνασθαι, δυνατὸν εἶναι, μέλλειν, ἔξεστιν, ἔνεστιν, ἐνδέχεται, χρή, δεῖ, ἀναγκαῖον εἶναι, oder auch durch die Verbaladjektive auf -τός und -τέος, oder durch modale Adverbien, wie ἀληθῶς, ἴσως, δή, μήν, ἄν u. s. w. bezeichnet. Diese Ausdrücke können sich mit dem Indikative, Konjunktive und Optative und dem Imperative verbinden, als: τοῦτο ποιεῖν ἀναγκαῖόν ἐστιν, ἀναγκαῖον ἂν εἴη, ἀναγκαῖον ἔστω, δύναμαι, δυναίμην ἂν ποιεῖν, ἐὰν δύνωμαι ποιεῖν u. s. w. Der Indikativ kann ebenso gut die Wirklichkeit — τὸ ῥόδον ἀνθεῖ —, als die Möglichkeit — τό ῥόδον ἀνθήσει —, und die Nothwendigkeit — εἰ τοῦτο λέγεις, ἁμαρτάνεις — ausdrücken, sowie auch der Konjunktiv und der Optativ häufig Etwas ausdrücken könnrn, was in der Wirklichkeit besteht, als: λέγοιμι ἄν, *dixerim*, ein bescheidener Ausdruck statt λέγω.

Gebrauch der Modusformen im Griechischen.

§. 391. a. Die Indikativform.

1. Der Gebrauch des Indikativs im Griechischen stimmt im Allgemeinen mit dem im Deutschen und in anderen Sprachen überein. Da er der Modus dessen ist, was der Redende als etwas Wirkliches, als eine Anschauung oder Erscheinung auffasst oder aufgefasst wissen will, so wird er natürlich auch von dem gebraucht, was der Redende als etwas Gewisses oder Faktisches bezeichnen will, mag dasselbe sich nun objektiv so verhalten oder nur von dem Redenden so angenommen sein, als: Τὸ ῥόδον ἀνθεῖ. Εἰ τοῦτο λέγεις, ἁμαρτάνεις. So auch oft in Hauptsätzen von einer Annahme, Einräumung, wie auch im Deutschen, oft in Verbindung mit καὶ δή, und nun; zuweilen wird auch εἶεν vorangeschickt. Aesch. Eum. 854 καὶ δὴ δέδεγμαι· τίς δέ μοι τιμὴ μένει; *fac me accipere; quis mihi honos conceditur*. (Vereinzelt d. Opt. u. ἄν: Ch. 558 καὶ δὴ θυρωρῶν οὔτις ἂν φαιδρᾷ φρενὶ | δέξαιτ'.) Eur. M. 386 εἶεν· | καὶ δὴ τεθνᾶσι· τίς με δέξεται πόλις; Andr. 334 τέθνηκα τῇ σῇ θυγατρὶ καί μ' ἀπώλεσε· | μιαιφόνον μὲν οὐκ ἔτ' ἂν φύγοι μύσος, *fac me interfectum esse a tua filia*. Or. 646 ἀδικῶ· λαβεῖν χρή μ' ἀντὶ τοῦδε τοῦ κακοῦ ἄδικόν τι παρὰ σοῦ. Hdt. 7. 10, 2 καὶ δὴ καὶ συνήνεικε ἤ τοι κατὰ γῆν ἢ κατὰ θάλασσαν ἑσσωθῆναι, gesetzt, es ereigne sich, dass. X. An. 5. 7, 9 ποιῶ (ich setze den Fall) δ' ὑμᾶς ἐξαπατηθέντας

ὑπ' ἐμοῦ ἥκειν εἰς Φᾶσιν· καὶ δὴ καὶ ἀποβαίνομεν εἰς τὴν χώραν (*fac etiam nos descendere*), s. uns. Bmrk. (Auf dieselbe Weise wird καὶ δή dem Partizip hinzugefügt. X. Cy. 4. 3, 5.). Eur. J. A. 1186 εἶεν· | θύσεις δὲ τὴν παῖδ'· ἔνθα τίνας εὐχὰς ἐρεῖς; Mehr Beispiele §. 518, 8. Ueber den so gebrauchten Optativ s. §. 395, 3 u. Imperativ §. 397. So auch öfter im Lateinischen [1]).

2. In manchen Fällen weicht der Gebrauch des Indikativs im Griechischen von dem im Deutschen ab. So haben wir §. 387, 4 gesehen, dass die Griechen den Indikativ des Futurs häufig, besonders in Fragen, von dem gebrauchen, was Einer thun will oder soll oder muss oder kann. Auch gebraucht der Grieche oft in Fragen (besonders der Verwunderung oder überhaupt des Affektes), welche einen Gegensatz ausdrücken, indem die mit οὐ bejahenden, die ohne οὐ verneinenden Sinn haben, wo wir das Hülfsverb *sollen* oder *können* anwenden, einfach den Indikativ, wodurch die Frage energischer hervortritt. Δ, 26 πῶς ἐθέλεις ἅλιον θεῖναι πόνον ἠδ' ἀτέλεστον; wie solltest, könntest du . . wollen? Α, 123 πῶς γάρ τοι δώσουσι γέρας μεγάθυμοι Ἀχαιοί; Hdt. 1, 75 κῶς γὰρ ὀπίσω πορευόμενοι διέβησαν αὐτόν (τὸν ποταμόν); quo enim modo revertentes flumen *transire potuissent?* s. Baehr. Pl. Phil. 50, c Socr. μανθάνομεν οὖν, ὅτι θρήνου πέρι πάντα ἐστὶ τὰ νῦν δὴ διαπερανθέντα; Prot. πῶς γὰρ οὐ μανθάνομεν; wie sollten wir nicht . .? Das versteht sich doch von selbst. Gorg. 480, b ἢ πῶς λέγομεν, εἴπερ τὰ πρότερον μένει ἡμῖν ὁμολογήματα; ubi v. Stallb. Symp. 214, a πῶς οὖν . . ποιοῦμεν; vgl. Civ. 377, e. 530, d. Theaet. 155, e Socr. χάριν οὖν μοι εἴσει, ἐάν σοι ἀνδρὸς τῆς διανοίας τὴν ἀλήθειαν ἀποκεκρυμμένην συνεξερευνήσωμαι; Th. πῶς γὰρ οὐκ εἴσομαι, καὶ πάνυ γε πολλήν; X. Comm. 1. 1, 5 πιστεύων δὲ θεοῖς πῶς οὐκ εἶναι θεοὺς ἐνόμιζεν; 1. 2, 23 πῶς οὖν οὐκ ἐνδέχεται σωφρονήσαντα πρόσθεν αὖθις μὴ σωφρονεῖν; Doch wird auch μέλλειν hinzugefügt, wie Pl. Phaed. 78, b πῶς γὰρ οὐ μέλλει; wie sollte es nicht? s. Stallb.

3. Ein schöner Gebrauch des Indikativs des Perfekts oder perfektischen Präsens bei den Attikern ist die Verbindung desselben mit den adverbialen Ausdrücken: τὸ ἐπ' ἐμοί, τὸ ἐπὶ σοί u. s. w., so viel an mir, dir u. s. w. liegt, wodurch bezeichnet werden soll, dass Etwas, so viel an Einem lag, sicherlich eingetreten sein würde (vgl. §. 384, 4). X. An. 6. 6, 23 αὐτοί τε τὸ ἐπὶ τούτῳ ἀπολώλαμεν, d. i. so viel an ihm lag, wären wir umgekommen, s. uns. Bmrk. Cy. 5. 4, 11 νῦν τὸ μὲν ἐπ' ἐμοὶ οἴχομαι (= ἀπόλωλα), τὸ δ' ἐπὶ σοὶ σέσωσμαι. Uebrigens kommt st. des Indikativs des Perfekts auch der Indikativ einer histor. Ztf. m. ἄν vor, wie Isocr. 4, 142

[1]) Vgl. Hermann ad Viger. p. 839, 331. Pflugk ad Eur. Med. 386. Bremi ad Demosth. c. Aphob. fals. test. p. 856, 40. C. Fr. Hermann Index schol. Gotting. April. 1850. Disput. de protasi paratact. Heindorf ad Horat. Sat. I, 45. S. 13. Ruhnken. ad Terent. Andr. 1. 5, 3. Kühner ad Cicer. Tuscul. II. 12, 28.

ὥστε τὸ μὲν ἐπ' ἐκείνῳ πολλάκις ἂν διελύθησαν, διὰ δὲ τὸν ἐφεστῶτα κίνδυνον.. ἐνίκησαν.

Anmerk. Ueber den Indikativ des Futurs st. des Imperativs s. §. 387, 5; über den Indik. der histor. Ztf. in e. Wunschsatze §. 395, 6. A.; über d. Indik. mit μή, μή οὐ §. 394, A. 5; über ἔδει, ἐχρῆν, ἐξῆν, καλῶς εἶχε u. s. w. §. 392 b, 4; über den Gebrauch des Indik. in Nebensätzen s. d. Lehre von den Nebensätzen.

§. 392 a. Indikativ und Imperativ in Verbindung mit dem Modaladverb ἄν (κέ, κέν, κᾶ) [1].

Vorbemerk. Mit der Lehre von den Modusformen ist die Erörterung des Modaladverbs ἄν, neben dem in der Homerischen Sprache auch das enklitische Modaladverb κέ oder κέν (Dor. κᾶ) gebraucht wird, innig verbunden. Der ächte Dorismus gebraucht dafür das enkl. κᾶ; ἄν findet sich nur auf jüngeren Inschriften; bei Aristophanes in der Lysistrata und den Acharnern, wo κά u. ἄν neben einander vorkommen, ist das Letztere sicher nur aus der Attischen Mundart hinzugekommen, und Theokrit hat κέ(ν) aus der Homerischen Sprache entlehnt. S. Ahrens dial. II. p. 381 sq. In Ansehung der Bedeutung und des Gebrauches stimmen ἄν, κέ (κέν) und κά im Allgemeinen ganz überein, wie Matthiä II. §. 604 und Bäumlein a. a. O. S. 63 ff. bewiesen haben; dass aber ein gewisser Unterschied der Bedeutung in demselben liegen muss, geht daraus hervor, dass zuweilen beide Modaladverbien κὲν ἄν in Einem Satze unmittelbar verbunden vorkommen, etwa wie ἦ μήν, αὖθις πάλιν, αὖθις αὖ, um den Begriff hervorzuheben, s. §. 398, A. 8. Das stäts betonte ἄν hat ohne Zweifel eine nachdrücklichere Bedeutung als das enklitische κέ(ν). Wie unbedeutend aber der Unterschied der Bedeutung ist, sieht man aus Stellen, wo bei gleichen Gedanken beide mit einander abwechseln, wie z. B. Θ, 21 ff. Eine gründliche Einsicht in die Bedeutung und den Gebrauch dieser Modaladverbien kann erst in der Lehre von dem hypothetischen Satzgefüge gewonnen werden. Da sie aber in allen Arten von Sätzen gebraucht werden, so muss hier ihre Bedeutung angegeben werden. Sie geben das Verhältniss einer bedingten Aussage zu einer bedingenden an, indem sie anzeigen, dass das mit ihm verbundene Prädikat des Satzes von irgend einem Umstande abhängig und durch denselben bedingt sei. Ueberall, wo es steht, weist es auf einen (entweder wirklich ausgedrückten oder zu ergänzenden) bedingenden Gedanken, auf eine Bedingung hin. Die Verwirklichung eines Gedankens wird durch ἄν (κέ u. s. w.) von einem anderen Gedanken abhängig gemacht.

1. Der Indikativ des Futurs mit ἄν (κέν) drückt aus, dass eine Handlung in der Zukunft unter gewissen Umständen eintreten wird. In der Homerischen Sprache ist die Verbindung des Futurs im Indikative mit κέ(ν) sehr häufig, weit seltener mit ἄν. Da das Eintreten einer zukünftigen Handlung an sich schon von Umständen abhängig ist, so wurde in späterer Zeit

[1]) Die wichtigsten Schriften über diese Modaladverbien sind: Hermann de particula ἄν libri 4; Reisig de vi et usu ἄν particulae; Poppo de usu part. ἄν in den Miscell. crit. v. Seebode I, 1; Hartung Griech. Partik. II, 10 Abschn.; R. Klotz ad Devar. T. I. p. 99 sqq. Bäumlein Unters. über d. Gr. Modi u. die Part. κέν u. ἄν, dessen Ansicht aber, dass ἄν überall eine Setzung bezeichne, u. zwar mit dem Indik. der hist. Ztf. die Setzung eines Faktums, m. d. Konj. die Setzung eines wirklich Werdenden, m. d. Opt. die Setzung, dass ein Subjektives wirklich sei, offenbar verfehlt ist und, soviel ich weiss, nirgends Billigung gefunden hat.

diese Verbindung fast ganz aufgegeben. Allerdings findet sie sich noch bei den Attischen Schriftstellern, aber in Vergleich mit den Homerischen Gesängen höchst selten. A, 139 ὁ δέ κεν κεχολώσεται. 523 ἐμοὶ δέ κε ταῦτα μελήσεται, ὄφρα τελέσσω. Δ, 176 καί κέ τις ὧδ' ἐρέει Τρώων und dann, d. h. unter den obwaltenden Umständen, wird Mancher so sagen (so auch Pind. N. 7, 68 μαθὼν δέ τις ἂν ἐρεῖ). Ξ, 267 ἀλλ' ἴθ', ἐγὼ δέ κέ τοι Χαρίτων μίαν ὁπλοτεράων δώσω ὀπυιεμέναι, *dabo, si tibi lubuerit*, vgl. 239 f. X, 66 αὐτὸν δ' ἂν πύματόν με κύνες πρώτῃσι θύρῃσιν ὠμησταὶ ἐρύουσιν. Vgl. I, 61 f. 167. X, 50. γ, 80. μ, 346. X. Cy. 4. 5, 49 κἂν μὲν δοκῶμεν ὠφελεῖν.., οὕτω προθυμίας οὐδὲν ἂν ἐλλείψομεν. 7. 5, 21 ὅταν δὲ καὶ αἴσθωνται ἡμᾶς ἔνδον ὄντας, πολὺ ἂν ἔτι μᾶλλον ἢ νῦν ἀχρεῖοι ἔσονται ὑπὸ τοῦ ἐκπεπλῆχθαι (fast ohne Variante). Pl. Phaed. 61, c σχεδὸν οὖν ἐξ ὧν ἐγὼ ᾔσθημαι, οὐδ' ὁπωστιοῦν ἄν σοι ἑκὼν εἶναι πείσεται (einige cdd. lassen ἄν weg). Civ. 615, d οὐχ ἥκει, φάναι, οὐδ' ἂν ἥξει δεῦρο (nur sehr wenige cdd. ἥξοι), ubi cf. Stallb., er kommt nicht und nach dem, was wir gesehen haben, wird er auch schwerlich kommen. Aeschin. 2, 11 οὕτω γὰρ ἂν μάλιστα μεμνήσομαι καὶ εἰπεῖν δυνήσομαι, καὶ ὑμεῖς μαθήσεσθε (οὕτω i. e. εἰ ταῦτα οὕτω ποιῶ oder ποιήσω). Dinarch. 1, 109 μὴ οὖν ἄχθεσθε αὐτοῦ κλαίοντος· πολὺ γὰρ ἂν δικαιότερον ἐλεήσετε τὴν χώραν, ἣν οὗτος καθίστησιν εἰς τοὺς κινδύνους (so d. cdd., Bekk. ἐλεήσαιτε). So auch in Nebensätzen: in Substantivs. mit ὅτι, ὡς, dass. Th. 2, 80 λέγοντες, ὅτι, ἢν ναυσὶ ἔλθωσιν, ἀδυνάτων ὄντων ξυμβοηθεῖν τῶν ἀπὸ θαλάσσης Ἀκαρνάνων, ῥᾳδίως ἂν Ἀκαρνανίαν σχόντες καὶ τῆς Ζακύνθου κρατήσουσιν. X. Cy. 6. 1, 45 ὑβριστὴν οὖν νομίζων αὐτὸν εὖ οἶδ', ὅτι ἄσμενος ἂν πρὸς ἄνδρα, οἷος σὺ εἶ, ἀπαλλαγήσεται (so Guelph. Par. A. B. Vat. st. d. vulg. ἀπαλλαγείη). Pl. ap. 29, c λέγων πρὸς ὑμᾶς, ὡς, εἰ διαφευξοίμην, ἤδη ἂν ὑμῶν οἱ υἱεῖς.. διαφθαρήσονται (nach den meist. cdd., s. Stallb.); — in Adjektivs. b. Hom. ἵς κεν, ὅς ἄν s. §. 558, 8; — in d. temporalen Adverbials. b. Hom. ὅτε κέν u. s. w. s. §. 567, A. 1; — in den kondition. Adverbials. b. Hom. εἴ (αἴ) κεν s. §. 573, A. 3; — in Folgesätzen mit ὥστε ἄν sehr selt., s. §. 586, A. 1; — öfters in abhängigen Fragesätzen. ο, 524 Ζεὺς οἶδεν.., εἴ κε (ob).. τελευτήσει. Vgl. π, 238. 260 f. σ, 265. P, 144 φράζεο νῦν, ὅππως κε.. σαώσεις. Selten bei den Attikern. X. An. 2. 5, 13 Αἰγυπτίους οὐχ ὁρῶ ποίᾳ δυνάμει χρησάμενοι μᾶλλον ἂν κολάσεσθε (ohne Var., s. uns. Bmrk. z. d. St.). In nicht wenigen Stellen der Att. Schriftsteller hat man die angegebene Verbindung durch allerlei Aenderungen entfernt.

2. Die Verbindung des Indikativs des Präsens mit ἄν (κέν) kommt höchst selten vor, und wo sie vorkommt, beruht sie theils auf falschen Lesarten, theils auf solchen, welche offenbar als Schreibfehler anzusehen sind, theils auf falscher Interpretation, theils auf anakoluthischer Konstruktion. Was der Redende in seiner Gegenwart als ein wirklich Vorliegendes anschaut, das muss er auch als ein solches einfach durch den Indikativ des Präsens ausdrücken. Ein gegenwärtig Bedingtes, von Umständen Abhängiges aber wird

durch den Optativ mit ἄν ausgedrückt. β, 86 ἐθέλεις δέ κε μῶμον ἀνάψαι muss mit dem Cod. Harlej. ἐθέλοις gelesen werden (s. Nitzsch z. d. St.). Ξ, 484 τῷ καί κέ τις εὔχεται ἀνὴρ γνωτὸν ἐνὶ μεγάροισιν ἀρῆς ἀλκτῆρα λιπέσθαι ist εὔχεται Konjunkt. = εὔχηται, b. Hom. mit Futurbdt.; darum wird auch wol Mancher wünschen, wie μ, 82 ᾗ περ ἄν . . ἰθύνετε. ω, 88 sq. ὅτε κεν . . ζωννῦνται . . καὶ ἐπεντύνονται ist das Letztere st. -ωνται daraus entstanden, weil die Abschreiber ζωννυνται für den Indik. gehalten haben, s. §. 281, A. 3. ξ, 163 haben st. ὅς κεν . . ἀτιμάζει andere cdd. ὅστις. α, 316 liest Bekk. ὅττι κε . . ἀνώγῃ, Nitzsch ὅττι τε . . ἀνώγει. γ, 255 ἤτοι μὲν τόδε κ' αὐτὸς ὀΐεαι steht κ' st. des elidirten καί. S. Nitzsch. Pl. Phaed. 102, a σὺ δ', εἴ περ εἶ τῶν φιλοσόφων, οἶμαι ἂν ὡς ἐγὼ λέγω ποιοῖς gehört ἂν zu ποιοῖς. Tim. 26, b οὐκ ἂν οἶδ' εἰ δυναίμην, d. i. εἰ δυναίμην ἄν, s. Stallb. Alcib. 2. 142, e wird jetzt st. κινδυνεύει γ' ἂν nach d. best. cdd. κινδυνεύει γοῦν gelesen. Apol. 41, b τίς ἂν αὐτῶν σοφός ἐστι ist ἂν aus d. folg. Silbe entstanden, wie X. ven. 13, 1 οὔτε γὰρ ἂν ἄνδρα που ἑωράκαμεν. Andoc. 1, 117 τάχα γὰρ ἂν αὐτὸ βούλεσθε πυθέσθαι. 3, 24 ist mit Hermann καὶ περὶ ὧν αὖ . . προσκαλοῦνται st. περὶ ὧν ἂν zu lesen. Pl. civ. 352, e mit Stallb. δικαίως ἂν . . φαῖμεν st. φαμέν u. 610, a mit zwei cdd. ὀρθότατ' ἄν, ἔφη, λέγοις st. λέγεις. Eur. Med. 930 οὐκ οἶδ' ἂν εἰ πείσαιμι st. οὐκ οἶδ', εἰ πείσαιμι ἄν. X. Hell. 6. 1, 4 οἶμαι ἂν . . οὐκ εἶναι ἔθνος κ. τ. λ. Bald darauf: οὐκ ἄν μοι δοκῶ . . φιλίαν ποιήσασθαι· νομίζω γὰρ ἔτι ῥᾷον — παραλαβεῖν ἄν (in allen diesen Stellen gehört ἄν zum Infin.). Ar. Ach. 873 wird jetzt richtig nach cdd. ὅσ' ἔστιν st. ὅς' ἔστ' ἂν gelesen, sowie Eq. 1131 χοὔτω μὲν ἂν εὖ ποιοῖς st. ποιεῖς. Th. 4, 63 φίλοι μὲν ἂν τοῖς ἐχθίστοις, διάφοροι δέ, οἷς οὐ χρή, γιγνόμεθα ist aus γίγνομεθα für das erste Glied γιγνοίμεθα zu entnehmen. X. conv. 4, 37 ἐγὼ δὲ οὕτω μὲν πολλὰ ἔχω, ὡς μόλις αὐτὰ καὶ ἐγὼ ἂν αὐτὸς εὑρίσκω sind zwei Konstruktionen verschmolzen: ὡς μόλις αὐτὰ εὑρίσκω u. ὡς μόλις αὐτὰ καὶ ἐγὼ ἂν αὐτὸς εὑρίσκοιμι, ich habe so Viel (scherzweise st. so Wenig), dass ich es mit Mühe finde u. dass ich es, auch wenn ich selbst suchen wollte, schwerlich finden würde. Pl. leg. 712, e ἐγὼ δὲ οὕτω νῦν ἐξαίφνης ἂν . . . οὐκ ἔχω ist e. Anakoluth, s. Stallb.

3. Noch weniger verträgt sich ἄν mit dem Wesen des Imperativs, des unmittelbaren Ausdruckes eines Begehrens. Wo es sich also mit diesem Modus findet, ist entweder die Lesart verderbt, oder ἄν muss auf einen anderen Verbalbegriff bezogen werden. So ist X. An. 1. 4, 8 st. ἰόντων ἂν mit den besten cdd., die ἰέτωσαν haben, ἴτωσαν zu lesen; über die Entstehung der falschen Lesart ἰόντων ἄν s. uns. Bmrk. z. d. St. Ar. Ach. 1200 f. wird jetzt mit d. cdd. richtig gelesen φιλήσατόν με . . μανδαλωτόν st. μανδ. ἄν. Eur. Rh. 685 ist die Lesart offenbar verderbt, Bergk liest πέλας ἴθι· παῖε πᾶς st. παῖε, παῖε πᾶς τις ἄν, da in mehreren cdd. die Wörter τις ἄν fehlen. S. OR. 1438 ἔδρασ' ἄν, εὖ τοῦτ' ἴσθ' ἄν, d. i. ἔδρασ' ἄν, εὖ τοῦτ' ἴσθι, ἔδρασ' ἄν. El. 1482 f. ἀλλά μοι πάρες | κἂν σμικρὸν εἰπεῖν d. i. κἂν σμικρὸν ᾖ. Theocr. 23, 35 ἀλλὰ τύ, παῖ, κἂν τοῦτο πανύστατον ἁδύ τι ῥέξον d. i. κἂν τοῦτο παν. ᾖ od. ῥέξῃς, s. das. Wüstemann. 41 κἂν νεκρῷ χάρισαι τὰ σὰ

χείλεα, d. i. κἂν νεκρῷ ᾖ. Isae. 8, 20 μὴ οἴεσθ' ἄν.. εἰσενεγκεῖν gehört ἄν zum Inf., s. Schoemann. Anth. 5, 92 ist wol st. κἂν ὑμεῖς πείσατε zu lesen πείσετε.

4. Der Indikativ der historischen Zeitformen: des Aorists, Imperfekts und Plusquamperfekts mit ἄν (κέν) wird gebraucht: erstens, um auszudrücken, dass eine Handlung in der Vergangenheit unter gewissen Umständen und Verhältnissen geschah. In der Deutschen Sprache gebraucht man in diesem Falle gemeiniglich das Hülfsverb können, indem wir das Satzverhältniss als eine Möglichkeit auffassen; im Griechischen aber wird dasselbe als ein Faktisches aufgefasst, und ἄν deutet nur an, dass Etwas nicht schlechtweg, sondern unter gewissen Umständen geschah. In der Regel wird hier der Aorist, ungleich seltener das Imperfekt gebraucht, mit dem §. 386, 3 angegebenen Unterschiede der Bedeutung, Δ, 421 δεινὸν δ' ἔβραχε χαλκὸς ἐπὶ στήθεσσιν ἄνακτος | ὀρνυμένου· ὑπό κεν ταλασίφρονά περ δέος εἷλεν. Der Dichter konnte κέν auch weglassen: Furcht ergriff; er hat es aber gesetzt, um auf den vorhergehenden Gedanken hinzuweisen: unter solchen Umständen ergriff selbst einen Beherzten Furcht, wofür wir zu sagen pflegen: da konnte ergreifen, oder hätte ergreifen können. δ, 546 f. ἢ γάρ μιν ζωόν γε κιχήσεαι, ἤ κεν Ὀρέστης | κτεῖνεν ὑποφθάμενος· σὺ δέ κεν τάφου ἀντιβολήσαις, oder sollte das nicht sein, dann tödtete ihn wol schon Or., du aber würdest an der Bestattung theilnehmen, wofür wir sagen würden: oder es könnte ihn O. schon getödtet haben. σ, 264 f. οὐ γὰρ ὀΐω.. Ἀχαιοὺς | ἐκ Τροίης εὖ πάντας ἀπήμονας ἀπονέεσθαι· | καὶ γὰρ Τρῶάς φασι μαχητὰς ἔμμεναι ἄνδρας, | .. οἵ κε τάχιστα | ἔκριναν μέγα νεῖκος ὁμοιΐου πολέμοιο, die (da sie so beschaffen sind) wol bald entscheiden dürften; im Gr. die wol bald entschieden, das, was in der Zukunft lag, antizipirend, vgl. §. 386, 11. S. Ph. 572 πρὸς ποῖον ἂν τόνδ' αὐτὸς οὐδυσσεὺς ἔπλει; was mag das für ein Mann sein, zu dem unter den obwaltenden Umständen Od. selbst segeln konnte. OR. 523 ἀλλ' ἦλθε μὲν δὴ τοῦτο τοὔνειδος τάχ' ἂν | ὀργῇ βιασθὲν μᾶλλον ἢ γνώμῃ φρενῶν, kann wol, dürfte wol gekommen sein. Eur. J. T. 385 οὐκ ἔσθ', ὅπως ἔτεκεν ἂν ἡ Διὸς δάμαρ, | Λητώ, τοσαύτην ἀμαθίαν, nullo modo parere potuit Jovis uxor, L., tantam insaniam. Ar. R. 1022 τοὺς ἕπτ' ἐπὶ Θήβας· | ὃ (sc. δρᾶμα) θεασάμενος πᾶς ἄν τις ἀνὴρ ἠράσθη δάϊος εἶναι, Jeder, der diess ansah, konnte, durfte, musste wol von kriegerischem Geiste ergriffen werden. N. 1402 ἐγὼ γάρ, ὅτε μὲν ἱππικῇ τὸν νοῦν προσεῖχον, οὐδ' ἂν τρί' εἰπεῖν ῥήμαθ' οἷός τ' ἦν, πρὶν ἐξαμαρτεῖν. Th. 6, 2 Σικελοὶ δὲ ἐξ Ἰταλίας διέβησαν ἐς Σικελίαν.. ἐπὶ σχεδιῶν.., τάχα ἂν δὲ καὶ ἄλλως πως ἐσπλεύσαντες sc. διέβησαν, vielleicht konnten sie aber auch auf andere Weise schiffend hinüber kommen. X. Hell. 3. 4, 18 ἐπεῤῥώσθη δ' ἄν τις κἀκεῖνο ἰδών, man konnte Muth fassen, wenn man jenes sah. 4. 4, 12 οἱ Λακεδαιμόνιοι οὐκ ἠπόρουν, τίνα ἀποκτείνοιεν· ἔδωκε γὰρ τότε γε ὁ θεὸς αὐτοῖς ἔργον, οἷον οὐδ' εὔξαντό ποτ' ἄν, wie sie nicht einmal hätten wünschen können. Antiph. 5, 26 οὔτε γὰρ αὐτοῦ κρατεῖν ἴσως ἂν ἐδύνατο, οὔτε τῷ ἀπάγοντι νύκτωρ μακρὰν ὁδὸν ἡ πρόφασις ἂν εἰκότως ἐγίγνετο,

denn unter den obwaltenden Umständen konnte er sich doch wol nicht halten, noch konnte der, der ihn wegführen wollte, einen genügenden Vorwand haben. 6, 11 ὥσπερ ἂν ἥδιστα καὶ ἐπιτηδειότατα ἀμφοτέροις ἐγίγνετο, ἐγὼ μὲν ἐκέλευον καὶ ἡγούμην, οἱ δ' ἑκόντες καὶ βουλόμενοι ἔπεμπον, wie es unter den Umständen am Besten geschehen konnte. Dem. 9, 13 οἴεσθ' αὐτόν, οἳ ἐποίησαν οὐδὲν ἂν κακόν, τούτους ἐξαπατᾶν αἱρεῖσθαι μᾶλλον ἢ προλέγοντα βιάζεσθαι, die unter den obwaltenden Umständen nichts Böses thun konnten. Pl. Phaedr. 265, b. c οὐκ οἶδ', ὅπῃ.. ἴσως μὲν ἀληθοῦς τινος ἐφαπτόμενοι, τάχα δ' ἂν καὶ ἄλλοσε παραφερόμενον.. μυθικόν τινα ὕμνον προσεπαίσαμεν. Ap. 18, c ἐν ταύτῃ τῇ ἡλικίᾳ.., ἐν ᾗ ἂν μάλιστα ἐπιστεύσατε, wo ihr am Leichtesten glauben konntet. Leg. 747, c εἴτε τις νομοθέτης αὐτοῖς φαῦλος ἂν γενόμενος ἐξειργάσατο τὰ τοιαῦτα, εἴτε κτλ., mag nun ein Gesetzgeber, wenn er nichts taugte, ihnen solches bewirkt haben, oder u. s. w. [1]). Namentlich gehören hierher die Ausdrücke: ᾠόμην ἄν, ᾤετό τις ἄν, ἔγνω τις ἄν, ᾔσθετό τις ἄν, εἶδες ἄν, ἡγήσω ἄν u. dgl., wie im Lateinischen: putares, crederes, diceres, cerneres, videres, man konnte glauben, oder man hätte glauben sollen, mögen. So schon b. Hom. Π, 638 f. οὐδ' ἂν ἔτι φράδμων περ ἀνὴρ Σαρπηδόνα δῖον | ἔγνω. ω, 61 ἔνθα κεν οὔτιν' ἀδάκρυτόν γ' ἐνόησας, vgl. 90. Eur. J. A. 1582 θαῦμα δ' ἦν αἴφνης ὁρᾶν· | πληγῆς κτύπον γὰρ πᾶς τις ᾔσθετ' ἂν σαφῶς, konnte vernehmen. X. An. 1. 5, 8 θᾶττον, ἢ ὥς τις ἂν ᾤετο, μετεώρους ἐξεκόμισαν τὰς ἁμάξας. Cy. 3. 3, 70 ἔνθα δὴ ἔγνω τις ἂν τοὺς ὁμοτίμους πεπαιδευμένους, ὡς δεῖ. Vgl. 7. 1, 38. 8. 1, 33 ἰδὼν ἂν αὐτοὺς ἡγήσω τῷ ὄντι εἰς κάλλος ζῆν, vgl. Ag. 1, 26. Hell. 6. 4, 16 ὀλίγους ἂν εἶδες. Ag. 8, 1 (Ἀγησιλάου) τὸ μὲν μεγάλαυχον οὐκ ἂν εἶδέ τις, τὸ δὲ φιλόστοργον καὶ μὴ ζητῶν κατενόησεν ἄν. Dem. 18, 225 ἃ μήτε προῄδει μηδεὶς μήτ' ἂν ᾠήθη τήμερον ῥηθῆναι. Ist die Rede von der Gegenwart, so steht der Optativ mit ἄν, s. §. 396, als: γνοίης ἄν, ἴδοις ἄν, ἡγήσαιο ἄν u. s. w.

5. Sehr häufig wird der Indikativ der historischen Zeitformen von einer unter gewissen Umständen wiederkehrenden oder sich wiederholenden Handlung gebraucht. Der Begriff der Wiederholung liegt jedoch weder in der Zeitform, ausser wenn sie die Iterativendung σκον angenommen hat, noch in ἄν, sondern lediglich in dem Gedankenzusammenhange. Ist ein Nebensatz hinzugefügt, der die Umstände angibt, unter denen die Handlung sich wiederholt; so werden die ihn einleitenden Konjunktionen εἰ, ὅτε, ὁπότε u. s. w. in der Regel mit dem Optative verbunden, wovon wir den Grund §. 399, 4 sehen werden. Die Konjunktionen des Nebensatzes lassen sich durch so oft übersetzen. β, 104 ἔνθα κεν ἠματίη μὲν ὑφαίνεσκεν μέγαν ἱστόν, | νύκτας δ' ἀλλύεσκεν, ἐπεὶ δαΐδας παραθεῖτο. Eur. Ph. 401 Joc. πόθεν δ' ἐβόσκου, πρὶν γάμοις εὑρεῖν βίον; Polyn. ποτὲ μὲν ἐπ' ἦμαρ εἶχον, εἶτα

1) Mit Unrecht verwirft Stallbaum Matthiä's Ansicht (§. 599, c), indem er meint, ἄν gehöre nicht zu ἐξειργάσατο, sondern zu dem Partiz. γενόμενος.

οὐκ εἶχον ἄν, dann nach Umständen hatte ich zuweilen Nichts. S. Ph. 292 ff. πρὸς δὲ τοῦθ', ὃ μοι βάλοι | νευροσπαδὴς ἄτρακτος, αὐτὸς ἂν τάλας | εἱλυόμην.. πρὸς τοῦτ' ἄν· εἴ τ' ἔδει τι καὶ ποτὸν λαβεῖν | καί.. ξύλον τι θραῦσαι, ταῦτ' ἂν ἐξέρπων τάλας | ἐμηχανώμην· εἶτα πῦρ ἂν οὐ παρῆν. Vgl. 443. Ar. Pl. 1179 ff. καί τοι τότε, | ὅτ' εἶχον οὐδέν (hier steht der Indikativ als blosse Erklärung von τότε), ὁ μὲν ἂν ἥκων ἔμπορος | ἔθυσεν ἱερεῖόν τι σωθείς, ὁ δέ τις ἂν δίκην ἀποφυγών· ὁ δ' ἂν ἐκαλλιερεῖτό τις | κἀμέ γ' ἐκάλει τὸν ἱερέα. Hdt. 3, 119 ἡ γυνὴ τοῦ Ἰνταφέρνεος φοιτέουσα ἐπὶ τὰς θύρας τοῦ βασιλέος κλαίεσκε ἂν καὶ ὀδυρέσκετο. Vgl. 3, 51. Th. 7, 71 εἰ μέν τινες ἴδοιέν πη τοὺς σφετέρους ἐπικρατοῦντας, ἀνεθάρσησάν τε ἂν (fassten Muth, s. §. 386, 5) καὶ πρὸς ἀνάκλησιν θεῶν.. ἐτρέποντο. Pl. Apol. 22, b ἀναλαμβάνων οὖν τὰ ποιήματα διηρώτων ἂν αὐτούς, τί λέγοιεν. X. Comm. 4. 6, 13 εἰ δέ τις αὐτῷ περί του ἀντιλέγοι, ἐπὶ τὴν ὑπόθεσιν ἐπανῆγεν ἂν πάντα τὸν λόγον. 1. 3, 4 εἴ τι δόξειεν Σωκράτει σημαίνεσθαι παρὰ τῶν θεῶν, ἧττον ἂν ἐπείσθη παρὰ τὰ σημαινόμενα ποιῆσαι, ἢ εἴ τις αὐτὸν ἔπειθεν ὁδοῦ λαβεῖν ἡγεμόνα τυφλὸν ἀντὶ βλέποντος. An. 2. 3, 11 εἴ τις αὐτῷ δοκοίη τῶν πρὸς τοῦτο τεταγμένων βλακεύειν, ἔπαιεν ἄν. Vgl. 1. 9, 19. 4. 4, 12. 4. 7, 16. Cy. 7. 1, 10. 11. 14. 8. 1, 17. 20. Dem. 18, 219 οὐδεὶς τούτων (τῶν ῥητόρων) διὰ παντὸς ἔδωκεν ἑαυτὸν εἰς οὐδὲν τῇ πόλει, ἀλλ' ὁ μὲν γράφων οὐκ ἂν ἐπρέσβευσεν, ὁ δὲ πρεσβεύων οὐκ ἂν ἔγραψεν (= ὅτε γράφοι, ὅτε πρεσβεύοι). Selten in einem Nebensatze. X. Ag. 2, 24 ὅπου μὲν ἐν παντὶ πλεῖον ἂν εἶχον οἱ πολέμιοι, οὐκ ἐξάγων ἐνταῦθα, so oft sie das Uebergewicht hatten. Dem. 19, 29. Eur. Ino fr. 13 εἴπερ ἂν τροφὴ δόμοις παρῆν. S. Aken Grundz. S. 171.

6. Zweitens wird der Indikativ der historischen Zeitformen gebraucht, um eine negirte Möglichkeit auszudrücken, indem gesagt wird, dass Etwas unter einer gewissen Bedingung geschehen konnte, aber nicht geschah, weil die Bedingung nicht erfüllt wurde. Γ, 56 f. ἀλλὰ μάλα Τρῶες δειδήμονες· ἦ τέ κεν ἤδη | λάϊνον ἕσσο χιτῶνα κακῶν ἕνεχ', ὅσσα ἔοργας, wahrscheinlich schon wärest du gesteinigt worden (aber es ist nicht geschehen, weil die Troer so feige sind). Isocr. 13, 11 ἐγὼ δὲ πρὸ πολλῶν μὲν ἂν χρημάτων ἐτιμησάμην τηλικοῦντον δύνασθαι τὴν φιλοσοφίαν, ὅσον οὗτοι λέγουσιν· ἴσως γὰρ οὐκ ἂν ἡμεῖς πλεῖστον ἀπελείφθημεν οὐδ' ἂν ἐλάχιστον μέρος ἀπελαύσαμεν αὐτῆς· ἐπειδὴ δ' οὐχ οὕτως ἔχει, βουλοίμην ἂν παύσασθαι τοὺς φλυαροῦντας. So sehr oft ἐβουλόμην ἄν, *vellem*, ich wollte, aber die Umstände erlauben es nicht, s. §. 392b, A. 2. Ist die Bedingung in einem Nebensatze hinzugefügt, so steht εἰ mit dem Indikative der historischen Zeitformen. In einem solchen Satzgefüge wird die Wirklichkeit der Bedingung sowol als des Bedingten verneint; aber diese Verneinung der Wirklichkeit liegt weder in dem Indikative der historischen Ztf., noch in dem Modaladverb ἄν, sondern beruht bloss auf einer aus der Erfahrung oder aus dem ganzen Gedankenzusammenhange geschöpften Folgerung, indem aus der Vergangenheit auf die Gegenwart eine Folgerung gemacht, und ein in der Vergangenheit Wirkliches einem in der

Gegenwart nicht Wirklichen entgegengestellt wird. Der in dem Bedingungssatze ausgedrückten vergangenen Erscheinung steht eine andere, entweder wirklich ausgedrückte oder aus dem Zusammenhange der Rede zu ergänzende, gegenwärtige Erscheinung entgegen, welche gerade das Gegentheil jener vergangenen Erscheinung enthält. Z. B. εἴ τι εἶχες, ἐδίδους ἄν kann an sich ebenso gut bedeuten: wenn du Etwas hattest, so gabst du wol, vgl. Nr. 4, als: wenn du Etwas gehabt hättest, so hättest du gegeben. Die letztere Bedeutung aber wird erst durch eine Folgerung gewonnen: wenn du Etwas hattest, so gabst du es wol; nun aber weiss ich, du hast Nichts gehabt; also hast du auch Nichts geben können, oder auch: ich weiss, du hast Nichts gegeben; daraus schliesse ich, dass du auch Nichts gehabt hast. Die vergangene Handlung kann jedoch auch mit der Gegenwart des Redenden in Berührung stehen, indem sie in die Gegenwart hinüberreicht und für dieselbe fortbesteht, wo wir im Deutschen den Konjunktiv des Imperfekts gebrauchen. So kann εἴ τι εἶχες, ἐδίδους ἄν bedeuten entweder: wenn du Etwas gehabt hättest, so hättest du gegeben, oder: wenn du Etwas hättest, so gäbest du. Nur der ganze Zusammenhang der Rede kann entscheiden, ob das Eine oder das Andere der Fall sei. Doch die genauere Erörterung dieser Sätze gehört in die Lehre von dem hypothetischen Satzgefüge, s. §§. 571, 2 u. §. 574, a.

§. 392b. Bemerkungen über die Weglassung des Modaladverbs ἄν bei dem Indikative der historischen Zeitformen.

1. In dem Falle, wo der Indikativ einer historischen Zeitform in Verbindung mit ἄν (κέν) gebraucht wird, um auszudrücken, dass Etwas unter einer gewissen Bedingung geschehen konnte, aber nicht geschah, weil die Bedingung nicht erfüllt wurde (§. 392a, 6), wird ἄν (κέν) in gewissen Fällen weggelassen[1]). Wir müssen zwei Hauptfälle unterscheiden: erstens wird ἄν weggelassen aus einem rhetorischen Grunde, indem der Redende in seiner Darstellung auf die Hindernisse, wegen welcher die in der Vergangenheit liegende Handlung nicht zur Vollendung kommen konnte, keine Rücksicht nimmt, sondern die Handlung mit Nachdruck als eine wirklich eingetretene Thatsache hinstellt; zweitens ist die Weglassung von ἄν ganz natürlich und logisch begründet und nur in Vergleichung mit der Deutschen Sprache angenommen.

2. Beispiele zu der rhetorischen Weglassung von ἄν. Eur. Hec. 1113 εἰ δὲ μὴ Φρυγῶν | πύργους πεσόντας ᾔσμεν Ἑλλήνων δορί, | φόβον παρέσχεν οὐ μέσως ὅδε κτύπος. Vgl. C. Fam. 12. 10, 3 praeclare viceramus, nisi.. Lepidus recepisset Antonium. S. uns. L. Gr. §. 154, 4. X. An. 7. 6, 21 ᾐσχυνόμην μέντοι (*profecto*), εἰ ὑπὸ πολεμίου γε ὄντος ἐξηπατήθην. Cy. 5. 5, 34 εὖ ἴσθ', ὅτι, εἴ τι ἐμοῦ ἐκήδου, οὐδενὸς οὕτω με ἀποστερεῖν ἐφυλάττου,

[1]) Vgl. Hermann de partic. ἄν p. 57 sqq. Hartung Partik. II. S. 240 ff. Bäumlein Untersuchungen über d. Griech. Modi S, 136 ff.

ὡς ἀξιώματος καὶ τιμῆς nach d. best. cdd. Antiph. 3 β, 4 εἰ.. ἔτρωσεν αὐτόν, οὐδεὶς ἡμῖν λόγος ὑπελείπετο μὴ φονεὺς εἶναι, ubi v. Maetzner. Lycurg. 23 εἰ μὲν οὖν ζῶν ἐτύγχανεν ὁ Ἀμύντας, ἐκεῖνον αὐτὸν παρειχόμην· νῦν δὲ ὑμῖν καλῶ τοὺς συνειδότας, ubi v. Maetzner. Vgl. Lys. 12, 38. 13, 90 [1]). Ohne Vordersatz: S. El. 914 οὔτε δρῶσ' ἐλάνθανεν, neque, si id fecisset, latuisset. Eur. Suppl. 697 καὶ μὴν τὰ Θήσεως γ' οὐκ ὄκνῳ διεφθάρη, | ἀλλ' ἵετ' εὐθὺς λάμπρ' ἀναρπάσας ὅπλα. Ba. 1312 τὸν γέροντα δὲ | οὐδεὶς ὑβρίζειν ἤθελ', εἰσορῶν τὸ σὸν κάρα· δίκην γὰρ ἀξίαν ἐλάμβανεν. Vgl. Tr. 397. 399. Hel. 1658. Th. 8, 86 ὡρμημένων τῶν ἐν Σάμῳ Ἀθηναίων πλεῖν ἐπὶ σφᾶς αὐτούς, ἐν ᾧ σαφέστατα Ἰωνίαν.. εὐθὺς εἶχον οἱ πολέμιοι. Pl. conv. 190, c αἱ τιμαὶ γὰρ αὐτοῖς καὶ τὰ ἱερὰ τὰ παρὰ τῶν ἀνθρώπων ἠφανίζετο (= *evanuissent*), ubi v. Stallb. In or. obliqua kann bei dem Infinitive ebenso ἄν weggelassen werden. Ap. Rh. 1, 197 τοῦ δ' οὔ τιν' ὑπέρτερον οἴω | .. ἐπελθέμεν, εἰ κ' ἔτι μοῦνον | αὖθι μένων λυκάβαντα μετετράφη Αἰτωλοῖσιν (ubi v. Wellauer), eo neminem alium fortiorem credo *accessurum fuisse,* si unum jam annum apud Aetolos remansisset. Vgl. 3, 584. Vgl. Tac. Agr. 4 se in prima juventute studium philosophiae acrius *hausisse,* ni prudentia matris incensum animum coercuisset st. *hausturum fuisse.*

3. Die Weglassung von ἄν eignet sich auch sehr gut zur Ironie und ist gleichfalls rhetorisch. Ar. N. 1338 ἐδιδαξάμην μέντοι σε νὴ Δί', ὦ μέλε, | τοῖσιν δικαίοις ἀντιλέγειν, εἰ ταῦτά γε | μέλλεις ἀναπείσειν, ὡς δίκαιον καὶ καλὸν | τὸν πατέρα τύπτεσθ' ἐστὶν ὑπὸ τῶν υἱέων, ja freilich ich schickte dich in die Schule (ohne Ironie: ich hätte dich in die Schule geschickt). Ec. 772 A. τί γὰρ ἄλλο γ' ἢ φέρειν παρεσκευασμένοι | τὰ χρήματ' εἰσίν; B. ἀλλ' ἰδὼν ἐπειθόμην, ja wenn ich das sah, dann glaubte ich es (ohne Ironie: wenn ich das sähe, so würde ich es glauben; aber ich werde es nicht sehen). S. OR. 1375 ἀλλ' ἡ τέκνων δῆτ' ὄψις ἦν ἐφίμερος..· οὐ δῆτα τοῖς γ' ἐμοῖσιν ὀφθαλμοῖς ποτε, doch meiner Kinder Anblick sollte doch erwünscht sein..: nein wahrlich, meinen Augen wenigstens nie. X. An. 7. 6, 16 οὐκοῦν δῆλον τοῦτό γέ ἐστιν, εἴπερ ἐμοὶ ἐτέλει Σεύθης, οὐχ οὕτως ἐτέλει δήπου, ὡς ὧν τε ἐμοὶ δοίη στεροῖτο καὶ ἄλλα ὑμῖν ἀποτίσειεν; Ἀλλ', οἶμαι, εἰ ἐδίδου, ἐπὶ τούτῳ ἂν ἐδίδου, ὅπως ἐμοὶ δοὺς μεῖον μὴ ἀποδοίη ὑμῖν τὸ πλεῖον. Hier ist der Satz ohne ἄν ironisch: *si mihi pendebat S., non ita pendebat, ut* cett., der zweite aber nicht: *si dedisset, ea conditione dedisset, ut, minore pecunia mihi data, ne majorem vobis persolveret.* Aeschin. 1, 181 ταῦθ' ὁ γέρων.. παρῄνεσε τοῖς ἑαυτοῦ πολίταις· ταχὺ γὰρ Τίμαρχον ἢ τὸν κίναιδον Δημοσθένην εἴασε πολιτεύεσθαι (ohne Ironie οὐκ ἂν εἴασε). Dinarch. 2, 91 τοιγάρτοι τῆς πόλεως καὶ τῶν προγόνων ἀξίως ἐκινδύνευσαν πρὸς τὸν βάρβαρον (ohne Ironie ἐκινδύνευσαν ἄν).

4. Logisch richtig und somit eigentlich nothwendig ist die Weglassung von ἄν bei den Ausdrücken, welche den Begriff der Nothwendigkeit, Schuldigkeit, Pflicht, Billigkeit,

1) Mehr Beispiele aus Lysias s. b. Bremi Excurs. IV. in Lys.

Möglichkeit, Freiheit, Geneigtheit bezeichnen, als: χρῆν, ἔδει, ὤφελον, die Verbaladjektive auf τέος, προσῆκε, καιρὸς ἦν, εἰκὸς ἦν, καλὸν, δίκαιον, αἰσχρὸν ἦν, καλῶς εἶχε, ἐξῆν, ἐνῆν, ἦν, ὑπῆρχε, ἔμελλον, ἐβουλόμην, ἤθελον, weil der Grieche wie der Lateiner richtig die Nothwendigkeit, Schuldigkeit, Pflicht, Möglichkeit u. s. w. als etwas objektiv Wirkliches ausdrückt. Die Deutsche Sprache hingegen pflegt bei diesen Ausdrücken den Konjunktiv zu gebrauchen, obwol nicht diese Ausdrücke selbst, sondern nur das von ihnen Abhängige etwas nicht wirklich Eingetretenes bezeichnen. Die angeführten Ausdrücke werden gewöhnlich von der Vergangenheit gebraucht, zuweilen aber auch nach §. 574, a zugleich auch auf die Gegenwart bezogen. S. OR. 256 οὐδ' εἰ γὰρ ἦν τὸ πρᾶγμα μὴ θεήλατον, | ἀκάθαρτον ὑμᾶς εἰκὸς ἦν οὕτως ἐᾶν, *decebat*. A, 353 ἐπεί μ' ἔτεκές γε μινυνθάδιόν περ ἐόντα, | τιμήν πέρ μοι ὄφελλεν Ὀλύμπιος ἐγγυαλίξαι, *debebat*. Hdt. 2, 43 εἴ γε παρ' Ἑλλήνων ἔλαβον (οἱ Αἰγύπτιοι) οὔνομά τευ δαίμονος, τούτων.. μάλιστα ἔμελλον μνήμην ἕξειν, horum memoriam maxime *conservaturi erant*. Th. 1, 37 εἰ ἦσαν ἄνδρες ἀγαθοί, .. ἐξῆν αὐτοῖς τὴν ἀρετὴν δεικνύναι. 38 καλὸν δ' ἦν, εἰ καὶ ἡμαρτάνομεν, τοῖσδε μὲν εἶξαι τῇ ἡμετέρᾳ ὀργῇ. X. Comm. 2. 7, 10 εἰ μὲν τοίνυν αἰσχρόν τι ἔμελλον ἐργάσασθαι, θάνατον ἀντ' αὐτοῦ προαιρετέον ἦν· νῦν δ' ἃ μὲν δοκεῖ κάλλιστα καὶ πρεπωδέστατα γυναιξὶν εἶναι ἐπίστανται, ὡς ἔοικε κ. τ. λ., *mors praeferenda erat*. Lys. 12, 32 χρῆν δέ σε, εἴπερ ἦσθα χρηστός, .. μηνυτὴν γενέσθαι..· νῦν δὲ κτλ. Dem. 9, 6 εἰ μὲν οὖν ἅπαντες ὡμολογοῦμεν, Φίλιππον τῇ πόλει πολεμεῖν, οὐδὲν ἄλλο ἔδει (*oportebat*) τὸν παριόντα (*oratorem*) λέγειν καὶ συμβουλεύειν, ἢ ὅπως ἀσφαλέστατα αὐτὸν ἀμυνούμεθα. 18, 199 οὐδ' οὕτως ἀποστατέον τῇ πόλει τούτων ἦν, εἴπερ ἢ δόξης ἢ προγόνων.. εἶχε λόγον. So auch bei dem Infinitive und Partizipe. X. Comm. 1. 3, 3 οὔτε θεοῖς ἔφη καλῶς ἔχειν, εἰ ταῖς μεγάλαις θυσίαις μᾶλλον ἢ ταῖς σμικραῖς ἔχαιρον. Pl. Crit. 44, b πολλοῖς δόξω.. ὡς οἷός τ' ὢν σε σώζειν, εἰ ἤθελον ἀναλίσκειν χρήματα, ἀμελῆσαι.

Anmerk. 1. Sehr oft ohne Vordersatz. X. An. 7. 7, 40 αἰσχρὸν ἦν τὰ μὲν ἐμὰ διαπεπρᾶχθαι, *turpe erat*. Hell. 2. 3, 41 ἐξῆν ταῦτα ποιεῖν, *licebat*. Pl. Civ. 343, a οὐκ ἀποκρίνεσθαι χρῆν μᾶλλον ἢ τοιαῦτα ἐρωτᾶν; 450, d καλῶς εἶχε ἡ παραμυθία. Euthyd. 304, d καὶ μήν, ἔφη, ἄξιόν γ' ἦν ἀκοῦσαι. Charmid. 171, e ὅτι πράττοντες ὀρθῶς ἔμελλον πράξειν, *facturi erant*. Antiph. 1, 4 ἐχρῆν. 5, 1 ἐβουλόμην μέν..· νῦν δέ κτλ. 28 εἰκός γε ἦν..· νῦν δέ κτλ. 47 ἐχρῆν..· νῦν δέ κτλ. Isae. 10, 1 ἐβουλόμην..· νῦν δέ κτλ., ubi v. Schoemann. Aeschin. 3, 2 ἐβουλόμην μέν..· ἐπειδὴ δέ κτλ. Dem. 28, 10 τὴν μὲν διαθήκην ἠφανίκατε, ἐξ ἧς ἦν (*licebat*) εἰδέναι περὶ πάντων τὴν ἀλήθειαν. 20, 63 ἔδει σε.. τοὺς ἐχθρούς, εἰ δύνασαι, πεῖσαι.

Anmerk. 2. Sowie im Deutschen neben der gewöhnlichen Ausdrucksweise durch den Konjunktiv zuweilen auch die durch den Indikativ gebraucht wird, als: wenn du das Amt übernahmst, so war es deine Pflicht dasselbe treu zu wahren; so findet im Griechischen und Lateinischen der entgegengesetzte Fall statt, d. h. gewöhnlich wird bei den angeführten Ausdrucksweisen der Indikativ, seltener im Griechischen der Indikativ mit ἄν und im Lat. der Konjunktiv gebraucht; in der letzteren Konstruktion folgen also der Grieche und Lateiner derselben minder logisch richtigen Auffassungsweise, welche im Deutschen die regelmässige ist. Ein Unterschied der Bedeutung zwischen beiden Ausdrucksweisen findet nur insofern statt, als der Indikativ des Präteritums

ohne ἄν die Behauptung bestimmter und entschiedener bezeichnet als mit ἄν. Γ, 41 καί κε τὸ βουλοίμην, καί κεν πολὺ κέρδιον ἦεν, | ἢ οὕτω λώβην τ' ἔμεναι καί ὑπόψιον ἄλλων. Vgl. ι, 228. Th. 1, 74 εἰ προσεχωρήσαμεν.. τῷ Μήδῳ.., οὐδὲν ἂν ἔτι ἔδει ὑμᾶς.. ναυμαχεῖν. Vgl. Pl. civ. 328, c. Gorg. 514, a. Phaed. 108, a. Lys. 12, 48 εἴπερ ἦν ἀνὴρ ἀγαθός, ἐχρῆν ἂν.. μὴ παρανόμως ἄρχειν. Andoc. 1, 21 ὅπου ἂν ἔμελλεν αὐτὸς σωθήσεσθαι. Pl. civ. 582, e εἰ.. ἐκρίνετο.., ἀνάγκη ἂν ἦν ταῦτα ἀληθέστατα εἶναι. Charm. 155, a οὐδὲ γὰρ ἄν που, εἰ ἐτύγχανε νεώτερος ὤν, αἰσχρὸν ἂν ἦν αὐτῷ διαλέγεσθαι ἡμῖν. Dem. 4, 1 εἰ ἐκ τοῦ προεληλυθότος χρόνου τὰ δέοντα οὗτοι συνεβούλευσαν, οὐδὲν ἂν ὑμᾶς νῦν ἔδει βουλεύεσθαι. 271 εἰ ἐβούλετο Ἄφοβος τὰ δίκαια ποιεῖν, οὐδὲν ἂν ἔδει δικῶν οὐδὲ πραγμάτων· ἀπέχρη γὰρ ἂν τοῖς ὑπ' ἐκείνων γνωσθεῖσιν ἐμμένειν. Ganz natürlich ist die Hinzufügung von ἄν, wenn der Gegensatz, der in der Apodosis ausgedrückt wird, noch besonders aufgeführt wird; denn alsdann wird ausgedrückt: unter anderen Umständen wäre es nothwendig, billig, möglich u. s. w. gewesen; nun aber ist es nicht nothwendig u. s. w. ἔδει ἄν· νῦν δὲ οὐ δεῖ, obwol in diesem Falle auch häufig ἄν weggelassen wird, s. d. Beisp. in Nr. 4. Pl. Civ. 328, c ὦ Σώκρατες, οὐδὲ θαμίζεις ἡμῖν καταβαίνων εἰς τὸν Πειραιᾶ· χρῆν μέντοι· εἰ ἐγὼ ἔτι ἐν δυνάμει ἦν τοῦ ῥᾳδίως πορεύεσθαι πρὸς τὸ ἄστυ, οὐδὲν ἄν σε ἔδει ἰέναι, ἀλλ' ἡμεῖς ἂν παρὰ σὲ ᾖμεν· νῦν δὲ σὲ χρὴ πυκνότερον δεῦρο ἰέναι, ubi v. Stallb. X. An. 5. 1, 10 εἰ ἠπιστάμεθα σαφῶς, ὅτι ἥξει Χειρίσοφος, οὐδὲν ἂν ἔδει ὧν μέλλω λέγειν· νῦν δὲ, ἐπεὶ τοῦτ' ἄδηλον, δοκεῖ μοι πειρᾶσθαι πλοῖα παρασκευάζειν. Cy. 3. 3, 17 εἰ μὲν μείζων κίνδυνος ἔμελλεν ἡμῖν εἶναι ἐκεῖ ἢ ἐνθάδε, ἴσως τὸ ἀσφαλέστατον ἦν ἂν αἱρετέον· νῦν δὲ ἴσοι μὲν ἐκεῖνοι ἔσονται κτλ. Isocr. 6, 4 εἰ μὲν γὰρ ἦν δεδειγμένον.., καλῶς ἂν εἶχεν ἀπείργειν ἡμᾶς τοῦ συμβουλεύειν· ἐπειδὴ δέ.., πῶς οὐκ ἀμφοτέρων χρὴ τῶν ἡλικιῶν πεῖραν λαμβάνειν. Dem. 19, 58 εἰ μὲν μὴ καὶ παρὰ τοῖς αὑτοῦ φίλοις καὶ παρὰ τῷ διαιτητῇ προεγνωσμένοις ἀδικεῖν τούτους ἐποιεῖτο τοὺς λόγους, ἧττον ἂν ἦν ἄξιον θαυμάζειν· νῦν δὲ κτλ. 21, 35 εἰ τοίνυν ἀπέχρη τοὺς τοῖς Διονυσίοις τι ποιοῦντας κατὰ τούτους τοὺς νόμους δίκην διδόναι, οὐδὲν ἂν προσέδει τοῦδε τοῦ νόμου· ἀλλ' οὐκ ἀπέχρη. Häufig ἐβουλόμην ἄν..· νῦν δέ, ein bescheidenerer Ausdruck (= *vellem*, sc. si liceret) als ἐβουλόμην..· νῦν δέ, s. Nr. 4. X. Cy. 7. 2, 16 ἐβουλόμην δ' ἂν οὕτως ἔχειν· νῦν δὲ πάντα τἀναντία εὐθὺς ἐξ ἀρχῆς πράττων προσηνέχθην τῷ Ἀπόλλωνι. Vgl. Lycurg. 3 ibiq. Maetzner. Isocr. 8, 36. 15, 114. Lys. 12, 22 f. Dem. 4, 51. Lys. 3, 21 ἐβουλόμην δ' ἂν..· ἐπειδὴ δέ κτλ.

5. Ganz natürlich, ja nothwendig ist die Weglassung von ἄν, wenn der Indikativ einer historischen Zeitform des Verbs κινδυνεύειν, in Gefahr sein, scheinen, steht, weil der Begriff dieses Verbs schon an und für sich die Wirklichkeit des durch den dabeistehenden Infinitiv ausgedrückten Verbalbegriffes leugnet oder aufhebt, das in Gefahrsein, das Scheinen aber wirklich statthat. Th. 3, 74 ἡ πόλις ἐκινδύνευσε πᾶσα διαφθαρῆναι, εἰ ἄνεμος ἐπεγένετο τῇ φλογὶ ἐπίφορος ἐς αὐτήν. Aeschin. 3, 123 εἰ μὴ δρόμῳ μόλις ἐξεφύγομεν εἰς Δελφούς, ἐκινδυνεύσαμεν ἀπολέσθαι. (Jedoch wird ebenso häufig ἄν auch hinzugefügt. X. An. 4. 1, 11 εἰ πλείους συνελέγησαν, ἐκινδύνευσεν ἂν διαφθαρῆναι πολὺ τοῦ στρατεύματος. Vgl. Hell. 4. 3, 23. 5. 2, 41. 6. 2, 23.) Aehnlich die Lateiner bei *coepisse*. Tac. Agr. 37 *Britanni circumire terga vincentium coeperant, ni Agricola quattuor militum alas.. venientibus opposuisset* [1]. Ebenso, wenn dem Indikative der historischen Zeitformen ὀλίγου, μικροῦ, τάχα, beinahe, fast, beigefügt

[1] S. G. T. A. Krüger Unters. aus d. Gebiete der Lat. Spr. II. S. 364.

ist, wie im Lat. *prope*, *paene* c. indic. perf. Denn diese Wörter vertreten gewissermassen das ἄν, indem sie anzeigen, dass die Thätigkeitsäusserung nicht wirklich zu Stande gekommen ist, sondern der Wirklichkeit nur nahe war. Th. 2, 77 (τὸ πῦρ) μέγα τε ἦν καὶ τοὺς Πλαταιέας.. ἐλαχίστου ἐδέησε διαφθεῖραι = *prope* od. *paene perdidit*. 8, 35 προσβαλόντες τῇ πόλει.. ὀλίγου εἷλον. Pl. Symp. 198, c ἔγωγε ἐνθυμούμενος, ὅτι αὐτὸς οὐχ οἷός τ' ἔσομαι οὐδ' ἐγγὺς τούτων οὐδὲν καλὸν εἰπεῖν, ὑπ' αἰσχύνης ὀλίγου ἀποδρὰς ᾠχόμην, εἴ πῃ εἶχον. Ap. 17, a ὅ τι μὲν ὑμεῖς πεπόνθατε ὑπὸ τῶν ἐμῶν κατηγόρων, οὐκ οἶδα· ἐγὼ δ' οὖν καὶ αὐτὸς ὑπ' αὐτῶν ὀλίγου ἐμαυτοῦ ἐπελαθόμην· οὕτω πιθανῶς ἔλεγον, *prope* od. *paene oblitus sum*. Vgl. Menex. 236, 6 ibiq. Stallb. X. Cy. 1. 4, 8 καί πως διαπηδῶν αὐτῷ ὁ ἵππος πίπτει εἰς γόνατα καὶ μικροῦ κἀκεῖνον ἐξετραχήλισεν. Bion. 5, 8 ἦν τάχα μοχθήσαντί ποθ' ὕστερον ἐσθλὰ δέχεσθαι.

b. Konjunktiv und Optativ.

§. 393. Bedeutung des Konjunktivs und Optativs.

1. Der Konjunktiv ist der Modus der Vorstellung. Die Griechische Sprache hat für jede Zeitform, mit Ausnahme des Futurs, sowol einen Indikativ als auch einen Konjunktiv. Die Konjunktivform hat sich aus der Indikativform entwickelt, indem sie den Modusvokal des Indikativs gedehnt, die Personalendungen desselben aber beibehalten hat (§§. 207, 4. 5. 236). So entsprechen sich also:

Praes. *Ind.* γράφ-ω, -εις, -ει u. s. w. und *Conj.* γράφω, -ῃς, -ῃ u. s. w.

Impf. *Ind.* ἔ-γραφ-ον, -ες, -ε(ν) u. s. w. und *Conj.* γράφ-οιμι od. γράφ-οιν, -οις, -οι u. s. w.

Perf. *Ind.* γέ-γραφ-α, -ας, -ε(ν) u. s. w. und *Conj.* γε-γράφ-ω, -ῃς, -ῃ u. s. w.

Plpf. *Ind.* ἐ-γε-γράφ-ειν, -εις, -ει u. s. w. und *Conj.* γε-γράφ-οιμι, -οις, -οι u. s. w.

2. Der Aorist hat, obwol er eine historische Zeitform ist, nicht bloss einen historischen Konjunktiv, sondern auch einen Konjunktiv der Haupttempora, sowie auch einen Imperativ, einen Infinitiv und ein Partizip, weil er, wie wir §. 389 gesehen haben, in allen seinen Formen einen Gegensatz zu den angegebenen Zeitformen sowol im Indikative als auch in ihren übrigen Formen bildet, nämlich im Indikative theils zu dem Indikative der historischen Zeitformen, des Imperfekts und des Plusquamperfekts: ἔγραψα zu ἔγραφον und ἐγεγράφειν, theils zu dem Indikative des Perfekts: ἔγραψα zu γέγραφα; im Konjunktive zu dem Konjunktive der Haupttempora, des Präsens und des Perfekts: γράψ-ω, -ῃς, -ῃ u. s. w. zu γράφ-ω, -ῃς, -ῃ u. s. w. und γε-γράφ-ω; in seinem

historischen Konjunktive zu dem Konjunktive der historischen Zeitformen, des Imperfekts und des Plusquamperfekts: γράψαιμι zu γράφοιμι und γε-γράφοιμι; im Imperative zu dem Imperative des Präsens und des Perfekts: γράψον zu γράφε und γέγραφε; im Infinitive zu dem Infinitive des Präsens und des Perfekts: γράψαι zu γράφειν u. γεγραφέναι; im Partizipe zu dem Partizipe des Präsens und des Perfekts: γράψας zu γράφων u. γεγραφώς. S. §. 389.

3. Das Griechische Futur hat, obwol es ein Haupttempus ist, keinen Konjunktiv der Haupttempora, wie im Deutschen und Lateinischen (z. B. er behauptet, der Feind werde siegen, gaudet, quod pater *venturus sit*), weil der Griechische Konjunktiv an und für sich schon, wie wir §. 394 sehen werden, ein Zukünftiges ausdrückt. Wohl aber hat das Griechische Futur einen historischen Konjunktiv, weil in abhängigen Sätzen sehr häufig das Bedürfniss eintritt eine zukünftige Handlung in Beziehung auf die Vergangenheit, also nach einer historischen Zeitform, als eine vorgestellte zu bezeichnen. Dieser historische Konjunktiv des Futurs in abhängiger Rede entspricht also dem Indikative des Futurs in der direkten Rede. Man vgl. οἱ πολέμιοι νικήσουσιν mit ἐπήγγειλεν, ὅτι οἱ πολέμιοι νικήσοιεν, dass die Feinde siegen würden. X. An. 7. 1, 33 ἔλεγεν, ὅτι ἕτοιμος εἴη ἡγεῖσθαι αὐτοῖς εἰς τὸ Δέλτα καλούμενον, ἔνθα πολλὰ καὶ ἀγαθὰ λήψοιντο. Cy. 3. 1, 3 εἰ δέ τινα φεύγοντα λήψοιτο, προηγόρευεν, ὅτι ὡς πολεμίῳ χρήσοιτο. 8. 1, 43 ἐπεμελεῖτο, ὅπως μήτε ἄσιτοι μήτε ἄποτοί ποτε ἔσοιντο. An. 4. 1, 23 ἔφη εἶναι ἄκρον, ὃ εἰ μή τις προκαταλήψοιτο, ἀδύνατον ἔσεσθαι παρελθεῖν.

4. Ebenso verhält es sich mit dem Konjunktive im Lateinischen, mit dem Unterschiede jedoch, dass mit Ausnahme des Verbs *sum*, bei dem Imperfekt die Entwickelung der Konjunktivform aus der Indikativform dadurch verdunkelt ist, dass der Indikativ desselben durch eine Zusammensetzung mit der Wurzel *fu* (vgl. φῦ-ναι, *fu*-isse), der Konjunktiv aber durch eine Zusammensetzung der Wurzel *es* (*es*-se) gebildet ist, und der Konjunktiv des Futurs durch eine Umschreibung mit dem Partizipe des Futurs und *sim* ausgedrückt wird. Also sum u. sim, eram (d. i. esam)) u. essem, fui u. fuerim, fueram (d. i. fuesam) u. fuissem, ero u. futurus sim; scribo u. scribam, scribebam u. scriberem, scripsi u. scripserim, scripseram (d. i. scripsesam) u. scripsissem, scribam u. scripturus sim. Im Deutschen tritt in der sog. starken Konjugation die Entstehung der Konjunktivformen aus den Indikativformen auf das Deutlichste hervor, als: gebe u. gebe, gab u. gäbe; sehe u. sehe, sah u. sähe; bringe u. bringe, brachte u. brächte; trinke u. trinke, trank u. tränke; trage u. trage, trug u. trüge; backe u. backe, buk u. büke; falle u. falle, fiel u. fiele, reisse u. reisse, riss u. risse u. s. w. Die übrigen Zeitformen werden durch Umschreibung gebildet: ich habe gesehen u. ich habe ges.,

ich hatte ges. u. ich hätte ges., ich werde sehen u. ich werde sehen.

5. Wenn wir also sehen, dass der hisorische Konjunktiv im Griechischen, Lateinischen, Deutschen, überhaupt in allen Sprachen, welche einen solchen haben, aus der Indikativform der historischen Zeitformen entsprungen ist; so müssen wir auch nothwendig annehmen, dass der sogenannte Optativ der Griechischen Sprache kein besonderer Modus der Haupttempora neben dem Konjunktive, sondern nichts Anderes ist als der historische Konjunktiv der anderen Sprachen. Wenn der Sprachgeist zwei in ihrer Bildung sich so genau entsprechende Formen geschaffen hat, wie diess bei dem Indikative der historischen Zeitformen und bei dem Optative der Fall ist; so dürfen sie nicht von einander losgerissen, sondern als in ihrer Bildung sowol als in ihrer Bedeutung zusammengehörig betrachtet werden.

6. Was nun aber die Bedeutung des Optativs angeht, so stimmt sie mit der des Konjunktivs überein, insofern beide ein Vorgestelltes ausdrücken, und unterscheidet sich von der des Konjunktivs nur durch den Tempusunterschied. Bei dem Konjunktive liegt der Akt des Vorstellens in der Gegenwart, bei dem Optative in der Vergangenheit. Der Optativ bezeichnete daher ursprünglich ohne Zweifel nur eine der Vergangenheit angehörige Vorstellung, d. h. er wurde ursprünglich nur in Nebensätzen gebraucht, welche von einer Zeitform der Vergangenheit abhängen, als: ἐπήγγειλεν, ὅτι οἱ πολέμιοι φύγοιεν.

7. Die Einsicht, dass eine Vorstellung entweder mit dem Anspruche auf Verwirklichung behaftet sein oder allen Anspruch auf Verwirklichung aufgegeben haben könne, setzt die entwickeltste Geistesbildung und eine hohe Abstraktionskraft voraus, und man darf wol mit Recht annehmen, dass das Bedürfniss diesen Gegensatz sprachlich auszudrücken erst dann erwacht ist, als der menschliche Geist das feinste und geistigste aller Satzgefüge, das hypothetische, auszubilden versuchte. Denn eine Bedingung, die an sich stäts ein Vorgestelltes ist, kann von dem Redenden entweder als eine wirkliche Erscheinung, als etwas Gewisses, gedacht werden, oder als eine solche, deren Verwirklichung angenommen wird, oder als eine durchaus unentschiedene, ungewisse, als reine Annahme oder Voraussetzung ohne alle Rücksicht auf Verwirklichung. Zur Bezeichnung des ersten Falles bot der Indikativ die geeignete Form, sowie zur Bezeichnung des zweiten Falles der Konjunktiv, der, wie wir §. 394 sehen werden, überall ein Vorgestelltes mit dem Nebenbegriffe der Verwirklichung ausdrückt. Um aber den dritten Fall zu bezeichnen, griff man zu dem Optative, welcher, da er in seiner ursprünglichen Funktion eine von der Gegenwart des Redenden geschiedene Vorstellung aus-

drückt, als die zweckmässigste Form erscheinen musste, um eine Bedingung, sowie auch das aus derselben Gefolgerte als reine Annahme, frei von aller Beziehung auf Verwirklichung darzustellen, als: εἴ τι ἔχοις, δοίης ἄν, gerade wie im Deutschen: wenn du Etwas hättest, so gäbest du. Ausser dem hypothetischen Satzgefüge wird der Optativ von einem Gegenwärtigen oder Znkünftigen nur in solchen Hauptsätzen gebraucht, welche aus jenem Satzgefüge hervorgegangen sind, als: ἁμαρτάνοις ἄν, du dürftest irren, nämlich wenn du dieses thätest oder sagtest. Die Wunschsätze thun sich schon dadurch, dass sie gemeiniglich durch eine hypothetische Konjunktion (εἴθε, εἰ γάρ) eingeleitet werden, als Vordersätze eines hypothetischen Satzgefüges kund. Nur sehr selten wird der Wunschsatz durch ὡς, das dem Lat. *utinam* entspricht, eingeleitet, als: ὡς ἀπόλοιτο, dass er doch *umkäme* (dann würde ich mich freuen). In allen übrigen Fällen, d. h. in allen Arten der Nebensätze, bezeichnet der Optativ eine auf die Vergangenheit bezogene Vorstellung.

Anmerk. Die von mir zuerst im J. 1834 aufgestellte Lehre, dass der Griechische Optativ nichts Anderes sei als der historische Konjunktiv anderer Sprachen, ist vielfach angefochten worden, namentlich von G. Hermann und besonders von Mehlhorn in der Beurtheilung der ersten Auflage dieser Grammatik (beide Kritiken finden sich in der Ztschr. f. Altertumsw. 1836), aber durch die Gründe, die man gegen dieselbe angeführt hat, keineswegs widerlegt. Zuerst „findet man bei dieser Lehre einen Optativ des Futurs und einen Konjunktiv des Aorists unbegreiflich." Haben denn die Lateinische und die Deutsche Sprache nicht auch einen historischen Konjunktiv des Futurs? Non dubitabam, quin venturus esses, ich zweifelte nicht, dass du kommen würdest. Der Unterschied liegt bloss darin, dass die Griechische Sprache eine aus dem Verbalstamme und dem Optative ἔσοι (st. ἔσοιτο) verschmolzene Form besitzt, während die beiden anderen Sprachen sich einer Umschreibung bedienen. Wie aber die Sprache zu einem historischen Konjunktive (Optative) des Futurs gekommen sei, ist Nr. 3 erörtert worden. Wie aber der Aorist, obwol er eine historische Zeitform ist, nicht bloss einen Optativ, sondern auch einen Konjunktiv, ja selbst einen Imperativ, einen Infinitiv und ein Partizip haben können, wird nach dem, was Nr. 2 und besonders §. 389 gesagt ist, nicht mehr zweifelhaft sein. Sodann sagt man: „es bleibt unerklärlich, wie der Optativ zu der Endung μι gekommen sei, die ja nur den Haupttemporibus eigen ist." Dagegen ist Folgendes zu erinnern: α) diese Endung findet sich nur bei der Konjugation auf ω, nicht aber bei der älteren auf μι; β) die Endung auf ν, als: τρέφοι-ν, ἁμάρτ-οιν, λάβ-οιν, kommt an mehreren Stellen vor, s. §. 210, 1; γ) alle übrigen Formen des Optativs entsprechen auch in der Konjugation auf ω denen des Indikativs der histor. Ztf.; δ) die Entstehung der Form auf μι gehört der späteren Konjugation an, also einer späteren Sprachperiode, und lässt sich daraus erklären, dass der Optativ nicht bloss in seiner ursprünglichen Funktion von Vorstellungen gebraucht wird, welche auf eine Vergangenheit bezogen sind, sondern schon in Hauptsätzen von einem Gegenwärtigen oder Zukünftigen, so dass man gerade in der I. Pers. leicht versucht wurde die Endung der Haupttempora μι dem Optative zu geben. Auch soll die Verschiedenheit der Bedeutung des Konjunktivs und des Optativs zu wesentlich sein, als dass sie sich aus einer ursprünglichen Tempusverschiedenheit erklären lasse. Diesen letzten Punkt haben wir Nr. 5 hinlänglich erledigt. Ein durchaus unhaltbarer Einwurf ist

der von Bäumlein (in seinen Unters. über d. Griech. Modi), der die zwischen dem Indikative der Haupttempora und dem Konjunktive, sowie zwischen dem Indikative der historischen Ztf. und dem Optative stattfindende Formenähnlichkeit als ein durchaus unwichtiges Moment ansieht, gemacht wird, dass nämlich die Lateinische Sprache im Gebrauche des histor. Konj. im Ausdrucke der Bedingung und des Wunsches mit der Griechischen nicht übereinstimme, z. B. εἰ τοῦτο λέγοις, si hoc *dicas* (nicht *diceres*), εἴθε τοῦτο γένοιτο, utinam hoc *fiat* (nicht *fieret*). Dass beide Sprachen in diesem Falle von einander abweichen, ist richtig; aber daraus einen Beweis gegen meine Lehre zu entnehmen durchaus falsch. Denn jede Sprache hat ihre Eigentümlichkeiten, und der Gebrauch des Lat. Konjunktivs der Haupttempora ist sehr verschieden von dem des Griech. Um die beiden in einer Zeitform neben einander bestehenden Modusformen (Konj. u. Opt. des Präsens, Perf. u. Aor.) zu erklären, hat man nach einem durchaus aprioristischen Verfahren, ohne sich im Mindesten um die Formen zu bekümmern, durch allerlei künstliche Versuche den Unterschied der Bedeutung der beiden Modusformen zu erklären sich bemüht, während es doch die erste Pflicht des Sprachforschers sein muss die Formen zu prüfen, und wenn er zwischen den Formen eine grosse Aehnlichkeit findet, zu untersuchen, worauf die Aehnlichkeit beruhe, und er wird einsehen, dass der formenschaffende Sprachgeist nicht ohne Grund diese Aehnlichkeit der Formen geschaffen hat. Man darf sich daher verwundern, dass man der durchaus grundlosen, auf rein künstlicher Abstraktion beruhenden Ansicht, die Griechen hätten zwei verschiedene Modusformen zum Ausdrucke der Vorstellung in Einer Zeitform gehabt, bis auf den heutigen Tag huldigt und diesen Formenreichthum als einen besonderen Vorzug der Griechischen Sprache hervorhebt, und dass selbst Curtius, ein so gründlicher Sprachforscher, der in seinen Schriften oft auf das Nachdrücklichste gegen das aprioristische Verfahren kämpft, sich von dieser Ansicht nicht hat lossagen können.

§. 394. Gebrauch des Konjunktivs.

1. Der Konjunktiv der Haupttempora, des Präsens und des Perfekts, sowie des Aorists nach §. 389, 7, a bezeichnet im Griechischen das Vorgestellte stäts als ein Zukünftiges, und unterscheidet sich dadurch wesentlich von dem Lateinischen und Deutschen Konjunktive der Haupttempora, der auch ein Gegenwärtiges und Vergangenes ausdrücken kann, als: laudat puerum, quod diligens *sit* oder *fuerit*, er behauptet, der Knabe *sei* fleissig oder *sei* fleissig *gewesen*. In Nebensätzen scheint der Konjunktiv zuweilen ein Gegenwärtiges zu bezeichnen, wie X. oec. 13, 8 ὅταν μὲν πείθηται, λαμβάνει τι ὧν δεῖται, ὅταν δὲ ἀμελῇ, κολάζεται. Pl. conv. 215, d ὅταν μέν του ἄλλου ἀκούωμεν λέγοντος, οὐδὲν μέλει οὐδενί· ἐπειδὰν δὲ σοῦ τις ἀκούῃ, ἐκπεπληγμένοι εἰσίν, vgl. Antiph. 5, 7; allein auch in diesen und allen ähnlichen Stellen unterscheidet sich der Konjunktiv von dem Indikative des Präsens wesentlich dadurch, dass dieser ein in Wirklichkeit Gegenwärtiges bezeichnet, jener hingegen ausdrückt, dass Etwas erst für die Gegenwart angenommen wird, also: ὅταν πείθηται = wenn der Fall eintritt, dass er gehorcht. Der Konjunktiv unterscheidet sich aber von dem Indikative des Futurs dadurch, dass er die Verwirklichung der zukünftigen Handlung bloss als eine erwartete bezeichnet, während dieser dieselbe als

eine Erscheinung, als etwas wirklich Eintretendes voraussetzt oder auch die §. 387, 4 erwähnte Bdt. annimmt.

2. Die Griechische Sprache hat den Konjunktiv zur Bezeichnung der Zukunft eher gehabt als den Indikativ des Futurs, der erst durch Zusammensetzung entstanden ist (§. 227). In der Homerischen Sprache wird der Konjunktiv noch sehr häufig in fast gleicher Bedeutung mit dem Indikative des Futurs gebraucht, wie auf ähnliche Weise bei den Gothen nächst dem Indikative des Präsens auch der Konjunktiv des Präsens das Futur ausdrückt [1]). Affirmativ nur Z, 459 καί ποτέ τις εἴπῃσιν, da lässt es sich erwarten, dass Einer sage, da soll wol Einer sagen (v. 462 folgt, nachdem sich das Verhältniss der Rede geändert hat, das Futur: ὥς ποτέ τις ἐρέει. Vgl. H, 87 u. 91. ζ, 275 καί νύ τις εἴπῃσι. (Aber Δ, 176 u. 182 steht sowol vor als nach der Rede: καί κέ τις ὧδ' ἐρέει u. ὥς ποτέ τις ἐρέει. μ, 383 δύσομαι (st. -ωμαι) εἰς 'Αΐδαο καὶ ἐν νεκύεσσι φαείνω, wenn sie nicht Ersatz für die Stiere geben werden, so kann es geschehen, dass ich in den Hades hinabsteige und unter den Todten leuchte. Sonst stäts negativ. H, 197 οὐ γάρ τίς με βίῃ γε ἑκὼν ἀέκοντα δίηται. A, 262 οὐ γάρ πω τοίους ἴδον ἀνέρας οὐδὲ ἴδωμαι. ζ, 201 οὐκ ἔστ' οὗτος ἀνὴρ διερὸς βροτὸς οὐδὲ γένηται. In einem Nebensatze A, 559 τῇ σ' ὀΐω κατανεῦσαι ἐτήτυμον, ὡς (dass) 'Αχιλῆα τιμήσῃς, ὀλέσῃς δὲ πολέας.. 'Αχαιῶν. Vgl. §. 559, 2. In Verbindung mit d. Fut., woraus hervorgeht, dass beide Ausdrucksweisen nicht gleichbedeutend sind. Ω, 551 οὐδέ μιν ἀνστήσεις, πρὶν καὶ κακὸν ἄλλο πάθῃσθα, und nicht wirst du ihn ins Leben zurückrufen, eher ist zu erwarten, dass dir auch anderes Ungemach zustösst. O, 349 ff. ὃν δ' ἂν ἐγὼν ἀπάνευθε νεῶν.. νοήσω, | αὐτοῦ οἱ θάνατον μητίσομαι, οὐδέ νυ τόνγε γνωτοὶ.. πυρὸς λελάχωσι θανόντα, ἀλλὰ κύνες ἐρύουσι, dem werde ich sofort den Tod bereiten, und nicht ist daran zu denken, dass ihm seine Verwandten die letzte Ehre erweisen, sondern die Hunde werden ihn zerreissen. π, 437 οὐκ ἔστ' οὗτος ἀνὴρ οὐδ' ἔσσεται οὐδὲ γένηται, auch lässt es sich nicht denken, dass Einer geboren werden soll. Erst in sehr später Zeit taucht dieser Gebrauch des Konjunktivs vereinzelt wieder auf [2]). Der Attischen Sprache ist derselbe durchaus fremd. Die wenigen Stellen, wo er sich findet, sind entweder verderbt oder lassen eine andere Erklärung zu [3]). Die Verbindung οὐ μὴ τοῦτο γένηται gehört nicht hierher, da hier μὴ γένηται von einem zu ergänzenden Ausdrucke der Furcht abhängig ist, s. §. 516, 9.

3. Dass zu diesem Konjunktive bei Homer oft κέ oder ἄν hinzutritt, kann nicht auffallen, da bei ihm auch der Indikativ des Futurs häufig damit verbunden wird. Das Modaladverb weist auch hier auf Umstände hin, auf denen die Erwartung des Eintretens der zukünftigen Handlung

1) S. Grimm Th. IV. S. 177. — 2) S. Lobeck Parerg. p. 723 sq. Ritschl praef. ad Thom. M. p. LXXXVI. — 3) S. Poppo ad Thuc. P. 1. Vol. 1. p. 138 sq. u. ad 1, 33. Maetzner ad Lycurg. 63 p. 192.

beruht. Deutlich tritt dieses hervor. Diese Verbindung findet in affirmativen wie in negativen Sätzen statt. A, 137 εἰ δέ κε μὴ δώωσιν, ἐγὼ δέ κεν αὐτὸς ἕλωμαι, nun, wenn sich die Sache so verhält, so erwartet (seid überzeugt), dass ich selbst sie mir nehmen werde. 205 ᾗς ὑπεροπλίῃσι τάχ' ἄν ποτε θυμὸν ὀλέσσῃ, bei seinem Uebermuthe steht zu erwarten, dass. Γ, 54 οὐκ ἄν τοι χραίσμῃ κίθαρις, vgl. Λ, 387 εἰ.. πειρηθείης, | οὐκ ἄν τοι χραίσμῃσι βιός. Ξ, 235 πείθευ· ἐγὼ δέ κέ τοι ἰδέω χάριν ἤματα πάντα, vgl. Π, 129 δύσεο τεύχεα θᾶσσον· ἐγὼ δέ κε λαὸν ἀγείρω. A, 184 τὴν μὲν ἐγὼ.. πέμψω, ἐγὼ δέ κ' ἄγω Βρισηΐδα. Γ, 417. Λ, 433 ἤ κεν.. ἀπὸ θυμὸν ὀλέσσῃς. B, 488 πληθὺν δ' οὐκ ἂν ἐγὼ μυθήσομαι (st. -σωμαι) οὐδ' ὀνομήνω. In Verbindung mit dem Opt. u. κέν: Σ, 308 οὔ μιν' ἔγωγε | φεύξομαι.., ἀλλὰ μάλ' ἄντην | στήσομαι, ἤ κε φέρῃσι μέγα κράτος, ἤ κε φεροίμην, sei es, dass man nun erwarte, er trage den Sieg davon, sei es, dass ich ihn vielleicht davon trüge; in dem Opt. m. κέ liegt ein bescheidenes Zurücktreten. δ, 692 ein anderer König, sagt Penelope, ἄλλον κ' ἐχθαίρῃσι βροτῶν, ἄλλον κε φιλοίη· | κεῖνος ('Οδυσσεύς) δ' οὔποτε πάμπαν ἀτάσθαλον ἄνδρα ἐώργει, mag unter Umständen den Einen hassen, einen Anderen vielleicht auch Liebe erweisen; Od. aber zeigte sich nie ungerecht gegen einen Menschen. Auch hier tritt das φιλεῖν gegen das ἐχθαίρειν der Könige zurück, um den Kontrast zwischen den anderen Königen und dem Odysseus hervorzuheben.

4. Der Konjunktiv in der I. Person wird als Ausdruck einer Aufmunterung, Aufforderung gebraucht (Conjunctivus *adhortativus*); die Negation ist hier μή. Ἴωμεν, *eamus*, μὴ ἴωμεν, ne *eamus*. B, 236 οἴκαδέ περ.. νεώμεθα. χ, 77 ἔλθωμεν δ' ἀνὰ ἄστυ. M, 216 μὴ ἴομεν (= ἴωμεν). Eur. Heracl. 559 σαφῶς κελεύεις· μὴ τρέσῃς μιάσματος | τοὐμοῦ μετασχεῖν, ἀλλ' ἐλεύθερος θάνω. X. Cy. 8. 1, 5 παρῶμέν τε.., ἀσκῶμέν τε.., παρέχωμέν τε. Oft ἄγε, φέρε, ἔα (auch δεῦρο, δεῦτε, jedoch seltener) ἴωμεν. So meist in der nachhomerischen Sprache, namentlich bei der I. P. Sing., wie auch schon bei Homer, als: I, 60 ἀλλ' ἄγ' ἐγὼν.. ἐξείπω, 26 ἀλλ' ἄγετε.. πειθώμεθα πάντες. S. Ph. 1452 φέρε νῦν στείχων χώραν καλέσω, *invocem*. Eur. H. f. 529 φέρ' ἐκπύθωμαι. Ba. 341 δεῦρό σου στέψω κάρα. Hdt. 7, 103 φέρε, ἴδω. Pl. Phaed. 63, b φέρε δή, ἦ δ' ὅς, πειραθῶ πρὸς ὑμᾶς ἀπολογήσασθαι. Id. Soph. 239, b ἔα σκεψώμεθα. Zuweilen findet sich dieser Konjunktiv auch in Verbindung mit anderen Imperativen, als: Z, 340 ἀλλ' ἄγε νῦν ἐπίμεινον, ἀρήϊα τεύχεα δύω. X, 450 δεῦτε, δύω μοι ἕπεσθον, ἴδωμ', ὅτιν' ἔργα τέτυκται. Ψ, 71 θάπτε με ὅττι τάχιστα, πύλας 'Αΐδαο περήσω. Vgl. X, 416 ff. Eur. Hipp. 567 ἐπίσχετ', αὐδὴν τῶν ἔσωθεν ἐκμάθω, vgl. 1354. Heracl. 559. El. 962. S. Ph. 359. Pl. civ. 457, c λέγε δή, ἴδω. Auch kann der Indikativ des Futurs folgen, der die Ausführung des Vorhergehenden ausdrückt. I, 61 ἀλλ' ἄγ' ἐγὼν.. ἐξείπω καὶ πάντα διΐξομαι, lass mich reden, und ich werde Alles erzählen. Vgl. Ξ, 129. 131. Mit μή: A, 26 μή σε, γέρον, .. κιχείω, lass mich dich nicht antreffen. X, 123 μὴ.. ἵκωμαι. Th. 3, 9 μηδέ τῳ χείρους

δόξωμεν εἶναι. X. An. 7. 1, 29 μὴ μαινώμεθα. Pl. Phaedr. 271, c μὴ πειθώμεθα. Phil. 20, a μὴ οἰώμεθα. S. OC. 174 μὴ δῆτ' ἀδικηθῶ, lass mich nicht Unrecht erfahren. Tr. 802 ἀλλά μ' ἔκ γε τῆσδε γῆς | πόρθμευσον . ., μηδ' αὐτοῦ θάνω, lass mich hier nicht sterben.

Anmerk. 1. Ueber die Aufforderung b. d. III. Pers. s. §. 395, 7; über den mit μή verbundenen Conjunctivus prohibitivus in der II. Pers., als: μὴ γράψῃς, schreibe nicht, s. §. 397. Ueber φέρε μάθῃς s. §. 395, 7. Das Modaladv. ἄν (κέν) kann sich mit dem Conjunct. adhort. nicht verbinden.

5. Der Konjunktiv in der I. Person wird als Ausdruck einer zweifelnden Frage gebraucht (Conjunctivus *deliberativus*), indem der Redende bei sich überlegt, was er nach der gegenwärtigen Lage der Dinge thun soll; die Negation ist hier gleichfalls μή. Dieser Konjunktiv kann sich eigentlich nur auf die I. Pers. beziehen, da man nur seinen Entschluss in Frage stellen kann; die III. Pers. kann daher nur gebraucht werden, wenn der Fragende im Geiste eines Dritten spricht, daher besonders bei τὶς, das gewissermassen die I. Pers. vertritt. Der deliberative Konjunktiv ist nichts Anderes als der in Frage gestellte adhortative: φύγω, lass mich fliehen, φύγω; soll ich fliehen? Der Redende will den Entschluss nicht in sich fassen, sondern verlangt den Impuls eines Anderen. ο, 509 πῇ γὰρ ἐγώ, φίλε τέκνον, ἴω, τεῦ δώμαθ' ἱκάνω; π, 138 ἦ . . ἄγγελος ἔλθω; Λ, 404 ὤμοι ἐγώ, τί πάθω; was soll ich über mich ergehen lassen? ε, 465 ὤμοι ἐγώ, τί πάθω; τί νύ μοι μήκιστα γένηται; was soll endlich aus mir werden? = τί ἐγὼ μ. γένωμαι; wie Aesch. S. 279 τί γένωμαι; 1049 τί πάθω; τί δὲ δρῶ; τί δὲ μήσωμαι; Hdt. 4, 118 τί γὰρ πάθωμεν μὴ βουλομένων ὑμέων τιμωρέειν; Aesch. Eum. 757 στενάζω; τί ῥέξω; γένωμαι; (st. τί γέν.;) S. OC. 310 ὦ Ζεῦ, τί λέξω; ποῖ φρενῶν ἔλθω, πάτερ; Aj. 404 ποῖ τις οὖν φύγῃ; (= ποῖ φύγω;) Eur. Hec. 1056 f. πᾶ βῶ; | πᾶ στῶ; πᾶ κέλσω; Io. 758 εἴπωμεν ἢ σιγῶμεν; Id. Med. 1271 οἴμοι, τί δράσω; ποῖ φύγω μητρὸς χέρας; 1275 παρέλθω δόμους; S. OC. 170 ποῖ τις φροντίδος ἔλθῃ; = quid consilii capiamus? Pl. Phil. 15, c πόθεν οὖν τις ἄρξηται; = πόθεν ἀρξώμεθα; s. Stallb. Dem. 18, 124 πότερόν σέ τις, Αἰσχίνη, τῆς πόλεως ἐχθρὸν ἢ ἐμὸν εἶναι φῇ; = πότερον φῶ; Dem. 22, 64 εἶτα ταῦθ' οὗτοι πεισθῶσιν ὑπὲρ αὐτῶν σε ποιεῖν καὶ τὰ τῆς σῆς ἀναισθησίας καὶ πονηρίας ἔργα ἐφ' αὑτοὺς ἀναδέξωνται; Der Redner spricht hier im Geiste dieser Leute = πότερον πεισθῶμεν . . ἀναδεξώμεθα; 29, 37 τί σοι ποιήσωσιν οἱ μάρτυρες; Vgl. 19, 138. Pl. leg. 719, e ibib. Stallb. Von einer Sache sehr selten. Dem. 20, 117 εἰ μηδ' ἂν εἷς τοῦτ' ἔχοι δεῖξαι γεγονός, τίνος ἕνεκ' ἐφ' ἡμῶν πρῶτον καταδειχθῇ τοιοῦτον ἔργον; so Bekker nach Σ st. d. vulg. καταδειχθείη, das vielleicht den Vorzug verdient. II. Pers., aber in indirekter Frage Ar. Av. 164. ’ΕΠ. τί σοι πιθώμεσθ'. ΠΕΙ. ὅ τι πίθησθε; aus d. Seele des Wiedehopfs; direkt: τί πιθώμεθα; was ihr gehorchen sollt, fragst du? [Eur. H. f. 1417 πῶς οὖν ἔτ' εἴπῃς; will Herm. de part. ἄν II, 4 ἐνίπτεις lesen, Dind. πῶς οὖν ἂν εἴποις;] Oft mit vorangehendem βούλει oder βούλεσθε (auch θέλεις S. OR. 651. El. 80), wo-

von aber der Konjunktiv nicht abhängt. S. Ph. 761 βούλει, λάβωμαι δῆτα καὶ θίγω τί σου; X. Comm. 2. 1, 1 βούλει, σκοπῶμεν; Vgl. 3. 5, 1. 4. 2, 13. 16. Ar. eq. 36 βούλει.. φράσω; Pl. Gorg. 454, c βούλει οὖν, δύο εἴδη θῶμεν πειθοῦς; Eur. Hec. 1042 βούλεσθ', ἐπεισπέσωμεν; X. conv. 6, 3 ἦ οὖν βούλεσθε, ὑμῖν διαλέγωμαι; Mit μή. X. Comm. 1. 2, 45 πότερον βίαν φῶμεν ἢ μὴ φῶμεν εἶναι. Pl. civ. 335, c μὴ φῶμεν; Πάνυ μὲν οὖν. 337, b πῶς λέγεις; μὴ ἀποκρίνωμαι; Wo οὐ steht, gehört es nicht zu dem Konjunktive, sondern zu einem anderen Worte, wie Pl. Gorg. 514, c φῶμεν ταῦτα ὀρθῶς λέγεσθαι ἢ οὔ; d. i. ἢ οὐκ ὀρθῶς λέγεσθαι; Auch in Fragen des Unwillens, der Verwunderung oder der Ironie wird dieser Konjunktiv gebraucht, und zwar so, dass das Verb des vorangehenden Befehles od. ein sinnverwandtes wiederholt wird. Ar. L. 530 Lys. σιώπα. Pr. σοί γ', ὦ κατάρατε, σιωπῶ 'γώ; R. 1135 Dio. Αἰσχύλε, παραινῶ σοι σιωπᾶν.. Aesch. ἐγὼ σιωπῶ τῷδε; X. Comm. 1. 2, 36 Μηδὲ σὺ διαλέγου νεωτέροις τριάκοντα ἐτῶν. Μηδέ, ἄν τι ὠνῶμαι, ἔφη, ἣν πωλῇ νεώτερος τριάκοντα ἐτῶν, ἔρωμαι, ὁπόσου πωλεῖ; κτλ. — Ebenso in der indirekten Frage, und auch bei der II. und III. Person, jedoch nur dann, wenn sich dieselbe auf die I. Pers. in der direkten Frage zurückführen lässt. Π, 436 διχθὰ δέ μοι κραδίη μέμονε.., | ἤ μιν ζωὸν ἐόντα.. | θείω.. ἐν πίονι δήμῳ ἢ ἤδη.. δαμάσσω. X. Cy. 8. 4, 16 τὰ ἐκπώματα οὐκ οἶδ' εἰ Χρυσάντᾳ δῶ. II. Pers. X. Comm. 2. 1, 23 ὁρῶ σε, ὦ Ἡράκλεις, ἀποροῦντα, ποίαν ὁδὸν ἐπὶ τὸν βίον τράπῃ. Direkt: ποίαν ὁδὸν τράπωμαι; III. P. 21 φησὶ Ἡρακλέα καθῆσθαι ἀποροῦντα, ὁποτέραν τῶν ὁδῶν τράπηται. Pl. Phaed. 115, d ἐρωτᾷ δή, πῶς με θάπτῃ. Direkt: πῶς σε θάπτω; Th. 4, 13 ἀπορήσαντες, ὅπῃ καθορμίσωνται, ἐς Πρωτὴν τὴν νῆσον ἔπλευσαν. Direkt: πῇ καθορμισώμεθα; Vgl. 28. Th. 6, 25 ἔφη χρῆναι λέγειν, ἥντινα αὐτῷ παρασκευὴν Ἀθηναῖοι ψηφίσωνται. Direkt: τίνα παρ. ἡμεῖς Ἀθηναῖοι ψηφισώμεθα; Sehr häufig ἔχω, οὐκ ἔχω, ὅ τι λέγω, ποιῶ. Vgl. X. oec. 7, 20. An. 1. 7, 7. οὐκ ἔχω, ὅ τι δῶ. 2. 4, 20. Th. 2, 52 οἱ ἄνθρωποι οὐκ ἔχοντες, ὅ τι γένωνται, ἐς ὀλιγωρίαν ἐτράποντο καὶ ἱερῶν καὶ ὁσίων. Pl. civ. 368, b οὔτε γάρ, ὅπως βοηθῶ, ἔχω.., οὔτ' αὖ, ὅπως μὴ βοηθήσω, ἔχω.

Anmerk. 2. Die Verbindung von βούλει, βούλεσθε *c. conj.* findet sich auch sonst. Pl. civ. 372, e εἰ δ' αὖ βούλεσθε καὶ φλεγμαίνουσαν πόλιν θεωρήσωμεν, οὐδὲν ἀποκωλύει. (Aber Phaed. 95, e hängt προσθῇς u. ἀφέλῃς von ἵνα ab.) Ueber den Konjunktiv in der indirekten Frage nach einem Präteritum s. §. 595.

Anmerk. 3. Dass in fast gleicher Bedeutung auch der Indikativ des Futurs gebraucht werde, haben wir §. 387, 4 gesehen; die Negat. ist alsdann aber οὔ. Daher wird auch dieser zuweilen mit dem Konjunktive verbunden. Aesch. Suppl. 758 τί πεισόμεσθα; ποῖ φύγωμεν; S. Tr. 973 τί πάθω; τί δὲ μήσομαι; Eur. Jo 758 εἴπωμεν ἢ σιγῶμεν ἢ τί δράσομεν; Pl. conv. 213, a ἀλλά μοι λέγετε.., εἰσίω ἢ μή; συμπίεσθε ἢ οὔ; So sagt man zwar gewöhnlich οὐκ ἔχω, ὅ τι χρήσωμαί τινι (Pl. Gorg. 466, a. Euthyd. 287, c. Civ. 368, b), zuweilen jedoch auch ὅ τι χρήσομαι, wie Pl. Gorg. 521, b οὐχ ἕξει, ὅ τι χρήσεται αὐτοῖς [1]). Der Ind. Fut. drückt bloss den Begriff des Sollens aus ohne Deliberation, während durch den Konj. zugleich die Deliberation, die Unentschlossen-

[1]) S. Stallbaum ad Pl. Gorg. 465, c.

heit des Fragenden bezeichnet wird. So unterscheiden sich auch πῶς λέγομεν; und πῶς λέγωμεν; wie sagen wir? und wie sollen wir sagen?[1]) Statt des Konjunktivs oder des Indikativs Futuri wird in indirekten Fragsätzen öfters auch χρή gebraucht. Aesch. Pr. 663 θεοπρόπους ἴαλλεν, ὡς μάθοι, τί χρὴ.. πράσσειν. Eur Or. 289 ἐξιστόρουν νιν, μητέρ' εἰ κτεῖναί με χρή, vgl. Ar. Pl. 36. Th. 1, 91 οὐκ εἶχον, ὅπως χρὴ ἀπιστῆσαι, ubi v. Poppo, vgl. 7, 44. X. Hell. 2. 2, 10. Ag. 2, 13. Cy. 1. 4, 24. 4. 5, 19. Pl. conv. 190, c ibiq. Stallb.

Anmerk. 4. Zu dem deliberativen Konjunktive in der direkten Frage wird das Modaladverb ἄν (κέν) nicht hinzugefügt. In den wenigen Stellen, wo in früheren Ausgaben diese Verbindung vorkam, ist jetzt nach besseren Hdschr. ἄν getilgt worden, oder dieselben lassen eine andere Erklärung zu, wie Pl. leg. 655, c[2]). In abhängigen Fragen hingegen findet sich bei Homer oft εἴ κεν, αἴ κεν, ἤ κεν, auch ὅττι κεν, ὅπως κεν und bei den Attikern zuweilen ἐάν, ὅπως ἄν, mit dem Konjunktive. Aber diese indirekten Fragen sind wol zu unterscheiden von den oben angeführten mit dem Konjunktive ohne ἄν, in welchen der Konjunktiv eine Willensthätigkeit bezeichnet, indem der Redende bei sich überlegt, was er thun soll. Die indirekten Fragen mit εἴ κεν u. s. w., ἐάν werden daher besonders nach Ausdrücken der Ueberlegung, als: φράζεσθαι b. Hom., σκοπεῖν, σκέψασθαι, ἀμφισβητεῖν u. dgl. gebraucht[3]), wenn ausgedrückt werden soll, dass man überlege, ob (εἰ) oder wie (ὅπως) man unter Umständen (κέν, ἄν) handeln werde. I, 619 φρασσόμεθ', ἤ κε νεώμεθα.., ἤ κε μένωμεν. Vgl. 701 f. α, 205 φράσσεται, ὥς κε νέηται, vgl. β, 168 368. α, 295 φράζεσθαι.. |, ὅππως κε μνηστῆρας.. κτείνῃς. β, 332 τίς δ' οἶδ', εἴ κε καὶ αὐτὸς ἰὼν κοίλης ἐπὶ νηὸς τῆλε φίλων ἀπόληται, ἀλώμενος ὥσπερ Ὀδυσσεύς; N, 742 ἔνθεν δ' ἂν μάλα πᾶσαν ἐπιφρασσαίμεθα βουλήν, | ἤ κεν ἐνὶ νήεσσι.. πέσωμεν, | αἴ κ' ἐθέλῃσι θεὸς δόμεναι κράτος, ἤ κεν ἔπειτα | πὰρ νηῶν ἔλθοιμεν ἀπήμονες. Δ, 71 πειρᾶν δ', ὥς κε Τρῶες.. | ἄρξωσι κτλ., vgl. β, 316. X, 130 εἴδομεν, ὁπποτέρῳ κεν Ὀλύμπιος εὖχος ὀρέξῃ. δ, 545 ἀλλὰ τάχιστα πείρα, ὅπως κεν δὴ σὴν πατρίδα γαῖαν ἵκηαι. ψ, 140 φρασσόμεθ', ὅττι κε κέρδος Ὀλύμπιος ἐγγυαλίξῃ. Oft ist das Verb des Versuchens oder Ueberlegens zu ergänzen. Σ, 307 ἀλλὰ μάλ' ἄντην στήσομαι, ἤ κε φέρῃσι μέγα κλέος ἤ κε φεροίμην. Θ, 532 f. εἴσομαι, εἴ κέ μ' ὁ Τυδείδης.. ἀπώσεται (= ηται). ἤ κεν ἐγὼ.. φέρωμαι, vgl. X, 244 ff. Pl. Protag. 319, b σοὶ δὲ λέγοντι οὐκ ἔχω ὅπως ἂν ἀπιστῶ. Aus εἰ ἄν wurde ἐάν, ob. X. Comm. 4. 4, 12 σκέψαι, ἐὰν τόδε σοι μᾶλλον ἀρέσκῃ. Pl. Meno 89, d σκέψαι, ἐάν σοι δοκῶ εἰκότως ἀπιστεῖν. Gorg. 452, c σκόπει, ἐάν σοι πλούτου φανῇ τι μεῖζον ἀγαθὸν ὄν. Vgl. Cratyl. 397, e. 400, a. X. Hell. 1. 6, 9 δεῖ ὑμᾶς ἐξηγεῖσθαι τοῖς ἄλλοις ξυμμάχοις, ὅπως ἂν τάχιστα βλάπτωμεν τοὺς πολεμίους. Auch πότερα ἄν.. ἢ ἄν: Dem. 19, 415 πότερ' ἂν μηδὲν ἀδικῶν φαίνηται τὴν πόλιν ἢ κἂν ἀδικῶν, σκοπεῖτε.

6. Der Konjunktiv mit vorangehendem μή wird als Ausdruck einer Besorgniss, dass Etwas stattfinden möge, und mit vorangehendem μὴ οὐ als Ausdruck einer Besorgniss, dass Etwas nicht stattfinden möge, gebraucht. Dieses μή ist, wie wir §. 516, 7 sehen werden, als Fragwort = ob nicht, *num*, aufzufassen und auf einen Ausdruck der Besorgniss, der dem Redenden in der Seele vorschwebt, zu beziehen. A, 195 μή τι χολωσάμενος ῥέξῃ κακὸν υἷας Ἀχαιῶν, ich bin besorgt, ob er nicht thun werde, er dürfte

1) S. Stallbaum ad Plat. Gorg. 480, b. Schneider ad Pl. Civ. 373, d. — 2) S. Hermann de partic. ἄν p. 93 sq. Vgl. Stallbaum ad Pl. Leg. 655, c. ad Phil. 15, d. Phaedr. 231, d. S. Tr. 946 haben zwar die cdd. πότερ' ἂν πρότερ', aber hier konnte ἄν zwischen ΠΟΤΕΡΑΠΡΟΤ. leicht als Schreibfehler entstehen; Hermann u. die folgenden Herausgeber haben es daher mit Recht getilgt. — 3) Vgl. Kühnast Repräsentat. im Gbr. des sog. apotelest. Konjunktivs S. 57.

thun. Vgl. B, 195. Π, 128. Δ, 37 ἔρξον, ὅπως ἐθέλεις· μὴ τοῦτό γε νεῖκος ὀπίσσω | σοὶ καὶ ἐμοὶ μέγ' ἔρισμα μετ' ἀμφοτέροισι γένηται, dieser Streit dürfte zwischen uns beiden ein grosser Zankapfel werden. ο, 12 μή τοι κατὰ πάντα φάγωσιν, sie (die Freier) dürften dir Alles aufzehren. Vgl. ε, 356. 467 f. χ, 213 Μέντορ, μή σ' ἐπέεσσι παραπεπίθῃσιν Ὀδυσσεύς. Pl. Gorg. 462, e μὴ ἀγροικότερον ᾖ τὸ ἀληθὲς εἰπεῖν, es dürfte unzart sein. Theaet. 188, d μὴ ἁπλοῦν ᾖ, ὅτι ὁ τὰ μὴ ὄντα περὶ ὁτουοῦν δοξάζων οὐκ ἔσθ' ὡς οὐ ψευδῆ δοξάσει. Vgl. Parm. 130, d. Α, 28 μή νύ τοι οὐ χραίσμῃ σκῆπτρον, dürfte dir nichts nützen. (Bei Pl. civ. 393, e in or. obl. nach vorangehendem Präteritum mit dem Optative nach §. 393, 6: ὁ δὲ Ἀγαμέμνων ἠγρίαινεν ἐντελλόμενος νῦν τε ἀπιέναι καὶ αὖθις μὴ ἐλθεῖν, μὴ αὐτῷ τό τε σκῆπτρον καὶ τὰ τοῦ θεοῦ στέμματα οὐκ ἐπαρκέσοι.) Vgl. Α, 566. Ο, 163. Ω, 569. Hdt. 5, 79 ἀλλὰ μᾶλλον μὴ οὐ τοῦτο ᾖ τὸ χρηστήριον. Pl. Symp. 194, c εὖ οἶδα, ὅτι, εἴ τισιν ἐντύχοις, οὓς ἡγοῖο σοφούς, μᾶλλον ἂν αὐτῶν φροντίζοις ἢ τῶν πολλῶν· ἀλλὰ μὴ οὐχ οὗτοι ἡμεῖς ὦμεν, aber wir dürften nicht solche sein. 214, c καλῶς μὲν λέγεις, μεθύοντα δὲ ἄνδρα παρὰ νηφόντων λόγους παραβάλλειν μὴ οὐκ ἐξ ἴσου ᾖ, einen trunkenen Menschen mit den Reden von nüchternen zu vergleichen dürfte nicht billig sein. Crat. 436, b ἀλλὰ μὴ οὐχ οὕτως ἔχῃ, ἀλλ' ἀναγκαῖον ᾖ εἰδότα τίθεσθαι τὸν τιθέμενον τὰ ὀνόματα. Vgl. 432, a. b. 438, c. 440, c. Apol. 39, a ἀλλὰ μὴ οὐ τοῦτ' ᾖ χαλεπόν, ὦ ἄνδρες, θάνατον ἐκφυγεῖν, ἀλλὰ πολὺ χαλεπώτερον πονηρίαν. Vgl. Crit. 48, c. Parm. 136, d. Men. 94, e. Phaed. 69,a. Ebenso in abhängigen Sätzen nach den Verben der Besorgniss, des Forschens u. dgl. Dem. 1, 18 ὀκνῶ, μὴ μάταιος ὑμῖν ἡ στρατεία γένηται. S. §. 516, 7. 8 und über οὐ μή s. §. 516, 9.

Anmerk. 5. Um den Gegenstand der Besorgniss bestimmter zu bezeichnen, wird μή, μὴ οὐ mit dem Indikative verbunden; jedoch geschieht diess nur selten [1]). Pl. Gorg. 512, d ὅρα, μὴ ἄλλο τι τὸ γενναῖον καὶ τὸ ἀγαθὸν ᾖ τοῦ σώζειν τε καὶ σώζεσθαι· μὴ γὰρ τοῦτο μέν, τὸ ζῆν ὁποσονδὴ χρόνον, τόν γε ὡς ἀληθῶς ἄνδρα ἐατέον ἐστὶ καὶ οὐ φιλοψυχητέον, denn möglichst lange zu leben, das muss der ächte Mann doch sicherlich fahren lassen und nicht am Leben hängen, wofür auch gesagt werden konnte: ὅρα, μή (sieh zu, ob nicht).. ἐατέον ἐστὶ καὶ οὐ φ. Prot. 312, a ἀλλ' ἄρα.. μὴ οὐ τοιαύτην ὑπολαμβάνεις σου τὴν παρὰ Πρωταγόρου μάθησιν ἔσεσθαι, ἀλλ' οἵαπερ ἡ παρὰ τοῦ γραμματιστοῦ ἐγένετο καὶ κιθαριστοῦ καὶ παιδοτρίβου, du meinst doch gewiss, dass dein Unterricht beim Pr. nicht ein solcher sein werde, sondern vielmehr ein solcher, wie, = ὅρα, μὴ οὐ.. ὑπολαμβάνεις, sieh zu, ob du nicht (μή) annimmst, dass d. U. b. Pr. nicht.. sein werde. Men. 89, c S. ἴσως νὴ Δία (sc. ἀναγκαῖόν ἐστιν)· ἀλλὰ μὴ τοῦτο οὐ καλῶς ὡμολογήσαμεν. M. καὶ μὴν ἐδόκει μὲν ἄρτι καλῶς λέγεσθαι, aber vielleicht gaben wir diess doch nicht recht zu, = sieh zu, ob wir nicht unrichtig zugaben. Auch findet sich der Optativ mit ἄν. Pl. Phil. 12, e πῶς γὰρ ἡδονή γε ἡδονῇ μὴ οὐχ ὁμοιότατον ἂν εἴη; wie könnte wol nicht ein Vergnügen dem anderen sehr gleich sein? = πῶς φοβητέον.. μὴ οὐχ ὁμ. ἂν εἴη; Die Konstruktionen dieses elliptischen Gebrauches von μή u. μὴ οὐ entsprechen also denen des nicht elliptischen Gebrauches, s. §. 589.

7. Endlich wird der Konjunktiv mit vorangehendem εἴθε statt des gewöhnlichen Optativs gebraucht, um einen

1) Vgl. Aken Grundzüge der Lehre v. Temp. u. Mod. §. 326.

Wunsch auszudrücken, aber nur sehr selten. S. Ph. 1094 εἴθ' αἰθέρος ἄνω | πτωκάδες.. | ἕλωσί μ' (ohne Variante). Eur. Suppl. 1028 εἴθε τινὲς εὐναὶ | δικαίων ὑμεναίων ἐν Ἄργει | φανῶσιν τέκνοις. Hel. 263 εἴθ'.. | αἴσχιον εἶδος ἀντὶ τοῦ καλοῦ λάβω (in einigen cdd. λαβεῖν, das aber bei einem Tragiker nicht zulässig ist; Nauck: λάβοιν).

§. 395. Gebrauch des Optativs.

1. Sowie der Konjunktiv der Haupttempora als Ausdruck einer zweifelnden Frage gebraucht wird (§. 394, 5), wenn der Akt des Vorstellens ein gegenwärtiger ist; so wird der Optativ, als Konjunktiv der historischen Zeitformen, in gleichem Sinne gebraucht, wenn der Akt des Vorstellens in die Vergangenheit fällt, jedoch ist dieser Gebrauch sehr selten, da man dafür eine schlichte Frage mit dem Imperfekte ἔμελλον *c. inf.* oder auch ἔδει, χρῆν ἐμέ *c. inf.* zu gebrauchen pflegte. Aesch. Suppl. 20 τίνα γοῦν χώραν εὔφρονα μᾶλλον | τῆσδε ἀφικοίμεθα; in welches wohlwollendere Land sollten wir kommen? (näml. nachdem wir die Flucht ergriffen hatten). Theocr. 27, 24 πολλοί μ' ἐμνώοντο, νόον δ' ἐμὸν οὔτις ἕαδε· .. καὶ τί, φίλος, ῥέξαιμι; quid *facerem?* sc. tum, quum multi nuptias meas ambiebant, sed eorum nemo mihi placebat. Sehr häufig aber in indirekter Rede. Α, 189 sq. μερμήριξεν, ἢ ὅγε φάσγανον ὀξὺ ἐρυσσάμενος παρὰ μηροῦ τοὺς μὲν ἀναστήσειεν, ὁ δ' Ἀτρείδην ἐναρίζοι, ἦε χόλον παύσειεν ἐρητύσειέ τε θυμόν. Or. recta: ἢ.. ἐρύσωμαι.. ἀναστήσω.. ἐναρίζω.. παύσω.. ἐρητύσω, lauter Konjunktive. Π, 283 πάπτηνεν δὲ ἕκαστος, ὅπῃ φύγοι αἰπὺν ὄλεθρον. 713 δῖζε γάρ, ἦε μάχοιτο.. ἢ λαοὺς ἐς τεῖχος ὁμοκλήσειεν ἀλῆναι. [Nach einem Präteritum erst der Opt., dann objektivirend (§. 595) der Konj. Ξ, 163 ff. εἴ πως ἱμείραιτο.., χεύῃ, s. Spitzner.] Hdt. 5, 67 ἐλθὼν ἐς Δελφοὺς ἐχρηστηριάζετο, εἰ ἐκβάλοι τὸν Ἄδρηστον, ob er verstossen sollte. Th. 1, 25 οἱ Ἐπιδάμνιοι τὸν θεὸν ἐπήροντο, εἰ παραδοῖεν Κορινθίοις τὴν πόλιν, ob sie übergeben sollten. X. An. 1. 10, 5 ὁ Κλέαρχος ἐβουλεύετο, εἰ πέμποιέν τινας ἢ πάντες ἴοιεν, ob sie.. sollten. Vgl. 17. 7. 4, 10 ἐπήρετο ὁ Σεύθης τὸν παῖδα, εἰ παίσειεν αὐτόν, ob er ihn tödten sollte. Comm. 4. 2, 10 διεσιώπησεν ὁ Εὐθύδημος σκοπῶν, ὅ τι ἀποκρίναιτο. Hell. 1. 3, 21. 4, 15. 7, 7. 2. 1, 2 u. s. w.

Anmerk. 1. Ueber den Optativ in solchen Fragen nach einem Haupttempus im Hauptsatze s. Anm. 5.

2. Zweitens wird der Optativ in Hauptsätzen nach §. 393, 7 auch da gebraucht, wo der Akt des Vorstellens ein gegenwärtiger ist. Wenn eine gegenwärtige Vorstellung durch den Konjunktiv ausgedrückt wird, als: ἴωμεν, *eamus,* τί εἴπωμεν; quid *dicamus?* so lässt sich von der Gegenwart aus die Verwirklichung des Vorgestellten annehmen oder erwarten. Wenn aber eine gegenwärtige Vorstellung durch den Optativ (Konjunktiv der histor. Ztf.) ausgesprochen wird, so stellt der Redende die Vorstellung als eine

von seiner Gegenwart geschiedene dar. Eine auf diese Weise ausgesprochene gegenwärtige Vorstellung verbindet sich daher ganz natürlich mit dem Nebenbegriffe der Ungewissheit.

3. Daher wird der Optativ in Hauptsätzen gebraucht: a) als Ausdruck einer Voraussetzung, unentschiedenen Möglichkeit, einer Annahme, einer Einräumung, eines Zugeständnisses [1]). Es wird also unentschieden gelassen, ob das Ausgesagte möglich sei oder nicht. Die Prosa setzt in diesem Falle zu dem Optative gemeiniglich ἄν. S. §. 396. Diesen Optativ ohne und mit ἄν pflegt man *Optativus potentialis* zu nennen. Der Optativ des Futurs wird hier nicht gebraucht, s. §. 396, A. 2. Die Negation ist οὔ (über μή Pl. Phaed. 106, d s. §. 513, 2). T, 321 οὐ μὲν γάρ τι κακώτερον ἄλλο πάθοιμι, | οὐδ' εἴ κεν τοῦ πατρὸς ἀποφθιμένοιο πυθοίμην, könnte erfahren. γ, 231 ῥεῖα θεὸς γ' ἐθέλων καὶ τηλόθεν ἄνδρα σαώσαι, dürfte, könnte retten. α, 265 τοῖος ἐὼν μνηστῆρσιν ὁμιλήσειεν Ὀδυσσεύς· | πάντες κ' ὠκύμοροί τε γενοίατο πικρόγαμοί τε, gesetzt, Od. träfe zusammen, dann (= εἰ ὁμιλήσειεν). ξ, 193 εἴη μὲν νῦν νῶϊν ἐπὶ χρόνον ἠμὲν ἐδωδὴ ἠδὲ μέθυ . ., ἄλλοι δ' ἐπὶ ἔργον ἕποιεν, ῥηϊδίως κεν ἔπειτα καὶ εἰς ἐνιαυτὸν ἅπαντα οὔτι διαπρήξαιμι, λέγων ἐμὰ κήδεα θυμοῦ, i. e. *sit sane nobis satis cibi, aliique in opere occupati sint; ego tamen haud facile omnia perficiam.* π, 386 βίοτον δ' αὐτοὶ καὶ κτήματ' ἔχωμεν, | . . οἰκία δ' αὖτε | κείνου μητέρι δοῖμεν ἔχειν, mögen wir immerhin gestatten. Hs. th. 725 χάλκεος ἄκμων | ἐκ γαίης κατιὼν δεκάτῃ ἐς Τάρταρ' ἵκοιτο, dürfte kommen. Pind. O. 3, 45 οὔ μιν διώξω· κεινὸς εἴην, ich würde ein Thor sein (wenn ich diess thäte). Vgl. 9, 80. 10, 21 τὸ γὰρ | ἐμφυὲς οὔτ' αἴθων ἀλώπηξ | οὔτ' ἐρίβρομοι λέοντες διαλλάξαιντο ἦθος, dürften ändern. Aesch. Suppl. 708 ἴσως γὰρ ἢ κῆρύξ τις ἢ πρέσβυς μόλοι. S. Aj. 921 ὡς ἀκμαῖος, εἰ βαίη, μόλοι, „nie so sehr zur rechten Zeit würde Teukros kommen, wenn er käme." Eur. J. A. 1210 τὸ γάρ τοι τέκνα συσσώζειν καλόν, | . . οὐδεὶς πρὸς τάδ' ἀντείποι βροτῶν (m. d. falschen V. ἀντείπῃ). J. T. 1055 ἔχει τοι δύναμιν εἰς οἶκτον γυνή· τὰ δ' ἄλλ' ἴσως ἅπαντα συμβαίη καλῶς (Markl. ἂν πάντα). Ph. 1201 εἰ δ' ἀμείνον' οἱ θεοὶ | γνώμην ἔχουσιν, εὐτυχὴς εἴην ἐγώ, dürfte ich sein. Pl. Phaed. 87, e ἀπολομένης τῆς ψυχῆς τότ' ἤδη τὴν φύσιν τῆς ἀσθενείας ἐπιδεικνύοι τὸ σῶμα καὶ ταχὺ σαπὲν διοίχοιτο, *animo exstincto tum sane corpus imbecillitatem suam ostendat et intercidat.* Civ. 362, d οὐκοῦν ἀδελφὸς ἀνδρὶ παρείη „*frater adesto viro*" Stallb. Lys. 214, d ὃ αὐτὸ αὑτῷ ἀνόμοιον εἴη καὶ διάφορον, σχολῇ γέ πού τῳ ἄλλῳ ὅμοιον ἢ φίλον γένοιτο, dürfte werden, s. Stallb. Civ. 516, e εἰ ὁ τοιοῦτος εἰς τὸν αὐτὸν θάκον καθίζοιτο, ἆρ' οὐ σκότους ἀνάπλεως σχοίη τοὺς ὀφθαλμούς, ἐξαίφνης ἥκων ἐκ τοῦ ἡλίου; (Bei Xenophon dürfte dieser Gebrauch des Opt. ohne ἄν zweifelhaft sein, s. uns. Bmrk. ad An. 2. 4, 5.) Daher auch das konzessive εἶεν (§. 289, 5),

[1]) Ueber den Opt. ohne ἄν im Sinne des Opt. mit ἄν b. d. Tragikern s. Kvíčala Beitr. z. Krit. u. Erkl. des Soph. I. S. 50 ff.

sit sane, nun gut, es mag sein (wofür auch ἔστω, *esto*, gebraucht wird, s. §. 397). Isae. 10, 18 ἴσως οὖν τις.. θαυμάσειε (wie Aesch. Suppl. 708 ἴσως γὰρ ἢ κῆρύξ τις ἢ πρέσβυς μόλοι). Isae. 10, 23 δεινότατα γὰρ πάντων γένοιτο, εἰ.. ἕξουσιν. 11, 38 ἐγὼ γὰρ πάντων ὁμολογήσαιμι εἶναι κάκιστος, εἰ.. φαινοίμην. Antiph. 1, 25 δικαιότερον.. γίγνοιτο, ubi v. Maetzner, vgl. 3. β, 6. 4. δ, 3. 5, 64. 2. β, 4 εἰ.. φανεῖται, καθαρὸς δοκοίην εἶναι. 4. δ, 3. Isocr. 15, 79 εἰ δὲ τοῖς λόγοις πείθοισθε τοῖς ἐμοῖς, ὅλην τὴν Ἑλλάδα καλῶς διοικοῖτε. Dass der Optativ ohne ἄν auch vielfach in Nebensätzen von einer unentschiedenen Möglichkeit gebraucht werde, wird §. 399 zeigen.

4. b) Zuweilen als feinerer und bescheidenerer Ausdruck des Willens. θ, 342 αὐτάρ ἐγὼν εὕδοιμι παρὰ χρυσέῃ Ἀφροδίτῃ, gleichwol möchte ich ruhen. (Vorher fragt Apollon den Hermes: ἦ ῥά κεν ἐν δεσμοῖς ἐθέλοις.. | εὕδειν.. παρὰ χρυσείῃ Ἀφρ.;) Ο, 45 αὐτάρ τοι καὶ κείνῳ ἐγὼ παραμυθησαίμην.. τῇ ἴμεν (*velim illi persuadere*). Ψ, 151 νῦν δ' ἐπεὶ οὐ νέομαί γε φίλην ἐς πατρίδα γαῖαν, | Πατρόκλῳ ἥρωϊ κόμην ὀπάσαιμι φέρεσθαι, möchte ich wol geben. Pl. Euthyd. 299, a πολὺ μέντοι δικαιότερον τὸν ὑμέτερον πατέρα τύπτοιμι (hätte ich Lust zu schlagen). Theocr. 8, 20 ταύταν (σύριγγα) κατθείην (hätte ich wol Lust zu setzen)· τὰ δὲ τῶ πατρὸς οὐ καταθήσω.

5. c) In direkten Fragen kommt der Optativ nur selten vor: *a*) Bei Homer bildet alsdann der Fragsatz gewissermassen den Vordersatz zu einem bedingten Satze. Δ, 93 sq. ἦ ῥά νύ μοί τι πίθοιο, Λυκάονος υἱὲ δαΐφρον; | Τλαίης κεν Μενελάῳ ἐπιπροέμεν ταχὺν ἰόν, πᾶσι δέ κε Τρώεσσι χάριν καὶ κῦδος ἄροιο (s. v. a. εἴ τι μοι πίθοιο, τλαίης κεν u. s. w.) Η, 43 ἦ ῥά νύ μοί τι πίθοιο; κασίγνητος δέ τοι εἰμί· ἄλλους μὲν κάθισον κ. τ. λ. Wenn die Frage zweigliedrig ist, so enthält das erstere durch den Optativ ohne ἄν ausgedrückte Glied die Bedingung; das letztere durch den Optativ mit ἄν ausgedrückte das Bedingte. Il. ξ, 191 ἦ ῥά νύ μοί τι πίθοιο, φίλον τέκος, ὅττι κεν εἴπω, ἦέ κεν ἀρνήσαιο κοτεσσαμένη τόγε θυμῷ; So bei Homer[1]). — *b*) Bei den Attikern, jedoch meist nur bei den Dichtern, wird der Optativ in direkten Fragen freier gebraucht, und zwar α) wenn die Frage eine blosse Annahme bezeichnen soll[2]). Aesch. Ch. 587 ἀλλ' ὑπέρτολμον ἀνδρὸς φρόνημα τίς λέγοι; von wem möchtest du annehmen, dass er beschreiben könne? S. Ant. 605 τεάν, Ζεῦ, δύνασιν τίς ἀνδρῶν ὑπερβασίᾳ κατάσχοι; von welchem Menschen liesse es sich denken, dass er u. s. w. Vgl. Eur. J. A. 523 πῶς ὑπολάβοιμεν λόγον; Pl. Gorg. 492, e τί τῇ ἀληθείᾳ αἴσχιον καὶ κάκιον εἴη σωφροσύνης; Civ. 437, b ἆρ' οὖν τὰ τοιαῦτα θείης; Isae. 7, 36 τίς ἀμφισβητήσειε μὴ οὐκ ἀνδρὸς εὖ φρονοῦντος εἶναι ταύτην τὴν ποίησιν; 4, 19 πῶς οὐκ ἀνοσιώτατος εἴη, ὅς κτλ.; Dem. 34, 48 ἃ δ' ἐψεύσατο τὸ

1) Vgl. Thiersch Gr. Gr. §. 352, 5. — 2) Vgl. Hermann de partic. ἄν p. 158 sq. Stallbaum ad Plat. Lach. 190, b. Maetzner ad Antiph. 1, 4 p. 130.

ὕστερον, ἐπειδὴ διεφθάρῃ, πιστότερα ταῦθ' ὑπολάβοιτε εἶναι; *haec vos veriora existimaturos quis putet?* — β) Zuweilen auch als Ausdruck einer zweifelnden Frage vom Standpunkte der Gegenwart aus, wie er auch vom Standpunkte der Vergangenheit aus so gebraucht wird, s. Nr. 1. S. Ph. 895 τί δῆτα δρῷμ' ἐγὼ τοὐνθένδε γε; OC. 1418 sagt Polyn. zur Antigone: deine Bitte kann nicht erfüllt werden; πῶς γὰρ αὖθις αὖ πάλιν | στράτευμ' ἄγοιμι εὔτακτον, εἰς ἅπαξ τρέσας; wie sollte ich führen? Ar. Pl. 438 ἄναξ Ἄπολλον καὶ θεοί, ποῖ τις φύγοι; Pl. leg. 894, c τῶν δὴ δέκα κινήσεων τίνα προκρίναιμεν; Konj. u. Opt. Dem. 21, 35 εἴ τις τοῖς νόμοις ἔστ' ἔνοχος, ὁ τοιοῦτος πότερα μὴ δῷ διὰ τοῦτο δίκην ἢ μείζω δοίη δικαίως; soll er nicht bestraft werden? nach den bestehenden Gesetzen, also mit Aussicht auf Verwirklichung; oder sollte er nicht vielmehr eine noch grössere Strafe verdienen? Das Letztere ist bloss Ansicht des Redners und tritt daher durch den Optativ mehr in den Hintergrund.

Anmerk. 2. Dieser Gebrauch des Optativs sowol in den eben als in den oben Nr. 1 Fragen ist zuweilen auch auf die indirekten Fragsätze nach einem Haupttempus oder einer anderen ihm gleichgeltenden Verbalform im Hauptsatze übergegangen [1]. A, 344 οὐδέ τι οἶδε νοῆσαι.. |, ὅππως οἱ παρὰ νηυσὶ σόοι μαχέοιντο Ἀχαιοί. Eur. Alc. 52 ἔστ' οὖν, ὅπως Ἄλκηστις ἐς γῆρας μόλοι; X. Cy. 6. 3, 20 οὗτοι ἂν εἰδεῖεν (= *cognoscent*), εἰ οἱ κυκλούμενοι κυκλωθεῖεν, *possintne*, qui cingunt, cingi. Pl. Phaed. 107, a οὐκ οἶδα, εἰς ὅντινά τις ἄλλον καιρὸν ἀναβάλλοιτο ἢ τὸν νῦν παρόντα. Alc. 1, 132, b πειρῶ ἐξηγεῖσθαι, ὅντινα τρόπον ἐπιμεληθεῖμεν ἡμῶν αὐτῶν (Bekk. e conj. ὅντιν' ἂν τρ.). Crit. 45, b οὐκ ἂν ἔχοις ἐξελθών, ὅ τι χρῷο σαυτῷ nach d. meist. u. best. cdd. st. χρῷ. Hipp. 1. 298, a ὅρα, εἰ, ὃ ἂν χαίρειν ἡμᾶς ποιῇ, .. τοῦτο φαῖμεν εἶναι καλόν. Euthyd. 296, e οὐκ ἔχω, ὑμῖν πῶς ἀμφισβητοίην. Gorg. 448, e οὐδεὶς ἐρωτᾷ, ποία τις εἴη ἡ Γοργίου τέχνη, ἀλλὰ τίς, καὶ ὅντινα δέοι καλεῖν τὸν Γοργίαν. 486, b οἶσθ', ὅτι οὐκ ἂν ἔχοις, ὅ τι χρήσαιο σαυτῷ. Lys. 5, 5 οὐκέτι σκέψονται, ὅ τι ἀγαθὸν εἰργασμένοι τοὺς δεσπότας ἐλεύθεροι γένοιντο. Aeschin. 1, 6 προσήκειν δὲ ἔγωγε νομίζω.. τοῦθ' ἡμᾶς σκοπεῖν, ὅπως καλῶς ἔχοντας.. νόμους.. θησοίμεθα (nur 1 cd. θησόμεθα). Der Opt. nach einem Opt. c. ἂν mag jedoch auch oft nach §. 399, 6, b) zu erklären sein.

6. d) Als Ausdruck des Wunsches, dass Etwas geschehen möchte (die Negation ist μή). Z, 164 τεθναίης, ὦ Προῖτ', ἢ κάκτανε Βελλεροφόντην, möchtest du todt sein! Σ, 98 αὐτίκα τεθναίην. α, 265 τοῖος ἐὼν μνηστῆρσιν ὁμιλήσειεν Ὀδυσσεύς· πάντες κ' ὠκύμοροί τε γενοίατο πικρόγαμοί τε (κ' ist κέν, dann, εἰ τοῦτο γένοιτο, würden alle u. s. w.). α, 386 μή σέγ' ἐν ἀμφιάλῳ Ἰθάκῃ βασιλῆα Κρονίων ποιήσειεν! Χ, 304 μὴ μὰν ἀσπουδί γε καὶ ἀκλειῶς ἀπολοίμην. S. Aj. 550 ὦ παῖ, γένοιο πατρὸς εὐτυχέστερος, | τὰ δ' ἄλλα ὅμοιος· καὶ γένοι' ἂν οὐ κακός (ἂν d. h. und dann, εἰ τοῦτο γένοιτο, dürftest du nicht schlecht werden). S. Ant. 928 μὴ πλείω κακὰ | πάθοιεν, ἢ καὶ δρῶσιν ἐκδίκως ἐμέ. X. Cy. 6. 3, 11 ἀλλ', ὦ Ζεῦ μέγιστε, λαβεῖν μοι γένοιτο αὐτόν, ὡς ἐγὼ βούλομαι. Im Nachsatze: X. An. 5. 6, 4 εἰ μὲν ξυμβουλεύοιμι, ἃ βέλτιστά μοι δοκεῖ εἶναι, πολλά μοι καὶ ἀγαθὰ γένοιτο· εἰ δὲ μή, τἀναντία. Auch in einem Adjektivsatze: (Ἀτρεῖδαι καὶ Ὀδυσσεύς) οἷς

[1]) Vgl. Kühnast Repraes. im Gbr. des apotel. Konj. p. 39 sq. Aken Grundzüge §. 295.

'Ολύμπιοι θεοὶ | δοῖέν ποτ'.. ἀντίποιν' ἐμοῦ παθεῖν S. Ph. 316, s. §. 561, 2, d. Gemeiniglich nimmt der Ausdruck des Wunsches die Form eines hypothetischen Vordersatzes an, indem derselbe durch die Bedingungskonjunktionen εἴ, gwhnl. εἴθε, εἰ γάρ (εἴθε γάρ Aesch. S. 548) eingeleitet wird. γ, 205 εἰ γὰρ ἐμοὶ τοσσήνδε θεοὶ δύναμιν παραθεῖεν. Ω, 74 εἴ τις καλέσειε θεῶν Θέτιν. Vgl. K, 111. Eur. Hec. 836 εἴ μοι γένοιτο φθόγγος. X. Hell. 4. 1, 38 εἴθ', ὦ λῷστε, σὺ τοιοῦτος ὢν ἡμῖν γένοιο. So auch in der mit οὕτως, ὥς eingeleiteten Wunsch- und Betheuerungsformel, als: H, 157 εἴθ' ὣς ἡβώοιμι, βίη δέ μοι ἔμπεδος εἴη· τῷ κε τάχ' ἀντήσειε μάχης κορυθαίολος Ἕκτωρ. N, 825 εἰ γὰρ ἐγὼν οὕτω γε Διὸς παῖς αἰγιόχοιο εἴην, ὡς νῦν ἡμέρη ἥδε κακὸν φέρει Ἀργείοισι πᾶσι μάλα. Vgl. §. 581, 7. Ohne οὕτως: Ar. eq. 833 καί σ' ἐπιδείξω | .., ἢ μὴ ζῴην, | δωροδοκήσαντα. Ach. 324 ἐξολοίμην, ἢν ἀκούσω. S. OR. 644 μή νυν ὀναίμην (*ne felix sim*).., εἴ σέ τι | δέδρακα. Hdt. 7, 11 μὴ γὰρ εἴην ἐκ Δαρείου γεγονώς, μὴ τιμωρησάμενος Ἀθηναίους. Vgl. 9, 79. In dem Wunsche kann zugleich ein Zugeständniss liegen. α, 402 κτήματα δ' αὐτὸς ἔχοις καὶ δώμασι σοῖσιν ἀνάσσοις· | μὴ γὰρ ὅγ' ἔλθοι ἀνήρ, ὅστις σ' ἀέκοντα.. | κτήματ' ἀποῤῥαίσει..· | ἀλλ' ἐθέλω σε.. ἐρέσθαι. Der Wunsch kann auch aus der Seele eines Anderen ausgesprochen werden, wie λ, 613 μὴ τεχνησάμενος μηδ' ἄλλο τι τεχνήσαιτο, | ὃς κεῖνον τελαμῶνα ἑῇ ἐγκάτθετο τέχνῃ, wer jenes Wehrgehenk zum Gegenstande seiner Kunst machte, der möge, nachdem er dieses gefertigt hat, nicht wünschen auch noch ein anderes solches Kunstwerk zu fertigen. Ueber μὴ.. μηδέ s. §. 516, 1. [Aber δ, 684 μὴ μνηστεύσαντες μηδ' ἄλλοθ' ὁμιλήσαντες | ὕστατα καὶ πύματα νῦν ἐνθάδε δειπνήσειαν gehört μή u. μηδέ nicht zu δειπνήσειαν, sondern zu ὁμιλήσαντες, indem brachylogisch die Bedeutung des Wunsches auch auf das Partizip übertragen ist, so dass also μὴ.. ὁμιλήσαντες st. μὴ.. ὁμιλήσειαν steht: mögen sie nicht, auch nicht zu einer anderen Zeit, freiend sich versammeln und jetzt hier ihre letzte Mahlzeit halten! Anders Nitzsch S. 299 f.] Aus der erwähnten Verbindung mit οὕτως c. *opt.* und ὡς c. opt. scheint sich der dichterische Gebrauch von ὡς c. opt. ohne vorhergehenden Satz mit οὕτως c. opt. entwickelt zu haben. Σ, 107 ὡς ἔρις ἔκ τε θεῶν ἔκ τ' ἀνθρώπων ἀπόλοιτο. α. 47 ὡς ἀπόλοιτο καὶ ἄλλος, ὅ τις τοιαῦτά γε ῥέζοι. Vgl. S. El. 126.

Anmerk. 3. Ein durch den Optativ ausgedrückter Wunsch bezieht sich eigentlich nur auf die Gegenwart oder Zukunft, selten auf die Vergangenheit, und zwar nur dann, wenn aus dem Gedankenzusammenhange dieselbe leicht zu erkennen ist. σ, 79 νῦν μὲν μήτ' εἴης.. μήτε γένοιο, neve sis-neve *fueris*. Eur. Hipp. 406 ὡς ὄλοιτο παγκάκως. | ἥτις πρὸς ἄνδρας ἤρξατ' αἰσχύνειν λέχη, utinam *perierit*, wie man aus ἤρξατο sieht. Hel. 1215 ὅπου κακῶς ὄλοιτο, Μενέλεως δὲ μή, ubi utinam *perierit*, wie man aus dem Vorhergehenden sieht [1]).

Anmerk. 4. Wenn der Wunsch durch den Optativ ausgedrückt wird, so wird durchaus keine Rücksicht genommen, ob derselbe erfüllbar sei oder nicht. Wenn aber ein Wunsch ausgesagt wird, über dessen Nichterfüllung der Redende schon entschieden hat; so wird der

1) Vgl. Aken Grundzüge §. 61.

Indikativ der historischen Zeitformen gebraucht; ein solcher Wunschsatz ist aus dem §. 392, 6 erwähnten hypothetischen Satzgefüge entstanden und wird durch εἴθε (αἴθε), εἰ γάρ, ὡς ὤφελον (eigtl. *debebam*) m. d. Infin. (b. Hom. nur αἴθ' od. ὡς ὤφελον) eingeleitet. Γ, 40 αἴθ' ὄφελες ἄγονός τ' ἔμεναι ἄγαμός τ' ἀπολέσθαι, utinam natus non esses etc. Ω, 254 αἴθ' ἅμα πάντες | .. ὠφέλετ' .. ἐπὶ νηυσὶ πεφάσθαι. Γ, 173 ὡς ὄφελεν θάνατός μοι ἁδεῖν κακός, ὁππότε δεῦρο | υἱέϊ σῷ ἑπόμην. Χ, 481 ὡς μὴ ὤφελλε τεκέσθαι. S. El. 1021 εἴθ' ὤφελες τοιάδε τὴν γνώμην πατρὸς | θνῄσκοντος εἶναι· πάντα γ' ἂν κατειργάσω. Pl. Crit. 44, d εἰ γὰρ ὤφελον οἷοί τε εἶναι οἱ πολλοὶ τὰ μέγιστα κακὰ ἐξεργάζεσθαι, ἵνα οἷοί τε ἦσαν αὖ καὶ ἀγαθὰ τὰ μέγιστα, καὶ καλῶς ἂν εἶχε. Eur. J. A. 70 ἡ δ' εἵλεθ', ὥς γε μήποτ' ὤφελεν λαβεῖν, | Μενέλαον. X. Cy. 4. 6, 3 ὡς μήποτ' ὤφελεν. Auch μὴ ὤφελον: I, 698 μὴ ὄφελες λίσσεσθαι Πηλείωνα. S. Ph. 969 μή ποτ' ὤφελον λιπεῖν | τὴν Σκῦρον. (Selten ὤφειλον. Eur. Hec. 395.) Auch in Adjektivsätzen: P, 686 ὄφρα πύθηαι | λυγρῆς ἀγγελίης, ἣ μὴ ὤφελλε γενέσθαι, vgl. δ, 97. Dem. 18, 288 u. 320 ἐπειδὴ δέ, ἃ μήποτ' ὤφελε, συνέβη. — S. OR. 1218 εἴθε σε | μήποτ' εἰδόμαν. X. Comm. 1. 2, 46 εἴθε τότε συνεγενόμην, ὅτε δεινότατος σαυτοῦ ταῦτα ἦσθα. Auch kann sich der Wunsch aus der Vergangenheit in die Gegenwart erstrecken; alsdann steht gemeiniglich das Imperfekt. S. §. 574, a. Eur. El. 1061 εἴθ' εἶχες, ὦ τεκοῦσα, βελτίους φρένας. Alc. 1072 εἰ γὰρ τοσαύτην δύναμιν εἶχον, ὥστε σὴν εἰς φῶς πορεῦσαι νερτέρων ἐκ δωμάτων γυναῖκα. Heracl. 731 εἴθ' ἦσθα δυνατὸς δρᾶν, ὅσον πρόθυμος εἶ. So auch bei ὤφελον *c. inf. praes.*, z. B. A, 415 αἴθ' ὄφελες παρὰ νηυσὶν ἀδάκρυτος .. ἧσθαι. Theocr. 27, 61 αἴθ' αὐτὰν δυνάμαν καὶ τὰν ψυχὰν ἐπιβάλλειν. Ohne εἴθε S. OC. 1713 f. mel. μὴ γᾶς ἐπὶ ξένας θανεῖν ἔχρῃζες, ἀλλ' | ἔρημος ἔθανες ὧδέ μοι, *utinam ne*.. mori *cupisses*, sed.. *mortuus esses*. Mit dem Opt. des Wunsches wird ἄν (κέν) nicht verbunden; über die durch πῶς ἄν (ὥς κεν b. Hom.) mit dem Optative ausgedrückte Wunschform s. §. 396, 6.

Anmerk. 5. Die Deutsche Sprache drückt den Wunsch gleichfalls durch den Konjunktiv der historischen Zeitformen aus, als: oh! wäre ich doch so glücklich! Aber auch den Wunsch, von dessen Nichterfüllung der Redende überzeugt ist; alsdann wird der Konj. des Plpf. gebraucht, als: hätte ich ihn doch nie gesehen! Den Konjunktiv des Präsens wenden wir an, wenn wir auf Erfüllung des Wunsches harren, als: Gott *gebe*, dass du glücklich zurückkehrest! Die Lateinische Sprache aber weicht darin ab, dass sie den unentschiedenen Wunsch durch den Konj. des Präsens, den Wunsch aber, der als ein unerfüllbarer bezeichnet werden soll, durch den Konj. des Imperf. und des Plpf. ausdrückt, als: utinam hoc *fiat!* Utinam ego tertius vobis *adscriberer!* C. Tusc. 5. 22, 63. Utinam omnes M. Lepidus servare *potuisset!* C. Ph. 5. 14, 39 [1]).

Anmerk. 6. Bei späteren Schriftstellern wird zuweilen ὤφελον wie eine Konjunktion behandelt. Callim. ep. 18 ὤφελε μηδ' ἐγένοντο θοαὶ νέες. Arrian. diss. 2, 18 ὤφελόν τις μετὰ ταύτης ἐκοιμήθη [2]).

7. Die Form des Wunsches wurde auch als gemässigter Ausdruck eines Befehls gebraucht (Negat. μή). ο, 24 ἀλλὰ σύγ' ἐλθὼν αὐτὸς ἐπιτρέψειας ἕκαστα δμωάων ἥτις τοι ἀρίστη φαίνεται εἶναι. ξ, 408 τάχιστά μοι ἔνδον ἑταῖροι εἶεν. Ω, 149 κῆρύξ τίς οἱ ἕποιτο γεραίτερος. Ar. V. 1431 ἔρδοι τις ἣν ἕκαστος εἰδείη τέχνην. X. An. 6. 6, 18 τούτου ἕνεκα μήτε πολεμεῖτε Λακεδαιμονίοις σῴζοισθέ τε ἀσφαλῶς, ὅποι θέλει ἕκαστος, erstens der Impr. als Verbot, dann der Opt. zugleich als Wunsch, s. uns. Bmrk. Selten ist dieser Gebrauch des Optativs bei eigentlichen Vorschriften st. der III. Pers. Impr. X. r. eq. 1, 8 ἀπό γε μὴν τοῦ στέρνου ὁ μὲν αὐχὴν αὐτοῦ (τοῦ ἵππου) μὴ ὥσπερ κάπρου προπετὴς πεφύκοι, ἀλλ'

[1]) S. Kühner Lat. Gramm. §. 108, 6. B. β). — [2]) S. Matthiä II. §. 513, A. 3.

ὥσπερ ἀλεκτρυόνος ὀρθὸς πρὸς τὴν κορυφὴν ἥκοι, λαγαρὸς δὲ εἴη τὰ κατὰ τὴν συγκαμπήν, ἡ δὲ κεφαλὴ ὀστώδης οὖσα μακρὰν σταγόνα ἔχοι. Die Aufforderung, die bei der I. Pers. durch den Konjunktiv ausgedrückt wird (§. 394, 4), nimmt bei der II. und III. Pers. die Form des Wunsches an. Υ, 119 ἀλλ' ἄγεθ', ἡμεῖς πέρ μιν ἀποτρωπῶμεν ὀπίσσω αὐτόθεν, ἤ τις ἔπειτα καὶ ἡμείων Ἀχιλῆϊ παρσταίη, δοίη δὲ κράτος μέγα. χ, 77 ἔλθωμεν δ' ἀνὰ ἄστυ, βοὴ δ' ὤκιστα γένοιτο. Eine vereinzelt vorkommende Erscheinung ist d. II. u. III. P. Conjunct. st. des Optativs oder Imperativs, s. §. 397, Anm. 1 u. 4.

Anmerk. 7. Der durch den Optativ mit ἄν ausgedrückte Befehl aber ist nicht als Wunsch, sondern als eine Behauptung aufzufassen; daher die Negation οὐ. S. §. 396, 4. Unter allen in diesem §. erwähnten Fällen ist der Optativ des Wunsches der einzige, wo er stäts ohne das Modaladverb ἄν (κέ) gebraucht wird; in allen übrigen ist die Hinzufügung desselben Regel, die Weglassung Ausnahme.

§. 396. Optativ mit ἄν (κέν).

1. Während der Optativ ohne ἄν eine Vorstellung (ein subjektives Urtheil) an sich, ohne alle Rücksicht auf die Verhältnisse und Umstände, die der Verwirklichung entgegen treten können, ausdrückt, bezeichnet der Optativ mit ἄν die Vorstellung zugleich mit Rücksicht auf diese Verhältnisse und Umstände, z. B. εἴποι τις ταῦτα, *dixerit quispiam*, es mag, möchte, dürfte, könnte Einer dieses sagen, aber εἴποι ἄν τις ταῦτα, es dürfte, könnte Einer unter gewissen Umständen dieses sagen. Dass in der Dichtersprache der Gebrauch des Optativs ohne ἄν ungleich häufiger ist als in der Prosa, die nur höchst selten ἄν weglässt, ist ganz natürlich. Die freiere Anschauungsweise des Dichters spricht das subjektive Urtheil an sich aus, unbekümmert um das in Wirklichkeit stattfindende Verhältniss der Dinge. Der Prosaiker hingegen, der mehr die eigentliche Sachlage der Dinge ins Auge fasst, gibt seinem Ausdrucke eine derselben entsprechendere Form.

2. Der Optativ mit ἄν (Optativus *potentialis* §. 395, 3) wird daher gebraucht, um eine blosse Annahme, eine unentschiedene Möglichkeit als eine von Umständen und Verhältnissen, von einer Bedingung abhängige darzustellen. Die Negation ist hier οὐ. Am Deutlichsten tritt die Bedeutung dieses Modusverhältnisses in dem hypothetischen Satzgefüge hervor, z. B. εἴ τι ἔχοις, δοίης ἄν, wie im Deutschen: wenn du Etwas *hättest*, so *gäbest* du es (wol) oder so würdest du es geben; die Lat. Sprache weicht hier von der Griechischen und Deutschen ab: si quid *habeas*, *des*. Beide Sätze drücken eine blosse Annahme aus; sowol das Haben als das Geben wird von dem Redenden bloss angenommen, das Geben aber wird von dem Haben abhängig gemacht; du dürftest vielleicht Etwas haben, und dann (ἄν) dürftest du es geben; ob du aber Etwas habest, und ob du

es dann gebest, bleibt durchaus unentschieden. Der Umstand oder die Bedingung, von der die Annahme abhängt, ist häufig entweder aus dem Gedankenzusammenhange zu ergänzen oder wird dem Urtheile des Hörenden oder Lesenden überlassen. In unzähligen Fällen mag den Griechen das Abhängigkeitsverhältniss nur dunkel vorgeschwebt und mehr im Gefühle als im klaren Bewusstsein gelegen haben, wie diess auch bei uns der Fall ist, wenn wir z. B. sagen: du dürftest irren, ich möchte behaupten u. s. w. Die durch den Optativ mit ἄν ausgesprochene Annahme (subjektives Urtheil, subjektive Behauptung) bezieht sich gemeiniglich auf die Gegenwart oder Zukunft, bisweilen jedoch, indem der Redende das der Vergangenheit Angehörige in seine Gegenwart zieht und über dasselbe wie über Gegenwärtiges sein Urtheil ausspricht, auch auf die Vergangenheit, und zwar a) entweder von der Möglichkeit einer in der Vergangenheit noch zukünftigen Handlung, so ziemlich oft bei Homer, selten bei den Attikern, oder b) von der Möglichkeit einer vergangenen Handlung, so mehrmals b. Hdt., höchst selten bei den Attikern [1]). Α, 271 κείνοισι δ' ἄν οὔτις τῶν, οἳ νῦν βροτοί εἰσιν ἐπιχθόνιοι, μαχέοιτο. Β, 12 νῦν γάρ κεν ἕλοι πόλιν, sowie jetzt die Sachen stehen, dürfte, kann er einnehmen. 373 τῷ κε τάχ' ἠμύσειε πόλις Πριάμοιο. Γ, 52 οὐκ ἂν δὴ μείνειας ἀρηΐφιλον Μενέλαον; | γνοίης χ', οἵου φωτὸς ἔχεις θαλερὴν παράκοιτιν. Χ, 253 νῦν αὖτέ με θυμὸς ἀνῆκεν | στήμεναι ἀντία σεῖο, ἕλοιμί κεν ἤ κεν ἁλοίην, mag ich siegen oder besiegt werden. S. Ph. 118 sq. N. μαθὼν γὰρ οὐκ ἂν ἀρνοίμην τὸ δρᾶν. Ul. σοφός τ' ἂν αὐτὸς κἀγαθὸς κεκλῇ' ἅμα. Hdt. 5, 9 γένοιτο δ' ἂν πᾶν ἐν τῷ μακρῷ χρόνῳ, unter Umständen kann Alles geschehen. Sehr oft γνοίης ἄν, γνοίη τις ἄν, ἴδοι τις ἄν u. dgl. von der Gegenwart, *cognoscas*, *videas*, sowie ἔγνως ἄν, εἶδες ἄν u. s. w. von der Vergangenheit, s. §. 392 a, 4. Häufig βουλοίμην ἄν = *velim* (aber ἐβουλόμην ἄν = *vellem*, ich wollte wol, aber es ist nicht möglich). X. Cy. 1. 6, 21 γνοίης δ' ἄν, ὅτι τοῦθ' οὕτως ἔχεις. Dem. 18, 252 πανταχόθεν ἄν τις ἴδοι τὴν ἀγνωμοσύνην αὐτοῦ. Beispiele von der Vergangenheit st. des gewöhnlichen Indic. Praeter c. ἄν (vgl. §. 392 a, 4): a) Ε, 85 ὣς οἱ μὲν πονέοντο . . · | Τυδείδην δ' οὐκ ἂν γνοίης, ποτέροισι μετείη, *cognosceres*, du würdest erkannt haben. Δ, 223 ἔνθ' οὐκ ἂν βρίζοντα ἴδοις Ἀγαμέμνονα, *videres*. 429 οἱ δ' ἄλλοι ἀκὴν ἴσαν· οὐδέ κε φαίης | τόσσον λαὸν ἕπεσθαι ἔχοντ' ἐν στήθεσιν αὐδήν, *diceres*, so Ο, 697. Eur. Suppl. 764 φαίης ἄν, εἰ παρῆσθ', ὅτ' ἠγάπα νεκρούς. Ρ, 366. Ε, 311 καί νύ κεν ἔνθ' ἀπόλοιτο (wäre umgekommen) ἄναξ ἀνδρῶν Αἰνείας, | εἰ μὴ ἄρ' ὀξὺ νόησε . . Ἀφροδίτη. Vgl. Ε, 388. 539. Μ, 58 f. Ν, 343 μάλα κεν θρασυκάρδιος εἴη, | ὃς τότε γηθήσειεν ἰδὼν πόνον οὐδ' ἀκάχοιτο, Att. ἦν ἄν, ὃς ἐγήθησεν κτλ. Ρ, 70. Vgl. ν, 86 f. Pl.

1) Vgl. Hermann de partic. ἄν 167 sqq., der jedoch darin irrt, dass er dem Optative der Zeitformen die Bezeichnung der Zeitsphäre beilegt, die doch nur der Indikativ haben kann, s. §. 389, 2.

Menex. 240, d ἐν τούτῳ (τῷ χρόνῳ) ἄν τις γενόμενος γνοίη, οἷοι ἄρα ἐτύγχανον ὄντες τὴν ἀρετὴν οἱ Μαραθῶνι δεξάμενοι τὴν τῶν βαρβάρων δύναμιν. Lys. 3, 46 ἔχοιμι δ' ἂν καὶ ἄλλα πολλὰ εἰπεῖν περὶ τούτου, ἀλλ' ἐπειδὴ παρ' ὑμῖν οὐ νόμιμόν ἐστιν ἔξω τοῦ πράγματος λέγειν, ἐκεῖνα ἐνθυμεῖσθε, wo aus dem Gegensatze hervorgeht, dass er eigentlich nicht sagen konnte (εἶχον ἄν); diess wird aber nicht berücksichtigt. b) Hdt. 9, 71 ταῦτα μὲν καὶ φθόνῳ ἂν εἴποιεν, dieses mögen sie aus Neid gesagt haben. 1, 70 τάχα δὲ ἂν.. λέγοιεν.., ὡς ἀπαιρεθείησαν ὑπὸ Σαμίων. I, 2 εἴησαν δ' ἂν οὗτοι Κρῆτες, es mögen Kreter gewesen sein, vgl. 2, 98 extr. 7, 180 τῷ δὲ σφαγιασθέντι τούτῳ οὔνομα ἦν Λέων· τάχα δ' ἄν τι καὶ τοῦ οὐνόματος ἐπαύροιτο, vielleicht mag er es auch seinem Namen zu verdanken gehabt haben. 214 εἰδείη ἂν ταύτην τὴν ἀτραπὸν Ὀνήτης, εἰ τῇ χώρῃ πολλὰ ὡμιληκὼς εἴη, mochte wol gekannt haben. Th. 1, 9 (Ἀγαμέμνων) οὐκ ἂν νήσων ἔξω τῶν περιοικίδων (αὗται δὲ οὐκ ἂν πολλαὶ εἴησαν) ἠπειρώτης ὢν ἐκράτει, εἰ μή τι καὶ ναυτικὸν εἶχεν (deren dürften nicht viele gewesen sein).

3. Ins Besondere eignete sich der feine und urbane Ton der Attiker diese Ausdrucksweise zu dem Zwecke an dem Vortrage fest begründeter und bestimmter Urtheile oder sicherer Thatsachen die Farbe des Zweifels und der Unentschiedenheit zu geben. X. Cy. 1. 2, 11 καὶ θηρῶντες μὲν οὐκ ἂν ἀριστήσαιεν. 13 ἐπειδὰν τὰ πέντε καὶ εἴκοσιν ἔτη διατελέσωσιν, εἴησαν μὲν ἂν οὗτοι πλεῖόν τι γεγονότες ἢ πεντήκοντα ἔτη ἀπὸ γενεᾶς. Pl. Gorg. 502, d δημηγορία ἄρα τίς ἐστιν ἡ ποιητική. Call. Φαίνεται. Socr. Οὐκοῦν ἡ ῥητορικὴ δημηγορία ἂν εἴη. So sehr häufig in Schlusssätzen.

4. So tritt auch der mit ἄν verbundene Optativ als bescheidener und milder Ausdruck eines Befehls oder einer Bitte auf, indem das Begehrte als von dem Willen des Angeredeten abhängig dargestellt wird. Die Negation ist auch hier natürlich οὐ. υ, 135 οὐκ ἄν μιν νῦν, τέκνον, ἀναίτιον αἰτιόῳο S. Ph. 674 χωροῖς ἂν εἴσω. El. 637 κλύοις ἂν ἤδη, Φοῖβε. Ant. 444 σὺ μὲν κομίζοις ἂν σεαυτόν, ᾗ θέλεις. Ar. V. 726 πρὶν ἂν ἀμφοῖν μῦθον ἀκούσῃς, | οὐκ ἂν δικάσαις. Pl. Parm. 126, a πάρειμί γε ἐπ' αὐτὸ τοῦτο δεησόμενος ὑμῶν. Λέγοις ἄν, ἔφη, τὴν δέησιν, du magst sagen, *dicas* sc., *si tibi placuerit.* Vgl. Pl. Civ. 614, a. Phaedr. 227, c. Phil. 23, c. Polit. 267, d. Civ. 608, d ἀκούοις ἄν, ubi v. Stallb. Phaedr. 229, b προάγοις ἄν, *procedas.* B, 250 sagt Odysseus zum Thersites mit einer gewissen Ironie: Θερσῖτ'.. ἴσχεο..· οὐ γὰρ ἐγὼ σέο φημὶ χερειότερον βροτὸν ἄλλον ἔμμεναι..· τῷ οὐκ ἂν βασιλῆας ἀνὰ στόμ' ἔχων ἀγορεύοις καί σφιν ὀνείδεά τε προφέροις νόστον τε φυλάσσοις! st. μὴ ἀγόρευε u. s. w. So sagt S. El. 1491 Orestes zum Aegisthos: χωροῖς ἂν εἴσω σὺν τάχει· λόγων γὰρ οὐ | νῦν ἐστιν ἀγών, ἀλλὰ ψυχῆς πέρι. Mit οὐ in der Form einer Frage. Γ, 52 οὐκ ἂν δὴ μείνειας Ἀρηΐφιλον Μενέλαον; mit Ironie: wolltest du nicht Stand halten? st. halte nur Stand E, 456 οὐκ ἂν δὴ τόνδ' ἄνδρα μάχης ἐρύσαιτο μετελθών; In einem schärferen und dringenderen Tone als Ausruf:

Ω, 263 οὐκ ἂν δή μοι ἅμαξαν ἐφοπλίσσαιτε τάχιστα ταῦτά τε πάντ' ἐπιθεῖτε, ἵνα πρήσσωμεν ὁδοῖο;

5. Der mit ἄν verbundene Optativ in Fragsätzen drückt dasselbe Verhältniss aus, welches er ausser der Frage bezeichnet, und kann daher in der Regel durch das Verb können übersetzt werden. Die eigentliche Bedeutung tritt am Deutlichsten hervor, wenn der bedingende Vordersatz mit ausgedrückt ist. Il. Ω, 367 εἴ τις σε ἴδοιτο.., τίς ἂν δή τοι νόος εἴη; Τ, 90 ἀλλὰ τί κεν ῥέξαιμι; was könnte ich thun? S. Ph. 1393 τί δῆτ' ἂν ἡμεῖς δρῷμεν, εἰ σέ.. πείσειν δυνησόμεσθα μηδὲν ὧν λέγω; X. Cy. 1. 6, 10 ἐρωτᾷς, ἔφη, ὦ παῖ, ποῦ ἂν ἀπὸ σοῦ πόρος προσγένοιτο; ubi v. Born. in ed. Goth. X. Hier. 1, 1 ἆρ' ἂν μοι ἐθελήσαις διηγήσασθαι, ἃ εἰκὸς εἰδέναι σὲ βέλτιον ἐμοῦ; Comm. 2. 3, 19. Pl. Phaed. 68, b εἰ δὲ τοῦτο οὕτως ἔχει, .. οὐ πολλὴ ἂν ἀλογία εἴη, εἰ φοβοῖτο τὸν θάνατον ὁ τοιοῦτος; Dem. 4, 10 λέγεταί τι καινόν; γένοιτο γὰρ ἄν τι καινότερον ἢ Μακεδὼν ἀνὴρ Ἀθηναίους καταπολεμῶν; Vgl. Nr. 6. Ebenso in indirekten Fragsätzen. Λ, 792 τίς δ' οἶδ', εἴ κέν οἱ σὺν δαίμονι θυμὸν ὀρίναις | παρειπών; Vgl. μ, 113 f. ξ, 120. X. Comm. 1. 3, 5 οὐκ οἶδ', εἴ τις οὕτως ἂν ὀλίγα ἐργάζοιτο, ὥστε μὴ λαμβάνειν τὰ Σωκράτει ἀρκοῦντα, s. das. uns. Bmrk. Vgl. 4. 2, 30. Cy. 1. 6, 41 εἰ τοιαῦτα ἐθελήσαις καὶ ἐπὶ τοῖς ἀνθρώποις μηχανᾶσθαι, οὐκ οἶδ' ἔγωγε, εἴ τινας λίποις ἂν τῶν πολεμίων. An. 1. 7, 2 συνεβουλεύετο, πῶς ἂν τὴν μάχην ποιοῖτο. 4. 8, 7 ἠρώτων ἐκεῖνοι, εἰ δοῖεν ἂν τούτων τὰ πιστά, sc. εἰ αἰτήσειαν. Vgl. 3. 2, 27. Dem. 50, 53 extr.

6. Auch der Wunsch kann sich in der Form einer durch den Optativ mit ἄν ausgedrückten Frage darstellen, indem der Wunsch nicht schlechtweg ausgesprochen wird, sondern so, dass gefragt wird, wie er erfüllt werden könne, Diese Ausdrucksweise findet sich schon b. Hom. O, 195 Νεστορίδη, πῶς κέν μοι ὑποσχόμενος τελέσειας | μῦθον ἐμόν; (Einmal auch ὥς κεν. Ζ, 281 ὥς κέ οἱ αὖθι | γαῖα χάνοι; st. des Kolons der Ausgaben muss ein Fragezeichen gesetzt werden, ὡς, wie, wofür die Attiker πῶς gebrauchen, dem aber hier das Versmass widerstrebt;) oft aber bei den Attikern. Am Gebräuchlichsten ist hier das Interrogativ πῶς, nur selten τίς. S. Aj. 389 ff. ὦ Ζεῦ, .. πῶς ἂν τὸν αἱμυλώτατον .. ὀλέσσας τέλος θάνοιμι καὐτός; Ph. 531 πῶς ἂν ὕμιν ἐμφανὴς | .. γενοίμην. 794 πῶς ἂν ἀντ' ἐμοῦ | τὸν ἴσον χρόνον τρέφοιτε τήνδε τὴν νόσον; Vgl. 1214. OR. 765, ubi v. Schneidewin. OC. 1457. Eur. M. 97 ἰώ μοί μοι, πῶς ἂν ὀλοίμαν; Id. Alc. 864 πῶς ἂν ὀλοίμην; Pl. Civ. 430, d πῶς οὖν ἂν τὴν δικαιοσύνην εὕροιμεν; Euthyd. 275, c τὰ μετὰ ταῦτα πῶς ἂν καλῶς σοι διηγησαίμην; ubi v. Stallb. Vgl. Plaut. Trin. 923 qui (= πῶς) istum di perdant! Aesch. Ag. 1423 φεῦ τίς ἂν ἐν τάχει μόλοι; S. OC. 1100 τίς ἂν θεῶν σοι τόνδ' ἄριστον ἄνδρ' ἰδεῖν | δοίη;

Anmerk. 1. Da der Optativ mit ἄν häufig etwas Zukünftiges bezeichnet, so wechselt derselbe bisweilen mit dem Indikative des Futurs ab, indem jener das Zukünftige als ein unter Umständen Mögliches, dieser als ein gewiss Eintretendes bezeichnet. B, 159 sq. Ἀργεῖοι φεύξονται.. | κὰδ δέ κεν εὐχωλὴν Πριάμῳ καὶ Τρωσὶ λίποιεν |

'Αργείην 'Ελένην. Vgl. I, 416. Hdt. 4, 97 ἕψομαί τοι καὶ οὐκ ἂν λειφθείην. Th. 2, 64 ταῦτα ὁ μὲν ἀπράγμων μέμψαιτ' ἄν, ὁ δὲ δρᾶν τι βουλόμενος ζηλώσει· εἰ δέ τις μὴ κέκτηται, φθονήσει. 3, 13 οὔτε γὰρ ἀποστήσεται ἄλλος, τά τε ἡμέτερα προσγενήσεται, πάθοιμέν τ' ἂν δεινότερα ἢ οἱ πρὶν δουλεύοντες. Dem. 19, 40 οὐ τοίνυν μόνον ἐκ τούτων ἂν γνοίητε, ὅτι δεινὸν οὐδ' ὁτιοῦν πέπονθε, ἀλλὰ καὶ τὸ πρᾶγμα αὐτὸ εἰ σκέψεσθε, ubi v. Bremi.

Anmerk. 2. Da der Optativ des Imperfekts (Plusquamperfekts) oder des Aorists mit ἄν an sich schon ein Zukünftiges bezeichnen kann, so scheinen die Griechen den Optativ des Futurs mit ἄν nicht gebraucht zu haben. Allerdings finden sich einzelne Stellen, in denen die Handschriften diese Verbindung haben, allein selten ohne Varianten, oder in denen die Form des Futuroptativs durch ein Versehen der Abschreiber leicht aus der Form des aoristischen Optativs entstehen konnte [1]). So steht ρ, 547 οὐδέ κέ τις θάνατον.. ἀλύξοι mit den Varianten ἀλύξαι, ἀλύξει, Einige lassen den ganzen Vers als aus τ, 558, wo aber ἀλύξει gelesen wird, hierher versetzt weg, s. Bekker. Ar. V. 1097 wird jetzt richtig gelesen ὅστις ἐρέτης ἔσοιτ' ἄριστος st. ὃς ἄν nach den cdd. Rav. u. Ven., der ὅστις ἄν hat. Lycurg. 14 ὅ τι ἂν βουλεύσοισθε haben 4 cdd. st. βουλεύσησθε, das jetzt aufgenommen ist. 15 δόξοιτ' ἄν, wofür aber Herm. richtig δόξαιτ' ἄν verbessert. 76 δικαίως ἂν αὐτὸν.. τιμωρήσοισθε, cd. A. τιμωρήσεσθε, edd. vett. τιμωρήσησθε, Bekk. richtig τιμωρήσαισθε. Th. 5, 94 οὐκ ἂν δέξοισθε mit d. Var. δέξησθε, von Bekk. richtig in δέξαισθε verbessert. X. Cy. 7. 3, 10 τί ἂν ποιήσας χαρίσοιτο, so d. cdd., aber Ald. richtig χαρίσαιτο. Pl. leg. 719, e αὐτὸν ἂν ἐπαινέσοι, wofür Bekk. richtig ἐπαινέσαι schreibt. So ist auch Isocr. ep. 2, 22 st. δικαίως δ' ἄν μοι πιστεύσοις zu lesen πιστεύσαις. Anders aber verhält sich die Sache in der abhängigen Rede, wo der Opt. Fut. mit ἄν dem Indic. Fut. mit ἄν entspricht, wie X. Comm. 1. 1, 6 περὶ δὲ τῶν ἀδήλων, ὅπως ἂν ἀποβήσοιτο, μαντευσομένους ἔπεμπεν, εἰ ποιητέα, i. e. quomodo, *si ea peractarus esses, eventura essent*, s. uns. Bmrk. Vgl. Hell. 4. 2, 10. Lys. 1, 22 εἰδώς, ὅτι οὐδὲν ἂν καταλήψοιτο, or. r.: οὐδὲν ἂν καταλήψεται. Isae. 1, 32 προσηπείλησεν, ὅτι δηλώσοι ποτ' ἂν τούτῳ, ὡς διάκειται πρὸς αὐτόν (cdd. A. B. δηλώσει).

§. 397. c. Imperativ.

1. Der Gebrauch des Imperativs (§. 390, 2. 3.) im Griechischen in der II. Person stimmt mit dem in anderen Sprachen überein. Er ist der Modus der unmittelbaren Willensäusserung des Redenden, die als Befehl an eine gegenwärtige oder gegenwärtig gedachte Person gerichtet ist. Unter Befehl ist nicht immer ein strenger Befehl zu verstehen, sondern sehr häufig werden auch Bitten, Ermahnungen, Rathschläge, Vorschriften, Aufmunterungen durch die Imperativform ausgedrückt. Den Aufmunterungen werden sehr häufig die Imperative ἄγε, φέρε, ἴθι (meistens mit δή), die gleichfalls eine Aufmunterung ausdrücken, vorangeschickt. X. Cy. 5. 3, 4 ἄγε δή.. δότε. Pl. Crat. 385, b φέρε δή μοι τόδε εἰπέ. Phaedr. 262, d ἴθι δή μοι ἀνάγνωθι. Gorg. 489, e ἀλλ' ἴθι εἰπέ. Vgl. §. 394, 4. Die Griechische Sprache hat aber wie die Lateinische auch eine Form für die III. Person, als: γραψάτω, γραφέτω, *scribito*, er soll schreiben. Die III. Pers. kann auch in der Frage gebraucht

1) S. Hermann de partic. ἄν p. 166 sq. Klotz ad Devar. p. 147 sq. Bäumlein a. a. O. S. 296.

werden. Pl. leg. 800, b κείσθω δὲ νῦν ἡμῖν ταῦτα τῷ λόγῳ; soll dieses feststehen? 801, d τί οὖν; ὃ πολλάκις ἐρωτῶ, κείσθω νόμος ἡμῖν; 820, e οὐκοῦν κείσθω ταῦτα; Vgl. Theaet. 170, d. Polit. 295, e τῷ δὲ.. νομοθετήσαντι.. μὴ ἐξέστω δὴ.. προστάττειν; In abhängiger Frage Pl. leg. 800, e ἐπανερωτῶ.., εἰ.. κείσθω, ubi v. Stallb. S. Anm. 5. Alle Imperative, sowol der des Präsens als auch der des Aorists und des Perfekts, beziehen sich auf die Gegenwart oder Zukunft und unterscheiden sich nur nach der verschiedenen Beschaffenheit der Handlung, als: γράψον u. γράφε, *scribe,* μέμνησο, erinnere dich, εἰρήσθω, es sei und bleibe gesagt, s. §. 389, 7, c. Die Negation beim Imperative ist μή, s. Nr. 3.

2. Der Imperativ, besonders in der III. Pers., wird oft gebraucht, um eine Annahme oder ein Zugeständniss auszudrücken. a) II. Pers. Δ, 29 ἔρδ'· ἀτὰρ οὔ τοι πάντες ἐπαινέομεν θεοὶ ἄλλοι, thue es = *per me facias licet.* S. Ant. 77 σοὶ δ' εἰ δοκεῖ, | τὰ τῶν θεῶν ἔντιμ' ἀτιμάσασ' ἔχε. 1037 κερδαίνετ', ἐμπολᾶτε τὸν πρὸς Σάρδεων | ἤλεκτρον, εἰ βούλεσθε, καὶ τὸν Ἰνδικὸν | χρυσόν· τάφῳ δ' ἐκεῖνον οὐχὶ κρύψετε. 1168 f. πλούτει τε γὰρ κατ' οἶκον, εἰ βούλει, μέγα | καὶ ζῆ τύραννον σχῆμ' ἔχων· ἐὰν δ' ἀπῇ | τούτων τὸ χαίρειν, τἆλλ' ἐγὼ καπνοῦ σκιᾶς | οὐκ ἂν πριαίμην ἀνδρὶ πρὸς τὴν ἡδονήν. Eur. H. f. 238 σὺ μὲν λέγ' ἡμᾶς οἷς πεπύργωσαι λόγοις, | ἐγὼ δὲ δράσω σ' ἀντὶ τῶν λόγων κακῶς. J. A. 844 σὺ πάλιν αὖ λόγους ἐμοὺς | θαύμαζ'· ἐμοὶ γὰρ θαύματ' ἐστὶ τὰ παρὰ σοῦ. — b) III. Pers. Θ, 429 οὐκέτ' ἔγωγε | νῶϊ ἐῶ.. πτολεμίζειν· τῶν ἄλλος μὲν ἀποφθίσθω, ἄλλος δὲ βιώτω. S. Aj. 961 οἱ δ' οὖν (immerhin) γελώντων κἀπιχαιρόντων κακοῖς | τοῖς τοῦδ'· ἴσως τοι.. | θανόντ' ἂν οἰμώξειαν ἐν χρείᾳ δορός. Vgl. 971. Th. 2, 48 λεγέτω περὶ αὐτοῦ, ὡς ἕκαστος γιγνώσκει. Vgl. X. An. 5. 7, 10. Pl. conv. 201, c οὕτως ἐχέτω, ὡς σὺ λέγεις. Phaedr. 246, a ἐοικέτω. Phil. 14, a πολλαὶ ἡδοναὶ γιγνέσθων, ubi v. Stallb. Besonders häufig ist ἔστω, *esto, sit sane,* schon b. Hom. H, 34 ὧδ' ἔστω. Wie im Deutschen und Lat. wird oft der Imperativ auf nachdrückliche Weise st. eines hypothetischen Vordersatzes gebraucht; der zweite Satz wird dann gewöhnlich durch καί angereiht. Pl. Theaet. 154, c σμικρὸν λαβὲ παράδειγμα καὶ πάντα εἴσει, ἃ βούλομαι. Dem. 18 δειξάτω, κἀγὼ στέρξω καὶ σιωπήσομαι. Vgl. Ar. N. 1490. Cic. Tusc. 4. 24, 53 *tracta* definitiones fortitudinis; intelliges eam stomacho non egere [1]).

Anmerk. 1. Selten steht der Konjunktiv in affirmativen Sätzen st. des Imperativs oder nach §. 395, 7 st. des Opt. S. Ph. 300 φέρ', ὦ τέκνον, νῦν καὶ τὸ τῆς νήσου μάθῃς st. μάθε, dem Begriffe nach s. v. a. φέρ' εἴπω, vgl. Schneidew. Pl. leg. 761, c τά τε πηγαῖα ὕδατα.. ἄφθονα ποιῶσιν ὑδρείαις τε.. κοσμῶσι, ubi v. Stallb. Aber häufig in Verbindung mit μή, s. Anm. 4. Ein Befehl kann leicht die Form eines Wunsches annehmen; daher geht zuweilen die Rede von dem Imperative zu dem Optative über. β, 230 μή τις ἔτι πρόφρων ἀγανὸς καὶ ἤπιος ἔστω.., ἀλλ' αἰεὶ χαλεπός εἴη καὶ αἴσυλα ῥέζοι.

1) Vgl. Dissen ad Pind. Nem. 4, 37 p. 400. C. F. Hermann in indic. scholar. Gotting. April. 1850 de protasi paratact. Kühner ad Cic. Tusc. 2. 12, 28.

3. In der negativen oder prohibitiven Redeform mit μή, *ne*, und dessen Kompositis gebrauchen die Griechen bei der II. Pers. in der Regel nur den Imperativ des Präsens, nicht den Imperativ des Aorists, sondern statt dessen den Konjunktiv des Aorists[1]). a) II. Pers., als: μὴ γράφε od. μὴ γράψῃς (ne *scripseris*), aber weder μὴ γράφῃς noch μὴ γράψον; in d. III. Pers. sowol μὴ γραφέτω als μὴ γραψάτω. Α, 363 ἐξαύδα, μὴ κεῦθε νόῳ, vgl. π, 168. ο, 263 εἰπέ μοι εἰρομένῳ νημερτέα, μήδ' ἐπικεύσῃς. Δ, 234 Ἀργεῖοι, μήπω τι μεθίετε θούριδος ἀλκῆς. Aesch. Eum. 687 ὑμεῖς δὲ τῇ γῇ τῇδε μὴ βαρὺν κότον | σκήψησθε, μὴ θυμοῦσθε, μήδ' ἀκαρπίαν | τεύξητε. S. OC. 731 ὃν μήτ' ὀκνεῖτε μήτ' ἀφῆτ' ἔπος κακόν. Th. 7, 77 μὴ καταπέπληχθε ἄγαν. X. Cy. 8. 6, 12 μήτε αὐτοί ποτε ἄνευ πότου σῖτον παραθῆσθε, μήτε ἵπποις ἀγυμνάστοις χόρτον ἐμβάλλετε. Pl. Apol. 21, a μὴ θορυβεῖτε, aber 20, e μὴ θορυβήσητε, s. §. 389, 7 c). Dem. 18, 10 μηδὲ φωνὴν ἀνάσχησθε, ἀλλ' ἀναστάντες καταψηφίσασθε. 20, 123 μὴ τοίνυν διὰ μὲν τοῦ τῶνδε κατηγορεῖν ὡς φαύλων ἐκείνους ἀφαιροῦ, δι' ἃ δ' αὖ καταλείπειν ἐκείνοις, φήσεις, τούσδε, ὃ μόνον λαβόντες ἔχουσι, τοῦτ' ἀφέλῃ. 21, 211 μὴ κατὰ τοὺς νόμους δικάσητε, ὦ ἄνδρες δικασταί· μὴ βοηθήσητε τῷ πεπονθότι δεινά· μὴ εὐορκεῖτε· ἡμῖν δότε τὴν χάριν ταύτην. — b) III. Pers. Pl. leg. 882, b ὁ κεκτημένος.. δεδέμενον αὐτὸν μὴ λύσῃ. Dem. 18, 199 καί μου μηδεὶς τὴν ὑπερβολὴν θαυμάσῃ ἀλλὰ μετ' εὐνοίας ὃ λέγω θεωρησάτω. π, 301 μήτις ἔπειτ' Ὀδυσῆος ἀκουσάτω ἔνδον ἐόντος. Aesch. S. 1027 μή δοκησάτω τινί. Pr. 332 μηδέ σοι μελησάτω. S. Aj. 1181 μηδέ σε | κινησάτω τις. 1334 τὸν ἄνδρα τόνδε.. | μὴ τλῇς ἄθαπτον.. βαλεῖν, μηδ' ἡ βία σε μηδαμῶς νικησάτω. OR. 1149 ἐμοῦ δὲ μήποτ' ἀξιωθήτω τόδε. X. Cy. 7. 5, 73 καὶ μηδείς γε ὑμῶν ἔχων ταῦτα νομισάτω ἀλλότρια ἔχειν. 8. 7, 26 μηδεὶς ἰδέτω. Pl. Ap. 17, c μηδεὶς προσδοκησάτω. Aeschin. 3, 60 μήτ' ἀπογνώτω μηδὲν μήτε καταγνώτω. S. OR. 231 εἰ δ' αὖ τις ἄλλον οἶδεν.. | τὸν αὐτόχειρα, μὴ σιωπάτω. Vgl. OC. 1208. Th. 1, 86 καὶ ὡς ἡμᾶς πρέπει βουλεύεσθαι ἀδικουμένους, μηδεὶς διδασκέτω. 3, 39 κολασθήτωσαν δὲ καὶ νῦν ἀξίως τῆς ἀδικίας, καὶ μὴ τοῖς μὲν ὀλίγοις ἡ αἰτία προστεθῇ, τὸν δὲ δῆμον ἀπολύσητε.

Anmerk. 2. Der Grund dieser seltsamen Erscheinung mag vielleicht folgender sein: Der Imperativ des Präsens wird gebraucht, wenn der Befehlende Rücksicht nimmt auf den Verlauf, die Ausführung einer Handlung, daher auch, wenn das Befohlene fortbestehen soll, wie bei Vorschriften von Lebensregeln, s. §. 389, 7 c); der Imperativ des Aorists hingegen, wenn nur die Handlung selbst ins Auge gefasst wird. Bei einem Verbote tritt dasselbe Verhältniss ein wie bei Vorschriften von Lebensregeln; denn auch bei einem Verbote wird nicht bloss die verbotene Handlung selbst, sondern und zwar in höherem Grade die Ausführung oder der Fortbestand berücksichtigt, daher μή m. d. Imper. des Präsens. Wird aber das Verbot in der milderen Form durch den Konjunktiv gleichsam als Bitte an Einen gerichtet, so kommt es bloss auf die Handlung selbst an, indem es seinem Willen

[1]) Vgl. Hermann ad Viger. §. 268. p. 809. Matthiä II. §. 511, 3. Bremi Excurs. XII. ad Lysiae Oratt. p. 452 sqq. Interpp. ad Greg. Cor. p. 15. Franke Comment. de part. neg. l. d.

überlassen wird, ob er das Verbot ausführe oder nicht. Die Slavischen Sprachen bieten in dieser Hinsicht eine wunderbare Uebereinstimmung mit dem Griechischen. S. Kvíčala in d. Ztschr. f. d. Oesterr. Gymn. 1863. S. 317 f. Im Böhmischen z. B. wird durchweg ein strenger Unterschied gemacht zwischen sich wiederholenden Handlungen oder solchen, welche in ihrem Verlaufe betrachtet werden, und zwischen solchen, bei welchen nur die Handlung selbst, ohne alle Rücksicht auf ihren Verlauf erwähnt wird, als: *házej* = βάλλε, *hoď* = βαλέ, *zpívej* = ᾆδε, *zazpívej* = ᾆσον, *ne dráždi mne* = μή μ' ἐρέθιζε A, 32, reize mich nicht, wie du es gethan hast, *nerozdráždi mne* = μή μ' ἐρεθίσῃς, bringe mich nicht auf, vgl. A, 210 ἀλλ' ἄγε, λῆγ' ἔριδος μηδὲ ξίφος ἕλκεο χειρί (= *nedobývej meče*). Achilles war mit dem Herausziehen des Schwertes beschäftigt, als gerade Athene kam (193 ff.).

Anmerk. 3. Jedoch kann μή auch mit der *II. Pers. Imper. Aor.* verbunden werden, wenn der Verbietende nur die Handlung selbst ins Auge fasst und das Verbot entschiedener als durch den Konjunktiv des Aorists ausdrücken will; aber dieser Fall kommt nur sehr selten vor. Δ, 410 τῷ μή μοι πατέρας ποθ' ὁμοίῃ ἔνθεο θυμῷ. Vgl. ω, 248. Σ, 134 ἀλλὰ σὺ μὲν μήπω καταδύσεο μῶλον Ἄρηος. ω, 248 σὺ δὲ μὴ χόλον ἔνθεο θυμῷ. Ar. Thesm. 870 μὴ ψεῦσον, ὦ Ζεῦ, τῆς ἐπιούσης ἐλπίδος in einer parodirten Stelle des Sophokles im Peleus: μὴ ψεῦσον, ὦ Ζεῦ, μή μ' ἕλῃς ἄνευ δορός, s. Fritzsche p. 336. Der Komiker Thugenides b. Phot. u. Suid. μὴ νόμισον. X. Cy. 7. 1, 17 μὴ πρότερον ἔμβαλε nach d. best. cdd., s. Bornem. in ed. Lips. Aeschin. 1, 161 μὴ.. νομίσαθ' ὁρᾶν. 193 μὴ οὖν εἰς ἀθρόους, ἀλλ' εἰς ἕνα ἀποσκήψατε.

Anmerk. 4. Der Konjunktiv des Präsens findet sich nur sehr vereinzelt und zum Theil kritisch unsicher. Eur. J. A. 1143 μὴ κάμνῃς λέγων (Pors. ad Eur. Hec. 1166 schlägt κάμῃς vor). Ar. Av. 1533 μὴ σπένδησθε (Pors. l. d. σπένδεσθε). (Aber nicht gehört hierher Pl. Gorg. 500, e, wo mit Stallb. st. ἢ σύμφαθι ἢ μὴ σύμφῃς zu interpungiren ist: ἢ σύμφαθι ἢ μή· σύμφῃς: Auch nicht Eur. M. 215 ἐξῆλθον δόμων, | μή μοί τι μέμφησθε, ich ging aus dem Hause (besorgt), ob ihr mir nicht Vorwürfe machen werdet, s. §. 589, 2.) Häufiger bei der III. Pers. Pl. leg. 861, e μὴ τοίνυν τις.. οἴηται. Th. 3, 13 νομίσῃ τε μηδείς. 4, 85 μηδεὶς μεμφθῇ. 6, 84 ὑπολάβῃ δὲ μηδείς. 89 μηδ' οὕτως ἡγήσηται. Isocr. 4, 129 καὶ μηδεὶς ὑπολάβῃ. 18, 1 καὶ μηδεὶς ὑμῶν θαυμάσῃ. Vgl. Dem. 5, 15. 9, 16.

Anmerk. 5. Eine Eigentümlichkeit der Griechischen Sprache ist es, dass sie den Imperativ auch in Nebensätzen gebraucht. Diese Erscheinung erklärt sich daraus, dass die Griechen oft einen logischen Hauptsatz in der Form eines grammatischen Nebensatzes mit einem grammatischen Hauptsatze verbinden [1]). Es findet hier der den Griechen geläufige Uebergang der indirekten (abhängigen) Rede in die Form der direkten oder eine Vermischung beider statt. a) bei ὅτι, dass, welches oft die Stelle unseres Kolons vor der direkten Rede vertritt. Pl. Crit. 50, c ἴσως ἂν εἴποιεν, ὅτι, ὦ Σώκρατες, μὴ θαύμαζε τὰ λεγόμενα. Th. 4, 92 (χρή) ἡμᾶς δεῖξαι, ὅτι, ὧν μὲν ἐφίενται, πρὸς τοὺς μὴ ἀμυνομένους ἐπιόντες κτάσθωσαν (imper. concessivus), οἷς δὲ γενναῖον τὴν αὑτῶν ἀεὶ ἐλευθεροῦν μάχῃ, ἀνανταγώνιστοι ἀπ' αὐτῶν οὐκ ἄπιασι = δεῖξαι τοῦτο· κτάσθωσαν.. ἄπιασι. — b) bei d. Relativpron. Vgl. §. 561, 2, d. S. OC. 473 κρατῆρές εἰσιν, ἀνδρὸς εὔχειρος τέχνη (opus), | ὧν κρᾶτ' ἔρεψον = καὶ τούτων κτλ. 731 ὁρῶ.. ὑμᾶς.. εἰληφότας | φόβον νεώρη τῆς ἐμῆς ἐπεισόδου, | ὃν μήτ' ὀκνεῖτε μήτ' ἀφῆτ' ἔπος κακόν = ἀλλὰ μήτ' ἐμὲ ὀκνεῖτε μήτ' εἰς ἐμὲ ἀφῆτε ἔπος κακόν. El. 1309 μήτηρ δ' ἐν οἴκοις, ἣν σὺ μὴ δείσῃς. Vgl. S. OR. 723. Eur. Andr. 177. Hdt. 1, 89 κάτισον τῶν δορυφόρων ἐπὶ πάσῃσι τῇσι πύλῃσι φυλάκους, οἳ λεγόντων, ὡς σφεα (sc. χρήματα) ἀναγκαίως ἔχει δεκατευθῆναι τῷ Διΐ = καὶ οὗτοι λεγόντων. Pl. Theaet. 167, d σώζεται γὰρ ἐν τούτοις ὁ λόγος οὗτος, ᾧ σὺ εἰ μὲν ἔχεις ἐξ ἀρχῆς ἀμφισβητεῖν, ἀμφισβήτει = καὶ τούτῳ, εἰ κτλ. Leg. 935, e ᾧ δ' ἐξέστω (sc. γελοῖον λέγειν) καί μή.

[1]) Vgl. Schmalfeld Synt. des Gr. V. S. 145 f. 277 f. 318.

τοῦτο νομοθετησώμεθα. — c) bei ἐπεί, weil. S. OR. 390 (Tiresias) ἐν τοῖς κέρδεσιν | μόνον δέδορκε, τὴν τέχνην δ' ἔφυ τυφλός, ἐπεὶ φέρ' εἰπέ, ποῦ σὺ μάντις εἶ σαφής; = εἰπὲ γάρ. Vgl. 660. El. 139. — d) bei ὡς, wie. Dem. 20, 14 οὐδὲ γάρ, εἰ πάνυ χρηστός ἐσθ', ὡς ἐμοῦ γ' ἕνεκα ἔστω, βελτίων ἐστὶ τῆς πόλεως τὸ ἦθος. — e) bei ὥστε. S. El. 1172 θνητοῦ πέφυκας πατρός.., ὥστε μὴ λίαν στένε = τοιγαροῦν μὴ κτλ. X. conv. 4, 16 ὥστε μηκέτι ἀπόρει. Pl. Crit. 45, b ἕτοιμος δὲ καὶ Κέβης.., ὥστε.. μήτε ταῦτα φοβούμενος ἀποκάμῃς σαυτὸν σῶσαι, μήτε.. δυσχερές σοι γενέσθω. Vgl. Hipp. maj. 373, b. — f) bei dem interrogativen εἰ, ob, s. Nr. 1.

Anmerk. 6. Aus dieser Vermischung der abhängigen Redeweise mit der direkten erklärt sich nun auch die bei den Attischen Dramatikern im Dialoge gebräuchliche, ohne Zweifel aus der Sprache des gewöhnlichen Lebens entlehnte Formel οἶσθ' ὃ δρᾶσον· negativ οἶσθ' ὃ μὴ δράσῃς; oder οἶσθ' ὡς δρᾶσον; Der Redende hat im Sinne zu sagen: οἶσθ', ὃ oder ὡς χρή σε δρᾶν oder ὃ (ὡς) δράσεις: aber in der Lebhaftigkeit des Denkens springt er plötzlich von der abhängigen Rede zu der direkten über und sagt: weisst du, was (wie) thue (es)? Diese Ausdrucksweise unterscheidet sich von der oben angeführten nach dem Relative nur dadurch, dass hier das Relativ sich an eine Frage anschliesst. Nach dem Vorgange Bentley's ad Menandr. p. 107 erklärt man diese Verbindung durch eine Umstellung: δρᾶσον, οἶσθ' ὅ; ποίησον, οἶσθ' ὡς; wie bei Plaut. Rudent. 3. 5, 18 *tange, sed scin' quomodo* [1])? Thiersch (Gr. Gr. §. 295) vergleicht das Deutsche: höre, weisst du was? Aber durch diese Umstellung wird Nichts erklärt. Hingegen wird von J. Grimm in Kuhn's Ztschr. 1851. S. 144 ff. sehr passend der im Ahd. und besonders im Mhd. sich findende Gebrauch des Imperativs verglichen, wobei nur der Unterschied stattfindet, dass dieser Ausdruck ohne Frage vorkommt, als: ich sage dir, wie du *tuo*, ich sage dir, was du *tuo*, weis tu, was du *tuo*, ich râte dir, was du *tuo*, wie auch Schneidewin zu S. OR. 543 οἶσθ', ὡς ποίησον; passend das Mittelhochd. „ich sage dir, wie (waz) du tuo“ oder „weis tu (wizze) waz du tuo“ vergleicht. OC. 75 οἶσθ', ὦ ξέν', ὡς νῦν μὴ σφαλῇς; als Impr., weisst du, wie nicht jetzt zu Falle komme? d. i. wie du thun musst, wenn du nicht zu Falle kommen willst. Eur. Hec. 225 οἶσθ' οὖν, ὃ δρᾶσον; Ebenso Ar. eq. 1158. Av. 54. V. 80. P. 1061. Eur Heracl. 451 ἀλλ' οἶσθ', ὅ μοι σύμπραξον; Menand. b. Mein. 4, 297 οἶσθ', ὅ τι ποίησον· Hermipp. b. Mein. 2, 400 οἶσθά νυν, ὅ μοι ποίησον; III. Pers. Eur. J. T. 1203 οἶσθά νυν, ἅ μοι γενέσθω; Gar nicht auffallend ist die I. u. II. Pers. Fut. od. Praes. Eur. Cy. 131 οἶσθ' οὖν, ὃ δράσεις; M. 600 οἶσθ', ὡς μετεύξῃ καὶ σοφωτέρα φανῇ; Suppl. 932 ἀλλ' οἶσθ', ὃ δρᾶσαι βούλομαι; Ar. Ach. 1064 οἶσθ', ὡς ποιεῖτε τοῦτο; ubi v. A. Müller.

Anmerk. 7. Ueber die Verbindung der II. Person mit τίς, πᾶς τις u. über den Uebergang von der III. Pers. zur II. beim Imperative s. §. 371, 4, γ); über den Gebrauch der II. Pers. des Futurs statt des Imper. s. §. 387, 5; über den Optativ mit ἄν st. des Imper. §. 396, 4; über τί οὖν οὔ; mit d. II. Pers. Aor. st. des Imper. §. 386, 10; über den Infinitiv st. des Imper. §. 474; über ὅπως u. ὅπως μή mit d. II. Pers. Fut. st. des Imper. §. 552 Anm. am Ende.

§. 398. Bemerkungen über die Modaladverbien ἄν und κέν.

1. Dem, was in den §§. 392a bis 396 über die Modaladverbien ἄν und κέν gelehrt worden ist, sind noch einige Bemerkungen hinzuzufügen. Was zuvörderst die Etymologie derselben anlangt, so ist bis jetzt noch keine Ansicht aufgestellt worden, von deren Richtigkeit man überzeugt sein könnte, z. B. die Ableitung des ἄν von ἀνά in der Bdtg. *secundum*, als: ἀνὰ κράτος, oder die

[1]) Vgl. Hermann ad Viger. §. 143 p. 740.

Gleichstellung des ἄν mit dem Lat. Fragworte *an*, das mit ἄν in ἄνευ und mit der untrennbaren Negation ἀν- identisch sein soll (s. Hartung Gr. Partik. II. S. 225), oder die Ableitung des κέ(ν), κά von καί, *auch*, oder die Gleichstellung desselben mit dem Lat. disjunktiven *quam* (ἤ), dem Indischen *çana*, dem Goth. *hun*, dem hochd. *gen*, *gend* (wie in ir-*gend*); am Wahrscheinlichsten dürfte die Anaicht Lange's (Ztschr. f. d. Oesterr. Gymn. IX. S. 51) sein, der κέν mit dem Stamme des indefiniten Pronomens *ka*, *ki* im Sanskr., κο, τι im Griech. (in ὁκότερος, ὅκως u. s. w., τίς) zusammenstellt und auf den Zusammenhang mit dem Lat. *cunque* (*quicunque* = ὅς κεν) aufmerksam macht, so dass κέν irgend, in irgend einem Falle bedeute [1]).

2. In den Nebensätzen, welche eingeleitet werden: a) durch ein Relativpronomen, als: ὅς, ὅστις, ὁποῖος, ὡς, wie, ὅπως, wie, u. s. w.; b) durch eine temporelle Konjunktion, als: ὅτε, ἐπεί, ἐπειδή u. s. w.; c) durch die konditionale Konjunktion, εἰ (αἰ), verbindet sich das Modaladverb ἄν (κέν) mit dem Relative und den Konjunktionen, um anzuzeigen, dass die erwartete Verwirklichung einer zukünftigen Handlung von Umständen oder Verhältnissen abhängig sei. Und zwar schliesst sich alsdann das Modaladverb ἄν (κέν) dem Relative oder der Konjunktion des Nebensatzes eng an oder verschmilzt mit der Konjunktion zu Einem Worte, so dass es, obwol es eigentlich zu dem Modus gehört, doch auch auf das Relativ und die Konjunktion einen solchen Einfluss äussert, dass dieselben ihre an sich individuelle Bedeutung verallgemeinern; also: ὃς ἄν, ὅστις ἄν, οἷος ἄν, ὁποῖος ἄν, ὅσος ἄν u. s. w.; οὗ ἄν, ὅπου ἄν, οἷ ἄν, ὅποι ἄν, ὅθεν ἄν, ὁπόθεν ἄν, ᾗ ἄν, ὅπῃ ἄν, ὡς ἄν u. s. w.; — ἐπάν, ὅταν, ὁπόταν, εὖτ' ἄν, ἕως ἄν, πρὶν ἄν; — ἐάν, ep. εἴ κε.

Anmerk. 1. In der späteren Gräzität, bei den Grammatikern und Scholiasten, besonders bei den LXX werden die erwähnten Konjunktionen mit ἄν auch mit dem Indikative verbunden [2]). Auch bei den Klassikern finden sich vereinzelt solche Stellen, die aber offenbar verderbt sind, wie Hdt. 3, 69 ἤν γὰρ δὴ μὴ ἔστι, wo aber der cd. Sancroft. εἰ liest. Lycurg. 107 ὅταν.. εἰσί, das aber leicht aus ὦσι (ΕΙΣΙ, ΩΣΙ) entstehen konnte, vgl. Maetzner. Hdt. 2, 13 wird zwar ohne Var. gelesen ἤν.. ἐπιδιδοῖ.. καὶ.. ἀποδιδοῖ, ist aber von den Hrsg. richtig in ἐπιδιδῷ u. ἀποδιδῷ verändert, s. Baehr. 1, 206 lesen 2 Paris. cdd εἰ.. προθυμέεαι st. ἤν. 3, 69 haben 3 cdd. εἰ γὰρ δὴ μὴ τυγχάνει.. ἔσται st. ἤν. Lys. 14, 2 ἐάν.. καταψηφιεῖσθε ohne Var. (Scheibe ἐάν.. καταψηφίσησθε). Mit Unrecht wird hierher gezogen Lys. 25, 4 ἐὰν ἀποφανῶ, was der Konj. A. 2 P. ist.

Anmerk. 2. In der Homerischen Sprache wird ἄν (κέν) sehr häufig [3]), zuweilen auch in der Attischen Dichtersprache weggelassen;

1) S. Kvíčala (Beitr. z. Krit. u. Erkl. des Sophokl. 1864. S. 55) nimmt auch von ἄν diess als Grundbed. an. — 2) S. Poppo ad Thuc. P. III. Vol. 1. p. 313. Vgl. Hermann de part. ἄν p. 45 sqq., der jedoch mit Unrecht diesen Gebrauch auch bei den Klassikern nicht gänzlich verwerfen will. — 3) S. Hermann de part. ἄν p. 82 u. p. 113 sqq.: der Unterschied aber, der zwischen ὅς u. ὅς ἄν c. conj. von ihm aufgestellt wird, ἄν werde nämlich hinzugefügt, wenn eine Allgemeinheit, aber weggelassen, wenn etwas Individuelles bezeichnet wird, oder der p. 95 zwischen εἰ u. ἐάν (εἴ κε) c. conj. aufgestellt wird, ist unhaltbar.

in der Prosa geschieht diess nur selten und nur bei gewissen Konjunktionen, und zwar bei Herodot häufiger als bei den Attischen Prosaikern, bei den letzteren ist die Sache nicht selten kritisch unsicher. Die Weglassung des Modaladverbs verändert den Gedanken nicht; denn auch der Konjunktiv allein drückt an sich schon die Abhängigkeit von Umständen aus, indem das, dessen Verwirklichung in der Zukunft erwartet wird, von Umständen abhängig ist. Der Unterschied liegt daher nur darin, dass durch Hinzufügung des ἄν (κέν) das Verhältniss deutlicher und schärfer bezeichnet wird, wesshalb die Prosa, der eine bündige und genaue Ausdrucksweise zukommt, nur selten ἄν weglässt. a) Γ, 287 τιμὴν δ' Ἀργείοις ἀποτινέμεν, ἥντιν' ἔοικεν, | ἥτε καὶ ἐσσομένοισι μετ' ἀνθρώποισι πέληται u. sonst sehr oft, namentlich bei Vergleichungen, vgl. E, 138. N, 63. 134. 179. O, 579 u. s. So ἅσσα A, 554; ὅσσα μ, 191; οἷος σ, 136: ὁπότερος Γ, 71. 92. Aesch. S. 239 ὧν ἁλῷ πόλις. Eum. 202 ἥτις ἄνδρα νοσφίσῃ. 631 οἷσι μὴ βλάψῃ θεός. S. Ph. 1360 f. οἷς.. γένηται. Aj. 761 ὅστις.. φρονῇ. Vgl. 1160. OR. 1231 αἳ φανῶσ' αὐθαίρετοι. OC. 395 ὃς νέος πέσῃ. Tr. 251 Ζεὺς ὅτου πράκτωρ φανῇ. El. 771 ὧν τέκῃ. Eur. J. T. 1064 ὅτῳ πιστὴ παρῇ. M. 516 ὃς κίβδηλος ᾖ. Alc. 76. Or. 805 ὅστις τρόποισι συντακῇ. Hdt. 4, 46 τοῖσι (= οἷς) μήτε ἄστεα μήτε τείχεα ᾖ ἐκτισμένα, ἀλλὰ.. ἔωσι ἱπποτοξόται. 66 τοῖσι.. ἔωσι, ubi v. Baehr. Th. 4. 18 οἵτινες.. νομίσωσι, ubi v. Poppo. X. oec. 1, 12 ὃς μὴ ἐπίστηται. Pl. civ. 737, b οἷς ᾖ.. καὶ ὅσοις.. μετῇ. 848, a ὅσα ζῶα.. ᾖ. Alc. 1. 134, e ᾧ γάρ.. ᾖ (Stallb. e Flor. ᾧ γὰρ ἄν). Isae. 2, 8 ὅ τι.. πεισθῇ, ubi v. Schoemann. 3, 60 ὅσοι μὲν καταλίπωσι.., ὅσοι δὲ.. εἰσποιοῦνται. [Aber nicht gehören hierher Stellen, wo ἄν aus der vorangehenden Konjunktion, als ὅταν, ἐάν u. s. w., oder dem Rel. mit ἄν zu entnehmen ist. Pl. civ. 508, d ὅταν.., ὧν ὁ ἥλιος καταλάμπῃ, σαφῶς ὁρῶσι. Leg. 873, e ἐάν.. στερήσῃ.. ὅσα.. κτείνῃ [1]). X. Comm. 1. 6, 13 ὅστις δέ.. φίλον ποιῆται als Fortsetzung der vorangehenden Worte ἐὰν δέ τις.. ποιῆται. s. uns. Bmrk.] — b) Ὅθι N, 229. ὅπῃ θ, 45. ο, 452; ὁππόσε ξ, 139; ὅππως, wie, Ψ, 324 u. s.: ὥστε in einer Vergleichung Λ, 68. M, 278. (Bei den Attikern wol nirgends; denn Eur. Hec. 1026 ist mit Pflugk ὡς.. ἐκπεσεῖ zu lesen.). Eur. El. 972 ὅπου.. ᾖ. Th. 4, 17 οὗ (*ubi*) μὲν βραχεῖς (λόγοι) ἀρκῶσι, μὴ πολλοῖς χρῆσθαι, πλείοσι δέ, ἐν ᾧ ἂν καιρὸς ᾖ.. τὸ δέον πράσσειν, wo zuerst ἄν weggelassen, dann gesetzt ist. — c) Φ, 199 δεινήν τε βροντήν (sc. δείδοικεν), ὅτ' ἀπ' οὐρανόθεν σμαραγήσῃ. Δ, 259 u. sonst oft. A, 163 ὁππότ'.. ἐκπέρσωσ' u. sonst. B, 782 ὅτε.. ἱμάσσῃ. Vgl. O, 207. Φ, 199. Ω, 369. So ἦμος (= ὅτε) δ, 400; πρίν Σ, 190. κ, 174 u. s.; ἐπεί υ, 85; ἐπειδή Λ, 478, ubi v. Spitzn.; ὄφρα, *quamdiu*, Δ, 346 u. s.; oft in Vergleichungen ὡς, ὅτε, ὁπότε. Aesch. S. 320 εὖτε (= ὅτε) (πτόλις δαμασθῇ. Hdt. 3, 31 οἱ βασιλήϊοι δικασταὶ κεκριμένοι ἄνδρες γίνονται Περσέων, ἐς οὗ ἀποθάνωσι, ἤ σφι παρευρεθῇ τι ἄδικον, μέχρι τούτου. 4, 119 μέχρι.. ἴδωμεν. 8, 108 ἐς ὃ ἔλθῃ. 4, 157 πρὶν δὴ ἀπίκωνται. 6, 82 πρίν γε.. χρήσηται καὶ μάθῃ. So πρὶν ἤ 1, 19. 7. 8, 2. 7, 197. 9, 93, πρότερον ἤ 7, 54. 9, 87. 4, 119 μέχρι.. ἴδωμεν. 8, 22 ἐπεί τε ἀνενειχθῇ καὶ διαβληθῇ (sc. τὰ γράμματα), ubi v. Baehr. S. O. C. 1225 ἐπεὶ φανῇ. Ant. 1025 ἐπεὶ δ' ἁμάρτῃ. Ph. 764 ἕως ἀνῇ. Aj. 555 ἕως.. μάθῃς. 1183 ἔστ' ἐγὼ μόλω. Πρίν ohne ἄν *c. conj.* stäts b. Hom., nie πρὶν ἄν, πρίν κεν. S. Aj. 965 πρίν τις ἐμβάλῃ. Tr. 946 πρὶν εὖ πάθῃ. Eur. Or. 1357 πρὶν ἴδω. Alc. 849 πρὶν.. μεθῇ. Ar. R. 1281 πρίν γ' ἀκούσῃς. Ec. 752 πρὶν ἐκπύθωμαι. Th. 6, 10 πρὶν.. βεβαιωσώμεθα. 29 πρὶν διαγνῶσι. 38 πρίν.. ὦμεν. 8, 9 πρὶν.. διεορτάσωσιν. Ibid. πρίν τι.. λάβωσι. 1, 137 μέχρι πλοῦς γένηται. 3, 28 μέχρι οὗ.. δόξῃ. 4, 16. 45. X. Hell. 1. 3, 11 μέχρις ἔλθῃ. Ven. 3, 6 πρὶν ἴδωσιν. Oec. 12, 1 πρὶν.. λυθῇ. Pl. Tim. 57, b πρὶν ἤ.. ἐκφύγῃ.. ἤ.. μείνῃ. Phaed. 62, c πρὶν.. ἐπιπέμψῃ, ubi v. Stallb. Leg. 873, a. Theaet. 169, b. Antiph. 1, 29 πρὶν.. ὦσι. 2, 2 οὐ πρότερον ἐπιχειροῦσιν, ἤ.. ποιήσωνται. Aeschin. 3, 60 πρὶν ἀκούσῃ.

[1]) S. Stallbaum ad Plat. leg. 920, d.

— d) E, 258 εἴ γ' οὖν ἕτερός γε φύγησιν. A, 81 εἴπερ.. καταπέψῃ, ebenso Δ, 261 f. K, 225. Λ, 116. M, 223 f. 245. Φ, 576. X, 86. 191. A, 340 f. εἴ ποτε.. γένηται. ε, 221. 471 f. μ, 96. 348 f. ξ, 373 u. s. w. Theogn. 121 f. εἰ.. λελήθῃ.. ἔχῃ. Pind. O. 6, 11 εἴ τι πονάθῃ. P. 4, 265 εἴ ποτε.. ἐξίκηται. 274 εἰ μὴ.. γένηται u. so stäts. Aesch. Suppl. 86 εἰ κρανθῇ πρᾶγμα. 395 εἴ που.. τύχῃ. Eum. 225 εἰ προδῶ. P. 777 εἰ.. ᾖ. S. OR. 198 Ch. εἴ τι νὺξ ἀφῇ. 874 Ch. εἰ.. ὑπερπλησθῇ. OC. 509 εἰ πονῇ τις. 1443 εἴ σου στερηθῶ. Ant. 710 κεἴ τις ᾖ σοφός. Eur. J. A. 1240 εἰ.. πεισθῇς. Hdt. 2, 13 εἰ μὴ.. ἀναβῇ (2 cdd. ἤν). 8, 49 εἰ νικηθέωσι in d. best. cdd. 118 εἰ μὴ.. γένηται (1 cd. ἤν). Bei den Attischen Prosaikern ist εἰ st. ἐάν od. ἤν nur sehr selten [1]), zum Theil sehr zweifelhaft [2]). Th. 6, 21 εἰ ξυστῶσιν m. d. Var. ἤν. (5, 79 in e. Dor. Vertrage αἰ.. ᾖ ἀμφίλογα, aber 5, 77 ist richtiger αἴ.. ἔχοντι zu lesen, s. Poppo.) Pl. leg. 761, c εἴ τί που ἄλσος ᾖ τέμενος περὶ ταῦτα ἀνειμένον ᾖ, nach Stallb. ad 958, d: „*si qui lucus vel ager ibi consecratus sit*“ *significat aliquod, quod per se et natura sua fieri potest nec vero ex aliarum rerum nexu externaque conditione pendet*“. 958, d εἴτε.. ᾖ. Civ. 579, d εἰ μή τῳ δοκῇ. X. An. 3. 2, 22 εἰ.. ὦσι in d. best. cdd. st. ἤν. Comm. 2. 1, 12 εἰ.. ἀξιώσῃς.. θεραπεύσῃς ohne Var. Cy. 3. 3, 50 extr. Andoc. 1, 141 εἰ.. γένηται. Dem. 19, 221 εἰ.. ἀπόλωμαι. Ps. Dem. 46, 11 εἰ.. βουληθῇ. Bei den späteren Prosaikern, wie Dionysius aus Halik., Diodor, Lucian, Plutarch, wird εἰ c. conj. oft gebraucht [3]).

3. Mit dem Infinitive und dem Partizipe wird ἄν (κέν) verbunden, wenn das Verbum finitum, an die Stelle des Infinitivs und des Partizips gesetzt, mit ἄν (κέν) verbunden sein würde. Wir betrachten zuerst den Infinitiv mit ἄν. Derselbe steht nach den Verben des Glaubens und Sagens, und zwar entweder statt des *Optativus in Verbindung mit* ἄν oder statt des *Indicativus einer historischen Zeitform mit* ἄν in der direkten Rede. Eine gleiche Auflösung findet statt, wenn der Infinitiv als Substantiv steht. Ob der Infinitiv mit ἄν sich auf etwas Gegenwärtiges oder etwas Zukünftiges oder etwas Vergangenes beziehe, kann nur aus dem Zusammenhange der Rede oder aus der Form des ganzen Satzgefüges erkannt werden. Der Infinitivus Futuri mit ἄν (κέ), der dem Indicativus Futuri mit ἄν (κέ) in der direkten Rede entspricht (§. 392 a, 1), findet sich nur selten, dafür gewöhnlich der Inf. Aor. oder auch Praes. mit ἄν. Εἴ τι ἔχοι, ἔφη δοῦναι ἄν (or. recta: εἴ τι ἔχοιμι, δοίην ἄν, *dixit se, si quid haberet, daturum esse*). Εἴ τι εἶχεν, ἔφη δοῦναι ἄν (or r.: εἴ τι εἶχον, ἔδωκα ἄν, *dixit se, si quid habuisset, daturum fuisse*). Εἴ τι ἕξει, ἔφη δώσειν ἄν (or. r.: εἴ τι ἕξω, δώσω ἄν, *dixit se, si quid habiturus esset, daturum esse*). a) I, 684 καὶ δ' ἂν τοῖς ἄλλοισιν ἔφη παραμυθήσασθαι (or. r.: καὶ δ' ἂν παραμυθησαίμην). Vgl. X, 110. Homer gebraucht dafür gemeiniglich den Infinitiv des Futurs ohne ἄν (κέν). Th. 5, 32 Κορίνθιοι καὶ Ἀργεῖοι ἔρχονται ἐς Τεγέαν, εἰ σφίσι προσγένοιτο, νομίζοντες ἅπασαν ἂν ἔχειν Πελοπόννησον (or. r.:

1) S. Stallbaum ad Pl. Leg. 958, d, der meint, dieser Gebrauch von εἰ *c. conj.* sei von den Attischen Prosaikern nur dann angewendet worden, *si quid significandum esset, quod quum per se re vera fieri posset, tamen non item ex causarum contingentium nexu penderet neque pro rerum aliarum conditione evenire cogitandum esset.* Vgl. auch Schneider ad Pl. civ. 579, d. — 2) S. Kühner ad Xen. Comm. 2. 1, 12. ad Anab. 3. 1, 36. — 3) S. Baehr ad Plutarch. Artax. p. 24. Jacob ad Luc. Tox. p. 53.

ἀπ. ἂν ἔχοιεν). X. Cy. 1. 5, 10 εἴ τίς γε ἀσκητὴς πολλὰ πονήσας.. ἀναγώνιστος διατελέσειεν, οὐδ' ἂν οὗτός μοι δοκεῖ δικαίως ἀναίτιος εἶναι ἀφροσύνης. 6, 39 εἰ δὲ σύγε μηδὲν ἄλλο ἢ μετενέγκοις ἐπ' ἀνθρώπους τὰς μηχανάς.., οὐκ οἴει ἄν, ἔφη, πρόσω πάνυ ἐλάσαι τῆς πρὸς τοὺς πολεμίους πλεονεξίας; 1. 2, 7 (οἱ Πέρσαι) οἴονται τοὺς ἀχαρίστους καὶ περὶ θεοὺς ἂν μάλιστα ἀμελῶς ἔχειν (or. r.: οἱ ἀχάριστοι κ. π. θ. ἂν ἔχοιεν). 5. 5, 9 ἐγὼ δοκῶ δεκάκις ἂν κατὰ τῆς γῆς καταδῦναι ἥδιον ἢ ὀφθῆναι οὕτω ταπεινός (or. r.: δεκάκις ἂν ἀποθάνοιμι ἢ ὀφθείην). Comm. 1. 1, 15 τοῖς μὲν (δοκεῖ) ἀεὶ κινεῖσθαι πάντα, τοῖς δ' οὐδὲν ἄν ποτε κινηθῆναι, καὶ τοῖς μὲν πάντα γίγνεσθαί τε καὶ ἀπόλλυσθαι, τοῖς δὲ οὔτ' ἂν γενέσθαι ποτὲ οὐδὲν οὔτ' ἀπολεῖσθαι (or. r.: οὐδὲν ἂν κινηθείη, οὔτ' ἂν γένοιτο). 16 τοὺς μὲν εἰδότας (ταῦτα) ἡγεῖτο καλοὺς κἀγαθοὺς εἶναι, τοὺς δ' ἀγνοοῦντας ἀνδραποδώδεις ἂν δικαίως κεκλῆσθαι. Lys. 27, 8 ἡγοῦμαι.., εἰ μὴ.. τιμήσαιτε, οὐκ ἂν ἀκρίτους αὐτοὺς ἀπολωλέναι, ἀλλὰ τὴν προσήκουσαν δίκην δεδωκέναι. — b) Th. 3, 89 ἄνευ δὲ σεισμοῦ (d. i. εἰ μὴ σεισμὸς ἐγένετο) οὐκ ἄν μοι δοκεῖ τὸ τοιοῦτο ξυμβῆναι γενέσθαι (or. r.: οὐκ ἂν ξυνέβη γενέσθαι). 4, 40 ἀπεκρίνατο αὐτῷ πολλοῦ ἂν ἄξιον εἶναι τὸν ἄτρακτον, εἰ τοὺς ἀγαθοὺς διεγίγνωσκε (or. r.: πολλοῦ ἂν ἄξιος ἦν). X. An. 7. 7, 40 ὄμνυμι δέ σοι μηδ' ἀποδιδόντος (sc. σοῦ) δέξασθαι ἄν, εἰ μὴ καὶ οἱ στρατιῶται ἔμελλον τὰ ἑαυτῶν συναπολαμβάνειν (or. r.: οὐκ ἂν ἐδεξάμην, εἰ.. ἔμελλον). Comm. 1. 4, 16 οἴει δ' ἂν τοὺς θεοὺς τοῖς ἀνθρώποις δόξαν ἐμφῦσαι, ὡς ἱκανοί εἰσιν εὖ καὶ κακῶς ποιεῖν, εἰ μὴ δυνατοὶ ἦσαν (sc. εὖ κ. κακῶς ποιεῖν), καὶ τοὺς ἀνθρώπους ἐξαπατωμένους τὸν πάντα χρόνον οὐδέποτ' ἂν αἰσθέσθαι; (or. r.: οἱ θεοὶ οὐκ ἂν ἐνέφυσαν, καὶ οἱ ἄνθρωποι ἂν ᾔσθοντο.). Pl. Ap. 32, e ἆρ' οὖν ἄν με οἴεσθε τοσάδε ἔτη διαγενέσθαι, εἰ ἔπραττον τὰ δημόσια (or. r.: οὐκ ἂν διεγενόμην). — c) bei dem substantivirten Inf. Th. 6, 18 ἀνάγκη (sc. ἐστί) τοῖς μὲν ἐπιβουλεύειν, τοὺς δὲ μὴ ἀνιέναι, διὰ τὸ ἀρχθῆναι ἂν ὑφ' ἑτέρων.. κίνδυνον εἶναι = ὅτι κίνδυνος ἂν εἴη. 7, 62 (ὄχλῳ) ναυμαχίαν ποιούμενοι οὐκ ἂν ἐχρώμεθα διὰ τὸ βλάπτειν ἂν τῇ βαρύτητι τῶν νεῶν = ὅτι (ὁ ὄχλος) ἔβλαπτεν ἄν. Pl. conv. 174, d πῶς ἔχεις πρὸς τὸ ἐθέλειν ἂν ἰέναι ἄκλητος ἐπὶ δεῖπνον; s. v. a. πῶς ἔχεις πρὸς τοῦτο, ὅτι ἐθέλοις ἂν ἰέναι κτλ.; — d) *Inf. Fut.* m. ἄν ist nicht sehr häufig, da der Inf. Praes. u. Aor. m. ἄν auch von Zukünftigem gebraucht wird [1]) Pind. O. 1, 109 f. εἰ δὲ μὴ ταχὺ λίποι, | ἔτι γλυκυτέραν κεν ἔλπομαι.. κλεΐξειν. S. OC. 1077 Ch. προμνᾶταί τί μοι | γνώμα τάχ' ἂν δώσειν, doch wird die Stelle für verderbt gehalten, s. Schneidew. Eur. Hel. 448 πικροὺς ἂν οἶμαί γ' ἀγγελεῖν τοὺς σοὺς λόγους. Th. 2, 80 νομίζοντες, εἰ ταύτην πρώτην λάβοιεν, ῥᾳδίως ἂν σφίσι τἆλλα προσχωρήσειν, ubi v. Poppo. 5, 82 νομίζων μέγιστον ἂν σφᾶς ὠφελήσειν. 6, 66 ἐν ᾧ (χωρίῳ) ἔμελλον οἱ ἱππῆς τῶν Συρακοσίων ἥκιστ' ἂν αὐτοὺς λυπήσειν. 8, 25 νομίζοντες, εἰ προσαγάγοιντο Μίλητον, ῥᾳδίως ἂν σφίσι καὶ τἆλλα προσχωρήσειν. 71 νομίζων τὴν πόλιν οὐχ ἡσυχάζειν, οὐδὲ εὐθὺς οὕτω τὸν δῆμον τὴν παλαιὰν ἐλευθερίαν παραδώσειν, εἴ τε στρατιὰν πολλὴν

[1]) S. Hermann de partic. ἄν p. 180 sq. Bäumlein a. a. O. S. 352 f. F. Frank quaestt. Aeschineae Fuld. 1841 p. 10.

ἴδοι σφῶν, οὐκ ἂν ἡσυχάσειν. X. Cy. 1. 5, 2 ἐνόμιζεν, εἰ τοὺς Μήδους ἀσθενεῖς ποιήσειε, πάντων γε ἂν τῶν πέριξ ῥᾳδίως ἄρξειν. Vgl. An. 2. 3, 18. R. L. 8, 3. Antiph. 6, 4 ἐλπίζων οὕτως ἂν ἄριστα πράξειν, ubi v. Maetzner. Dem. 18, 147. 20, 35 πρὸς πολλοῖς, οἷς ἂν ὁ νόμος βλάψειν ὑμᾶς φαίνεται. 24, 115 πολλοὶ γὰρ ἂν αὐτῷ ἐδόκουν οὕτω γ' οἱ κλέπται ἔσεσθαι, εἰ μέλλοιεν λαθόντες ἕξειν.

4. Dieselben Auflösungen lässt das mit ἄν verbundene Partizip zu. Uebrigens findet sich diese Verbindung noch nicht bei Homer. Das Partizip des Futurs mit ἄν ist nicht häufig; es entspricht dem gleichfalls seltenen Indicativus Futuri c. ἄν der unabhängigen Rede (§. 392 a, 1). S. OC. 965 θεοῖς γὰρ ἦν οὕτω φίλον τάχ' ἂν τι μηνίουσιν εἰς γένος πάλαι i. e. θεοῖς, οἳ τάχ' ἄν τι μηνίοιεν. Hdt. 7, 15 εὑρίσκω δὲ ὧδε ἂν γινόμενα ταῦτα, εἰ λάβοις τὴν ἐμὴν σκευήν, *reperio sic haec futura esse, si sumas vestem meam*. Th. 6, 38 οὔτε ὄντα οὔτε ἂν γενόμενα λογοποιοῦσιν i. e. ἃ οὔτε ἔστιν οὔτ' ἂν γένοιτο. Vgl. 4, 10. 5, 15. 6, 20. X. An. 6. 4, 7 εἰς τὸ πόλισμα ἂν γενόμενον οὐκ ἐβούλοντο στρατοπεδεύεσθαι i. e. εἰς τὸ χωρίον, ὃ πόλισμα ἂν ἐγένετο. Isocr. 6, 62 ἐπίσταμαι τοὺς Ἀθηναίους ὑπέρ γε τῆς σωτηρίας τῆς ἡμετέρας ὁτιοῦν ἂν ποιήσοντας. Pl. Legg. 781, a πολὺ ἄμεινον ἂν ἔχοντα, εἰ νόμων ἔτυχεν i. e. ἃ πολὺ ἄμ. ἂν εἶχεν. Crit. 48, c (*aliquis*) τῶν ῥᾳδίως ἀποκτιννύντων καὶ ἀναβιωσκομένων γ' ἄν, εἰ οἷοί τε ἦσαν. Phil. 30, c σοφία λεγομένη δικαιότατ' ἄν, i. e. ἡ σοφία λέγοιτο ἄν, s. Stallb. Civ. 562, a δημοκρατικὸς ὀρθῶς ἂν προσαγορευόμενος. Phaedr. 260, a ἀκήκοα οὐκ εἶναι ἀνάγκην τῷ μέλλοντι ῥήτορι ἔσεσθαι τὰ τῷ ὄντι δίκαια μανθάνειν, ἀλλὰ τὰ δόξαντα ἂν πλήθει. Civ. 414, c οὐ γεγονὸς οὐδ' οἶδα εἰ γενόμενον ἄν, wo οἶδα εἰ parenthetisch eingeschoben ist, s. §. 548, 3. Eur. Hipp. 519 πάντ' ἂν φοβηθεῖσ' ἴσθι, ubi v. Matthiae. Dem. 29, 49 οὗτος οὐκ ἔχων ἂν εἰπεῖν ὅπου τι τούτων ἀπέδωκεν, wo Schaefer ergänzt: εἰ καὶ πάντα ποιοίη, οὐκ ἂν ἔχοι. 9, 25. 70 πάλαι τις ἡδέως ἂν ἴσως ἐρωτήσων κάθηται i. e. κάθηταί τις, ὃς ἡδέως ἂν ἴσως ἐρωτήσει. Isocr. 8, 81 τὰ μὲν πικρότατα καὶ μάλιστ' ἂν ὑμᾶς λυπήσοντα παραλείψω. 23, 107 (Φίλιππος) ἑλὼν (sc. Ποτίδαιαν) καὶ δυνηθεὶς ἂν αὐτὸς ἔχειν, εἴπερ ἐβουλήθη, παρέδωκε i. e. εἰ καὶ ἐδυνήθη. Mit ὡς. X. An. 1. 1, 10 Ἀρίστιππος αἰτεῖ τὸν Κῦρον εἰς δισχιλίους ξένους, ὡς οὕτω περιγενόμενος ἂν τῶν ἀντιστασιωτῶν = λέγων, ὅτι περιγένοιτο ἄν. Vgl. 7. 7, 30. Vgl. Cy. 1. 4, 23. Comm. 2. 2, 3 αἱ πόλεις ἐπὶ τοῖς μεγίστοις ἀδικήμασι ζημίαν θάνατον πεποιήκασιν, ὡς οὐκ ἂν μείζονος κακοῦ φόβῳ τὴν ἀδικίαν παύσοντες. An. 5. 2, 8 ἐσκοπεῖτο, πότερον εἴη κρεῖττον ἀπάγειν καὶ τοὺς διαβεβηκότας ἢ καὶ τοὺς ὁπλίτας διαβιβάζειν, ὡς ἁλόντος ἂν τοῦ χωρίου = νομίζων, ὅτι τὸ χωρίον ἁλοίη ἄν. Pl. Ap. 30, b ἢ ἀφίετε (ἐμέ) ἢ μὴ ἀφίετε, ὡς ἐμοῦ οὐκ ἂν ποιήσοντος ἄλλα, οὐδ' εἰ μέλλω πολλάκις τεθνάναι.

Anmerk. 3. Wenn aber das Partizip statt eines verkürzten bedingenden Nebensatzes steht und sich in εἰ mit dem Verbum finitum auflösen lässt, so gehört das beigefügte ἄν nicht zum Partizipe, sondern zum V. finitum; denn das Partizip an sich drückt, wie wir in der Lehre vom Partizipe sehen werden, sehr häufig eine Bedingung aus. Die Ansicht derer, welche in diesem Falle ἄν mit dem Partizipe verbinden

wollen, ist zu verwerfen. Dass sich aber ἄν häufig unmittelbar an das Partizip anschliesst, davon werden wir den Grund Nr. 6 sehen. S. OR. 339 f. τίς γὰρ τοιαῦτ' ἂν οὐκ ἂν ὀργίζοιτ' ἔπη | κλύων, d. i. τίς, εἰ κλύοι, οὐκ ἂν ὀργίζοιτο, über d. doppelte ἄν s. Nr. 7. 446 συθείς τ' ἂν οὐκ ἂν ἀλγύναις πλέον, d. i. εἰ συθείης, οὐκ ἂν ἀλγύναις. Hdt. 7, 139 ὁρῶντες ἂν ἐχρήσαντο ἄν. X. Cy. 1. 3, 11 στὰς ἄν.. ἔπειτα λέγοιμ' ἄν. Th. 1, 11 πολιορκίᾳ δ' ἂν προσκαθεζόμενοι.. ἀπονώτερον τὴν Τροίαν εἷλον, d. i. εἰ προσκαθέζοντο, εἷλον ἄν. 2, 18 ἐδόκουν οἱ Πελοποννήσιοι ἐπελθόντες ἄν.. πάντα καταλαβεῖν. 5, 9 τὰ κλέμματα (= στρατηγήματα) ταῦτα καλλίστην δόξαν ἔχει, ἃ τὸν πολέμιον μάλιστ' ἄν τις ἀπατήσας τοὺς φίλους μέγιστ' ἂν ὠφελήσειεν, d. i. ἃ εἴ τις μ. ἀπατήσειε, τ. φ. μ. ἂν ὠφ. X. An. 4. 7, 16 ἀποτέμνοντες ἂν τὰς κεφαλὰς ἔχοντες ἐπορεύοντο, d. i. εἰ oder ὅτε ἀποτέμνοιεν, ἐπορεύοντο ἄν, s. §. 399, 4. So auch beim Infinitive. Th. 6, 18 νομίσατε νεότητα μὲν καὶ γῆρας ἄνευ ἀλλήλων μηδὲν δύνασθαι, ὁμοῦ δὲ τό τε φαῦλον καὶ τὸ μέσον καὶ τὸ πάνυ ἀκριβὲς ἂν ξυγκραθὲν μάλιστ' ἂν ἰσχύειν, d. i. εἰ ξυγκραθείη, μ. ἂν ἰσχύειν. 3, 11 ὁ παραβαίνων. τι βουλόμενος τῷ μὴ προέχων ἂν ἐπελθεῖν ἀποτρέπεται, d. i. ἀποτρέπεται (sc. τοῦ παραβαίνειν) τῷ μὴ ἐπελθεῖν ἄν, εἰ μὴ προέχοι, wird dadurch abgehalten, dass, wenn er keine Uebermacht hätte, nicht angreifen dürfte.

Anmerk. 4. Ἄν ohne Modus. Zuweilen findet sich ἄν ohne den dazu gehörigen Modus (Konjunktiv, Optativ, Indikativ), wenn derselbe aus dem Zusammenhange der Rede, in der Regel aus dem Vorhergehenden, leicht ergänzt werden kann. Eur. M. 1153 φίλους νομίζουσ', οὕσπερ ἂν (sc. νομίζῃ) πόσις σέθεν. X. An. 1. 3, 6 ὡς ἐμοῦ οὖν ἰόντος, ὅπῃ ἂν καὶ ὑμεῖς (sc. ἴητε), οὕτω τὴν γνώμην ἔχετε. Th. 6, 57 προσπεσόντες καὶ ὡς ἂν μάλιστα δι' ὀργῆς (sc. προσπέσοιεν), ἔτυπτον. X. Cy. 1. 3, 8 τὸν Κῦρον ἐπερέσθαι προπετῶς, ὡς ἂν παῖς μηδέπω ὑποπτήσσων sc. ἐπέροιτο. 5. 4, 29 παρῆν ὁ Γαδάτας δῶρα πολλὰ φέρων, ὡς ἂν ἐξ οἴκου μεγάλου sc. φέροι τις, ubi v. Born. Vgl. Comm. 3. 6, 4. 8, 1. Pl. Civ. 368, d δοκεῖ μοι τοιαύτην ποιήσασθαι ζήτησιν αὐτοῦ, οἵανπερ ἂν (sc. ἐποιησάμεθα), εἰ προσέταξέ τις γράμματα σμικρὰ πόῤῥωθεν ἀναγνῶναι μὴ πάνυ ὀξὺ βλέπουσιν. So besonders in der Formel bei Platon.: πῶς γὰρ ἄν; Soph. 237, c. Euthyd. 284, a u. s., καὶ πῶς ἂν Civ. 353, c u. s., πῶς δ' οὐκ ἄν; S. OR. 937, ὡς ἄν und vorzüglich ὥσπερ ἂν εἰ, als wenn, in welcher Formel ἄν zu der Apodosis gehört. Der häufige Gebrauch dieser Formel bewirkte, dass sie oft mit Hintansetzung ihrer eigentlichen Bedeutung gewissermassen adverbiale Bedeutung (*quasi*) annahm. Pl. Gorg. 479, a φοβούμενος ὥσπερ ἂν εἰ παῖς i. e. ὥσπερ ἂν φόβοιτο, εἰ παῖς εἴη [1]). Dem. 29, 30 ἐγὼ γὰρ τὴν δίκην ἔλαχον τούτῳ τῆς ἐπιτροπῆς, οὐχ ἓν τίμημα συνθείς, ὥσπερ ἂν (sc. συνθείη) εἴ τις συκοφαντεῖν ἐπιχειρῶν (τὴν δίκην λάχοι). Vgl. Isocr. 4, 69. 86. 148. Dem. 18, 194. 197. 214 ὥσπερ ἂν εἰ κατακλυσμὸν γεγενῆσθαι τῶν πραγμάτων ἡγούμενοι. Dasselbe gilt auch von κἂν εἰ, wo das ἄν gleichfalls zu der Apodosis gehört. Durch den täglichen Gebrauch nahm aber in dieser Formel κἂν die Bedeutung eines Adverbs an: sogar, so dass es auch da gebraucht wurde, wo sich die Konstruktion der Apodosis mit ἄν nicht verträgt. Pl. Phaed. 71, b οὐκοῦν καὶ διακρίνεσθαι καὶ συγκρίνεσθαι καὶ ψύχεσθαι καὶ θερμαίνεσθαι καὶ πάντα οὕτω, κἂν εἰ μὴ χρώμεθα τοῖς ὀνόμασιν ἐνιαχοῦ, ἀλλ' ἔργῳ γοῦν πανταχοῦ οὕτως ἔχειν ἀναγκαῖον sc. εἶναι, d. i. καί, εἰ μὴ χρ.., ἀλλ' ἔργῳ γοῦν.. ἀναγκαῖον ἂν εἶναι. Soph. 224, d τρίτον δέ γ' οἶμαί σε, κἂν εἴ τις.. ἐκ τούτου τὸ ζῆν προυτάξατο, καλεῖν οὐδὲν ἄλλο πλὴν ὅπερ νῦν δή, d. i. καί, εἴ τις.., καλεῖν ἄν. Aber Men. 72, c κἂν εἰ πολλαὶ καὶ παντοδαπαί εἰσιν, ἕν γέ τι εἶδος ταὐτὸν ἅπασαι ἔχουσι, δι' ὅ εἰσιν ἀρεταί, ohne Rücksicht auf die Konstruktion st. καὶ εἰ.. εἰσίν, .. ἔχοιεν ἂν oder κἂν εἰ.. εἰσί, .. ἔχοιεν. Soph. 267, d. e ὅμως δέ, κἂν εἰ τολμηρότερον εἰρῆσθαι, διαγνώσεως ἕνεκα τὴν μὲν μετὰ δόξης μίμησιν δοξομιμητικὴν προσείπωμεν, τὴν δὲ μετ' ἐπιστήμης ἱστορικήν τινα μίμησιν st. κἂν εἰ.. προσείπομεν [2]). Civ. 408, b κἂν εἰ τύχοιεν πιόντες. 473, a κἂν εἰ μή τῳ δοκεῖ, ubi v. Schneider. 477, a ἱκανῶς οὖν τοῦτο ἔχομεν, κἂν εἰ πλεοναχῇ

[1]) S. d. gründliche Bemerkung Stallbaums ad Pl. Ap. 17 extr. et 23, b. — [2]) S. Heindorf ad Pl. Soph. 247, e. Buttm. ad Dem. Mid. p. 33. Schmalfeld Synt. des Griech. Verbs §. 99.

σκοποῖμεν. 579, d ἔστιν ἄρα τῇ ἀληθείᾳ, κἂν εἰ μή τῳ δοκῇ (st. des gwhnl. κἂν ἐάν μή, whrschl. wegen des vorherg. κἄν). Auch wird zuweilen ἄν mit einem Adjektive verbunden, wenn zu demselben das Partizip des Verbs εἶναι ergänzt werden kann. Eur. Alc. 182 σὲ δ' ἄλλη τις γυνὴ κεκτήσεται, | σώφρων μέν οὐκ ἂν μᾶλλον, εὐτυχὴς δ' ἴσως st. σώφρων οὐκ ἂν μᾶλλον οὖσα i. e. ἣ οὐκ ἂν μᾶλλον σώφρων εἴη. X. Comm. 2. 6, 38 εἴ σοι πείσαιμι τὴν πόλιν, ὡς ἂν στρατηγικῷ, ἑαυτὴν ἐπιτρέψαι, d. i. εἰ πείσαιμι τὴν π. σοὶ ἑαυτὴν ἐπιτρέψαι, ὡς ἄν τις αὐτὴν πείσειεν, εἰ σὺ εἴης στρατηγικός, s. uns. Bmrk. Pl. Civ. 577, b βούλει οὖν προσποιησώμεθα ἡμεῖς εἶναι τῶν δυνατῶν ἂν κρῖναι sc. γενομένων i. e. ἐκείνων, οἳ δυνατοὶ ἂν γένοιντο. Dem. 18, 27 οὐχ ὡς ἂν εὔνους καὶ δίκαιος πολίτης ἔσχε τὴν γνώμην. Auch der Infinitiv kann weggelassen werden. Isae. 9, 31 ἐγὼ μὲν οὐκ ἂν οἶμαι, sc. ταῦτα ποιῆσαι αὐτόν, s. Schoemann. Zuweilen findet sich auch κἄν (d. i. καὶ ἐάν) und vereinzelt καὶ εἰ ohne Modus mit einem Adjektive oder Partizipe oder einem anderen Worte verbunden: eine Verbindung, welche auf einer Ellipse beruht. S. El. 1483 ἀλλά μοι πάρες κἂν σμικρὸν εἰπεῖν (entst. aus καί ἐὰν σμικρὸν εἰπεῖν παρῇς). Aj. 1077 ἀλλ' ἄνδρα χρή, κἂν σῶμα γεννήσῃ μέγα, | δοκεῖν πεσεῖν ἄν, κἂν ἀπὸ σμικροῦ κακοῦ (aus καὶ ἐὰν χρῇ δοκεῖν πεσεῖν ἂν ἀπὸ σμ. κ.). Ar. Pl. 126 οἴει γὰρ εἶναι τὴν Διὸς τυραννίδα, | .. ἐὰν ἀναβλέψῃς σὺ κἂν μικρὸν χρόνον; Dem. 2, 14 καὶ ὅποι τις ἂν προσθῇ κἂν μικρὰν δύναμιν, πάντ' ὠφελεῖ (aus καὶ ὠφελεῖ, ἐὰν μ. δ. προσθῇ). X. Comm. 4. 1, 1 οὕτω δὲ ὁ Σωκράτης ἦν.. πάντα τρόπον ὠφέλιμος, ὥστε τῷ σκοπουμένῳ τοῦτο, καὶ εἰ μετρίως σκοπουμένῳ, φανερὸν εἶναι, ὅτι κτλ. nach fast allen cdd., s. das. uns. Bmrk.

5. Stellung von ἄν (κέν). Wenn ἄν in Verbindung mit einer Konjunktion oder dem Relativpronomen und dem Konjunktive erscheint (§. 398, 2), so verschmilzt es entweder mit der Konjunktion zu Einer Form, als: ὅτ' ἄν in ὅταν, ἐπάν, ἐπειδάν, oder folgt doch demselben unmittelbar nach, als: πρὶν ἄν, ὃς ἄν. In dem letzteren Falle treten jedoch zuweilen kleine Wörter, als: δέ, τέ, μέν, γάρ, dazwischen. Γ, 281 εἰ μέν κε. Hs. op. 280 εἰ γάρ τίς κ' ἐθέλῃ. 357 ὃς μὲν γάρ κεν. X. An. 1. 4, 8 ἕως μὲν ἄν. Auffallend Antiph. 5, 38 καθ' ὧν μηνύῃ ἄν τις (nur 1 cd. ἂν μηνύῃ).

6. Da ἄν den Modus näher bestimmt, so müsste es sich eigentlich an denselben anschliessen, als: λέγοιμι ἄν, ἔλεγον ἄν; jedoch pflegt es in der Regel dem Satzgliede nachzutreten, welches mit Nachdruck hervorgehoben werden soll, als: Hdt. 3, 119 πατρὸς δὲ καὶ μητρὸς οὐκέτι μευ ζωόντων, ἀδελφεὸς ἂν ἄλλος οὐδενὶ τρόπῳ γένοιτο. Pl. Crit. 53, c καὶ οὐκ οἴει ἄσχημον ἂν φανεῖσθαι τὸ τοῦ Σωκράτους πρᾶγμα; Dem. 29, 23 οὐδὲ ταύτην ἄν τις ἐπενέγκοι δικαίως τὴν αἰτίαν. Daher schliesst es sich regelmässig auch an solche Wörter an, durch welche das Verhältniss der schlichten Aussage des Satzes geändert oder näher bestimmt wird, nämlich an negative Adverbien und Fragwörter, als: οὐκ ἄν, οὐδ' ἄν, οὔποτ' ἄν, οὐδέποτ' ἂν u. s. w. — τίς ἄν, τί ἄν, τί δ' ἄν, τί δῆτ' ἄν, πῶς ἄν, πῶς γὰρ ἄν, ὅπως ἄν, ποῖος ἄν, ὁποῖος ἄν, ἆρ' ἄν, u. s. w. — ferner an Orts-, Zeit-, Modalitäts- und andere Adverbien, durch welche gleichfalls das Aussageverhältniss mannigfaltig modifizirt und näher bestimmt wird, als: ἐνταῦθα ἄν, τότ' ἄν, εἰκότως ἄν, ἦ γὰρ ἄν, ἦ τοι ἂν (ἦ τἄν), ἴσως ἄν, τάχ' ἄν, μᾶλλον u. μάλιστ' ἄν, ἥκιστ' ἄν, μόλις ἄν, σχολῇ ἄν, ῥᾳδίως u. ῥᾷστ' ἄν, τάχιστ' ἄν, σφόδρ' ἄν, ἡδέως ἄν, κἄν (st. καὶ ἄν, *etiam*, *vel*), οὕτως ἄν, ὡς ἂν u. s. w.

Anmerk. 5. Ausdrücke, wie οἶμαι, ἔφη u. dgl., treten gern zwischen ἄν und das dazu gehörige Verb, als: Pl. Civ. 333, a πρός γε ὑποδημάτων ἄν, οἶμαι, φαίης κτῆσιν, ubi v. Stallb. 438, a ἴσως γὰρ ἄν, ἔφη, δοκοῖ τε λέγειν. Symp. 202, d τί οὖν ἄν, ἔφην, εἴη ὁ Ἔρως;

Anmerk. 6. In gewissen Verbindungen wird das mit dem Opt. od. Ind. Praet. verbundene ἄν umgestellt, indem es aus dem abhängigen Nebensatze heraustritt und sich an den regirenden Hauptsatz anschliesst; diess ist namentlich der Fall in der Verbindung οὐκ οἶδ' ἂν εἰ. Eur. M. 941 οὐκ οἶδ' ἂν εἰ πείσαιμι st. εἰ πείσαιμι ἄν. Id. Alc. 48. X. Cy. 1. 6, 41. 5. 4, 12 οὐκ οἶδ' ἂν εἰ ἐκτησάμην παῖδά ποτε τοιοῦτον. Pl. Tim. 26, c ἐγὼ γάρ, ἃ μὲν χθὲς ἤκουσα, οὐκ ἂν οἶδα εἰ δυναίμην ἅπαντα ἐν μνήμῃ πάλιν λαβεῖν. Dem. 19, 312 οὐκ ἂν εἰς εὖ οἶδ' ὅτι φήσειεν. Bei folgendem Adjektivsatze: Dem. 45, 7 ἐγὼ γὰρ αὐτὸς οὐκ ἂν οἶδ' ὅ τι ἄλλο εἶχον ψηφίσασθαι st. οὐκ οἶδα, ὅ τι εἶχον ἂν ψ. So auch κἂν εἰ st. καί, εἰ.., ἄν. Dem. 21, 51 νῦν δέ μοι δοκεῖ, κἂν ἀσέβειαν εἰ καταγιγνώσκοι, τὰ προσήκοντα ποιεῖν st. καί, εἰ ἀσέβ. καταγιγνώσκοι, τὰ προσήκ. ποιεῖν ἄν.

Anmerk. 7. Obwol ἄν und κέν, als blosse Modaladverbien, nie die erste Stelle einnehmen können, so tritt doch in gewissen parenthetischen Einschiebseln das mit dem Optative verbundene ἄν an die Spitze des Satzgliedes; so namentlich ἄν τις εἴποι, φαίη. Die Einschliessung solcher Einschiebsel durch zwei Kommata ist störend; die Alten haben dieselben ohne Zweifel als eng mit der übrigen Rede verbunden betrachtet und daher auch kein Bedenken getragen ἄν voranzuschicken. Pl. Hipp. 1. 299, a ταῦτα ἡμῶν λεγόντων, ὦ Ἱππία, μανθάνω (,) ἂν ἴσως φαίη (,) καὶ ἐγώ, ὅτι πάλαι αἰσχύνεσθε ταύτας τὰς ἡδονὰς φάναι καλὰς εἶναι, st. ἴσως ἂν φ. Phaed. 87, a τί οὖν ἂν φαίη ὁ λόγος ἔτι ἀπιστεῖς; Crit. 52, d ἄλλοτι οὖν (,) ἂν φαῖεν, ubi v. Stallb. Dem. 1, 19 τί οὖν ἄν τις εἴποι σὺ γράφεις ταῦτ' εἶναι στρατιωτικά; Nach dem Vokative Ar. P. 137 ἀλλ', ὦ μέλ' (,) ἄν μοι σιτίων διπλῶν ἔδει.

7. Wiederholung des ἄν in Einem Satze. Sehr oft findet sich das Modaladverb ἄν m. d. Opt. oder m. d. Indik. eines Präteritums (aber nicht m. d. Konjunktive, s. Anm. 8) in Einem und demselben Satze wiederholt, am Häufigsten bei den Attikern, über Homer s. Nr. 8. Der Grund dieser Wiederholung ist ein zwiefacher. Einmal wird nämlich ἄν gleich zu Anfange des Satzes gestellt, um schon im Voraus das Verhältniss der Aussage als eine bedingte anzuzeigen; das zweite steht entweder nach dem Verb oder nach einem hervorzuhebenden Worte, s. Nr. 8. Diess geschieht vorzüglich dann, wenn der Hauptsatz durch dazwischen tretende Nebensätze getheilt wird, oder dem bedingten Verb mehrere Wörter vorangehen [1]). S. Ant. 466 ff. ἀλλ' ἄν, εἰ τὸν ἐξ ἐμῆς | μητρὸς θανόντ' ἄθαπτον ἐσχόμην νέκυν κείνοις ἂν ἤλγουν. El. 333 ὥστ' ἄν, εἰ σθένος λάβοιμι, δηλώσαιμ' ἄν, οἷ' αὐτοῖς φρονῶ. Th. 2, 94 ὅπερ ἄν, εἰ ἐβουλήθησαν μὴ κατοκνῆσαι, ῥᾳδίως ἂν ἐγένετο. X. Cy. 1. 3, 11 στὰς ἄν.. ἔπειτα λέγοιμ' ἄν. 2. 1, 9. An. 4. 6, 13 δοκοῦμεν δ' ἄν μοι.. ἐρημοτέρῳ ἂν τῷ ὄρει χρῆσθαι. Vgl. 5. 6, 32. So erklärt sich auch das häufig vorkommende ὥσπερ ἂν εἰ mit dem Optat. oder Indik. eines Praet. und im Nachsatze noch Einmal ἄν beim Optat. oder Indik. eines Praet., wo beide ἄν sich auf den Optat. oder Indik. des Nachsatzes beziehen. Pl. Gorg. 447, d ὥσπερ ἂν εἰ ἐτύγχανεν ὢν ὑποδημάτων δημιουργός, ἀπεκρίνατο ἂν δήπου σοι. Ap. 17, d ibiq. Stallb. Dem. 18, 194 ὥσπερ ἂν εἴ τις ναύκληρος.. τῆς ναυαγίας αἰτιῷτο, .. φήσειεν ἄν.

1) S. Hermann l. d. IV, 5. p. 188 sqq.

So auch in der Formel κἂν εἰ.. ἄν, d. i. καὶ ἄν, εἰ. Ar. R. 585 κἂν εἴ με τύπτοις, οὐκ ἂν ἀντείποιμί σοι. Pl. Menex. 236, d ὥστε κἂν ὀλίγου, εἴ με κελεύοις ὀρχήσασθαι, χαρισαίμην ἄν, ubi v. Stallb., vgl. Gorg. 465, c. Prot. 318, b ἐπεὶ κἂν σύ.., εἴ τίς σε διδάξειεν, ὃ μὴ τυγχάνοις ἐπιστάμενος, βελτίων ἂν γένοιο.

8. Der zweite Grund ist ein rhetorischer. Sowie überhaupt der Grieche schwächere und unbedeutendere Wörter solchen, auf welchen ein rhetorischer Nachdruck liegt, nachzusetzen pflegt, um dieselben hervorzuheben; so benutzt er zu gleichem Zwecke das Modaladverb ἄν und lässt es dem Worte, welches auf eine nachdrückliche Weise in der Rede bezeichnet werden soll, nachtreten. Ruht der rhetorische Akzent auf mehreren Worten Eines Satzes, so könnte es bei jedem derselben wiederholt werden; ausserdem aber kann es auch noch Einmal hinter dem bedingten Verb, zu dem es eigentlich gehört, nachfolgen, obwol diess nicht nothwendig ist, da durch das vorangehende ἄν das Verhältniss der bedingten Aussage schon ausgedrückt ist; jedoch geht die Sprache über ein dreifaches ἄν in Einem Satze nicht hinaus. Hdt. 3, 35 δέσποτα, οὐδ' ἂν αὐτὸν ἔγωγε δοκέω τὸν θεὸν οὕτω ἂν καλῶς βαλέειν. Th. 1, 76 ἄλλους γ' ἂν οὖν οἰόμεθα τὰ ἡμέτερα λαβόντας δεῖξαι ἂν μάλιστα. X. Cy. 8. 1, 16 νομίζων τοὺς παρόντας οὐκ ἂν ἐθέλειν οὔτε κακὸν οὔτε αἰσχρὸν οὐδὲν ἂν πράττειν. Pl. Apol. 31, a ὑμεῖς δ' ἴσως τάχ' ἂν ἀχθόμενοι, ὥσπερ οἱ νυστάζοντες ἐγειρόμενοι, κρούσαντες ἄν με, πειθόμενοι Ἀνύτῳ, ῥᾳδίως ἂν ἀποκτείναιτε, εἶτα τὸν λοιπὸν βίον καθεύδοντες διατελοῖτ' ἄν. 35, d σαφῶς γὰρ ἄν, εἰ πείθοιμι ὑμᾶς.., θεοὺς ἂν διδάσκοιμι μὴ ἡγεῖσθαι ὑμᾶς εἶναι. Vgl. Phaedr. 232, c. 257, c. Dem. 29, 15 ὃν οὐκ ἂν δήπου, ψευδῆ μαρτυρίαν εἰ παρεσκευαζόμην, ἐνέγραψα ἄν. 26 (τὴν μητέρα) μηδεὶς νομιζέτω καθ' ἡμῶν ποτ' ἂν ὀμνύναι ταῦτ' ἂν ἐθέλειν, εἰ μὴ σαφῶς ᾔδει τὰ εὔορκα ὀμουμένη. Sehr häufig bei οὔτε.. οὔτε. X. Hier. 5, 3 ἄνευ γὰρ τῆς πόλεως οὔτ' ἂν σώζεσθαι δύναιτο, οὔτ' ἂν εὐδαιμονεῖν. Pl. Apol. 31, d πάλαι ἂν ἀπολώλη καὶ οὔτ' ἂν ὑμᾶς ὠφελήκη οὐδὲν οὔτ' ἂν ἐμαυτόν, ubi v. Stallb. Ebenso Symp. 196, e. Eur. M. 616 f. X. An. 1. 3, 6 ὑμῶν δ' ἔρημος ὢν οὐκ ἂν ἱκανὸς εἶναι οἶμαι οὔτ' ἂν φίλον ὠφελῆσαι οὔτ' ἂν ἐχθρὸν ἀλεξήσασθαι, s. uns. Bmrkg. 7. 7, 38. Aus der Dichtersprache z. B. S. OR. 339 f. 862. 1053. Eur. Hipp. 961 τίνες λόγοι | τῆσδ' ἂν γένοιντ' ἄν; Id. M. 250 f. τρὶς ἂν παρ' ἀσπίδα | στῆναι θέλοιμ' ἂν μᾶλλον ἢ τεκεῖν ἅπαξ (Gegensatz). Tr. 1244 ἀφανεῖς ἂν ὄντες οὐκ ἂν ὑμνηθεῖμεν ἄν. Andr. 935 f. οὐκ ἂν ἔν γ' ἐμοῖς δόμοις | βλέπουσ' ἂν αὐγὰς τἄμ' ἐκαρποῦτ' ἂν λέχη. Hec. 359. Auffallend S. OR. 1438 ἔδρασ' ἄν, εἰ τοῦτ' ἴσθ' ἄν, εἰ μὴ.. ἔχρῃζον ἐκμαθεῖν, τί πρακτέον, d. i. ἔδρασ' ἄν, εὖ τοῦτ' ἴσθι, ἔδρασ' ἄν. Hier ist τοῦτ' ἴσθι wie εὖ οἶδ' ὅτι, δῆλον ὅτι als parenthetisches Einschiebsel anzusehen und vertritt die Stelle eines Adverbs = σαφῶς ἂν ἔδρασ' ἄν, εἰ μὴ κτλ. In der Homerischen Sprache kommt die Verdoppelung des ἄν noch nicht vor und die von κέν nur δ, 733 f. τῷ κε μάλ' ἤ κεν ἔμεινε καὶ ἐσσύμενός περ ὁδοῖο, | ἤ κέ με.. ἔλειπεν.

Anmerk. 8. Um das Verhältniss des Bedingten noch mehr hervorzuheben, fügt Homer zuweilen ἄν dem schwächeren κέν hinzu, also ἄν κεν, s. §. 392[a], Vorbemerk., wie auch sonst synonyme Modaladverbien und andere Adverbien in Einem Satze verbunden erscheinen, als: ἦ μήν, μέν τοι, τάχα, ἴσως, αὖθις αὖ, πάλιν αὖ u. s. w., s. §. 392[a] a a. O. N, 127 sq. ἵσταντο φάλαγγες.., ἅς οὔτ' ἄν κεν Ἄρης ὀνόσαιτο μετελθών, οὔτε κ' Ἀθηναίη. ι, 334 οἱ δ' ἔλαχον, τοὺς ἄν κε καὶ ἤθελον αὐτὸς ἑλέσθαι. (Aber Ω, 437 σοὶ δ' ἂν ἐγὼ πομπὸς καί κε κλυτὸν Ἄργος ἱκοίμην sind zwei koordinirte Sätze und zu ἄν ist εἴην zu ergänzen.) Weniger auffallend ist ὄφρ' ἄν μέν κεν m. d. Konj. Λ, 187. ε, 361. ζ, 259, da ὄφρ' ἄν gewissermassen zu Einem Worte verschmolzen sind, s. Nr. 5. Bei den nachhomerischen Schriftstellern scheint in der Verbindung mit dem Konjunktive die Verdoppelung von ἄν ungebräuchlich gewesen zu sein, da hier ἄν sich an das Relativ oder an die Konjunktion anschliesst, während in der Verbindung mit d. Opt. oder dem Indik. eines Präteritums ἄν keine feste Stelle hat und daher auch sich an andere Wörter anschliessen kann[1]). Daher schreibt Bergk nach Hermann Ar. eq. 1108 ὁπότερος ἂν σφῷν νῦν με μᾶλλον εὖ ποιῇ st. ὁπ. ἂν σφῷν εὖ με μᾶλλον ἂν ποιῇ; Reisig Conj. p. 188 schlägt αὖ st. ἂν vor. Aber Th. 7, 7 πρέσβεις.. ἀπεστάλησαν, ὅπως στρατιὰ ἔτι περαιωθῇ τρόπῳ, ᾧ ἂν ἐν ὁλκάσιν ἢ πλοίοις ἢ ἄλλως, ὅπως ἂν προχωρῇ gehört nicht hierher, da hier eigentlich zwei Sätze sind τρόπῳ, ᾧ ἂν ἐν ὁλκ. ἢ πλ. προχωρῇ und ἢ ἄλλως d. i. ἄλλῳ τρόπῳ, ὅπως ἂν προχωρῇ.

9. Weglassung des ἄν (κέν). Wenn zwei oder mehrere Sätze durch beiordnende Konjunktionen, als: καί, τέ, δέ, μέν.. δέ, ἤ, ἢ.. ἤ, οὔτε.. οὔτε, οὐδέ angereiht sind; so wird ἄν (κέν) gemeiniglich nur Einmal gesetzt, in der Regel in dem ersten Satze; stäts wird es weggelassen, wenn zwei Verben mit einander verglichen werden. Diese Weglassung des ἄν kann nicht auffällig sein, da der Opt. auch ohne ἄν, wie wir §. 395, 3 gesehen haben, oft ohne wesentlichen Unterschied wie der Opt. mit ἄν gebraucht wird, sowie auch das Relativ und die Konjunktionen mit dem Konjunktive ohne ἄν (κέν) häufig vorkommen (§. 398, A. 2). Aesch. Ag. 1019 πείθοι' ἄν, εἰ πείθοι'· ἀπειθοίης δ' ἴσως st. ἀπειθοίης δ' ἄν, vgl. Blomfield. S. OR. 937 τὸ δ' ἔπος, οὐξερῶ, τάχα | ἥδοιο μέν, πῶς δ' οὐκ ἄν, ἀσχάλλοις δ' ἴσως st. ἥδοιο ἄν, ἀσχάλλοις δ' ἄν. X. Comm. 1. 3, 15 ᾤετο οὐδὲν ἂν ἧττον ἀρκούντως ἥδεσθαι.., λυπεῖσθαι δὲ πολὺ ἔλαττον, s. das. unsere Bmrkg. 2. 1, 18 ὁ μὲν ἑκὼν πεινῶν φάγοι ἄν, ὁπότε βούλοιτο, καὶ ὁ ἑκὼν διψῶν πίοι. An. 1. 6, 2 τοὺς ἱππέας ἢ κατακάνοι ἂν.. ἢ.. ἕλοι καὶ κωλύσειε.. καὶ ποιήσειεν. 2. 5, 14 εἰ μὲν βούλοιό τῳ φίλος εἶναι, ὡς μέγιστος ἂν εἴης, εἰ δέ τίς σε λυποίη, ὡς δεσπότης ἀναστρέφοιο. Pl. Gorg. 471, a εἰ ἐβούλετο τὰ δίκαια ποιεῖν, ἐδούλευεν ἂν.. καὶ ἦν εὐδαίμων. Bisweilen aber auch da, wo die Sätze weniger eng mit einander verbunden sind, wie Hdt. 3, 127 τίς ἂν μοι τοῦτο ὑμέων ὑποστὰς ἐπιτελέσειε σοφίῃ καὶ μὴ βίῃ τε καὶ ὁμίλῳ; ἔνθα γὰρ σοφίης δέει, βίης ἔργον οὐδέν· ὑμέων δὴ ὦν τίς μοι Ὀροίτεα ἢ ζῶντα ἀγάγοι ἢ ἀποκτείνειε; st. τίς ἂν μοι κτλ., wie die neueren Hrsg. geschrieben haben, s. Bähr. H. Hier. 11, 12 u. 13 ὀρφῆς ἂν nach mehreren Zwischensätzen ἔχοις, s. Frotscher. Bei γάρ in or. obl. X. An. 4. 6, 13 δοκοῦμεν δ' ἂν μοι.. ἐρημοτέρῳ ἂν τῷ ὄρει χρῆσθαι· μένοιεν γὰρ αὐτοῦ μᾶλλον ἀθρόοι οἱ πολέμιοι. Dem. 21, 9 τί ἐποίησεν ἄν; ἢ δῆλον, ὅτι ὤμοσεν, wo

1) S. Hermann de part. ἄν p. 190 sq. Bäumlein a. a. O. S. 372 f.

Schaef. ohne Grund ἄν vermisst. Pl. Lys. 208, b κἂν . . ἔφεν ἄν. Πόθεν, ἢ δ' ὅς, ἔφεν; Ungleich seltener wird ἄν in dem ersten Satze weggelassen. X. Hell. 2. 3, 14 οὓς ἐνόμιζον . . ἀνέχεσθαι, ἀντιπράττειν δέ τι ἐπιχειροῦντας πλείστους ἂν τοὺς συνεθέλοντας λαμβάνειν. 27 πολέμιος μὲν ἦν, οὐ μέντοι πονηρός γ' ἂν δικαίως ἐνομίζετο.

§. 399. Gebrauch der Modusformen in den Nebensätzen.

1. Dass die Modusformen in den Nebensätzen ihre eigentümliche Bedeutung bewahren, versteht sich von selbst; aber nicht in jedem Nebensatze kann jeder Modus stehen. So z. B. verschmähen die mit ὅτι, ὡς, dass, ὥστε, so dass, eingeleiteten Nebensätze den Konjunktiv der Haupttempora, die Finalsätze mit ἵνα, ὡς den Indikativ der Haupttempora. Daher werden wir später in der Lehre von den Nebensätzen bei jeder besonderen Art derselben den ihr eigentümlichen Gebrauch der Modusformen erörtern, damit man immer mit einem Blicke übersehen kann, welche Modusformen in den einzelnen Satzarten ihren Sitz haben, und auf welche Weise sie in denselben angewendet werden. Hier aber wollen wir nur diejenigen Erscheinungen im Gebrauche der Modi zusammenfassen, welche mehreren Arten der Nebensätze gemeinsam sind.

2. Für den Gebrauch der meisten konjunktivischen Nebensätze gilt als Hauptregel: Die Zeitformen des konjunktivischen Nebensatzes entsprechen den Zeitformen des Hauptsatzes, d. h. auf ein Haupttempus: *Praesens, Perfectum* und *Futurum* im Hauptsatze folgt im Nebensatze der Konjunktiv, und auf eine historische Zeitform: *Imperfectum, Plusquamperfectum* und *Aoristus* im Hauptsatze folgt im Nebensatze der Optativ, d. h. der Konjunktiv der historischen Zeitformen (§. 393). In diesem Punkte stimmt die Lateinische Sprache mit der Griechischen überein. So stehen sich einander gegenüber:

Conjunctivus.	*Optativus.*
Τοῦτο λέγω, τοῦτό μοι λέλεκται, τοῦτο λέξω, ἵνα γιγνώσκῃς (γνῷς), hoc *dico*, *dixi* (Perfectum praesens), *dicam*, ut *cognoscas*.	Τοῦτο ἔλεγον, τοῦτό μοι ἐλέλεκτο, τοῦτο ἔλεξα, ἵνα γιγνώσκοις (γνοίης), hoc *dicebam*, *dixeram*, *dixi* (Pf. histor.), ut *cognosceres*.
Οἱ πολέμιοι πάντας, ὅτῳ ἂν ἐντύχωσι, κτείνουσιν.	Οἱ πολέμιοι πάντας, ὅτῳ ἐντύχοιεν, ἔκτεινον.
Ὁπόταν οἱ στρατιῶται στρατοπεδεύωνται, τάφρον περιβάλλονται.	Ὁπότε οἱ στρατιῶται στρατοπεδεύοιντο, τάφρον περιεβάλλοντο.
Οὐκ ἔχω, ὅποι τρέπωμαι (τράπωμαι), non *habeo*, quo me *vertam*.	Οὐκ εἶχον, ὅποι τρεποίμην (τραποίμην), non *habebam*, quo me *verterem*.

Belege aus Schriftstellern werden wir später in der Lehre von den besonderen Arten der Nebensätze geben.

3. Jedoch ist wohl zu beachten, dass die Griechische Sprache sich nicht so sklavisch wie die Lateinische an jenes Gesetz gebunden hat, sondern sich weit freier bewegt. Sehr oft nämlich wird von den Griechen besonders in lebhafter Erzählung das Verb des

Nebensatzes ohne alle Rücksicht auf die Zeitsphäre des Verbs im Hauptsatze unmittelbar auf die Gegenwart des Redenden bezogen, so dass also auf eine historische Zeitform im Hauptsatze der Indikativ oder der Konjunktiv folgt. Die abhängige Rede nimmt alsdann den Charakter der unabhängigen oder direkten Rede an (objektive Darstellungsweise), indem der Redende in lebhafter Auffassung die Vergangenheit in seine Anschauung zieht, und so die Vergangenheit ihm zur Gegenwart wird. Andere Gründe werden wir in der Lehre von den Nebensätzen sehen. X. An. 2. 1, 3 οὗτοι ἔλεγον, ὅτι Κῦρος τέθνηκεν. Cy. 1. 2, 3 ἐπεμέλετο ὁ Κῦρος, ὁπότε συσκηνοῖεν, ὅπως εὐχαριστότατοι λόγοι ἐμβληθήσονται. Th. 3, 36 ἔδοξεν αὐτοῖς οὐ τοὺς παρόντας μόνον ἀποκτεῖναι, ἀλλὰ καὶ τοὺς ἅπαντας Μυτιληναίους, ὅσοι ἡβῶσι. Hdt. 1, 29 Σόλων ἀπεδήμησε ἔτεα δέκα, ἵνα δὴ μή τινα τῶν νόμων ἀναγκασθῇ λῦσαι τῶν ἔθετο. Mehr Beispiele in der Lehre von ὅτι, ὡς, dass, §. 550, von ὅπως, ὡς §. 552, von ἵνα, ὡς ὅπως, damit, §. 553 und der Oratio obliqua §. 595.

4. Wenn in Nebensätzen allgemeine, unbestimmte Angaben, eine Gattung von Personen, Sachen, Handlungen, Fällen, eine unbestimmte Frequenz oder eine öftere Wiederholung einer Handlung bezeichnet werden soll, so gebraucht der Grieche den Konjunktiv und Optativ, und zwar nach Nr. 2 den Konjunktiv in Beziehung auf ein Haupttempus im Hauptsatze, den Optativ in Beziehung auf eine historische Zeitform. Dieses Verhältniss wird im Griechischen als ein vorgestelltes, gedachtes aufgefasst, insofern der Begriff einer unbestimmten Frequenz, eines zu verschiedenen Zeiten Geschehenen oder Wiederkehrenden dadurch, dass die einzelnen, öfter wiederkehrenden Fälle einer Handlung in der Vorstellung zusammengefasst werden, entsteht und somit als ein Gattungsbegriff aufgefasst wird. Denn an sich drücken der Konjunktiv und der Optativ nur ein Vorgestelltes aus; der Begriff einer unbestimmten Frequenz oder einer Wiederholung kann weder durch eine Zeitform noch durch eine Modusform bezeichnet werden, s. §. 386, A. 3. Diese Ausdrucksweise findet sich in den Adjektivsätzen und in den Adverbialsätzen der Orts- und Zeitbeziehung, der Bedingung, der Art und Weise. Die Negation ist alsdann μή. τ, 515 αὐτὰρ ἐπὴν νὺξ ἔλθῃ, ἕλῃσί τε κοῖτος ἅπαντας, κεῖμαι ἐνὶ λέκτρῳ, so oft die Nacht kommt u. s. w. K, 14 αὐτὰρ ὅτ' ἐς νῆάς τε ἴδοι καὶ λαὸν Ἀχαιῶν, πολλὰς ἐκ κεφαλῆς προθελύμνους ἕλκετο χαίτας, so oft er sah. B, 391 f. ὃν δέ κ' ἐγὼν ἀπάνευθε μάχης ἐθέλοντα νοήσω μιμνάζειν παρὰ νηυσὶ κορωνίσιν, οὔ οἱ ἔπειτα ἄρκιον ἐσσεῖται φυγέειν κύνας ἠδ' οἰωνούς, so oft ich bemerken werde. B, 188 ὅντινα μὲν βασιλῆα καὶ ἔξοχον ἄνδρα κιχείη, τὸν δ' ἀγανοῖς ἐπέεσσιν ἐρητύσασκε παραστάς. Mehr Beispiele §§. 559 f. 565. 567. 575. 576.

Anmerk. 1. Jedoch wird das Verhältniss der unbestimmten Frequenz nicht selten als ein faktisches aufgefasst und durch den Indikativ ausgedrückt. Die Negation bleibt auch hier μή, da sich auch diese Sätze auf Bedingungssätze zurückführen lassen [1]). Th. 4, 57

[1]) Vgl. Aken Grundzüge §. 218.

τούς τε Αἰγινήτας, ὅσοι μὴ ἐν χερσὶ διεφθάρησαν, ἄγοντες ἀφίκοντο. 61 ὅσοι δὲ γιγνώσκοντες αὐτὰ μὴ ὀρθῶς προσκοποῦμεν.., ἁμαρτάνομεν. 5, 111 οἵτινες τοῖς μὲν ἴσοις μὴ εἴκουσι.., πλεῖστ' ἂν ὀρθοῖντο. Pl. Tim. 22, e ἐν πᾶσι τοῖς τόποις, ὅπου μὴ χειμὼν ἐξαίσιος ἢ καῦμα ἀπείργει, .. ἀεὶ γένος ἐστὶν ἀνθρώπων. Bei den Adverbialsätzen der Zeit ist der Indikativ selten. S. §. 567.

5. Bei Vergleichungen wird, ausser dem Indikative des Präsens und des Aoristes [1]) (§. 386, 8), in der epischen Sprache sowol in Adjektivsätzen als in Adverbialsätzen auch der Konjunktiv des Präsens oder häufiger des Aorists (und zwar ohne ἄν, doch öfters ὡς δ' ὅτ' ἄν Ο, 80. χ, 468.) gebraucht, wenn das Gleichniss nicht als eine wirkliche Begebenheit, sondern als ein bloss Vorgestelltes, als eine blosse Fallsetzung bezeichnet werden soll. Es liegt darin der Sinn: wie wenn der Fall eintritt, dass dieses oder jenes geschehe. Es ist hier einerlei, ob im Hauptsatze ein Haupttempus oder eine historische Zeitform steht, da das Gleichniss nicht auf den Hauptsatz, sondern auf die Gegenwart des Redenden, auf den gegenwärtigen Akt seines Vorstellens bezogen wird. (Bei ὡς, ὅτε od. ὁπότε steht entweder der Indikativ oder der Konjunktiv, da in der Verbindung wie wenn das Gleichniss entweder aus der Erfahrung genommen ist, oder eine Fallsetzung stattfindet.) Ν, 179 ὁ δ' αὖτ' ἔπεσεν, μελίη ὥς, | ἥτ' ὄρεος κορυφῇ.. | χαλκῷ ταμνομένη τέρενα χθονὶ φύλλα πελάσσῃ, wie eine Esche, wenn der Fall eintritt, dass sie.. zu Boden sinkt. Vgl. 63. Ρ, 110 αὐτὰρ ὅγ' ἐξοπίσω ἀνεχάζετο.. | ἐντροπαλιζόμενος, ὥστε λῖς ἠϋγένειος, | ὅν ῥα κύνες τε καὶ ἄνδρες.. δίωνται. Vgl. Ρ, 110. 134. Ο, 579. 382 ὥστε μέγα κῦμα.. ὑπὲρ τοίχων καταβήσεται (st. -ηται), ὁππότ' ἐπείγῃ | ἲς ἀνέμου. Besonders oft ὡς ὅτε. Π, 386 ff. ὡς δ' ὑπὸ λαίλαπι πᾶσα κελαινὴ βέβριθε χθὼν | ἤματ' ὀπωρινῷ, ὅτε λαβρότατον χέει ὕδωρ | Ζεύς, ὅτε δή ῥ' ἄνδρεσσι κοτεσσάμενος χαλεπήνῃ, οἳ βίῃ εἰν ἀγορῇ σκολιὰς κρίνωσι θέμιστας, | ἐκ δὲ δίκην ἐλάσωσι.., πολλὰς δὲ κλιτῦς τότ' ἀποτμήγουσι χαράδραι..· | ὣς ἵπποι Τρωαὶ μεγάλα στενάχοντο θέουσαι, wo der Wechsel des Indikativs und des Konj. sehr schön ist. Ξ, 16 ὡς δ' ὅτε πορφύρῃ πέλαγος.., ὣς ὁ γέρων ὥρμαινε. Ο, 624 ἐν δ' ἔπεσ', ὡς ὅτε κῦμα θοῇ ἐν νηῒ πέσῃσιν. Vgl. Δ, 141. Θ, 338. Ο, 263. 606. Π, 297. Ρ, 61. Φ, 522. Χ, 189. τ, 519. Ebenso ὡς ὁπότε c. *conj.* Λ, 305. δ, 335 ff.; ὡς δ' ὅτ' ἄν.. στρέφεται. Μ, 41 f. Ε, 161 ὡς δὲ λέων ἐν βουσὶ θορὼν ἐξ αὐχένα ἄξῃ | πόρτιος ἠὲ βοός.. |, ὣς τοὺς ἀμφοτέρους ἐξ ἵππων Τυδέος υἱὸς | βῆσε. Vgl. Κ, 183. Μ, 167 οἱ δ', ὥστε σφῆκες.. ἠὲ μέλισσαι | οἰκία ποιήσωνται.. | οὐδ' ἀπολείπουσιν κοῖλον δόμον..· | ὣς οἵγ' οὐκ ἐθέλουσι πυλάων.. | χάσσασθαι. Vgl. Β, 474. Π, 428. Zuweilen geht die Konstruktion vom Konjunktive zum Indikative des Präsens oder Aorists über, wie Ε, 506 ff. Ζ, 506 ff. Λ, 155 ff., ubi v. Spitzner. Π, 297 ff. Χ, 93 ff.

[1]) Der Indikativ des Imperfekts oder des Plusquamperfekts ist in Vergleichungen ungebräuchlich, s. Hermann opusc. II. p. 44, wesshalb er richtig χ, 468 ἑστήκῃ für ἑστήκει vorschlägt. Eine gleiche Korruptel χ, 469, s. Spitzner ad Il. δ, 483.

Anmerk. 2. Nur selten findet sich der Optativ, und zwar immer in der Verbindung ὡς εἰ, als ob, wenn das Gleichniss als eine blosse Annahme ohne alle Rücksicht auf Erwartung des wirklichen Eintretens dargestellt werden soll. B, 780 οἱ δ' ἄρ' ἴσαν, ὡσεί τε πυρὶ χθὼν πᾶσα νέμοιτο. Vgl. Λ, 389. X, 410 f. ι, 314. κ, 416. 420. ρ, 366, nur Einmal ὡς ὅτε c. *opt.* ι, 384 δίνεον, ὡς ὅτε τις τρυπῷ δόρυ νήϊον, wie wenn Einer bohrete, vgl. Nitzsch. An den wenigen Stellen, wo sich in cdd. der Indikativ des Futurs findet, ist jetzt der Konjunktiv richtig hergestellt. S. Spitzner ad B, 147. 395 u. besonders K, 183.

6. Sehr häufig findet eine Attraktion oder Assimilation des Modus statt, indem ein Nebensatz, der mit dem Hauptsatze in enger Verbindung steht, den Modus des Hauptsatzes, oder ein Nebensatz, welcher ein Zwischenglied eines anderen Satzes bildet, den Modus dieses Satzes, d. h. den Charakter desselben, annimmt [1]). Dieser Fall tritt ein:

a) Bei dem Indikative der historischen Zeitformen in denjenigen Nebensätzen, welche Zwischenglieder eines hypothetischen Satzgefüges mit εἰ c. *Indicativo Praeteritorum* im Vordersatze und mit *Indic. Praeteritorum* c. ἄν im Nachsatze (§. 574) sind, a) nach ὅς, ὅστις, ὅσος. X. Comm. 1. 4, 14 (ἄνθρωπος) οὔτε βοὸς ἂν ἔχων σῶμα, ἀνθρώπου δὲ γνώμην, ἐδύνατ' ἂν πράττειν, ἃ ἐβούλετο (wie im Lat. efficere posset, quae vellet [2]). Vgl. 3. 5, 8 ὧν.. εἶχον. Pl. Charm. 171, d. e ὅσοι.. ἤρχοντο u. ἃ μὴ ἠπιστάμεθα, ὧν ἤρχομεν, ὅ τι ἔμελλον πράξειν, ubi v. Stallb. Meno 89, b. οἳ ἐγίγνωσκον. Antiph. 5, 15 ὅς.. κατεμαρτύρησεν. So auch nach Relativadverbien. Th. 1, 74 καθ' ἡσυχίαν αὐτῷ προεχώρησε τὰ πράγματα, ᾗ ἐβούλετο. Pl. civ. 600, e ὅπῃ ᾔεσαν. Gorg. 514, e ὅπως ἐτύχομεν. — b) selten in Substantivsätzen. Antiph. 5, 69 εἰ μὴ φοβηθείς, ὡς ἀνεβόησεν, .. ᾤχετο φεύγων, ἀλλ' ἐτόλμησε μεῖναι, ἀπώλοντ' ἂν οἱ ἔνδον ὄντες ἅπαντες, dass er (der Herr) aufschreien würde. Ps. Lys. 2, 34 ὃ (sc. τὸ ναυτικὸν τὸ βαρβάρων) τίς οὐκ ἂν ἰδὼν ἐφοβήθη, ὡς μέγας.. κίνδυνος ὑπὲρ τῆς τῶν Ἑλλήνων ἐλευθερίας ἠγωνίσθη, dass ein grosser Kampf.. zu bestehen sein würde. — c) in temporellen Adverbialsätzen: nach πρίν γ' ὅτε b. Hom. δ, 180; nach πρίν. Isocr. 4, 19 ἐχρῆν (τοὺς ῥήτορας) μὴ πρότερον περὶ τῶν ὁμολογουμένων συμβουλεύειν, πρὶν περὶ τῶν ἀμφισβητουμένων ἡμᾶς ἐδίδαξαν (*oportebat*.., *priusquam*.. *docuissent*). Pl Theaet. 165, e. Men. 86, d; nach einem Infinitive mit ἄν ibid. 84, c; nach ὁπότε Pl. Phaed. 106, a. Prot. 356, e extr.; nach ἡνίκα Pl. Theaet. 165, d; nach ἕως X. Hell. 2. 3, 42. Pl. Gorg. 506, b. Dem. 4, 1. Hieraus lässt sich der Indikativ der histor. Ztf. in den Finalsätzen erklären, s. §. 553, 6. — d) nach ὅτι, weil. Dem. 50, 67 εἰ τοίνυν ἂν ἐμοὶ τότε ὠργίζεσθε, ὅτι οὐκ ἐπετριηράρχησα. — e) nach einem Wunschsatze mit ὤφελον, ὡς ὄφελον (§. 395, A. 4). Z, 348 ὥς μ' ὄφελ'.. οἴχεσθαι προφέρουσα κακὴ ἀνέμοιο θύελλα.., ἔνθα με κῦμα ἀπόερσε, ubi me unda *abstulisset*. Vgl. 351. Selbst nach γάρ. S. El. 1022 εἴθ' ὤφελες τοιάδε τὴν γνώμην πατρὸς | θνήσκοντος εἶναι· πάντα γὰρ κατειργάσω, omnia enim *perfecisses*.

1) Vgl. Madvig Bmrkg. über einige Punkte der Gr. Satzfüg. S. 19 ff. — 2) S. Kühner Lat. Schulgr. §. 140a, Anm. 10 und ad Cicer. Tusc. 1. 5, 9 si solos eos *diceres* miseros, quibus moriendum *esset*, neminem tu quidem eorum, qui *viverent*, *exciperes*.

Anmerk. 3. Wenn in dem relativen Satze ἄν hinzugefügt ist, so ist er logisch als Hauptsatz aufzufassen[1]). Dem. 4, 42 εἰ (Φίλιππος) ἡσυχίαν ἔχειν ἤθελε καὶ μηδὲν ἔπραττεν ἔτι, ἀποχρῆν ἐνίοις ὑμῶν ἄν μοι δοκεῖ (= ἀπέχρη ἄν), ἐξ ὧν αἰσχύνην ὠφληκότες ἂν ἦμεν = καὶ ἐκ τούτων κτλ.

Anmerk. 4. Statt des Indikativs der hist. Ztf. findet sich zuweilen der Konjunktiv und der Optativ[2]). Der Konjunktiv besonsonders nach den von Verben der Furcht, Besorgniss u. s. w. abhängigen Fragsätzen mit μή, ob nicht (§. 589). Pl. conv. 193, e πάνυ ἂν ἐφοβούμην, μὴ ἀπορήσωσι λόγων. Ebenso Theaet. 143, e. Dem. 29, 1 θαυμασίως ἂν ὡς εὐλαβούμην, μὴ καὶ νῦν οὐ δυνηθῶ κτλ. Vgl. 21, 128. Opt. Hdt. 8, 53 οὔτ' ἂν ἤλπισε (erwartete), μή κοτέ τις.. ἀναβαίη. Pl. Euthyphr. 15, d τοὺς θεοὺς ἂν ἔδεισας παρακινδυνεύειν, μὴ οὐκ ὀρθῶς αὐτὸ ποιήσοις. Civ. 600, e εἰ μὴ ἔπειθον, αὐτοὶ ἂν ἐπαιδαγώγουν, ὅπῃ ᾖεσαν, ἕως ἱκανῶς παιδείας μεταλάβοιεν (vorher aber ᾖεσαν). Charm. 171, e οὕτω δὴ ὑπὸ σωφροσύνης οἰκία τε καλῶς ἔμελλεν οἰκεῖσθαι.. καὶ ἄλλο πᾶν, οὗ σωφροσύνη ἄρχοι. Crat. 394, d ἆρ' οὐχ, ὥσπερ ἐν τοῖς ἔμπροσθεν, .. οὐ τοῦ τεκόντος δήπου ἔδει τὴν ἐπωνυμίαν ἔχειν, ἀλλὰ τοῦ γένους, οὗ εἴη; (Aber Pl. Men. 89, b οὓς ἡμεῖς ἂν ἐφυλάττομεν.., ἵνα μηδεὶς αὐτοὺς διέφθειρεν, ἀλλ' ἐπειδὴ ἀφίκοιντο εἰς τὴν ἡλικίαν, χρήσιμοι γίγνοιντο findet eine Assimilation an das vorherg. ἀφίκοιντο statt. Isae. 4, 11 ἐχρῆν, ὅστις.. ἡττηθείη, μὴ.. ζημιοῦσθαι gehört zu Nr. 4, ebenso S. Ph. 289. Ar. N. 854. Pl. Phaed. 106, a steht ὁπότε.. ἐπαγάγοι wegen der abhängigen Rede.) Ueber den Konjunktiv und Optativ in den finalen Nebensätzen s. §. 553, 6, Anm.

b) Bei dem Optative in denjenigen Nebensätzen, welche zu einem optativisch ausgedrückten Haupt- oder Nebensatze gehören. Auch hier nimmt der Nebensatz den Charakter des Hauptsatzes an, indem jener wie dieser eine blosse Vorstellung der Möglichkeit, eine unentschiedene Möglichkeit ohne alle Rücksicht auf Verwirklichung ausdrückt. (Alle dergleichen Sätze beziehen sich auf die Gegenwart oder Zukunft. Drückt aber der Nebensatz eine vergangene Handlung aus, so bleibt der Deutlichkeit wegen der Indikativ der historischen Zeitform, wie in der unabhängigen Rede, als: Pl. Euthyd. 272, d οὐκ ἂν ἔχοιμί γε εἰπεῖν, ὅτι οὐ προσεῖχον τὸν νοῦν αὐτοῖν. Denn ὅτι οὐ προσέχοιμι würde sich auf die Gegenwart oder Zukunft beziehen.) P, 640 εἴη δ', ὅστις ἑταῖρος ἀπαγγείλειε τάχιστα Πηλείδῃ. Vgl. Ξ, 107. Σ, 464 f. αἲ γάρ μιν θανάτοιο δυσηχέος ὧδε δυναίμην νόσφιν ἀποκρύψαι, ὅτε μιν μόρος αἰνὸς ἱκάνοι. Vgl. Φ, 428. N, 322. Vgl. 118. 344. ϑ, 240. Γ, 299. Z, 58 f. 521. M, 228. α, 229. β, 31. δ, 222. ϑ, 240. ο, 360. μ, 106. σ, 142. S. Ph. 325 θυμὸν γένοιτο χειρὶ πληρῶσαί ποτε, | ἵν' αἱ Μυκῆναι γνοῖεν.., ὅτι | χἠ Σκῦρος ἀνδρῶν ἀλκίμων μήτηρ ἔφυ. Vgl. Aj. 921. 1218 ff. Tr. 953 ff. Ar. V. 1431 ἔρδοι τις, ἣν ἕκαστος εἰδείη τέχνην. R. 97 γόνιμον δὲ ποιητὴν ἂν οὐχ εὕροις ἔτι | ζητῶν ἄν, ὅστις ῥῆμα γενναῖον λάκοι. Pl. Men. 92, c πῶς οὖν ἂν εἰδείης περὶ τούτου τοῦ πράγματος, εἴτε τι ἀγαθὸν ἔχει ἐν ἑαυτῷ εἴτε φλαῦρον, οὗ παντάπασιν ἄπειρος εἴης; Bei ὅποι S. Ph. 529; bei ὅσον Pl. Phaedr. 279, c. X. Symp. 8, 17 τίς μισεῖν δύναιτ' ἄν, ὑφ' οὗ εἰδείη καλός τε καὶ ἀγαθὸς νομιζόμενος; Vgl. Comm. 1. 5, 4. 4. 6, 7 Cy. 2. 4, 23. Ag. 2, 8. Pl. Lys. 215, b. Phaed. 72, c εἰ ἀποθνήσκοι μὲν πάντα, ὅσα τοῦ ζῆν μεταλάβοι, ἐπειδὴ δὲ ἀποθάνοι, μένοι ἐν τούτῳ τῷ σχήματι τὰ τεθνεῶτα καὶ μὴ πάλιν ἀναβιώσκοιτο, ἆρ' οὐ πολλὴ ἀνάγκη τελευτῶντα πάντα τεθνάναι καὶ μηδὲν ζῆν; Ar. P. 1072 ἀπόλοι', εἰ μὴ

[1]) Vgl. Scheuerlein Synt. S. 446. — [2]) Vgl. Kühnast Repräs. im Gbr. des sog. apotel. Konj. S. 144. Scheuerlein a. a. O. S. 446.

παύσαιο βακίζων. Vgl. Eq. 694 f. S. Tr. 658 μὴ σταίη | πολύκωπον ὄχημα ναὸς αὐτῷ, | πρὶν τάνδε ποτὶ πόλιν ἀνύσειε. Ph. 961 ὄλοιο μήπω, πρὶν μάθοιμ', εἰ καὶ πάλιν | γνώμην μετοίσεις. Vgl. OR. 505 οὔποτ' ἔγωγ' ἄν, πρὶν ἴδοιμ' ὀρθὸν ἔπος, μεμφομένων ἂν καταφαίην. Ebenso b. πρίν Theogn. 126. Th. 3, 22 extr. (ὅπως) μὴ βοηθοῖεν.., πρὶν σφῶν οἱ ἄνδρες οἱ ἐξιόντες διαφύγοιεν καὶ τοῦ ἀσφαλοῦς ἀντιλάβοιντο. Bei ἕως Pl. leg. 752, c. X. Oec. 1, 13 εἴ τις χρῷτο τῷ ἀργυρίῳ, ὥστε κάκιον τὸ σῶμα ἔχοι, πῶς ἂν ἔτι τὸ ἀργύριον αὐτῷ ὠφέλιμον εἴη; Ebenso b. ὥστε Cy. 5. 5, 30. Bei εἴτε.. εἴτε X. Hipparch. 2, 5; b. ἐπείπερ X. Comm. 1. 4, 19; b. ὁπότε X. Cy. 1. 5, 10. 2. 4, 11. Comm. 2. 1, 18 ὁ μὲν ἑκὼν πεινῶν φάγοι ἄν, ὁπότε βούλοιτο. (Aber gleich darauf: τῷ δ' ἐξ ἀνάγκης ταῦτα πάσχοντι οὐκ ἔξεστιν, ὁπόταν βούληται, παύεσθαι.) 4. 2, 20. 3. 14, 6 ὅτε μὴ παρείη πολλά. Bei ἕως Pl. civ. 501, c, ubi v. Stallb. Eur. Tr. 703 καὶ παῖδα τόνδε παιδὸς ἐκθρέψαις ἄν, | .. ἵν' οἵ ποτε | ἐκ σοῦ γενόμενοι παῖδες ὕστερον πάλιν | κατοικίσειαν (sc. Τροίαν) καὶ πόλις γένοιτ' ἔτι. X. Ag. 9, 3 ὅπως.. καταδάρθοι, οὐδ' ἂν εἴποι τις, ὅσα πραγματεύονται, obgleich der Satz mit ὅπως v. πραγματεύονται abhängt. An. 2. 4, 3 οὐκ ἐπιστάμεθα, ὅτι βασιλεὺς ἡμᾶς ἀπολέσαι περὶ παντὸς ἂν ποιήσαιτο, ἵνα καὶ τοῖς ἄλλοις Ἕλλησι φόβος εἴη ἐπὶ βασιλέα μέγαν στρατεύειν; (nach den besten cdd.). Vgl. 3. 1, 18. Cy. 2. 4, 17 εἰ δὴ πείσαις ἐπαινεῖν σε πολλούς, ὅπως δόξαν λάβοις, ἄρτι ἐξηπατηκὼς εἴης ἄν. Vgl. 2. 4, 17. Oec. 7, 39. Selbst zuweilen bei Konjunktionen oder Relativen, die mit ἄν (ep. κέ) zusammengesetzt sind. Ω, 226 αὐτίκα γάρ με κατακτείνειεν Ἀχιλλεὺς | ἀγκὰς ἑλόντ' ἐμὸν υἱόν, ἐπὴν γόου ἐξ ἔρον εἵην. Vgl. δ, 222. π, 392 ἡ δέ κ' ἔπειτα | γήμαιθ', ὅς κε πλεῖστα πόροι καὶ μόρσιμος ἔλθοι. Ar. Av. 1338 γενοίμαν ἀετός.., ὡς ἂν ποταθείην. Eq. 1056 καί κε γυνὴ φέροι ἄχθος, ἐπεί κεν ἀνὴρ ἀναθείη. Aesch. P. 443 πέμπει τούσδ', ὅπως, ὅταν νεῶν | φθαρέντες ἐχθροὶ νῆσον ἐκσωζοίατο, | κτείνοιεν.. Ἑλλήνων στρατόν. X. Cy. 1. 3, 11 ὁπόταν ἥκοι ἐπὶ τὸ δεῖπνον, λέγοιμ' ἄν, ὅτι λούεται· ἐπειδὰν δὲ πάνυ σπουδάζοι φαγεῖν, εἴποιμ' ἄν, ὅτι παρὰ ταῖς γυναιξίν ἐστιν, ubi v. Born. Vgl. 1. 6, 22 ὅπου ἄν.. δοίης, .. ἂν .. φαίνοιο. S. §. 594, A. 4.

Anmerk. 5. Zuweilen jedoch wird der Nebensatz ohne Rücksicht auf die Form des Hauptsatzes ausgedrückt [1]). Pl. Apol. 25, b πολλὴ ἄν τις εὐδαιμονία εἴη περὶ τοὺς νέους, εἰ εἷς μὲν μόνος αὐτοὺς διαφθείρει, οἱ δ' ἄλλοι ὠφελοῦσιν. Da der Optativ des Wunsches, sowie der Optativ im hypothetischen Satzgefüge präsentische Bedeutung haben (§. 395, 2 ff.), so folgt nach den Finalkonjunktionen und nach μή, zuweilen auch in anderen Verbindungen häufig auch der Konjunktiv [1]), indem der Erfolg der Absicht u. s. w. berücksichtigt wird. Ω, 75 εἴ τις καλέσειε.., ὄφρα τί οἱ εἴπω. δ, 738 ἀλλά τις.. καλέσειε γέροντα, .. ὄφρα.. καταλέξῃ. σ, 20 αἴθε μοι ὡς μαλακὸν θάνατον πόροι Ἄρτεμις ἁγνή, .. ἵνα.. φθινύθω. Nach dem Opt. m. ἄν Ω, 264. X. An. 3. 1, 38 οἴομαι ἂν ὑμᾶς μέγα ὀνῆσαι τὸ στράτευμα, εἰ ἐπιμεληθείητε, ὅπως ἀντὶ τῶν ἀπολωλότων ὡς τάχιστα στρατηγοὶ ἀντικατασταθῶσιν. Vgl. Cy. 3. 2, 28 ὅπως ἔχω. Pl. Apol. 28, d αὐτίκα τεθναίην, ἵνα μὴ ἐνθάδε μένω καταγέλαστος. Ebenso nach ἵνα Lys. 7, 12. Dem. 25, 33. X. An. 1. 3, 17 ὀκνοίην μὲν ἄν, μὴ ἡμᾶς καταδύσῃ· φοβοίμην δ' ἄν, μὴ ἡμᾶς ἀγάγῃ (nach d. meist. u. best. cdd., s. uns. Bmrk.). Vgl. Hier. 11, 11. Cy. 3. 2, 28. Ebenso ἐάν, πρὶν ἄν, ὅς ἂν c. conj. Δ, 98 τοῦ κεν δὴ πάμπρωτα πάρ' ἀγλαὰ δῶρα φέροιο, | αἴ κεν ἴδῃ Μενέλαον.. δμηθέντα. S.

[1]) Vgl. Scheuerlein a. a. O. S. 420 f. 425. Stallbaum ad Pl. Apol. 25, b. Kühner ad Xen. Comm. 2. 7, 14. Anab. 1. 3, 17.

Tr. 2 οὐκ ἂν αἰῶν' ἐκμάθοις βροτῶν, πρὶν ἂν | θάνῃ τις, οὔτ' εἰ χρηστός, οὔτ' εἴ τῳ κακός, vgl. X. oec. 12, 1. N, 234 μὴ κεῖνος ἀνὴρ ἔτι νοστήσειεν | .. ἀλλ' αὖθι κυνῶν μέλπηθρα γένοιτο, | ὅστις.. μεθίῃσι μάχεσθαι = ἦν.. μεθίῃσι. Pl. Phaed. 104, d ἐπὶ τὸ τοιοῦτον δὴ ἡ ἐναντία ἰδέα ἐκείνῃ τῇ μορφῇ, ἣ ἂν τοῦτο ἀπεργάζηται, οὐδέποτ' ἂν ἔλθοι.

Anmerk. 6. In Substantivsätzen mit ὅτι oder ὡς, dass, und in abhängigen Fragsätzen aber bleibt in der Regel nach einem bedingenden oder bedingten Indikative der historischen Zeitformen oder nach einem optativischen Hauptsatze der Indikativ der Haupttempora und des Aorists [1]), da der bedingende oder bedingte Satz Etwas ausdrücken, was auf die Gegenwart des Redenden bezogen wird, als: εἰ τοῦτο ἔλεγες, wenn du dieses sagtest, aber ich weiss, dass du es nicht sagst, εἰ λέγοις = si *dicas*. X. An. 5. 1, 10 εἰ μὲν ἠπιστάμεθα σαφῶς, ὅτι ἥξει Χειρίσοφος, οὐδὲν ἂν ἔδει ὧν μέλλω λέγειν (s. uns. Bmrk.). Dem. 19, 40 ἔγραφον ἂν διαῤῥήδην, ἡλίκα ὑμᾶς εὖ ποιήσω, εἰ εὖ ᾔδειν καὶ τὴν συμμαχίαν μοι γενησομένην. Dem 16, 4 οὐδ' ἂν εἷς ἀντείποι, ὡς οὐ συμφέρει τῇ πόλει, καὶ Λακεδαιμονίους ἀσθενεῖς εἶναι καὶ Θηβαίους. X. oec. 8, 14 καὶ ἀπὼν ἂν εἴποι, ὅπου ἕκαστα κεῖται καὶ ὁπόσα ἐστίν. An. 3. 2, 36 εἰ νῦν ἀποδειχθείη, τίνα χρὴ ἡγεῖσθαι τοῦ πλαισίου, οὐκ ἂν βουλεύεσθαι ἡμᾶς δέοι. Vereinzelt ist der Optativ Hdt. 8, 93 εἰ μέν νυν ἔμαθε, ὅτι ἐν ταύτῃ πλέοι ἡ Ἀρτεμισίη, οὐκ ἂν ἐπαύσατο nach vielen und den besten cdd. st. πλώει. Dem. 16, 5 οὐ γὰρ ἐκεῖνό γ' ἂν εἴποιμεν, ὡς ἀνταλλάξασθαι βουλοίμεθ' ἀντιπάλους κτλ. ohne Var., wofür aber Madvig a. a. O. βουλόμεθα lesen will; oder vielmehr ist βουλοίμεθ' ἂν ἀντιπάλους zu lesen. Der Optativ findet sich nach einem mit ἄν verbundenen, eine Wiederholung bezeichnenden Indicativus Imperfecti (§. 392ᵃ, 5) Pl. Apol. 22, b διηρώτων ἂν αὐτούς, τί λέγοιεν, ebenso nach ἔγνω ἄν τις = *cognosceres* §. 392ᵃ, 4. X. Cy. 7. 1, 38 ἔνθα δὴ ἔγνω ἄν τις, ὅσου ἄξιον εἴη τὸ φιλεῖσθαι ἄρχοντα.

7. Zuweilen steht der Optativ ohne ἄν in einem Nebensatze nach einem Haupttempus im Hauptsatze, um eine unentschiedene Möglichkeit auszudrücken, wie diess auch zuweilen im Hauptsatze geschieht (§. 395, 3), wo man den Optativ mit ἄν erwarten sollte [2]). Diese Ausdrucksweise wird häufig gewählt, wenn der Redende seine Gedanken mit Bescheidenheit aussprechen will, indem er von der Erwartung auf Erfüllung des Gedachten, was durch den Konjunktiv bezeichnet würde, ganz absieht. H, 309 ff. ἐν δ' αὐτοῖσι πύλας ποιήσομεν (Konj.) εὖ ἀραρυίας, | ὄφρα δι' αὐτάων ἱππηλασίη ὁδὸς εἴη (damit sein könnte). O, 475 μάρναό τε Τρώεσσι καὶ ἄλλους ὄρνυθι λαούς, | μὴ.. ἕλοιεν | νῆας, ob sie nicht nehmen dürften, könnten. Ψ, 486 f. ἴστορα.. θείομεν.., ἵνα γνοίης. ρ, 250 ἄξω.., ἵνα.. ἄλφοι. S. OC. 11 στῆσόν με κἀξίδρυσον, ὡς πυθοίμεθα, | ὅπου ποτ' ἐσμέν. OR. 979 εἰκῇ (*temere*) κράτιστον (sc. ἐστί) ζῆν, ὅπως δύναιτό τις. OC. 1172 καὶ τίς ποτ' ἐστίν, ὅν γ' ἐγὼ ψέξαιμί τι; den ich tadeln könnte. Eur. Alc. 52 ἔστ' οὖν, ὅπως Ἄλκηστις ἐς γῆρας μόλοι; estne igitur, ut.. pervenire *possit?* J. A. 418 μήτηρ δ' ὁμαρτεῖ.. | καὶ παῖς Ὀρέστης, ὥστε τερφθείης ἰδών. Hdt.

1) Vgl. Madvig a. a. O. S. 20 f. u. Kühnast a. a. O. S. 40 f. — 2) Vgl. Kühnast Repraesent. im Gbr. des apotel. Konj. S. 39, der jedoch auch Stellen hierher zieht, wo der Optativ durch die vorher erwähnte Attractio modorum veranlasst ist, oder solche, in welchen der relative Satz sich in εἰ c. opt. auflösen lässt nach der Formel εἰ τοῦτο λέγοις, ἁμαρτάνεις, wie X. Cy. 2. 4, 10, wo zuerst steht: οὓς ἄν τις βούληται = ἐάν τις αὐτοὺς βούληται, dann οὓς δὲ βούλοιτο = εἴ τις αὐτοὺς βούλοιτο. Ebendas. S. 110 f. 141 f. Vgl. Bäumlein a. a. O. S. 273 ff.

2, 93 ἀντέχονται (τῆς γῆς) .., ἵνα δὴ μὴ ἁμάρτοιεν τῆς ὁδοῦ διὰ τὸν ῥόον, damit sie nicht verfehlen möchten. X. An. 2. 4, 4 ἴσως δέ που ἢ ἀποσκάπτει ἢ ἀποτειχίζει, ὡς ἄπορος εἴη ἡ ὁδός (nach den meisten u. besten cdd.) 3. 2, 36 ἀσφαλέστερον (sc. ἐστίν) ἡμῖν πορεύεσθαι πλαίσιον ποιησαμένους τῶν ὅπλων (= ὁπλιτῶν), ἵνα.. ὁ πολὺς ὄχλος ἐν ἀσφαλεστέρῳ εἴη (nach d. meisten u. besten cdd.). Cy. 1. 4, 14 ἄφες τοὺς κατ' ἐμὲ πάντας διαγωνίζεσθαι, ὅπως ἕκαστος κράτιστα δύναιτο. 1. 6, 34 οὐ διαλεγόμεθα.., ἵνα μὴ.. χρῷντο. Vgl. 3. 1, 11. 4. 1, 12 συνέπεσθε.., ὡς εἰδείη nach Guelph. Par. A. B. 8. 3, 20 εἰσαγγέλλετε.., ἵνα.. διαπράττοιμεν. Comm. 4. 3, 8 ἐνταῦθα τοῦ οὐρανοῦ (τὸν ἥλιον) ἀναστρέφεσθαι, ἔνθα ὢν μάλιστα ἡμᾶς ὠφελοίη, s. das. uns. Bmrk. Pl. Euthyd. 296, e οὐκ ἔγω, ὑμῖν πῶς ἀμφισβητοίην. Andoc. 3, 1 οἱ ῥήτορες τῷ μὲν ὀνόματι τῆς εἰρήνης συγχωροῦσι, τοῖς δ' ἔργοις, ἀφ' ὧν ἡ εἰρήνη γένοιτο, ἐναντιοῦνται. Isocr. 5, 154 λοιπὸν οὖν ἐστι τὰ προειρημένα συναγαγεῖν, ἵν' ὡς ἐν ἐλαχίστοις κατίδοις τὸ κεφάλαιον τῶν συμβεβουλευμένων. Vgl. Ps. Lys. 20, 21. Weniger auffallend ist diese Konstruktion nach einem Praeteritum. Eur. Alc. 590 οὐδένα γὰρ εἶχον, ὅστις.. τὰς ἐμὰς ἐπιστολὰς | πέμψειε σωθεὶς τῶν ἐμῶν φίλων τινί, der schicken könnte. Vgl. S. Ph. 695 ff.

Zweites Kapitel.

§. 400. **Von dem attributiven Satzverhältnisse.**

Das attributive Satzverhältniss dient zur näheren Bestimmung eines Substantivbegriffes, als: τὸ καλὸν ῥόδον, ὁ μέγας παῖς. Es stellt sich in folgenden Formen dar:

a) in der Form eines Adjektivs, als: τὸ καλὸν ῥόδον;

b) in der Form eines Substantivs im Genitive, als: οἱ τοῦ δένδρου καρποί (§. 414);

c) in der Form eines mit einer Präposition verbundenen Substantivs, als: ἡ πρὸς τὴν πόλιν ὁδός (§. 461, 6);

d) in der Form eines Adverbs, als: οἱ νῦν ἄνθρωποι (§. 461, 6);

e) in der Form eines Substantivs in der Apposition, als: Κροῖσος, ὁ βασιλεύς.

Die durch diese Formen bezeichneten näheren Bestimmungen werden Attribute und die Formen Attributive genannt.

Bemerkungen.

§. 401. Entstehung des attributiven Satzverhältnisses.

1. Das Attributiv ist entweder aus dem Prädikate oder aus dem Subjekte oder aus dem Objekte des Prädikats hervorgegangen. In dem ersten Falle erscheint das Attributiv, wenn das Prädikat durch ein Verb oder ein prädikatives Adjektiv mit εἶναι ausgedrückt war, in der Form eines attributiven Adjektivs; so wird z. B. aus: τὸ ῥόδον θάλλει und τὸ ῥόδον καλόν ἐστι — τὸ θάλλον ῥόδον und τὸ καλὸν ῥόδον; und wenn das Prädikativ durch ein prädikatives Substantiv mit εἶναι ausgedrückt war, in der Form der Apposition; so wird z. B. aus: Κροῖσος βασιλεύς ἐστι — Κροῖσος, ὁ βασιλεύς. In dem zweiten Falle, in dem das Prädikat mit einem Objekte verbunden ist, als: τὸ δένδρον φέρει καρπούς, tritt das Subjekt als Attributiv des Objekts in der Form des Genitivs auf, und das das Subjekt und Objekt vermittelnde Verb — φέρει — fällt weg, als: οἱ τοῦ δένδρου καρποί. In dem letzten Falle endlich übernimmt das mit einer Präposition verbundene Substantiv oder das Adverb die Rolle des Attributivs, und der vermittelnde Verbalbegriff wird gleichfalls unterdrückt; so wird z. B. aus: ἡ ὁδὸς φέρει πρὸς τὴν πόλιν und ὁ τόπος μεταξὺ κεῖται: ἡ πρὸς τὴν πόλιν ὁδός und ὁ μεταξὺ τόπος.

Anmerk. Zuweilen jedoch wird der vermittelnde Verbalbegriff hinzugefügt, als: Hdt. 1, 23 οἱ τότε ἐόντες (ἄνθρωποι). Eur. Ion. 1349 εἰς τὸν ὄντα νῦν χρόνον. X. Hell. 2. 4, 11 κατὰ τὴν ἐς τὸν Πειραιᾶ ἁμαξιτὸν ἀναφέρουσαν. Antiph. 2, 3 τὴν ὑποψίαν τὴν νῦν εἰς ἐμέ οὖσαν, ubi v. Maetzner. 2, 6 ἡ ὑποψία εἰς ἐμὲ οὖσα (hingegen Th. 4, 27 τὴν ἐς αὐτὸν ὑποψίαν).

2. Sowie das prädikative Satzverhältniss aus zwei Gliedern besteht, von denen das eine (das Subjekt) dem anderen (dem Prädikate) untergeordnet ist; so auch das attributive, indem das Attributiv den Hauptbegriff und das dazu gehörige Substantiv den untergeordneten Begriff ausdrückt. Und sowie die beiden Glieder des prädikativen Satzverhältnisses die Einheit eines Gedankens, so bilden die beiden Glieder des attributiven Verhältnisses die Einheit eines Begriffes, und zwar eines substantivischen. In dem prädikativen Verhältnisse erscheint der Akt des Denkens (*cogitatio*) — die Zusammenfassung beider Begriffe zu einer Einheit — als geschehend, in dem attributiven dagegen als schon geschehen, als ein Produkt jenes Aktes; und daher können auch die Beziehungen der Zeit, der Aussage und der Person, die in dem prädikativen Verhältnisse an dem Verb bezeichnet werden, in dem attributiven nicht ausgedrückt werden.

§. 402. Vertauschung der attributiven Formen.

Obschon zwischen dem attributiven Adjektive, dem attributiven Genitive und der Apposition ein gewisser Unterschied der Bedeutung stattfindet, indem das Adjektiv eine an einem Gegenstande in Ruhe haftende Eigenschaft, der Genitiv aber sein Verhältniss zu dem mit ihm verbundenen Gegenstande als ein thätiges, leben-

diges, energisches darstellt, die Apposition endlich ein mit dem näher zu bestimmenden Substantive Identisches ausdrückt: so stimmen doch alle drei Formen darin überein, dass sie das Attribut eines Substantivbegriffes bezeichnen. Und so geschieht es, dass dieselben in der Sprache auf mannigfaltige Weise unter einander vertauscht werden. So steht häufig:

a) Das Adjektiv statt des Genitivs, besonders in der Dichtersprache, welche auf diese Weise zwei eng mit einander verbundene Begriffe gleichsam in Einen zu verschmelzen liebt [1]). B, 54 Νεστορέῃ παρὰ νηῒ Πυληγενέος βασιλῆος. E, 741 Γοργείη κεφαλὴ δεινοῖο πελώρου. B, 658 u. sonst βίη Ἡρακληείη. γ, 190 Φιλοκτήτην, Ποιάντιον ἀγλαὸν υἱόν st. Ποίαντος. Z, 529 κρητῆρα ἐλεύθερον st. ἐλευθερίας. Π, 831 ἐλεύθερον ἦμαρ, Tag der Freiheit. Z, 463 δούλιον ἦμαρ. X, 490 ἦμαρ ὀρφανικόν, T. der Verwaisung. Π, 836 ἦμαρ ἀναγκαῖον, Tag der Noth. P, 511 νῶϊν δὲ ζωοῖσιν ἀμύνετε νηλεὲς ἦμαρ, Todestag. α, 9 νόστιμον ἦμαρ, Tag der Rückkehr. Aesch. P. 8 νόστῳ τῷ βασιλείῳ. Eur. J. T. 1112 νόστον βάρβαρον ἦλθον st. v. βαρβάρων d. i. εἰς βαρβάρους (Nauck ohne Grund e conj. νᾶσον). S. OR. 267 τῷ Λαβδακείῳ παιδὶ Πολυδώρου τε. Aj. 884 Ὀλυμπιάδες θεαὶ ἢ ποταμῶν. Eur. M. 404 τοῖς Σισυφείοις τοῖς τ' Ἰάσονος γάμοις. J. T. 5 τῆς Τυνδαρείας θυγατρός. Theocr. 15, 110 ἁ Βερενικεία θυγάτηρ, ubi v. Wüstemann. 26, 36 ἀδελφεαὶ αὐτᾶς (Semelae) | Καδμεῖαι, *filiae Cadmi et sorores Semelae*, ubi v. Wüstem. Pind. O. 2, 43 νέοις ἐν ἀέθλοις, wie certamina *juvenilia* st. juvenum. 3, 37 ῥιμφαρμάτου διφρηλασίας. Besonders reich an solchen Verbindungen sind die Tragiker. Aesch. Ag. 253 εὐαγγέλοισιν ἐλπίσιν = ἀγαθῆς ἐλπίδος. Pr. 148 ἀδαμαντοδέτοισι λύμαις, *adamantinorum vinculorum ignominia*. S. Aj. 935 ἀριστόχειρ ἀγών = ἀρίστων ἀνδρῶν. El. 861 χαλαργοῖς ἐν ἁμίλλαις, in den schnellläufigen Wettkämpfen, d. i. in d. W. schneller Rosse. Tr. 824 f. τελεόμηνος δωδέκατος ἄροτος = ἄροτος (*annus*) δώδεκα τελείων μηνῶν. Eur. El. 126 ἄναγε πολύδακρυν ἡδονάν = πολλῶν δακρύων. H. f. 384 χαρμοναῖσιν ἀνδροβρῶσι = χ. βορᾶς ἀνδρῶν. S. Ant. 826 πετραία βλάστα, der felsige Wuchs, d. i. Wuchs der Felsen. OR. 184 ἀκτὰν παρὰ βώμιον, Altarstufen. Ant. 1019 θυστάδας λιτάς, Opferflehen, *preces sacrorum*. Aesch. Ag. 10 ἁλώσιμόν τε βάξιν, *captivorum*. S. Ant. 1022 ἀνδρόφθορον αἷμα = αἷμα ἀνδρὸς φθαρέντος. OC. 407 ἐμφύλιον αἷμα, Verwandtenblut, wie Eur. Suppl. 148 αἷμα συγγενές. Or. 833 αἷμα μητροκτόνον, Muttermord. Aesch. S. 44 ταύρειος φόνος. Eur. J. T. 72 Ἕλλην φόνος. S. Aj. 55 πολύκερως φόνος, vielhörniger Mord, = φόνος πολλῶν κερασφόρων. Eur. Jo 987 γηγενὴς μάχη. H. f. 1273 τετρασκελὴς κενταυροπληθὴς πόλεμος. Vgl. Hor. carm. 1. 3, 36 Herculeus labor st. Herculis. 3. 16, 11 ictus fulmineus, Donnerschlag. Aus der Prosa Hdt. 7, 190 ἄχαρις συμφορὴ παιδοφόνος, das traurige Schicksal eines seine Kinder mordenden Gatten. 7, 105 τοῖς Μασκαμείοισι ἐκγόνοισι, den Nachkommen des M. 9, 76 αἰχμαλώτου

[1]) Vgl. Lobeck ad Soph. Aj. 7. G. R. Schmidt de epitheti in periphr. substantivor. trajectione, Progr. Torg. 1849 p. 8.

δουλοσύνης, Kriegsgefangenschaft. X. An. 4. 6, 4 ποταμὸν εὖρος πλεθριαῖον. Pl. Phaedr. 227, b οἰκίᾳ τῇ Μορυχίᾳ, des Morychos.

Anmerk. 1. Die lyrische und dramatische Sprache liebt ins Besondere die Verbindung eines zusammengesetzten Adjektivs mit einem Substantive an der Stelle eines einfachen, in dem zusammengesetzten Adjektive eingeschlossenen Substantivs im Genitive, und dann dient die Komposition dazu, eine gewisse poetische Fülle und Erhabenheit des Ausdrucks darzustellen, als: Aesch. Ag. 1510 ξιφοδηλήτῳ θανάτῳ, mit d. Schwerte bewirkter Tod, Schwertestod. S. OR. 26 ἀγέλαι βουνόμοι st. βοῶν. Eur. H. F. 395 καρπὸν μηλοφόρον st. μήλων. I. T. 441 φιλόπλουτον ἅμιλλαν st. πλούτου.

Anmerk. 2. Sehr häufig ist bei den Dichtern, besonders den Lyrikern und Tragikern, der Fall, dass, wenn zu einem mit einem attributiven Genitive verbundenen Substantive ein attributives Adjektiv, das logisch zu dem Genitive gehört, hinzutritt, dasselbe nicht auf den Genitiv, sondern auf das regirende Substantiv, als den wichtigeren Bestandtheil, bezogen wird, indem die beiden letzteren als zu Einem Worte verschmolzen betrachtet werden[1]). Schon b. Hom. finden wir diese Umstellung des Adjektivs, s. die ersten Beisp. unter a), ferner ξ, 197 ἐμὰ κήδεα θυμοῦ, mein Herzensleid. Pind. O. 8, 42 τέαις χερὸς ἐργασίαις, bei deiner Hände Werk, s. Dissen. S. OR. 1400 τοὐμὸν αἷμα πατρός. P. 4, 255 ὑμετέρας ἀκτῖνος ὄλβου = ὑμετέρου ὄλβου ἀ. Eur. Andr. 584 οὑμὸς παῖς παιδός, Enkel. Ph. 30 τὸν ἐμὸν ὠδίνων πόνον. Bei den Possessivpr. auch zuweilen in der Prosa. Th. 2, 61 ἐν τῷ ὑμετέρῳ ἀσθενεῖ τῆς γνώμης. Pind. O. 3, 3 Θήρωνος Ὀλυμπιονίκαν ὕμνον. 11, 5 ψευδέων ἐνιπὰν ἀλιτόξενον = ἐνιπὰν ψευδέων ἀλιτοξένων, ψευδέων ἐνιπή bildet gleichsam Einen Begriff, s. Dissen p. 128 ed. Goth. P. 6, 5 Πυθιόνικος ὕμνων θησαυρός. Aesch. Ch. 1066 ἀνδρὸς βασίλεια πάθη. S. 706 περιθύμους κατάρας Οἰδιπόδα. Ag. 53 δεμνιοτήρη πόνον ὀρταλίχων, der das Nest hütenden Jungen. 490 δεκάτῳ φέγγει ἔτους, im zehnten Jahreslichte. id. Pr. 112 τοιάσδε ποινὰς ἀμπλακημάτων τίνω (= τοιῶνδε ἀμπ.), ubi v. Wellauer. S. Ant. 793 νεῖκος ἀνδρῶν ξύναιμον, Verwandtenzwist. Eur. Or. 225 ὦ βοστρύχων πινῶδες κάρα, verwildertes Lockenhaupt. Eur. Tr. 563 καράτομος ἐρημία νεανίδων, wörtl.: die vom Haupte abgeschnittene Oede der Jünglinge, d. i. Todesöde. OR. 1376 τέκνων ὄψις βλαστοῦσα = ὄψις τ. βλαστόντων. Aj. 8 κυνὸς Λακαίνης εὔρινος βάσις = β. εὐρίνου κ. Λ. Ph. 952 σχῆμα πέτρας δίπυλον. 1123 πολιᾶς πόντου θινός, ubi v. Schneidew. So auch b. Lat. Dichtern. V. Aen. 8, 526 *Tyrrhenus tubae clangor.* Diese Ausdrucksweise thut sich durch eine sinnreiche Veranschaulichung der innigen Verbindung des Substantivs mit seinen attributiven Bestimmungen, theils aber auch durch eine gewisse Kühnheit und einen höheren Schwung des Ausdrucks als eine ächt poetische kund und ist als solche nicht allein dem prosaischen Stile (die Prosa Herodots, die überhaupt eine gewisse poetische Farbe hat, nähert sich auch hier öfter der Dichtersprache), sondern auch der Sprache der Komiker fast gänzlich fremd geblieben.

Anmerk. 3. Auch tritt zuweilen in poetischer Fülle das Substantiv, welches in dem zusammengesetzten Adjektive schon eingeschlossen ist, hinzu, als: Eur. Ph. 1351 λευκοπήγεις κτύποι χεροῖν st. λευκῶν πήχεων. Kühnere Wendungen sind solche, in welchen ein Theil des zusammengesetzten Adjektivs auf das zu individualisirende Substantiv bezogen wird, der andere statt eines Substantivs im Genitive steht, als: Aesch. Ch. 21 ὀξύχειρ κτύπος st. ὀξὺς χειρῶν κτύπος, oder solche, in welchen das zu individualisirende Substantiv ausser dem zusammengesetzten Adjektive noch mit einem anderen verbunden ist, welches auf einen Theil des zusammengesetzten zu beziehen ist, als: S. El. 858 sq. ἐλπίδες κοινότοκοι εὐπατρίδαι st. ἐλπίδες κοινοῦ τόκου (τοῦ κοινῇ

1) Vgl. Lobeck u. Schmidt a. a. O.

ἐμοὶ τεχθέντος ἀδελφοῦ) εὐπατρίδου. So: Eur. H. f. 1381 ἡμᾶς ἔχεις παιδοκτόνους σούς (= οἳ τοὺς σοὺς παῖδας ἔκτειδαν) [1].

b) Das Adjektiv statt des Substantivs in der Apposition (vgl. Richard Löwenherz und der löwenherzige Richard), als: Pind. N. 1, 61 ὀρθόμαντιν Τειρεσίαν st. T., ὀρθὸν μάντιν. Aesch. Pr. 301 σιδηρομήτωρ αἶα st. αἶα, σιδήρου μήτηρ. S. Ph. 1338 Ἕλενος ἀριστόμαντις [2].

c) Der Genitiv statt des Adjektivs [3], wobei aber zu beachten ist, dass, während das Adjektiv nur die Eigenschaft eines Substantivs ausdrückt, der Genitiv vielmehr das Wesen desselben nachdrücklich bezeichnet. Sehr häufig, sowol in der Dichtersprache als in der Prosa, wird statt eines einen Stoff ausdrückenden Adjektivs der Genitiv gesetzt, als: ἔκπωμα ξύλου, τράπεζα ἀργυρίου; die Dichter haben aber diesen Gebrauch des Genitivs st. eines Adjektivs sehr weit ausgedehnt. S. El. 19 μέλαινά τ' ἄστρων ἐκλέλοιπεν εὐφρόνη st. ἀστερόεσσα. 757 καί νιν πυρᾷ κήαντες εὐθὺς ἐν βραχεῖ χαλκῷ μέγιστον σῶμα δειλαίας σποδοῦ φέρουσιν ἄνδρες st. ἐσποδωμένον. Ant. 114 λευκῆς χιόνος πτέρυγι στεγανός st. χιονέῃ. Aj. 159 πύργου ῥῦμα, Turmschutz, schützender Turm, s. Schneidewin. 1003 ὦ δυσθέατον ὄμμα καὶ τόλμης πικρᾶς st. πικρότολμον (anders Schneidew.). Eur. Or. 225 ὦ βοστρύχων πινῶδες ἄθλιον κάρα, Lockenhaupt, lockiges Haupt. Ph. 1491 στολὶς τρυφᾶς st. τρυφερά. Ba. 388 ὁ τᾶς ἡσυχίας βίοτος st. ἥσυχος. Vgl. vir *summi ingenii*, Mann des *Ruhmes* u. s. w. Pros. Pl. Gorg. 526, d Ὀδυσσεὺς ὁ Ὁμήρου, der Homerische O.

d) Der Genitiv statt der Apposition [4] (Genitivus appositivus), indem von zwei identischen Substantiven das eine in den Genitiv gesetzt wird. Ἰλίου πτολίεθρον B, 133. Τροίης πτ. α, 2, ubi v. Nitzsch. E, 642 Ἰλίου πόλιν, wie *urbs Romae*. Ebenso Eur. Hel. 1560. Δ, 103 ἐς ἄστυ Ζελείης. ϑ, 301 πρὶν Λήμνου γαῖαν ἱκέσθαι. Bei Hom. ἕρκος ὀδόντων nicht ein Zaun der Zähne, sondern die Zähne selbst als ein ἕρκος. Γ, 309 θανάτοιο τέλος nicht das Ende des Todes, sondern der Tod, das Ende des Lebens. Hs. sc. 357 θανάτοιο τελευτήν. S. OC. 324 ὦ δισσὰ πατρὸς καὶ κασιγνήτης ἐμοὶ | ἥδιστα προσφωνήματα = ὦ πάτερ κ. κασιγνήτη, ἥδ. πρ. S. El. 1241 περισσὸν ἄχθος γυναικῶν = γυναῖκες, π. ἄχθος. OR. 1474 ἔπεμψέ μοι τὰ φίλτατ' ἐκγόνοιν ἐμοῖν = ἐκγόνους, τὰ φ. (τοὺς φιλτάτους). Eur. Suppl. 715 ὅπλισμα δεινῆς κορύνης = ὅπλισμα, δεινὴν κορύνην. Hel. 205 Κάστορός τε συγγόνου τε διδυματογενὲς ἄγαλμα = Κάστωρ τε σύγγονός τε διδ. ἄγαλμα. Hierher gehören auch Ausdrücke, wie ἴς Ἡρακλῆος, βία Τυδέος, vgl. des Königs Majestät, u. συὸς χρῆμα μέγα, ein grosses Stück von e. Schweine, s. §. 405, 5, d. In der Prosa ist dieser Gebrauch fast nur auf

1) S. Matthiä Gr. II. §. 446, 11. Anm. Vgl. Bernhardy Gr. Synt. S. 426. Lobeck ad Soph. Aj. 7 u. 324. Lübcker gramm. Studien I. S. 21 ff. C. G. Jacob Quaestt. epic. p. 112 sqq. — 2) S. Matthiä a. a. O. 3. b). — 3) S. Hermann ad Viger. p. 890 sq. Matthiä II. §. 316 f. Rumpel Kasuslehre S. 208 f. — 4) S. Matthiä II. §. 316. Bernhardy S. 143 u. 52 f. Lobeck Paralip. 482 f. Rumpel a. a. O. S. 220 ff. Madvig Bmrkg. über einige Punkte der Gr. Wortfüg. S. 68.

den genitivischen Infinitiv (= im Lat. *Gen. Gerund.*) beschränkt, sonst selten. Hdt. 7, 156 Καμαρίνης τὸ ἄστυ κατέσκαψε. 1, 139 τέλος τῆς ἀπαλλαγῆς τοῦ Αἰθίοπος ὧδε ἔλεγον γενέσθαι = τέλος, τὴν ἀπαλλαγήν (Befreiung). Beides nach Homerischem Vorgange. 7, 42 Κάνης ὄρος. Th. 4, 46 ἐν τῷ ὄρει τῆς Ἱστώνης. Pl. Crat. 402, c πηγῆς ὄνομα ἐπικεκρυμμένον ἐστι, der Name Quelle, wie *nomen fontis*, kurz vorher τὸ τῆς Τηθύος ὄνομα (aber d ἐκ δὲ τούτων τῶν ὀνομάτων ἡ Τηθὺς τὸ ὄνομα ξύγκειται. 383, b αὐτῷ Κρατύλος ὄνομα u. σοί γε ὄνομα Ἑρμογένης). Th. 7, 42 τοῖς Συρακοσίοις κατάπληξις ἐγένετο, εἰ πέρας μηδὲν ἔσται τοῦ ἀπαλλαγῆναι τοῦ κινδύνου nicht das Ende der Befreiung, sondern = πέρας, τὸ ἀπ. 1, 87 ἡ δὲ διαγνώμη αὕτη τῆς ἐκκλησίας τοῦ τὰς σπονδὰς λελύσθαι = ἡ διαγν., τὸ . . λελύσθαι. Pl. Phaed. 97, a ἡ ξύνοδος τοῦ πλησίον ἀλλήλων τεθῆναι, ubi v. Stallb. Leg. 657, b ἡ τῆς ἡδονῆς καὶ λύπης ζήτησις τοῦ καινῇ ζητεῖν ἀεὶ μουσικῇ χρῆσθαι. Dem. 5, 22 τὴν δόξαν τοῦ πολέμου τοῦ δοκεῖν δι' αὐτὸν κρίσιν εἰληφέναι = τὴν δ. τοῦ π., τὸ δοκεῖν. Oder mit wiederholtem Artikel Pl. Gorg. 521, a τὴν θεραπείαν τῆς πόλεως . . τὴν τοῦ διαμάχεσθαι Ἀθηναίοις κτλ. Vgl. 526, a. Verschieden hiervon sind die Beispiele, in denen eine Verschmelzung stattfindet. S. §. 600, 3. β). Im Lat. wird der Genitiv auf dieselbe Weise gebraucht [1]).

e) Die Apposition statt des Genitivs. Die Zahl- und Maassbestimmungen treten häufig in der Form einer Apposition zu einem Substantive an der Stelle des attributiven Genitivs. Hdt. 1, 14 ἑστᾶσι δὲ οὗτοι ἐν τῷ Κορινθίων θησαυρῷ σταθμὸν ἔχοντες τρίηκοντα τάλαντα. 3, 89 τοῖσι . . εἴρητο Βαβυλώνιον σταθμὸν τάλαντον ἀπαγινέειν. 8, 4 ἐπὶ μισθῷ τριήκοντα ταλάντοισι. X. Vect. 3, 9 δέκα μναῖ εἰσφορά. 4, 23 πρόσοδος ἑξήκοντα τάλαντα (dageg. 3, 10 δυοῖν μναῖν πρόσοδος). Ps. Lys. 2, 21 πεντήκοντα μυριάδας στρατιάν.

§. 403. Ellipse des durch das Attributiv näher zu bestimmenden Substantivs.

Wenn das durch das Attributiv näher zu bestimmende Substantiv einen allgemeinen Begriff oder einen solchen, welcher sich aus dem Zusammenhange der Rede leicht ergänzen lässt, oder endlich einen solchen, welcher durch den häufigen Gebrauch in einer bestimmten Verbindung als bekannt vorausgesetzt werden darf, ausdrückt, als: ἄνθρωπος, ἄνθρωποι, ἀνήρ (Mann, Gatte), ἄνδρες, γυνή (Frau, Gattin), γυναῖκες, πατήρ, μήτηρ, υἱός, παῖς, θυγάτηρ, ἀδελφός, πρᾶγμα, πράγματα, χρῆμα, χρήματα, ἔργον, ἔργα, χρόνος, ἡμέρα, χώρα, γῆ, ὁδός, οἰκία, οἶκος, μοῖρα, γνώμη, χείρ, χορδή, Saite (in der Musik), u. a.: so wird dasselbe, als das untergeordnete Glied des attributiven Verhältnisses, häufig weggelassen, und das, in der Regel mit dem Artikel begleitete Attributiv zu einem Substantive erhoben. So treten also auf:

a. Das attributive Adjektiv, Adjektivpronomen und Partizip. Die Partizipien, welche sonst mit dem Verb die Rektion

1) S. Kühner Lat. Schulgr. §. 111, Anm. 11 u. 131, Anm. 11.

desselben gemein haben, nehmen hier in der Verbindung mit dem Artikel nicht selten so ganz die substantivische Begriffsform an, dass sie ein beigefügtes Substantiv nicht in dem Kasus, den das Verb regirt, sondern im Genitive und selbst Possessivpronomen mit sich verbinden.

α) Personennamen: οἱ θνητοί, *mortales*, οἱ σοφοί. Hdt. 1, 120 οἱ γεινάμενοι (st. γονεῖς). Th. 5, 32 οἱ ἡβῶντες (st. ἔφηβοι). X. Apol. 20 οἱ φυλάσσοντες (φύλακες). Dem. 29, 44 οἱ δικάζοντες, Richter. 4, 44 οἱ λέγοντες, Redner, u. s. f. Οἱ προσήκοντές τινος. Antiph. 5, 18 τοῖς ἐμοῖς προσήκουσιν. X. Hell. 5. 2, 33 τοῖς ὑμετέροις δυσμενέσι. Apol. 27 ἐμοὶ καὶ τοῖς ἐμοῖς εὔνοις λυπητέον. Comm. 1. 1, 1 οἱ γραψάμενοι Σωκράτην, *accusatores Socratis*. Th. 3, 4 οἱ διαβάλλοντες, *delatores*. X. Comm. 1. 2, 45 οἱ τὰ χρήματα ἔχοντες, *divites*, gwhnl. bloss οἱ ἔχοντες, wie Isocr. 7, 55, ubi v. Benseler. Pl. Theaet. 147, c ἐμοί τε καὶ τῷ σῷ ὁμωνύμῳ, τούτῳ Σωκράτει. — Poet. sehr oft ὁ τεκών, ἡ τεκοῦσα, auch m. d. Gen. oder einem Possessivpr. Eur. El. 335 ὅ τ' ἐκείνου τεκών. Alc. 167 αὐτῶν ἡ τεκοῦσα. Or. 510 ὁ κείνου γενόμενος. S. Ph. 3 ὦ κρατίστου πατρὸς . . τραφείς, ubi v. Schneidew. 1284 ἀρίστου πατρὸς αἴσχιστος γεγώς. Wird der Begriff ganz allgemein aufgefasst, so wird der Artikel weggelassen, als: σοφοί, so auch b. d. Partizipe. Pl. Lys. 221, b οἷόν τε οὖν ἐστιν ἐπιθυμοῦντα καὶ ἐρῶντα τούτου, οὗ ἐπιθυμεῖ καὶ ἐρᾷ, μὴ φιλεῖν; Diess ist gleichfalls bei den folgenden Klassen der Fall.

β) Sächliche Gattungsnamen: τὰ ἡμέτερα (χρήματα), *res nostrae*, τὰ ἐμά, *res meae*, Alles, was mich betrifft; ἡ ὑστεραία (ἡμέρα), wie: ἡ ἐπιοῦσα; so: ἡ πρώτη, δευτέρα u. s. w. (ἡμέρα); ἡ πολεμία (χώρα), Feindesland, ἡ φιλία, Freundesland, ἡ οἰκουμένη (γῆ), die bewohnte Erde, ἡ ἄνυδρος (γῆ), die Wüste, ἡ εὐθεῖα (ὁδός), τὴν ταχίστην, *quam celerrime* (sehr gewöhnlich), τὴν πρώτην X. Comm. 3. 6, 10 eigentlich: den ersten Weg, d. i. Anfangs, ἡ πεπρωμένη (μοῖρα), Schicksal, ἀπὸ τῆς ἴσης, *ex aequo*, Thuc. 1, 15, ubi v. Poppo; so: ἐπ' ἴσῃ, τὴν ἴσην ἀποδοῦναι. Th. 1, 27 ἐπὶ τῇ ἴσῃ καὶ ὁμοίᾳ. 5, 105 τῆς ἴσης καὶ ὁμοίας μετέχειν; auch ἀπὸ τοῦ ἴσου (μέρους) 1, 99; ἐκ τοῦ ἐναντίου X. Hell. 4. 5, 15 od. ἐξ ἐναντίας (μερίδος) Th. 4. 33. 35. Γνώμη in den Verbindungen: κατά γε τὴν ἐμὴν Pl. Phil. 41, b, ubi v. Stallb., ἡ νικῶσα u. ἡ ἐμὴ νικᾷ Pl.; ἡ δεξιά u. ἡ ἀριστερά (χείρ); ἡ ὑπάτη (χορδή), die höchste Saite, u. s. f.

Anmerk. 1. Bisweilen bilden bei den Tragikern, aber auch zuweilen in der Prosa, die Ausdrücke: τἀμά, τὸ ἐμόν u. s. w. eine Umschreibung von ἐγώ u. s. w., wenn nämlich nicht die Person allein, sondern ihr Wesen oder das, was gleichsam in die Sphäre derselben gehört, verstanden werden soll, als: Pl. Theaet. 161, e τὸ ἐμόν scheinbar st. ἐμέ. Civ. 7, 533, a τό γ' ἐμὸν οὐδὲν ἂν προθυμίας ἀπολείποι, ubi v. Stallb. Leg. 643, a τὰ ὑμέτερα ἀκούειν, ubi v. Stallb. So Hdt. 8. 140, 1 ἢν μὴ τὸ ὑμέτερον ἀντίον γένηται „*nisi quid a vestra parte mihi obstiterit*“.

γ) Abstracta: τὸ καλόν, τὸ ἀγαθόν oder τἀγαθόν, das Schöne, Gute, oft bei Pl., τὸ ταὐτόν, die Identität, τὸ ἕτερον, und mit ὄν, τὸ ἀνόμοιον ὄν, Alles bei Pl.; τὸ εὐτυχές, Glück, τὸ ἀναίσθητον, Gefühllosigkeit, τὸ κοινόν, das Gemeinwesen, z. B. τῶν Σαμίων Hdt, 6. 14.

113 τὸ τετραμμένον τῶν βαρβάρων φεύγειν. Antiph. 2, 3 τὸ θυμούμενον τῆς γνώμης, ubi v. Maetzn. Thukyd. ist ins Besondere reich an solchen substantivischen Partizipien, als: τὸ δεδιὸς αὐτοῦ, seine Furcht, 1, 36. τὸ θαρσοῦν μὴ δεξομένου ib. τὸ λυποῦν, Trauer, 2, 61. τῆς γνώμης τὸ μὴ κατὰ κράτος νικηθέν, die nicht durch Tapferkeit besiegte Gesinnung, 87. τὸ βουλόμενον καὶ ὕποπτον τῆς γνώμης 1, 90. τὸ ὀργιζόμενον τῆς γνώμης 2, 59. ἐν τῷ διαλλάσσοντι τῆς γνώμης, *in discrimine sententiae,* 3, 16. ἐν τῷ ἀνειμένῳ τῆς γνώμης 5, 9. τὸ τιμώμενον τῆς πόλεως 2, 63, Ansehn der Stadt. X. Comm. 1. 2, 43 τὸ κρατοῦν τῆς πόλεως. 2. 6, 23 τὸ μεταμελησόμενον (st. ἡ μεταμέλεια, aber zugleich mit der Zeitbestimmung). Dem. 18, 138 τὸ τῆς πόλεως συμφέρον. 139 τὸ τῶν ἐχθρῶν συμφέρον (aber ib. περὶ τῶν συμφερόντων τῇ πόλει). Aeschin. 3, 80 τοῦ ὑμετέρου συμφέροντος. S. Pl. 675 τὸ νοσοῦν (st. νόσος). Tr. 196 τὸ ποθοῦν (st. ὁ πόθος). Ohne Artikel μέσον, die Mitte, nicht bloss b. Hom., z. B. Ζ, 120 ἐς μέσον ἀμφοτέρων u. s., sondern auch in der Prosa. X. An. 1. 7, 8 τὰ ἐν μέσῳ τούτων. 8, 13 μέσον τῶν ἑαυτοῦ. 4. 4, 1 ἀμφὶ μέσον ἡμέρας. Cy. 4. 4, 1 ἔξω μέσου ἡμέρας. Th. 3, 80 μέχρι μέσου ἡμέρας; aber auch mit d. Artikel: τὸ μέσον, z. B. X. An. 3. 4, 20. Sehr oft steht das Neutrum Sing. ohne Artikel substantivisch, wo man im Deutschen etwas hinzuzufügen pflegt, im Griechischen aber keineswegs die Ellipse v. τὶ anzunehmen ist. X. Comm. 2. 7, 1 θαυμαστὸν ποιεῖς. Pl. conv. 175, a ἄτοπόν γ', ἔφη, λέγεις. S. unsere Bmrk. ad X. Comm. 1. 2, 30.

Anmerk. 2. Das Neutrum des Adjektivs in der Singularform drückt einen abstrakten Begriff aus, in der Pluralform aber einen konkreten, d. h. die verschiedenen Theile, Arten oder Zustände, welche in dem Abstraktum vereint liegen, als: τὸ καλόν, das Schöne *in abstracto*, τὰ καλά, *res pulchrae*, τὸ κακόν, das Schlechte *in abstracto*, τὰ κακά, die Uebel. Th. 3, 11 τὰ κράτιστα ἐπὶ τοὺς ὑποδεεστέρους ξυνεπῆγον = τοὺς κρατίστους.

δ) Sammelnamen: τὸ ὑπήκοον, die Unterthanen, Thuk. Besonders gehören hierher die Adjektive auf ικόν. Hdt. 7, 103 τὸ πολιτικόν, die Bürger, τὸ ὁπλιτικόν, τὸ οἰκετικόν (τὸ πεζικόν unatt.), τὸ Ἑλληνικόν = οἱ Ἕλληνες Th. 1, 1. τὸ ληστικόν = οἱ λησταί 1, 4. τὸ ἐπικουρικόν 7, 44. τὸ ἑταιρικόν 8, 48. τὸ ἱππικόν X. An. 6. 5, 29. τὸ βαρβαρικόν 1. 5, 6. τὸ Ἀρκαδικόν 4. 8, 18. — Von den Adjektiven dieser Endung wird auch häufig die Pluralform gebraucht zur Bezeichnung einer Anzahl, Masse oder eines Kreises von einzelnen Thaten, als: τὰ Τρωϊκά Th. 1, 3, der troj. Thatenkreis, τὰ Εὐβοϊκά, Eub. Krieg, Th. 1, 88, τὰ πρὸ τῶν Μηδικῶν (*bella Persica*) Ἑλληνικά (hellen. Geschichte) 1, 97. τὰ ναυτικά, Seekrieg, aber auch Seewesen. Dem. 2, 13 τὰ συμμαχικά. Ferner: τὰ Ὀλύμπια, Διονύσια, τὰ ἐπινίκια u. s. w., die Olympischen Spiele u. s. w. Auch plurale Partizipien im Neutr. mit e. attrib. Gen., z. B. Th. 2, 19 μετὰ τὰ ἐν Πλαταίᾳ τῶν ἐσελθόντων Θηβαίων γενόμενα.

b. Der attributive Genitiv, als: Ἀλέξανδρος ὁ Φιλίππου (υἱός). Hdt. 3, 88 Δαρεῖος ὁ Ὑστάσπεος. 1, 7 Ἄγρων ὁ Νίνου, τοῦ Βήλου, τοῦ Ἀλκαίου, d. i. Sohn des N., Enkel des B., Urenkel des A.

7, 204 Λεωνίδης, ὁ Ἀναξανδρίδεω, τοῦ Λέοντος, τοῦ Εὐρυκρατίδεω u. s. w. β, 195 μητέρα ἣν ἐς πατρὸς (sc. οἶκον) ἀνωγέτω ἀπονέεσθαι. Η, 330 ψυχαὶ δ' Ἄϊδόσδε κατῆλθον. εἰς ᾅδου (οἶκον) ἐλθεῖν, ἐν ᾅδου (οἴκῳ) εἶναι, πέμπειν εἰς διδασκάλων X. R. L. 2, 1. Pl. Prot. 326, c εἰς διδασκάλων φοιτᾶν.. ἐπειδὰν δὲ ἐκ διδασκάλων ἀπαλλαγῶσιν, ubi v. H. Sauppe. Ar. Pl. 84 ἐκ Πατροκλέους ἔρχομαι. L. 701 τὴν ἑταίραν ἐκάλεσ' ἐκ τῶν γειτόνων. Pl. Theaet. 206, a ἐν κιθαριστοῦ μεμαθηκέναι. Isae. 5, 41 ἐν Πυθίου (sc. ἱερῷ), ubi v. Schoemann. δ, 581 εἰς Αἰγύπτοιο, διιπετέος ποταμοῖο, (sc. ὕδωρ) στῆσα νέας, vgl. Lobeck ad Phryn. p. 100 sq. Man vgl. d. Deutsche: er geht zu Webers, kommt von Webers. S. Grimm IV. S. 260 f.; mit d. Gen. eines Personalpron.: Hdt. 1, 108 φέρων ἐς σεωυτοῦ ἀπόκτεινον. 4, 5 κομίσαι ἐς ἑωυτοῦ u. s. Ar. L. 1070 (χωρεῖν) εἰς ἑαυτῶν. 1211 ἴτω εἰς ἐμοῦ. Pl. Hipp. maj. 304, d ἐπειδὰν εἰσέλθω οἴκαδε εἰς ἐμαυτοῦ; auch findet sich εἰς u. ἐν ἡμετέρου, indem ἡμέτερον soviel ist wie das Unsrige, unsere Familie, nämlich: hymn. Merc. 370 ἦλθεν ἐς ἡμετέρου. Hdt. 1, 35 μένων ἐν ἡμετέρου, ubi v. Baehr. 7, 8 τὰ τιμιώτατα νομίζεται ἐν ἡμετέρου. Τὰ τῆς τύχης, die ganze Sphäre des Schicksals, τὰ τῆς πόλεως, das Staatswesen, τὰ τοῦ πολέμου, der Krieg in seinem ganzen Umfange. X. An. 3. 1, 20 τὰ τῶν στρατιωτῶν, die Lage der Soldaten. Eur. Ph. 382 δεῖ φέρειν τὰ τῶν θεῶν, *ea, quae a diis proficiscuntur*. Pl. Gorg. 458, b τὸ τῶν παρόντων, das Interesse der Anwesenden. Dem. 4, 28 τὸ τῶν χρημάτων, die Geldsachen. 32 τὸ τῶν πνευμάτων, gleichs. das Wesen der Winde. 9, 45 τὰ τῶν Ἑλλήνων ἦν τῷ βαρβάρῳ φοβερά, ubi Bremi: „*complectitur omnem Geaecorum conditionem.*“ So bei den Historikern: τά τινος, als: τὰ Ἀθηναίων φρονεῖν, *ab alicujus parte stare*. Ferner: τὰ τῆς ὀργῆς Th. 2, 60, τὰ τῆς ἐμπειρίας Id., τὸ τῶν ἐπιθυμιῶν Pl. (das Wesen des Zornes u. s. w.). Τό τινος, Gewohnheit, Geschäft, Ausspruch einer Person, als: τὸ τῶν παίδων Pl. Phaed. 77, d. τὸ τῶν ἁλιέων X. oec. 16, 7. τὸ τοῦ Ὁμήρου Pl. ap. 34, d. τὸ τοῦ Ἀναξαγόρου Phaed. 72, c. Bei den Tragikern: τὰ τοῦδε, τὸ τῶνδε scheinbar für: ὅδε, οἵδε. Vgl. Anm. 1.

Anmerk. 3. In Beispielen, wie: Ἡρακλέους Ἥβη, des Herkules Hebe, ist keine Ellipse zu statuiren. S. §. 414, 2.

c. Das attributive Adverb, als: οἱ νῦν, οἱ τότε, οἱ πάλαι (ἄνθρωποι), τὰ οἴκοι (πράγματα), *res domesticae*, ἡ ἑξῆς (ἡμέρα), der folgende Tag, u. s. f. Th. 4, 115 οἱ ἄπωθεν.

d. Das attributive mit einer Präposition verbundene Substantiv oder Substantivpronomen: so die Redensart οἱ ἀμφί oder περί τινα, eine Person mit ihren Begleitern, Anhängern, Schülern. Bei Homer sieht man, wie dieser Ausdruck sich allmählich entwickelt hat. Man vgl. a) Z, 435 ff. οἱ ἄριστοι ἀμφ' Αἴαντε δύω u. s. w., d. h. die Besten um die beiden Aias, wie im Deutschen, vgl. I, 80 ff. O, 301 f.; b) wie nachher in der Prosa, doch zum Theil mit freierer Stellung: γ, 162 f. οἱ μὲν ἀποστρέψαντες ἔβαν νέας.. ἀμφ' Ὀδυσῆα, sie, Od. u. seine Genossen. Γ. 146 ff. οἱ δ' ἀμφὶ Πρίαμον καὶ Πάνθοον.., dann aber Οὐκαλέγων τε καὶ Ἀντήνωρ, πεπνυμένω ἄμφω, εἵατο δημογέροντες ἐπὶ Σκαιῇσι πύλῃσιν, d. h.

Priamos, Panthoos u. s. w. nebst ihren Begleitern; Uk. u. Ant. aber werden allein ohne ihre Begleiter genannt. χ, 281 τοὶ δ' ἀμφ' Ὀδυσῆα.. μνηστήρων ἐς ὅμιλον ἀκόντισαν ὀξέα δοῦρα, Od. u. seine Begleiter; merkwürdig ω, 497 οἱ δ' ὤρνυντο καὶ ἐν τεύχεσσι δύοντο | τέσσαρες ἀμφ' Ὀδυσῆα, nicht Od. mit seinen vier Begleitern, sondern Od. mit seinen drei B. (Telemachos, βουκόλος u. συβώτης). (Aber nicht gehören hierher I, 81 ἐκ δὲ φυλακτῆρες.. ἐσσεύοντο ἀμφί τε Νεστορίδην.. ἠδ' ἀμφ' Ἀσκάλαφον u. s. w., die Wächter eilten nach dem N. u. s. w. M, 139 f. οἱ δ' ἰθὺς.. ἔκιον.. Ἀσίου ἀμφὶ ἄνακτα κτλ. Hs. sc. 179 ἐν δ' ἦν ὑσμίνη Λαπιθάων.. Καινέα τ' ἀμφὶ ἄνακτα Δρύαντά κτλ., es fand ein Kampf der L. statt um den K. u. s. w., s. Goettling.) Hdt. 1, 62 οἱ ἀμφὶ Πεισίστρατον, P. mit seinen Truppen. 3, 76 οἱ μὲν ἀμφὶ τὸν Ὀτάνην..· οἱ δὲ ἀμφὶ τὸν Δαρεῖον, d. h. Otanes u. Dareios und die von den sieben, welche gleiche Ansicht mit ihnen hegten. 9, 69 οἱ μὲν ἀμφὶ Κορινθίους u. οἱ δὲ ἀμφὶ Μεγαρέας τε καὶ Φλιασίους, die Korinthier, Megareer u. Phliasier mit ihren Bundesgenossen; gleich darauf aber ἐπεί τε δὲ ἀγχοῦ τῶν πολεμίων ἐγίνοντο οἱ Μεγαρέες καὶ Φλιάσιοι war die Rücksicht auf die Bundesgenossen nicht nöthig, da diess kurz vorher erwähnt war. X. Hell. 3. 4, 20 οἱ περὶ Λύσανδρον τριάκοντα ist L. in die Zahl der 30 Tyrannen mit eingeschlossen, vgl. oben ω, 497. Οἱ ἀμφὶ Θαλῆν, Thales und andere Philosophen seiner Art, Pl. Hipp. maj. 281, c, ubi v. Stallb. Th. 4, 33 οἱ περὶ τὸν Ἐπιτάδαν, Ep. *cum suis*. X. Hell. 6. 4, 18. Id. Comm. 3. 5, 10 οἱ περὶ Κέκροπα, Kekrops u. das Gericht, dem er vorstand, s. uns. Bmrk. Pl. Crat. 399, e οἱ ἀμφὶ Εὐθύφρονα. Men. 99, b οἱ ἀμφὶ Θεμιστοκλέα. Phileb. 44, c οἱ περὶ Φίληβον, *Ph. et qui ejus sententiam sequuntur*. So auch Th. 1, 126 οἱ μετὰ τοῦ Κίλωνος πολιορκούμενοι φλαύρως εἶχον, K. mit seinen Anhängern; gwhnl. aber οἱ μετά τινος nur die Anhänger Jemandes. Erst bei den Griechischen Grammatikern bedeutet οἱ περί τινα eine Person allein, als: οἱ περὶ Ἀπίωνα, Apion [1]). Bei den erotischen Schriftstellern wird οἱ περί mit Beifügung des Namens des Liebhabers oder der Geliebten so gesagt, dass beide verstanden werden, als: οἱ περὶ τὸν Θεαγένην Heliod. 5, 216, Th. u. Chariklea. Palaeph. 14 οἱ περὶ Ἀταλάντην, At. u. Melanio. Ath. 602, c οἱ ἀμφὶ Χαρίτωνα, Chariton u. sein Liebling Melanippus. Bei den Grammatikern werden so oft zwei durch eine gemeinsame Arbeit verbundene Personen bezeichnet, als: οἱ περὶ Ὀδυσσέα, Od. u. Diomedes, die zur Kundschaft ausgegangen waren, b. Porphyr. ad K, 274 [2]). — Ferner: οἱ καθ' ἡμᾶς, unsere Zeitgenossen, οἱ ἐπί τινος, *aequales*. X. An. 1. 9, 12 οἱ ἐφ' ἡμῶν. Vgl. Hell. 3. 4, 16. οἱ σύν τινι, οἱ ὑπό τινι, die Untergebenen Jemandes, οἱ ἀπό τινος, *asseclae*, οἱ ἐν ἄστει, οἱ περὶ φιλοσοφίαν, οἱ περὶ τὴν θήραν, οἱ ἀμφὶ τὸν πόλεμον. Τὰ κατά τινα, die Lage, Verhältnisse Eines, τὰ κατά τινος, *res alicujus*, τὸ κατὰ τοῦτον, *quod ad hunc attinet*. Dem. 18, 247 ἀήττητος ἡ πόλις τὸ κατ' ἐμέ, *quantum per me stat*. Th. 1, 138 τὰ μὲν κατὰ Παυσανίαν τὸν Λακε-

1) S. Lehrs Quaestt. epic. p. 28 sq. — 2) S. Lehrs p. 29 sq. u. Ztschr. f. Altertumsw. 1835 Nr. 56 S. 154.

δαιμόνιον καὶ Θεμιστοκλέα τὸν Ἀθηναῖον οὕτως ἐτελεύτησεν. Τὰ παρά τινος, Befehle u. s. w. Eines, X. Cy. 2. 2, 9. An. 2. 3, 4. τὰ πρὸ τούτων, *prioribus temporibus*, Dem. 18, 188. τὰ ἀπὸ τῆς τύχης Th. 2, 87. τὰ περί τινα, Lage, Umstände, τὸ ἐπ' ἐμέ, τοὐπ' ἐμέ, τοὐπὶ σέ, *quantum in me, te est*, wie: τὸ ἐπ' ἐμοί; so: τὸ πρὸ τοῦδε, vorher, τὸ ἐπὶ τούτῳ (τῷδε), hierauf. Auch mit vorangehender Präposition: Th. 3, 112 μετὰ τὰ ἐκ τῆς Αἰτωλίας. 5, 14 μετὰ τὰ ἐν Πύλῳ.

§. 404. Attributives Adjektiv.

1. Das attributive Adjektiv (Partizip, adjektivische Pronomen und Zahlwort) bezeichnet eine einem Gegenstande beigelegte Eigenschaft. Ueber die Kongruenz desselben mit dem Worte, das es näher bestimmt, s. §§. 359, 3, a), 368, A. 2.

Anmerk. Die Partizipien λεγόμενος und καλούμενος werden gebraucht, wo die Lateiner: *qui dicitur*, *vocatur*, *quem dicunl*, *vocant* u. s. w., und die Deutsche Sprache: so genannt setzen. Hdt. 6, 61 ἐν τῇ Θεράπνῃ καλουμένῃ, *i. e. in urbe*, *quae Therapne vocatur*. Th. 1, 112 τὸν ἱερὸν καλούμενον πόλεμον. X. Comm. 1. 1, 11 ὁ καλούμενος ὑπὸ τῶν σοφιστῶν κόσμος. Hier. 1, 31. Pl. Civ. 493, d ἡ Διομήδεια λεγομένη ἀνάγκη, *Diomedea quae dicitur necessitas.*

§. 405. Bemerkungen.

a) Substantive statt Adjektive in attributiver Beziehung.

1. Viele ein Geschäft oder einen Stand oder ein Alter bezeichnende Personennamen behandelt die Griechische Sprache als Adjektive, was sie auch ursprünglich gewesen sind, und fügt denselben das Wort ἀνήρ hinzu, wenn der Mensch nach seinem Geschäfte oder Stande oder Alter betrachtet werden soll, indess das Wort ἀνήρ weggelassen wird, wenn der Mensch als in der Funktion eines Amtes oder Geschäftes begriffen betrachtet wird; so bedeutet ἀνὴρ μάντις (Th. 3, 20) einen Mann, der seinem Stande nach ein Seher ist, und μάντις allein einen Mann, der als Seher auftritt; in der Dichtersprache wird aber auch ohne den angegebenen Unterschied ἀνήρ hinzugefügt. Ἀνὴρ βασιλεύς poet.; I, 477 λαθὼν φύλακάς τ' ἄνδρας δμῳάς τε γυναῖκας. γ, 403 ἄλοχος δέσποινα, Ehefrau. η, 347 γυνὴ δέσποινα, Hausfrau. Z, 390 γυνὴ ταμίη, Haushälterin. Ar. Ec. 345 γραῦς γυνή, altes Weib. Hs. th. 514 γυνὴ παρθένος. X. Cy. 4. 6, 9 θυγάτηρ παρθένος. Ἀνὴρ ἄρχων X. Hier. 8, 5; ἀνὴρ τύραννος, 11, 1; ἀνὴρ στρατηγός Pl. Jo 540, d, ἀνὴρ ῥήτωρ Dem. 18, 282, ἀνὴρ νεανίας X. Cy. 2. 2, 6; γέρων ἀνὴρ Pl. Lys. 223, b u. s. w.; so die Anrede bei den Attischen Rednern und Historikern: ἄνδρες δικασταί, ἄνδρες στρατιῶται. Im verächtlichen Sinne wird ἄνθρωπος hinzugefügt, als: ἄνθρωπος γεωργός. Lys. 30, 28 ἀνθρώπους ὑπογραμματέας. Pl. Gorg. 513, c διακόνους μοι λέγεις καὶ ἐπιθυμιῶν παρασκευαστὰς ἀνθρώπους, obwol es auch statt ἀνήρ gebraucht wird, als: X. Cy. 8. 7, 14 πολῖται ἄνθρωποι. Pl. Hipp. min. 375, a ἄνθρωπος τοξότης. Phaed. 87, b

ἄνθρωπος ὑφάντης, u. stäts b. Hom., wie Π, 263 ἄνθρωπος ὁδίτης, ubi v. Spitzn. So auch bei Völkernamen, und zwar nicht allein in der Anrede: ἄνδρες Ἀθηναῖοι u. dgl., sondern auch sonst sehr häufig, im Singulare sowol als im Plurale, als: ἀνὴρ Ἀθηναῖος, Ἀβδηρίτης. (Steht aber ἀνήρ, ep. auch φώς, in Verbindung mit dem Namen eines Mannes, so ist der Mann als Apposition zu nehmen. Λ, 92 ἕλε δ' ἄνδρα Βιήνορα, einen Mann Namens B., vgl. 738. φ, 26 φῶθ' Ἡρακλῆα. S. Aj. 817 δῶρον μὲν ἀνδρὸς Ἕκτορος. El. 45 παρ' ἀνδρὸς Φανοτέως, ubi v. Schneidew.) Aber auch in anderen Verbindungen kommen die Völkernamen oft in adjektivischer Bedeutung vor, jedoch meist nur in der Dichtersprache, besonders: Ἕλλην als Mask. meist poet., höchst selt. in der guten Prosa, und (poet.) auch als Fem. und Ἑλλάς (als Fem.), als: S. Ph. 223 Ἑλλὰς στολή, auch öfter bei Hdt., als: 4, 78 Ἑλλάδα γλῶσσαν, vgl. 6, 98. 9, 16. 7, 22 Σάνη, πόλις Ἑλλάς. Th. 6, 62 Ἑλλὰς πόλις. Eur. I. T. 342 Ἕλληνος γῆς. Heracl. 130 στολὴν Ἕλληνα. Pros. Th. 2, 36 βάρβαρον ἢ Ἕλληνα πόλεμον, ubi v. Poppo. (Als Masc. Ἑλλάς nur als Subst. und höchst selten. Eur. Ph. 1509 τίς Ἑλλὰς ἢ βάρβαρος u. Bekk. An. 97, 4 Ἑλλάς, ὁ ἀνήρ, Σοφοκλῆς Λοκρῷ; aber S. Tr. 1060 ist zu Ἑλλάς aus d. Folg. γαῖα hinzuzudenken, s. Schneidew.) Th. 1, 131 Κολωνὰς τὰς Τρῳάδας, ubi v. Poppo. 4, 61 τῇ Ἰάδι ξυγγενείᾳ. 1, 138 τῆς Περσίδος γλώσσης. Bei den Dichtern, namentlich den Tragikern, finden sich auch theils die genannten Substantive in anderen Verbindungen, theils andere adjektivisch gebraucht, als: Α, 358 πατρὶ γέροντι. χ, 184 σάκος γέρον. Eur. Or. 529 γέροντ' ὀφθαλμόν. Vgl. Theocr. 7, 17 ibiq. Wüstem. 21, 12. Eur. Ph. 838 παρθένῳ χερί. Aesch. P. 605 παρθένου πηγῆς. Eur. Alc. 679 νεανίας λόγους | ῥίπτων. H. f. 1095 νεανίαν θώρακα καὶ βραχίονα. Aesch. Ag. 650 τύχη σωτήρ (als Fem. st. σώτειρα), vgl. S. OR. 81. Eur. El. 993. M. 360 Ch. Jon. 1373 εἶχον οἰκέτην βίον, *servilem* vitam. Hs. Op. 191 κακῶν ῥεκτῆρα καὶ ὕβριν ἀνέρα τιμήσουσι, wo ὕβριν auf ἀνέρα bezogen ist, vgl. Lob. Paral. p. 41 not. 42). Auch gehören hierher die Schimpfwörter, in denen selbst Abstrakte auf Personen bezogen werden, als: ἀνὴρ φθόρος, ὁ ὄλεθρος ἐκεῖνος, s. §. 346, 2. 3. 4. In der Dichtersprache wird zuweilen auf ein vorhergehendes Femininum ein männliches Abstraktum mit vorgesetztem weiblichen Artikel bezogen. Pind. P. 4, 250 Μήδειαν.., τὰν Πελίαο φόνον = τὰν Π. φόνον οὖσαν. Eur. J. A. 794 διὰ σέ, τὰν κύκνου δολιχαύχενος γόνον = τὰν κ. δ. γόνον οὖσαν. Ar. Thesm. 535 ταύτην ἐῶσαι τὴν φθόρον τοιαῦτα περιυβρίζειν [1]). Bei Substantiven, die ursprünglich Adjektive sind, ist diese Verbindung ganz natürlich, z. B. φύλαξ urspr. = φυλάττων, dann = custos, daher X. An. 6. 5, 9 λόχοι φύλακες, ebenso ὀπισθοφύλακες ὁπλῖται 4. 1, 6, γυμνῆτες ταξίαρχοι §. 28, λοχαγοὶ πελτασταί §. 26, u. bei vielen oben erwähnten; daher ist bei Hom. dieser Gebrauch ganz gewöhnlich.

1) S. Hermann ad Vig. p. 932 sq.

b) Das Adjektiv an der Stelle adverbialer Ausdrücke[1]).

2. Die Griechische Sprache gebraucht oft (wie auch die Lateinische, doch nicht in so ausgedehnter Weise, s. Lat. Schulgr. §. 106, 5,) das auf ein Substantiv bezogene Adjektiv so, dass es eine nähere Bestimmung des Subjekts oder Objekts nicht an und für sich, sondern in Rücksicht auf das Prädikat ausdrückt. Auf diese Weise können Bestimmungen des Ortes und der Reihenfolge, der Zeit, der Zahl, der Menge, des Grades, des Grundes, der Bedingung, der Art und Weise durch Adjektive bezeichnet und auf ein Substantiv in gleichem Genus, Kasus und Numerus bezogen werden. Das Adjektiv lehnt sich hier zwar an ein Substantiv an, aber nicht als ein attributives, sondern als ein prädikatives. Die Deutsche Sprache fasst diese Bestimmungen als adverbiale auf und bezeichnet sie durch Adverbien oder adverbiale Ausdrücke (Präpositionen mit ihrem Kasus). Die Griechische Ausdrucksweise ist aber lebendiger, energischer und anschaulicher, indem der nähere Umstand einer Handlung zugleich in die Persönlichkeit des Handelnden aufgenommen wird, als: ἑσπέριος ἦλθεν (*vespertinus* venit), gleichsam vom Abende umgeben. Dass in der nach anschaulicher Darstellung strebenden Dichtersprache dieser Gebrauch der Adjektive einen ungleich grösseren Umfang hat als in der Prosa, ist natürlich.

a) Adjektive des Ortes und der Reihenfolge. P, 361 τοὶ δ' ἀγχιστῖνοι ἔπιπτον νεκροί, neben einander. λ, 233 αἱ δὲ προμνηστῖναι ἐπήϊσαν, in einer Reihe hintereinander. φ, 146 ἷζε μυχοίτατος, im innersten Winkel. η, 248 ἐμὲ τὸν δύστηνον ἐφέστιον ἤγαγε δαίμων. Pind. P. 9, 62 ταὶ δ' ἐπιγουνίδιον κατθηκάμεν βρέφος αὐταῖς. Aesch. Ag. 51 ὕπατοι λεχέων στροφοδινοῦνται, *super lectos circumvolitant*. S. OR. 32 ἑζόμεσθ' ἐφέστιοι. 1340 ἀπάγετε ἐκτόπιον. OC. 118 ποῦ κυρεῖ ἐκτόπιος συθείς. 232 ἔκτοπος. OR. 1411 θαλάσσιον ἐκρίψατε (= εἰς θάλασσαν). Ant. 785 φοιτᾷς δ' ὑπερπόντιος. Ph. 34 κοὐδέν ἐσθ' ὑπόστεγον (= ὑπὸ στέγῃ). Eur. Suppl. 105 ὁρῶ.. μητέρα βωμίαν ἐφημένην. Th. 1, 134 ἵνα μὴ ὑπαίθριος (*sub dio*) ταλαιπωροίη. X. An. 5. 5, 21. 7. 2, 33 ἐκαθεζόμην ἐνδίφριος (= ἐν δίφρῳ). Hell. 2. 1, 17 ἀνήγοντο οἱ Ἀθηναῖοι ἐκ τῆς Χίου πελάγιοι (*in altum mare*). Ferner πρῶτος, πρότερος (von Zweien), ὕστατος, ὕστερος (v. Zweien), μέσος, πλάγιος, μετέωρος, ἀντίος, ἄκρος, ἄψορρος, ἐπιπόλαιος, πρυμνός, θυραῖος, παράθυρος u. s. w. Mehrere der angeführten, wie πρῶτος, πρότερος, ὕστατος werden auch auf die Zeit übertragen.

b) Adjektive der Zeit, als: ὄψιος, ὄρθριος, ἑωθινός, ἠέριος, ἠῶος, ὑπηοῖος, ἑσπέριος, νύχιος, μεσονύκτιος, θερινός, χθιζός, ἐαρινός, χειμερινός u. s. w., namentlich die auf -αῖος, δευτεραῖος, τριταῖος u. s. w. (am zweiten, dritten Tage), ποσταῖος, σκοτιαῖος, κνεφαῖος, μηνιαῖος, ὡριαῖος, ἡμερήσιος, δεχήμερος, δίμηνος, ἐνιαύσιος, ἔνδιος, am Mittage,

[1]) Vgl. Mehlhorn Comment. de adject. pro adverbio posit. ratione et usu. Glogau. 1828. Nitzsch z. Odyss. IX, 234. Bremi excurs. XI. ad Lys. Lübcker gramm. Stud. I. S. 38 ff.

μεταδόρπιος, nach der Abendmahlzeit, πανημέριος, παννύχιος, ἐννύχιος, ἠμάτιος, χρόνιος (nach langer Zeit), καίριος, μακρός, δηρός (zu lange) u. a. A, 497 ἠερίη δ' ἀνέβη st. ἦρι, früh. 423 Ζεὺς χθιζὸς ἔβη κατὰ δαῖτα st. χθές. θ, 530 ὑπηοῖοι θωρηχθέντες st. ὑπ' ἠῶ. ι, 336 ἑσπέριος δ' ἦλθεν, wie *vespertinus* pete tectum H. ep. 1. 6, 20. B, 2 εὗδον παννύχιοι, *per totam noctem.* S. OC. 441 ἤλαυνέ μ' ἐκ γῆς χρόνιον. Eur. Hec. 914 μεσονύκτιος ὠλλύμαν. ξ, 257 πεμπταῖοι δ' Αἴγυπτον . . ἱκόμεσθα, am fünften Tage. Th. 2, 49 διεφθείροντο οἱ πλείους ἐνναταῖοι καὶ ἑβδομαῖοι ὑπὸ τοῦ ἐντὸς καύματος, am neunten u. siebenten Tage. X. Cy. 5. 3, 28 ποσταῖος ἂν ἐκεῖσε ἀφικοίμην; *quoto die?* An. 4. 1, 10 κατέβαινον εἰς τὰς κώμας ἤδη σκοταῖοι, in der Dämmerung.

c) Adjektive der Zahl, Menge, des Grades, der Bedingung u. s. w., besonders der Art und Weise, als: πολύς, συχνός, ἀθρόος, πυκνός, μέγας, ἄφθονος, σπάνιος, μόνος, πᾶς, ἅπας, ganz, ὀξύς, ταχύς, θοός, αἰφνίδιος, βραδύς, ἥσυχος, ἑκών, ἄκων, ἑκούσιος, ἐθελούσιος, ἐθελόντης, ἄοκνος; δρομαῖος, ὑπόσπονδος, ἄσπονδος, ὅρκιος. Aesch. S. 80 ῥεῖ πολὺς ὅδε λεώς. Th. 4, 22 Κλέων πολὺς ἐνέκειτο λέγων, wie Sall. Jug. 84 *multus* instare, s. Poppo. 34 ὁ κονιορτὸς ἐχώρει πολὺς ἄνω. 2, 5 ὁ Ἀσωπὸς ποταμὸς ἐρρύη μέγας. Vgl. X. An. 5. 8, 20. N, 133 πυκνοὶ ἐφέστασαν ἀλλήλοισιν. X. An. 6. 4, 4 ἄφθονος ῥέουσα. Eur. Jo 427 ἅπας μὲν οὐ γένοιτ' ἂν εἰς ἡμᾶς φίλος, ganz, in jeder Hinsicht. Hdt. 6, 103 κατῆλθε ἐπὶ τὰ ἑωυτοῦ ὑπόσπονδος. Th. 1, 63 τοὺς νεκροὺς ὑποσπόνδους ἀπέδοσαν. S. OC. 1637 κατήνεσεν τάδ' ὅρκιος δράσειν ξένῳ. Tr. 927 δρομαία βᾶσα, eilig. Ph. 808 ἥδε (sc. ἡ νόσος) μοι | ὀξεῖα φοιτᾷ καὶ ταχεῖ' ἀπέρχεται, wie Hs. op. 103 νοῦσοι δ' ἀνθρώποισι . . | αὐτόματοι φοιτῶσι. Vgl. 118. S. El. 841 πάμψυχος ἀνάσσει, *integra mente*, ubi v. Schneidew. 164 ff. ἄτεκνος, | τάλαιν', ἀνύμφευτος αἰὲν οἰχνῶ, wandle ohne Kinder u. s. w. X. Cy. 5. 3, 55 ἥσυχος κατεθεᾶτο.

Anmerk. 1. Hierher gehört auch der häufige Gebrauch des Pronomens ἄλλος in adverbialer Bedeutung: a) auf der anderen Seite, andererseits, b) ausserdem, überdiess, c) überhaupt[1]). a) α, 132 παρ' δ' αὐτὸς κλισμὸν θέτο ποικίλον ἔκτοθεν ἄλλων μνηστήρων ausserhalb der auf der anderen Seite befindlichen Freier. ϑ, 367 αὐτὰρ Ὀδυσσεὺς τέρπετο . . ἠδὲ καὶ ἄλλοι Φαίηκες. Th. 7, 61 ἄνδρες στρατιῶται Ἀθηναίων τε καὶ τῶν ἄλλων ξυμμάχων, der Athener (einerseits) u. *andererseits* der Bundesgenossen. Pl. Gorg. 473, c εὐδαιμονιζόμενος ὑπὸ τῶν πολιτῶν καὶ τῶν ἄλλων ξένων. b) X. An. 1. 5, 5 οὐ γὰρ ἦν χορτὸς οὐδὲ ἄλλο δένδρον, kein Gras noch *ausserdem* ein Baum. Pl. conv. 191, b ἀπέθνησκον ὑπὸ τοῦ λιμοῦ καὶ τῆς ἄλλης ἀργίας (ubi v. Stallb.) und überdiess. c) Pl. Phaedr. 232, e τῶν ἐρώντων πολλοὶ πρότερον τοῦ σώματος ἐπεθύμησαν, ἢ τὸν τρόπον ἔγνωσαν καὶ τῶν ἄλλων οἰκείων ἔμπειροι ἐγένοντο, ehe sie den Charakter erkannten und mit den Eigenheiten *überhaupt* vertraut wurden. Civ. 520, b ὑμῖν τε αὐτοῖς τῇ τε ἄλλῃ πόλει ἡγεμόνας τε καὶ βασιλέας ἐγεννήσαμεν.

Anmerk. 2. Wenn aber die Bestimmung nicht zugleich auf das Subjekt oder Objekt als Eigenschaft bezogen werden kann, sondern einzig und allein zu dem Prädikate gehört; so muss nothwendig das Adverb stehen, als: καλῶς ᾄδεις.

1) S. Mehlhorn a. a. O. R. de Kittlitz-Ottendorf im Philolog. 1859 p. 613 sqq.

Anmerk. 3. Der Unterschied zwischen den Adjektiven: πρῶτος, πρότερος, ὕστατος, ὕστερος, μόνος und den Adverbien: πρῶτον, πρότερον, ὕστατον od. ὕστατα, ὕστερον, μόνον ist wie im Lateinischen (Lat. Schulgr. §. 109, A. 9), als: πρῶτος (μόνος) τὴν ἐπιστολὴν ἔγραψα, d. i. ich war der Erste (Einzige), der den Brief schrieb, wie primus scripsi. X. vect. 4, 12 δοκεῖ δέ μοι καὶ ἡ πόλις προτέρα ἐμοῦ ταῦτα ἐγνωκέναι. Πρώτην (μόνην) τὴν ἐπιστολὴν ἔγραψα, dieser Brief war der erste (einzige), den ich schrieb; aber: ὁ παῖς πρῶτον μὲν τὴν ἐπ. ἔγραψεν, ἔπειτα δὲ ἀπῄει, oder πρῶτον, ὕστατον bedeuten zum ersten, letzten Male; μόνον ἔγραψα τὴν ἐπ., ich schrieb nur den Brief (schickte ihn nicht weg). Doch wird von den Alten der Unterschied bisweilen nicht beachtet. Th. 1, 83 πορισώμεθα οὖν πρῶτον (st. πρῶτοι) αὐτήν. 3, 101 καὶ αὐτοὶ πρῶτον δόντες ὁμήρους. Lycurg. 116 τοὺς λόγῳ μόνον βοηθήσαντας, aber 122 u. 123 λόγῳ μόνῳ προδιδόναι προδιδόντα[1]).

c) Proleptischer Gebrauch der Adjektive[2]).

3. In der Dichtersprache, besonders in der dramatischen, seltener in der Prosa, wird das Adjektiv oft in proleptischer Bedeutung gebraucht, indem dasselbe ein Attribut ausdrückt, welches an dem Substantive noch nicht haftet, sondern erst durch das Verb des Satzes oder durch ein Satzglied hervorgerufen wird. Das Adjektiv hat auch hier prädikative Bedeutung. Ξ, 6 εἰσόκε θερμὰ λοετρὰ θερμήνῃ. β, 257 λῦσεν δ' ἀγορὴν αἰψηρήν, er löste die Versammlung auf, so dass sie sich schnell in Bewegung setzte, s. Nitzsch. Δ, 124 κυκλοτερὲς μέγα τόξον ἔτεινεν. ϑ, 38 θοὴν ἀλεγύνετε δαῖτα. Pind. O. 1, 68 πρὸς εὐάνθεμον δ' ὅτε φυὰν λάχναι νιν μέλαν γένειον ἔφερον, *ut nigresceret*, s. Dissen. Aesch. Ag. 1220 εὔφημον, ὦ τάλαινα, κοίμησον στόμα, i. e. ὥστε εὔφημον εἶναι. S. OR. 57 ὡς οὐδέν ἐστιν οὔτε πύργος οὔτε ναῦς | ἔρημος ἀνδρῶν μὴ ξυνοικούντων ἔσω, ubi v. Schneidew. Ph. 31 ὁρῶ κενὴν οἴκησιν ἀνθρώπων δίχα. Ant. 1080 ἐχθραὶ δὲ πᾶσαι συνταράσσονται πόλεις. OC. 1112 ἐρείσατ', ὦ παῖ, πλευρὸν ἀμφιδέξιον = ὥστε μοι ἀμφιδέξιον γενέσθαι τὸ πλευρόν. Tr. 240 ᾕρει τῶνδ' ἀνάστατον δορὶ χώραν. 106 εὐνάζειν ἀδακρύτων βλεφάρων πόθον (ubi v. Schneidew.), wie Ant. 877 τὸν ἐμὸν πότμον ἀδάκρυτον οὐδεὶς φίλων στενάζει. Aj. 69 ὀμμάτων ἀποστρόφους | αὐγὰς ἀπείρξω σὴν πρόσοψιν εἰσιδεῖν. OC. 1200 τῶν σῶν ἀδέρκτων ὀμμάτων τητώμενος. Eur. Hf. f. 641 βλεφάρων σκοτεινὸν | φάος ἐπικαλύψαν. 1070 ἀπόκρυφον δέμας ὑπὸ μέλαθρον κρύψω. Alc. 385 σκοτεινὸν ὄμμα μου βαρύνεται. Ebenso b. d. Lat. Dichtern, als: V. Aen. 3, 508 sol ruit interea et montes umbrantur *opaci*. Pl. Phaedr. 245, a ἀτελὴς ἠφανίσθη = ὥστε ἀτελὴς εἶναι. X. An. 1. 5, 8 μετεώρους ἐξεκόμισαν τὰς ἁμάξας. Cy. 4. 2, 3 ἀπὸ τῆς μάχης τὸ τούτου ὄνομα μέγιστον ηὔξητο. Andoc. 3, 7 ἡ εἰρήνη τὸν δῆμον τῶν Ἀθηναίων ὑψηλὸν ἦρε. Pl. Civ. 560, d ὠθοῦσιν ἔξω φυγάδα, ubi v. Stallb., wie Eur. Ph.

1) S. Poppo ad Thuc. Vol. 2. P. 4 p. 14. Vol. 3. P. 4 p. 12. Bremi ad Lys. excurs. XI. Schoemann ad Isae. 6, 13. Maetzner ad Lycurg. p. 275. Stallbaum ad Pl. Phaedr. l. d. — 2) Vgl. Hermann ad Vig. 897 sq. Lobeck ad Soph. Aj. 517. Fritsche Quaestt. Luc. p. 39 sq. Lübcker gramm. Stud. S. 33 f. Jacob Quaestt. ep. 136 sqq.

74 φυγάδα δ' ἀπωθεῖ τῆσδε Πολυνείκην χθονός. Mehr Beispiele §§. 355 u. 411, 1.

d) Beiordnung und Einordnung der attributiven Adjektive.

4. Wenn zwei oder mehrere attributive Adjektive mit Einem Substantive verbunden werden, so findet ein zwiefaches Verhältniss statt. Sie stehen nämlich: a) in dem Verhältnisse der Beiordnung zu einander, indem jedes derselben auf gleiche Weise zur näheren Bestimmung des Substantivs dient; alsdann werden sie in der Regel mit einem Bindeworte (καί, τέ.. καί) verbunden; bei mehreren Adjektiven braucht nur das letzte mit dem vorhergehenden durch ein Bindewort verbunden zu werden; (in der Dichtersprache kann das Bindewort weggelassen werden, zuweilen auch in der Prosa, s. §. 546, 3), als: Σωκράτης ἀγαθὸς καὶ σοφὸς ἦν; b) in dem Verhältnisse der Einordnung oder Einschliessung, wenn ein Substantiv mit Einem oder mehreren Adjektiven gewissermassen Einen Begriff ausdrückt und durch ein anderes Adjektiv näher bestimmt wird; alsdann steht kein Bindewort zwischen diesem und dem folgenden Adjektive. Dieser Fall findet namentlich statt, wenn Pronomen, Zahlwörter, Adjektive des Ortes, der Zeit und des Stoffes mit anderen Adjektiven verbunden werden, als: πολλοὶ ἀγαθοὶ ἄνδρες oder πολλοὶ ἀγαθοὶ καὶ σοφοὶ ἄνδρες, πολλὰ καλὰ ἔργα, ὁ ἐμὸς φίλος, οὗτος ὁ ἀνὴρ ἀγαθός, τρεῖς ἄνδρες στρατιῶται, τὸ πρῶτον καλὸν πρᾶγμα. ι, 322 sq. ἱστὸς νηὸς ἐεικοσόροιο μελαίνης. X. An. 1. 5, 4 πόλις ἐρήμη μεγάλη, eine grosse verwüstete Stadt, nicht eine gr. u. verw. St. Cy. 1. 4, 21 κύων γενναῖος ἄπειρος, ein undressirter Hund von edler Rasse (gleichs. Edelhund), s. Born. Dem. 4, 46 ὅταν ὁ στρατηγὸς ἡγῆται ἀθλίων ἀπομίσθων ξένων, armselige Söldner ohne Sold. Das Zahlwort πολλοί wird im Griechischen, wie im Lateinischen *multi*, gewöhnlich in dem beiordnenden Verhältnisse gebraucht, und dadurch der Begriff der Vielheit mit Nachdruck hervorgehoben, indess die Deutsche Sprache die Einordnung anzuwenden pflegt, als: πολλὰ καὶ καλὰ ἔργα, *multa et praeclara facinora*, viele herrliche Thaten.

e) Umkehrung der Glieder des attributiven Satzverhältnisses.

5. Sehr häufig erhebt die Griechische Sprache das mit einem Substantive in attributiver Beziehung verbundene Adjektiv zu einem Substantive und setzt das Substantiv als Attributiv im Genitive hinzu [1]). Wir unterscheiden hier folgende Fälle:

a) Das Substantiv steht mit dem Adjektive in der Pluralform, und das Adjektiv behält das Geschlecht des Substantivs (sehr oft sowol in der Prosa als in der Poesie), als: οἱ χρηστοὶ τῶν ἀνθρώπων. Isocr. 2, 50 μηδὲ τὰ σπουδαῖα τῶν πραγμάτων μηδὲ τοὺς εὖ

1) Vgl. Matthiä II. §. 442. Bernhardy S. 155 f. Strange Lpz. Jhrb. 1836 S. 340 f.

φρονοῦντας τῶν ἀνθρώπων ταῖς ἡδοναῖς κρίνειν (δεῖ). Dem. 4, 16 τοῖς ἡμίσεσι τῶν ἱππέων πλοῖα ἱκανὰ εὐτρεπίσαι κελεύω.

b) Das zum Substantive erhobene Adjektiv nimmt die Neutralform des Singulars, zuweilen auch des Plurals an. Schon Homer sagt ε, 277 ἐπ' ἀριστερὰ χειρός. S. Ant. 1265 ἐμῶν ἄνολβα βουλευμάτων. OC. 1692 ὦ διδύμα τέκνων ἄριστα. Ant. 1209 ἀθλίας ἄσημα βοῆς. Eur. Ph. 1486 ἁβρὰ παρηΐδος = ἁβρὰν παρηΐδα. Alc. 602 ἐν τοῖς ἀγαθοῖσι δὲ πάντ' ἔνεστιν σοφίας, alle Weisheit. X. Cy. 8. 3, 41 τῶν βοῶν κατακεκρημνισμένα, wie b. d. Lat. Dichtern, z. B. *amara* curarum, *ficta* rerum, *vilia* rerum u. s. w.; mit dem Artikel auch in Prosa nicht selten, wie Hdt. 1, 185 τὰ σύντομα τῆς ἐκ Μήδων ὁδοῦ. X. Ages. 1, 28 τὰ κράτιστα τῆς χώρας. Hdt. 8, 100 τὸ πολλὸν τῆς στρατιῆς. 6, 113 τὸ τετραμμένον τῶν βαρβάρων. 5, 58 τὰ πολλὰ τῆς χώρας. Th. 2, 94 τῆς Σαλαμῖνος τὰ πολλά. Oft bei den Attikern: ἐπὶ πολύ, ἐπὶ μέγα mit d. G. Th. 1, 1 ἐπὶ πλεῖστον ἀνθρώπων. X. R. L. 4, 2 ἐπὶ πλεῖστον ἀφικνεῖσθαι ἀνδραγαθίας. Th. 1, 118 οἱ Ἀθηναῖοι ἐπὶ μέγα ἐχώρησαν δυνάμεως. Οὐδέν. Pl. Symp. 210, a προθυμίας οὐδὲν ἀπολείψω, ubi v. Stallb. Auch: τὶ, *aliquid* und τί, *quid?* Th. 4, 130 ἦν τι καὶ στασιασμοῦ ἐν τῇ πόλει. 7, 69 λαμπρότητός τι. (Vgl. S. Ant. 1229 ἐν τῷ ξυμφορᾶς διεφθάρης; ubi v. Schneidew. Aj. 314 κἀνήρετ', ἐν τῷ πράγματος κυροῖ ποτε, vgl. El. 169 f.) Th. 7, 70 τῆς γνώμης τὰ βέβαια. X. An. 1. 1, 8 καὶ ἤδη ἦν μέσον ἡμέρας, wie: ἡνίκα ἦν ἐν μέσῳ νυκτῶν, ἔξω μέσου ἡμέρας Cy. 5. 3, 52. 4. 4, 1. An. 1. 8, 4 τὰ δεξιὰ τοῦ κέρατος. 1. 9, 26 ἄρτων ἡμίσεα. Pl. Leg. 806, c ἥμισυ βίου (in der Regel aber nimmt ἥμισυς gleiches Geschlecht mit dem Substantive an). Apol. 41, c ἀμήχανον ἂν εἴη εὐδαιμονίας (etwas Ungeheueres von Glück), ubi v. Stallb. Civ. 405, b τὸ πολὺ τοῦ βίου. Menex. 243, b δεινὸν τοῦ πολέμου. So viele Redensarten mit πᾶν, als: εἰς πᾶν κακοῦ ἀφικνεῖσθαι, *in omne genus calamitatis*, Hdt. 7, 118. Th. 7, 55 ἐν παντὶ ἀθυμίας. Pl. Civ. 579, b ἐν πάντὶ κακοῦ εἶναι. Dem. 3, 3 εἰς πᾶν προελήλυθε μοχθηρίας. Ferner wird sehr häufig, besonders in der Prosa, das Neutrum der Pronomen mit dem Genitive verbunden: Hdt. 1, 84 τοῦτο τῆς ἀκροπόλιος. 7, 38 ἐς τόδε ἡλικίης. Th. 1, 49 ξυνέπεσον ἐς τοῦτο ἀνάγκης. 7, 2 κατὰ τοῦτο τοῦ καιροῦ. 2, 17 ἐν τούτῳ παρασκευῆς ἦσαν. 7, 69 ἐν τῷ τοιούτῳ τοῦ καιροῦ. 7, 36 ᾧπερ τῆς τέχνης. X. R. Eq. 4, 1 ἐν τοιούτῳ τῆς οἰκίας, in einer solchen Wohnung. An. 1. 7, 5 ἐν τοιούτῳ εἶναι τοῦ κινδύνου. Lys. 5, 3 εἰς τοῦτο τῆς ἡλικίας ἀφῖκται. Antiph. 2, 1 ἐν τούτῳ τῆς ἡλικίας καθεστῶτες, ubi v. Maetzner, gwhnl. fehlt der Artikel. Isocr. 7, 9 εἰς τοῦτο ἀναισθησίας ἥκειν, ubi v. Benseler. 8, 31 εἰς τοῦτο γάρ τινες ἀνοίας ἐληλύθασιν. Pl. Gorg. 493, a τῆς ψυχῆς τοῦτο, ἐν ᾧ αἱ ἐπιθυμίαι εἰσί. Dem. 4, 37 εἰς τοῦθ' ὕβρεως ἐλήλυθεν. 7, 47 εἰς τοῦθ' ἥκει τὰ πράγματα αἰσχύνης. 2, 8 καιροῦ . . πρὸς τοῦτο πάρεστι Φιλίππῳ τὰ πράγματα, *res Philippi ea conditione sunt*. Bei den Tragikern und Späteren [1]), wie Plutarch, Dio Cassius u. A., ἐς τόδ' ἡμέρας, bis auf diesen Tag (eigtl. bis auf den

1) S. Lobeck ad Phryn. p. 279. Krüger Gr. II. §. 47, 10, A. 3.

Punkt dieses Tages) S. OC. 1138. Eur. Alc. 9. Ph. 425. κατ' ἐκεῖνο καιροῦ od. τοῦ καιροῦ, ἐς ἐκεῖνο καιροῦ, ἐς τόδε χρόνου.

c) Das Substantiv steht mit dem Adjektive in der Singularform, und zwar so, dass das Adjektiv vermittelst einer Attraktion oder Assimilation das Geschlecht des Substantivs annimmt, anstatt dass es in der Neutralform stehen sollte, als: ἡ πολλὴ τῆς Πελοποννήσου st. τὸ πολὺ τῆς Π. Diese Struktur ist eine ächt Attische, jedoch weit mehr der Prosa eigen als der Dichtersprache. Am Häufigsten wird so das Wort ἥμισυς gebraucht, oft auch: πολύς, πλείων, πλεῖστος, und zuweilen auch andere Superlative, als: ὁ ἥμισυς τοῦ χρόνου. Aesch. Eum. 406 ἥμισυς λόγου. Th. 5, 31 ἐπὶ τῇ ἡμισείᾳ τῆς γῆς. X. Cy. 4. 5, 1 πέμπετε ἡμῖν τοῦ πεποιημένου σίτου τὸν ἥμισυν. 4. 5, 4 τῶν ἄρτων τοὺς ἡμίσεις. Hdt. 1, 24 τὸν πολλὸν τοῦ χρόνου διατρίβειν. 3, 105 τὸν πλέω τοῦ χρυσοῦ. Th. 1, 30 τοῦ χρόνου τὸν πλεῖστον. 2, 56 ἔτεμον τῆς γῆς τὴν πολλήν. 7, 3 τὴν πλείστην τῆς στρατιᾶς παρέταξε. X. Cy. 3. 2, 2 πολλὴ τῆς χώρας. Isae. 2, 19 περὶ ἧς οὗτος τὸν πλεῖστον τοῦ λόγου πεποίηται. Dem. 42, 6 ὁ δὲ ἀπεκρίνατο, ὅτι ὁ μὲν πεπραμένος εἴη τοῦ σίτου, ὁ δ' ἔνδον ἀποκείμενος, ein Theil des Getreides. Isocr. 9, 41 τὸν πλεῖστον τοῦ χρόνου. Th. 1, 2 τῆς γῆς ἡ ἀρίστη ἀεὶ τὰς μεταβολὰς τῶν οἰκητόρων εἶχεν. Th. 7, 25 χαλεπωτάτη δ' ἦν τῆς σταυρώσεως ἡ κρύφιος. X. R. L. 1. 5 τὸν πρῶτον τοῦ χρόνου, ubi v. Haase. Pl. Symp. 209, a μεγίστη καὶ καλλίστη τῆς φρονήσεως, ubi v. Stallb. Civ. 416, b τὴν μεγίστην τῆς εὐλαβείας. Leg. 689, d ἡ καλλίστη καὶ μεγίστη τῶν ξυμφωνιῶν μεγίστη δικαιότατ' ἂν λέγοιτο σοφία. Isocr. 4, 148 τὴν ἀοίκητον τῆς χώρας. Selbst b. Relat. Pl. Civ. 595, a τὸ μηδαμῇ παραδέχεσθαι αὐτῆς (τῆς ποιήσεως) ὅση μιμητική sc. ἐστίν st. ὅσον, von der Poesie nur so viel sie ist μιμητική, nur insoweit sie ist μ. X. oec. 4, 8 ὁπόσην τῆς χώρας.

d) Ins Besondere liebt die Dichtersprache bedeutungsvolle Adjektive zu Substantiven zu erheben und das Substantiv als Attributiv in der Form des Genitivs beizugeben. Diese Ausdrücke muss man häufig als nachdruksvolle Umschreibungen eines einfachen Personennamens ansehen. In der epischen Sprache werden besonders folgende Substantive auf diese Weise gebraucht: βία, ἴς, μένος, σθένος, κῆρ st. der Adjektive: muthig, kräftig, stark, als: Αἰνείαο βίη (so auch bei Pindar und den Tragikern, als: Κάστορος βία, Τυδέος βία, Πολυνείκεος βία, Οἰνομάου βία Pind. O. 1, 88), ἴς Τηλεμάχοιο (s. Nitzsch zu β, 409), ἴς ἀνέμου (selbst ἴς ἐδάμασσε βίης Ἡρακληείης Hs. th. 332), μένος Ἀλκινόοιο, Ἄρηος, ἠελίου, σθένος Ἠετίωνος (so auch bei Pindar σθένος ἀνδρῶν N. 11, 38, ἡμιόνων O. 6, 22; mit Ironie von dem elenden Redner Thrasymachus aus Chalcedon τὸ τοῦ Χαλκηδονίου σθένος Pl. Phaedr. 267, c). B, 851 Παφλαγόνων δ' ἡγεῖτο Πυλαιμένεος, λάσιον κῆρ. So Hs. scut. 144 ἐν μέσσῳ δὲ δράκοντος ἔην φόβος, der furchtbare Drache. — In der Sprache der Tragiker und Lyriker vorzüglich δέμας zur Bezeichnung erhabener und majestätischer Persönlichkeit. Eur. Hec. 724 ἀλλ' εἰσορῶ γὰρ τοῦδε δεσπότου δέμας Ἀγαμέμνονος; ferner κάρα, ὄμμα, zur Bezeichnung geliebter, theuerer Gegenstände,

σέβας in der Bedeutung von ehrwürdig; als: S. OR. 1235 τέθνηκε θεῖον Ἰοκάστης κάρα (so schon bei Homer ἵππων ξανθὰ κάρηνα I, 407, ἀνδρῶν πῖπτε κάρηνα Λ, 500). S. Tr. 527 τὸ δ' ἀμφινείκητον ὄμμα νύμφας. Aesch. Eum. 845 εἰ μὲν ἁγνόν ἐστί σοι Πειθοῦς σέβας. S. OR. 830 θεῶν ἁγνὸν σέβας. Auch ὄνομα bei den Tragikern. Eur. Or. 1082 ὦ ποθεινὸν ὄνομ' ὁμιλίας ἐμῆς, χαῖρε. Ferner: Pind. P. 1, 72 ὁ Τυρσανῶν τ' ἀλαλατὸς.. ναυσίστονον ὕβριν ἰδών = οἱ Τυρσανοὶ ἀλαλάζοντες.. ἰδόντες. Ar. Pl. 268 ὦ χρυσὸν ἀγγείλας ἐπῶν, goldne Worte. (Aber nicht gehört hierher Eur. Ba. 389 ὁ τᾶς ἡσυχίας βίοτος = ὁ ἐν ἡσυχίᾳ β.) Episch: ὀλέθρου πείρατα Z, 143 u. s., das Ende des Verderbens, das äusserste Verderben; dramat.: Eur. Or. 1217 σὺ μὲν νῦν.. παρθένου δέχου πόδα = παρθένον ἀνελθοῦσαν, ubi v. Schaefer. Hipp. 661 θεάσομαι δὲ σὺν πατρὸς μολὼν ποδί, *cum patre reverso reversus*, ubi v. Valcken. Ar. Thesm. 47 θηρῶν τ' ἀγρίων πόδες ὑλοδρόμων | μὴ λυέσθων, *bestiae circumcursantes.* Vgl. S. Ant. 43 εἰ τὸν νεκρὸν ξὺν τῇδε κουφιεῖς χερί „im Vereine mit mir, weil bei dem Anfassen die Hände thätig sein müssen" Schneidew. — In der Prosa und Poesie das Wort χρῆμα als Ausdruck einer grössen Masse, als: Hdt. 1, 36 συὸς χρῆμα μέγα, ein tüchtiges Stück von einem Schweine (vgl. X. Cy. 5. 2, 34 ἔλαφος, καλόν τι χρῆμα). Ar. V. 933 κλέπτον τὸ χρῆμα τἀνδρός „aus lauter Dieberei ist der ganze Kerl zusammengesetzt". Theocr. 18, 4 μέγα χρῆμα Λακαινᾶν, ein derber Schlag von Lakonerinnen; v. e. Menge oder Grösse. X. Cy. 2. 1, 5 σφενδονητῶν πάμπολύ τι χρῆμα. Eur. Ph. 198 φιλόψυχον γὰρ χρῆμα θηλειῶν ἔφυ, das ganze Geschlecht. Ar. Ach. 150 ὅσον τὸ χρῆμα παρνόπων προσέρχεται. Thesm. 281. R. 1278 u. s.; v. etwas Erhabenem ironisch Pl. Civ. 567, e μακάριον λέγεις τυράννου χρῆμα. Φύσις τινός wird oft von einer Sache nach ihrer natürlichen Beschaffenheit gebraucht. Pl. Symp. 186, b ἡ φύσις τῶν σωμάτων τὸν διπλοῦν ἔρωτα τοῦτον ἔχει, die Körper nach ihrer natürlichen Beschaffenheit. Phil. 30, b ἐν τούτοις δ' οὐκ ἄρα μεμαχανῆσθαι τὴν τῶν καλλίστων καὶ τιμιωτάτων φύσιν = τὰ φύσει κάλλιστα. Phaedr. 251, b ᾗ (qua ratione) ἡ τοῦ πτεροῦ φύσις ἄρδεται. Ferner υἷες Ἀχαιῶν, κοῦροι Ἀχαιῶν Homer, Pind. J. 3, 54 παίδεσσιν Ἑλλάνων, ὅσοι Τρῳάνδ' ἔβαν. Λυδῶν παῖδες Hdt. 1, 27, vgl. 5, 49. 7, 130, als Ausdruck der Gesammtheit eines Volkes; so auch von Künstlern und Gelehrten, die die von ihren Vätern ererbte Kunst oder Wissenschaft trieben. Pl. leg. 769, b οἱ ζωγράφων παῖδες. Civ. 407, e οἱ παῖδες αὐτοῦ (Ἀσκληπίου), die Aerzte [1]).

§. 406. Apposition.

1. Apposition nennt man ein Substantiv, welches zu einem anderen Substantive oder substantivischen Personalpronomen und selbst zu dem im Verb liegenden Personal-

[1]) S. Matthiä II. §§. 430, 5 u. 430 b. Bernhardy S. 51 f. Valckenaer ad Eur. Ph. 206. Passow Lex. unt. χρῆμα; über φύσις Stallbaum ad Pl. Symp. 191, a, u. Passow; über παῖδες ζωγράφων u. dgl. Stallbaum ad Pl. leg. 720, b. et Phil. 36, d.

pronomen als nähere Bestimmung in gleichem Kasus und, wenn es ein Personenname ist, auch in gleichem Genus und Numerus hinzugefügt ist. Vgl. §. 362, 1. Die auf zwei oder mehrere Substantive bezogene Apposition steht, wenn sie ein Gattungsname ist, im Plurale; über die Verbindung einer Apposition im Plurale mit einem Substantive im Sing. s. §. 362, 2. Die Apposition drückt einen substantivischen Begriff als identisch mit dem näher zu bestimmenden aus und tritt als ein Besonderes zu einem Allgemeinen. Κῦρος, ὁ βασιλεύς. Τόμυρις ἡ βασίλεια. Ἐγώ, ὁ βασιλεύς. Κῦρος καὶ Κροῖσος, οἱ βασιλεῖς. X. Cy. 5. 2, 7 τὴν θυγατέρα, δεινόν τε κάλλος καὶ μέγεθος, ἐξάγων ὧδε εἶπεν. Th. 1, 137 Θεμιστοκλῆς ἥκω παρὰ σέ. S. Tr. 1105 νῦν.. τυφλῆς ὑπ' ἄτης ἐκπεπόρθημαι τάλας, | ὁ τῆς ἀρίστης μητρὸς ὠνομασμένος, | ὁ τοῦ.. Ζηνὸς αὐδηθεὶς γόνος. Eur. Hipp. 1066 ποῖ δῆθ' ὁ τλήμων τρέψομαι; Andr. 1071 οἵας ὁ τλήμων ἀγγελῶν ἥκω τύχας. Luc. D. D. 24, 2 ὁ δὲ Μαίας τῆς Ἄτλαντος διακονοῦμαι αὐτοῖς (d. i. ἐγώ, ὁ Μαίας sc. υἱός). Beruht die Identität der Apposition bloss auf einer Aehnlichkeit, so wird derselben ὡς hinzugefügt. Λ, 72 οἱ δὲ λύκοι ὣς θῦνον. Der Gebrauch der Apposition ist im Griechischen, wie wir sehen werden, ungleich vielseitiger als in anderen Sprachen.

Anmerk. 1. Wenn die Apposition in einem Infinitive mit vorgesetztem Artikel besteht, so gebraucht Thukydides in einigen Stellen den Akkusativ τό ohne Rücksicht auf den Kasus des Wortes, zu dem die Apposition gehört. 7, 36 τῇ τε πρότερον ἀμαθίᾳ τῶν κυβερνητῶν δοκούσῃ εἶναι, τὸ ἀντίπρωρον ξυγκροῦσαι, μάλιστ' ἂν αὐτοὶ χρήσασθαι. 67 τῆς δοκήσεως προσγεγενημένης αὐτῷ, τὸ κρατίστους εἶναι, εἰ τοὺς κρατίστους ἐνικήσαμεν, ubi v. Poppo. 8, 87 διαβοῆς ἕνεκα τῆς ἐς Λακεδαίμονα, τὸ λέγεσθαι, ὡς οὐκ ἀδικεῖ, so die meisten cdd., nur wenige τοῦ [1]).

Anmerk. 2. Ueber die Ellipse der Wörter υἱός, παῖς, θυγάτηρ u. s. w. in der Apposition s. §. 403, b; über die Apposition statt des attributiven Genitivs §. 402, e; über den Gebrauch des Artikels bei der Apposition s. d. Lehre v. d. Artikel.

2. Die Apposition nimmt gemeiniglich ihre Stellung nach dem zu bestimmenden Worte ein, kann aber durch andere Worte von demselben getrennt werden. X. An. 1. 6, 11 εἰς τὴν Ἀρταπάτα σκηνὴν εἰσήχθη, τοῦ πιστοτάτου τῶν Κύρου σκηπτούχων. Die Apposition steht vor dem zu bestimmenden Worte, wenn ein grösseres Gewicht auf diesem als auf jener liegt. X. An. 6. 5, 2 ὁρᾷ ἀετὸν αἴσιον ὁ μάντις Ἀρηξίων Παῤῥάσιος, der Name ist hier Nebensache. Pl. conv. 185, d τὸν ἰατρὸν Ἐρυξίμαχον. Dem. 18, 38 βασιλεὺς Μακεδόνων Φίλιππος. Ebenso im Lat., s. uns. Bmrk. ad Cic. Tusc. 5. 3, 90 Scythes Anacharsis. Zuweilen wird die Apposition selbst durch viele Wörter von ihrem Substantive getrennt. Th. 2, 12 Μελήσιππον πρῶτον ἀποστέλλει ἐς τὰς Ἀθήνας, τὸν Διακρίτου, ἄνδρα Σπαρτιάτην. X. An. 3. 4, 37 καταλαμβάνουσι χωρίον ὑπερδέξιον οἱ βάρβαροι, ᾗ ἔμελλον Ἕλληνες παριέναι, ἀκρονυχίαν ὄρους.

1) Vgl. Poppo ad Thuc. I. 1. p. 114. Madvig Bemerkungen über einige Punkte der Gr. Wortfüg. S. 66.

Anmerk. 3. In der Dichtersprache, namentlich in der Homerischen, besteht die Apposition bisweilen darin, dass das Wort, welches durch die Apposition zu erklären ist, mit einem Zusatze wiederholt wird [1]. B, 672 ff. Νιρεὺς.. ἄγε τρεῖς νῆας ἐΐσας, | Νιρεύς, Ἀγλαΐης υἱὸς Χαρόποιό τ' ἄνακτος, | Νιρεύς, ὃς κτλ. Vgl. 837. 850 ἀπ' Ἀξιοῦ εὐρυρέοντος, | Ἀξιοῦ, οὗ κάλλιστον ὕδωρ ἐπικίδναται αἶαν. (Ueber die dabei vorkommende Attraktion s. §. 555, 3.) Eine gleiche Erscheinung findet sich auch b. Hdt. 7, 121 init. 9, 73 init.

3. Wenn zu den Possessivpronomen eine Apposition tritt, so steht dieselbe im Genitive, weil diese Pronomen den Genitiv der Personalpronomen vertreten, wie diess auch im Lat. b. *ipse* u. im Altdeutschen b. *selbst* geschieht, als: mit sin *selbes* Hant (Grimm IV. S. 358. Becker ausf. Gr. I. §. 168). Γ, 180 δαὴρ αὖτ' ἐμὸς ἔσκε κυνώπιδος. Ζ, 490 τὰ σ' αὐτῆς ἔργα κόμιζε. ξ, 185 τὰ σ' αὐτοῦ κήδε' ἐνίσπες. ο, 262 λίσσομαι.. ὑπὲρ σῆς τ' αὐτου κεφαλῆς καὶ ἑταίρων. α, 7 αὐτῶν γὰρ σφετέρῃσιν ἀτασθαλίῃσιν ὄλοντο. Ρ, 226 ὑμέτερον δὲ ἑκάστου θυμὸν ἀέξω. S. OC. 344 τἀμὰ δυστήνου κακά. Ar. Pl. 33 τὸν ἐμὸν αὐτοῦ τοῦ ταλαιπώρου βίον. Hdt. 6, 97 ἄπιτε ἐπὶ τὰ ὑμέτερα αὐτῶν. Pl. conv. 194, b τὴν σὴν ἀνδρείαν ἀναβαίνοντος ἐπὶ τὸν ὀκριβάντα καὶ βλέψαντος ἐναντία τοσούτῳ θεάτρῳ. Dem. 4, 7 τὰ ὑμέτερ' αὐτῶν κομιεῖσθε (*recuperabitis*). Ebenso ist der Genitiv der Apposition zu erklären bei Adjektiven, welche statt des attributiven Genitivs (§. 402, a) stehen. Es sind Adjektive, welche von persönlichen Eigennamen oder anderen Personennamen abgeleitet sind. B, 54 Νεστορέῃ παρὰ νηῒ Πυληγενέος βασιλῆος. Ε, 741 ἐν δέ τε Γοργείη κεφαλὴ δεινοῖο πελώρου. Pl. Lach. 179, a παππῷον ὄνομ' ἔχει τοὐμοῦ πατρός, des Grossvaters (πάππου), welcher mein Vater war. Ap. 29, d Ἀθηναῖος ὢν πόλεως τῆς μεγίστης. Pleonastisch Hdt. 9, 92 Δηϊφόνου, ἀνδρὸς Ἀπολλωνιήτεω, Ἀπολλωνίης τῆς ἐν τῷ Ἰονίῳ κόλπῳ. Auffallender: X. An. 4. 7, 22 γέρρα δασειῶν βοῶν ὠμοβόεια.

4. Häufig dient die Apposition zur Erklärung und näheheren Bestimmung eines allgemeineren Begriffs. Th. 3, 104 τὴν πεντετηρίδα τότε πρῶτον μετὰ τὴν κάθαρσιν ἐποίησαν οἱ Ἀθηναῖοι τὰ Δήλια. Pl. Gorg. 524, b ὁ θάνατος τυγχάνει ὢν οὐδὲν ἄλλο ἢ δυοῖν πραγμάτοιν διάλυσις, τῆς ψυχῆς καὶ τοῦ σώματος. So oft die eines Pronomens. Pl. Apol. 37, a τούτου τιμῶμαι, ἐν πρυτανείῳ σιτήσεως, s. §. 469, 3. Hierher gehört auch die Apposition bei ὄνομα, s. §. 356, 2, sowie auch die Apposition bei Massbestimmungen s. §. 402, e. Ueber die Apposition nach einem Relative s. §. 556, A. 2, und über den Infinitiv oder einen ganzen Satz als Apposition s. §. 472, 1, c) u. nach einem Relative s. §. 562, 2.

Anmerk. 4. An der Stelle einer erklärenden Apposition wird, wenn dieselbe nachdrücklich hervorgehoben werden soll, bisweilen das Verb λέγω gebraucht, und zwar entweder in Verbindung mit dem Akkusative oder vermittelst einer Attraktion mit Wiederholung des vorangehenden Kasus. Dem. 24, 6 προσέκρουσ' ἀνθρώπῳ πονηρῷ.., ᾧ τελευτῶσα ὅλη προσέκρουσεν ἡ πόλις, Ἀνδροτίωνα λέγω. 8, 24 πάντες..

[1]) S. Krüger II. §. 57, 9, A. 1.

καὶ παρὰ Χίων καὶ παρὰ Ἐρυθραίων καὶ παρ' ὧν ἂν ἕκαστοι δύνωνται, τούτων τῶν τὴν Ἀσίαν οἰκούντων λέγω, χρήματα λαμβάνουσιν. Vgl. 57, 24 [1]). (Aehnlich Pl. Gorg. 478, b τί οὖν τούτων κάλλιστόν ἐστιν ὧν λέγεις; Pol. Τίνων λέγεις; S. Χρηματιστικῆς, ἰατρικῆς, δίκης.). Ebenso im Lat. [2]). Cic. Ph. 8. 7, 20 hesternus dies *nobis, consularibus dico*, turpis illuxit. Bei den Tragikern wird auf diese Weise der Eigenname hervorgehoben. Aesch. Ag. 1005 εἴσω κομίζου καὶ σύ, Κασάνδραν λέγω. S. Ph. 1261 σὺ δ', ὦ Ποίαντος παῖ, Φιλοκτήτην λέγω. Aj. 569 Τελαμῶνι δείξει μητρί τ', Ἐριβοίᾳ λέγω, ubi v. Lobeck. Ant. 198 τὸν δ' αὖ ξύναιμον τοῦδε, Πολυνείκη λέγω. Tr. 9 μνηστὴρ γὰρ ἦν μοι ποταμός, Ἀχελῷον λέγω. Eur. Ba. 913 σὲ τὸν πρόθυμον ὄνθ' ἃ μὴ χρεὼν ὁρᾶν | .., Πενθέα λέγω.

5. Das als Apposition zu einem Substantive hinzugefügte Substantiv bezeichnet oft eine aus der im Satze ausgesprochenen Handlung hervorgehende Wirkung oder ein Ergebniss (vgl. Nr. 6 u. §. 411, 1) [3]). Δ, 155 θάνατόν νύ τοι ὅρκι' ἔταμνον, ich schloss ein Bündniss als Tod, d. i. zu deinem Verderben. S. OC. 984 αὐτῆς ὄνειδος παῖδας ἐξέφυσέ μοι, sich zur Schande. El. 130 ἥκετ' ἐμῶν καμάτων παραμύθιον, als Trost, zum Troste. Eur. Or. 814 f. ὁπότε χρυσείας ἔρις ἀρνὸς | ἤλυθε Ταντταλίδαις, οἰκτρότατα θοινάματα καὶ σφάγια γενναίων τεκέων. Ph. 1352 οἷον τέρμον', Ἰοκάστη, βίου | γάμων τε τῶν σῶν Σφιγγὸς αἰνίγμους ἔτλης = ὥστε τοιοῦτον τέρμονα βίου γάμων τε τῶν σῶν εἶναι, Σφ. αἰν. ἔτλης. Vgl. Hec. 1075. M. 194. 597. 1322. Hdt. 2, 155 τὸ δὲ καταστέγασμα τῆς ὀροφῆς ἄλλος ἐπικέεται λίθος, als Dach, damit er zur Bedeckung diene. Pl. leg. 903, b ἐπῳδῶν προσδεῖσθαί μοι δοκεῖ μύθων ἔτι τινῶν, als ein Heilmittel. Prot. 316, e ταῖς τέχναις ταύταις παραπετάσμασιν ἐχρῆτο. Auch mit ὡς vergleichungsweise. Ib. 316, d (οἰκήματι) ὡς ταμιείῳ ἐχρῆτο. So sagt man τούτῳ χρῶμαι πιστῷ φίλῳ von dem, der an Einem in Wahrheit einen treuen Freund hat, ὡς πιστῷ φίλῳ von dem, der an Einem einen treuen Freund zu haben meint [4]); doch kann selbst bei einer wirklichen Vergleichung ὡς weggelassen werden. Dem. 43, 83 νομίζετε δὴ τὸν παῖδα τοῦτον ἱκετηρίαν ὑμῖν προκεῖσθαι ὑπὲρ τῶν τετελευτηκότων.

6. Zu einem ganzen Satze oder zu mehreren Worten des Satzes tritt zuweilen ein Substantiv im Nominative oder Akkusative als Apposition, und zwar im Nominative oder Akkusative, je nachdem ein Nominativ oder Akkusativ vorangeht, wenn die Apposition ein Urtheil ausspricht, im Akkusativ, gleichviel, welcher Kasus vorangehe, wenn die Apposition ein Bewirktes, ein Ergebniss, eine Folge, Bestimmung oder Absicht (vgl. Nr. 5 u. §. 410, A. 7) bezeichnet. Eur. Heracl. 71 βιαζόμεθα καὶ στέφη μιαίνεται, πόλει τ' ὄνειδος καὶ θεῶν ἀτιμία. Or. 499 ἐπεὶ γὰρ ἐξέπνευσεν Ἀγαμέμνων βίον πληγεὶς θυγατρὸς τῆς ἐμῆς (*caesus a filia mea*) ὑπὲρ κάρα, αἴσχιστον ἔργον. H. f. 323 ὡς μὴ τέκν' εἰσίδωμεν, ἀνόσιον θέαν, | ψυχορραγοῦντα. Vgl. Or. 727.

1) Vgl. Lobeck ad S. Aj. 569. — 2) S. Kühner Lat. Schulgr. §. 109, Anm. 11 u. ad Cicer. Tusc. 5. 36, 105. — 3) Vgl. Matthiä II. §. 428, 1. §. 433, A. 3. Pflugk ad Eur. Hel. 77. Monk ad Eur. Alc. 7. — 4) S. Kühner ad Xen. Comm. 2. 1, 12.

Hipp. 815. Auch in Prosa. Pl. Gorg. 507, e ἀνήνυτον κακόν. — b) Ω, 735 ἤ τις Ἀχαιῶν ῥίψει (sc. αὐτόν) χειρὸς ἑλὼν ἀπὸ πύργου, λυγρὸν ὄλεθρον = ὥστε λ. ὄ. εἶναι. Λ, 28 ἅστε Κρονίων | ἐν νέφεϊ στήριξε, τέρας μερόπων ἀνθρώπων (vgl. P, 548 Ἶριν.. τέρας ἔμμεναι). Aesch. Ag. 217 ἔτλη θυτὴρ γενέσθαι θυγατρός, πολέμων ἀρωγάν (ὥστε ἀρωγὰν εἶναι). 1394 οὐ τοῦτον ἐκ γῆς τῆσδε χρῆν σ' ἀνδρηλατεῖν, | μιασμάτων ἄποινα. Vgl. Pind. O. 11, 78 ibiq. Dissen. Eur. Or. 1105 Ἑλένην κτάνωμεν, Μενέλεῳ λυπὴν πικράν. Vgl. 843. 962. J. T. 225 αἱμοῤῥάντων δυσφόρμιγγα ξείνων αἱμάσσουσ' ἄταν βωμούς, d. h. αἱμ. βωμοὺς, δυσμ. αἱμ. ξ. ἄταν, die Altäre mit Blut anfüllend, ein trauriges Loos der blutenden Fremden. El. 1261 Ἁλιῤῥόθιον ὅτ' ἔκταν' ὠμόφρων Ἄρης, | μῆνιν θυγατρὸς ἀνοσίων νυμφευμάτων. J. A. 234. Andr. 291 ibiq. Pflugk. H. f. 226. Tr. 879. Alc. 7.

Anmerk. 5. Aber nicht gehört hierher Eur. El. 231 εὐδαιμονοίης μισθὸν ἡδίστων πόνων, da der Akk. μισθόν v. εὐδαιμ. abhängt, auch nicht S. Ant. 858 ἔψαυσας ἀλγεινοτάτας ἐμοὶ μερίμνας, | πατρὸς τριπόλιστον οἶκτον, wo Soph. nur der Deutlichkeit wegen die Appos. zu den Gen. ἀλγ. μ. in den Akk. gesetzt hat, da ψαύειν auch m. d. Akk. verbunden werden kann, vgl. Schneidew.

Anmerk. 6. Auf ähnliche Weise tritt bisweilen auch das Neutrum eines Partizips oder Adjektivs als appositionaler Zusatz zu einem ganzen Satze, gleichfalls, um ein Urtheil über denselben auszusprechen. S. Ant. 44 ἦ γὰρ νοεῖς θάπτειν σφ', ἀπόρρητον πόλει; = ὃ ἀπόρρητόν ἐστιν. Eur. Or. 30 πείθει (Ἀπόλλων) Ὀρέστην μητέρ', ἥ σφ' ἐγείνατο, κτεῖναι, πρὸς οὐχ ἅπαντας εὔκλειαν φέρον, eine That, welche nicht Ruhm bringt. Suppl. 1070 καὶ δὴ παρεῖται (*solutum est*) σῶμα, σοὶ μὲν οὐ φίλον. M. 1035 (εἶχον ἐλπίδας) κατθανοῦσαν χερσὶν εὖ περιστελεῖν, | ζηλωτὸν ἀνθρώποισι.

Anmerk. 7. Die ein Urtheil über den Satz oder ein Ergebniss u. s. w. aussprechende Apposition wird bisweilen dem Satze vorangeschickt[1]). a) Eur. Ph. 999 αἰσχρὸν γάρ, οἱ μὲν.. οὐκ ὀκνήσουσιν θανεῖν, .. ἐγὼ δὲ.. ἔξω χθονὸς ἄπειμι. H. f. 196 ἓν μὲν τὸ λῷστον, μυρίους οἰστοὺς ἀφεὶς | ἄλλοις τὸ σῶμα ῥύεται μὴ κατθανεῖν. b) Pind. J. 3, 7 εὐκλέων δ' ἔργων ἄποινα, χρὴ μὲν ὑμνῆσαι τὸν ἐσλόν = ὥστε εἶναι ἄποινα. S. OR. 603 καὶ τῶνδ' ἔλεγχον, .. Πυθώδ' ἰὼν | πεύθου, τὰ χρησθέντ' εἰ σαφῶς ἤγγειλά σοι = ὥστε ἔλεγχον εἶναι, εἰ τὰ χρ. σ. ἤγγ.

Anmerk. 8. So sind auch die zu Anfang eines Satzes oder Satzgliedes stehenden Ausdrücke: τὸ δὲ μέγιστον, τό γε μ., καὶ τὸ μ., τὸ δὲ δεινότατον, καὶ τὸ δ., τό γε ἔσχατον, καὶ τὸ ἔ., τὸ κεφάλαιον, τὸ τελευταῖον, τὸ λεγόμενον u. dgl., τό c. Genit., τοῦτο ὅ *c. verbo fin.* zu erklären, die der Lateiner durch *id quod* c. verbo fin. ausdrückt[2]). X. Cy. 3. 1, 1 καί, τὸ μέγιστον, ἐφοβεῖτο κτλ. Vgl. 4. 1, 24. 5. 5, 24. R. L. 10, 8 καὶ γάρ, τὸ πάντων θαυμαστότατον, ἐπαινοῦσι μὲν πάντες τὰ τοιαῦτα ἐπιτηδεύματα, μιμεῖσθαι δὲ αὐτὰ οὐδεμία πόλις ἐθέλει. Aeschin. 3, 161 καί, τὸ πάντων δεινότατον, ὑμεῖς μὲν τοῦτον οὐ προὔδοτε.., οὗτος δὲ ὑμᾶς νῦν προδέδωκεν. Pl. Alc. 2, 143, b καί, τό γ' ἔσχατον, εὐχόμενοι ἡμῖν αὐτοῖς τὰ κάκιστα. Theaet. 190, b ἢ καί, τὸ πάντων κεφάλαιον, σκόπει, εἰ κτλ. Soph. 261, b σχολῇ που, τὸ κατὰ τὴν παροιμίαν λεγόμενον, ὅ γε τοιοῦτος ἄν ποτε ἕλοι πόλιν. Vgl. Phaed. 101, d. In Verbindung mit dem Demonstrative. Pl. Gorg. 508, d ἄν τε τύπτειν βούληται, τὸ νεανικὸν δὴ τοῦτο τοῦ σοῦ λόγου, ἐπὶ κόῤῥης „*quod erat scilicet magnificum dictum tuum*" Stallb., wie 514, e τὸ λεγόμενον δὴ τοῦτο. Nur selten fehlt der Artikel. Th. 2, 142 μέγιστον δέ, τῇ τῶν χρημάτων σπάνει κωλύσονται. Pl. Phaed. 96, e καὶ ἔτι γε τούτων ἐναργέστερα, τὰ δέκα μοι ἐδόκει τῶν ὀκτὼ πλείονα

1) S. Matthiä II. §. 432, 5. — 2) S. ebendas.

εἶναι. — Pl. Theaet. 183, e Παρμενίδης δέ μοι φαίνεται, τὸ τοῦ Ὁμήρου, αἰδοῖός τέ μοι ἅμα δεινός τε. Lach. 191, b καὶ σύ, τὸ τῶν Σκυθῶν, ἱππέων πέρι λέγεις, *id quod Scytharum moris est.* — Pl. Civ. 462, d καί, τοῦτο ὃ ἐρωτᾷς, τοῦ τοιούτου ἐγγύτατα ἡ ἄριστα πολιτευομένη πόλις οἰκεῖ, ubi v. Stallb. Theaet. 172, d τοῦτο ὃ σὺ εἶπες.

Anmerk. 9. Wenn die Ausdrücke τὸ δὲ μέγιστον, τὸ δὲ ἔσχατον u. s. w. nachdrücklicher hervorgehoben werden sollen, so werden sie entweder zu einem Hauptsatze erhoben, in dem ἐστίν zu ergänzen ist, oder in einen Adjektivsatz verwandelt, und der Hauptsatz zu einem Nebensatze (Substantiv- oder Adverbialsatze) oder zum Acc. c. Inf. gemacht oder auch als grammatischer Hauptsatz mit γάρ angereiht. a) Pl. Phaed. 66, d τὸ δὲ ἔσχατον πάντων (sc. ἐστίν), ὅτι θόρυβον παρέχει. Lys. 27, 12 τὸ δὲ πάντων ὑπερφυέστατον, ὅτι ἐν μὲν τοῖς ἰδίοις οἱ ἀδικούμενοι δακρύουσι, ἐν δὲ τοῖς δημοσίοις κτλ. — b) Pl. Civ. 491, b ὃ μὲν πάντων θαυμαστότατον ἀκοῦσαι, ὅτι.. ἐπῃνέσαμεν, d. i. τοῦτό ἐστιν, ὅτι, s. Stallb. Euthyd. 304, c ὃ δὲ καὶ σοὶ μάλιστα προσήκει ἀκοῦσαι, ὅτι οὐδὲ τό χρηματίζεσθαι φατὸν διακωλύειν οὐδέν. Vgl. Lysid. 204, d, ubi v. Stallb. Isocr. 4, 176 ὃ δὲ πάντων καταγελαστότατον, ὅτι τῶν γεγραμμένων.. τὰ χείριστα τυγχάνομεν διαφυλάττοντες. 6, 56 ὃ δὲ πάντων σχετλιώτατον, εἰ.. ῥᾳθυμότερον τῶν ἄλλων βουλευσόμεθα περὶ τούτων. Lys. 19, 33 ὃ δὲ πάντων δεινότατον, τὴν ἀδελφὴν ὑποδέξασθαι παιδία ἔχουσαν πολλά κτλ. — c) Ps. Isocr. 17, 14 ὃ δὲ πάντων δεινότατον· κατεγγυῶντος γὰρ Μενεξένου.. τὸν παῖδα, Πασίων αὐτὸν ἑπτὰ ταλάντων διηγγυήσατο. Vgl. Lys. 3, 39.

Anmerk. 10. So werden auch die Ausdrücke δυοῖν θάτερον, Eines von Beiden, ἀμφότερον, ἀμφότερα, οὐδέτερον, πᾶν τοὐναντίον, ταὐτὸν τοῦτο u. dgl. als Appositionen einem Satze oder Satztheile vorangeschickt. Γ, 179 Ἀγαμέμνων, | ἀμφότερον, βασιλεύς τ' ἀγαθὸς κρατερός τ' αἰχμητής, bei Homer zu einem Adverb erstarrt auch vor dem Gen. u. Dat. N, 166 χώσατο δ' αἰνῶς | ἀμφότερον, νίκης τε καὶ ἔγχεος, ὃ ξυνέαξεν. Δ, 60 πρεσβυτάτην.. | ἀμφότερον, γενεῇ τε καὶ οὕνεκα σὴ παράκοιτις | κέκλημαι. Pl. Theaet. 187, b ἐὰν οὕτω δρῶμεν, δυοῖν θάτερα, ἢ εὑρήσομεν, ἐφ' ὃ ἐρχόμεθα, ἢ ἧττον οἰησόμεθα εἰδέναι, ὃ μηδαμῇ ἴσμεν. Vgl. Andoc. 2, 7. Dem. 18, 171 τοὺς ἀμφότερα ταῦτα, καὶ εὔνους τῇ πόλει καὶ πλουσίους.

7. Zu einem Substantive, das den Begriff einer Mehrheit ausdrückt, wird oft ein oder auch mehrere Substantivpronomen, welche die Theile jener Mehrheit bezeichnen, in gleichem Kasus als Apposition hinzugefügt (Appositio *partitiva* oder *distributiva*). Besonders gehören hierher die Wörter: ἕκαστος, ἑκάτερος, πᾶς (jeder), ὁ μέν.. ὁ δέ, οἱ μέν.. οἱ δέ (bei Hom. nur im Dual u. Pl., nicht im Sing. ὁ μέν.. ὁ δέ), ἄλλος ἄλλον, *alius alium*, Einer diesen, ein Anderer jenen, Einer den Anderen, oder gegenseitig, ἄλλος ἄλλοθεν, *alius aliunde*, Einer von dieser, ein Anderer von jener oder einer anderen Seite. Das Subjekt, welches das Ganze bezeichnet, kann im Prädikate liegen (wir, ihr, sie). In dieser Redeform tritt das Ganze nachdrücklicher hervor; steht aber das Ganze im Genitive, so treten die Theile mehr hervor. H, 175 οἱ δὲ κλῆρον ἐσημήναντο ἕκαστος. I, 311 ὡς μή μοι τρύζητε παρήμενοι ἄλλοθεν ἄλλος. Λ, 571 τὰ δὲ δοῦρα.. ἄλλα μὲν.. πολλὰ δὲ κτλ. α, 424 δὴ τότε κακκείοντες ἔβαν οἶκόνδε ἕκαστος, suam *quisque* domum se contulerunt. Hs. op. 161 ff. τοὺς μὲν πόλεμος.. τοὺς μὲν ἐφ' ἑπταπύλῳ Θήβῃ.. ὤλεσε.., τοὺς δὲ καὶ ἐν νήεσσιν.. ἐς Τροίην ἀγαγών. Hdt. 3, 158 ἔμενον ἐν τῇ ἑωυτοῦ τάξι ἕκαστος, in suo *quisque* ordine manserunt. (Hdt. 6, 111 τὸ στρατόπεδον ἐξισούμενον τῷ Μηδικῷ στρατοπέδῳ τὸ μὲν αὐτοῦ μέσον ἐγίνετο ἐπὶ τάξιας ὀλίγας.. τὸ δὲ κέρας ἑκάτερον ἔρρωτο πλήθεϊ ist αὐτοῦ

aus Nachlässigkeit hinzugefügt.) Th. 1, 89 οἰκίαι αἱ μὲν πολλαὶ ἐπεπτώκεσαν, ὀλίγαι δὲ περιῆσαν. 2, 47 Πελοποννήσιοι καὶ οἱ σύμμαχοι τὰ δύο μέρη ἐσέβαλον ἐς τὴν Ἀττικήν. 51 ἕτερος ἀφ' ἑτέρου θεραπείας ἀναπιμπλάμενοι (angesteckt) ἔθνησκον. Doppelte Theilung: 7, 13 οἱ ξένοι οἱ μὲν.. ἀποχωροῦσιν, οἱ δὲ ὑπὸ μεγάλου μισθοῦ τὸ πρῶτον ἐπαρθέντες.. οἱ μὲν.. ἀπέρχονται, οἱ δὲ ὡς ἕκαστοι δύνανται.., εἰσὶ δ' οἳ.. ἀφῄρηνται. X. R. L. 6, 1 ἐν ταῖς ἄλλαις πόλεσι τῶν ἑαυτοῦ ἕκαστος καὶ παίδων καὶ οἰκετῶν καὶ χρημάτων ἄρχουσιν, suis *quisque* liberis imperant. Comm. 2. 7, 1 τὰς ἀπορίας τῶν φίλων τὰς μὲν δι' ἄγνοιαν ἐπειρᾶτο (Σωκράτης) γνώμῃ ἀκεῖσθαι, τὰς δὲ δι' ἔνδειαν διδάσκων κατὰ δύναμιν ἀλλήλοις ἐπαρκεῖν. Pl. Phaedr. 255, c πηγὴ.. ἡ μὲν ἐς αὐτὸν ἔδυ, ἡ δὲ.. ἀποῤῥεῖ. Dem. 18, 182 Ἑλληνίδας πόλεις ἃς μὲν (= τὰς μέν) ἐμφρούρους ποιεῖ.., τινὰς δὲ.. κατασκάπτει. Charm. in. καί με ὡς εἶδον εἰσιόντα ἐξ ἀπροσδοκήτου, εὐθὺς ἠσπάζοντο ἄλλος ἄλλοθεν. Vgl. 153, d. Jedoch richtet sich in dieser Fügung das Prädikat zuweilen nicht nach dem eigentlichen Subjekte, sondern nach dem beigefügten ἕκαστος, πᾶς u. s. w. Π, 264 οἱ δὲ (σφῆκες) ἄλκιμον ἦτορ ἔχοντες πρόσσω πᾶς πέτεται καὶ ἀμύνει οἷσι τέκεσσιν. Eur. H. f. 197 ὅσοι δὲ τόξοις χεῖρ' ἔχουσιν εὔστοχον.. ἀφεὶς.. ἀμύνεται X. An. 1. 8, 9 πάντες οὗτοι κατὰ ἔθνη ἐν πλαισίῳ πλήρει ἀνθρώπων ἕκαστον ἔθνος ἐπορεύετο. 2. 1, 15 οὗτοι μὲν.. ἄλλος ἄλλα λέγει. Hell. 1. 7, 5 οἱ στρατηγοὶ βραχέα ἕκαστος ἀπελογήσατο. Pl. Civ. 346, d αἱ ἄλλαι πᾶσαι (τέχναι) τὸ αὑτῆς ἑκάστη ἔργον ἐργάζεται. Vgl. Gorg. 503, e, ibiq. Stallb. Die partitive Apposition hat oft ein Partizip bei sich. I, 656 οἱ δὲ ἕκαστος ἑλὼν δέπας.. σπείσαντες παρὰ νῆας ἴσαν. Th. 6, 62 οἱ λοιποὶ τῶν Ἀθηναίων στρατηγοὶ.. δύο μέρη ποιήσαντες τοῦ στρατεύματος καὶ λαχὼν ἑκάτερος ἔπλεον. 7, 70 ἦρχον δὲ Σικανὸς μὲν καὶ Ἀγάθαρχος κέρας ἑκάτερος τοῦ παντὸς ἔχων. Vgl. Pl. civ. 488, b. X. An. 3. 1, 25 ἔνιοι φοβούμενοι, μὴ ληφθέντες ἀποθάνωσιν, ὑπὸ τοῦ φόβου προαποθνήσκουσιν, οἱ μὲν ῥιπτοῦντες ἑαυτούς, οἱ δὲ ἀπαγχόμενοι, οἱ δὲ ἀποσφαττόμενοι. Vgl. Cy. 3. 1, 3. Hdt. 3, 82 αὐτὸς ἕκαστος βουλόμενος κορυφαῖος εἶναι.., ἐς ἔχθεα μεγάλα ἀλλήλοισι ἀπικνέονται. Mit Hinzufügung des partitiven Gen. X. Cy. 4. 5, 37 καινὰ γὰρ ἡμῖν ὄντα τὰ παρόντα πολλὰ αὐτῶν ἐστιν ἀσύντακτα.

8. Hierher gehören auch solche Stellen, in welchen nach dem Hauptsubjekte noch ein anderes, durch ein besonderes Substantiv ausgedrücktes Subjekt, das aber einen Theil von jenem ausmacht, im Nominative folgt, und dem einen oder dem anderen Subjekte ein Partizip hinzugefügt ist[1]). Γ, 211 ἄμφω δ' ἑζομένω γεραρώτερος ἦεν Ὀδυσσεύς. Κ, 224 σύν τε δύ' ἐρχομένω καί τε πρὸ ὃ τοῦ ἐνόησεν. ω, 483 ὅρκια πιστὰ ταμόντες ὁ μὲν βασιλευέτω αἰεί. ι, 462 f. ἐλθόντες (sc. ἡμεῖς) δ' ἦβαιὸν ἀπὸ σπείους τε καὶ αὐλῆς πρῶτος (sc. ἐγώ) ὑπ' ἀρνείου λυόμην, ὑπέλυσα δ' ἑταίρους. Th. 4, 118 ἐκκλησίαν δὲ ποιήσαντας τοὺς στρατηγοὺς.. βουλεύσασθαι Ἀθηναίους. 4, 73 οἱ Με-

1) Vgl. Richter de anacol. Gr. I. p. 8. Poppo ad Thuc. P. I. Vol. 1 p. 107 u. P. III. Vol. 3 p. 231. Kühner ad Xen. An. 1. 8, 27.

γαρῆς.. ἡσύχαζον λογιζόμενοι καὶ οἱ ἐκείνων στρατηγοί. X. An. 2. 2, 8 ἐν τάξει (οἱ Ἕλληνες) θέμενοι τὰ ὅπλα συνῆλθον οἱ στρατηγοί καὶ οἱ λοχαγοὶ τῶν Ἑλλήνων παρὰ Ἀριαῖον. Hell. 2. 3, 54 ἐκεῖνοι (οἱ τριάκοντα) εἰσελθόντες.. εἶπε μὲν ὁ Κριτίας.

Anmerk. 11. Auf ähnliche Weise findet zuweilen eine partitive Apposition da statt, wo einem vorangehenden Subjekte oder Objekte ein Substantiv, das in diesen als Theil enthalten ist, in Verbindung mit einem Partizipe folgt [1]). Hdt. 2, 133 ταῦτα ἐμηχανᾶτο θέλων τὸ μαντήϊον ψευδόμενον ἀποδέξαι, ἵνα οἱ δυώδεκα ἔτεα ἀντ' ἓξ ἐτέων γένηται, αἱ νύκτες ἡμέραι ποιεύμεναι, indem die Nächte zu Tagen gemacht wurden. 2, 41 τοὺς ἔρσενας (βοῦς) κατορύσσουσι, τὸ κέρας τὸ ἕτερον ἢ καὶ ἀμφότερα ὑπερέχοντα. Vgl. 48. 4, 71 ἀναλαμβάνουσι τὸν νεκρόν, κατακεκηρωμένον μὲν τὸ σῶμα, τὴν δὲ νηδὺν ἀνασχισθεῖσαν κτλ. Th. 5, 3 τὸ δὲ ἄλλο ἐκομίσθη ὑπ' Ὀλυνθίων, ἀνὴρ ἀντ' ἀνδρὸς λυθείς, die Uebrigen wurden von den O. in Empfang genommen, so dass Mann gegen Mann ausgewechselt wurde. X. Cy. 8. 3, 12 μετὰ δὲ τοῦτο ἄλλο τρίτον ἅρμα ἐξήγετο, φοινικίσι καταπεπταμένοι οἱ ἵπποι. Vgl. Anm. 13.

9. Ganz auf derselben Anschauung beruht das in der Dichtersprache, besonders in der epischen, in der Prosa aber nur selten vorkommende sogenannte σχῆμα καθ' ὅλον καὶ μέρος, nach dem zu Einem Verb zwei Objekte, von denen das erstere den ganzen Gegenstand, das andere einen Theil desselben, auf den die Thätigkeit des Verbs zunächst gerichtet ist, ausdrückt, in gleichem Kasus neben einander gesetzt werden. Bezeichnet das Ganze eine Mehrheit, so kann auch noch eine distributive Apposition hinzutreten. Λ, 240 τὸν δ' ἄορι πλῆξ' αὐχένα, λῦσε δὲ γυῖα. 250 κρατερόν ῥα ἑ πένθος ὀφθαλμοὺς ἐκάλυψε, κασιγνήτοιο πεσόντος. Ν, 615 ὁ δὲ προσιόντα μέτωπον (ἤλασεν). Π, 465 τὸν βάλε νείαιραν κατὰ γαστέρα. 467 ὁ δὲ Πήδασον οὔτασεν ἵππον ἔγχεϊ δεξιὸν ὦμον. Ρ, 83 Ἕκτορα δ' αἰνὸν ἄχος πύκασε φρένας ἀμφιμελαίνας. Ζ, 355 σὲ μάλιστα πόνος φρένας ἀμφιβέβηκεν. Γ, 438 μή με, γύναι, χαλεποῖσιν ὀνείδεσι θυμὸν ἔνιπτε. α, 64 ποῖόν σε ἔπος φύγεν ἕρκος ὀδόντων. κ, 161 τὸν (ἔλαφον) δ' ἐγὼ ἐκβαίνοντα κατ' ἄκνηστιν μέσα νῶτα πλῆξα. Ψ, 47 ἐμὲ ἵξετ' ἄχος κραδίην. Υ, 44 Τρῶας δὲ τρόμος αἰνὸς ὑπήλυθε γυῖα ἕκαστον. 406 ὥς ἄρα τόνγ' ἐρυγόντα λίπ' ὀστέα θυμὸς ἀγήνωρ. Pind. O. 1, 68 λάχναι νιν μέλαν γένειον ἔρεφον. S. OC. 113 καὶ σύ μ' ἐξ ὁδοῦ πόδα κρύψον. Ph. 823 ἱδρώς.. νιν πᾶν καταστάζει δέμας. 1301 μέθες με πρὸς θεῶν χεῖρα. Λ, 11 Ἀχαιοῖσιν δὲ μέγα σθένος ἔμβαλ' ἑκάστῳ καρδίῃ ἄλληκτον πολεμίζειν. Hs. op. 76 πάντα δέ οἱ χροῒ κόσμον ἐφήρμοσε Παλλὰς Ἀθήνη. Pind. P. 1, 8 f. κελαινῶπιν δ' ἐπί οἱ νεφέλαν | ἀγκύλῳ κρατὶ.. κατέχευας. Eur. Ba. 619 τῷδε περὶ βρόχους ἔβαλλε γόνασι καὶ χηλαῖς ποδῶν. Heracl. 63 βούλει πόνον μοι τῇδε προσθεῖναι χερί; Isae. 6, 28 τοῖς φύσει υἱέσιν αὐτοῦ οὐδεὶς οὐδενὶ ἐν διαθήκῃ γράφει δόσιν οὐδεμίαν, ubi v. Schoemann. Pl. Lach. 190, b τοῖς υἱέσιν αὐτῶν ἀρετὴ παραγενομένη ταῖς ψυχαῖς. Sehr selten geht der Theil voran. υ, 286 δύη ἄχος κραδίην Λαερτιάδην Ὀδυσῆα (was um so auffallender ist, da σ, 347

[1]) Wentzel absolute Partizialkonstr. Glogau 1857 erklärt S. 27 diese Konstruktion unrichtig für eine absolute.

steht δύη ἄχος κραδίην Λαερτιάδεω Ὀδυσῆος). Hs. sc. 41 τοῖος γὰρ κραδίην πόθος αἴνυτο ποιμένα λαῶν. Pl. Prot. 334, b τοῖς μὲν ἔξωθεν τοῦ σώματος ἀγαθόν ἐστι τῷ ἀνθρώπῳ, τοῖς δ' ἐντὸς ταὐτὸ τοῦτο κάκιστον.

Anmerk. 12. Zuweilen steht auch das Ganze im Dative (*commodi et incommodi*). E, 493 δάκε δὲ φρένας Ἕκτορι μῦθος. σ, 88 τῷ δ' ἔτι μᾶλλον ὑπὸ τρόμος ἔλλαβε γυῖα. Dass der Theil auch durch Präpositionen mit ihren Kasus ausgedrückt werden kann, versteht sich von selbst. T, 125 τὸν δ' ἄχος ὀξὺ κατὰ φρένα τύψε βαθεῖαν. O, 250 οὐκ ἀίεις, ὅ με.. βάλεν Αἴας.. πρὸς στῆθος. N, 580 τὸν δὲ κατ' ὀφθαλμῶν ἐρεβεννὴ νὺξ ἐκάλυψεν.

Anmerk. 13. So kann auch zu einem Substantive von einem umfassenderen Begriffe ein Substantiv von beschränkterem Umfange hinzutreten. Θ, 48 Ἴδην δ' ἵκανεν.. Γάργαρον (Garg. eine Spitze des Ida). ϑ, 362 Κύπρον ἵκανε.. ἐς Πάφον. ι, 40 Ἰλιόθεν με φέρων ἄνεμος Κικόνεσσι πέλασσεν, | Ἰσμάρῳ. Φ, 37 ὁ δ' ἐρινεὸν ὀξέϊ χαλκῷ | τάμνε νέους ὅρπηκας. Th. 1, 107 Φωκέων στρατευσάντων ἐς Δωριᾶς, τὴν Λακεδαιμονίων μητρόπολιν, Βοιὸν καὶ Κυτίνιον καὶ Ἐρινεόν, gegen das Dorische Gebiet, das Mutterland der L., nämlich B., K. u. E. = in dem B., K. u. E. liegen. (Aber Pl. civ. 615, e gehört nicht hierher, da Ἀρδιαῖον καὶ ἄλλους von ἦγον u. χεῖράς τε καὶ πόδας v. ξυμποδίσαντες abhängt.) Eine ähnliche Erscheinung haben wir in Anm. 11 gesehen.

Drittes Kapitel.

§. 407. Von dem objektiven Satzverhältnisse.

Sowie das attributive Satzverhältniss zur näheren Bestimmung des Subjekts oder überhaupt eines Substantivbegriffes dient, so dient das objektive Satzverhältniss zur Ergänzung oder näheren Bestimmung des Prädikats. Unter Objekt verstehen wir hier im weiteren Sinne alles das, was dem Prädikate gleichsam gegenüber steht (*objectum est*), d. h. auf das Prädikat bezogen wird und dasselbe ergänzt oder bloss näher bestimmt. Die objektiven Beziehungen, in welche das Objekt zu dem Prädikate tritt, sind entweder kausale oder räumliche oder temporelle oder die der Art und Weise. Dieselbe bezeichnet die Sprache a) durch die Kasus, b) durch die Präpositionen in Verbindung mit den Kasus, c) durch den Infinitiv, d) durch das Partizip, e) durch das Adverb. Das Objekt ergänzt den Begriff des Prädikats, wenn derselbe zu seiner Vervollständigung ein Objekt nothwendig erfordert, als: γράφω ἐπιστολήν, ἐπιθυμῶ τῆς ἀρετῆς, ὁμιλῶ τινι, ἔμπειρός εἰμι τῆς τέχνης, ἐπιθυμῶ γράφειν. Das Objekt bestimmt den Begriff des Prädikats näher, wenn das Objekt nicht nothwendig erfordert wird, wie bei Angabe des Ortes, der Zeit, des Grundes, des Grades, des Mittels, der Art und Weise, als: βαδίζω εἰς τὴν πόλιν, τοῦ ἔαρος θάλλει τὰ ἄνθη, καλῶς γράφει, φόβῳ ἀπῆλθον, γελῶν εἶπε τἀληθές.

I. Lehre von den Kasus[1]).

§. 408. Bedeutung der Kasus.

1. Die Griechische Sprache hat drei Kasus, durch welche objektive Beziehungen (das Wort objektiv in der weiteren Bedeutung nach §. 345, 9 genommen) ausgedrückt werden: Akkusativ, Genitiv und Dativ. In anderen Sprachen finden sich neben dem Dative auch noch ein Ablativ, ein Lokativ, ein Instrumentalis, die das Griechische ursprünglich auch besessen, später aber mit Ausnahme weniger Spuren verloren hat (§. 336), indem es die durch diese besonderen Kasusformen bezeichneten Beziehungen unter dem allgemeinen Begriffe des Dativs zusammenfasste.

2. Der Akkusativ bezeichnet die unmittelbare Ergänzung (das unmittelbare Objekt) eines Verbs, und zwar zunächst eines transitiven, sodann auch eines intransitiven oder passiven Verbs und intransitiven Adjektivs, als: φιλῶ τὸν παῖδα, γράφω ἐπιστολήν; ἀλγῶ τοὺς πόδας, κατεάγη τὴν κεφαλήν, καλός ἐστι τὰ ὄμματα, καλὸς τὰ ὄμματα; der Genitiv die nähere (qualitative oder wesentliche) Bestimmung zunächst eines Substantivs, sodann eines intransitiven Verbs oder eines Adjektivs, als: ὁ τῶν Ἀθηναίων δῆμος, ἐπιθυμία τῆς ἀρετῆς, ἐπιθυμῶ τῆς ἀρετῆς, ἔμπειρος τῆς τέχνης; der Dativ die nähere Bestimmung der Satzsubstanz (des aus Subjekt und Prädikat bestehenden Satzes), der im Satze ausgesprochenen Handlung, den bei derselben betheiligten Gegenstand, der zu dem Subjekte

[1]) In der Kasuslehre sind von den Grammatikern sehr abweichende Ansichten aufgestellt worden. In neuerer Zeit hat sich besonders die Ansicht geltend gemacht, dass die Kasus die räumlichen Beziehungen des Woher, des Wohin und des Wo ausdrückten, der Genitiv das Woher, der Akkusativ das Wohin, der Dativ das Wo. Als die wichtigsten Verfechter dieser Lehre sind zu nennen: Wüllner (Bedeutung des sprachl. Kasus, Münster 1827) und Hartung (Ueber die Bildung u. Bedeutung der Kasus in der Gr. u. Lat. Sp. Erlangen 1831). Auch ich habe mich in der ersten Auflage dieser Grammatik zu ihr bekannt und erst später die Unrichtigkeit derselben erkannt, indem ich die Einsicht gewann, dass die Bezeichnung der Begriffe zwar von der sinnlichen Warnehmung ausgehe, doch nur insofern, als auch bei ihr die Sinne nur die Werkzeuge seien, durch welche unser Geist mit der Aussenwelt in Verbindung trete, die Bezeichnung der Beziehungen der Begriffe durch die Flexion aber lediglich das Werk unseres Geistes sei. Die gründlichste Widerlegung der angegebenen Lehre findet sich in Th. Rumpel's Casuslehre (Halle 1845 und in dem Progr. Gütersloh 1866), nach der der Akkusativ der eigentliche Objektskasus ist, der Genitiv der Kasus der auf sein Besonderes bezogenen Allgemeinheit, der ein Substantiv als sein Besonderes bestimmenden Allgemeinheit, indem als nothwendige Voraussetzung des Genitivs das Substantiv gesetzt wird, der Dativ (Ablativ, Instrumentalis, Lokativ) der Kasus der näheren Bestimmung der Satzsubstanz (d. h. des Subjekts und des Prädikats als Einheit gedacht). Derselbe hat richtig erkannt, dass die Sprachgesetze, die formaler Natur sind, nicht nach der materiellen Bedeutung der Wörter zu bestimmen seien.

sowol als zu dem Prädikate in gleicher Beziehung steht, das mittelbare oder entferntere Objekt, als: ὁμίλει τοῖς ἀγαθοῖς ἀνθρώποις, χαίρω τῇ νίκῃ, ἀπῆλθον φόβῳ.

3. Der Genitiv bildet einen Gegensatz zu dem Akkusative und Dative, indem er nicht wie diese beiden Kasus ein Objekt eines Verbs, sondern ein Attribut (nähere Bestimmung) eines Substantivs bezeichnet. Er ist ohne Zweifel ursprünglich aus dem Bedürfnisse der Sprache hervorgegangen die aus einem Subjekte und Prädikate oder aus einem Subjekte, Prädikate und Objekte bestehende Satzsubstanz in substantivischer Form durch Verbindung eines regirenden und eines regirten Substantivs zu einer Einheit darzustellen und dieselbe zum Ausdrucke eines attributiven Satzverhältnisses (§. 400, b) zu benutzen, als: τὸ τοῦ ῥόδου ἄνθος, ἡ τοῦ πατρὸς φιλία, die Liebe des Vater's oder die Liebe zum V., entst. aus τὸ ῥόδον ἀνθεῖ, ὁ πατὴρ φιλεῖ oder φιλῶ τὸν πατέρα. Zur Bezeichnung dieses Verhältnisses musste daher eine besondere Kasusform geschaffen werden.

Anmerk. 1. Der Nominativ, der Kasus des Subjekts, und der mit diesem in Form und Bedeutung vielfach übereinstimmenden Vokativ drücken keine objektiven Beziehungen aus und sind daher in der Lehre von dem Subjekte (§. 351—357) erörtert worden.

Anmerk. 2. Dass in den verschiedenen Sprachen der Gebrauch der Kasus vielfach von einander abweicht, davon beruht der Grund auf der verschiedenen Art und Weise, in welcher die verschiedenen Völker das Verhältniss der Begriffe zu einander gedacht und aufgefasst haben. So haben die Griechen viele Verben als Transitive aufgefasst und daher mit dem Akkusative verbunden, während andere Völker dieselben als Intransitive mit dem Dative oder mit einer Präposition verbinden. Wenn z. B. der Grieche sagt βλάπτω σε, der Römer *noceo tibi*, der Deutsche *ich schade dir*, so wird zwar in beiden Verbindungen derselbe Inhalt ausgedrückt, aber in verschiedener Form; im Griechischen wird das Verb transitiv aufgefasst, im Lat. und Deutschen hingegen intransitiv; der Akkusativ drückt einfach das ergänzende Objekt aus, während durch den Dativ das Verhältniss des Subjekts zu dem Objekte als ein gegenseitiges lebendiger darstellt. Von der Deutschen Sprache weicht die Griechische besonders dadurch ab, dass diese sich in ausserordentlich vielen Fällen mit den einfachen Kasus begnügt, wo jene sich der Präpositionen bedient, indem es ihr, als einer Denkersprache, eigentümlich ist in der Verbindung des Verbs mit seinem Objekte das logische Verhältniss scharf und genau zu bezeichnen. So übersetzen wir χαίρω τῇ νίκῃ, ἐπιθυμῶ τῆς ἀρετῆς durch: ich freue mich über den Sieg, ich strebe nach der Tugend und bezeichnen dadurch den Sieg als den Grund der Freude und die Tugend als das Ziel des Strebens.

A. Akkusativ (§. 408, 2).

§. 409. a) Akkusativ bei transitiven Verben, sowie bei transitiv gebrauchten Intransitiven.

1. Der Gebrauch des Akkusativs als Objekts transitiver Verben im Griechischen stimmt mit dem in anderen Sprachen überein und unterscheidet sich nur dadurch, dass die Griechische Sprache viele Verbalbegriffe transitiv auf-

fasst, die in anderen Sprachen Intransitive sind und mit dem Dative oder mit einer Präposition verbunden werden. Viele Verben werden bald als Intransitive bald als Transitive gebraucht. Aber auch solche Verben, welche im Griechischen in der Regel als Intransitive auftreten, werden von den Dichtern zuweilen als Transitive mit dem Akkusative verbunden.

1) Die Verben: ὠφελεῖν, ὀνινάναι, ἀρέσκειν gwhnl. *c. dat.*, s. Anm. 1, προσίεται μέ τι, Etwas gefällt mir, eigtl. *capit me aliquid*, ἀραρίσκειν poet., eigtl. verbinden, dann anziehen, ergötzen, (ἐπαρκεῖν, helfen, sehr selten Eur. Or. 803, sonst *c. dat.*, λύειν poet. st. λυσιτελεῖν S. El. 1005 λύει γὰρ ἡμᾶς οὐδὲν οὐδ' ἐπωφελεῖ whrschl. wegen ἐπωφελεῖ, sonst *c. dat.*) — βλάπτειν, ἀδικεῖν, ὑβρίζειν, λυμαίνεσθαι, λωβᾶσθαι, βιάζεσθαι, σίνεσθαι, λοιδορεῖν (ἐνοχλεῖν belästigen, häufiger intr. lästig sein *c. dat.*) — ἀσεβεῖν selten (ἀλιταίνεσθαι episch) — ἐνεδρεύειν, λοχᾶν, *insidiari* (ἐπιβουλεύειν, *insidiari*, Ctes. Pers. c. 53 u. Sp., s. Poppo ad Thuc. P. 3, Vol. 1 p. 180, sonst *c. dat.*) — τιμωρεῖσθαι (τιμωρεῖν selten, S. OR. 107. 140.) — θεραπεύειν (so auch λατρεύειν selt. poet., s. §. 423, A. 12, sonst *c. dat.*), ἐπιτροπεύειν, bevormunden, lenken, leiten, beaufsichtigen, — κολακεύειν, θωπεύειν, θώπτειν, προσκυνεῖν — πείθειν — ἀμείβεσθαι (poet. *respondere*), *remunerari*, ἀμύνεσθαι — φυλάσσεσθαι, εὐλαβεῖσθαι — μιμεῖσθαι, ζηλοῦν (nacheifern). — Α, 395 ὤνησας κραδίην Διός. Hdt. 1, 48 τῶν μὲν οὐδὲν προσιετό μιν. Ar. eq. 359 ἓν δ' οὐ προσίεταί με. id. V. 742 τοῦτ' οὐ δύναταί με προσέσθαι. ε, 95 ἤραρε θυμὸν ἐδωδῇ. S. El. 147 ἐμέ γ' ἁ στονόεσσ' ἄραρεν φρένας.. ὄρνις. (Aber intr. c. dat. gefallen δ, 777.) Ἀλιτέσθαι θεούς, ἐφετμὰς Διός Hom. X. Comm. 1. 2, 24 (Σωκράτης) φανερὸς ἦν θεραπεύων τοὺς ἀθανάτους, vgl. Isocr. 4, 53. Aesch. Pr. 939 θῶπτε τὸν κρατοῦντ' ἀεί. Aeschin. 3, 226 τὸν δῆμον θωπεῦσαι. Pl. civ. 451, a προσκυνῶ Ἀδράστειαν. Leg. 941, a Διὸς ἀγγελίας καὶ ἐπιτάξεις παρὰ νόμον ἀσεβησάντων, ubi v. Stallb. Vgl. Plut. Mor. 519. 1829. Passiv Ps. Lys. 2, 7 τοὺς ἄνω θεοὺς ἀσεβεῖσθαι. Vgl. Anm. 1. Eur. Or. 908 ὅταν γὰρ ἡδὺς τοῖς λόγοις φρονῶν κακῶς | πείθῃ τὸ πλῆθος, τῇ πόλει κακὸν μέγα. Hdt. 3, 36 χρηστῶς τὴν σεωυτοῦ πατρίδα ἐπετρόπευσας, vgl. Th. 1, 132. Beisp. aus Pl. s. Stallb. ad Civ. 516, b. Hdt. 6, 138 ἐλόχησαν τὰς τῶν Ἀθηναίων γυναῖκας. X. Hell. 5. 1, 17 τί γὰρ ἥδιον ἢ μηδένα ἀνθρώπων κολακεύειν, μήτε Ἕλληνα μήτε βάρβαρον, εἵνεκα μισθοῦ; Cy. 8. 4, 32 τὸ πολλὰ δοκοῦντα ἔχειν, μὴ κατ' ἀξίαν τῆς οὐσίας φαίνεσθαι ὠφελοῦντα τοὺς φίλους, ἀνελευθερίαν ἔμοιγε δοκεῖ περιάπτειν. Pl. civ. 334, b ὠφελεῖν μὲν τοὺς φίλους (δοκεῖ) ἡ δικαιοσύνη, βλάπτειν δὲ τοὺς ἐχθρούς. X. Comm. 3. 8, 3 ἐάν τι ἐνοχλῇ ἡμᾶς, δεόμεθα τοῦ παύσοντος. R. L. 12, 5 (οἱ Λακεδαιμόνιοι) μεταστρατοπεδεύονται πυκνὰ καὶ τοῦ σίνεσθαι τοὺς πολεμίους ἕνεκα καὶ τοῦ ὠφελεῖν τοὺς φίλους. Cy. 1. 4, 8 οἱ φύλακες ἐλοιδόρουν αὐτόν (aber d. Depon. λοιδορεῖσθαί τινι, Vorwürfe machen). Pl. leg. 768, a τὴν πόλιν ἀδικεῖν. Isocr. 8, 99 ὕβριζον δὲ τὰς νήσους, .. ἐλυμαίνοντο δὲ τὴν Πελοπόννησον. Pl. Civ. 372, c εὐλαβούμενοι πενίαν ἢ πόλεμον. Leg. 846, b τιμωρείσθω τὸν ἀδικοῦντα. — Ἀμείβεσθαί τινα μύθοις, λόγοις, *respondere*, poet. u.

Hdt. (so auch δώροις ω, 285, φιλότητι Eur. Or. 1047), auch bloss ἀμείβεσθαί τινα Hom. oft. X. Comm. 4. 3, 16 δοκεῖ τὰς τῶν θεῶν εὐεργεσίας οὐδ' ἂν εἷς ποτε ἀνθρώπων ἀξίαις χάρισιν ἀμείβεσθαι. Dem. 20, 6 οἱ τοὺς ἀγαθόν τι ποιοῦντας ἑαυτοὺς μὴ τοῖς ὁμοίοις ἀμειβόμενοι κακίας (δόξαν ἔχοιεν ἄν). Selten so ἀμύνεσθαι. Th. 1, 42 τοῖς ὁμοίοις ἡμᾶς ἀμύνεσθαι (= ἀμείβεσθαι). Ἀνταμείβεσθαί τινα κακοῖς (poet.) Aesch. Ch. 121, auch *respondere* S. OC. 1273.

Anmerk. 1. Einige der angeführten Verben nehmen auch den Dativ oder eine Präposition mit dem Kasus an. — α) ὠφελεῖν wird selten bei den Attischen Dichtern mit dem Dative verbunden. Eur. Or. 665 τοὺς φίλους | ἐν τοῖς κακοῖς χρὴ τοῖς φίλοισιν ὠφελεῖν, der Deutlichkeit wegen. 681 τοῖς δεομένοισιν ὠφελεῖν. Aesch. P. 828 τοῖς θανοῦσι πλοῦτος οὐδὲν ὠφελεῖ. Pr. 342 οὐδὲν ὠφελῶν ἐμοί. S. Ant. 560. Ar. Av. 420. Antiph. 6, 38, so auch προσωφελεῖν Eur. Suppl. 326. Alc. 41. Heracl. 331. Hdt. 9, 103. — β) ἀρέσκειν τινί heisst *gefallen;* aber ἀρέσκει μέ τι, Etwas *befriedigt mich*, S. Aj. 584. Eur. Hipp. 106. 184. Ar. V. 776 τουτί μ' ἀρέσκει. Th. nur 1, 128 εἰ οὖν τί σε τούτων ἀρέσκει. Pl. ziemlich oft, wie Theaet. 172, d. Crat. 433, e. Civ. 557, b u. d. Leg. 702, c; auch ἀρέσκειν τινά τινι Eur. Or. 210 οὐ γάρ μ' ἀρέσκει τῷ λίαν παρειμένῳ; daher d. Pass. S. Ant. 500 ἀρεσθείη, genehm werden, s. Schneidew. (c. dat. pers. Hdt. 1, 8.), u. oft ἀρέσκεσθαί τινι, durch Etwas befriedigt werden, vgl. Hdt. 3, 34. 4, 78. 9, 66. Th. 1, 129. 2, 68. 8, 84; so auch ἀπαρέσκει με Pl. Theaet. 202, d. (S. Ant. 211 f. σοὶ ταῦτ' ἀρέσκει.. τὸν τῇδε δύσνουν καὶ τὸν εὐμενῆ πόλει erklärt Schneidewin für eine Konstruktion nach dem Sinne: σὺ ταῦτα δρᾶσαι νοεῖς τὸν δύσνουν. Dind. liest κἀς: ἐς τὸν δύσνουν καὶ ἐς τὸν εὐμ.) Ueber ἁνδάνειν c. acc. s. §. 423, A. 21. — γ) βλάπτειν τινί b. Aesch. Eum. 631. — δ) ἀδικεῖν εἴς, πρός u. περί τινα. — ε) ἀσεβεῖν wie εὐσεβεῖν εἴς, περί, πρός τινα. Antiph. 4, 2. 5, 93, s. Maetzn. ad Lycurg. p. 212; nach Valck. ad Eur. Ph. 1331 sagt der Tragiker nicht εὐσεβεῖν τινα, sondern εὖ σέβειν τινα, wohl aber εὐσεβεῖν εἴς τινα, wie S. Ant. 731 εὐσεβεῖν εἰς τοὺς κακούς; in der Prosa kommt nie εὐσεβεῖν τινα vor (über εὐσεβεῖν τὰ πρὸς od. περὶ τοὺς θεούς s. §. 410, A. 5), doch das Passiv Antiph. 3, 11 εὐσεβοῖτ' ἂν ὑπὸ τῶν ἀπολυσάντων τοὺς ἀνοσίους. — ζ) λυμαίνεσθαι häufig m. d. Dat., wie Hdt. 1, 214. 8, 15. 9, 79. X. Hell. 2. 3, 26. 7. 5, 18. eq. 4, 3. Ar. N. 928. Hdt. 3, 16 mit Dat. u. Akk. ᾧ λυμαινόμενοι Πέρσαι ἐδόκεον Ἄμασιν λυμαίνεσθαι. — η) λωβᾶσθαι selten mit d. Dat. Ar. eq. 1408. Pl. Crit. 47, e, ubi v. Stallb., u. Spät. — θ) ἀλιτέσθαι τινι δ, 807 οὐ μὲν γάρ τι θεοῖς ἀλιτήμενός ἐστιν, doch kann hier ἀλ. auch als Subst. aufgefasst werden: denn er ist den Göttern (nach dem Urtheile der Götter) kein Sünder, vgl. Rost Vollst. Lex. — ι) ὑβρίζειν εἴς τινα (πρός τινα Plut.). Pl. Symp. 174, b ὑβρίσαι εἰς ταύτην τὴν παροιμίαν. Vgl. Lys. 1, 16. Isocr. 4, 111. Dem. 27, 65 τοιαῦτ' εἰς ἡμᾶς ὑβρίκασι. — κ) ἐπιτροπεύειν τινός, ziemlich häufig (§. 420, 2). — λ) προσκυνεῖν τινι b. Späteren, s. Lob. ad Herodian. p. 463.

Anmerk. 2. Δωρεῖσθαι hat, wie das Lat. *donare*, eine doppelte Konstruktion, entweder τινί τι, wie Hdt. 2, 126. 5, 37. X. Cy. 8. 4, 24 u. s. w., oder τινά τινι Hdt. 3, 130 δωρέεται δή μιν ὁ Δαρεῖος πεδέων χρυσέων δύο ζεύγεσι. Vgl. 7, 31 u. sonst. Aesch. Pr. 780 δυοῖν λόγοιν σε θατέρῳ δωρήσομαι. Vgl. Eur. Or. 117. In der ächt Att. Prosa findet sich letztere Konstruktion nicht, doch Ps. Pl. Alc. 2. 149, c ἀναθήμασι δωρούμενοι τοὺς θεούς. So bei Hom. καλύπτειν, ἀμφικαλύπτειν τινί τι Φ, 321 τόσσην οἱ ἄσιν.. καλύψω. Ε, 315. Θ, 331, ubi v. Spitzn. Ξ, 343. ν, 352; hingegen περικαλύπτειν τί τινι Pl. Tim. 34, b. 36, e.

2) Die Verben: welche bedeuten: Gutes oder Böses Einem entweder durch Wort oder That zufügen, als: εὐεργετεῖν, κακουργεῖν, κακοποιεῖν; εὐλογεῖν, κακολογεῖν, κακηγορεῖν; εὖ, καλῶς, κακῶς ποιεῖν, δρᾶν (aber nicht πράττειν, ἐργάζεσθαι), λέγειν, εἰπεῖν, ἀπαγορεύειν.

S. Aj. 1154 ἄνθρωπε, μὴ δρᾶ τοὺς τεθνηκότας κακῶς. Aesch. Ag. 566 εὐλογεῖν πόλιν. X. Cy. 1. 6, 29 κακουργεῖν τοὺς φίλους. Εὐεργετεῖν τὴν πατρίδα. Εὖ ποιεῖν τοὺς φίλους. X. Comm. 2. 3, 8 πῶς δ' ἂν ἐγὼ ἀνεπιστήμων εἴην ἀδελφῷ χρῆσθαι, ἐπιστάμενός γε καὶ εὖ λέγειν τὸν εὖ λέγοντα καὶ εὖ ποιεῖν τὸν εὖ ποιοῦντα; τὸν μέντοι καὶ λόγῳ καὶ ἔργῳ πειρώμενον ἐμὲ ἀνιᾶν οὐκ ἂν δυναίμην οὔτ' εὖ λέγειν οὔτ' εὖ ποιεῖν. Εὖ εἰπεῖν τινα = gut von Einem reden α, 302. So auch Ζ, 480 καί ποτέ τις εἴπῃσι „πατρὸς γ' ὅδε πολλὸν ἀμείνων“ | ἐκ πολέμου ἀνιόντα, wo der Begriff von εὖ in den Worten πατρός.. ἀμείνων liegt. In Prosa dürfte schwerlich etwas Aehnliches vorkommen. Daher nimmt Matthiä §. 416 bei Pl. Phaed. 94, d οὗ λέγει τὸν Ὀδυσσέα· Στῆθος δὲ πλήξας κραδίην ἠνίπατε μύθῳ ein Anakoluth an st. πλήξαντα ἐνίπτειν. Mir scheint λέγει in der Bdt. „lässt sagen“ gebraucht zu sein. Ebenso sagt man: καλά, κακὰ ποιεῖν, λέγειν τινά. S. §. 411.

Anmerk. 3. Auch die Verben des Anredens werden in der Dichtersprache zuweilen mit dem Akkus. st. des Dat. verbunden. Μ, 60 δὴ τότε Πουλυδάμας θρασὺν Ἕκτορα εἶπε παραστάς. Ρ, 237 καὶ τότ' ἄρ' Αἴας εἶπε βοὴν ἀγαθὸν Μενέλαον. So ἀντίον αὐδᾶν τινα Γ, 203 u. s. S. Aj. 764 ὁ μὲν γὰρ αὐτὸν ἐννέπει. So auch φωνεῖν, anrufen, S. Aj. 73 Αἴαντα φωνῶ, anrufen, Ph. 229. Auch kann noch der Akk. des Neutr. eines Pron. dabeistehen. Eur. H. f. 964 πατὴρ δέ νιν | θιγὼν κραταιᾶς χειρὸς ἐννέπει τάδε.

3) Die Verben des Ausharrens, Wartens und des Gegentheils davon, als: μένειν (wie *manere*), μίμνειν ep. poet., περιμένειν, θαῤῥεῖν, καρτερεῖν, ἐγκ-, ὑφίστασθαι u. ὑποστῆναι (bestehen, *sustinere*, aber auch *suscipere*), — φεύγειν, ἀποφεύγειν, ἀποδιδράσκειν, ἀλύσκειν ep., δραπετεύειν, selten ἐξίστασθαι, ἐκστῆναι (*reformidare*), ὑπεξ-, ἀφίστασθαι, ἐκτρέπεσθαι, ὑπεξέρχεσθαι, ἀποστρέφεσθαι, ὑποχωρεῖν, ἐξαναχ-, ἀποχ-, ὑπείκειν, ὑπέρχεσθαι, ἐκβαίνειν, ἐγκλίνειν st. des gewöhnlichen Genitivs. ι, 455 Οὖτις, ὃν οὔπω φημὶ πεφυγμένον εἶναι ὄλεθρον. α, 11 sq. ὅσοι φύγον αἰπὺν ὄλεθρον, οἴκοι ἔσαν, πόλεμόν τε πεφευγότες ἠδὲ θάλασσαν. θ, 197 θάρσει τόνδε γ' ἄεθλον, *fidenti animo suscipe*, traue dir zu. Eur. M. 561 πένητα φεύγει πᾶς τις ἐκποδὼν φίλος. X. Cy. 5. 5, 42 εἴ τινές σε τιμῶσιν, ἀνασπάζου καὶ εὐώχει αὐτούς, ἵνα σε καὶ θαῤῥήσωσιν, ut *fiducia te complectantur*. An. 3. 2, 20 τὰς μάχας θαῤῥεῖτε, haltet muthig aus. Cy. 1. 4, 13 ἦν τις ἀποδρᾷ τῶν οἰκετῶν σε. Pl. Phaed. 88, b οὐδενὶ προσήκει θάνατον θαῤῥοῦντι μὴ οὐκ ἀνοήτως θαῤῥεῖν, ubi v. Stallb. Symp. 216, b δραπετεύω οὖν αὐτὸν καὶ φεύγω. Dem. 4, 37 οἱ δὲ τῶν πραγμάτων καιροὶ οὐ μένουσι τὴν ἡμετέραν βραδυτῆτα, warten nicht ab. 3, 7 οὔτε Φίλιππος ἐθάῤῥει τούτους, οὔθ' οὗτοι Φίλιππον (*securum esse de aliquo*), ubi v. Reisk. 8, 14 περιμείνας τοὺς ἐτησίας. S. Aj. 650 τὰ δείν' ἐκαρτέρουν. X. Comm. 1. 6, 7 ἐμὲ δὲ ἄρα οἴει τῷ σώματι ἀεὶ τὰ συντυγχάνοντα μελετῶντα καρτερεῖν πάντα ῥᾷον φέρειν σοῦ μὴ μελετῶντος, standhaft aushalten. Th. 2, 61 ἐγκαρτερεῖν ἃ ἔγνωτε, vgl. X. Hipparch. 8, 23. Th. 4, 59 οἱ δὲ κινδύνους ἐθέλουσιν ὑφίστασθαι. 1, 144 οἱ πατέρες ἡμῶν ὑποστάντες Μήδους. Vgl. 4, 28. 127. 2. S. Aj. 82 φρονοῦντα γάρ νιν οὐκ ἂν ἐξέστην ὄκνῳ, ubi v. Lobeck. Dem. 20, 10. 22, 76 οὐδένα πώποτε κίνδυνον ὑπὲρ δόξης ἐξέστη.

Pl. Phileb. 43, a ὑπεκστῆναι τὸν λόγον. X. ven. 3, 3 αἱ ἄψυχοι ἀφίστανται τὸν ἥλιον ὑπὸ τὰς σκιάς, *solem vitantes sub umbras se conferunt.* Dem. 19, 225 οὗτος ἐκτρέπεταί με. Th. 3, 34 ὑπεξελθόντες τούτους. Ar. P. 684 ἀποστρέφεται τὸν δῆμον. Th. 2, 88 μηδένα ὄχλον ὑποχωρεῖν. 4, 28 ἐξαναχώρει τὰ εἰρημένα. X. ven. 5, 18 ὅταν τοὺς λίθους.. ἀποχωρῶσι. O, 227 νεμεσσηθεὶς ὑπόειξεν χεῖρας ἐμάς. Pl. conv. 183, b ἐκβάντι τὸν ὅρκον nach d. meist. u. best. cdd. st. τῶν ὅρκων, s. Stallb. Politic. 295, d ἐκβαίνειν τὰ ἀρχαῖά ποτε νομοθετηθέντα. X. Cy. 3. 3, 65 οἱ δ' ἐνέκλιναν καὶ τούτους (= ἔφυγον), so fast in allen cdd. So auch Eur. Hec. 812 ποῖ μ' ὑπεξάγεις πόδα; = φεύγεις, s. Pflugk. S. §. 411, 3. Selbst τὸ δ' ἑκαστοτέρω ἔμ' ἀποικεῖς Theocr. 15, 8, du wohnst zu weit von mir.

Anmerk. 4a. Θαῤῥεῖν τινι heisst sich auf Etwas verlassen, z. B. Hdt. 3, 76 τεθαρσηκότες τοῖσι ὄρνισι.

Anmerk. 4b. Die Konstruktion der Verben geht bisweilen auf die Verbaladjektive über. S. Ant. 787 καί σ' οὔτ' ἀθανάτων φύξιμος οὐδεὶς (sc. ἐστίν) | οὔθ' ἁμερίων ἐπ' ἀνθρώπων. (Aber Eur. Hipp. 1029 φυγὰς ἀλητεύων χθόνα hängt χθόνα v. ἀλ. ab.) Eur. J. A. 1255 τά τ' οἰκτρὰ συνετός εἰμι καὶ τὰ μή. Med. 686 σοφὸς γὰρ ἀνὴρ καὶ τρίβων τὰ τοιάδε. Vgl. Rhes. 625. Aesch. Ch. 23 ἐκ δόμων ἔβην χοὰς προπομπός = προπέμπουσα. S. 346 δμωΐδες.. τλήμονες εὐνὰν αἰχμάλωτον. Ag. 1061 πολλὰ συνίστορα αὐτοφόνα κακά. 103 τὴν θυμοβόρον φρένα λύπην. Ps. Pl. Alc. 2. 141, d οἶμαι δέ σε οὐκ ἀνήκοον εἶναι ἔνιά γε χθιζά τε καὶ πρωΐζα γεγενημένα. X. Cy. 3. 3, 9 ἐπιστήμονες ἦσαν τὰ προσήκοντα. Pl. Apol. 18, b σοφὸς ἀνήρ, τά τε μετέωρα φροντιστὴς καὶ τὰ ὑπὸ γῆς ἅπαντα ἀνεζητηκώς. Ganz gewöhnlich ἔξαρνος in Verbindung m. εἰμί, z. B. Pl. Charm. 158, c ἔξαρνός εἰμι τὰ ἐρωτώμενα. Selbst e. Subst. m. ἐστίν Eur. Heracl. 65 μάντις ἦσθ' ἄρ' οὐ καλὸς τάδε [1]).

4) Die Verben λανθάνειν; φθάνειν (*antevertere*); λείπειν, ἐπιλείπειν (*deficere*); die Verben des Schwörens (= Beschwörens). Pind. O. 1, 64 εἰ δὲ θεὸν ἀνήρ τις ἔλπεταί τι λαθέμεν ἔρδων, ἁμαρτάνει. Pl. Civ. 365, d θεοὺς οὔτε λανθάνειν οὔτε βιάσασθαι δυνατόν. Th. 3, 82 ὁ φθάσας τὸν μέλλοντα κακόν τι δρᾶν ἐπαινεῖται. X. An. 1. 5, 6 τὸ στράτευμα ὁ σῖτος ἐπέλιπε. Dem. 18, 296 ἐπιλείψει με λέγοντα ἡμέρα τὰ τῶν προδοτῶν ὀνόματα. Hdt. 4, 172 ὀμνύουσι τοὺς παρὰ σφίσι ἄνδρας δικαιοτάτους. 6, 74 ἐξορκοῦν τὸ Στυγὸς ὕδωρ. X. An. 5. 9, 31 ὀμνύω ὑμῖν θεοὺς πάντας καὶ πάσας. Auch = *jure jurando sancire aliquid,* wie T, 187 ταῦτα δ' ἐγὼν ἐθέλω ὀμόσαι. X. Hell. 7. 4, 10 συμμαχίαν ὀμνύναι. Dem. 18, 32 ὤμοσε τὴν εἰρήνην. Eur. Or. 1517 τὴν ἐμὴν ψυχὴν κατώμοσ', ἣν ἂν εὐορκοῖμ' ἐγώ. X. An. 4. 8, 7 θεοὺς δ' ἐπεμαρτύραντο ἀμφότεροι. Daher: μά, οὐ μά, ναὶ μά, νή c. acc., als: Δία, X. Cy. 1. 3, 6. 6, 6. Comm. 1. 2, 9; auch οὐ st. οὐ μά. S. OR. 660 οὐ τὸν πάντων θεῶν θεὸν πρόμον, | Ἅλιον. Vgl. 1088. El. 1062. Ant. 758.

Anmerk. 5. X. Hier. 2, 5 τὸ πλῆθος περὶ τούτου λεληθέναι st. τοῦτο wegen des vorangehenden Akk., s. Breitenb. Ἐπιλείπειν zuweilen auch c. dat. Antiph. 5, 17 οὗτος (ὁ νόμος) κοινὸς τοῖς ἄλλοις πᾶσιν ὢν ἐμοὶ μόνῳ ἐπέλιπε, ubi v. Maetzn., öfter b. Späteren, z. B. Plut. Cat. M. 13 u. s. — Das impersonelle δεῖ in der Bedeutung es bedarf,

[1]) Vgl. Matthiä II. §. 422.

opus est, wird bei den Attischen Dichtern zuweilen, b. Eurip. oft, mit dem Akkusative der Person und dem Genitive des Gegenstandes, dessen man bedarf, verbunden[1]). Aesch. Pr. 86 αὐτὸν γάρ σε δεῖ Προμηθέως. Eur. H. f. 1170 f. ἦλθον, εἴ τι δεῖ, γέρον, | ἢ χειρὸς ὑμᾶς τῆς ἐμῆς ἢ συμμάχων. Suppl. 789 τί γάρ μ' ἔδει παίδων; Hec. 1021 πάντα πράξας, ὧν σε δεῖ. Hippol. 23 οὐ πόνου πολλοῦ με δεῖ. J. A. 1130 οὐδὲν κελευσμοῦ δεῖ με. Rh. 837 μακροῦ γε δεῖ σε καὶ σοφοῦ λόγου. Ph. 470 κοὐ ποικίλων δεῖ τἄνδιχ' ἑρμηνευμάτων, wo τἄνδιχα gleichfalls Akk. ist, s. Klotz ad h. l. Ein Dicht. b. Ael. Herod. p. 450 Piers. εὐρυχωρείας σε δεῖ. Gewöhnlich aber δεῖ μοί τινος. Pl. Meno 79, c δεῖ σοι τῆς αὐτῆς ἐρωτήσεως. id. Soph. 253, a τέχνης δεῖ τῷ μέλλοντι δρᾶν ἱκανῶς αὐτά. Isocr. 4, 78 τοῖς καλοῖς κἀγαθοῖς τῶν ἀνθρώπων οὐδὲν δεήσει πολλῶν γραμμάτων (i. e. νόμων). Bei einem Pronomen oder Adjektive kann auch st. des Genitivs der Akk. stehen[2]). S. §. 410, Anm. 5. Ar. Ec. 297 ὁπόσ' ἂν δέῃ | τὰς ἡμετέρας φίλας. R. 1368 εἴπερ γε δεῖ καὶ τοῦτό με. Eur. Suppl. 594 ἓν δεῖ μόνον μοι. (Aber J. T. 1052 ἑνὸς μόνου δεῖ.) Antiph. 6, 12 εἴ τι δέοι τῷ χορῷ, ubi v. Maetzn. Aber X. Comm. 4. 2, 10 γνωμονικοῦ ἀνδρὸς καὶ τοῦτο δεῖ, zu dem Zwecke, s. uns. Anm., vgl. §. 410, A. 6. In der Bdtg. *necesse est*, *oportet*, *opus est* in Verbindung m. d. Infinitive ist der Akk. der Person gewöhnlich, als: δεῖ σε ταῦτα πράττειν, weit seltener der Dativ. S. OC. 721 νῦν σοὶ τὰ λαμπρὰ ταῦτα δεῖ φαίνειν ἔπη (Schneidew. νῦν σὸν.. δὴ φ.). X. Comm. 3. 3, 10 εἴ σοι δέοι διδάσκειν, s. das. uns. Bmrk. Oec. 7. 20. 8, 9. Pl. Phil. 33, b. Civ. 608, c. Erst der Dat., dann der Akk. X. An. 3. 4, 15 δεῖ ἐπισάξαι τὸν ἵππον Πέρσῃ ἀνδρὶ καὶ χαλινῶσαι δεῖ καὶ θωρακισθέντα ἀναβῆναι ἐπὶ τὸν ἵππον. Nur selten findet sich δεῖταί με oder μοι *c. inf.* (Bekk. An. I. 88 δεῖται ἀντὶ τοῦ δεῖ· ἀπελθεῖν με δεῖται.) X. Cy. 1. 6, 36 πάντας ἀποχωρεῖν δεῖσθαι, ubi v. Born. S. OC. 570 ὥστε βραχέ' ἐμοὶ δεῖσθαι φράσαι. Aber der Akk. bei χρή ep. ist ganz anders aufzufassen, da χρή kein Verb, sondern ein Substantiv wie das ep. χρεώ u. d. Att. χρεία, Bedürfniss, ist, s. §. 298, 6. H, 109 f. οὐδέ τί σε χρὴ | ταύτης ἀφροσύνης (= χρὴ ἵκει, wie ε, 189 ἐμὲ χρειὼ τόσον ἵκει oder S. Ph. 646 ὅτου σε χρεία.. ἔχει). γ, 14 οὐ μέν σε χρὴ ἔτ' αἰδοῦς. φ, 110 τί με χρὴ μητέρος αἴνου; Vgl. I, 75 μάλα δὲ χρεὼ πάντας Ἀχαιοὺς | ἐσθλῆς (βουλῆς) sc. ἵκει. Λ, 606 τί δέ σε χρεὼ ἐμεῖο; δ, 634 ἐμὲ δὲ χρεὼ γίγνεται αὐτῆς ist nach dem Sinne konstruirt: χρεὼ γίγνεται = χρεὼ ἵκει. Ebenso Φ, 324 οὐδέ τί μιν χρεὼ | ἔσται τυμβοχοῆσ'. Folgt der Infin. darauf, so muss man ἐστίν ergänzen, als: χρή σε γράφειν, d. i. χρή ἐστι σε γρ. Sehr selten χρή *c. dat.*, wo man gleichfalls ἐστίν ergänzen muss. Aesch. Eum. 680 ὀρθοῦσθαι δὲ χρὴ | καὶ ψῆφον αἴρειν καὶ διαγνῶναι δίκην | αἰδουμένοις τὸν ὅρκον (Herm. e conj. Canteri αἰδουμένους ohne Grund). S. Ant. 736 ἄλλῳ γὰρ ἢ 'μοὶ χρή γε τῆσδ' ἄρχειν χθονός; wo Dobree ohne Grund γέ in μέ geändert hat, auch Thom. M. p. 395 deutet auf diese Stelle hin. Eur. Jo 1316 τοῖσι δ' ἐνδίκοις | ἱερὰ καθίζειν.. ἐχρῆν. (Aber Lys. 28, 10 τοῖς ἄρχουσι ἐπιδείξετε πότερον χρὴ δικαίοις εἶναι ἢ κτλ. erklärt Krüger II. §. 48. 7, A. 6 den Dativ δικαίοις als von dem vorherg. τοῖς ἄρχουσι attrahirt.)

5) Viele Verben der Empfindungen und Affekte, als: φοβεῖσθαι, δεῖσαι, αἰσχύνεσθαι, αἰδεῖσθαι; ἀλγεῖν, ἄχθεσθαι, ἄχνυσθαι poet.; δυσχεραίνειν; χαίρειν, ἥδεσθαι u. γηθεῖν poet.; πτήσσειν, τρεῖν; θαμβεῖν, ταρβεῖν poet., ἐκπλήττεσθαι, καταπλήττεσθαι; οἰκτείρειν, ἐλεεῖν, ὀλοφύρεσθαι, ὀδύρεσθαι, οἰμώζειν, πενθεῖν, δακρύειν, beweinen, κλαίειν, beklagen, θρηνεῖν, στένειν poet., beseufzen, u. a. κ, 130 δείσαντες ὄλεθρον. ι, 269 αἰδεῖο.. θεούς. N, 353 ἤχθετο.. δαμναμένους. E, 361 λίην ἄχθομαι ἕλκος, empfinde schwer die Wunde. κ, 113 τὴν δὲ γυναῖκα εὗρον ὅσην τ' ὄρεος κορυφήν, κατὰ δ' ἔστυγον αὐτήν. P, 175 οὔτοι ἔγων ἔῤῥιγα μάχην οὐδὲ κτύπον ἵππων.

1) Vgl. Porson Adversar. p. 239 (p. 110 ed. Lips.) u. ad Eur. Or. 659. — 2) Vgl. Heindorf u. Stallbaum ad Plat. Gorg. 491, d.

203 ἀνδρὸς ἀριστῆος, τόν τε τρομέουσι καὶ ἄλλοι. Δ, 431 σιγῇ δειδιότες σημάντορας. So: ταρβῆσαι, ὑποταρβῆσαι, ὑποτρέσαι τινά. Z, 469. Λ, 405. P, 533. 587, πτώσσειν τινά Υ, 427, φρίσσειν τινά Λ, 383. Ω, 775. X. An. 1. 9, 6 ἄρκτον ἐπιφερομένην οὐκ ἔτρεσεν. Cy. 3. 3, 18 πτήσσομεν αὐτούς. 1. 6, 8 τοιούτους αὐτοὺς ὄντας ὑποπτῆξαι, vgl. Aeschin. 2, 105. Aesch. Pr. 29. 962. Id. S. 314 βαρείας τοι τύχας προταρβῶ. Θ, 378 νῶϊ γηθήσει. Φ, 347 χαίρει δέ μιν (sc. ἀλωήν). S. Ph. 1314 ἥσθην πατέρα τὸν ἀμὸν εὐλογοῦντά σε αὐτόν τε μ'. OR. 936 τὸ δ' ἔπος.. τάχα ἥδοιο. Aj. 791 πρᾶξιν, ἣν ἤλγησ' ἐγώ. 136 σὲ μὲν εὖ πράσσοντ' ἐπιχαίρω. Eur. Hipp. 1339 τοὺς γὰρ εὐσεβεῖς θεοὶ | θνήσκοντας οὐ χαίρουσι. φ, 323 αἰσχυνόμενοι φάτιν ἀνδρῶν. Eur. Io. 1074 αἰσχύνομαι τὸν πολύϋμνον θεόν. Hipp. 1339 τοὺς γὰρ εὐσεβεῖς θεοὶ | θνήσκοντας οὐ χαίρουσι. Or. 550 νῦν δὲ σὴν ταρβῶ τρίχα. 890 πατέρα μὲν σὸν ἐκπαγλούμενος. Hdt. 5, 4 τὸν μὲν γινόμενον περιϊζόμενοι οἱ προσήκοντες ὀλοφύρονται, ὅσα μιν δεῖ, ἐπείτε ἐγένετο, ἀναπλῆσαι κακά. Th. 2, 51 ἐκκάμνειν τὰς ὀλοφύρσεις (ubi v. Poppo), wie wir auch sagen können: eine Sache müde oder überdrüssig werden, wie X. Hell. 7. 5, 19 πόνον μηδένα ἀποκάμνειν. Th. 3, 30 ἀποκνεῖν κίνδυνον. X. Cy. 8. 1, 28 μᾶλλον τοὺς αἰδομένους αἰδοῦνται τῶν ἀναιδῶν οἱ ἄνθρωποι. R. L. 2, 11 αἰδεῖσθαι τοὺς ἄρχοντας. Dem. 18, 185 καταπλαγῆναι τὸν Φίλιππον. (Aber Th. 4, 10 τῷ πλήθει καταπλαγέντες pass. *perterrefacti*, s. Poppo, vgl. 1, 81. 3, 113 u. s.) Selbst τεθνάναι τῷ φόβῳ (δέει) τι od. τινά, Etwas, Einen vor Furcht todt sein, d. i. *aliquid* (*aliquem*) *mortifere extimescere*, hyperbol. = *vehementissime extim.* Dem. 4, 45 οἱ μὲν ἐχθροὶ καταγελῶσιν, οἱ δὲ σύμμαχοι τεθνᾶσι τῷ δέει τοὺς τοιούτους ἀποστόλους. 19, 81 δουλεύειν καὶ τεθνάναι τῷ φόβῳ Θηβαίους. Cy. 1. 3, 5 καὶ σὲ μυσαττόμενον ταῦτα τὰ βρώματα ὁρῶ. Pl. Symp. 173, c τοὺς ἑταίρους ἐλεῶ. (Daher auch pass. Dem. 27, 57 ἵν' ἧττον ἐλεηθῶ παρ' ὑμῖν.) Pl. leg. 908, b δυσχεραίνειν τὴν ἀδικίαν. Dem. 4, 65 ἠλέησαν τὴν ἐμὴν ἀδελφήν. B, 215 ὀδυρομένη φίλα τέκνα. Th. 2, 44 τοὺς τῶνδε τοκέας οὐκ ὀλοφύρομαι. S. Aj. 963 θανόντ' ἂν οἰμώξειαν. X. Hell. 2. 2, 3 τοὺς ἀπολωλότας πενθοῦντες. S. Ph. 360 ἐπεὶ 'δάκρυσα κεῖνον. Pl. leg. 959, e δακρύειν τὸν τετελευτηκότα. X. Cy. 5. 2, 32 πολλοὺς μὲν αὐτῶν εὑρήσομεν ἔτι κλαίοντας τοὺς ἀποθανόντας ὑφ' ἡμῶν. Pl. Phaed. 85, a θρηνοῦντας τὸν θάνατον. (Daher auch pass. S. Aj. 852 ταῦτα θρηνεῖσθαι μάτην.) So auch die Verben, welche die Geberden der Trauer ausdrücken, als: κόπτεσθαι, τίλλεσθαι, τύπτεσθαί τινα. Ω, 711 πρῶται τόνγ' ἄλοχός τε φίλη καὶ πότνια μήτηρ τιλλέσθην. Eur. Tr. 627 κόπτεσθαι νεκρόν. Hdt. 2, 132 τύπτεσθαι τὸν θεόν.

Anmerk. 6. Der Akk. der Pron., als: χαίρω, ἀγανακτῶ u. s. w. τι, τοῦτο, οὐδέν u. s. w. s. §. 410, A. 5. Viele der unter 5) angeführten Verben werden in der Prosa in der Regel als Intransitive mit dem Dative oder einer Präposition verbunden, als: χαίρω, γηθέω, ἥδομαι, ἀλγέω, δυσχεραίνω (auch δυσχεραίνειν περί τι in Beziehung auf Pl. civ. 475, c), ἄχθομαί τινι, ἐπί τινι; so auch oft αἰσχύνεσθαί τινι, ἐπί τινι. Δείσας *c. gen.* S. OR. 234 in d. Bdtg. κηδόμενος.

6) Einige Intransitive, welche den Begriff einer **Bewegung** ausdrücken, nehmen als Transitive in der Dichtersprache, selten in der Prosa den Gegenstand, der durch dieselben in Bewegung gesetzt wird, im **Akkusative** zu sich, z. B. ἀΐσσειν, περᾶν, πλεῖν, σπεύδειν, *accelerare*. S. Aj. 40 πρὸς τί.. ᾖξεν χέρα; ubi v. Schneidew. Eur. Or. 1427 αὔραν ᾄσσειν „zufächeln." Hec. 1071 πόδ' ἐπᾴξας. (Daher auch pass. S. OC. 1261 κόμη δι' αὔρας ᾄσσεται.) Eur. Hec. 53 περᾷ.. πόδα. J. T. 409 f. κώπαις ἔπλευσαν ἐπὶ πόντια κύματα νάϊον ὄχημα. Hdt. 1, 206 παῦσαι σπεύδων, τὰ σπεύδεις. Th. 6, 39 κακὰ σπεύδειν. Auf diese Weise werden zuweilen die Verben des **Tönens** in der prägnanten Bdtg. „*einen Gegenstand in Bewegung setzen und tönen lassen*" mit dem Akk. verbunden. Λ, 160 ἵπποι κείν' ὄχεα κροτάλιζον ἀνὰ πτολέμοιο γεφύρας. Ο, 453 κείν' ὄχεα κροτέοντες. Hdt. 6, 58 λέβητα κροτέουσι. Theocr. 2, 36 τὸ χαλκίον ὡς τάχος ἄχει, *ictu impelle aes*. So wird auch in prägnantem Sinne bei den Dichtern gesagt θεὸν χορεύειν, ἑλίσσειν, *deum choreis, saltando celebrare*. Pind. J. 1, 8 Φοῖβον χορεύων, ubi v. **Dissen**. Vgl. S. Ant. 1151 f. Eur. H. f. 687. 690 Δηλιάδες ὑμνοῦσι.. τὸν Λατοῦς εὔπαιδα γόνον εἱλίσσουσαι καλλίχορον. J. A. 1480 ἑλίσσετ' ἀμφὶ ναόν, ἀμφὶ βωμὸν τὰν ἄνασσαν Ἄρτεμιν. Εἰσιέναι, das vom Schauspieler in d. Bdtg. *auftreten* gebraucht wird, steht Dem. 19, 247 als Transitiv m. d. Akk. ἐξαίρετόν ἐστιν ὥσπερ γέρας τοῖς τετραγωνισταῖς τὸ τοὺς τυράννους εἰσιέναι, die Rolle der Tyrannen spielen. Auch die sog. Verba **impersonalia**, wie ὕει, νίφει, werden zuweilen als Transitive mit dem Akkusative verbunden. Hdt. 4, 151 οὐκ ὗε (sc. ὁ θεός) τὴν Θρᾴκην. Ar. Ach. 138 εἰ μὴ κατένιψε χιόνι τὴν Θρᾴκην. Daher auch das persönl. Pass. Hdt. 2, 13 ὕεται πᾶσα ἡ χώρη, vgl. 14. 22. 3, 10. 4, 50. 198. 4, 31 τὰ κατύπερθε αἰεὶ νίφεται. X. Hell. 2. 4, 3 οἱ δὲ νιφόμενοι ἀπῆλθον εἰς τὸ ἄστυ.

7) Die Intransitive, welche den Begriff der Bewegung ausdrücken, nehmen häufig als Transitive den **Raum** oder **Weg**, über den sich die Bewegung erstreckt, im **Akkusative** zu sich. Βαίνειν, περᾶν, ἕρπειν, πορεύεσθαι ὁδόν, wie den Weg gehen, *itque reditque viam*. γ, 71 πόθεν πλεῖθ' ὑγρὰ κέλευθα; In Prosa ganz gewöhnlich πλεῖν θάλατταν, z. B. Isocr. 8, 20. Dem. 4, 34. Ζ, 292 τὴν ὁδόν, ἣν Ἑλένην περ ἀνήγαγεν εὐπατέρειαν. α, 330 κλίμακα δ' ὑψηλὴν κατεβήσατο. ψ, 85 κατέβαιν' ὑπερώϊα, sie stieg das Obergemach herab. ξ, 350 ξεστὸν ἐφόλκαιον καταβῆναι, das Steuer (entlang) hinabsteigen, wie Hdt. 7, 218 οἱ δὲ κατέβαινον τὸ οὖρος. ι, 261 οἴκαδε ἱέμενοι ἄλλην ὁδόν, ἄλλα κέλευθα ἤλθομεν. Aesch. S. 428 κλίμακος προσαμβάσεις στείχει πρὸς ἐχθρῶν πύργον. Eur. 76 τὴν πλανοστιβῆ γῆν βεβώς. Pr. 710 στεῖχ' ἀνηρότους γύας. P. 722 μολεῖν γέφυραν. S. Aj. 30 πηδᾶν πεδία, ubi v. **Lobeck**. OC. 1686 πόντιον κλυδῶν' ἀλώμεναι, wie Theocr. 13, 66 ἀλώμενος οὔρεα καὶ δρυμούς. Eur. M. 1067 ἀλλ' εἶμι γὰρ δὴ τλημονεστάτην ὁδόν. Hel. 598 πᾶσαν πλανηθεὶς τήνδε βάρβαρον χθόνα. So auch ἐμβατεύειν νῆσον. Eur. Heracl. 845 ἐμβῆσαι δίφρον. Hdt. 6, 119 τρέπεται τριφασίας ὁδούς. 6, 134 καταθρώσκοντα τὴν

αἱμασιήν. Th. 6, 30 τὸν Ἰόνιον διαβαλοῦσιν. 34 περαιωθῆναι τὸν Ἰόνιον. X. Cy. 1. 6, 43 ἄγειν (στρατιὰν) ἢ στενὰς ἢ πλατείας ὁδούς. 2. 4, 27 τὰ δύσβατα πορεύεσθαι, vgl. An. 4. 4, 1. Hell. 5. 1, 13 οἱ Ἀθηναῖοι ἔπλεον τὴν θάλατταν. So auch Adjekt. X. r. eq. 8, 1 τρέχειν δεήσει τὸν ἵππον καὶ πρανῆ καὶ ὄρθια καὶ πλάγια. Vgl. §. 6. Hipparch. 8, 3 τὰ κατάντη ταχὺ ἐλαύνεσθαι. Ven. 5, 17 θέειν τὰ κατάντη.

Anmerk. 7. Dass dieser Akkusativ nichts Anderes ist als der Akkusativ bei transitiven Verben, bestätigt auch die passive Konstruktion der Verben der Bewegung sowol in der Deutschen als Lateinischen Sprache. Vgl. Quintil. Inst. Or. 1. 4, 28 *Est etiam quidam tertius modus, ut urbs habitatur; unde et campus curritur, mare navigatur.* — Ueber den Genitiv bei den Verben der Bewegung (θέειν πεδίοιο, ἔρχεσθαι πεδίοιο) §. 418, 8.

Anmerk. 8. Aus diesem Gebrauche des Akkusativs haben sich mancherlei adverbiale Ausdrücke gebildet. Τὴν ταχίστην (ὁδόν) *celerrime* (X. Hell. 2. 1, 18); τὴν πρώτην, *primum* (Hdt. 3, 134). X. oec. 11, 1. Dem. 3, 2, ubi v. Bremi; 6, 32 οὐδ' ἵνα τὴν ἄλλως ἀδολεσχῶ. 3, 21 τὴν ἄλλως προήρημαι λέγειν, *non frustra statui dicere*; τὴν εὐθεῖαν, *rectâ*; μακράν, weithin; ἄλλην καὶ ἄλλην, bald dahin bald dorthin; ἄντην, ἀντιβίην, ἀντίον, πλησίον, αὐτόδιον eigtl. denselben Weg, daher *illico*. θ, 449 αὐτόδιον δ' ἄρα μιν ταμίη λούσασθαι ἄνωγεν. Ψ, 116 πολλὰ δ' ἄναντα, κάταντα, πάραντά τε δόχμιά τ' ἦλθον. Ἰέναι, πορεύεσθαι, ἕπεσθαι τὸ πρόσω (neben ἐς τὸ πρόσω) Hdt. 3, 123. 7, 30. 9, 57 [1]).

Anmerk. 9. In der Dichtersprache steht der Akkusativ zuweilen auch bei Verben der Ruhe von dem eingenommenen Raume, als: κεῖσθαι, στῆναι, ἧσθαι, θάσσειν, καθίζειν u. a. Aesch. Ag. 176 δαιμόνων σέλμα σεμνὸν ἡμένων. 808 ἰὸς καρδίαν προσήμενος. S. Ph. 145 (τόπον) ὄντινα κεῖται (*locum, quem jacens occupatum tenet*), ubi v. Wunder. Eur. Suppl. 987 τί ποτ' αἰθερίαν ἕστηκε πέτραν; Or. 1251 f. στῆθ' αἱ μὲν ὑμῶν τόνδ' ἁμαξήρη τρίβον (*stantes occupate*), | αἱ δ'.. ἄλλον οἶμον. 956 ὁ Πύθιος τρίποδα καθίζων Φοῖβος, vgl. H. f. 48, ubi v. Pflugk. Jo 366. 1317. J. A. 141 ἀλσώδεις ἵζου κρήνας. Hel. 1573 τοίχους δεξίους ἕζοντο. Vgl. S. Aj. 249. OR. 2 τίνας ποθ' ἕδρας τάσδε μοι θοάζετε; 161 θρόνον θάσσει, ubi v. Wunder. Eur. H. f. 1214. Jo 91. J. T. 277 θάσσειν φάραγγα. Vgl. Andr. 117. S. OC. 1166 προσθακῶν ἕδραν. In der Prosa steht gewöhnlich ἐν *c. dat.*

Anmerk. 10. Zur näheren Bestimmung der Beziehung einer Bewegung oder Erstreckung über einen Raum hin treten zum Akkusative folgende Präpositionen: ἀνά, von unten nach oben hin, als: ἀνὰ ποταμὸν πλεῖν; κατά, von oben nach unten hin, als: κατὰ ποταμὸν πλεῖν; ἀμφί u. περί, als: βαίνειν ἀμφὶ (oder περὶ) τὴν πόλιν; ὑπό, drunter hin, ὑφ' ἥλιον; ὑπέρ, drüber hin; παρά, neben vorbei und neben entlang, als: παρὰ τὸν ποταμὸν πορεύεσθαι; ἐπί, auf hin, ἐπὶ νῶτα θαλάσσης πλεῖν; διά, durch hin, als: διὰ δώματα βαίνειν. S. d. Lehre v. d. Präp.

8) Sehr viele Intransitive und Reflexive werden wie im Lateinischen und Deutschen durch die Zusammensetzung mit Präpositionen Transitive und nehmen ihr Objekt im Akk. zu sich. Mehrere sind schon im Vorhergehenden erwähnt worden, als: ὑφίστασθαι, ἐξίστασθαι, ἐκτρέπεσθαι, ἀποστρέφεσθαι, ὑπεξέρχεσθαι, ὑποχωρεῖν, ἀποχωρεῖν u. s. w. Nr. 3) S. 253 f., ferner ὑποδύεσθαι, z. B. κίνδυνον, *subire periculum*, μετέρχεσθαι, ὑπερβαίνειν, διαβαίνειν, περιίστασθαι, ἐπιστρατεύειν u. s. w. Ο, 691 ἔθνος ἐφορμᾶται, greift an. Vgl. Υ, 461. Η, 240 ἐπαΐξαι μόθον, angreifen. Vgl. Μ, 308.

1) Vgl. Hartung über die Kasus S. 40. Lobeck ad Soph. Aj. 197 sq.

Hdt. 5, 104 ἐξελθόντα τὸ ἄστυ. 7, 29 ἐξῆλθον τὴν χώρην, überschritten. 5, 103 ἐκπλώσαντες ἔξω τὸν Ἑλλήσποντον, ubi v. Baehr. 7. 16, 3 σὲ δὲ ἐπιφοιτήσει, heimsuchen (aber §. 2 c. dat.). Pl. civ. 537, d ἐπειδὰν τὰ τριάκοντα ἔτη ἐκβαίνωσιν, überschreiten. X. Hell. 6. 5, 34 τὸν βάρβαρον κοινῇ ἀπεμάχεσαντο, *propulsarunt*. Pl. Hipp. maj. 286, d ἀναμαχούμενος τὸν λόγον, aufs Neue durchkämpfen. X. Cy. 3. 1, 5 ὁ Κῦρος περιΐσταται τὸν λόφον τῷ παρόντι στρατεύματι, umstellt. Th. 4, 92 τὸν ἡσυχάζοντα ἐπιστρατεύειν. Vgl. 4, 60, ubi v. Poppo, häufiger b. d. Trag., als: S. Tr. 75 ἐπ. πόλιν, 362 πατρίδα. S. OC. 942 οὐδείς ποτ' αὐτοὺς.. ἂν ἐμπέσοι, *invadat*. Vgl. Eur. J. A. 808. Eur. H. f. 34 νοσοῦσαν τήνδ' ἐπεισπεσὼν πόλιν, befallend. Pl. Phaed. 58, e οὔτε με ἀνδρὸς ἔλεος εἰσῄει. Th. 1, 24 προσοικοῦσι δ' αὐτὴν Ταυλάντιοι, wie *accolere locum*. 26 προσκαθεζόμενοι τὴν πόλιν, *assidentes urbem*. Ἐπιέναι b. Hom. fast immer c. acc. u. nur N, 482 c. dat., was später die gewöhnlichere Konstruktion wurde. Εἰσέρχεταί με μένος, φόβος, πόθος u. dgl. poet. u. pros., s. Passow. So ὑπέρχεταί με τρόμος, φόβος, θαῦμα, οἶκτος poet., seltener pros., wie Hdt. 6, 134 φρίκης αὐτὸν ὑπελθούσης. Pl. Phaedr. 251, a καί τι τῶν τότε ὑπῆλθεν αὐτὸν δειμάτων. Ἐπέρχεταί με c. inf., kommt mir in den Sinn. Pl. Phaed. 88, c st. des gwhnl. ἐπέρχεταί μοι. Προσπιτνεῖν τινα, fussfällig bitten, b. d. Trag., seltener c. dat. S. OC. 1754, s. Passow. Ph. 244 τίνι | στόλῳ προσέσχες τήνδε γῆν; st. des gwhnl. ἐς τήνδε γ. Προσγελᾶν τινα od. τι stäts in d. klassischen Sprache, τινί selt. u. nur b. Sp., s. Passow. H, 421 Ἠέλιος.. προσέβαλλεν ἀρούρας, bewarf mit seinen Strahlen. Ar. P. 180 πόθεν βροτοῦ με προσέβαλε; Schol.: αἴσθησις ἀνθρώπου εἰσελήλυθεν ἢ ὀσμὴ ἢ φωνή. E, 879 ταύτην δ' οὔτ' ἔπεϊ προτιβάλλεαι οὔτε τι ἔργῳ, greifst an. (Aber X. An. 1, 6, 6 αὐτὸν προσπολεμῶν ἐποίησα, ὥστε κτλ. hängt αὐτόν v. ἐποίησα ab, s. uns. Bmrk.) Viele Komposita von κατά, wie Andoc. 3, 5 καταμαχεῖν βασιλέα. 15 καταπολεμεῖν Λακεδαιμονίους. Vgl. X. Hell. 3. 5, 13. Isocr. 4, 83. Dem. 8, 52 καταπολιτεύεσθαί τινα, Einen zu Boden politisiren, s. Schaefer et Bremi ad h. l. Ar. eq. 286 καταβοήσομαι βοῶν σε. 287 κατακεκράξομαί σε κράζων. Die Deutsche Sprache hat ausserdem ein bequemes Mittel ein Intransitiv zu einem Transitive zu machen, indem sie demselben die Silbe be vorsetzt, als: weinen, *beweinen*. Im Altdeutschen werden übrigens viele Intransitive, wie *weinen, klagen, erbarmen, leiden, zürnen, wundern,* als Transitive, mit dem Akk. verbunden [1]), als: *weinôta then bruoder*.

Anmerk. 11. In der Dichtersprache nehmen bisweilen Intransitive in der Verbindung mit einem Substantive transitive Bedeutung an. Eur. Ph. 1549 ἄλογος παραβάκτροις ἃ πόδα σὸν τυφλόπουν θεραπεύμασιν αἰὲν ἐμόχθει, die deinen irrenden Fuss durch ihren mit dem Stabe geleisteten Dienst mühselig leitete. Andr. 1199 θανόντα δεσπόταν γόοις.. κατάρξω, werde beklagen. Mehr dergl. Beispiele werden wir in d. Lehre v. d. dopp. Akk. (§. 411) sehen.

9) Eine Eigentümlichkeit der Griechischen Sprache ist es, dass sie, wenn ein transitives Verb mit seinem Objekte nicht bloss eine

1) S. Grimm. IV. S. 612 ff.

Handlung, sondern eine zur Gewohnheit gewordene Handlung ausdrücken soll, ein mit einem Substantive zusammengesetztes Verb bildet (§. 342, 1. b), als: δόρυ φέρω, trage einen Speer, aber δορυφορῶ, bin ein Speertragender, Leibwächter, und dieses mit dem Akkusative verbinden kann, als: δορυφορῶ τινα, beschütze Einen als Leibwächter. Diese Erscheinung erklärt sich daraus, dass der Verbalbegriff mit seinem unmittelbaren Objekte zu der Einheit Eines Begriffs verschmolzen ist. In einer solchen Wortverbindung liegt oft eine reiche, dichterisch malende Fülle des Ausdrucks. Die Deutsche Sprache hat nur wenige solche Komposita, die, mit dem Akk. verbunden, den Griechischen entsprechen, wie Einen *hofmeistern, schulmeistern;* ähnlich sind *Einen* lobpreisen, brandschatzen [1]). Hdt. 3, 127 τὸν χίλιοι Περσέων ἐδορυφόρεον, vgl. 128. X. Hier. 3, 12 οἱ πολῖται δορυφοροῦσι ἀλλήλους ἄνευ μισθοῦ. Daher auch pass. Isocr. 10, 37 τῇ τῶν πολιτῶν εὐνοίᾳ δορυφορούμενος. (Doch auch als Intrans. *c. dat.* X. Cy. 7. 5, 84.) S. Aj. 845 διφρηλατεῖν τὸν οὐρανόν, mit dem Wagen den Himmel befahren. Aesch. Ag. 655 ἐβουκολοῦμεν φροντίσιν νέον πάθος, weideten = linderten. S. Aj. 549 ὠμοῖς αὐτὸν ἐν νόμοις πατρὸς | δεῖ πωλοδαμνεῖν, Schol. ὡς πῶλον γυμνάζειν. Eur. Ba. 557 θυρσοφορεῖς θιάσους, ὦ Διόνυσε, den Thyrsos tragend führst du Reigentänze auf. Ar. P. 747 κἀδενδροτόμησε τὸ νῶτον, den Rücken wie einen Klotz zerhauen. Eq. 289 κυνοκοπήσω σου τὸ νῶτον, schlagen wie einen Hund. R. 1369 ἀνδρῶν ποιητῶν τυροπωλῆσαι τέχνην „verkäsehökern." Av. 995 γεωμετρῆσαι βούλομαι τὸν ἀέρα „die Luft feldmessen," auch pros., wie X. conv. 6, 8. Dem. 18, 115 μισθοδοτῆσαι τοὺς ὁπλίτας, ubi v. Schaefer. (Doch auch als Intrans. *c. dat.* X. An. 7. 1, 13.) Isocr. 4, 132 τοὺς νησιώτας δασμολογεῖν, besteuern. Th. 8, 3 τὰ τῶν ξυμμάχων ἠργυρολόγησεν ἐς τὸ ναυτικόν. Dem. 24, 142 νομοθετεῖν τὰ αὑτοῖς συμφέροντα, durch Gesetze bestimmen. Th. 5, 111 μὴ τὰ χείρω φιλονεικῆσαι. Pl. leg. 755, e χειροτονεῖν στρατηγούς, durch Handaufheben wählen, noch häufiger m. dopp. Akk. X. Hell. 6. 2, 11 Τιμόθεον δ' αὐτῶν στρατηγὸν ἐχειροτόνησαν. Pl. civ. 395, e κωμῳδεῖν ἀλλήλους, verspotten. Ar. Ach. 655 κωμῳδήσει τὰ δίκαια, das Recht in der Komödie behandeln. Pl. Crat. 414, c τραγῳδεῖν τὰ ὀνόματα. Id. civ. 598, b ὁ ζωγράφος ζωγραφήσει ἡμῖν σκυτοτόμον, τέκτονα, τοὺς ἄλλους δημιουργούς. (Pass. Pl. Phil. 40, a τὰ φαντάσματα ἐζωγραφημένα, vgl. ib. b. Statt ζωγραφεῖν τι sagt Hdt. 4, 88 ζῷα γραψάμενος πᾶσαν τὴν ζεῦξιν τοῦ Βοσπόρου, ubi v. Baehr.) X. An. 7. 6, 4 ἢ δημαγωγεῖ ὁ ἀνὴρ τοὺς ἄνδρας; sucht er sie durch demagogische Künste zu gewinnen? Pl. Euthyd. 284, e νουθετῶ σ' ὡς ἑταῖρον. Dem. 23, 60 συκοφαντοῦμεν τὸ πρᾶγμα. Pl. Menex. 248, d τοὺς δὲ (πατέρας) γηροτροφοῦντες ἀξίως. (Pass. Lys. 13, 45 ὑπὸ τῶν σφετέρων αὐτῶν παίδων γηροτροφηθέντες.) Pl. Lys. 209, d τὴν αὑτοῦ οἰκίαν οἰκονομεῖν. X. Cy. 2. 2, 13 ἔνιοι καὶ ἐν ᾠδαῖς καὶ ἐν λόγοις οἰκτρὰ ἅττα λογοποιοῦντες. Alciphr. 3, 70

1) S. Rumpel a. a. O. S. 142 ff.

ὁ λιμὸς θυροκοπεῖ τὴν γαστέρα, klopft an den Magen wie an eine Thür an. Zuweilen tritt in dem Kompositum der Substantivbegriff ganz in den Hintergrund. γ, 472 οἶνον οἰνοχοεῦντες. Δ, 3 Ἥβη | νέκταρ ἐῳνοχόει. Υ, 221 ἵπποι ἕλος κάτα βουκολέοντο. Hdt. 1, 27 ναυπηγέεσθαι νέας. Vgl. 6, 46. Sehr oft οἰκοδομεῖν οἰκοιδόμημα, τεῖχος, πυραμίδα u. s. w., s. d. Lex., wie *aedificare navem, urbem* u. s. w.

§. 410. b) Akkusativ bei intransitiven und passiven Verben und Adjektiven[1]).

1. Der Akkusativ bei intransitiven und passiven Verben und Adjektiven unterscheidet sich von dem Akkusative bei transitiven Verben bloss dadurch, dass, während dieser zur Vervollständigung des transitiven Verbs eine nothwendige Ergänzung angibt, jener dagegen, da das intransitive und passive Verb und Adjektiv an sich schon einen vollständigen Begriff ausdrücken, nur eine nähere Bestimmung des intransitiven oder passiven Begriffs angibt. Der umfangreiche Gebrauch dieses Akkusativs im Griechischen kann als eine charakteristische Eigentümlichkeit dieser Sprache angesehen werden. Andere Sprachen gebrauchen an der Stelle desselben gemeiniglich Präpositionen, durch welche das logische Verhältniss des Verbs zu seinem Objekte schärfer und deutlicher ausgedrückt wird; die Griechische Sprache hingegen begnügt sich mit Uebergehung der genaueren Bezeichnung des logischen Verhältnisses das Verb ohne Weiteres mit dem Akkusative zu verbinden. So sagt sie: ich empfinde Schmerz den Kopf, ἀλγῶ τὴν κεφαλήν, er ist schön die Augen, καλός ἐστι τὰ ὄμματα, der Fettdampf kommt den Himmel, κνίσση οὐρανὸν ἵκει u. s. w. Die Griechische Ausdrucksweise beruht auf einer durchaus einfachen und kindlichen Anschauung, während andere Sprachen, namentlich die Deutsche, sich auf eine verstandesmässige Auffassung des in Wirklichkeit bestehenden Verhältnisses der Dinge gründete. In der Dichtersprache hat der Gebrauch dieses Akkusativs natürlich eine noch ungleich grössere Ausdehnung als in der Prosa, da sich jene freier bewegt und sich um das wirkliche Verhältniss der Dinge zu einander weniger bekümmert, diese hingegen nach grösserer Schärfe und Bestimmtheit des Ausdrucks strebt.

2. Die einfachste Erscheinung im Gebrauche dieses Akkusativs ist die, dass die in jedem Verbalbegriffe liegende Substanz sich als ein besonderes Substantiv lostrennt und sich als Objekt mit dem Verb verbindet, als: μάχην μάχεσθαι, eine Schlacht schlagen, *pugnam pugnare*. In dieser Ausdrucksweise liegt eine Verstärkung des Verbalbegriffs, die gewöhnlich dadurch näher bestimmt wird, dass zu dem Ak-

[1]) S. Rumpel a. a. O. S. 157 ff., der diesen Akkusativ sehr passend den parataktischen nennt.

kusative ein attributives Adjektiv oder Pronomen oder ein zu dem Akkusative gehöriger Adjektivsatz hinzutritt, als: νοσῶ νόσον χαλεπήν, was wir weniger nachdrücklich durch ein blosses Adverb (ich bin schwer krank) auszudrücken pflegen. Statt des Substantivs von gleichem Stamme kann auch ein Substantiv von verwandter Bedeutung stehen, als: ζῆν καλὸν βίον, ἀσθενεῖν χαλεπὴν νόσον, sowie auch ein Substantiv, das ein Attributiv eines solchen Substantivbegriffs ausdrückt, als: νικᾶν μάχην, gleichsam einen Schlachtensieg siegen (dafür Deutsch *eine Schlacht gewinnen*). Das Verb kann aber auch ein Transitiv sein; denn in jedem Transitive liegt ebenso wie in jedem Intransitive eine Substanz, als: πράττω πρᾶξιν. Ob das Intransitiv mit dem Genitive oder Dative verbunden wird, ist gleichviel, als: ἔρωτα ἐρᾶν, ἀπειλεῖν ἀπειλάς. In keiner Sprache hat sich der Gebrauch dieses Akkusativs so umfangreich und zugleich so ungemein sinnreich ausgebildet wie in der Griechischen [1]).

a) Das Verb mit einem Substantive desselben Stammes. I, 74 ἀρίστην βουλὴν βουλεύειν. ι, 303 ἀπωλόμεθ' αἰπὺν ὄλεθρον. N, 219 sq. ἀπειλαί, τὰς Τρωσὶν ἀπείλεον υἷες Ἀχαιῶν. Vgl. Π, 201 f. u. Hdt. 6, 32. Andoc. 1, 31 ἀρασάμενοι τὰς μεγίστας ἄρας ὑμῖν, vgl. Eur. M. 607. El. 686 πτῶμα θανάσιμον πεσῇ. Ba. 925 τὴν Ἰνοῦς στάσιν ἑστάναι, der Iris Stellung stehen (einnehmen). 1041 τί προσγελᾶτε τὸν πανύστατον γέλων; Hipp. 319 Θησεύς τιν' ἡμάρτηκεν εἴς σ' ἁμαρτίαν; Hdt. 3, 88 γάμους δὲ τοὺς πρώτους (*matrimonia nobilissima*) ἐγάμεε ὁ Δαρεῖος. Vgl. Eur. M. 587. ibiq. Pflugk. Ar. V. 375 τὸν περὶ ψυχῆς δρόμον δραμεῖν. Hdt. 3, 147 Ὀτάνης ἰδὼν πάθος μέγα Πέρσας πεπονθότας, ἐντολάς τε, τὰς Δαρεῖός οἱ ἐνετέλλετο. 154 λώβην λωβᾶσθαι. Daher 119 ἔδησε τὴν (scil. δέσιν) ἐπὶ θανάτῳ. Pl. leg. 868, b χρωμένους τῷ κτείναντι χρείαν, ἣν ἂν ἐθέλωσιν, den Mörder nach Belieben behandelnd. Phaedr. 238, c δοκῶ τι σοὶ θεῖον πάθος πεπονθέναι; 240, d πᾶσαν αἴσθησιν αἰσθανομένῳ. Crit. 46, d τῶν δοξῶν, ἃς οἱ ἄνθρωποι δοξάζουσι. Civ. 3. 405, c ἱκανὸς πάσας μὲν στροφὰς στρέφεσθαι, πάσας δὲ διεξόδους διεξελθὼν ἀποστραφῆναι λογιζόμενος. 409, a πάντα ἀδικήματα ἀδικεῖν. 452, c τὴν ὁρμήν, ἥνπερ τὸ πρῶτον ὡρμήσαμεν. Prot. 325, c ἐπιμελοῦνται πᾶσαν ἐπιμέλειαν. Symp. 181, b οὗτός ἐστιν (ὁ ἔρως), ὃν οἱ φαῦλοι τῶν ἀνθρώπων ἐρῶσιν. Ap. 19, c πολλὴν φλυαρίαν φλυαροῦντα. Dem. 28, 3 χορηγεῖ καὶ τριηραρχεῖ καὶ τὰς ἄλλας λειτουργίας λειτουργεῖ. 18, 238 κενάς γε χαρίζῃ χάριτας τουτοισί. 29, 4 δέομαι δ'

[1]) Am Ausführlichsten handelt über diesen Akkusativ Wunder in d. Schrift: Ueber Chr. Aug. Lobeck's neue Ausg. des Sophokleischen Aias. Lpz. 1837. S. 10 ff. u. S. 36 ff. Damit zu vergleichen Lobeck ad Soph. Aj. v. 40 p. 86 sqq. u. v. 42 p. 98 sq. Paralip. p. 501 sqq. Hartung über d. Kasus. Erlang. 1831 S. 50 ff. Schoemann index scholar. Gryphisvald. 1831. Driller Comment. de consensu notionum etc. Misenae 1842 p. 28 sqq. Rumpel Casuslehre 1845. S. 172 ff. Forberg Progr. Koburg 1850.

ὑμῶν δικαίαν δέησιν. 15 ταύτην τὴν μαρτυρίαν ἐμαρτύρησεν ἀδελφός. 4, 51 ἐπιστέλλειν Εὐβοεῦσιν τοιαύτας ἐπιστολάς. X. An. 1. 3, 15 στρατηγήσοντα ἐμὲ ταύτην τὴν στρατηγίαν. 6. 1, 6 εὐτύχησαν τοῦτο τὸ εὐτύχημα. Hell. 7. 1, 5 μεγίστους ἀγῶνας ἠγωνισμένοι. Th. 3, 13 ἐνομίζομεν ἀποστήσεσθαι διπλῆν ἀπόστασιν. So: καλὰς πράξεις πράττειν, ἐργάζεσθαι ἔργον καλόν, ἄρχειν δικαίαν ἀρχήν, αἰσχρὰν δουλείαν δουλεύειν, μέγαν πόλεμον πολεμεῖν, χαλεπὴν νόσον νοσεῖν, πολλὰς μερίμνας μεριμνᾶν, μεγάλας ἡδονὰς ἥδεσθαι, μέγα κινδύνευμα κινδυνεύειν. Elliptisch S. Tr. 1062 θῆλυς οὖσα κοὐκ ἀνδρὸς φύσιν sc. φῦσα, s. Schneidew.

b) Das Verb mit einem Substantive verwandter Bedeutung. Λ, 241 κοιμήσατο χάλκεον ὕπνον. X. Hier. 6, 7 ποῖον δέ τινα ὕπνον ἐκοιμῶ. Theocr. 3, 49 ὁ τὸν ἄτροπον ὕπνον ἰαύων Ἐνδυμίων. Γ, 417 κακὸν οἶτον ὄληαι. α, 166 ἀπόλωλε κακὸν μόρον. Th. 1, 112 Λακεδαιμόνιοι τὸν ἱερὸν καλούμενον πόλεμον ἐστράτευσαν. So: ὅρκους ὀμνύναι, ἀσθενεῖν νόσον. E, 361 ἕλκος, ὅ με βροτὸς οὔτασεν ἀνήρ (ἕλκος ἕλκειν sagte man nicht, dafür ἕλκος οὐτᾶν, βάλλειν, τύπτειν). S. El. 599 ζῶ βίον μοχθηρόν. Aesch. P. 297 πήδημα κοῦφον ἐκ νεὼς ἀφήλατο. S. Aj. 42 τί δῆτα ποίμναις τήνδ' ἐπεμπίπτει βάσιν; Th. 5, 105 τῆς δόξης, ἣν.. πιστεύετε, eine feste Meinung haben. Pl. Civ. 410, b αὐτὰ τὰ γυμνάσια καὶ τοὺς πόνους πονήσει. X. Hell. 1. 2, 11 ἐξῆλθον δέ τινας καὶ ἄλλας ἐξόδους ἐς τὴν ἤπειρον, machten einen Ausfall. Hdt. 8, 74 περὶ τοῦ παντὸς ἤδη δρόμον θέοντες. S Ant. 1309 ἀνταίαν (sc. πληγήν) ἔπαισεν. Vgl. El. 1412. X. An. 5. 8, 12. S. Aj. 760 f. ἀνθρώπου φύσιν βλαστών = βλάστην βλαστών. Th. 3, 112 προλοχίζειν ἐνέδρας.

c) Das Verb mit einem Substantive, das ein Attribut des im Verb liegenden Substantivbegriffs ausdrückt. Nach νίκην νικᾶν: Lys. 19, 28 τὴν ναυμαχίαν νικῆσαι, einen Seeschlachtssieg siegen, wofür wir sagen: in einer Seeschlacht siegen. Th. 1, 126 Ὀλύμπια νικᾶν, wie *Olympia vincere* Enn. bei Cic. Cat. 5. Pl. Jo 530, b τὰ Παναθήναια νικήσομεν, ubi v. Stallb. Dem. 18, 193 κρατῆσαι τὴν μάχην (e. Schlacht gewinnen). Oft b. d. Attik. νικᾶν γνώμην, *sententiam vincere*, νικᾶν δίκην, einen Meinungssieg siegen (seine Meinung siegreich durchsetzen). Eur. Andr. 336 σὺ τόνδ' ἀγωνιεῖ φόνον, du wirst einen Kampf über diesen Mord zu bestehen haben. Suppl. 1205 ᾗ δ' ἂν.. τρώσῃς φόνον, *si mortiferum vulnus inflixeris.* Pl. Leg. 964, c πᾶσαν ἀρετὴν νικᾶν. S. Aj. 435 τὰ πρῶτα καλλιστεῖ' ἀριστεύσας στρατοῦ, nach ἀριστεύειν ἀριστεῖα, τὰ κάλλιστα ἀριστεῖα ἀριστεύειν, den schönsten Preis davon tragen. So nach θῦμα θύειν: θύειν τὰ ἐπινίκια (Pl. Symp. 173, a), εὐαγγέλια (X. Hell. 1. 6, 37), διαβατήρια, ib. 3. 4, 3, γενέθλια Eur. Io. 653. Pl. Alc. 1. 121, c), τὰ Λύκαια X. An. 1. 2, 10) X. Hell. 4. 3, 14 ἐβουθύτει ὡς εὐαγγέλια u. s. w.; so der Akkus. b. τέμνειν in der intrans. Bdtg. opfern (eigtl. die Kehle des Opferthieres abschneiden, was so viel ist wie opfern), als: φιλότητα καὶ ὅρκια πιστὰ ταμεῖν Γ, 73. 94, Freundschafts-, Bündnissopfer bringen (wofür wir sagen: für Etw. opfern), später: συνθεσίας, φίλια τέμνειν, wie *foedus ferire;* δαινύναι γάμον T, 299, δ. ὑμεναίους Eur. J. A. 123, ἑστιᾶν γάμους Eur. H.

f. 483, einen Hochzeitsschmaus geben, ἑστιᾶν νικητήρια X. Cy. 8. 4, 1. Δαινύναι τάφον, einen Leichenschmauss geben. S. Ant. 675 (ἡ ἀναρχία) δορὸς τροπὰς καταῤῥήγνυσι „bricht Flucht in die Reihen der Kämpfer“ s. Schneidew. Nach κτυπεῖν κτύπον Θ, 170 f. κτύπε.. Ζεὺς |, σῆμα τιθεὶς Τρώεσσι, μάχης ἑτεραλκέα νίκην. Nach εἴσπλουν εἰσπλεῖν S. OR. 423 τὸν ὑμέναιον, ὃν.. εἰσέπλευσας. Nach πέμπειν πομπήν, eine Prozession halten: πέμπειν ἑορτήν, Παναθήναια. Ferner Dem. 21, 64 χορηγεῖν Διονύσια. Aesch. Ag. 35 αὐτὸς δ' ἔγωγε φροίμιον χορεύσομαι, mit einem Reigentanze die Feier beginnen. Hdt. 6, 129 ὀρχήσατο Λακωνικὰ σχημάτια, *saltavit Laconicos modulos*, vgl. X. An. 6. 1, 10. συγκεράσασθαι (ἀνακερ.) φιλίαν, Freundschaftsmischung mischen, Hdt. 7, 151. ταράττειν πόλεμον Pl. civ. 567, a, wie *miscere bellum*. S. Ant. 794 νεῖκος ταράττειν. ἀποκρίνεσθαι τὸ ἐρωτώμενον (Pl. Crit. 48, e), das Gefragte beantworten (b. e. Subst. gewöhnlich πρός *c. acc.*, auf Etwas antworten) u. s. w. Hdt. 7, 50 κινδύνους ἀναῤῥιπτέειν, gefährlichen Wurf werfen, thun (*periculorum aleam subire,* sich unbesonnen Gefahren aussetzen, von der Redensart ἀναῤῥιπτεῖν τὸν κύβον, den Würfel werfen, entlehnt). Th. 4, 85 κίνδυνον τοσόνδε ἀνεῤῥίψαμεν, vgl. 95. Nach βοηθεῖν βοήθειαν X. Comm. 2. 6, 25 τοῖς φίλοις τὰ δίκαια βοηθεῖν, zum Rechte verhelfen. Vgl. Dem. 27, 3. 68. Nach βαίνειν βάσιν sehr häufig b. Eurip. βαίνειν, προβ-, ἐκβ-, ἐμβ-, μεταβ- πόδα, einen Fussschritt schreiten. S. Aj. 700 ὀρχήματ' αὐτοδαῆ.. ἰάπτειν, *saltationis jactationes jactare*, selbstgelernter Tänze Bewegungen bewegen. Eur. Hel. 948 δακρῦσαι βλέφαρα, ein Augenweinen weinen. S. Aj. 1096 τοιαῦθ' ἁμαρτάνουσιν ἐν λόγοις ἔπη, solche Fehler der Aussprüche fehlen (begehen) sie in ihren Reden. Ω, 235 u. φ, 20 ἐξεσίην ἐλθεῖν, einen Sendungs-, Gesandtschaftsgang gehen, eine Gesandtschaftsreise machen. (Aber in ἀγγελίην ἐλθεῖν Λ, 140 muss man mit Wunder a. a. O. S. 45 f. ἀγγ. für den Akk. v. ἀγγελίης, Bote, halten, wie aus Γ, 206. Δ, 384. β, 92. π, 355. ω, 353 f. erhellt.) Th. 1, 15 ἐκδήμους στρατείας οὐκ ἐξῄεσαν οἱ Ἕλληνες, wie ἐξελθεῖν στρατείαν τινά Dem. 59, 27. Aeschin. 2, 168. Aehnlich S. Tr. 505 τίνες πάμπληκτα παγκόνιτά τ' ἐξῆλθον ἄεθλ' ἀγώνων; schwerer Kämpfe Ausgang ausgehen (zu schweren Kämpfen ausziehen), wo Wunder ohne Grund Wakefield's Konjektur ἐξῆνον aufgenommen hat. Dem. 19, 163 ὅτε τὴν προτέραν ἀπῄραμεν (= ἀπήλθομεν) πρεσβείαν τὴν περὶ τῆς εἰρήνης. Isocr. 4, 177 τῶν πρεσβευσάντων ταύτην τὴν εἰρήνην (noch πρεσβεύειν πρεσβείαν), als Gesandter den Frieden zu Stande bringen. X. Cy. 8. 6, 20 ὥρμα ταύτην τὴν στρατείαν. Eur. J. A. 1456 δεινοὺς ἀγῶνας δραμεῖν. Hdt. 8, 102 πολλοὺς πολλάκις ἀγῶνας δραμέονται περὶ σφέων αὐτῶν οἱ Ἕλληνες. S. Tr. 620 εἴπερ Ἑρμοῦ τήνδε πομπεύω τέχνην | βέβαιον. Pind. P. 9, 121 φύγε λαιψηρὸν δρόμον. Eur. Hipp. 829 πήδημ' ἐς Αιδου κραιπνὸν ὁρμήσασά μοι. Jo 1238 τίνα φυγὰν πτερόεσσαν.. πορευθῶ; Pind. N. 8, 29 ἀνόμοια.. ἕλκεα ῥῆξαν, einen Wundenriss reissen, nach ῥῆγμα ῥηγνύναι. S. Aj. 55 ἔνθ' εἰσπεσὼν ἔκειρε πολυκέρων φόνον, mähte ab eine Mordsaat. 304 ὅσην κατ' αὐτῶν ὕβριν ἐκτίσαιτο nach τίσιν τίνεσθαι = ὡς ὑβριστικὴν τίσιν ἐκτ., wie schmählich er an ihnen Rache nahm. 439 οὐδ' ἔργα μείω χειρὸς ἀρκέσας

ἐμῆς nach ἄρκεσιν ἀρκεῖν, thätige Hülfe leistend. 1059 τήνδε.. τύχην θανόντες, ein Todesschicksal sterben, nach θάνατον θανεῖν. Selbst mit zwei solchen Akkusativen: Δ, 155 θάνατόν νύ τοι ὅρκι' ἔταμνον, ich schloss dir (gegen dich) ein Todesbündniss.

Anmerk. 1. So auch bei Adjektiven, als: ἄτιμος τὴν τοιαύτην ἀτιμίαν Th. 5, 34. κακοὶ πᾶσαν κακίαν Pl. civ. 490, d. 579, d ἔστιν ὁ τῷ ὄντι τύραννος τῷ ὄντι δοῦλος τὰς μεγίστας θωπείας καὶ δουλείας, ubi v. Stallb. Ap. 22, e μήτε τι σοφὸς ὢν τὴν ἐκείνων σοφίαν μήτε ἀμαθὴς τὴν ἀμαθίαν. Aristot. eth. 5, 6 ἄδικος ἑκάστην ἀδικίαν.

Anmerk. 2. Einige der angeführten Verbindungen können die passive Konstruktion annehmen. Pl. Menex. 243, e ὁ οἰκεῖος ἡμῖν πόλεμος οὕτως ἐπολεμήθη. Vgl. X. Cy. 3. 5, 10. Hell. 4. 8. 1. Th. 2, 65 ἄλλα τε πολλὰ.. ἡμαρτήθη καὶ ὁ ἐς Σικελίαν πλοῦς. Dem. 18, 151 πόλεμος πρὸς τοὺς 'Αμφισσεῖς ἐταράχθη. In der Regel aber bleibt in der passiven Konstruktion der Akkusativ des abstrakten Substantivs. S. §. 411, 7.

Anmerk. 3. Zuweilen steht das abstrakte Substantiv ohne attributives Adjektiv. Diess geschieht theils, um den Begriff des einfachen Verbs zu verstärken, wie πήματα πάσχειν E, 886 u. s. X. Comm. 4. 2, 23 φιλοσοφεῖν φιλοσοφίαν. Antiph. 5, 77 χορηγίας ἐχορήγει. Pl. leg. 953, e ἐγγύην ἐγγυᾶσθαι, sich verbürgen. Ar. Pl. 517 λῆρον λήρειν; theils, wenn das Substantiv in gewissen Redensarten in einer bestimmten Bedeutung gebraucht wird, wie φυλακὰς φυλάττειν X. An. 2. 6, 10 *excubias agere*, φόρον φέρειν 5. 1, 2. 5, 7, *tributum solvere*, εἰσφορὰς εἰσφέρων Lycurg. 31, beisteuern, ἄρχειν ἀρχάς Andoc. 1, 67, öffentliche Aemter bekleiden, πομπὴν πέμπειν Th. 6, 56, *pompam ducere*, theils wenn der Begriff des Verbs zu allgemein ist, als: Pl. Jo 531, d περὶ ὧν Ὅμηρος τὴν ποίησιν πεποίηκεν, theils wenn durch den Artikel auf etwas Vorhergehendes hingewiesen wird, wie Andoc. 1, 67 ἁμαρτόντων δ' ἐκείνων τὴν ἁμαρτίαν.

Anmerk. 4. Wenn das abstrakte Substantiv im Dative steht, so findet eine durchaus verschiedene Anschauung statt, indem der Dativ den Grund oder das Mittel oder die Art und Weise angibt[1]). Jedoch ist diese Wortverbindung ungleich seltener. S. Tr. 168 ζῆν ἀλυπήτῳ βίῳ. OC. 1625 φόβῳ δείσαντας. OR. 65 ὕπνῳ γ' εὕδοντα. Hdt. 1, 87 ὕσαι ὕδατι λαβροτάτῳ 6, 12 ὁ δὲ παραλαβὼν ἡμέας λυμαίνεται λύμῃσι ἀνηκέστοισι. Th. 2, 81 προλογίζουσι ἐνέδραις, ubi v. Poppo. Pl. conv. 195, b φεύγων φυγῇ. Phaedr. 265, d παιδιᾷ πεπαῖσθαι. Phil. 21, b ταῖς μεγίσταις ἡδοναῖς χαίροις ἄν. X. Hier. 3, 12 βιαίῳ θανάτῳ ἀποθνήσκειν. An. 1. 8, 19 δρόμῳ θεῖν, vgl. 4. 6, 25. Th. 4, 67, *curriculo currere*. Comm. 3. 5, 18 ἀνηκέστῳ πονηρίᾳ νοσεῖν. An. 2. 6, 5 μάχῃ ἐνίκησε. Cy. 1. 6, 40 κραυγῇ βοῶν. Dem. 39, 26 γάμῳ γεγαμηκὼς τὴν ἐμὴν μητέρα ἑτέραν εἶχε γυναῖκα. Statt 'Ολύμπια νικᾶν kann auch der Lokativ stehen. 'Ολυμπιάσιν νικᾶν, wie Pl. Apol. 36, d.

3. Ausserdem verdienen noch folgende, meist nur poetische, Verbindungen, in denen gleichfalls statt des Substantivs von gleichem Stamme oder verwandter Bedeutung das Attribut im Akkusative steht, einer besonderen Erwähnung.

a) Bei den intransitivin Verben: glänzen, brennen, fliessen, giessen, blühen, spriessen. Hom. h. Apoll. 380 προρέειν καλλίρροον ὕδωρ. 'Ρεῖν γάλα, μέλι Theocr. 5, 124. 126. (Aber ῥεῖν häufiger *c. dat.*, s. A. 4. X, 149 ἡ μὲν (πηγή).. ὕδατι λιαρῷ ῥέει, vgl. Δ, 451. Eur. Ba. 142 u. s.) Aesch. Pr. 356 ἐξ ὀμμάτων δ' ἤστραπτε γοργωπὸν σέλας. 370 τοιόνδε Τυφὼς ἐξαναζέσει χόλον. (Aber Eur. Cy. 392 λέβητ' ἐπέζεσεν πυρί ist ἐπέζ. als Trans. gebraucht.) Aesch. P. 608 θαλλούσης βίον. Pind. O. 3,

[1]) Vgl. Lobeck Paralip. p. 523 sqq.

23 οὐ καλὰ δένδρε' ἔθαλλεν χῶρος. S. Aj. 376 ἐρεμνὸν αἷμ' ἔδευσα. Tr. 848 τέγγειν δακρύων ἄχναν. So: δεύειν, στάζειν δάκρυα, αἷμα b. d. Tragik. Pind. O. 7, 50 πολὺν ὗσε χρυσόν. Hdt. 4, 28 οὐκ ὕει λόγου ἄξιον οὐδέν. Eur. Or. 480 (δράκων) στίλβει νοσώδεις ἀστραπάς. Ar. N. 965 κεὶ κριμνώδη κατανίφοι. [Aber χρυσῷ νίφοντα Pind. J. 6, 5. Ar. Ach. 138 εἰ μὴ κατένιψε (sc. Ζεύς) χιόνι τὴν Θρᾴκην trans. Metagen. b. Ath. 269, e νιφέτω μὲν ἀλφίτοις, | ψακαζέτω δ' ἄρτοισιν, ὑέτω δ' ἔτνει. Hdt. 1, 87 ὗσαι ὕδατι λαβροτάτῳ u. pass. 193 ἡ γῆ τῶν Ἀσσυρίων ὕεται ὀλίγῳ, ebenso 4, 50. X. Hell. 1. 1, 16 ὕοντος πολλῷ.] Eur. Dan. fr. 10 γῆ τ' ἠρινὸν θάλλουσα. Vgl. Theocr. 25, 16. S. Ph. 226 ὦ λάμπουσα πέτρα πυρὸς δικόρυφον σέλας. Or. 1519 ἄπεχε φάσγανον· πέλας γὰρ δεινὸν ἀνταυγεῖ φόνον.

b) Bei den Verben des Tönens, Rufens, Klagens, Lachens, Schnaubens, Athmens, Riechens; häufig steht hier statt des Substantivs ein blosses Adjektiv oder auch ein Pronomen. Aesch. Pr. 33 πολλοὺς δ' ὀδυρμοὺς καὶ γόους ἀνωφελεῖς φθέγξῃ. B, 270 ἡδὺ γελᾶν. Eur. Ph. 334 στενάζων ἀρὰς τέκνοις. δ, 446 ἡδὺ πνέειν. Ω, 364 μένεα πνείοντας Ἀχαιούς. Ἄρεα πνεῖν, *Martem spirare*. Pind. P. 4, 225 φλόγα πνεῖν ἀπὸ γνάθων. O. 7, 71. 13, 87 πῦρ πνεῖν. ὄζειν ἡδύ. P. 8, 53 ἐφθέγξατο τοιαῦτα. S. Ant. 1146 πῦρ πνεόντων ἄστρων. Tr. 866 ἠχεῖ τις οὐκ ἄσημον, ἀλλὰ δυστυχῆ κωκυτὸν εἴσω. Pl. Phaedr. 230, c θερινόν τε καὶ λιγυρὸν ὑπηχεῖ (ὁ τόπος) τῷ τῶν τεττίγων χόρῳ, wie Tibull. 1. 3, 60 *dulce sonant tenui gutture carmen aves*. S. Aj. 630 ὀξυτόνους μὲν ᾠδὰς θρηνήσει. Theocr. 20, 14 καί τι σεσαρὸς καὶ σοβαρόν μ' ἐγέλαξεν. Pl. civ. 337, a ἀνεκάγχασε μάλα σαρδόνιον.

c) Bei den Verben des Sehens und Blickens. τ, 446 σῦς πῦρ ὀφθαλμοῖσι δεδορκώς. So die dichterischen Formeln: βλέπειν Ἄρην, δέρκεσθαι Ἄρην, ὁρᾶν ἀλκήν. Homerisch u. lyrisch δερκόμενος δεινόν, σμερδαλέον, τακερά. B, 269 ἀχρεῖον ἰδών, albern blickend. Aesch. P. 81 κυάνεον δ' ὄμμασι λεύσσων φονίου δέργμα δράκοντος. Eur. Alc. 773 τί σεμνὸν καὶ πεφροντικὸς βλέπεις; Aesch. S. 480 φόβον βλέπων. Eur. Io. 1282 δράκοντ' ἀναβλέποντα φονίαν φλόγα. M. 187 (Μήδεια) τοκάδος δέργμα λεαίνης ἀποταυροῦται δμωσίν. So: φθονερὰ βλέπειν, ἐλεεινὸν ὁρᾶν. Bei Aristoph.: βλέπειν κάρδαμα V. 455, sauer aussehen. P. 1184 ὀπόν, so ναπύ Eq. 631. θυμβροφάγον Ach. 254. ὀρίγανον R. 602. ναύφρακτον Ach. 95 (nach Seekrieg aussehen), ubi v. A. Müller. Pl. 424 μανικόν τι καὶ τραγῳδικόν. Ec. 293 ὑπότριμμα, barsch aussehen. Av. 1169 πυῤῥίχην, kriegerisch. V. 643 σκύτη, ängstlich. 900 κλέπτον βλέπει (βλέμμα), verstohlen, auch m. d. Inf. 847 τιμᾶν βλέπω. Theocr. 20, 13 λοξὰ βλέποισα, *limis oculis*.

Anmerk. 5. Aus diesem Gebrauche des Akkusativs haben sich viele Ausdrücke, die wir durch Adverbien zu übersetzen pflegen, entwickelt, indem der Akkusativ mit dem beigesellten Adjektive entweder durch ein blosses Pronomen (τοῦτο, τόδε, ταῦτα, τάδε, τί, τί, οὐδέν, μηδέν, ὅ, ἅ u. s. w.), oder durch ein Neutrum eines Adjektivs vertreten wird, als: Γ, 399 ταῦτα (gleichs. τὰ ἠπεροπεύματα) λιλαίεαι ἠπεροπεύειν. E, 185 τάδε (i. e. ταύτην τὴν μανίαν) μαίνεται, wie Hdt. 3, 33 ταῦτα μὲν ἐς τοὺς

οἰκηΐους ὁ Καμβύσης ἐξεμάνη. Ξ, 298 τόδ' (i. e. ταύτην τὴν ἵξιν) ἱκάνεις. α, 62 τί νύ οἱ τόσον ὠδύσαο. Α, 414 τί νύ σ' ἔτρεφον αἰνὰ τεκοῦσα, unglücklich (zum Unglück gebärend). χ, 447 αἴν' ὀλοφυρόμεναι. Γ, 76 ἐχάρη μέγα. Λ, 42 δεινὸν δὲ λόφος καθύπερθεν ἔνευεν. ι, 450 μακρὰ (i. e. μακρὰν βάσιν) βιβάς. So bei Homer: μακρὸν κλαίειν, ἀΰειν. S. OR. 264 τάδ'.. ὑπερμαχοῦμαι, ubi v. Wunder. Aj. 1346 σὺ ταῦτ', Ὀδυσσεῦ, τοῦδ' ὑπερμαχεῖς ἐμοί; OR. 1300 sq. τίς ὁ πηδήσας μείζονα (πηδήματα). El. 961 ἄλεκτρα γηράσκουσαν ἀνυμέναιά τε. OC. 319 φαιδρὰ γοῦν ἀπ' ὀμμάτων σαίνει με προστείχουσα. Eur. M. 157 κείνῳ τόδε μὴ χαράσσου. Hel. 291 θυγάτηρ ἄνανδρος πολιὰ παρθενεύεται. Jo 1371 κρυφαῖα νυμφευθεῖσα. Th. 4, 12 τοιαῦτα ἐπέσπερχε. X. An. 6. 1, 5 ἥλλοντο ὑψηλά. Lys. 13, 39 ὕστατα ἀσπασάμενοι. So: πάντα εὐδαιμονεῖν, ὠφελεῖν, βλάπτειν, ζημιοῦν μεγάλα, μικρά, εὐεργετεῖν τὰ μέγιστα u. dgl. Pl. Civ. 404, a μεγάλα καὶ σφόδρα νοσοῦσιν. Symp. 192, c θαυμαστὰ ἐκπλήττονται. Th. 1, 19 τὰ κράτιστα ἤνθησαν. Dem. 18, 292 ταὐτὰ λυπεῖσθαι καὶ ταὐτὰ χαίρειν τοῖς πολλοῖς. Vgl. Anm. 6. So auch der Akk. τά m. e. Präp. Isocr. 1, 13 εὐσέβει τὰ πρὸς τοὺς θεούς. 3, 2 τὰ περὶ τοὺς θεοὺς εὐσεβοῦμεν; b. Späteren τό m. d. Neutr. eines Adj. Theocr. 1, 41 κάμνοντι τὸ καρτερὸν ἀνδρὶ ἐοικώς (= καρτερῶς), ubi v. Wüstemann. 3, 3 ἐμὶν τὸ καλὸν πεφιλαμένε, ubi v. Wüstem. 18 ὦ τὸ καλὸν ποθορεῦσα. Anth. 7, 219 ἡ τὸ καλὸν καὶ πᾶσιν ἐράσμιον ἀνθήσασα. Callim. ep. 56 τὸν τὸ καλὸν μελανεῦντα. (Aber nicht gehört hierher S. OC. 1640 τλάσας χρὴ τὸ γενναῖον φρενὶ | χωρεῖν τόπων ἐκ τῶνδε, i. e. *subeuntes id, quod generosum est animo*, s. Herm. vgl. Eur. Alc. 624.) Ebenso erklärt sich aus diesem Gebrauche des Akk. die Erscheinung, dass Verben, welche das substantivische Objekt in einem anderen Kasus als im Akk. zu sich nehmen, mit dem Akk. eines Pronomens oder Adjektivs verbunden werden können. So z. B. sagt man immer ἀγανακτεῖν τινι, ἐπί τινι, ὑπέρ τινος, aber Dem. 8, 55 ἀγανακτῶ αὐτὸ τοῦτο nach ἀγ. ἀγανάκτησιν. X. An. 1. 3, 4 εἴ τι δέοιτο (aber δέομαι λόγου), über δεῖ μέ τι s. §. 409, A. 5. Pl. Gorg. 501, e ἄλλο δ' οὐδὲν φροντίζειν (aber φρ. τῆς ψυχῆς) u. s. w.

Anmerk. 6. Aus diesem Gebrauche des Akkusativs erklärt es sich auch, dass man im Deutschen die Akkusative τοῦτο, τό, ταῦτα, ὅ häufig durch desshalb, wesshalb, und τί u. ὅ τι durch warum übersetzen muss. Wenn ich sage: ταύτην τὴν χαρὰν χαίρω, so liegt in dem Demonstrative, das auf etwas Vorhergehendes zurückweist, zugleich der Grund der Freude: das ist es, worüber ich mich freue, darüber freue ich mich. Statt ταύτην τὴν χαράν kann auch das blosse Attributiv gesetzt werden, also: τοῦτο χαίρω. Ar. N. 318 ταῦτ' ἄρ'.. ἡ ψυχή μου πεπότηται. P. 617 ταῦτ' ἄρ' εὐπρόσωπος ἦν = τοῦτο τὸ πρόσωπον εὐπρ. ἦν, das ist es, dass sie schön war. Ach. 90 ταῦτ' ἄρ' ἐφενάκιζες = τούτους τοὺς φενακισμοὺς ἐφ.; das war es, dass du uns durch Lügen täuschtest. Eur. Hec. 13 νεώτατος δ' ἦν Πριαμιδῶν· ὃ καί με γῆς | ὑπεξέπεμψεν, das war der Grund, wesshalb er mich entfernte. S. OC. 332 τέκνον, τί δ' ἦλθες; = τίνα ἷξιν (ἔλευσιν b. Sp.) ἦλθες; *quid venisti? = cur v.?* Vgl. 1291. OR. 1005 τοῦτ' ἀφικόμην, ὅπως.. εὖ πράξαιμί τι. Th. 1, 90 ὁπότε τις αὐτὸν ἔροιτο.., ὅ τι οὐκ ἐπέρχεται ἐπὶ τὸ κοινόν, ἔφη κτλ. X. An. 4. 1, 21 ταῦτ' ἐγὼ ἔσπευδον, desshalb. Pl. Prot. 310, e ἀλλ' αὐτὰ ταῦτα νῦν ἥκω παρά σε, gerade desshalb. Conv. 204, a αὐτὸ τοῦτό ἐστι χαλεπὸν ἀμαθία. 174, a ταῦτα δ' ἐκαλλωπισάμην, ἵνα καλὸς παρὰ καλὸν ἴω. Dem. 1, 14 τί οὖν ταῦτα λέγεις; Mehrere Beisp. v. Anm. 5 gehören hierher. Vgl. Schoemann l. d. Ebenso sind zu erklären: χρῆσθαί τινί τι (entst. aus χρῆσθαί τινι χρείαν, vgl. in Nr. 2, a) Pl. leg. 868, b), Einen od. Etwas zu Etw. gebrauchen, πείθειν τί τινα (aus πεῖσιν πείθειν τινά), ἐπαίρειν, ἐποτρύνειν, προκαλεῖσθαι, ἀναγκάζειν τί τινα u. ähnl. Th. 2, 15 τῇ κρήνῃ τὰ πλεῖστα ἄξια ἐχρῶντο, *ad maximi momenti res.* X. An. 1. 3, 18 τί βούλεται ἡμῖν χρῆσθαι; 3. 1, 40 οὐκ οἶδα, ὅ τι ἄν τις χρήσαιτο αὐτοῖς. Ps. Pl. Min. 320, c νομοφύλακι αὐτῷ ἐχρῆτο κατὰ τὸ ἄστυ, τὰ δὲ κατὰ τὴν ἄλλην Κρήτην τῷ Τάλῳ. So auch χρήσιμός τι, οὐδέν, s. Stallb. ad Pl. Lys. 220, c. Hdt. 1, 31 ὡς δὲ τὰ κατὰ τὸν Τέλλον προετρέψατο ὁ Σόλων τὸν Κροῖσον, als S. den Kr. auf die Geschichte des T. hingewandt, aufmerksam gemacht hatte. 163 τοῦτο οὐκ ἔπειθε τοὺς

Φωκαιέας. 8, 81 οἱ πλεῦνες τῶν στρατηγῶν οὐκ ἐπείθοντο τὰ ἐξαγγελθέντα. Th. 2, 72 ἅπερ καὶ πρότερον ἤδη προυκαλεσάμεθα. 74 προκαλεσάμενοι πολλὰ καὶ εἰκότα. 4, 12 ὁ μὲν τοὺς ἄλλους τοιαῦτα ἐπέσπερχε (*impellebat*). Pl. Civ. 473, a τοῦτο μή ἀνάγκαζέ με. Euthyphr. 5, a αὐτὰ ταῦτα προκαλεῖσθαι. Phaedr. 242, a ἀπέρχομαι, πρὶν ὑπὸ σοῦ τι μεῖζον ἀναγκασθῆναι. Vgl. 254, a. S. Aj. 1143 ναύτας ἐφορμήσαντα.. τὸ πλεῖν. Bei Substantiven aber steht in der Regel eine Präposition, wie εἰς, πρός, ἐπί, wodurch das logische Verhältniss des Zweckes oder Zieles angegeben wird, selten der blosse Akk., wie Th. 2, 21 πεισθῆναι τὴν ἀναχώρησιν. Eur. Or. 286 ὅστις μ' ἐπάρας ἔργον ἀνοσιώτατον. Ar. Ach. 652 ὑμᾶς Λακεδαιμόνιοι τὴν εἰρήνην προκαλοῦνται. eq. 796 τὰς πρεσβείας τ' ἀπελαύνεις.., αἳ τὰς σπονδὰς προκαλοῦνται (aber Th. 4, 19 Λακεδαιμόνιοι δὲ ὑμᾶς προκαλοῦνται ἐς σπονδάς). Regelmässig δίκην προκαλεῖσθαι, z. B. Th. 1, 39. Vgl. die Lehre v. d. doppelt. Akk. §. 411, Anm. 4.

Anmerk. 7. Auch noch viele andere Ausdrücke im Akkusative, die meist einen adverbialen Charakter angenommen haben, mögen sich aus diesem Gebrauche des Akkusativs entwickelt haben, wie χάριν c. g., *gratia*, χάριν ἐμήν, σήν, *mea*, *tua gr.*, τί χρῆμα poet. = τί, warum, Eur. Heracl. 633 τί χρῆμα κεῖσαι καὶ κατηρεφὲς ὄμμ' ἔχεις; vgl. 646. 709, whrschl. auch ἕνεκα *c. g.*, δωρεάν u. δωτίνην (b. Hdt.), προῖκα, ohne Lohn, umsonst, μάτην, *incassum*, δίκην, *in morem*, τοῦτον τὸν τρόπον, *hunc in modum*, πάντα τρόπον, πᾶσαν ἰδέαν πειράσαντες Th. 2, 19, *omni modo;* δέμας c. g. poet., *instar;* ὅμοια, *pari modo;* ἐπιτηδές, *consulto;* τάχος (u. κατὰ τάχος), *celeriter;* κύκλον, *in orbem*, z. B. τάξασθαι Th. 2, 83. 3, 78; τετράποδος νόμον βαίνειν Pl. Phaedr. 250, e, nach Art; τὸν αὐτὸν λόγον Conv. 270, d, *eadem ratione;* ταὐτόν, *pariter*, s. Stallb. ad Pl. Phil. 37, d; so auch Pind. J. 1, 42 εἰ δ' ἀρετᾷ κατακεῖται πᾶσαν ὀργάν, *si quis in virtutem incumbit omni studio*, s. Dissen. Hdt. 2, 44 σμαράγδου λίθου λάμποντος τὰς νύκτας μέγαθος, gewaltig; τὸ λεγόμενον (wofür auch ὥσπερ λέγεται gesagt wird), b. Anführung sprüchwörtlicher Redensarten in den Satz adverbialisch eingeschaltet. Pl. Gorg. 447, a ἀλλ' ἦ, τὸ λεγόμενον, κατόπιν ἑορτῆς ἥκομεν (*ex proverbio, post festum venimus*), ubi v. Stallb. Ferner τό c. g., nach dem Ausspruche, nach der Weise Jemandes. Pl. Theaet. 183, e Παρμενίδης δέ μοι φαίνεται τὸ τοῦ Ὁμήρου αἰδοῖος. Lach. 191, b καὶ σὺ τὸ τῶν Σκυθῶν ἱππέων πέρα λέγεις. So auch τὸ σὸν δὴ τοῦτο, nach deinem Ausdrucke, Pl. conv. 221, b.

4. In der Dichtersprache, und zwar am Häufigsten in der Homerischen, auch häufig bei Pindar und nicht ganz selten bei den Tragikern werden die Verben der Bewegung, des Gehens, Kommens u. s. w. mit dem Akkusative, der den Ort oder den Gegenstand, auf welchen die Bewegung gerichtet ist, bezeichnet, verbunden. γ, 162 οἱ μὲν ἀποστρέψαντες ἔβαν νέας ἀμφιελίσσας. A, 313 κνίσση δ' οὐρανὸν ἶκε. α, 176 πολλοὶ ἴσαν ἀνέρες ἡμέτερον δῶ. 332 μνηστῆρας ἀφίκετο. β, 337 θάλαμον κατεβήσατο, schritt in das Gemach hinab. ι, 351 σχέτλιε, πῶς κέν τίς σε καὶ ὕστερον ἄλλος ἵκοιτο; ζ, 296 ἱκώμεθα δώματα πατρός. E, 291 βέλος δ' ἴθυνεν Ἀθήνη ῥῖνα. Aesch. Pr. 685 γῆν πρὸ γῆς ἐλαύνομαι. S. Tr. 58 θρώσκει δόμους. OR. 35 ἄστυ Καδμεῖον μολεῖν. El. 893 ἦλθον πατρὸς ἀρχαῖον τάφον. So auch zu erklären S. El. 1377 ἥ σε πολλὰ.. λιπαρεῖ προὔστην χερί, die ich oft mit reicher Hand vor dich trat = dich beschenkte. Eur. M. 7 Μήδεια πύργους γῆς ἔπλευσ' Ἰωλκίας. 12 φυγῇ.. ἀφίκετο χθόνα. Vgl. 680. 681. 920. 1143. Andr. 1167 δῶμα πελάζει. Rh. 13 τίνες ἐκ νυκτῶν τὰς ἁμετέρας | κοίτας πλάθουσι; 399 Τροίαν μολών. Tr. 883 πέμψομέν νιν Ἑλλάδα. Jo 700 πολιὸν γ' εἰσπεσοῦσα γῆρας. Or. 1290 ποδὶ βοηδρόμῳ μέλαθρα προσμίξαι. Ph.

1397 στέρνα Πολυνείκους βίᾳ διῆκε λόγχην, sandte gegen die Brust den Speer, s. Klotz. Heracl. 845 ἱκέτευσε.. ἐμβῆσαί νιν ἵππεων δίφρον, *ut se collocaret in curru*. So ist auch die Redensart in der Ion. Prosa: ἱκνεῖσθαί τινα, Einem zukommen, zu erklären, als: Hdt. 2, 36. 9, 26 ἡμέας ἱκνέεται, es kommt uns zu, *ad nos pertinet*.

Anmerk. 8. Die Richtung Wohin wird auch häufig durch das Ortsadverb δε bezeichnet, z. B. ἄστυδε ἔλθωμεν ζ, 296. Selbst von einem geistigen Ziele, als: Π, 697 οἱ δ' ἄλλοι φύγαδε μνώοντο. Ρ, 383 ὀτρύνων πόλεμόνδε. 579 ἀΐξαντα φόβονδε, *in fugam*.

Anmerk. 9. Da der Akkusativ nur ganz allgemein den Ort angibt, auf den die Bewegung gerichtet ist; so hat die nach grösserer Bestimmtheit des Ausdrucks strebende Prosa diesen Gebrauch des Akkusativ aufgegeben und überall dem Akkusative eine Präposition hinzugefügt, durch welche die durch den Akkusativ bezeichnete Beziehung näher bestimmt wird, indem dieselbe die unterschiedenen Dimensionsverhältnisse — das Oben und Unten, Vorn und Hinten, u. s. w. — ausdrückt und demnach anzeigt, ob die Bewegung sich in das Innere des Gegenstandes oder über oder unter denselben oder an, auf, bei, neben demselben hin erstrecke. Diesem Bereiche gehören daher fast sämmtliche Präpositionen mit dem Akkusative an, also: εἰς, in — hinein, ὡς, zu, κατά, nach Unten hin, ἀνά, nach Oben hin, ὑπέρ, über — hin, ἐπί, auf, περί u. ἀμφί, um — herum, μετά, in die Mitte hinein, hinterher, πρός, vor, zu, παρά, in die Nähe, ὑπό, unter. S. d. Lehre v. den Präpos.

Anmerk. 10. Daher auch einige adverbiale Ausdrücke, wie ἄντην ἔρχεσθαι Θ, 399. ἀντιβίην ἔρχεσθαι Ε, 220. τὸν ὑπόβρυχα θῆκε 319, *sub aquam*. Auch Hdt. 7, 130 ὥστε Θεσσαλίην πᾶσαν ὑπόβρυχα γενέσθαι nach d. ed. S. st. ὑποβρυχέα. Vgl. Hartung über d. Kas. S. 39.

5. Der Akkusativ steht von der Zeit auf die Frage: wie lange? vom Masse und Gewichte auf die Frage: wie viel? S. Anm. 12. Χρόνον, τὸν χρόνον, eine Zeit lang (verschieden von χρόνῳ, σὺν χρόνῳ, mit der Zeit, gemach), νύκτα, ἡμέραν (poet. ἦμαρ). κ, 142 ἔνθα τότ' ἐκβάντες δύο τ' ἤματα καὶ δύο νύκτας κείμεθα. Β, 292 ἕνα μῆνα μένων. Κ, 312 οὐδ' ἐθέλουσιν νύκτα φυλασσέμεναι. Hdt. 6, 127 ἡ δὲ Σύβαρις ἤκμαζε τοῦτον τὸν χρόνον μάλιστα. Τὸν ὄρθρον 4, 181 (so τοὺς ὄρθρους Ar. L. 966). X. An. 4. 5, 24 καταλαμβάνει τὴν θυγατέρα τοῦ κωμάρχου ἐνάτην ἡμέραν γεγαμημένην, wo wir sagen seit, vor 9 Tagen. Cy. 6. 3, 11 καὶ χθὲς δὲ καὶ τρίτην ἡμέραν τὸ αὐτὸ τοῦτο ἔπραττον. Lys. 24, 6 τὴν δὲ μητέρα τελευτήσασαν πέπαυμαι τρέφων τρίτον ἔτος τουτί. Aeschin. 3, 77 ἑβδόμην δ' ἡμέραν τῆς θυγατρὸς αὐτῷ τετελευτηκυίας. Selten sind hier die Kardinalzahlen, wie Lys. 7, 10 τέθνηκε ταῦτα τρία ἔτη, vor. Eur. Alc. 784 τὴν αὔριον μέλλουσαν εἰ βιώσεται. Dem. 9, 23 ἴσχυσαν δέ τι καὶ Θηβαῖοι τοὺς τελευταίους τουτουσὶ χρόνους μετὰ τὴν ἐν Λεύκτροις μάχην. Isae. 6, 18 Εὐκτήμων ἐβίω ἔτη ἓξ ἐνενήκοντα. Ψ, 529 λείπετο δουρὸς ἐρωήν, eine Wurfweite. Hdt. 1, 31 σταδίους πέντε καὶ τεσσεράκοντα διακομίσαντες ἀπίκοντο ἐς τὸ ἱρόν. 6, 119 ἀπέχειν δέκα καὶ διηκοσίους σταδίους. 135 Μιλτιάδης ἀπέπλεε Πάρον πολιορκήσας ἓξ καὶ εἴκοσι ἡμέρας. X. Comm. 3. 6, 1 οὐδέπω εἴκοσιν ἔτη γεγονώς, wie *viginti annos natus*. Isocr. 15, 9 ἔτη γεγονὼς δύο καὶ ὀγδοήκοντα. Auch b. Komparativen, Superlativen u. anderen komparatischen Ausdrücken st. des gewöhnlicheren Dat., als: πολὺ μείζων, μέγιστος, ὀλίγον πρότερον u. dgl.,

μέγ' ἀμείνων, μέγ' ἄριστος poet., s. Anm. 11. Th. 1, 105 παρασκευασάμενοι ἡμέρας ὕστερον δώδεκα. X. An. 1. 7, 12 ὑστέρησε μάχης ἡμέρας πέντε. Auch gehört hierher der elliptische Ausdruck Xenophon's v. d. Lakedämoniern Hell. 2. 4, 32 παρήγγειλε τοὺς μὲν ἱππέας ἐλᾶν εἰς αὐτοὺς ἐνέντας καὶ τοὺς τὰ δέκα (sc. ἔτη γεγονότας) ἀφ' ἥβης ξυνέπεσθαι, wofür aber sonst brachylogisch gesagt wird τὰ δέκα ἀφ' ἥβης, τὰ πεντήκοντα ἀφ' ἥβης 3. 4, 23. 4. 5, 15. 6, 10. 5. 4, 40. 6. 4, 17, s. Dind. ad 2. 4, 32, der auch an dieser Stelle τούς getilgt hat. Hierher gehört der Akkusativ bei δύνασθαι, gelten. Hdt. 3, 89 τὸ δὲ Βαβυλώνιον τάλαντον δύναται Εὐβοΐδας ἑβδομήκοντα μνέας.

Anmerk. 11. Daher die adverbialen Ausdrücke der Zeit: ἦμος und τῆμος episch (= ἦμαρ und τῆμαρ), ἐννῆμαρ, παντῆμαρ, νύκτωρ (ein altes Neutrum, z. B. X. An. 3. 4, 35. 4. 4, 9), πάννυχα, σήμερον, heute, αὔριον, morgen, τῆτες, ὄναρ καὶ ὕπαρ, ἀκμήν, *eo ipso tempore*, z. B. X. An. 4. 3, 26 (b. Spät. noch, *adhuc*, s. Lob. ad Phryn p. 123), ἀκμὴν ἐφήκεις S. Aj. 34, ubi v. Lobeck, zur rechten Zeit, *commodum*, poet. (pros. εἰς ἀκ.); Hdt. 2, 2 τὴν ὥρην ἐπαγινέειν σφίσι αἶγας, zur bestimmten Zeit. X. oec. 17, 1 τὴν ὥραν σπείρειν, *tempestive*, Luc. Gall. 7. Ar. Ach. 23 ἀωρίαν ἥκοντες, ἀρχήν, τὴν ἀρχήν, zum Anfange, dann, *omnino*, in der letzteren Bdt. in der Regel in Verbindung m. e. Negat.: οὐ τὴν ἀρχήν, τὴν ἀρχὴν οὐ, durchaus nicht, selten ohne Negat., wie Hdt. 1, 9. 8, 132. Lycurg. 125, ubi v. Maetzner, πέρας, τὸ πέρας, endlich, τὸ τέλος, τὸ τελευταῖον, τὰ τελευταῖα Pl. Hipp. Maj. 282, c, in der letzten Zeit, s. Lob. ad Aj. 301, νέον, neuerdings, ἔναγχος, *nuper*, πρότερον, τὸ πρῶτον, τὸ πρίν (τὸ πάρος K, 309), τὸ αὐτίκα, τανῦν, τὸ πάλαι (Hdt. 7, 129), τἀρχαῖον (Aesch. Suppl. 321), καιρόν, *commodum* (poet.), πρῶτον, τὸ πρῶτον, πρότερον, τὸ πρότερον, δεύτερον, τὸ δ., τρίτον, τὸ τρ., τἀπὸ τοῦδε S. Aj. 1376, *posthac*, τὸ πρὸ τούτου Th. 2, 15, vorher, τὸ ἐπὶ τούτῳ Pl. Gorg. 512, e, *deinceps*, τὸ παλαιόν, τὸ λοιπόν, *posthac*, z. B. X. Cy. 8. 5, 24 (auch τοῦ λοιποῦ, s. §. 418, 8. b) u. Herm. ad Vig. 706, 26), τὸ ἑωθινόν (Hdt. 3, 104), τὸ μεσημβρινόν (Theocr. 1, 15), δειλινόν, ὕστερον, πανύστατον, δηρόν, lange (poet., bisweilen auch vollständig δηρὸν χρόνον, obwol der Nominativ δηρός nirgends gefunden wird), εἰνάνυχες, εἰνάετες. — Ferner die adverbialen Ausdrücke des Masses und Grades: sehr häufig πολλά = πολλάκις, πλεῖστα, *saepissime*, s. Poppo ad Th. 1, 69. Stallb. ad Pl. Parmen. 126, b. Hipp. maj. 281, b. Maetzn. ad Antiph. 2, 12; τὰ πολλά, *plerumque* (auch sehr, z. B. X. Cy. 3. 2, 14), ὡς τὰ πολλά (s. Bremi ad Dem. Ol. 3 (1) p. 12, 11); πολύ (πολλόν), μέγα, μεγάλα, ὀλίγον, μικρόν, μικρά, συχνά, μακρά; πολύ (μέγα poet.) b. Kompar. u. Superl., als: πολὺ κρείσσων. B, 239 μέγ' ἀμείνονα φῶτα. B, 82 μέγ' ἄριστος, ὅσον u. τοσοῦτον b. Kompar. u. Superl.; μάλιστα b. Zahlen, das Voemel Progr. Frankf. a. M. 1852 durch *genau*, *gerade*, *admodum* (nach dem Masse), *gerade nur*, *etwa gerade*, *in runder Zahl*, *im Ganzen*, *so ziemlich* erklärt; τὰ μάλιστα, *vel maxime* (Bornem. ad X. Apol. 18 ed. 1824 p. 59 u. ed. 1829 p. 343); μέρος τι Th. 4, 30. Vgl. Hartung a. a. O. S. 44 u. 47.

Anmerk. 12. Der Akkusativ drückt an sich weder die Zeitdauer noch das Mass aus, sondern bezeichnet die Zeit und das Mass einfach nur als Objekt. Soll daher die Zeitdauer und das Mass genau angegeben werden, so fügt die Sprache Präpositionen zu dem Akkusative, als: διὰ νύκτα; ἀνὰ νύκτα, κατὰ τὸν βίον; ἀμφὶ τὸν χειμῶνα, περὶ τὰ Μηδικά; ἐπὶ πολλὸν χρόνον; μετὰ ταῦτα, unmittelbar darauf; παρ' ὅλον τὸν βίον; πρὸς ἑσπέραν; ὑπὸ νύκτα, *sub noctem*; ebenso bei einer genaueren Angabe des Masses die Präpositionen εἰς, ὑπέρ, ἐπί, ἀμφί, περί, κατά, πρός, auch παρά in der Verbindung παρὰ πολύ, παρ' ὀλίγον, παρ' ὅσον, *quatenus*. S. d. Lehre v. den Präpositionen.

6. Endlich verbindet sich der Akkusativ mit intransitiven und passiven Verben und Adjektiven aller

Art als erklärendes Objekt. Vgl. Nr. 1. a) Bei Verben. E, 361 ἄχθομαι ἕλκος. α, 208 αἰνῶς γὰρ κεφαλήν τε καὶ ὄμματα καλὰ ἔοικας κείνῳ. S. Ph. 1456 τοὐμὸν ἐτέγχθη κρᾶτα.. πληγαῖσι νότου. Hdt. 2, 111 κάμνειν τοὺς ὀφθαλμούς, vgl. Pl. Civ. 462, d. Hdt. 3, 33 τὰς φρένας ὑγιαίνειν. X. Comm. 1. 6, 6 ἀλγεῖν τοὺς πόδας. 4. 1, 2 οἱ τὰ σώματα, τὰς ψυχὰς εὖ πεφυκότες. Pl. Civ. 453, b διαφέρει γυνὴ ἀνδρὸς τὴν φύσιν. X. Cy. 8. 8, 3 ἀπετμήθησαν τὰς κεφαλάς. Andoc. 1, 61 τὴν κλεῖν συνετρίβην καὶ τὴν κεφαλὴν κατεάγην. Lys. 3, 19 συνετριβόμεθα τὰς κεφαλάς. Ar. N. 24 ἐξεκόπην.. τὸν ὀφθαλμὸν λίθῳ. Pl. 545 κεφαλὴν κατεαγότος. — b) Bei Adjektiven. α, 164 ἐλαφρότεροι πόδας. E, 801 Τυδεὺς μικρὸς μὲν ἔην δέμας. α, 371 θεοῖς ἐναλίγκιος αὐδήν. ε, 211 οὐ μέν θην κείνης γε χερείων εὔχομαι εἶναι οὐ δέμας οὐδὲ φυήν· ἐπεὶ οὔπως οὐδὲ ἔοικε θνητὰς ἀθανάτῃσι δέμας καὶ εἶδος ἐρίζειν. 217 σεῖο περίφρων Πηνελόπεια εἶδος ἀκιδνοτέρη μέγεθός τ' εἴσαντα ἰδέσθαι. O, 642 ἐκ πατρὸς πολὺ χείρονος υἱὸς ἀμείνων παντοίας ἀρετάς, ἠμὲν πόδας ἠδὲ μάχεσθαι καὶ νόον ἐν πρώτοισι Μυκηναίων ἐτέτυκτο. B, 478 ὄμματα καὶ κεφαλὴν ἴκελος Διῒ τερπικεραύνῳ, Ἄρεϊ δὲ ζώνην, στέρνον δὲ Ποσειδάωνι. Aesch. P. 27 δεινοὶ μάχην. Eur. Hec. 269 εἶδος εὐπρεπεστάτη. Hdt. 3, 4 Φάνης καὶ γνώμην ἱκανὸς καὶ τὰ πολέμια ἄλκιμος ἦν. X. Cy. 2. 3, 7 τὸ σῶμα οὐκ ἀφυὴς καὶ τὴν ψυχὴν οὐκ ἀγεννεῖ ἀνδρὶ ἐοικώς. 8. 4, 18 δεινὸς ταύτην τὴν τέχνην. — c) Bei passiven u. intrans. Partizipien. Eur. Suppl. 586 (φάλαρα) στόμα ἀφρῷ καταστάζοντα, triefend vom Schaume am Munde. Hdt. 1, 38 διεφθαρμένος τὴν ἀκοήν. 6, 38 πληγεὶς τὴν κεφαλὴν πελέκεϊ. Andoc. 1, 139 τὰ σφέτερα αὐτῶν σώματα αἰκισθέντες. X. Comm. 4. 1, 2 (Σωκράτης) φανερὸς ἦν οὐ τῶν τὰ σώματα πρὸς ὥραν, ἀλλὰ τῶν τὰς ψυχὰς πρὸς ἀρετὴν εὖ πεφυκότων ἐφιέμενος. An. 4. 5, 12 οἵτε διεφθαρμένοι ὑπὸ τῆς χιόνος τοὺς ὀφθαλμούς, οἵτε ὑπὸ τοῦ ψύχους τοὺς δακτύλους τῶν ποδῶν ἀποσεσηπότες. 4. 7, 4 συντετριμμένους ἀνθρώπους καὶ σκέλη καὶ πλευράς. 2. 6, 1 ἀποτμηθέντες τὰς κεφαλάς. Dem. 18, 1 (Φίλιππον) τὸν ὀφθαλμὸν ἐκκεκομμένον. Eur. M. 8 (Μήδεια) ἔρωτι θυμὸν ἐκπλαγεῖσ' Ἰάσονος. So zu erklären Hdt. 2, 134 πυραμίδα εἴκοσι ποδῶν καταδέουσαν κῶλον ἕκαστον τριῶν πλέθρων, e. Pyramide, die hinsichtlich jeder Seite von 3 Plethren 20 Fuss ermangelt, d. i. deren jede Seite 3 Pl. weniger 20 Fuss hat, vgl. Baehr.

Anmerk. 13. Da der Akkusativ die Beziehung zu dem Verb oder dem Adjektive nur ganz allgemein angibt (s. Nr. 1), so werden zuweilen zur näheren Bestimmung Präpositionen dazugesetzt. Γ, 158 αἰνῶς ἀθανάτῃσι θεῇς εἰς ὦπα ἔοικας. Pl. Apol. 35, a οἱ διαφέροντες Ἀθηναίων εἰς ἀρετήν. Vgl. X. Cy. 1. 1, 6; Pl. Phil. 55, b τοσούτῳ διαφέρειν πρὸς ἀρετήν; κατά τι X. R. L. 1, 10. Ven. 1, 5. Eur. Or. 541 ἐγὼ δὲ τἄλλα μακάριος πέφυκ' ἀνὴρ | πλὴν εἰς θυγατέρας. X. Comm. 3. 5, 1 ἐνδοξοτέρα ἡ πόλις εἰς τὰ πολεμικὰ ἔσται. Pl. Crat. 405, b καθαρὸς καὶ κατὰ τὸ σῶμα καὶ κατὰ τὴν ψυχήν. Pl. Gorg. 474, d τὰ καλὰ ἤτοι κατὰ τὴν χρείαν λέγεις καλὰ εἶναι ἢ κατὰ ἡδονήν τινά; Auch μετά. θ, 583 ἐών γαμβρὸς ἢ πενθερός, οἵτε μάλιστα κήδιστοι τελέθουσι μεθ' αἷμά τε καὶ γένος αὐτῶν.

Anmerk. 14. Zuweilen steht auch der Dativ, der den Grund oder das Mittel angibt. Ganz gewöhnlich διαφέρειν z. B. ἀρετῇ τινος. Γ, 193 f. μείων μὲν κεφαλῇ.., εὐρύτερος δ' ὤμοισιν ἰδὲ στέρνοισιν ἰδέσθαι, ubi v. Spitzn. Δ, 60 πρεσβυτάτην γενεῇ. S. OR. 3 ἱκτηρίοις κλάδοισιν ἐξεστεμμένοι. Bei Prosaikern besonders in den Ausdrücken: τῷ τρόπῳ,

τοῖς ἤθεσι u. dgl. Ps. Isocr. 1, 20 τῷ μὲν τρόπῳ γίγνου φιλοπροσήγορος, τῷ δὲ λόγῳ εὐπροσήγορος. X. Comm. 4. 1, 4 ἐῤῥωμενεστάτους ταῖς ψυχαῖς ὄντας. Ibid. 2. 1, 31 τοῖς σώμασιν ἀδύνατοι, ταῖς ψυχαῖς ἀνόητοι. 4. 1, 4 ἐῤῥωμενεστάτους ταῖς ψυχαῖς. Cy. 1. 3, 10 ταῖς γνώμαις καὶ τοῖς σώμασι σφαλλομένους. Ibid. 4. 1, 8 διεφθάρθαι ταῖς γνώμαις. 2. 3, 6 Ἐγὼ οὔτε ποσίν εἰμι ταχὺς οὔτε χερσὶν ἰσχυρός.

Anmerk. 15. Aus diesem Gebrauche des Akkusativs haben sich viele adverbialische Ausdrücke entwickelt. So die Ausdrücke des Masses: εὖρος, ὕψος, μέγεθος, βάθος, μῆκος, πλῆθος, ἀριθμόν; ferner: γένος, ὄνομα; μέρος, τὸ σὸν μέρος, τὸ αὐτοῦ μέρος; πρόφασιν, vorgeblich; τὸ δ' ἀληθές; γνώμην ἐμήν. Τ, 302 ἐπὶ δὲ στενάχοντο γυναῖκες Πάτροκλον πρόφασιν, σφῶν δ' αὐτῶν κήδε' ἑκάστη. Ebenso bei den Attikern, s. Poppo ad Th. 5, 60 p. 668 sq. Hdt. 6, 83 Κλέανδρος γένος ἐὼν Φιγαλεὺς ἀπ' Ἀρκαδίης. 7, 109 λίμνη ἐοῦσα τυγχάνει ὡσεὶ τριήκοντα σταδίων τὴν περίοδον (im Umfange). 6, 36 ἀπὸ δὲ τοῦ ἰσθμοῦ τούτου ἡ Χερσόνησος εἴσω πᾶσά ἐστι σταδίων εἴκοσι καὶ τετρακοσίων τὸ μῆκος. X. An. 2. 5, 1 μετὰ ταῦτα ἀφίκοντο ἐπὶ τὸν Ζάβατον ποταμὸν τὸ εὖρος τεττάρων πλέθρων. 4. 2, 2 οἱ μὲν ἐπορεύοντο τὸ πλῆθος ὡς δισχίλιοι. Vgl. 1. 7, 14. Ar. P. 232 ἐξιέναι γνώμην ἐμὴν | μέλλει. Vgl. Vesp. 983. Ec. 349. So auch S. Tr. 1062 γυνὴ δὲ θῆλυς οὖσα κοὐκ ἀνδρὸς φύσιν. Pind. P. 6, 14 φάει δὲ πρόσωπον ἐν καθαρῷ, im reinen Lichte dem Ansehen nach.

Anmerk. 16. Hieran reihen sich die Neutra von Adjektiven und Pronomen, als: τοὐναντίον, τἀναντία, dagegen, τἆλλα, im Uebrigen, Th. 4, 55, λοιπόν, *ceterum*, τὸ ὅλον, *omnino*, τὸ πάμπαν u. τὸ παράπαν, durchaus, τὸ ξύμπαν, im Ganzen, πότερον, πότερα, θάτερον, θάτερα, s. Schoemann ad Isae. 1, 38, ἀμφότερον poet., ἀμφότερα pros., s. Schoem. l. d., δοιά ep., in zwiefacher Hinsicht, οὐδέτερα, τό, darum, τοῦτο (ταῦτα) μὲν.. τοῦτο (ταῦτα) δέ, ταῦτ' ἄρα, demnach, ὅ, ὅ τι, οἷον, ἅτε, οὐδέν (μηδέν) in keiner Hinsicht, τὶ, in irgend einer Hinsicht, οὔτι, s. Stallb. ad Pl. Lys. 297, e, πολλά, πάντα, τὸ κατά (εἰς, ἐπί) τι (τινα), was .. anlangt. Η, 418 τοὶ δ' ὡπλίζοντο μάλ' ὦκα, ἀμφότερον, νέκυάς τ' ἀγέμεν, ἕτεροι δὲ μεθ' ὕλην. β, 46 ὅ μοι κακὸν ἔμπεσεν οἴκῳ, δοιά· τὸ μὲν πατέρ' ἐσθλὸν ἀπώλεσα κτλ., in zwiefacher Rücksicht. Pl. Gorg. 524, c εἴ τινος μέγα ἦν τὸ σῶμα φύσει ἢ τροφῇ ἢ ἀμφότερα, ubi v. Stallb. (Oft aber ist ἀμφότερα, ἕτερα u. s. w. entweder als Nominativ oder als gewöhnlicher Akkusativ aufzufassen.) S. OR. 1197 ἐκράτησας τοῦ πάντ' εὐδαίμονος ὄλβου. 1421 πάντ' ἐφεύρημαι κακός. Ph. 66 τούτων γὰρ οὐδέν μ' ἀλγυνεῖς. Τὸ ἐπ' ἐμέ, τοὐπ' ἐμέ, τοὐπί σε, τὸ εἰς ἐμέ, τὸ ἐπ' ἐμοί, τὸ ἐπὶ σοί, *quantum ad me*. X. Cy. 5. 4, 11 τὸ μὲν ἐπ' ἐμοὶ οἴχομαι, τὸ δ' ἐπὶ σοὶ σέσωσμαι. S. Ant. 889 τὸ ἐπὶ τήνδε τὴν κόρην. Τὸ καθ' αὑτόν, *pro sua parte, pro se quisque.* Th. 2, 11, ubi v. Poppo. X. Hell. 1. 6, 5 τὰ κατ' ἐμέ, wofür aber Hertlein wol mit Recht τὸ κατ' ἐμέ schreiben will, s. Breitenb. Pl. Phil. 17, c τὸ κατ' ἐκείνην τὴν τέχνην. So: X. An. 1. 6, 9 τὸ κατὰ τοῦτον εἶναι. Hell. 3. 5, 9 τὸ μὲν ἐπ' ἐκείνοις εἶναι ἀπολώλατε. Lys. 13, 58 καὶ τό γε ἐπ' ἐκεῖνον εἶναι ἐσώθης. So auch τὸ νῦν εἶναι X. An. 3. 2, 37, vor der Hand. Sogar kann ein ganzer Satz mit vorgesetztem τό im Akk. in der Bedeut. *quod attinet ad* gebraucht werden, wie Pl. Phil. 59, d τὸ μὲν δὴ.. μίξιν εἴ τις φαίη.., καλῶς ἂν τῷ λόγῳ ἀπεικάζοι [1]).

Anmerk. 17. Bei Lucian finden sich mehrere Stellen, wo der Artikel mit einem Akk. verbunden ist. Hier muss man ohne Zweifel die Ellipse eines dem Begriffe des Substantivs entsprechenden Partizips annehmen: D. M. 10, 4 ὁ δὲ τὴν πορφυρίδα (sc. ἠμφιεσμένος) οὑτοσὶ καὶ τὸ διάδημα (sc. διαδεμένος), ὁ βλοσυρός, τίς ὢν τυγχάνεις; s. das. Jensius in ed. Lehmanni T. I. p. 527. Deor. concil. 9 ὁ Μίθρης ἐκεῖνος ὁ Μῆδος, ὁ τὸν κάνδυν καὶ τὴν τιάραν. Vgl. Charon 14. Ibid. 9 ἐς τὴν μεγάλην ἀκρόπολιν, τὴν τὸ τριπλοῦν τεῖχος. Vgl. 23. Bis accus. 9 ὁ τὴν σύρριγα u. sonst.

1) Vgl. Matthiae II. §. 283 u. Interpretes ad Th. 4, 28 in Poppo's Ausg. p. 102.

§. 411. Doppelter Akkusativ.

1. Ein doppelter Akkusativ steht in zwei Fällen: Erstens steht ein Akkusativ des Objekts und ein Akkusativ des Prädikats bei den §. 355 angeführten Verben, wenn sie aus Passiven in Aktive verwandelt werden, also bei den Ausdrücken: a) ich mache Einen oder Etwas zu Etwas, als: ποιῶ, ποιοῦμαι (*mihi facio*), τίθημι, *reddo*, καθίστημι; b) ich nenne (heisse, preise, schelte) Einen Etwas, als: ὀνομάζω, καλῶ, λέγω u. s. w.; c) ich ernenne, erwähle Einen zu Etwas, als: αἱροῦμαι, χειροτονῶ u. s. w.; d) ich halte Einen (Etwas) für Etwas, ich erkenne, befinde, sehe an, betrachte, stelle dar Einen (Etwas) als Etwas, als: νομίζω, ἡγοῦμαι, ἀποδείκνυμι, ἀποφαίνω u. s. w.; e) ich gebe, nehme, lasse zurück Einen (Etwas) als Etwas; f) ich erzeuge, bilde, lehre, unterrichte, erziehe, erhebe, mache Einen (Etwas) zu Etwas. In allen diesen Verbindungen stellt die Griechische Sprache, wie auch die Lateinische, die prädikative Beziehung auf das Objekt als ein Kongruenzverhältniss (als eine Apposition), wie diess auch bei dem Nominative in der passiven Konstruktion der genannten Verben der Fall ist, sowie auch in gewissen Verbindungen bei dem Genitive und Dative, als: S. OR. 1450 ἐμοῦ δὲ μήποτ' ἀξιωθήτω τόδε | πατρῷον ἄστυ ζῶντος οἰκητοῦ τυχεῖν, niemals soll diese Stadt für würdig gehalten werden mich als lebenden Bewohner zu haben. X. An. 5. 5, 15 ἐρωτᾶτε αὐτούς, ὁποίων τινῶν ἡμῶν ἔτυχον, *quales fere nos experti sint.* So χρῶμαί τινι φίλῳ, ich habe Einen zum Freunde. S. §. 406, 4. Die Deutsche Sprache weicht von der Griechischen und Lateinischen gänzlich ab, indem sie, mit Ausnahme der Verben des Nennens, bei den übrigen das Verhältniss als ein logisches durch Präpositionen, wie für, zu, oder durch die Konjunktion als bezeichnet. X. Cy. 1. 3, 18 οὗτος τῶν ἐν Μήδοις πάντων ἑαυτὸν δεσπότην πεποίηκεν. 4. 2, 38 τοὺς συμμάχους προθύμους ποιεῖσθαι. Oec. 7, 42 ἐμὲ σὸν θεράποντα ποιήσῃ. ι, 404 ἀΰπνους ἄμμε τίθησθα. Π, 90 ἀτιμότερον δέ με θήσεις. ι, 366 Οὖτιν δέ με κικλήσκουσιν μήτηρ ἠδὲ πατήρ. X, 234 οὓς Ἑκάβη ἠδὲ Πρίαμος τέκε παῖδας. Eur. M. 374 f. τρεῖς τῶν ἐμῶν ἐχθρῶν νεκροὺς | θήσω, πατέρα τε καὶ κόρην πόσιν τ' ἐμόν. 295 (χρὴ) παῖδας περισσῶς ἐκδιδάσκεσθαι σοφούς. So παιδεύειν τινὰ κακόν S. OC. 919. X. Comm. 1. 1, 11 (Σωκράτης) τοὺς φροντίζοντας τὰ τοιαῦτα μωραίνοντας ἀπεδείκνυεν. Hier. 11, 14 νόμιζε τὴν μὲν πατρίδα οἶκον, τοὺς δὲ πολίτας ἑταίρους, τοὺς δὲ φίλους τέκνα σεαυτοῦ. Ages. 11, 6 (Ἀγησίλαος) τὰς μὲν τῶν ἰδιωτῶν ἁμαρτίας πρᾴως ἔφερε, τὰς δὲ τῶν ἀρχόντων μεγάλας ἦγε. Dem. 18, 43 οἱ Θετταλοὶ φίλον, εὐεργέτην, σωτῆρα τὸν Φίλιππον ἡγοῦντο. Pl. Civ. 565, c τρέφειν τε καὶ αὔξειν μέγαν, ubi v. Stallb. Andoc. 3, 7 ἡ εἰρήνη τὸν δῆμον τῶν Ἀθηναίων ὑψηλὸν ἦρε καὶ κατέστησεν ἰσχυρόν. Ὀνομάζειν τινὰ σοφιστήν. Αἱρεῖσθαί τινα στρατηγόν. X. Cy. 5. 2, 14 τὸν Γωβρύαν σύνδειπνον παρέλαβεν. Pl. Soph. 268, b τί δὲ

τὸν ἕτερον ἐροῦμεν, σοφὸν ἢ σοφιστικόν; Gorg. 489, d τί ποτε λέγεις τοὺς βελτίους; Dem. 8, 66 πόλεως ἔγωγε πλοῦτον ἡγοῦμαι συμμάχους, πίστιν, εὔνοιαν.

Anmerk. 1. Auch sagt man: ὄνομα καλεῖν τινι, καλεῖν, ἐπονομάζειν τινί τι, Einem einen Namen geben (wie τίθεσθαί τινι ὄνομα). Pl. Crat. 419, e τῇ ἐπὶ τὸν θυμὸν ἰούσῃ δυνάμει τοῦτο ἐκλήθη τὸ ὄνομα. Vgl. Polit. 279, e. Theaet. 185, c ᾧ τὸ ἔστιν ἐπονομάζεις καὶ τὸ οὐκ ἔστιν. Crat. 420, b δόξα μὲν τῇ διώξει ἐπωνόμασται. Phil. 18, c ἑνί τε ἑκάστῳ καὶ ξύμπασι στοιχεῖον ἐπωνόμασεν. Vgl. Phaedr. 238, a. So auch mit ἐπί c. dat. Th. 4, 98 παρανομίαν ἐπὶ τοῖς μὴ ἀνάγκῃ κακοῖς ὀνομασθῆναι. Pl. Parm. 147, d ἕκαστον τῶν ὀνομάτων οὐκ ἐπί τινι καλεῖς; [1])

Anmerk. 2. Ueber ὄνομα, ἐπωνυμίαν καλεῖν τινα u. pass. ὄνομα, ἐπωνυμίαν κεκλημένος s. Nr. 3 u. Anm. 7.

Anmerk. 3. Zuweilen fasst auch die Griechische Sprache bei diesen Verben das logische Verhältniss auf und bedient sich der Präposition εἰς, um den Zweck auszudrücken, als: Hdt. 3, 135 τὴν ὁλκάδα, τήν οἱ Δαρεῖος ἐπαγγέλλετο ἐς τὴν δωρεὴν τοῖσι ἀδελφεοῖσι, sowie sie auch zuweilen das Verhältniss der Wirkung dadurch bezeichnet, dass sie dem prädikativen Worte den Infinitiv εἶναι hinzufügt, wir wir §. 355, Anm. 2 gesehen haben.

2. Zweitens verbindet sich ein transitives Verb mit einem Akkusative der Sache und einem Akkusative der Person. Alsdann verschmilzt der Akkusativ der Sache mit dem Verb gleichsam zu einem zusammengesetzten Verb, und mit diesem Verb verbindet sich der gewöhnliche Objektsakkusativ. Die Verschmelzung eines Verbalbegriffs mit einem substantivischen in Einen Verbalbegriff und die Konstruktion desselben als eines einfachen Verbalbegriffs kann als ein Idiom der Griechischen Sprache angesehen werden.

Die Fälle, die hierher gehören, sind folgende:

3. Die §. 410, 2 erwähnte Verbindung eines Verbs mit einem Substantive a) gleichen Stammes oder b) verwandter Bedeutung oder mit einem Attribute des im Verb liegenden Substantivs, wenn das Verb transitive Bedeutung hat. In der Regel ist der Akkusativ der Sache mit einem attributiven Adjektive verbunden. Im Deutschen übersetzen wir den Akkusativ mit seinem Adjektive durch ein Adverb, wodurch aber der volle und kräftige Ausdruck des Griechischen nur sehr schwach wiedergegeben wird.

a) ο, 245 ὃν πέρι κῆρι φίλει Ζεύς τ' αἰγίοχος καὶ Ἀπόλλων παντοίην φιλότητα. Aesch. Ag. 1461 ἦ μέγαν οἴκοις τοῖσδε δαίμονα καὶ βαρύμηνιν αἰνεῖς.. κακὸν αἶνον. S. El. 1034 τοσοῦτον ἔχθος ἐχθαίρω σε. Hdt. 3, 88 γάμους τοὺς πρώτους (*matrimonia nobilissima*) ἐγάμεε ὁ Δαρεῖος Κύρου δύο θυγατέρας, Ἄτοσσάν τε καὶ Ἀρτυστώνην. 154 ἑωυτὸν λωβᾶται λώβην ἀνήκεστον (schon b. Hom.). 2, 1 παιδία δύο διδοῖ ποιμένι τρέφειν τροφήν τινα τοιήνδε. Th. 8, 75 ὥρκωσαν τοὺς στρατιώτας τοὺς μεγίστους ὅρκους. X. Cy. 8. 3, 37 ἐμὲ ὁ πατὴρ τὴν τῶν παίδων παιδείαν ἐπαίδευεν. Pl. Apol. 19, a Μέλητός με ἐγράψατο τὴν γραφὴν ταύτην.

[1]) Vgl. Matthiä II. §. 420, A. 2. Heindorf ad Pl. Phaedr. 238, a (p. 222 Hd.). Stallbaum ad Pl. Civ. 580, e. Crat. 383, b.

36, c ἕκαστον εὐεργετεῖν τὴν μεγίστην εὐεργεσίαν. Civ. 519, e τῆς ὠφελείας, ἣν ἂν ἕκαστοι τὸ κοινὸν δυνατοὶ ὦσιν ὠφελεῖν.

b) Π, 511 ἕλκος, ὃ δή μιν Τεῦκρος ἐπεσσυμένον βάλεν ἰῷ. Vgl. E, 361. Nach τίσασθαι τίσιν ο, 236 ἐτίσατο ἔργον ἀεικὲς ἀντίθεον Νηλῆα. Eur. Heracl. 852 ἀποτίσασθαι δίκην ἐχθρούς. Vgl. 882 u. nach dieser Analogie Eur. Or. 423 μετῆλθόν σ' αἷμα μητέρος θεαί. Vgl. Cycl. 280 f. Or. 1020 σ' ἰδοῦσ' ἐν ὄμμασι | πανυστάτην πρόσοψιν ἐξέστην φρενῶν. Aesch. Pr. 905 μηδὲ κρεισσόνων θεῶν ἔρως | ἄφυκτον ὄμμα προσδράκοι με (= ἀφύκτου ὄμματος δέργμα προσδρ. με). Pind. J. 5, 74 πίσω σφε Δίρκας ἁγνὸν ὕδωρ. S. Aj. 1107 τὰ σέμν' ἔπη κόλαζ' ἐκείνους (= κολάζειν σεμνῶν ἐπῶν κόλασιν ἐκείνους); vgl. 191 f. μὴ μή μ', ἄναξ, .. κακὰν φάτιν ἄρῃ. OR. 340 ἔπη .. ἀτιμάζεις πόλιν. Tr. 339 τοῦ με τήνδ' ἐφίστασαι βάσιν; warum trittst du so zu mir? Eur. Tr. 42 Κάσανδραν .. γαμεῖ βιαίως σκότιον Ἀγαμέμνων λέχος. Ph. 293 γονυπετεῖς ἕδρας προσπίτνω σ' „ἀντὶ τοῦ· γονυπετῆ προσκύνησιν προσκυνῶ σε." Hec. 812 ποῖ μ' ὑπεξάγεις πόδα; S. §. 409, 1, 3). Or. 1467 κτύπησε κρᾶτα μέλεον πλαγάν. Aesch. Ag. 167 Ζῆνα δέ τις προφρόνως ἐπινίκια κλάζων, dem Zeus einen Siegesgesang anstimmend. Nach στέφανον στεφανοῦν Ar. eq. 647 ἐστεφάνουν μ' εὐαγγέλια. Plut. 674 f. ἀναδῆσαι βούλομαι | εὐαγγέλιά σε. Pind. P. 5, 11 εὐδίαν .. τεὰν καταιθύσσει μάκαιραν ἑστίαν, heiteren Strahlenglanz über deinen Herd ergiesst, s. Herm. ad h. l. So namentlich bei den Verben des Klagens, Weinens in der poet. Sprache, als: S. Tr. 51 δέσποινα Δηάνειρα, πολλὰ μέν σ' ἐγὼ κατεῖδον ἤδη πανδάκρυτ' ὀδύρματα τὴν Ἡράκλειον ἔξοδον γοωμένην. Aehnlich, aber kühner: S. El. 124 Ch. ὦ παῖ.., τίν' ἀεὶ | τάκεις ὧδ' ἀκόρεστ' οἰμωγὰν | τὸν πάλαι ἐκ δολερᾶς ἀθεωτάτας | ματρὸς ἁλόντ' ἀπάταις Ἀγαμέμνονα; ubi v. Hermann. Eur. Or. 1383 f. Ἴλιον .. ὥς σ' ὀλόμενον στένω ἁρμάτειον, ἁρμάτειον μέλος βαρβάρῳ βοᾷ. Bei den Verben des Anredens, namentlich προσαυδᾶν. Τ, 20 μητέρα, ἣν ἔπεα πτερόεντα προσηύδα. Eur. M. 663 f. Μήδεια, χαῖρε· τοῦδε γὰρ προοίμιον κάλλιον οὐδεὶς οἶδε προσφωνεῖν φίλους. S. El. 556 εἰ δέ μ' ὧδ' ἀεὶ λόγους ἐξῆρχες (wenn du mich anredetest), ubi v. Wunder, wie Eur. Tr. 148 ff. μολπὰν .. ἐξῆρχον θεούς. S. OC. 1120 μὴ θαύμαζε .. |, τέκνα εἰ φανέντ' ἄελπτα μηκύνω λόγον, wenn ich meine Töchter mit vielen Worten anrede. Eur. Cy. 149 βούλει σε γεύσω πρῶτον ἄκρατον μέθυ; nach γεύειν γεῦμα. Aus der Prosa: Hdt. 1, 129 δεῖπνον, τό μιν ἐθοίνισε. Antiph. 4, 1 τὸν ἄνδρα τύπτειν τὰς πληγάς, ubi v. Maetzner. Aeschin. 1, 59 τὸν Πιττάλακον ἐμαστίγουν τὰς ἐξ ἀνθρώπων πληγάς. 3, 181 Μιλτιάδης ὁ τὴν ἐν Μαραθῶνι μάχην τοὺς βαρβάρους νικήσας (aber kurz vorher ὅτ' ἐν τῇ Σαλαμῖνι ναυμαχίᾳ τὸν Πέρσην ἐνικᾶτε). Vgl. 3, 222. Hdt. 6, 13 εἰ καὶ τὸ παρεὸν ναυτικὸν ὑπερβαλοίατο τὸν Δαρεῖον. Th. 1, 32 τὴν ναυμαχίαν ἀπεωσάμεθα Κορινθίους. 5, 9 τὰ κλέμματα .., ἃ τὸν πολέμιον μάλιστ' ἄν τις ἀπατήσας κτλ. Pl. Apol. 39, c φημὶ τιμωρίαν ὑμῖν ἥξειν εὐθὺς μετὰ τὸν ἐμὸν θάνατον πολὺ χαλεπωτέραν ἢ οἵαν ἐμὲ ἀπεκτόνατε (nach θάνατον ἀποκτείνειν τινά). Dem. 43, 39 τηλικοῦτον πρᾶγμα παρακρουόμενοι τοὺς δικαστὰς καὶ οὕτω περιφανές, *re aliqua decipere aliquem.* 29, 1 παρακρούεταί ποθ' ἕκαστα ὑμᾶς. 49, 69 τὴν

γραφήν, ἣν ἐδίωκε Στέφανον. Isae. 7, 10 δίκας εἷλεν Εὔπολιν δύο. Nach der Analogie v. πληγὰς πλήσσειν τινά sagt Hdt. 7, 35 τὸν Ἑλλήσποντον ἐκέλευε τριηκοσίας ἐπικέσθαι μάστιγι πληγάς. 4, 75 τὸ κατασωχόμενον τοῦτο καταπλάσσονται πᾶν τὸ σῶμα, mit der abgeriebenen Masse bestrichen sie sich den Körper (st. des üblichen κ. τί τινι 2, 70. 85). So zu erklären Pl. Phaedr. 265, c μυθικόν τινα ὕμνον προσεπαίσαμεν τὸν Ἔρωτα, scherzend besangen wir in einem Hymnus den E. Besonders bei den Verben des Nennens nach Analogie von ὄνομα ὀνομάζειν τινά: ϑ, 550 εἴπ' ὄνομ', ὅττι σε κεῖθι κάλεον μήτηρ τε πατήρ τε. X. Oec. 7, 3 καλοῦσά με τοῦτο τὸ ὄνομα. Pl. Civ. 471, d ἀνακαλοῦντες ταῦτα τὰ ὀνόματα ἑαυτούς.

Anmerk. 4. Statt des Substantivs steht häufig der Akkusativ eines Adjektivs oder Pronomens. S. OR. 1327 f. πῶς ἔτλης τοιαῦτα σὰς ὄψεις μαρᾶναι; (blenden). Hdt. 7, 136 ταῦτα μὲν Ὑδάρνεα ἀμείψαντο. Sehr häufig μεγάλα, μικρά, πολλά, πλείω, πλεῖστα, μείζω ὠφελεῖν, βλάπτειν, ἀδικεῖν τινα. Pl. Gorg. 522, a πολλὰ καὶ ἡδέα καὶ παντοδαπὰ εὐώχουν ὑμᾶς. X. Cy. 1. 3, 10 τἄλλα μιμούμενος τὸν Σάκαν. Vgl. 8. 1, 24. An. 5. 7, 6 τοῦτο ὑμᾶς ἐξαπατῆσαι, wie Pl. Crat. 413, d. Dem. 8, 62 ὅσα τοὺς ταλαιπώρους Ὀλυνθίους ἐξηπάτησε. X. Cy. 3. 1, 30 μὴ σαυτὸν ζημιώσῃς πλείω. Pl. Apol. 41, e ἅπερ ἐγὼ ὑμᾶς ἐλύπουν. Antiph. 5, 79 ἃ ἰδίᾳ οὗτοι διαβάλλουσι τὸν ἐμὸν πατέρα, μὴ πείθεσθε. Th. 2, 15 τά τε ἄλλα διεκόσμησε τὴν χώραν. Lys. 13, 39 τὰ ὕστατα ἀσπασάμενοι τοὺς αὑτῶν. Pl. Civ. 372, d τί ἂν αὐτὰς ἄλλο ἢ ταῦτα ἐχόρταζες; 414, d ἃ ἡμεῖς αὐτοὺς ἐτρέφομέν τε καὶ ἐπαιδεύομεν. Th. 6, 11 ὅπερ οἱ Ἐγεσταῖοι ἡμᾶς ἐκφοβοῦσι. Ins Besondere ist diess der Fall bei den Verben des Lobens und Tadelns, nach Analogie von ἐγκώμιον ἐγκωμιάζειν τινά und Aehnlichem. Th. 2, 42 ἃ τὴν πόλιν ὕμνησα. X. Ages. 10, 1 τὰ τοιαῦτα ἐπαινῶ Ἀγησίλαον. R. A. 3, 1 καὶ τάδε τινὰς ὁρῶ μεμφομένους Ἀθηναίους. Cy. 3. 2, 14 πολλὰ μὲν ἐπαινέσαντες, πολλὰ δὲ δεξιωσάμενοι τὸν Κῦρον ᾤχοντο οἴκαδε. Pl. Phaedr. 243, c ἃ ψέγομεν τὸν Ἔρωτα. 241, e ὅσα τὸν ἕτερον λελοιδορήκαμεν. Symp. 221, c πολλὰ μὲν οὖν ἄν τις καὶ ἄλλα ἔχοι Σωκράτη ἐπαινέσαι. Vgl. 222, a u. ibid. ἅ με ὕβρισε. Civ. 363, d ταῦτα δὴ καὶ ἄλλα τοιαῦτα ἐγκωμιάζουσι δικαιοσύνην. So auch πείθειν, ἐπαίρειν, ἐποτρύνειν, προκαλεῖσθαι, ἀναγκάζειν τί τινα §. 410, A. 6. Nach §. 410, Anm. 5 auch st. eines substantivischen Objekts in einem anderen Kasus als im Akk. X. Cy. 7. 2, 22 οὐκ αἰτιῶμαι οὐδὲ τάδε τὸν ϑεόν (aber αἰτιῶμαί τινα τῆς κακίας, seltener b. Pron., wie Th. 6, 28 ὧν καὶ τὸν Ἀλκιβιάδην ἐπῃτιῶντο, s. Valcken. ad Eur. Ph. 632). Eur. Alc. 808 εἰ μή τι σός με δεσπότης ἐψεύσατο (aber ψεύδω τινὰ τῆς ἐλπίδος).

Anmerk. 5. Ueber die passive Konstruktion s. Anm. 7.

4. Statt des einfachen Verbs bedienen sich die Griechen zuweilen einer Umschreibung durch den Akkusativ eines abstrakten Substantivs und der Verben ποιεῖσθαι, τίθεσθαι, ἔχειν, um den Verbalbegriff nachdrücklicher zu bezeichnen, wie βουλὴν ποιεῖσθαι Hdt. 6, 110. ὀργὴν π. 3, 25. 7, 105. ἀπόπειραν π. 8, 10. πρόσοδον π. = προσιέναι 7, 223. λήθην π. 1, 127. σκῆψιν π. 5, 30. μάθησιν ποιεῖσθαι = μανθάνειν Th. 1, 68[1]). Wenn nun eine solche Umschreibung eine transitive Bedeutung hat, so kann zu derselben wie zu einem einfachen Transitive ein Objektsakkusativ statt eines attributiven Genitivs hinzutreten. Hdt. 1, 68 τυγχάνεις ϑῶυμα ποιεύμενος τὴν ἐργασίην τοῦ σιδήρου. Vgl. 8, 74. Th. 4, 15 σπονδὰς ποιη-

1) Vgl. Matthiä II. §. 421, Anm. 4. Poppo ad Thuc. P. 1. Vol. 1. p. 166.

σαμένους τὰ περὶ Πύλον. 8, 41 τὴν χώραν καταδρομαῖς λείαν ἐποιεῖτο. 62 σκευὴ καὶ ἀνδράποδα ἁρπαγὴν ποιησάμενος. Hdt. 3, 29 ὑμεῖς γε οὐ χαίροντες γέλωτα ἐμὲ θήσεσθε, ubi v. Baehr. Vgl. 38. 7, 209. Aesch. Ag. 788 ff. θεοὶ.. Ἰλίου φθορᾶς.. ψήφους ἔθεντο = ἐψηφίσαντο. S. Tr. 997 οἵαν μ' ἄρ' ἔθου λώβαν. Auffallender 614 f. σῆμα, ὃ κεῖνος εὐμαθὲς | σφραγῖδος ἕρκει τῷδ' ἐπ' ὄμμα θήσεται, das jener einen Blick auf dieses Siegel werfend leicht erkennen wird. [Nicht gehören hierher: Pl. Phaed. 99, d, wo mit Stallb. nach den best. cdd. zu lesen ist τὸν δεύτερον πλοῦν ἐπὶ τὴν τῆς αἰτίας ζήτησιν ᾗ (*quo modo*) πεπραγμάτευμαι, βούλει σοι ἐπίδειξιν ποιήσωμαι; st. ἥν. S. OC. 277 f. muss wol mit Nauck gelesen werden τοὺς θεοὺς μαύρους ποιεῖσθε = ἀμαυροῦτε, ἀτιμάζετε st. der Konjektur μοίρας und der Lesart der cdd. μοίραις. Ueber Θ, 170 f. s. §. 410, 2, c).] S. OC. 583 f. τὰ δ' ἐν μέσῳ | ἢ λῆστιν ἴσχεις ἢ δι' οὐδενὸς ποιῇ, ubi v. Schneidew. Eur. H. f. 709 ἃ χρῆν σε μετρίως σπουδὴν ἔχειν. Or. 1069 ἓν μὲν πρῶτά σοι μομφὴν ἔχω. Jo 572 τοῦτο κἄμ' ἔχει πόθος.

5. Die Redensarten Gutes oder Böses thun oder sagen nehmen den Gegenstand, dem das Gute oder Böse in Wort oder That zugefügt wird, im Akkusative zu sich, als: ἀγαθά, καλά, κακὰ ποιεῖν (höchst selten πράττειν, Ar. Ec. 108 ἀγαθόν τι πρᾶξαι τὴν πόλιν. Eur. Hel. 1393 ταὐτὰ.. πράξεις τὸν ἄνδρα), δρᾶν, ἐργάζεσθαι, λέγειν, εἰπεῖν u. a. Dass beide Begriffe zu einer Einheit verschmolzen sind, geht schon daraus hervor, dass sie auch durch ein zusammengesetztes Verb ausgedrückt werden können, wie εὐεργετεῖν, κακουργεῖν, κακοποιεῖν, κακολογεῖν, s. §. 409, 1, 2). Π, 424 καὶ δὴ κακὰ πολλὰ ἔοργεν Τρῶας. X. Comm. 1. 2, 12 Κριτίας τε καὶ Ἀλκιβιάδης πλεῖστα κακὰ τὴν πόλιν ἐποιησάτην, vgl. Cy. 3. 2, 15. Oec. 5, 12 ἡ γῆ τοὺς ἄριστα θεραπεύοντας αὐτὴν πλεῖστα ἀγαθὰ ἀντιποιεῖ. Pl. Phaedr, 244, a b αἱ ἐν Δωδώνῃ ἱέρειαι πολλὰ δὴ καὶ καλὰ τὴν Ἑλλάδα εἰργάσαντο. (So X, 395 Ἕκτορα δῖον ἀείκεα μήδετο ἔργα. Vgl. σ, 27. ω, 426.) Π, 207 ταῦτα μ' ἀγειρόμενοι θάμ' ἐβάζετε. S. Aj. 21 νυκτὸς γὰρ ἡμᾶς τῆσδε πρᾶγος ἄσκοπον ἔχει περάνας. OC. 985 σὲ μὲν ἑκόντ' ἐμὲ κείνην τε ταῦτα δυστομεῖν. (So zu erklären Eur. M. 205 ἰαχὰν ἄϊον πολύστονον γόων, λιγυρὰ δ' ἄχεα μογερὰ βοᾷ | τὸν ἐν λέχει προδόταν κακόνυμφον, ubi v. Pflugk. Tr. 335 βοάσατ' εὖ τὸν ὑμέναιον, ὦ, μακαρίαις ἀοιδαῖς ἰαχχαῖς τε νύμφαν.) Hdt. 8, 61 τότε δὴ ὁ Θεμιστοκλέης κεῖνόν τε καὶ τοὺς Κορινθίους πολλά τε καὶ κακὰ ἔλεγε. Nach dieser Analogie Aesch. P. 585 κακοῖσι βάζει πολλὰ Τυδέως βίαν = πολλὰ κακὰ β.

Anmerk. 6. Zuweilen steht statt des Akkusativs des persönlichen Objekts der Dativ, durch den die Person bloss als bei der Handlung betheiligt bezeichnet wird. ξ, 289 τρώκτης, ὃς δὴ πολλὰ κάκ' ἀνθρώποισιν ἐώργει. Eur. Or. 748 εὐλαβεῖθ', ὃ τοῖς φίλοισι δρῶσιν οἱ κακοὶ φίλοι. Ar. V. 1350 πολλοῖς.. αὔτ' εἰργάσω. Pass. Eur. Hec. 1085 ὦ τλῆμον, ὥς σοι δύσφορ' εἴργασται κακά. X. Cy. 6. 1, 42 προσκόπει, τί σοι ποιήσουσιν οἱ ἀρχόμενοι, was deine Unterthanen für dich thun sollen. 7. 2, 27. Comm. 2. 3, 13. Hier. 7, 2. [An. 4. 2, 23 πάντα ἐποίησαν τοῖς ἀποθανοῦσιν, erwiesen den Verstorbenen alle Ehre. Pl. Ap. 30, a ταῦτα καὶ νεωτέρῳ καὶ πρεσβυτέρῳ ποιήσω. Charm. 157, c οὐκ ἂν ἔχοιμεν, ὅτι ποιοῖμέν σοι (in der Bedeutung mit Einem Etwas anfangen, aufstellen). Ebenso Civ. 345, b

εἰ γὰρ οἷς νῦν δὴ ἔλεγον μὴ πέπεισαι, τί σοι ἔτι ποιήσω; X. Hier. 7, 2 τοιαῦτα ποιοῦσι τοῖς τυράννοις οἱ ἀρχόμενοι. Dem. 29, 37 τί σοι ποιήσωσιν οἱ μάρτυρες; *quid tui tibi prosint testes?* (Dat. comm.) cf. Bremi ad h. l. 31, 14 καὶ ταῦτ' ἐθέλοντα ποιεῖν ὑμῖν αὐτοῖς (*in ipsorum gratiam*). Ps. Dem. 42, 21 οὐδὲν πώποτε τουτοισὶ πεποίηκας. Auch finden sich die Präpositionen εἰς und πρός beim Akkusative der Person. Hdt. 1, 41 ὀφείλεις ἐμεῦ προποιήσαντος χρηστὰ ἐς σὲ χρηστοῖσί με ἀμείβεσθαι, ubi v. Baehr. 2, 141 ἄλλα τε δὴ ἄτιμα ποιεῦντα ἐς αὐτούς. Vgl. 3, 49. 152. 5, 103. X. Cy. 1. 6, 31 διώριζε δὲ τούτων ἅ τε πρὸς τοὺς φίλους ποιητέον ἦν καὶ ἃ πρὸς τοὺς ἐχθρούς. Vgl. Comm. 4. 2, 16. (Pl. Phaed. 113, e πρὸς πατέρα ὑπ' ὀργῆς βίαιόν τι πράξαντες u. Eur. J. A. 1104 ἐπὶ τοῖς αὑτοῦ τέκνοις ἀνόσια πράσσων gehört nicht hierher, da πρ. nur höchst selten m. zwei Akk. verbunden wird, s. Nr. 5.) Oft aber hängt der Dat. von dem Adjektive ab, wie Dem. 18, 55 διατελεῖ πράττων καὶ λέγων τὰ βέλτιστα τῷ δήμῳ. Lys. 13, 48.

6. Auf gleiche Weise werden folgende Verben mit einem Akkusative der Sache und einem Akkusative der Person verbunden: a) die Verben des Forderns, Forschens, Fragens: αἰτεῖν, ἀπ-, ἐξ-, πράττειν, εἰς-, ἀνα- u. πράττεσθαι, abfordern, ἐκλέγειν, einfordern (poet. προστρέπειν, anflehen, S. Aj. 831, λίσσεσθαι, λιτανεύειν τινά nur mit dem Neutr. eines Pron. ep.); ἐρωτᾶν, ἐρέσθαι (ἐρεείνειν poet.), ἐξετάζειν, ἱστορεῖν, ἀν-; — b) des Lehrens und Erinnerns: διδάσκειν, παιδεύειν; ἀνα-, ὑπομιμνήσκειν; — c) des Theilens und Zerlegens: δαίεσθαι, διαιρεῖν, τέμνειν, διατ-, κατανέμειν; — d) des Beraubens und Wegnehmens: στερεῖν, ἀπο-, στερίσκειν, συλᾶν, ἀφαιρεῖσθαι (ἀπηύρων, ἀμέρδειν, ἀποῤῥαίειν, ἐναρίζειν ep.); — e) des Verbergens oder Verhehlens: κρύπτειν, κεύθειν poet.; — f) des An- und Ausziehens, des Umlegens, Umschliessens: ἐν-, ἐκδύειν, ἀμφιεννύναι. Auch bei allen diesen Verbindungen bildet das Verb mit dem Akk. der Sache einen einzigen Verbalbegriff, zu dem der Akk. der Person als Ergänzung hinzutritt, z. B. διδάσκω τὴν μουσικήν σε, ich musiklehre dich. a) ι, 364 Κύκλωψ, εἰρωτᾷς μ' ὄνομα κλυτόν; Hdt. 3, 1 πέμψας Καμβύσης ἐς Αἴγυπτον κήρυκα αἴτεε Ἄμασιν θυγατέρα. 58 αὐτοὺς.. ἑκατὸν τάλαντα ἔπρηξαν. 6, 132 αἰτήσας νέας ἑβδομήκοντα καὶ στρατιήν τε καὶ χρήματα τοὺς Ἀθηναίους. X. Comm. 1. 2, 60 οὐδένα πώποτε μισθὸν τῆς συνουσίας ἐπράξατο Σωκράτης. Vgl. 1. 2, 5. Hell. 4. 1, 21 Ἡριππίδας αἰτεῖ τὸν Ἀγησίλαον ὁπλίτας τε ἐς δισχιλίους καὶ πελταστὰς ἄλλους τοσούτους. Vgl. Cy. 8. 3, 41. 6. 2, 35 τὰ εἰς τροφὴν δέοντα ἐξετάζετε τοὺς ὑφ' ὑμῖν. Pl. Gorg. 515, b ἐάν τις σε ταῦτα ἐξετάζῃ. Dem. 29, 2 ἐπεπράγμην τοῦτον τὴν δίκην (*multam*). Aeschin. 3, 113 οἱ Λοκροὶ τέλη τοὺς καταπλέοντας ἐξέλεγον. — b) Eur. Hipp. 252 πολλὰ διδάσκει μ' ὁ πολὺς βίοτος. Antiph. 5, 14 ὁ χρόνος καὶ ἡ ἐμπειρία τὰ μὴ καλῶς ἔχοντα ἐκδιδάσκει τοὺς ἀνθρώπους. Hdt. 1, 136 παιδεύουσι τοὺς παῖδας τρία μοῦνα. So auch τρέφειν in Verbindung m. παιδεύειν: Pl. civ. 414, d ἃ ἡμεῖς αὐτοὺς ἐτρέφομέν τε καὶ ἐπαιδεύομεν. Selbst ἐθίζειν. Pl. leg. 706, d ἔθη πονηρὰ οὐδέποτε ἐθίζειν δεῖ καὶ ταῦτα (und zwar) τὸ τῶν πολιτῶν βέλτιστον μέρος. Hdt. 6, 138 γλῶσσάν τε τὴν Ἀττικὴν καὶ τρόπους τῶν Ἀθηναίων ἐδίδασκον τοὺς παῖδας. 140 ἀναμιμνήσκων σφέας τὸ χρηστήριον. Th. 6, 6 οἱ Ἐγεσταῖοι ξυμμαχίαν ἀναμιμνήσκοντες τοὺς Ἀθηναίους. 7, 64 τοὺς Ἀθηναίους καὶ τάδε

ὑπομιμνήσκω. X. An. 3. 2, 11 ἀναμνήσω ὑμᾶς καὶ τοὺς κινδύνους. Hier. 1, 3 ὑπέμνησάς με τὰ ἐν τῷ ἰδιωτικῷ βίῳ. Vgl. Hell. 2. 3, 30. Th. 6, 6. — c) Hdt. 7, 121 τρεῖς μοίρας ὁ Ξέρξης δασάμενος πάντα τὸν πεζὸν στρατόν. Τέμνειν τι μέρη, μοίρας. X. Cy. 7. 5, 13 ὁ Κῦρος τὸ στράτευμα κατένειμε δώδεκα μέρη. Pl. Polit. 283, d διέλωμεν αὐτὴν (τὴν μετρητικὴν) δύο μέρη. Phaedr. 253, c τριχῇ διειλόμην ψυχὴν ἑκάστην ἱππομόρφω μὲν δύο τινὲ εἴδη, ἡνιοχικὸν δὲ εἶδος τρίτον, ubi v. Stallb. Ar. Ach. 300 f. ὃν (Κλέωνα) κατατεμῶ τοῖσιν ἱππεῦσι καττύματα. — d) A, 182 ὡς ἔμ' ἀφαιρεῖται Χρυσηΐδα Φοῖβος Ἀπόλλων. So auch d. Simpl. Π, 58 f. τὴν ἂψ ἐκ χειρῶν ἕλετο κρείων Ἀγαμέμνων Ἀτρείδης ὡσεί τιν' ἀτίμητον μετανάστην. Ο, 462 Τεῦκρον Τελαμώνιον εὖχος ἀπηύρα, vgl. Z, 17. Λ, 334. h. Cer. 311 f. ἐρικυδέα τιμὴν .. ἤμερσεν Ὀλύμπια δώματ' ἔχοντας. α, 404 ὅστις σ' ἀέκοντα βίηφι κτήματ' ἀποῤῥαίσει. P, 187 (ἔντεα) τὰ Πατρόκλοιο βίην ἐνάριξα. Π, 500 εἴ κε μ' Ἀχαιοὶ τεύχεα συλήσωσι. X. Cy. 4. 6, 4 τὸν μόνον μοι καὶ φίλον παῖδα ἀφείλετο τὴν ψυχήν. Eur. Hec. 285 τὸν πάντα δ' ὄλβον ἦμαρ ἕν μ' ἀφείλετο. Dem. 28, 13 τὴν τιμὴν ἀποστερεῖ με, vgl. 4, 50. Nach dieser Analogie Pind. P. 3, 97 f. τὸν μὲν .. θύγατρες ἐρήμωσαν .. εὐφροσύνας μέρος, *eum privarunt parte hilaritatis,* vgl. Boeckh. Φ, 451 τότε νῶϊ βιήσατο μισθόν, zwang den Lohn ab. S. OC. 866 ὅς με .. ψιλὸν ὄμμα ἀποσπάσας .. ἐξοίχῃ. Eur. J. A. 790 τίς ἄρα μ' εὐπλοκάμους κόμας .. ἀπολωτιεῖ. — e) Eur. Hipp. 914 f. οὐ μὴν φίλους γε κἄτι μᾶλλον ἢ φίλους | κρύπτειν δίκαιον σάς, πάτερ, δυσπραξίας. Statt des acc. rei steht ein Substantivsatz Pl. Theaet. 180, c ἐπικρυπτομένων τοὺς πολλούς, ὡς ἡ γένεσις .. τυγχάνει. γ, 187 ὅσσα .. πεύθομαι, .. δαήσεαι οὐδέ σε κεύσω. — f) X. Cy. 1. 3, 17 παῖς μέγας, μικρὸν ἔχων χιτῶνα, ἕτερον παῖδα μικρόν, μέγαν ἔχοντα χιτῶνα, ἐκδύσας αὐτόν, τὸν μὲν ἑαυτοῦ ἐκεῖνον ἠμφίεσε, τὸν δὲ ἐκείνου αὐτὸς ἐνέδυ. So auch Hdt. 1, 163 τεῖχος περιβαλέσθαι τὴν πόλιν. Eur. Andr. 110 δουλοσύναν στυγερὰν ἀμφιβαλοῦσα κάρα. S. OC. 314 κυνῆ πρόσωπα θεσσαλίς νιν ἀμπέχει. Ar. L. 1156 τὸν δῆμον ὑμῶν χλαῖναν ἤμπισχον πάλιν.

Anmerk. 7. Bei der Umwandlung des Aktivs der Verben dieses § in das Passiv bleibt der Akkusativ der Sache, der andere Akkusativ aber geht in den Nominativ über, wie im Altdeutschen, s. Grimm IV. S. 643 ff. Man muss sich den Begriff des Verbs mit dem des Akkusativs zu einer Einheit verschmolzen denken, wie wenn wir sagen könnten: ich werde rathgefragt, ἐρωτῶμαι τὴν γνώμην, ich werde musikgelehrt, διδάσκομαι μουσικήν. Vgl. 409, 9). Σ, 485 τείρεα πάντα, τάτ' οὐρανὸς ἐστεφάνωται (i. e. ἃ ὡσεὶ στέφανον oder ὃν στέφανον ἐστεφάνωται). S. Spitzner excurs. ad Il. XXVII. So im Decr. Byzant. ap. Dem. 18, 91 τὼς (= τοὺς) στεφάνως, ὥς (= οὓς) ἐστεφάνωται ὁ δᾶμος. K, 195 βασιλῆς, ὅσοι κεκλήατο βουλήν nach καλεῖν κλῆσιν βουλευτικήν. Eur. Jo. 1268 ὅθεν πετραῖον ἅλμα δισκευθήσεται, von wo sie vom Felsen jäh herabgeschleudert werden soll. Vers. Cratini ap. Ath. 99, f. ἦσθε πανημέριοι χορταζόμενοι γάλα λευκόν. (Vgl. Anm. 4. Pl. Civ. 372, d.) Hdt. 3, 34 ὦ δέσποτα, τὰ μὲν ἄλλα πάντα μεγάλως ἐπαίνεαι. Th. 1, 122 ἡ καταφρόνησις (*hostium contemptio*) τὸ ἐναντίον ὄνομα ἀφροσύνη μετωνόμασται. 4, 12 τραυματισθεὶς πολλά (τραύματα). 6, 4 ὄνομα τὸ πρῶτον Ζάγκλη ἦν ὑπὸ τῶν Σικελῶν κληθεῖσα (ἡ Σικελία). 4, 64 ὄνομα ἓν κεκλημένους Σικελιώτας. Vgl. Pl. Phaedr. 238, a. Th. 1, 38 θαυμάζεσθαι τὰ εἰκότα, billig geehrt werden. Lys. 1, 45 τὸ μέγιστον τῶν ἀδικημάτων ἦν ὑπ' αὐτοῦ ἠδικημένος.

Isocr. 4, 145 τὰς μάχας, ὅσας ἡττήθησαν. Vgl. 149. Aeschin. 1, 139 τύπτεσθαι τῇ δημοσίᾳ μάστιγι πεντήκοντα πληγάς. Vgl. Ar. N. 972. Dem. 18, 70 ὅσα ἄλλα τοιαῦτα ἡ πόλις ἠδίκητο. Eur. Hipp. 1237 δεσμὸν δυσεξήνυστον ἕλκεται δεδείς. Ph. 1431 τετρωμένους καιρίας σφαγάς. Pl. Phaed. 85, a ὅταν πεινῇ ἢ ῥιγοῖ ἤ τινα ἄλλην λύπην λυπῆται. Lach. 181, b οὗτος μέντοι ὁ ἔπαινός ἐστι καλός, ὃν σὺ νῦν ἐπαινεῖ ὑπ' ἀνδρῶν ἀξίων πιστεύεσθαι. Leg. 680, e βασιλείαν πασῶν δικαιοτάτην βασιλευόμενοι. Phaedr. 255, a πᾶσαν θεραπείαν θεραπευόμενος. 249, c τελέους ἀεὶ τελετὰς τελούμενος, eingeweiht in die vollkommenen Mysterien. Leg. 843, e τὴν δόξασαν ζημίαν τοῖς ἄρχουσι ζημιούσθω. Ἁλίσκεσθαι τὴν γραφήν Antiph. 2, 8 u. 9. Lys. 13, 50 ἡ κρίσις, ἣν ἐκρίθη. Dem. 24, 134 δεθέντα καὶ κριθέντα ἀμφοτέρας τὰς κρίσεις. Pl. leg. 695, a τὴν πατρῴαν οὐ παιδευομένους τέχνην, vgl. Anm. 8. Ψευσθῆναι, ἐξαπατηθῆναι τοῦτο, ταῦτα X. An. 2. 2, 13. 5. 7, 11. Sehr oft τιμηθῆναι, ὠφεληθῆναι, ζημιωθῆναι, βλαφθῆναι πολλά, μεγάλα u. dgl. S. OR. 1202 τὰ μέγιστ' ἐτιμάθης. 1223 ὦ γῆς μέγιστα τῆσδ' ἀεὶ τιμώμενοι, vgl. X. vect. 3, 4 ταῦτα τιμώμενοι. Th. 2, 21 πεισθῆναι τὴν ἀναχώρησιν, s. §. 410, A. 6. Aeschin. 3, 24 ἐχειροτονήθη Δημοσθένης τὴν ἀρχὴν τὴν ἐπὶ τῷ θεωρικῷ, vgl. Ar. Ec. 517. So auch Th. 1, 37 ἡ πόλις αὐτάρκη θέσιν κειμένη. Eur. Suppl. 716 κἀπικείμενον κάρα κυνέας. Hdt. 1, 171 ἄνευ ὀχάνων ἐφόρεον τὰς ἀσπίδας.. περὶ τοῖσι αὐχέσι περικείμενοι sc. τάς ἀσπίδας, oft b. d. Sp. περικείμενος στεφάνους, τιάρας u. s. w., s. Passow. Lexik. X. Apol. 17 τὸ δ' ἐμὲ μὲν μηδ' ὑφ' ἑνὸς ἀπαιτεῖσθαι εὐεργεσίας. Th. 8, 5 ὑπὸ βασιλέως πεπραγμένος τοὺς φόρους. Hdt. 6, 27 παισὶ γράμματα διδασκομένοισι. Pl. Menex. 236, a μουσικὴν μὲν ὑπὸ Λάμπρου παιδευθείς, ῥητορικὴν δὲ ὑπ' Ἀντιφῶντος. X. Cy. 4. 2, 23 ἐνόμιζον παιδευθῆναι τὰ προσήκοντα ἀνδρὶ καλοκἀγαθίας ὀρεγομένῳ. Hdt. 1, 180 (τὸ ἄστυ) κατατέτμηται τὰς ὁδοὺς ἰθείας, *in vias ad rectam lineam ductas.* X. Cy. 1. 2, 4 διῄρηται ἡ ἀγορὰ τέσσαρα μέρη nach d. cdd., s. Born. Pl. Leg. 737, e γῆ δὲ καὶ οἰκήσεις τὰ αὐτὰ μέρη διανεμηθήτω. Parm. 144, b κατακεκερμάτισται (ἡ οὐσία) ὡς οἷόν τε σμικρότατα καὶ μέγιστα, ubi v. Stallb. (Vgl. Theocr. 3, 21 τὸν στέφανον τῖλαί με.. λεπτὰ ποιήσεις, ubi v. Wuestemann.) Hdt. 3, 65 δείσας, μὴ ἀπαιρεθέω τὴν ἀρχὴν πρὸς τοῦ ἀδελφεοῦ. 137 ἐξαιρεθέντες (*spoliati*) τε τὸν Δημοκήδεα καὶ τὸν γαυλόν, τὸν ἅμα ἤγοντο, ἀπαιρεθέντες ἀπέπλεον. 6, 13 ὑπὸ τοῦ Μιλησίου Ἀρισταγόρεω ἀπεστέρητο τὴν ἀρχήν. Th. 6, 91 τὰς προσόδους ἀποστερήσονται. Aesch. Pr. 171 τὸ νέον βούλευμ', ὑφ' ὅτου σκῆπτρον τιμάς τ' ἀποσυλᾶται. Κρύπτομαι τοῦτο τὸ πρᾶγμα. Hdt. 8, 81 οἱ πλεῦνες τῶν στρατηγῶν οὐκ ἐπείθοντο τὰ ἐξαγγελθέντα. Nur medial werden gebraucht ἀμφιέννυμαι, ἐνάπτομαι, ζώννυμαί τι, ich ziehe mir ein Kleid an u. s. w., aber ἐνδυθῆναι, ἐκδυθῆναί τι.

Anmerk. 8. Zuweilen steht der Dativ nach §. 410, A. 4, namentlich bei den Verben des Erziehens. Pl. civ. 456, d τῇ σκυτικῇ παιδευθέντας. 521, d μουσικῇ ἐπαιδεύοντο. leg. 741, a νόθῃ παιδείᾳ πεπαιδευμένους. 918, c ἄκρᾳ τροφῇ τεθραμμένον. 695, c Δαρεῖος παιδείᾳ οὐ διατρυφώσῃ τεθραμμένος, u. d ὁ τῇ βασιλικῇ παιδευθεὶς παιδείᾳ Ξέρξης, obwol kurz vorher a gesagt war διεφθαρμένην δὲ παιδείαν ὑπὸ τῆς λεγομένης εὐδαιμονίας τὴν Μηδικὴν περιεῖδεν ὑπὸ γυναικῶν τε καὶ εὐνούχων παιδευθέντας αὑτοῦ τοὺς υἱεῖς. So auch zuweilen b. d. Aktive. Pl. Civ. 430, a ἐξελεγόμεθα τοὺς στρατιώτας καὶ ἐπαιδεύομεν μουσικῇ καὶ γυμναστικῇ.

Anmerk. 9. In der Dichtersprache werden auch einige andere Verben auf gleiche Weise mit dem doppelten Akk. verbunden[1]). β, 204 ὄφρα κεν ἥγε διατρίβῃσιν Ἀχαιοὺς | ὃν γάμον, ubi v. Nitzsch. S. Ph. 1241 ἔστιν, ὅς σε κωλύσει τὸ δρᾶν. (Bei einem neutralen Pron. kann diese Konstruktion nicht auffallen, s. §. 410, A. 5. Ar. V. 333 τίς γάρ ἐσθ' ὁ ταῦτά σ' εἴργων; Pl. Soph. 242, a ἡμᾶς τοῦτό γε μηδὲν μηδαμῇ εἴρξῃ.) So die Verben des Waschens und Reinigens. Σ, 345 ὄφρα τάχιστα Πάτροκλον λούσειαν ἄπο βρότον αἱματόεντα. ζ, 224 χρόα νίζετο δῖος

1) S. Matthiä II. §. 421, Anm. 1.

Ὀδυσσεὺς ἄλμην. Π, 667 κελαινεφὲς αἷμα κάθηρον.. Σαρπηδόνα. Φ, 122 οἵ σ᾽ ὠτειλὴν αἷμ᾽ ἀπολιχμήσονται. So auch Hdt. 5, 35 ξυρήσαντά μιν τὰς τρίχας u. ὁ δὲ τῶν δούλων τὸν πιστότατον ἀποξυρήσας τὴν κεφαλὴν ἔστιξε. Eur. Alc. 733 εἰ μή σ᾽ ἀδελφῆς αἷμα τιμωρήσεται, ubi v. Monk. Vgl. Cy. 695. Pind. P. 9, 38 f. τὸν δὲ Κένταυρος.. μῆτιν ἑὰν | εὐθὺς ἀμείβετο. Selbst ἐπισκήπτω τί τινα st. d. gwhnl. τί τινι: S. Tr. 1221 τοσοῦτον δή σ᾽ ἐπισκήπτω. Eur. J. T. 701 πρὸς δεξιᾶς σε τῆσδ᾽ ἐπισκήπτω τάδε. (Bei ἐᾶν, *sinere*, m. doppelt. Akk. muss man aus dem Vorhergehenden oder aus dem Zusammenhange einen Infinitiv ergänzen, wie S. OC. 407 ἀλλ᾽ οὐκ ἐᾷ τοὔμφυλον αἷμά σε, sc. κατασκιάζειν aus d. vorausgeh. κατασκιῶσι. Ant. 538 ἀλλ᾽ οὐκ ἐάσει τοῦτό γ᾽ ἡ δίκη σε, sc. λέγειν aus d. Zusammenhange.)

Anmerk. 10. Mehrere der Nr. 6 angeführten Verben lassen auch andere Konstruktionen zu:

a) Αἰτεῖν τι παρά τινος, *Etwas von Einem erbitten*, wie X. An. 1. 3, 16 ἡγεμόνα αἰτεῖν παρὰ τούτου; so in der Regel das Med. αἰτοῦμαί τι παρά τινος oder αἰτοῦμαί τινα c. inf. (Doch Ar. Av. 189 Βοιωτοὺς δίοδον αἰτούμεθα. Eur. Alc. 300 αἰτήσομαι γάρ σ᾽ ἀξίαν [χάριν]; αἰτοῦμαί τινα m. d. neutral. Akk. eines Pron. öfter, s. §. 410, A. 5, so auch Pl. Apol. 27, a ὅπερ κατ᾽ ἀρχὰς ὑμᾶς παρῃτησάμην. Soph. 241, d τόδε παραιτοῦμαί σε.) — Ἐκλέγειν, einfordern, gwhnl. τὶ παρά oder ἔκ τινος. — Ἐρωτᾶν τινα περί τινος. Hdt. 1, 32 ἐπειρωτᾷς με ἀνθρωπηΐων πρηγμάτων πέρι. Aber ἐρωτᾶν τι περί τινος heisst *Etwas untersuchen in Betreff einer Sache*, vgl. Pl. Theaet. 185, e.

b) Παιδεύειν oft τινά τινι (Dat. instrum.) s. Anm. 8, oft auch m. Präpositionen, wie ἔν τινι, εἴς, ἐπί, πρός τι. — Ἀνα-, ὑπομιμνήσκειν auch τινά τινος, auch περί τινος Pl. Phaedr. 275, d τὸν εἰδότα ὑπομνῆσαι περὶ ὧν ἂν ᾖ τὰ γεγραμμένα.

c) Bei den Verben des Theilens und Zerlegens wird oft die Präp. εἰς zu dem Akk. gesetzt, als: Hdt. 4, 148 σφέας αὐτοὺς ἐς ἓξ μοίρας διεῖλον. Pl. civ. 395, b φαίνεταί μοι εἰς σμικρότατα κατακερματίσθαι ἡ τοῦ ἀνθρώπου φύσις. Aeschin. 3, 197 εἰς τρία μέρη διαιρεῖται ἡ ἡμέρα, auch κατά, *secundum*, oder, und zwar gewöhnlich, in distributivem Sinne. Pl. civ. 580, d πόλις διῄρηται κατὰ τρία εἴδη. Soph. 253, d τὸ κατὰ γένη διαιρεῖσθαι. X. Hier. 9, 5 διῄρηνται αἱ πόλεις αἱ μὲν κατὰ φυλάς, αἱ δὲ κατὰ μόρας, αἱ δὲ κατὰ λόχους. Hell. 3. 2, 10 κατὰ μέρη διελὼν τοῖς στρατιώταις τὸ χωρίον. Oft wird auch der zu theilende Gegenstand von μέρος, μοῖρα u. s. w. abhängig gemacht und in den Genitiv gesetzt. Hdt. 1, 94 δύο μοίρας διελόντα Λυδῶν πάντων. X. Cy. 1. 2, 5 δώδεκα Περσῶν φυλαὶ διῄρηνται. R. L. 11, 4 μόρας διεῖλεν ἓξ καὶ ἱππέων καὶ ὁπλιτῶν, ubi v. Haase p. 200 sq. Pl. Soph. 264, c διελόμεθα τῆς εἰδωλοποιϊκῆς εἴδη δύο, τὴν μὲν εἰκαστικήν, τὴν δὲ φανταστικήν. Phaedr. 265, b τῆς θείας τεττάρων θεῶν τέτταρα μέρη διελόμενοι.

d) Die Verben des Beraubens und Wegnehmens haben ausser der oben angeführten sehr häufigen Konstruktion (στερεῖν, ἀπο-, στερίσκειν, ἀφαιρεῖσθαί τί τινα) noch folgende [1]): α) ἀποστερεῖν u. ἀφαιρεῖσθαι m. dem blossen Akk. der Sache. X. Ag. 4, 1 πῶς ἂν οὗτος ἐθέλοι τὰ ἀλλότρια ἀποστερεῖν. Oec. 5, 18 χάλαζαι τὰ καλῶς ἐγνωσμένα (*provisa*) καὶ πεποιημένα ἀφαιροῦνται (nehmen weg, zerstören); selten steht der Akk. der Person allein, in der Bdtg. berauben Ar. Pl. 373 ἀπεστέρηκας γ᾽ οὐδένα; Andoc. 4, 27 τοῖς πολίταις οὐκ ἐξ ἴσου χρῆται, ἀλλὰ τοὺς μὲν ἀφαιρούμενος, τοὺς δὲ τύπτων οὐδενὸς ἀξίαν τὴν δημοκρατίαν ἀποφαίνει. Dem. 20, 123 μὴ ἐκείνους ἀφαιροῦ. — β) στερεῖν, ἀποστερεῖν (ἀμέρδειν, ἀποῤῥαίειν, ἀπηύρων ep.) τινά τινός, *spoliare aliquem aliqua re*, Einen einer ihm zugehörigen Sache berauben, s. §. 421, 3; aber sehr selten hat ἀφαιρεῖσθαι diese Konstruktion, und zwar nur

[1]) S. Sauppe ad Xen. Comm. I. 7, 5. Kühner ad Xen. Comm. I. 5, 3.

in der Bdtg. abhalten. X. ven. 6, 4 οἱ ὀψιζόμενοι ἀφαιροῦνται τὰς μὲν κύνας τοῦ εὑρεῖν τὸν λαγῶ, αὐτοὺς δὲ τῆς ὠφελείας, ubi v. Sauppe. — γ) ἀφαιρεῖσθαι, παρ-, ὑφ-, ἀποστερεῖν m. dem Akk. der Sache oder Person u. d. Gen. der Person; es liegt darin der Sinn: Etwas Einem (= von Einem) entziehen, Einen von Einem entfernen (eine seltenere Konstruktion). Th. 3, 58 θυσίας τὰς πατρίους τῶν εἱσαμένων καὶ κτισάντων ἀφαιρήσεσθε. X. Comm. 1. 5, 3 οἱ πλεονέκται τῶν ἄλλων ἀφαιρούμενοι χρήματα ἑαυτοὺς δοκοῦσι πλουτίζειν. Vgl. X. ven. 12, 7 und 9. Das Simpl. S. OR. 1522 μηδαμῶς ταύτας γ' ἕλῃ μου. X. ven. 12, 8 εἴ τι βούλονται ἐπιτηδεύειν καλῶν, οὐδενὸς ἀποστερεῖ (τὰ κυνηγέσια). Th. 1, 40 ὅστις, μὴ ἄλλων ἑαυτὸν ἀποστερῶν, ἀσφαλείας δεῖται (eigtl. *aliis se subducens*, i. e. *ab aliis desciscens*, wie Dem. 18, 22 ἀφαιρούμενόν με τῆς πόλεως). X. Cy. 3. 1, 11 (ἤν τις δουλωθεὶς) φαίνηται τοὺς δεσπότας ἀποστερεῖν ἑαυτοῦ. Hell. 4. 1, 41 ἔθνη πάντα ἀποστερήσειν βασιλέως. Auch ἀφαιρεῖσθαί τι ἔκ τινος. X. ven. 12, 9 οἱ πόνοι τὰ αἰσχρὰ ἐκ τῆς ψυχῆς καὶ τοῦ σώματος ἀφαιροῦνται. Selten findet sich ἀφαιρεῖν, ἀφαιρεῖσθαι, ἀπηύρων ep. τι m. d. Dat. der Person. α, 9 αὐτὰρ ὁ τοῖσιν ἀφείλετο νόστιμον ἦμαρ. Vgl. τ, 369. P, 236 πολέεσσιν.. θυμὸν ἀπηύρα. Vgl. γ, 192. ν, 132. Th. 7, 5 τῆς ἵππου καὶ τῶν ἀκοντιστῶν τὴν ὠφελίαν τῇ τάξει.. ἀφελέσθαι. X. Cy. 7. 1, 44 οἱ Αἰγύπτιοι τὸ μὲν ἐπὶ Κροῖσον συστρατεύειν ἀφελεῖν σφίσιν ἐδεήθησαν. 2, 26 μάχας δέ σοι καὶ πολέμους ἀφαιρῶ. Aber ἀφαιρεῖσθαί τινα παρά τινος εἰς ἐλευθερίαν Isocr. 12, 97 heisst *Einen von Einem nehmen und in Freiheit setzen.* — δ) Κρύπτειν τί τινι δ, 350 οὐδέν τοι ἐγὼ κρύψω ἔπος οὐδ' ἐπικεύσω. Hs. op. 42 κρύψαντες γὰρ ἔχουσι θεοὶ βίον ἀνθρώποισι u. κρ. τι πρός τινα S. Ph. 588.

7. Endlich verbindet sich ein Verb mit zwei Akkusativen, von denen der eine von der Präposition, mit der das Verb zusammengesetzt ist, regirt wird, oder von denen der eine entweder den Raum oder die Zeit oder das Mass bezeichnet, über welches sich die Handlung erstreckt. Vgl. §. 410, 5. Ξ, 292 τὴν ὁδόν, ἣν Ἑλένην περ ἀνήγαγεν, wie im Deutschen „ich führe dich den Weg." Hdt. 7, 24 τὸν ἰσθμὸν τὰς νέας διειρύσας, *Isthmum naves transducens.* Th. 3, 81 ὑπερήνεγκαν τὸν Λευκαδίων ἰσθμὸν τὰς ναῦς. Eur. Hel. 1566 ἐξανήρπασαν ταῦρον φέροντες δ' εἰσέθεντο (sc. ταῦρον) σέλματα. S. Tr. 559 ὃς τὸν βαθύρρουν ποταμὸν Εὔηνον βροτοὺς | μισθοῦ 'πόρευε. Eur. Alc. 442 ff. γυναῖκ' ἀρίσταν λίμναν Ἀχεροντίαν πορεύσας. Tr. 1085 ff. ἐμὲ δὲ πόντιον σκάφος.. πορεύσει ἱππόβοτον Ἄργος. (Häufiger πορεύειν τινά m. e. Präp., wie εἰς.) Hdt. 1, 202 σιτέονται ῥίζας τὸ θέρος. X. Comm. 3. 12, 2 δουλεύουσι τὸν λοιπὸν βίον τὴν χαλεπωτάτην δουλείαν. Lycurg. 70 τῷ φεύγοντι τὴν πατρίδα τεττάρων ἡμερῶν πλοῦν εἰς Ῥόδον. Dass in der passiven Konstruktion der Akk. des Raumes, der Zeit und des Masses bleibt, versteht sich von selbst.

Anmerk. 11. Ueber den doppelten Akk. in dem σχῆμα καθ' ὅλον καὶ μέρος s. §. 406, 9.

§. 412. Besondere Eigentümlichkeiten im Gebrauche des Akkusativs. (Elliptischer Akkusativ. Akk. b. Ausrufungen. Absoluter Akkusativ.)

1. Zuweilen steht der Akkusativ elliptisch in affektvoller Rede[1]): a) bei Anreden. S. Ant. 441 σὲ δή, σὲ τὴν

[1]) S. Matthiä II. §. 427, a).

νεύουσαν εἰς πέδον κάρα, (sc. λέγω, καλῶ) | φῂς ἢ καταρνῇ μὴ δεδρακέναι τάδε; Eur. Hel. 546 σὲ τὴν ὄρεγμα δεινὸν ἡμιλλημένην | τύμβου 'πὶ κρηπῖδα.., μεῖνον. (Hingegen ohne Ellipse: Eur. Ba. 913 σὲ τὸν πρόθυμον ὄντα.., Πενθέα λέγω, ἔξιθι. H. f. 1215.) — b) in der Bittformel μή, πρός σε θεῶν, d. i. μή, σὲ αἰτῶ, πρὸς θεῶν. Eur. Alc. 275 μή, πρός σε θεῶν τλῇς με προδοῦναι. Med. 324 μή, πρός σε γονάτων τῆς τε νεογάμου κόρης. (Vollständig S. OC. 1333 πρός νύν σε κρημνῶν.. αἰτῶ πιθέσθαι. — c) bei Verboten. S. Ant. 577 μὴ τριβὰς ἔτι sc. ποιεῖτε. Ar. Ach. 345 ἀλλὰ μή μοι πρόφασιν sc. πάρεχε, ubi v. A. Müller. Pherecr. b. Ath. 4, 159, e (Mein. 2, 280) μή μοι φακούς. Ephipp. b. Ath. 8, 359, a (Mein. 3, 339) μή μοι βρέφη. — d) in lebhaften Fragen. X. Comm. 3. 1, 10 τί δὲ τοὺς κινδυνεύειν μέλλοντας, sc. ποιήσεις. Pl. Soph. 266, c τί δὲ τὴν ἡμετέραν τέχνην; ἆρ' οὐκ αὐτὴν μὲν οἰκίαν οἰκοδομικῇ φήσομεν ποιεῖν; [1])

2. Auch wird der Akkusativ bei einem Ausrufe des Unwillens gebraucht. Ar. Av. 1269 δεινόν γε τὸν κήρυκα τὸν παρὰ τοὺς βροτοὺς | οἰχόμενον, εἰ μηδέποτε νοστήσει πάλιν, wenn nicht hier vielleicht ein Anakoluth anzunehmen ist: δεινόν γέ ἐστι τὸν κήρυκα.. νοστήσειν.

3. Zuweilen steht der Akkusativ absolut, d. h. ohne innere Verbindung mit der Konstruktion des Satzes [2]). Dieser Gebrauch kann nicht auffallen, da der Akkusativ ganz dazu geeignet ist jedes beliebige Objekt, das der Redende seiner Betrachtung unterwirft, zu bezeichnen, wo wir zu sagen pflegen: in Betreff einer Sache, was eine Sache anlangt (*quod attinet ad rem*). Diese Erscheinung zeigt sich am Natürlichsten zu Anfang eines Satzes, besonders einer längeren Periode, indem der Schriftsteller das Objekt, das den Hauptgegenstand des Satzes ausmacht, unbekümmert um die Konstruktion des Satzes, aus einer gewissen Bequemlichkeit vorausschickt und daher dasselbe der Deutlichkeit wegen gewöhnlich durch ein Pronomen wieder aufnimmt. Th. 2, 62 τὸν δὲ πόνον τὸν κατὰ τὸν πόλεμον, μὴ γένηταί τε πολύς, καὶ οὐδὲν μᾶλλον περιγενώμεθα, ἀρκείτω μὲν ὑμῖν καὶ ἐκεῖνα, ἐν οἷς ἄλλοτε πολλάκις γε δὴ ἀπέδειξα οὐκ ὀρθῶς αὐτὸν ὑποπτευόμενον. Dem. 53, 20 τὸν δὲ Μάνην, δανείσας ἀργύριον 'Αρχεπόλιδι τῷ Πειραιεῖ, ἐπειδὴ οὐχ οἷός τ' ἦν αὐτῷ ἀποδοῦναι ὁ 'Αρχέπολις οὔτε τὸν τόκον οὔτε τὸ ἀρχαῖον ἅπαν, ἐναπετίμησεν αὐτῷ. Vgl. Isocr. 12, 99. X. Hipparch. 2, 4. So auch τό *c. Infin.*, s. §. 478, b.

Anmerk. In den meisten Fällen aber verhält sich die Sache anders [3]). Z. B. α, 274 sq. μνηστῆρας μὲν ἐπὶ σφέτερα σκίδνασθαι ἄνωχθι· μητέρα δ', εἴ οἱ θυμὸς ἐφορμᾶται γαμέεσθαι, ἄψ ἴτω ἐς μέγαρον πατρὸς μέγα δυναμένοιο ist der Akkusativ μητέρα aus der Bildung des vorangehenden Satzes gewissermassen durch eine Attraktion entstanden. Vgl. Nitzsch ad h. l. p. 49. Ebenso im Lateinischen, z. B. Cic. Tusc. 1.

[1]) S. Stallbaum ad Plat. Gorg. 474, c. — [2]) Vgl. Scheuerlein a. a. O. S. 55 u. 60. Bernhardy S. 132 f., die aber Verschiedenes vermischt haben. — [3]) Vgl. Matthiä II. §. 427, Anm. 3.

24, 56 *nam sanguinem, bilem.., omnem denique membrorum et totius corporis figuram videor posse dicere, unde concreta et quomodo facta sint: animum ipsum, si nihil esset in eo, nisi id, ut per eum viveremus, tam natura putarem hominis vitam sustentari, quam vitis*, ubi v. Adnotata. Anderer Beispiele werden wir unten bei der Partizipialkonstruktion gedenken. X. Cy. 8. 5, 23 τὰ μὲν γὰρ παρελθόντα ὑμεῖς μὲν Κῦρον ηὐξήσατε στράτευμα δόντες bezeichnet der Akkusativ die Zeit, wie τὴν ἡμέραν, νύκτα, *superioribus temporibus*, s. Bornemann zu der Stelle. An vielen Stellen ist der Akkusativ durch eine anakoluthische Wortverbindung zu erklären oder aus einer Konstruktion nach dem Sinne, indem der Schriftsteller zwei dem Sinne nach gleichbedeutende Konstruktionen verbindet, wie Hdt. 5, 103 τὴν Καῦνον, πρότερον οὐ βουλομένην συμμαχέειν, ὡς ἐνέπρησαν τὰς Σάρδις, τότε σφι καὶ αὕτη προσεγένετο, wo Hdt. das kurz vorangegangene προσεκτήσαντο noch im Sinne hatte. X. Cy. 2. 1, 5 τοὺς Ἕλληνας τοὺς ἐν τῇ Ἀσίᾳ οἰκοῦντας οὐδέν πω σαφὲς λέγεται, εἰ ἕπονται st. λέγουσι. 2. 3, 4 (ὁ θεὸς) τοὺς μὴ θέλοντας ἑαυτοῖς προστάττειν ἐκπονεῖν τἀγαθὰ ἄλλους αὐτοῖς ἐπιτακτῆρας δίδωσι = ἄλλοι ἐπιτακτῆρες κελεύουσιν ἐκπονεῖν τἀγαθά, s. Bornem.

B. Genitiv.

§. 413. Allgemeine Bemerkungen.

1. Sowie der Akkusativ zunächst die unmittelbare Ergänzung (das unmittelbare Objekt) eines transitiven Verbs ausdrückt, so dient der Genitiv zunächst dazu den Begriff eines Substantivs näher (qualitativ oder wesentlich) zu bestimmen (§. 408, 2). Dieser Gebrauch des Genitivs ist in allen Sprachen der bei Weitem umfangreichste. Sowie aber der Gebrauch des Akkusativs sich erweiterte, und auch intransitive Verben und Adjektive ihr unmittelbares Objekt im Akkusative zu sich nehmen, so geschah diess auch bei dem Genitive, und er wurde auch gebraucht, um ein intransitives Verb und ein Adjektiv näher zu bestimmen.

2. In jedem Verb, sowol in dem intransitiven als transitiven, liegt ein Substantivbegriff, als: ἐπιθυμῶ ἐπιθυμίαν, πλήττω πληγήν (s. §. 410). Je nachdem nun in dem Verb der verbale oder der substantivische Begriff vorherrschend ist, verbindet sich dasselbe entweder mit dem Akkusative, als: πλήττω τινά, oder mit dem Genitive ἐπιθυμῶ τῆς ἀρετῆς (ἐπιθυμῶ ἐπιθυμίαν τῆς ἀρετῆς).

§. 414. Verbindung des Genitivs mit einem Substantive oder substantivirten Adjektive und Adverb.

1. Die Verbindung des Genitivs mit einem Substantive hat sich, wie wir §§. 345, 10 u. 408, 2 gesehen haben, ebenso wie die Verbindung eines attributiven Adjektivs und einer Apposition mit einem Substantive aus dem Satze entwickelt. So entsteht der Genitiv entweder aus dem Subjekte eines Satzes oder aus dem Objekte, z. B. τὸ τοῦ ῥόδου ἄνθος aus τὸ ῥόδον ἀνθεῖ, ἡ τοῦ πατρὸς φιλία, die Liebe des Vaters, aus ὁ πα-

τὴρ φιλεῖ, οἱ τοῦ δένδρου καρποί aus τὸ δένδρον φέρει καρπούς, τὰ Ὁμήρου ποίηματα aus Ὅμηρος ἐποίησε τὰ ποιήματα, τὸ τῆς σοφίας κάλλος aus ἡ σοφία καλή ἐστιν oder κάλλος παρέχει, ὁ τοῦ πατρὸς υἱός aus ὁ πατὴρ ἐγέννησε τὸν υἱόν, ὁ τοῦ υἱοῦ πατήρ aus ὁ υἱὸς ἔχει τὸν πατέρα, χρυσοῦ ἑπτὰ τάλαντα (ι, 202) aus χρυσὸς ἑ. τάλαντα δύναται, ἡ τοῦ ἀνδρὸς ἀρετή aus ὁ ἀνὴρ ἔχει τὴν ἀρετήν, τὸ τοῦ πίθου μέλι aus ὁ πίθος χωρεῖ τὸ μέλι, ὁ τοῦ μέλιτος πίθος aus τὸ μέλι πληροῖ τὸν πίθον, so δέπας οἴνου, ι, 196 αἴγεον ἄσκὸν ἔχων μέλανος οἴνοιο; ἡ τοῦ πατρὸς φιλία, die Liebe zum Vater, aus φιλῶ τὸν πατέρα, τῆς πόλεως πτίσις aus κτίζω τὴν πόλιν, ἡ τῶν ἔργων πρᾶξις aus πράττω τὰ ἔργα, τῆς ἐπιστολῆς γραφεύς aus γράφω τὴν ἐπιστολήν. Mehr Beispiele Nr. 4. In dem ersteren Falle wird der Genitiv von den Grammatikern Genitivus subjectivus, in dem letzteren Genitivus objectivus genannt.

2. In der Verbindung eines Substantivs mit dem Genitive stellt sich eine innige Verschmelzung zweier Substantivbegriffe zu einem dar, der sich zuweilen auch äusserlich dadurch kund thut, dass beide durch Ein Wort ausgedrückt werden, als: ἵππουρις (= ἵππου οὐρά), Rossschweif (= Schweif eines Rosses), Διόσκοροι, Zeussöhne. Ein Substantiv an sich bezeichnet nur einen allgemeinen Begriff; verbindet es sich aber mit einem Genitive, so wird sein Begriff individualisirt (besondert) und dadurch näher bestimmt. Der Genitiv aber drückt das Allgemeine aus, in dessen Sphäre der Begriff des regirenden Substantivs als das Besondere liegt [1]). Insofern nun der Besitzer zu dem Besitze, das Ganze zu seinen Theilen, die Ursache zu dem Verursachten oder der Urheber zu dem von ihm Hervorgebrachten, der Gegenstand, von dem eine Trennung oder Scheidung stattfindet, zu der Trennung oder Scheidung sich verhalten wie das Allgemeine zu dem Besonderen, kann man von einem Genitivus possessivus, partitivus, causalis (auctoris), separativus reden; aber an sich drückt der Genitiv keine der drei Kategorien aus. Das in allen diesen Verbindungen Gemeinsame ist die innigste Verbindung oder Zusammengehörigkeit zweier Substantive, von denen das eine das Wesen des anderen näher bestimmt. Eine und dieselbe Genitivverbindung lässt sich nach dem Zusammenhange oder nach dem Wortinhalte bald so bald anders auffassen, wie z. B. in Πλάτωνος βιβλίον der Genitiv entweder den Besitzer oder den Verfasser bedeuten kann. Oft hängt das Verständniss des Genitivs von historischer Kenntniss ab, so z. B. wenn eine Abstammung ausgedrückt wird, als: B, 527 Ὀϊλῆος ταχὺς Αἴας. S. Ph. 943 ἱερὰ λαβὼν τοῦ Ζηνὸς Ἡρακλέους (= ἱερὰ Ἡρακλέους τοῦ Z.), ubi v. Schneidew. El. 694 Ὀρέστης τοῦ Ἀγαμέμνονος. Aj. 172 Διὸς Ἄρτεμις. 450 ἡ Διὸς γοργῶπις ἀδάματος θεά. Hdt. 3, 60 Εὐπαλῖνος Ναυστράτου. 123 Μαιάνδριος

1) Rumpel Kasuslehre S. 194 ff.

Μαιανδρίου. Th. 1, 24 Φάλιος Ἐρατοκλείδου, wie im Deutschen: Weber's Gustav u. im Lat. Virg. Aen. 3, 319 *Hectoris* Andromache. Ov. M. 12, 622 *Oileos* Ajax.

3. Auch bei dem sog. Genitivus *objectivus*, den wir im Deutschen durch eine Präposition mit ihrem Kasus zu übersetzen pflegen, findet ganz dieselbe Anschauung statt wie bei dem Genitivus subjectivus. Er bezeichnet gleichfalls nichts Anderes als eine nähere Bestimmung des regirenden Substantivs. In unserer Sprache ist dieser Gebrauch des Genitivs äusserst selten, z. B. die Furcht des *Herrn* (= vor dem Herrn); in der Regel bedient sie sich nach einer anderen Anschauungsweise der Präpositionen, wodurch der Deutsche Ausdruck an logischer Schärfe und Bestimmtheit einen Vorzug vor dem Griechischen hat, der hingegen sich vor jenem durch energische Kürze, sowie auch dadurch auszeichnet, dass sich in ihm die innige Verschmelzung zweier Substantivbegriffe zu einer Einheit klar und deutlich darthut. Die Griechische Sprache gebraucht zuweilen auch statt des Genitivs Präpositionen, aber im Ganzen ungleich seltener.

4. In keiner Sprache hat sich der Gebrauch des attributiven Genitivs so umfangreich ausgebildet wie in der Griechischen, besonders in der Dichtersprache, welche die kühnsten Verbindungen gewagt hat, wie wir sehen werden. Ganz gewöhnlich, wie auch im Lateinischen, ist der sog. objektive Genitiv bei Substantiven, die eine Gemüthsstimmung oder geistige Thätigkeit ausdrücken, wie φόβος τῶν πολεμίων (vor), ἔρως τῆς ἀρετῆς (zu), χόλος τινός S. Aj. 41, φιλία τοῦ πατρός (zu), εὔνοια τοῦ φίλου (gegen), ἔχθρος τῶν πολεμίων (gegen), τὸ Τροίας μῖσος (wegen) Eur. Or. 432 (422, ubi v. Matthiae), ἐπιθυμία τῆς σοφίας (nach), μελεδήματα πατρός (um) ο, 8, ἄχος τινός (um) Ξ, 458, ὀδύνη Ἡρακλῆος Ο, 26, πόθος τοῦ παιδός (nach), φροντὶς τῶν παίδων (um), μνήμη τῶν κακῶν (an), τῆς στρατείας μετάμελος (über) Th. 7, 55. πραότης τινός, Milde gegen, Pl. civ. 558, a, ubi v. Schneider. Φ, 28 ποινὴ Πατρόκλοιο, Sühnopfer für. α, 40 τίσις Ἀτρείδαο, Rache für. Eur. Hec. 883 καὶ πῶς γυναιξὶν ἀρσένων ἔσται κράτος, Macht über, u. s. w., wie metus *hostium*, amor *virtutis* u. s. w. Oft steht der Gen. st. einer Präp. Th. 1, 108 ἐν ἀποβάσει τῆς γῆς, in *escensione in terram*. Poet. νόστος γαίης Φαιήκων ε, 345. Vgl. ψ, 68. S. Ph. 43 ἐπὶ φορβῆς νόστον ἐξελήλυθεν, Weg, um Speise zu suchen. Eur. Hipp. 1197 τὴν εὐθὺς Ἄργους κἀπιδαυρίας ὁδόν, wie *iter Asiae* Caes. B. C. 1, 4, Reise nach Asien, chemin *de Rome*, nach R. (doch gwhnl. m. εἰς c. acc.). Th. 1, 36 Ἰταλίας καὶ Σικελίας παράπλους, *in Italiam*. 2, 79 τῇ τῶν Πλαταιῶν ἐπιστρατείᾳ, gegen d. P. 3, 114 μετὰ τὴν τῆς Αἰτωλίας ξυμφοράν, in Aetolien. S. OC. 45 οὐχ ἕδρας γῆς τῆσδ' ἂν ἐξέλθοιμι, von dem Sitze in diesem Lande. X. Comm. 2. 7, 13 τὸν τοῦ κυνὸς λόγον (fabulam *de cane*). Cy. 6. 3, 10 ἡμῶν λόγος (sermo *de nobis*). Th. 8, 15 ἀγγελία τῆς Χίου, *de Chio*. S. Ant. 11 μῦθος φίλων, „Kunde von Lieben." Aj. 998 ὀξεῖα γάρ σου βάξις, das Gerede von

dir. X. Comm. 3. 5, 10 τὴν τῶν θεῶν κρίσιν, judicium *de diis* factum. Th. 1, 140 τὸ Μεγαρέων ψήφισμα, *de Megarensibus* (aber 139 τὸ περὶ Μεγαρέων ψ.). So ψῆφός τινος S. Ant. 633, Urtheil über. Dem. 18, 140 τὰ τῶν Ἀμφισσέων δόγματα, decreta *de A.*, ubi v. Schaefer. Isae. 9, 19 τῶν μὴ γενομένων πίστιν (= περὶ τῶν μ. γ.), ubi v. Schoemann. S. Ph. 813 ἔμβαλλε χειρὸς πίστιν, gib ein mit der Hand geleistetes Versprechen. Eur. M. 439 βέβακε δ' ὅρκων χάρις, die durch Eide beschworene Liebe. Ferner: Ps. Isocr. 1, 21 ἐγκράτειαν ἄσκει κέρδους, ὀργῆς, ἡδονῆς, λύπης. Pl. leg. 908, c ἀκράτειαι ἡδονῶν καὶ λυπῶν. 869, e δι' ἧττας ἡδονῶν τε καὶ ἐπιθυμιῶν καὶ φθόνων, Unterliegen unter die. X. Oec. 9, 11 ἀνδρῶν συνουσία (mit). An. 2. 5, 7 τὸν θεῶν πόλεμον (mit). Ib. An. 4. 5, 13 ἐπικούρημα τῆς χιόνος, Schutz gegen. Dem. 4, 5 ἐπιτειχίσματα τῆς αὐτοῦ χώρας (gegen). Pl. Tim. 74, b πρόβλημα χειμώνων, Schutz gegen. S. OR. 1200 θανάτων δ' ἐμᾷ | χώρᾳ πύργος ἀνέστας. Eur. Hipp. 716 εὕρημα συμφορᾶς (gegen). B, 230 υἷος ἄποινα, Lösegeld für. Pl. Civ. 329, c τῶν γε τοιούτων (sc. ἀφροδισίων) ἐν τῷ γήρᾳ πολλὴ εἰρήνη γίγνεται καὶ ἐλευθερία. Hdt. 6, 135 ἡσυχίη τῆς πολιορκίης. 139 λύσις τῶν παρεόντων κακῶν. X. Cy. 5. 1, 13 ἀπαλλαγὴ τοῦ βίου (aber Pl. Phaedr. 64, c ἡ τῆς ψυχῆς ἀπὸ τοῦ σώματος ἀπαλλαγή wegen des vorangeh. Gen.). Eur. Ph. 1743 συγγόνου θ' ὑβρισμάτων, wie Caes. b. G. 1, 30 pro veteribus Helvetiorum *injuriis populi R.* Pl. leg. 633, c χειμώνων τε ἀνυποδησίαι καὶ ἀστρωσίαι, ubi v. Stallb. (*hiemis tempestate*). Th. 1, 8 τὴν τῶν κρεισσόνων δουλείαν (δουλεύειν τινί). Pl. Phaedr. 244, e θεῶν εὐχάς τε καὶ λατρείας (εὔχεσθαί τινι, λατρεύειν τινί). Leg. 799, a ἐπὶ τοῖς τῶν θεῶν θύμασιν (θύειν τί τινι). Eur. Or. 123 νερτέρων δωρήματα, dona mortuis oblata (δωρεῖσθαί τί τινι). Aesch. Ch. 178 ἔπεμψε χαίτην κουρίμην χάριν πατρός, dem Vater geweiht. S. El. 33 πατρὸς δίκας, *jus patri debitum.* 84 πατρὸς χέοντες λουτρά (= λοιβάς), *patri debita*, s. Schneidew. B, 396 κύματα παντοίων ἀνέμων, *undae variis ventis excitatae*, wie ε, 292 ἄελλαι παντοίων ἀνέμων, Λ, 305 νέφεα Νότοιο. Aesch. Pr. 902 δυσπλάνοις Ἥρας ἀλατείαις, erroribus (sc. Inus) *a Junone effectis.* Eur. Or. 618 ὀνείρατ' ἀγγέλλουσα τἀγαμέμνονος, *a caeso Agamemnone excitata.* Pl. leg. 717, a βέλη αὐτοῦ (τοῦ σκόπου), Geschosse zur Erreichung des Zieles, s. Stallb. Phaedr. 274, e σοφίας φάρμακον, Mittel zur Weisheit, s. Stallb. ad 230, d. X. An. 7. 6, 36 τρόπαια βαρβάρων, *de barbaris*, s. Breitenb. ad Ages. 2, 26. Eur. Suppl. 262 λιταὶ θεῶν, zu den Göttern. S. OC. 1310 λιτὰς ἔχων | αὐτός τ' ἐμαυτοῦ ξυμμάχων τε τῶν ἐμῶν, für mich u. meine Genossen. Eur. Or. 290 πολλὰς γενείου τοῦδ' ἂν ἐκτεῖναι λιτάς, Bitten bei diesem Kinne, wie X. An. 2. 5, 7 οἱ θεῶν ὅρκοι, bei den Göttern. Eur. J. T. 1384 τό τ' οὐρανοῦ πέσημα, τῆς Διὸς κόρης | ἄγαλμα, das vom Himmel Herabgefallene. Selbst Hdt. 6, 40 τρίτῳ ἔτεϊ τούτων Σκύθας ἐκφεύγει, im III. Jahre dieser Ereignisse, d. h. *tertio ante has res anno.* (Vgl. hinsichtlich des Sinnes ibid. extr. ταῦτα μὲν δὴ τρίτῳ ἔτεϊ πρότερον ἐγεγόνεε τῶν τότε μιν κατεχόντων, *ante ea, quae tum eum occupabant*, wo der Gen. v. πρότερον abhängt.) S. Schweighaeus. Hingegen 46 δευτέρῳ ἔτεϊ τούτων, *secundo post*

haec anno. Der Zusammenhang bestimmt den Sinn. (Häufiger ἀπό c. gen. Hdt. 6, 69 νυκτὶ τρίτῃ ἀπὸ τῆς πρώτης. 85 κατὰ τρίτην γενέην τὴν ἀπ' ἐμέο.) Aehnlich X. Hell. 1. 1, 2 μετ' ὀλίγον δὲ τούτων. Oft b. Späteren. Joseph. antiq. 1, 22 μετ' οὐ πολὺ τῆς ἀφίξεως. Mehr Beisp. b. Schaefer ad Bos. Ellips. p. 553 sq. Gleichfalls b. Sp. πρὸ μιᾶς, τεσσάρων, πέντε ἡμερῶν c. gen., als: πρὸ μιᾶς τοῦ θεσπίζειν, *pridie quam responsa daret*, πρὸ μιᾶς ἡμέρας νώνων Ἰανουαρίων Plut. mor. 319, b, *pridie nonas Januarias*, πρὸ πολλοῦ τῆς ἑορτῆς Luc. Cronosol. 14, lange vor dem Feste, s. Passow II. S. 1079.

Anmerk. 1. Beispiele von dem Gebrauche des Genitivs st. eines Adjektivs, als: ἔκπωμα ξύλου, στολὶς τρυφᾶς, s. §. 402, c u. des Gen. st. einer Apposition, als: πόλις Ἰλίου §. 402, d.

Anmerk. 2. Um das Verhältniss zweier Substantive zu einander logisch bestimmter und schärfer auszudrücken, bedient sich die Griechische Sprache zuweilen auch wie die Deutsche der Präpositionen und merkwürdiger Weise in einigen Fällen da, wo uns der blosse Genitiv genügt. X. Comm. 2. 7, 9 ἡ ἀπὸ τούτων χάρις. Dem. 2, 22 τὴν παρὰ θεῶν εὔνοιαν. 6, 34 τῇ παρ' ὑμῶν ὀργῇ. Hdt. 2, 148 τὰ ἐξ Ἑλλήνων τείχεα. S. Ph. 106 τὰ ἐξ Ἀτρειδῶν ἔργα. Ant. 1219 τὰ ἐκ δεσπότου κελεύσματα. Th. 1, 69 τῇ ἀφ' ἡμῶν τιμωρίᾳ. 129 τοῖς λόγοις τοῖς ἀπὸ σοῦ. Dem. 18, 13 ταῖς ἐκ τῶν νόμων τιμωρίαις. X. Hier. 10, 3 ὁ ἀπὸ δορυφόρων φόβος. 7, 5 αἱ μὴ ἐξ ἀντιφιλούντων ὑπουργίαι. 6 αἱ ὑπὸ τῶν φοβουμένων τιμαί. An. 1. 2, 18 τὸν ἐκ τῶν Ἑλλήνων εἰς τοὺς βαρβάρους φόβον. Cy. 2. 4, 21 τὸ παρὰ Κυαξάρου στράτευμα. 5. 5, 13 τὸ παρ' ἐμοῦ ἀδίκημα. Pl. Phaed. 97, c εἰ οὖν τις βούλοιτο τὴν αἰτίαν εὑρεῖν περὶ ἑκάστου. Vgl. 97, d. Civ. 329, d τούτων πέρι μία τις αἰτία ἐστίν. Leg. 720, e τὴν περὶ γενέσεως ἀρχὴν πρώτην πόλεων πέρι κατακοσμήσει ταῖς τάξεσι. Lys. 25, 9 τὰς περὶ τούτων δείσαντες τιμωρίας. Pl. leg. 951, e ὁ περὶ τῆς παιδείας πάσης ἐπιμελητής (aber 936, a τῷ τῆς παιδεύσεως ὅλης ἐπιμελητῇ τῶν νέων). Polit. 279, a τῆς περὶ τὰς πόλεις ἐπιμελείας. Vgl. Lycurg. §. 106 ibiq. Maetzner. X. R. L. 2, 14 ἐν πολλαῖς τῶν πόλεων οἱ νόμοι οὐκ ἐναντιοῦνται ταῖς πρὸς τοὺς παῖδας ἐπιθυμίαις (der Knabenliebe). Dem. 9, 2 οὐδεμίαν περὶ τῶν μελλόντων πρόνοιαν ἔχουσιν. φ, 249 ἄχος περί τινος.

Anmerk. 3. Zuweilen verbindet sich Ein Substantiv mit zwei Genitiven von verschiedenen Beziehungen (Gen. subj. u. obj.). Hdt. 6, 2 Ἱστιαῖος ὑπέδυνε τῶν Ἰώνων τὴν ἡγεμονίην τοῦ πρὸς Δαρεῖον πολέμου, die Anführung der Ionier in dem Kriege gegen D. 67 κατὰ Δημαρήτου τὴν κατάπαυσιν τῆς βασιληΐης. Th. 1, 25 τὴν τῶν Φαιάκων προενοίκησιν τῆς Κερκύρας, ubi v. Poppo. 3, 12 τὴν ἐκείνων μέλλησιν τῶν ἐς ἡμᾶς δεινῶν, das Zögern jener in den gegen uns gerichteten Gefahren. 3, 115 τὴν τοῦ Λάχητος τῶν νεῶν ἀρχήν. 4, 10 φόβῳ ῥοθίου καὶ νεῶν δεινότητος κατάπλου, aus Furcht vor dem Schrecklichen einer Anfuhrt der Schiffe. 85 τῇ ἀποκλήσει μου τῶν πυλῶν, Ausschliessung meiner Person aus den Thoren. 6, 18 ἡ Νικίου τῶν λόγων ἀπραγμοσύνη, inertia a Nicia in oratione commendata. X. An. 4. 7, 8 τούτου ἡ ἡγεμονία ἦν τῶν λοχαγῶν. Pl. Leg. 776, d ἡ τῶν Ἡρακλεωτῶν δουλεία τῆς τῶν Μαριανδυνῶν καταδουλώσεως. Phaedr. 244, c τήν γε τῶν ἐμφρόνων ζήτησιν τοῦ μέλλοντος, *futuri investigatio a prudentibus facta*. Aesch. Suppl. 544 Τεύθραντος ἄστυ Μυσῶν. S. Tr. 1191 τὸν Οἴτης Ζηνὸς πάγον, auf d. Oeta. Ph. 489 τὰ Χαλκώδοντος Εὐβοίας σταθμά, Euböischer Wohnsitz des Ch., s. Schneidew. Eur. Ph. 308 f. Ch. βοστρύχων.. χαίτας πλόκαμον „das Haargepflecht deiner Locken" Klotz. Davon ist der Fall zu unterscheiden, wo ein Genitiv den anderen regirt, als: Th. 1, 143 ὀλίγων ἡμερῶν ἕνεκα μεγάλου μισθοῦ δόσεως,

1) Vgl. Matthiä II. §. 380, A. 5. Stallbaum ad Plat. Legg. 720, e.

wegen einer Gabe eines grossen Soldes auf wenige Tage. Isae. 2, 9 μετασχὼν τοῦ οἴκου τῆς μισθώσεως τῶν παίδων τοῦ Νικίου, Verpachtung des Hauses der Söhne des N. Pl. leg. 672, d αἰδοῦς ψυχῆς κτήσεως ἕνεκα; selbst b. Pronomen, wodurch leicht eine Dunkelheit entsteht. Th. 3, 44 τοῦ ἐκείνου λόγου, der Rede jenes. X. An. 5. 5, 18 οὐδὲν ἐλαμβάνομεν τῶν ἐκείνων, Nichts von dem, was jenem angehört. Cy. 6. 1, 15 τῶν μὲν ἐκείνων ὀχυρῶν. 7. 4, 13 τῶν ἑαυτῶν κλέψονται, ubi v. Born. Hell. 2. 2, 9 ὅσοι τῶν αὐτῶν ἐστέροντο. 4. 8, 33 τῶν ἐκείνων ξυμμάχων. Dem. 18, 45 διὰ τῶν ἑτέρων κινδύνων (*periculis aliis imminentibus*); sowie auch der Fall, wo das Ganze und der Theil im Genitive neben einander stehen (Σχῆμα καθ' ὅλον καὶ μέρος). Hdt. 3, 35 εἰ τοῦ παιδὸς τοῦ σοῦ τοῦδε ἑστεῶτος ἐν τοῖσι προθύροισι βαλὼν τύχοιμι μέσης τῆς καρδίης[1]).

5. Wenn in der Verbindung eines Genitivs mit einem Substantive das Allgemeine zu dem Besonderen sich wie ein Ganzes zu seinen Theilen verhält, so wird er partitiver genannt. Dieser Genitiv steht:

a) Bei Substantiven, als: ὁ δῆμος τῶν Ἀθηναίων, das Volk als Theil der Ath. im Gegensatze zu den Vornehmen, πέντε τάλαντα ἀργυρίου, σταγόνες ὕδατος. Λ, 761 πάντες δ' εὐχετόωντο θεῶν Διΐ Νέστορί τ' ἀνθρώπων. Hdt. 1, 67 Λίχης τῶν ἀγαθοεργῶν καλεομένων Σπαρτιητέων. 6, 114 ἀπὸ δ' ἔθανε τῶν στρατηγῶν Στησίλεως. X. An. 1. 8, 1 Πατηγύας, ἀνὴρ Πέρσης τῶν ἀμφὶ Κῦρον πιστῶν, wo wir sagen: Einer von den treuen Persiern. Hell. 5. 4, 2 Μέλων τῶν Ἀθήναζε πεφευγότων Θηβαίων, Einer von (wie auch der Grieche sagen konnte, z. B. Cy. 2. 3, 5 Χρυσάντας, εἷς τῶν ὁμοτίμων). Conv. 2, 1 ἔρχεταί τις ἔχων ὀρχηστρίδα τῶν τὰ θαύματα δυναμένων ποιεῖν. So auch ein Subst. m. d. Gen. eines Adj. [2]). X. conv. 7, 2 τροχὸς τῶν κεραμεικῶν, ein Rad der irdenen, ein irdenes R. Theophr. Char. c. 5 Θουριακὰς τῶν στρογγύλων ληκύθους καὶ βακτηρίας τῶν σκολιῶν. Luc. D. M. 10, 9 πέλεκυν τῶν ναυπηγικῶν. Vgl. Pl. Hipp. 368, c οἷαι αἱ Περσικαὶ (ζωναὶ) τῶν πολυτελῶν. Eur. Jo 1395 τί δῆτα φάσμα τῶν ἀνελπίστων ὁρῶ; So der Genitiv eines Landes bei einem Namen des Ortes oder Volkes, der jenem angehört; der Genitiv steht gewöhnlich voran [3]). Hdt. 3, 136 ἀπίκοντο τῆς Ἰταλίης ἐς Τάραντα. Vgl. 6, 95. Th. 2, 18 ὁ στρατὸς ἀφίκετο τῆς Ἀττικῆς ἐς Οἰνόην. X. Hell. 2. 1, 20 οἱ Ἀθηναῖοι ὡρμίσαντο τῆς Χεῤῥονήσου ἐν Ἐλαιοῦντι. 1. 4, 8 ἔπλευσε τῆς Καρίας ἐς τὸν Κεραμεικὸν κόλπον. Th. 3, 86 τῆς Ἰταλίας Λοκροὶ μὲν Συρακοσίων ἦσαν, Ῥηγῖνοι δὲ κατὰ τὸ ξυγγενὲς Λεοντίνων. Liegt hingegen ein grösserer Nachdruck auf dem Namen der Stadt, so steht dieser voran. X. An. 2. 2, 6 ἦλθον ἐξ Ἐφέσου τῆς Ἰωνίας μέχρι τῆς μάχης. 6. 6, 38 ἀφίκοντο εἰς Χρυσόπολιν τῆς Χαλκηδονίας. Vgl. 7. 1, 1. Der Genitiv des Landes wird nie zwischen die Präposition und den Kasus des Landes gesetzt, also nicht: ἐς τῆς Ἀττικῆς Οἰνόην, sondern immer τῆς Ἀττικῆς ἐς Οἰνόην oder ἐς Οἰνόην τῆς Ἀττικῆς. Der Genitiv des Landes wird stäts mit dem Artikel verbunden, der regirende Ortsname aber nur sehr selten, da derselbe schon durch den Namen

1) Vgl. Lobeck ad Aj. 309 u. 726. Fritzsche Quaest. Luc. p. 110 sq. Kühner ad X. An. 2. 5, 38. — 2) S. Matthiae II. §. 442, 1. Hemsterh. ad Luc. D. M. 10, 9 p. 536 ed. Lehm. — 3) Vgl. Matthiä II. §. 321, 6. Krüger §. 47, 5, A. 5 u. 6. Madvig §. 51.

des Landes hinlänglich bestimmt ist. Th. 1, 30 ἐπὶ τῇ Λευκίμμῃ τῆς Κερκύρας. 3, 93 πρὸς τὸ Κήναιον τῆς Εὐβοίας. X. Hell. 1. 6, 27 τῆς Λέσβου ἐπὶ τῇ Μαλέᾳ ἄκρᾳ.

b) Bei substantivirten Adjektiven (Partizipien) im Positive, Komparative und Superlative, bei substantivischen oder substantivirten Pronomen und Numeralien. Οἱ χρηστοὶ τῶν ἀνθρώπων. Οἱ εὖ φρονοῦντες τῶν ἀνθρώπων. (Hingegen stäts οἱ θνητοὶ ἄνθρωποι, da die Eigenschaft der Sterblichkeit der ganzen Klasse zukommt.) So auch Th. 8, 75 τῶν Σαμίων πάντες οἱ ἐν τῇ ἡλικίᾳ, von den Samiern alle Erwachsene (aber Σάμιοι πάντες ohne den Zusatz οἱ ἐν τῇ ἡλ., alle Samier). 1, 48 ταῖς ἄριστα τῶν νεῶν πλεούσαις. 25 χρημάτων δυνάμει ὄντες κατ' ἐκεῖνον τὸν χρόνον ὅμοια τοῖς Ἑλλήνων πλουσιωτάτοις. Pl. civ. 416, b τὴν μεγίστην τῆς εὐλαβείας παρεσκευασμένοι, *maximam partem cautionis* nach einem Gräcismus st. τὸ μέγιστον = plurimam partem, s. §. 405, 5, c). (Der Genitiv beim Superlativ ist als partitiver aufzufassen, wenn er substantivische Bedeutung hat: den besten Seglern unter den Schiffen, den Reichsten unter den Hellenen; in anderen Fällen ist er als ein komparativer aufzufassen, s. §. 420, 1). Aus der Dichtersprache gehören hierher die Ausdrücke: δῖα θεάων, die herrliche unter den Göttinnen, E, 38 u. s. δῖα γυναικῶν Γ, 423. ἀριδείκετος ἀνδρῶν Λ, 248. Εὐρυδίκη, πρέσβα Κλυμένοιο θυγατρῶν γ, 452. In der Anrede: ξ, 361 ἆ δειλὲ ξείνων. Vgl. φ, 288. ξ, 443 δαιμόνιε ξείνων (auch pros. Hdt. 4, 126 δαιμόνιε ἀνδρῶν, ubi v. Baehr, ebenso 7, 48). Theogn. 1307 ὄβριμε παίδων. Eur. Alc. 460 ὦ φίλα γυναικῶν (*cara inter mulieres*), ubi (472) v. Monk. Heracl. 567 ὦ τάλαινα παρθένων. Hec. 716 ὦ κατάρατ' ἀνδρῶν. Theocr. 15, 74 φίλ' ἀνδρῶν. Vgl. Virg. Aen. 4, 576 *sancte deorum* [1]). Eine Eigentümlichkeit der tragischen Sprache ist die Steigerung des adjektivischen Begriffs durch Hinzufügung desselben Adjektivs im Genitive. S. OC. 1238 κακὰ κακῶν. OR. 465 ἄρρητ' ἀρρήτων. Ph. 65 ἔσχατ' ἐσχάτων κακά. El. 849 δειλαία δειλαίων κυρεῖς, *misera miserarum es*, i. e. *miserrima* (anders Schneidew.). Eur. Andr. 520 ἀνοία μεγάλη λείπειν ἐχθροὺς ἐχθρῶν, ἐξὸν κτείνειν. (Noch gesteigerter S. OR. 1301 μείζονα τῶν μακίστων, grössere als die grössten, ubi v. Schneidew.) — Ganz gewöhnlich: πολλοί, ὀλίγοι, τὶς, τίς, τινές, τίνες, οἱ μέν . . οἱ δέ, ἄλλοι, ἕτεροι, εἷς, δύο, τρεῖς u. s. w., ἕκαστος u. dgl. m. d. Gen. X. Comm. 2. 8, 3 τοῖς τοιούτοις τῶν ἔργων. Relat. Hdt. 6, 8 Αἰολέων οἳ Λέσβον νέμονται. X. An. 1. 7, 13 οἳ ὕστερον ἐλήφθησαν τῶν πολεμίων, ταὐτὰ ἤγγελλον. Th. 5, 39 ἐγίγνοντο λόγοι τοῖς τε Ἀθηναίοις καὶ Λακεδαιμονίοις περὶ ὧν εἶχον ἀλλήλων, d. i. περὶ τούτων, ἃ εἶχον ἀλλ., über das, was sie von einander hatten. 80 ὁπόσα ἀλλήλων πολέμῳ . . εἶχον. (Aber πολλοί, ὀλίγοι ἄνθρωποι drückt ein aus Vielen oder Wenigen bestehendes Ganze aus, eine grosse oder kleine Anzahl von Menschen, ebenso οἱ πολέμιοι ἦσαν; τρεῖς ἡμεῖς ἦμεν, wir waren drei im Ganzen, wo man im Deutschen sagt: es waren unser drei, τρεῖς ἡμῶν ἦσαν,

1) Vgl. Schaefer ad Bosii ellips. p. 189.

es waren drei von uns, aus unserer Anzahl;) θεῶν τις, einer der Götter, aber θεός τις, *deus quidam*, X. Cy. 5. 2, 12 u. sonst oft [1]). — Eine besondere Erwähnung verdient der Gebrauch des Genitivs nach τί oder einem Demonstrative in der Platonischen Formel: τί τούτου ἐκεῖνό ἐστιν; oder τοῦτό τινός ἐστιν [2]). Pl. civ. 597, d τί αὐτὸν (τὸν ζωγράφον) κλίνης φήσεις εἶναι; ubi v. Stallb., was willst du sagen, dass er sei von dem Bettgestelle? wofür wir sagen würden „in Betreff des B.“ Symp. 404, d τί τῶν καλῶν ἐστιν ὁ Ἔρως; was des Schönen ist E.? in welchem Verhältnisse zum Schönen steht E.? ist er ein ἵμερος τῶν καλῶν oder sonst was? Tim. 52, c (εἰκὼν) οὐδ' αὐτὸ τοῦτο, ἐφ' ᾧ γέγονεν, ἑαυτῆς ἐστιν, ἑτέρου δέ τινος ἀεὶ φέρεται φάντασμα, ein Bild ist nicht einmal das, wozu es hervorgebracht ist, seiner selbst, d. i. im Verhältniss zu sich selbst, also nicht seine eigene Abbildung. Soph. 255, d ὅτι περ ἂν ἕτερον ᾖ, συμβέβηκεν ἐξ ἀνάγκης ἑτέρου τοῦθ', ὅπερ ἐστίν, εἶναι, was ein Anderes ist, muss dieses, wie es ist (nämlich ein Anderes), eines Anderen, d. i. im Verhältnisse zu einem Anderen sein, also: das Andere muss das Andere eines Anderen sein. Sehr häufig das substantivische Neutrum eines Adjektivs oder Pronomens m. d. Gen., als: τὰ πολλὰ τῆς χώρας, ἐπὶ μέγα δυνάμεως, ἐς τοῦτο ἀνάγκης u. s. w., s. §. 405, 5, b) u. über die Attraktion: ὁ ἥμισυς τοῦ χρόνου, πολλὴ τῆς χώρας u. s. w. §. 405, 5, c).

Anmerk. 4. Bei dem Superlative tritt, jedoch nur selten, ἐξ hinzu, wie Hdt. 1, 196 τὴν εὐειδεστάτην ἐκ πασέων, so auch bei Zahlen und zahlartigen Adjektiven, aber auch nur selten, ἀπό oder ἐξ, als: O, 680 ἐκ πολέων πίσυρας. Hdt. 5, 87 ἐκεῖνον μοῦνον ἐξ ἁπάντων σωθῆναι. Th. 1, 110 ὀλίγοι ἀπὸ πολλῶν πορευόμενοι. (116 λαβὼν ἑξήκοντα ναῦς ἀπὸ τῶν ἐφορμουσῶν hängt ἀπό v. λαβ. ab.) 2, 58 ἀπὸ τετρακισχιλίων ὁπλιτῶν χιλίους τῇ νόσῳ ἀπολέσας. 3, 24 ἄνδρες δώδεκα καὶ διακόσιοι ἀπὸ πλειόνων, 212 der Mehrzahl. 3, 112 ὀλίγοι ἀπὸ πολλῶν ἐσώθησαν ἐς τὴν πόλιν. X. vect. 4, 13 ἀπ' αὐτῶν.. οὐδέν τι. (Mit dichterischer Abwechslung S. Ant. 790 καί σ' οὔτ' ἀθανάτων φύξιμος οὐδεὶς | οὔθ' ἁμερίων ἐπ' ἀνθρώπων, weder Einer der Unsterblichen noch Einer im Bereiche der vergänglichen Menschen, s. Passow I. S. 1032, wie ἐπὶ γῆς, auf der Erde, vgl. Schneidew.

Anmerk. 5. Der partitive Genitiv kann auch von einem superlativischen Adverb abhängig sein. X. Cy. 3. 1, 25 πάντων τῶν δεινῶν ὁ φόβος μάλιστα καταπλήττει τὰς ψυχάς. Zuweilen steht er auch vermittelst einer Kürze des Ausdrucks bei einem attributiven Superlative, obwol der Genitiv sich nicht auf den Superlativ, sondern auf das Subjekt bezieht. Hdt. 7, 70 οἱ ἐκ τῆς Λιβύης Αἰθίοπες οὐλότατον τρίχωμα ἔχουσι πάντων ἀνθρώπων (st. οὐλότατον τῶν τριχωμάτων, ἃ πάντες ἄνθρωποι ἔχουσι).

c) Bei Adverbien, und zwar α) des Ortes, als: ποῦ, πού, πῄ, πόθεν, οὗ, ᾗ, ἵνα poet., neuion. u. sp., τῇδε poet., οὐδαμοῦ, πανταχῇ, ἄνω, κάτω, πρόσω, πόρρω, ἑκάς, πρόσθεν, ἔμπροσθεν, προπάροιθε(ν) poet., ὄπισθεν, ἐπίταδε (od. ἐπὶ τάδε), diesseit, ἐπέκεινα, jenseit, u. s. w. α, 170 τίς, πόθεν εἰς ἀνδρῶν; *unde terrarum?* β, 131 πατὴρ δ' ἐμὸς ἄλλοθι γαίης ζώει ὅγ' ἢ τέθνηκε. S. Aj. 386 οὐχ ὁρᾷς, ἵν' εἶ κακοῦ; Hdt. 1, 213 ἔμαθε, ἵνα ἦν

1) S. Lobeck ad S. Aj. 998. — 2) S. Madvig Bemerkungen über einige Punkte der Griech. Wortfüg. S. 67 f.

κακοῦ. 1, 163 τῆς ἑωυτοῦ χώρης οἰκῆσαι ὅκου βούλονται. 2, 43 οὐδαμῆ Αἰγύπτου. 6, 19 χρημάτων μνήμην ἑτέρωθι τοῦ λόγου ἐποιησάμην. Th. 2, 75 διελόντες τοῦ τείχους ᾗ προσέπιπτε τὸ χῶμα. X. Cy. 6. 1, 42 ἐμβαλεῖν που τῆς ἐκείνων χώρας. Pl. civ. 403, e εἰδέναι, ὅπου γῆς ἐστι. Symp. 181, e τὸ τῶν παίδων τέλος ἄδηλον, οἷ τελευτᾷ κακίας καὶ ἀρετῆς ψυχῆς τε πέρι καὶ σώματος. Civ. 550, e προϊόντες εἰς τὸ πρόσθεν τοῦ χρηματίζεσθαι, vorwärts schreitend im Gelderwerbe. Dem. 18, 62 ἐνταῦθα τῆς πολιτείας, *in eo civitatis statu*. Pl. Phaed. 113, b ἐμβάλλει (mündet) κατωτέρω τοῦ Ταρτάρου „*in loca Tartari inferiora*" Stallb. X. An. 4. 3, 3 πεζοὺς παρατεταγμένους ἄνω τῶν ἱππέων. Ἐνταῦθα τῆς ἡλικίας, τοῦ λόγου, δεῦρο τοῦ λόγου Pl. Dem. 4, 9 ὁρᾶτε, οἷ προελήλυθεν ἀσελγείας. Pl. Phaed. 111, a πανταχοῦ τῆς γῆς. Hdt. 3, 154 αἱ ἀγαθοεργίαι ἐς τὸ πρόσω μεγάθεος τιμῶνται, bis zu einem hohen Grade der Grösse = ausserordentlich. 7, 237 πρόσω ἀρετῆς ἀνήκειν. X. Cy. 1. 6, 39 πρόσω ἐλάσαι τῆς πλεονεξίας. Pl. apol. 38, c πόῤῥω ἤδη ἐστὶ τοῦ βίου, θανάτου δὲ ἐγγύς. Leg. 800, c στάντες οὐ πόῤῥω τῶν βωμῶν. Gorg. 486, a τοὺς πόῤῥω ἀεὶ φιλοσοφίας ἐλαύνοντας. Vgl. Euthyd. 294, e. X. apol. 30. Hier. 3, 13. Hdt. 8, 144 οὐκ ἑκὰς χρόνου παρέσται, nicht weit in der Zeit, bald darauf. 3, 89 ἑκαστέρω τῶν Περσέων οἰκέουσι, weiter von 4, 204 ἑκαστάτω τῆς Εὐρώπης, am Weitesten in E. Isocr. 7, 80 ἐπίταδε (od. ἐπὶ τάδε) Φασήλιδος ἔπλεον, diesseit des Ph. Th. 8, 104 τὰ ἐν τῷ ἐπέκεινα τούτου (jenseit dieses Ortes) γιγνόμενα. X. Hell. 5. 1, 10 ἀνέβαινον τοῦ Ἡρακλείου ἐπέκεινα (kurz vorher ποῤῥωτέρω τοῦ Ἡρακλείου). So steht auch der Genitiv bei Ortsbestimmungen nach einem mit einer Präposition verbundenen Substantive [1]) = an einer gewissen Seite von einem Orte. Hdt. 2, 32 νέμεται δὲ τὴν Σύρτιν τε καὶ τὴν πρὸς ἠῶ χώρην τῆς Σύρτιος = τὴν χώρην τὴν πρὸς ἠῶ τῆς Σύρτιος, das Land östlich von d. S. 7, 126 οὔτε γὰρ τὸ πρὸς τὴν ἠῶ τοῦ Νέστου (adverbial) οὐδαμόθι πάσης τῆς ἔμπροσθεν Εὐρώπης ἴδοι τις ἂν λέοντα οὔτε πρὸς ἑσπέρης τοῦ Ἀχελῴου ἐν τῇ ἐπιλοίπῳ ἠπείρῳ. Th. 2, 96 οἰκοῦσι δ' οὗτοι πρὸς βορέαν τοῦ Σκόμβρου ὄρους, nördlich von. Doch können die Ausdrücke τὰ πρὸς βοῤῥᾶν, τὰ πρὸς ἑσπέρας, τὸ ἐπέκεινα u. s. w. auch „der nördliche, westliche, jenseitige Theil" bedeuten und m. d. Gen. verbunden werden, als: Th. 6, 2 τὰ πρὸς βοῤῥᾶν τῆς νήσου, der nördl. Theil der Insel. Beide Genitive verbunden X. Hell. 5. 4, 38 ἐδῄου τῆς χώρας τὰ πρὸς ἑαυτοῦ τῶν σταυρωμάτων, er verheerte den Theil des Landes, der seinerseits von der Verpallisadirung der Thebäer (also ausserhalb derselben) lag. — β) Der Zeit, als: ὀψὲ τῆς ἡμέρας, τοῦ χρόνου, τῆς ἡλικίας, τρὶς τῆς ἡμέρας, πολλάκις τῆς ἡμέρας, ἀωρὶ νυκτῶν, τῆς νυκτός u. a. Hdt. 9, 101 πρωῒ τῆς ἡμέρης. Pl. Prot. 326, c πρωϊαίτατα τῆς ἡλικίας, sehr früh im Alter. Theocr. 2, 119 ἦνθον.. αὐτίκα νυκτός, h. e. *ut primum nox appetebat*. — γ) Der Quantität, wie ἅλις, ἄδην Hdt. 9, 27 παλαιῶν μὲν οὖν ἔργων ἅλις ἔστω. Vgl. X. Cy. 8. 7, 25.

1) S. **Madvig** Bmrk. über einige Punkte der Gr. Wortfüg. S. 74 f.

An. 5. 7, 12. T, 423 οὐ λήξω, πρὶν Τρῶας ἅδην ἐλάσαι πολέμοιο. Vgl. ε, 290. Pl. Charm. 153, d τῶν τοιούτων ἅδην εἴχομεν. (Ἅλις kann aber auch als Adverb konstruirt werden. P, 54 ἅλις ἀναβέβρυχεν ὕδωρ. ε, 38 χαλκόν τε χρυσόν τε ἅλις ἐσθῆτά τε δόντες. Vgl. η, 295. Eur. Or. 1039.)

§. 415. Verbindung des Genitivs mit Verben, Adjektiven (Partizipien) und Adverbien.

1. Sowie der Genitiv in Verbindung mit einem Substantive die nähere Bestimmung des ihn regirenden Substantivs, so bezeichnet er in Verbindung mit einem Verb oder einem Adjektive die nähere Bestimmung des ihn regirenden Verbs oder Adjektivs (§. 413, 1). Die verbale Genitivverbindung hat sich aus der substantivischen entwickelt (§. 413, 2); so z. B. ist aus ἔρως τῆς ἀρετῆς, ἐπιθυμία τῆς σοφίας die Verbindung ἐρῶ τῆς ἀρετῆς, ἐπιθυμῶ τῆς σοφίας hervorgegangen, vgl. ἐρῶ ἔρωτα τῆς ἀρετῆς, ἐπιθυμῶ ἐπιθυμίαν τῆς σοφίας (§. 410, 2). In der substantivischen wie in der verbalen Genitivverbindung findet eine innige Verschmelzung zweier Begriffe zu Einem statt, in jener zweier Substantivbegriffe, in dieser eines verbalen Begriffes mit einem substantivischen. So mannigfaltig und verschieden auch der materielle Inhalt der Genitivverbindung sein mag, überall drückt der Genitiv das Allgemeine und das mit ihm verbundene Wort das Besondere aus (§§. 413, 2 u. 414, 2).

2. Die Griechische Sprache weicht in dem Gebrauche des Genitivs vielfach von anderen Sprachen ab, indem sie viele Verben mit dem Genitive verbindet, die diese mit dem Akkusative oder mit dem Dative oder mit Präpositionen verbinden. Der Gedankeninhalt ist derselbe, die Anschauungs- und Darstellungsweise aber verschieden. Steht der Akkusativ, so wird das Verb als ein transitives aufgefasst; steht der Dativ, so bezieht sich der Begriff desselben sowol auf das Subjekt als auf das Prädikat des Satzes; steht endlich eine Präposition, so wird das Verhältniss zwischen Verb und Substantiv logisch schärfer und bestimmter bezeichnet. In allen diesen Verbindungen aber tritt nirgends die innige Verschmelzung zweier Begriffe so klar und deutlich hervor wie in der Genitivverbindung. Der Akkusativ bildet mit seinem Verb zwar auch die Einheit zweier Begriffe, aber sie ist mehr eine äusserliche Zusammenfügung als eine innerliche Verschmelzung. Denn ein transitives Verb kann irgend ein beliebiges Objekt zu sich nehmen, während die Verben, die den Genitiv bei sich haben, sich nur mit gewissen Substantivbegriffen verbinden können, wie πίνω οἴνου, ὕδατος, γάλακτος.

3. Mit der Griechischen Sprache stimmt im Gebrauche des Genitivs keine mehr überein als die Deutsche in ihren

früheren Perioden (im Gothischen und Altdeutschen)[1], in der sogar die Verbalverbindung des Genitivs noch umfangreicher ist als im Griechischen, als: hungeron, langen (= verlangen), lustan u. gilustan, thunken, angustan (= sich ängstigen), sich belgen od. irbelgen (= erzürnen), ergetzen, erschrechen, faren (= versuchen), fergon (= wünschen), folgen, fragen, fualen (= fühlen), gebieten, geren (= begehren), bewaren, bilinnan (= aufhören), entwichen, gesumen (= seumen), hinderen, biginnan, fullon, irbitan (= darbieten), waltan, weren (= gewähren), truen (= trauen), twingen, des Weines trinken, des Brodes essen u. s. w. Rumpel a. a. O. vergleicht: die Schafe haben nicht des Hirten; er hat der Salbe; er nimmt der Frucht; er gibt des Brodes; er bringt des Sandes; er bricht der Blumen; des Würfels spielen; sich der Frucht laden; sich des Weines füllen; Wassers werfen (mit Wasser besprengen); sie wollen Streites uns bestehen (im Streite); sie führen Raubes eine Magd (im Raub); er zog eines Zuges (auf einem Zuge); sie kamen Fluges (im Fluge).

§. 416. Fortsetzung.

Folgende Verbal-, Adjektiv- und Adverbialbegriffe werden im Griechischen mit dem Genitive verbunden:

1. Die Begriffe der Theilnahme, des Antheils, der Mittheilung, der Gemeinschaft, als: μετέχειν, μετα-, συλ-, προσλαμβάνειν, μεταλαγχάνειν, συναίρεσθαι, μέτεστί μοι, διδόναι, μεταδ-, διαδ-, προσδ-, ἐπιδαψιλεύεσθαι (*largiri*), χαρίζεσθαι ep. (gern geben), κοινωνεῖν, κοινοῦσθαι, μετα- u. ἀντιποεῖσθαι (*ad se vindicare*, sich einer Sache bemächtigen, sich Etw. aneignen), ἐπαρκεῖν (mittheilen), μεταιτεῖν, einen Antheil fordern, u. die poet. μείρεσθαι, ἀμείρειν; συνεργός, σύμμαχος, σύντροφος, συμφυής, συνήθης, συγγενής, σύμφωνος, σύμφυτος, die poet. σύμφορος, σύννομος, σύνοικος S. Ant. 451, ξυνώνυμος Eur. Hel. 495 (alle, zum Theil gwhnl., m. d. Dat.), κοινωνός, ἐπήβολος (theilhaftig), ἰσόμοιρος, ἔμμορος, ἄμμορος (alle drei poet.), ἄμοιρος, μέτοχος, ἀμέτοχος, ἀδελφός (auch m. d. Dat.), ἰσόῤῥοπος (auch m. d. Dat.), ὅμοιος sehr selt. u. meist zweifelh.; ὅμορος, ὁμώνυμος (beide auch m. d. Dat.), ὁμόφοιτος αἱμύλων μύθων Pind. N. 8, 33, ὁμόδουλος τῶν κύκνων Pl. Phaed. 85, b (auch c. d.), ὁμοσπόρος (S. OR. 460 τοῦ πατρός), ὁμέστιος (S. fr. 408, d βροτῶν), ὁμοῦ (S. Ph. 1218 νεὼς ὁμοῦ = ἐγγύς), προσφερής (Eur. H. f. 132, sonst m. d. Dat.), δυσάλωτος κακῶν S. OC. 1722, vom Unglück nicht erreicht, = *malorum expers*. Pl. Prot. 322, a ὁ ἄνθρωπος θείας μετέσχε μοίρας. X. Hell. 2. 4, 9 δεῖ ὑμᾶς, ὥσπερ καὶ τιμῶν μεθέξετε, οὕτω καὶ τῶν κινδύνων μετέχειν. Th. 1, 39 τῆς δυνάμεως αὐτῶν τότε οὐ μεταλαβόντες τῆς ὠφελείας νῦν μεταδώσετε. Ib. ἐγκλημάτων ἀμετόχους τῶν μετὰ τὰς πράξεις τούτων μὴ κοινωνεῖν. Pl. civ. 429, a ᾧ προσήκει ταύτης τῆς ἐπιστήμης μετα-

[1]) S. Grimm IV. S. 646 ff., die Verzeichnisse b. K. F. Becker Ausf. Deutsche Gr. Th. II. S. 135 ff., 138, 144 ff., 162, Rumpel a. a. O. 237 f.

λαγχάνειν. Eur. M. 946 συλλήψομαι δὲ τοῦδέ σοι κἀγὼ πόνου. Eur. J. A. 160 σύλλαβε μόχθων. Pl. leg. 897, d καὶ ἐμὲ τῆς ἀποκρίσεως ὑμῖν δίκαιον προσλαμβάνειν, dass auch ich euch im Antworten (am Antworten theilnehmend) helfe, st. des üblichen συλλαμβάνειν τινί τινος, s. Stallb. Th. 4, 10 ἄνδρες οἱ ξυναράμενοι τοῦδε τοῦ κινδύνου. Dem. 24, 49 τοῖς ἄκουσιν ἁμαρτάνουσι μέτεστι συγγνώμης. X. Cy. 7. 5, 78 f. θάλπους μὲν καὶ ψύχους καὶ σίτων καὶ ποτῶν καὶ ὕπνου ἀνάγκη καὶ τοῖς δούλοις μεταδιδόναι, πολεμικῆς δ' ἐπιστήμης καὶ μελέτης οὐ μεταδοτέον. Eur. Or. 450 μετάδος φίλοισι σοῖσι σῆς εὐπραξίας. X. Cy. 1. 3, 7 τῶν κρεῶν διαδιδόναι τοῖς θεραπευταῖς. Comm. 1. 2, 29 προσδοῦναι μηδενὸς ἀγαθοῦ, beisteuern, vgl. Eur. Cy. 531. Ar. P. 1111. X. Cy. 2. 2, 15 ἡμῖν τοῦ γέλωτος ἐπιδαψιλεύσῃ. α, 140 (ταμίη) χαριζομένη παρεόντων. 15 ἀργαλέον ἕνα προικὸς χαρίσασθαι, dass Einer milde Gaben reiche. X. R. L. 1, 9 τοῦ μὲν γένους καὶ τῆς δυνάμεως κοινωνοῦσι, τῶν δὲ χρημάτων οὐκ ἀντιποιοῦνται. Th. 1, 140 τῆς ξυνέσεως μεταποιεῖσθαι. X. An. 4. 7, 12 οὗτοι ἀντεποιοῦντο ἀρετῆς. Vgl. Isocr. 6, 7. X. Comm. 1. 2, 60 Σωκράτης πᾶσιν ἀφθόνως ἐπήρκει τῶν ἑαυτοῦ. Eur. Ph. 1709 ἐπεὶ προθυμῇ τῆσδε κοινοῦσθαι φυγῆς, theilnehmen. Andr. 933 σὺ τὴν.. δούλην ἀνέξῃ σοὶ λέχους κοινουμένην; die mit dir Theil am Lager hat. Hdt. 4, 146 τῆς βασιληΐης μεταιτέοντες. X. Cy. 3. 3, 10 συνεργὸν εἶναι τοῦ κοινοῦ ἀγαθοῦ. Th. 4, 10 ὃ (sc. τοῦ χωρίου τὸ δυσέμβατον) μενόντων ἡμῶν ξύμμαχον γίγνεται, wird uns, wenn wir Stand halten, eine helfende Stütze sein (gwhnl. d. Dat.). Pl. Gorg. 487, c οἶδα ὑμᾶς κοινωνοὺς γεγονότας σοφίας. Leg. 721, c γένος ἀνθρώπων ἐστί τι ξυμφυὲς τοῦ παντὸς χρόνου. Phil. 11, a ὅσα τοῦ γένους ἐστὶ τούτου σύμφωνα. Vgl. S. OR. 421. Pl. leg. 724, b παιδείας γίγνεσθαι ἐπηβόλους. Vgl. β, 319. Pl. Symp. 181, c ὕβρεως ἄμοιρος. X. Hier. 1, 22 τὰ τούτων ἀδελφά, *horum similia*, vgl. Isocr. 4, 71. 9, 18 Σαλαμῖνα κατῴκισεν ὁμώνυμον ποιήσας τῆς πρότερον αὐτῷ πατρίδος οὔσης. Pl. civ. 472, d steht ὅμοιος nach d. best. cdd. (s. Schneider) erstens m. d. Dat., dann m. d. Gen.: ὁμολογεῖν, ὃς ἂν ἐκείνοις ὅτι ὁμοιότατος ᾖ, τὴν ἐκείνης μοῖραν ὁμοιοτάτην ἕξειν, wo jedoch d. Gen. mittelst einer Art Attraktion von μοῖραν veranlasst sein kann: „den ähnlichsten Theil jener" st. den jener ähnlichsten Th. (X. An. 4. 1, 17 ist m. d. best. cdd. φυγῇ st. φυγῆς zu lesen; Hdt. 3, 37 ἔστι δὲ καὶ ταῦτα ὁμοῖα τοῦ Ἡφαίστου steht nach der bekannten Brachylogie bei Vergleichungen st. τοῖς τοῦ Ἡ. Ar. P. 527 hängt γυλίου v. πνεῖ ab, das aus dem vorangeh. πνεῖς zu ergänzen ist.) Ganz sicher steht nur Ael. h. a. 8, 1 τέτταρας ὁμοίους ἐκείνου κύνας ἔδωκέν οἱ.

Anmerk. 1. Bei den Verben der Theilnahme steht zuweilen der Theil im Akkusative dabei. Hdt. 4, 145 μοῖραν τιμέων μετέχοντες. 7, 16 ἀλλά τι τοῦ θεοῦ μετέχον. Vgl. Th. 1, 73. Isocr. 4, 99. 6, 3. X. Hier. 2, 6 τῶν μεγίστων ἀγαθῶν πλεῖστα μετέχουσι. An. 7. 8, 11 ἵνα μὴ μεταδοῖεν τὸ μέρος χρημάτων. Hdt. 8, 5 Εὐρυβιάδῃ τούτων τῶν χρημάτων μεταδιδοῖ πέντε τάλαντα. Pl. Prot. 329, e μεταλαμβάνουσιν οἱ ἄνθρωποι τούτων τῶν τῆς ἀρετῆς μορίων οἱ μὲν ἄλλο οἱ δὲ ἄλλο, ubi v. Hdrf. (Aber Pl. Phaedr. 230, a ζῶον θείας τινὸς καὶ ἀτύφου μοίρας μετέχον bezeichnet μοῖρα das einem Wesen Bestimmte, das Wesen selbst, daher der Genit.) Dem. 59, 10 ὀλίγας ψήφους μεταλαβών. Eur.

Suppl. 1078 μετέλαχες τύχας Οἰδιπόδα.. μέρος. Th. 2, 51 οἱ ἀρετῆς τι μεταποιούμενοι. Ar. V. 972 τούτων μεταιτεῖ τὸ μέρος. So auch Hdt. 7, 157 μοῖρά τοι τῆς Ἑλλάδος οὐκ ἐλαχίστη μέτα, d. i. μέτεστι. X. Cy. 2. 3, 6 ἀγαθοῦ τινός μοι μετέσται τοσοῦτον μέρος, ὅσον ἂν δίκαιον ᾖ. — Vereinzelt steht μετέχειν m. d. Dat. Th. 2, 16 τῇ κατὰ τὴν χώραν (*in agris*) αὐτονόμῳ οἰκήσει μετεῖχον οἱ Ἀθηναῖοι, wo es aber nicht an Etwas theilnehmen bezeichnet, sondern bei einer Sache verbleiben. Κοινωνεῖν *c. dat.* heisst „mit Einem oder einer Sache Gemeinschaft haben." Pl. Civ. 440, b ταῖς δ' ἐπιθυμίαις αὐτὸν (τὸν θυμόν) κοινωνήσαντα. Einige der Nr. 1 angegebenen Verben werden zuweilen auch als Transitive mit dem Akkusative verbunden, so μεταδιδόναι, μετέχειν ausser dem vorher bemerkten Falle: X. An. 4. 5, 5 οἱ πάλαι ἥκοντες καὶ πῦρ καίοντες οὐ προσίεσαν πρὸς τὸ πῦρ τοὺς ὀψίζοντας, εἰ μὴ μεταδοῖεν αὐτοῖς πυροὺς ἢ ἄλλο τι, εἴ τι ἔχοιεν βρωτόν, aber gleich darauf §. 6: ἔνθα δὴ μετεδίδοσαν ἀλλήλοις ὧν εἶχον ἕκαστοι. S. OC. 1484 ἀκερδῆ χάριν μετάσχοιμι. Ar. Pl. 1144 οὐ γὰρ μετεῖχες τὰς ἴσας πληγὰς ἐμοί. Dem. in Lexic. ad Philemon. gramm. p. 253 ed. Osann. μετέχοντες τὴν αὐτὴν δόξαν τοῖς Λακεδαιμονίοις. Th. 1, 120 τὸν πόλεμον ἀντ' εἰρήνης μεταλαμβάνειν heisst μεταλ. vertauschen, daher d. Akk. nothwendig. Ferner συναίρεσθαι *c. acc.* selt. Th. 2, 71 ξυνάρασθαι τὸν κίνδυνον, vgl. Eur. Or. 767. Dem. 1, 24. Κοινοῦσθαι öfter (s. Matthiä u. Pflugk ad Eur. Alc. 426) Th. 8, 8 Καλλίγειτος καὶ Τιμαγόρας οὐκ ἐκοινοῦντο τὸν στόλον ἐς τὴν Χίον. 75 τὰ πράγματα πάντα ξυνεκοινώσαντο οἱ στρατιῶται. X. vect. 4, 30 κοινωσάμενοι τὴν τύχην, vgl. §. 32. Selten κοινωνεῖν Eur. El. 1048 φίλων γὰρ ἂν τίς ἂν πατρὸς σοῦ φόνον ἐκοινώνησέ σοι; = gemeinschaftlich vollbringen. Ganz gewöhnlich χαρίζεσθαί τι, Etwas gern geben. Hdt. 5, 20 τὰς ἑωυτῶν μητέρας ἐπιδαψιλευόμεθα ist der Akk. nothwendig.

Anmerk. 2. Ausser den angeführten Verben werden noch manche andere, die gewöhnlich den Akk. bei sich haben, zuweilen auch mit dem Genitive verbunden, wenn der Schriftsteller die partitive Beziehung besonders hervorheben will. Ξ, 121 Ἀδρήστοιο δ' ἔγημε θυγατρῶν. Vgl. μ, 64. ι, 225 τυρῶν αἰνυμένους, von den Käsen nehmend. ο, 98 ὀπτῆσαί τε κρεῶν, von dem Fleische (aber γ, 33 κρέα ὤπτων). Ι, 214 πάσσε δ' ἁλός (aber Ε, 900 τῷ δ' ἐπὶ.. φάρμακα πάσσων) S. OC. 640 τούτων.. δίδωμί σοι κρίναντι (sc. τὸ ἕτερον) χρῆσθαι. Ar. P. 30 σκέψομαι | τῆσδὶ παροίξας τῆς θύρας, ἵνα μή μ' ἴδῃ = ὀλίγον διανοίξας τὴν θύραν. Hdt. 3, 157 ὁ δὲ ἐπιλεξάμενος τῶν Βαβυλωνίων ἐξήγαγε. 7, 6 κατέλεγε τῶν χρησμῶν, *recitabat vaticiniorum aliquid.* Th. 1, 71 τέμνειν τῆς γῆς neben τ. τὴν γῆν z. B. 1, 81. τὴν γῆν πᾶσαν 2, 57. 2, 56 τῆς τε γῆς ἔτεμον (kurz vorher ἔτεμον τῆς γῆς τὴν πολλήν). 1, 143 κινήσαντες τῶν Ὀλυμπίασιν ἢ Δελφοῖς χρημάτων. Isocr. 4, 156 κινεῖν τῶν ἱερῶν. Th. 5, 2 (Βρασίδας) διελὼν τοῦ παλαιοῦ τείχους μίαν αὐτὴν ἐποίησε πόλιν. X. An. 1. 5, 7 λαβόντας τοῦ βαρβαρικοῦ στρατοῦ. Vgl. 4. 5, 35. 6, 15 μὴ ληφθῶμεν κλέπτοντες τοῦ ὄρους (aber §. 11 τοῦ ὄρους κλέψαι τι). 7. 4, 5 ἀφιεὶς δὲ τῶν αἰχμαλώτων ὁ Σεύθης εἰς τὰ ὄρη. Cy. 2. 4, 18 τὸν Κυαξάρην ᾔτει τῶν νεωτέρων ἱππέων. Ages. 1, 22 τῶν τειχέων ὑπὸ χεῖρα ἐποιεῖτο, ubi v. Breitenb. 11, 8 τῷ δὲ ἐλευθερίῳ καὶ τῶν ἑαυτοῦ προσωφελητέον εἶναι sc. τοὺς φίλους (ἡγεῖτο Ἀγησίλαος), ein Edler müsse auch von dem Seinigen den Freunden geben, um sie zu unterstützen. Hdt. 3, 105 προλαμβάνειν τῆς ὁδοῦ, einen Vorsprung auf dem Wege gewinnen. Th. 4, 33 προλ. τῆς φυγῆς. Pl. Soph. 232, b ἀλλ ἀναλάβωμεν πρῶτον τῶν περὶ τὸν σοφιστὴν εἰρημένων (Etwas von), ubi v. Stallb. 247, b τῶν τοιούτων μῶν σῶμά τι λέγουσιν ἴσχειν; *horum talium aliquid.* Leg. 906, d ἂν αὐτοῖς τῶν ἀδικημάτων τις ἀπονέμῃ „*de opibus injuste partis.*" Gorg. 514, a δημοσίᾳ πράξαντες τῶν πολιτικῶν πραγμάτων. Auch das Partizip ἔχων in der Bdtg. theilhaftig kommt mit dem Gen. vor. S. OR. 709 μάθ', οὕνεκ' ἐστί σοι | βρότειον οὐδὲν μαντικῆς ἔχον τέχνης. Pl. Phaedr. 244, e ἐξάντη ἐποίησε τὸν ἑαυτῆς ἔχοντα, sie machte den an ihr Theilnehmenden rein. Ferner Hs. op. 577 ἠώς τοι προφέρει μὲν ὁδοῦ, προφέρει δὲ καὶ ἔργου, fördert des Weges, der Arbeit, im Gehen, in der Arbeit. Th. 4, 47 μαστιγοφόρον ἐπετάχυνον τῆς ὁδοῦ τοὺς σχολαίτερον προσιόντας, trieben die Lässigen des Weges

an, d. i. rascher auf dem Wege zu gehen. Auch bei intransitiven und passiven Verben. Hdt. 9, 66 προτερεῖν τῆς ὁδοῦ, des Weges voran sein, auf dem Wege voran sein, obwol sich hier τῆς ὁδοῦ auch nach §. 418, 8 auffassen lässt. Th. 4, 60 ἡμῶν τῆς ἀρχῆς ἅμα προκοπτόντων ἐκείνοις, wenn wir jenen in der Herrschaft behülflich sind. (Aber transit. 7, 56 τοῦ ναυτικοῦ μέγα μέρος προκόψαντες, *rei navalis bonam partem promoventes.*)[1]) Κατεάγη, ξυνετρίβη τῆς κεφαλῆς Ar. V. 1428. Ach. 1180. P. 71. Pl. Gorg. 469, d, am Kopfe (über d. Akk. κατέαγα τὴν κεφαλήν s. §. 410, 6). Auch im Aktive. Isocr. 18, 52 ᾐτιῶντο τὸν Κρατῖνον συντρῖψαι τῆς κεφαλῆς αὐτῆς, er habe an dem Kopfe derselben ein Loch geschlagen. Ar. Ach. 1166 schwankt die Lesart zwischen κατάξειέ τις αὐτοῦ τῆς κεφαλῆς u. πατάξειε τις αὐτοῦ τὴν κεφαλὴν Rav.

Anmerk. 3. Hierher gehört auch die elliptische Redensart τί μοί τινος; sc. μέτεστι. Φ, 360 τί μοι ἔριδος καὶ ἀρωγῆς; was geht mich Streit und Hülfe an?

2. Die Begriffe des Berührens, Fassens und Anfassens, des Verbundenseins und Zusammenhängens, als: θιγγάνειν meist poet., ψαύειν meist poet., neuion. u. sp. pros., καθικνεῖσθαι, berühren; δράσσεσθαι meist poet., λαμβάνεσθαι (λαμβάνειν poet. u. X. An. 1. 6, 10 nach d. best. cdd.. s. das. uns. Bmrk.), ep. Part. τεταγών, ergreifend, ποδός Α, 591, μάρπτειν αὐχένων Pind. N. 1, 45 (gwhnl. c. acc.), λάζυσθαι s. Anm. 7, ἀντι- Eurip., συλλαμβάνεσθαι, mit anfassen, dann mit Einem Etwas anfassen, daher Einem beistehen, wie συλλαμβάνειν τινί τινος Nr. 1, ἐπι- u. ἀντιλαμβάνεσθαι; ἔχεσθαι, zusammenhängen, angränzen, ἀντ-, περιέχεσθαι ep., neuion. u. sp., ἰσχανᾶν poet., γλίχεσθαι; ἐπιβαίνειν, betreten (berühren), poet. auch theilhaftig werden, ἐπιβῆσαι, th. machen, ἐμβαίνειν poet., ἐμβατεύειν poet., b. Hdt. trop. sich anmassen; — ἄψαυστος ἔγχους S. OR. 969, ἐπιχώριος eigentümlich, διάδοχος (gwhnl. m. Dat.), ἀκόλουθος (auch m. Dat.), φίλος (gwhnl. m. Dat.), ἑπόμενος u. συν- (auch m. Dat.); — ἑξῆς u. ἐφεξῆς (auch m. Dat.), σχεδόν ep., μέχρι, bis zu, bis an, vom Raume sowol als von der Zeit, sowie auch vom Masse und Grade, als: μέχρι τῆς πόλεως, μ. τούτου τοῦ χρόνου, u. bildlich μέχρι τοῦ δικαίου, μέχρι τοσούτου; μέχρι οὗ, das eigentlich bedeutet bis zu der Zeit, dass, wird von Hdt. auch als Präp. m. d. Gen. gebraucht: 1, 181 μέχρι οὗ ὀκτὼ πύργων, ubi v. Baehr, so 2, 19. 53. 173. 3, 104, ἄχρι in ders. Bdt., aber seltener, ἕως m. d. Gen. nur b. Spät. u. im N. T., als: ἕως ἑσπέρας, ἕως θανάτου, dahin gehört auch der unächte Katalog b. Dem. 18, 106 ἕως τριῶν πλοίων, doch auch Hdt. 2, 143 ἕως οὗ ἀπέδεξαν ἁπάσας bis zu der Zeit, wo, s. Passow; auch ἐς οὗ b. Hdt., bis, 1, 67. 3, 31. 4, 12. 30. 160 u. s. (neben ἐς ὅ, s. Baehr ad 1, 67). Δ, 463 τὸν δὲ πεσόντα ποδῶν ἔλαβεν. Θ, 371 ἔλλαβε χειρὶ γενείου. Π, 486 κόνιος δεδραγμένος. Ω, 357 γούνων ἁψάμενοι. Ι, 102 σέο δ' ἕξεται. θ, 288 ἰσχανόων φιλότητος. Vgl. Ψ, 300. Α, 393 περίσχεο παιδὸς ἑῆος, nimm dich des Kindes an. Hdt. 3, 53 περιεχόμενος τοῦ νεηνίεω. 7, 160 π. τῆς ἡγεμονίης. 6, 13 προφάσιος ἐπιλαβέσθαι. 91 ἐπιλαμβάνεσθαι τῶν ἐπισπαστήρων. 31 ἀνὴρ ἀνδρὸς ἁψάμενος τῆς χειρός. 1, 93 λίμνη δ' ἔχεται τοῦ σήματος με-

1) Vgl. Madvig Bmrkg. über einige Punkte der Gr. Wortf. S. 77.

γάλη. 6, 8. 3, 72 ἔργου ἐχώμεθα, *opus aggrediamur.* 7, 5 τοιούτου λόγου εἴχετο, *amplexabatur.* Περιέχεσθαί τινος oft b. Hdt., *cupide aliquid amplecti*, vgl. 3, 53. 72. 3, 72 τοῦ αὐτοῦ γλιχόμεθα. Th. 1, 140 τῆς γνώμης τῆς αὐτῆς ἔχομαι. 3, 24 λαβόμενοι τῶν ὀρῶν διαφεύγουσιν ἐς τὰς Ἀθήνας, montes *assecuti*, wie 3, 22 τοῦ ἀσφαλοῦς ἀντιλαβέσθαι. Ar. Lys. 313 ξυλλαβέσθαι τοῦ ξύλου, mit anfassen. Bildlich unterstützen, helfen. Th. 4, 47 ξυνελάβοντο δὲ τοῦ τοιούτου, *adjuverunt hoc consilium.* S. Ph. 282 ὅστις νόσου κάμνοντι συλλάβοιτο. Vgl. Pl. Phaedr. 237, a. Ps. Pl. Theag. 129, e. X. Cy. 5. 5, 7 λαβόμενος τῆς δεξιᾶς τοῦ Κυαξάρου. An. 6. 3, 17 κοινῇ τῆς σωτηρίας ἔχεσθαι, *saluti studiose operam dare.* Hell. 2. 1. 32 (Ἀδείμαντος) μόνος ἐπελάβετο ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ τοῦ ψηφίσματος, fasste an = tadelte. An. 4. 7, 12 ἐπιλαμβάνεται αὐτοῦ τῆς ἴτυος, fasst ihn am Schilde. Pl. Civ. 329, a ἃ τοιούτων ἔχεται (*quae cum his conjuncta, his similia sunt*), ubi v. Stallb. 362, a ἀληθείας ἐχόμενον, *cum veritate conjunctum.* Symp. 217, d ἀνεπαύετο οὖν ἐν τῇ ἐχομένῃ ἐμοῦ κλίνῃ, *lecto mihi proximo.* So oft ἐχόμενός τινος, s. Stallb. ad Pl. civ. 511, b. Eur. M. 55 φρενῶν ἀνθάπτεται, *mentem tangit*, ubi v. Pflugk. Or. 503 τοῦ νόμου ἔχεσθαι, *legi obedire.* 452 ἀντιλάζου καὶ πόνων ἐν τῷ μέρει. 792 δυσχερὲς ψαύειν νοσοῦντος ἀνδρός. Isocr. 6, 110 ἐῤῥωμενέστερον ἀντιλαβώμεθα τοῦ πολέμου. Dem. 1, 20 ἀντιλάβεσθε τῶν πραγμάτων. Pl. Parm. 130, e οὔπω σου ἀντείληπται φιλοσοφία, *te cepit.* Vgl. Phaed. 88, d. Auch tadeln. Pl. Hipp. maj. 287, a ἀντιλαμβάνεσθαι τῶν λόγων. Vgl. Theaet. 169, d. 189, c. Dem. 18, 185 ἀντέχεσθαι τῆς ἐλευθερίας. Ps. Pl. Ax. 369, e καθικέσθαι τῆς ψυχῆς, so oft b. Spät., b. d. Aelteren stäts m. Akk. Ἀναβαίνειν νηός β, 416. ι, 177. ο, 284. Ἐπιβαίνειν χώρας, νεῶν, τείχους u. s. w., trop. poet., z. B. εὐφροσύνης ψ, 50, theilhaftig werden, trans. Hs. th. 396 τιμῆς καὶ γεράων ἐπιβησέμεν. S. OC. 400 γῆς δὲ μὴ 'μβαίνῃς ὅρων. OR. 825 ἐμβατεύειν πατρίδος. Hdt. 3, 63 ἐπιβατεύειν τοῦ Σμέρδιος οὐνόματος. Vgl. 67. 9, 95. Pl. conv. 189, b κέρδος τῆς ἡμετέρας Μούσης ἐπιχώριον. S. Ph. 867 ὦ φέγγος ὕπνου διάδοχον. X. oec. 11, 12 ἀκόλουθα ταῦτα πάντα ἀλλήλων. Pl. Lys. 219, a τὸ σῶμα διὰ τὴν νόσον τῆς ἰατρικῆς φίλον ἐστίν. Polit. 271, e ὅσα τῆς τοιαύτης ἐστὶ κατακοσμήσεως ἑπόμενα. Vgl. Civ. 504, b. Leg. 899, c ὁπόσα τούτων ξυνεπόμενα εἴπομεν, ubi v. Stallb. Ar. R. 765 τοῦ Πλούτωνος ἑξῆς. Pl. Tim. 55, a (γωνίαν) τῆς ἀμβλυτάτης . . ἐφεξῆς γεγονυῖαν.

Anmerk. 4. Hierher gehört auch: Hdt. 8, 90 πρὸς δὲ ἔτι καὶ προσεβάλετο Ἀριαγάμνης τούτου τοῦ Φοινικηΐου πάθεος (so d. cdd., Reiske e conj. προσελάβετο, d. i. hatte an der Niederlage Theil; Baehr vgl. 5, 44 προσεπιλαβέσθαι σφίσι τοῦ πολέμου) d. i. trug einen Theil mit zu d. Niederl. bei, mit Angabe des Theils Th. 3, 36 προσξυνεβάλοντο οὐκ ἐλάχιστον τῆς ὁρμῆς αἱ Πελοποννησίων νῆες, ubi cf. Poppo in ed. Goth. Eur. M. 284 ξυμβάλλεται δὲ πολλὰ τοῦδε δείματος. Lys. 30, 16 τοῦ μὲν γὰρ ὑμᾶς φυγεῖν μέρος τι καὶ οὗτος συνεβάλετο. — Ferner: μεσοῦν Hdt. 1, 181 μεσοῦντι δέ κου τῆς ἀναβάσιος, in der Mitte des Aufsteigens sich befindend. Pl. Pol. 265, b μεσοῦσιν τῆς πορείας, vgl. Civ. 618, b, so auch μεσεύω Pl. leg. 756, e ἧς ἀεὶ δεῖ μεσεύειν τὴν πολιτείαν. So auch μέσος Eur. Rh. 531 μέσα δ' αἰετὸς οὐρανοῦ ποτᾶται. (Aber S. OC. 1591 μέσον στῆναι ἀπὸ

κρατῆρος πέτρου τε τάφου τε ist der Begriff räumlich aufgefasst.) Daher auch μεταξύ, μεσσηγύ(ς) ep. c. gen. Es liegt darin der Begriff: gleichsam zwischen zwei Gegenständen haften.

Anmerk. 5. Die Dichter tragen diese Struktur auch auf andere Verben über. P, 289 ποδὸς ἕλκε. Ψ, 854 (πέλειαν) δῆσεν ποδός. X, 493 ἄλλον μὲν χλαίνης ἐρύων, ἄλλον δὲ χιτῶνος. ρ, 480 ἐρύειν τινὰ ποδὸς ἢ καὶ χειρός. H, 56 μέσσου δουρὸς ἑλών. A, 323 χειρὸς ἑλόντ'. Vgl. Δ, 542 u. s. (aber Ξ, 137 δεξιτερὴν δ' ἕλε χεῖρ' Ἀγαμέμνονος). Δ, 154 χειρὸς ἔχων (haltend) Μενέλαον. Vgl. Λ, 488. Π, 763 ἔχεν ποδός. γ, 439 βοῦν δ' ἀγέτην κεράων. A, 197 ξανθῆς δὲ κομῆς ἕλε Πηλείωνα. Ξ, 477 ὕφελκε ποδοῖϊν. Ω, 515 γέροντα δὲ χειρὸς ἀνίστη. Aesch. S. 310 ἄγεσθαι πλοκάμων. Eur. Andr. 710 ἦν.. ἐπισπάσας κόμης. Cy. 400 τένοντος ἁρπάσας ἄκρου ποδός. Selbst σὲ.. τῶν ὄρχεων κρεμῶμεν Ar. Pl. 312 st. des gwhnl. ἐξ od. ἀπό. Vgl. S. Ant. 1221 κρεμαστὴν αὐχένος. Selten in Prosa. Hdt. 5, 16 τὰ δὲ νήπια παιδία δέουσι τοῦ ποδὸς σπάρτῳ, *ex pede alligant.* X. R. eq. 6, 9 ἄγειν τῆς ἡνίας τὸν ἵππον.

Anmerk. 6. Man hüte sich in Redensarten, wie: λαβεῖν τινα γούνων u. s. w. anzunehmen, der Genitiv bezeichne den Theil und der Akk. das Ganze, da der partitive Gen. nie den Theil, sondern immer das Ganze in Bezug auf seine Theile bezeichnet, wie auch hier; die Deutsche Sprache gebraucht st. des Gen. die Präp. an, z. B. Einen an der Hand führen u. s. w.

Anmerk. 7. Mehrere dieser Verben regiren als Transitiv den Akkusativ. Stäts d. ep. λάζεσθαι u. fast ohne Ausnahme d. poet. u. neuion. λάζυσθαι, doch Ar. L. 209 λάζυσθε πᾶσαι τῆς κύλικος. Δ, 357 λάζυσθαι μῦθον. Pl. Legg. 664, e ἐφάπτεσθαι αἰσθήσιν τάξεως. Θιγγάνειν. Theocr. 1, 59 οὐδέ τί πα ποτὶ χεῖλος ἐμὸν θίγεν (= προσέθιγεν); m. d. Akk. des Neutr. eines Pron. (§. 410, A. 5) S. Ant. 546 μηδ', ἃ μὴ 'θιγες, ποιοῦ σεαυτῆς. 961 ψαύων τὸν θεὸν ἐν κερτομίοις γλώσσαις bdt. ψ. *increpare.* Mit Gen. u. Akk. 857 f. ἔψαυσας ἀλγεινοτάτας ἐμοὶ μερίμνας | πατρὸς τριπόλιστον οἶκτον, wo der Akk. von dem in der ganzen Redensart ψ. ἀλγ. μ. liegenden Begriffe: schmerzlich erwähnen abhängt. Ἐπιβαίνειν c. acc. Ξ, 226. ε, 50. S. Aj. 144. Hdt. 7, 50. Γλίχεσθαι m. d. Akk. des Neutr. eines Adj. Ps. Pl. Hipparch. 226, e. (Γλίχεσθαι περί τινος Hdt. 2, 102 δεινῶς γλιχομένοισι περὶ τῆς ἐλευθερίης.) — Θιγγάνειν u. ἅπτεσθαι werden bei Pindar auch mit dem Dative nach Analogie der Verben des sich Näherns verbunden. P. 4, 296 ἁσυχίᾳ θιγέμεν. Vgl. 8, 24. 9, 43. O. 1, 86 ἀκράντοις ἐφάψατ' ὦν ἔπεσι, ubi v. Boeckh. P. 10, 78 ἀλαῖαις ἁπτόμεσθα. Vgl. N. 8, 35. J. 3, 30.

Anmerk. 8. Nach Analogie der Verben der Berührung werden die Verben des Bittens, Beschwörens mit dem Genitive verbunden, welcher die Person oder Sache bezeichnet, bei der man bittet oder schwört, als: λίσσεσθαι, ἱκετεύειν, ἱκνεῖσθαι, indem der Bittende die Kniee oder das Bild der Gottheit berührend sein Gebet aussprach. β, 68 λίσσομαι ἠμὲν Ζηνὸς Ὀλυμπίου ἠδὲ Θέμιστος, ubi v. Nitzsch. Aesch. Suppl. 328 τί φῂς ἱκνεῖσθαι τῶνδ' ἀγωνίων θεῶν; Eur. Or. 671 ταύτης ἱκνοῦμαί σε. Hec. 752 ἱκετεύω σε τῶνδε γουνάτων | καὶ σοῦ γενείου δεξιᾶς τ' εὐδαίμονος. I, 451 ἡ δ' αἰὲν ἐμὲ λισσέσκετο γούνων. Auch γουνάζεσθαι X, 346 μή με, κύον, γούνων γουνάζεο μηδὲ τοκήων. Analog Hdt. 6, 68 ἐγὼ ὦν σε μετέρχομαι τῶν θεῶν (*per deos te obsecro*), ubi v. Valcken. Folgende Stellen bestätigen die gegebene Erklärung: K, 454 f. ὁ μέν μιν ἔμελλε γενείου χειρὶ παχείῃ ἁψάμενος λίσσεσθαι. Ψ, 584 ἵππων ἁψάμενος γαιήοχον Ἐννοσίγαιον ὄμνυθι. Hdt. 6, 68 ὦ μῆτερ, θεῶν σε τῶν τε ἄλλων καταπτόμενος ἱκετεύω καὶ τοῦ Ἑρκείου Διὸς τοῦδε. 8, 65 Δημαρήτου τε καὶ ἄλλων μαρτύρων καταπτόμενος. X. Cy. 6. 4, 9 θιγὼν αὐτῆς τῆς κεφαλῆς ἐπεύξατο. — Wenn ἀντί zum Genitive tritt, so wird diese Beziehung gleichfalls sinnlich aufgefasst: vor dem Bilde der Gottheit (stehend) flehen. Auch kann die Person oder Sache, bei der man bittet, als die Bitte anregend, hervorrufend, also ursächlich aufgefasst werden; alsdann treten die Präpositionen ὑπέρ u. πρός zum Genitive, wie wir im Deutschen um .. Willen anwenden. λ, 67 νῦν δέ σε τῶν ὄπιθεν γουνάζομαι, οὐ παρεόντων, πρὸς

τ' ἀλόχου καὶ πατρός. Ο, 665 τῶν ὕπερ ἐνθάδ' ἐγὼ γουνάζομαι οὐ παρεόντων. Vgl. Χ, 338.

3. Die Begriffe des Erlangens und Erreichens, als: τυγχάνειν, erlangen u. treffen, ἀποτ-, nicht erreichen, verfehlen, (προστ., aber τινί, begegnen, συντ- S. Ph. 320, sonst m. Dat. (S. OC. 1482 ist wol mit Cobet ἐναισίου δὲ σοῦ τύχοιμι st. συντ. zu lesen), ἐντ- S. Ph. 1333, Hdt. 4, 140 λελυμένης τῆς γεφύρης ἐντυχόντες, ubi v. Baehr, in d. Att. Prosa nur scheinbar b. Attrakt. des Relat., s. unten, sonst m. D., ἐπιτ-, antreffen, aber *incidere in aliquem* m. Dat., παρατ- u. περιτ- stäts m. Dat.), λαγχάνειν (häufiger m. Akk.), κιχάνειν S. OC. 1487 (sonst c. acc.). ἐξ-, ἐφικνεῖσθαι (καθικνεῖσθαι b. d. Dichtern seit Hom. stäts m. d. Akk., s. Passow), ἐπαυρίσκειν (-ίσκεσθαι), ep. u. neuion., berühren, dann geniessen, κληρονομεῖν (*c. gen. rei* erben, *c. gen. pers.*, Einen beerben), κληροῦσθαι Dem. 57, 46 u. 62 τῆς ἱερωσύνης (sonst m. Akk.), κυρεῖν, poet. u. neuion., selt. Att., ἐγκύρειν Hdt. 7, 208 ἀλογίης τε ἐνεκύρησε πολλῆς = ἔτυχε (ἐγκύρειν c. d. *incidere in aliquid*), s. Baehr, προσήκει (μοί τινος, es kommt mir Etwas zu). Π, 609 ἔλπετο γὰρ τεύξεσθαι.. προβιβῶντος. Isocr. 2, 37 ἐπειδὴ θνητοῦ σώματος ἔτυχες, πειρῶ τῆς ψυχῆς ἀθάνατον μνήμην καταλιπεῖν. Zuweilen auch τυγχάνειν *c. gen. rei et pers.* X. An. 5. 7, 33 οὗ δὲ δὴ πάντων οἰόμεθα τεύξεσθαι ἐπαίνου, *quam laudem ab omnibus obtenturos nos esse credimus.* Vgl. 1. 4, 15. S. Ph. 1315 u. s. Ist die Sache durch d. Neutr. eines Pron. ausgedrückt, so wird gewöhnlich der Akk. gesetzt: τυγχάνειν τί τινος. X. An. 6. 6, 32 ταῦτα δέ σου τυχόντες. Mehr Beisp. b. Herm. ad Vig. p. 762. S. El. 1463 ἐμοῦ κολαστοῦ προστυχών. Ar. Pl. 245 μετρίου γὰρ ἀνδρὸς οὐκ ἐπέτυχες πώποτε. Th. 3, 3 ὁλκάδος ἀναγομένης ἐπιτυχών. X. oec. 2, 3 εἰ ἀγαθοῦ ὠνητοῦ ἐπιτύχοιμι. Vgl. Comm. 4. 2, 28. Dem. 48, 3. Λαγχάνειν δώρων Ω, 76. X. Cy. 3. 1, 24 οἱ δουλείαν φοβούμενοι οὔτε σίτου οὔθ' ὕπνου δύνανται λαγχάνειν διὰ τὸν φόβον. Vgl. An. 3. 1, 11. Hier. 6, 9. Aor. II. λέλαχόν τινα πυρός, einen Todten des Feuers, der letzten Ehre theilhaftig machen, öfter b. Hom., z. B. Η, 80. Ο, 350 u. s. w. X. Comm. 2. 1, 20 αἱ διὰ καρτερίας ἐπιμέλειαι (studia assidua) τῶν καλῶν τε κἀγαθῶν ἔργων ἐξικνεῖσθαι ποιοῦσιν. Vgl. Hell. 2. 4, 15. Isocr. 4, 187 οὐκ ἐφικνοῦμαι τοῦ μεγέθους αὐτῶν (τῶν πραγμάτων), *non assequor.* Vgl. 4, 113. Pl. Hipp. maj. 292, a εὖ μάλα μου ἐφικέσθαι πειράσεται (beikommen). σ, 302 τῶν (κτεάτων) ἐπαυρέμεν. Ν, 733 νόου ἐπαυρίσκεσθαι, erlangen, daher geniessen. Hdt. 7, 180 τάχα δ' ἄν τι καὶ τοῦ ὀνόματος ἐπαύροιτο, *e nomine fructum capiat*, s. Valcken. In Att. Prosa nur ἐπαυρίσκεσθαί τινός τι. Andoc. 2, 2 εἴ τι ὑμᾶς χρὴ ἀγαθὸν ἐμοῦ ἐπαυρέσθαι, *fructum capere e me.* Dem. 23, 210 οὗτοι κληρονομοῦσι τῆς ὑμετέρας δόξης καὶ τῶν ἀγαθῶν. 57, 41 ἐπικλήρου κληρονομήσας εὐπόρου. 18, 312 κεκληρονόμηκας τῶν Φίλωνος τοῦ κηδεστοῦ χρημάτων πλειόνων ἢ πέντε ταλάντων. X. Comm. 4. 5, 11 ἀνδρὶ ἥττονι τῶν διὰ τοῦ σώματος ἡδονῶν πάμπαν οὐδεμιᾶς ἀρετῆς προσήκει, vgl. Hell. 2. 4, 40. S. Ant. 870 δυσπότμων κασίγνητε γάμων κυρήσας. Hdt. 1, 31

αἱ Ἀργεῖαι (ἐμακάριζον) τὴν μητέρα αὐτῶν (τῶν νεηνιέων), οἵων (= ὅτι τοιούτων) τέκνων ἐκύρησε. Ps. Pl. Alc. 2. 141, b τῶν μεγίστων ἀγαθῶν κεκυρηκότα.

Anmerk. 9. Mehrere der angeführten Verben werden auch als Transitive mit dem Akkusative verbunden: λαγχάνειν gwhnl., τυγχάνειν selten. E, 582 χερμαδίῳ ἀγκῶνα τυχὼν μέσον, aber öfters m. d. Akk. des Neutr. eines Pron. od. Adj. (§. 410, A. 5), S. Ph. 509 ἆθλ', ὅσσα μηδεὶς τῶν ἐμῶν τύχοι φίλων. OR. 598 τὸ γὰρ τυχεῖν.. ἅπαντα. OC. 1106 αἰτεῖς ἃ τεύξῃ. Eur. M. 758 τυχοῦσ' ἃ βούλομαι u. m. τό c. inf. S. Ant. 778 τεύξεται τὸ μὴ θανεῖν, s. Herm. ad Vig. 762, Nr. 198. Ἐντυχεῖν παῦλαν, finden, S. Ph. 1329. Pl. civ. 431, c τὰς δέ γε ἁπλᾶς τε καὶ μετρίας (ἐπιθυμίας).. ἐν ὀλίγοις ἐπιτεύξῃ, ubi v. Schneider. Mit d. Akk. des Neutr. eines Adj. od. Pron. X. Hell. 4, 5, 19 τἆλλα ἐπετύγχανε, ubi v. Breitenb. Vgl. 4. 8, 21. 6. 3, 16 ἕν τι ἐπιτύχωσι. Ἐπαυρίσκειν χρόα Λ, 573 u. s., ἐπαυρίσκεσθαι κακόν σ, 107. Pind. N. 5, 49 μόχθων ἀμοιβὰν ἐπαύρεο. Κληρονομεῖν c. acc. rei Lycurg. 88, oft b. Späteren, s. Passow„ auch κλ. τί τινος, Etw. von Einem erben. Luc. D. M. 11, 3 κλ. ἀποθανόντος ἐμοῦ τὰ κτήματα. Bei Späteren auch κληρονομεῖν τινα, z. B. τὸν πατέρα, τὸν ἀποθανόντα u. s. w. S. Lobeck ad Phryn. p. 129. Κυρεῖν Aesch. Ch. 703 κἀκεῖ κυρούντων δώμασιν τὰ πρόσφορα. (Aber Aesch. S. 681 βίον εὖ κυρήσας = ὤν.) Eur. Rh. 113 κυρήσεις πολεμίους. 695 πόθεν νιν κυρήσω. Hec. 698 ἐπ' ἀκταῖς νιν κυρῶ. S. OR. 1298 ὅσ' ἐγὼ προσέκυρσ' ἤδη, *quae expertus sum*, s. Schneidew.

4. Der Begriff des physischen und geistigen Tastens, Greifens, Langens, des hastigen Bewegens, des geistigen Strebens und Verlangens, des Zielens nach Etwas, als: (MA-ειν) μεμαώς ep., eigtl. tastend, dann trachtend, strebend, μαιμᾶν, ἐπιμαίεσθαι (beide poet.), ὀρέγεσθαι (ὀριγνᾶσθαι poet. u. Ps. Pl. Ax. 366, a), langen nach Etw., trop. streben; ἐπειγόμενος ep., ἰθύειν Ο, 693 νεός, gegen das Schiff andringen, ὁρμᾶν u. ὁρμᾶσθαι ep., ὀρούειν (Pind. P. 10, 61), ἐπιβάλλεσθαι ep., sich auf Etw. werfen, ἐπαΐσσειν ep., losstürmen auf Etw., ἐσσύμενος ep., ἵεσθαι, bes. ἱέμενος ep., ἐφίεσθαι, στρέφεσθαι, ἐπιστρ-, ὑποστρ-, μεταστρ- (alle drei poet.), ἐντρέπεσθαι, sich an Etw. kehren, daher beachten, scheuen, μετατρέπεσθαι ep., achten, sich kümmern; στοχάζεσθαι u. die poet.: τοξάζεσθαι, τοξεύειν, ἀκοντίζειν, βάλλειν, ῥίπτειν, ἱέναι, τιτύσκεσθαι, οἰστεύειν; d. Adv. ἰθύς ep., ἰθύ neuion., εὐθύ Att., gerade auf Etw. los. E, 732 μεμαυῖ' ἔριδος καὶ ἀϋτῆς. Vgl. N, 197. S. Aj. 50 χεῖρα μαιμῶσαν φόνου. μ, 220 σκοπέλου ἐπιμαίεο, bildl. K, 401 μεγάλων δώρων ἐπεμαίετο θυμός. ε, 344 νόστου. Z, 466 ὣς εἰπὼν οὗ παιδὸς ὀρέξατο φαίδιμος Ἕκτωρ. Vgl. Π, 322. Bildl. X. Hell. 4. 4, 6 (ἄξιόν ἐστι) τῶν γε καλλίστων καὶ μεγίστων ἀγαθῶν ὀρεγομένους ἀξιεπαινοτάτης τελευτῆς τυχεῖν. T, 142 ἐπειγόμενός περ Ἄρηος. α, 309 ἐπ. ὁδοῖο. Δ, 334 Τρώων ὁρμήσειε. Ξ, 488 ὡρμήθη δ' Ἀκάμαντος. Z, 68 ἐνάρων ἐπιβαλλόμενος. E, 323 Αἰνείαο δ' ἐπαΐξας. δ, 733 ἐσσύμενός περ ὁδοῖο. Th. 1, 8 ἐφιέμενοι τῶν κερδῶν οἱ ἥσσους ὑπέμενον τὴν τῶν κρεισσόνων δουλείαν. S. Aj. 1117 τοῦ δὲ σοῦ ψόφου | οὐκ ἂν στραφείην. Ph. 599 τοῦδε (Φιλοκτήτου) ἐπεστρέφοντο. OR. 728 ποίας μερίμνης τοῦθ' ὑποστραφεὶς λέγεις; Eur. Hipp. 1226 κολλητῶν ὄχων μεταστρέφουσαι intr. st. μεταστρεφόμεναι. I, 630 οὐδὲ μετατρέπεται φιλότητος ἑταίρων. Vgl. A, 160. S. OR. 1226 τῶν Λαβδακείων ἐντρέπεσθε δωμάτων. X. Hell. 2. 3, 33 τοῦ δὲ καλοῦ καὶ

τῶν φίλων μηδὲν ἐντρεπόμενος. Pl. Crit. 52, c οὔτε ἡμῶν των νόμων ἐντρέπει. Vgl. Phaedr. 254, a. Ψ, 855 ἧς ἄρ' ἀνώγει τοξεύειν, vgl. Eur. Jo 1411. P, 304 Ἕκτωρ δ' αὖτ' Αἴαντος ἀκόντισε δουρί, vgl. 525. 608. X. Cy. 1. 6, 29 εἰ δέ ποτε πόλεμος γένοιτο, δύναισθε καὶ ἀνθρώπων στοχάζεσθαι. Sehr oft bildlich Isocr. 8, 28 στοχ. τοῦ δέοντος. Pl. Gorg. 465, a στοχ. τοῦ ἡδέος. P, 517 καὶ βάλεν Ἀρήτοιο κατ' ἀσπίδα. Eur. Ba. 1096 αὐτοῦ χερμάδας.. ἔρριπτον. S. Aj. 154 τῶν γὰρ μεγάλων ψυχῶν ἱεὶς οὐκ ἂν ἁμάρτοι. N, 159 Μηριόνης αὐτοῖο τιτύσκετο δουρί. Δ, 100 ὀΐστευσον Μενελάου. M, 254 (θύελλα) ἰθὺς νηῶν κονίην φέρεν, vgl. Π, 584. P, 233. Hdt. 6, 95 ἔχον (*dirigebant*) τὰς νέας ἰθὺ τοῦ Ἑλλησπόντου. Pl. Lys. 203, a ἐπορευόμην ἐξ Ἀκαδημίας εὐθὺ Λυκείου.

Anmerk. 10. Einige der genannten Verben werden als Transitive auch m. d. Akk. verbunden: ἐπιμαίεσθαι häufiger m. d. Akk. Δ, 190 ἕλκος, befühlen, ι, 441 οἰῶν νῶτα; λ, 531 ξίφεος κώπην, fassen; E, 748 Ἥρη δὲ μάστιγι θοῶς ἐπεμαίετο' ἄρ' ἵππους. H. Merc. 108 πυρὸς δ' ἐπεμαίετο τέχνην, untersuchte (Herm. m. Ilgen ohne Grund τέχνῃ); ὀρέγεσθαι = erreichen, treffen Π, 314 σκέλος. Ψ, 805 χρόα; = ausstrecken Ω, 506 ποτὶ στόμα χεῖρ' ὀρέγεσθαι; = darreichen Eur. Or. 303 σῖτον τ' ὄρεξαι; — ἐφίεσθαι nur mit dem τοῦτο S. OR. 766 nach §. 410, A. 5. X. Ages. 11, 14 ist verderbt, s. Breitenb.; — τοξεύειν, ἀκοντίζειν, treffen, z. B. θηρίον, ἄνθρωπον X. Cy. 1. 2, 10. 6, 29. σὺν Hdt. 1, 43. Mehrere werden auch mit Präpositionen verbunden, so z. B. ὁρμᾶν, ὁρμᾶσθαι εἰς, πρός, ἐπί *c. acc.*, die Verben des Zielens, Werfens in der Prosa, als: ἀκοντίζειν, τοξεύειν, βάλλειν εἰς, ἐπί *c. acc.*

5. Die Begriffe der Annäherung und des Begegnens, wenn damit der Begriff des Antheils oder des Strebens Etwas zu erreichen oder daran theilzunehmen verbunden ist, als: ἀντᾶν ep. poet. u. neuion., ἀντιᾶν ep., ἀντιάζειν poet., ὑπαντᾶν ep. poet., ἀντιβολεῖν ep. poet., πελάζειν poet. u. neuion., πλησιάζειν selt., gwhnl. c. dat.), προσπελάζεσθαι S. OR. 1100, ἐμπελάζεσθαι S. Tr. 17, ἐγγίζειν b. d. Spät.; ἀντίος ep. poet. u. neuion., ἐναντίος besond. in strengen Gegensätzen (in allgemeiner Bdtg. c. d.) [1]), ἀντίπαλος poet. selt., gwhnl. c. d., ἀντίστροφος (auch c. d.), παραπλήσιος Pl. Soph. 217, b; ἄντα ep., ἔναντα Υ, 67, ἀντίον ep., neuion., selt. in Att. Prosa (c. dat. Hdt. 2, 34), ἀντία ep. poet. u. neuion., ἀντικρύ(ς) ep., ἀπαντικρύ u. κατ-, ἐναντίον, κατεναντίον Hdt., so auch τοὔμπαλιν, im Gegentheil, πέλας poet. u. neuion. (auch c. d.), πλησίον, ἐγγύς, ἄγχι ep., ἀγχοῦ poet. u. neuion. Π, 423 ἀντήσω γὰρ ἐγὼ τοῦδ' ἀνέρος. H, 158 ἀντᾶν μάχης. Pind. O. 11, 42 ἀλώσιος ἀντάσαις. S. Ant. 980 ἁ δὲ σπέρμα (Akk. nach §. 410, 6) μὲν ἀρχαιογόνων ἄντασ' Ἐρεχθειδᾶν. Hdt. 2, 119 ξεινίων ἤντησε μεγάλων. 1, 114 τῶν (= ὧν) ἀπὸ Κύρου ἤντησε. α, 25 ἀντιόων ταύρων τε καὶ ἀρνειῶν ἑκατόμβης [2]). S. El. 869 f, οὔτε του τάφου ἀντιάσας | οὔτε γόων παρ' ἡμῶν. Ph. 748 ἀνδρῶν ἀγαθῶν παιδὸς ὑπαντήσας = τυχών. Δ, 342 μάχης ἀντιβολῆσαι. δ, 547 τάφου. φ, 306 ἐπητύος. Hs. op. 782 γάμου. Pind. O. 13, 29 τῶν. S. Aj. 709 πελάσαι νεῶν.

1) Vgl. Rumpel a. a. O. S. 297. Haase ad Xen. R. L. 1, 7 (5) p. 55 sq. — 2) Mehr Stellen s. b. Buttmann Lexil. I. S. 9 f.

Vgl. Ph. 1327. OR. 1100 Πανὸς.. πελασθεῖσα, ubi v. Schneidew. Tr. 17 ἐμπελασθῆναι κοίτης. X. Cy. 3. 2, 8 ὡς δὲ μᾶλλον ἐπλησίαζον οἱ ἀμφὶ τὸν Κῦρον τῶν ἄκρων. Λ, 219 Ἀγαμέμνονος ἀντίος ἦλθεν. Vgl. P, 31. Eur. Or. 1460 γυναικὸς ἀντίοι σταθέντες. Hdt. 2, 34 ἡ Αἴγυπτος τῆς ὀρεινῆς Κιλικίης μάλιστά κῃ ἀντίη κέεται. (Hingegen gleich darauf ἡ δὲ Σινώπη τῷ Ἴστρῳ ἐκδιδόντι ἐς θάλασσαν ἀντίον κέεται, in dem ersteren Beispiele will Hdt. nur die Lage Aegyptens durch Kilikien bestimmen; K. ist die nähere Bestimmung Aegyptens; in dem letzteren wird die Mündung des Istros als der bei dem ganzen Gedanken betheiligte Gegenstand bezeichnet [1]), s. d. Lehre v. d. Dat.) Λ, 214 ἐναντίοι ἔσταν Ἀχαιῶν. S. Aj. 1285 Ἕκτορος μόνος μόνου.. ἦλθ' ἐναντίος. Pl. Euthyphr. 5, d τὸ ἀνόσιον αὖ τοῦ μὲν ὁσίου παντὸς ἐναντίον, αὐτὸ δὲ αὑτῷ ὅμοιον. Eur. Alc. 922 ὑμεναίων γόος ἀντίπαλος. Pl. civ. 522, a ἦν ἐκείνη γ' (sc. ἡ μουσική) ἀντίστροφος τῆς γυμναστικῆς [2]). P, 29 εἴ κέ μευ ἄντα στήῃς. 69 ἀντίον ἐλθέμεναι Μενελάου. Hdt. 3, 144 κατεναντίον τῆς ἀκροπόλεως ἐκατέατο. Eur. Hipp. 389 τοὔμπαλιν πεσεῖν φρενῶν „*a sana mente discedere, bene cogitatis contraria probare,*" s. Valcken. Vgl. X. Cy. 8. 4, 32. Hdt. 6, 77 ἀγχοῦ ἐγίνοντο τῆς Τίρυνθος. 8, 39 πέλας Κασταλίης. Vgl. 138. S. El. 900 τύμβου προσεῖρπον ἄσσον. X. Hier. 7, 4 οὐδεμία ἀνθρωπίνη ἡδονὴ τοῦ θείου ἐγγυτέρω δοκεῖ εἶναι ἢ ἡ περὶ τὰς τιμὰς εὐφροσύνη. Eur. H. f. 1109 ἔλθω τῶν ἐμῶν κακῶν πέλας; Dem. 9, 27 πλησίον Θηβῶν καὶ Ἀθηνῶν. 8, 36 ἀπαντικρὺ τῆς Ἀττικῆς. Aesch. Suppl. 383 ἐγγύτατα γένους εἶναι, nah verwandt sein.

Anmerk. 11. In der einfachen Bedeutung sich nähern, begegnen werden die genannten Verben mit dem Dative verbunden. Doch Pind. J. 5, 14 f. τοίαισιν ὀργαῖς ἀντιάσαις, *talium votorum compos factus.* Einige nehmen als Transitiv den Akkusativ zu sich. Α, 31 ἐμὸν λέχος ἀντιόωσαν prägnant: meinem Bette nahend es bereiten. Eur. J. A. 149 ἤν γάρ νιν πομπαῖς ἀντήσῃς, wo πομπαῖς ἀντᾶν den transitiven Begriff „geleiten" bildet. Hdt. 2, 141 ἀντιάζων τὸν Ἀραβίων στρατόν (ubi v. Baehr), entgegengehend angreifen. Vgl. 4, 80. 9, 7. 1, 105 σφέας ἀντιάσας δώροισι, *donis excipiens.* Trag. precibus adire, S. Aj. 492. Eur. Andr. 572. Pind. N. 1, 67 ὅταν θεοὶ.. Γιγάντεσσιν μάχαν ἀντιάζωσιν, *bellum inferunt.* Hdt. 4, 121 οἱ Σκύθαι ὑπηντίαζον τὴν Δαρείου στρατιήν. Pind. P. 5, 44 ἑκόντι πρέπει νόῳ τὸν εὐεργέταν ὑπαντιάσαι. Pl. Phil. 42, c ἐὰν τῇδε ἀπαντῶμεν ἡδονὰς καὶ λύπας, ubi v. Stallb. Vgl. Lob. ad S. Aj. 802 p. 351. [S. OR. 1134 ff. ἦμος τὸν Κιθαιρῶνος τόπον.. ἐπλησίαζον τῷδε ἀνδρὶ τρεῖς.. ἐκμήνους χρόνους ist πλησιάζειν prägnant gebraucht = ἦμος εἰς τὸν Κ. τόπον (d. Akk. nach §. 410, 4) ἐλθὼν ἐπλησ. κτλ.] Ueber ἐναντίος, τοὐναντίον, ἔμπαλιν, τὸ ἔμπαλιν ἤ oder καί s. §. 542, 1 u. §. 423, A. 18.

§. 417. Fortsetzung.

1. Die Begriffe des Machens und Bildens aus oder von Etwas. Κ, 562 (κυνέην) ῥινοῦ ποιητήν. Σ, 574 αἱ δὲ βόες (auf dem Schilde) χρυσοῖο τετεύχατο κασσιτέρου τε. Vgl. τ, 226. Hdt. 5, 62 συγκειμένου σφι (*quum inter eos convenisset*) πωρίνου

[1]) Vgl. Rumpel a. a. O. S. 297. Haase ad Xen. R. L. 1, 7 (5) p. 55 sq. — [2]) S. Stallbaum ad Plat. Phileb. 57, b.

λίθου ποιέειν τὸν νηὸν, Παρίου τὰ ἔμπροσθεν αὐτοῦ ἐξεποίησαν. 82 χαλκοῦ ποιέονται τὰ ἀγάλματα. 2, 127 ὑποδείμας τὸν πρῶτον δόμον λίθου Αἰθιοπικοῦ. 3, 9 ῥαψάμενον τῶν ὠμοβοέων καὶ τῶν ἄλλων δερμάτων ὀχετόν, *ex coriis*. 7, 34 ἐγεφύρουν τὴν μὲν (sc. γεφύρην) λευκολίνου. 2, 138 ἐστρωμένη ἐστὶ ὁδὸς λίθου. Th. 4, 31 ἔρυμα αὐτόθι ἦν λίθων λογάδην πεποιημένον. X. Cy. 7. 5, 22 φοίνικος αἱ θύραι πεποιημέναι. Daher Υ, 185 (τέμενος) καλὸν φυταλιῆς καὶ ἀρούρης *vinetis et arvis pulchre ornatum*.

Anmerk. 1. Sehr häufig wird der Stoff, aus dem Etwas gemacht wird, bestimmter durch die Präpositionen ἐξ u. ἀπό (z. B. Hdt. 1, 194. 7, 65), auch διά *c. g.* (öfter b. Späteren, s. Passow I. S. 628) oder durch den instrumentalen Dativ (z. B. Eur. Hel. 1360 κισσῷ τε στεφθεῖσα χλόα) bezeichnet. Ueber den attributiven Gen., als: τράπεζα ἀργυρίου, s. §. 414.

2. Die Begriffe der Fülle und des Mangels an Etwas, als: πλήθειν, πληροῦν, πιμπλάναι, μεστοῦν, φύρειν ep., ἐπιστέφεσθαι ep., (für sich) anfüllen, γέμειν, βρίθειν poet., στείνεσθαι ep., νάσσειν, σάττειν, πλουτεῖν, βρύειν poet., εὐπορεῖν; δεῖσθαι, bedürfen, v. Pers. auch bitten, προσ-, δεύεσθαι u. ἐπι- ep., δεῖν, ἀπο-, ἐν-, προσ-, (über δεῖ μέ, μοί τινος, χρή, χρεώ s. §. 409, Anm. 5), σπανίζειν, πένεσθαι, χρῄζειν, χρηΐζειν ep. u. neuion., bedürfen, v. e. Person auch bitten, ἀπορεῖν, ἐλλείπειν, λείπεσθαι poet., ἐπιλείπεσθαι Ps. Pl. epin. 278, a, χατέειν u. χατίζειν poet., bes. ep.; πλέος, μεστός, πλούσιος, πολυκτήμων βίου Eur. Jo 581, δασύς selt., ἄπληστος, die poet. κατηρεφής, bedeckt, angefüllt (Anacr. fr. 135 Bergk. τράπεζαι κατηρεφέες παντοίων ἀγαθῶν), ἀφνειός, ἐπιστεφής ep., angefüllt, πολυστεφής, περιστεφής, φιλόδωρος, freigebig, z. B. εὐμενείας Pl. conv. 197, d, ἆτος episch; ἀκόρητος poetisch, ἀκτήμων (χρυσοῖο I, 126), πένης, ἀδεής, ἐνδεής, ἐπιδεής, εὖνις poet., λεῖος (ε, 443 χῶρος λ. πετράων, frei von), νῆστις (βορᾶς Eur. J. T. 973). I, 224 πλησάμενος δ' οἴνοιο δέπας. ι, 219, f. ταρσοὶ μὲν τυρῶν βρῖθον, στείνοντο δὲ σηκοὶ ἀρνῶν ἠδ' ἐρίφων. Α, 148 κρητῆρας ἐπεστέψαντο ποτοῖο. σ, 22 στῆθος καὶ χείλεα φύρσω αἵματος. ζ, 192 οὔτ' οὖν ἐσθῆτος δευήσεαι οὔτε τευ ἄλλου. Ε, 636 πολλὸν κείνων ἐπιδεύεαι, stehst jenen weit nach. Mit doppelt. Gen. Ω, 385 οὐ μὲν γάρ τι μάχης ἐπεδεύετ' Ἀχαιῶν, er stand im Kampfe den Achäern keineswegs nach. γ, 48 πάντες δὲ θεῶν χατέουσ' ἄνθρωποι. Hs. sc. 290 βριθόμενα σταχύων. S. O. C. 16 f. χῶρος βρύων δάφνης, ἐλαίας, ἀμπέλου. Aesch. Ag. 645 ὁρῶμεν ἀνθοῦν πέλαγος Αἰγαῖον νεκροῖς | ἀνδρῶν Ἀχαιῶν ναυτικῶν τ' ἐρειπίων (m. Dat. u. Gen., öfter b. Spät., s. Lob. ad S. Aj. 716 p. 332, 2), wie *florere frugum* Lucret. I, 256. X. Symp. 4, 64 σεσαγμένος πλούτου τὴν ψυχὴν ἔσομαι. Vgl. Oec. 8, 8. An. 4. 6, 27 κώμας πολλῶν καὶ ἀγαθῶν γεμούσας. Pl. Lys. 206, a οἱ καλοί, ἐπειδάν τις αὐτοὺς ἐπαινῇ καὶ αὔξῃ, φρονήματος ἐμπίπλανται καὶ μεγαλοψυχίας. Apol. 26, d τὰ Ἀναξαγόρου βιβλία γέμει τούτων τῶν λόγων. X. vect. 6, 1 τροφῆς εὐπορεῖν. Dem. 18, 27 πολλῶν μὲν χρημάτων, πολλῶν δὲ στρατιωτῶν εὐπορήσας. Pl. civ. 557, d ἀπορεῖν παραδειγμάτων, ubi v. Stallb. Isocr. 8, 17 ἀπ. ἀποκρίσεως. Pl. civ. 521, a ἄρξουσιν οἱ τῷ ὄντι πλούσιοι οὐ χρυσίου, ἀλλ' οὗ δεῖ τὸν εὐδαίμονα πλουτεῖν, ζωῆς ἀγαθῆς τε καὶ ἔμφρονος. X. Hier. 10, 1 φιλίαν

κτησάμενος ἄρχων οὐδὲν ἔτι δεήσεται δορυφόρων. Cy. 2. 2, 26 οἶκος ἐνδεόμενος οἰκετῶν ἧττον σφάλλεται ἢ ὑπὸ ἀδίκων ταραττόμενος. Hier. 1, 14 τοῦ ἡδίστου ἀκροάματος, ἐπαίνου, οὔποτε σπανίζετε. Aesch. Eum. 409 τῶν σοφῶν οὐ πένῃ. Σ, 100 ἐμεῖο δὲ δῆσεν (= ἐδέησεν) ἀρῆς ἀλκτῆρα γενέσθαι, er bedurfte meines, um das Unheil abzuwenden. Eur. H. f. 90 λύπης τι προσδεῖς; In Prosa persönl. δέω πολλοῦ, ὀλίγου, τοσούτου c. inf., doch auch ohne Inf. Pl. Phaedr. 228, a πολλοῦ γε δέω, wo aus d. Vorherg. οἴεσθαι zu ergänzen ist. Sonst selt. in Prosa persönl. Pl. Polit. 277, d παραδείγματος αὖ μοι καὶ τὸ παράδειγμα αὐτὸ δεδέηκε. Ἀποδέω ὀλίγον, τοσοῦτον, πλεῖστον c. gen. b. Sp. Ps. Pl. Ax. 366, a τοσοῦτον ἀποδέω τῶν περιττῶν. 372 τοῦ δεδοικέναι τὸν θάνατον. Mit d. blossen gen. 369, d ταῦτα τῆς ἀληθείας ἀποδεῖ. Gut klass. b. Zahlen, als: ἑνὸς ἀποδέοντα πεντήκοντα ἔτη, s. §. 185, 5. Δεῖσθαι c. g. pers. u. g. rei. Hdt. 5, 40 γυναικὸς μὲν τῆς ἔχεις οὐ προσδεόμεθά σευ τῆς ἐξέσιος, *non petimus a te dimissionem uxoris tuae*. X. Cy. 8. 3, 19 δεόμενοι Κύρου ἄλλος ἄλλης πράξεως, indem ein Anderer den K. um etwas Anderes bat. (Ueber δεῖσθαι m. d. Akk. eines Pron., als: εἴ τι δέοιτο, ἃ δέομαι, ἃ ὑμῶν δέομαι, *quae a vobis peto*, s. §. 410, Anm. 5.) X. Cy. 4. 5, 22 εἰκὸς πλείονα προανύτειν, ὧν χρήζομεν. Hdt. 5, 19 ἐγώ σευ χρηΐζω μηδὲν νεοχμῶσαι. Vgl. 65. Mit *g. pers.* u. *g. rei* 7, 53 τῶνδ' ἐγὼ ὑμέων χρηΐζων συνέλεξα, *haec a vobis petens*. Th. 1, 80 πολλῷ ἔτι πλέον τούτου ἐλλείπομεν. Ps. Pl. Theag. 123, a ἔτι οὖν οἴει τινὸς ἐπιστήμης ἐλλείπειν. Dem. 18, 302 ὧν δ' ἐνέλειπε τῇ πόλει, ταῦτα προσθεῖναι (χρῆν), ubi v. Dissen. α, 165 ἀφνειότεροι χρυσοῖό τε ἐσθῆτός τε. β, 431 ἐπιστεφῆς οἴνου. S. OR. 83 πολυστεφὴς δάφνης. El. 895 περιστεφῆς ἀνθέων. Eur. Jo. 581 πολυκτήμων βίου. X. Cy. 3. 1, 3 διαθεόντων καὶ ἐλαυνόντων τὸ πεδίον μεστόν. Dem. 18, 217 χαρᾶς καὶ ἐπαίνων ἡ πόλις ἦν μεστή. X. An. 1. 2, 7 παράδεισος ἀγρίων θηρίων πλήρης. 22 πεδίον δένδρων παντοδαπῶν σύμπλεων. Id. 2. 4, 14 δασὺς δένδρων. Pl. civ. 381, c οὐ γάρ που ἐνδεᾶ γε φήσομεν τὸν θεὸν κάλλους ἢ ἀρετῆς εἶναι.

Anmerk. 2. Statt des Genitivs steht zuweilen der instrumentale Dativ. Eur. Or. 1363 δακρύοισι γὰρ Ἑλλάδ' ἅπασαν ἔπλησε (hingeg. 368 δακρύων δ' ἔπλησεν ἐμέ). Aesch. S. 446 πνεύμασι πληρούμενοι. Βρύειν u. βρίθειν häufiger m. d. Dat., z. B. Aesch. Ag. 163 θράσει βρύων. H. Cer. 472 πᾶσα δὲ φύλλοισίν τε καὶ ἄνθεσιν εὐρεῖα χθὼν | ἔβρισε. Πλήρης selt. Eur. Ba. 18 μιγάσιν Ἕλλησι πλήρεις πόλεις. Ἀφνειός selt. Theocr. 24, 106 μεγάλαις ἀφνειὸς ἀρούραις. (Hs. op. 455 ἀνὴρ φρένας ἀφνειός nach §. 410, 6.) Δασύς fast immer m. d. Dat. — Δεῖσθαι *c. acc.* Th. 5, 36 τὸ Πάνακτον ἐδέοντο Βοιωτούς, ὅπως παραδώσουσι Λακεδαιμονίοις, ubi v. Poppo. X. An. 7. 7, 14 δεδέηται ὑμᾶς (nach d. best. cdd.) ἡ στρατιὰ συναρπάξαι τὸν μισθόν, wo jedoch δεδέηται für sich genommen werden könnte: δεδ. ἡ στρ. ὑμᾶς σ. τ. μ.; *c. acc. rei* Th. 1, 32 ξύμφορα δέονται. Erstens *c. g.*, dann *c. a.* B, 229 u. 232 ἢ ἔτι καὶ χρύσου ἐπιδεύεαι.., ἠὲ γυναῖκα νέην, s. Lob. ad S. Aj. 716 p. 332. Ἀπορεῖν *c. acc.* heisst in Verlegenheit sein in Betreff einer Sache nach §. 410, 6. Hdt. 3, 4 ἀπορέοντι τὴν ἔλασιν. Vgl. 4, 179. S. Bloomf. ad Th. 5, 40. Der Dativ b. ἀπορεῖν gibt den Grund an. X. An. 1. 3, 8. Isocr. 4, 147, ubi v. Bremi.

3. Die Begriffe des Geniessens, Essens, Trinkens, Sättigens, als: ἀπολαύειν, ὀνίνασθαι fast nur poet., ὠφελεῖν u.

-εῖσθαι nur vereinzelt, εὖ πράσσειν u. εὖ πάσχειν poet. = ἀπολαύειν c. *g.*, ἐσθίειν, φαγεῖν, πατεῖσθαι ep. poet. u. neuion., εὐωχεῖσθαι, ἑστιᾶν selt., τέρπεσθαι ep., γάνυσθαι Eur. Cy. 504, πίνειν, γεύειν, γεύεσθαι, κορεννύναι selt. S. Ph. 1156, gwhnl. m. Dat., κορέννυσθαι poet. u. sp. pros., ἄμεναι ep., sättigen, ἄσασθαι ep., ἀρέσασθαι Hs. sc. 255, ἐμφορεῖσθαι Hdt. 1, 55, ubi v. Baehr, u. b. Spät.; Adj. ἄγευστος, ἄπαστος ep., ἄτος ep., *insatiabilis*, ἀνόνητος Dem. 18, 141. 19, 315. X. Comm. 4. 3, 11 ἀπολαύειν πάντων τῶν ἀγαθῶν. Isocr. 4, 2 ἑνὸς δ' ἀνδρὸς εὖ φρονήσαντος ἅπαντες ἂν ἀπολαύσειαν οἱ βουλόμενοι κοινωνεῖν τῆς ἐκείνου διανοίας. Nach Analogie v. ἀπολαύειν Antiph. 5, 17 ὠφελεῖσθαι τοῦδε τοῦ νόμου, ubi v. Maetzner. Plut. Mor. p. 91, e οὐ μετρίων ἄν τις ὠφελοῖτο τῶν παθῶν τούτων (s. Passow) st. des gwhnl. ὠφελεῖσθαι ἀπό od. ἔκ τινος. S. OC. 436 οὐδεὶς ἔρωτος τοῦδ' ἐφαίνετ' ὠφελῶν = ἀπολαύειν ποιῶν. Εὖ πράσσειν τινός = ἀπολαύειν S. OR. 1006 ὅπως σοῦ πρὸς δόμους ἐλθόντος εὖ πράξαιμί τι. OC. 391 τίς δ' ἄν τι τοιοῦδ' ἀνδρὸς εὖ πράξειεν ἄν; ubi v. Schneidew., u. εὖ πάσχειν τινός. Pind. N. 1, 32 ἐόντων εὖ παθεῖν, *praesentibus frui*. Theogn. 1009 τῶν αὐτοῦ κτεάνων εὖ πασχέμεν. Vgl. 722 f. τ, 68 δαιτὸς ὄνησο. Eur. M. 1348 οὔτε λέκτρων νεογάμων ὀνήσομαι. Ar. Thesm. 469 οὕτως ὀναίμην τῶν τέκνων.. μισῶ τὸν ἄνδρα, so wahr ich mich meiner Kinder zu erfreuen wünsche. So auch in Prosa. Dem. 28, 20 οὕτως ὄναισθε τούτων (τῶν παίδων κτλ.), μὴ περιίδητέ με. Ὀνίνασθαί τί τινος, *fructum percipere ex al.* Π, 31 τί σευ ἄλλος ὀνήσεται; S. Tr. 570 τόσονδ' ὀνήσῃ τῶν ἐμῶν.. πορθμῶν. Vgl. Anm. 4. Ἐσθίειν κρεῶν. ι, 102 λωτοῖο φαγών. α, 124 δείπνου πασσάμενος. Hdt. 2, 47 πατέονται τῶν κρεῶν. Vgl. 1, 73. 2, 37 ἰχθύων οὔ σφι ἔξεστι πάσασθαι. Pl. civ. 352, b εὐωχοῦ τοῦ λόγου, *fruere sermone*. Akt. Theophr. char. c. 8 δοκῶ μοί σε εὐωχήσειν καινῶν λόγων st. des gwhnl. Dat., s. Casaub. ap. Ast. p. 102. So Pl. Phaedr. 227, b τῶν λόγων ὑμᾶς Λυσίας εἱστία, vgl. Civ. 571, d, st. des gwhnl. Dat. I, 705 τεταρπόμενοι φίλον ἦτορ σίτου καὶ οἴνοιο. Λ, 780 ἐπεὶ τάρπημεν ἐδητύος ἠδὲ ποτῆτος. Πίνειν οἴνου. X. Cy. 1. 3, 10 τί δὴ οὐκ ἀπερρόφησας τοῦ οἴνου; Pl. conv. 203, b μεθυσθεὶς τοῦ νέκταρος, berauscht von N. Pl. leg. 634, a ἐπιτηδεύματα γεύοντα (sc. τοὺς ἀνθρώπους) τῶν ἡδονῶν. Civ. 582, c τῆς τοῦ ὄντος θέας ἀδύνατον ἄλλῳ γεγεῦσθαι πλὴν τῷ φιλοσόφῳ. Λ, 562 ἐκορέσσατο φορβῆς. Ε, 289 αἵματος ἆσαι Ἄρηα. Vgl. I, 489. Τ, 307 μή με πρὶν σίτοιο κελεύετε μηδὲ ποτῆτος | ἄσασθαι φίλον ἦτορ.

Anmerk. 3. Καρποῦσθαι wird stäts mit dem Akk. verbunden. Aber auch einige der angegebenen Verben regiren als Transitive den Akkusativ, so die Verben des Essens und Trinkens ziemlich oft (vgl. des Weines u. Wein trinken, des Brodes u. Brod essen §. 415, 2), namentlich, wenn der Stoff als gewöhnliches Nahrungsmittel bezeichnet werden soll. Μ, 319 ἔδουσί τε πίονα μῆλα οἶνόν τ' ἔξαιτον μελιηδέα. κ, 101 ἀνέρες σῖτον ἔδοντες. ι, 347 Κύκλωψ, τῆ, πίε οἶνον, ἐπεὶ φάγες ἀνδρόμεα κρέα. X. Cy. 6. 2, 28 ὅστις ἀλφιτοσιτεῖ, ὕδατι μεμιγμένην ἀεὶ τὴν μάζαν ἐσθίει, καὶ ὅστις ἀρτοσιτεῖ, ὕδατι δεδευμένον τὸν ἄρτον.. μετὰ δὲ τὸν σῖτον ἐὰν οἶνον ἐπιπίνωμεν, οὐδὲν μεῖον ἔχουσα ἡ ψυχὴ ἀναπαύσεται. Ibid. 1. 3, 6 κρέα γε εὐωχοῦ, iss tüchtig Fleisch. Pl. conv. 176, c πολὺν πίνειν οἶνον. Ἐκπίνειν wird natürlich stäts als Transitiv aufgefasst,

wie X. Cy. 1. 3, 9, ebenso ἐσθίειν in der trop. Bdtg. verzehren, wie Ψ, 182 τοὺς ἅμα σοὶ πάντας πῦρ ἐσθίει. Ar. V. 287 μηδ' οὕτως σεαυτὸν ἔσθιε. Daher pass. δ, 318 ἐσθίεταί μοι οἶκος. S. OC. 1042 ὄναιο, Θησεῦ, τοῦ τε γενναίου χάριν | καὶ τῆς πρὸς ὑμᾶς ἐνδίκου προμηθίας (*macte virtute tua*). Wie μετέχειν μέρος τινός od. τί τινός gesagt wird (§. 416, A. 1), so Isocr. 13, 11 οὐδ' ἂν ἐλάχιστον μέρος ἀπελαύσαμεν αὐτῆς. Th. 2, 53 τοῦ βίου τι ἀπολαῦσαι.

Anmerk. 4. Statt des poet. ὀνίνασθαί τινός τι, *fructum percipere ex al.*, wird in Prosa gesagt ἀπό τινος. Pl. Charm. 175, e μηδὲν ὀνήσει ἀπὸ ταύτης τῆς σωφροσύνης. In gleicher Bedeutung steht oft ἀπολαύειν τινός τι, oft auch ironisch vom Schaden. X. Comm. 1. 6, 2 σὺ δέ μοι δοκεῖς τἀναντία τῆς σοφίας ἀπολελαυκέναι. Vgl. 4. 3, 10. Mit dem neutral. Akk. eines Adjekt. Pl. Phaedr. 255, e ἄξιοῖ ἀντὶ πολλῶν πόνων σμικρὰ ἀπολαῦσαι. Isocr. 8, 81 δέδοικα, μὴ πειρώμενος ὑμᾶς εὐεργετεῖν αὐτὸς ἀπολαύσω τι φλαῦρον. Auch ἀπολαύειν τι ἀπό, παρά τινος. Pl. Euthyd. 299, a πόλλ' ἀγαθὰ ἀπὸ τῆς ὑμετέρας σοφίας ταύτης ἀπολέλαυκεν ὁ πατήρ. X. conv. 3, 3 ἥδιστ' ἂν ἀπολαύοιμι παρὰ Καλλίου τὴν ὑπόσχεσιν. Dann ἀπολαύειν τινὸς ἀπό od. ἔκ τινος. Pl. Phaedr. 255, d ἀπ' ἄλλου ὀφθαλμίας ἀπολελαυκώς, *qui ex alio lippitudinem sibi contraxit.* Civ. 395, c ἵνα μὴ ἐκ τῆς μιμήσεως τοῦ εἶναι ἀπολαύσωσιν, *ne ex imitatione* (sc. rerum turpium) τὸ εἶναι *sibi contrahant*, i. e. id sibi contrahant, *ut ipsi turpes evadant*, s. Schneider ad h. l. Endlich Pl. civ. 606, b ἀπολαύειν ἀνάγκη ἀπὸ τῶν ἀλλοτρίων εἰς τὰ οἰκεῖα, wo ἀπό wegen des Gegensatzes steht, sie müssen sich von Fremden für das Eigene Nachtheil zuziehen.

4. Die Begriffe des Riechens, Duftens nach Etwas, als: ὄζειν, πνεῖν, προσβάλλειν. Aesch. Ag. 1283 τόδ' ὄζει θυμάτων ἑφεστίων. Ar. N. 50 ff. ἐγὼ | ὄζων τρυγός, τρασιᾶς, ἐρίων περιουσίας, ἡ δ' αὖ μύρου, κρόκου κτλ. Anacr. 28, 9 μύρου πνεῖν. Anth. 11, 240 πνεῖν τράγου. Ar. R. 341 ὡς ἡδύ μοι προσέπνευσε χοιρείων κρεῶν. Ach. 190 ὄζουσι πίττης καὶ παρασκευῆς νεῶν. Theocr. 1, 27 κισσύβιον . . ἔτι γλυφάνοιο ποτόσδον. 7, 143 πάντ' ὦσδεν θέρεος μάλα πίονος, ὦσδε δ' ὀπώρης. 29, 19 ἀνδρῶν τῶν ὑπερηνορέων δοκέεις πνέειν. Ael. h. a. 14, 27 κρέα πάμπολλα ὀπτὰ κνίσσης προσβάλλοντα. Auch kann noch ein Genitiv hinzutreten, welcher den Gegenstand bezeichnet, von dem der Geruch, Duft ausgeht (obwol hier gwhnl. ἀπό dabei steht, wie Hdt. 3, 23 ὄζειν ἀπ' αὐτῆς [τῆς κρήνης] ὡςεὶ ἴων). Ar. Ec. 524 τῆς κεφαλῆς ὄζων μύρου [1]). So: Anacr. 9, 3 πόθεν μύρων πνέεις; Ar. P. 180 πόθεν βροτοῦ με προσέβαλε, woher duftete es mich an nach einem Sterblichen?

Anmerk. 5. Ausser den angeführten Verben verbindet ins Besondere die poetische Sprache noch viele andere einen Stoff bezeichnende mit dem Genitive. Namentlich ist die epische Sprache reich an solchen Beispielen und hat dadurch einen grossen Reiz, dessen die spätere mehr reflektirende Sprache mehr und mehr entbehrt, indem diese das früher in lebhafter Anschauung als eine Einheit aufgefasste Verhältniss der Verben zu ihren Substantiven mehr verstandsmässig ansah und statt des Genitivs den instrumentalen Dativ gebrauchte. ε, 72 λειμῶνες μαλακοὶ ἴου ἠδὲ σελίνου | θήλεον. γ, 408 ἀποστίλβοντες ἀλείφατος. Pl. Phaed. 113, a λίμνην ζέουσαν ὕδατος καὶ πηλοῦ. Hdt. 4, 205 ζῶσα εὐλέων ἐξέζεσε, *scatuit vermibus.* Pl. Phaedr. 230, b ἡ πηγὴ ῥεῖ ψυχροῦ ὕδατος. Bei den Verben des Verbrennens. Ι, 242 αὐτὰς δ' ἐμπρήσειν μαλεροῦ πυρός. Π, 81 μὴ δὴ πυρὸς αἰθομένοιο νῆας ἐνιπρήσωσι. ρ, 22 ἐπεί κε πυρὸς θερέω. Ζ, 331 ἀλλ' ἄνα, μὴ τάχα ἄστυ πυρὸς δηΐοιο θέρηται. Vgl. Λ, 667. Η, 410 (νέκυας) πυρὸς μειλισσέμεν. Hymn. Dian. 9, 3

1) S. Bergk. reliq. comoed. Att. antiq. p. 325 sq.

ἵππους ἄρσασα (tränkend) βαθυσχοίνοιο Μέλητος. Bei den Verben des Badens, Waschens. E, 6 λελουμένος Ὠκεανοῖο. Z, 508 λούεσθαι ἐϋῤῥεῖος ποταμοῖο. β, 261 χεῖρας νιψάμενος πολιῆς ἁλός. Ferner: I, 214 πάσσε δ' ἁλός. Καταπάσσειν Ar. Eq. 99 f. Pl. Lys. 210, a τοὺς ὀφθαλμοὺς ἐμπάσαι τῆς τέφρας.

5. Die Begriffe des sinnlichen und geistigen Wahrnehmens, als: ἀκούειν u. d. Komp., als: ὑπακ- (häufiger m. d. D.), ἐπακ-, κατακ-, auch d. Adj. ἐπήκοος, συνήκοος, ἀκροᾶσθαι, κλύειν ep. poet., ἀΐειν ep. poet., αἰσθάνεσθαι, πυνθάνεσθαι, ὀσφραίνεσθαι, συνιέναι (verstehen) u. a., s. Anm. 6 ff.. Pl. civ. 450, b λόγων ἀκουσομένους. Prot. 314, b ἴωμεν καὶ ἀκούσωμεν τοῦ ἀνδρός. X. Cy. 3. 1, 8 ὅπως τῆς δίκης ἀκούσῃς. Hdt. 5, 106 βουλευμάτων ἐπακούειν. Pl. Prot. 330, e ἆρ' οὐκ ὀρθῶς ὑμῶν κατήκουσα; Ar. V. 319 ὑμῶν ὑπακούων. N. 263 τῆς εὐχῆς ὑπακούειν. S. Anm. Aesch. Ch. 974 τῶνδ' ἐπήκοοι κακῶν, hörend. Pl. Civ. 499, a λόγων καλῶν ἐπήκοοι γεγόνασιν. (Doch auch m. Dat. Pl. Phil. 25, b ἄν πέρ γε ἐμαῖς εὐχαῖς ἐπήκοος γίγνηταί τις θεῶν.) Leg. 711, e οἱ ξυνήκοοι τῶν λόγων. Isocr. 14, 6 δεόμεθ' οὖν ὑμῶν μετ' εὐνοίας ἀκροάσασθαι τῶν λεγομένων. X. Cy. 1. 3, 10 οὐκ ἀκροώμενοι δὲ τοῦ ᾄδοντος ὠμνύετε ἄριστα ᾄδειν. Dem. 18, 2 τοῦτο γέγραπται, τὸ ὁμοίως ἀμφοῖν ἀκροάσασθαι. A, 37 κλῦθί μευ. Π, 76 οὐδέ πω Ἀτρείδεω ὀπὸς ἔκλυον αὐδήσαντος, die Stimme des redenden A., wie X, 451 ἑκυρῆς ὀπὸς ἔκλυον. κ, 311 θεὰ δέ μευ ἔκλυεν αὐδᾶς mit zwei Gen. *e me audivit vocem.* Vgl. μ, 271. Eur. Ba. 576 κλύετ' ἐμᾶς κλύετ' αὐδᾶς. Ungleich häufiger κλύειν *c. acc. rei.* S. Aj. 1161 αἴσχιστον κλύειν | ἀνδρὸς ματαίου φλαῦρ' ἔπη μυθουμένου. Aber Ant. 1182 κλύουσα παιδός, hörend vom (*de*) Sohne, wie OC. 307. ι. 401 οἱ δὲ βοῆς ἀΐοντες ἐφοίτων ἄλλοθεν ἄλλος. X. conv. 1, 16 ὡς ᾔσθετο τοῦ γέλωτος. Hell. 4. 4, 4 τῆς κραυγῆς ᾔσθοντο. An. 1. 1, 8 βασιλεὺς τῆς πρὸς ἑαυτὸν ἐπιβουλῆς οὐκ ᾐσθάνετο. P, 686 ἄγε δεῦρο . ., ὄφρα πύθηαι λυγρῆς ἀγγελίης. Aesch. Ch. 835 πυνθάνου δὲ τῶν ξένων. Hdt. 1, 80 ὡς ὄσφραντο τάχιστα τῶν καμήλων οἱ ἵπποι καὶ εἶδον αὐτάς, ὀπίσω ἀνέστρεφον. Vgl. X. ven. 4, 6. B, 26 νῦν δ' ἐμέθεν ξύνες ὦκα. A, 273 καὶ μέν μευ βουλέων ξύνιον πείθοντό τε μύθῳ. Hdt. 1, 47 καὶ κωφοῦ συνίημι καὶ οὐ φωνεῦντος ἀκούω. Th. 1, 3 ὅσοι ἀλλήλων συνίεσαν. In gleicher Bdtg. auch συνίεσθαι b. Hom. δ, 76 τοῦ δ' ἀγορεύοντος ξύνετο ξανθὸς Μενέλαος.

Anmerk. 6. Ἀκούειν, ὑπακούειν, κατακούειν nehmen auch in der Bdtg. auf Einen hören, Einem gehorchen, beistimmen, den Genitiv statt des Dativs zu sich, und zwar ἀκούειν immer (Π, 515 f. δύνασαι . . ἀκούειν | ἀνέρι κηδομένῳ, Gehör geben, nach Analogie der Verben des Helfens: erhörend helfen), seltener ἀκροᾶσθαι, oft ὑπακούειν, κατηκούειν, gwhnl. κλύειν poet. u. ἀνηκουστεῖν, und nach dieser Analogie auch πείθεσθαι, doch häufiger m. d. Dat.; (ep. ἀπιθεῖν nur h. Cer. 448 u. ἀπειθεῖν X. Cy. 4. 4, 19) so auch κατήκοος, ὑπήκοος, ἐπήκοος (seltener m. d. Dat.), ἀνήκοος, ἄπιστος φίλων Aesch. S. 857, *inobediens* (aber c. d. 1021). O, 199 οἵ ἕθεν ὀτρύνοντος ἀκούσονται καὶ ἀνάγκῃ. 236 οὐδ' ἄρα πατρὸς ἀνηκούστησεν Ἀπόλλων. Vgl. Π, 676. Ebenso νηκουστεῖν Υ, 14. η, 11 θεοῦ δ' ὡς δῆμος ἄκουεν. Aesch. Pr. 40 ἀνηκουστεῖν δὲ τῶν πατρὸς λόγων οἷόν τε πῶς; S. El. 340 τῶν κρατούντων ἐστὶ πάντ' ἀκουστέα. Eur. Or. 436 οὗτοί μ' ὑβρίζουσ', ὧν πόλις τανῦν κλύει (*quibus obedit*). J. A. 726 πείθεσθαι γὰρ εἴθισμαι σέθεν. Pros. Hdt. 3, 61 Σμέρδιος τοῦ Κύρου

ἀκουστέα (ἐστί), ἀλλ' οὐ Καμβύσεω. 62 προαγορεύει ἡμῖν Σμέρδιος βασιλῆος ἀκούειν. 101 Δαρείου βασιλῆος οὐδαμᾶ ὑπήκουσαν. 1, 126 νῦν ὦν ἐμέο πειθόμενοι γίνεσθε ἐλεύθεροι, ubi v. Schweigh. 6, 12 μὴ πειθώμεθα αὐτοῦ. X. Cy. 8. 3, 6 ὅπως δ' ἂν ἥδιον παραγγέλλοντός σου ἀκούωσι. Th. 3, 27 ἠκροῶντο ἔτι τῶν ἀρχόντων. 4, 56 Ἀθηναίων ὑπακούοντες, *Atheniensium imperio subjecti.* 5, 84 οἱ Μήλιοι τῶν Ἀθηναίων οὐκ ἤθελον ὑπακούειν. Vgl. 2, 62. 6, 71. X. oec. 14, 3 ὑπακούοντας τῆς διδασκαλίας. Cy. 8. 1, 4 τῶν πολεμίων ὑπακούειν. Pl. leg. 708, d ὑπακοῦσαι νόμων. Theaet. 162, d τῆς δημηγορίας ὑπακούεις. Gorg. 488, c δεῖ ἀκροᾶσθαι τοῦ ἰσχυροτέρου τοὺς ἀσθενεστέρους. Th. 7, 73 σφῶν πείθεσθαι. X. Cy. 4. 5, 19 ἀποροῦντες μέν, πῶς χρὴ καλοῦντος ἀπειθεῖν, φοβούμενοι δέ, πῶς χρὴ ἀπειλοῦντι ὑπακοῦσαι, wo man aus d. Ggs. sieht, dass man καλοῦντος nicht für e. gen. abs. nehmen darf. Dem. 1, 23 ἀήθεις τοῦ κατακούειν τινός εἰσι. Ὑπήκοός τινος Hdt. 1, 102 u. so immer bei ihm, Th. 4, 79. X. Cy. 4. 2, 1 u. s. Ἀνήκοός τινος X. Comm. 2. 1, 31. Comm. 4. 7, 5. Pl. Civ. 440, d u. s. Κατήκοός τινος Hdt. 1, 72 u. s. Pl. Men. 71, e τοῦ ἀνδρός. Tim. 70, a τοῦ λόγου. (Pl. Leg. 632, b τοῖς εὐπειθέσι τῶν νόμων wol nur zur Vermeidung der Zweideutigkeit; denn sonst wird es immer m. d. Dat. verbunden, wie auch b. Pl. ib. 715, c νόμοις εὐπειθέστατος.)

Anmerk. 7. Die genannten Verben haben folgende Konstruktionen:

a) *Gen. rei* allein, als: ἀκούω, αἰσθάνομαι κραυγῆς u. s. w.

b) *Gen. pers.* allein, ἀκούω *c. gen. pers.* kann bedeuten: a) ich höre Einen; b) von Einem, *audio ex aliquo;* c) auf Einen, gehorche Einen; d) höre über Einen, *audio de al.*, nur δ, 114 πατρὸς ἀκούσας, aber öfter, wenn dem Genitive ein Partizip hinzugefügt ist, s. f). Das Verb αἰσθάνεσθαι wird nicht mit dem einfachen *gen. pers.* verbunden.

c) *Acc. rei* allein, sehr häufig. Alsdann werden die Verben als Transitive aufgefasst. K, 354 δοῦπον ἀκούσας. κ, 147 ἐνοπήν τε πυθοίμην. X. An. 4. 4, 21 ἀκούσαντες τὸν θόρυβον. Pl. Euthyd. 283, a ἀκούειν θαυμασίους τινὰς λόγους. (Ὑπακούειν c. acc. nur m. d. Neutr. eines Pron., wie X. Cy. 2. 2, 3 τοῦτο εὐτάκτως ὑπήκουσεν, u. in d. Bdtg. darunter verstehen, wie Pl. Phil. 31, c κοινὸν τοίνυν ὑπακούωμεν „commune id intelligamus“ Stallb., der Pl. Soph. 261, d vergleicht.) Th. 6, 89 ἵνα μὴ χεῖρον τὰ κοινὰ τῷ ὑπόπτῳ μου (= διὰ τὴν κατ' ἐμὲ ὑποψίαν) ἀκροάσησθε. Ps. Pl. Eryx. 403, d τούτους τοὺς λόγους ἀκροώμενος. 2, 94 ὡς ᾔσθοντο τὴν βοήθειαν. X. Cy. 3. 1, 4 ὡς ᾔσθετο τὰ γιγνόμενα (aber 5. 3, 20 ᾐσθημένος τοῦ γεγενημένου). 1. 6. 2 δι' ἑρμηνέων τὰς τῶν θεῶν συμβουλίας συνίημι. Da die Konstruktion des Akk. und die des Gen. der Sache sich nur formell unterscheiden, so finden sich bisweilen bei den Dichtern beide Konstruktionen in Einem Satze neben einander. Eur. Suppl. 87 f. τίνων γόων ἤκουσα καὶ στέρνων κτύπον | νεκρῶν τε θρήνους. El. 199 ff. οὐδεὶς θεῶν ἐνοπὰς κλύει | τᾶς δυσδαίμονος, οὐ παλαιῶν πατρὸς σφαγιασμῶν. Vgl. μ, 266[1]). Ὀσφραίνεσθαι m. d. Akk. ὀδμήν Hdt. 1, 80.

d) *Acc. pers.* allein, selt. b. αἰσθάνεσθαι, das alsdann die Bdtg. von εἰδέναι hat. X. Symp. 4, 36 αἰσθάνομαι τυράννους τινάς, οἳ οὕτω πεινῶσι χρημάτων. Ebenso ἀκούειν Ar. Th. 164 καὶ Φρύνιχος, τοῦτον γὰρ οὖν ἀκήκοας, | αὐτός τε καλὸς ἦν καὶ καλῶς κτλ. = *hunc enim nosti.* Id. P. 603 τάμὰ δὴ ξυνίετε | ῥήματ', εἰ βούλεσθ' ἀκοῦσαι τήνδ' ὅπως ἀπώλετο, nach der bekannten Attraktion: *si vultis scire hanc, quomodo perierit* st. si v. sc., quom. haec p. Mit Attrakt. X. Comm. 3. 5, 9 τούς γε παλαιοτάτους ὧν ἀκούομεν προγόνους i. e. παλ. τούτων, οὓς ἀκ.

e) *Gen. pers.* (auch *rei*) u. *acc. rei* sehr häufig in d. Bdtg. *ex aliquo aliquid audire, percipere.* P, 408 τόγε μητρὸς ἐπεύθετο. X. Cy. 3. 1, 1 ὁ Ἀρμένιος, ὡς ἤκουσε τοῦ ἀγγέλου τὰ παρὰ τοῦ Κύρου, ἐξεπλάγη. Pl. Hipp. maj. 285, d τί μήν ἐστιν, ἃ ἡδέως σου ἀκροῶνται; Pl. Apol. 17, b ὑμεῖς δ' ἐμοῦ ἀκούσεσθε πᾶσαν τὴν ἀλήθειαν. X. Cy. 1. 6, 4 τί χαλεπὸν ᾔσθησαι τοὐμοῦ βίου, was Schwieriges hast du an meinem Leben bemerkt?

f) *Gen. pers.* mit einem Nebensatze, der gleichsam die Stelle des acc. rei vertritt oder mittelst einer Art Attraktion mit einem Partizipe

1) Vgl. Lobeck ad Soph. Aj. 716 p. 332.

im Genitive. X. Comm. 2. 4, 1 ἤκουσα δέ ποτε αὐτοῦ καὶ περὶ φίλων διαλεγομένου, etwa = ἀκούω αὐτοῦ διάλογον. Ἀκούειν b. Homer auch oft in dem Sinne *hören über Einen, dass.* Ω, 490 κεῖνός γε σέθεν ζώοντος ἀκούων χαίρει. α, 289 εἰ δέ κε τεθνηῶτος ἀκούσῃς (Ὀδυσσῆος). β, 375 u. s. w.; daher auch m. dopp. Gen. ρ, 115 f. Ὀδυσσῆος.. οὔποτ' ἔφασκεν | ζωοῦ οὐδὲ θανόντος ἐπιχθονίων τευ ἀκοῦσαι, *se de Ulixe vivo aut mortuo nunquam ex ullo hominum audisse.* Pl. apol. 37, d λέγοντος ἐμοῦ ἀκροάσονται οἱ νέοι. X. Comm. 1. 4, 13 τίνος ἄλλου ζώου ψυχὴ θεῶν τῶν τὰ μέγιστα καὶ κάλλιστα συνταξάντων ᾔσθηται, ὅτι εἰσί; Hell. 4. 2, 19 Λακεδαιμόνιοι οὐκ ᾔσθοντο προσιόντων τῶν πολεμίων, etwa = τῶν πολεμίων τὴν πρόσοδον. Die Person liegt zuweilen im Partizipe. Th. 5, 83 ᾔσθοντο τειχιζόντων st. αὐτῶν τειχιζόντων oder ὅτι τειχίζοιεν. X. An. 1. 10, 5 βασιλεὺς ἤκουσε Τισσαφέρνους, ὅτι οἱ Ἕλληνες νικῷεν, etwa = ἤκ. Τισσαφέρνους τὴν τῶν Ἑλλήνων νίκην. Cy. 4. 4, 13 οὐκ αἰσθάνομαί σου, ὁποῖον νόμιμον ἢ ποῖον δίκαιον λέγεις, ich begreife nicht an dir, was du.. nennst.

g) *Dat. pers.* allein, nur bei ἀκούειν u. κλύειν ep. poet. an folgenden Stellen: Π, 514 δύνασαι δὲ σὺ πάντοσ' ἀκοῦσαι | ἀνέρι κηδομένῳ, sehr schön: du kannst einem bekümmerten Manne *zu Liebe* seine Bitten erhören. Ebenso 531 (Γλαῦκος γήθησεν,) ὅττι οἱ ὦκ' ἤκουσε μέγας θεὸς εὐξαμένοιο (st. εὐξαμένῳ, s. unten §. 494, A.). In gleichem Sinne: κλῦθί μοι E, 115. β, 262. Ueber S. El. 226 f. τίνι γάρ ποτ' ἄν.. | πρόσφορον ἀκούσαιμ' ἔπος, τίνι φρονοῦντι καίρια; s. §. 425, 4.

h) *Gen.* u. *Acc. rei* abwechselnd nur poet. S. unter c).

Anmerk. 8. Statt der blossen Kasus werden einige der genannten Verben auch mit Präpositionen und ihren Kasus verbunden. So ἀκούω τι παρά, πρός u. ἐκ poet. u. neuion., selt. ἀπό τινος, *audio aliquid ex al.* X. An. 1. 2, 5 ἤκουσε παρὰ Τισσαφέρνους τὸν Κύρου στόλον. Ξ, 524 ὑπὲρ σέθεν αἴσχε' ἀκούω πρὸς Τρώων, vom Urheber wie beim Passiv. S. Aj. 1235 ταῦτ' οὐκ ἀκούειν μεγάλα πρὸς δούλων κακά; solches von Sklaven zu hören, ist das nicht grosse Schmach? Hdt. 1, 118 ἤκουσε πρὸς τοῦ βουκόλου τὸ πρῆγμα. 3, 62 ἀκούσας ταῦτα ἐκ τοῦ κήρυκος. Vgl. ο, 374. Ἀπό nur Th. 1, 125 οἱ δὲ Λακεδαιμόνιοι ἐπειδὴ ἀφ' ἁπάντων ἤκουσαν γνώμην whrschl. in der Bdtg. von Seiten[1]). Κλύειν: τ, 93 ἐξ ἐμεῦ ἔκλυες. S. OR. 429 ἦ ταῦτα δῆτ' ἀνεκτὰ (= ἀνεκτόν ἐστι) πρὸς τούτου κλύειν; Κλύειν τι ὑπό τινος poet., heisst nicht audire aliquid ex al., sondern ὑπό c. g. gibt wie beim Passive den eigentlichen Urheber an. S. Aj. 1320 f. οὐ γὰρ κλύοντές ἐσμεν αἰσχίστους λόγους.. τοῦδ' ὑπ' ἀνδρός; Aehnlich Th. 5, 2 ἐκ δ' αὐτοῦ (hierauf) αἰσθόμενος ὑπ' αὐτομόλων, ὅτι κτλ. = *certior factus a perfugis.* Hdt. 3, 68 πρὸς Ἀτόσσης πύθευ, ὅτεῳ.. συνοικέει. Vgl. X. Cy. 1. 6, 23. Die Person oder Sache, über die Etwas gehört wird, wird, ausser bei Homer, s. Anm. 7, b), immer durch περί c. g. ausgedrückt: ἀκούω περί τινος, ἀκούω τι περί τινος, ἀκούω τινός τι περί τινος, wie X. Comm. 4. 8, 4 λέξω δὲ καὶ ἃ Ἑρμογένους ἤκουσα περὶ τοῦ Σωκράτους. So Th. 1, 70 περὶ ὧν οὐκ αἰσθάνεσθαι ἡμῖν γε δοκεῖτε.

Anmerk. 9. Die in der Anm. 7 unter e) u. f) angegebene Konstruktion findet sich ausserdem bei den Verben des Sehens, Erfahrens, Lernens, Betrachtens, Wissens; des Beurtheilens u. Prüfens; des Sagens; des Bewunderns, Lobens, Tadelns: ὁρᾶν, θεᾶσθαι, θεωρεῖν, σκοπεῖν, ὑπονοεῖν, ἐννοεῖν, ὑπονοεῖν, ἀγνοεῖν, διανοεῖσθαι, γιγνώσκειν, ἐπίστασθαι, εἰδέναι, ἐνθυμεῖσθαι u. a.; πυνθάνεσθαι, μανθάνειν, κρίνειν, ἐξετάζειν; λέγειν, εἰπεῖν, φράζειν, φάναι, δηλοῦν u. a.; ἀποδέχεσθαι (von Einem eine Meinung annehmen, an Einem sie billigen); ἄγασθαι, θαυμάζειν, ἐπαινεῖν, μέμφεσθαι, ψέγειν. Der Genitiv bezeichnet den Gegenstand (in der Regel eine Person), an dem man Etwas, irgend eine Handlung, Aeusserung, einen Umstand u. s. w. sieht, wahrnimmt, betrachtet, weiss,

1) S. Al. Buttmann Progr. Potsdam 1855. S. 9 f., der ἀφ' ἁπάντων als einen nach der Weise des Thuk. verkürzten Satz: als sie „die von Jedem abgefragte Meinung“ vernommen hatten auffasst, was ich nicht billigen kann.

beurtheilt, oder von dem man Etwas erfährt, vernimmt, aussagt, oder an dem man Etwas bewundert, lobt oder tadelt. X. Comm. 1. 1, 11 οὐδεὶς δὲ πώποτε Σωκράτους οὐδὲν ἀσεβὲς οὐδὲ ἀνόσιον οὔτε πράττοντος εἶδεν οὔτε λέγοντος ἤκουσεν = Σωκράτους.. οὐδεὶς οὔτε εἶδεν οὔτε ἤκουσεν, ὅτι ἀσεβές τι καὶ ἀνόσιον ἢ ἔπραττεν ἢ ἔλεγεν. Pl. Civ. 558, a ἢ οὔπω εἶδες ἐν τοιαύτῃ πολιτείᾳ ἀνθρώπων καταψηφισθέντων θανάτου ἢ φυγῆς οὐδὲν ἧττον αὐτῶν μενόντων τε καὶ ἀναστρεφομένων ἐν μέσῳ; = ἢ οὔπω εἶδες ἀνθρώπων κ. θ. ἢ φυγῆς, ὅτι οὐδὲν ἧττον ἔμενόν τε καὶ ἀνεστρέφοντο ἐν μ.; Das Pron. αὐτῶν, das hätte wegbleiben können, ist bloss des Nachdrucks wegen hinzugesetzt; man hat ohne Grund an dieser St. Schwierigkeiten gefunden. Th. 1, 52 τοῦ δὲ οἴκαδε πλοῦ διεσκόπουν, ὅπῃ κομισθήσονται. X. Comm. 1. 1, 12 πρῶτον μὲν Σωκράτης αὐτῶν ἐσκόπει, πότερα.. ἔρχονται ἐπὶ τὸ περὶ τοιούτων φροντίζειν κτλ. (mit περί c. g. 1. 1, 15). An. 3. 1, 19 διαθεώμενος αὐτῶν, ὅσαν χώραν ἔχοιεν. Hdt. 3, 103 τὸ (= ὃ) δὲ μὴ ἐπιστέαται αὐτῆς (τῆς καμήλου), τοῦτο φράσω, was man vom Kamele nicht weiss. Pl. civ. 375, e οἶσθα τῶν γενναίων κυνῶν, ὅτι κτλ., ubi v. Stallb. X. apol. 33 κατανοῶν τοῦ ἀνδρὸς τὴν σοφίαν. Th. 1, 68 τῶν λεγόντων μᾶλλον ὑπενοεῖτε, ὡς ἕνεκα τῶν αὐτοῦ ἰδίᾳ διαφόρων λέγουσι. (Aber Pl. leg. 646, d τῆς περὶ τὸν οἶνον διατριβῆς ὡσαύτως διανοητέον ist περί aus d. Vorhergehenden zu ergänzen.) X. oec. 16, 3 ἀλλοτρίας γῆς τοῦτο ἔστι γνῶναι, ὅ τι τε δύναται φέρειν καὶ ὅ τι μὴ δύναται. Cy. 7, 2, 18 ἔγνω ἄτοπα ἐμοῦ ποιοῦντος, er erkannte an mir, dass ich Ungereimtes thäte, = ἔγνω ἐμοῦ, ὅτι ἄ. ποιοίην. Pl. Gorg. 517, c ἀγνοοῦντες ἀλλήλων, ὅ τι λέγομεν. Die Person liegt im Partizipe Δ, 357 ὡς γνῶ χωομένοιο sc. αὐτοῦ. (Mit d. blossen *gen. pers.* φ, 36 γνώτην ἀλλήλων. ψ, 109 γνώσομεθ' ἀλλήλων u. *gen. rei* Pind. P. 4, 280 ἐπέγνω.. δικαιᾶν Δαμοφίλου πραπίδων.) X. Cy. 8. 1, 40 καταμαθεῖν δὲ τοῦ Κύρου δοκοῦμεν, ὡς.. ἐνόμιζε χρῆναι τοὺς ἄρχοντας τῶν ἀρχομένων διαφέρειν. Pl. Gorg. 463, d ἆρ' ουν ἂν μάθοις ἀποκρινομένου; sc. ἐμοῦ = ἆρ' ἄν μου μάθοις, ἃ ἀποκρίνομαι. 465, e λέγοντός μου βραχέα οὐκ ἐμάνθανες. (Μανθάνω wird auch, jedoch selten, mit dem blossen *gen. pers.* verbunden. S. OR. 545 f. μανθάνειν ἐγὼ κακὸς σοῦ. Vgl. Ph. 370. Pl. Phil. 51, c εἴ μου μανθάνεις, m. d. blossen *gen. rei* X. R. L. 11, 6. Pl. Theaet. 163, e.) X. An. 6. 3, 23. 25. Pl. Lach. 196, c αὐτοῦ πυθώμεθα, τί ποτε νοεῖ. Dem. 2, 20 εἰ δέ τι πταίσει, τότ' ἀκριβῶς αὐτοῦ ταῦτ' ἐξετασθήσεται. Pl. civ. 576, d εὐδαιμονίας τε αὖ καὶ ἀθλιότητος ὡσαύτως ἢ ἄλλως κρίνεις; = τὸ αὐτὸ ἢ ἄλλο τι κρίνεις [1]). Th. 4, 6 ἐπύθοντο τῆς Πύλου κατειλημμένης = ἐπ. τῆς Π., ὅτι κατειλημμένη ἦν. (Aber auch m. d. blossen *gen. rei* od. *pers.*, s. Nr. 5. Selten πυνθάνεσθαί τινά τινος, *sciscitari de al. ex al.* Ar. Ach. 204 f. τὸν ἄνδρα πυνθάνου | τῶν ὁδοιπόρων, ubi v. A. Mueller. Alexid. ap. Ath. 164 f. (Mein. 3, 501) τοῦ μαγείρου πυθόμενος τὸν ἑστιῶντα.) X. Comm. 3. 6, 16 ἐνθυμοῦ τῶν ἄλλων, πότερά σοι δοκοῦσιν ἐπὶ τοῖς τοιούτοις ἐπαίνου μᾶλλον ἢ ψόγου τυγχάνειν. Vgl. Dem. 18, 184. Ἐνθυμεῖσθαι *c. gen. rei*, z. B. τῆς ὥρας X. ven. 8, 6. τῶν τόπων 9, 4. Isocr. 4, 184 τοῦ συμφέροντος = *rationem habere alicujus rei*, wie bei den Verbis curandi §. 419, 1, s. uns. Bmrk. ad X. Com. 1. 1, 17; ἐνθυμ. περί τινος = *cogitare de re*, z. B. Pl. civ. 595, a ἐνθυμηθεὶς περὶ ποιήσεως; ἐνθυμεῖσθαί τι = *aliquid secum reputare.* Isocr. 2, 5 ἐπειδὰν δ' ἐνθυμηθῶσι τοὺς φόβους καὶ τοὺς κινδύνους. Aeschin. 1, 108. Mit Akk. u. Gen. Th. 5, 32 ἐνθυμούμενοι τάς τε ἐν ταῖς μάχαις ξυμφορὰς καὶ τοῦ ἐν Δελφοῖς θεοῦ χρήσαντος, *reputantes secum calamitates et rationem habentes dei.*) S. Ph. 440 φωτὸς ἐξερήσομαι.., τί νῦν κυρεῖ. Tr. 1122 τῆς μητρὸς ἥκω τῆς ἐμῆς φράσων ἐν οἷς | νῦν ἐστιν. So εἰπεῖν λ, 174, 493. S. Aj. 1235 ποίου κέκραγας ἀνδρὸς ὧδ' ὑπέρφρονα; El. 317 τοῦ κασιγνήτου τί φῄς, ἥξοντος ἢ μέλλοντος; OR. 355 (μαντεῖα) ἃ τοῦδ' ἐχρήσθη σώματος, *quae de hoc corpore* (= *de me*) *prolata sunt.* (Aber OC. 662 sind die Gen. τῆς σῆς ἀρωγῆς nach Herm. v. πέλαγος abhängig.) Pl. civ. 439, b τοῦ τοξότου οὐ καλῶς ἔχει λέγειν, ὅτι κτλ. 485, b (οἱ φιλόσοφοι) μαθήματός γε ἀεὶ ἐρῶσιν, ὃ ἂν αὐτοῖς δηλοῖ ἐκείνης τῆς οὐσίας τῆς ἀεὶ οὔσης = δηλοῖ ἐκ.

[1]) Bernhardy Synt. S. 159 vergleicht unrichtig Pl. leg. 646, d, s. oben, 956, a, wo λίθου von ὅ τι ἂν ἐθέλῃ τις, Phil. 16, d, wo τῶν ἐν ἐκείνῳ, wie man mit Ast lesen muss, s. Stallb., von ἕκαστον abhängt.

τῆς οὐσίας, ὅτι ἀεί ἐστιν. Th. 1, 44 τῶν Κορινθίων ἀπεδέξαντο τοὺς λόγους. Pl. Phaed. 92, d μήτε ἐμαυτοῦ μήτ' ἄλλου ἀποδέχεσθαι λέγοντος, ὡς ἡ ψυχή ἐστιν ἁρμονία. Civ. 337, b οὐκ ἀποδέξομαί σου, ἐὰν ταῦτα φλυαρῇς. 329, e οἶμαί σου τοὺς πολλούς, ὅταν ταῦτα λέγῃς, οὐκ ἀποδέχεσθαι. So abgekürzt Pl. civ. 340, c εἰ νῦν οὕτω λέγει Θρασύμαχος, οὕτως αὐτοῦ ἀποδεχώμεθα, vollständig: εἰ.. λέγει, αὐτοῦ ἀπ., εἰ οὕτω λέγει. S. Passow Lex. Prot. 324, c ἀποδέχονται οἱ σοὶ πολῖται καὶ χαλκέως καὶ σκυτοτόμου συμβουλεύοντος τὰ πολιτικά = ἀπ. χαλκέως, εἰ συμβουλεύει τὰ πολιτικά. 339, d ἀποδέχεσθαι αὐτοῦ τὰ αὐτὰ ἑαυτῷ λέγοντος = αὐτοῦ, εἰ τὰ αὐτὰ ἑ. λέγει. Auch v. e. Sache Pl. Phaedr. 272, b δοκεῖ οὕτως ἢ ἄλλως πως ἀποδεκτέον λεγομένης λόγων τέχνης; = δοκεῖ ἀποδεκτέον εἶναι λόγων τέχνης, εἰ οὕτως ἢ ἄλλως πως λέγεται; (Mit blossem *gen. pers.* Dinarch. 1, 113 μὴ ἀποδέχεσθε αὐτῶν, wo aber das Objekt in den vorangehenden Worten liegt.) Aber ἀποδέχεσθαί τι παρά τινος heisst Etw. von Einem hinnehmen, empfangen, wie Pl. Tim. 30, a. 'Αποδέχεσθαί τι sehr häufig = Etwas annehmen, billigen. So auch X. Comm. 4. 1, 1 οὐ μικρὰ ὠφέλει (Σωκράτης) τοὺς εἰωθότας τε αὐτῷ συνεῖναι καὶ ἀποδεχομένους ἐκεῖνον, *qui eum, ejus disciplinam probabant.* X. ven. 13, 1 θαυμάζω τῶν σοφιστῶν καλουμένων, ὅτι φασὶ μὲν ἐπ' ἀρετὴν ἄγειν οἱ πολλοὶ τοὺς νέους, ἄγουσι δ' ἐπὶ τοὐναντίον. (Θαυμάζειν hat aber auch bisweilen den Gen. eines Partizips m. vorgesetztem Artikel bei sich. Th. 3, 38 θαυμάζω τῶν προθέντων περὶ Μυτιληναίων λέγειν. Isocr. 6, 93 θαυμάζω τῶν ὑπὲρ μὲν τῆς ἰδίας δόξης ἀποθνήσκειν ἐθελόντων, ὑπὲρ δὲ τῆς κοινῆς μὴ τὴν αὐτὴν γνώμην ἐχόντων. Ebenso ἄγασθαι X. oec. 4, 21 πολὺ δὲ μᾶλλον ἄγαμαι τοῦ καταμετρήσαντός σοι καὶ διατάξαντος ἕκαστα τούτων. Doch findet es sich auch mit d. blossen *gen. pers.* od. *rei* X. Comm. 2. 6, 33 u. 34 ἄγασθαι αὐτοῦ. Eur. Rh. 245 ἄγαμαι λήματος.) Hdt. 6, 76 ἄγασθαι τοῦ 'Ερασίνου οὐ προδιδόντος τοὺς πολιήτας. X. Cy. 3. 1, 15 εἰ ἄγασαι τοῦ πατρός, ἢ ὅσα βεβούλευται ἢ ὅσα πέπραχε, πάνυ σοι συμβουλεύω τοῦτον μιμεῖσθαι. Ages. 2, 7 τάδ' αὐτοῦ ἄγαμαι, ὅτι παρεσκευάσατο. 8, 4 τοῦτο ἐπαινῶ 'Αγησιλάου, τὸ πρὸς τὸ ἀρέσκειν τοῖς Ἕλλησιν ὑπεριδεῖν τὴν βασιλέως ξενίαν. Pl. Men. 95, c Γοργίου μάλιστα ταῦτα ἄγαμαι. Theaet. 161, b ὃ θαυμάζω τοῦ ἑταίρου. Crit. 43, b σοῦ πάλαι θαυμάζω αἰσθανόμενος, ὡς ἡδέως καθεύδεις. Civ. 383, a πολλὰ 'Ομήρου ἐπαινοῦντες. Th. 1, 81 τὸ βραδὺ καὶ μέλλον, ὃ μέμφονται μάλιστα ἡμῶν, μὴ αἰσχύνεσθε. So auch: Eur. Andr. 361 τῆς δὲ σῆς φρενὸς ἕν σου δέδοικα, an deiner Gesinnung fürchte ich Eines von dir. Pl. leg. 931, b ἑτέρους ἄλλους μυρίους μυρίοις (sc. παισὶ ἐπαράσασθαι), ὧν γέγονε σαφὲς ἐπηκόους εἶναι γονεῦσι πρὸς τέκνα θεούς, in Betreff deren es bekannt ist, dass (ohne Grund verm. Ast δι' ὧν, *per quos*). Auffallender Isocr. 16, 6 εἰδότες δὲ τὴν πόλιν τῶν μὲν περὶ τοὺς θεοὺς μάλιστ' ἂν ὀργισθεῖσαν, εἴ τις εἰς τὰ μυστήρια φαίνοιτ' ἐξαμαρτάνων, τῶν δ' ἄλλων, εἴ τις τὴν δημοκρατίαν τολμῴη καταλύειν.

Anmerk. 10. An und für sich haben die genannten Verben den Akkusativ bei sich, als: ὁρῶ τινα od. τι, σκοπῶ τινα od. τι, ἐπαινῶ, ψέγω, μέμφομαι, ἄγαμαι, θαυμάζω τινά oder τι.

Anmerk. 11. Sowie gesagt werden kann τί κρίνεις, ἡγῇ, οἴει τινός; z. B. Pl. civ. 459, b τί δὲ ἵππων οἴει καὶ τῶν ἄλλων ζώων; *quid de equis existimas?* so wird auch elliptisch gesagt: τί δέ τινος; Pl. civ. 470, a τί δὲ γῆς τε τμήσεως; ubi v. Stallb. Gorg. 589, d τί δὲ δὴ τοῦ ἀδικεῖν; πότερον, ἐὰν μὴ βούληται ἀδικεῖν, ἱκανὸν τοῦτ' ἐστίν; Vgl. Phaed. 78, d. e. Auf ähnliche Weise wird nicht selten ein Genitiv einem Satze ohne weitere Rücksicht auf die Konstruktion desselben vorausgeschickt; einen solchen Genitiv übersetzen wir zwar durch in Betreff, in Ansehung, wie auch der Grieche περί τινος häufig gebraucht, z. B. X. R. A. 1, 14. Ages. 5, 4, aber auch in diesem Falle bewahrt der Genitiv seine Grundbedeutung, indem er eine nähere Erklärung des folgenden Satzes ausdrückt. X. Comm. 1. 3, 8 ἀφροδισίων δὲ παρήνει τῶν καλῶν ἰσχυρῶς ἀπέχεσθαι, ubi v. adnotata nostra. Oec. 3, 11 τῆς δὲ γυναικός, εἰ μὲν διδασκομένη ὑπὸ τοῦ ἀνδρὸς τἀγαθὰ κακοποιεῖ, δικαίως ἂν ἡ γυνὴ τὴν αἰτίαν ἔχοι; vgl. Pl. leg. 794, a. Isocr. 15, 36 [1]).

[1]) Vgl. Matthiä II. §. 342, 3. Stallbaum ad Plat. Phaed. 78, d. Civ. 582, c.

6. Die Begriffe des Erinnerns und Vergessens, als: μιμνήσκειν poet., ὑπο- pros. (τινά τινος), erinnere Einen an Etw., μιμνήσκεσθαι, sich erinnern, μνᾶσθαι ep. u. neuion., μνημονεύειν, sich erinnern, ἀμνημονεῖν, μνησικακεῖν c. d. pers. et g. rei, Einem Etw. gedenken, λανθάνεσθαι meist nur poet., λήθεσθαι poet., ἐπιλανθάνεσθαι pros., ἐκλανθάνεσθαι ep. poet. u. spät. pros., vergessen (Ἥρης ἐκλελαθοῦσα sc. Δία h. Ven. 40, aber c. dupl. acc. B, 600 [Μοῦσαι] ἐκλέλαθον κιθαριστύν sc. αὐτόν.), λήθειν (τινά τινος, Einem unbekannt sein in Etw. Ω, 648), λήθειν τινός, vergessen (μολπῆς Simon. in Anth. 7. 25, 9), ληθάνειν ep., vergessen machen, in derselben Bdtg. d. rdpl. Aor. 2 Act. O, 60 u. ἐπιλήθειν υ, 85, s. Passow; μνήμων poet., ἀμνήμων, ἐπίληθος, vergessen machend, δ, 221, λάθρᾳ, λαθραίως u. κρύφα, κρύβδα ep., κρύβδην poet. α, 29 μνήσατο γὰρ κατὰ θυμὸν ἀμύμονος Αἰγίσθοιο. 321 ὑπέμνησέν τέ ἑ πατρός. η, 221 ἐκ δέ με πάντων ληθάνει, ὅσσ' ἔπαθον. Π, 357 οἱ δὲ φόβοιο δυσκελάδου μνήσαντο, λάθοντό τε θούριδος ἀλκῆς. X. Comm. 2. 1, 33 οἱ γεραίτεροι ἡδέως τῶν παλαίων πράξεων μέμνηνται. Oec. 16, 8 πόθεν οὖν βούλει ἄρξωμαί σε τῆς γεωργίας ὑπομιμνήσκειν. An. 2. 4, 1 μὴ μνησικακήσειν βασιλέα αὐτοῖς τῆς σὺν Κύρῳ ἐπιστρατείας. Vgl. Dem. 18, 96. X. Cy. 8. 3, 8 τοῦ φθόνου ἐπελέληστο. Pl. Symp. 180, c λόγων οὐ πάνυ διεμνημόνευεν. Antiphon. 2. α, 7 ἡ ἐπιθυμία τῆς τιμωρίας ἀμνήμονα τῶν κινδύνων καθίστη αὐτόν. E, 269 λάθρῃ Ἀγαμέμνονος. X. An. 1. 3, 8 λάθρᾳ τῶν στρατιωτῶν. Vgl. Cy. 6. 4, 2. Pl. Lys. 211, a. Th. 1, 101 κρύφα τῶν Ἀθηναίων. Vgl. 80. So auch X. conv. 8, 11 οὐδὲν τούτων ἐστὶν ἀπόκρυφον πατρὸς τῷ καλῷ τε κἀγαθῷ ἐραστῇ, hiervon ist Nichts dem Vater verborgen bei einem edlen Liebhaber.

Anmerk. 12. Μνημονεύειν, *commemorare*, wird häufiger als ein Transitiv mit dem Akkusative verbunden, namentlich, wenn das Objekt eine Sache ist. So regiren auch die übrigen Verben der Erinnerung nicht selten den Akkusativ (etwas im Gedächtnisse bewahren, merken), als: Z, 222 Τυδέα δ' οὐ μέμνημαι. Hs. Th. 503 οἵ οἱ ἀπεμνήσαντο χάριν εὐεργεσιάων. Hdt. 6, 21 ἀναμνήσαντα οἰκήϊα κακά. 86, 2 οὔτε μέμνημαι τὸ πρῆγμα. 136 (τοῦ Μιλτιάδου) ὑπεραπολογέοντο οἱ φίλοι τῆς μάχης τε τῆς ἐν Μαραθῶνι γενομένης πολλὰ ἐπιμεμνημένοι καὶ τὴν Λήμνου ἅλωσιν (Gen. u. Akk.). 7, 18 μεμνημένος μὲν τὸν ἐπὶ Μασσαγέτας Κύρου στόλον. X. Cy. 6. 1, 24 ὅπως τὰς τάξεις ὑπομιμνήσκοιντο. An. 3. 2, 11 ἀναμνήσω ὑμᾶς τοὺς τῶν προγόνων τῶν ὑμετέρων κινδύνους. Vgl. Hell. 2. 3, 30. Hdt. 6, 140 ἀναμιμνήσκων σφέας τὸ χρηστήριον. Pl. Phaedr. 241, a ὑπομιμνήσκων τὰ πραχθέντα καὶ λεχθέντα. Crat. 396, c ἐμεμνήμην τὴν Ἡσιόδου γενεαλογίαν. Jo 537, a ἐὰν μνησθῶ τὰ ἔπη. Andoc. 3, 41 μέμνησθε τοὺς ἡμετέρους λόγους. Ps. Andoc. 4, 33 ἀναμνήσθητε τοὺς προγόνους, ὡς ἀγαθοὶ ἦσαν. Dem. 6, 12 οὐδ' ἀμνημονεῖ τοὺς λόγους οὐδὲ τὰς ὑποσχέσεις, ἐφ' αἷς τῆς εἰρήνης ἔτυχεν. 18, 186 ἀναμιμνήσκεται τὰς τῶν προγόνων εὐεργεσίας. 269 τὰς ἰδίας εὐεργεσίας ὑπομιμνήσκειν. 283 μεμνῆσθαι τοὺς λόγους. Das Simplex λανθάνεσθαι wird immer mit dem Gen. verbunden, aber ἐπιλανθάνεσθαι zuweilen, auch in der Prosa mit dem Akkus., z. B. Eur. Hel. 265 τὰς τύχας. Ps. Lys. 6, 33. Pl. Theaet. 206, c, sehr oft m. d. neutral. Akk. eines Pron. Μιμνήσκεσθαι, μεμνῆσθαι, μνᾶσθαι, erwähnen, gedenken, nehmen bisweilen die Präp. περί zu sich, wie η, 191. Hdt. 7, 39. X. Cy. 1. 6, 12. Andoc. 1, 148. Isocr. 4, 74. 10, 14. 12, 8. Dem. 3, 6. Lycurg. 16, ubi v. Maetzner. Auch ὑπέρ. Dem. 18, 21 μνησθεὶς ὑπὲρ τῆς εἰρήνης. Vgl. Andoc. 1, 148 περὶ τῶν πεπραγμένων αὐτοῖς ἐπιλάθησθε.

7. Die Begriffe des Kundig- und Unkundigseins, des Erfahren- und Unerfahrenseins, des sich Versuchens in einer Sache, als: ἔμπειρος, ἄπειρος, ἐπιστήμων, ἐπιστάμενος ep. selt., τρίβων, kundig, poet. u. neuion., ἀνεπιστήμων, ξένος selt. poet. (S. OR. 210 f. τοῦ λόγου, τοῦ πραχθέντος), selt. σοφός, συνίστωρ b. Spät., συνειδέναι u. συνειδώς selten, δαήμων ep., ἀδαήμων ep. u. neuion., ἔμπαιος ep., ξυνετὸς πολέμου Eur. Or. 1406, ἀτέλεστος poet., nicht eingeweiht, τυφλός X. conv. 4, 12, öfter Sp., κωφός, taub für Etw. Pl. leg. 932, a φήμη κωφὴ τῶν τοιούτων προοιμίων, ubi v. Stallb., Antiphan. b. Ath. 450 f. κωφὴν δ' ἀκοῆς αἴσθησιν ἔχουσιν; συγγνώμων, ἀγνώς poet., ἀδαής, ἴδρις u. ἄϊδρις ep. poet., ἀγύμναστος, ἠθάς, gewohnt, bekannt = ἔμπειρος S. El. 373 u. Sp., s. Passow, ἐπίκλοπος ep., schlau, gewandt, ἀπαίδευτος, ἰδιώτης, unkundig, auch ἰδιωτεύειν (Pl. Prot. 327, a) u. a., πειρᾶν, häufiger πειρᾶσθαι, πειρητίζειν ep., διαπειρᾶσθαι, ἀποπειρᾶσθαι, πεπειραμένον εἶναι, πειράζειν ep., ἀπείρως, ξένως ἔχειν, ἀηθέσσειν K, 493 ἀήθεσσον γὰρ (οἱ ἵπποι) ἔτ' αὐτῶν (sc. νεκρῶν). φ, 113 καί δέ κεν.. τοῦ τόξου πειρησαίμην. 124 τόξου πειρήτιζεν. χ, 237 σθένεός τε καὶ ἀλκῆς πειρήτιζεν. X, 281 ἐπίκλοπος ἔπλευ μύθων. φ, 397 ἐπίκλοπος ἔπλετο τόξων. υ, 379 οὐδέ τι ἔργων | ἔμπαιον οὐδὲ βίης. Vgl. φ, 400. Ἔμπειρος oder ἐπιστήμων εἰμὶ τῆς τεχνῆς. φ, 406 φόρμιγγος ἐπιστάμενος καὶ ἀοιδῆς. Hdt. 2, 49 τῆς θυσίας ταύτης οὐκ ἀδαής, ἀλλ' ἔμπειρος. 8, 65 εἶναι ἀδαήμονα τῶν ἱρῶν. Ἀπαίδευτος ἀρετῆς, μουσικῆς X. Cy. 3. 3, 55. Ibid. 6. 1, 37 συγγνώμων τῶν ἀνθρωπίνων ἁμαρτημάτων. Philod. in Anth. 5, 4 συνίστορα τῶν ἀλαλήτων λύχνον. Vgl. Statyl. Flacc. ib. 5, 5. Ps. Dem. 58, 55 συνειδέναι ὧν πράττουσιν. Lycurg. 29 τὸν τῶν πάντων συνειδότων ἔλεγχον φυγών, ubi v. Maetzner. κ, 282 χώρου ἄϊδρις. Aesch. Suppl. 448 θέλω δ' ἄϊδρις μᾶλλον ἢ σοφὸς κακῶν εἶναι. Ag. 1076 ἄϊδρις τῶν μαντευμάτων. Pind. P. 9, 60 ἀγνῶτα θηρῶν. J. 2, 30 οὐκ ἀγνῶτες ὑμῖν ἐντὶ δόμοι οὔτε κώμων οὔτ' ἀοιδᾶν. Pl. Soph. 230, a τὸν οἰόμενον σοφὸν εἶναι τούτων ὧν οἴοιτο. So b. Hom. ἐπίκλοπος μύθων, schlau in Reden, X, 281. τόξων φ, 397, gewandt. Τρίβων ἱππικῆς Ar. V. 1429. τρίβων λόγων Eur. Ba. 717. Vgl. Hdt. 4, 74. Eur. Ba. 40 ἀτέλεστον οὖσαν τῶν ἐμῶν βακχευμάτων. Pl. Leg. 647, d ἀγύμναστος ὧν τοιούτων ἀγώνων. Eur. M. 870 Ἰᾶσον, αἰτοῦμαί σε τῶν εἰρημένων συγγνώμον' εἶναι. Hec. 687 ἀρτιμαθὴς κακῶν. X. Cy. 1. 5, 11 τῶν μεγίστων παιδευμάτων ἀπείρως ἔχουσιν. 1. 6, 35 ὀψιμαθὴς τούτων τῶν πλεονεξιῶν. Vgl. 3. 3, 37. Oec. 3, 9 ἰδιώτης ἔσῃ τούτου τοῦ ἔργου. Vgl. Pl. Tim. 20, a. Pl. Apol. 17, d ξένως ἔχω τῆς ἐνθάδε λέξεως. I, 345 μή μευ πειράτω εὖ εἰδότος. Vgl. Ω, 390. M, 301 μήλων. Hdt. 6, 82 πειρᾶν πόλιος. Th. 1, 61 πειρᾶν τοῦ χωρίου, ubi v. Poppo. 2, 43 ἀποπειρᾶσαι τοῦ Πειραιῶς. Πειρᾶσθαί τινος Ω, 390. Hdt. 3, 119 ἀποπειρᾶσθαι γνώμης. 134 τῆς Ἑλλάδος ἀποπειρᾶσθαι. 6. 86, 3 πειρηθῆναι τοῦ θεοῦ. 128 διεπειρᾶτο αὐτέων τῆς τε ἀνδραγαθίης καὶ τῆς ὀργῆς καὶ παιδεύσιός τε καὶ τρόπου. Th. 2, 81 πειρᾶσθαι τοῦ τείχους.

Anmerk. 13. In der Dichtersprache ist dieser Gebrauch des Genitivs noch ausgedehnter. M, 229 ὃς σάφα θυμῷ | εἰδείη τεράων. O, 412 τέκτονος, ὅς ῥά τε πάσης εὖ εἰδῇ σοφίης. Besonders häufig das Partizip εἰδώς, als: οἰωνῶν α, 202, τόξων B, 718, θούριδος ἀλκῆς Λ, 710, μάχης M, 100. Π, 811 διδασκόμενος πολέμοιο. α, 177 κεῖνος ἐπίστροφος ἦν ἀνθρώπων, verkehrend, worin der Begriff kundig liegt. Hs. op. 649 οὔτε τι ναυτιλίης σεσοφισμένος οὔτε τι νηῶν. Aus d. Prosa Ps. Dem. 58, 55 συνειδέναι τούτοις ὧν πράττουσιν st. ἃ πρ., s. Anm. 14.

Anmerk. 14. Auch tritt bisweilen die Präposition περί hinzu, als: ἐπιστήμων περί τινος Pl. Civ. 599, b. Hipp. min. 368, d. Ps. Pl. Rival. 132, d ἔμπειρος περὶ λόγων. Isocr. 5, 19 ἀπειρῶς ἔχειν περί τινος. Auch findet sich ἔμπειρος περί τι Pl. leg. 920, b. Tim. 22, a (in Ansehung); seltener steht der instrumentale Dativ statt des Gen. O, 282 ἐπιστάμενος ἄκοντι. γ, 23 οὐδέ τί πω πεπείρημαι μύθοισι, ubi v. Nitzsch. θ, 120 ἐπειρήσαντο πόδεσσιν. Πειρᾶν γυναῖκα, κόρην, zur Unzucht verführen, z. B. Lys. 1, 12 πειρᾷς τὴν παιδίσκην. So auch πειρᾶσθαι Pind. P. 2, 34 Διὸς ἄκοιτιν ἐπειρᾶτο. (Ueber Th. 2, 19 πᾶσαν ἰδέαν πειράσαντες s. §. 410, A. 7.) Πειρᾶσθαι nur m. d. neutral. Akk. ἕκαστα δ, 119, ω, 238. S. Passow, aber c. acc. rei u. gen. pers. θ, 23 (ἀέθλους,) τοὺς Φαίηκες ἐπειρήσαντ' Ὀδυσῆος. Th. 1, 71 hängt τὴν Πελοπόννησον v. ἐξηγεῖσθαι ab. Bei Hom. auch πειρᾶσθαι ἔν, σύν τινι oder m. d. instrum. Dat., s. d. Lexika. Καταπειράζειν, prüfen, in d. klass. Spr. wol nur m. d. Akk., z. B. Lys. 30, 34. Ueber συνίστωρ c. acc. s. §. 409, A. 4[b]. Συνειδέναι hat in der Regel den Akk. bei sich. [Ps. Isocr. 17, 11 ὃς συνῄδει περὶ τῶν χρημάτων]

8. Die Begriffe der Fähigkeit, des Vermögens, der Geschicklichkeit. Daher steht der Genitiv bei den Verbaladjektiven auf ικός und anderen, in denen der Begriff irgend einer Fähigkeit liegt. X. Comm. 1. 1, 7 τῶν τοιούτων ἔργων ἐξεταστικός. 3. 1, 6 παρασκευαστικὸν τῶν εἰς τὸν πόλεμον τὸν στρατηγὸν εἶναι χρὴ καὶ ποριστικὸν τῶν ἐπιτηδείων τοῖς στρατιώταις. Oec. 12, 19 ἐφορατικὸς ἔργων. Hipparch. 4, 12 ἐξαπατητικὸς τῶν πολεμίων. 5, 2 μηχανητικός τινος. Pl. Euthyphr. 3, c διδασκαλικὸς τῆς αὑτοῦ σοφίας. So: Hdt. 1, 107 παρθένος ἀνδρὸς ὡραίη. 196 γάμου ὡραίη. Vgl. 6, 122. X. Cy. 4. 6, 9. Eur. Hel. 12. Pl. Leg. 643, d τέλειος τῆς τοῦ πράγματος ἀρετῆς, gleichsam: sich vollendet zeigend an oder in einer Sache. Ferner die Verbaladjektive von transitiven Verben [1]), wie im Lat. die Partiz. auf *ans* u. *ens*. Hdt. 2, 174 ἱροὶ ὄφιες ἀνθρώπων οὐδαμῶς δηλήμονες. Aesch. Ag. 1569 προστρόπαιος ἑστίας μολών, den Herd anflehend. (Analog Aesch. Suppl. 360 οὔτοι κάθησθε δωμάτων ἐφέστιοι ἐμῶν. Vgl. Eum. 547. Suppl. 498 ναύτης ἐφέστιος θεῶν.) Pr. 909 αὐθάδης φρενῶν, anmassend in der Gesinnung. Ag. 1128 γάμοι Πάριδος ὀλέθριοι φίλων, wie Eur. Andr. 1194 τοξοσύνᾳ φονίῳ πατρός. S. OR, 1437 μηδενὸς προσήγορος, Keinen anredend. Pind. P. 3, 5 νοῦν ἔχοντ' ἀνδρῶν φίλον, *hominum amantem*. Ant. 1185 Παλλάδος θεᾶς.. εὐγμάτων προσήγορος, Gebete aussprechend zur P. OC. 150 ἀλαῶν ὀμμάτων.. ἦσθα φυτάλμιος, caecorum oculorum gignens, brachtest blinde Augen auf die Welt, s. Schneidew. Eur. Hec. 235 καρδίας δηκτήρια. 1135 ὕποπτος ὢν δὴ Τρωϊκῆς ἁλώσεως, vermuthend. Hipp. 30 κατόψιον γῆς τῆσδε ναὸν Κύπριδος ἐγκαθείσατο, sehend dieses Land, d. i. gegenüberstehend diesem Lande. Ph.

1) S. Matthiä II. §. 344.

209 f. περιῤῥύτων.. πεδίων Σικελίας, *aequorum maris Siciliam circumfluentium*. J. T. 1061 φιλόφρον ἀλλήλων γένος m. d. Var. ἀλλήλαις. Ar. P. 678 ἀποβολιμαῖος τῶν ὅπλων ἐγίγνετο. Pros. Hdt. 5, 92, 6 (ἄνδρα) τῶν ἑωυτοῦ σινάμωρον, sein Eigentum zerstörend. Th. 1, 126 ἀλιτήριοι τῆς θεοῦ ἐκεῖνοι ἐκαλοῦντο, doch hier wol Subst., wie auch Ar. eq. 445. X. Comm. 1. 5, 3 ὁ ἀκρατὴς κακοῦργος μὲν τῶν ἄλλων, ἑαυτοῦ δὲ πολὺ κακουργότερος sc. ἐστί. Vgl. Pl. civ. 421, b. Das Adjektiv ὑποτελής φόρου Th. 1, 56 u. s.

§. 418. Fortsetzung.

1. Die Begriffe des Seins, Werdens, Entstehens: εἶναι, γίγνεσθαι, φῦναι. Da das Griechische εἶναι eine ungleich konkretere Bedeutung hat als das Deutsche sein, so lässt es auch weit mannigfaltigere Beziehungen zu, die wir im Deutschen gemeiniglich nicht durch das abstrakte Verb sein, sondern durch konkretere Verbalausdrücke übersetzen: a) zugehören; b) angehören, besitzen, in der Macht, Gewalt sein; c) Einem zukommen, eigentümlich sein, Eines Pflicht sein u. dgl.; d) abstammen [1]. Ebenso verhält sich die Sache bei dem Lat. *esse alicujus*. Ueberall bezeichnet der Genitiv die nähere Bestimmung des Verbs εἶναι (*esse*).

a) Hdt. 3, 117 τοῦτο τὸ πεδίον ἦν μέν κοτε Χορασμίων, .. ἐπείτε δὲ Πέρσαι ἔχουσι, τὸ κράτος ἐστὶ τοῦ βασιλέος. 3, 141 ἀπέστελλε στρατηγὸν Ὀτάνεα, ἀνδρῶν τῶν ἑπτὰ γενόμενον. Th. 1, 65 καὶ αὐτὸς ἤθελε τῶν μενόντων εἶναι. 5, 5 ἐγένετο Μεσσήνη Λοκρῶν τινα χρόνον (gehörte zu). X. An. 1. 2, 3 ἦν δὲ καὶ ὁ Σωκράτης τῶν ἀμφὶ Μίλητον στρατευομένων. Cy. 1. 2, 15 οἳ δ' ἂν αὖ ἐν τοῖς τελείοις (ἀνδράσι) διαγένωνται ἀνεπίληπτοι, οὗτοι τῶν γεραιτέρων γίνονται. Dem. 9, 43 ἡ Ζέλειά ἐστι τῆς Ἀσίας. Pl. Euthyd. 277, c τῶν λαμβανόντων ἄρ' εἰσὶν οἱ μανθάνοντες. Phaed. 68, d τὸν θάνατον ἡγοῦνται πάντες οἱ ἄλλοι τῶν μεγίστων κακῶν εἶναι.

Anmerk. 1. Zuweilen tritt zu dem Genitive das Indefinitum τὶς, τὶ. Ar. Pl. 826 τῶν χρηστῶν τις, ὡς ἔοικας, εἶ. Von τὶς, τὶ ist wohl zu unterscheiden εἷς, ἕν, das, wie jedes andere Zahlwort hinzugefügt werden muss, wenn der Begriff der Zahl besonders hervorgehoben werden soll. Isocr. 18. 63 ὧν εἷς ἐγὼ φανήσομαι γεγενημένος. 6, 97 ἔστι ἓν τῶν αἰσχρῶν. Die Präposition ἐξ tritt nur dann zum Gen., wenn eine Auswahl bezeichnet werden soll. X. Comm. 3. 6, 17 εὑρήσεις ἐν πᾶσιν ἔργοις τοὺς εὐδοκιμοῦντάς τε καὶ θαυμαζομένους ἐκ τῶν μάλιστα ἐπισταμένων ὄντας.

b) Antiph. 5, 92 τὸ μὲν ἀκούσιον ἁμάρτημα τῆς τύχης ἐστί, τὸ δὲ ἀκούσιον τῆς γνώμης. Lys. 30, 5 σαυτοῦ νομίζεις εἶναι τὰ τῆς πόλεως. Dem. 1, 16 τὸ μὲν ἐπιτιμᾶν (*vituperare*) ἴσως φήσαι τις ἂν ῥᾴδιον καὶ παντὸς εἶναι (Jedermanns Sache), τὸ δ' ὑπὲρ τῶν παρόντων ὅ τι δεῖ πράττειν ἀποφαίνεσθαι, τοῦτ' εἶναι συμβούλου. So: ἑαυτοῦ εἶναι, sein eigner Herr sein. Dem. 4, 7 ἦν ὑμῶν αὐτῶν ἐθελήσητε γενέσθαι, *non ex aliis pendere*. Ferner: εἶναί τινος,

1) Vgl. Rumpel a. a. O. S. 228.

alicujus esse, alicui addictum esse, studere. 37, 53 οἱ μήτε συγγνώμης μήτ' ἄλλου μηδενός εἰσιν, ἀλλ' ἢ τοῦ πλέονος (*lucri*). 9, 56 ἦσαν ἐν Ὀλύνθῳ τῶν ἐν τοῖς πράγμασι τινὲς μὲν Φιλίππου καὶ πάνθ' ὑπηρετοῦντες ἐκείνῳ, τινὲς δὲ τοῦ βελτίστου, *Philippo addicto, rebus optimis studentes,* v. Bremi. Lys. 13, 64 ἐγένετο ὁ Εὐμάρης οὗτος Νικοκλέους, gehörte dem N. an. Pl. Phaedr. 250, a ἐκπλήττονται καὶ οὐκέθ' αὑτῶν γίγνονται, ubi v. Stallb., *non jam sui compotes sunt.* Ἔστι τι τῶν αἰσχρῶν u. dgl., es gehört Etwas den schimpflichen Dingen an, es ist etwas Schimpfliches. X. Hell. 6. 3, 5 εἰ δὲ δὴ καὶ ὁμογνωμοῖμεν, οὐκ ἂν πάνυ τῶν θαυμαστῶν εἴη μὴ εἰρήνην ποιεῖσθαι. Dem. 2, 2 ἔστι τῶν αἰσχρῶν, μᾶλλον δὲ τῶν αἰσχίστων πόλεων, ὧν ἦμέν ποτε κύριοι, φαίνεσθαι προϊεμένους. 1, 26 τῶν ἀτοπωτάτων ἂν εἴη, εἰ κτλ. 20, 2 ὅτι μέν τινων κατηγοροῦντα πάντας ἀφαιρεῖσθαι τὴν δωρεὰν τῶν ἀδίκων ἐστίν, ἐάσω. Pl. civ. 525, a οὕτω τῶν ἀγωγῶν ἂν εἴη καὶ μεταστρεπτικῶν ἐπὶ τὴν τοῦ ὄντος θέαν ἡ περὶ τὸ ἓν μάθησις. S. OR. 991 τί δ' ἔστ' ἐκείνης ὑμῖν εἰς φόβον φέρον; In der angefochtenen Stelle Pl. Gorg. 496, e ἢ οὐχ ἅμα τοῦτο (sc. τὸ λυπούμενον χαίρειν, *cum voluptate dolorem esse conjunctum*) γίγνεται κατὰ τὸν αὐτὸν τόπον καὶ χρόνον, εἴτε ψυχῆς εἴτε σώματος (sc. γίγνεσθαι) βούλει sind die Gen. so zu erklären: mag dieses (τὸ λυπούμενον χαίρειν) der Seele oder dem Körper angehören.

c) X. Oec. 1, 2 οἰκονόμου ἀγαθοῦ ἐστιν εὖ οἰκεῖν τὸν ἑαυτοῦ οἶκον, einem guten Wirthschafter kommt zu. Dem. 4, 47 κακούργου ἐστὶ κριθέντ' ἀποθανεῖν, στρατηγοῦ δὲ μαχόμενον τοῖς πολεμίοις. Th. 6, 22 ἡ στρατιὰ πολλὴ οὖσα οὐ πάσης ἔσται πόλεως ὑποδέξασθαι st. οὐ π. ἔσται πόλεως τὴν στρατιὰν πολλὴν οὖσαν ὑποδέξασθαι. Auch wird der Genitiv eines mit einem Adjektive verbundenen Substantivs bei εἶναι, wie im Lat. bei *esse*, gebraucht, um die Erfordernisse einer Sache oder die Bestimmungen des Preises und des Masses nach Zahl, Zeit und Raum zu bezeichnen. Dem. 8, 48 δοκεῖ ταῦτα καὶ δαπάνης μεγάλης καὶ πόνων πολλῶν καὶ πραγματείας εἶναι. Pl. Gorg. 461, a ταῦτα οὖν ὅπῃ ποτὲ ἔχει, οὐκ ὀλίγης συνουσίας (*sermonis*) ἐστίν, ὥστε ἱκανῶς διασκέψασθαι. Leg. 708, d τὸ δὲ συμπνεῦσαι.. χρόνου πολλοῦ sc. ἐστίν. Hdt. 1, 143 πολλῷ ἦν ἀσθενέστατον τῶν ἐθνέων καὶ λόγου ἐλαχίστου, von der geringsten Geltung. Vgl. 3, 139. 4, 138 ἦσαν δὲ οὗτοι οἱ διαφέροντές τε τὴν ψῆφον καὶ ἐόντες λόγου πρὸς βασιλέος, viel geltend beim Könige. So auch 1, 120 δουλούμεθά τε καὶ λόγου οὐδενὸς γινόμεθα πρὸς Περσέων, ubi v. Baehr. 1, 186 τῆς πόλιος ἐούσης δύο φαρσέων, *quum urbs duas partes habeat.* Pl. leg. 880, d ὁ μεγίστου τιμήματος ὢν u. ohne ὢν 764, a τῷ τῶν δευτέρων καὶ πρώτων τιμημάτων. X. An. 7. 4, 16 Σιλανὸς Μακέστιος, ἐτῶν ὀκτωκαίδεκα ὤν, σημαίνει τῇ σάλπιγγι. 1. 4, 11 ὁ Εὐφράτης ποταμὸς τὸ εὖρός ἐστι τεττάρων σταδίων. Comm. 1. 2, 41 Ἀλκιβιάδην, πρὶν εἴκοσιν ἐτῶν εἶναι, διαλεχθῆναι. Hell. 3. 1, 14 ἀπέκτεινε τὸν υἱὸν αὐτῆς, τό τε εἶδος ὄντα πάγκαλον καὶ ἐτῶν ὄντα ὡς ἑπτακαίδεκα. Pl. leg. 755, a ἔλαττον ἢ πεντήκοντα γεγονὼς ἐτῶν. Dem. 14, 19 τὸ τίμημά ἐστι τὸ τῆς χώρας ἑξακισχιλίων ταλάντων. Ebenso attributiv, z. B. δέκα μνῶν χωρίον Isae. 2, 35. Ungleich seltener werden im Griechischen von Personen andere Eigen-

schaften durch den Genitiv bezeichnet [1]). Hdt. 1, 108 τὸν (= ὃν) εὕρισκε οἰκίης (Familie) μὲν ἐόντα ἀγαθῆς, τρόπου δὲ ἡσυχίου. Th. 1, 113 καὶ ὅσοι τῆς αὐτῆς γνώμης ἦσαν. Ar. Pl. 246 ἐγὼ δὲ τούτου τοῦ τρόπου πώς εἰμ' ἀεί. Pl. Gorg. 482, a (Ἀλκιβιάδης) ἄλλοτε ἄλλων ἐστὶ λόγων. Dem. 18, 296 οὗτοι πάντες εἰσὶν τῶν αὐτῶν βουλευμάτων. Abstr. pro concr. Hdt. 5. 92, 7 τοιοῦτο μέν ἐστι ὑμῖν ἡ τυραννίς (= οἱ τύραννοι) καὶ τοιούτων ἔργων.

Anmerk. 2. Statt ἀνδρὸς ἀγαθοῦ ἐστιν εὖ ποιεῖν τοὺς φίλους wird nicht selten gesagt: πρὸς ἀνδρὸς ἀγαθοῦ ἐστιν εὖ π. τ. φ., s. d. Lehre v. d. Präp. Nur selten wird der Genitiv von einem Substantive, wie σημεῖον, ἔργον, abhängig gemacht. Isocr. 8, c τῶν ἀρχόντων ἔργον ἐστὶ τοὺς ἀρχομένους ταῖς αὐτῶν ἐπιμελείαις ποιεῖν εὐδαιμονεστέρους.

d) δ, 611 αἵματος εἶς ἀγαθοῖο. Vgl. T, 111. Φ, 109 πατρὸς δ' εἴμ' ἀγαθοῖο. Φ, 186 φῆσθα σὺ μὲν ποταμοῦ γένος ἔμμεναι. A, 49 δεινὴ δὲ κλαγγὴ γένετ' ἀργυρεοῖο βιοῖο. Pind. O. 6, 49 Φοίβου γὰρ αὐτὸν φᾶ γεγάκειν πατρός. S. Ant. 486 ἀδελφῆς κυρεῖ = ἐστίν. Eur. Heracl. 297 οὐκ ἔστι τοῦδε παισὶ κάλλιον γέρας | ἢ πατρὸς ἐσθλοῦ κἀγαθοῦ πεφυκέναι, vgl. J. T. 4. Or. 737 εἰκότως κακῆς γυναικὸς ἄνδρα γίγνεσθαι κακόν. Hec. 380 ἐσθλῶν γενέσθαι. S. Ph. 1284 ἀρίστου πατρὸς αἴσχιστος γεγώς. Vgl. Fragm. Scyr. 2, 2. Hdt. 3, 81 ἀρίστων ἀνδρῶν οἰκὸς (*consentaneum est*) ἄριστα βουλεύματα γίνεσθαι. 160 Ζωπύρου τούτου γίνεται Μεγάβυζος. X. Cy. 1. 2, 1 πατρὸς μὲν δὴ λέγεται ὁ Κῦρος γενέσθαι Καμβύσου, Περσῶν βασιλέως· ὁ δὲ Καμβύσης οὗτος τοῦ Περσειδῶν γένους ἦν.. μητρὸς δὲ ὁμολογεῖται Μανδάνης γενέσθαι. An. 3. 2, 13 τοιούτων ἐστὲ προγόνων. Pl. Menex. 239, a μιᾶς μητρὸς πάντες ἀδελφοὶ φύντες. So auch Pl. Phaedr. 242, d τὸν Ἔρωτα οὐκ Ἀφροδίτης καὶ θεόν τινα ἡγῇ; wie man sagt Ἀφροδίτης εἶναι ἡγῇ.

Anmerk. 3. Um den Begriff des Ursprungs deutlicher zu bezeichnen, tritt bei εἶναι, γίγνεσθαι, φῦναι oft die Präp. ἐξ, seltener ἀπό, noch seltener διά zu dem Gen. S. d. Lehre v. den Präp. T, 105 οἵθ' αἵματος ἐξ ἐμεῦ εἰσιν, *ex meo sanguine*. 111 οἵ σῆς ἐξ αἵματός εἰσι γενέθλης, von dem Geblüte deines Geschlechtes. Hdt. 3, 159 ἐκ τουτέων τῶν γυναικῶν οἱ νῦν Βαβυλώνιοι γεγόνασι. S. Aj. 472. X. Comm. 2. 3, 4 πρὸς φίλιαν μέγα ὑπάρχει τὸ ἐκ τῶν αὐτῶν φῦναι. Pl. civ. 597, c ἀπὸ βασιλέως καὶ τῆς ἀληθείας πεφυκώς. X. Cy. 7. 2, 24 πρῶτον μὲν ἐκ θεῶν γεγονότι, ἔπειτα δὲ διὰ βασιλέων πεφυκότι. So auch: οἱ ἐκ Διός S. El. 659. οἱ ἐξ αὐτοῦ, *posteri ejus*, Hdt. 1, 56. οἱ ἀφ' Ἡρακλέους Th. 1, 24.

2. Sowie der Genitiv bei εἶναι von einem Ganzen gebraucht wird, zu dem Etwas als Theil gehört; ebenso bei den Verben, welche bedeuten: ich setze, stelle, rechne, mache Etwas zu einer Klasse von Personen oder Sachen, als: τίθημι, τίθεμαι, γράφειν, ποιοῦμαι, sowie bei den Passiven καταλέγεσθαι, κληροῦσθαι, ἀριθμεῖσθαι, καλεῖσθαι, ἐξετάζεσθαι, *censeri*. X. Cy. 4. 3, 21 ἐμὲ γράφε τῶν ἱππεύειν ὑπερεπιθυμούντων. S. OR. 411 οὐ Κρέοντος προστάτου γεγράψομαι, *non Creontis patroni censebor cliens*. Pl. civ. 376, e μουσικῆς τίθης λόγους; *ad musicam refersne sermones?* ubi v. Stallb. Phil. 60, d φρόνησιν καὶ ἀληθῆ δόξαν τῆς αὐτῆς ἰδέας τιθέμενος. 66, d ἃ τῆς

[1]) S. Matthiä II. §. 316, e).

ψυχῆς ἔθεμεν αὐτῆς, ἐπιστήμας τε καὶ τέχνας κτλ. Civ. 424, c ἐμὲ θὲς τῶν πεπεισμένων. (Auch m. εἶναι: Dem. 18, 254 τὸ [sc. ἡμᾶς] ἄμεινον πράττειν τῆς ἀγαθῆς τύχης τῆς πόλεως εἶναι τίθημι.) Pl. civ. 567, e ποιεῖσθαί τινα τῶν δορυφόρων. Lys. 24, 13 τί με κωλύει κληροῦσθαι τῶν ἐννέα ἀρχόντων, zu einem der Archonten durch das Loos gewählt zu werden. 30, 8 οὐδὲ τῶν πεντακισχιλίων κατελέγην. Isae. 7, 5 ὁ Θράσυλλος τῶν ἐν Σικελίᾳ καταλεγεὶς τριηράρχων, ubi v. Schoemann. Eur. Ba. 1317 τῶν φιλτάτων ἔμοιγ' | ἀριθμήσῃ. Theocr. 13, 72 οὕτω μὲν κάλλιστος Ὕλας μακάρων ἀριθμεῖται. X. Cy. 2. 1, 9 οἱ τῶν ὁμοτίμων καλούμενοι, die zu den Hom. Gerechneten. Isocr. 15, 235 Σόλων τῶν ἑπτὰ σοφιστῶν ἐκλήθη. Dem. 21, 201 οὐδαμοῦ πώποτε Μειδίας τῶν συνηδομένων ἐξητάσθη τῷ δήμῳ. So Lys. 14, 11 ἐάν τις τῆς πρώτης τάξεως τεταγμένος τῆς δευτέρας γένηται, in das erste Glied gestellt, auch ohne τάξεως 16, 15.

3. Sowie ferner der Genitiv bei εἶναι von einem Gegenstande gebraucht wird, dem Etwas eigen oder eigentümlich ist; ebenso bei ποιεῖσθαι, sich aneignen (= *aliquid suae potestatis facere*), und einigen anderen Verben. Hdt. 1, 129 ὁ δέ μιν προσιδὼν ἀντείρετο, εἰ ἑωυτοῦ ποιέεται τὸ Κύρου ἔργον. X. Ages. 1, 33 τὴν Ἀσίαν ἑαυτῶν ποιοῦνται. S. Ant. 547 μηδ' ἃ μὴ 'θιγες | ποιοῦ σεαυτῆς. Γ, 457 νίκη μὲν δὴ φαίνετ' Ἀρηϊφίλου Μενελάου. Pl. Prot. 343, e εὔηθες τοῦτό γε φανείη ἂν καὶ οὐ Σιμωνίδου. Dem. 3, 21 δικαίου πολίτου κρίνω τὴν τῶν πραγμάτων σωτηρίαν ἀντὶ τῆς ἐν τῷ λέγειν χάριτος αἱρεῖσθαι.

Anmerk. 4. Hierher gehören die Redensarten: Eur. H. f. 938 τί.. πόνους διπλοῦς ἔχω, ἐξὸν μιᾶς μοι χειρὸς εὖ θέσθαι τάδε; Hel. 1570 πλήσασα κλιμακτῆρας εὐσφύρου ποδὸς | Ἑλένη καθέζετο, nachdem H. schönen Fusses (mit schönem Fusse) die Stufen überschritten hatte, wie im Altd.: sie kommen Fluges u. dgl. S. §. 415, 3.

4. Sodann steht der Genitiv bei den Adjektiven, die den Begriff des Eigentums und des Besitzes ausdrücken, als: ἴδιος, οἰκεῖος (m. Dat. geneigt), κύριος, ἱερός, ἐπιχώριος, πρέπων u. πρεπόντως, sehr selt., πρόσφορος poet. selt. Dem. 2, 28 οἱ κίνδυνοι τῶν ἐφεστηκότων (*ducum*) ἴδιοι, μισθὸς δ' οὐκ ἔστιν. 3, 16 ταύτης κύριος τῆς χώρας γενήσεται. Isocr. 4, 29 ἡ πόλις ἡμῶν κυρία γενομένη τοιούτων ἀγαθῶν οὐκ ἐφθόνησε τοῖς ἄλλοις. X. An. 4. 5, 35 ἤκουσεν αὐτὸν (τὸν ἵππον) ἱερὸν εἶναι τοῦ Ἡλίου. Vgl. 5. 3, 13. Pl. Tim. 34, a κίνησιν ἀπένειμεν αὐτῷ τὴν τοῦ σώματος οἰκείαν. Symp. 189, b τοῦτο μὲν γὰρ ἂν κέρδος εἴη καὶ τῆς ἡμετέρας Μούσης ἐπιχώριον, *lucrum nostrae Musae proprium.* Leg. 957, c πάντων μαθημάτων κυριώτατα τοῦ τὸν μανθάνοντα βελτίω γίγνεσθαι τὰ περὶ τοὺς νόμους κείμενα γίγνοιτ' ἄν, unter allen Wissenschaften dürften die auf die Gesetze bezüglichen sich als solche erweisen, welche den grössten Einfluss (Macht) darauf haben, dass der Lernende besser wird. S. Aj. 534 πρέπον γε τἂν ἦν δαίμονος τοὐμοῦ τόδε, angemessen meinem Schicksale = *fortunae meae proprium.* Pl. civ. 400, b βουλευσόμεθα, τίνες ἀνελευθερίας καὶ ὕβρεως ἢ μανίας καὶ ἄλλης κακίας πρέπουσαι βάσεις sc. εἰσίν. Menex. 239, c πρεπόντως τῶν πραξάντων st. des gwhnl. Dat. Eur. 508 f. τὰ πρόσφορα |

τῆς νῦν παρούσης συμφορᾶς αἰτήσομαι (sonst immer *c. dat.*, wie Hdt. 7, 20 παραρτέετο τὰ πρόσφορα τῇ στρατιῇ).

5. Bei den Ausdrücken: ποιεῖσθαι, τιμᾶσθαί τι πολλοῦ, πλείονος, μείζονος, πλείστου, ὀλίγου, ἐλαχίστου u. s. w., wie Lat. magni facere u. s. w. X. Cy. 2. 1, 13 μείζονος αὐτὰ τιμῶνται. Pl. Prot. 328, d πολλοῦ ποιοῦμαι ἀκηκοέναι, ἃ ἀκήκοα Πρωταγόρου. Dem. 19, 159 τοῦτο Φίλιππος ἁπάντων ἂν ἐτιμήσατο πλείστου τοῦτον τὸν τρόπον πραχθῆναι. So auch Eur. Andr. 210 τὴν δὲ Σκῦρον οὐδαμοῦ τίθης. Ungleich häufiger aber tritt die Präp. περί hinzu, namentlich bei ἡγεῖσθαι. So πολλοῦ = in hohem Grade, sehr: Ar. N. θρασὺς εἶ πολλοῦ, du bist dreist des Vielen = sehr dreist. Eq. 822 πολλοῦ δὲ πολύν με χρόνον καὶ νῦν ἐλελήθεις ἐγκρυφιάζων.

6. Bei den Verben des Kaufs und Verkaufs u. ähnl., als: ὠνεῖσθαι, ἀγοράζειν, πρίασθαι, κτᾶσθαι, παραλαμβάνειν, δέχεσθαι; πωλεῖν, ἀποδίδοσθαι, περιδ-, διδόναι u. a.; d. Adj. ὠνητός, ὤνιος; — des Tausches, als: ἀλλάττειν, ἀλλάττεσθαι, ἀντ-, ἀμείβειν poet., ἀμείβεσθαι poet., διαμείβεσθαι, δέχεσθαι poet., λύειν, προίεσθαι, κατατιθέναι; — des Schätzens, als: τιμᾶν, τιμᾶσθαι, ποιεῖσθαι, ἀξιοῦν, ἀπ-, ἀξιοῦσθαι, und die Adj. ἄξιος, ἀνάξιος, ἀντάξιος, d. Adv. ἀξίως.

a) Ψ, 485 τρίποδος περιδώμεθον ἠὲ λέβητος, um einen Dreifuss oder Kessel wetten. ψ, 78 ἐμέθεν περιδώσομαι αὐτῆς, um mich selbst will ich wetten, mich selbst zum Unterpfand geben, wie Ar. eq. 791 περὶ τῆς κεφαλῆς περιδόσθαι, um den Kopf wetten. A, 111 f. Χρυσηΐδος ἀγλά' ἄποινα | οὐκ ἔθελον δέξασθαι, für d. Ch. λ, 327 χρυσὸν φίλου ἀνδρὸς ἐδέξατο, für ihren Mann. Hdt. 3, 139 ἐγὼ ταύτην πωλέω οὐδενὸς χρήματος. 5, 6 (οἱ Θρήϊκες) ὠνέονται τὰς γυναῖκας παρὰ τῶν γονέων χρημάτων μεγάλων. Pl. civ. 333, b ὅταν δέῃ ἀργυρίου κοινῇ πρίασθαι ἢ ἀποδόσθαι ἵππον. Phaed. 98, a οὐκ ἂν ἀπεδόμην πολλοῦ τὰς ἐλπίδας. Polit. 257, a πολλὴν χάριν ὀφείλω σοι τῆς Θεαιτήτου γνωρίσεως (Bekanntschaft). X. Comm. 2. 1, 20 τῶν πόνων πωλοῦσιν ἡμῖν πάντα τἀγάθ' οἱ θεοί. Cy. 3. 1, 36 σὺ δέ, ὦ Τιγράνη, λέξον μοι, πόσου ἂν πρίαιο, ὥστε τὴν γυναῖκα ἀπολαβεῖν. Ἐγὼ μέν, ἔφη, ὦ Κῦρε, κἂν τῆς ψυχῆς πριαίμην, ὥστε μήποτε λατρεῦσαι ταύτην. Hier. 9, 11 οὐκ ἔστιν ἐμπορεύματα (merces) λυσιτελέστερα ἢ ὅσα ἄνθρωποι ἄθλων ὠνοῦνται. Oft μισθοῦ. X. Cy. 3. 3, 3 ὑμεῖς ἐμὲ οὐ ποιήσετε μισθοῦ περιϊόντα εὐεργετεῖν. Comm. 1. 6, 11 οὐδένα τῆς συνουσίας ἀργύριον πράττῃ (*exigis*). Dem. 9, 9 τοῦτο δ' ἐστίν, ὃ τῶν ἀναλισκομένων χρημάτων πάντων Φίλιππος ὠνεῖται, αὐτὸς μὲν πολεμεῖν ὑμῖν, ὑφ' ὑμῶν δὲ μὴ πολεμεῖσθαι. So ποιεῖσθαί τί τινος, sich Etw. für Etw. machen. Hdt. 7, 144 Θεμιστοκλέης ἀνέγνωσε (persuasit) Ἀθηναίους νέας τούτων τῶν χρημάτων ποιήσασθαι διηκοσίας. S. OC. 1565 πολλῶν πημάτων σφε (αὐτόν) δαίμων αὔξοι. Vgl. OR. 1478 τῆσδε τῆς ὁδοῦ, für dieses Geleit. Theocr. 1, 57 τῶ (= τοῦ) μὲν ἐγὼ πορθμεῖ.. αἶγά τ' ἔδωκα | ὦνον καὶ τυρόεντα. 11, 49 τίς κεν τῶνδε θάλασσαν ἔχειν ἢ κύμαθ' ἕλοιτο; Isocr. 2, 32 δόξῃ μὲν χρήματα κτητά, δόξα δὲ χρημάτων οὐκ ὠνητή. Aeschin. 3, 160 αἵματός ἐστιν ἡ ἀρετὴ ὠνία. Daher das adverbial gebrauchte ὀλίγου,

um ein Weniges, beinahe, *propemodum*, z. B. Th. 8, 35 ὀλίγου εἷλον (τὴν πόλιν). Vgl. Pl. Phaedr. 258, e u. s. oft.

Anmerk. 5. Der instrumentale Dat. steht Lys. 27, 6 μέρει τῶν ἀδικημάτων τὸν κίνδυνον ἐξεπρίαντο.

b) Z, 236 τεύχε' ἄμειβεν, χρύσεα χαλκείων, ἑκατόμβοι' ἐννεαβοίων. Aehnlich Λ, 547 ὀλίγον γονὺ γουνὸς ἀμείβων. Λ, 106 υἷε δύω Πριάμοιο.. ἔλυσεν (Ἀχιλλεύς) ἀποίνων. λ, 326 Ἐριφύλην, ἣ χρυσὸν φίλου ἀνδρὸς ἐδέξατο τιμήεντα. Antiph. 5, 79 ἠλλάξαντο πολλῆς εὐδαιμονίας πολλὴν κακοδαιμονίαν. X. Cy. 3. 1, 37 καὶ σὺ δέ, ὦ Ἀρμένιε, ἀπάγου τήν τε γυναῖκα καὶ αὐτοὺς παῖδας, μηδὲν αὐτῶν (für sie) καταθείς, ubi v. Born. Eur. M. 967 f. τῶν δ' ἐμῶν παίδων φυγὰς ψυχῆς ἂν ἀλλαξαίμεθ', οὐ χρυσοῦ μόνον. Dem. 6, 10 κέκρισθε μηδενὸς ἂν κέρδους τὰ κοινὰ τῶν Ἑλλήνων προέσθαι μηδ' ἀνταλλάξασθαι μηδεμιᾶς χάριτος μηδ' ὠφελείας τὴν εἰς τοὺς Ἕλληνας εὔνοιαν.

Anmerk. 6. Bei den Verben des Tausches wird die Beziehung gewöhnlich durch die Präposition ἀντί *c. gen.* bezeichnet, zuweilen auch durch die Präposition πρός *c. acc.* S. d. Lehre von d. Präpos. — Auch findet sich der Dat. als Instrumentalis; er bezeichnet die ausgetauschte Sache als Mittel, durch welches eine andere eingetauscht wird. H, 472 ἔνθεν ἄρ' οἰνίζοντο καρηκομόωντες Ἀχαιοί, ἄλλοι μὲν χαλκῷ, ἄλλοι δ' αἴθωνι σιδήρῳ κτλ. Eur. Tr. 352 δάκρυα τ' ἀνταλλάσσετε τοῖς τῆσδε μέλεσι, Τρῳάδες, γαμηλίοις.

c) Ψ, 649 τιμῆς, ἧς τέ μ' ἔοικε τετιμῆσθαι, einer Ehre werth gehalten werden. Λ, 514 ἰητρὸς γὰρ ἀνὴρ πολλῶν ἀντάξιος ἄλλων. Hdt. 3, 53 ὁ Λυκόφρων οὐδὲ ἀνακρίσιος ἠξίωσε τὸν φέροντα τὴν ἀγγελίην. 145 ἐμὲ ἀδικήσαντα οὐδὲν ἄξιον δεσμοῦ δήσας γοργύρης ἠξίωσας. 6, 112 ἐμάχοντο ἀξίως λόγου. Th. 3, 39 ἐκολάσθησαν ἀξίως ἀδικίας. X. Cy. 2. 2, 17 ἔγωγε οὐδὲν ἀνισώτερον νομίζω τῶν ἐν ἀνθρώποις εἶναι τοῦ τῶν ἴσων τόν τε κακὸν καὶ ἀγαθὸν ἀξιοῦσθαι. Isocr. 3, 53 νομίζετε τῆς αὐτῆς ζημίας ἀξίους εἶναι τοὺς συγκρύπτοντας τοῖς ἁμαρτάνουσιν. Pl. leg. 728, a πᾶς ὅ τ' ἐπὶ γῆς καὶ ὑπὸ γῆς χρυσὸς ἀρετῆς οὐκ ἀντάξιος. Nach Analogie v. ἀξιοῦν τινά τινος S. Ant. 21 f. οὐ γὰρ τάφου.. τὸν μὲν προτίσας (= ἀξιώσας πρὸ Πολυνείκους), τὸν δ' ἀτιμάσας ἔχει. Τιμᾶν τινί τινος und τινά τινος (vom Richter), Einen womit bestrafen, Einem eine Strafe zuerkennen, Einen der Strafe werth halten, z. B. δέκα ταλάντων, τοῦ θανάτου. Das Medium τιμᾶσθαί τινί τινος, sich selbst eine Strafe zuerkennen (v. Angeklagten) oder gegen Einen auf e. Strafe antragen (v. Kläger), gewöhnlich jedoch tritt δίκην hinzu. Pl. Ap. 36, b τιμᾶταί μοι ὁ ἀνὴρ θανάτου. Εἶεν· ἐγὼ δὲ δὴ τίνος ὑμῖν ἀντιτιμήσομαι, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι; ἢ δῆλον, ὅτι τῆς ἀξίας; 37, a εἰ οὖν δεῖ με κατὰ τὸ δίκαιον τῆς ἀξίας τιμᾶσθαι, τούτου τιμῶμαι, ἐν πρυτανείῳ σιτήσεως.

7. Sowie bei εἶναι, γίγνεσθαι, φῦναι der Genitiv von dem Urheber gebraucht wird, so auch in der Dichtersprache bei φύειν, φυτευθείς, τεκνοῦν, βλαστάνειν; dann in der meist poet. Redensart καλεῖσθαι, κεκλῆσθαί τινος, Eines Sohn oder nach Einem benannt werden; ἐπονομάζεσθαί τινος, nach Einem benannt werden, ἐπώνυμός τινος; in der Dichtersprache bei mehreren passiven Partizipien, als: τραφείς, τεθραμμένος, σφαγείς, πληγείς, bei dem

Verbaladj. διδακτός. In der Regel wird jedoch diese Beziehung genauer durch die Präp. ὑπό, πρός, ἐξ, διά c. gen. bezeichnet. Eur. Jo. 3 Ἄτλας θεῶν μιᾶς ἔφυσε Μαῖαν. Pind. P. 4, 144 φυτευθέντες κείνων. S. OC. 1324 τοῦ κακοῦ πότμου φυτευθείς. Eur. M. 804 οὔτε τῆς νεοζύγου νύμφης τεκνώσει παῖδα. S. Tr. 401 ὧν δ' ἔβλαστεν, οὐκ ἔχω λέγειν. Hdt. 6, 88 Νικόδρομος Κνοίθου καλεόμενος, Knöthos' Sohn genannt. Pind. P. 3, 67 ἤ τινα Λατοΐδα κεκλημένον ἢ πατέρος, ein Sohn des Apollo od. des Vaters genannt. Eur. Jo. 9 (πόλις) τῆς χρυσολόγχου Παλλάδος κεκλημένη. Ar. V. 151 ὅστις πατρὸς νῦν Καπνίου κεκλήσομαι. Theocr. 24, 101 (Ἡρακλέης) Ἀργείω κεκλημένος Ἀμφιτρυώνος. (Mit ἐπί τινος Hdt. 7, 40.) S. El. 283 f. πατρὸς τὴν δυστάλαιναν δαῖτ' ἐπωνομασμένην, nach dem Vater benannt. Eur. H. f. 1329 f. (τεμένη) ἐπωνομασμένα σέθεν. Pl. leg. 626, d δοκεῖς μοι τῆς θεοῦ ἐπωνυμίας ἄξιος εἶναι μᾶλλον ἐπονομάζεσθαι. 738, b ἱερῶν, ἅττα δεῖ ὧντινων ἐπονομάζεσθαι θεῶν, *quae ex quibuscunque diis nominari oportet.* (Häufiger mit ἀπό c. g.) Hdt. 2, 11 (τὸ ἱρὸν) Ξείνης Ἀφροδίτης ἐπώνυμόν ἐστι. Vgl. 7, 11. Pl. leg. 828, c θεοῖς, ὧν ἂν ἡ φύλη ἑκάστη ἐπώνυμος ᾖ. θ, 499 ὁρμηθεὶς θεοῦ, *a deo concitatus.* S. Ph. 3 κρατίστου πατρὸς Ἑλλήνων τραφείς. Aesch. S. 774 παῖδες μητέρων τεθραμμένοι. Eur. El. 123 κεῖσαι σᾶς ἀλόχου σφαγείς. Or. 497 πληγεὶς θυγατρὸς τῆς ἐμῆς. S. El. 343 νουθετήματα κείνης διδακτά.

8. Auch Orts- und Zeitbestimmungen auf die Fragen wo? und wann? werden im Griechischen wie im Deutschen als nähere (qualitative) Bestimmungen von Verben durch den Genitiv ausgedrückt.

a) Die Ortsbestimmungen werden in der Prosa, mit Ausnahme der Adverbien, als: οὗ, πού, ποῦ, ὅπου, αὐτοῦ, οὐδαμοῦ, ἀλλαχοῦ u. a., und der Redensart ἰέναι τοῦ πρόσω X. An. 1. 3, 1. Arr. An. 5, 28, 3. 6. 7, 1. προϊέναι τοῦ πρ. 2. 6, 7. ἄγειν τοῦ πρ. 5. 25, 6, durch Präpositionen ausgedrückt, in der Dichtersprache aber, besonders in der epischen, oft durch den Genitiv, wie im Deutschen, z. B. aller Orten wird verkündet, er kommt des Weges, geraden Weges u. s. w. γ, 251 ἦ οὐκ Ἄργεος ἦεν Ἀχαιϊκοῦ; φ, 108 f. οἵη νῦν οὐκ ἔστι γυνὴ κατ' Ἀχαιΐδα γαῖαν | οὔτε Πύλου ἱερῆς οὔτ' Ἄργεος οὔτε Μυκήνης. P, 372 νέφος δ' οὐ φαίνετο πάσης γαίης οὐδ' ὀρέων. E, 310 ἐρείσατο χειρὶ παχείῃ γαίης. Vgl. Λ, 356. I, 219 αὐτὸς δ' ἀντίον ἷζεν Ὀδυσσῆος θείοιο τοίχου τοῦ ἑτέρου. α, 23 Αἰθίοπας, τοὶ διχθὰ δεδαίαται, ἔσχατοι ἀνδρῶν, οἱ μὲν δυσομένου Ὑπερίονος, οἱ δ' ἀνιόντος. Aesch. Ag. 1026 ἑστίας μεσομφάλου ἕστηκεν ἤδη μῆλα. El. 900 ἐσχάτης ὁρῶ πυρᾶς νεωρῆ βόστρυχον τετμημένον. (Pl. Symp. 182, b τῆς δὲ Ἰωνίας καὶ ἄλλοθι πολλαχοῦ αἰσχρὸν νενόμισται ὅσοι ὑπὸ βαρβάροις οἰκοῦσι hängt d. Gen. v. ὅσοι ab, s. Stallb.) Ar. P. 1155 χἄμα τῆς αὐτῆς ὁδοῦ Χαρινάδην τις βωσάτω, desselbigen Weges. Vgl. §. 416, A. 2. S. El. 1386 δωμάτων ὑπόστεγοι. Aj. 796 σκηνῆς ὕπαυλος. Aesch. Suppl. 934 πόλιν πύργων.. κεκλειμένην, *turribus inclusam.* S. Aj. 1274 ἑρκέων ποθ' ὑμᾶς.. ἐγκεκλῃμένους, ubi v. Lobeck p. 464,

intra vallum inclusos, „im Bereiche, Umfange der Verschanzungen“ Schneidew. Eur. fr. Pel. 3 Ddrf. δῶμα γαίας κληστόν. Th. 5, 83 κατέκλῃσαν.. Μακεδονίας Ἀθηναῖοι Περδίκκαν, *intra Macedoniam concluserunt.* Eur. Ph. 451 τόνδ' εἰσεδέξω τειχέων. (Aber S. OR. 231 τόνδ' ἄνδρ' ἀπαυδῶ τοῦτον.. γῆς τῆσδ', ἧς ἐγὼ κράτη νέμω, μήτ' ἐσδέχεσθαι μήτε προσφωνεῖν τινα ist wol mit Wunder zu konstruiren ἀπαυδῶ τινα γῆς τῆσδε τὸν ἄνδρα τοῦτον ἐσδέχεσθαι sc. ἐς οἴκους, das aus 241 zu ergänzen ist; τὶς τῆς γῆς, e. Bewohner dieses Landes; schwerlich ist mit Matthiä §. 379, Anm. 2 eine Attr. inversa anzunehmen.) Hierher gehören auch die Ausdrücke mit χειρός, als: δεξιᾶς, ἀριστερᾶς, λαιᾶς χειρός od. bloss δεξιᾶς u. s. w. Hdt. 5, 77 τὸ δὲ (τέθριππον χάλκεον) ἀριστερῆς χερὸς ἕστηκε. Aesch. Pr. 716 λαιᾶς δὲ χειρὸς οἱ σιδηροτέκτονες οἰκοῦσι Χάλυβες. Eur. Cy. 681 ποτέρας τῆς χερός; sc. ἑστήκασιν. Doch gwhnl. räumlich aufgefasst mit ἐκ. Ferner: Hdt. 2, 112 τέμενός ἐστι καλὸν τοῦ Ἡφαιστηΐου πρὸς νότον ἄνεμον κείμενον, v. d. Heph. aus gegen Süden liegend, wörtl. eine Lage des H. habend. 6, 22 ἡ Καλή ἐστι μὲν Σικελῶν, πρὸς δὲ Τυρσυνίην τετραμμένη τῆς Σικελίας, nach T. hin gewandt von S. aus. So, besonders in der epischen Sprache, bei den Verben des Gehens und der Bewegung. Δ, 244 ἔκαμον πολέος πεδίοιο θέουσαι. Β, 801 ἔρχονται πεδίοιο. Δ, 382 ᾤχοντ' ἠδὲ πρὸ ὁδοῦ ἐγένοντο (tmes.), kamen des Weges vorwärts. Ζ, 2 ἴθυσε μάχη πεδίοιο, drang über das Feld vor. Ν, 820 (ἵπποι) κονίοντες πεδίοιο „hinstäubend durch das Gefild.“ (Aber Ξ, 145 κονίσουσιν πεδίον trans. mit Staub anfüllen.) Χ, 23 θέειν πεδίοιο. Ε, 597 ἰὼν πολέος πεδίοιο. Ν, 64 πεδίοιο διώκειν ὄρνεον. Β, 785 διέπρησσον πεδίοιο. (Aber πρ., διάπρ. κέλευθον γ, 479. ν, 83. ἅλα ι, 491.) Φ, 247 πεδίοιο.. πέτεσθαι. Ψ, 475 ἵπποι.. πολέος πεδίοιο δίενται, fliehen über das Feld. 518 (ἵππος) ἄνακτα ἕλκῃσιν πεδίοιο. Κ, 352 ἑλκέμεναι νειοῖο βαθείης πηκτὸν ἄροτρον. Ω, 264 ἵνα πρήσσωμεν ὁδοῖο. Ζ, 38 ἵππω ἀτυζομένω πεδίοιο. Aesch. Cho. 699 ἡμερεύοντας μακρᾶς κελεύθου. S. OC. 689 πεδίων ἐπινίσσεται. Aj. 731 λήγει δ' ἔρις δραμοῦσα τοῦ προσωτάτου, wie in Prosa ἰέναι τοῦ πρόσω, s. oben. Ar. R. 174 ὑπάγεθ' ὑμεῖς τῆς ὁδοῦ, geht des Weges fort.

Anmerk. 7. Hierher gehört auch der Genitiv bei vielen Ortsadverbien, als: ἐντός, ἔντοσθεν ep., ἔνδον poet., ἔμπροσθεν, ὄπισθεν, ὕπερθεν, ὕπαιθα ep. u. v. a., sowie bei mehreren Präpositionen, als: διὰ πεδίου, κατὰ νώτου, ὑπὲρ Αἰγύπτου, ἀμφὶ τῆς πόλεως, ἐπὶ γῆς, ὑπὸ γῆς. Durch die Ortsadverbien u. die Präpositionen wird das Verhältniss genauer bestimmt.

b) θέρους, χειμῶνος, ἡμέρας, τῆς αὐτῆς ἡμέρας, νυκτός, δείλης, ὀπώρας, wie im Deutschen: Morgens, Abends, eines Tages u. s. w.; ferner: μηνός, ἐνιαυτοῦ u. a., m. d. Artik. τῆς ἡμέρας täglich, τοῦ μηνός, monatlich, u. s. w., mit Attributiven, als: τοῦ αὐτοῦ, τοῦ προτέρου, ἑκάστου u. s. f. Daher die adverbialen Ausdrücke: ἀρχῆς, Anfangs, und τοῦ λοιποῦ, in der Zukunft (auch τὸ λοιπόν, z. B. Th. 1, 56). η, 118 τάων οὔποτε καρπὸς ἀπόλλυται οὐδ' ἀπολείπει χείματος οὐδὲ θέρους. Poet.: ἠοῦς, νηνεμίης u. a. Ε, 522 (νεφέλας) Κρονίων νηνεμίης ἔστησεν ἐπ' ἀκροπόλοισιν ὄρεσσιν. Θ, 470 ἠοῦς δὴ καὶ μᾶλλον ὑπερμενέα Κρονίωνα ὄψεαι. Hdt.

4, 48 Ἴστρος ἴσος ἀεὶ αὐτὸς ἑωυτῷ ῥέει καὶ θέρεος καὶ χειμῶνος. 6, 12 τοῦ λοιποῦ μὴ πειθώμεθα αὐτοῦ. Th. 3, 23 ἀπηλιώτου ἢ βορέου, *spirante subsolano vel borea.* Ar. N. 371 χρῆν αἰθρίας ὕειν αὐτόν. Eur. I. T. 1266 Ch. ὕπνου, *somni tempore.* Pl. Phaed. 59, d ἐξήλθομεν τοῦ δεσμωτηρίου ἑσπέρας. Dem. 4, 15 οὐκέτι τοῦ λοιποῦ πάσχοιμεν ἂν κακῶς. Ebenso v. dem Zeitraume, innerhalb dessen Etwas geschieht, sowol von d. Vergangenheit (im D. seit) als von d. Gegenwart u. Zukunft (D. binnen, innerhalb). Λ, 691 ἐλθὼν γάρ ῥ' ἐκάκωσε βίη Ἡρακληείη τῶν προτέρων ἐτέων. Aesch. Ag. 269 ποίου χρόνου δὲ καὶ πεπόρθηται πόλις; seit wie lange. S. El. 478 οὐ μακροῦ χρόνου, so: συχνοῦ, πολλοῦ, πλείστου, ὀλίγου χρόνου (auch χρόνου allein Ar. Eq. 944), πολλῶν ἡμέρων, ἐτῶν u. a. Hdt. 3, 134 ταῦτα ὀλίγου χρόνου ἔσται τελεύμενα. 6, 58 ἐπεὰν θάψωσι, ἀγορὴ δέκα ἡμερέων οὐκ ἵσταταί σφι. Th. 3, 1 ἐμμείναντες χρόνον, οὗ (quamdiu) εἶχον τὰ σιτία, ἀνεχώρησαν. X. An. 1. 7, 18 βασιλεὺς οὐ μαχεῖται δέκα ἡμερῶν. Pl. Gorg. 516, d ἵνα αὐτοῦ δέκα ἐτῶν μὴ ἀκούσειαν τῆς φωνῆς. Phaed. 57, e οὔτε τις ξένος ἀφῖκται χρόνου συχνοῦ ἐκεῖθεν. Symp. 172, c πολλῶν ἐτῶν Ἀγάθων ἐνθάδε οὐκ ἐπιδεδήμηκεν.

Anmerk. 8. Auch in der Konstruktion der sogenannten Genitivi absoluti bezeichnen die Genitive nichts Anderes als eine nähere (qualitative) Bestimmung des ganzen Satzes, als: τοῦ Κύρου βασιλεύοντος πολλά τε καὶ καλὰ ἔργα ὑπὸ τῶν Περσῶν ἐπράχθη.

Anmerk. 9. Zur näheren Bestimmung dieser Beziehungen werden oft Präpositionen angewendet: ἐξ, ἀπό, ἐπί, διά, ἐντός u. ἔσω, *intra,* als: ἐκ νυκτός, wie *de nocte,* ἐκ πολλοῦ χρόνου, ἐξ ἀρχῆς, ἀφ' ἑσπέρας, ἐπὶ Κύρου, *Cyri aetate,* ἐπ' ἐμοῦ, *mea aetate,* am Häufigsten in Verbindung mit einem Partizip. Praes., als: ἐπὶ Κύρου ἄρχοντος, διὰ πολλοῦ χρόνου, ἐντός od. ἔσω πολλοῦ χρόνου. Vgl. d. Lehre v. d. Präpositionen.

Anmerk. 10. Ueber den Unterschied zwischen dem Akk., Gen. u. Dat. bei Zeitbestimmungen s. d. Lehre v. d. Dative.

§. 419. Fortsetzung.

1. Der Genitiv steht bei vielen Verben, welche einen Gemüthszustand, eine Empfindung der Seele ausdrücken (Verba *affectuum*). Auch hier dient der Genitiv dazu den Verbalbegriff qualitativ zu bestimmen. Es sind folgende Verben:

a) des Verlangens und Sehnens: ἐπιθυμεῖν, ἐρᾶν, ἐρωτικῶς ἔχειν u. διακεῖσθαι; die poet. ἔρασθαι, ἐρατίζειν, λιλαίεσθαι, ἔλδεσθαι, ἱμείρειν, d. poet. u. neuion. ἱμείρεσθαι; διψῆν, πεινῆν; κιττᾶν, lüstern sein, τῆς εἰρήνης Ar. P. 497, ἐπιτύφεσθαι, ἐπιτυφῆναι, *amore exardescere,* Ar. L. 221 f., τρύχεσθαι, *amore consumi,* Ar. P. 989, ἀνερεθίζεσθαι, ἀνερεθισθῆναι τῆς ἀρχαίας ἀρετῆς, *rursus studio antiquae virtutis incitari;* b. Späteren: καίεσθαι Hermesian. b. Ath. 598, a, κνίζεσθαι Theocr. 4, 59. Luc. D. Mer. 10, 4. Macho b. Ath. 577, e, ἁλίσκεσθαι, *amore capi,* X. Ephes. 3, 2; auch d. *V. desider.* ὀψείειν Ξ, 37 ὀψείοντες ἀϋτῆς καὶ πολέμοιο, *cupidi pugnam videndi;* Adj. ἐραστής, δυσέρως, ἐπιθυμητής, ἐπιθυμητικός, πρόθυμος, *cupidus,* S. El. 3. Ueber d. Deutsche s. Grimm IV. S. 655 ff.

b) der Sorge: μέλεσθαι Trag., ἐπιμελεῖσθαι, μέδεσθαι ep., φροντίζειν, ἀφροντιστεῖν, κήδεσθαι, ἀκηθεῖν poet., ἀνακῶς ἔχειν = ἐπιμελεῖσθαι Hdt. u. Thuk., προνοεῖν, προκινδυνεύειν, προορᾶν Hdt., *providere*, περιορᾶσθαι = κήδεσθαι Th. 4, 124, προφυλάττειν, προμηθεῖσθαι, μέλει, μεταμέλει, ἀμελεῖν, καταμ-, παραμ-, μελετᾶν in d. Bdtg. sorgen für Etw. Hs. op. 316 βίου, 443 ἔργου (in d. gwhnl. Bdtg. besorgen, üben stäts *c. acc.*), δείσας φίλου S. OR. 234 = κηδόμενος, s. Schneidew., περιδεδιέναι ep., besorgt sein, K, 93, P, 240, ὑπερστατεῖν, gleichsam drüberstehend sorgen, Aesch. Suppl. 338 ἡ δίκη γε ξυμμάχων ὑπερστατεῖ, ἀμφιτρομέειν δ, 820, ἀμφιμάχεσθαι ep., für Etw. kämpfen, τείχεος O, 391 u. s., φείδεσθαι, ἀφειδεῖν, διευλαβεῖσθαι Pl. leg. 843, e (sonst c. acc.), φυλάττεσθαι (Th. 4, 11 φυλασσομένους τῶν νεῶν, μὴ ξυντρίψωσιν. Aesch. Pr. 390 τούτου φυλάσσου, μή ποτ᾽ ἀχθεσθῇ κέαρ, sonst c. acc.), ὀλιγωρεῖν, ἀλογεῖν u. κατηλογεῖν Hdt., καταφρονεῖν, περιφρονεῖν, ὑπερφρονεῖν, ὑπερορᾶν verachten, καταγελᾶν, γελᾶν S. Ph. 1125, ἐγχάσκειν, verhöhnen, Ar. eq. 1312 οὐ γὰρ ἡμῶν γε στρατηγῶν ἐγχανεῖται τῇ πόλει, (θαρρεῖν, unbesorgt sein, X. Hier. 2, 18 st. περί, ὑπέρ τινος), die poet. ἐμπάζεσθαι, ὄθεσθαι, ἀλέγειν, ἀλεγίζειν, ἀθερίζειν b. Sp., z. B. Ap. Rh. 2, 477 (aber b. Hom. c. acc.), μελεδαίνειν, τημελεῖν Eur. J. T. 311, daher auch E, 21 περιβῆναι ἀδελφειοῦ, beschirmen, worin der Begriff der Sorge liegt; Poet. μεμηλώς ep., Adj. ἐπιμελής, ἀμελής, περίφοβος Pl. Phaedr. 239, b τοῦ καταφρονηθῆναι, ἄφροντις poet., ἀτημελής poet. Ueber d. Deutsche s. Grimm IV. S. 657 ff.

c) der Freude, des Schmerzes, der Trauer, des Mitleids: ἥδεσθαι S. Ph. 715 πώματος, Pl. Phaedr. 239, a, ubi v. Stallb.; ὀλοφύρεσθαι, πενθικῶς ἔχειν, ἀλγεῖν selt. poet., στένειν poet., ἄχνυσθαι u. d. Partiz. ἀχέων, betrübt, ep., ἀσχαλάειν ep., δακρύειν Eur. H. f. 528 δ. συμφορᾶς τινος (Nauck συμφοράς τινας), δακρυῤῥοεῖν Eur. H. f. 1114, κλαίειν S. El. 1117, δακρυχέων ω, 425; ἐλεεῖν u. οἰκτείρειν (*c. acc. pers. et gen. rei*); poet. ὀδύρεσθαι; — poet. mehrere Adj., als: τάλαινος, δυστ-, τλήμων, μέλεος, δείλαιος, σχέτλιος, ἐλεήμων Ar. P. 425; — Interjektionen u. ähnl. Empfindungsäusserungen, als: οἴμοι, ὤμοι, αἰαῖ, ὀά, ὤ, φεῦ, Ἄπολλον u. dgl., auch selbst ohne Interjekt. Ueber d. Deutsche s. Grimm IV. S. 663 f. u. 764.

d) des Zornes und Unwillens: ὀργίζεσθαι, χαλεπῶς φέρειν Th. 2, 62 und ohne Zweifel auch 1, 77 οὐ τοῦ πλέονος μὴ στερισκόμενοι χάριν ἔχουσιν, ἀλλὰ τοῦ ἐνδεοῦς χαλεπώτερον φέρουσιν, sie sind nicht dafür dankbar, dass sie der grösseren Vortheile nicht beraubt sind, sondern sind wegen des ἐνδεές, d. h. des ihnen Fehlenden, des Mangels, nämlich der wenigen Vortheile, deren sie unter unserer Herrschaft entbehren, unwilliger; poet. χολοῦσθαι, χώεσθαι, μηνίειν, θυμοῦσθαι, κοτεῖν; ἄχθεσθαι b. Sp. Phalar. ep. 82, aber X. An. 1. 1, 8 gen. abs. [χαλεπαίνειν nur scheinbar X. An. 7. 6, 32, wo Attrakt. stattfindet, s. uns. Bmrk.]; des Zufriedenseins, Sichgefallenlassens nur ἀνέχεσθαι, gwhnl. in Verbindung mit e. Partiz.

e) des Missgönnens, Beneidens: φθονεῖν, ἐπιφθόνως διακεῖσθαι, beneidet werden, u. poet. μεγαίρειν (*c. dat. pers. et g. rei*).

f) des Bewunders, Preisens, Lobens, Tadelns, Vorwerfens, Hassens, Züchtigens: θαυμάζειν, ἄγασθαι; ζηλοῦν, εὐδαιμονίζειν, αἰνεῖν poet., ἐπαινεῖν, μέμφεσθαι, στυγεῖν poet., κολάζειν (alle *c. acc. pers. et g. rei*), ὀνειδίζειν (τινί τινος); — Adj. εὐδαίμων, θαυμάσιος. Ueber d. Deutsche s. Grimm IV. S. 633.

g) des Streitens um Etw.: διαφέρεσθαι, ἀμφισβητεῖν, ἐναντιοῦσθαι, ἀντιποιεῖσθαι (alle *c. d. pers. et g. rei*).

a) P, 660 (λέων) κρειῶν ἐρατίζων. I, 64 πολέμου ἔραται ἐπιδημίου. α, 315 λιλαίεσθαι ὁδοῖο. Ψ, 122 ἐλδόμεναι πεδίοιο. Hdt. 3, 12 ἱμείρετο χρημάτων. X. oec. 12, 15 ἐρωτικῶς ἔχουσι τοῦ κερδαίνειν. Vgl. Hier. 1, 21. Cy. 3. 3, 12. Pl. Civ. 403, a ὁ ὀρθὸς ἔρως πέφυκε κοσμίου τε καὶ καλοῦ σωφρόνως τε καὶ μουσικῶς ἐρᾶν. 438, a οὐδεὶς ποτοῦ ἐπιθυμεῖ, ἀλλὰ χρηστοῦ ποτοῦ, καὶ οὐ σίτου, ἀλλὰ χρηστοῦ σίτου· πάντες γὰρ ἄρα τῶν ἀγαθῶν ἐπιθυμοῦσιν. Symp. 181, b οἱ φαῦλοι τῶν ἀνθρώπων τῶν σωμάτων μᾶλλον ἢ τῶν ψυχῶν ἐρῶσιν. 186, b τὸ ἀνόμοιον ἀνομοίων ἐπιθυμεῖ καὶ ἐρᾷ. 216, d Σωκράτης ἐρωτικῶς διάκειται τῶν καλῶν. X. oec. 13, 19 πεινῶσι τοῦ ἐπαίνου οὐχ ἧττον ἔνιαι τῶν φύσεων ἢ ἄλλαι τῶν σίτων τε καὶ ποτῶν. Vgl. Conv. 4, 36. Cy. 7. 5, 50. Seltener διψῆν. Pl. civ. 562, c πόλις ἐλευθερίας διψήσασα. Pind. N. 3, 6 διψῇ δὲ πρᾶγος ἄλλο μὲν ἄλλου. Hdt. 7, 6 νεωτέρων ἔργων ἐπιθυμητής. Pl. leg. 643, e παιδείαν ποιοῦσαν ἐπιθυμητήν τε καὶ ἐραστὴν τοῦ πολίτην γενέσθαι τέλεον.

Anmerk. 1. Selten regiren Verben dieser Klasse als Transitive den Akkusativ, z. B. ἱμείρειν γνωτά S. OR. 58 f. ἔλδεσθαι α, 409 ἢ ἑὸν αὐτοῦ χρεῖος ἐελδόμενος τόδ' (*huc*) ἱκάνει; E, 481 κτήματα πολλά, τά τ' ἔλδεται ὅς κ' ἐπιδευής. Φιλεῖν, ἀγαπᾶν, στέργειν, ποθεῖν werden als Transitive mit dem Akkusative (die beiden letzten aber auch als Intrans. mit dem instrumentalen Dative) verbunden, (über d. Unterschied zw. φιλεῖν u. ἐρᾶν s. Apollon. de synt. p. 291,) als: τὰ παρόντα ἀγαπᾶν, *contentum esse*.

b) ι, 275 οὐ γὰρ Κύκλωπες Διὸς αἰγιόχου ἀλέγουσιν οὐδὲ θεῶν μακάρων. A, 181 σέθεν δ' ἐγὼ οὐκ ἀλεγίζω οὐδ' ὄθομαι κοτέοντος. α, 271 ἐμῶν ἐμπάζεο μύθων. 415 οὔτε θεοπροπίης ἐμπάζονται. Theogn. 1129 πενίης θυμοφθόρου οὐ μελεδαίνων. Vgl. Theocr. 9, 12, B, 384 πολέμοιο μεδέσθω. Ψ, 70 οὐ μέν μευ ζώοντος ἀκήδεις, ἀλλὰ θανόντος. Μέλω τινός. Aesch. Ag. 361 οὐκ ἔφα τις θεοὺς βροτῶν ἀξιοῦσθαι μέλειν. S. El. 342 δεινόν γε σ' οὖσαν πατρός.. κείνου λελῆσθαι, τῆς δὲ τικτούσης μέλειν. Vgl. Aj. 689. Aesch. S. 160 μέλεσθε δ' ἱερῶν δημίων. Vgl. S. OR. 1466. Aj. 1184. Eur. Hipp. 109 σίτων μέλεσθε. Hdt. 3, 151 ἐπολιόρκεε (Βαβυλωνίους) φροντίζοντας οὐδὲν τῆς πολιορκίης. Pl. Crit. 44, c τί ἡμῖν τῆς τῶν πολλῶν δόξης μέλει; 48, a τῆς τῶν πολλῶν δόξης δεῖ ἡμᾶς φροντίζειν. X. conv. 8, 33 ψόγου ἀφροντιστεῖν. Cy. 8. 1, 1 οἱ πατέρες προνοοῦσι τῶν παίδων. 7, 15 ἑαυτοῦ τοι κήδεται ὁ προνοῶν ἀδελφοῦ. Hier. 10, 8 προνοοῦσι καὶ προκινδυνεύουσι τῶν πολιτῶν. Ag. 7, 1 Ἀγησίλαος, ὅπου ᾤετο τὴν πατρίδα τι ὠφελήσειν, οὐ χρημάτων ἐφείδετο. Vgl. Pl. Phaed. 78, a. Th. 2, 43 ἀφειδεῖν τοῦ βίου. 51 ἠφείδουν σφῶν αὐτῶν. Hdt.

1, 120 ἡμῖν τῆς σῆς ἀρχῆς προοπτέον. 3, 159 τοῦ σίτου προορᾶν. Vgl. 2, 121. 3, 125 πάσης συμβουλίης ἀλογήσας. 1, 84 κατηλόγησε τούτου τοῦ χωρίου. X. Cy. 1. 2, 2 οἱ Περσῶν νόμοι (ἄρχονται) τοῦ κοινοῦ ἀγαθοῦ ἐπιμελούμενοι. Hell. 6. 4, 5 ὁ ἀνὴρ κήδεται τῶν Θηβαίων. 5. 4, 1 θεοὶ οὔτε τῶν ἀσεβούντων οὔτε τῶν ἀνόσια ποιούντων ἀμελοῦσι. Oec. 4, 7 καταμελοῦντας τῶν φρουρῶν. Comm. 2. 2, 14 εἴ τι παρημέληκας τῆς μητρός. Isocr. 4, 76 οὐ γὰρ ὠλιγόρουν τῶν κοινῶν οὐδ' ἀπέλαυον μὲν ὡς ἰδίων, ἠμέλουν δ' ὡς ἀλλοτρίων, ἀλλ' ἐκήδοντο ὡς οἰκείων. Hdt. 1, 24 ἀνακῶς εἶχε τῶν πορθμέων. 8, 109 σπόρου. Th. 8, 102 ὅπως αὐτῶν ἀνακῶς ἕξουσιν, ubi v. Poppo. Hdt. 2, 172 προμηθέεσθαι ἑωυτοῦ. Vgl. Pl. Crit. 44, e. X. Cy. 5. 1, 10 Γωβρύᾳ πειράσομαι ποιεῖν μήποτε μεταμελῆσαι τῆς πρὸς ἐμὲ ὁδοῦ. Conv. 8, 22 ὑπερορᾶν τοῦ ἐραστοῦ. Comm. 1. 2, 9 ὑπερορᾶν ἐποίει τῶν καθεστώτων νόμων τοὺς συνόντας. Ag. 11, 2 οὐκ ἀνθρώπων ὑπερεφρόνει. Comm. 1. 4, 2 τῶν ποιούντων ταῦτα καταγελῶντα. Hell. 7. 3, 6 ὑπεριδόντας τῆς πόλεως. Vgl. ib. 7. Antiph. 3, 3 ὑπερορῶ τῆς ἀπολογίας. Theocr. 1, 53 μέλεται δέ οἱ οὔτε τι πήρας οὔτε φυτῶν. Pl. ap. 28, c τοῦ κινδύνου κατεφρόνησε. Phaedr. 258, b ὑπερφρονοῦντες τοῦ ἐπετηδεύματος. Ps. Pl. Ax. 372, b καὶ ἤδη περιφρονῶ τοῦ ζῆν. Dem. 8, 27 τῆς πατρίδος κήδεσθαι. 18, 40 τῶν μετὰ ταῦτα προορᾶν. X. Comm. 2. 6, 35 ἐπιμελὴς τῶν φίλων εἶ.

Anmerk. 2. Mehrere dieser Verben werden zuweilen auch als Transitive mit dem Akkusative verbunden, als: ζ, 268 ἔνθα δὲ νηῶν ὅπλα μελαινάων ἀλέγουσιν. Hs. op. 251 θεῶν ὄπιν οὐκ ἀλέγοντες. Hdt. 1, 144 τὸν νόμον κατηλόγησε. Vgl. 3, 121. π, 422 οὐδ' ἱκέτας ἐμπάζεαι. Das ep. κήδειν, betrüben, stäts als Trans. *c. acc.* Φροντίζειν *c. acc. scrutari, investigare, studiose tractare*, s. uns. Bmrk. ad X. Comm. 1. 1, 11; immer ἐκφροντίζειν, aussinnen, z. B. Th. 3, 45; ἐπιμελεῖσθαι, besorgen, X. oec. 7, 34 τὸν γιγνόμενον τόκον ἐπιμελεῖται. Hdt. 9, 108 προμηδεόμενος τὸν ἀδελφόν, achtend. Pl. Leg. 752, d; Eur. Ion. 439 (παῖδας) θνήσκοντας ἀμελεῖ. Hdt. 7, 163 ταύτην τὴν ὁδὸν ἠμέλησε. Eur. J. A. 731 παρθένους τε τημέλει. Theocr. 10, 52 οὐ μελεδαίνει | τὸν τὸ πιεῖν ἐγχεῦντα. X. Cy. 1. 6, 14 παρημεληκότα τὰ τῶν θεῶν, ubi v. Born. Pl. Phaed. 98, d ἀμελήσας τὰς ὡς ἀληθῶς αἰτίας, ubi cf. Hdrf. X. Comm. 1. 3, 4 πάντα τἀνθρώπινα ὑπερεώρα. 4, 10 ὑπερορῶ τὸ δαιμόνιον. Vgl. Conv. 8, 3. Th. 6, 18. Eur. Ba. 503 καταφρονεῖ με καὶ Θήβας ὅδε. Vgl. Th. 6, 34 extr. 8, 82, b. Hdt. auch in d. Bdtg. im Sinne haben, 1, 59 καταφρονήσας τὴν τυραννίδα, ubi v. Baehr. Th. 1, 25 περιφρονοῦντες δὲ αὐτούς. Aesch. P. 811 ὑπερφρονήσας τὸν παρόντα δαίμονα. Vgl. Ar. N. 226. Th. 3, 39. Eur. Ba. 286 καταγελᾷς νιν. Theocr. 20, 1 Εὐνείκα μ' ἐγέλαξε, *derisit.* (Aber X. conv. 2, 19 steht τόδε nach §. 410, A. 6; sonst gwhnl. ἐπί τινι, auch τινί poet. u. gwhnl. Hdt., εἴς τινα, s. Passow.) Ueber d. Akk. eines neutral. Pron. od. Adj. s. §. 410, A. 5.

Anmerk. 3. Bei μέλει steht in der Dichtersprache nicht selten, in der Prosa aber selten die Sache auch als Subjekt im Nominative. K, 481 μελήσουσιν δ' ἐμοὶ ἵπποι. α, 358 μῦθος δ' ἄνδρεσσι μελήσει. α, 159 τούτοισιν μὲν ταῦτα μέλει, κίθαρις καὶ ἀοιδή. Aesch. Pr. 3 σοὶ δὲ χρὴ μέλειν ἐπιστολάς, ἅς σοι πατὴρ ἐφεῖτο, vgl. Eur. Hipp. 104. Pl. leg. 835, e θυσίαι καὶ ἑορταὶ καὶ χοροὶ πᾶσι μέλουσι. Oefter b. neutral. Pron. X. Hell. 7. 5, 27 τὰ δὲ μετὰ ταῦτα ἴσως ἄλλῳ μελήσει. Pl. Phaedr. 238, d ταῦτα μὲν οὖν θεῷ μελήσει. Civ. 519, e νόμῳ οὐ τοῦτο μέλει, ubi v. Schneider. Selten μέλεσθαι. κ, 505 μήτι τοι ἡγεμόνος γε ποθὴ παρὰ νηῒ μελέσθω. Vgl. A, 523. Pf. μέμβλεται Τ, 343 ἦ νύ τοι οὐκέτι πάγχυ μετὰ φρεσὶν μέμβλετ' Ἀχιλλεύς. Eur. Ph. 756 ff. γάμους δ' ἀδελφῆς.. σοὶ χρὴ μέλεσθαι. Μεταμέλει μοί τι. Hdt. 6, 63 τῷ Ἀρίστωνι τὸ εἰρημένον μετέμελε.

Anmerk. 4. Mehrere der genannten Verben werden auch mit Präpositionen verbunden, besonders περί, seltener ὑπέρ *c. gen.*, aber auch zuweilen mit anderen. S. Ph. 621 κεἴ τινος κήδει πέρι. X. Cy. 5. 3, 12 οἷς ἔμελε περὶ τοῦ φρουρίου. Vgl. 4. 5, 17. 7. 1, 20. Hier. 9, 10. An. 5. 7, 10 περὶ τῆς ὑμετέρας ἀσφαλείας ἐπιμελόμενον, vgl. Pl. leg. 932, b u. c. acc. pers. περὶ τοὺς παῖδας Menex. 248, e. S. El. 237 πῶς ἐπὶ τοῖς φθιμένοις ἀμελεῖν καλόν; bei den Todten, d. i. wenn Menschen gestorben sind. Φροντίζειν περί τινος, *curam habere alcuj. rei*, wie X. Comm. 1. 4, 17, oder *de re aliqua diligenter cogitare*, s. uns. Bmrkg. ad X. Comm. 1. 1, 11; auch ὑπέρ τινος Dem. 21, 39. Προτιμᾶν τι ἀντὶ πάντων τῶν ἄλλων χρημάτων Pl. Lys. 219, d. πρὸ ἀρετῆς τὸ κάλλος Leg. 727, d.

c) Θ, 125 ἀχνύμενός περ ἑταίρου. Β, 694 τῆς (Βρισηΐδος) ὅγε κεῖτ' ἀχέων. τ, 159 ἀσχαλάᾳ δὲ πάϊς βίον κατεδόντων. Vgl. 534. φ, 250 οὔτι γάμου τοσσοῦτον ὀδύρομαι. Vgl. δ, 104. Χ, 169 ὀλοφύρεσθαι Ἕκτορος. S. Spitzn. ad Π, 17. Aesch. Ag. 557 τὸν ζῶντα δ' ἀλγεῖν χρὴ τύχης παλιγκότου. Eur. Hec. 1256 ἦ 'μὲ παιδὸς οὐκ ἀλγεῖν δοκεῖς; Suppl. 58 ὅσσον ἐπαλγῶ μελέα τῶν φθιμένων. S. Ant. 630 ἀπάτας λεχέων ὑπεραλγῶν. [Aber Th. 2, 65 (αὖθις τῷ Περικλεῖ) πάντα τὰ πράγματα ἐπέτρεψαν, ὧν μὲν περὶ τὰ οἰκεῖα ἕκαστος ἤλγει ἀμβλύτεροι ἤδη ὄντες, ὧν δὲ ἡ ξύμπασα πόλις προσεδεῖτο πλείστου ἄξιον νομίζοντες εἶναι, d. i. ἐπέτρεψαν, ἃ μὲν περὶ τὰ οἰκεῖα ἕκαστος ἤλγει, τούτων ἀμβλ. ἤδη ὄντες (wie τῆς γνώμης ἀμβλύνεσθαι c. 87), ὧν δὲ ἡ ξ. π. πρ., τούτων ἐκεῖνον πλείστου ἄξιον νομίζοντες εἶναι. Vgl. Poppo.] X. Cy. 5. 4, 32 ὁ Κῦρος ἀκούσας τοῦ πάθους ᾤκτειρεν αὐτόν. Conv. 4, 37 τούτους οἰκτείρω τῆς ἄγαν χαλεπῆς νόσου. Eur. Hipp. 1409 στένω σὲ μᾶλλον ἢ 'μὲ τῆς ἁμαρτίας, vgl. J. A. 370. Ph. 1425. X. Cy. 5. 2, 7 τὴν θυγατέρα πενθικῶς ἔχουσαν τοῦ ἀδελφοῦ τεθνηκότος. — S. OR. 1347 δείλαιε τοῦ νοῦ τῆς τε συμφορᾶς ἴσον. Eur. Hel. 240 ὦ τάλαινα συμφορᾶς. Jo. 960 τλήμων σὺ τόλμης. Hipp. 365 ὦ τάλαινα τῶνδ' ἀλγέων. 554 ὦ τλάμων ὑμεναίων. 570 ὦ δυστάλαινα τῶν ἐμῶν παθημάτων. Vgl. M. 1028. Or. 1029 ὦ μέλεος ἥβης σῆς, Ὀρέστα, καὶ πότμου θανάτου τ' ἀώρου. Hec. 661 ὦ τάλαινα σῆς κακογλώσσου βοῆς, ubi v. Pflugk. 783 ὦ σχετλία σὺ τῶν ἀμετρήτων πόνων, vgl. Andr. 1179. — Theogn. 891 οἴμοι ἀναλκείης. Aesch. Ch. 862 οἴμοι πανοίμοι δισπότου τελουμένου, vgl. S. Aj. 367. Tr. 971 f. ὤμοι ἐγὼ σοῦ, | πάτερ, ὤμοι ἐγὼ σοῦ μέλεος. Eur. Or. 412 οἴμοι διωγμῶν, οἷς ἐλαύνομαι τάλας. H. f. 900 αἰαῖ κακῶν! 1374 οἴμοι δάμαρτος καὶ τέκνων, οἴμοι δ' ἐμοῦ. Id. Hipp. 1453 ὤμοι φρενὸς σῆς εὐσεβοῦς τε κἀγαθῆς. Ph. 373 οἴμοι τῶν ἐμῶν ἐγὼ κακῶν. S. El. 920 φεῦ τῆς ἀνοίας. Vgl. 1183. X. Cy. 3. 1, 39 φεῦ τοῦ ἀνδρός. Aesch. P. 717 ὦ πόποι κεδνῆς ἀρωγῆς κἀπικουρίας στρατοῦ. 116 ὀὰ Περσικοῦ στρατεύματος. Pl. Civ. 590, c Ἄπολλον, δαιμονίας ὑπερβολῆς. Ar. Av. 61 Ἄπολλον ἀποτρόπαιε, τοῦ χασμήματος. id N. 153 ὦ Ζεῦ βασιλεῦ, τῆς λεπτότητος τῶν φρενῶν. — Ohne Interjektion. Theocr. 15, 75 χρηστῶ κοἰκτίρμονος ἀνδρός. Eur. M. 1051 ἀλλὰ τῆς ἐμῆς κάκης, τὸ καὶ προέσθαι (scil. ἐμέ) μαλθακοὺς λόγους φρενί, ubi v. Pflugk. X. Cy. 2. 2, 3 τῆς τύχης, τὸ ἐμὲ νῦν κληθέντα δεῦρο τυχεῖν.

Anmerk. 5. Der Gebrauch solcher Adjektive, wie τάλαινος u. s. w., m. d. Gen. ist erst in der Attischen Zeit aufgekommen.

Anmerk. 6. Mehrere der unter c) angeführten Verben lassen auch andere Konstruktionen zu. Ἥδεσθαι gwhnl. *c. dat.*, oft auch m. ἐπί *c. d.*, poet. auch *c. acc.*, s. §. 409, 5); ὀλοφύρεσθαι *c. acc.*, s. §. 409, 5); ἀλγεῖν gwhnl. ἐπί τινι, poet. auch *c. acc.* §. 409, 5); στένειν gwhnl. ἐπί τινι, auch ὑπέρ τινος, wie Aesch. Pr. 66. 67., in d. Bdtg. beseufzen *c. acc.* oft b. d. Dichtern, §. 409, 5); δακρύειν gwhnl. *c. acc.* beweinen, §. 409, 5); ἐλεεῖν u. οἰκτείρειν m. d. blossen *acc.* bemitleiden, §. 409, 5); ebenso ὀδύρεσθαι poet.; κλαίειν, beweinen, §. 409, 5).

d) N, 660 τοῦ δὲ Πάρις μάλα θυμὸν ἀποκταμένοιο χολώθη. Ξ, 266 Ἡρακλῆος περιχώσατο, παιδὸς ἑοῖο. Π, 320 Πάρις.. Ἀντιλόχῳ ἐπόρουσε, κασιγνήτοιο χολωθείς. 546 Δαναῶν κεχολωμένοι. 553 χωόμενος Σαρπηδόνος, vgl. A, 429. α, 69 Ποσειδάων.. Κύκλωπος κεχόλωται, ὃν ὀφθαλμοῦ ἀλάωσεν. Περιχώεσθαί τινος I, 449. E, 178 ἱερῶν μηνίσας. S. Ant. 1177 πατρὶ μηνίσας φόνου. Eur. Or. 751 ἴσως σοι θυγατέρος θυμούμενος. Δ, 168 τῆσδ' ἀπάτης κοτέων. Lys. 31, 11 καθέστηκε δέ τι ἔθος δίκαιον πᾶσιν ἀνθρώποις τῶν.. ἀδικημάτων μάλιστα ὀργίζεσθαι τοῖς μάλιστα δυναμένοις μὴ ἀδικεῖν, vgl. X. Hell. 3. 5, 5. χ, 423 δουλοσύνης ἀνέχεσθαι (Bekk. δουλοσύνην). Eur. Tr. 101 μεταβαλλομένου δαίμονος ἀνέχου. Pl. Prot. 323, a ὅταν εἰς συμβουλὴν πολιτικῆς ἀρετῆς ἴωσιν, .. εἰκότως ἅπαντος ἀνδρὸς ἀνέχονται. Apol. 31, b τὸ ἐμὲ τῶν ἐμαυτοῦ ἁπάντων ἠμεληκέναι καὶ ἀνέχεσθαι τῶν οἰκείων ἀμελουμένων. Phil. 13, c ἀνέξεσθαί σου λέγοντος, ubi v. Stallb. Civ. 564, d οὐκ ἀνέχεται τοῦ ἄλλα λέγοντος. (Aber ἀνέχεσθαί τι, ertragen, u. S. OR. 174 καμάτων ἀνέχουσι γυναῖκες, intrans., sich über den Wehen emporhalten, s. Schneidew.)

Anmerk. 7. Nach Analogie der genannten Verben sagt Pl. Euthyd. 306, c συγγιγνώσκειν (verzeihen) αὐτοῖς χρὴ τῆς ἐπιθυμίας καὶ μὴ χαλεπαίνειν st. des gwhnl. τῇ ἐπιθυμίᾳ αὐτῶν od. αὐτοῖς τὴν ἐπιθυμίαν. Eur. Hel. 82 ξύγγνωθι ἡμῖν τοῖς λελεγμένοις (*dat. instrum.*).

Anmerk. 8. Einige der genannten Verben werden auch mit Präpositionen verbunden. I, 566 ἐξ ἀρέων μητρὸς κεχολωμένος. λ, 544 κεχολωμένη εἵνεκα νίκης. Aber bloss räumlich Ψ, 88 ἀμφ' ἀστραγάλοισι χολωθείς, beim Knöchelspiele. Hymn. Merc. 236 χωόμενον περὶ βουσίν. S. Tr. 274 ἔργου δ' ἕκατι (= ἕνεκα) τοῦδε μηνίσας. Ἄχθεσθαι b. d. Klassikern gwhnl. m. ἐπί τινι (*de re aliqua*), auch ἐπί τινος Pl. Parm. 130, a, περί τινος Hdt. 8, 99, sehr oft auch m. d. *dat. instr.*, als: τῷ ἔργῳ. Χαλεπῶς φέρειν gwhnl. als Trans. *c. acc.*, als Intr. auch ἐπί τινι u. bloss τινί, wie X. Hell. 5. 1, 29 τῷ πολέμῳ. Χαλεπαίνειν gwhnl. *c. d.*, auch ἐπί τινι s. 414.

e) Ps. Pl. Hipparch. 228, c οὐκ οἰόμενος δεῖν οὐδενὶ σοφίας φθονεῖν. ζ, 68 οὔτε τοι ἡμιόνων φθονέω. Pl. Euthyd. 297, e μή μοι φθονήσῃς τοῦ μαθήματος. Th. 1, 75 ἄξιοί ἐσμεν ἀρχῆς γε ἧς ἔχομεν τοῖς Ἕλλησι μὴ οὕτως ἄγαν ἐπιφθόνως διακεῖσθαι, von den H. wegen der Herrschaft beneidet zu werden. Isocr. 18, 51 ἵν' αὐτῷ μὴ τῶν ἀπολωλότων συνήχθεσθε, ἀλλὰ τῶν ὑπολοίπων ἐφθονεῖτε, damit ihr nicht neidisch wäret wegen. Aesch. Pr. 629 οὐ μεγαίρω τοῦδέ σοι δωρήματος.

Anmerk. 9. Φθονεῖν in d. Bdtg. neidisch sein wegen, über Etw. wird häufiger mit ἐπί τινι verbunden, z. B. Dem. 20, 151, s. Passow, auch m. d. blossen Dat. X. Cy. 2. 4, 10 μήτε τοῖς ἀγαθοῖς τοῦ ἄρχοντος φθονήσοντας nach d. cdd., s. Born. in ed. Lips. Daher braucht X. Hell. 3. 2, 13 ὑπεφθόνει τῇ στρατηγίᾳ τῷ Τισσαφέρνει die Lesart der cdd. στρατιᾷ m. übergeschriebenem ηγί, τηγί nicht mit Leoncl., Dind. u. A. in τῆς στρατηγίας geändert zu werden: er beneidete den T. ein Wenig wegen, *dat. instr.*

f) Th. 6, 36 τοὺς ἀγγέλλοντας τὰ τοιαῦτα τῆς μὲν τόλμης οὐ θαυμάζω, τῆς δὲ ἀξυνεσίας. Häufiger *c. gen. rei* und davon abhängig *gen. pers.* Lys. 3, 44 θαυμάζω μάλιστα τούτου τῆς διανοίας, ich wundere mich über dessen Gesinnung. 1, 41 ἐθαύμασα τῆς τόλμης τῶν λεγόντων. Mit blossem *gen. rei:* 7, 23 καὶ τούτου μὲν οὐ θαυμάζω, *hac de re.* X. Cy. 2. 3, 21 τοῦτον ὁ Κῦρος ἀγασθεὶς τῆς τε πραότητος καὶ τῆς διδασκαλίας καὶ τῆς ἐπιμελείας. Vgl. Pl. civ. 426, d. Dem. 18, 204 τίς οὐκ ἂν ἀγάσαιτο τῶν ἀνδρῶν ἐκείνων τῆς ἀρετῆς, wie b. θαυμάζειν. S. El. 1027 ζηλῶ σε τοῦ νοῦ, τῆς δὲ δειλίας στυγῶ. X. conv. 4, 45 ζηλῶ σε τοῦ πλούτου. Vgl. Pl. Jo 530, b. Isocr. 4, 91. Pl. conv. 194, e τοὺς ἀνθρώπους εὐδαιμονίζειν τῶν ἀγαθῶν. Crit. 43, b πολλάκις σε εὐδαιμόνισα τοῦ τρόπου. Eur. J. A. 1371 τὸν μὲν οὖν ξένον δίκαιον αἰνέσαι προθυμίας. Isocr. 15, 36 τοῦ καλῶς κεχρῆσθαι τῇ φύσει δικαίως ἂν ἅπαντες τὸν τρόπον τὸν ἐμὸν ἐπαινέσειαν. Aesch. S. 633 οὔποτ' ἀνδρὶ τῷδε κηρυκευμάτων μέμψῃ. X. Hell. 3. 2, 6 ὧν μὲν πρόσθεν ἐποίουν μέμφοιντο αὐτοῖς. Mit blossem *gen. rei* ἐπιμέμφεσθαι A, 65. B, 225. Hdt. 1, 90 τῷ θεῷ τούτων ὀνειδίσαι. Th. 6, 38 τοὺς τὰ τοιαῦτα μηχανωμένους κολάζων μὴ μόνον αὐτοφώρους . ., ἀλλὰ καὶ ὧν βούλονται, *ob ea, quae machinari volunt.* Vgl. 2, 74. — Pl. Phaed. 58, e εὐδαίμων μοι ὁ ἀνὴρ ἐφαίνετο καὶ τοῦ τρόπου καὶ τῶν λόγων, ὡς ἀδεῶς καὶ γενναίως ἐτελεύτα. X. An. 2. 3, 15 (βάλανοι) θαυμάσιαι τοῦ κάλλους καὶ μεγέθους.

Anmerk. 10. Θαυμάζειν u. ἄγασθαι haben folgende Konstruktionen: a) *acc. pers.* od. *acc. rei* allein, wie im Deutschen, als: θαυμάζω τὸν στρατηγόν, θ. τὴν σοφίαν; — b) *gen. pers.* u. *acc. rei*, an einer Person Etwas bewundern, als: θαυμάζω Σωκράτους τὴν σοφίαν, s. §. 417, A. 9; — c) *acc. pers.* u. *gen. rei* selt., als: θαυμάζω Σωκράτη τῆς σοφίας, s. f); — d) *gen. rei* u. davon abhängig *gen. pers.*, sich über die Eigenschaft Jemandes wundern, s. f); — e) *acc. pers.* und ἐπί τινι häufig, als: θαυμάζω Σωκράτη ἐπὶ τῇ σοφίᾳ. — So auch öfters ἐπαινεῖν τινα ἐπί τινι, auch εὐδαιμονίζειν τινὰ ἐπί τινι; εὐδαιμονίζειν τινὰ ὑπέρ τινος X. An. 1. 7, 3, s. das. uns. Bmrk. Μέμφεσθαί τινα εἴς τι X. An. 2. 6, 30. Ὀνειδίζειν τινὶ περί τινος Hdt. 4, 79.

g) Dem. 39, 23 εἰώθασιν, ὧν ἂν ἑαυτοῖς διενεχθῶσιν ἀνὴρ καὶ γυνή, διὰ τοὺς παῖδας καταλλάττεσθαι. Isocr. 4, 20 ἡ πόλις ἡμῶν οὐκ ἀδικῶς ἀμφισβητεῖ τῆς ἡγεμονίας. 6, 74 ἕως ἂν παύσωνται τῶν ἡμετέρων ἀμφισβητοῦντες, vgl. 91. Pl. Phil. 22, c [1]). Th. 1, 36 ἐκείνῳ χρείας τινὸς ἐναντιωθῆναι. X. An. 7. 6, 5 ἆρ' οὖν μὴ καὶ ἡμῖν ἐναντιώσεται τῆς ἀπαγωγῆς; nach d. best. cdd. 2. 1, 11 τίς γὰρ αὐτῷ ἔστιν ὅστις τῆς ἀρχῆς ἀντιποιεῖται. 3, 23 οὔτε ἀντιποιούμεθα βασιλεῖ τῆς ἀρχῆς. Vgl. X. Hell. 4. 8, 14. In der Gerichtssprache b. d. Rednern παρακαταβάλλειν τινὶ τοῦ κλήρου, mit Einem um das Erbschaftsrecht streiten, s. Passow. So auch μάρνασθαι in d. Epigr. b. Dem. 18, 289 μαρνάμενοι δ' ἀρετῆς καὶ λήματος, wo Passow ohne Grund muthmasst μνησάμενοι δ' ἀρ. κ. δείγματος. Uebrigens werden die genannten Verben ἀμφισβητεῖν u. s. w. ungleich häufiger mit περί c. g. verbunden, wie überhaupt die Verben des Streitens.

[1]) Mehr Beispiele von ἀμφισβητεῖν τινος s. Stallbaum ad Pl. Polit. 275, b.

2. Bei den Verben der **Rache**, **Vergeltung**, **Anklage** und **Verurtheilung** steht die **Schuld** oder das **Verbrechen**, als nähere Erklärung, im **Genitive**, als: τίνεσθαι ep. poet. u. neuion., τιμωρεῖσθαι, ἀμύνεσθαι, κολάζειν Th. 6, 38 Einen züchtigen für Etw., *c. acc. pers.* et *gen. rei;* τιμωρεῖν τινί τινος, Einem Genugthuung verschaffen für Etw.; αἰτιᾶσθαι, ἐπ-, διώκειν, εἰσάγειν, γράφεσθαι, καλεῖσθαι Ar. Av. 1046, προσκαλεῖσθαι Med. u. Pass. (alle *c. acc. pers.* et *gen. rei*); ἐγκαλεῖν b. Sp., ἐπεξέρχεσθαι, ἐπεξιέναι, ἐπισκήπτεσθαι (alle *c. d. pers.* et *g. rei*); λαγχάνειν τινί τινος, verklagen; φεύγειν, angeklagt werden; ὀφλισκάνειν, schuldig sein, verurtheilt werden; δικάζειν, κρίνειν; αἱρεῖν, überführen (alle drei *c. acc. pers.* et *g. rei*); ἁλίσκεσθαι, ἁλῶναι, überführt werden; εὐθυνέσθαι, zur Rechenschaft gezogen werden; νικᾶν in d. Verbindung mit κλήρου b. Dem. 43, 31. 32. 33, einen Prozess über die Erbschaft gewinnen, das jedoch aus νικᾶν δίκην entstanden sein mag; d. Adj. ἔνοχος (gewöhnlich *c. dat.*), ὑπόδικος, ὑπεύθυνος, rechenschaftspflichtig. Γ, 366 ἦ τ' ἐφάμην τίσασθαι Ἀλέξανδρον κακότητος, vgl. γ, 206. Hdt. 3, 47. 3, 145 τοὺς ἐπικούρους τιμωρήσομαι τῆς ἐνθάδε ἀπίξιος, *ob hujus terrae incursionem*, vgl. X. An. 7. 1, 25. 4, 23. Hell. 6. 4, 19. Hdt. 1, 4 τὸ δὲ ἁρπασθεισέων σπουδὴν ποιήσασθαι τιμωρέειν, bemüht sein sich für die geraubten Weiber Genugthuung zu verschaffen. X. Cy. 4. 6, 8 τιμωρήσειν σοι τοῦ παιδὸς σὺν θεοῖς ὑπισχνοῦμαι. Vgl. 5. 2, 7 τοῦ ἀδελφοῦ τιμωρὸν γενέσθαι. Antiph. 4, 6 ὧν ἔπασχεν ἠμύνετο, ubi v. Maetzner. Vgl. Th. 1, 96. 6, 38 τὸν ἐχθρὸν οὐχ ὧν δρᾷ μόνον, ἀλλὰ καὶ τῆς διανοίας προαμύνεσθαι χρή. Ages. 1, 33 αἰτιᾶσθαι ἀλλήλους τοῦ γεγενημένου. Th. 6, 28 ὧν καὶ τὸν Ἀλκιβιάδην ἐπητιῶντο. Hdt. 6, 104 (Μιλτιάδεα) οἱ ἐχθροὶ ἐδίωξαν τυραννίδος τῆς ἐν Χερσονήσῳ. Pl. apol. 26, a τῶν ἀκουσίων ἁμαρτημάτων οὐ δεῦρο (εἰς τὸ δικαστήριον) νόμος εἰσάγειν ἐστίν. Leg. 928, a υἱεῖς τ' αὖ (ἡγοῖντ' ἂν) σφίσι πατέρας ὑπὸ νόσων ἢ γήρως διατιθεμένους αἰσχρῶς ἐξεῖναι παρανοίας γράφεσθαι. Dem. 40, 32 ἐπιτέμνων (einschneidend) τὴν κεφαλὴν αὐτοῦ τραύματος εἰς Ἄρειον πάγον με προσεκαλέσατο. 39, 17 λειποταξίου προσεκλήθη. 18 εἰ δὲ ξενίας προσκληθείη. Plut. Arist. 10, 9 Ἀριστείδης τῆς βραδυτῆτος αὐτοῖς ἐνέκαλει. Pl. Euthyphr. 4, d ἐγὼ ὑπὲρ τοῦ ἀνδροφόνου τῷ πατρὶ φόνου ἐπεξέρχομαι. Leg. 866, b ἐπεξίτω φόνου τῷ κτείναντι. Vgl. 873, e. Dem. 29, 7 ἐπισκήπτεσθαί τινι τῶν ψευδομαρτυριῶν. Vgl. 41. Lys. 17, 3 λαχὼν ὁ πατὴρ παντὸς τοῦ συμβολαίου Ἐρασιστράτῳ. Dem. 21, 120 (οἶμαι) φόνου ἂν εἰκότως ἐμαυτῷ λαχεῖν. X. An. 5. 8, 1 ὦφλε Ξανθικλῆς τῆς φυλακῆς τῶν γαυλικῶν χρημάτων τὸ μείωμα εἴκοσι μνᾶς, X. schuldete wegen seiner schlechten Bewachung der Schiffsgüter den Verlust der Waaren, näml. 20 M., X. wurde weg. s. sch. B. d. S. verurtheilt den Verlust zu zahlen. Pl. leg. 877, b ἐὰν ἀδελφὸς ἀδελφὸν τρώσῃ καὶ ὄφλῃ τραύματος ἐκ προνοίας, θάνατον εἶναι τὴν ζημίαν. Dem. 24, 103 ἐάν τις ἁλῷ κλοπῆς καὶ μὴ τιμηθῇ θανάτου.., καὶ ἐάν τις ἁλοὺς τῆς κακώσεως τῶν γονέων.., κἂν ἀστρατείας τις ὄφλῃ. X. Cy. 1. 2, 7 δικάζουσι δὲ καὶ ἐγκλήματος, οὗ ἕνεκα ἄνθρωποι μισοῦσι μὲν ἀλλήλους μάλιστα, δικάζονται δὲ ἥκιστα, ἀχαρι-

στίας. Comm. 1. 2, 49 κατὰ νόμον (ἔξεστι) παρανοίας ἑλόντι καὶ τὸν πατέρα δῆσαι. Ar. N. 591 (Κλέωνα) δώρων ἑλόντες καὶ κλοπῆς. Pl. apol. 35, d ἀσεβείας φεύγοντα ὑπὸ Μελήτου. Dem. 29, 58 φεύγειν ψευδομαρτυριῶν ὑπό τινος. Lys. 27, 3 πρότερον ἤδη δώρων ἐκρίθησαν. Th. 1, 95 ἐλθὼν ἐς Λακεδαίμονα τῶν ἰδίᾳ πρός τινα ἀδικημάτων εὐθύνθη. Pl. leg. 915, a τῶν βιαίων ἔνοχος ἔστω. Lys. 14, 4 τολμῶσι γάρ τινες λέγειν, ὡς οὐδεὶς ἔνοχός ἐστι λειποταξίου οὐδὲ δειλίας. Pl. leg. 907, e ἀσεβείας ὑπόδικος. Ὑπεύθυνος ἀρχῆς Dem. 18, 117. τῆς αὐτῆς ἀγνοίας 196.

Anmerk. 11. Auch die Strafe der Schuld wird in den Genitiv gesetzt. Th. 3, 57 θανάτου κρίνεσθαι, *capitis damnari*, ubi v. Poppo. X. Cy. 1. 2, 14 καὶ θανάτου δὲ οὗτοι κρίνουσι. Aber auch m. περί *c. g.* s. Anm. 12. Hdt. 6, 136 θανάτου ὑπαγαγὼν ὑπὸ τὸν δῆμον Μιλτιάδεα, ubi v. Baehr. X. Hell. 2. 3, 12 ὑπάγειν θανάτου. Vgl. 5. 4, 24. Pass. ὑπάγεσθαι θανάτου 1. 3, 19. So auch Pl. Civ. 558, a ἀνθρώπων καταψηφισθέντων (*damnatorum*) θανάτου ἢ φυγῆς.

Anmerk. 12. Zuweilen werden Präpositionen hinzugefügt. Τίνεσθαί τινα ὑπέρ τινος, v. e. Person, Hdt. 1, 27 ἵνα ὑπὲρ τῶν ἐν τῇ ἠπείρῳ οἰκημένων Ἑλλήνων τίσωνταί σε. Vgl. 1, 73. 6, 135 βουλόμενοί μιν ἀντὶ τουτέων (*hujus rei causa*) τιμωρήσασθαι. Lys. 14, 2 πειράσομαι περὶ πάντων τῶν πεπραγμένων μεθ' ὑμῶν αὐτὸν τιμωρήσασθαι. X. Hell. 7. 3, 11 τετιμωρηκότας ὑπέρ τε ὑμῶν αὐτῶν καὶ ὑπὲρ τῶν συμμάχων. Pl. leg. 907, e τῷ ἐθέλοντι τιμωρεῖν ὑπὲρ τῶν νόμων. X. Hell. 7. 3, 6 διώκειν τινὰ περὶ φόνου. Dem. 4, 47 τῶν στρατηγῶν ἕκαστος δὶς καὶ τρὶς κρίνεται παρ' ὑμῖν περὶ θανάτου. Hdt. 6, 136 Ξάνθιππος Μιλτιάδεα ἐδίωκε τῆς Ἀθηναίων ἀπάτης εἵνεκεν. Pl. Euthyphr. 3, b τοὺς δ' ἀρχαίους (θεοὺς) οὐ νομίζοντα (ἐμὲ) ἐγράψατο τούτων αὐτῶν ἕνεκα. Εἰσαγγέλλειν τινὰ περί τινος, z. B. προδοσίας, Dem. 20, 79, aber εἰσαγγ. τινά τινος scheint nicht vorzukommen, öfter auch ein Substantiv. Dem. 23, 38 τὸν πεφευγότα ἐπ' αἰτίᾳ φόνου καὶ ἡλωκότα. Aeschin. 3, 212 τραύματος ἐκ προνοίας γραφὰς γραφόμενος. Dem. 29, 30 ἐγὼ τὴν δίκην ἔλαχον τούτῳ τῆς ἐπιτροπῆς. Vgl. Ps. Dem. 59, 98.

Anmerk. 13. Statt ἐγκαλεῖν τινί τινος sagen die Klassiker ἐγκαλεῖν τινί τι. Dem. 40, 19 ἀπέφυγον αὐτοὺς τὰς δίκας ἅς μοι ἐνεκάλουν. Ueber die mit κατά zusammengesetzten gerichtlichen Verben, als: καταγιγνώσκειν, καταδικάζειν, καταψηφίζεσθαι, κατακρίνειν τί τινος, s. §. 421, A. 7.

3. Bei μαρτύρομαί τινά τινος, Einen für Etw. als Zeugen anführen, Pl. civ. 364, d οἱ δὲ τῆς τῶν θεῶν ὑπ' ἀνθρώπων παραγωγῆς τὸν Ὅμηρον μαρτύρονται. App. b. c. 2, 47 ἑαυτὸν τῆς φιλοτιμίας μ. 5, 129 τοὺς ἀποστάντας τῆς ἐπιορκίας μ., den Abtrünnigen feierlich ihren Meineid vorhalten. S. Passow.

4. Bei den Verben des Trinkens, Einschenkens, Libirens zu Ehren einer Person. Ar. Eq. 106 σπονδὴν λαβὲ δὴ καὶ σπεῖσον ἀγαθοῦ Δαίμονος, *in Daemonis honorem*. So φιλοτησίας προπίνειν Dem. 19, 128, auf Eines Wohl anstossen, ihm zutrinken (Lex Seguer. p. 78 ergänzt fälschlich χάριν od. ἕνεκα). Theocr. 2, 151 ἀτὰρ τόσον αἰὲν Ἔρωτος ἀκράτω ἐπεχεῖτο, *merum sibi infundi jussit in Amoris honorem*, s. Wuestem. Phylarch. ap. Ath. 261, b ἐπιχεομένους Δημητρίου. Callimach. epigr. 31 ἔγχει καὶ πάλιν εἰπέ, Διοκλέος. Meleagr. ep. 98 ἔγχει καὶ πάλιν εἰπέ, πάλιν, πάλιν, Ἡλιοδώρας.

Anmerk. 14. Ueber τοῦ, τοῦ μή mit dem Infinitive s. §. 478, 4, c.

5. Bei den Adverbien εὖ, καλῶς, μετρίως, συμμέτρως, ἱκανῶς, ὁμοίως und ähnlichen, ferner: ὡς, πῶς (ὅπως Aesch.

Suppl. 816), ᾗ, ὅπῃ, οὕτως, ὧδε, ὡσαύτως, κατὰ ταὐτά in Verbindung mit den Verben ἔχειν, ἥκειν (ἥκειν neuion., selten Att.), zuweilen auch εἶναι und anderen Intransitiven. Hdt. 6, 116 Ἀθηναῖοι, ὡς ποδῶν εἶχον, τάχιστα ἐβοήθεον ἐς τὸ ἄστυ, wörtl. wie sie sich befanden der Füsse (*quantum valebant pedibus*). 1, 102 ἑωυτῶν εὖ ἥκοντες, in dem Ihrigen sich glücklich befindend. 149 χώρην ὡρέων ἥκουσαν οὐκ ὁμοίως. 5, 62 χρημάτων εὖ ἥκοντες. 1, 31 τοῦ βίου (Lebensmittel) εὖ ἥκοντι. 8, 111 θεῶν χρηστῶν ἥκοιεν εὖ. Auch ohne Adv. Hdt. 7, 157 σὺ δὲ δυνάμιος ἥκεις μεγάλης, *magna praeditus es potentia*. Εὖ, καλῶς, μετρίως ἔχω βίου, φρενῶν, γένους, δυνάμεως. Th. 1, 22 ὡς εὐνοίας ἢ μνήμης ἔχοι. 2, 90 ἔπλεον, ὡς εἶχε τάχους ἕκαστος. 1, 36 (Κερκύρα) τῆς Ἰταλίας καὶ Σικελίας καλῶς παράπλου κεῖται, wo d. Gen. Ἰτ. κ. Σ. v. παράπλου abhängen. 3, 92 τοῦ πρὸς Ἀθηναίους πολέμου καλῶς αὐτοῖς ἐδόκει ἡ πόλις καθίστασθαι, gleich darauf: τῆς ἐπὶ Θρᾴκης παρόδου χρησίμως ἕξειν. X. Cy. 7. 5, 56 οὕτω τρόπου ἔχεις. Hell. 4. 5, 15 ὡς τάχους ἕκαστος εἶχεν. Statt καλῶς κεῖσθαι steht ἐν καλῷ X. Hell. 6. 2, 9 κεῖσθαι τὴν Κέρκυραν ἐν καλῷ τοῦ Κορινθιακοῦ κόλπου . ., ἐν καλῷ δὲ τοῦ τὴν Λακωνικὴν χώραν βλάπτειν, ἐν καλλίστῳ δὲ τῆς τε ἀντιπείραν Ἠπείρου καὶ τοῦ εἰς Πελοπόννησον ἀπὸ Σικελίας παράπλου. (Aber Isocr. 15, 108 steht der Gen. wegen des Superl.) Pl. Prot. 321, c Προμηθεὺς ὁρᾷ τὰ μὲν ἄλλα ζῷα ἐμμελῶς πάντων ἔχοντα, τὸν δὲ ἄνθρωπον γυμνόν κτλ. Phil. 62, a οὗτος ἱκανῶς ἐπιστήμης ἕξει. Dem. 23, 182 ὥσπερ Χαλκὶς τῷ τόπῳ (in Betreff der Oertlichkeit) τῆς Εὐβοίας πρὸς τῆς Βοιωτίας κεῖται, οὕτω Χεῤῥονήσου κεῖται πρὸς τῆς Θρᾴκης ἡ Καρδιανῶν πόλις. Pl. Civ. 576, d εὐδαιμονίας ὡςαύτως ἔχεις. Leg. 869, d κατὰ ταὐτὰ ἔστω τοῦ καθαρὸς εἶναι. Soph. 253, b τὰ γένη πρὸς ἄλληλα κατὰ ταὐτὰ μίξεως ἔχειν ὡμολογήκαμεν. Lucian Somn. c. 2 ὡς ἕκαστος γνώμης ἢ ἐμπειρίας εἶχεν. Selten ἔχει c. adv. et dat. unpers. Hdt. 7, 188 καὶ τοῖσι οὕτω εἶχε ὅρμου. Th. 7, 57 (ἐπολέμησαν,) ὡς ἑκάστοις τῆς ξυντυχίας ἢ κατὰ τὸ ξυμφέρον ἢ ἀνάγκῃ ἔσχεν. Dichter: S. OR. 345 ὡς ὀργῆς ἔχω. Eur. Hipp. 462 κάρτ' ἔχοντας εὖ φρενῶν, ubi v. Valck. Heracl. 379 τὰν εὖ χαρίτων ἔχουσαν πόλιν. El. 751 πῶς ἀγῶνος ἥκομεν; Hel. 313 πῶς δ' εὐμενείας τοισίδ' ἐν δόμοις ἔχεις; 1253 ὡς ἂν παρούσης οὐσίας ἕκαστος ᾖ. Heracl. 213 γένους μὲν ἥκεις ὧδε τοῖσδε. Hel. 1253 ὡς (wie) ἂν παρούσης οὐσίας ἕκαστος ᾖ, „*pro suarum quisque facultatum modo* exsequias parat" Pflugk. Ar. L. 1125 οὐ κακῶς γνώμης ἔχω. Id. Pl. 246 ἐγὼ δὲ τούτου τοῦ τρόπου πώς εἰμ' ἀεί.

Anmerk. 15. Auch findet sich περί bei dem Genitive, aber nicht oft. X. oec. 2, 12 οὕτω δὴ καὶ ἐμοὶ ἔχει περὶ τῆς οἰκονομίας; der Deutlichkeit wegen Pl. civ. 346, a (ἵνα) ἡμῖν τελέα ἡ σκέψις ᾖ, πῶς ἡ δικαιοσύνη πρὸς ἀδικίαν ἔχει εὐδαιμονίας πέρι τοῦ ἔχοντος (sc. αὐτήν) καὶ ἀθλιότητος; in Beziehung auf Personen regelmässig: Hdt. 6, 16 Ἐφέσιοι οὔτε προακηκοότες, ὡς εἶχε περὶ τῶν Χίων . ., ἐξεβοήθεον, wie es in Betreff der Ch. stand. X. Comm. 4. 8, 7 οἱ ἐμοὶ φίλοι οὕτως ἔχοντες περὶ ἐμοῦ διατελοῦσιν. So auch Cy. 1. 2, 7 περὶ θεοὺς μάλιστα ἀμελῶς ἔχει. Comm. 1. 2, 38 ὡς εἶχον πρὸς ἀλλήλους. — Bei den Attikern, und namentlich bei Xenophon, wird ἔχω in dieser Wortverbindung häufig in transitiver Beziehung mit dem Akkusative verbunden. X. An. 1. 3,

6 οὕτω τὴν γνώμην ἔχετε. Vgl. 6. 6, 12. Hell. 6. 3, 20. Oec. 21, 7 οἳ ἂν αὐτῶν ἄριστα τὸ σῶμα τῶν στρατιωτῶν ἔχωσι. Vgl. Cy. 1. 6, 18. Pl. Phaed. 80, c χαριέντως ἔχων τὸ σῶμα. Civ. 407, c ὑγιεινῶς ἔχοντες τὰ σώματα. Id. leg. 652, a πῶς ἔχομεν τὰς φύσεις. Auch findet sich bisweilen der (instrumentale) Dativ. Lycurg. 48 οὐχ ὁμοίως ἔχουσιν ἅπαντες ταῖς εὐνοίαις, ubi v. Maetzner. 75 πῶς ἔχετε ταῖς διανοίαις. Dem. 18, 315 οὕτως οὖν ἐχόντων τούτων τῇ φύσει.

6. Auch in anderen Verbindungen findet sich der Genitiv auf ähnliche Weise wie Nr. 5 vereinzelt gebraucht. Lycurg. 123 ὑπερβαλέσθαι ἐκείνους τῆς τιμωρίας, jene übertreffen in Betreff der Strafe (Steph. muthm. ohne Grund ταῖς τιμωρίαις, s. Maetzner). Pl. leg. 969, c τὴν πόλιν ἐατέον (sc. ἐστί) τῆς κατοικίσεως „*mittenda civitas est, quod ad ejus constitutionem attinet*“ Stallb.

§. 420. Fortsetzung.

1. Der Genitiv tritt ferner als nähere (qualitative) Bestimmung einer Vergleichung zu den Adjektiven und Adverbien im Komparative und Superlative und solchen im Positive, in welchen der Begriff des Komparativs liegt, wie zu den Numeralibus multiplicativis auf -άσιος, als: διπλάσιος, τριπλ-, πολλαπλ-, den Zahlwörtern auf -πλοῦς, als: διπλοῦς, τριπλοῦς u. s. w.; ferner δεύτερος, ὕστερος, περισσός, δὶς τόσος u. a., desgleichen zu Verben, die von solchen Adjektiven abgeleitet sind, als: ἡττᾶσθαι, ἐλαττοῦσθαι, μειοῦσθαι, μειονεκτεῖν, πλεονεκτεῖν, ὑστερεῖν, ὑστερίζειν, περιττεύειν, überragen, X. An. 4. 8, 11, part. περισσεύων = *plus.* Man nennt daher diesen Genitiv den komparativen. Andere Sprachen folgen in der Beziehung dieses Verhältnisses verschiedenen Anschauungsweisen. Das Sanskrit und das Lateinische gebrauchten bei dem Komparative den Ablativ, das Gothische, Altnordische, Althochdeutsche und Angelsächsische den instrumentalen Dativ; doch findet sich im Ahd. einigemal der Genitiv, als: *min* wisero einêr (*me* excellentior). S. Grimm IV. S. 753 f. K. F. Becker ausf. D. Gr. Th. II. S. 186. Die Slavischen Sprachen aber, sowie auch oft die Romanischen (j'ai gagné plus *de cent francs,* più chiaro *del sole*) bedienen sich wie das Griechische des Genitivs. S. Becker a. a. O. a) Eur. M. 965 χρυσὸς δὲ κρείσσων μυρίων λόγων βροτοῖς, wörtl. Gold ist besser vieler Worte, in Vergleich mit vielen Worten. 86 πᾶς τις αὑτὸν τοῦ πέλας μᾶλλον φιλεῖ. Γ, 400 ἦ πή με προτέρω πολίων εὐναιομένων ἄξεις; X. Comm. 1. 5, 1 ὅντινα ἂν αἰσθανοίμεθα ἥττω γαστρὸς ἢ οἴνου ἢ ἀφροδισίων ἢ πόνου ἢ ὕπνου, s. das. uns. Bmrk. Vgl. 4. 5, 11. An. 1. 4, 17 οὐδεὶς ἐβρέχθη ἀνωτέρω τῶν μασθῶν ὑπὸ τοῦ ποταμοῦ. Cy. 7. 5, 83 οὐ δήπου τὸν ἄρχοντα τῶν ἀρχομένων πονηρότερον προσήκει εἶναι. Ψ, 248 οἵ κεν ἐμεῖο δεύτεροι.. λίπησθε. T, 95 f. Ζεύς ἄσατο, τόν περ ἄριστον | ἀνδρῶν ἠδὲ θεῶν φασ' ἔμμεναι, der Beste im Vergleiche mit Menschen und Göttern. X. Cy. 1. 3, 2 Περσῶν μὲν πολὺ κάλλιστος ὁ ἐμὸς πατήρ, Μήδων μέντοι πολὺ οὗτος ὁ ἐμὸς πάππος

κάλλιστος, im Vergleiche mit den Persiern, mit den Mediern. Hdt. 7, 70 οἱ ἐκ τῆς Λιβύης Αἰθίοπες οὐλότατον τρίχωμα ἔχουσι πάντων ἀνθρώπων, im Vergleiche mit allen Menschen, s. Anm. 1 u. §§. 349 b, Anm. 1 u. 414, 5, b). — b) Hdt. 7, 48 τὸ Ἑλληνικὸν στράτευμα φαίνεται πολλαπλήσιον ἔσεσθαι τοῦ ἡμετέρου. 8, 137 διπλήσιος ἐγένετο αὐτὸς ἑωυτοῦ, noch Einmal so gross als vorher. Vgl. 6, 133. 120 ὕστεροι ἀπικόμενοι τῆς συμβολῆς (*proelio*) ἱμείροντο ὅμως θεήσασθαι τοὺς Μήδους, wie Pl. Menex. 240, c οὗτοι δὲ τῇ ὑστεραίᾳ τῆς μάχης ἀφίκοντο, am Tage nach. Hdt. 1, 23 οὐδενὸς δεύτερος. Pl. Tim. 20, a οὐδενὸς ὕστερος. Th. 1, 50 ἃς (*naves*) ὕστερον τῶν δέκα βοηθοὺς ἐξέπεμψαν οἱ Ἀθηναῖοι. Cy. 8. 3, 38 διπλάσια ἀπέδωκεν ὧν ἔλαβεν. Vgl. 3. 2, 42. 5. 2, 30 δύναμιν πολλαπλασίαν ἧς σὺ νῦν ἔχεις. Conv. 4, 35 τάρκοῦντα ἔχει καὶ περισσεύοντα τῆς δαπάνης, *plura, quam consumat.* Cy. 8. 2, 21 τῇδέ γε διαφέρειν μοι δοκῶ τῶν πλείστων, ὅτι οἱ μέν, ἐπειδὰν τῶν ἀρκούντων περιττὰ κτήσωνται, τὰ μὲν αὐτῶν κατορύττουσι, τὰ δὲ κατασήπουσιν, .. ἐγὼ δὲ ὑπηρετῶ μὲν τοῖς θεοῖς καὶ ὀρέγομαι ἀεὶ πλειόνων· ἐπειδὰν δὲ κτήσωμαι, ἃ ἂν ἴδω περιττὰ ὄντα τῶν ἐμοὶ ἀρκούντων, τούτοις τὰς ἐνδείας τῶν φίλων ἐξακοῦμαι. An. 1. 3, 21 μισθὸν ὁ Κῦρος ὑπισχνεῖται ἡμιόλιον πᾶσι δώσειν οὗ πρότερον ἔφερον. Eur. Heracl. 293 δὶς τόσα πυργοῦν τῶν γιγνομένων. El. 1092 δὶς τόσως ἐμὲ κτείνας ἀδελφῆς ζῶσαν, zweimal so viel als meine Schwester. — c) Dem. 18, 244 οὐδαμοῦ ἡττηθεὶς ἀπῆλθον τῶν παρὰ Φιλίππου πρέσβεων, unterliegend den Gesandten. 273 τῆς ἀληθείας ἡττώμενος. 9, 36 οὔτε ναυμαχίας οὔτε πεζῆς μάχης οὐδεμιᾶς ἡττᾶτο. Pl. leg. 635, d ταυτὸν πείσονται τοῖς ἡττωμένοις τῶν φόβων. X. Hell. 5. 2, 5 ἡττῶντο τοῦ ὕδατος, unterlagen dem Wasser, konnten dem W. nicht Widerstand leisten. 4, 31 ἡττηθεὶς τοῦ δικαίου ἀπῆλθεν. Comm. 1. 3, 3 θυσίας θύων μικρὰς ἀπὸ μικρῶν οὐδὲν ἡγεῖτο μειοῦσθαι τῶν ἀπὸ πολλῶν καὶ μεγάλων πολλὰ καὶ μεγάλα θυόντων. Hier. 4, 1 μεγάλου ἀγαθοῦ μειονεκτεῖ. 1, 27 ἐν ᾧ γε.. μειονεκτοῦμεν τῶν ἰδιωτῶν. 18 τῇ εὐφροσύνῃ τῆς ἐλπίδος μειονεκτοῦσι (οἱ τύραννοι) τῶν ἰδιωτῶν. 2, 11 μειονεκτοῦντας καὶ σίτων καὶ ὄψων. An. 1. 7, 12 Ἀβροκόμας ὑστέρησε τῆς μάχης ἡμέρας πέντε. Ages. 2, 1 ὑστερήσειε τῆς πατρίδος. Isocr. 3, 19 οἱ μὲν ὑστερίζουσι τῶν πραγμάτων. Ὑστερίζειν τῶν καιρῶν, τῶν ἔργων Dem. 4, 35, ubi v. Bremi. ib. 39. 8, 12.

Anmerk. 1. Den mit einem Superlative verbundenen Genitiv hält man gemeiniglich nicht für einen komparativen, sondern für einen partitiven, aber mit Unrecht[1]). Die nahe Verwandtschaft des Superlativs mit dem Komparative haben wir §. 349 b, Anm. 1 erwähnt. Vgl. auch §. 414, 5, b). Mit den mannigfaltigsten Ausdrücken, in denen der Begriff einer Vergleichung liegt, verbinden die Griechen, wie theils aus den bereits angeführten theils aus den noch anzuführenden Beispielen erhellt, den Genitiv als nähere Bestimmung derselben. Nur dann ist der Genitiv als partitiver aufzufassen, wenn der Superlativ die Geltung eines Substantivs hat, als: P, 80 Τρώων τὸν ἄριστον ἔπεφνεν, oder von einem Worte, wie τίς, ὅς, ὅστις u. dgl., abhängig ist, als: Ἀχαιῶν ὅστις ἄριστος. Wenn er aber von einem prädikativen Superlative ab-

[1]) S. Joh. Kvíčala in d. Zeitschr. f. d. Oesterr. Gymn. 1858 S. 536 ff.

hängt, so ist er als **komparativer** aufzufassen, vgl. §. 363; ebenso verhält sich die Sache beim Komparative, als: ὁ νεώτερος τῶν ἀδελφῶν, partitiver Genitiv, aber: οὗτος νεώτερός ἐστιν ἐκείνου, komp. Gen. Die irrtümliche Ansicht scheint ihren Grund theils auf der Deutschen Sprache zu haben, indem wir z. B. Σωκράτης πάντων Ἀθηναίων σοφώτατος ἦν übersetzen: S. war der Weiseste unter den Ath., theils auf der Lateinischen, die nach dem Komparative zwar den Ablativ, nach dem Superlative aber in verschiedener Auffassungsweise den Genitiv gebrauchen.

Anmerk. 2. Nach Analogie von ἡττᾶσθαί τινος wird auch νικᾶσθαί τινος zuweilen in der Dichtersprache, höchst selten in der Prosa gesagt. Pind. N. 9, 2 ἀναπεπταμέναι ξείνων νενίκανται θύραι (*hospitibus cedunt*), ubi v. Dissen. Aesch. Suppl. 983 ἱμέρου νικώμενος. Eur. Tr. 23 νικῶμαι γὰρ Ἀργείας θεᾶς. M. 315 κρεισσόνων νικώμενοι, ubi v. Pflugk. Vgl. Cy. 454. Heracl. 233. J. A. 1357. Ar. N. 1087 ἦν τοῦτο νικηθῇς ἐμοῦ. Antiph. 5, 87 τῆς δίκης νικᾶσθαι παρὰ τὸ ἀληθὲς αὐτοῦ τε τοῦ ἀληθοῦς, ubi v. Maetzner. Ps. Isocr. 1, 26 αἰσχρὸν εἶναι νόμιζε τῶν ἐχθρῶν νικᾶσθαι ταῖς κακοποιίαις καὶ τῶν φίλων ἡττᾶσθαι ταῖς εὐεργεσίαις. Nach Analogie von κρείσσονα εἶναί τινος sagt S. Aj. 1357 νικᾷ γὰρ ἀρετή με τῆς ἔχθρας πολύ. Ueber νικᾶν κλήρου s. §. 419, 2. Auch φθάνειν steht wegen des komparativischen Sinnes m. d. Gen. Λ, 51 φθὰν δὲ μέγ' ἱππήων ἐπὶ τάφρῳ κοσμηθέντες, ubi v. Spitzn., sie waren eher als die ἱππῆες am Graben geordnet. Ἡσσᾶσθαι wird auch oft m. ὑπό *c. g.* verbunden, Th. 1, 62 τὸ στρατόπεδον ἡσσᾶτο ὑπὸ τῶν Ἀθηναίων; ὑπ' ἔρωτος, ὑπὸ τῶν ἡδονῶν Pl. Phaedr. 233, c. Prot. 353, a, zuweilen auch m. d. Dat. Th. 3, 38 ἀκοῆς ἡδονῇ ἡσσώμενοι. 4, 19 τοῖς ἑκουσίως ἐνδοῦσιν ἀνθησσᾶσθαι, ubi v. Poppo, den Nachgebenden seinerseits auch nachgeben; auch ὑστερεῖν z. B. Th. 1, 134 τῇ διώξει. S. Lobeck ad Phryn. p. 237.

Anmerk. 3. Zuweilen wird auch der Gegenstand der Vergleichung beim Komparative räumlich aufgefasst und durch die Präpositionen πρό und ἀντί mit dem Genitive oder παρά und πρός mit dem Akkusative bezeichnet. S. d. Lehre v. d. Präpos.

Anmerk. 4. Statt des Genitivs steht nach Komparativen und komparativischen Ausdrücken auch ἤ, als, wie im Deutschen, z. B. ὁ πατὴρ μείζων ἢ ὁ υἱός; διπλάσιος, πολλαπάσιος, διπλοῦς, ὕστερος, ἡμιόλιος, ἥμισυς ἤ, s. §. 540, 1.

2. Zu den Verben des Vorzuges, Uebertreffens, Hervorragens, sowie des Herrschens und Gebietens, als: a) προέχειν, ὑπερφέρειν, προφέρειν, προΐστασθαι, προεστάναι, προστατεύειν, προκρίνειν, προτιμᾶν, προτιθέναι, ὑπερβάλλειν, ὑπερέχειν, ὑπεραίρειν b. d. Sp. (b. den Klassik. c. acc.); περιεῖναι, περιγίγνεσθαι; πρωτεύειν, ἀριστεύειν, κρατιστεύειν, καλλιστεύειν Hdt., καλλιστεύεσθαι Eur. Hipp. 1009. M. 947; πρεσβεύειν; poet. καίνυσθαι ep., sich auszeichnen, Ω, 546 τῶν σε, γέρον, πλούτῳ . . φασὶ κεκάσθαι, s. Anm. 5, παραμεύεσθαι, *excellere*, Pind. N. 11, 13, διαπρέπειν, hervorglänzen, Pind. O. I, 2. Eur. Alc. 642 (auch sp. pros.); Adj. ἔξοχος poet. u. sp. pros., Adv. ἔξοχον, ἔξοχα, ἐξόχως poet., διαπρεπής Eur. Suppl. 841, κρείουσα γυναικῶν X, 48, hervorragend unter den Weibern. — b) ἄρχειν, κρατεῖν, ἐπικρ-, κυριεύειν, δεσπόζειν, τυραννεῖν, τυραννεύειν, στρατηγεῖν, ἐπιτροπεύειν, ἐπιστατεῖν, ἐπιτάττειν Dem. 2, 30, βασιλεύειν, ἀρχηγετεύειν τῶν κάτω Hdt. 2, 123, ἡγεμονεύειν, ἡγεῖσθαι, καθ-, auch in d. Bdtg. beginnen, σατραπεύειν, ξεναγεῖν, προξενεῖν τινος, Eines πρόξενος sein, πρέσβεων, die Gesandten eines befreundeten Staates aufnehmen Dem. 18, 82, dann πρ. τινός überhaupt Einen aufnehmen u. beschützen, s. Passow, ἡνιοχεῖν, Pl. Phaedr. 246, b (sonst c. acc.), χορηγεῖν; poet.: ἀνάσσειν, κοιρανεῖν, στρατηλατεῖν, ταγεῖν Aesch. P. 750 πάσης Ἀσίδος, σημαίνειν

Ξ, 85 στρατοῦ, αἰσυμνᾶν (χθονός Eur. M. 19), κραίνειν, θεμιστεύειν ι, 114, ἀρχεύειν Ap. Rh. 1, 347 (b. Hom. c. d.), μέδειν S. Laoc. fr. 341 D., d. Partiz. μεδέων, μεδέουσα (auch sp. pros. Plut. Themist. 10 τῇ Ἀθηνᾷ τῇ Ἀθηναίων μεδεούσῃ), ἡνιοχεύειν τῆς ψυχῆς Anacr. fr. 4, 4 Brgk., ἐφεστάναι, praeesse, Eur. Andr. 1098; — Adj. ἐγκρατής, ἀκρατής, ἀκράτωρ, αὐτοκράτωρ, καρτερός poet., neuion., auch sp. pros. Ueber d. Deutsche s. Grimm IV. S. 691 f.

a) σ, 247 περίεσσι γυναικῶν | εἶδός τε μέγεθός τε. Z, 460 ὃς ἀριστεύεσκε μάχεσθαι Τρώων. S. Ph. 137 τέχνα γὰρ τέχνας προὔχει. Aj. 1389 Ὀλύμπου τοῦδ' ὁ πρεσβεύων πατήρ. Hdt. 6, 61 καλλιστεύσει (τὸ παιδίον) πασέων τῶν ἐν Σπάρτῃ γυναικῶν. 7, 2 τῶν μὲν δὴ προτέρων (παίδων) ἐπρέσβευε Ἀρταβαζάνης, τῶν δὲ ἐπιγενομένων Ξέρξης. 5, 28 Νάξος εὐδαιμονίῃ τῶν νήσων προφέρει. Vgl. 6, 127. 9, 96 Τιγράνης κάλλεϊ τε καὶ μεγάθει ὑπερφέρων Περσέων. Th. 1, 81 τοῖς ὅπλοις αὐτῶν καὶ τῷ πλήθει ὑπερφέρομεν. 2, 62 γνώμῃ προέχειν τῶν ἐναντίων. X. Ag. 5, 2 (Ἀγησίλαος) ἡγεῖτο ἄρχοντι προσήκειν οὐ μαλακίᾳ, ἀλλὰ καρτερίᾳ τῶν ἰδιωτῶν περιεῖναι. Cy. 3. 1, 19 τάχει περιεγένου αὐτοῦ. Comm. 1. 1, 8 πόλεως προστατεῖν. 2. 3, 9 προεστάναι τῆς πόλεως. (Vgl. Isocr. 4, 5, 7.) Comm. 3. 5, 10 (οἱ Ἀθηναῖοι) δῆλοι γεγόνασι τῶν καθ' ἑαυτοὺς ἀνθρώπων ἀριστεύσαντες. Pl. leg. 726 pr. τὰ δεσπόζοντα ἀεὶ προτιμητέον τῶν δουλευόντων. Civ. 579, c ὃς ἂν ἑαυτοῦ ὢν ἀκράτωρ ἄλλων ἐπιχειρήσῃ ἄρχειν. Vgl. Criti. 121, a. Polit. 274, a αὐτοκράτορα εἶναι τῆς αὑτοῦ πορείας. Id. Gorg. 475, b σκεψώμεθα, ἆρα λύπῃ ὑπερβάλλει τὸ ἀδικεῖν τοῦ ἀδικεῖσθαι. Leg. 752, e πρεσβεύειν τῶν πολλῶν πόλεων. Dem. 2, 23 (Φίλιππος) στρατευόμενος καὶ πονῶν ἡμῶν μελλόντων καὶ ψηφιζομένων καὶ πυνθανομένων περιγίγνεται. Ib. θαυμαστὸν, εἰ μηδὲν ποιοῦντες ἡμεῖς τοῦ πάντα ποιοῦντος, ἃ δεῖ, περιῆμεν.

Anmerk. 5. Das, worin Einer den Anderen übertrifft, steht in Prosa gewöhnlich im Dat., wird aber auch oft durch Präpos. ausgedrückt, als: ἔν τινι, εἴς τι, κατά τι, ἐπί τινι, bei Dichtern auch im Akkus. oder im Infin. — Das ep. καίνυσθαι, als Transitiv = übertreffen, *c. acc.* γ, 282 ὃς ἐκαίνυτο φῦλ' ἀνθρώπων | νῆα κυβερνῆσαι. B, 530 ἐγχείῃ δ' ἐκέκαστο Πανέλληνας. Vgl. N, 431. Ξ, 124, oder als Intrans. m. d. Präp. ἐν u. μετά c. d., auch m. ἐπί c. acc. Ω, 535. Ὑπερβάλλειν regirt gewöhnlich u. ὑπερβάλλεσθαι stäts den Akkus., z. B. X. Hell. 7. 3, 6, auch ὑπερέχειν Eur. Hipp. 1365 ὅδ' ὁ σωφροσύνῃ πάντας ὑπερέχων. Pl. Phaed. 102, d, προέχειν X. An. 3. 2, 19, ὑπερφέρειν *c. acc. rei* Eur. Heracl. 554. Isocr. 4, 60.

b) A, 38 Τενέδοιο ἶφι ἀνάσσεις. Vgl. Z, 478. ρ, 443. δ, 602. Auch ἀνάσσειν τιμῆς ω, 30, im Besitze der Würde sein, u. zugleich m. d. Dat. Υ, 180 ἐλπόμενον Τρώεσσιν ἀνάξειν τιμῆς τῆς Πριάμου, hoffend, du werdest den Troern (b. d. T.) im Besitze der Herrscherwürde des Pr. sein. λ, 285 ἡ δὲ Πύλου βασίλευεν. α, 401 ὅστις ἐν ἀμφιάλῳ Ἰθάκῃ βασιλεύσει Ἀχαιῶν. A, 79 ὃς μέγα πάντων Ἀργείων κρατέει. Vgl. 288. B, 567 συμπάντων δ' ἡγεῖτο βοὴν ἀγαθὸς Διομήδης. Vgl. 620. B, 527 Λοκρῶν δ' ἡγεμόνευεν.. Αἴας. Vgl. 552. Aesch. P. 210 τῆσδε κοιρανεῖ χθονός. Ag. 529 πῶς δὴ διδαχθεὶς τοῦδε δεσπόσω λόγου; Auch in Prosa, z. B. Isocr. 5, 48. S. Aj. 1050 κραίνεις στρατοῦ. Hdt. 7, 7 Ἀχαιμένεα ἐπιτροπεύοντα Αἰγύπτου ἐφόνευσε Ἰνάρως.

97 τοῦ ναυτικοῦ ἐστρατήγεον οἶδε. 99 ἡγεμόνευε Ἁλικαρνησσέων. 1, 73 ἐτυράννευε Μήδων. Vgl. 77 u. s. 3, 15 ἐπιτροπεύειν Αἰγύπτου. Vgl. 82. 142 οὔτε γάρ μοι Πολυκράτης ἤρεσκε δεσπόζων ἀνδρῶν ὁμοίων ἑωυτῷ. Th. 1, 69 ὁ λόγος τοῦ ἔργου ἐκράτει, *fama superabat rem ipsam.* X. Comm. 1. 5, 6 (Σωκράτης) οὐ μόνον τῶν διὰ τοῦ σώματος ἡδονῶν ἐκράτει, ἀλλὰ καὶ τῆς διὰ τῶν χρημάτων. Cy. 1. 1, 2 ἄρχοντες μέν εἰσι καὶ οἱ βουκόλοι τῶν βοῶν καὶ οἱ ἱπποφορβοὶ τῶν ἵππων καὶ πάντες δὲ οἱ καλούμενοι νομεῖς ὧν ἂν ἐπιστατῶσι ζώων, εἰκότως ἂν ἄρχοντες τούτων νομίζοιντο. Comm. 2. 6, 1 ἄρχει γαστρός τε καὶ φιλοποσίας καὶ λαγνείας καὶ ὕπνου καὶ ἀργίας. 2. 6, 22 διὰ πολέμου πάντων κυριεύειν. Vgl. 3. 5, 11. 2. 8, 3 ἔργων ἐπιστατοῦντα. Vgl. Cy. 1. 1, 2. Hell. 3. 1, 10 ἐσατράπευε δὲ αὐτῷ τῆς χώρας. Vgl. An. 3. 4, 31. 4. 3, 15 οὗ Ἡριππίδας ἐξενάγει ξενικοῦ. Vgl. ib. 17. Ag. 2, 10. Isocr. 4, 63 οὐ δήπου πάτριόν ἐστιν ἡγεῖσθαι τοὺς ἐπήλυδας τῶν αὐτοχθόνων οὐδὲ τοὺς εὖ παθόντας τῶν εὐποιησάντων οὐδὲ τοὺς ἱκέτας γενομένους τῶν ὑποδεξαμένων. Pl. conv. 199, c καλῶς μοι ἔδοξας καθηγήσασθαι τοῦ λόγου (*exorsus esse*). Lach. 182, c ὧν (ἐπιτηδευμάτων) καθηγήσαιτ' ἂν τοῦτο τὸ μάθημα. Pl. Theaet. 179, d χορηγεῖν τοῦ λόγου. — X. Cy. 1. 2, 8 (οἱ Πέρσαι τοὺς παῖδας) διδάσκουσιν ἐγκρατεῖς εἶναι γαστρὸς καὶ ποτοῦ. 5. 1, 14 τὰ μοχθηρὰ ἀνθρώπια πασῶν τῶν ἐπιθυμιῶν ἀκρατῆ ἐστι. Archil. fr. 22 Brgk. οὐδ' Ἀσίης γε καρτερὸς μηλοτρόφου. Theogn. 480 ὃς δ' ἂν ὑπερβάλλῃ πόσιος μέτρον, οὐκέτι κεῖνος | τῆς αὐτοῦ γλώσσης καρτερὸς οὐδὲ νόου. Vgl. Theocr. 15, 94. Hippcr. I. p. 552 ἄνδρες ἑωυτέων καρτεροί. Dion. H. ant. 7, 11 τῶν παθῶν.

Anmerk. 6. Mehrere Verben des Herrschens nehmen in verschiedener Beziehung eine verschiedene Konstruktion an. Sind die Verben des Herrschens mit dem Genitive verbunden, so haben sie den Sinn Herrscher Eines sein, was wir bestimmter mit der Präposition über bezeichnen: H. über Einen sein, über Einen herrschen. Ausser diesen Verbindungen kommen noch folgende vor: a) der Akkusativ; alsdann werden die Verben als Transitive aufgefasst. Κρατεῖν τινα, als: τοὺς πολεμίους, heisst besiegen (= νικᾶν, Lex. Sequer. p. 151), während κρ. τινος dem Lat. *potiri aliquo* entspricht, Oberhand haben, über Einen od. Etwas herrschen, Einen od. Etwas beherrschen, als: τῆς χώρας, τῆς πόλεως, τοῦ ὄρους, τῶν ἐναντίων, τῶν ἐπιθυμιῶν (Alles b. Xen.). Th. 1, 109 Μεγάβυζος τούς τε Αἰγυπτίους καὶ τοὺς συμμάχους μάχῃ ἐκράτησε. Isocr. 4, 35 πολέμῳ κρατήσαντες τοὺς βαρβάρους. Pl. conv. 220, a πάντας ἐκράτει v. Sokrates, der Alle unter den Tisch trank. Auch Etwas inne haben S. OC. 1380 f. τὸ σὸν θάκημα καὶ τοὺς σοὺς θρόνους κρατοῦσιν. Daher auch d. Pass., als: Aesch. Eum. 143 ὕπνῳ κρατηθεῖσα, *somno victa.* So erklärt Poppo auch Th. 7, 49 ταῖς ναυσὶν ἢ πρότερον θαρσήσει κρατηθείς, *majore fiducia victus*, obwol der Ausdruck eigentümlich ist, da man vielmehr erwartete τῶν νεῶν θαρσήσει μᾶλλον ἢ πρότερον κρ., der Begriff vor μᾶλλον liegt in κρατηθείς. Ἐπικρατεῖν τι, bewältigen, Ps. Isocr. 1, 52 τὰς τῆς φύσεως ἁμαρτίας. Eur. H. f. 28 τὴν ἑπτάπυργον τήνδε δεσπόζων πόλιν, ubi v. Pflugk. S. OC. 449 θρόνους καὶ σκῆπτρα κραίνειν = regere. Tr. 126 ὁ πάντα κραίνων βασιλεύς. Dionys. A. R. 5, 34 τυραννήσοντες αὖθις τὴν πόλιν. Luc. D. Mer. 3, 2 τὴν Θαΐδα ἐὰν τυραννεῖν τὸ συμπόσιον. Eur. Suppl. 226 κοινὰς γὰρ ὁ θεὸς τὰς τύχας ἡγούμενος = *regens.* Vgl. S. Ph. 99. Nach Analogie v. ὁδὸν ἡγεῖσθαι (z. B. X. Cy. 3. 2, 28), *viam praeire*, sagt Dem. 21, 174 τὰς πομπὰς ἡγεῖτο. (Aber Th. 1, 19 hängt τοὺς ξυμμάχους nicht v. ἡγοῦντο,

sondern v. ἔχοντες ab, s. Poppo.) So b. Thuc. ἐξηγεῖσθαι *c. acc.* = *gubernare, regere, administrare.* 1, 71 τὴν Πελοπόννησον πειρᾶσθε μὴ ἐλάσσω ἐξηγεῖσθαι, ἢ οἱ πατέρες ὑμῖν παρέδοσαν, *Peloponnesum ita gubernare, ut ea non minor sit, quam.* S. Poppo. Vgl. 76. 5, 76 Ἄγιδος τοῦ βασιλέως ἕκαστα ἐξηγουμένου κατὰ τὸν νόμον; = *imperare alicui aliquid* 3, 55 ἃ δὲ ἑκάτεροι ἐξηγεῖσθε τοῖς ξυμμάχοις. Vgl. 93. Nach Analogie v. ὁδὸν ἡγεῖσθαι S. OC. 1520 χῶρον.. ἐξηγήσομαι; = zeigen Pl. civ. 586, d; = *interpretari,* τὸν ποιητήν Pl. Crat. 407, a. Erst sehr spät. Heliod. 2, 24 σατραπεύει Αἴγυπτον. Aber fälschlich wird hierher gezogen γ, 245 τρὶς γάρ δή μίν φασιν ἀνάξασθαι γένε' ἀνδρῶν, d. i. = τρία γένε' ἀνδρῶν regnasse *tria* hominum *saecula*; — b) der Dativ, s. §. 423, 6; — c) Präpositionen, s. §. 423, Anm. 4.

§. 421. Schluss.

1. Der Genitiv wird endlich im Griechischen auch gebraucht, um die Begriffe der Entfernung, Scheidung, Trennung, Absonderung qualitativ näher zu bestimmen. Das Sanskrit und das Lateinische bezeichnen dieses Verhältniss nach einer anderen Anschauungsweise durch den Ablativ; das Altdeutsche stimmt mit dem Griechischen meisten Theils überein[1]); das Neudeutsche bedient sich zwar auch noch in vielen Fällen wie das Griechische des Genitivs, häufiger jedoch der Präposition von.

2. Das Verhältniss einer rein räumlichen Entfernung, Bewegung von einem Orte, seltener von einer Person, wird auch im Griechischen in der gewöhnlichen Sprache in der Regel durch Präpositionen ausgedrückt, durch den blossen Genitiv aber fast nur, wenn das Verb mit einer den Genitiv regirenden Präposition zusammengesetzt ist, in der Dichtersprache aber auch oft bei einfachen Verben, als: βαίνειν, ἔρχεσθαι, τρέπεσθαι, *se avertere,* ἐρωεῖν, *secedere,* ep., φέρειν, ἄγειν, ἐλαύνειν, βάλλειν ἰῷ τείχεος ὑψηλοῖο Π, 511. β. λίθον κεφαλᾶς Pind. O. 1, 58, *a capite,* ἀείρειν, δέχεσθαι ep., χωρεῖν, χάζεσθαι (dazu d. ep. trans. κεκαδήσω φ. 153, 170), ἀλύσκειν, ἵστασθαι, φεύγειν, πέτεσθαι, πλανᾶσθαι, καιροῦ Pind. N. 8, 4, αἱρεῖσθαι δ, 746 ἐμεῦ δ' ἕλετο μέγαν ὅρκον, nahm von mir den Eid ab (*c. dat.* X, 119), ἀφύσσειν (ψ, 305 πολλὸς δὲ πίθων ἠφύσσετο οἶνος) u. a., ἐρύεσθαι ep., wegziehen. Ferner Komposita in der Dichtersprache: ἀπιέναι, ἀναδῦναι, ἀποίχεσθαι, ἀποβαίνειν, καταβ-, ἀπο- u. ὑποδύεσθαι, ὑπαΐσσειν βωμοῦ B, 310, unter dem Altare hervor, ἀναχάζεσθαι, ἀνακουφίζειν, ἀπάγειν, ὑπάγειν, δίεσθαι σταθμοῖο M, 304, sich vom Gehege wegjagen lassen, διώκεσθαι οἷο δόμοιο σ, 8, von seinem Hause wegtreiben, ἀποπλάζεσθαι, παραπλάζεσθαι, *aberrare,* γνώμης Eur. Hipp. 240, παραπλάζειν, wegtreiben, ι, 81, vgl. τ, 187, u. a.; in der Prosa, sowie auch meisten Theiles in der Dichtersprache: εἴκειν, ὑπείκειν, παραχωρεῖν, συγχωρεῖν (Hdt. 7, 161 τῆς ἡγεμονίης), ὑποχωρεῖν, ὑπανίστασθαι, ἐξίστασθαι, ἀπέχειν u. διέχειν (entfernt sein), ἐκποδὼν εἶναι, ἔχειν (intr.), fern sein, sich fern halten,

[1]) S. Grimm IV. S. 634 ff. u. das Verzeichniss von Verben, die den Begriff der Scheidung ausdrücken, in: K. F. Becker's ausf. Deutscher Gr. Th. II. S. 135 ff.

u. a.; κεῖσθαι, fern liegen, pros. a) Poet. Gebrauch. M, 262 οὐδέ νύ πω Δαναοὶ χάζοντο κελεύθου. P, 129 Ἕκτωρ δ' ἄψ ἐς ὅμιλον ἰὼν ἀνεχάζεθ' ἑταίρων. 480 ἵππων ἀποβήσομαι. E, 109 καταβήσεο δίφρου. E, 456 οὐκ ἂν δὴ τόνδ' ἄνδρα μάχης ἐρύσαιο. Σ, 138 ὣς ἄρα φωνήσασα πάλιν τράπεθ' υἷος ἑοῖο. A, 359 ἀνέδυ πολιῆς ἁλός. υ, 53 κακῶν ὑποδύσεαι, *e malis.* α, 18 οὐδ' ἔνθα πεφυγμένος ἦεν ἀέθλων (sonst immer mit dem Akk. b. Homer). Π, 629 νεκροῦ χωρήσουσι. Vgl. M, 406. P, 422 μήπω τις ἐρωείτω πολέμοιο. Υ, 125 πάντες δ' Οὐλύμποιο κατήλθομεν. Hierher gehört auch d. Homer. δέχεσθαί τινος. A, 596 μειδήσασα δὲ παιδὸς (*a filio*) ἐδέξατο χειρὶ κύπελλον. Ξ, 203. Ω, 305. (Ueber den gemüthlichen Dat. b. δέχεσθαι s. d. Lehre von dem Dat.) S. OC. 573 καὶ γῆς ὁποίας ἦλθον, εἴρηκὼς κυρεῖς. OR. 142 βάθρων ἵστασθε, steht v. d. Sitzen auf. Ph. 1044 τῆς νόσου πεφευγέναι. El. 627 θράσους οὐκ ἀλύξεις. Ant. 488 ἀλύξετον μόρου. 418 χθονὸς ἀείρας (von der Erde). Ph. 648 τί τοῦθ', ὃ μὴ νεὼς γε τῆς ἐμῆς ἔνι; sc. λαβεῖν, das aus 645 zu ergänzen ist, aus meinem Schiffe. OR. 580 ἂν ᾖ θέλουσα, πάντ' ἐμοῦ κομίζεται, *a me accipit.* Ph. 613 εἰ μὴ τόνδε.. ἄγοιντο νήσου τῆσδε, ubi v. Wunder. 630 νεὼς ἄγοντα (vom Schiffe her). El. 324 δόμων.. φέρουσαν. OR. 24 ἀνακουφίσαι κάρα βυθῶν. 152 Πυθῶνος ἔβας. 229 γῆς δ' ἄπεισιν. 808 ὄχου (e curru) παραστείχοντα τηρήσας μέσον κάρα.. μου καθίκετο, wo ἔχου entweder mit τηρήσας oder nach Herm. m. καθίκετο zu verbinden ist; unrichtig Schneidew. Tr. 852 οἷον οὔπω ἀναρσίων.. ἐπέμολε πάθος, *ab hostibus.* So: El. 78 θυρῶν ἔδοξα.. αἰσθέσθαι, von der Thür her. 324 ὡς δόμων ὁρῶ τὴν σὴν ὅμαιμον, vom Hause her. Eur. Jo 460 Ὀλύμπου χρυσέων θαλάμων πταμένα (Ch.). M. 70 παῖδας γῆς ἐλᾶν Κορινθίας. — b) Der Prosa u. Poesie gemeinsamer Gebrauch. E, 348 εἶκε, Διὸς θύγατερ, πολέμου καὶ δηιοτῆτος. Hdt. 2, 80 οἱ νεώτεροι αὐτέων τοῖσι πρεσβυτέροισι συντυγχάνοντες εἴκουσι τῆς ὁδοῦ καὶ ἐκτράπονται. 6, 139 ἡ Ἀττικὴ πρὸς νότον κέεται πολλὸν τῆς Λήμνου (*procul a Lemno*). X. Cy. 2. 4, 24 ὑποχωρεῖν τοῦ πεδίου. Hier. 7, 2 παραχωρεῖν ὁδοῦ. Vgl. 9. Symp. 4, 31 ὑπανίστανται δέ μοι ἤδη καὶ θάκων καὶ ὁδῶν ἐξίστανται οἱ πλούσιοι. Vgl. R. L. 15, 6. Vect. 4, 46 ἀπέχει τῶν ἀργυρείων ἡ ἐγγύτατα πόλις Μέγαρα πολὺ πλεῖον τῶν πεντακοσίων σταδίων. An. 1. 10, 4 διέσχον ἀλλήλων βασιλεύς τε καὶ οἱ Ἕλληνες ὡς τριάκοντα στάδια. Dem. 18, 68 τῆς τῶν Ἑλλήνων ἐλευθερίας παραχωρῆσαι Φιλίππῳ. Vgl. Isocr. 6, 13. Eur. Ph. 978 ὅπου χθονὸς τῆσδ' ἐκποδὼν μάλιστ' ἔσῃ. Vgl. M. 1222. X. Cy. 5. 4, 34. Eur. J. T. 1226 ἐκποδὼν.. τοῦδ' ἔχειν μιάσματος, sich fern halten.

Anmerk. 1. Dass bei den meisten der angeführten Verben der Gebrauch von Präpositionen, besonders in der Prosa, häufiger ist, haben wir oben bemerkt, z. B. X. Hier. 7, 2 ὑπανίστασθαι ἀπὸ τῶν θάκων. Vect. 4, 43 ἀπέχει ταῦτα ἀπ' ἀλλήλων ἀμφὶ τὰ ἑξήκοντα στάδια, und dass einige derselben auch als Transitive mit dem Akkusative verbunden werden können, haben wir §. 409, 1, 3) gesehen; so auch εἴκειν τί τινι poet. = *concedere, permittere alicui aliquid.* Ψ, 337 εἶξαί τέ οἱ ἡνία χερσίν. S. Ph. 465 ὁπηνίκ' ἂν θεὸς πλοῦν ἡμῖν εἰκῇ, τηνικαῦθ' ὁρμώμεθα. —

Von ἐκποδὼν εἶναι, ἔχειν (intr.) *c. gen.* ist wohl zu unterscheiden ἐκποδὼν εἶναι, γίγνεσθαι, ἀπέρχεσθαι u. dgl. mit dem Dative, der nach §. 423, 3 zu erklären ist. Eur. Suppl. 1113 ἐκποδὼν εἶναι νέοις, *non obstare juvenibus.* Ba. 1148 τῇδ' ἐκποδὼν τῇ ξυμφορᾷ ἄπειμι. Vgl. Or. 548. Ph. 40. Th. 1. 40, 4. X. conv. 4, 51. Isocr. 16, 5.

3. Aber allgemein gebräuchlich ist der Genitiv bei den Begriffen der Scheidung, Trennung, Absonderung, des Loslassens, sich Enthaltens, Abhaltens, Lösens, Befreiens, Beraubens, Verfehlens, Abweichens, Verschiedenseins, sowie auch des Anfangens und Aufhörens, als: νοσφίζειν, χωρίζειν, διορίζειν, ὁρίζειν poet. S. Ph. 636, ἀλλοτριοῦν, ἀλλοιοῦσθαι, διϊστάναι, trennen, διεστάναι, διαστῆναι, *distare,* ἀφιστάναι, ἀφίστασθαι, διαναστῆναι Th. 4, 128 τῶν ἀναγκαίων ξυμφόρων διαναστάς, die ihm nothwendigen Vortheile aufgebend, ἀποκάμνειν πόνων X. Hell. 5. 7, 19 in d. best. cdd., vor Mattigkeit von Arbeiten abstehen (Drdf. m. einigen cdd. πόνον), παρακρούεσθαι, depellere, Ps. Dem. 49, 19; ἀφιέναι, μεθ- intr. ablassen, ep. u. Hdt. 9, 33 μετίεσαν τῆς χρησμοσύνης, *destiterunt,* s. Baehr, ὑφ- intr. Hdt. u. Sp., ἀν- intr. poet. u. Th. 7, 43 extr., ἐξαν- intr. (Eur. Hipp. 900), ἀφίεσθαι, μεθ-, ὑφ- (aber Dem. 2, 2 πόλεων καὶ τόπων ὧν ἦμέν ποτε κύριοι φαίνεσθαι προϊεμένους ist *attr. inversa* anzunehmen), ἔχειν, abhalten, u. *se abstinere,* ἀπ-, ἐπ-, abhalten u. intr., ἴσχειν, abhalten, ἴσχεσθαι ep. poet. u. sp. pros., *se abstinere,* ἔχεσθαι ep. poet., neuion. u. sp. pros., ἀπ-, *se abstinere,* κωλύειν, ἐρητύειν ep. poet., εἴργειν, ἀπ-, ἐξ-, ἀμύνειν τί τινος ep. u. Trag. od. τινι Trag., abwehren, λείπεσθαι, entbehren, zurückbleiben, nachstehen, ἀπολείπεσθαι, ἀμύνεσθαι ep., ἐπιστῆναι τοῦ πλοῦ Th. 2, 91, *in cursu subsistere,* μεθιστάναι Trag., befreien, μεθίστασθαι, μεταστῆναι, sich entfernen, Trag., abfallen Th. 2, 67, ἀλαλκεῖν ep., πηδᾶν u. δεῖν ep., abhalten, λύειν, παρα-, κατα-, ἐλευθεροῦν, ἀπαλλάττειν, λωφᾶν, *levari,* ῥύεσθαι, retten, poet. u. neuion., σώζειν Trag., ἀναπνεῖν ep. poet., sich erholen, μαλάσσεσθαι νόσου S. Ph. 1334, *morbo levari,* κουφίζειν ὄχλου Eur. Hel. 40 u. sonst, κουφίζεσθαι νόσου Eur. Or. 43, ἀναψύχειν, sich erholen lassen, πόνων Hel. 1094, ἀργεῖν τῆς αὑτοῦ δημουργίας Pl. civ. 371, c, *cessare ab opere suo,* διατρίβειν intr. *cessare,* ὁδοῖο β, 404, στερεῖν, ἀπο-, στέρεσθαι, χηροῦν, μονοῦν, κενοῦν, ἐρημοῦν, ἀτέμβεσθαι, *privari,* ἀμέρδειν, ἀπηύρων, ἀποῤῥαίειν τινά τινος alle vier ep., ἀπαίνυσθαί τί τινος N, 262. ρ, 322 f., ὀρφανίζειν poet., ἀτιμάζειν poet., βλάπτειν poet., ἀλαοῦν ep., *caecando privare,* ἁμαρτάνειν, δι-, ἀμπλακεῖν poet., σφάλλεσθαι, ψεύδειν poet., ψεύδεσθαι, ἀπατᾶσθαι S. Aj. 807 φωτὸς ἠπατημένη, δια-, κατα-, ἀμβλύνεσθαι τῆς γνώμης Th. 2, 87, τυφλοῦσθαι Pl. Tim. 47, b ὧν ὁ μὴ φιλόσοφος τυφλωθείς, vgl. τυφλός Nr. 4, ἀλᾶσθαι εὐφροσύνας Pind. O. 1, 58, εὐπραξίας Eur. Tr. 640, διαφέρειν, verschieden sein, sich auszeichnen vor Einem; ἀπογιγνώσκειν, *desperare*; ἄρχεσθαι, ἄρχειν, ὑπ-, κατ-, ἐξ-, προυπ-, παύειν, ἀπο-, παύεσθαι, ἀπολήγειν, τελευτᾶν zuweilen. Δ, 130 μήτηρ παιδὸς ἐέργει μυῖαν. N, 525 ἐεργόμενοι πολέμοιο. ε, 397 τόνγε θεοὶ κακότητος ἔλυσαν. α, 195 τόνγε θεοὶ βλάπτουσι κελεύθου. 69 ὀφθαλμοῦ ἀλάωσεν ἀντίθεον Πολύφημον, *caecando privavit.* O, 731 Τρῶας ἄμυνε νεῶν. Vgl. Δ, 11. M, 402 f. Ohne Akk. N, 109 f.

ἀμυνέμεν οὐκ ἐθέλουσιν | νηῶν, abwehren v. d. Schiffen, näml. λοιγόν, wie Π, 80 νεῶν ἀπὸ λοιγὸν ἀμύνων. Med. von sich od. für sich abwehren. M, 155 ἀμυνόμενοι σφῶν τ' αὐτῶν καὶ κλισιάων νηῶν τε, näml. die Feinde. Vgl. 179. κ, 288 ὅς κρατὸς ἀλάλκῃσιν κακὸν ἦμαρ. δ, 380 εἰπέ.., ὅστις μ' ἀθανάτων πεδάᾳ καὶ ἔδησε κελεύθου. Ψ, 857 ὄρνιθος ἁμαρτών. Ἀναπνεῖν κακότητος, πονοῖο Λ, 382. Ο, 235. νόσου S. Aj. 274. OC. 50 μή μ' ἀτιμάσῃς.. ὧν σε προστρέπω φράσαι. Ph. 636 ἡμᾶς πολὺ | πέλαγος ὁρίζει τῆς Ὀδυσσέως νεώς. Theogn. 223 νόου βεβλαμμένος ἐσθλοῦ. Analog Aesch. Ag. 466 φρενῶν κεκομμένος. S. El. 798 τήνδ' ἔπαυσας τῆς πολυγλώσσου βοῆς. Eur. M. 93 οὐδὲ παύσεται χόλου. Or. 779 σωθῆναι κακῶν. S. Ph. 919 σῶσαι κακοῦ. Ant. 1162 σώσας μὲν ἐχθρῶν τήνδε Καδμείαν χθόνα. Ar. L. 380 σχήσω σ' ἐγὼ τῆς νῦν βοῆς. Hdt. 3, 81 γνώμης τῆς ἀρίστης ἡμάρτηκε. 5, 62 τυράννων ἐλευθερώθησαν. 3, 65 τῆς βασιληΐης ἐστέρημαι. 7, 169 ἔσχοντο τιμωρίης. Vgl. 6, 85. 9, 76 ῥῦσαί με τὴν ἱκέτιν αἰχμαλώτου δουλοσύνης. Th. 3, 66 τῶν σωμάτων τὴν πόλιν οὐκ ἀλλοτριοῦντες, *civibus civitatem non orbantes*. 3, 59 τελευτᾶν λόγου. 6, 78 τοὺς μὲν λόγοις ἡμῶν διϊστάναι. 7, 43 ἀνιέναι τῆς ἐφόδου, im Anrücken nachlassen. 1, 112 Ἑλληνικοῦ πολέμου ἔσχον οἱ Ἀθηναῖοι. X. An. 3. 5, 11 πᾶς ἀσκὸς δύο ἄνδρας ἕξει τοῦ μὴ καταδῦναι, *prohibebit, ne demergantur*. Vgl. Cy. 7. 1, 36. Hell. 4. 8, 5 τούτους αὖ τοιαῦτα λέγων ἔσχε τοῦ μὴ ἐκπεπλῆχθαι. An. 7. 7, 31 ἡμῶν λειφθέντες, nachstehend, *nobis inferiores*. Symp. 4. 51 (οἱ φίλοι) οὐδέποτέ μου ἀπολείπονται. Vgl. An. 6. 3, 26. Mit gen. pers. u. g. rei Aeschin. 3, 149 εἴ τινος ἀπολειφθήσεται δωροδοκίας, nachstehen in. X. Oec. 12, 14 ὑφίεσθαι τῆς γῆς, *cedere terra*. Ag. 7, 1 πόνων, sich der Arbeiten entziehen. Cy. 8. 7, 17 τελευτᾶν βίου. 1. 3, 1 Κῦρος πάντων τῶν ἡλίκων διαφέρων. 8. 1, 1 ἄρχων ἀγαθὸς οὐδὲν διαφέρει πατρὸς ἀγαθοῦ. Hier. 7, 3 δοκεῖ μοι τούτῳ διαφέρειν ἀνὴρ τῶν ἄλλων ζώων, τῷ τιμῆς ὀρέγεσθαι. Isocr. 4, 170 ἁπάντων ἀφεμένους τῶν ἄλλων περὶ τοῦ πολέμου συμβουλεύειν (ἐχρῆν αὐτούς). Antiph. 5, 76 ἥμαρτε τῆς ὑμετέρας γνώμης, *excidit vestro suffragio*, s. Maetzner. So auch διαμαρτ. τῆς γνώμης, z. B. Isocr. 6, 5. Pl. Phaedr. 251, d λωφᾷ ὀδύνης. Parm. 162, d οὐδὲ μὴν ἀλλοιοῦταί που τὸ ἓν ἑαυτοῦ. Symp. 197, d (ὁ Ἔρως) ἡμᾶς ἀλλοτριότητος μὲν κενοῖ, οἰκειότητος δὲ πληροῖ. Hipp. maj. 298, a οὐκ ἄν αὐτὸν τοῦ θράσους ἐπίσχοιμεν, ubi v. Stallb. Menex. 246, c ἐπιστήμη χωριζομένη δικαιοσύνης. Polit. 260, c ἡ τῶν καπήλων τέχνη τῆς τῶν αὐτοπωλῶν διώρισται τέχνης. Civ. 550, e πλούτου ἀρετὴ διέστηκεν. Crat. 416, b τὸ ἐμποδίζον καὶ ἔσχον τῆς ῥοῆς τὰ ὄντα. Vgl. 420, e. Ψευσθῆναι, σφαλῆναι ἐλπίδος, δόξης, τύχης u. dgl. oft b. Att., z. B. Th. 4, 28. Isocr. 4, 58. [In ψευσθῆναι γνώμῃ, was öfter in Prosa vorkommt, ist γνώμῃ als Instrumentalis aufzufassen.] Pl. Menex. 245, c τῶν ἄλλων ξυμμάχων ἐψεύσθη, *de reliquis sociis falsus est*, ubi v. Stallb. Phaed. 85, a οἱ ἄνθρωποι τῶν κύκνων καταψεύδονται. Dem. 29, 3 οὗτος ἐμὲ τῶν πατρῴων ἁπάντων ἀπεστέρηκε. Ps. Lys. 2, 46 τοὺς ἀπογνόντας τῆς ἐλευθερίας. Vgl. X. An. 1. 7, 19. α, 367 τοῖσι

δὲ Τηλέμαχος πεπνυμένος ἤρχετο μύθων. 28 τοῖσι δὲ μύθων ἦρχε πατὴρ ἀνδρῶν τε θεῶν τε. Selt. ἄρχεσθαί τινος von einem Gegenstande, mit dem man den Anfang macht, wie I, 97 ἐν σοὶ μὲν λήξω, σέο δ' ἄρξομαι. φ, 142 ἀρξάμενοι τοῦ χώρου, ὅθεν τέ περ οἰνοχοεύει, dafür gwhnl. ἀπό od. ἔκ τινος, s. Anm. 2. X. An. 3. 2, 7 τοῦ λόγου δὲ ἤρχετο ὧδε, wie Pl. Euthyd. 293, a ἤρξατο τοῦ λόγου ὧδε; aber X. An. 1. 6, 5 ἔφη Κῦρον ἄρχειν τοῦ λόγου ὧδε. Vgl. Cy. 6. 1, 6. In der Dichtersprache wird ἄρχω und ἄρχομαί τινος in gleicher Bedeutung gebraucht, in der Prosa bedeutet ἄρχομαί τινος überhaupt ich fange Etwas an, aber ἄρχω, sowie ὑπ-, κατ-, ἐξ-, προυπ- τινός heisst ich thue Etwas unter Anderen zuerst, beginne Etwas, daher auch bin Urheber einer Sache. Th. 2, 12 ἥδε ἡ ἡμέρα τοῖς Ἕλλησι μεγάλων κακῶν ἄρξει, wie X. Hell. 2. 2, 23. 3. 5, 3 εἰ μή τις ἄρξει πολέμου. Ἄρχεσθαι als das Allgemeinere kann daher auch st. ἄρχειν stehen. Th. 1, 144 πολέμου οὐκ ἄρξομεν, ἀρχομένους δὲ ἀμυνούμεθα. X. Hell. 3. 5, 4 πέμπουσι πρέσβεις . . διδάσκοντες, ὡς οὐκ ἤρξαντο πολέμου, ἀλλ' ἀμυνόμενοι ἦλθον. 4. 1, 32 μετὰ δὲ τοῦτο ἤρξατο λόγου ὁ Φαρνάβαζος· καὶ γὰρ ἦν πρεσβύτερος, wo Ph. unter den Anwesenden zuerst redet. Hdt. 4, 1 ὑπῆρξαν ἀδικίης. 1, 5 τὸν ὑπάρξαντα ἀδίκων ἔργων. B, 595 Μοῦσαι . . Θάμυριν παῦσαν ἀοιδῆς. Z, 107 λῆξαν δὲ φόνοιο. X. Hell. 6. 2, 1 ἐπεθύμησαν παύσασθαι τοῦ πολέμου. 13 παύσαντες αὐτὸν τῆς στρατηγίας.

Anmerk. 2. Zur näheren Bestimmung werden in der Prosa oft und auch bei den Dichtern nicht selten bei vielen der genannten Verben zu dem Genitive die Präp. ἀπό und ἐξ hinzugefügt, als: ἐλευθεροῦν, besond. b. Personen, λύειν, εἴργειν, ἀπ-, ἐξ-, ἐρητύειν, ἀπαλλάττειν u. a., σώζειν gwhnl., παύειν selt. Th. 2, 71 Παυσανίας ἐλευθερώσας τὴν Ἑλλάδα ἀπὸ τῶν Μήδων. 1, 95 ἀπὸ βασιλέως ἠλευθερῶντο. Eur. H. f. 1010 ἐλευθεροῦντες ἐκ δρασμῶν πόδα. Th. 1, 35 ἡμᾶς ἀπὸ τῆς προκειμένης ξυμμαχίας εἴρξουσι. Pl. leg. 936, c ἐκ μὲν ἀγορᾶς ἀγορανόμοι ἐξειργόντων αὐτόν. Civ. 571, c ἀπὸ πάσης λελυμένον τε καὶ ἀπηλλαγμένον αἰσχύνης. S. El. 292 μηδέ σ' ἐκ γόων . . ἀπαλλάξειαν οἱ κάτω θεοί. Vgl. Andoc. 1, 59. Pl. Gorg. 511, c d ἐκ κινδύνων σώζειν. Hdt. 5, 49 ῥύσασθε Ἴωνας ἐκ δουλοσύνης. Oft χωρίζειν τι ἀπό τινος, z. B. Pl. Phaed. 67, c Gwhnl. ὁρίζειν. Pl. Tim. 25, c μονωθεῖσα ἐξ ἀνάγκης. Vgl. Ps. Pl. Ax. 370, d. Eur. J. A. 669 μονωθεῖσ' ἀπὸ πατρὸς καὶ μητέρος. X. R. L. 3, 1 ὅταν ἐκ παίδων εἰς τὸ μειρακιοῦσθαι ἐκβαίνωσι, τηνικαῦτα οἱ μὲν ἄλλοι παύουσι μὲν (τοὺς παῖδας) ἀπὸ παιδαγωγῶν, παύουσι δὲ ἀπὸ διδασκάλων, halten fern. Aber auch v. Sachen poet. S. El. 987 παῦσον ἐκ κακῶν ἐμέ. Eur. Hec. 916 μολπᾶν ἄπο . . θυσίαν καταπαύσας. 231 οὐδέ ποτ' ἐκ καμάτων ἀποπαύσομαι, *e laboribus requiescam*, wie immer ἀναπαύεσθαι ἔκ τινος. — Ἄρχεσθαι ἀπό od. ἔκ τινος = *initium capere*, *incipere ab al.* Pl. conv. 186, b ἄρξομαι ἀπὸ τῆς ἰατρικῆς λέγων. X. Comm. 2. 1, 1 σκοπῶμεν ἀρξάμενοι ἀπὸ τῆς τροφῆς ὥσπερ ἀπὸ τῶν στοιχείων. Cy. 8. 8, 2 ἄρξομαι διδάσκων ἐκ τῶν θείων. — Die Verben des Anfangens werden zuweilen als Transitive mit dem Akkusative verbunden. Pind. N. 3, 10 ὕμνον ἄρχε, ubi v. Dissen. B, 273 βουλάς τ' ἐξάρχων ἀγαθάς. Eur. Tr. 148 ἐξάρξω 'γὼ μολπάν. X. Cy. 7. 1, 9 παιᾶνα ἐξάρξω. Vgl. 25. 3. 3, 58. 4. 1, 6 παιᾶνα ἐξάρχεσθε. Theocr. 82 ᾠδὰν οὕτως ἐξᾶρχε. Pl. Euthyd. 283, b θαυμαστόν τινα ἀνὴρ κατῆρχε λόγον. Eur. Hec. 685 κατάρχομαι νόμον Βακχεῖον, ubi v. Pflugk. Ὑπάρχειν εὐεργεσίαν τινί; εἴς τινα Isocr. 14, 57. Dem. 19, 280. Aeschin. 2, 26. Auch pass. Dem. 1, 10 τῶν παρὰ τῶν θεῶν ἡμῖν ὑπηργμένων. — Ψευσθῆναι *c. dat.*, als: γνώμῃ Hdt. 7, 9. δόξῃ, λόγῳ Pl. Polit. 278, a. S.

Aj. 176 δώροις, in Betreff der Ansicht u. s. w. Das Med. ψεύδεσθαι *c. acc. rei*, als: συνθήκας, ξυμμαχίαν (Th. 5, 83) u. s. w. heisst Etwas nicht halten, einer Sache untreu werden, *c. acc. pers.* Einen täuschen. S. Passow. Ἀπογιγνώσκειν τι ist häufiger als τινός, der Unterschied ist wie *desperare aliquid* u. *de aliqua re.*

Anmerk. 3. Ἁμαρτάνειν als Transitiv mit dem Akk.: Hdt. 7, 139 νῦν δέ, Ἀθηναίους ἄν τις λέγων σωτῆρας γενέσθαι τῆς Ἑλλάδος, οὐκ ἂν ἁμάρτοι τὸ ἀληθές, die Wahrheit verfehlen, wo Sommer unrichtig τὸ ἀληθές v. λέγων abhängen lassen will, s. Baehr. Λήγειν trans. aufhören lassen, beruhigen, ep. u. sp. poet., z. B. μένος N, 424. Φ, 305 c. acc. et gen. χ, 63 χεῖρας φόνοιο, vom Morde abstehen lassen. Ueber den neutral. Akk. eines Pron. s. §. 410, A. 5; über ἀποστερεῖν τινά τι s. §. 411, 6. Die auffallende Konstruktion Hdt. 4, 28 κεχώρισται δὲ οὗτος ὁ χειμὼν τοὺς τρόπους πᾶσι τοῖσι ἐν ἄλλοισι χωρίοισι γιγνομένοισι χειμῶσι ist daraus zu erklären, dass Hdt. den Begriff v. κεχώρισται als einen Begriff des Streitens aufgefasst hat: dieser Winter streitet (steht im Widerspruch) in seinem Wesen mit allen Wintern in anderen Ländern.

4. Bei den Adjektiven der angeführten Begriffe, als: ἐλεύθερος, ἐπίκουρος, schützend vor, abwehrend, dann überhaupt helfend, μόνος (s. Maetzner ad Lycurg. 67), καθαρός, ἁγνός, rein, κενός, ἔρημος, γυμνός, ὀρφανός, χῆρος poet. u. sp. pros., ψιλός, ἐλλιπής, unterlassend, Pl. leg. 924, b τῆς τῶν ἐπιτρόπων αἱρέσεως, häufiger = ermangelnd, παράκοπος φρενῶν Eur. Ba. 33, verrückt, διάφορος (*c. dat.* uneinig, feindlich), ἄλλος, ἀλλότριος (*c. dat.* abgeneigt), ἀλλοῖος, ἕτερος, ἀλλόκοτος S. Ph. 1192. Eur. El. 387 αἱ δὲ σάρκες αἱ κεναὶ φρενῶν | ἀγάλματ' ἀγορᾶς εἰσιν. Hec. 230 παρέστηκεν ἀγὼν μέγας πλήρης στεναγμῶν οὐδὲ δακρύων κενός. Hdt. 4, 126 τῶνδε τὰ ἕτερα ποιέειν. Th. 1, 28 φίλους ποιεῖσθε ἑτέρους τῶν νῦν ὄντων. Vgl. Pl. Jo 538, b. X. Comm. 4. 4, 25 πότερον τοὺς θεοὺς ἡγῇ τὰ δίκαια νομοθετεῖν ἢ ἄλλα τῶν δικαίων. Vgl. Eur. Andr. 6 f. X. Comm. 4. 4, 24 φίλων ἀγαθῶν ἔρημοι. 4. 3, 7 (τὸ πῦρ) ἐπίκουρον μὲν ψύχους, ἐπίκουρον δὲ σκότους. Pl. leg. 759, c φόνου ἁγνός, vgl. 840, d. Men. 87, c πότερόν ἐστιν ἐπιστήμη ἡ ἀρετὴ ἢ ἀλλοῖον ἐπιστήμης. Civ. 360, c διάφορον τοῦ ἑτέρου. Dem. 18, 182 οὐδὲν ἀλλότριον ποιῶν οὔτε τῆς ἑαυτοῦ πατρίδος οὔτε τοῦ τρόπου.

Anmerk. 4. Von den mit dem α *priv.* zusammengesetzten Adjektiven gehören hierher ausser den wegen des Begriffes der Simplicia mit dem Genitive verbundenen, als: ἀναμάρτητός τινος Hdt. 1, 155, wie ἁμαρτάνειν τινός, ἄψαυστός τινος S. OR. 969, wie ψαύειν τινός u. s. w., die wir früher ihres Ortes angeführt haben, κακῶν ἀκήρατος Eur. Hipp. 949, frei von Schuld, wie ἐλευθερός, καθαρός τινος, sehr viele, welche sich bloss wegen des α *priv.* mit dem Genitive verbinden, als: ἀπάθης κακῶν Hdt. 3, 147, ἄδωρος δυσμενείας Pl. conv. 197, d. Poet. S. OR. 885 Δίκας ἀφόβητος, nicht fürchtend. El. 232 ἀνάριθμος θρήνων, zahllos an Thränen, vgl. Tr. 247.

Anmerk. 5. Die mit dem α *privativum* zusammengesetzten Adjektive werden in der Dichtersprache, besonders in der Tragödie, und zuweilen auch in der Prosa gern mit Substantiven gleichen oder verwandten Stammes verbunden. Es liegt in dieser Zusammenstellung etwas Pleonastisches, zumal, was jedoch seltener geschieht, wenn dem Genitive kein Attributiv beigegeben wird; allein diese Fülle des Ausdrucks ziemt der erhabenen Sprache der Tragödie. Und selbst der Prosa konnte diese Ausdrucksweise nicht ganz fremd bleiben, da es ein Idiom der Griechischen Sprache ist Verben oder Adjektive mit Substantiven gleichen Stammes oder gleicher Bedeutung zu verbinden, als:

μάχην μάχεσθαι, κακὸς πᾶσαν κακίαν u. s. w. T, 163 (ἀνὴρ) ἄκμηνος σίτοιο. S. OC. 786 πόλις κακῶν ἄνατος. 1383 ἀπάτωρ ἐμοῦ. OR. 190 ἄχαλκος ἀσπίδων. Aj. 321 ἀψόφητος ὀξέων κωκυμάτων. El. 36 ἄσκευος ἀσπίδων τε καὶ στρατοῦ. 1002 ἄλυπος ἄτης. Ph. 868 τό τ' ἐλπίδων ἄπιστον οἰκούρημα, ubi v. Wunder. OC. 677 ἀνήνεμος πάντων χειμώνων. 865 ἄφωνος ἀρᾶς. Eur. J. A. 982 σὺ δ' ἄνοσος κακῶν γ' ἐμῶν. Ph. 324 ἄπεπλος φαρέων λευκῶν. J. T. 487 σωτηρίας ἄνελπις. Hipp. 546 ἄζυξ λέκτρων. Hel. 524 ἄφιλος φίλων. El. 310 ἀνέορτος ἱερῶν. H. f. 114 ὦ τέκεα πατρὸς ἀπάτορα, selbst Andr. 714 ἄπαιδας ἡμᾶς τέκνων. Prosa: Hdt. 3, 66 ἄπαιδα ἐόντα ἔρσενος καὶ θήλεος γόνου u. sonst bei Hdt. 6, 12 ἀπαθέες ἐόντες πόνων τοιούτων. Th. 2, 65 χρημάτων ἀδωρότατος γενόμενος. Vgl. Pl. conv. 197, d. X. Comm. 2. 1, 31 τοῦ πάντων ἡδίστου ἀκούσματος, ἐπαίνου σεαυτῆς, ἀνήκοος εἶ καὶ τοῦ πάντων ἡδίστου θεάματος ἀθέατος. Cy. 4. 6, 2 ἄπαις ἀῤῥένων παίδων, vgl. Andoc. 1, 117. Pl. leg. 774, b τιμῆς παρὰ τῶν νεωτέρων ἄτιμος πάσης ἔστω. Vgl. 810, a. 841, e ἄτιμος τῶν ἐν τῇ πόλει ἐπαίνων.

Anmerk. 6. Auch gehören hierher die mit dem *α priv.* zusammengesetzten Adjektive, welche passive Bedeutung haben[1]), insofern auch in ihnen der Begriff des Beraubtseins liegt. Aesch. S. 857 φίλων ἄπιστοι καὶ κακῶν ἀτρύμονες, *malis non attriti*. S. Tr. 691 (δῶρον) ἀλαμπὲς ἡλίου, *sole non collustratum*. OC. 1519 ἐγὼ διδάξω.. ἅ σοι γήρως ἄλυπα (ungetrübt vom Alter) τῇδε κείσεται πόλει. Ant. 847 φίλων ἄκλαυστος. 1034 f. οὐδὲ μαντικῆς | ἄπρακτος ὑμῖν εἰμι „*ne a vaticiniis quidem intentatus vobis sum*“ Herm. S. Aj. 910 ἄφρακτος φίλων, *ab amicis non custoditus*. OC. 1521 ἄθικτος ἡγητῆρος. Eur. Andr. 459 f. ἀθώπευτος γλώσσης, ungeschmeichelt von der Zunge. Ar. N. 1413 πληγῶν ἀθῷος. Dem. 18, 270 ἀθῷος τῆς Φιλίππου δυναστείας. Lycurg. 79 ἀθῷος τῶν ἀδικημάτων, ubi v. Maetzner. X. Cy. 3. 3, 55 ἀπαίδευτος μουσικῆς.

Anmerk. 7. Ἐλεύθερος ἀπό τινος heisst unabhängig. Pl. leg. 832, d ἐλεύθεροι ἀπ' ἀλλήλων εἰσί. Ἁγνός ἀπό τινος in e. später eingeschobenen Schwure b. Ps. Dem. 59, 78.

5. Bei Adverbien der Trennung und Absonderung: ἀσφαλῶς (nach σφάλλεσθαί τινος) S. OC. 1165 ἀπελθεῖν τ' ἀσφαλῶς τῆς δεῦρ' ὁδοῦ, ubi v. Wunder, ungefährdet von hier wieder zurückkehren, ἄνευ, ἄνευθε(ν) ep., ἀπάνευθε(ν) ep., ἄτερ u. ἄτερθε poet., ἀπάτερθεν nur E, 445, νόσφι(ν) poet., ἀπονόσφι ep., χωρίς, τῆλε, τηλοῦ, τηλόθι, τηλόθεν, alle vier poet., πλήν, ἔξω, ἐκτός, ἔκτοσθεν poet., *extra*, ἑκάς poet. u. Hdt., δίχα, ohne, ἀποπρό ep., πρόσω u. πόῤῥω in der Bdtg. fern von, ἀμφίς poet. (eigtl. an beiden Seiten, wie B, 384 ἅρματος ἀμφὶς ἰδεῖν, dazwischen, dann, fern), πέρα(ν), darüber hinaus, jenseit, ἑτέρωθι (Pl. Parm. 146, c), διαφερόντως. P, 192 στὰς ἀπάνευθε μάχης. Ψ, 387 (ἵπποι) ἄνευ κέντροιο θέοντες, ohne Sporn, oft = ohne den Willen, das Geheiss: ο, 530 οὔτοι ἄνευ θεοῦ ἔπτατο δεξιὸς ὄρνις, ebenso auch in Prosa, s. Poppo ad Th. 4, 78 p. 256 ed. maj., ferner oft abgesehen von, ausser. Dem. 18, 89 ὁ τότε ἐνστὰς πόλεμος ἄνευ τοῦ καλὴν δόξαν ἐνεγκεῖν.. διῆγεν ὑμᾶς. Pl. Phaed. 66, e τότε ἔσται ἡ ψυχὴ χωρὶς τοῦ σώματος, getrennt von; dann wie ἄνευ = abgesehen von, ausser. Pl. ap. 35, b χωρὶς τῆς δόξης οὐδὲ δικαιόν μοι δοκεῖ εἶναι δεῖσθαι τοῦ δικαστοῦ „abgesehen von dem Ansehen“ s. Stallb. E, 473 ἄτερ λαῶν. Π, 539 τῆλε φίλων καὶ πατρίδος αἴης. α, 132 κλίσμον θέτο.. ἔκτοθεν ἄλλων μνηστήρων. π, 267 ἀμφὶς φυλόπιδος, fern von der Schlacht. Ψ, 393 ἵπποι ἀμφὶς ὁδοῦ δραμέτην, vom Wege ab. θ, 444 Διὸς ἀμφίς, getrennt von. Hdt. 8, 144

1) S. Matthiä II. §. 345, Anmerk.

οὐκ ἑκὰς χρόνου, = *non ita multo post* (vom Orte auf die Zeit übertragen). 6, 103 πέρην τῆς ὁδοῦ. 5, 13 ὁ Στρυμὼν οὐ πρόσω τοῦ Ἑλλησπόντου (sc. ἐστί). X. An. 3. 2, 22 οἱ ποταμοί, ἢν καὶ πρόσω τῶν πηγῶν ἄποροι ὦσιν. Hell. 4. 5, 14 ὁ Καλλίας παρέταξε τοὺς ὁπλίτας οὐ πόῤῥω τῆς πόλεως. Pl. Lys. 212, a πόῤῥω εἰμὶ τοῦ κτήματος, *longe absum a possessione.* Th. 8, 67 τὸ ἱερόν ἐστιν ἔξω τῆς πόλεως (= ἐκτός, s. Lobeck ad Phryn. p. 128). Dem. 4, 34 τοῦ πάσχειν αὐτοὶ κακῶς ἔξω γενήσεσθε. Isocr. 6, 43 τῶν ἔξω Πελοποννήσου κατοικούντων. X. Hier. 7, 4 τιμᾶσθε διαφερόντως τῶν ἄλλων ἀνθρώπων, *praeter ceteros homines.* Vgl. Pl. Lys. 205, b. Gorg. 479, e, ubi v. Stallb.

Anmerk. 8. Was die Verben anlangt, welche mit Präpositionen, die sich mit dem Genitive verbinden, zusammengesetzt sind, so lässt es sich bei vielen schwer bestimmen, ob sie den Genitiv wegen ihres Begriffes oder wegen der Präposition zu sich nehmen. Wenn die Simplicia sich mit dem Genitive verbinden, so muss man auch von den Compositis annehmen, dass diess wegen des Begriffes geschehe. Sowie daher ἔρχεσθαι, ἵστασθαι, χωρεῖν, εἴκειν, ἔχειν u. s. w. mit dem Genitive verbunden werden, ebenso konnten ἐξέρχεσθαι, ἐξίστασθαι, παραχωρεῖν, ὑπείκειν, ἀπέχειν mit dem Genitive verbunden werden, so ἵεσθαι u. ἐφίεσθαί τινος, aliquid appetere, τιμᾶσθαι u. ἀντιτιμᾶσθαί τινος, γελᾶν u. καταγ. τινος. Wenn ferner ein mit einer den Dativ oder Akkusativ zu sich nehmenden Präposition zusammengesetztes Verb wegen seines Begriffes mit dem Genitive verbunden wird, so muss diess auch der Fall sein bei einem Verb von gleichem Begriffe, das mit einer den Genitiv zu sich nehmenden Präposition zusammengesetzt ist, als: ἐπιβαίνειν τινός wie ἐμβαίνειν, ἐμβατεύειν τινός (§. 416, 2). Wenn endlich das Kompositum durch die Präposition eine Bedeutung erhalten hat, welche von der des Simplex mit getrennter Präposition durchaus verschieden ist; so ist der Genitiv als von dem Begriffe des Kompositums abhängig anzusehen, z. B. ἀπογιγνώσκειν τῆς ἐλευθερίας, *desperare de libertate,* was sich nicht in γιγνώσκειν ἀπὸ τ. ἐλ. auflösen lässt, καταφρονεῖν τινος, *despicere aliquem,* nicht φρονεῖν κατά τινος, ἀντιποιεῖσθαί τινος, *capessere aliquid,* nicht ποιεῖσθαι ἀντί τινος. Ist hingegen das Kompositum so beschaffen, dass es sich in das Simplex und die Präposition mit dem Genitive auflösen lässt, ohne dass der Sinn verändert wird; so darf man annehmen, dass der Genitiv durch die Präposition veranlasst ist. Diess ist besonders der Fall, wenn das Verb in seiner eigentlichen, nicht tropischen Bedeutung steht, z. B. Ἐπαείρειν τινὰ ἁμαξάων Η, 426, vgl. Ι, 214 = ἀείρειν ἐπὶ ἁμαξάων, so νεκροὺς πυρκαϊῆς ἐπενήνεον Η, 428. Ὑπερέχειν τινὸς χεῖρα = ὑπ. χ. ὑπέρ τινος Ι, 420. Ε, 585 ἔκπεσε δίφρου = ἔπεσε ἐκ δ. Κ, 564 τάφροιο διήλασε.. ἵππους. ζ, 304 μεγάροιο διελθέμεν. Hdt. 2, 12 Αἴγυπτον προκειμένην τῆς ἐχομένης γῆς = κειμένην πρὸ τ. ἐ. γ. X. Hier. 6, 10 αὐτῶν (τῶν φυλάκων) προφυλάττουσιν οἱ νόμοι, an der Stelle der Wächter. Dem. 19, 338 οὗτος δ' ἐκείνου προυκαλινδεῖτο = καλινδεῖτο (*provolvebatur ad genua*) πρὸ ἐκείνου. (Aber Ar. Av. 501 προκυλινδεῖσθαι τοῖς ἰκτίνοις, den Weihen.) X. Ven. 1, 14 Ἀντίλοχος τοῦ πατρὸς ὑπεραποθανών = ὑπὲρ τ. π. ἀποθανών. Die Komposita mit κατά = von herab u. gegen, die sich auf die angegebene Weise auflösen lassen, sind sehr häufig sowol von äusserlichen als von geistigen Handlungen, als: καταχεῖν τινός τι = χεῖν κατά τινός τι, Etwas über Einen herabgiessen, κατασκεδαννύναι (ausgiessen), καταντλεῖν (ausschütten) τινός τι; κατειπεῖν τινός τι, Etwas gegen Einen sagen, etwas Nachtheiliges von Einem s., Pl. civ. 393, a κατεύχεσθαι τῶν Ἀχαιῶν πρὸς τὸν θεόν, Verwünschungen aussprechen gegen die A., καταψεύδεσθαί τινός τι, gegen Einen etwas Unwahres aussagen, καταιτιᾶσθαί τινος X. Cy. 6. 1, 4, eine Schuld gegen Einen aussprechen, Einem Vorwürfe machen, Th. 1, 67 κατεβόων.. τῶν Ἀθηναίων, ὅτι σπονδὰς λελυκότες εἶεν. Pl. civ. 508, d ὅταν, ὧν ὁ ἥλιος καταλάμπει, σαφῶς ὁρῶσι, über welche herab die Sonne leuchtet, gleich

darauf bildlich: οὖ καταλάμπει ἀλήθεια, κατηγορεῖν τινός τι, z. B. μωρίαν, ἀδικίαν, gegen Einen Etw. aussagen, Einen einer Sache beschuldigen, auch κατηγορεῖν τινος, ὅτι od. ὡς, seltener *c. gen. rei*, wie Isocr. 3, 4 τῆς ῥώμης Dem. 21, 5 παρανόμων ἢ παραπρεσβείας ἢ τινος ἄλλης αἰτίας ἔμελλον αὐτοῦ κατηγορεῖν, wo der Gen. αὐτοῦ v. dem vorherg. Substantive abhängt; pass. Th. 1, 95 ἀδικία πολλὴ κατηγορεῖτο αὐτοῦ ὑπὸ τῶν Ἑλλήνων; καταγιγνώσκειν τινός τι, als: ἄνοιαν, κλοπήν, Etwas gegen E. erkennen, Einen einer Sache beschuldigen, θάνατον, φυγήν, zum Tode, zur Verbannung verurtheilen; seltener *c. g. rei*, wie Ps. Dem. 25, 67 παρανόμων αὐτοῦ κατέγνωτε; (aber ungewöhnlich Lys. 1, 30 διαῤῥήδην εἴρηται τοῦτον μὴ καταγινώσκειν φόνου ohne Var., s. Bremi;) pass. Antiph. 5, 70 τοῦ δ' ἑνὸς τούτου κατέγνωστο θάνατος. X. Hell. 7. 3, 7 νομίζοντες τῶν.. τυραννεῖν ἐπιχειρούντων ὑπὸ πάντων ἀνθρώπων θάνατον κατεγνῶσθαι; (aber καταγιγνώσκειν c. acc. = genau erkennen. X. oec. 2, 18 τοὺς δὲ.. κατέγνων πράττοντας, ubi v. Breitenb. Cy. 8. 4, 9.) κατακρίνειν τινός τι, urtheilen Etw. gegen Einen, Einen zu Etw. verurtheilen. Ps. Isocr. 1, 43 τὸ τελευτῆσαι πάντων ἡ πεπρωμένη κατέκρινε; καταδικάζειν τινός τι, als: ζημίαν, φυγήν, θάνατον, Etw. gegen Einen erkennen, Einen zu Etw. verurtheilen, καταχειροτονεῖν τινος θάνατον Dem. 19, 31; καταψηφίζεσθαί τινός τι, als: δειλίαν, θάνατον; pass. X. ap. 27 κατεψηφισμένος ἦν μου ὑπὸ τῆς φύσεως ὁ θάνατος (ungewöhnlich Pl. civ. 558, a ἀνθρώπων καταψηφισθέντων θανάτου ἢ φυγῆς). So auch καταφρονεῖν τινός τι nicht verachten Etwas von Einem, sondern erwägen, bedenken, bemerken an Einem (gleichsam gegen Einen) etwas Schlimmes, Nachtheiliges. Th. 8, 8 καταφρονήσαντες τῶν Ἀθηναίων ἀδυνασίαν, ubi v. Bauer, wie καταγιγνώσκειν τινός τι, etwas Schlimmes an Einem bemerken, s. Passow unter καταγιγνώσκω.

§. 422. C. Dativ.

Allgemeine Bemerkungen.

1. Während der Akkusativ und der Genitiv sich nur auf einzelne Satzglieder beziehen, indem jener das Prädikat ergänzt, dieser das Subjekt oder Objekt oder Prädikat näher (qualitativ) bestimmt, bezieht sich der Dativ auf die ganze Satzsubstanz und dient zur näheren Bestimmung derselben [1]). Im Gegensatze zu dem Akkusative, dem Kasus des unmittelbaren Objektes, kann der Dativ der Kasus des entfernteren oder des mittelbaren Objektes genannt werden; denn während der Akkusativ den Gestand ausdrückt, der in unmittelbarer Beziehung zu dem Prädikate steht und dasselbe ergänzt, bezeichnet der Dativ den Gegenstand, der zu der im Satze ausgedrückten Handlung nur eine mittelbare Beziehung hat.

2. In der ursprünglichen Entwickelung der Sprache, in der bei Auffassung des Verhältnisses der Dinge zu einander die lebhafte Einbildungskraft vor dem klaren Verstande vorwaltet, wird der durch den Dativ bezeichnete Gegenstand, gleichviel ob er eine Person oder Sache oder einen Raum oder eine Zeit ausdrücke, überall als ein Thätiges aufgefasst, das der Thätigkeit des Subjektes entgegenwirkt, mit dem Subjekte in einer thätigen Wechselbeziehung steht, bei der Handlung desselben gleichsam persönlich wirkend betheiligt

1) S. Rumpel, Kasuslehre S. 259 ff.

ist. So findet in den Beispielen: οἱ Ἕλληνες τοῖς Πέρσαις ἐμαχέσαντο, Ζεὺς αἰθέρι ναίει (Hs. op. 18), τρίτῳ ἤματι πάντες ἦλθον (Λ, 708), χαίρῳ τῇ νίκῃ, Κῦρος τὴν πόλιν βίᾳ εἷλεν, so verschieden sie auch in stofflicher Hinsicht sein mögen, eine und dieselbe Anschauung statt, indem nicht bloss die Persier, sondern auch der Aether, der Tag, der Sieg als dem Subjekte thätig gegenüberstehend und bei der Handlung betheiligt gedacht wurden, die Persier als kämpfend mit dem Subjekte, der Aether und der Tag als die Handlung derselben aufnehmend und tragend, der Sieg als die Freude desselben hervorrufend, die Gewalt als die Handlung desselben unterstützend.

3. Sobald aber die verstandesmässige Auffassung der Sprache um sich greift, und das logische Verhältniss der Dinge mit grösserer Schärfe erfasst wird; so genügt in vielen Fällen jene allgemeine und unbestimmte Bezeichnung durch den Dativ nicht mehr, und man sucht die verschiedenen Kategorien der Kausalität, des Raumes und der Zeit durch Präpositionen mit grösserer Bestimmtheit auszudrücken. Ja viele Sprachen haben zu diesem Behufe neben dem Dative aus demselben neue Kasus gebildet, wie z. B. die Lateinische den Ablativ, das Sanskrit den Lokativ, Instrumentalis, Ablativ.

4. In der Dichtersprache, die sich mehr durch die Lebhaftigkeit des Gefühls und der Empfindung als durch die Schärfe des zergliedernden Verstandes leiten lässt, und namentlich in der jugendlich frischen Sprache der Homerischen Gedichte zeigt sich daher der Gebrauch des Dativs in ungleich vollerer Kraft und ausgedehnterem Umfange als in der mehr verstandesmässig sich ausdrückenden und nach grösserer Bestimmtheit der Begriffe strebenden Prosa. Man vergleiche z. B. die poetischen Ausdrücke: Ζεὺς αἰθέρι ναίει, Πυλίοισι μέγ' ἔξοχα δώματα ναίει, ὅου κράτος ἐστὶ μέγιστον πᾶσιν Κυκλώπεσσι, θεὸς ὣς τίετο δήμῳ, προκαλέσσατο χάρμῃ, χεὶρ πεδίῳ πέσε, κακοῖσιν οἰκείοις γελᾷς mit den prosaischen: ἐν αἰθέρι, ἐν Πυλίοις, ἐν Κύκλωψιν, ὑπὸ δήμου, εἰς μάχην, εἰς πεδίον, ἐπὶ κακοῖς.

5. Obwol nun in allen Fällen des Dativgebrauches die nämliche Anschauung stattfindet, so wird es doch, um eine klare Uebersicht über die verschiedenen Gebrauchsweisen des Dativs zu gewinnen, zweckmässig sein die Lehre dieses Kasus nach dem materiellen Inhalte der durch den Dativ bezeichneten Gegenstände in drei Theile zu zerlegen, von denen der erste den persönlichen, der zweite den sächlichen, der dritte den räumlichen und zeitlichen Dativ umfasst.

§. 423. a. Persönlicher Dativ.

1. Der Dativ bezeichnet also, wie wir §. 422 gesehen haben, eine nähere Bestimmung der Satzsubstanz, den auf die im Satze ausgesprochene Handlung bezogenen und bei derselben betheiligten Gegen-

stand. Am Deutlichsten tritt seine Bedeutung hervor, wenn dieser Gegenstand ein persönlicher ist, da der persönliche Gegenstand mit Willenskraft begabt ist und somit als ein in Wirklichkeit dem Subjekte thätig Gegenübertretendes erscheint. Zu den Personenbegriffen sind aber auch solche Sachbegriffe zu rechnen, welche in gewissen Verbindungen eine persönliche Beziehung haben, als: τοῖς νόμοις πείθεσθαι; denn hier werden die Gesetze ebenso persönlich aufgefasst, wie in τοῖς νομοθέταις πείθεσθαι die Gesetzgeber.

2. Dass der Dativ recht eigentlich der Personenkasus ist, geht auch aus der Erscheinung vor, dass es Sprachen gibt, die, wenn eine Person Gegenstand eines sonst transitiven Verbs ist, den Dativ gern statt des Akkusativs gebrauchen, wie das Deutsche in seinen älteren Mundarten und das Spanische [1]). Mehrere Verben werden in verschiedener Beziehung sowol mit dem Dative als mit dem Akkusative verbunden, z. B. ὠφελεῖν, βλάπτειν τινί selt. poet. (§. 409, A. 1) und τινά, sowie auch mehrere sowol mit dem Dative als mit dem Genitive, z. B. ὑπακούω τινί und τινός, πείθομαί τινι und τινος (§. 417, A. 6). Der Dativ hebt überall die persönliche, thätige Beziehung hervor und bezieht sich auf den ganzen Satz; der Akkusativ drückt den Gegenstand als das Objekt eines transitiven Verbs aus; der Genitiv die nähere Bestimmung eines intransitiven Verbs.

3. Der Gebrauch des persönlichen Dativs hat im Griechischen einen ungleich grösseren Umfang als im Deutschen, da dieses statt des einfachen Dativs in vielen Fällen Präpositionen zu dem Dative hinzufügt, z. B. μάχομαί τινι, ich kämpfe mit Einem, u. s. w. Zuerst wollen wir den besonders der Dichtersprache angehörenden, in der Prosa aber nur vereinzelt vorkommenden Gebrauch des Dativs erwähnen, dem man fälschlich eine lokative Bedeutung zugeschrieben hat, weil an seiner Stelle auch die Präpositionen ἐν oder παρά *c. dat.* gebraucht werden können und in der Prosa gewöhnlich gebraucht werden. Der Dativ bezeichnet in allen folgenden Beispielen eine Person, die bei der Handlung betheiligt ist, an derselben Antheil nimmt, in deren Interesse dieselbe geschieht, oder, wie Rumpel a. a. O. sagt, der die ganze Handlung gilt. Δ, 95 πᾶσι δέ κε Τρώεσσι χάριν καὶ κῦδος ἄροιο (den Troern, die bei der Handlung interessirt sind; dagegen ἐν T., bei den T., nur räumlich). Λ, 720 ἱππεῦσι μετέπρεπον ἡμετέροισιν. Vgl. B, 481. N, 175. Π, 569 u. s. So auch bei d. Adj. ἀριπρεπής. Z, 477 ἀρίπρεπέα Τρώεσσι, hervorstrahlend den Tr. A, 247 τοῖσι δὲ Νέστωρ ἡδυεπὴς ἀνόρουσε. A, 68 τοῖσι δ' ἀνέστη. B, 433 τοῖς ἄρα μύθων ἦρχε Γερήνιος ἱππότα Νέστωρ. A, 599 ἄσβεστος δ' ἄρ' ἐνῶρτο γέλως μακάρεσσι θεοῖσιν. α, 71 ὅου κράτος ἐστὶ μέγιστον πᾶσιν Κυκλώπεσσι. ο, 227 Πυλίοισι μέγ' ἔξοχα δώματα ναίων. Sehr schön Φ, 45 ἕνδεκα δ' ἤματα θυμὸν

1) S. Grimm IV. S. 620 u. 706 und Becker Organism. §. 79, S. 359.

ἐτέρπετο οἷσιν φίλοισιν st. des matten pros. ἐν od. σὺν φ., seine Freunde werden durch d. Dat. als an seiner Freude theilnehmend bezeichnet. So besonders bei den Tragikern ἀνθρώποις u. schon θ, 479 πᾶσι γὰρ ἀνθρώποισιν . . ἀοιδοὶ | τιμῆς ἔμμοροί εἰσιν. Eur. Hec. 595 ἀνθρώποις δ' ἀεὶ | ὁ μὲν πονηρὸς οὐδὲν ἄλλο πλὴν κακός, ὁ δ' ἐσθλὸς ἐσθλός, ubi v. Pflugk, vgl. Ba. 310. 405 ἵν' οἱ θελξίφρονες νέμονται θνατοῖσιν Ἔρωτες. Hec. 1267 ὁ Θρῃξὶ μάντις εἶπε Διόνυσος τάδε, D., der den Thrakiern ein Seher ist. Aus der Prosa: εἴκειν, ὑπανίστασθαί τινι ὁδοῦ, ἐκποδὼν τινι εἶναι, ἀπέρχεσθαι s. §. 421, 2 u. A. 1. Hdt. 6, 70 Λακεδαιμονίοισι συχνὰ ἔργοισί τε καὶ γνώμῃσι ἀπολαμπρυνθείς. 8, 20 Βάκιδι ὧδε ἔχει περὶ τούτων ὁ χρησμός, dem Seher B., wofür wir sagen: bei dem S. B. verhält sich der Orakelspruch so. X. conv. 8, 30 ἔστι καὶ Ὁμήρῳ „γάνυται δέ τ' ἀκούων." Pl. Civ. 389, e οἷα καὶ Ὁμήρῳ Διομήδης λέγει, nach d. meist. u. best. cdd., s. Schneider, dem H., was wir räumlich auffassend sagen bei H. Aehnlich Aristot. Polit. 8. 4, 7 οὐ γὰρ ὁ Ζεὺς αὐτὸς ᾄδει καὶ κιθαρίζει τοῖς ποιήταις. Pl. leg. 706, d Ὀδυσσεὺς αὐτῷ (sc. Ὁμήρῳ) λοιδορεῖ τὸν Ἀγαμέμνονα. So steht der Dativ namentlich in den Ausdrücken: an Einem Etwas wahrnehmen, finden, antreffen, sowol in der Poesie als in der Prosa. Hes. th. 569 ὡς ἴδεν ἀνθρώποισι πυρὸς τηλέσκοπον αὐγήν. S. Aj. 1144 ᾧ φθέγμ' ἂν οὐκ ἂν εὗρες. OC. 966 οὐκ ἂν ἐξεύροις ἐμοὶ | ἁμαρτίας ὄνειδος οὐδέν. X. Hipp. 5, 8 θαρσοῦσι μάλιστα πολέμοι, ὅταν τοῖς ἐναντίοις πράγματα καὶ ἀσχολίας πυνθάνωνται. Pl. civ. 421, e ἕτερα τοῖς φύλαξιν εὑρήκαμεν. 598, d ὑπολαμβάνειν δεῖ τῷ τοιούτῳ, ὅτι εὐηθής τις ἄνθρωπος sc. ἐστίν. (Aber Hdt. 9, 99 τοῖσι καὶ κατεδόκεον νεοχμὸν ἄν τι ποιέειν δυνάμιος ἐπιλαβομένοισι "*quos etiam novi quid molituros esse suspicabantur*" ist καταδοκεῖν wie καταγελᾶν u. a. Kompos. mit κατά c. dat. verbunden, s. Baehr u. unten Nr. 5, καταδοκεῖν τινι = Einem missdenken, d. h. von Einem ungünstig denken.)

Anmerk. 1. Tritt zu den angeführten Dativen eine Präposition, wie ἐν, παρά, so verschwindet die lebendige Beziehung der Handlung zu der Person und der Ausdruck sinkt zu einem bloss räumlichen herab.

4. In der Dichtersprache, besonders in der epischen, wird sehr oft ein Ziel, auf das die Handlung des Subjektes gerichtet ist, persönlich aufgefasst und durch den Dativ bezeichnet. Γ, 318 θεοῖσι δὲ χεῖρας ἀνέσχον. Ο, 369. Vgl. ι, 294. μ, 257 χεῖρας ἐμοὶ ὀρέγοντας. (Aber Ο, 371 χεῖρ' ὀρέγων εἰς οὐρανόν räumlich.) Δ, 523 χεῖρε φίλοις ἑτάροισι πετάσσας. Ρ, 547 ἠΰτε πορφυρέην ἶριν θνητοῖσι τανύσσῃ Ζεύς. Σ, 294 θαλάσσῃ ἔλσαι Ἀχαιούς. Ε, 82 χεὶρ πεδίῳ πέσε. ε, 374 πρηνὴς ἁλὶ κάππεσε. Δ, 302 μηδὲ κλονέεσθαι ὁμίλῳ. 443 οὐρανῷ ἐστήριξε κάρη, vgl. μ, 15. Λ, 144 οὔδει ἐρείσθη. Η, 187 κυνέῃ βάλε. ν, 142 ἄριστον ἀτιμίῃσιν ἰάλλειν. Π, 66 κυάνεον Τρώων νέφος ἀμφιβέβηκεν | νηυσίν. Κ, 89 τὸν περὶ πάντων | Ζεὺς ἐνέηκε πόνοισι. Μ, 374 ἐπειγομένοισι δ' ἵκοντο. Ε, 709 λίμνῃ κεκλιμένος Κηφισίδι, vgl. δ, 608. Η, 218 προκαλέσσατο χάρμῃ. Ε, 514 Αἰνείας δ' ἑτάροισι μεθίστατο, *ad amicos se contulit.* Φ, 394 θεοὺς ἔριδι ξυνελαύνεις. Υ, 66 κτύπος ὦρτο θεῶν ἔριδι ξυνιόντων.

κ, 330 κολέῳ μὲν ἄορ θέο. Τ, 222 καλάμην χθονὶ χαλκὸς ἔχευεν. Γ, 10 ὄρεος κορυφῇσιν Νότος κατέχευεν ὀμίχλην. Η, 101 τῷδε δ' ἐγὼν αὐτὸς θωρήξομαι, werde mich ihm rüsten, näml. um mit ihm zu kämpfen, wie Ψ, 677 Εὐρύαλος δέ οἱ οἶος ἀνίστατο. Sapph. fr. 39 (97 Ahr.) ὀφθαλμοῖς δὲ μέλαις χὐτ' ἄωρος. Pind. O. 1, 92 Ἀλφεοῦ πόρῳ κλιθείς. 6, 58 Ἀλφεῷ μέσσῳ καταβάς. J. 5 (6), 41 ὁ δ' ἀνατείνας οὐρανῷ χεῖρας, wie b. Lat. Dichtern *coelo tollere manus*. Aesch. Ch. 561 δόμοις παραστείχοντα, zu dem Hause herzutretend (aber c. acc. *praeterire*). Ar. N. 1008 ὁπόταν πλάτανος πτελέῳ ψιθυρίζῃ, zur Ulme hin. S. Ant. 1209 ἄσημα περιβαίνει βοῆς ἕρποντι, undeutliche Laute des Schrei's dringen zu den Ohren des Gehenden. Tr. 597 οὔποτ' αἰσχύνῃ πεσῇ, ubi v. Schneidew. 940 ὥς νιν.. αἰτίᾳ βάλοι κακῇ, vgl. Aj. 1244, aber umgekehrt Aj. 67 λύπην πᾶσιν Ἀργείοις βαλεῖς. Eur. Jo 1467 ἀελίου δ' ἀναβλέπει λαμπάσιν. Vgl. Ba. 1308. Suppl. 322. S. El. 277 ἐγγελῶσα τοῖς ποιουμένοις. Eur. M. 1355 ἐγγελῶν ἐμοί. (Aber S. OC. 1339 καθ' ἡμῶν ἐγγελῶν.) Eur. H. f. 242 ἐπειδὰν δ' εἰσκομισθῶσιν πόλει, *postquam urbi illati erunt*. S. Ant. 1237 παρθένῳ προσπτύσσεται „klammert sich fest an die Jungfrau an" Schneidew. (Vgl. Tr. 767.) Tr. 298 ἐμοὶ οἶκτος εἰσέβη u. Ph. 1111 ἀλλά μοι ἄσκοπα.. ἔπη.. ὑπέδυ, wie κ, 398 (st. des üblichen *acc.*). Eur. Or. 88 πόσον χρόνον δὲ δεμνίοις πέπτωχ' ὅδε; ubi v. Matthiae. 1433 νήματά θ' ἵετο πέδῳ. J. T. 159 τὸν μοῦνόν με κασίγνητον συλᾷς Ἅιδᾳ πέμψας.

5. Auch in der Prosa wird der Dativ so gebraucht, aber nur selten bei einfachen Verben, oft aber bei denen, die mit einer Präposition zusammengesetzt sind. Th. 1, 3 οὐ μέντοι (τὸ αὐτοὺς καλεῖσθαι Ἕλληνας) πολλοῦ γε χρόνου ἠδύνατο καὶ ἅπασιν ἐκνικῆσαι, Allen, für Alle, bei Allen herrschend werden. 13 Ἀμεινοκλῆς Σαμίοις ἦλθε. 3, 5 αὐτοῖς Μελέας Λάκων ἀφικνεῖται (ἀφικν. hat in Prosa die Geltung eines Simplex). 33 γῇ ἑκούσιος οὐ σχήσων (*navem appulsurus*) ἄλλῃ ἢ Πελοποννήσῳ. 7, 1 σχόντες Ῥηγίῳ (aber 1, 110 ἔσχον κατὰ τὸ Μενδήσιον κέρας, noch häufiger ἐς, s. Poppo ad l. d.). Hdt. 5, 36 πόλεμον βασιλέϊ τῶν Περσέων ἀναιρέεσθαι. 3, 77 ἐνέκυρσαν τοῖσι εὐνούχοισι. Vgl. 4, 125. 7, 218. (Nur in d. neuion. Prosa u. ep. poet.) X. Comm. 2. 1, 4 τοῖς θηράτροις ἐμπίπτουσι. Hell. 2. 4, 19 ἐμπεσὼν τοῖς πολεμίοις ἀποθνήσκει, s. Born. ad X. Cy. 3. 1, 4 p. 238 ed. Lips. Pl. Charm. 155, d ἐνέβλεψέ τε μοι τοῖς ὀφθαλμοῖς ἀμήχανόν τι οἷον (m. d. Var. ἀνέβλ.). 162, d ἐμβλέψας αὐτῷ εἶπεν. X. Hell. 5. 4, 27 τῷ ἐμῷ πατρὶ οὐδ' ἀντιβλέπειν δύναμαι. Cy. 8. 5, 25 ἤν τις ἐπιστρατεύηται χώρᾳ Περσίδι. So ἐπιστρατεύειν *c. d.* Hell. 7. 2, 2. Hdt. 6, 95 στρατοπεδευομένοισι ἐπῆλθε, dann in d. Bdtg. in den Sinn kommen. X. Comm. 4. 3, 3 ἤδη ποτέ σοι ἐπῆλθεν ἐνθυμηθῆναι, vgl. Isocr. 12, 96. Th. 5, 9 ὡς ἂν ἐπεξέλθοι τις αὐτοῖς ἐς μάχην. Pl. leg. 866, b ἐπεξίτω φόνου τῷ κτείναντι, gleich darauf: ἐὰν δ' ὁ προσήκων ἐγγύτατα μὴ ἐπεξίῃ τῷ παθήματι. X. Cy. 5. 2, 26 ἐπιβῆναι τῷ Ἀσσυρίῳ, gegen die Assyrier losschreiten. Ἐπιχειρεῖν fast immer *c. dat.* (selt. m. e. Präp., wie Th. 7, 21 ἐπ. πρός τινα. Pl. Menex. 241, d ἐπ. ἐπί

τινα). X. Cy. 5. 5, 9 ἐπεγγελῶντας ἐμοί. Vgl. S. Aj. 989. (Aber κατά τινος S. Aj. 969. OC. 1339.) X. Cy. 2. 4, 12 τοὺς πολεμίους προσιόντας ἡμῖν. An. 4. 3, 10 ἀριστῶντι τῷ Ξενοφῶντι προσέτρεχον δύο νεανίσκω, gleich darauf: δειπνοῦντι προσελθεῖν. Comm. 3. 11, 11 ὀρθῶς ἀνθρώπῳ προσφέρεσθαι, sich benehmen gegen Einen. Vgl. 3. 7, 8. 4. 2, 1. An. 5. 5, 19. (Aber πρός τινα An. 7. 1, 6. Ag. 7, 3.) X. ap. 30 προσπεσεῖσθαί τινι αἰσχρᾷ ἐπιθυμίᾳ. Cy. 7. 1, 26 φάλαγγι κατὰ κέρας προσέβαλλεν, griff an. Conv. 3, 14 πάντες προσέβλεψαν αὐτῷ. (Aber Oec. 11, 5 προσβλέψας με.) Hdt. 9, 33 προσεῖχε γυμνασίοισι, war ergeben. Pl. Euthyd. 278, b προσπαίζειν τοῖς ἀνθρώποις, scherzen mit. (Aber Menex. 235, c ἀεὶ σὺ προσπαίζεις τοὺς ῥήτορας, *irrides.*) Th. 1, 76 ἡμῖν ἀδοξία τὸ πλέον ἢ ἔπαινος περιέστη, *contigit.* Pl. leg. 877, c ὅστις ἂν τοιαύταις ξυμφοραῖς περιπέσῃ. Hdt. 3, 37 τῷ ἀγάλματι κατεγέλασε. Vgl. 38. 155. 4, 79. (Bei d. Attik. *c. gen.*, wie auch Hdt. 5, 68, s. §. 419, S. 327.) Hdt. 7, 146 τοῖσι κατακέκριτο θάνατος. (Vgl. dagegen §. 421, A. 8.) 1, 212 Μασσαγετέων τριτημορίδι τοῦ στρατοῦ κατυβρίσας u. b. Späteren, s. Lob. ad S. Aj. 153, wo übrigens der Dat. τοῖς σοῖς ἄχεσιν nicht von καθυβρίζων, sondern von χαίρει abhängt, s. Schneidew. Th. 4, 4 τοῖς στρατιώταις ὁρμὴ ἐσέπεσε ἐκτειχίσαι τὸ χωρίον nach fast allen u. den besten cdd. st. ἐπέπεσε, wie Eur. Jo 1196 πτηνὸς εἰσπίπτει δόμοις κῶμος πελειῶν. Pl. Phaed. 59, a διὰ δὴ ταῦτα οὐδὲν πάνυ μοι ἐλεεινὸν εἰσῄει (wie Eur. J. A. 1580 ἐμοὶ δέ τ' ἄλγος οὐ μικρὸν εἰσῄει φρενί, gwhnl. c. acc.). Hdt. 3, 14 Καμβύσῃ ἐσελθεῖν οἶκτόν τινα. Vgl. 1, 24. 86. Pl. civ. 330, d εἰσέρχεται αὐτῷ δέος καὶ φροντίς. S. OC. 372. (Häufiger c. acc., auch b. Hdt.)

Anmerk. 2. Die meisten der unter 4 und 5 angeführten Verben können auch mit Präpositionen verbunden werden, und diess geschieht in der Prosa gewöhnlich, aber auch in der Dichtersprache nicht selten. Alsdann aber wird das Verhältniss nicht als ein persönliches, sondern entweder als ein räumliches oder als ein kausales (Zweck) dargestellt, als: ἐπορεύθη εἰς Πέρσας, προκαλοῦμαί τινα εἰς μάχην, χεῖρα ὀρέγω εἰς οὐρανόν, πίπτω εἰς τὸ πεδίον, ἐπὶ χθονὶ πῖπτε, τίθημί τι ἐν τῇ τραπέζῃ (diess ist auch in der Dichtersprache die gewöhnliche Verbindung), κλίνεσθαι εἴς (πρός) τι, δοῦρα ἐν σάκεϊ πάγεν u. s. w. Der Ausdruck gewinnt dadurch allerdings an Deutlichkeit und Bestimmtheit, büsst aber an Lebendigkeit, Frische und Kürze ein.

Anmerk. 3. Dass einige der angeführten Komposita auch als Transitive den Akkusativ zu sich nehmen, haben wir §. 409, 8) gesehen.

6. In der Dichtersprache, meistens jedoch nur in der Homerischen, werden die Verben des Herrschens sehr häufig mit dem Dative verbunden [1]); in der Prosa wie in der Poesie geschieht diess gemeiniglich bei dem Verb ἐπιστατεῖν, *praeesse*, und regelmässig bei den Verben, die vorangehen, Führer sein bedeuten, als: ἡγεῖσθαι. Hier tritt das persönliche Verhältniss, die gegenseitig thätige Beziehung zwischen dem Herrschenden und Beherrschten, zwischen dem

[1]) Ueber den Homerischen Gebrauch vgl. J. E. Ellendt in d. Königsb. Progr. 1863, S. 1 ff., der aber dem Dative eine Bedeutung ertheilt, die dem Genitive zukommt, indem er ἀνάσσειν τινί erklärt = Herr sein über Einen oder Etwas.

Führer und dem Geführten deutlich hervor. A, 231 οὐτιδανοῖσιν ἀνάσσεις. Vgl. 231. 288. I, 73. α, 117 κτήμασιν οἷσιν ἀνάσσει. Vgl. 402 δώμασι. δ, 309 und besonders m. d. Dat. von Völkernamen, wie A, 180 Μυρμιδόνεσσιν ἄν. Vgl. B, 643. Z, 397 u. s. w. (Gen. nur K, 33 u. λ, 276); von e. Lande nur B, 108 πολλῇσιν νήσοισι καὶ Ἄργεϊ παντὶ ἄν. (sonst d. Gen.). Dat. u. Gen. Υ, 180 f. Τρώεσσιν ἀνάξειν ἱπποδάμοισιν τιμῆς τῆς Πριάμου, er werde den Troern Herr des Ehrenamtes sein. η, 59 ὑπερθύμοισι Γιγάντεσσιν βασίλευεν. Auch Pind. P. 10, 3. λ, 485 μέγα κρατέεις νεκύεσσιν. Vgl. π, 265. Ἐπικρατεῖν νήσοισιν α, 245 u. so immer. Ἄρχειν τινί, Einem Führer sein. Ξ, 133 ἦρχε δ' ἄρα σφιν ἄναξ ἀνδρῶν Ἀγαμέμνων. Vgl. Π, 552. Daher θ, 107 ἦρχε δὲ τῷ αὐτὴν ὁδόν, *praeibat ei viam.* So auch Π, 65 ἄρχε δὲ Μυρμιδόνεσσι.. μάχεσθαι. Aesch. Pr. 942 δαρὸν οὐκ ἄρξει θεοῖς. Vgl. Eur. Andr. 666. J. A. 337. In der Prosa nie, ausser in d. Bdtg. *archontem esse*, wie Th. 1, 93. 2, 2. 6, 54. Ἀρχεύειν τινί, Führer sein, B, 345 Ἀργείοισι κατὰ κρατερὰς ὑσμίνας. Ebenso E, 200. Κραίνειν τινί Orph. Arg. 477 καί οἱ κλυτὸς Ὑψιπύλεια | ἑλδομέναις κραίνεσκε. 722 λαοῖς. S. Hermann Add. p. XIX. Σημαίνειν τινί, Führer sein, A, 288. K, 58. Ἐπιστατεῖν τινι, *praeesse*, poet. (aber noch nicht b. Hom. u. Hesiod) u. pros., ungleich seltener c. *g.* Θεμιστεύειν τινί, Recht sprechen, λ, 569. Ἡγεῖσθαί τινι, Einem vorangehen, Führer sein, sehr oft b. Hom.; so auch in Prosa. Pl. Men. 99, b οὐκ ἄρα σοφίᾳ τινὶ.. οἱ τοιοῦτοι ἄνδρες ἡγοῦντο ταῖς πόλεσιν = ἡγεμόνες ἦσαν, wie kurz vorher ἐπιστήμῃ ἡγεμών. Zugleich c. g. ψ, 134 (ἀοιδὸς) ἡμῖν ἡγείσθω φιλοπαίγμονος ὀρχηθμοῖο, der Sänger soll uns vorangehend den Tanz beginnen. Ebenso auch b. Anderen. X. Cy. 8. 7, 1 (Κῦρος) τοῦ χοροῦ ἡγήσατο Πέρσαις. Pl. conv. 178, c ὃ χρὴ ἀνθρώποις ἡγεῖσθαι παντὸς τοῦ βίου, *quod hominibus debet omnis vitae dux esse.* So κατηγεῖσθαι Hdt. 4, 125. 6, 134. 135. Ebenso ἡγεμονεύειν τινί, *praeire*, wie γ, 386. θ, 421, ὁδόν τινι ω, 225; *ducem esse* B, 816. Ἐξηγεῖσθαί τινι, *praeire, ducem esse.* Th. 6, 85 τοῖς ἐκεῖ ξυμμάχοις, ὡς ἕκαστοι χρήσιμοι (sc. εἰσίν), ἐξηγούμεθα, nach d. meist. u. best. cdd. Vgl. X. Hell. 1. 6, 9. Eur. Andr. 324 στρατηγῶν λογάσιν Ἑλλήνων.

Anmerk. 4. Die Verben des Herrschens werden in der Homerischen Sprache auch mit Präpositionen verbunden. Alsdann wird das Verhältniss bloss räumlich aufgefasst. A, 252 μετὰ δὲ τριτάτοισιν ἄνασσεν, in der Mitte, unter. Vgl. Δ, 61 u. s. η, 62 ὃς ἐν Φαίηξιν ἄνασσεν. Vgl. τ, 110. Π, 572 ὅς ῥ' ἐν Βουδείῳ.. ἤνασσεν. β, 46 f. ὅς ποτ' ἐν ὑμῖν.. βασίλευε. Mit Gen. u. mit e. Präp. χ, 52 ὄφρ' Ἰθάκης κατὰ δῆμον.. βασιλεύοι. 427 οὐδὲ ἑ μήτηρ | σημαίνειν εἴασκεν ἐπὶ δμωῇσι γυναιξίν. Ueber den Genitiv bei den Verben des Herrschens s. §. 420, 2.

7. In sehr vielen Fällen stimmt der Gebrauch des persönlichen Dativs im Griechischen mit dem im Deutschen überein, so z. B. bei den Verben διδόναι, δωρεῖσθαι (s. jedoch §. 409, A. 2), παρέχειν, ὑπισχνεῖσθαι, ἁρπάζειν τί τινι u. v. a., bei Hom. auch ἀφαιρεῖσθαί τί τινι. α, 9 αὐτὰρ ὁ τοῖσιν ἀφείλετο νόστιμον ἦμαρ. τ, 369. A, 161; wie die Verben des Gebens (διδόναι τί

τινι), so werden auch die Verben des Vertheilens m. d. Dat. verbunden. X. An. 7. 5, 3 τὰ δ' ἄλλα διανεῖμαι (ἐκέλευσε) τοῖς στρατηγοῖς, unter die Feldherren. Ibid. 4 τὰ δὲ βοεικὰ ζεύγη τοῖς λοχαγοῖς κατεμερίσθη, wie im Lat. *dividere, distribuere aliquid* c. d.; ebenso bei sehr vielen Adjektiven, als: ῥᾴδιος, χαλεπός, ἡδύς, πικρός u. v. a., obwol wir häufig st. des Dativs die Präp. für m. d. Akk. gebrauchen.

Anmerk. 5. Bei Euripides (s. Porson ad Med. 629) finden sich διδόναι und ὀπάζειν mit der Präp. ἐν, indem das Verhältniss räumlich nach Analogie von τιθέναι τι ἔν τινι aufgefasst wurde. J. A. 584 Ch. ὃς τὰς Ἑλένας | ἐν ἀντωποῖς βλεφάροισιν | ἔρωτα δέδωκας. M. 424 Ch. οὐ γὰρ ἐν ἁμετέρᾳ γνώμᾳ λύρας | ὤπασε θέσπιν ἀοιδὰν | Φοῖβος.

Wir wollen daher nur folgende Klassen von Wörtern anführen:

8. Die Verben des gemeinschaftlichen Verkehrs, des Umgangs, der Mittheilung, der Verbindung, als: ὁμιλεῖν, μιγνύναι, συμ-, προσ-, μίγνυσθαι, κοινοῦν, κοινοῦσθαι, κοινωνεῖν, μετέχειν (τινί τινος), διαλλάττειν, κατ-, συν-, aussöhnen, διαλλάττεσθαι, κατ-, συν-, sich aussöhnen, καταλύεσθαι, sich vertragen, σπένδεσθαι oder σπονδὰς, εἰρήνην ποιεῖσθαι, συντίθεσθαι od. συνθήκας ποιεῖσθαι, πράττειν u. χρηματίζειν, *agere cum al.*, ξενοῦσθαι; εἰπεῖν, λέγειν, διαλέγεσθαι, λαλεῖν, ληρεῖν, ἀπολογεῖσθαι, sich vor Einem rechtfertigen, εὔχεσθαι, ἀπ-, κατ- poet., προσ-, ἀρᾶσθαι poet., κατ-, fluchen, u. viele mit σύν und μετά zusammengesetzte, als: συζῆν, συνοικεῖν. Hdt. 3, 131 ὁ Δημοκήδης Πολυκράτεϊ ὡμίλησε. 6, 21 πόλιες αὗται μάλιστα ἀλλήλῃσι ἐξεινώθησαν. Th. 2, 95 εἰ Ἀθηναίοις διαλλάξειεν ἑαυτόν. 4, 61 ἃ χρὴ γνόντας καὶ ἰδιώτην ἰδιώτῃ καταλλαγῆναι καὶ πόλιν πόλει. X. Hell. 2. 2, 19 σπένδεσθαι Ἀθηναίοις. 3. 2, 20 ἀλλήλοις σπονδὰς ἐποιήσαντο. Th. 3, 4 αὐτοῖς ἔπρασσον, ὅπως τις βοήθεια ἥξει, vgl. 5, 76. 5, 5 ἐν τῇ Ἰταλίᾳ τισὶ πόλεσιν ἐχρημάτισε περὶ φιλίας. X. Hell. 4. 1, 29 Ἀπολλοφάνης Ἀγησιλάῳ κατ' ἐκεῖνον τὸν χρόνον ἐξενώθη. Eur. M. 872 ἐγὼ δ' ἐμαυτῇ διὰ λόγων ἀφικόμην = διελέχθην, *mecum consideravi.* Pl. Prot. 359, a ἀπολογείσθω ἡμῖν Πρωταγόρας ὅδε, ἃ τὸ πρῶτον ἀπεκρίνατο πῶς ὀρθῶς ἔχει. Εὔχεσθαι θεοῖς, oft c. acc. rei. X. Cy. 2. 3, 1 εὐξάμενοι τοῖς θεοῖς τὰ ἀγαθά. 2. 1, 1 προσευξάμενοι θεοῖς καὶ ἥρωσι. Pl. leg. 687, d ὧν γ' ὁ παῖς εὔχεται ἑαυτῷ γίγνεσθαι, πολλὰ ὁ πατὴρ ἀπεύξαιτ' ἂν τοῖς θεοῖς μηδαμῶς κατὰ τὰς τοῦ υἱέως εὐχὰς γίγνεσθαι. Eur. Andr. 1105 τί σοὶ θεῷ κατευξώμεσθα; Dem. 18, 282 τῷ δ' ὁ κῆρυξ καταρᾶται καθ' ἑκάστην ἐκκλησίαν. S. Aj. 509 ἥ (μήτηρ) σε πολλάκις | θεοῖς ἀρᾶται ζῶντα πρὸς δόμους μολεῖν.

Anmerk. 6. Προσεύχεσθαι wird zuweilen auch als Transitiv mit dem Akkusative verbunden, z. B. τὸν θεόν Ar. Pl. 958, vgl. Eur. Tr. 887, u. *c. acc. rei*, Etwas erflehen, X. Hell. 3. 2, 22 νίκην; ebenso die Verben des Anredens, als: προσαγορεύειν, προσειπεῖν, προσφωνεῖν. Das Aktiv λοιδορεῖν, schelten, wird mit dem Akk. der Person sowol als der Sache verbunden. Andoc. 1, 67 Εὐφιλήτῳ ἠναντιώθην καὶ ἀντεῖπον καὶ ἐλοιδόρησα ἐκείνῳ ὧν ἦν ἄξιος scheint der Dat. wegen der vorhergehenden Verben zu stehen.

Anmerk. 7. Einige der angeführten Verben werden zuweilen auch mit Präpositionen verbunden, indem das Verhältniss als ein räum-

liches dargestellt wird. So ὁμιλεῖν b. Hom. ἐν, μετά, παρά *c. d.*; μετά *c. g.* Pl. Polit. 272, c μετά τε θηρίων καὶ ἀλλήλων; in der Bdtg. zusammenkommen περί *c. acc.* Hom., s. Dammii Lex. ed. Rost u. Passow; in der Bdtg. sich benehmen πρός *c. acc.* Pl. Phaedr. 252, d τούτῳ τῷ τρόπῳ πρὸς τοὺς ἐρωμένους ὁμιλεῖ τε καὶ προσφέρεται u. sonst, s. Passow; so auch Dem. 6, 21 αἱ πρὸς τοὺς τυράννους ὁμιλίαι. Eur. Hipp. 1219 ἱππικοῖς ἐν ἤθεσι.. ξυνοικῶν (Nauck ohne Grund ἱππικοῖσιν ἤθ.). Μιγνύναι, -υσθαι ἔν τινι öfter b. Hom. Γ, 55 ὅτ' ἐν κονίῃσι μιγείης, wenn du niedergestreckt dich mit Staub mischest. σ, 379 τῷ κέ μ' ἴδοις πρώτοισιν ἐνὶ προμάχοισι μιγέντα, vgl. Φ, 469, in d. Bdtg. gelangen Γ, 209; desgleichen b. Pind. P. 4, 223 κοινὸν γάμον ἐν ἀλλάλοισι μῖξαι. O. 1, 91 νῦν δ' ἐν αἱμακουρίαις ἀγλααῖσι μέμικται, *inferias splendidas adeptus est.* J. 2, 29 ἐν τιμαῖς ἔμιχθεν. P. 4, 251 ἔν τ' Ὠκεανοῦ πελάγεσι μίγεν, *ad Oceani undas pervenerunt.* So auch Eur. Jo 399 κἀν ταῖς κακαῖσιν ἀγαθαὶ μεμιγμέναι | μισούμεθα. Mit σύν Pind. N. 3, 84 μεμιγμένον μέλι σὺν γάλακτι. Verschieden davon Pl. Tim. 35, b μιγνὺς δὲ μετὰ τῆς οὐσίας, was Stallb. so erklärt: μιγνὺς τὴν θατέρου φύσιν καὶ ταὐτόν, ita, ut accederet οὐσία, wie 83, b ἔτι δὲ ξυμμίγνυται ξανθὸν χρῶμα μετὰ τῆς πικρότητος; μετά *c. g.* bezeichnet Antheil, Theil nehmen. Mit ἐς Σ, 215 f. οὐδ' ἐς Ἀχαιοὺς | μίσγετο, mischte sich unter die A. Διαλέγεσθαι πρός τινα, z. B. X. Comm. 4. 3, 2. Pl. civ. 528, a. Εὔχεσθαι πρὸς τοὺς θεούς X. Comm. 1. 3, 2. 4. 2, 36 u. s. Κοίνωσον μῦθον ἐς ἡμᾶς Eur. J. A. 44. Οἱ προσήκοντες πρὸς τὰς τῶν γάμων ἐπιμελουμένας γυναῖκας κοινούμενοι, *consilia sua cum mulieribus communicantes,* Pl. leg. 930, c. Th. 4, 89 πρὸς ἀλλήλους δι' ἀντιλογιῶν (disceptando) πειρώμεθα καταλλαγῆναι.

9. So auch die Adjektive und Adverbien, zuweilen selbst Verbalsubstantive (§. 424) der angegebenen Begriffe, als: κοινός, σύντροφος, συγγενής, μεταίτιος, und viele andere mit σύν, μετά, ὁμοῦ zusammengesetzte, die den Begriff der Gemeinschaft bezeichnen; μίγα u. μίγδα poet., σύμμιγα, ἅμα, ὁμοῦ (sammt). Isocr. 4, 9 αἱ πράξεις αἱ προγεγενημέναι κοιναὶ πᾶσιν ἡμῖν κατελείφθησαν. Pl. leg. 845, d (πνεύματα) τοῖς ὕδασι ξύντροφα. Θ, 437 μίγδ' ἄλλοισι θεοῖσι. Hdt. 6, 58 σύμμιγα τῇσι γυναιξὶ κόπτονται τὰ μέτωπα.

Anmerk. 8. Ueber κοινωνεῖν, κοινοῦσθαι, κοινός u. mehrere mit σύν, μετά, ὁμοῦ zusammengesetzte Adj. *c. gen.* s. §. 416, 1. Κοινός m. ἐπί *c. d.* räumlich Pl. Theaet. 185, c τό τ' ἐπὶ πᾶσι κοινὸν καὶ τὸ ἐπὶ τούτοις, das sowol bei allen Dingen als auch bei diesen Gemeinsame.

10. Hierher gehört auch der Gebrauch des Dativs in Verbindung mit dem attributiven Pronomen αὐτός (meistens ohne Artikel), durch den der Begriff der Gemeinschaft (sammt, mitsammt, zugleich mit) bezeichnet wird. Ψ, 8 ἀλλ' αὐτοῖς ἵπποισι καὶ ἅρμασιν ἆσσον ἰόντες Πάτροκλον κλαίωμεν. Ι, 541 πολλὰ δ' ὅγε προθέλυμνα χαμαὶ βάλε δένδρεα μακρὰ αὐτῇσιν ῥίζῃσι καὶ αὐτοῖς ἄνθεσι μήλων. S. Aj. 27 ἐφθαρμένας εὑρίσκομεν λείας ἁπάσας αὐτοῖς ποιμνίων ἐπιστάταις. Eur. M. 164 ὅν (sc. *Iasonem*) ποτ' ἐγὼ νύμφαν τ' ἐσίδοιμ' αὐτοῖς μελάθροις διακναιομένους, ubi (160, 1) v. Elmsl. Hdt. 3, 45 τὰ τέκνα καὶ τὰς γυναῖκας ὁ Πολυκράτης ἐς τοὺς νεωσοίκους συνειλήσας εἶχε ἑτοίμους ὑποπρῆσαι αὐτοῖσι νεωσοίκοισι. 126 ἀποκτείνας δέ μιν ἠφάνισε αὐτῷ ἵππῳ. 6, 32 τὰς πόλιας ἐνεπίμπρασαν αὐτοῖσι τοῖσι ἱροῖσι. 93 καί σφεων νέας τέσσερας αὐτοῖσι ἀνδράσι εἷλον. Th. 4, 14 πέντε (ναῦς) ἔλαβον καὶ μίαν τούτων αὐτοῖς ἀνδράσι. X. Hell. 6, 2, 35 αἱ δὲ ἀπὸ Συρακουσῶν νῆες ἅπασαι ἑάλωσαν αὐτοῖς ἀνδράσιν. Cy. 1. 4, 8 πολλοὺς (ἔλεγον) ἤδη αὐτοῖς τοῖς ἵπποις κατακρημνι-

σθῆναι. Bei Späteren zuweilen auch mit nachgesetztem αὐτός. Ael. h. a. 2, 16 θριξὶν αὐταῖς. 14, 4 ὀστράκοις αὐτοῖς [1]). (Zur näheren Bestimmung tritt zuweilen auch die Präposition σύν zum Dative. Ξ, 498 Πηνέλεως.. αὐχένα μέσσον ἔλασσεν ἀπήραξεν δὲ χαμᾶζε αὐτῇ σὺν πήληκι. Vgl. I, 194. ν, 118. Eur. Jo 32 λαβὼν βρέφος.. αὐτῷ σὺν ἄγγει [2]). Selten in Prosa. Hdt. 2, 111 ὑποπρῆσαι πάσας (γυναῖκας) σὺν αὐτῇ τῇ πόλι. Pl. civ. 564, c ξὺν αὐτοῖσι τοῖς κηρίοις ἐκτετμήσεσθον. X. Cy. 2. 2, 9 ὁ νεανίας ἐκεῖνος εἵπετο τῷ λοχαγῷ σὺν αὐτῷ τῷ θώρακι.)

11. Die Verben des Streitens, Rechtens und Wetteiferns [3]), als: ἐρίζειν, ἔριν ἔχειν u. dgl., μάχεσθαι, διαμ-, μάρνασθαι poet., πολεμεῖν, πολεμίζειν poet., παλαίειν, διαπυκτεύειν, πληκτίζεσθαι Φ, 499, ὠστίζεσθαι, sich mit Einem herumstossen, Ar. Ach. 24. 844, διαβάλλεσθαι, sich mit Einem überwerfen, sich mit Einem verfeinden, — ἀγωνίζεσθαι, δικάζεσθαι, rechten, λαγχάνειν δίκην, ἀμφισβητεῖν, στασιάζειν, διαστ-, εἰς ἀγῶνα ἀφικνεῖσθαι, ἀντιποιεῖσθαι, streitig machen, wetteifern, νεικεῖν, zanken, Υ, 254. ρ, 189, διὰ πολέμου ἰέναι, πειρᾶσθαι, sich mit Einem messen, Φ, 225 Ἕκτορι πειρηθῆναι, διαφέρεσθαι, sich entzweien, streiten, διαφορὰν ἔχειν Eur. M. 75, διάφορον εἶναι, uneinig sein, — ἀείδειν, *cantando cum aliquo certare* u. a., — d. Adj. ἀξιόμαχος, im Kampfe gewachsen. Α, 277 ἐριζέμεναι βασιλῆϊ. θ, 188 Φαίηκες ἐδίσκεον ἀλλήλοισιν. Theocr. 1, 136 κὴξ ὀρέων τοὶ σκῶπες ἀηδόσι γαρύσαιντο. 8, 6 λῇς μοι ἀεῖσαι; 5, 22 ἀλλά γέ τοι διαείσομαι (διά schliesst den Begriff der Fortsetzung u. Dauer in sich), ἔστε κ' ἀπείπῃς. Th. 1, 73 φαμὲν Μαραθῶνι μόνοι προκινδυνεῦσαι τῷ βαρβάρῳ = μετὰ κινδύνου προμάχεσθαι τῷ β., ubi v. Poppo. 112 Φοίνιξι καὶ Κίλιξιν ἐναυμάχησαν. Pl. Phaedr. 232, d ἥξεις αὐτοῖς εἰς διαφοράν. Prot. 335, a πολλοῖς ἤδη εἰς ἀγῶνα λόγων ἀφικόμην ἀνθρώποις. X. oec. 17, 2 πολλαῖς ζημίαις παλαίσαντες. An. 2. 3, 23 οὔτε ἀντιποιούμεθα βασιλεῖ τῆς ἀρχῆς, vgl. 2. 1, 11. Hell. 4. 8, 14. An. 5. 2, 11 οἳ ἀλλήλοις περὶ ἀνδραγαθίας ἀντεποιοῦντο. Hdt. 7, 157 ἀξιόμαχοι γινόμεθα τοῖσι ἐπιοῦσι, vgl. 236. 9, 90. Th. 5, 60. Pl. Phaedr. 263, a ἀμφισβητοῦμεν ἀλλήλοις τε καὶ ἡμῖν αὐτοῖς. Th. 8, 81 ἵνα οἱ πολέμιοι τῷ Τισσαφέρνει ὡς μάλιστα διαβάλλοιντο. Pl. Phaed. 67, e διαβέβληνται (οἱ φιλοσοφοῦντες) τῷ σώματι, ubi v. Stallb. Pass. verhasst werden: Hdt. 5, 35 Μεγαβάτῃ διαβεβλημένος, vgl. 6, 64. 8, 22. (Aber Aktiv διαβάλλειν τινὰ πρός τινα, Einem bei Einem verhasst machen. Hdt. 5, 96 διαβάλλων τοὺς Ἀθηναίους πρὸς τὸν Ἀρταφέρνεα.) Pl. Euthyphr. 8, b ἕτερος ἑτέρῳ διαφέρεται. Dem. 18, 31 πολεμεῖν καὶ διαφέρεσθαι τουτοισί. Hdt. 3, 49 εἰσὶ διάφοροι ἐόντες ἑωυτοῖσι, mit einander uneins. 6, 23 ὁ Ῥηγίου τύραννος διάφορος τοῖσι Ζαγκλαίοισι.

Anmerk. 9. Die Verben des Streitens und Wetteiferns werden auch oft mit πρός *c. acc.* verbunden, als: μάχεσθαι, ναυμαχεῖν, πολεμεῖν, ἀγωνίζεσθαι, ἐρίζειν, διαφέρεσθαι (X. Hell. 4. 2, 23) πρός τινα, wie im Lat. *pugnare in aliquem*, Cic. pro Ligar. 4 *contra ipsum Caesarem est*

1) Mehr Beispiele b. Lobeck ad Phryn. p. 100. — 2) Vgl. Lobeck l. d. — 3) Ueber den Dativ im Deutschen bei diesen Verben s. Grimm IV. S. 692 f.

congresssus st. cum aliquo [1]). Bei Homer kommt auch ἐπί *c. d.* in d. Bdtg. gegen vor. E, 124 ἐπὶ Τρώεσσι μάχεσθαι, vgl. 244. Λ, 442. Υ, 26. Ι, 317 μάρνασθαι δηΐοισιν ἐπ' ἀνδράσι, vgl. Ρ, 148. — Πολεμεῖν *c. acc.*, bekriegen, Dinarch. 1, 36 οἱ πολεμήσαντες τὴν πόλιν, aber häufiger b. d. Späteren, s. Passow; über καταπολεμεῖν, ἀπομάχεσθαι, ἀνα- *c. acc.*. s. §. 409, 8) S. 259.

12. Die Verben des Entgegentretens, Entgegenstehens, Begegnens und der Annäherung, sowie des Gegentheils, als des Weichens, als: στῆναι poet., ἀνθίστασθαι, ὑποστῆναι, ὑφίστασθαι, ἐξ-, — ἀντᾶν, ἀντιᾶν, ἀντιάζειν, ἀντιβολεῖν, ἐμπελάζειν (alle fünf poet.), ἀντιοῦσθαι poet. u. Hdt., ἐν-, ἐμπελάζεσθαι poet. u. sp. pros., ἀπαντᾶν, ὑπαντᾶν, ὑπαντιάζειν, πλησιάζειν, πελάζειν poet., *appropinquare*, auch oft trans., nahe bringen, ἐμπελάζεσθαι poet. u. sp. pros., ἐντυγχάνειν, συν-, ἐγγίζειν sp. pros., u. a. — εἴκειν, ὑπείκειν, χωρεῖν, παραχωρεῖν, ἐκχ-. S. Aj. 671. Φ, 600 αὐτῷ γὰρ ἑκάεργος.. ἔστη πρόσθε ποδῶν, stand ihm, hielt ihm Stand. Ζ, 399 ἥ οἱ ἔπειτ' ἤντησε, begegnete; feindlich Η, 423 οἱ δ' ἤντεον ἀλλήλοισιν. Ζ, 127 δυστήνων δέ τε παῖδες ἐμῷ μένει ἀντιόωσιν. Pind. N. 1, 67 ὅταν θεοὶ.. Γιγάντεσσιν μάχαν ἀντιάζωσιν; in d. Bdtg. theilhaftig werden J. 5, 14 τοίαισιν ὀργαῖς.. ἀντιάσας, *talium votorum compos factus*. Η, 114 Ἀχιλεὺς τούτῳ γε.. ἔρριγ' ἀντιβολῆσαι. Δ, 509 μηδ' εἴκετε χάρμης Ἀργείοις. Isocr. 6, 13 χρὴ τοῖς ἐχθροῖς τῆς ἡμετέρας (χώρας) παραχωρῆσαι. Th. 2, 61 ξυμφοραῖς ταῖς μεγίσταις ὑφίστασθαι. X. An. 3. 2, 11 ὑποστῆναι αὐτοῖς (τοῖς Πέρσαις) Ἀθηναῖοι τολμήσαντες, vgl. Hell. 7. 5, 12. Pl. conv. 195, b ὅμοιον ὁμοίῳ ἀεὶ πελάζει. Trans. poet. Eur. M. 759 ἀλλά σ' ὁ Μαίας.. πελάσειε δόμοις, häufig b. Hom.

Anmerk. 10. Ueber den Genitiv bei den Verben der Annäherung s. §. 416, 5, bei ἐν- u. συντυγχάνειν §. 416, 3; über den Akkusativ b. ἀντᾶν, ἀντιάζειν u. s. w. §. 416, Anm. 11. Nach dieser Analogie sagt Hdt. 9, 7 τὸν Πέρσην ἀντιώσεσθαι ἐς τὴν Βοιωτίαν, ubi v. Baehr, während er sonst immer den Dat. gebraucht. Ueber d. Akk. b. ὑπείκειν, ἀποχωρεῖν u. s. w. s. §. 409, 3) S. 253. Ὑφίστασθαι wird häufiger als Transitiv m. d. Akk. verbunden, wie Th. 4, 59 τοὺς κινδύνους ὑφίστασθαι.

13. Ebenso die Adjektive und Adverbien dieses Begriffes: πλησίος poet., ἀντίος, ἐναντίος, πλησίον selten poet., πέλας poet. u. neuion., ἀντίον, ἀντία poet. u. neuion., gegenüber, ἔμπαλιν, in entgegengesetzter Weise, Hdt. 2, 35, ἐγγύς b. Sp. (in der klass. Spr. selten u. nur in Verb. m. e. Verb, s. Passow), ἀγχοῦ poet. u. neuion. Η, 20 τῇ δ' ἀντίος ὤρνυτ' Ἀπόλλων (sonst b. Hom. *c. g.*). Hdt. 6, 77 ἵζοντο ἀντίοι τοῖσι Λακεδαιμονίοισι. X. mag. eq. 3, 11 ἀντίους πάλιν στῆναι ἀλλήλοις. Dem. 6, 72. τύραννος ἅπας ἐχθρὸς ἐλευθερίᾳ καὶ νόμοις ἐναντίος. S. Ant. 761 ὡς παρόντι θνήσκῃ πλησία τῷ νυμφίῳ. Eur. J. A. 1551 ἡ δὲ σταθεῖσα τῷ τεκόντι πλησίον. Χ, 453 ἐγγὺς δή τι κακὸν Πριάμοιο τέκεσσιν sc. ἐστίν. Vgl. Λ, 340. Th. 3, 38 ἀμύνασθαι τῷ παθεῖν ὅτι ἐγγυτάτω κείμενον. [Bei Pl. Soph. 265, a τοῖς ἐγγυτάτω γένει τῆς τοιαύτης μεθόδου πεφυκόσιν „*iis, qui huic disputandi rationi quasi genere maxime cognati sunt*“ Stallb. bedeutet der Dat. γένει dem Geschlechte nach. Ebenso Apol. 30, a ὅσῳ μου ἐγγυτέρω ἐστὲ γένει. Lach. 187, e ὃς ἂν ἐγγυτάτω Σωκράτους ᾖ λόγῳ ὥσπερ γένει.]

[1]) S. Wunderlich Observatt. in Aeschyl. p. 164 sq.

Anmerk. 11. Ueber den Genitiv b. ἀντίος, ἐναντίος u. s. w. s. §. 416, 5.

14. Die Verben des Befehlens, Verbietens, Auftragens, Rathens, Aufmunterns, des Folgens, Begleitens, Dienens, Gehorchens und Trauens, als: κελεύειν ep., zurufen, befehlen, auftragen (s. Anm. 13), κέλεσθαι ep. poet., ὁμοκλάω ep., ὁμοκλέω att. poet., ἀπαγορεύειν, προστάττειν, ἐπι-, ἐφίεσθαι ep. poet., auftragen, befehlen, ἐπιτέλλεσθαι poet., ἐντ-, ἐπιστέλλειν, παρακελεύεσθαι, διακ-, ἐπικ-, ὀτρύνειν Pind. P. 4, 40, ἐπ- ep. selt., ermuntern; παραινεῖν, παρεγγυᾶν, παραγγέλλειν, ὑποτίθεσθαι, rathen, u. a.; ἕπεσθαι, ἀκολουθεῖν, ὀπηδεῖν poet., ὀπάζειν τινά τινι ep., Einen Einem zum Begleiter geben, ὁμαρτεῖν poet., παρ- sp. pros., συμπαρ-, δέχεσθαι, folgen (Τ, 290 ὥς μοι δέχεται κακὸν ἐκ κακοῦ), διαδέχεσθαι, ablösen; διακονεῖν, ὑπηρετεῖν, θητεύειν, λατρεύειν; ἀκούειν, ὑπ-, εἰς-, κατ-, ἀνηκουστεῖν, πείθεσθαι, ἀπειθεῖν, πεποιθέναι, πιστεύειν, διαπιστεῖν, ἀπ-. Π, 372 Πάτροκλος δ' ἕπετο σφεδανὸν Δαναοῖσι κελεύων, vgl. Ψ, 767. Β, 50 αὐτὰρ ὁ κηρύκεσσι.. κέλευσεν κηρύσσειν ἀγορήνδε.. Ἀχαιούς, vgl. 151. Ι, 658. β, 6 u. s. Ζ, 324 ἀμφιπόλοισι περικλυτὰ ἔργα κέλευεν, vgl. π, 136. Ζ, 66 Νέστωρ δ' Ἀργείοισιν ἐκέκλετο μακρὸν ἀΰσας. Κ, 419 οἱ δ' ἐγρηγόρθασι φυλασσέμεναί τε κέλονται | ἀλλήλοις. Σ, 156 μέγα δὲ Τρώεσσιν ὁμόκλα. S. El. 712 ἵπποις ὁμοκλήσαντες. Α, 295 ἄλλοισιν δὴ ταῦτ' ἐπιτέλλεο. Ο, 258 ἱππεῦσιν ἐπότρυνον.. ἐλαυνέμεν ὠκέας ἵππους, vgl. κ, 531. Hs. op. 597. S. Aj. 116 τοῦτό σοι δ' ἐφίεμαι (*mando*). El. 1111 ἀλλά μοι γέρων | ἐφεῖτ' Ὀρέστου Στρόφιος ἀγγεῖλαι πέρι. Th. 4, 28 ἐπεκελεύοντο (οἱ Ἀθηναῖοι) τῷ Νικίᾳ παραδιδόναι τὴν ἀρχὴν (τῷ Κλέωνι). X. oec. 5, 16 παρακελεύεσθαι πολλάκις οὐδὲν ἧττον δεῖ τοῖς ἐργάταις τὸν γεωργὸν ἢ τὸν στρατηγὸν τοῖς στρατιώταις. Cy. 3. 2, 8 ὁ Κῦρος παρηγγύησε τοῖς Πέρσαις παρασκευάζεσθαι. Pl. Jo 540, d στρατηγῷ στρατιώταις παραινοῦντι. Hdt. 3, 88 Ἀράβιοι οὐδαμᾶ κατήκουσαν ἐπὶ δουλοσύνῃ Πέρσῃσι. 6, 86, 5 ὥς (quum) οἱ οὐδὲ οὕτω ἐσήκουον οἱ Ἀθηναῖοι. 6, 14 ἐναυμάχεον ἀνηκουστήσαντες τοῖσι στρατηγοῖσι. X. Ag. 7, 2 φανερὸς ἦν (Ἀγησίλαος) μάλιστα τοῖς νόμοις λατρεύων. λ, 489 βουλοίμην κε.. θητευέμεν ἄλλῳ. Eur. Cy. 77 θητεύω Κύκλωπι. X. Comm. 2. 3, 16 πάνυ ταχύ σοι ὑπακούσεται. Cy. 1. 1, 2 πείθεσθαι τοῖς νομεῦσιν, τοῖς ἄρχουσι. 8. 6, 18 τῷ ἡμερινῷ ἀγγέλῳ (φασί) τὸν νυκτερινὸν διαδέχεσθαι, vgl. Pl. leg. 758, b. Civ. 400, d εὐρυθμία εὐηθείᾳ ἀκολουθεῖ. ι, 7 f. (Κύκλωπες) θεοῖσι πεποιθότες.. οὔτε φυτεύουσιν.., οὔτ' ἀρόωσιν.

Anmerk. 12. Bei den Verben des Folgens: ἕπεσθαι, ὀπηδεῖν, ὁμαρτεῖν, ἀκολουθεῖν wird auch zuweilen die Beziehung räumlich aufgefasst und durch die Präpositionen σύν oder μετά, auch ὄπισθεν, ἅμα, selten ἐπί bezeichnet. η, 165 (Ζεὺς) ὅς θ' ἱκέτῃσιν ἅμ' αἰδοίοισιν ὀπηδεῖ. Vgl. Hs. Th. 80. Op. 230 οὐδέποτ' ἰθυδίκῃσι μετ' ἀνδράσι λιμὸς ὀπηδεῖ. Hdt. 1, 45 ὄπισθε δὲ εἵπετό οἱ ὁ φονεύς. Th. 4, 124 ξὺν Χαλκιδεῦσιν ἠκολούθουν. X. Hier. 9, 8 ἡ σωφροσύνη πολὺ μᾶλλον σὺν τῇ ἀσχολίᾳ συμπαρομαρτεῖ. Cy. 5. 2, 35 σὺν τοῖς νικῶσιν ἕπονται. 5. 5, 37 ἐπὶ τῷ Κυαξάρῃ οἱ Μῆδοι εἵποντο, ἐπὶ δὲ τῷ Κύρῳ οἱ Πέρσαι, οἱ δ' ἄλλοι ἐπὶ τούτοις. An. 1. 3, 6 ἐγὼ σὺν ὑμῖν ἕψομαι. Pl. Menex. 235, b μετ' ἐμοῦ ξένοι τινὲς ἕπονται. 249, b ἀκολουθεῖ μετ' ἐμοῦ. Isocr. 4, 147 μεθ' οὗ (στρατηγοῦ) συνη-

κολούθησαν [1]). Selten ἕπεσθαι ἐπί τινος α, 278. β, 197. So auch θητεύειν παρά τινι, s. Eur. Alc. 7. Pl. civ. 359, d. Euth. 4, c. — Ὀπάζειν *c. a.*, verleihen, verfolgen, ep. poet., s. Passow. Ἕπεσθαί τι, als Transitiv, begleiten, wie *sequor* c. acc. Pind. N. 10, 37 ἕπεται δέ, Θεαῖε, ματρώων πολύγνωτον γένος ὑμετέρων εὐάγων τιμά, *certaminum honos sequitur* (*comitatur*) *majorum tuorum maternorum illustre genus.* (Dissen erklärt den Akk. weniger passend durch Analogie mit βαίνειν u. a. Verben des Gehens.) Λατρεύειν τινά, als Trans., *colere*, Eur. J. T. 1115. El. 131, aber Jo 128 f. καλόν γε τὸν πόνον.. λατρεύω gehört zu §. 410, 2. (M, 400 hängt d. Akk. τόν nicht v. ὁμαρτήσαντε, sondern v. d. folg. βεβλήκει ab.) Mehrere Verben des Aufmunterns, wie παρακαλεῖν, προτρέπειν, παροξύνειν u. a., werden nur mit dem Akk. verbunden.

Anmerk. 13. Κελεύειν hat bei Homer ausser dem Dative (s. d. Nr. 14 angeführten Beispiele) als Transitiv auch den Akk. bei sich: δ, 274; an anderen Stellen aber ist aus dem Zusammenhange ein Infinitiv zu ergänzen, s. Passow, und so sehr häufig mit folgendem Infinitive, als: B, 114 καί με κελεύει | δυσκλέα Ἄργος ἱκέσθαι. H, 284, ubi v. Spitzn. Κέλεσθαι wird mit folg. Inf. m. d. Dat. verbunden: K, 419 φυλασσέμεναί τε κέλονται, sonst immer m. d. Akk., z. B. Γ, 434 ἀλλά σ' ἔγωγε | παύεσθαι κέλομαι. In der Bdtg. rufen, anrufen, nennen hat es b. Hom. u. a. Dichtern den Akk. bei sich. Σ, 391 κέκλετο δ' Ἥφαιστον. Hymn. Cer. 21. S. OR. 159. Pind. J. 5, 53. Bei den Attikern ist κελεύω σε *c. inf.*, z. B. γράφειν, die regelmässige Konstruktion, ganz entsprechend dem Lat. *jubeo te scribere* und dem Deutschen ich heisse dich schreiben; doch Eur. Cy. 83 ἄντρα δ' εἰς πετρηρεφῆ | ποίμνας ἀθροῖσαι προσπόλοις κελεύσατε, wo man aber jetzt προσπόλους liest, und zuweilen auch b. Späteren, z. B. Diod. 19, 17 Ξενοφίλῳ ἐκέλευσαν.. δοῦναί τι; ohne Inf. Pl. civ. 396, a ἐλαύνοντας τριήρεις ἢ κελεύοντας τούτοις, wahrscheinlich als nautischer Ausdruck, s. Stallb. Dass auch bei anderen Verben des Befehlens, Auftragens, Sagens, in Verbindung mit dem Infinitive der Dativ der Person oft in den Akk. verwandelt wird, werden wir in der Lehre vom Infinitive sehen. — Ueber den Genitiv b. ἀκούειν, ὑπ-, κατ-, πείθεσθαι s. §. 417, A. 6.

15. Die Adjektive und Adverbien (zuweilen auch Substantive, s. §. 424) dieser Begriffe, als: ἀκόλουθος, ἀκολούθως, ἀκολουθητικός, ἑπομένως, διάδοχος, ἑξῆς, ἐφεξῆς, σχεδόν (v. ἔσχον) ep. poet., πίσυνος, κατήκοος, εὐπειθής (§. 417, A. 6). Eur. Andr. 743 ἔργοισι δ' ἔργα διάδοχ' ἀντιλήψεται. 803 κακὸν κακῷ διάδοχον. X. An. 7. 2, 5 Ἀρίσταρχος διάδοχος Κλεάνδρῳ. Ueber διαδοχή *c. d.* s. §. 424, 1. Pl. leg. 844, e ἑπομένως τῷ νόμῳ, nach dieser Analogie Symp. 218, d σφόδρα ἑαυτῷ εἰωθότως ἔλεξεν, seiner Gewohnheit folgend. Crat. 399, d δοκεῖ τούτοις ἑξῆς εἶναι. Tim. 30, c τὰ τούτοις ἐφεξῆς ἡμῖν λεκτέον [2]). ι, 23 ἀμφὶ δὲ νῆσοι | πολλαὶ ναιετάουσι μάλα σχεδὸν ἀλλήλῃσιν. Pind. N. 10, 66 τύμβῳ σχεδόν. Th. 6, 2 ξυμμαχίᾳ πίσυνοι τῇ τῶν Ἑλλήνων [3]). Hdt. 1, 72 Κροίσῳ ἦσαν κατήκοοι, vgl. 3, 88. X. Cy. 2. 4, 22 ὁ Ἀρμένιος πρόσθεν καὶ σύμμαχος ἦν καὶ ὑπήκοος Κυαξάρῃ.

Anmerk. 14. Ueber den Genitiv bei ἀκόλουθος, διάδοχος, ἑπόμενος, ἑξῆς, ἐφ-, s. §. 416, 2, b. κατήκοος, ὑπ-, εὐπειθής §. 417, A. 6.

Anmerk. 15. Um die Aufeinanderfolge eines Gegenstandes auf einen anderen gleichnamigen auszudrücken, setzt die Dichtersprache bisweilen den einen Gegenstand in den Dativ, ohne ihn immer

1) Vgl. Lobeck ad Phryn. p. 353 sq. Bernhardy Synt. S. 97. Heindorf ad Pl. Phaedr. 250, b. — 2) Mehr Beispiele von ἑξῆς, ἐφ- c. dat. b. Stallb. ad Pl. Phil. 34, d. Menex. 241, a. Gorg. 494, e. — 3) S. Duker ad Thuc. 5. 14, 3.

von einem Verb abhängig zu machen[1]). Hs. th. 742 ἀλλά κεν ἔνθα καὶ ἔνθα φέροι πρὸ θύελλα θυέλλῃ, Sturm auf Sturm (vollständig θύελλα θυέλλαν θυέλλῃ προφέροι, wie S. Aj. 866 πόνος πόνῳ πόνον φέρει). S. OR. 175 ἄλλον δ' ἂν ἄλλῳ προσίδοις.. κρεῖσσον (*celerius*) ἀμαιμακέτου πυρὸς ὄρμενον ἀκτὰν πρὸς ἑσπέρου θεοῦ, wo jedoch der Dat. ἄλλῳ von προσίδοις abhängig sein kann. El. 235 εὐνοίᾳ γ' αὐδῶ (= κελεύω).. μὴ τίκτειν σ' ἄταν ἄταις, Unheil auf Unheil. Eur. Hel. 195 δάκρυα δάκρυσί μοι φέρων. 364 f. τὰ δ' ἐμὰ δῶρα Κύπριδος ἔτεκε πολὺ μὲν αἷμα, πολὺ δὲ δάκρυον, ἄχεά τ' ἄχεσι, δάκρυα δάκρυσιν. Tr. 1323 ἄλλᾳ δ' ἄλλο φροῦδον. Ph. 1495 φόνῳ φόνος Οἰδιπόδα δόμον ὤλεσε, Mord auf Mord. Gewöhnlich aber tritt zu dem Dat. die Präp. ἐπί. η, 120 f. ὄγχνη ἐπ' ὄγχνῃ γήρασκει, μῆλον ἐπὶ μήλῳ, | αὐτὰρ ἐπὶ σταφυλῇ σταφυλή, σῦκον δ' ἐπὶ σύκῳ. S. OC. 544 δευτέραν (sc. πληγήν) ἔπαισας, ἐπὶ νόσῳ νόσον.

16. Die Wörter der Aehnlichkeit und Unähnlichkeit, der Gleichheit und Ungleichheit, der Uebereinstimmung und Verschiedenheit, als: ἐοικέναι, εἴδεσθαι poet., εἰδόμενος auch Hdt., ἰσοῦν, ἰσοῦσθαι, ὁμοιοῦν, ὁμοιοῦσθαι, εἰκάζειν, εἰκάζεσθαι, ἐΐσκειν ep., ἴσκειν, ἰσοφαρίζειν, ἀντιφερίζειν (diese vier poet., bes. ep.), ὅμοιος att., ὁμοῖος ion., ὁμοίως, ἴσος, ἴσως, ἐξ ἴσου, ἐν ἴσῳ, ὁμῶς ep. poet., ἐμφερής, ähnlich, poet. u. neuion., προσφερής, ἀλίγκιος u. ἐν-, ep. poet., εἴκελος ep., ἴκελος ep. poet. u. neuion., παραπλήσιος, παραπλησίως, ὁ αὐτός, *idem*, ὡσαύτως, διάφωνος, abweichend, sp. pros., ἀδελφός (häufiger c. g.) und sehr viele mit ὁμοῦ, σύν, μετά zusammengesetzte Wörter, als: ὁμόγλωσσος, ὁμώνυμος, ὁμολογεῖν, ὁμονοεῖν, ὁμογνωμονεῖν, ὁμοδοξεῖν, συμφωνεῖν, σύμφωνος, συνῳδός poet., neuion. u. sp. pros., προσῳδός poet. u. sp. pros. Π, 716 ἀνέρι εἰσάμενος αἰζηῷ τε κρατερῷ τε, Ἀσίῳ. α, 105 εἰδομένη ξείνῳ, Ταφίων ἡγήτορι, Μέντῃ. β, 276 παῦροι γάρ τοι παῖδες ὁμοῖοι πατρὶ πέλονται. P, 51 κόμαι Χαρίτεσσιν ὁμοῖαι = ταῖς τῶν Χαρίτων nach der sog. *comparatio compendiaria*, s. §. 541, A. E, 181 Τυδείδῃ μιν ἔγωγε δαΐφρονι πάντα ἐΐσκω. S. Ant. 644 τὸν φίλον τιμῶσιν ἐξ ἴσου πατρί. Hdt. 6, 69 ἦλθέ μοι φάσμα εἰδόμενον Ἀρίστωνι, vgl. 7, 56. 1, 123 τὰς πάθας τὰς Κύρου τῇσι ἑωυτοῦ ὁμοιούμενος, *comparans*. 5, 92, 3 τὸ πρότερον (sc. λόγιον) ἐὸν σύνῳδον τῷ Ἠετίωνος. 3, 37 ἔστι τοῦ Ἡφαίστου τὤγαλμα τοῖσι Φοινικηΐοισι Παταΐκοῖσι ἐμφερέστατον. 48 κατὰ δὲ τὸν αὐτὸν χρόνον τοῦ κρατῆρος τῇ ἁρπαγῇ γεγονός. 2, 67 ὣς δ' αὕτως τῇσι κυσὶ οἱ ἰχνευταὶ (*ichneumones*) θάπτονται. Th. 1, 49 ἡ ναυμαχία πεζομαχίᾳ προσφερὴς οὖσα. 4, 101 ἀπέθανε Σιτάλκης ὑπὸ τὰς αὐτὰς ἡμέρας τοῖς ἐπὶ Δηλίῳ, vgl. 129. X. Cy. 1. 3, 4 ἡμᾶς μὲν γὰρ ἄρτος καὶ κρέας εἰς τοῦτο (sc. τὸ ἐμπλησθῆναι) ἄγει· ὑμεῖς δὲ εἰς μὲν τὸ αὐτὸ ἡμῖν σπεύδετε. 7. 1, 2 ὡπλισμένοι πάντες ἦσαν οἱ περὶ τὸν Κῦρον τοῖς αὐτοῖς τῷ Κύρῳ ὅπλοις. 5. 1, 4 ὁμοίαν ταῖς δούλαις εἶχε τὴν ἐσθῆτα (Πάνθεια). 7. 5, 65 ὁ σίδηρος ἀνισοῖ τοὺς ἀσθενεῖς τοῖς ἰσχύροις ἐν τῷ πολέμῳ. Isocr. 4, 13 χαλεπόν ἐστιν ἴσους τοὺς λόγους τῷ μεγέθει τῶν ἔργων ἐξευρεῖν. (Nach Analogie von ὁ αὐτός wird auch εἷς mit dem Dative verbunden. Γ, 238 τώ μοι μία γείνατο μήτηρ. T, 293 τρεῖς τε κασιγνήτους, τούς μοι μία γείνατο μήτηρ. Pl. Leg. 745, c τὸ πρὸς τῇ πόλει μέρος τῷ πρὸς τοῖς ἐσχάτοις εἷς κλῆρος.) Pl. leg. 687, e ἐν

[1]) S. Matthiä II. §. 403, a) Anm. Seidler de versibus dochmiacis p. 324 u. Schneidewin ad Soph. OR. 175.

παθήμασιν ἀδελφοῖς ὧν τοῖς γενομένοις θησεῖ πρὸς τὸν δυστυχῶς τελευτήσαντα Ἱππόλυτον, vgl. Civ. 511, b. Dem. 3, 21 τὸν ὁμώνυμον ἐμαυτῷ.

Anmerk. 16. Auch zieht man hierher οἷος und τοιοῦτος mit dem Dative, aber fälschlich; denn weder das Eine noch das Andere kann die Bedeutung von ὅμοιος haben. Hes. Op. 314 muss mit Göttling interpungirt werden: δαίμονι δ', οἷος ἔησθα, τὸ ἐργάζεσθαι ἄμεινον, *homini prudenti, qualis olim tu fuisti* (sc. *antequam alienarum rerum cupidus esses*), *laborare satius est.* In Stellen, wie: Pl. Civ. 349, d τοιοῦτος ἄρα ἐστὶν ἑκάτερος αὐτῶν, οἷσπερ ἔοικεν (ubi v. Stallb.), 350, c ὡμολογοῦμεν, ᾧ γε ὅμοιος ἑκάτερος εἴη, τοιοῦτον καὶ ἑκάτερον εἶναι, findet eine Attraktion statt, z. B. in dem letzten Beisp. für: τοιοῦτον ἑκάτερον εἶναι, οἷος ᾧ ὅμοιος εἴη. So Phaed. 92, b οὐ γὰρ δὴ ἁρμονία γέ σοι τοιοῦτόν ἐστιν, ᾧ ἀπεικάζεις i. e. τοιοῦτόν ἐστιν, οἷον ᾧ ἀπεικάζεις.

Anmerk. 17. Ueber den Genitiv bei ὅμοιος, ἀδελφός, προσφερής u. a. s. §. 416, 1.

Anmerk. 18. Bei den Adjektiven der Gleichheit und Aehnlichkeit wird nicht selten statt des Dativs die koordinirend verbindende Partikel καί angewandt, wodurch der verglichene und zu vergleichende Gegenstand gleichsam in gleichem Range nebeneinander gestellt werden. Dieser Gebrauch ist häufiger in der Prosa als in der Poesie. Aehnlich schon bei Homer E, 442 οὔποτε φῦλον ὁμοῖον ἀθανάτων τε θεῶν χαμαὶ ἐρχομένων τ' ἀνθρώπων, wie X. Cy. 8. 2, 14 (ἔλεγε) παραπλήσια ἔργα εἶναι νομέως ἀγαθοῦ καὶ βασιλέως ἀγαθοῦ. Hdt. 1, 94 Λυδοὶ νόμοισι παραπλησίοισι χρέωνται καὶ Ἕλληνες. 6, 58 νόμος τοῖσι Λακεδαιμονίοισι κατὰ τῶν βασιλήων τοὺς θανάτους ἐστὶ ὡυτὸς καὶ τοῖσι βαρβάροισι τοῖσι ἐν τῇ Ἀσίῃ. Vgl. 7, 50. So: ἐν ἴσῳ, ἴσα, ἴσως, ὁμοίως, ὡσαύτως, κατὰ ταὐτὰ καί u. a. Th. 2, 60 ὅ τε γνοὺς καὶ μὴ σαφῶς διδάξας ἐν ἴσῳ καὶ εἰ μὴ ἐνεθυμήθη. 3, 40 ἴσα καὶ ἱκέται ἐσμέν. Pl. Io. 500, d οὐχ ὁμοίως πεποιήκασι καὶ Ὅμηρος. Dieselbe Konstruktion im Lateinischen: *similis et, ac, atque.* Auch finden sich, besonders bei Attischen Prosaisten, die vergleichenden Adverbien ὡς, ὥσπερ bei ἴσος, ὁ αὐτός. Dem. 9, 33 τὸν αὐτὸν τρόπον, ὥσπερ κ. τ. λ.

17. Die Ausdrücke des Geziemens, Passens, Zukommens, als: πρέπειν, ἁρμόζειν, ἁρμόττειν, προσήκειν m. folg. Inf., πρεπόντως, ἀπρεπῶς, ἔοικεν, εἰκός ἐστιν selt., εἰκότως poet. X. Cy. 7. 5, 37 βασιλεῖ ἡγεῖτο πρέπειν. Vgl. 5. 3, 47. Ap. 36, d τί οὖν πρέπει ἀνδρὶ πένητι. Gorg. 503, e τὸ ἕτερον τῷ ἑτέρῳ πρέπον τε εἶναι καὶ ἁρμόττειν. 479, e τούτῳ προσήκει ἀθλίῳ εἶναι. Symp. 198, a πρεπόντως τοῦ νεανίσκου εἰρηκότος καὶ αὑτῷ καὶ τῷ θεῷ. Leg. 879, c ἔοικε νέῳ παντὶ ῥᾳδίως ὀργὴν ὑποφέρειν. Eur. Hipp. 1434 ἀνθρώποισι δὲ | θεῶν διδόντων εἰκὸς ἐξαμαρτάνειν. Pl. Phaed. 59, a ὡς εἰκὸς ἂν δόξειεν εἶναι παρόντι πένθει, *ei, qui intersit rei luctuosae,* s. Stallb. Aesch. Ag. 889 ἀπουσίᾳ μὲν εἶπας εἰκότως ἐμῇ.

Anmerk. 19. Ueber πρέπει u. πρεπόντως *c. g.* s. §. 418, 4; seltenere Konstruktionen sind die mit Präp. X. Cy. 2. 1, 24 οἷα (νικητήρια) δὴ εἰς πλῆθος πρέπει, für eine Menge. Eur. Heracl. 510 ποῦ τάδ' ἐν χρηστοῖς πρέπει; unter Braven; über πρέπει m. folg. *acc.* u. *inf.* s. §. 475, A. 2. Auch ἁρμόζειν, ἁρμόττειν findet sich zuweilen m. Präp. verbunden. Pl. civ. 616, d οἱ κάδοι οἱ εἰς ἀλλήλους ἁρμόττοντες, in einander passend, vgl. 462, a. Polit. 286, d οὔτε πρὸς τὴν ἡδονὴν μήκους ἁρμόττοντος οὐδὲν προσδεησόμεθα „*neque opus esse longitudine ad voluptatem attemperata*" Stallb. X. Cy. 2. 1, 16 θώραξ περὶ τὰ στέρνα ἁρμόζων. Aber S. Ant. 1317 τάδ' οὐκ ἐπ' ἄλλον βροτῶν | ἐμᾶς ἁρμόσει ποτ' ἐξ αἰτίας ist ἐπί c. a. wegen des Gegensatzes nothwendig: *haec a mea culpa nunquam in alium convenient,* i. e. *transferentur.*

Anmerk. 20. Ueber δεῖ u. χρή c. d. s. §. 409, Anm. 5.

18. Die Ausdrücke des **Gefallens** und **Missfallens**: ἁνδάνειν ep. poet. u. neuion., ἀρέσκειν, ἀπ-, ἀρεστός u. ἀρεστῶς neuion., ἀρέσκεσθαι = ἀρέσκειν neuion., ἀρέσκεσθαί τί τινι, Einem Etw. angenehm machen, Theogn. 762 σπονδὰς θεοῖσιν ἀρεσσάμενοι | πίνωμεν, ἐξαρέσκεσθαι u. ἐξαρεσκεύεσθαι θεοῖς X. oec. 5, 3 u. 19, sich den Göttern gefällig machen. Th. 1, 38 τοῖς πλέοσιν ἀρέσκοντές ἐσμεν, τοῖς δ' ἂν μόνοις οὐκ ὀρθῶς ἀπαρέσκοιμεν. Hdt. 9, 79 μὴ ἅδοιμι, τοῖσι ταῦτα ἀρέσκεται, *quibus haec placent*. Ib. Σπαρτιήτῃσι ἀρεσκόμενον, *placentem*. 4, 168 ἣ δὲ ἂν τῷ βασιλέϊ ἀρεστὴ γένηται. 6, 129 ἑωυτῷ ἀρεστῶς ὀργέετο. So auch Theocr. 6, 15 ἁ δὲ καὶ αὐτόθε τοι διαθρύπτεται, koquettirt dir gegenüber, sucht dir durch Koquetterie zu gefallen, vgl. Wüstemann.

Anmerk. 21. Ἁνδάνειν c. a., als Transitiv = zufrieden stellen findet sich zuweilen in der Dichtersprache. Theogn. 26 οὐδὲ γὰρ ὁ Ζεὺς | οὔθ' ὕων πάντας ἁνδάνει οὔτ' ἀνέχων, wo jedoch Bekker aus d. cd. Mutin. πάντεσσ' wegen der Länge in πάντᾱς in der Cäsur des Hexameters (s. Hermann ad Orph. p. 705 sq.) aufgenommen hat. Eur. Or. 1607 οὐ γάρ μ' ἁνδάνουσιν αἱ κακαί nach 4 cdd. Theocr. 27, 22 νόον δ' ἐμὸν οὔτις ἕαδε, ubi v. Wüstemann. Ueber ἀρέσκειν, ἐπ- c. a. s. §. 409, A. 1; ἀρέσκεσθαί τινά τινι heisst Einen sich durch Etwas geneigt machen, versöhnen.

19. Die Ausdrücke des **Beistimmens**, **Widersprechens**, **Vorwerfens**, **Zürnens**, **Beneidens**, als: ὁμολογεῖν, συμφάναι, συμφρονεῖν, συμφωνεῖν, σύμφωνος, συμβαίνειν, συμφέρεσθαι, *consentire*, Hdt. 1, 173, αἰνεῖν, beistimmen, Ap. Rh. 2, 898, αἰνεῖν τινί τι, Einem Etw. zusagen, ἐπαινεῖν Hom., ἀντιλέγειν; μέμφεσθαι, Vorwürfe machen, μομφὴν ἔχειν Eur. Or. 1069, λοιδορεῖσθαι, vorwerfen, ἐπιτιμᾶν, ἐγκαλεῖν u. ἐπικαλεῖν τινί τι, ἐπιπλήσσειν, ὀνειδίζειν, ἐνοχλεῖν, μεμψιμωρεῖν Dem. 18, 74; χώεσθαι episch, χολοῦσθαι poet., χόλον ἔχειν u. dgl., θυμοῦσθαι, σκύζεσθαι ep. poet., νεμεσᾶν ep. poet., selt. pros., νεμεσᾶσθαι ep. u. νεμεσίζεσθαι, βριμοῦσθαι, χαλεπαίνειν, ἀγανακτεῖν, κοτεῖν u. -εῖσθαι ep., μενεαίνειν ep., σπέρχεσθαι Hdt.; φθονεῖν, βασκαίνειν, *invidere*. S. Ph. 1397 ἃ δ' ἤνεσας μοι, .. ταῦτά μοι πρᾶξον. Σ, 312 Ἕκτορι .. ἐπῄνησαν κακὰ μητιόωντι. α, 20 ὁ δ' ἀσπερχὲς μενέαινεν ἀντιθέῳ Ὀδυσῆϊ. Hdt. 5, 33 ἐσπέρχετο (*succensebat*) τῷ Ἀρισταγόρῃ. 3, 142 ἐγὼ δέ, τὰ τῷ πέλας ἐπιπλήσσω, αὐτὸς κατὰ δύναμιν οὐ ποιήσω. Pl. leg. 729, b ἐπιπλήττοντες τοῖς νέοις ἀναισχυντοῦσι. Ps. Isocr. 1, 17 μάλιστα δ' ἂν εὐδοκιμοίης, εἰ φαίνοιο ταῦτα μὴ πράττων, ἃ τοῖς ἄλλοις ἂν πράττουσιν ἐπιτιμῴης. Isocr. 7, 50 οὐκ ἂν εἰκότως τούτοις ἐπιτιμῴην. Dem. 18, 64 ἐπιτιμῶν τοῖς πεπραγμένοις. Th. 4, 61 οὐ τοῖς ἄρχειν βουλομένοις μέμφομαι, ἀλλὰ τοῖς ὑπακούειν ἑτοιμοτέροις οὖσιν. Auch μέμφεσθαί τι τινι, z. B. X. oec. 2, 15. Isocr. 4, 175 αἱ ἐκδεδομέναι τοῖς βαρβάροις (πόλεις) μάλιστα Λακεδαιμονίοις ἐπικαλοῦσιν. X. Cy. 1. 4, 9 ὁ θεῖος αὐτῷ ἐλοιδορεῖτο τὴν θρασύτητα ὁρῶν. Pl. civ. 395, e γυναῖκα ἀνδρὶ λοιδορουμένην. Dem. 20, 24 οὐχὶ δεῖ τούτῳ βασκαίνειν. 3, 5 ἠνώχλει ἡμῖν ὁ Φίλιππος. X. Comm. 3. 5, 16 φθονοῦσιν ἑαυτοῖς μᾶλλον ἢ τοῖς ἄλλοις ἀνθρώποις. Cy. 4. 5, 9 ἐβριμοῦτο τῷ Κύρῳ καὶ τοῖς Μήδοις τῷ καταλιπόντας αὐτὸν ἔρημον οἴχεσθαι.

Anmerk. 22. Ἐπαινεῖν = billigen, regirt den Akk., ferner μέμφεσθαι = tadeln, βασκαίνειν = verleumden; auch findet sich ἐπι-

πλήττειν τινά, doch nur scheinbar: Ψ, 580, wo μ' statt μοι zu nehmen ist. Pl. Prot. 327, a πᾶς πάντα καὶ ἐδίδασκε καὶ ἐπέπληττε τὸν μὴ καλῶς αὐλοῦντα, wo das vorangehende ἐδίδασκε die Konstruktion veranlasst hat, s. Stallb. Das Akt. λοιδορεῖν, schelten, hart tadeln, wird als Trans. immer mit dem Akk. der Person oder Sache verbunden, z. B. X. Cy. 1. 4, 8 οἱ δὲ φύλακες ἐλοιδόρουν αὐτόν. Ἐνοχλεῖν τινα, belästigen, z. B. X. Comm. 3. 8, 2, ubi v. adnotata nostra. Pl. Alc. I. 104, d; häufiger aber wird es als Intrans. (lästig sein) m. d. Dat. verbunden.

20. Die Verben des Helfens, Abwehrens, Nützens, Schadens, als: ἀρήγειν ep. poet. u. Xen., ἀμύνειν, ἐπ-, ἀλέξειν, Aor. ἀλαλκεῖν ep., εἴργειν (Aesch. S. 398 εἴργειν τεκούσῃ μητρὶ πολέμιον δόρυ), ἀπερύκειν selt. pros., ἀπέχειν τινί τι Ω, 18. υ, 263, τιμωρεῖν, βοηθεῖν, βοηδρομεῖν Eur. u. sp. pros., ὑπηρετεῖν, ἐπικουρεῖν u. ähnliche, als: λυσιτελεῖν (λύειν τέλη S. OR. 316 ἔνθα μὴ τέλη λύῃ φρονοῦντι, sonst ohne τέλη, wie Eur. M. 566. Hipp. 441. Alc. 627), ἀρκεῖν ep., ἐπαρκεῖν, ὑπερέχειν τινὶ χεῖρας Δ, 249. Ε, 433 u. s., wie 300 πρόσθε δέ οἱ δόρυ τ' ἔσχε καὶ ἀσπίδα, χραισμεῖν ep. und mehrere mit σύν zusammengesetzte Verben, als: συμφέρειν, *conducere*, συμπράσσειν, συνεργεῖν, συλλαμβάνειν, συναγωνίζεσθαι u. a., ἐπηρεάζειν, Unrecht thun, schaden, kränken. Α, 28 μή νύ τοι οὐ χραίσμῃ σκῆπτρον, vgl. Η, 144; [mit d. *acc. pers.* nur Α, 566 f. μή νυ τοι χραίσμωσιν.. ἆσσον ἰόνθ' = ἰόντα, nicht werden (die Götter) dir abwehren (mich) den Herantretenden, s. Spitzner.] Eur. M. 1275 ἀρῆξαι φόνον δοκεῖ μοι τέκνοις. X. R. L. 4, 5 ἀρήξουσι τῇ πόλει παντὶ σθένει. Cy. 3. 3, 67 (αἱ γυναῖκες) ἱκετεύουσι πάντας ἀμῦναι καὶ αὐταῖς καὶ τέκνοις καὶ σφίσιν αὐτοῖς. 4. 3, 2 τούτοις φασὶν ἀνάγκην εἶναι προθύμως ἀλέξειν. An. 5. 8, 25 εἰ δέ τῳ ἢ χειμῶνα ἐπεκούρησα ἢ πολέμιον ἀπήρυξα, vgl. Cy. 6. 2, 30. Hdt. 1, 32 ταῦτα ἡ εὐτυχίη οἱ ἀπερύκοι. Lycurg. 76 ἀμύνειν τῇ πατρίδι. X. Cy. 8. 2, 22 ὑπηρετῶ τοῖς θεοῖς, leiste Dienste, opfere, u. ὑπηρετεῖν τινί τι, Einem Etw. leisten, z. B. X. Hier. 7, 2. Eur. Or. 523 ἀμυνῶ δ', ὅσον περ δυνατός εἰμι, τῷ νόμῳ. 924 (Ὀρέστης) ἠθέλησε τιμωρεῖν πατρὶ κακὴν γυναῖκα κἄθεον κατακτανών. Pl. Ap. 28, c εἰ τιμωρήσεις Πατρόκλῳ τῷ ἑταίρῳ τὸν φόνον. Dem. 18, 20 οὔτε χρήμασιν οὔτε σώμασιν συνελάμβανον ὑμῖν. 25 τίς ἦν ὁ Φιλίππῳ συναγωνιζόμενος; X. Comm. 3. 5, 16 ἀντὶ τοῦ συνεργεῖν ἑαυτοῖς τὰ συμφέροντα ἐπηρεάζουσιν ἀλλήλοις, vgl. 1. 2, 31 u. uns. Bmrk.

Anmerk. 23. Ueber ὠφελεῖν, βλάπτειν, λυμαίνεσθαι, λωβᾶσθαι *c. d.* s. §. 409, A. 1. Ὀνινάναι wird immer m. d. Akk. verbunden. Λύειν = λυσιτελεῖν *c. a.* S. El. 1005 λύει γὰρ ἡμᾶς οὐδὲν οὐδ' ἐπωφελεῖ, whrschl. wegen des folg. ἐπωφελεῖν. Ἐμποδίζειν τινί, *impedimento esse alicui*, findet sich erst b. d. Sp.; denn Isocr. 15, 59 wird jetzt richtig gelesen νῦν δέ με τὸ γῆρας ἐμποδίζει st. μοι.

21. Ebenso viele Adjektive dieser und ähnlicher Begriffe, als: χρήσιμος, πρόσφορος, βλαβερός, φίλος, εὔνους, ἐχθρός, πολέμιος u. s. w.

Anmerk. 24. Πολέμιος *c. g.* kommt nur selten vor. Pind. P. 1, 15 ὅς τ' ἐν αἰνᾷ Ταρτάρῳ κεῖται θεῶν πολέμιος, wo es jedoch als Subst. genommen werden kann. X. An. 4. 7, 19 διὰ τῆς ἑαυτῶν πολεμίας χώρας (aber §. 20 εἰς τὴν ἑαυτοῖς πολεμίαν). Die Adjektive φίλος, ἐχθρός, πολέμιος u. a. können auch als Substantive gebraucht werden und sich daher

auch mit dem Genitive oder mit einem possessiven Pronomen verbinden. X. An. 3. 2, 5 πρὸς τοὺς ἐκείνου ἐχθίστους ἀποστὰς ἡμᾶς τοὺς Κύρου φίλους κακῶς ποιεῖν πειρᾶται. Th. 6, 18 τοῖς ἐκεῖ ἐχθροῖς ἡμῶν λυπηροὶ ὄντες. Apol. 27 τοῖς ἐμοῖς εὔνοις. Hell. 5. 2, 33 τοῖς ὑμετέροις δυσμενέσι, ubi v. Breitenb. S. Ant. 187 οὔτ' ἂν φίλον ποτ' ἄνδρα δυσμενῆ χθονὸς (patriae) θείμην ἐμαυτῷ. Eur. Hel. 509 f. τὰ πρόσφορα | τῆς νῦν παρούσης συμφορᾶς αἰτήσομαι, wo schwerlich mit Herm. genitivi abs. anzunehmen sind. So auch oft τὸ συμφέρον. X. Cy. 3. 2, 30 πρὸς τὸ ἡμέτερον συμφέρον πάντα τίθεσθαι. Dem. 18, 139 τὸ τῶν ἐχθρῶν συμφέρον. Doch können solche substantivirte Adjektive auch m. d. Dat. verbunden werden. Hdt. 7, 20 παραρτέετο τὰ πρόσφορα τῇ στρατιῇ. Pl. Phaedr. 270, a τὸ πρόσφορον αὐτῇ. Civ. 341, d τὸ ξυμφέρον ἑκάστῳ.

22. Der Dativ steht bei ἐστί(ν) und εἰσί(ν), um die Person oder persönlich gedachte Sache zu bezeichnen, die Etwas hat. Der Besitz steht als Subjekt im Nominative dabei. So auch bei γίγνεσθαι, werden, zu Theil werden, und ὑπάρχειν, vorhanden sein, poet. auch φῦναι, πεφυκέναι, μένειν, bleiben, verbleiben, meist poet.. ι, 112 τοῖσιν (Κύκλωψι) δ' οὔτ' ἀγοραὶ βουληφόροι οὔτε θέμιστες (sc. εἰσίν). I, 144 τρεῖς δέ μοί εἰσι θύγατρες. Hdt. 1, 34 ἦσαν Κροίσῳ δύο παῖδες. Pl. Phaedr. 237, b τούτῳ δὲ (τῷ μειρακίσκῳ) ἦσαν ἐρασταὶ πάνυ πολλοί. Civ. 329, e τοῖς πλουσίοις πολλὰ παραμύθιά φασιν εἶναι. X. An. 5. 5, 1 ὁ βίος ἦν τοῖς πλείστοις αὐτῶν ἀπὸ σιδηρείας. A, 188 Πηλείωνι δ' ἄχος γένετο; sehr häufig. Γίγνεταί μοί τι = es wird mir Etwas zu Theil, ich bekomme, als: χρήματα γίγνεταί μοι, s. Passow. X. An. 7. 7, 32 σοῦ μὲν κρατοῦντος, δουλεία ὑπάρχει αὐτοῖς, κρατουμένου δέ σου, ἐλευθερία. S. El. 860 πᾶσι θνατοῖς ἔφυ μόρος. Tr. 440 χαίρειν πέφυκεν οὐχὶ τοῖς αὐτοῖς ἀεί, Freude wird nicht immer denselben zu Theil. Ant. 564 οὐ .. μένει | νοῦς τοῖς κακῶς πράσσουσιν. Ps. Philipp. epist. b. Dem. 12, 11 τῶν βεβαίως μοι φίλων ἀεὶ μενόντων. Auch mit d. Infin. st. des Nomin. Aesch. P. 793 οὔ σφιν κακῶν ὕφιστ' ἐπαμμένει παθεῖν. Eur. fr. Temen. 15 D. τοῖς πᾶσιν ἀνθρώποισι κατθανεῖν μένει.

Anmerk. 25. Der Dativ bezeichnet die Person, für die Etwas vorhanden ist, der Etwas zu Theil geworden ist; der Genitiv (§. 418, 1) bezeichnet die Person als den Besitzer einer Sache; die Sache ist der Besitz, das Eigentum Jemandes, z. B. X. Cy. 5. 1, 6 Κῦρος, οὗ σὺ ἔσῃ τὸ ἀπὸ τοῦδε, in dessen Gewalt du von jetzt an sein wirst, wo der Dativ ganz unpassend sein würde.

23. Zu dem Nominative kann bei den genannten Verben ein zweiter Nominativ als Apposition hinzutreten. ι, 366 Οὖτις ἔμοιγ' ὄνομα (sc. ἐστίν). Υ, 209 μήτηρ δέ μοί ἐστ' Ἀφροδίτη. Ist dieser zweite Nominativ ein Abstraktum, so lassen sich die genannten Verben durch gereichen, dienen übersetzen, s. §. 356, 1.

Anmerk. 26. Hierher gehören einige Redensarten [1]), die sich aus ἔστι μοί τι entwickelt haben und aus der Umgangssprache zu stammen scheinen: a) τί ἐστιν ἐμοὶ καὶ σοί; was hab' ich mit dir gemein? Ar. eq. 1022 τί γάρ ἐστ' Ἐρεχθεῖ καὶ κολοιοῖς καὶ κυνί; Hdt. 5, 33 (im Dialoge) σοὶ δὲ καὶ τούτοισι τοῖς πρήγμασι τί ἐστι; Ohne ἐστί Dem. 29, 36 τί τῷ νόμῳ καὶ τῇ βασάνῳ; was hat das Gesetz mit der Folter gemein? Anacr. 17, 4 τί γὰρ μάχαισι κἀμοί; 10 τί Πλειάδεσσι κἀμοί; Ebenso ohne Frage

[1]) S. Matthiä II. §. 389 a. E. Bernhardy S. 98 u. 90. Passow Wtrb. II. S. 1909 u. 1015 und besonders Valcken. ad Eur. Hipp. 224, der das Lat. *quid tibi mecum est?* Tibull. 1. 7, 3 vergleicht.

mit κοινόν od. ἐν μέσῳ. Eur. Heracl. 184 ἡμῖν δὲ καὶ τῷδ' οὐδέν ἐστιν ἐν μέσῳ. Jo 1284 τί δ' ἐστί Φοίβῳ σοί τε κοινὸν ἐν μέσῳ; woraus jedoch nicht zu schliessen ist, dass in den obigen Beispielen κοινόν zu ergänzen wäre. — b) πρᾶγμά μοι καί τινί ἐστιν, ich habe mit Einem Etwas zu schaffen. Hdt. 5, 84 οἱ Αἰγινῆται ἔφασαν σφίσι τε καὶ Ἀθηναίοισι εἶναι οὐδὲν πρῆγμα. Dem. 18, 233 διομνύμενος μηδὲν εἶναι σοὶ καὶ Φιλίππῳ πρᾶγμα. — c) τί μοι τοῦτο; sc. ἐστί, *quid id ad me attinet*? Ar. eq. 1298 τί δέ σοι τοῦτο; vgl. Lys. 514. Thesm. 520 f. Diphil. b. Ath. 228, a ἀλλὰ δὴ τί τοῦτ' ἐμοί; X. oec. 18, 5 ὅπως δὲ.. κόψουσι.., τίνι τοῦτο; Dem. 54, 17 τί ταῦτ' ἐμοί; Aehnlich schon Hs. th. 35 ἀλλὰ τίη μοι ταῦτα περὶ δρῦν ἢ περὶ πέτρην; Φ, 360 τί μοι ἔριδος καὶ ἀρωγῆς; was kümmern mich Streit und Hülfe? — d) τί πλέον ἐστὶν (γίγνεται) ἐμοί; oder οὐδὲν πλέον ἐστὶν (γίγνεται) ἐμοί, was habe ich für einen Gewinn daraus? ich h. keinen G. d. X. Cy. 5. 5, 34 τί γὰρ ἐμοὶ πλέον τὸ τὴν γῆν πλατύνεσθαι, αὐτὸν δὲ ἀτιμάζεσθαι; Vgl. Antiph. 5, 95. Isocr. 15, 27 ὧν οὐδέν μοι πλέον γέγονεν. Pl. Symp. 217, c οὐδὲν γάρ μοι πλέον ἦν, ubi v. Stallb. 222, e οὐδὲν οὖν πλέον αὐτῷ ἔσται. 222, d μηδὲν πλέον αὐτῷ γένηται. Leg. 697, d ἄν τι καὶ σμικρὸν πλέον ἑκάστοτε ἡγῶνται ἔσεσθαί σφισιν. Seltener poet. S. Ant. 268 τέλος δ', ὅτ' οὐδὲν ἦν ἐρευνῶσιν πλέον, | λέγει τις.

24. Ueberhaupt steht der Dativ überall da, wo eine Handlung im Interesse einer Person oder persönlich gedachten Sache, sei es nun zum Vortheile oder Nachtheile derselben, vollzogen, kurz in irgend eine Beziehung zu derselben gestellt wird. P, 242 ἐμῇ κεφαλῇ περιδείδια, wie Hdt. 8, 72 ὑπεραῤῥωδέοντες τῇ Ἑλλάδι κινδυνευούσῃ. Vgl. *metuere, timere alicui*. P, 313 Ἱπποθόῳ περιβάντα. K, 16 πολλὰς ἐκ κεφαλῆς προθελύμνους ἕλκετο χαίτας ὑψόθ' ἐόντι Διΐ. Α, 159 τιμὴν ἀρνύμενοι Μενελάῳ. 284 αὐτὰρ ἔγωγε λίσσομ' Ἀχιλλῆϊ μεθέμεν χόλον. λ, 553 Αἶαν, .. οὐκ ἄρ' ἔμελλες οὐδὲ θανὼν λήσεσθαι ἐμοὶ χόλου, *mihi oblivisci*. H, 314 f. τοῖσι δὲ βοῦν ἱέρευσεν ἄναξ ἀνδρῶν Ἀγαμέμνων | .. ὑπερμενεῖ Κρονίωνι, A. opferte dem Kr. einen Stier, und zwar ihnen (ihnen zum Vortheile). Δικάζειν τινί, θ, 431 κεῖνος δὲ τὰ ἃ (sua) φρονέων.. Τρωσί τε καὶ Δαναοῖσι δικαζέτω, entscheide den T. u. D. den Streit nach seinem Ermessen. Ψ, 574 ἐς μέσον (unparteiisch) ἀμφοτέροισι δικάσσατε, sprecht Beiden Recht. Ebenso in Prosa, z. B. Hdt. 1, 97. Pl. Tim. 17, d, wie Hdt. 8, 61 Εὐρυβιάδην οὐκ ἐῶν ἐπιψηφίζειν ἀπόλι ἀνδρί *„nolens Eurybiadem duces in suffragia mittere in gratiam viri urbe patria carentis“* Valck., s. Baehr [1]). Ψηφίζεσθαί τινι, *sententiam ferre pro al., in alicujus gratiam*, öfter b. d. Rednern, s. Schoemann ad Isae. 1, 38. Προαιδεῖσθαί τινι, für e. empfangene Wohthat Einem Achtung beweisen, Hdt. 1, 61. 3, 140. Φιλοφρονεῖσθαί τινι X. Cy. 3. 1, 8. Oec. 4, 20. Lycurg. (d. Redner) b. Ath. 476, d. Pl. leg. 935, c πληγαῖς ἐξείργων τοὺς θυμῷ, ἑτέρῳ κακῷ, φυλοφρονουμένους = χαριζομένους, *indulgentes*, st. des gwhnl. τινά, freundlich begegnen. S. Aj. 688 ταὐτὰ τῇδέ μοι τάδε | τιμᾶτε, *honoris causa mihi*

[1]) Ἐπιψηφίζειν τι, über Etw. abstimmen lassen, ἐπιψ. τινά, Einen abstimmen lassen, Pl. Gorg 474, a. 476, a; dafür Th. 1, 87 ἐπεψήφιζεν ἐς τὴν ἐκκλησίαν, liess die Versammlung abstimmen. Luc. Tim. 44 τῇ ἐκκλησίᾳ, was Matthiä II. §. 402, d) Anm. daraus erklären will, dass ἐπιψηφίζειν so viel sei als ψῆφον προσθεῖναι, ἐπαγαγεῖν τινι. Vgl. Passow's Wörterb.

tribuite, s. Lobeck. 716 ἐξ ἀέλπτων Αἴας μετανεγνώσθη θυμῶν Ἀτρείδαις μεγάλων τε νεικέων. 1045 Μενέλαος, ᾧ δὴ τόνδε πλοῦν ἐστείλαμεν. OC. 81 ὦ τέκνον, ἦ βέβηκεν ἡμὶν ὁ ξένος; uns zum Schutze. Das Gegentheil Th. 1, 89 ἐπειδὴ αὐτοῖς (τοῖς Ἀθηναίοις) οἱ βάρβαροι ἐκ χώρας ἀπῆλθον. Eur. M. 6 ἀνδρῶν ἀρίστων, οἳ τὸ πάγχρυσον δέρος Πελίᾳ μετῆλθον, das Vliess für P. holten, s. Pflugk. Heracl. 452 πέφευγεν ἐλπὶς τῶνδέ μοι σωτηρίας (vgl. X. Hell. 7. 5, 25 φεύγειν αὐτοῖς. Oec. 2, 14 ἀποφεύγειν μοι, ubi v. Breitenb. Comm. 2. 10, 1 ἄν τίς σοι ἀποδρᾷ. Ib. 2 ἐάν τίς σοι κάμνῃ. Dem. 9, 59 Φιλιστίδης ἔπραττε Φιλίππῳ, *in Philippi gratiam res administrabat*, s. Bremi ad h. l. Ins Besondere gehören hierher die Kultushandlungen zur Ehre eines Gottes, als: Aesch. Ag. 564 θεοῖς λάφυρα ταῦτα . . ἐπασσάλευσαν. Ar. N. 271 ἱερὸν χορὸν ἵστατε Νύμφαις. id. L. 1277 ὀρχησάμενοι θεοῖσιν. Hdt. 6, 138 Ἀρτέμιδι ὁρτὴν ἄγειν. X. Hell. 4. 3, 21 στεφανοῦσθαι τῷ θεῷ. S. Aj. 970 θεοῖς τέθνηκεν οὗτος, οὐ κείνοισιν. 1128 θεὸς γὰρ ἐκσώζει με, τῷδε δ' οἴχομαι, diesem (für diesen) aber bin ich gestorben. Pl. Phil. 33, a τῷ τὸν τοῦ φρονεῖν ἑλομένῳ βίον οἶσθ' ὡς τοῦτον τὸν τρόπον οὐδὲν ἀποκωλύει ζῆν, dem . . hindert Nichts „οὐδὲν ἀποκώλυμά ἐστιν" Stallb. st. des gwhnl. τὸν ἑλόμενον. — So ist auch der Dativ bei κλύειν (poet., bes. episch) aufzufassen: κλῦθί μοι E, 115, höre mir zu Liebe, β, 262. Theogn. 4 σὺ δέ μοι κλῦθι. 13 εὐχομένῳ μοι κλῦθι. Hymn. Ap. 334 κέκλυτε νῦν μοι. Ω, 335 ἔκλυες ᾧ κ' ἐθέλῃσθα. δ, 767 θεὰ δέ οἱ ἔκλυεν ἀρῆς. Seltener ἀκούειν τινί. Π, 515 δύνασαι δὲ σὺ πάντοσ' ἀκούειν | ἀνέρι κηδομένῳ. 531 γήθησέν τε, | ὅττι οἱ ὦκ' ἤκουσε . . θεὸς εὐξαμένοιο (st. εὐξαμένῳ). [Aber S. El. 227 τίνι γάρ ποτ' ἄν . . πρόσφορον ἀκούσαιμ' ἔπος, wem könnte ich ein tröstliches Wort abhören?] Ar. R. 1135 ἐγὼ σιωπῶ τῷδ'; *in hujus gratiam*. So das meist poetische δέχεσθαί τι τινί, Einem zu Gefallen nehmen, indem darin die gemüthliche Nebenbedeutung liegt, dass das Abnehmen der Sache als Erleichterung, als Bewillkommnung u. s. w. der Person angesehen wird. O, 87 Θεμίστι δὲ καλλιπαρῄῳ δέκτο δέπας, vgl. P, 207. π, 40 ὣς ἄρα φωνήσας οἱ ἐδέξατο χάλκεον ἔγχος. Vgl. Pind. P. 8, 5 Πυθιόνικον τιμὰν Ἀριστομένει δέκευ, vgl. 4, 23. S. El. 443. Eur. Hec. 535 δέξαι χοάς μοι. Hdt. 6. 86, 1 σὺ δή μοι καὶ τὰ χρήματα δέξαι. Aeschin. 3, 111 (in e. Amphiktyonenschwur) μηδὲ δέξαιντο αὐτοῖς (τοῖς θεοῖς) τὰ ἱερά, ubi v. Bremi. (Aber ib. 121 μηδὲ δέξαιντο αὐτῶν τὰ ἱερά; über δέχεσθαί τινός τι s. §. 421, 2; die gewöhnliche Konstruktion ist δέχεσθαί τι παρά τινος.) X. R. L. 2, 1 ἐπειδὰν τάχιστα αὐτοῖς οἱ παῖδες τὰ λεγόμενα ξυνιῶσιν, εὐθὺς ἐπ' αὐτοῖς παιδαγωγοὺς θεράποντας ἐφιστᾶσιν. Cy. 1. 4, 12 τίς οὖν ἂν ἡμῖν Ἀστυάγει μνησθείη; wer könnte zu unseren Gunsten die Sache dem A. vortragen? 1. 5, 1 ἐνταῦθα δὴ πάλιν ὑπέπτησσον αὐτῷ οἱ ἥλικες, beugten sich ihm (vor ihm). Eur. Hel. 1248 τί σοι παράσχω δῆτα τῷ τεθνηκότι; was soll ich dir geben für den Verstorbenen? „quo mortuum ornes" Pflugk. Th. 1, 70 ἵνα μὴ διασπασθείη αὐτοῖς ἡ τάξις, ihnen zum Nachtheile. Pl. Lys. 208, d (ἡ μήτηρ) σὲ ἐᾷ ποιεῖν, ὅ τι ἂν βούλῃ, ἵν' αὐτῇ μακάριος ᾖς. Prot. 328, a

εἰ ζητοῖς, τίς ἂν ἡμῖν διδάξειε τοὺς τῶν χειροτεχνῶν υἱεῖς αὐτὴν ταύτην τὴν τέχνην, ἣν δὴ παρὰ τοῦ πατρὸς μεμαθήκασι, . . οὐ ῥᾴδιον οἶμαι εἶναι τούτων διδάσκαλον φανῆναι. Theaet. 143, d ἐπιθυμῶ εἰδέναι, τίνες ἡμῖν τῶν νέων ἐπίδοξοι (sc. εἰσί) γενέσθαι ἐπιεικεῖς, uns (bei uns) die Hoffnung erwecken, dass sie tüchtig werden, vgl. ib. e u. das. Stallb. Κινδυνεύειν τινί, eine Gefahr bestehen einer Sache gegenüber, in Beziehung auf Etw., Etw. auf's Spiel setzen. Hdt. 7, 209 κινδυνεύειν τῇ ψυχῇ. 8, 60 κινδυνεύσεις ἁπάσῃ τῇ Ἑλλάδι. Oft διαφέρει μοί τι, es liegt mir daran, z. B. Dem. 18, 288 ᾧ ἐκείνους σωθῆναι διέφερεν, οὗτος καὶ τῆς ὑπὲρ ἁπάντων λύπης πλεῖστον μετεῖχε.

25. Auf gleiche Weise wie in Nr. 23 ist der Dativ auch in den folgenden Fällen aufzufassen, mag er auch in derselben eine noch so verschiedene Uebersetzung im Deutschen zulassen:

a) In der Redensart ἄξιος εἰμί τινι oder ἄξιος εἰμί τινός τινι. X. Comm. 1. 2, 62 ἐμοὶ Σωκράτης τοιοῦτος ὢν ἐδόκει τιμῆς ἄξιος εἶναι τῇ πόλει μᾶλλον ἢ θανάτου, Ehre vielmehr als den Tod um den Staat zu verdienen, eigtl. dem Staate, ebenso wie Eur. Hec. 309 · ἡμῖν δ' Ἀχιλλεὺς ἄξιος τιμῆς, A. ist uns ehrenwerth. Pl. conv. 185, b οὗτός ἐστιν ὁ τῆς Οὐρανίας θεοῦ ἔρως καὶ οὐράνιος καὶ πολλοῦ ἄξιος καὶ πόλει καὶ ἰδιώταις. X. An. 4. 1, 28 (Ἀριστέας) πολλαχοῦ πολλοῦ ἄξιος τῇ στρατιᾷ εἰς τὰ τοιαῦτα ἐγένετο, hatte sich um das Heer sehr verdient gemacht, eigtl. hatte sich dem Heere sehr schätzenswerth erwiesen. (Aber Hdt. 7, 5 ἡ Εὐρώπη περικαλλὴς χώρη.. βασιλέϊ τε μούνῳ θνητῶν ἀξίη ἐκτῆσθαι gehört der Dat. zu ἐκτῆσθαι = ὑπὸ βασιλέως ἐκτῆσθαι.) Ἄξιόν ἐστί τινι c. *infin.* heisst: es ist für Einen angemessen, geziemt, kommt Einem zu. X. An. 2. 3, 25 ὡς οὐκ ἄξιον εἴη βασιλεῖ ἀφεῖναι τοὺς ἐφ' ἑαυτὸν στρατευσαμένους. S. uns. Bmrk. ad X. Comm. 2. 3, 6. Wie ἄξιόν ἐστί τί τινι, ebenso wird auch τίμιόν ἐστί τί τινι gesagt. Hdt. 3, 160 δῶρά οἱ ἐδίδου ταῦτα, τὰ Πέρσῃσί ἐστι τιμιώτατα, den Persiern, in den Augen der P.

b) Der Dativ lässt sich oft durch „nach dem Urtheile Jemandes" übersetzen; häufig tritt zu demselben das komparative ὡς, wie. X. Comm. 4. 6, 4 ὁ τὰ περὶ τοὺς θεοὺς νόμιμα εἰδὼς ἂν ἡμῖν εὐσεβὴς ὡρισμένος εἴη, nach unserem Urtheile, aber an sich weiter nichts als uns. Vgl. 4. 2, 14. S. OC. 1446 ἀνάξιαι γὰρ πᾶσίν ἐστε δυστυχεῖν, *omnibus, omnium judicio.* Ant. 904 καίτοι σ' ἐγὼ ἐτίμησα τοῖς φρονοῦσιν εὖ „in den Augen aller Gutgesinnten" Schneidew. Aj. 1282 ἆρ' ὑμιν οὗτος ταῦτ' ἔδρασε ἔνδικα; OR. 616 καλῶς ἔλεξεν εὐλαβουμένῳ πεσεῖν „für Einen, in Augen dessen, der sich in Acht nimmt zu fallen" Schneidew. Eur. M. 580 ἐμοὶ γάρ, ὅστις ἄδικος ὢν σοφὸς λέγειν | πέφυκε, πλείστην ζημίαν ὀφλισκάνει. Dem. 20, 54 ὁ λόγος αἰσχρὸς τοῖς σκοπουμένοις. Ebenso gebraucht der Lateiner zuweilen den Dativ. Tacit. Ann. 1, 42 cives, quibus tam projecta senatus auctoritas [1]). So auch bei Adjekt. Hdt. 3, 88 γάμους τοὺς πρώτους ἐγάμεε

[1]) Vgl. H. E. Foss Comment. Altenburg. 1837, p. 43.

Πέρσῃσι ὁ Δαρεῖος, *nuptias Persis* (*Persarum judicio*) *nobilissimas.* (Zuweilen tritt auch die Präp. παρά zu dem Dat. Hdt. 1, 32 ὃς ἂν.. τελευτήσῃ εὐχαρίστως τὸν βίον, οὗτος παρ' ἐμοὶ τὸ οὔνομα τοῦτο δίκαιός ἐστι φέρεσθαι. 3, 160 Ζωπύρου οὐδεὶς ἀγαθοεργίην Περσέων ὑπερεβάλετο παρὰ Δαρείῳ κριτῇ. 4, 65 ἢν ἐπικρατήσῃ αὐτοῦ παρὰ τῷ βασιλέϊ „*quando regis judicio alter alteri in potestatem est traditus*" Baehr. Hyperid. 7, 12 Λυκοῦργον παρὰ τούτοις μέτριον καὶ ἐπιεικῆ δοκοῦντα εἶναι. S. Tr. 589 δοκεῖς παρ' ἡμῖν οὐ βεβουλεῦσθαι κακῶς, ubi v. Schneidew. Vgl. Tac. hist. 1, 29 aut perire hodie necesse est, aut, quod aeque apud bonos miserum est, occidere.) Mit ὡς, wodurch mehr hervorgehoben wird, dass die ausgesprochene Handlung eben (gerade) nur für die genannte Person Geltung habe; ὡς dient nur dazu die subjektive Beziehung von der reellen zu unterscheiden: S. Ant. 1161 Κρέων γὰρ ἦν ζηλωτός, ὡς ἐμοί, ποτε, K. war einst glücklich zu preisen wenigstens mir, wenigstens nach meinem Urtheile. OC. 76 ἐπείπερ εἶ | γενναῖος ὡς ἰδόντι πλὴν τοῦ δαίμονος, du bist ja ein edler Mann wenigstens dem, der dich so sieht, wenigstens dem Anscheine nach. Pl. civ. 389, d σωφροσύνης δὲ ὡς πλήθει οὐ τὰ τοιάδε μέγιστα (sc. ἐστίν), ἀρχόντων μὲν ὑπηκόους εἶναι, αὐτοὺς δὲ ἄρχοντας τῶν ἡδονῶν; wenigstens nach dem Urtheile der Meisten. Leg. 665, b ἄτοπος γίγνοιτ' ἂν ὥς γε ἐξαίφνης ἀκούσαντι Διονύσου πρεσβυτῶν χορός, wenigstens für Einen, der plötzlich hört. Aehnlich X. vect. 5, 2 καὶ οὗτοί γε ὡς ἐμῇ δόξῃ παραλόγως σκοποῦσιν u. ohne ὡς: S. Tr. 718 δόξῃ γοῦν ἐμῇ sc. ὀλεῖ καὶ τόνδε. (Aber Pl. Soph. 234, e ὡς γοῦν ἐμοὶ τηλικῷδε ὄντι κρῖναι ist ὡς s. v. a. ὥστε, von dem der Inf. κρῖναι abhängt: deine Worte sind allerdings von der Art, dass sie mir, einem so jungen Manne, auf diese Weise zu beurtheilen sind, vgl. Stallb., wie Eur. Alc. 801 τοῖς γε σεμνοῖς.. | ἅπασίν ἐστιν, ὡς γ' ἐμοὶ χρῆσθαι κριτῇ, | οὐ βίος ἀληθῶς ὁ βίος, *ita quidem, ut me utare judice.*) Hieran schliessen sich die Beispiele, in denen durch den mit ὡς verbundenen Dativ die Beziehung einer Handlung auf eine Person beschränkt wird. S. OC. 20 μακρὰν γὰρ ὡς γέροντι προὐστάλης ὁδόν, nicht für Jedermann, sondern nur für einen Greis. Pl. Soph. 226, c ταχεῖαν ὡς ἐμοὶ σκέψιν ἐπιτάττεις, nämlich für mich, den Ungeübten, nicht für Alle. In gleicher Bedeutung: Pl. ib. 237, c χαλεπὸν ἤρου καὶ σχεδὸν εἰπεῖν οἵῳ γε ἐμοὶ παντάπασιν ἄπορον [1]).

c) Da der Dativ überhaupt den persönlichen Gegenstand bezeichnet, der bei einer Handlung betheiligt ist, und zwar so, dass er bei der auf denselben gerichteten Handlung des Subjekts zugleich selbst als thätig und persönlich entgegenwirkend erscheint; so drückt die Sprache die thätige Person beim Passive häufig und bei den Verbaladjektiven auf τός und τέος, welche passive Bedeutung haben, regelmässig durch den Dativ aus. In der Prosa ist dieser Gebrauch am Häufigsten bei dem Perfectum, ungleich seltener bei den übrigen Zeitformen des Passivs. Σ, 103 δάμεν Ἕκτορι δίῳ. Ε, 465 κτείνεσθαι ἐάσατε λαὸν Ἀχαιοῖς. Eur.

[1]) Vgl. Matthiä II. §. 388, a. Foss l. d. Sauppe ad Xen. vect. 5, 2. Passow IV. S. 2630 u. III. S. 667.

Hec. 1085 ὦ τλῆμον, ὥς σοι δύσφορ' εἴργασται κακά. Hdt. 6, 123 ὥς μοι πρότερον δεδήλωται. Th. 1, 51 αἱ Ἀθηναίων νῆες τοῖς Κερκυραίοις οὐχ ἑωρῶντο, wurden sichtbar. Isocr. 4. 4 ὥστε τοῖς ἄλλοις μηδὲν πώποτε δοκεῖν εἰρῆσθαι περὶ αὐτῶν. Dem. 29, 1 δεῖ διηγήσασθαι τὰ τούτῳ πεπραγμένα περὶ ἡμῶν. 2, 27 τί πέπρακται τοῖς ἄλλοις; X. An. 1. 1, 9 ἄλλο στράτευμα αὐτῷ συνελέγετο, sammlete sich ihm, wie 2. 1, 1 ὡς ἠθροίσθη Κύρῳ τὸ Ἑλληνικόν. Auf diese Weise kann auch das fehlende Perf. Act. ersetzt werden, als: ταῦτά μοι λέλεκται. So im Lateinischen [1]), als: Tacit. Agr. II. *quum Aruleno Rustico Paetus Thrasea, Herennio Senecioni Priscus Helvidius laudati essent.* Hes. th. 732 τοῖς οὐκ ἐξιτόν ἐστιν, *quibus non licet exire.* Ar. L. 656 ἆρα γρυκτόν ἐστιν ὑμῖν; S. Ph. 33 στειπτή γε φυλλάς, ὡς ἐναυλίζοντί τῳ, Blätter, zertreten wie von Einem darauf Lagernden. X. Cy. 3. 2, 25 τοῖς ἄλλοις ταῦτ' εὐκτὰ εἴη. Ueber d. Dat. b. d. Verbaladj. auf τέος s. §. 427.

Anmerk. 27. Die gewöhnliche Bezeichnung der thätigen Person beim Passive geschieht durch ὑπό *c. g.* Diese Ausdrucksweise ist zwar deutlicher, da durch dieselbe der Urheber bestimmt ausgedrückt wird; der Dativ aber ist bedeutungsvoller, indem er die thätige Person zugleich als eine solche bezeichnet, welche an der Handlung Theil nimmt, oder für welche dieselbe vollzogen wird; z. B. durch δάμεν Ἕκτορι δίῳ wird nicht bloss ausgedrückt „sie wurden von H. besiegt," sondern zugleich auch „für den H.," so dass zugleich das aus der Handlung für den H. hervorgehende Ergebniss angedeutet wird.

d) Der Dativ der Personalpronomen der I. und II. Person wird häufig gebraucht, um auf eine vertrauliche und gemüthliche Weise die Theilnahme des Redenden oder Angeredeten zu bezeichnen. Dieser Gebrauch des Dativs wird in allen Sprachen gefunden [2]) und scheint ganz eigentlich in der vertraulichen und gemüthlichen Volkssprache zu wurzeln. Ξ, 501 εἰπέμεναί μοι, Τρῶες, ἀγαυοῦ Ἰλιονῆος | πατρὶ φίλῳ καὶ μητρὶ γοήμεναι, das „sagt dem Vater des Il. zu weinen" bezieht der Redende zugleich auch auf sich (μοί). ι, 42 ὡς μήτις μοι ἀτεμβόμενος κίοι ἴσης, dass mir keiner des gleichen Theils beraubt weggehe. X. Cy. 1. 3, 2 ὁρῶν δὴ τὸν κόσμον τοῦ πάππου, ἐμβλέπων αὐτῷ, ἔλεγεν (sc. Κῦρος)· Ὦ μῆτερ, ὡς καλός μοι ὁ πάππος. 14 ὦ παῖ, ἢν μένῃς παρ' ἐμοί, πρῶτον μὲν τῆς παρ' ἐμὲ εἰσόδου σοι οὐ Σάκας ἄρξει. 15 ἢν δέ με καταλίπῃς ἐνθάδε, καὶ μάθω ἱππεύειν, ὅταν μὲν ἐν Πέρσαις ὦ, οἶμαί σοι ἐκείνους τοὺς ἀγαθοὺς τὰ πεζικὰ ῥᾳδίως νικήσειν. 5. 3, 35 Γωβρύας δὲ ἡμῖν ἀρχέτω αὐτῶν. Hier. 8, 2 ἄρξομαι δέ σοι ἀπὸ τῶν μικροτάτων παραδειγμάτων. Pl. civ. 389, d τί δέ; σωφροσύνης ἆρα οὐ δεήσει ἡμῖν τοῖς νεανίαις; (wo ἡμῖν nicht mit νεανίαις zu verbinden ist.) Vgl. Stallb. 391, d μηδὲ ἡμῖν ἐπιχειρεῖν πείθειν τοὺς νέους. Theaet. 143, e ἀκοῦσαι πάνυ ἄξιον, οἵῳ ὑμῖν τῶν πολιτῶν μειρακίῳ ἐντετύχηκα. Soph. 216, e τοῦ μὲν ξένου ἡμῖν ἡδέως ἂν πυνθανοίμην. Hipp. maj. 286, c πόθεν δέ μοι σύ, ἔφη, ὦ Σώκρατες, οἶσθα, ὁποῖα καλὰ καὶ αἰσχρά. Seltener wird das Personalpronomen der III. Per-

[1]) S. Kühner Lat. Gr. §. 114, 11, d. u. ad Cicer. Tusc. 2. 1, 2. — [2]) Ueber die Deutsche Sprache s. Grimm IV. S. 362 f. Becker II. S. 188, über die Lat. Kühner L. Gr. §. 114, 11, c).

son so gebraucht. Pl. Civ. 343, a εἰπέ μοι, ἔφη ὁ Σωκράτης, τίτθη σοι ἔστι; Τί δαί; ἦν δ' ἐγώ· οὐκ ἀποκρίνεσθαι χρῆν μᾶλλον ἢ τοιαῦτα ἐρωτᾶν; Ὅτι τοί σε, ἔφη, κορυζῶντα περιορᾷ καὶ οὐκ ἀπομύττει δεόμενον, ὅς γε αὐτῇ οὐδὲ πρόβατα οὐδὲ ποιμένα γιγνώσκεις, da du ihr Schafe und Hirten nicht unterscheiden kannst. „*Nimirum dativus significat nutricem et ipsam in huius turpitudinis societatem venire*" Stallb. Der enklitische Dativ μοί findet sich auch öfters nach einem *Vokative* auf diese Weise gebraucht [s. Apollon. de pron. p. 67, c] [1]). Ar. P. 75 καὐτὸς καταψῶν αὐτὸν ὥσπερ πωλιόν, ὦ Πηγάσιόν(,) μοι φησί, γενναῖον πτερόν, ὅπως πετήσει μ' εὐθὺ τοῦ Διὸς λαβών. Eur. Alc. 312 σὺ δ', ὦ τέκνον(,) μοι πῶς κορευθήσῃ καλῶς; Tr. 587 μόλοις, ὦ πόσις(,) μοι. 1081 ὦ φίλος ὦ πόσι(,) μοι, σὺ μὲν φθίμενος ἀλαίνεις ἄθαπτος. Vgl. Or. 124. H. f. 626 u. s. Pl. Phil. 54, b τοιόνδε τι λέγω, ὦ Πρώταρχέ(,) μοι, πότερα.. φῄς;

e) Der Satz wird α) auf einen partizipialen Dativ von Verben des Gehens, Kommens u. ähnl. bezogen, um Lokalbestimmungen anzugeben, oder β) auf einen partizipialen Dativ von Verben des Urtheilens oder Schätzens u. anderen. In beiden Fällen wird ausgedrückt, dass der Gedanke des Satzes diesem persönlichen Dative gegenüber Geltung habe. α) Hdt. 6, 33 ἀπὸ Ἰωνίης ἀπαλλασσόμενος ὁ ναυτικὸς στρατὸς τὰ ἐπ' ἀριστερὰ ἐσπλέοντι τοῦ Ἑλλησπόντου αἵρεε πάντα, ubi v. Wesseling. 1, 51 ὁ μὲν χρύσεος (κρητὴρ) ἐκέετο ἐπὶ δεξιὰ ἐσιόντι ἐς τὸν νηόν, ubi v. Baehr. 181 μεσοῦντι δέ κου τῆς ἀναβάσιός ἐστι καταγωγή. 2, 11 μῆκος πλόου ἀρξαμένῳ ἐκ μυχοῦ διεκπλῶσαι ἐς τὴν εὐρέην θάλασσαν ἡμέραι ἀναισιμοῦνται τεσσεράκοντα εἰρεσίῃ χρεωμένῳ. 29 ἀπὸ Ἐλεφαντίνης πόλιος ἄνω ἰόντι ἀναντές ἐστι χωρίον. Vgl. 3, 90. 4, 25 ὑπερβάντι. Th. 1, 24 Ἐπίδαμνός ἐστι πόλις ἐν δεξιᾷ ἐσπλέοντι τὸν Ἰόνιον κόλπον. 2, 96 ἔπειτα (ἀνίστησι) τοὺς ὑπερβάντι Αἷμον Γέτας (κατῳκημένους). X. Cy. 8. 6, 20 λέγεται (Κῦρος) καταστρέψασθαι πάντα τὰ ἔθνη, ὅσα Συρίαν ἐκβάντι οἰκεῖ μέχρι ἐρυθρᾶς θαλάσσης. An. 3. 2, 22 οἱ ποταμοὶ προϊοῦσι πρὸς τὰς πηγὰς διάβατοι γίγνονται. 6. 4, 1 εἰσπλέοντι. Vgl. Liv. 36, 26 sita Anticyra est in Locride laeva parte sinum Corinthiacum intrantibus [2]). — β) Hdt. 1, 14 ἀληθέϊ δὲ λόγῳ χρεωμένῳ οὐ Κορινθίων τοῦ δημοσίου ἐστὶν ὁ θησαυρός. Vgl. Tac. Germ. 6 in universum aestimanti (apud Germanos) plus penes peditem roboris (est) [2]). Hdt. 7, 143 ἐς τοὺς πολεμίους τῷ θεῷ εἰρῆσθαι τὸ χρηστήριον συλλαμβάνοντι κατὰ τὸ ὀρθόν, ἀλλ' οὐκ ἐς Ἀθηναίους, recte *intelligenti* (si quis recte intelligat). Pl. civ. 589, c πρὸς ἡδονὴν σκοπουμένῳ ὁ ἐπαινέτης τοῦ δικαίου ἀληθεύει. Th. 1, 10 πρὸς τὰς μεγίστας καὶ ἐλαχίστας ναῦς τὸ μέσον σκοποῦντι οὐ πολλοὶ φαίνονται ἐλθόντες. 2, 49 τὸ μὲν ἔξωθεν ἁπτομένῳ σῶμα οὐκ ἄγαν θερμὸν ἦν, *tangenti* (si quis id tangebat), s. Poppo. 51 τὸ νόσημα πολλὰ καὶ ἄλλα παραλιπόντι ἀτοπίας.. τοιοῦτον ἦν. So συνελόντι, Einem, der die Sache zusammenfasst, wenn Einer d. S. zus., Dem. 4, 7. Isae. 4, 22, gwhnl. ὡς συνελόντι εἰπεῖν, *ut rem paucis*

1) S. Stallbaum ad Plat. Phileb. 54, b. — 2) S. Kühner Lat. Gr. §. 114, 11, a).

complectar, X. An. 3. 1, 38. Comm. 3. 8, 10. Hell. 7. 5, 6. So auch συντεμόντι in gleicher Bdtg. Anaxilas b. Ath. 558, e.

f) Auf gleiche Weise wird der mit einem Partizipe verbundene Dativ gebraucht, um eine in irgend einem Zustande sich befindende Person (seltener Sache) zu bezeichnen, der die Handlung des Satzes gilt. Besonders häufig werden so Zeitbestimmungen des Satzes ausgedrückt. Dieser Gebrauch ist vorzugsweise der alt- und neuionischen Sprache eigen, aber auch der Attischen nicht fremd. B, 781 γαῖα δ' ὑπεστενάχιζε Διὶ ὡς τερπικεραύνῳ χωομένῳ, die Erde stöhnte entgegen wie dem zürnenden Zeus (wie wenn Z. zürnt). 295 ἡμῖν δ' εἴνατός ἐστι περιτροπέων ἐνιαυτὸς | ἐνθάδε μιμνόντεσσι. Vgl. Ω, 413. τ, 192. Hdt. 6, 21 Ἀθηναῖοι δῆλον ἐποίησαν ὑπεραχθεσθέντες τῇ Μιλήτου ἁλώσει τῇ τε ἄλλῃ πολλαχῇ καὶ δὴ καὶ ποιήσαντι Φρυνίχῳ δρᾶμα Μιλήτου ἅλωσιν καὶ διδάξαντι ἐς δάκρυά τε ἔπεσε τὸ θέητρον καὶ ἐζημίωσαν αὐτόν. 27 παισὶ γράμματα διδασκομένοισι ἐνέπεσε ἡ στέγη. 9, 10 θυομένῳ δέ οἱ ἐπὶ τῷ Πέρσῃ ὁ ἥλιος ἀμαυρώθη. 1, 84 ἐπειδὴ τεσσερεσκαιδεκάτη ἐγένετο ἡμέρη πολιορκεομένῳ Κροίσῳ. Th. 3, 29 ἡμέραι μάλιστα ἦσαν τῇ Μιτυλήνῃ ἑαλωκυίᾳ ἑπτά, ὅτ' ἐς τὸ Ἔμβατον οἱ Λακεδαιμόνιοι κατέπλευσαν. 4, 56 τοῖς Ἀθηναίοις τότε τὴν παραθαλασσίαν δῃοῦσι τὰ μὲν πολλὰ ἡσύχασαν (οἱ Λακεδαιμόνιοι). 120 ἀποστᾶσι δ' αὐτοῖς ὁ Βρασίδας διέπλευσε νυκτὸς ἐς τὴν Σκιώνην. 8, 24 εἰργομένοις αὐτοῖς τῆς θαλάσσης.. ἐνεχείρησάν τινες πρὸς Ἀθηναίους ἀγαγεῖν τὴν πόλιν. X. Hell. 2. 1, 27 ἦν ἡμέρα πέμπτη ἐπιπλέουσι τοῖς Ἀθηναίοις. An. 6. 1, 10 Ξενοφῶντι διὰ τῆς μεσογαίας πορευομένῳ οἱ ἱππεῖς προκαταθέοντες ἐντυγχάνουσι πρεσβεύταις. Ag. 1, 2 ἔτι καὶ νῦν τοῖς προγόνοις ὀνομαζομένοις ἀπομνημονεύεται, ὁποστὸς ἀφ' Ἡρακλέους ἐγένετο (sc. Ἀγησίλαος) „*quum majores enumerantur, una commemoratur, quotus ab Hercule fuerit*“ Breitenb. Th. 1, 30 Κορίνθιοι περιϊόντι τῷ θέρει.. ἐστρατοπεδεύοντο, dem Ende des Sommers, mit dem Ende des S. X. Hell. 3. 2, 25 περιϊόντι τῷ ἐνιαυτῷ φαίνουσι πάλιν οἱ ἔφοροι φρουρὰν ἐπὶ τὴν Ἦλιν. Pl. Prot. 321, c ἀποροῦντι δὲ αὐτῷ ἔρχεται Προμηθεύς. S. Ph. 354 ἦν δ' ἦμαρ ἤδη δεύτερον πλέοντί μοι. Theocr. 13, 29 Ἑλλάσποντον ἵκοντο νότῳ τρίτον ἆμαρ ἀέντι. Statt des Partizips steht zuweilen ein Nebensatz. Φ, 155 ἥδε δέ μοι νῦν ἠὼς ἑνδεκάτη, ὅτ' ἐς Ἴλιον εἰλήλουθα. Vgl. ω, 309 f. Isae. 6, 14. Selten steht der blosse persönliche Dat. Hdt. 2, 145 Ἡρακλέϊ μὲν δὴ ὅσα αὐτοὶ Αἰγύπτιοί φασι εἶναι ἔτεα ἐς Ἄμασιν βασιλέα, δεδήλωταί μοι πρόσθε κτλ. *Herculi quot fuerint anni*, i. e. quot anni exacti sint, ex quo Hercule fuit. Th. 1, 13 ἔτη ταύτῃ τῇ ναυμαχίᾳ ἑξήκοντα καὶ διακόσιά ἐστι μέχρι τῆς τελευτῆς τοῦδε τοῦ πολέμου [1]).

g) Hieran reiht sich der Gebrauch des Dativs einer Person mit Partizipien, namentlich von Verben, die den Begriff des Wollens und Wünschens ausdrücken, als: βουλομένῳ, ἐθέλοντι poet., ἡδομένῳ, ἀσμένῳ, ἐλπομένῳ, in Verbindung mit Verben, am

[1]) Vgl. Matthiä II. §. 388, c. Bernhardy S. 82. Schmalfeld Synt. des Gr. Verbs S. 421 f. Foss comment. Altenb. 1837 p. 43.

Häufigsten mit εἶναι und γίγνεσθαι. H, 7 ὣς ἄρα τὼ Τρώεσσιν ἐελδομένοισι φανήτην. Ξ, 108 ἐμοὶ δέ κεν ἀσμένῳ εἴη. γ, 228 οὐκ ἂν ἔμοιγε ἐλπομένῳ τὰ γένοιτο. φ, 209 γιγνώσκω δ', ὡς σφῶϊν ἐελδομένοισιν ἱκάνω οἴοισι δμώων. Aesch. Pr. 23 ἀσμένῳ δέ σοι | ἡ ποικιλείμων νὺξ ἀποκρύψει φάος. S. Tr. 18 χρόνῳ δ' ἐν ὑστέρῳ μέν, ἀσμένῃ δέ μοι | ὁ κλεινὸς ἦλθε Ζηνὸς Ἀλκμήνης τε παῖς. OR. 1356 θέλοντι κἀμοὶ τοῦτ' ἂν ἦν. Hdt. 9, 46 ἡδομένοισιν ἡμῖν οἱ λόγοι γεγόνασι. Th. 2, 3 τῷ πλήθει τῶν Πλαταιέων οὐ βουλομένῳ ἦν τῶν Ἀθηναίων ἀφίστασθαι. Vgl. 7, 35. 6, 46 τῷ Νικίᾳ προσδεχομένῳ ἦν τὰ περὶ τῶν Ἐγεσταίων. 2, 60 καὶ προσδεχομένῳ μοι τὰ τῆς ὀργῆς ὑμῶν ἐς ἐμὲ γεγένηται. 4, 28 ἀσμένοις δ' ὅμως ἐγίγνετο (τοῦτο) τοῖς σώφροσι. Vgl. 4, 80. X. Cy. 4. 5, 21 ὅτῳ ὑμῶν μὴ ἀχθομένῳ εἴη. Dem. 18, 11 ἂν βουλομένοις ἀκούειν ᾖ τουτοισί, μνησθήσομαι. Blosses Partizip S. OC. 1505 ποθοῦντι προὐφάνης. Eur. Ph. 1046 χρόνῳ δ' ἔβα | .. Οἰδίπους ὁ τλάμων | Θηβαίαν τάνδε γᾶν | τότ' ἀσμένοις, ubi v. Porson (1061) et Klotz. Ar. P. 582. Ohne ἐστί: Pl. Civ. 358, d ἀλλ' ὅρα, εἴ σοι βουλομένῳ (sc. ἐστὶν), ἃ λέγω. Ferner Th. 5, 111 τούτων μὲν καὶ πεπειραμένοις ἄν τι γένοιτο καὶ ὑμῖν καὶ οὐκ ἀνεπιστήμοσιν, ubi v. Poppo. Der Lateinischen Sprache ist dieser Gebrauch eigentlich fremd, indem sie sich des passiven Partizips bedient, als: *haec res mihi est optata*, und nur selten aus der Griechischen Sprache übertragen. Sall. Jug. 100, 4 *uti militibus exaequatus cum imperatore labos volentibus esset.* Tac. Agr. 18 *quibus bellum volentibus erat.* Macrob. Saturn. 6, 1 u. 6. 7, 13 *volentibus vobis erit.* 7, 7 *si tibi volenti erit* [1]).

Anmerk. 28. Bei Verben, die mit Präpositionen, die mit d. Dat. verbunden werden, zusammengesetzt sind, scheint oft der Dativ wegen der Präposition zu stehen, steht aber in Wirklichkeit wegen des Begriffes, den das Kompositum ausdrückt, wie wir bereits von vielen Compositis gesehen haben, als: συμμιγνύναι, συμμαχεῖν, ἐνεῖναι, wie *inesse alicui*, παρεῖναι, wie *adesse alicui*, ὑπεῖναι, wie *subesse alicui*, u. s. w.

§. 424. Dativ bei Substantiven.

1. Wie wir §. 422 gesehen haben, bezieht sich der Dativ nicht wie der Akkusativ und Genitiv auf ein einzelnes Satzglied, sondern auf die ganze Satzsubstanz. Nun aber finden sich in Wirklichkeit Beispiele, in denen der Dativ auf ein einzelnes Substantiv bezogen ist. In einer solchen Verbindung liegt jedoch eine gewisse Härte und Abnormität [2]). Am Häufigsten tritt dieselbe bei Verbalsubstantiven ein, und dieser Fall ist der mildeste und lässt sich leicht daraus erklären, dass der Grieche bei seiner lebhaften Auffassung den Substantiven die Kraft des Verbs, von dem es abgeleitet ist, ertheilte. Pl. Soph. 252, d πάντα ἀλλήλοις

1) Vgl. Matthiä a. a. O. d. e. Stallbaum ad Pl. civ. 358, d. Maetzner ad Antiph. 6, 8. Kritz ad Sall. Jug. 84, 3. Kühner L. Gr. §. 114, 11. b). — 2) Vgl. Rumpel Kasuslehre S. 299.

ἴωμεν δυνάμιν ἔχειν ἐπικοινωνίας. 257, a ἔχει κοινωνίαν ἀλλήλοις ἡ τῶν γενῶν φύσις. Vgl. 260, c. Civ. 464, a. 466, c. 445, b. ἐπανάστασις μέρους τινὸς τῷ ὅλῳ τῆς ψυχῆς. 493, d ἐπιδεικνύμενος ἢ ποίησιν ἢ τινα ἄλλην δημιουργίαν ἢ πόλει διακονίαν (διακονεῖν τινί τι). Vgl. Leg. 633, c. Dem. 18, 309 τοῖς ἀποδειχθεῖσιν ἐχθροῖς ἐναντιώματα. Th. 4, 23 ἐπιδρομὴ τῷ τειχίσματι (ἐπιτρέχειν τινί). Dem. 4, 21 (στρατεύεσθαι) ἐκ διαδοχῆς ἀλλήλοις (διαδέχεσθαί τινι). Pl. civ. 401, d εἰς ὁμοιότητα τε καὶ φιλίαν καὶ ξυμφωνίαν τῷ καλῷ λόγῳ ἄγουσα. Phaed. 109, a ὁμοιότης ἑαυτῷ. Phaedr. 253, c εἰς ὁμοιότητα τῷ θεῷ ἄγειν. S. Tr. 668 τῶν σῶν Ἡρακλεῖ δωρημάτων = τῶν ὑπὸ σοῦ Ἡ. δωρηθέντων. Ar. N. 305 Ch. οὐρανίοις τε θεοῖς δωρήματα. Th. 5, 35 τὴν τῶν χωρίων ἀλλήλοις οὐκ ἀπόδοσιν. Aesch. Pr. 615 πυρὸς βροτοῖς δοτῆρ' ὁρᾷς Προμηθέα = δόντα. Pl. leg. 860, e τί συμβουλεύεις ἡμῖν περὶ τῆς νομοθεσίας τῇ τῶν Ἑλλήνων πόλει; Pl. apol. 30, d τὴν τοῦ θεοῦ δόσιν ὑμῖν. (Aber Phil. 16, c θεῶν εἰς ἀνθρώπους δόσις.) Euthyphr. 15, a τὰ πὰρ ἡμῶν δῶρα τοῖς θεοῖς. Symp. 182, d ἡ παρακέλευσις τῷ ἐρῶντι παρὰ πάντων θαυμαστή. Phil. 13, d ὑπηρετική τις ἂν εἴη θεοῖς, es dürfte eine Wissenschaft den Göttern zu dienen geben, vgl. Euthyphr. 13, d. Ebenso ὑπηρεσία *c. dat.* Ap. 30, a. Euthyphr. 14, d. Phaed. 88, b εἰς ἀπιστίαν καταβαλεῖν οὐ μόνον τοῖς προειρημένοις λόγοις, ἀλλὰ καὶ εἰς τὰ ὕστερον μέλλοντα ῥηθήσεσθαι, wo man den Wechsel der Konstruktion beachte. X. An. 5. 6, 29 ἔλεξε δέ, ὅτι ἐν τοῖς ἱεροῖς φαίνοιτό τις δόλος καὶ ἐπιβουλὴ ἐμοί. Th. 1, 73 ἡ πρέσβευσις ἡμῶν οὐκ ἐς ἀντιλογίαν τοῖς ὑμετέροις ξυμμάχοις ἐγένετο. 6, 18 ἡ Νικίου διάστασις τοῖς νέοις ἐς τοὺς πρεσβυτέρους prägnant = *discidium cum junioribus et inclinatio in seniores* (διαστῆναί τινι). Aesch. S. 892 διαλλακτῆρι δ' οὐκ ἀμεμφία φίλοις sc. ἐστίν, die Freunde sind nicht frei von Vorwürfen gegen den Vermittler. Pl. Theaet. 168, c τῷ ἑταίρῳ σου εἰς βοήθειαν u. so immer b. Pl. [1]). Hdt. 7, 169 ἐπιμέμφεσθε, ὅσα ὑμῖν ἐκ τῶν Μενέλεῳ τιμωρημάτων Μίνως ἔπεμψε μηνίων δακρύματα, ubi v. Baehr. Lycurg. 63 τῶν συνηγόρων αὐτῷ, ubi v. Maetzner. Dem. 18, 41 ὁ δὲ ταύτης τῆς πίστεως αὐτῷ συνεργὸς καὶ συναγωνιστής. Th. 6, 76 οὐ περὶ τῆς ἐλευθερίας οὔτε οὗτοι (οἱ Ἀθηναῖοι) τῶν Ἑλλήνων, οὔθ' οἱ Ἕλληνες τῆς ἑαυτῶν τῷ Μήδῳ ἀντέστησαν, περὶ δὲ οἱ μὲν (Ἀθηναῖοι) σφίσιν, ἀλλὰ μὴ ἐκείνῳ καταδουλώσεως, damit die Hellenen sich und nicht dem Medier unterworfen würden (= περὶ τοῦ τοὺς Ἕλληνας σφίσιν, ἀλλὰ μὴ ἐκείνῳ καταδουλωθῆναι) [2]).

2. Hieran schliesst sich der Gebrauch des Dativs bei Substantiven, die von Adjektiven mit dem Dative abgeleitet sind, da ein mit der Kopula εἶναι verbundenes Adjektiv einem Verb gleich zu achten ist. γ, 49 ὁμηλικίη ἐμοὶ αὐτῷ. Th. 5, 5 ἐχρημάτισε περὶ φιλίας τοῖς Ἀθηναίοις. Pl. Gorg. 513, b εἰ

[1]) S. Schneider ad Pl. civ. 406, d. — [2]) Vgl. Matthiä §. 390. Hdrf. ad Pl. Soph. 260, c. Stallbaum ad Pl. Civ. 493, d. Leg. 633, c u. s. Schneider ad Pl. civ. 607, a. Haage progr. Luneb. 1836 p. 8.

μέλλεις τι γνήσιον ἀπεργάζεσθαι εἰς φιλίαν τῷ Ἀθηναίων δήμῳ. X. Hier. 6, 3 εὔνοιαν ἐμοί, ubi v. Breitenb.

3. Aber härter ist der Gebrauch des Dativs bei Substantiven, welche nicht von Verben, die mit dem Dative verbunden werden, abstammen. Er ist ohne Zweifel aus einer Verkürzung eines Satzes hervorgegangen. Wenn z. B. Lysias 19, 22 schrieb: προσδεῖν ἔφη (sc. τοῦ ἀργυρίου) πρὸς τὸν μισθὸν τοῖς πελτασταῖς, so schwebte ihm im Geiste ein Partizip oder Verbaladjektiv, z. B. δοτέον, vor. Vgl. Pl. leg. 847, b. Civ. 607, a ὕμνους θεοῖς καὶ ἐγκώμια τοῖς ἀγαθοῖς . . παραδεκτέον εἰς πόλιν = ὕμνους θεοῖς κ. ἐγκ. τοῖς ἀγ. πεποιημένα, bestimmt für, vgl. Symp. 194, d. Eur. J. T. 388 τὰ Ταντάλου θεοῖσιν (sc. δοθέντα) ἑστιάματα | ἄπιστα κρίνω. Eur. Ph. 17 ὦ Θήβαισιν εὐΐπποις ἄναξ (ὤν), ubi v. Klotz. Or. 363 ἐκ δὲ κυμάτων ὁ ναυτίλοισι μάντις (ὢν) ἐξήγγειλέ μοι. Hec. 1267. So auch Aesch. S. 986 f. Ism. ἰὼ ἰὼ κακά. Ant. δώμασι καὶ χθονί. Ism. πρὸ πάντων δ' ἐμοί (ὄντα). P. 981 Chor. τί τόδε λέγεις σεσωσμένον; Xerx. θησαυρὸν βελέεσσιν, receptaculum sagittis, wie im Franz. z. B. *le pot au vin* u. dgl.

4. Auch findet sich die Verbindung eines Substantivs, besonders eines Verbalsubstantivs, meistens in passivem Sinne, mit einem sog. instrumentalen Dative. S. OC. 1027 τὰ γὰρ δόλῳ | τῷ μὴ δικαίῳ κτήματ' (= κεκτημένα) οὐχὶ σώζεται. Pl. civ. 397, a ἔσται τούτου λέξις ἅπασα διὰ μιμήσεως φωναῖς τε καὶ σχήμασιν, *imitatione per voces et gestus facta.* Leg. 631, c ἰσχὺς εἴς τε δρόμον καὶ εἰς τὰς ἄλλας πάσας κινήσεις τῷ σώματι, ubi v. Ast et Stallb. 633, b ἐν ταῖς πρὸς ἀλλήλους ταῖς χερσὶν μάχαις. 717, a ἡ τοῖς βέλεσιν ἔφεσις. 813, d τὰ περὶ τὸν πόλεμον ἅπαντα τοῖς σώμασι διαπονήματα. 898, b οὐκ ἄν ποτε φανεῖμεν φαῦλοι δημιουργοὶ λόγῳ καλῶν εἰκόνων. Polit. 280, d τὰς κλοπὰς καὶ τὰς βίᾳ πράξεις. Crat. 433, b μὴ ὁμολόγει δήλωμα συλλαβαῖς καὶ γράμμασι πράγματος ὄνομα εἶναι. Pind. J. 2, 13 οὐκ ἀγνῶτ' ἀείδω Ἰσμίαν ἵπποισι νίκαν. 3, 16 ἴστε μὰν Κλεωνύμου δόξαν παλαίαν ἅρμασιν.

Anmerk. 1. In vielen Fällen ist die Verbindung des Substantivs mit dem Dative nur scheinbar. Allerdings könnte in denselben auch der Genitiv stehen und für den materiellen Inhalt des Satzes ist es gleichgültig, ob hier der Dativ oder der Genitiv stehe; die sprachliche Auffassung aber ist durchaus verschieden. Der Genitiv bezeichnet bloss die nähere Bestimmung eines im Satze stehenden Substantivs, der Dativ hingegen bezieht den Gegenstand auf den ganzen Satz, stellt ihn dem ganzen Satze gegenüber und drückt die Beziehung lebendiger und energischer aus, indem der Gegenstand als ein bei der Handlung persönlich betheiligter hervortritt. Wir unterscheiden hier folgende Fälle:

a) Wenn mit dem Substantive ein Adjektiv verbunden ist, und diesem der Dativ angehört; denn das Adjektiv mit dem Dative lässt sich in einen Satz auflösen. Aesch. Ch. 233 ὦ φίλτατον μέλημα δώμασιν πατρός = ὦ μ., φίλτατον ὂν δ. π. S. El. 1066 ὦ χθονία βροτοῖσι Φάμα, o Fama, die du den Sterblichen bis in die Unterwelt dringst. Eur. Ph. 88 ὦ κλεινὸν οἴκοις, Ἀντιγόνη, θάλος πατρί, o Spross, der du dem Vater und somit auch dem ganzen Hause Ruhm bringst[1]). Pl. civ. 431, b ἀπόβλεπε

[1]) Matthiä §. 389, 3 erklärt οἴκοις unrichtig durch ἐν οἴκοις. Vgl. Haage l. d., der fälschlich hierher zieht S. El. 193 οἰκτρὰ μὲν νόστοις, wo aus d. Folg. ἐν zu entnehmen ist.

πρὸς τὴν νέαν ἡμῖν πόλιν, auf den uns neuen Staat, auf den Staat, den wir jetzt aufgestellt haben. Theaet. 210, b ταῦτα ἅπαντα ἡ μαιευτικὴ ἡμῖν τέχνη ἀνεμιαῖά φησι γεγενῆσθαι, die Kunst, die uns Hebammenkunst ist.

b) In folgenden Stellen bezieht sich der Dativ nicht auf das dabeistehende Substantiv, sondern auf die ganze Satzsubstanz. E, 546 ὃς τέκετ' 'Ορσίλοχον πολέεσσ' ἄνδρεσσιν ἄνακτα, wofür auch gesagt werden konnte: ὥστε π. ἀ. ἄνακτα εἶναι. N, 450 ὃς πρῶτον Μίνωα τέκε Κρήτῃ ἐπίουρον. Vgl. Hs. th. 326. K, 341 οὗτός τοι, Διόμηδες, ἀπὸ στρατοῦ ἔρχεται ἀνήρ, οὐκ οἶδ', ἢ νήεσσιν ἐπίσκοπος ἡμετέρῃσιν ἤ τινα συλήσων. Δ, 24 Ἥρῃ δ' οὐκ ἔχαδε στῆθος χόλον. Th. 1, 5 οἱ Ἕλληνες ἐτράποντο πρὸς λῃστείαν.. κέρδους τοῦ σφετέρου αὐτῶν ἕνεκα καὶ τοῖς ἀσθενέσι τροφῆς. 3, 24 ἐσπένδοντο ἀναίρεσιν τοῖς νεκροῖς, für die Todten. 4, 6 ἐσπάνιζον τροφῆς τοῖς πολλοῖς, ubi v. Poppo. 8, 57 ἢν ἀπορῶσι πολλαῖς ναυσὶ τῆς τροφῆς. 8, 53 εἴ τινα ἐλπίδα ἔχει σωτηρίας τῇ πόλει. 5, 46 εἰ μὴ τὴν ξυμμαχίαν ἀνήσουσι Βοιωτοῖς, den B. = zum Nachtheile der B. (Dagegen kurz vorher: τὴν Βοιωτῶν ξυμμαχίαν ἀνεῖναι, Boeotorum societatem.) Dem. 1, 22 εἰς στενὸν κομιδῇ τὰ τῆς τροφῆς τοῖς ξένοις αὐτῷ καταστήσεται. Pl. Phaed. 62, b τόδε γέ μοι δοκεῖ εὖ λέγεσθαι τὸ ἡμᾶς τοὺς ἀνθρώπους ἓν τῶν κτημάτων τοῖς θεοῖς εἶναι, die Menschen seien den Göttern eines ihrer Besitztümer. (Dagegen ib. d εὐλόγως ἔχει τὸ ἡμᾶς ἐκείνου [τοῦ θεοῦ] κτήματα εἶναι, wir seien Besitztümer der Gottheit.) Hipp. min. 363, b τοῦ σοῦ πατρὸς ἤκουον, ὅτι ἡ 'Ιλιὰς κάλλιον εἴη ποίημα τῷ Ὁμήρῳ ἢ ἡ 'Οδύσσεια, die Ilias gelte dem Homer (als) eine schönere Dichtung, aber π. τοῦ Ὁμήρου drückt nur aus, die Il. sei eine Dichtung Homer's, ohne alle innere Beziehung zu Homer. S. Aj. 717 Αἴας μετανεγνώσθη θυμῶν τ' 'Ατρείδαις μεγάλων τε νεικέων. El. 764 τὸ πᾶν δὴ δεσπόταισι τοῖς πάλαι.. ἔφθαρται γένος. So auch bei einer Apposition, auf die zugleich auch das Verb des Satzes zu beziehen ist. Σ, 560 αἱ δὲ γυναῖκες δεῖπνον ἐρίθοισιν λεύκ' ἄλφιτα πολλὰ πάλυνον. Aesch. S. 1005 τούτου.. νεκρὸν | ἔξω βαλεῖν ἄθαπτον ἁρπαγὴν κυσίν[1]).

c) Hierher gehört auch der Gebrauch des Dativs von Personalpronomen, der zwar bei einem Substantive steht, aber auf den ganzen Satz zu beziehen ist, obwol er oft, besonders bei Herodot, durch seine Stellung die Bedeutung eines possessiven Genitivs zu haben scheint. M, 174 Ἕκτορι γάρ οἱ θυμὸς ἐβούλετο κῦδος ὀρέξαι, ihm wollte das Gemüth dem Hektor Ruhm gewähren. Hdt. 1, 1 ἐλθεῖν ἐπὶ τὴν θάλασσαν.. καὶ τοῦ βασιλέος θυγατέρα· τὸ δέ οἱ οὔνομα εἶναι.. 'Ιοῦν. 31 οἱ δέ σφι βόες ἐκ τοῦ ἀγροῦ οὐ παρεγένοντο ἐν ὥρῃ, ihre Stiere waren ihr nicht gekommen. 82 μηδὲ τὰς γυναῖκάς σφι χρυσοφορήσειν. Ib. τῶν οἱ συλλοχιτέων διεφθαρμένων, *quum ei* οἱ συλλοχῖται *perissent*. 3, 65 οἱ δὲ ὑμῖν μάγοι κρατέουσι τῶν βασιληΐων. 153 τῶν οἱ σιτοφόρων ἡμιόνων μία ἔτεκε. Oft stehen zwei Dative. M, 334 πάπτηνεν δ' ἀνὰ πύργον 'Αχαιῶν, εἴ τιν' ἴδοιτο | ἡγεμόνων, ὅστις οἱ ἀρὴν ἑτάροισιν ἀμύναι, der das Verderben ihm seinen Gefährten (von s. G.) abwehre; das Abwehren des Verderbens von d. G. gereicht auch ihm zum Nutzen. β, 50 μητέρι μοι μνηστῆρες ἐπέχραον οὐκ ἐθελούσῃ „der Dat. μοί zeigt den näheren Antheil des Herzens an" Nitzsch. δ, 771 οὐδέ τι οἶδεν, ὅ οἱ φόνος υἷι τέτυκται, dass ihr (der Penelope) zum Nachtheile ihrem Sohne der Tod bereitet sei. Hdt. 1, 34 μή τί οἱ κρεμάμενον τῷ παιδὶ ἐμπέσῃ. 7, 16 in. 'Αρτάβανος δὲ οὐ τῷ πρώτῳ οἱ κελεύσματι πειθόμενος. X. Cy. 8. 4, 24 σοὶ δέ, ὦ Γωβρύα, δώσω ἄνδρε τῇ θυγατρί. Pl. leg. 624, b τοῦ Μίνω κατὰ τὰς παρ' ἐκείνου φήμας ταῖς πόλεσιν ὑμῖν θέντος τοὺς νόμους, den Staaten und somit auch euch.

Anmerk. 2. Ausser dem zuletzt angegebenen Falle ist noch diejenige Verbindung zweier Dative zu bemerken, in welcher der erstere Dativ durch den letzteren gleichsam appositionsmässig in irgend einer Beziehung näher bestimmt wird. Pind. O. 8, 83 ἐνέποι κεν Καλλιμάχῳ λιπαρὸν κόσμον 'Ολυμπίᾳ, ὅν σφι Ζεὺς γένει ὤπασεν, ihnen dem Geschlechte = ihrem G. 2, 14 εὔφρων ἄρουραν ἔτι πατρίαν σφίσιν κόμισον λοιπῷ

[1]) Vgl. Matthiä §. 389, 9. 1. Haage l. d. p. 6.

γένει = ihrem künftigen Geschlechte. S. Dissen ad h. l. S. OR. 1523 ἀκράτησας (ἃ ἐκρ.), οὗ σοι τῷ βίῳ ξυνέσπετο, dir dem Leben = deinem Leben. Eur. M. 991 παισὶν.. ὄλεθρον βιοτᾷ προσάγεις. Hdt. 2, 18 μαρτυρέει δέ μοι τῇ γνώμῃ, ὅτι τοσαύτη ἐστὶ Αἴγυπτος. Pl. Hipp. min. 364, b ὤκνουν ἐπανερέσθαι, διότι.. μή σοι ἐμποδὼν εἴην ἐρωτῶν τῇ ἐπιδείξει. Leg. 918, c πᾶσιν ἐπικουρίαν ταῖς χρείαις ἐξευπορεῖν καὶ ὁμαλότητα ταῖς οὐσίαις, allen (Menschen), nämlich ihren Bedürfnissen und ihrem Vermögen[1]). Hieran schliessen sich die Beispiele, in denen zwei Dative nach dem σχῆμα καθ' ὅλον καὶ μέρος gesetzt sind. S. §. 406, 9.

§. 425. b) Sächlicher Dativ (Dativus instrumentalis).

1. Der Dativ, als sächliches, räumliches und zeitliches Objekt, wird gebraucht, um Verhältnisse zu bezeichnen, welche im Lateinischen durch den Ablativ, im Sanskrit durch den Instrumentalis, Ablativ und Lokativ ausgedrückt werden[2]). Dass aber bei dem sächlichen, räumlichen und zeitlichen Dative dieselbe Anschauung wie bei dem persönlichen stattfinde, haben wir §. 422 gesehen. Der Unterschied liegt bloss darin, dass bei dem persönlichen Dative die Bedeutung dieses Kasus deutlicher hervortritt und lebhafter empfunden wird als bei dem sächlichen, räumlichen und temporellen. Sowol dieser als jener wird auf die ganze Satzsubstanz bezogen; beide drücken eine Theilnahme an der Handlung des Satzes aus; jener drückt aber eine lebendige Beziehung zu derselben aus, dieser gibt nur eine nähere Bestimmung derselben an. Hieraus lässt es sich erklären, dass sich in einigen Sprachen für den letzteren besondere Formen aus dem Dative entwickelt haben.

2. Den sächlichen Dativ nennt man auch den instrumentalen, insofern er ein blosses Ding, ein Werkzeug, Hülfsmittel, Instrument bezeichnet. Die Verhältnisse, zu deren Bezeichnung der sächliche Dativ im Griechischen und der Ablativ im Lateinischen gebraucht wird, sind folgende:

3. a) Das Mittel und Werkzeug (Womit? Wodurch?). B, 199 τὸν σκήπτρῳ ἐλάσασκε. M, 207 πέτετο πνοιῇς ἀνέμοιο u. s. oft. (Aber Π, 149 τὼ ἅμα πνοιῇσι πετέσθην, zugleich mit, ebenso schnell wie, vgl. α, 98.) K, 121 βάλλειν χερμαδίοις. So Βάλλειν λίθοις Th. 4, 43, ἀκοντίζειν αἰχμαῖς Pind. J. 1, 24. X. An. 1. 5, 12 ἵησι τῇ ἀξίνῃ. ι, 82 ἔνθεν δ' ἐννῆμαρ φερόμην ὀλοοῖς ἀνέμοισιν πόντον ἐπ' ἰχθυόεντα. X. Cy. 4. 3, 21 ὁ μὲν (ἱπποκένταυρος) δυοῖν ὀφθαλμοῖν προεωρᾶτο καὶ δυοῖν ὤτοιν ἤκουεν· ἐγὼ δὲ τέτταρσι μὲν ὀφθαλμοῖς τεκμαροῦμαι, τέτταρσι δὲ ὠσὶ προαισθήσομαι· πολλὰ γάρ φασι καὶ ἵππον ἀνθρώποις τοῖς ὀφθαλμοῖς προορῶντα δηλοῦν, πολλὰ δὲ τοῖς ὠσὶ προακούοντα σημαίνειν. 18 προνοεῖν ἔξω πάντα τῇ ἀνθρωπίνῃ γνώμῃ, ταῖς δὲ χερσὶν ὁπλοφορήσω, διώξομαι δὲ τῷ ἵππῳ, τὸν δ' ἐναντίον ἀνατρέψω τῇ τοῦ ἵππου ῥώμῃ. Comm. 4. 2, 9 αἱ τῶν σοφῶν ἀνδρῶν γνῶμαι

[1]) Vgl. Matthiä §. 389, h. Haage l. d. p. 6 sq. — [2]) Ueber den sächlichen (instrumentalen) Dativ in den Deutschen Mundarten s. Grimm IV. S. 706—715.

ἀρετῇ πλουτίζουσι τοὺς κεκτημένους. Pl. civ. 430, a ἐπαιδεύομεν (τοὺς στρατιώτας) μουσικῇ καὶ γυμναστικῇ. Hdt. 8. 60, 3 Μεγάροισι κερδανέομεν περιεοῦσι, durch die Erhaltung von Megara, st. des gwhnl. ἐξ, ἀπό c. g., *ex servata Megara lucrum capiemus.* 4, 67 (μάντιες Σκυθέων) μαντεύονται ῥάβδοισι ἰτεΐνῃσι, *virgis salignis divinant.* X. Cy. 8. 1, 37 ὅτι οὐκ ᾤετο προσήκειν οὐδενὶ ἀρχῆς, .. τοῖς προειρημένοις πᾶσι δῆλον. Ganz gewöhnlich b. d. Passive, wie im Lat. d. Abl., als: X. Cy. 3. 3, 19 αἱ μάχαι κρίνονται μᾶλλον ταῖς ψυχαῖς ἢ ταῖς τῶν σωμάτων ῥώμαις.

Anmerk. 1. Ueber den instrum. Dativ b. Substantiven s. §. 424, 4; über ζῆν βίῳ, δεῖσαι φόβῳ, εὕδειν ὕπνῳ, ἀποθνήσκειν θανάτῳ, χαίρειν ἡδοναῖς u. s. w., ῥεῖν ὕδατι, νίφειν χρυσῷ u. s. w. s. §. 410, A. 4. u. Nr. 3, a).

Anmerk. 2. Soll die Beziehung des Mittels bestimmter ausgedrückt werden, so wird die Präp. διά c. gen. gebraucht, als: ὁρῶμεν δι' ὀφθαλμῶν, ἀκούομεν δι' ὤτων. Der Dativ bezeichnet den Gegenstand als bei der Handlung gleichsam persönlich betheiligt und thätig, während διά *c. g.* bloss das Werkzeug ausdrückt, als: οὐ δι' ὀφθαλμῶν ὁρῶμεν, ἀλλὰ τῇ ψυχῇ, οὐδὲ δι' ὤτων ἀκούομεν, ἀλλὰ τῇ ψυχῇ, s. Pl. Theaet. 184, c [1]). Auch andere Präpositionen werden zur Bezeichnung des Mittels gebraucht, die aber diese Beziehung mehr als eine räumliche darstellen; diess geschieht besonders in der Dichtersprache. Oft liegt ein prägnanter Sinn darin. Hes. Sc. 199 ἔγχος ἔχουσ' ἐν χερσί, aber 214 εἶχε δὲ χερσίν (wie: *manu* u. *in manu tenere*). Θυμῷ ἔλπεσθαι u. ἔλπεσθαι ἐν στήθεσσιν bei Homer, wie: *animo* u. *in animo volvere.* Διαφέρειν τινί u. ἔν τινι od. ἐπί τινι. 'Οφθαλμοῖς u. poet. ἐν ὀφθαλμοῖς od. ἐν ὄμμασιν ὁρᾶν, indem der gesehene Gegenstand sich in den Augen abspiegelt. Σημαίνειν, δηλοῦν τί τινι u. σημαίνειν ἐν ἱεροῖς, ἐν οὐρανίοις σημείοις, ἐν οἰωνοῖς, ἐν φήμαις X. An. 6. 1, 31. Cy. 8. 7, 3, ebenso δῆλόν ἐστί τι ἔν τινι 1. 6, 2, πυρὶ καίειν u. poet. ἐν πυρὶ καίειν Ω, 38. Pind. N. 11, 17 ἐν λόγοις αἰνεῖσθαι. O. 1, 15 ἀγλαΐζεσθαι μουσικᾶς ἐν ἀώτῳ. 4, 30 κλέονται ἐν φορμίγγεσσιν ἐν αὐλῶν τε παμφώνοις ὁμοκλαῖς. P. 2,8 ἀγαναῖσιν ἐν χερσὶν ἐδάμασσε πώλους, unter den Händen, s. Dissen. S. Ph. 60 σ' ἐν λιταῖς στείλαντες ἐξ οἴκων μολεῖν, *te precibus domo arcessentes*, indem das arcessere auf Bitten beruhte, und 983 βίᾳ στελοῦσί σε, sie werden dich mit Gewalt fortschicken. 102 ἐν δόλῳ ἄγειν u. 107 δόλῳ λαβεῖν. Aj. 488 σθένοντος ἐν πλούτῳ, die Macht beruht auf Reichtum, und Eur. El. 939 τοῖσι χρήμασι σθένων. OR. 821 λέχη (= γυναῖκα) δὲ τοῦ θανόντος ἐν χεροῖν ἐμαῖν | χραίνω, δι' ὧνπερ ὤλετ', gleichsam in meinen Händen haltend. Ant. 961 ψαύων τὸν θεὸν ἐν κερτομίοις γλώσσαις, in verletzenden Hohnreden = indem er sich verletzender H. bediente. Δεῖν τινα δεσμοῖς und oft (auch in Prosa) ἐν δεσμοῖς. Σύν. Pind. P. 10, 57 ἔλπομαι.. τὸν Ἱπποκλέαν ἔτι καὶ μᾶλλον σὺν ἀοιδαῖς.. θαητὸν ἐν ἄλιξι θησέμεν ἐν καὶ παλαιτέροις. Theogn. 237 σὺν πτεροῖς πωτᾶσθαι. S. OC. 1663 σὺν νόσοις ἀλγεινὸς ἐξεπέμπετο (*exspirabat*). Ὑπό. B, 374 πόλις χερσὶν ὑφ' ἡμετέρῃσιν ἁλοῦσα. Eur. Suppl. 404 Ἐτεοκλέους θανόντος.. ἀδελφοῦ χειρὶ Πολυνείκους ὕπο. B, 860 ἐδάμη ὑπὸ χερσὶ ποδώκεος Αἰακίδαο. Ἀπό. Ω, 605 ἀπὸ βιοῖο πέφνεν. Pl. leg. 832, e ὀξύτης σώματος ἡ ἀπὸ τῶν ποδῶν. Dem. 4, 34 ἀπὸ τῶν ὑμετέρων ὑμῖν πολεμεῖ συμμάχων. Daher ἀπὸ στόματος, ἀπὸ γλώσσης εἰπεῖν. Ἐξ. S. Tr. 875 βέβηκε Δῃάνειρα τὴν πανυστάτην | ὁδῶν .. ἐξ ἀκινήτου ποδός, vgl. Ph. 91, ubi v. Wunder. 88 ἔφυν γὰρ οὐδὲν ἐκ τέχνης πράσσειν κακῆς. 563 ὡς ἐκ βίας μ' ἄξοντες ἢ λόγοις πάλιν; S. d. Lehre der Präp. [2]).

[1]) Vgl. Matthiä §. 396, A. 1. u. Stallbaum ad Pl. Theaet. l. d. — [2]) Vgl. Matthiä §. 396, A. 2. Wüllner sprachl. Kas. S. 80 f. Dissen ad Pind. J. I, 25 ed. Boeckh. Wunder ad S. Ph. 60.

4. Auch Personen und persönliche Wesen werden bisweilen, sächlich aufgefasst, als Mittel durch den Dativ bezeichnet. S. Ant. 164 ὑμᾶς δ' ἐγὼ πομποῖσιν.. ἔστειλ' ἱκέσθαι, *per nuntios*. El. 226 f. τίνι γάρ ποτ' ἄν.. | πρόσφορον ἀκούσαιμ' ἔπος, τίνι φρονοῦντι καίρια; durch wen könnte ich ein tröstliches Wort hören? Eur. Heracl. 392 (στρατηγὸν χρὴ) οὐκ ἀγγέλοισι τοὺς ἐναντίους ὁρᾶν. Th. 1, 25 Κορινθίῳ ἀνδρὶ προκαταρχόμενοι τῶν ἱερῶν, *per virum Corinthium rem divinam auspicantes*, s. Poppo. X. Cy. 3. 2, 11 ὁ δὲ Κῦρος τοῖς παροῦσιν (τέκτοσί τε καὶ λιθοδόμοις) ἐτείχιζεν. An. 1. 8, 1 ἐλαύνων (intr. reitend) ἱδροῦντι τῷ ἵππῳ. X. Hell. 5. 2, 4 τάφρον ὤρυττε τοῖς μὲν ἡμίσεσι τῶν στρατιωτῶν προκαθημένοις.., τοῖς δ' ἡμίσεσιν ἐργαζομένοις. Vgl. Corn. Nep. 10, 5 *Dion iis ipsis, qui sub adversarii fuerant potestate, regios spiritus repressit.* Auch beim Passive. Th. 4, 39 τὰς δὲ ἄλλας (ἡμέρας) τοῖς ἐσπλέουσι λάθρα διετρέφοντο, durch die heimlich Einfahrenden (ὑπὸ τῶν ἐσπλεόντων persönlich aufgefasst; Poppo aber fasst es als Neutr. *iis, quae importabantur*). Ganz gewöhnlich ist aber der Gebrauch des Dativs von Personen bei militärischen Ausdrücken von einer Begleitung, um dieselbe als Mittel, wodurch Etwas geschieht, zu bezeichnen, besonders bei Verben des Gehens und Kommens. Ebenso wird im Lateinischen der Ablativ [1]) gebraucht, aber in Verbindung mit einem Adjektive oder attributiven Genitive, während im Griechischen auch der blosse Dativ so gebraucht wird. Dergleichen Dative sind: στράτῳ, στόλῳ, πλήθει, ναυσί(ν), ἱππεῦσι, στρατιώταις u. s. w. Hdt. 5, 99 οἱ Ἀθηναῖοι ἀπικέατο εἴκοσι νηυσί. 6, 25 ἔπλεον ἑξακοσίῃσι τριήρεσι ἐς τὴν Ἰωνίην. Th. 1, 61 ἐπορεύοντο τρισχιλίοις μὲν ὁπλίταις ἑαυτῶν, ἱππεῦσι δὲ ἑξακοσίοις. 102 Ἀθηναῖοι ἦλθον πλήθει οὐκ ὀλίγῳ. 2, 21 ἐσβαλὼν στρατῷ Πελοποννησίων. 4, 1 οἱ Λοκροὶ τῷ πεζῷ ἀπεχώρησαν. 39 οἱ Πελοποννήσιοι ἀνεχώρησαν τῷ στρατῷ. X. An. 1. 7, 14 ἐντεῦθεν δὲ Κῦρος ἐξελαύνει συντεταγμένῳ τῷ στρατεύματι παντί. 3. 2, 11 ἐλθόντων Περσῶν παμπλήθει στόλῳ. 7. 3, 43 ἡγήσομαι τοῖς ἵπποις, *praeibo cum equitibus*. 7. 6, 29 θαῤῥαλέως ἡμῖν ἐφείποντο οἱ πολέμιοι καὶ ἱππικῷ καὶ πελταστικῷ. Hell. 1. 4, 11 Ἀλκιβιάδης κατέπλευσεν ἐς Πάρον ναυσὶν εἴκοσιν. Cy. 1. 4, 17 τοῖς ἵπποις προσελάσας πρὸς τὰ τῶν Μήδων φρούρια, ubi v. Fischer.

Anmerk. 3. Zuweilen jedoch tritt σύν, auch ἅμα zu dem Dative. X. An. 1. 8, 1 βασιλεὺς σὺν στρατεύματι πολλῷ προσέρχεται, s. das. uns. Bmrk. Vgl. Hell. 1. 4, 9. 10. 4. 5, 5. 11. 12. 8, 23. Hdt. 6, 118 Δᾶτις πορευόμενος ἅμα τῷ στρατῷ ἐς τὴν Ἀσίην.

5. Hierher gehört auch der Dativ bei dem Verb χρῆσθαι, sich eines Gegenstandes, gleichsam als Instruments, bedienen, und bei dem Verb νομίζειν (jedoch nur in beschränktem Gebrauche), eigentlich woran gewohnt sein, daher gebrauchen, wovon Gebrauch zu machen gewohnt sein, sich einer Sache als eines Bestehenden, Aufgenomme-

[1]) S. Kühner L. Gr. §. 115, A. 1.

nen bedienen. (Vgl. Passow.) Eur. M. 347 κείνους δὲ κλαίω ξυμφορᾷ κεχρημένους. Hdt. 3, 117 οὗτοι ὦν, οἵπερ ἔμπροσθεν ἐώθεσαν χρᾶσθαι τῷ ὕδατι, οὐκ ἔχοντες αὐτῷ χρᾶσθαι, συμφορῇ μεγάλῃ διαχρέωνται. Pl. Phil. 51, a μάντισι καταχρῶμαι. Phaed. 110, b χρώματα, οἷς δὴ οἱ γραφεῖς καταχρῶνται. Isocr. 4, 9 τὸ ἐν καιρῷ ταύταις (ταῖς πράξεσι) καταχρήσασθαι. Dem. 18, 150 κενῇ προφάσει καταχρῶ. Derjenige Gegenstand, welcher das, wozu man sich eines anderen Gegenstandes bedient, den Zweck, angibt, steht, wenn derselbe nicht ein Pronomen ist, das alsdann im Akkusative hinzutritt (§. 410, A. 6), mittelst einer Attraktion gleichfalls im Dative. Eur. M. 240 δεῖ (γυναῖκα) μάντιν εἶναι, μὴ μαθοῦσαν οἴκοθεν, ὅτῳ μάλιστα χρήσεται ξυνευνέτῃ, *quo usura sit marito.* So χρῶμαί σοι πιστῷ φίλῳ u. ὡς π. φ., wie im Lat. *utor te fido amico* u. *ut f. a.*, jenes *de eo, qui vere habet fidum amicum*, dieses *de eo, qui putat se habere fidum amicum* [1]). Hdt. 2, 50 νομίζουσι Αἰγύπτιοι οὐδ' ἥρωσι οὐδέν, sind gar nicht gewohnt an Halbgötter, d. h. deren Kultus besteht nicht bei ihnen. 4, 117 φωνῇ νομίζουσι Σκυθικῇ. 4, 63 ὑσὶ νομίζουσι. Th. 1, 77 οὔτε τούτοις (τοῖς νομίμοις) χρῆται οὔθ' οἷς ἡ ἄλλη Ἑλλὰς νομίζει. 2, 38 ἀγῶσι καὶ θυσίαις διετησίοις νομίζοντες.

Anmerk. 4. Καταχρῆσθαι u. διαχρ- in der Bdtg. *occidere* (eigentl. verbrauchen) regirt den Akkusativ. Vgl. Hdt. 6. 1, 82. 117. 6, 135. 1, 24. Th. 1, 126. X. Comm. 4. 2, 17. Antiph. 1, 23. Χρῆσθαι = *uti* c. acc. X. Ag. 11, 11 τὸ μεγαλόφρον οὐ σὺν ὕβρει, ἀλλὰ σὺν γνώμῃ ἐχῆτο in allen cdd. findet eine gewisse Entschuldigung, weil τῷ μεγαλόφρονι auch als masc. genommen werden kann; bei Späteren findet sich χρῆσθαι zuweilen auch m. d. Akk., s. Passow.

6. Der instrumentale Dativ steht ferner bei den Verben κολάζειν, ζημιοῦν, den Pass. βλάπτεσθαι, ψεύδεσθαι, σφάλλεσθαι, ἐξαπατᾶσθαι; bei den Verben des Bemessens, Beurtheilens, Schliessens, als: μετρεῖν, σταθμᾶσθαι, γιγνώσκειν, εἰκάζειν, κρίνειν, τεκμαίρεσθαι. Hdt. 6, 136 ὁ δῆμος ἐζημίωσε (Μιλτιάδεα) πεντήκοντα ταλάντοισι. Vgl. 6, 21. Th. 4, 65 τοὺς μὲν φυγῇ (exsilio) ἐζημίωσαν. Pl. Polit. 297, e θανάτῳ ζημιοῦσθαι. Ebenso κολάζειν τινὰ θανάτῳ Pl. civ. 492, d. Hdt. 7, 9 ψευσθῆναι γνώμῃ. Pl. Polit. 278, a ψ. δόξῃ τε καὶ λόγῳ. Th. 4, 73 τῷ βελτίστῳ τοῦ ὁπλιτικοῦ βλαφθῆναι, ubi v. Poppo, „*amissa praestantissima gravis armaturae parte detrimentum accipere.*“ 2, 65 σφαλέντες ἄλλῃ τε παρασκευῇ καὶ τοῦ ναυτικοῦ τῷ πλέονι μορίῳ. 6, 10 σφαλέντων ἀξιόχρεῳ δυνάμει. 4, 18 γνώμῃ σφαλέντες. Pl. Lys. 215, c ἆρά γε ὅλῳ τινὶ ἐξαπατώμεθα; Hdt. 2, 6 μεμετρήκασι τὴν χώρην ὀργυιῇσι. Th. 3, 20 ξυνεμετρήσαντο ταῖς ἐπιβολαῖς (*ordinibus*) τῶν πλίνθων. E, 182 ἀσπίδι γιγνώσκων. Hdt. 2, 2 τοιούτῳ σταθμησάμενοι πρήγματι, *ex tali re judicantes.* 7, 11 εἰ χρὴ σταθμώσασθαι τοῖσι ὑπαργμένοισι ἐξ ἐκείνων, *ex iis, quae ab illis fieri coeperunt.* Ib. 237. 3, 15. 7, 16, 3 τῇ σῇ ἐσθῆτι τεκμαιρόμενον, *e veste tua judicium faciens.* Th. 1, 8 γνωσθέντες τῇ σκευῇ τῶν ὅπλων, *agniti armatura.* 9 εἰκάζειν χρὴ καὶ ταύτῃ τῇ στρατείᾳ, οἷα ἦν

[1]) S. Kühner ad Xen. Comm. 2. 1, 12.

τὰ πρὸ αὐτῆς. X. Cy. 1. 3, 5 τίνι δὴ σὺ τεκμαιρόμενος λέγεις; Hier. 4, 8 οὐ τῷ ἀριθμῷ οὔτε τὰ πολλὰ κρίνεται οὔτε τὰ ἱκανά, ἀλλὰ πρὸς τὰς χρήσεις. Vgl. 1, 17. Dem. 9, 10 τοῦτ' ἐρεῖ, εἴπερ οἷς πρὸς τοὺς ἄλλους πεποίηκε δεῖ τεκμαίρεσθαι. Daher die adverbialen Ausdrücke: τῷ λόγῳ, τῷ ἔργῳ, z. B. Hdt. 6, 38, ferner τῷ ὄντι, τῇ ἀληθείᾳ, ὀνόματι st. des üblicheren Akk. ὄνομα. X. An. 1. 4, 11 πόλις μεγάλη, Θάψακος ὀνόματι, u. dgl. Hdt. 6, 58 ἀριθμῷ (*certo numero*) ἐς τὸ κῆδος (*exsequias*) ἰέναι. So: ταύτῃ, *hactenus*, ᾗ, *quatenus*. X. Comm. 1. 7, 3 ταύτῃ λυπηρόν. 2. 1, 18 οὐ δοκεῖ σοι τῶν τοιούτων διαφέρειν τὰ ἑκούσια τῶν ἀκουσίων, ᾗ ὁ μὲν ἑκὼν πεινῶν φάγοι ἄν, ὁπότε βούλοιτο; κτλ.

Anmerk. 5. Einige der genannten Verben werden auch mit der Präp. ἐξ und ἀπό verbunden, so namentlich τεκμαίρεσθαι X. Comm. 3. 5, 6. 4. 1, 2. Th. 1, 10 (οἶμαι) διπλασίαν ἂν τὴν δύναμιν εἰκάζεσθαι ἀπὸ τῆς φανερᾶς ὄψεως τῆς πόλεως.

7. Auch der Stoff, aus dem Etwas gemacht, und der Preis, durch den Etwas gewonnen wird, werden zuweilen als blosses Mittel betrachtet. ο, 116 χρυσῷ δ' ἐπὶ χείλεα κεκράανται. τ, 563 αἱ μὲν γὰρ (πύλαι) κεράεσσι τετεύχαται, αἱ δ' ἐλέφαντι. Theocr. 1, 52 ἀνθερίκεσσι καλὴν πλέκει ἀκριδοθήραν. [Ueber ῥεῖν ὕδατι, νίφειν χρυσῷ u. dgl. s. §. 410, 3, a).] Η, 473 ἔνθεν ἄρ' οἰνίζοντο.. | ἄλλοι μὲν χαλκῷ, ἄλλοι δ' αἴθωνι σιδήρῳ.

8. b) Zweitens wird der sächliche Dativ gebraucht, um einen Grund oder Beweggrund, eine Ursache zu bezeichnen (wesswegen? wesshalb? wodurch? woraus?), als: φόβῳ ἀπῆλθον, εὐνοίᾳ, ἀδικίᾳ, φόβῳ, ὕβρει ποιεῖν τι. Pl. apol. 26, e Μέλητος δοκεῖ τὴν γραφὴν ταύτην ὕβρει τινὶ καὶ ἀκολασίᾳ καὶ νεότητι γράψασθαι. Hdt. 4, 16 τὰ (= ἃ) κατύπερθε ἔλεγε ἀκοῇ, durch, von Hörensagen, vgl. 1, 171. 2, 29. Th. 3, 98 τοῖς πεπραγμένοις φοβούμενος τοὺς Ἀθηναίους, wegen des Geschehenen. 6, 33 Ἀθηναῖοι ἐφ' ἡμᾶς πολλῇ στρατιᾷ ὥρμηνται πρόφασιν μὲν Ἐγεσταίων ξυμμαχίᾳ καὶ Λεοντίνων κατοικίσει, τὸ δὲ ἀληθὲς Σικελίας ἐπιθυμίᾳ, wegen des Bündnisses u. s. w., d. h. um mit den E. ein Bündniss zu schliessen u. s. w. Hdt. 1, 87 ἐγὼ ταῦτα ἔπρηξα τῇ σῇ μὲν εὐδαιμονίῃ, τῇ ἐμεωυτοῦ δὲ κακοδαιμονίῃ. Aesch. Ch. 15 ἢ πατρὶ τῷ 'μῷ τάσδ' ἐπεικάσας τύχω | χοὰς φερούσας νερτέροις μειλίγμασιν; *propter placandos manes*, s. Wellauer. Eur. Ph. 1043 χρόνῳ δ' ἔβα | Πυθίαις ἀποστολαῖσιν Οἰδίπους, wie im Lat. Pythiae *jussu*. Namentlich bei den Verben des Uebertreffens, sich Auszeichnens, des Stark- und Mächtigseins und des Gegentheils und ähnl. X. Hell. 7. 3, 6 οὗτοι πάντας ἀνθρώπους ὑπερβεβλήκασι τόλμῃ τε καὶ μιαρίᾳ. 7. 1, 4 ἐμπειρίᾳ γε πολὺ προέχετε τῶν ἄλλων. So oft διαφέρειν τινί τινος, sich durch Etw. vor Einem auszeichnen. X. Comm. 2. 7, 7 ἰσχύειν τοῖς σώμασι. 3. 5, 18 ἡγοῦ ἀνηκέστῳ πονηρίῳ νοσεῖν Ἀθηναίους. An. 1. 5, 13 ἀποροῦντες τῷ πράγματι. Bei den Verben der Gemüthsstimmungen, als: χαίρειν ἥδεσθαι, τέρπεσθαι meist poet., ἀγάλλεσθαι, γελᾶν dramat., ἐπαίρεσθαι, γαυριᾶν Dem. 18, 244, γαυριᾶσθαι X. r. eq. 10, 16, γαυροῦσθαι, χλιδᾶν poet. u. sp. pros., übermüthig sein, λυπεῖσθαι, ἀνιᾶσθαι, χαλ-

λωπίζεσθαι, sich brüsten, σεμνύνεσθαι, prahlen, ἀνιάζειν κτεάτεσσιν nur Σ, 300, περιημεκτεῖν, Hdt., unwillig sein, ἀλγεῖν, ἀλγύνεσθαι poet., ἀθυμεῖν, στενάζειν poet., ἀδῆσαι ep., überdrüssig werden, ἐκπλήττεσθαι, κατα-; θαυμάζειν selten, ἄγασθαι selt., ἐλπίζειν; στέργειν u. ἀγαπᾶν, ἀρέσκεσθαι, ἀρκεῖσθαι (alle vier: mit Etw. zufrieden sein); ἀγανακτεῖν, χαλεπαίνειν, δυσφορεῖν Eur. Andr. 1234, χαλεπῶς, βαρέως φέρειν, ἀσχαλᾶν Eur., ἄχθεσθαι, αἰσχύνεσθαι u. a. Hdt. 6, 67 ἀλγήσας τῷ ἐπειρωτήματι εἶπε. 3, 34 οὐκ ἀρεσκόμενος (*contentus*) τῇ κρίσεϊ. 4, 78 διαίτῃ οὐδαμῶς ἠρέσκετο Σκυθικῇ. 9, 33 ἔφη οὐκέτι ἀρκέεσθαι τούτοισι μούνοισι. Th. 2, 68 οὐκ ἀρεσκόμενος τῇ ἐν Ἄργει καταστάσει. 4, 85 θαυμάζω τῇ ἀποκλείσει μου τῶν πυλῶν. Weniger auffallend b. d. Pass. Th. 7, 63 τῆς τε φωνῆς τῇ ἐπιστήμῃ καὶ τῶν τρόπων τῇ μιμήσει ἐθαυμάζεσθε. 3, 97 τῇ τύχῃ ἐλπίσας. Isocr. 8, 6 στέργειν τοῖς παροῦσιν. Pl. Hipp. maj. 295, b στέρξω τῇ ἐμῇ τύχῃ. Dem. 1, 14 ἀγαπήσας τοῖς πεπραγμένοις. X. An. 1. 3, 3 χαλεπῶς φέρω τοῖς παροῦσι πράγμασι. Hell. 3. 4, 9 βαρέως φέρων τῇ ἀθυμίᾳ. 5. 1, 29 χαλεπῶς ἔφερον τῷ πολέμῳ. Comm. 2. 1, 31 τοῖς μὲν πεπραγμένοις αἰσχυνόμενοι, τοῖς δὲ πραττομένοις βαρυνόμενοι. 1. 3, 3 οἱ θεοὶ ταῖς παρὰ τῶν εὐσεβεστάτων τιμαῖς μάλιστα χαίρουσιν. Pl. Hipp. maj. 285, e εἰκότως σοι χαίρουσιν οἱ Λακεδαιμόνιοι, ἅτε πολλὰ εἰδότι. X. Cy. 2. 4, 9 ὅταν τινὶ ἀγασθῶ τῶν στρατιωτῶν. 6. 4, 9 ἀγασθεὶς τοῖς λόγοις. Vgl. Symp. 8, 29. Pl. Symp. 179, d ἀγασθέντες τῷ ἔργῳ, ubi v. Stallb. (sonst nicht b. Pl.). X. An. 5. 5, 24 χαλεπαίνοντες τοῖς εἰρημένοις. 7, 20 ἠχθόμεθα τοῖς γεγενημένοις. 6. 2, 14 ἀθυμῶν τοῖς γεγενημένοις. Pl. Theat. 176, d ἀγάλλονται τῷ ὀνείδει. Leg. 716, a ἢ χρήμασιν ἐπαιρόμενος ἢ τιμαῖς ἢ καὶ σώματος εὐμορφίᾳ. Phaed. 63, b οὐκ ἀγανακτῶν τῷ θανάτῳ. S. Aj. 1043 κακοῖς γελῶν, vgl. 956. Eur. Tr. 407. Ar. Eq. 696 ἥσθην ἀπειλαῖς, ἐγέλασα ψολοκομπίαις.

Anmerk. 6. Der Dativ bezeichnet an sich nur den bei der Handlung betheiligten Gegenstand. Soll der Grund als solcher ausgedrückt werden, so gebraucht die Sprache Präpositionen, am Gewöhnlichsten διά c. acc., wegen, als: διὰ τοῦτο, propter id, oft auch ὑπό *c. g.* Hdt. 3, 104 ὑπὸ τοῦ καύματος οἱ μύρμηκες ἀφανέες γίνονται ὑπὸ γῆν. 1, 85 ὑπὸ δέους καὶ κακοῦ φωνὴν ἔῤῥηξε; poet. ἀμφί u. περί *c. d.* Eur. Or. 825 ἀμφὶ φόβῳ Τυνδαρὶς ἰάχῃ σε, ebenso περὶ φόβῳ, περὶ χάρματι u. s. w.; seltener περί *c. g.* Eur. Andr. 490 κτείνει δὲ τὴν τάλαιναν.. ἔριδος ὕπερ, vgl. Suppl. 1125. Vgl. d. Lehre v. d. Präpos. Die Verben der Affekte werden häufig und einige häufiger mit ἐπί (auf) *c. dat.* verbunden, als: χαλεπῶς φέρειν, ἀλγεῖν, στενάζειν, ἀγάλλεσθαι, ἐπαίρεσθαι, ἀνιᾶσθαι, λυπεῖσθαι, στέργειν, θαυμάζειν, θαυμάζεσθαι pass., ἀγανακτεῖν, αἰσχύνεσθαι, ἄχθεσθαι, χαίρειν, ἥδεσθαι, γελᾶν ἐπί τινι; seltener sind andere Präp., als: ἀλγεῖν, ἀγανακτεῖν διά τι, ἄχθεσθαι, ἀγανακτεῖν περί τινος. S. Tr. 1118 f. οὐ γὰρ ἂν γνοίης ἐν οἷς χαίρειν προθυμῇ κἀν ὅτοις ἀλγεῖς μάτην. S. d. Lehre v. d. Präp. — Στέργειν wird auch oft und ἀγαπᾶν gewöhnlich mit dem Akkus. verbunden; auch sagt man βαρέως, χαλεπῶς φέρειν τι.

9. Ebenso steht der Dativ bei Adjektiven (Partizipien) allerlei Art mit der Kopula oder auch allein; denn ein Adjektiv lässt sich in einen Satze auflösen. X. Cy. 2. 3, 6 ἐγὼ οὔτε ποσὶν εἰμι ταχὺς οὔτε χερσὶν ἰσχυρός. An. 2. 6, 9 στυγνὸς ἦν καὶ τῇ φωνῇ τραχύς. Isocr. 10, 37 (Θησεὺς)

διετέλεσε τὸν βίον τῇ μὲν ἐξουσίᾳ τυραννῶν, ταῖς δ' εὐεργεσίαις δημαγαγῶν [1].

10. c) Drittens wird der sächliche Dativ gebraucht, um das Mass zu bezeichnen bei Komparativen und Superlativen, sowie anderen Ausdrücken, in denen der Begriff einer Vergleichung liegt, um anzugeben, um wie viel ein Verbal- oder Adjektivbegriff grösser oder kleiner als ein anderer ist. Hdt. 1, 184 Σεμίραμις γενεῇσι πέντε πρότερον ἐγένετο τῆς Νιτώκριος. So: πολλῷ, ὀλίγῳ, μικρῷ, τοσούτῳ, ὅσῳ μείζων, ὀλίγῳ πρότερον. Hdt. 5, 92 πολλῷ πλείστους. 8, 42 νέας πολλῷ πλείστας. 6, 89 ὑστέρισαν ἡμέρῃ μιῇ τῆς συγκειμένης, um Einen Tag kamen sie später, als bestimmt war. 106 πόλι λογίμῃ ἡ Ἑλλὰς γέγονε ἀσθενεστέρη. Pl. civ. 330, b ἀγαπῶ, ἐὰν μὴ ἐλάττω καταλίπω τουτοισί, ἀλλὰ βραχεῖ γέ τινι πλείω ἢ παρέλαβον. 373, e οὔ τι σμικρῷ, ἀλλ' ὅλῳ στρατοπέδῳ μείζων πόλις. 507, e οὐ σμικρᾷ ἄρα ἰδέᾳ.. τιμιωτέρῳ ζυγῷ ἐζύγησαν (*non exiguo rerum genere praestantiore vinculo*), ubi v. Schneider. 579, c τοῖς τοιούτοις κακοῖς πλείω καρποῦται ἀνήρ (um solche Uebel mehr), ubi v. Stallb. et Schneid. Th. 1, 36 δεξάμενοι δὲ ἡμᾶς ἕξετε πρὸς αὐτοὺς πλείοσι ναυσὶ ταῖς ἡμετέραις ἀγωνίζεσθαι (mit einer um die unsrigen grössere Anzahl von Schiffen), ubi v. Poppo. Antiph. 3. γ, 2 οὐκ ἂν προεῖχε τῷ διπλασίῳ μου. 4. δ, 3 τούτῳ τῷ παντὶ προέχομεν (hierdurch zeichnen wir uns um das Ganze aus), ubi v. Maetzn. Th. 1, 60 τεσσερακοστῇ ἡμέρᾳ ὕστερον (st. des gwhnl. τεσσεράκοντα ἡμέραις ὕ., vgl. *tertio anno post* u. *tribus annis post*), ubi v. Poppo. 8, 24 τρίτῃ ἡμέρᾳ ὕστερον. So auch bei πρό c. g. und μετά c. a. Pl. leg. 698, c δέκα ἔτεσι πρὸ τῆς ἐν Σαλαμῖνι ναυμαχίας ἀφίκετο Δᾶτις. Th. 1, 12 Βοιωτοὶ οἱ νῦν ἑξηκοστῷ ἔτει μετὰ Ἰλίου ἅλωσιν ἐξ Ἄρνης ἀναστάντες.

Anmerk. 7. Ueber den selteneren Akkusativ bei dem Komparative und bei komparativischen Ausdrücken s. §. 410, 5.

11. d) Endlich wird der sächliche Dativ gebraucht, um die Art und Weise zu bezeichnen (Wie?). Τούτῳ τῷ τρόπῳ, ἄλλῳ τρ., οὐδενὶ τρ., παντὶ τρ. u. s. w. Γ, 2 Τρῶες μὲν κλαγγῇ τ' ἐνοπῇ τ' ἴσαν. Hs. op. 91 (αἱ νόσοι) φοιτῶσι.. σιγῇ. X. Cy. 1. 2, 2 βίᾳ εἰς οἰκίαν παριέναι. An. 1. 7, 4 κραυγῇ πολλῇ ἐπίασιν. So die adverbialen Ausdrücke: δίκῃ, ἐπιμελείᾳ, δημοσίᾳ (sc. ὁδῷ), *publice*, ἰδίᾳ (sc. ὁδῷ), *privatim*, κομιδῇ (eigtl. mit Sorgfalt, daher: gar sehr), σπουδῇ, mit Mühe, *aegre*, schwerlich, kaum, ἄλλῃ, ταύτῃ, διχῇ, *duplici modo*, ᾗ, *quo modo*, εἰκῇ, *frustra*, ἡσυχῇ, ruhig, ἅμα (dor. ἁμᾶ v. d. verschollenen ἁμός, *unus*, also eigtl. *unâ* sc. via), zugleich, u. a.; über die Schreibung ohne ι subsc. s. Th. I. §. 336.

Anmerk. 8. Zuweilen tritt zu dem Dative die Präp. σύν, als: σὺν τέχνῃ, σὺν τάχει, σὺν ὕβρει u. s. w. ποιεῖν τι, s. Passow IV. S. 1657, b.

Anmerk. 9. Sowie zwei persönliche Dative mit einem Verb verbunden werden können (§. 424, A. 1. c), so auch zwei sächliche

[1] Vgl. Matthiä II. §. 400, 6.

Dative. Hes. op. 321 εἰ γάρ τις καὶ χερσὶ βίῃ μέγαν ὄλβον ἕληται. Aesch. P. 203 κίρκον εἰσορῶ δρόμῳ πτεροῖς ἐφορμαίνοντα. S. OC. 1319 εὔχεται κατασκαφῇ Καπανεὺς τὸ Θήβης ἄστυ δῃώσειν πυρί. Eur. El. 218 sq. φυγῇ.. κακούργους ἐξαλύξωμεν ποδί. Hel. 373 f. ὄνυχι δ' ἁπαλόχροα γένυν ἔδευσε φοινίαισι πλαγαῖς. Hipp. 1142 σᾷ δυστυχίᾳ δάκρυσι διοίσω πότμον [1]).

§. 426. c) Räumlicher und temporeller Dativ.

1. Der Dativ eines Substantivs, das den Begriff eines Ortes ausdrückt, wird gebraucht, um den Ort zu bezeichnen, in (bei, an, auf) dem Etwas geschieht. Der Dativ an sich bezeichnet nicht den Ort, sondern das Substantiv; der Dativ drückt auch hier den Gegenstand als einen bei der Handlung betheiligten aus, indem der Ort als der Gegenstand betrachtet wird, welcher die Handlung in sich aufnimmt und gleichsam trägt, s. §. 425, 1. Dieser Gebrauch des Dativs ist fast nur auf die Dichtersprache, besonders die epische, beschränkt, bei den Attischen Dichtern verhältnissmässig selten, bei Aeschylus nie, b. Soph. zuweilen, am Häufigsten b. Eur. und den Lyrikern, bei Aristoph. nur Lys. 1299 τὸν Ἀμύκλαις σιόν [2]) u. das auch in Prosa gwhnl. Μαραθῶνι V. 711. Ach. 696. Thesm. 806, ubi v. Fritzsche; die Prosa wendet in der Regel Präpositionen an, namentlich ἐν, dann ἀμφί, περί, ἐπί, παρά, πρός, ὑπό c. d. (poet. auch ἀνά c. d.) I, 663 αὐτὰρ Ἀχιλλεὺς εὗδε μυχῷ κλισίης εὐπήκτου. P, 36 μυχῷ θαλάμοιο. γ, 263 μυχῷ Ἄργεος. Π, 158 (λύκοι) ἔλαφον κεραὸν μέγαν οὔρεσι δῃώσαντες δάπτουσιν. 483 (πίτυν) οὔρεσι τέκτονες ἄνδρες ἐξέταμον. 595 Ἑλλάδι οἰκία ναίων. P, 473 τεύχεα δ' Ἕκτωρ αὐτὸς ἔχων ὤμοισιν ἀγάλλεται Αἰακίδαο. E, 754 εὗρον δὲ Κρονίωνα.. ἥμενον.. ἀκροτάτῃ κορυφῇ πολυδειράδος Οὐλύμποιο. Ω, 306 στὰς μέσῳ ἕρκεϊ. B, 210 κῦμα πολυφλοίσβοιο θαλάσσης αἰγιαλῷ μεγάλῳ βρέμεται. β, 186 σῷ οἴκῳ δῶρον ποτιδέγμενος. λ, 188 πατὴρ δὲ σὸς αὐτόθι μίμνει | ἀγρῷ. φ, 35 οὐδὲ τραπέζῃ | γνώτην ἀλλήλων, bei Tische. Hes. op. 18 αἰθέρι ναίων. S. Tr. 172 τὴν παλαιὰν φηγὸν αὐδῆσαί ποτε | Δωδῶνι.. ἔφη. 730 ᾧ μηδέν ἐστ' οἴκοις βαρύ (wofür man jetzt gegen d. cdd. οἴκοι liest). 1151 ἐπακτίᾳ Τίρυνθι.. ἔχειν ἕδραν. OR. 817 ᾧ μὴ ξένων ἔξεστι μηδ' ἀστῶν τινα δόμοις δέχεσθαι. Eur. J. T. 524 Σπάρτῃ ξυνοικεῖ τῷ πάρος ξυνευνέτῃ. Jo 988 (μάχην) Φλέγρᾳ Γίγαντες ἔστησαν θεοῖς. Ph. 611 Μυκήναις. In der Prosa beschränkt sich der Gebrauch fast nur auf Eigennamen, als: Ἐλευσῖνι, Ῥαμνοῦντι, Πυθοῖ v. Πυθώ, Πλαταιαῖς, Δελφοῖς, die als Lokativform gebraucht zu sein scheinen, daher auch öfters mit Lokativformen verbunden werden, s. Anm. 2, höchst selten findet er sich bei Appellativen. Th. 1, 73 φαμὲν Μαραθῶνι μόνοι προκινδυνεῦσαι τῷ βαρβάρῳ, ubi v. Poppo p. 406. Ebenso Dem. 18, 208. Th. 1, 143 τῶν Ὀλυμπίασιν ἢ Δελφοῖς

[1]) S. Lobeck ad S. Aj. 310 p. 223. ad 400 p. 251. Pflugk ad Eur. H. f. 10. — [2]) S. Wannowski synt. anom. Graec. 1835 p. 116 sq.

χρημάτων. 5, 18 στήλας δὲ στῆσαι Ὀλυμπίασι καὶ Πυθοῖ καὶ Ἰσθμῷ καὶ Ἀθήναις, ἐν πόλει (*in arce*) καὶ ἐν Λακεδαίμονι ἐν Ἀμυκλαίῳ, wo die meisten u. besten cdd. ἐν vor Ἀθήναις weglassen. Pl. Menex. 240, d οἱ Μαραθῶνι δεξάμενοι τὴν τῶν βαρβάρων δύναμιν. e μαθηταὶ τῶν Μαραθῶνι γενόμενοι, vgl. 241, a. b. 245, a τὰ τρόπαια τά τε Μαραθῶνι καὶ Σαλαμῖνι καὶ Πλαταιαῖς. Isocr. 4, 91. X. R. Ath. 1, 5 ἔστι δὲ πάσῃ γῇ τὸ βέλτιστον ἐναντίον τῇ δημοκρατίᾳ ohne Var. Fast immer das adverbiale κύκλῳ, ringsum, s. Passow II. S. 1852 b; ferner die adverbialen Pronomen: ᾗ, τῇ, τῇδε, ταύτῃ u. s. w., die in der Prosa sowol als in der Poesie häufig vorkommen. Vgl. Anm. 3.

Anmerk. 1. Dass die Griechische Sprache auch besondere Lokativformen besessen habe, ist Th. I. §. 336 erörtert worden, als: Σφηττοῖ v. Σφηττός, Ἰσθμοῖ v. Ἰσθμός, οἴκοι, *domi*, v. οἶκος, Ἀθήνησι v. Ἀθῆναι, Πλαταιᾶσι, Ὀλυμπίασι u. s. w. S. die oben angeführten Beispiele: Th. 1, 1, 143. 5, 18.

Anmerk. 2. Auch zu den angeführten Wörtern Ῥαμνοῦντι u. s. w. tritt häufiger die Präp. ἐν, als: ἐν Μαραθῶνι Lycurg. 104. ἐν Πλαταιαῖς Pl. Menex. 241, c, selbst nach vorherg. Dative ohne ἐν ibid. b τῶν δὲ Μαραθῶνι μαχεσαμένων καὶ τῶν ἐν Σαλαμῖνι. Dem. 18, 208 τοὺς Μαραθῶνι προκινδυνεύσαντας καὶ τοὺς ἐν Πλαταιαῖς παραταξαμένους καὶ τοὺς ἐν Σαλαμῖνι ναυμαχήσαντας „Μαραθῶνι *est casus localis et denotat ipsum pugnae locum*, ἐν Πλ. *vero duntaxat ejus viciniam*" Dissen, was jedoch nicht richtig zu sein scheint, da auf gleiche Weise ἐν M. gesagt wird.

Anmerk. 3. Die meisten Adverbien, welche einen lokalen Begriff ausdrücken, mit der Dativ- oder Lokativflexion (§. 336) haben die Eigentümlichkeit, dass sie sowol auf die Frage Wo als auf die Frage wohin gebraucht werden können (vgl. Apollon. de adv. 616. 624 f.), was sich daraus erklären lässt, dass der Dativ auch sonst Verhältnisse ausdrückt, in denen die Richtung Wohin liegt, wie in den Beispielen §. 423, 4. So χαμαί, *humi* u. *humum*, s. Passow; die Adverbien auf ῃ (od. ῃ od. α §. 336) A, 120 γέρας οἴχεται ἄλλῃ. Hdt. 3, 61 κήρυκας τῇ τε ἄλλῃ διέπεμπε καὶ δὴ καὶ ἐς Αἴγυπτον u. s., s. Baehr ad 1, 1 p. 6. 2, 29 τῇ ἂν (*quo*) κελεύῃ, ἐκεῖσε στρατεύονται. Th. 1, 54 (ἄνεμος) διεσκέδασεν αὐτὰ πανταχῇ. X. Comm. 3. 11, 8 δίκτυα ἱστᾶσιν εἰς τὰς ἀτραπούς, ᾗ φεύγουσιν. Pl. civ. 556, a ὅπῃ τις βούλεται τρέπειν, ubi v. Stallb. 474, c ἀκολούθησόν μοι τῇδε. Ἵνα gwhnl. *ubi*, seltener *quo*. δ, 821. S. OR. 687 ὁρᾷς, ἵν' ἥκεις; u. s. Th. 4, 48 ἐς τὴν Σικελίαν, ἵνα περ τὸ πρῶτον ὥρμηντο [2]). Pl. Gorg. 456, b εἰς πόλιν, ὅπῃ βούλει, ἐλθόντα; die auf ω, als: ἄνω, κάτω u. s. w., so auch ὧδε, hier u. hierher öfter b. Homer, ziemlich oft auch bei Sophokles u. in der ion. Prosa. Σ, 392 πρόμολ' ὧδε. α, 182 νῦν δ' ὧδε ξὺν νηῒ κατήλυθον. Vgl. ρ, 545. Aesch. S. 258 ὧδ' ἐπεύχομαι θήσειν τρόπαια. Ar. Ach. 745 ὧδ' ἐσβαίνετε. Hdt. 1, 111 νῦν δὲ ὧδέ ἐστι (Var. ὅδε). 115 ὧδέ τοι πάρειμι (Var. ὅδε). Hippocr. Diaet. 1, 6 κεῖνα ὧδε καὶ τάδε κεῖσε [3]); die auf οι, als: πεδοῖ, *humi*, *humum* (Aesch. Pr. 272 πεδοῖ βᾶσαι), ἐνταυθοῖ, häufiger *huc* als *hic*, b. Hom. nur Φ, 122 ἐνταυθοῖ νῦν κεῖσο. 6, 105 ἐνταυθοῖ νῦν ἧσο. Pl. Prot. 310, a καθιζόμενος ἐνταυθοῖ u. so gwhnl., aber Antiph. 5, 2 ἐνταυθοῖ οὐδέν με ὠφέλησεν ἡ ἐμπειρία, vgl. ib. 10. Andoc. 1, 89. Ar. R. 273 τί ἐστι τἀνταυθοῖ; Thesm. 225 ἐνταυθοῖ μενῶ. V. 1442 ἐνταυθοῖ μενεῖς. N. 814. Pl. 225 ἐνταυθοῖ παρών [4]). Οἷ, ὅποι, ποῖ bezeichnen immer die Richtung Wohin, wie die Lat. Adverbien auf *o*, als: *eo*, *quo*, *retro*,

[1]) Vgl. Wannowski l. d. p. 26. — [2]) Vgl. Stallbaum ad Pl. Euthyphr. 14, c. Gorg. 494, e. — [3]) Vgl. Buttmann II. §. 116, Anm. 24. Hartung Kasusflex. S. 200 f. Ellendt L. S. II. p. 903. — [4]) Vgl. Stallbaum ad Pl. Phileb. 15, a, der aber mit Unrecht die Bdtg. hic leugnet, u. Maetzner ad Antiph. p. 201.

ultro, citro, und, wo sie das Wo ausdrücken, muss man eine prägnante Konstruktion annehmen, wie wir weiter unten sehen werden); — die auf: θα: ἔνθα, ἐνταῦθα, ἐνθάδε[1]). π, 204 ἐλεύσεται ἐνθάδ' Ὀδυσσεύς. S. El. 380 ἐνταῦθα πέμψειν, ἔνθα μήποτ' ἡλίου φέγγος προσόψει. X. Cy. 5. 4, 9 εἰς πόλιν, ἔνθα καὶ αὐτὸς κατέφυγεν. An. 2. 3, 19. 4. 8, 14 u. s. Hell. 1. 7, 16 ἀνέβην ἐνθάδε. An. 1. 10, 13. 17. 5, 5. 6. 4, 7. Pl. Gorg. 494, e ἦ γὰρ ἐγὼ ἄγω ἐνταῦθα. Pl. Menex. 248, c, ubi v. Stallb.; — ferner: ὕψι, *in alto* u. *in altum*, s. Passow, ἐκεῖ, κεῖθι, *illic*, seltener *illuc* (Hdt. 1, 209 ἐπεὰν ἐγὼ τάδε καταστρεψάμενος ἔλθω ἐκεῖ. 121 ἐλθὼν δὲ ἐκεῖ. 7, 147)[2]).

2. Der Dativ von Substantiven, die einen Zeitbegriff ausdrücken, wird gebraucht, um die Zeit zu bezeichnen, in der Etwas geschieht. Die Anschauung ist hier dieselbe wie Nr. 1. Der Dativ drückt die Zeit als den Gegenstand aus, der die Handlung umfasst und gleichsam trägt. Gemeiniglich ist der Dativ mit einem attributiven Adjektive oder auch Genitive verbunden. Λ, 707 τρίτῳ ἤματι. N, 335 ἤματι τῷ, ὅτε κτλ. O, 324 νυκτὸς ἀμολγῷ. B, 468 ὅσσα τε φύλλα καὶ ἄνθεα γίγνεται ὥρῃ. Hdt. 3, 131 τῷ πρώτῳ ἔτεϊ ὑπερβάλετο τοὺς πρώτους ἰητρούς.. καί μιν δευτέρῳ ἔτεϊ ταλάντου Αἰγινῆται δημοσίῃ μισθεῦνται· τρίτῳ δὲ ἔτεϊ Ἀθηναῖοι ἑκατὸν μνέων· τετάρτῳ δὲ ἔτεϊ Πολυκράτης δυῶν ταλάντων. So ferner in Prosa: τῇδε τῇ νυκτί, τῇ αὐτῇ νυκτί, ταύτῃ τῇ ἡμέρᾳ, ἐκείνῃ τῇ ἡμέρα, τῇ αὐτῇ νυκτί, πολλοῖς ἔτεσι, τῇ αὐτῇ ὥρᾳ, τῇ ἐπιούσῃ ἡμέρᾳ, τῷ ἐπιόντι ἔτει, ἐκείνῳ τῷ ἔτει, τῷ ὑστέρῳ ἔτει, τούτῳ τῷ ἐνιαυτῷ u. s. w., Pl. leg. 952, e ἔτους ὥρᾳ. X. Hell. 3. 2, 25 περιιόντι δὲ τῷ ἐνιαυτῷ φαίνουσι πάλιν οἱ ἔφοροι φρουρὰν ἐπὶ τὴν Ἦλιν. An. 4. 8, 1 τῇ πρώτῃ ἡμέρᾳ ἀφίκοντο ἐπὶ τὸν ποταμόν. Th. 4, 25 τῇ πρώτῃ ἡμέρᾳ.., τῇ δ' ὑστεραίᾳ. X. Hell. 2. 3, 15 τῷ πρώτῳ χρόνῳ. Selten ὅσῳ st. ἐν ὅσῳ (sc. χρόνῳ) X. R. L. 12, 5, ubi v. Haase et Sauppe. Isae. 1, 48. Pausan. Messen. p. 228, 33. Bei den Namen der Festtage steht in der Regel der blosse Dativ, selten ἐν, als: Παναθηναίοις, Διονυσίοις, ἁλώοις, Ἐλευσινίοις, Διϊπολίοις, Ἀπατουρίοις, Βραυρωνίοις, Θεσμοφορίοις u. s. w. Pseph. Dem. 18, 116 Παναθηναίοις τοῖς μεγάλοις ἐν τῷ γυμνικῷ ἀγῶνι καὶ Διονυσίοις τραγῳδοῖς καινοῖς. Pl. Symp. 174, a διέφυγον τοῖς ἐπινικίοις, zur Zeit der Epinikien. Lys. 19, 29 τραγῳδοῖς δὶς χορηγῆσαι, *quum agerentur tragoediae*, vgl. Cic. Phil. 1. 15, 36 *gladiatoribus*, zur Zeit der Gladiatorenspiele. (Aber Pl. Lys. 223, b ἐν τοῖς Ἑρμαίοις. Civ. 354, a ἐν τοῖς Βενδιδείοις. Leg. 633, c ἐν ταῖς γυμνοπαιδίαις.) Ferner: Dem. 44, 39 ταῖς παρελθούσαις ἀρχαιρεσίαις. Aeschin. 2, 65 τῇ μὲν προτέρᾳ τῶν ἐκκλησιῶν.., τῇ δ' ὑστέρᾳ. Ps. Andoc. 4, 20 ὃς ἀντιχόρηγος ἦν Ἀλκιβιάδῃ παισί, im Knabenalter. Th. 2, 20 λέγεται τὸν Ἀρχίδαμον ἐκείνῃ τῇ ἐσβολῇ, ubi v. Poppo, wie im Lat. *adventu, discessu*, vgl. 2, 57. 3, 54 μάχῃ τε τῇ ἐν τῇ ἡμετέρᾳ γῇ γενομένῃ παρεγενόμεθα ὑμῖν. 4, 26 ὅσοι δὲ γαλήνῃ κινδυνεύσειαν. Das adverb. χρόνῳ, in, mit der Zeit, gwhnl. = nach langer Zeit, endlich, als: Th. 1, 98 καὶ χρόνῳ (*tandem*) ξυνέβησαν καθ' ὁμολογίαν. Vgl. X. Hell. 6. 1, 34. Dem. 1, 18 πε-

[1]) Vgl. Buttm. a. a. O. Anm. 18. Stallbaum ad Pl. Gorg. 494, e. Kühner ad X. Comm. 3. 11, 6. An. 1. 10, 13. 2. 3, 19. — [2]) Vgl. Hartung a. a. O. S. 84.

ριέσται τῷ χρόνῳ (mit der Zeit) τῶν πολιορκουμένων; poet. auch ἐν χρόνῳ, wie S. OR. 613 ἐν χρ. γνώσῃ (aber Pl. Phaedr. 278, d = *diu*), σὺν χρ., wie S. Aj. 306 ἔμφρων μόλις πως ξὺν χρόνῳ καθίσταται, s. Ellendt L. S. II. p. 969. Καιρῷ, *in tempore, opportune*, fast nur poet. S. OR. 1516 πάντα γὰρ καιρῷ καλά. Eur. Suppl. 509 ἥσυχος καιρῷ σοφός. Th. 4, 59 αὐτὰ δὲ ταῦτα εἰ μὴ καιρῷ τύχοιεν, wo Poppo ἐν καιρῷ lesen will, obwol ἐν fast in allen cdd. fehlt.

Anmerk. 4. Die Präposition ἐν tritt in der Regel hinzu: a) wenn das Substantiv ohne Attributiv steht, als: ἐν ἡμέρᾳ, ἐν νυκτί, ἐν θέρει u. s. w., besonders bei Substantiven, die an sich keinen temporellen Begriff ausdrücken, als: ἐν πολέμῳ, ἐν εἰρήνῃ, oft auch wenn ein demonstratives Attributiv dabei steht, als: ἐν τούτῳ τῷ ἐνιαυτῷ; b) gewöhnlich, wenn der Verlauf der Zeit, die Zeit, innerhalb welcher Etwas geschieht, nachdrücklicher bezeichnet werden soll, daher bei Substantiven mit Cardinalibus und den Adjektiven: ὀλίγος, μικρός, πολύς u. dgl., als: διήγαγον ἐν τρισὶν ἡμέραις X. An. 4. 8, 8. ἐν δυοῖν ἐτοῖν, *intra biennium*, X. Ag. 1, 34, ubi v. Breitenb. ἐν τοσούτῳ χρόνῳ Comm. 1. 3, 13. Ungleich seltener in Prosa ohne ἐν, als: X. Hell. 1. 5, 1 οὐ πολλῷ χρόνῳ. An. 1. 8, 22 ἡμίσει ἂν χρόνῳ αἰσθάνεσθαι. Pl. Euthyd. 303, e ὀλίγῳ χρόνῳ. In der Dichtersprache findet sich zuweilen ἐπί c. d., z. B. b. Hom. ἐπ' ἤματι, ἐπὶ νυκτί.

Anmerk. 5. Der Unterschied des Dativs, Genitivs und Akkusativs bei Zeitbestimmungen wollen wir an folgendem Beispiele darstellen: ταύτῃ τῇ ἡμέρᾳ, ταύτης τῆς ἡμέρας, ταύτην τὴν ἡμέραν οἱ Ἕλληνες καλῶς ἐμαχέσαντο. Der Dativ bezeichnet die Zeit als betheiligt bei der Handlung, die Handlung umfassend und gleichsam tragend; der Genitiv als nähere (qualitative) Bestimmung der Handlung (§. 418, 8); der Akkusativ steht auf die Frage: wie lange? (§. 410, 5.) In Ansehung des Gedankeninhaltes haben der Dativ ohne u. mit ἐν und der Genitiv gleiche Bedeutung, während der Akkusativ einen gewissen Gegensatz zu denselben bildet. Man vergleiche folgende Beispiele. Hdt. 2, 95 πᾶς ἀνὴρ αὐτέων ἀμφίβληστρον ἔκτηται, τῷ τῆς ἡμέρης (des Tages od. am Tage) μὲν ἰχθῦς ἀγρεύει, τὴν δὲ νύκτα (die Nacht hindurch) τάδε (hierzu) αὐτῷ χρᾶται. 4, 48 Ἴστρος ἴσος αἰεὶ αὐτὸς ἑωυτῷ ῥέει καὶ θέρεος καὶ χειμῶνος; aber 50 ἴσος δὲ αἰεὶ ῥέει ἔν τε θέρεϊ καὶ χειμῶνι ὁ Ἴστρος. 7, 55 ταύτην μὲν τὴν ἡμέρην οὗτοι· τῇ δὲ ὑστεραίῃ πρῶτοι μέν κτλ. Th. 4, 133 ἐν τῷ αὐτῷ θέρει Θηβαῖοι Θεσπιέων τεῖχος περιεῖλον u. καὶ ὁ νεὼς τῆς Ἥρας τοῦ αὐτοῦ θέρους ἐν Ἄργει κατεκαύθη. 39 ταύτην τὴν μὲν ἡμέραν καὶ τὴν ἐπιοῦσαν νύκτα ἐν φυλακῇ εἶχον αὐτοὺς οἱ Ἀθηναῖοι· τῇ δὲ ὑστεραίᾳ οἱ μὲν Ἀθηναῖοι.. διεσκευάζοντο. 90 ἡμέρᾳ δὲ ἀρξάμενοι τρίτῃ, ὡς (ex quo) οἴκοθεν ὥρμησαν, ταύτην δὲ εἰργάζοντο καὶ τὴν τετάρτην καὶ τῆς πέμπτης μέχρι ἀρίστου. X. An. 2. 1, 3 καὶ λέγοι, ὅτι ταύτην μὲν τὴν ἡμέραν περιμένειεν ἂν αὐτούς..· τῇ δὲ ἄλλῃ ἀπιέναι φαίη ἐπὶ Ἰωνίας. 3. 4, 18 ταύτῃ μὲν ἡμέρᾳ ἀπῆλθον οἱ βάρβαροι, τὴν δὲ ἐπιοῦσαν ἡμέραν ἔμειναν οἱ Ἕλληνες, τῇ δὲ ὑστεραίᾳ ἐπορεύοντο διὰ τοῦ πεδίου. Hell. 1. 1, 14 ταύτην μὲν οὖν τὴν ἡμέραν αὐτοῦ ἔμειναν, τῇ δὲ ὑστεραίᾳ Ἀλκιβιάδης ἐκκλησίαν ποιήσας παρεκελεύετο αὐτοῖς.

3. Daher wird der Dativ zuweilen auch von Umständen gebraucht, unter denen Etwas geschieht. ξ, 253 ἐπλέομεν Βορέῃ ἀνέμῳ ἀκραέϊ καλῷ. A, 418 τῷ σε κακῇ αἴσῃ τέκον ἐν μεγάροισιν. S. Tr. 1229 τὸ γάρ τοι μεγάλα πιστεύσαντ' ἐμοὶ σμικροῖς (*quum res parvae sunt*) ἀπιστεῖν τὴν πάρος ξυγχεῖ χάριν. Hdt. 6, 139 ἐπεὰν βορέῃ ἀνέμῳ αὐτημερὸν νηῦς ἐξανύσῃ ἐκ τῆς ὑμετέρης ἐς τὴν ἡμετέρην, τότε παραδώσομεν [1]).

[1]) Vgl. Hartung über die Kasus S. 78, der aber unrichtig S. Aj. 178. Th. 1, 84 εὐπραγίαις hierher zieht.

Anmerk. 6. Gewöhnlich tritt zur näheren Bezeichnung dieser Beziehung die Präposition ἐπί (auf, bei) hinzu, als: ἐπὶ τούτῳ, *hac conditione*. Vgl.: bei günstigem Winde, bei grossem Glücke.

§. 427. Konstruktion der Verbaladjektive auf τέος, τέα, τέον.

Die Verbaladjektive auf τέος, τέα, τέον, deren Gebrauch übrigens sich erst in der Attischen Blütezeit ausgebildet hat, werden sowol von transitiven als intransitiven Verben gebildet. Die von transitiven Verben, d. h. von solchen, welche den Akkusativ regieren, abgeleiteten Verbaladjektive werden entweder, wenn der Nachdruck auf dem Verbaladjektive ruht, impersonell in der Neutralform τέον oder τέα (§. 366), oder, wenn das Subjekt hervorgehoben werden soll, wie das Lateinische Gerundiv, personell; die von intransitiven Verben abgeleiteten aber immer nur impersonell gebraucht. Die thätige Person steht nach §. 423, 25, 2) im Dative. Das impersonell gebrauchte Verbaladjektiv nimmt sein Objekt in dem Kasus zu sich, mit dem das Verb, von dem es abstammt, verbunden wird. Ἀσκητέον (oder -τέα) ἐστί σοι τὴν ἀρετήν oder ἡ ἀρετή σοι ἀσκητέα. Ἐπιθυμητέον (oder -τέα) ἐστὶ τοῖς ἀνθρώποις τῆς ἀρετῆς. Ἐπιχειρητέον ἐστί σοι τῷ ἔργῳ. X. oec. 7, 35 οἷς ἂν ἔνδον ἔργον ἐργαστέον, τούτων σοι ἐπιστατητέον (ἐπιστατεῖν τινος) καὶ τὰ εἰσφερόμενα ἀποδεκτέον. Comm. 3. 6, 3 ὠφελητέα σοι ἡ πόλις ἐστίν. Dem. 1, 17 φημὶ δὴ βοηθητέον εἶναι τοῖς πράγμασιν ὑμῖν. Isocr. 6, 91 τὸν θάνατον ἡμῖν μετ' εὐδοξίας αἱρετέον ἐστίν. Th. 8, 65 μεθεκτέον τῶν πραγμάτων πλείοσιν. Hdt. 7, 168 οὔ σφι περιοπτέη ἐστὶ ἡ Ἑλλὰς ἀπολλυμένη, sie dürfen nicht übersehen, dass Hellas zu Grunde geht. Vgl. 5, 39. So von Deponentibus, als: μιμητέον ἐστὶν ἡμῖν τοὺς ἀγαθούς (v. μιμεῖσθαί τινα) oder μιμητέοι εἰσὶν ἡμῖν οἱ ἀγαθοί. Pl. Phaed. 66, e αὐτῇ τῇ ψυχῇ θεατέον αὐτὰ τὰ πράγματα v. θεᾶσθαι. 90, e προθυμητέον ὑγιῶς ἔχειν v. προθυμεῖσθαι. S. Ant. 678 οὔτε γυναικὸς οὐδαμῶς ἡσσητέα v. ἡσσᾶσθαί τινος, *inferiorem esse aliquo*. Ueber einige auffallende Verbindungen in der Konstruktion s. §. 360, A. 2. Ueber die gewöhnliche Weglassung v. ἐστί s. §. 354, b).

Anmerk. 1. Die Verbaladjektive solcher Verben, deren Medialform sowol passive als reflexive oder intransitive Bedeutung hat, haben in der impersonellen Neutralform mit ἐστί gleichfalls eine doppelte Bedeutung und, wenn ein Objekt dazu tritt, eine doppelte Konstruktion, als: πειστέον ἐστὶν αὐτόν, man muss ihn überreden, v. πείθω τινά, u. πειστέον ἐστὶν αὐτῷ, *obediendum ei est*, πειστέον τοῖς νόμοις v. πείθομαί τινι, *obedio alicui;* ἀπαλλακτέον ἐστὶν αὐτὸν τοῦ κακοῦ v. ἀπαλλάττειν τινὰ τοῦ κακοῦ, u. ἀπαλλακτέον ἐστὶν ἡμῖν τοῦ ἀνθρώπου v. ἀπαλλάττεσθαί τινος, sich von Etwas losmachen, als: Pl. Phaed. 66, e ἀπαλλακτέον αὐτοῦ, ubi v. Hdrf. 90, e ἀνδριστέον, man muss sich anstrengen, v. ἀνδρίζεσθαι. Civ. 520, c ξυνεθιστέον τὰ σκοτεινὰ θεάσασθαι, man muss sich gewöhnen, v. ξυνεθίζεσθαι; aber Plut. mor. p. 11, c συνεθιστέον τοὺς παῖδας τἀληθῆ λέγειν v. συνεθίζειν τινά. Pl. civ. 457, a ἀποδυτέον δὴ ταῖς τῶν φυλάκων γυναιξίν, die Frauen müssen sich auskleiden, v. ἀποδύεσθαι. Gorg. 507, d παρασκευαστέον μάλιστα μηδὲν δεῖσθαι τοῦ κολάζεσθαι, man muss sich anschicken, v. παρασκευάζεσθαι; aber 510, a ἐπὶ τοῦτο παρασκευαστέον ἐστὶ δύναμίν τινα v. παρασκευάζειν τι. X. Hier. 2, 10 ἐνταῦθα δὴ (ὁ τύραννος) καὶ μάλιστα φυλακτέον οἴεται εἶναι, *cavendum sibi esse*, v. φυλάττεσθαι, *ca-*

vere. X. Comm. 1. 2, 34 δῆλον, ὅτι ἀφεκτέον εἴη τοῦ ὀρθῶς λέγειν v. ἀπέχεσθαί τινος.

Anmerk. 2. Nicht selten aber wird von den Attikern bei den Verbaladjektiven auf τέος die thätige Person auch durch den Akkusativ bezeichnet, weil in den Verbaladjektiven der Begriff des impersonellen Verbs δεῖ mit dem Infinitive liegt. Der Indikativ ἐστί wird hier weggelassen. Th. 1, 72 ἔδοξεν αὐτοῖς παριτητέα ἐς τοὺς Λακεδαιμονίους εἶναι τῶν ἐγκλημάτων πέρι μηδὲν ἀπολογησομένους. X. Comm. 3. 11, 1 ἰτέον ἂν εἴη θεασαμένους. Pl. Gorg. 507, d τὸν βουλόμενον εὐδαίμονα εἶναι σωφροσύνην διωκτέον καὶ ἀσκητέον. Cf. civ. 413, e, *ibique* Stallb. Crit. 49, a οὐδενὶ τρόπῳ φαμὲν ἑκόντας ἀδικητέον εἶναι. (Beide Konstruktionen finden sich zuweilen sogar verbunden: Pl. Civ. 453, d οὐκοῦν καὶ ἡμῖν νευστέον καὶ πειρατέον σώζεσθαι ἐκ τοῦ λόγου, ἤτοι δελφῖνά τιν' ἐλπίζοντας ἡμᾶς ὑπολαβεῖν ἄν; ubi v. Stallb. Th. 8, 65 οὔτε μισθοφορητέον εἴη ἄλλους ἢ τοὺς στρατευομένους, οὔτε μεθεκτέον τῶν πραγμάτων πλείοσιν ἢ πεντακισχιλίοις. Eur. Ph. 712, f. ἐξοιστέον ἄρ' ὅπλα Καδμείων πόλει.. ἐκτὸς τάφρων τῶνδ' ὡς μαχουμένους τάχα. Hipp. 491 f. ὡς τάχος διϊστέον (sc. ἡμᾶς) | τὸν εὐθὺν ἐξειπόντας ἀμφὶ σοῦ λόγον, *celerrime explorandum nobis est rem aperte declarantibus* [1]). Dem. 2, 13 πολλὴν δὴ τὴν μετάστασιν καὶ μεγάλην δεικτέον τὴν μεταβολήν, εἰσφέροντας, ἐξιόντας, ἅπαντα ποιοῦντας ἑτοίμως. Ueber ἀναγκάζομαι mit folgendem Akkus. s. §. 495, 1). — Häufig geht auch die Konstruktion der Verbaladjektive in den Infinitiv über. X. Comm. 1. 5, 5 ἐμοὶ μὲν δοκεῖ ἐλευθέρῳ ἀνδρὶ εὐκτέον εἶναι μὴ τυχεῖν δούλου τοιούτου, δουλεύοντα δὲ.. ἱκετεύειν τοὺς θεούς κτλ. de re eq. 3, 7. Pl. Gorg. 492, d τὰς μὲν ἐπιθυμίας φῂς οὐ κολαστέον, εἰ μέλλει τις οἷον δεῖ εἶναι, ἐῶντα δὲ αὐτὰς ὡς μεγίστας πλήρωσιν ἀλλοθέν γε ποθὲν ἑτοιμάζειν. Crit. 51, c ποιητέον, ἃ ἂν κελεύῃ ἡ πόλις, ἢ πείθειν αὐτήν, ubi v. Stallb. Ebenso im Lat. Cic. Lael. 74 *amicitiae corroboratis jam confirmatisque et ingeniis et aetatibus judicandae sunt, nec, si qui ineunte aetate venandi aut pilae studiosi fuerunt, eos habere necessarios, quos.. dilexerunt* [2]).

§. 428. II. Lehre von den Präpositionen.

Bedeutung und Konstruktion der Präpositionen.

1. Mit der Lehre von den Kasus steht in innigem Zusammenhange die Lehre von den Präpositionen, die mit den Kasus verbunden werden. Die Kasus und die Präpositionen haben das mit einander gemein, dass sie Verhältnisse eines Substantivbegriffes zu dem Prädikate des Satzes ausdrücken, weichen aber darin von einander ab, dass jene nur ganz allgemeine, diese hingegen bestimmtere Verhältnisse bezeichnen. Der Akkusativ nämlich bezeichnet nur das ergänzende Objekt zunächst eines transitiven Verbs; der Genitiv die nähere Bestimmung zunächst eines Substantivs; der Dativ die nähere Bestimmung des ganzen Satzes. Die Präpositionen hingegen drücken die bestimmteren Verhältnisse des Raumes, der Zeit, der Kausalität und der Art und Weise aus.

2. Die ursprüngliche Bedeutung der Präpositionen besteht in der Bezeichnung des räumlichen Dimen-

1) S. Matthiä ad Eurip. Ph. 714. Richter de Anac. Spec. I. p. 25. Stallbaum ad Pl. Gorg. 456, e. — 2) S. Madvig ad Cic. Fin. 2. 31, 103 p. 318.

sionsverhältnisses [1]), in dem das Nebeneinander der Dinge (das Daneben, Davon, Vorbei, Ringsum, Mit) oder die räumlichen Gegensätze von Oben und Unten, Innen und Aussen, Hinten und Vorn u. s. w. betrachtet werden [2]). Die räumlichen Beziehungen werden zunächst auf die Zeit übertragen. Denn die Verhältnisse der Zeit wurden ursprünglich ganz auf dieselbe Weise wie die des Raumes betrachtet. Daher werden die Raumbeziehungen und die Zeitbeziehungen eines Substantivbegriffes zu dem Prädikate durch dieselben Präpositionen dargestellt, als: πρὸ τῶν πυλῶν ἔστη und πρὸ ἡμέρας ἀπῆλθεν; ἐκ τῆς πόλεως ἀπέφυγεν und ἐκ τοῦ πολέμου (unmittelbar nach dem Kriege) ἐγένετο εἰρήνη, ἐν ταύτῃ τῇ χώρᾳ und ἐν τούτῳ τῷ χρόνῳ πολλὰ καὶ καλὰ ἔργα ἀπεδείξατο. Die räumlichen Beziehungen werden drittens auf die Kausalität und die Art und Weise übertragen, indem auch diese Verhältnisse auf sinnliche Weise als Raumverhältnisse angeschaut wurden, als: ὑπὸ γῆς οἰκεῖν und ὑπό τινος ἀποθανεῖν, ὑπ' αὐλοῦ χορεύειν, ἀπὸ πόλεως ἐλθεῖν und ἀπὸ προσόδων τρέφειν τὸ ναυτικόν, ἀπό τινος καλεῖσθαι, ἐν οἴκῳ κεῖσθαι und ἐν σιωπῇ πορεύεσθαι.

3. Die Kasus scheinen in gewissen Verbindungen die Beziehungen des Raumes, der Zeit, der Kausalität und der Art und Weise zu bezeichnen, als: νέφος ἐφαίνετο ὀρέων, τρέχειν πεδίοιο, τῆς ἡμέρας, βαίνειν ὁδόν, πᾶσαν ἡμέραν, δίκην προκαλεῖσθαι, ὀφθαλμοῖς ὁρᾶν. An sich aber kann kein Kasus diese Verhältnisse ausdrücken; sondern der Akkusativ stellt den Substantivbegriff als ergänzendes Objekt des Verbs, der Genitiv als nähere Bestimmung eines Begriffes, der Dativ als nähere Bestimmung des ganzen Satzes dar. In der uranfänglichen Entwickelung der Sprache mögen die drei Kasus genügt haben die angegebenen Verhältnisse des Raumes, der Zeit u. s. w. auf diese unvollkommene und mangelhafte Weise zu bezeichnen. Sobald aber der menschliche Geist tiefer in die Beziehungsverhältnisse der Dinge einzudringen anfing, musste nothwendig das Bedürfniss erwachen die mannigfaltigen Beziehungen des Raumes, der Zeit, der Kausalität und der Art und Weise durch besondere Wörter, die Präpositionen, bestimmter und schärfer auszudrücken.

4. Der mit der Präposition verbundene Kasus wird nicht, wie man zu sagen pflegt, von der Präposition regirt; denn wäre diess der Fall, so müsste eine Präposition stäts nur mit einem und demselben Kasus verbunden werden, während es doch Präpositionen gibt, die mit zwei oder drei

1) Diesen Namen hat zuerst K. F. Becker (Organism. der Spr. §§. 54. 88) eingeführt (vgl. Hartung über d. Kasus S. 6 f.), insofern nämlich diese räumlichen Verhältnisse nach den verschiedenen Dimensionen des Raumes (Länge, Breite, Höhe) und nach den Produkten derselben (der Linie, Fläche u. s. f.) gedacht und unterschieden werden. — 2) J. H. C. Eggers in der Progr. Altona 1846 S. 7 geht bei der Bestimmung der Bedeutung der Präpositionen aus „*a forma solida, ut modo universa ea, modo singulae ejus partes respiciantur*".

Kasus verbunden werden; sondern der Kasus ist durch sich selbst bedingt, und die mit ihm verbundene Präposition stellt nur das durch den Kasus ausgedrückte Verhältniss anschaulicher als ein Raumverhältniss, aber zugleich auch logisch bestimmter dar. Z. B. in ἐπιμέλομαι τῆς ὑμετέρας ἀσφαλείας gibt der Genitiv das kausale Verhältniss nur als nähere Bestimmung von ἐπιμέλομαι an, wie in ἐπιμέλεια τῆς ὑ. ἀ.; wird aber ἐπιμέλομαι περὶ τῆς ὑ. ἀ. (X. An. 5. 7, 10), ἐπιμέλεια περὶ τῆς ὑ. ἀ. gesagt, so wird die Beziehung zwischen dem Verb und dem Substantive oder zwischen dem einen und dem anderen Substantive bestimmter und zugleich anschaulicher als ein Sorgen, eine Sorge um einen Gegenstand ausgedrückt, so kann ich sagen χαίρω τῇ νίκῃ und ἐπὶ τῇ νίκῃ.

5. Sowie die Präpositionen das Dimensionsverhältniss ausdrücken, so sollen nach der Ansicht vieler Grammatiker die Kasus in der Verbindung mit denselben das Richtungsverhältniss — das Woher, das Wohin und das richtungslose Wo — bezeichnen. Allerdings lassen sich die Kasus bei den Präpositionen in den meisten Fällen so auffassen, als: ἀπὸ (ἐκ) τῆς πόλεως ἐλθεῖν, εἰς τὴν πόλιν ἰέναι, ἐν τῇ πόλει οἰκεῖν, ἐλθεῖν παρὰ τοῦ βασιλέως, ἰέναι παρὰ τὸν βασιλέα, στῆναι παρὰ τῷ βασιλεῖ. Allein da in vielen Fällen diess nicht angenommen werden kann, so ist diese Ansicht als eine einseitige zu verwerfen und die Kasus nach der oben angeführten Weise zu erklären. Man vergleiche: δι' ἀρετήν, ἀλλ' οὐ διὰ τὴν τύχην ἐνίκησαν οἱ Ἀθηναῖοι ἐν Μαραθῶνι, wo man nach dieser Ansicht den Genitiv erwarten sollte; πλεῖν ἐπὶ Σάμου, nach Samos, verschieden von ἐπὶ Σάμον, s. §. 438, I, στῆναι ἐπὶ πύργου, ὑπὸ γῆς οἰκεῖν.

6. Die Konstruktion der Präpositionen mit den Kasus wird zunächst durch die Bedeutung des Kasus, sodann aber auch durch den in den Präpositionen liegenden Begriff, sowie auch durch die einer Sprache eigentümliche Anschauungsweise bestimmt. Hiernach zerfallen in der Griechischen Sprache die Präpositionen:

a) in Präpositionen mit dem Genitive: ἀντί, ἀπό, ἐξ, πρό;
b) in Präpositionen mit dem Dative: ἐν und σύν;
c) in Präpositionen mit dem Akkusative: εἰς und ὡς;
d) in Präpositionen mit dem Genitive und Akkusative: διά, κατά, ὑπέρ; und ἀνά mit dem Dat. u. Akk.;
e) in Präpositionen mit dem Genitive, Dative und Akkusative: ἀμφί, περί, ἐπί, μετά, παρά, πρὸς, ὑπό.

Anmerk. 1. Für ἐν und εἰς (entst. aus ἐνς) haben die Lateinische und die Deutsche Sprache nur Eine Form: *in*, in, wie auch einige Griechische Mundarten ἐν m. d. Dat u. Akk. verbinden. S. §. 325, 3.

7. Nach der Bedeutung der Dimensionsverhältnisse zerfallen sämmtliche Präpositionen a) in solche, welche eine Nähe, Gemeinschaft, Umgebung, Trennung bezeichnen: παρά, neben, σύν und μετά, mit, ἀμφί, um (an zwei Seiten), περί, um.. herum (Kreislinie), διά, zwischen.. durch; b) in solche, welche räumliche Gegensätze ausdrücken:

ἐπί, auf, ἀνά, an, auf, ὑπέρ, über (Oben) und ὑπό, unter, κατά, hinab (Unten); πρό, πρός, ἀντί, vor (Vorn) und die uneigentliche Pröposition ὄπισθεν, hinter (Hinten); ἐν und εἰς, in (Innen) und ἐξ, aus, und die uneigentliche Präposition ἔξω, ausser (Aussen); ὡς, zu (Hinzu) und ἀπό, von (Hinweg).

Anmerk. 2. Die Präposition ὡς, zu, ad, welche einen pronominalen Ursprung zu haben scheint, bezeichnet nicht, wie die übrigen, ein räumliches Dimensionsverhältniss, sondern wird ursprünglich nur von Personen in Verbindung mit Verben der Bewegung gebraucht, als: ἰέναι, πέμπειν ὡς βασιλέα, s. §. 432, 2. Auch unterscheidet sich ὡς insofern von den übrigen Präpositionen, als es nie in der Komposition mit Verben gebraucht wird.

8. Jede Präposition hat Eine Grundbedeutung, die sie überall festhält; und wenn auch eine Präposition mit zwei oder drei Kasus verbunden wird, so bleibt doch überall dieselbe Grundbedeutung, sie erhält aber nach den verschiedenen Kasus, insofern jeder Kasus eine besondere Bedeutung hat, verschiedene Modifikationen. Die Grundbedeutung der Präposition tritt am Reinsten in der Bezeichnung der Ortsbeziehungen und meistentheils auch der Zeitbeziehungen hervor; in der Darstellung der kausalen Beziehungen aber tritt sie oft ganz ins Dunkel. Dass sich aber die ursprüngliche Bedeutung der Präposition in dem Fortgange der Zeit und, was in der Griechischen Sprache beachtungswerth ist, in den verschiedenen Mundarten, in der Dichtersprache und in der Prosa auf mannigfache Weise abgeändert und verschieden gestaltet hat, liegt in der Natur des Entwickelungsganges einer jeden Sprache.

9. Die verschiedenartige Uebersetzung der Präpositionen einer Sprache in eine andere Sprache darf uns nie berechtigen einer Präposition alle die Bedeutungen beizuschreiben, die sie in der Uebersetzung anzunehmen scheint. Eine Präposition würde alsdann oft einander entgegengesetzte und ganz unvereinbare Bedeutungen in sich umfassen. Jede Sprache hat ihre eigentümliche Anschauungsweise, und jede Sprache muss daher aus sich und nicht aus einer fremden erklärt werden. Es ist oft unmöglich die Grundbedeutung einer Präposition durch eine gänzlich entsprechende Präposition einer anderen Sprache auszudrücken, da die Bedeutung dieser für die jener entweder zu eng oder zu weit ist. Hierzu kommt endlich, dass die Sprachanschauung manche Beziehungsverhältnisse anders auffasst, als sie sich in der Wirklichkeit zeigen, wie z. B. in: πέμπειν εἴς τινα, ἰέναι εἴς τινα u. s. f.

Anmerk. 3. In Betreff der Konstruktion der mit Präpositionen zuammengesetzten Verben ist zu bemerken, dass die Präposition auf die Konstruktion des Verbs entweder einen Einfluss ausübt oder nicht ausübt. Das Erstere ist der Fall, wenn die Präposition in der Komposition die ihr eigentümliche Bedeutung und Struktur beibehält, so dass man an der Stelle des Kompositums auch das Simplex mit der Präposition gebrauchen kann, ohne eigentliche Veränderung des Sinnes, als: ἐξέρχομαι τῆς πόλεως = ἔρχομαι ἐκ τῆς πόλεως oder ἐξέρχομαι ἐκ τῆς π., προτρέχειν τῶν ὁπλιτῶν X. An. 5. 2, 4 = τρέχειν πρὸ τ. ὁ u. s. w. Das Letztere ist der Fall, wenn die Präposition in dem Kompos. ihre

Bedeutung zwar beibehält, die Konstruktion aber sich ändert, wie in ἀντιμάχεσθαί τινι; hier hängt der Kasus nur von dem Begriffe des Verbs ab, sowie auch, wenn die Präposition mit dem Verb zu einem unzertrennlichen Ganzen verschmolzen ist, wie in ἀποπεραίνειν τι, ἐκτελεῖν τι, ἀπογιγνώσκειν τι, *desperare aliquid* (aber X. An. 1. 7, 19 ἀπεγνωκέναι τοῦ μάχεσθαι, wo ἀπό auf die Konstruktion eingewirkt hat, insofern sie dem Simplex γιγνώσκειν den Begriff der Abneigung hinzugefügt hat), ἀπελαύνειν τινά, ἀποδοκιμάζειν τι u. s. w. Ueber ἀναβαίνειν, ἐπι- *c. g.* s. §. 416, 2, ἀναδῦναι, ἀναπνεῖν u. dgl. *c. g.* §. 421, 2; über ἐγκεκλῃμένος, κατακλείειν, εἰσδέχεσθαι *c. g.* §. 418, 8. Εἰσβαίνειν wird meistens mit εἰς verbunden, aber trop. *c. d.* S. Tr. 297 ἐμοὶ γὰρ οἶκτος δεινὸς εἰσέβη, ebenso Ant. 1345 τὰ δ' ἐπὶ κρατί μοι | πότμος δυσκόμιστος εἰσήλατο, was mein Haupt, meine Person anlangt, so traf mich ein unerträgliches Verhängniss, s. §. 423, 4 u. 5; ἐνάλλεσθαι im eigentlichen u. uneig. Sinne in der Regel *c. d.*, doch mit εἰς S. OR. 263 ἐς τὸ κείνου κρᾶτ' ἐνήλαθ' ἡ τύχη. Εἰσιέναι u. εἰσέρχεσθαι = in den Sinn kommen wird gewöhnlich als Transitiv = ergreifen, wie *invadit me aliquid*, m. d. Akk. verbunden, seltener *c. d.* Pl. Phaed. 159, a οὐδὲν πάνυ μοι ἐλεεινὸν εἰσῄει. Civ. 330, d εἰσέρχεται αὐτῷ δέος. Ueber die Kompos. mit κατά *c. acc.* u. *c. gen.* s. §§. 409, 8) u. 421, A. 7. Einige werden m. d. Dat. nach §. 423, 5 st. des Gen. verbunden, als: καθυβρίζειν στρατῷ Hdt. 1, 212, vgl. S. Aj. 153 (st. des gwhnl. τινός od. τί); κατακρίνειν X. ap. 7 ἢν κατακριθῇ μοι. Hdt. 7, 146 τοῖσι κατακέκριτο θάνατος; καταχεῖν τινί τι b. Hom., z. B. Ξ, 435; καταγελᾶν Hdt. 3, 37. 38 u. s. Die Kompos. mit ὑπέρ werden meisten Theils als Transitive m. d. Akk. verbunden, einige jedoch auch m. d. Gen., so ὑπερφρονεῖν gwhnl. *c. g.*, ὑπερορᾶν hingegen gwhnl. *c. acc.*, seltener *c. g.*, s. §. 419, A. 2; aber Th. 4, 93 ὑπερεφάνησαν τοῦ λόφου hat die Präp. eingewirkt. Die Kompos. mit περί haben meistens als Trans. den Akk. bei sich, als: περιβαίνειν; über die *c. d.*, wie περιπίπτειν s. §. 423, 5, aber Th. 4, 36 περιιέναι κατὰ νώτου αὐτοῖς ὁδῷ ist der Dat. nicht von περιιέναι, sondern von περιιέναι κατὰ νώτου abhängig; über περιεῖναι, περιγίγνεσθαι *c. g.* s. §. 420, 2. Von den vielen Compositis mit ἐπί wollen wir nur noch einige erwähnen. Ueber ἐπιστρατεύειν, ἐπέρχεσθαι, ἐπεξιέναι, ἐπιβαίνειν, ἐπιχειρεῖν, ἐπεγγελᾶν *c. d.* s. §. 423, 5; über ἐπέρχεσθαι, ἐπιέναι, ἐπιστρατεύειν *c. acc.* s. §. 409, 8); über ἐπιβαίνειν, ἐπιβατεύειν s. §. 416, 2. Die Komposita mit παρά werden meistens als Transitive mit dem Akk. verbunden, als: παραβαίνειν, παρέρχεσθαι, παρατρέχειν τινά; παραιρεῖσθαί τί τινος, Einem Etwas entziehen, vgl. X. Hell. 2. 3, 20. Conv. 4, 40. Comm. 1. 6, 1. Die meisten Komposita mit πρός nehmen nach §. 423, 5 den Dativ zu sich, als: προσέχειν τινί (über d. selt. u. unklass. προσέχειν *c. acc. rei* s. Poppo ad Th. P. III. Vol. 1 p. 282 sq.), προσπίπτειν, z. B. αἰσχρᾷ ἐπιθυμίᾳ X. ap. 30, προσβλέπειν τινί 3, 14 (gwhnl. *c. acc.*, wie X. oec. 11, 5 προσβλέψαι με), προσπαίζειν τινί, mit Einem scherzen (aber τινά, Einen verspotten, s. Lobeck ad Herodian. p. 463), hingegen προσγελᾶν τινα, erst b. Spät. *c. d.*; προσκαθέζεσθαι *c. acc.*, z. B. τὴν πόλιν, wie *assidere urbem*, s. Poppo ad Th. P. III. Vol. 1. p. 223. Von den Compositis mit ὑπό schwanken einige zwischen dem Dat. u. dem Akk.; über ὑφίστασθαι (*sustinere*) *c. a.* s. §. 409, 3, *c. d.* *resistere*, X. Hell. 7. 5, 12. An. 3. 2, 11; κ, 398 πᾶσιν δ' ἱμερόεις ὑπέδυ γόος. S. Ph. 1099 ἀλλά μοι ἄσκοπα.. ἔπη.. ὑπέδυ, dafür in Prosa der Akk.

Anmerk. 4. Sämmtliche Präpositionen sind ursprünglich, wie wir §. 443 sehen werden, nichts Anderes als Ortsadverbien. Der Unterschied zwischen den Ortsadverbien und den Präpositionen besteht lediglich darin, dass diese, auf ein Substantiv bezogen, die Ortsbeziehung des Substantivs bezeichnen, während jene, auf das Verb bezogen, die Ortsbeziehung des Verbs ausdrücken. Die Nr. 6 angegebenen Präpositionen nennt man, insofern sie in der ausgebildeten Sprachperiode theils gar nicht, theils nur selten allein ohne ein Substantiv als Ortsadverbien auftreten und demnach regelmässig die Funktion der Präpositionen übernommen haben, eigentliche Präpositionen und unterscheidet sie von den uneigentlichen, unter denen wir folgende Klassen begreifen:

a) Theils Orts- theils andere Adverbien, die zwar regelmässig die Funktion der Adverbien, zuweilen aber auch in Verbindung mit einem Substantive die der Präpositionen übernehmen, als: ἄντα u. ἀντία ep., vor, im Antlitze, entgegen, πρόσθεν, vor, ὄπισθεν, hinter, μέχρι u. ἄχρι, bis, ἔξω, ἐκτός, ἄγχι, ἀντικρύ ep. entgegen, ἀμφίς ep., fern, seitab; ἄνευ, δίχα, ἄτερ ep. poet., ohne, τῆλε ep., fern von, νόσφι(ν) ep., fern von, πρίν = πρό Pind. u. Sp. (πρὶν ὥρας Pind. P. 4, 43. πρὶν φάους Arr. An. 3. 18, 12) u. a. *c. gen.*; ἅμα *c. dat.*; πέριξ, rings herum, meistens *c. acc.*, sehr oft b. Hdt., zuweilen auch b. d. Trag., seltener *c. gen.* b. Hdt., z. B. 1, 179. 2, 91. — b) Substantive, als: ἕνεκα, *causa*, δίκην, *instar*, χάριν, *gratia*, ἕκητι (dor. ἕκατι) ep. poet., nach dem Willen, vermöge, b. Hom. ἕκητι Διός u. dgl., durch die Gnade.

I. Präpositionen mit Einem Kasus.

1. Präpositionen mit dem Genitive allein.

§. 429. 1) 'Αντί und πρό, vor.

1. 'Αντί [sanskr. *ati* (d. i. *super*, *supra*, *trans*, *ultra*), lat. *ante*, litth. *ant*, goth. *and*, *anda*, d. *ant*, *ent*, in *Ant*litz, *ent*gegen u. s. w.[1])], Grundbedeutung: vor, im Antllitz, gegenüber. — 1) räumlich sehr selten. X. An. 4. 7, 6 (τὸ χωρίον ἐστὶ) δασὺ πίτυσι διαλειπούσαις μεγάλαις, ἀνθ' ὧν ἑστηκότες ἄνδρες τί ἂν πάσχοιεν; hinter welchen, indem die Bäume vor den Soldaten stehen, s. uns. Bmrk. z. d. St.; Homer und die übrigen Epiker gebrauchen dafür die Adv. ἄντα, ἀντία (ἄντ', ἀντί')[2]) u. ἐναντίον c. g., die Attiker ἐναντίον *c. g.* — 2) kausal a) bei Betheuerungen statt des gewöhnlichen πρός c. g. S. OC. 1326 ἀντὶ παίδων τῶνδε σ' ἱκετεύομεν (*per*), gleichsam davorstehend; — b) bei Vergleichung, Abschätzung, Abwägung, Vergeltung der Dinge, indem die zu vergleichende oder zu schätzende Sache als vor die verglichene hingestellt gedacht wird, wie auch im älteren Deutsch vor gebraucht wird. Hdt. 3, 53 ἀντὶ τούτων Περίανδρος Κερκυραίους ἐτιμωρέετο. Dem. 18, 297 ἐρωτᾷς, ἀντὶ ποίας ἀρετῆς ἀξιῶ τιμᾶσθαι, so ἓν ἀνθ' ἑνός Pl. leg. 705, b. Civ. 331, b. Phil. 63, c, ubi v. Stallb., Eines gegen das Andere geschätzt; daher bei dem Komparative. X. R. L. 9, 1 (Λυκοῦργος κατειργάσατο) ἐν τῇ πόλει αἱρετώτερον εἶναι τὸν καλὸν θάνατον ἀντὶ αἰσχροῦ βίου. Vgl. Comm. 2. 5, 4. Pl. Tim. 26, e. S. Ant. 182; bei dem Begriffe des Kaufs, Verkaufs, Tausches, Werthes, der Gleichheit oder Ungleichheit, als: ὠνεῖσθαι, ἀλλάττεσθαι ἀντὶ χρυσοῦ, s. §. 418, A. 6, ἄξιος ἀντὶ πολλῶν I, 116, ἄλλος ἀντὶ σοῦ. Pl. Menex. 237, a τὴν τελευτὴν ἀντὶ τῆς τῶν ζώντων σωτηρίας ἠλλάξαντο, vgl. Isocr. 6, 109. Lycurg. 88. Aesch. Pr. 465 θαλασσόπλαγκτα δ' οὔτις ἄλλος ἀντ' ἐμοῦ λινόπτερ' εὗρε ναυτίλων ὀχήματα, vgl. S. Aj. 439; bei dem Begriffe des Vorzuges, indem die bevorzugte Sache als voranstehend, die andere als nachstehend gedacht wird, als: αἱρεῖσθαί τι ἀντί τινος (st. des gewöhnlichen τινός) X. An. 1. 7, 3 u. s. Dem. 18, 109 οὔτ' ἐν τοῖς Ἑλληνικοῖς τὰ Φιλίππου

[1]) S. Carol. Schmidt Dissert. de praep. Graecis. Berlin. 1829. p. 29. — [2]) Wie Spitzner Exc. XVII. ad Iliad. deutlich gezeigt hat.

δῶρα ἠγάπησα ἀντὶ τῶν κοινῇ τοῖς Ἕλλησι συμφερόντων. Aus der Beziehung der Vergeltung hat sich die Beziehung der Ursache entwickelt, wie in ἀνθ' οὗ, ἀνθ' ὧν, wofür, wesshalb, vgl. S. El. 585, und aus der Beziehung der Abschätzung, Werthhaltung die der Stellvertretung, Gleichsetzung (das ältere vor, für, statt, anstatt, schon b. Hom. Φ, 75 ἀντί τοί εἰμ' ἱκέταο, vgl. Θ, 163. Ι, 115 f. ϑ, 546. X. Comm. 2. 7, 14 ἀντὶ κυνὸς εἶ φύλαξ καὶ ἐπιμελητής, wie ein Hund, *instar canis*. Hdt. 1, 210 ἀντὶ δούλων ἐποίησας ἐλευθέρους Πέρσας εἶναι. 7, 37 ἀντὶ ἡμέρης νὺξ ἐγένετο. Th. 1, 86 ἀντ' ἀγαθῶν κακοὶ γεγένηνται. 4, 90 ἐκ δὲ τοῦ ὀρύγματος ἀνέβαλλον ἀντὶ τείχους τὸν χοῦν, *ut pro muro esset*. X. Cy. 3. 1, 18 ἀντὶ τοῦ μάχεσθαι πείθεσθαι ἐθέλει. Von der Zeit wird ἀντί nicht gebraucht.

2. Πρό [sanskr. *pra*, lat. *pro*, *prae*, litth. *pro*, *pra*-, goth. *faúra* (*faúr*), d. *vora*, *vuri*, *vor*, *für* [1])] stimmt in allen seinen Beziehungen mit ἀντί überein und unterscheidet sich von diesem fast nur dadurch, dass es eine allgemeinere Bedeutung hat und sich daher mannigfaltiger entwickelt hat. — 1) räumlich: vor, *pro*, als: στῆναι πρὸ πυλῶν, πρὸ οἴκου; Th. 3, 51 Μινώα ἡ νῆσος κεῖται πρὸ Μεγάρων. X. An. 1. 4, 4 (τεῖχος) πρὸ τῆς Κιλικίας, vor K. = K. entgegen, wie 7. 8, 18 ὅπως τὰ ὅπλα ἔχοιεν πρὸ τῶν τοξευμάτων = *sagittis opposita*. Auch bei Verben der Bewegung, wie im Lat. *pro*. E, 789 οὐδέποτε Τρῶες πρὸ πυλάων.. οἴχνεσκον, vor das Thor. Eur. Hec. 59 ἄγετε.. τὴν γραῦν πρὸ δόμων [2]). Aesch. Pr. 685 μάστιγι θείᾳ γῆν πρὸ γῆς ἐλαύνομαι, Land vor Land (eigtl. von einem Lande vorwärts nach einem anderen). Ebenso Ar. Ach. 235. — 2) temporell: vor, als: πρὸ ἡμέρας. ο, 524 πρὸ γάμοιο τελευτήσει κακὸν ἦμαρ. Hdt. 7, 130 πρὸ πολλοῦ, *multo ante*. — 3) kausal u. bildlich: a) noch hart stossend an die räumliche Bedeutung bei Ausdrücken des Schutzes, der Vertheidigung (das ältere vor, nachher für) in rein sinnlicher Auffassung, als: μάχεσθαι πρό τινος, ὀλέσθαι πρὸ πόληος X, 110, *pro patria mori*; überhaupt zum Besten, Nutzen, für das Wohl. X. Cy. 1. 6. 42 πάντες ἀξιώσουσί σε πρὸ αὐτῶν βουλεύεσθαι. 4. 5, 44 οὔτε ἐγὼ ἀρκέσω πράττων τι πρὸ ὑμῶν, .. οὔτε ὑμεῖς πρὸ ἡμῶν. An. 7. 6, 36 πρὸ ὑμῶν ἀγρυπνήσαντα. — b) bei Vergleichung, Abschätzung, wie ἀντί, als: πρὸ πολλοῦ ποιεῖσθαι, vor Vielem (d. h. hoch) schätzen; πρὸ πολλῶν χρημάτων τιμήσασθαι Isocr. 13, 11. X. Comm. 2. 5, 3 (τοῦτον) πρὸ πάντων χρημάτων καὶ πόνων πριαίμην ἂν φίλον μοι εἶναι. Hdt. 3, 85 βασιλεὺς οὐδεὶς ἄλλος πρὸ σεῦ ἔσται. Daher beim Komparative und dem Begriffe des Vorzugs (s. ἀντί), als: αἱρεῖσθαί τι πρό τινος. Pl. conv.

[1]) S. Schmidt l. d. p. 59 sqq. Graff die althochdeutschen Präp. Königsberg. 1824. S. 130 ff. — [2]) In der Redensart πρὸ ὁδοῦ ἐγένοντο Δ, 382, sie kamen fürder des Weges, vorwärts auf dem Wege, ist πρό als Adverb aufzufassen u. ὁδοῦ als sog. Gen. partitivus, wie πόρρω (πρόσω) φιλοσοφίας ἐλαύνειν (§. 414, S. 291 f.). S. Kvíčala in Eurip. Studien, Wien 1866, S. 155 f., der passend προὔργου vergleicht, als: προὔργου γίγνεσθαι, fürder des Werkes, vorwärts im Werke kommen, förderlich sein.

179, a πρὸ τούτου τεθνάναι ἂν μᾶλλον ἕλοιτο. X. apol. 20. Pl. Phaed. 99, a εἰ μὴ δικαιότερον ᾤμην καὶ κάλλιον εἶναι πρὸ τοῦ φεύγειν. Crit. 54, b μήτε παῖδας περὶ πλείονος ποιοῦ μήτε τὸ ζῆν μήτε ἄλλο μηδὲν πρὸ τοῦ δικαίου [1]). Vgl. Hdt. 1, 62. 6, 12. Pl. Civ. 361, e ἐπαινεῖν πρὸ δικαιοσύνης ἀδικίαν. Daher c) bei Stellvertretung, Gleichschätzung, wie ἀντί, als: δοῦλος πρὸ δεσπότου. S. OC. 811 ἐρῶ γὰρ καὶ πρὸ τῶνδε, an der Stelle dieser, „im Namen dieser," vgl. OR. 10. d) wie ἀντί, von der Vergeltung: S. El. 495 πρὸ τῶνδε, dafür. S. Tr. 504 τίνες.. κατέβαν πρὸ γάμων; *qui in certamen descenderunt pro nuptiis?* Bei Hom. wegen: P, 667 πρὸ φόβοιο, wegen der Flucht, nach Anderen: vor, aus Furcht.

Anmerk. 1. Der Grund, dass die Präpositionen ἀντί und πρό nicht, wie die Präpositionen dieser Bedeutung in anderen Sprachen, mit dem Dative, sondern mit dem Genitive verbunden werden, liegt darin, dass der Grieche das Verhältniss auf gleiche Weise angeschaut hat, wie wir den Genitiv bei Verben, namentlich bei εἶναι (§. 418), gebraucht gesehen haben, z. B. in στῆναι πρὸ πυλῶν erscheinen die Worte πρὸ πυλῶν als eine nähere Bestimmung von στῆναι. Ein Gleiches gilt von den anderen Präpositionen, als: ὑπέρ, πρός, διά, κατά, ἀμφί, περί, ἐπί, ὑπό m. d. Genitive.

§. 430. 2) Ἀπό, von, und ἐξ, ἐκ, aus.

Vorbemerk. Beide Präpositionen bezeichnen ein Ausgehen, eine Entfernung, ἀπό aber bezeichnet das Ausgehen mehr als ein äusserliches, ἐξ dagegen immer als ein aus dem Innern eines Ortes oder Gegenstandes kommendes, und in kausaler Beziehung jenes mehr eine entferntere, dieses mehr eine unmittelbare Ursache [2]).

1. Ἀπό [episch ἀπαί, sanskr. *apa*, lat. *ab*, goth. *af*, d. *aba*, *ab*, *abe*, *abo* [3])], Grundbedeutung: von. 1) räumlich: a) Entfernung von einem Orte oder Gegenstande weg bei Verben der Bewegung, als: ἀπὸ τῆς πόλεως ἦλθεν, oft bei einer Handlung, die von einem höher gelegenen Orte oder Gegenstande aus geschieht, als: Hdt. 1, 79 ἀφ' ἵππων μάχεσθαι. X. An. 1. 2, 6 ἀφ' ἵππων θηρεύειν; ferner ἄρχεσθαι ἀπό τινος, wie *incipere ab al.*; bei den Verben des Befreiens u. ähnlichen, als: λύειν, ἐλευθεροῦν, des Verfehlens (§. 421, A. 2), daher: ἀπὸ σκοποῦ, und dann übertragen auf das geistige Verfehlen, wie K, 324 οὐχ ἅλιος σκοπὸς ἔσσομαι οὐδ' ἀπὸ δόξης, anders als man glaubt, so: ἀπ' ἐλπίδων S. El. 1127, ἀπὸ γνώμης S. Tr. 386, *aliter ac sperabam, putabam* (gleichs. *aberrans ab exspectatione, ab opinione*). Th. 1, 76 θαυμαστὸν οὐδὲν πεποιήκαμεν οὐδ' ἀπὸ τοῦ ἀνθρωπείου τρόπου. Pl. Civ. 470, b ἀπὸ τρόπου λέγεις, ubi v. Stallb. u. Schaefer. Melet. p. 51 sq. Theaet. 143, c. 179, c οὐκ ἀπὸ σκοποῦ εἴρηκεν und sonst bei Pl., vgl. X. conv. 2, 10. — b) Abstand von einem Orte oder Gegenstande bei Verben der Ruhe. B, 292 μένειν ἀπὸ ἧς ἀλόχοιο, fern von. M, 70 ἀπ' Ἄργεος ἀπολέσθαι. N, 227. α, 49. 203. Th. 1, 7 (αἱ παλαιαὶ πόλεις) ἀπὸ θαλάσσης μᾶλλον ᾠκίσθησαν. X. Comm. 1. 2, 25 πολὺν χρόνον ἀπὸ τοῦ Σωκράτους γεγονότε. So

[1]) S. Stallb. ad Pl. Ap. 28, d. — [2]) Vgl. Herzog zu Quintil X. B. p. 184 f. — [3]) S. Schmidt l. d. p. 71 ff. und Graff a. a. O. S. 213 ff.

auch S. OC. 900 σπεύδειν ἀπὸ ῥυτῆρος, *detractis frenis* [1]). Sowie im Lat., wenn der Ort, von dem aus der Abstand oder die Entfernung gemessen wird, nicht angegeben ist, sondern aus dem Zusammenhange ergänzt werden muss, oft zu dem Ablative der Massbestimmung die Präp. *ab* (= in einer Entfernung von) tritt, als: Caes. 2, 7 hostes ad castra Caesaris contenderunt et *ab milibus* passuum minus *duobus* castra posuerunt [2]); so findet sich dieser Gebrauch der Pr. ἀπό auch bei den späteren Griechen, offenbar eine Nachahmung des Lateinischen Ausdrucks. Plut. Philop. 4 ἦν ἀγρὸς αὐτῷ ἀπὸ σταδίων εἴκοσι τῆς πόλεως, in der Entfernung von 20 St. von der Stadt, oder 20 St. v. d. Stadt entfernt. Id. Oth. 11 κατεστρατοπέδευσεν ἀπὸ πεντήκοντα σταδίων. Ueber e. ähnlichen Gebrauch des Gen. ohne ἀπό s. §. 414, S. 287 f. — 2) temporell: Ausgehen von einem Zeitpunkte (nach). θ, 54 ἀπὸ δ' αὐτοῦ (sc. τοῦ δείπνου) θωρήσσοντο, ubi v. Spitzn., häufiger so b. Hdt., z. B. γενέσθαι ἀπὸ δείπνου 6, 129. ἀπὸ τῶν σίτων X. R. L. 5, 8, wie im Lat. *a coena*, ἀφ' ἡμέρας, *de die*, ἀπὸ νυκτός, *de nocte*, ἀφ' ἑσπέρας, ἀπὸ ταύτης τῆς ἡμέρας u. s. w. — 3) kausal u. bildlich: a) vom Ursprunge, als: εἶναι, γίγνεσθαι ἀπό τινος. Hdt. 6, 125 ἀπὸ δὲ Ἀλκμαίωνος καὶ αὖτις Μεγακλέος ἐγένοντο καὶ κάρτα λαμπροί; — b) vom Ganzen in Beziehung auf seine Theile, sowie von dem Besitzer in Beziehung auf das ihm Angehörige, als: μήδεα ἀπὸ θεῶν, κάλλος ἀπὸ Χαρίτων Od. (*divinam mentem*). Th. 1, 110 ὀλίγοι ἀπὸ πολλῶν, so öfters b. Th., vgl. 112. 116 λαβὼν ἑξήκοντα ναῦς ἀπὸ τῶν ἐφορμουσῶν, ubi v. Poppo. 4, 9. 1, 37 τὴν ἀφ' ἡμῶν ἀξίωσιν (unsere Forderung), ubi v. Poppo. 2, 39 τῷ ἀφ' ἡμῶν αὐτῶν ἐς τὰ ἔργα εὐψύχῳ. 4, 108 οἱ Λακεδαιμόνιοι φθόνῳ ἀπὸ τῶν πρώτων ἀνδρῶν οὐχ ὑπηρέτησαν αὐτῷ, die L. unterstützten ihn wegen des Hasses der Vornehmsten = weil ihn die V. hassten [3]). Hdt. 1, 51 τὰ ἀπὸ τῆς δειρῆς, Halsgehänge. So: οἱ ἀπὸ βουλῆς, *qui sunt a consiliis*, οἱ ἀπὸ τῆς σκηνῆς, Schauspieler, οἱ ἀπὸ Πλάτωνος, οἱ ἀπὸ τῆς Ἀκαδημίας u. s. w., wie: Cic. Tusc. 2. 3, 7 *quid sentiant ii, qui sunt ab ea disciplina*, ubi v. adnotata; τὰ ἀπό τινος, „*complectitur omnia, quae sunt in homine et ab eo exeunt, verba, sensus, facta.*“ Bremi ad Dem. 8, 5 τά γε ἀφ' ὑμῶν ἕτοιμα ὑπάρχοντα ὁρῶ; — c) vom Urheber, φῦναι ἀπό τινος. Dem. 20, 29 τῶν ἀφ' Ἁρμοδίου καὶ Ἀριστογείτονος; bei Passiven u. Intrans. statt des gewöhnlichen ὑπό c. g. (nur selten, u. ἀπό τινος ist = von Seiten Jemandes). Hdt. 2, 54 ζήτησιν μεγάλην ἀπὸ σφέων γενέσθαι. Th. 1, 17 ἐπράχθη ἀπ' αὐτῶν οὐδὲν ἔργον ἀξιόλογον. Vgl. 141. 4, 115 μηχανῆς μελλούσης προσάξεσθαι (pass.) αὐτοῖς ἀπὸ τῶν ἐναντίων, ubi v. Arnold. 4. 76. 5, 17. 36. X. Hell. 7. 1, 5 ἀπὸ τῶν θεῶν δέδοται ὑμῖν εὐτυχεῖν. 2. 4, 3 συχνοὺς τῶν σκευοφόρων ἀπὸ τῶν ἐκ Φυλῆς ἀποβαλόντες. — d) von der Ursache, Veranlassung, dem Urheber. Hdt. 4, 105 ἐκλιπεῖν πᾶσαν τὴν

1) Ueber die falsche Betonung ἄπο in den Beispielen v. b) u. oben in ἄπο θυμοῦ u. s. w. s. Th. I. §. 86, A. 1. — 2) S. Kühner Lat. Gr. §. 115, Anm. 14. — 3) Vgl. Poppo Proleg. ad Thuc. P. I. Vol. I. p. 201.

χώρην ἀπὸ ὀφίων, wegen. Th. 2, 25 ἀπὸ τούτου τοῦ τολμήματος ἐπῃνέθη. 77 νομίσαντες ἄπορον εἶναι ἀπὸ (*propter*) τῶν παρόντων δεινῶν ἑλεῖν τὴν πόλιν. 4, 98 ἀπὸ τῶν ξυμφορῶν τι τολμῆσαι. 1, 71 τὰ τῶν Ἀθηναίων ἀπὸ τῆς πολυπειρίας κεκαίνωται. Dem. 20, 77 οὐδ' ἔστιν οὐδενὶ τῶν ὑμετέρων ἐχθρῶν τρόπαιον οὐδὲν ἀφ' ὑμῶν (euretwegen). Pl. ap. 25, e κακόν τι λαβεῖν ἀπό τινος. Hdt. 3, 104 ἀπὸ Κόλχων φασὶ μεμαθηκέναι st. des gwhnl. παρά τινος. M, 233 ἀπὸ σπουδῆς, aus Ernst. Fast in derselben Bdtg.: Aesch. Eum. 644 ἀπὸ γνώμης φέρειν ψῆφον δικαίαν. Ag. 1275 τλήμων ἀπ' εὐτόλμου φρενός. Eur. Tr. 772 καλλίστων γὰρ ὀμμάτων ἄπο | αἰσχρῶς τὰ κλεινὰ πεδί' ἀπώλεσας Φρυγῶν. Hdt. 7, 164 ἀπὸ δικαιοσύνης. S. Ant. 2 τῶν ἀπ' Οἰδίπου κακῶν, *malorum ab O. profectorum*. X. Cy. 1. 1, 5 τῷ ἀφ' ἑαυτοῦ φόβῳ, ubi v. Schneider, vgl. 3. 3, 53, wie: *metus ab aliquo*. So: ἀφ' ἑαυτοῦ Th. 5, 60, aus eigenem Antriebe; — e) vom Stoffe, als: Hdt. 7, 65 εἵματα ἀπὸ ξύλων πεποιημένα. S. §. 417, A. 1. τρέφειν τὸ ναυτικὸν ἀπὸ προσόδων Th. 1, 81; — f) vom Mittel u. Werkzeug. Ω, 605 ἀπὸ βιοῖο πέφνεν, (von) mit dem Bogen. X. Comm. 1. 2, 9 τοὺς τῆς πόλεως ἄρχοντας ἀπὸ κυάμου καθίστασθαι, *sortiendo per fabam*. Pl. Leg. 832, e ὀξύτης σώματος ἢ ἀπὸ τῶν ποδῶν. Dem. 4, 34 ἀπὸ τῶν ὑμετέρων ὑμῖν πολεμεῖ (ὁ Φίλιππος) συμμάχων, i. e. *sociorum vestrorum ope*. X. Comm. 1. 2, 14 ᾔδεσαν Σωκράτην ἀπ' ἐλαχίστων χρημάτων αὐταρκέστατα ζῶντα, s. uns. Bmrk. z. d. St., vgl. An. 1. 1, 9. M. eq. 4, 9 τὰς ἐξαγωγὰς τοῦ ἱππικοῦ ἧττον ἂν οἱ πολέμιοι αἰσθάνοιντο, εἰ ἀπὸ παραγγέλσεως γίγνοιντο μᾶλλον ἢ εἰ ἀπὸ κήρυκος ἢ ἀπὸ προγραφῆς, vgl. An. 2. 5, 32. 4. 1, 5. So auch ὠφελεῖσθαι ἀπό τινος, von Einem oder Etwas Nutzen ziehen (hingegen ὑπό τινος von Einem unterstützt werden), vgl. Isae. fr. 2, ubi v. Schoemann. X. Cy. 1. 1, 2. 5. 4, 34 u. sonst oft, βλάπτεσθαι ἀπό τινος (Person) Cy. 5. 3, 30 nach d. besten cdd., διδάσκεσθαι ἀπὸ τοῦ χωρίου An. 6. 5, 18, selbst v. e. Pers. Theogn. 35 ἐσθλῶν μὲν γὰρ ἄπ' ἐσθλὰ διδάξεαι, wo man παρά c. g. erwartete [1]). Κερδαίνειν, λαμβάνειν ἀπό τινος (Sache od. Pers.) X. Comm. 2. 9, 4. Daher mancherlei adverbiale Redensarten, als: ἀπὸ στόματος εἰπεῖν X. Comm. 3. 6, 9, auswendig, s. uns Bmrk. ἀπὸ γλώσσης Hdt. 1, 123, mündlich. — g) von der Gemässheit: κρίνειν τι ἀπό τινος. Isocr. 4, 78 (οἱ ἀγαθοὶ τῶν ἀνθρώπων) ἀπ' ὀλίγων συνθημάτων (nach wenigen Gesetzen) ῥᾳδίως καὶ περὶ τῶν ἰδίων καὶ περὶ τῶν κοινῶν ὁμονοήσουσιν. Ἀπό τινος καλεῖσθαι, ἀπαγορεύεσθαι, nach Einem benannt werden. Hdt. 7, 74 ἀπ' Οὐλύμπου δὲ οὔρεος καλέονται Οὐλυμπιηνοί. Th. 7, 57 ἀπὸ ξυμμαχίας αὐτόνομοι, kraft. — h) v. d. Art und Weise. Th. 1, 66 ἀπὸ τοῦ προφανοῦς ἐμάχοντο, *palam*. 3, 10 ἀπὸ τοῦ ἴσου ἡγοῦντο, auf billige Weise herrschten sie. X. An. 2. 5, 7 ἀπὸ ποίου ἂν τάχους ἀποφύγοι;

2. Ἐξ, ἐκ (böot. arkad. ἐς, lokr. ἐ, lat. *ex*, *e*, kirchenslav. *izŭ*, lit. *isz*, d. *aus*, s. Curt. Et. S. 344). Grundbedeutung: aus, den Gegensatz zu ἐν, in, bildend. — 1) räumlich: a) Entfer-

1) S. Kühner ad Xen. An. 6. 5, 18.

nung entweder aus dem Innern eines Ortes oder Gegenstandes oder aus der unmittelbaren Verbindung, Berührung, Gemeinschaft eines Ortes oder Gegenstandes bei Verben der Bewegung, als: ἐκ τῆς πόλεως ἀπῆλθεν, ἐκ τῆς μάχης ἔφυγεν (ἀπό würde dagegen nur im Allgemeinen die Entfernung aus der Gegend der Stadt, der Schlacht bezeichnen). Ἐκ πολλοῦ, weit weg. X. An. 1. 10, 11 ἐκ πλέονος ἢ τὸ πρόσθεν ἔφευγον, s. das. uns. Bmrk. 3. 3, 15 (οὐδὲ) πεζὸς πεζὸν ἂν διώκων καταλάβοι ἐκ τόξου ῥύματος, *ex tanto spatio, quantum sagitta mittitur.* λ, 600 κονίη δ' ἐκ κρατὸς ὀρώρει (gleichsam aus dem Kopfe). Th. 4, 14 ἐκ γῆς ναυμαχεῖν, vom Lande aus (aus der unmittelbaren Berührung des Landes). Daher wird ἐξ zur Bezeichnung der unmittelbaren Aufeinanderfolge eines Gegenstandes auf den anderen gebraucht, wie: *ex alio loco in alium.* Pl. Polit. 289, e οἱ πόλιν ἐκ πόλεως ἀλλάττοντες κατὰ θάλατταν καὶ πεζῇ. Ap. 37, d καλὸς ἄν μοι ὁ βίος εἴη ἄλλην ἐξ ἄλλης πόλεως ἀμειβομένῳ. Cf. Soph. 224, b ibiq. Hdrf. p. 300. Die Lage eines Ortes wird oft durch ἐξ bestimmt, sowie durch εἰς, gegen, nach verändertem Standpunkte. Th. 1, 64 τὸ ἐκ τοῦ ἰσθμοῦ τεῖχος. Ibid. τὸ ἐκ τῆς Παλλήνης τεῖχος (aber kurz vorher: τὸ τεῖχος ἐς τὴν Παλλήνην ἀτείχιστον ἦν). So auch H, 337 τύμβον . . χεύομεν . . ἐκ πεδίου, von der Feldseite aus, nach d. F. hin. — b) Abstand bei Verben der Ruhe, ausserhalb = ἐκτός, ἔξω, epischer Gebrauch, als: ἐκ βελέων, *extra telorum jactum.* Doch auch Hdt. 2, 142 ἐν τούτῳ τῷ χρόνῳ τετράκις ἔλεγον ἐξ ἠθέων τὸν ἥλιον ἀνατεῖλαι, *extra suam sedem,* s. Valcken. u. Baehr. S. Tr. 1078 δείξω γὰρ τάδ' ἐκ καλυμμάτων „*excutis tegumentis*" Wunder; über ἐξ b. d. Verben des Stehens und Sitzens s. §. 447, C. — 2) temporell: unmittelbares Ausgehen von einem Zeitpunkte, als: ἐξ ἀρχῆς Hom., vom ersten Anfange an, ἐκ πολλῶν, ὀλίγων ἡμερῶν, nach, S. El. 780 ἐξ ἡμέρας, *ex quo dies illuxit,* ἐκ νυκτός od. ἐκ νυκτῶν Xen., ἐκ παίδων, *ex pueris,* ἐξ ὑστέρου, ἐξ ὑστέρας, in der Folge, ἐκ τοῦ λοιποῦ. X. An. 4. 6, 21 ἐκ τοῦ ἀρίστου προήγαγεν ὁ Χειρίσοφος τὸ στράτευμα. Pl. Prot. 310, d ἐπειδὴ τάχιστά με ἐκ τοῦ κόπου ὁ ὕπνος ἀνῆκεν, ubi v. Stallb. Vorzüglich wird ἐξ gebraucht von der unmittelbaren Entwickelung einer Thatsache aus einer anderen, von der unmittelbaren Aufeinanderfolge zweier Handlungen in der Zeit, so dass beide in ununterbrochenem Zusammenhange stehen. Erstens, wie in der räumlichen Beziehung: Hdt. 9, 8 ἐξ ἡμέρης ἐς ἡμέρην ἀναβαλλόμενοι, *ex die in diem.* 1, 50 ἐκ τῆς θυσίης γενέσθαι (nach, weit stärker als ἀπό). 87 ἐκ δὲ αἰθρίης τε καὶ νηνεμίης συνδραμέειν ἐξαπίνης νέφεα. Th. 1, 120 ἐκ μὲν εἰρήνης πολεμεῖν, ἐκ δὲ πολέμου πάλιν ξυμβῆναι. X. Cy. 3. 1, 17 ὁ σὸς πατὴρ ἐν τῇδε τῇ μιᾷ ἡμέρᾳ ἐξ ἄφρονος σώφρων γεγένηται. Eur. Or. 279 ἐκ κυμάτων γὰρ αὖθις αὖ γαλήν' ὁρῶ. Hec. 55 ἐκ τυραννικῶν δόμων δούλειον ἦμαρ εἶδες, ubi v. Pflugk. 915 ἐκ δείπνων ὕπνος ἡδύς, ubi v. Pflugk. — 3) kausal u. bildlich (Quelle, aus der Etwas hervorgeht): a) vom Ursprunge, und zwar immer von dem unmittelbaren, während ἀπό mehr von dem entfernteren gebraucht wird, als: εἶναι, γίγνεσθαι ἔκ τινος. ξ, 93 ὅσσαι γὰρ νύκτες

τε καὶ ἡμέραι ἐκ Διός εἰσιν. S. Nr. 1. 3) a). — b) vom Ganzen in Beziehung auf seine Theile oder v. Besitzer in Beziehung auf das ihm Zugehörige. S. Ant. 95 τὴν ἐξ ἐμοῦ δυσβουλίαν, meine (die von mir ausgegangene) Unbesonnenheit. X. An. 1. 2, 15 τὸ εὐώνυμον (εἶχε) Κλέαρχος καὶ οἱ ἐξ ἐκείνου (*qui ex ejus imperio pendebant*); oft mit der Nebenbdtg. der Auswahl, Auszeichnung, als: ἐξ Ἀθηναίων οἱ ἄριστοι. Th. 1, 120 ἐκ πάντων προτιμῶνται, vor Allen. Hdt. 5, 87 δεινόν τι ποιησαμένας κεῖνον μοῦνον ἐξ ἁπάντων σωθῆναι, so oft ἐκ πάντων, s. Bornem. ad X. apol. 17 p. 56 ed. 1824. X. Comm. 3. 6, 17 τοὺς θαυμαζομένους ἐκ τῶν μάλιστα ἐπισταμένων. Seltsamer Ausdruck: ἐκ τρίτων, selbdritter. Pl. Gorg. 500, a σύμψηφος ἡμῖν εἶ καὶ σὺ ἐκ τρίτων; (bist auch du als selbdritter mit uns einstimmig?) ubi v. Hdrf. et Stallb.; Symp. 213, b ἵνα ἐκ τρίτων κατακέηται. — c) vom Urheber bei passiven od. intransitiven Verben statt ὑπό, fast nur ionisch, besonders b. Hdt., auch öfters b. d. Trag., selten in der Attischen Prosa. B, 669 ἐφίληθεν ἐκ Διός. Σ, 107 ἀπολέσθαι ἔκ τινος. Hdt. 3, 62 τὰ ἐντεταλμένα ἐκ τοῦ Μάγου. Ib. προδεδόσθαι ἐκ Πρηξάσπεος. 6, 95 Ἀβυδηνοῖσι προσετέτακτο ἐκ βασιλῆος. 7, 175 τὰ λεχθέντα ἐξ Ἀλεξάνδρου. S. Ph. 335 ἐκ Φοίβου δαμείς. Ant. 63 ἀρχόμεσθ' ἐκ κρεισσόνων. OR. 225 ὅστις.. κάτοιδεν, ἀνδρὸς ἐκ τίνος διώλετο. X. An. 1. 1, 6 (πόλεις) ἐκ βασιλέως δεδομέναι, vgl. Hell. 3. 1, 6, An. 2. 6, 1 (Κλέαρχος) ἐκ πάντων δόξας γενέσθαι ἀνὴρ πολεμικός, *ab omnibus putatus*. Pl. Phaedr. 245, b. Lycurg. 62, ubi v. Maetzner. Isae. 6, 57, ubi v. Schoemann. Ferner: Hdt. 6, 2 (Ἱστιαῖος) καταγνωσθεὶς πρὸς αὐτῶν (τῶν Χίων) νεώτερα πρήσσειν πρήγματα ἐς ἑωυτοὺς ἐκ Δαρείου, *Dario auctore*. S. Tr. 320 εἴπ'.. ἐκ σαυτῆς, loquere *ex tuo* ipsa *ore*. — d) von der Ursache, Veranlassung, als: ἐξ ἔριδος μάχεσθαι, ἐκ καύματος Hom., jedoch nur selten von leblosen Gegenständen für den gewöhnlichen instrumentalen Dat. Hdt. 6, 67 ἔφευγε Δημάρητος ἐκ Σπάρτης ἐκ τοιοῦδε ὀνείδεος. S. Ph. 714 τί.. ἐξ οὐδενὸς | λόγου σιωπᾷς; 1268 ἐκ λόγων | καλῶν κακῶς ἔπραξα. OC. 887 ἔκ τινος φόβου βουθυτοῦντά μ' ἔσχετε. X. An. 5. 8, 3 λέξον, ἔκ τινος ἐπλήγης, wesshalb (§. 12 διὰ τί). X. An. 1. 2, 18 τὸν ἐκ τῶν Ἑλλήνων εἰς τοὺς βαρβάρους φόβον, *metum a Graecis barbaris injectum*, stärker als ἀπό (s. Nr. 1, S. 397). — e) vom Stoffe, als: ἔκπωμα ἐκ ξύλου. S. §. 417, A. 1. ζ, 224 ἐκ τοῦ ποταμοῦ νίζεσθαι. Hdt. 1, 194 οὐκ ἐκ ξύλων ποιεῦνται τὰ πλοῖα. S. OC. 806 ἄνδρα δ' οὐδέν' οἶδ' ἐγὼ | δίκαιον, ὅστις ἐξ ἅπαντος εὖ λέγει „*ex quavis causa speciosae orationis materiem petens*" Schneidew. — f) vom Mittel u. Werkzeug, als: S. Ph. 91 ἐξ ἑνὸς ποδός.. ἡμᾶς χειρώσεται, ubi v. Wunder. 563 ἐκ βίας μ' ἄξοντες ἢ λόγοις. Th. 1, 124 ἐκ πολέμου εἰρήνη μᾶλλον βεβαιοῦται. 123 ἐκ τῶν πόνων τὰς ἀρετὰς κτᾶσθαι. Pl. Phaedr. 231, c καὶ ἐκ τῶν λόγων καὶ ἐκ τῶν ἔργων χαρίζεσθαί τινι. S. Tr. 877 ἐξ ἀκινήτου ποδός. OC. 848 ἐκ σκήπτρων ὁδοιπορεῖν. Eur. Hec. 573 ἐκ χερῶν φύλλοις ἔβαλλον; — g) von der Gemässheit: zufolge, kraft, nach, als: Hdt. 2, 152 ἐκ τῆς ὄψιος τοῦ ὀνείρου. Pl. Crit. 48, b ἐκ τῶν ὁμολογουμένων τοῦτο σκεπτέον. Menex. 246, c τεκμαίρεσθαί τι ἔκ τινος. Civ. 465, b ἐκ τῶν νόμων εἰρήνην πρὸς ἀλλήλους

οἱ ἄνδρες ἄξουσι. Charm. 160, b ἐκ τούτου τοῦ λόγου. Dem. 8, 8 ἐκ τούτων τὰ δίκαια τίθενται. 16 ἐκ τῆς ἐπιστολῆς δεῖ σκοπεῖν. 9, 15 ἔστιν . ., ὅστις εὖ φρονῶν ἐκ τῶν ὀνομάτων μᾶλλον ἢ τῶν πραγμάτων τὸν ἄγοντ' εἰρήνην ἢ πολεμοῦνθ' ἑαυτῷ σκέψαιτ' ἄν; Isae. 9, 34 ibiq. Schoemann. Th. 3, 29 ἐβουλεύοντο ἐκ τῶν παρόντων, *pro praesenti rerum statu,* vgl. 6, 70. X. oec. 7, 11 ἐκ τῶν δυνατῶν, nach Kräften An. 2. 6, 8 ἀρχικὸς ἐλέγετο εἶναι, ὡς δυνατὸν ἐκ τοῦ τοιούτου τρόπου, οἷον κἀκεῖνος εἶχεν. 6. 2, 9 ἐνίους ἔθαψαν ἐκ τῶν ὑπαρχόντων ὡς ἐδύναντο κάλλιστα, *pro praesenti rerum statu.* 3. 4, 47 οὐκ ἐξ ἴσου ἐσμέν, *non aequali conditione sumus.* Dem. 18, 143 ἐκ παρακλήσεως συγκαθῆσθαι. So: ὀνομάζεσθαι ἔκ τινος, wie: *virtus ex viro appellata est* Cic. — h) von der Art und Weise: X. An. 1. 9, 19 ἐκ τοῦ δικαίου κατασκευάζειν τι. Hell. 6. 5, 16 ἐκ τοῦ δικαίου καὶ φανεροῦ μάχην ποιεῖσθαι. Comm. 2. 6, 16 ἐξ ἑτοίμου, *facile.* Dem. 18, 75 ἐκ παντὸς τρόπου. X. Hipparch. 5, 2 ἐξ ἀπροσδοκήτου τοῖς πολεμίοις ἐπιτίθεσθαι. 7, 7 ἐκ τοῦ ἐμφανοῦς διακινδυνεύειν. Pl. civ. 364, a πάντες ἐξ ἑνὸς στόματος ὑμνοῦσιν, ubi v. Stallb. I, 486 ἐκ θυμοῦ φιλέων, herzinnig, aus vollem Herzen. Pl. Gorg. 510, b (τῷ τυράννῳ) ἐξ ἅπαντος τοῦ νοῦ οὐκ ἄν ποτε δύναιτο φίλος γενέσθαι. S. OC. 486 ἐξ εὐμενῶν στέρνων δέχεσθαι τὸν ἱκέτην.

Anmerk. Die Adverbien, welche, als uneigentliche Präpositionen (§. 428, A. 4), den Genitiv zu sich nehmen, sind schon in der Lehre von dem Genitive erwähnt worden. Ausser diesen Adverbien nehmen folgende Substantive, als uneigentliche Präpositionen, den Genitiv zu sich: a) δίκην (δέμας poet.), *instar,* s. §. 410, A. 7. — b) χάριν (§. 410, A. 7), *gratia,* wegen, gewöhnlich nach dem Genitive, selten vor demselben. Eur. Andr. 1235 χάριν σῶν τῶν πάρος νυμφευμάτων. Pl. Phaedr. 241, c u. s., s. Ast L. P. III. p. 539. Wegen des Gegensatzes steht χάριν m. d. Artikel Hdt. 5, 99 οὐ τὴν Ἀθηναίων χάριν ἐστρατεύοντο, ἀλλὰ τὴν αὐτῶν Μιλησίων. Statt des Genitivs der Personalpronomen: ἐμοῦ, σοῦ u. s. w. wird regelmässig das Possessivpronomen als attributives Adjektiv hinzugefügt, als: ἐμὴν, σὴν χάριν, *mea, tua gratia,* so auch Eur. Heracl. 241 πατρῴαν χάριν st. πατρῴων χάριν = τῶν τοῖς πατράσιν ἡμῶν ὑπηργμένων χάριν, s. Pflugk. Or. 829 πατρῴαν τιμῶν χάριν. Mit d. Artikel. S. Ph. 1413 τὴν σὴν δ' ἥκω χάριν. Eur. Andr. 222; m. e. Adjekt. S. Tr. 485 κείνου τε καὶ σὴν ἐξ ἴσου κοινὴν χάριν. Aj. 175 ἤ πού τινος νίκας ἀκάρπωτον χάριν, *propter alicujus victoriae non perceptum fructum* od. *propter victoriam fructus expertem,* wie Eur. J. T. 566 κακῆς γυναικὸς χάριν ἄχαριν ἀπώλετο, *periit propter malam et ingratam mulierem.* — c) ἕνεκα[1]) (über εἵνεκα, ἕνεκεν, εἵνεκεν, ἕννεκα, οὕνεκα s. §. 325, 10) scheint ein Akkusativ von einem verschollenen Nominative zu sein und entspricht in Ansehung der Bedeutung dem Lat. *causa* und *gratia,* jedoch ist zu bemerken, dass es nicht bloss wie causa von einem Bestimmungsgrunde, der als Absicht aufgefasst werden kann, sondern auch wie propter u. διά c. acc. von einem Realgrunde gebraucht wird, so kann σοφίας ἕνεκα bedeuten a) *sapientiae* causa, z. B. um Weisheit zu erlangen, b) propter *sapientiam* = διὰ τὴν σοφίαν. Der Genitiv steht meistens voran; zuweilen wird er durch mehrere Wörter von seinem vorangehenden Genitive getrennt, wie Dem. 20, 88. Lys. 14, 32, s. Maetzner ad Lycurg. 20. Sehr häufig hat es die Bedeutung: was anlangt, in Betreff. Hdt. 3, 85 θάρσεε τούτου εἵνεκε, was das anlangt, sei gutes Muthes. X. Comm. 4. 3, 3 ὅμοιοι τοῖς τυφλοῖς ἂν ἦμεν ἕνεκά γε τῶν ἡμετέρων ὀφθαλμῶν. Pl. Gorg. 493, e ibiq. Stallb. Oft

[1]) Ἕνεκα nach Ebel in Kuhn's Ztschr. V. S. 67 aus ἕνϜεκα (Aeol. ἕννεκα, Ion. εἵνεκα) wie „um.. willen".

gibt es einen entfernten Grund an: vermöge, von wegen. 122 εἵνεκεν χρημάτων ἄρξεις ἁπάσης τῆς Ἑλλάδος. Pl. Civ. 329, b εἰ ἦν τοῦτ' αἴτιον, κἂν ἐγὼ τὰ αὐτὰ ταῦτα ἐπεπόνθη ἕνεκά γε γήρως, i. e. vermöge, von wegen des Alters. Vgl. Stallb. ad h. l. Dem. 1, 28 χρηστὰ δ' εἴη παντὸς εἵνεκα, *utinam haec prospere succedant, omnibus adjuvantibus.* — d) ἕκητι (nur poet.), nach dem Willen. Homer und Hesiod verbinden es nur mit Namen der Götter, als: Διὸς ἕκητι, „von Zeus Gnaden, mit Zeus Hülfe und Beistand, nach Zeus Willen." Bei den übrigen Dichtern hat es die Bedeutung von ἕνεκα. S. Passow. — e) ἄδην, zur Genüge (nach §. 410, A. 11) *c. gen.*, s. §. 414, S. 292 f.

2. Präpositionen mit dem Dative allein.

§. 431. 'Εν und σύν (ξύν).

1. 'Εν [über ἐνί, εἰν u. εἰνί ep. s. §. 325, 3, diese Formen, sowie auch ἐς, εἰς sind sämmtlich aus ἐντ, ἐνς entstanden [1]), kypr. ἰν, skr. *antar*, innen, hinein, latein. *en-do, in-du, in, in-tra*, umbr. *en-, an-der*, osk. *an-ter* = *in-ter*, goth. u. d. *in*, s. Curt. Et. S. 277; über ἐν c. acc. s. §. 325, 3] bezeichnet das In-, Auf-, An- und Nebeneinander der Dinge und entspricht ganz dem altdeutschen in, das dieselben Bedeutungen in sich vereinigt, als: in cruce (d. h. an dem Kreuze), in themo Berge (d. h. auf dem Berge), indem es überhaupt eine wirkliche Vereinigung mit einem Gegenstande bezeichnet und daher einen Gegensatz zu ἐκ bildet [2]). — 1) räumlich: a) das Drinnen-, Eingeschlossen-, Umgränzt-, Umgebensein, vom Orte, von Personen, in, unter, zwischen, als: ἐν νήσῳ, ἐν γῇ, ἐν τῇ πόλει, ἐν Σπάρτῃ. Ο, 192 οὐρανὸς ἐν αἰθέρι καὶ νεφέλῃσι, umhüllt von. Pl. Leg. 625, b ἀνάπαυλαι ἐν τοῖς ὑψηλοῖς δένδρεσίν εἰσι σκιαραί, unter, zwischen; von der Bekleidung (nachhom.), als: ἐν ἐσθῆτι X. Comm. 3. 11, 4, ἐν ὅπλοις X. An. 4. 3, 7. Dem. 18, 155. Eur. H. f. 677 ἀεὶ δ' ἐν στεφάνοισιν εἴην, bekränzt. X. Comm. 3. 9, 2 φανερὸν δ', ὅτι καὶ Λακεδαιμόνιοι οὔτ' ἂν Θρᾷξὶν ἐν πέλταις καὶ ἀκοντίοις, οὔτε Σκύθαις ἐν τόξοις ἐθέλοιεν ἂν διαγωνίζεσθαι, s. das. uns. Bmrk. So auch X. Cy. 2. 3, 14 ἐν μεγάλοις φορτίοις καὶ βαδίζειν καὶ τρέχειν ἠναγκαζόμεθα, von grossen Lasten beschwert. 'Εν προμάχοις Hom. Pl. Leg. 879, b ἔν τε θεοῖσι καὶ ἀνθρώποις. Pl. Lys. 211, e τὸν ἄριστον ἐν ἀνθρώποις ὄρτυγα, in der Welt, s. Hdrf. u. Stallb., daher: vor, *coram* (umschlossen von dem Kreise der Zuhörer), β, 194 ἐν πᾶσιν, ubi v. Nitzsch. Pl. Leg. 886, e κατηγορεῖν ἐν ἀσεβέσιν ἀνθρώποις. Dem. 8, 90 οἱ λέγοντες ἐν ὑμῖν, ubi v. Bremi. 27 οἱ κατηγοροῦντες ἐν ὑμῖν, 74 Τιμόθεός ποτ' ἐκεῖνος ἐν ὑμῖν ἐδημηγόρησεν. Dann wird es übertragen auf äusserliche und innerliche Zustände, in denen Einer verweilt oder begriffen, befangen ist, von denen er gleichsam umgeben ist, auf Beschäftigungen, in denen Einer verweilt, als: ἐν πολέμῳ, ἐν ἔργῳ, ἐν δαιτί, ἐν φόβῳ, ἐν ὀργῇ εἶναι. X. An. 3. 1, 2 ἐν πολλῇ δὴ ἀπορίᾳ ἦσαν οἱ Ἕλληνες. S. Aj. 270 ἥδεθ' οἷσιν εἴχετ' ἐν κα-

1) S. Schmidt l. d. p. 11 sqq. — 2) S. Graff althochdeutsche Präpos. S. 11 ff. Grimm IV. S. 771 ff. K. F. Becker Deutsche Gramm. §. 167, Anm. 3, S. 249.

κοῖς. Th. 1, 25 ἐν ἀπόρῳ ἔχεσθαι. Pl. Crit. 43, c ἄλλοι ἐν τοιαύταις ξυμφοραῖς ἁλίσκονται, ubi v. Stallb. Phil. 45, c ἐν τοιούτοις νοσήμασιν ἐχόμενοι. Civ. 395, d ἐν ξυμφοραῖς τε καὶ πένθεσι καὶ θρήνοις ἐχομένην. Phaed. 108, b ἐν πάσῃ ἐχομένη ἀπορίῃ. Ib. δεδέμενος ἐν ἀνάγκαις. Gorg. 513, b ἐν πάσῃ εὐδαιμονίᾳ οἰκεῖν. S. OR. 570 τότ' οὖν ὁ μάντις ἦν ἐν τῇ τέχνῃ. Hdt. 2, 82 οἱ ἐν ποιήσει γενόμενοι. Th. 3, 28 οἱ ἐν πράγμασι. X. Cy. 4. 3, 23 οἱ μὲν δὴ ἐν τούτοις τοῖς λόγοις ἦσαν. Pl. Phaed. 59, a ἐν φιλοσοφίᾳ εἶναι, ubi v. Stallb.; οἱ ἐν γεωργίαις; ἐν τέχνῃ εἶναι Pl. Th. 2, 21 ἐν ὀργῇ ἔχειν. 1, 55 ἐν θεραπείᾳ ἔχ. 4, 14 ἐν φυλακῇ ἔχ. Dem. 18, 167 ἐν εὐνοίᾳ ἔχ., ubi v. Dissen p. 341, u. dgl. Oft κινδυνεύειν ἔν τινι, in einer Person od. Sache Gefahr laufen: Isocr. 8, 12 ὥσπερ ἐν ἀλλοτρίᾳ τῇ πόλει κινδυνεύοντες, ubi v. Bremi, als setzten wir das Wohl eines fremden Staates auf's Spiel; passiv. Th. 2, 35 μὴ ἐν ἑνὶ ἀνδρὶ πολλῶν ἀρετὰς κινδυνεύεσθαι, ubi v. Poppo. Hieraus haben sich mannigfaltige Adverbialausdrücke entwickelt, als: ἐν ἴσῳ εἶναι, gleich sein, ἐν ἡδονῇ μοί ἐστιν Hdt., es ist mir angenehm; so auch in Verbindung mit ἔχειν, ποιεῖσθαι, als: ἐν ὁμοίῳ, ἐν ἐλαφρῷ ποιεῖσθαι Hdt., gleich, gering achten. Daher von der Person, in deren Händen, Macht oder Gewalt Etwas liegt, wie im Lat. *in*. So: ἐν ἐμοί, σοί ἐστί τι. Hs. op. 669 ἐν τοῖς γὰρ τέλος ἐστὶν ὁμῶς ἀγαθῶν τε κακῶν τε. Dem. 18, 193 ἐν τῷ θεῷ τὸ τούτου τέλος ἦν, οὐκ ἐν ἐμοί. Daher die Redensart οὐκ ἐν ἑαυτοῦ εἶναι (sc. οἴκῳ), aus dem Häuschen sein, *sui compotem non esse*. Ar. V. 642 κἄστιν οὐκ ἐν αὑτοῦ. Pl. Charm. 155, d οὐκέτ' ἐν ἐμαυτοῦ ἦν, ubi v. Stalb., vgl. Herm. ad Vig. p. 749, 171 c. X. An. 1. 5, 17 ἀκούσας ταῦτα ὁ Κλέαρχος ἐν ἑαυτῷ ἐγένετο, ging in sich. S. Ph. 950 ἐν σαυτῷ γενοῦ. Zuweilen wird ἐν auch bei Angabe eines räumlichen Abstandes gebraucht, insofern derselbe in Etwas besteht. Th. 4, 113 καταλαβόντες ἄκρον τῆς πόλεως ἐς τὴν θάλασσαν ἀπειλημμένον ἐν στενῷ ἰσθμῷ, ubi v. Arnold et Poppo ed. Goth. 120 τῆς Παλλήνης ἐν τῷ ἰσθμῷ ἀπειλημμένης. 6, 1 ἐν εἴκοσι σταδίων μάλιστα μέτρῳ διείργεται, häufiger b. d. Spät., als: Diod. 19, 39 ἐν τεσσαράκοντα σταδίοις ἀντιστρατοπεδευουσῶν τῶν δυνάμεων, s. Passow II. S. 908 b. — b) das Aufeinandersein der Dinge, als: ἔστη ἐν οὔρεσιν, ἐν ἵπποις, ἐν θρόνοις. S. Passow. — c) das An- und Beieinandersein der Dinge, als: ἐν οὐρανῷ, ἐν ποταμῷ, ἐν τόξῳ, ἐν ξίφει Hom., = an. S. Passow. Bei den Attikern namentlich von Orten, besonders Städten, bei denen (in deren Gebiete) Etwas geschieht, besonders eine Schlacht geliefert ist: Th. 4. 5 καί τι καὶ αὐτοὺς (τοὺς Λακεδαιμονίους) ὁ στρατὸς ἔτι ἐν ταῖς Ἀθήναις ὢν ἐπέσχε, bei A. Th. 1, 57 μετὰ τὴν ἐν Κερκύρᾳ ναυμαχίαν. Lycurg. 16, ubi v. Maetzner. Isocr. 5, 147 τῆς ἐν Σαλαμῖνι ναυμαχίας. Aeschin. 3, 222. X. An. 4. 8, 22 πόλιν οἰκουμένην ἐν τῷ Εὐξείνῳ Πόντῳ (*in oris Ponti*), s. uns. Bmrk. 6. 4, 5 τὸ ὄρος ἐν τῷ λιμένι. — 2) temporell: intra, während. μ, 76 οὐδέ ποτ' αἴθρη | κείνου ἔχει κορυφὴν οὔτ' ἐν θέρει οὔτ' ἐν ὀπώρῃ, vgl. Π, 643. Ἐν τούτῳ τῷ χρόνῳ; ἐν ᾧ, während. X. Comm. 3. 13, 5 ἐν πέντε ἡμέραις. Hell. 5. 3, 25 τὰ μὲν περὶ Φλιοῦντα ἐπετετέλεστο ἐν ὀκτὼ μησὶ καὶ ἐνιαυτῷ. Th. 2, 54

ἐν τῷ κακῷ während des Unglücks. X. An. 3. 1, 1 ἐν ταῖς σπονδαῖς, während des Waffenstillstandes. — 3) kausal u. bildlich: a) vom Mittel und Werkzeug, indem das Mittel als ein Verbundensein mit einem Gegenstande, ein Befinden in einem Zustande angesehen wird [auf gleiche Weise wird auch das althochdeutsche in gebraucht [1]]. X. R. L. 7, 5 τὸ ἐξ ἀδίκων χρηματίζεσθαι ἐν τοιούτοις διεκώλυσε, durch solche Einrichtungen. Isocr. 4, 82 τοὺς νεωτέρους ἐν τοῖς τοιούτοις νόμοις παιδεύοντες. Th. 7, 11 τὰ πρότερον πραχθέντα ἐν ἄλλαις πολλαῖς ἐπιστολαῖς ἴστε, durch andere Schreiben, in anderen S. gemeldet. Luc. merc. cond. 26 ἐν ἀργύρῳ ἢ χρυσῷ πίνειν. D. D. 6, 2 πίνειν ἐν ἐκπώματι, wie *boire dans un verre*, aber X. An. 6. 1, 4 ἔπινον ἐν κερατίνοις ποτηρίοις beruht auf blosser Muthmassung, s. uns. Bmrk. Antiph. 5, 59 σὺ δέ με ἐν ἀφανεῖ λόγῳ ζητεῖς ἀπολέσαι, durch dunkle Verdachtsgründe. 1, 8 τὰ γενόμενα ἐν τούτῳ (darin, dadurch) ἀφανισθῆναι ᾠήθησαν, ubi v. Maetzner. Auffallender von Pers. Th. 7, 8 τὴν αὑτοῦ γνώμην μηδὲν ἐν τῷ ἀγγέλῳ ἀφανισθεῖσαν μαθόντας, durch den Boten, gleichs. in dem Munde des Boten entstellt. S. Aj. 1136 ἐν τοῖς δικασταῖς κοὐκ ἐμοὶ τόδ' ἐσφάλη *„per judices, non per me hoc peccatum est“* Wunder. Lys. 26, 9 ἐν τῷ ἕκαστον δικαίως ἄρχειν ἡ πολιτεία σῴζεται u. v. e. Pers. S. Aj. 519 ἐν σοὶ πᾶσ' ἔγωγε σῴζομαι. In diesen und ähnlichen Beispielen liegt der Sinn, dass die Handlung auf einer Sache oder Person beruhe. Aehnlich Hdt. 8, 100 οὐδὲν ἐν τοῖσι Πέρσῃσι δεδήληται τῶν πρηγμάτων, in den P., durch die P. haben deine Angelegenheiten keinen Verlust erlitten. Lys. 13, 12 ἀπέκτειναν ἐν τῇ προφάσει ταύτῃ, in diesem Vorwande, unter, mittelst. In rein sinnlicher Anschauung in der Redensart: ὁρᾶν, ὁρᾶσθαι, ὄπτεσθαι ἐν ὀφθαλμοῖς (poet.), indem der gesehene Gegenstand sich in den Augen abspiegelt. A, 587 μή σε.. ἐν ὀφθαλμοῖσιν ἴδωμαι, sehr häufig [2]). Dann in anderen Fügungen bei Dichtern, ἐν πυρὶ καίειν Ω, 38. ἐν δεσμῷ δῆσαι, oft auch in Prosa [3]), ἐν χερσὶ λαβεῖν Hom., namentlich bei Pindar, als: N. 11, 17 ἐν λόγοις αἰνεῖσθαι, wie: ἐν μολπαῖς ὑμνεῖν, κελαδεῖν u. dergl. O. 1, 15 ἀγλαΐζεσθαι μουσικᾶς ἐν ἀώτῳ, *pulcherrimis carminibus ornari*. J. 4, 30 κλέονται ἐν φορμίγγεσσιν ἐν αὐλῶν τε παμφώνοις ὁμοκλαῖς. So: δαμῆναι ἐν χερσί τινος. Pind. P. 2, 8 ἀγαναῖσιν ἐν χερσὶν ἐδάμασσε πώλους, unter den Händen. S. Dissen l. d. Bei den Verben der Affekte, zuweilen auch in Prosa. λ, 603 τέρπεται ἐν θαλίῃς. S. Tr. 1118 ἐν οἷς χαίρειν προθυμῇ. Pl. civ. 603, c ἐν τούτοις δὴ πᾶσιν ἢ λυπουμένους ἢ χαίροντας. Aesch. Ch. 220 ἐν κακοῖσι τοῖς ἐμοῖς γελᾶν θέλεις. Lycurg. 39 ὀρθὴ ἦν ἡ πόλις ἐν τοῖς συμβεβηκόσιν (ängstlich aufgeregt), ubi v. Maetzner. X. Hier. 1, 16 πολὺ πλείω ὑμεῖς ἐν αὐτοῖς εὐφραίνεσθε. Cy. 1. 4, 25 ἐλπίδας ἔχων μεγάλας ἐν αὐτῷ (v. e. Sache aber ἐλπ. ἔχ. ἐπί τινι). In der Prosa, besonders bei Xenophon, wird ἐν [gerade wie das althochd. in [4])] vom Mit-

[1]) S. Graff althochd. Präp. S. 36 ff. — [2]) S. Porson ad Eur. Or. 1018. p. 91 edit. Schäf. und Matthiae ebendas. (1013) p. 225, wie *ante oculos videre*. Vgl. Dissen ad Pindar. p. 487. ed. Boeckh. — [3]) S. Lobeck Paral. p. 524. Kühner ad Xen. An. 4. 3, 8. — [4]) S. Graff a. a. O. S. 41 f.

tel gebraucht bei den Ausdrücken: δηλοῦν, δῆλον εἶναι, σημαίνειν ἔν τινι, X. Cy. 1. 6, 2 ὅτι οἱ θεοί σε ἵλεῳ τε καὶ εὐμενεῖς πέμπουσι, καὶ ἐν ἱεροῖς δῆλον καὶ ἐν οὐρανίοις σημείοις. 8. 7, 3 ἐσημήνατέ μοι καὶ ἐν ἱεροῖς καὶ ἐν οὐρανίοις σημείοις καὶ ἐν οἰωνοῖς καὶ ἐν φήμαις, ἅ τ' ἐχρῆν ποιεῖν καὶ ἃ οὐκ ἐχρῆν. Vgl. An. 6. 1, 31. Hipparch. 9, 9. Pl. civ. 392, d ἐν τούτῳ δηλῶσαι, ubi v. Stallb. Men. 82, b ἵνα ἐν τούτῳ σοι ἐπιδείξωμαι. So auch X. Cy. 3. 3, 34 (οἱ θεοὶ) νίκην διδόασι καὶ σωτηρίαν ὑπισχνοῦνται ἐν τοῖς ἱεροῖς, ferner σκοπεῖν τι ἔν τινι Pl. Soph. 238, d, βασανίζειν τι ἔν τινι Phil. 21, a. In allen diesen und ähnlichen Beispielen wird das Mittel rein räumlich als ein Drinnensein von der Sprache aufgefasst; besonders häufig wird ἐν so von den Dichtern angewandt, da die Präposition das Mittel weit anschaulicher und sinnlicher darstellt als der blosse Dativ; — b) die Art und Weise: ἐν τούτῳ τῷ τρόπῳ Lys. 7, 20, πάντες οὐκ ἐν τῷ αὐτῶν τρόπῳ κινούμενοι ταράξονται Th. 7, 67, sich nicht in ihrer gewohnten Weise bewegend, ἐν σιωπῇ, S. Ph. 60 σ' ἐν λιταῖς στείλαντες „bittweise" Schneidew. 102 ἐν δόλῳ ἄγειν. Tr. 886 (θάνατον ἀνύσασα) ἐν τομᾷ σιδήρου. Pind. O. 6, 12 ἐν δίκᾳ.. φθέγξατο. X. conv. 2, 8 ἐν ῥυθμῷ. Oec. 8, 10 ἐν χάριτι διδόναι. An. 1. 3, 21 ἐν τῷ φανερῷ = φανερῶς. — c) die Gemässheit: nach, zufolge (wie im Althochd. in). Th. 1, 77 ἐν τοῖς ὁμοίοις νόμοις τὰς κρίσεις ποιεῖν. Vgl. Isocr. 4, 40. Pind. O. 2, 76 ὅρμοισι (sertis).. ἀναπλέκοντι καὶ κεφαλὰς βουλαῖς ἐν ὀρθαῖς Ῥαδαμάνθυος, nach den Rathschlägen. Eur. Ph. 1276 οὐκ ἐν αἰσχύνῃ τὰ σά sc. ἐστίν, deine Lage ist nicht von der Art, dass du dich zu schämen habest, vgl. 1265. So: ἐν μέρει, nach seinem Antheile, nach der Reihe. Dann von Personennamen: Eur. Alc. 723 κακὸν τὸ λῆμα κοὐκ ἐν ἀνδράσιν τὸ σόν, nicht angemessen Männern. So: ἐν ἐμοί, ἐν σοί u. s. w. (poet.), nach meinem, deinem Urtheile. S. OC. 1213 σκαιοσύναν φυλάσσων ἐν ἐμοὶ κατάδηλος ἔσται, vgl. OR. 677. Ant. 925 εἰ μὲν οὖν τάδ' ἐστὶν ἐν θεοῖς καλά. Eur. Hipp. 1320 σὺ δ' ἔν τ' ἐκείνῳ κἀν ἐμοὶ φαίνῃ κακός, *ex illius et meo judicio* [1]).

2. Σύν und ξύν (s. §. 325, 5). Die Grundbedeutung von ξύν, σύν entspricht fast durchaus der des Lateinischen *cum* und des Deutschen mit. Sie drückt überall die Beziehung der Gemeinschaft, der Begleitung aus. — 1) räumlich, als: ὁ στρατηγὸς σὺν τοῖς στρατιώταις, ἄνεμος σὺν λαίλαπι. X. An. 1. 8, 1 βασιλεὺς σὺν στρατεύματι πολλῷ προσέρχεται, s. §. 425, A. 3. S. Ph. 1022 ζῶ σὺν κακοῖς (calamitatibus) πολλοῖς τάλας, vgl. 268 ibiq. Wunder. Oft. v. d. Bekleidung, Rüstung. Δ, 419 σὺν τεύχεσιν ἆλτο χαμᾶζε. X. An. 4. 5, 33 παῖδας σὺν ταῖς βαρβαρικαῖς στολαῖς. Cy. 3. 3, 54 ἰόντων εἰς μάχην σὺν ὅπλοις, gerüstet, wie 2. 1, 21 σὺν μαχαίρᾳ καὶ γέῤῥῳ καὶ θώρακι μάχεσθαι. An. 5. 3, 3 ἐξέτασις σὺν τοῖς ὅπλοις ἐγίγνετο nach d. best. cdd. st. ἐν τ. ὁ., s. uns. Bmrk. Σύν m. e. Subst. oft st. eines Adjektivs. S. OR. 55 εἴπερ ἄρξεις τῆσδε γῆς.. ξὺν ἀνδράσιν κάλλιον ἢ κενῆς, männerreich. El. 61 οὐδὲν ῥῆμα σὺν κέρδει κακόν = κερδαλέον, s. Schneidew.; häufig von

[1]) Vgl. Porson Advers. 101.

einer hülfreichen Begleitung. Γ, 439 σὺν Ἀθήνῃ. X. Cy. 3. 1, 15 σὺν θεῷ. 6. 4, 19 σὺν θεοῖς οὐδενὸς ἀπορήσομεν. An. 3. 2, 8 m. uns. Bmrk. Daher von helfender, beistehender Verbindung, wie in: σύν τινι εἶναι oder γίγνεσθαι, *ab alicujus partibus stare*. X. Hell. 3, 1, 18 σὺν τοῖς Ἕλλησι μᾶλλον ἢ σὺν τῷ βαρβάρῳ εἶναι. Cy. 5. 4, 37 ἢν οἱ θεοὶ σὺν ἡμῖν ὦσιν. An. 3. 1, 21, s. das. uns. Bmrk. So An. 3. 2, 31 σὺν τῷ ἄρχοντι κολάζειν τινά, *adjuvante duce aliquem castigare*. Comm. 1. 2, 34. Σύν τινι μάχεσθαι Cy. 5. 3, 5, in Verbindung mit Einem kämpfen. — 2) kausal und bildlich: a) zur Angabe des Mittels und Werkzeugs, welches als die Handlung gleichsam begleitend und mit ihr gemeinschaftlich wirkend aufgefasst wird. S. OR. 656 τὸν ἐναγῆ φίλον μήποτ' ἐν αἰτίᾳ | σὺν ἀφανεῖ λόγῳ ἄτιμον βαλεῖν, durch einen ungewissen Grund. X. Cy. 8. 7, 13 ἡ κτῆσις πιστῶν φίλων ἐστὶν οὐδαμῶς σὺν τῇ βίᾳ, ἀλλὰ μᾶλλον σὺν τῇ εὐεργεσίᾳ. Vgl. 8. 2, 23. An. 2. 6, 18 οὐδὲν ἂν θέλοι κτᾶσθαι μετὰ ἀδικίας, ἀλλὰ σὺν τῷ δικαίῳ καὶ καλῷ (μετὰ ἀδικίας = ἀδικίας μετέχων, σὺν τῷ δ., quasi comitante justitia, s. uns. Bmrk.). Comm. 2. 1, 28 τὸ σῶμα γυμναστέον σὺν πόνοις καὶ ἱδρῶτι; — b) zur Angabe der Art und Weise, wobei dieselbe Anschauung stattfindet. ξ, 151 οὐκ αὔτως μυθήσομαι, ἀλλὰ σὺν ὅρκῳ, eidlich. S. El. 872 σὺν τάχει μολεῖν. Ph. 1223 ἕρπεις ὧδε σὺν σπουδῇ ταχύς. X. An. 1. 2, 17 προϊέναι σὺν κραυγῇ. 18 σὺν γέλωτι ἐλθεῖν; — c) zur Angabe des Masses, womit die Handlung gleichsam abgemessen oder bestimmt wird. Δ, 161 σύν τε μεγάλῳ ἀπέτισαν, σὺν σφῇσιν κεφαλῇσι, γυναιξί τε καὶ τεκέεσσιν. X. Cy. 3. 1, 15 πότερα δ' ἡγῇ ἄμεινον εἶναι, σὺν τῷ σῷ ἀγαθῷ τὰς τιμωρίας ποιεῖσθαι ἢ σὺν τῇ σῇ ζημίᾳ; — d) zur Angabe der Gemässheit, welche als Uebereinstimmung der Handlung mit einem Substantivbegriffe betrachtet wird, als: X. Cy. 1. 3, 17 σὺν τῷ νόμῳ ἐκέλευεν ἀεὶ τὸν δικαστὴν τὴν ψῆφον τίθεσθαι. S. El. 1041 οὐ δοκῶ σοι ταῦτα σὺν δίκῃ λέγειν;

3. Präpositionen mit dem Akkusative allein.

§. 432. Εἰς (ἐς) und ὡς.

1. Εἰς, ἐς (s. §. 325, 4) ist nichts Anderes als eine abgeänderte Form von ἐν (§. 325, 4), und so hat auch in der That bei den Doriern und Aeoliern ἐν mit εἰς gleiche Bedeutung und Konstruktion (§. 325, 3). Es bezeichnet dasselbe Dimensionsverhältniss, welches durch die Präposition ἐν ausgedrückt wird, aber nicht als richtungsloses Wo, wie ἐν, sondern in der Richtung Wohin, also zur Angabe der Bewegung einer Handlung in das Innere eines Gegenstandes oder auf einen Gegenstand hin, in die unmittelbare Nähe eines Gegenstandes, überhaupt zur Angabe der Erreichung eines bestimmten und begränzten Zieles. Den Gegensatz bildet ἐξ *c. g.*, aus dem Inneren eines Gegenstandes. — 1) räumlich: a) zur Angabe des räumlichen Zieles: als: ἰέναι εἰς τὴν πόλιν. Α, 366 ᾠχόμεθ' ἐς Θήβην. Th. 1, 107 οἰκοδομεῖν τείχη ἐς θάλασσαν. Ebenso auch von Personen

mit dem Nebenbegriffe der Wohnung oder des Landes. Th. 1, 137 ἐσπέμπει γράμματα ἐς βασιλέα (in das Haus des Königs), ubi v. Poppo. Isae. 7, 14 ἐλθὼν εἰς τὴν ἐμὴν μητέρα, ubi v. Schoemann. X. An. 3. 5, 16 εἰς Καρδούχους ἐμβάλλειν, in das Land der K., vgl. 4. 7, 1. 8. 5, 20. Th. 4, 70 u. s. 1, 9 (Πέλοψ) ἐκ τῆς Ἀσίας ἦλθεν εἰς ἀνθρώπους ἀπόρους. 4, 113 κατέφυγον ἐς αὐτούς. X. An. 1. 3, 5 ἀγαγὼν εἰς τοὺς βαρβάρους. 5. 4, 2 πέμπουσιν εἰς αὐτούς. 6. 1, 14 προσῆγον αὐτοὺς εἰς τὸ στράτευμα [1]). Pl. Ap. 17, c εἰς ὑμᾶς εἰσιέναι, i. e. εἰς τὸ δικαστήριον, ubi v. Stallb. Dem. 9, 11 εἰς Φωκέας ὡς πρὸς συμμάχους ἐπορεύετο, ubi Bremi: *ad* εἰς *ponitur nomen* Φωκ. *ut regionis, ad* πρὸς συμμ. *cogitandum ut nomen populi.* Bei Homer jedoch und den anderen Epikern wird εἰς wie πρός oder ὡς auch von Personen ohne Rücksicht auf das Land od. die Wohnung gebraucht [2]). Λ, 141 αὖθι κατακτεῖναι μηδ' ἐξέμεν ἂψ ἐς Ἀχαιούς. ζ, 175 ἐλέαιρε· σὲ γὰρ.. ἐς πρώτην ἱκόμην sagt Odysseus zur Nausikaa, die er am Meeresstrande findet. P, 709 ἐλθεῖν εἰς Ἀχιλῆα. Vgl. O, 402. Aber in einem anderen Sinne sagt S. Ph. 500 εἰς σὲ.. ἥκω, an dich wende ich mich, verschieden von πρός σε ἥκω, *ad te accedo*, s. Wunder u. Schneidew., wie Dem. 45, 85 οὓς δ' ὁ πατήρ μοι παρέδωκε βοηθοὺς καὶ φίλους, εἰς τούτους ἥκω. Vgl. 27, 813. Bei den Verben συλλέγειν, συναγείρειν, ἁλίζειν u. ähnl. gebrauchen die Griechen εἰς, während wir sagen: an einem Orte versammeln. Th. 2, 13 τῶν Πελοποννησίων ξυλλεγομένων ἐς τὸν Ἰσθμόν, vgl. 4, 91. 8, 93. 3, 104 ἦν ξύνοδος εἰς Δῆλον. Ebenso sagen die Lateiner: *congregari, convenire* u. s. w. *in locum*, s. uns. Lat. Gr. §. 120, A. a). Σ, 353 (αὐτὸν) ἑανῷ λιτὶ κάλυψαν | ἐς πόδας ἐκ κεφαλῆς, von dem Haupte bis zu den Füssen. Ω, 204 ἐλθέμεν ἀνδρὸς ἐς ὀφθαλμούς. Hdt. 7, 136 βασιλέϊ ἐς ὄψιν ἦλθον. S. Aj. 79 γέλως ἥδιστος εἰς ἐχθροὺς γελᾶν, gleichs. in das Gesicht der Feinde hinein. Ferner: Theocr. 16, 45 ἀοιδὸς.. φωνέων | βάρβιτον ἐς πολύχορδον, *canens ad barbitum.* Bei den Attikern auch im feindlichen Sinne: *contra.* Th. 3, 1 ἐστράτευσαν ἐς τὴν Ἀττικήν; — b) zur Angabe des quantitativen Zieles, bis auf, bes. bei ungefähren Zahlangaben (noch nicht b. Hom.). X. Cy. 2. 1, 5 Ἀρτακόμαν λέγουσιν ἱππέας εἰς ὀκτακισχιλίους ἄγειν u. so oft, häufig mit dem Zusatze μάλιστα, welches dem Lat. *admodum* entspricht, das, obwol es eigtl. *genau nach dem Masse* bedeutet, doch auch von einer Annäherung gebraucht wird, wie Caes. B. G. 5, 40 turres *admodum* CXX excitantur [3]). Th. 3, 20 ἐς δὲ ἄνδρας διακο-

[1]) Vgl. Poppo ad Thuc. 1, 137 p. 666 sq. ed. maj. Kühner ad X. An. 1. 1, 11. — [2]) S. Spitzner ad Iliad. Excurs. XXXV. — [3]) Voemel Progr. Frankf. a. M. 1852 geht bei der Erklärung dieses μάλιστα von dessen Gebrauche bei bejahenden Antworten (= *gewiss*) und bei Zahl- u. anderen Fragwörtern aus, als: πηνίκα μάλιστα; *wann genau? wann eigentlich?* τί (πῶς, πότε) μ.; und fasst den Gebrauch des μ. bei ungefähren Zahlangaben als einen *oratorischen* auf, wie man im Deutschen gewiss gebraucht, wenn auch Etwas nicht gewiss ist, als: es sind *gewiss* 10000 Menschen dagewesen (μάλα μυρίοι Hom.). Er vergleicht damit den Gebrauch v. ὅλος, wenn die Zahl *nicht* voll ist, wie Dem. 19, 57 τρεῖς μῆνας ὅλους (nur 70 Tage), u. v. πλέον von einer kleineren

σίους καὶ εἴκοσι μάλιστα ἐνέμειναν. 7, 30 διέφθειραν . . ἐς εἴκοσι μάλιστα ἱππέας τε καὶ ὁπλίτας ὁμοῦ, vgl. 32. Bei Anordnung der Soldaten nach Höhe oder Tiefe (distributiv). X. Hell. 3. 2, 16 παρατάττεσθαι εἰς ὀκτώ, acht Mann hoch. An. 7. 1, 23. 2. 4, 26 ὁ δὲ Κλέαρχος ἡγεῖτο εἰς δύο, zwei Mann tief, so dass auf je zwei Mann je zwei folgten, vgl. Hell. 3. 1, 22. Ferner ἐς τοσόνδε u. dgl. Hdt. 7, 99 ἐς μὲν τοσόνδε ὁ ναυτικὸς στρατὸς εἴρηται (*hactenus*), ubi v. Baehr. 8, 19 ταῦτα μέν νυν ἐς τοσοῦτο παρεγύμνου, *haec quidem hactenus* (nur insoweit) *aperiebat* sc. ducibus. 125 ταῦτα μέν νυν ἐς τοσοῦτο ἐγένετο. 7, 107 διεκαρτέρεε ἐς τὸ ἔσχατον, bis auf das Aeusserste. Hierher scheint zu gehören Eur. J. A. 951 οὐχ ἅψεται σῆς θυγατρὸς Ἀγαμέμνων ἄναξ, | οὐδ' εἰς ἄκραν χεῖρ', ὥστε προσβαλεῖν (sc. τὴν ἄκραν χεῖρα) πέπλοις, *ne ad extremos quidem digitos*. (Anders Matthiä §. 578, d: *ne extremos quidem digitos si spectas.*) — c) zur Angabe räumlicher Ausdehnung und Erstreckung: ἐκ θαλάσσης εἰς θάλασσαν. Pl. Gorg. 526, b εἷς δὲ καὶ πάνυ ἐλλόγιμος γέγονεν εἰς τοὺς ἄλλους Ἕλληνας, Ἀριστείδης. Tim. 25, b τῆς πόλεως ἡ δύναμις εἰς ἅπαντας ἀνθρώπους διαφανὴς ἀρετῇ ἐγένετο. Civ. 539, c αὐτοὶ φιλοσοφίας πέρι εἰς τοὺς ἄλλους διαβέβληνται, ubi v. Stallb. Th. 4, 22 μὴ ἐς τοὺς ξυμμάχους διαβληθῶσιν, wie auch διαβάλλειν τινά, z. B. εἰς τὸ δικαστήριον Antiph. 6, 21, ubi v. Maetzner. Aeschin. 1, 60 μὴ ἀνακηρυχθῇ αὐτῶν ἡ βδελυρία εἰς πᾶσαν τὴν πόλιν. X. R. A. 1, 19 διὰ τὴν κτῆσιν τὴν ἐν τοῖς ὑπερορίοις καὶ διὰ τὰς ἀρχὰς τὰς εἰς τὴν ὑπερορίαν, die sich erstrecken in das Ausland. — d) in der Bedeutung: *coram*, aber in der Richtung Wohin. Th. 1, 90 τὸ βουλόμενον τῆς γνώμης οὐ δηλοῦντες ἐς τοὺς Ἀθηναίους. X. An. 5. 6, 27 εἰς τὸ κοινὸν ἀγορεύειν. So oft λόγους ποιεῖσθαι εἰς τὸν δῆμον. Pl. Menex. 239, a οἱ πατέρες πολλὰ δὴ καὶ καλὰ ἀπεφήναντο εἰς πάντας ἀνθρώπους. Symp. 179, b τούτου Ἄλκηστις ἱκανὴν μαρτυρίαν παρέχεται εἰς τοὺς Ἕλληνας, ubi v. Stallb. — 2) temporell: a) zur Angabe des temporellen Zieles (bis zu od. gegen) A, 601 ὡς τότε μὲν πρόπαν ἦμαρ ἐς ἠέλιον καταδύντα | δαίνυντ', bis zu, aber γ, 138 = *sub solis occasum*, εἰς ἑσπέραν, gegen Abend (eigtl. zum Abend als Gränze). Th. 1, 51 ἡ ναυμαχία ἐτελεύτα ἐς νύκτα, in die Nacht hinein. — b) der Zeitdauer (bis zum Ende eines bestimmten Zeitabschnittes), auf, für, als: ξ, 384 ἐς θέρος, im Sommer, während des Sommers (eigtl. bis zum Ende des Sommers). δ, 595 εἰς ἐνιαυτόν, auf ein Jahr (bis ein Jahr vorüber ist). S. Ant. 340 ἔτος εἰς ἔτος, Jahr für Jahr. So in der Prosa: X. An. 1. 7, 1 ἐδόκει εἰς τὴν ἐπιοῦσαν ἕω ἥξειν βασιλέα. 2. 3, 25 εἰς τὴν ὑστεραίαν οὐχ ἧκεν, *in posterum diem*. Cy. 3. 1, 42 προεῖπε τοῖς ἑαυτοῦ εἰς τρίτην ἡμέραν παρεῖναι. Εἰς τετάρτην, πέμπτην (u. s. w.) ἡμέραν. — 3) kausal u. bildlich: a) zur Angabe des geistlichen Zieles, des Zwecks, der Absicht: X. An. 3. 4, 17 χρῆσθαι εἰς τὰς σφενδόνας. 3. 3, 19 τοὺς ἵππους εἰς ἱππέας κατασκευάσωμεν, *ad*

Summe als der dabeistehenden, wie Dem. 27, 59 πλέον ἢ τριπλάσια (nur 30 Talente st. 42). Nach der Absicht des Zusammenhanges kann daher μάλιστα übersetzt werden durch: *gerade*, *voll*, *rund*, *gewiss*, mag nun der Sinn unserem *wenigstens* oder *höchstens* entsprechen.

equitum usum, s. uns. Bmrk. I, 102 εἰπεῖν εἰς ἀγαθόν, zum Guten. Isae. 5, 36 εἰς Διονύσια χορηγήσας, *ad D. celebranda*, s. Schoemann. 7, 36 γεγυμνασιάρχηκα εἰς Προμήθεια. Antiph. 6, 11 χορηγὸς κατεστάθην εἰς Θαργήλια, ubi v. Maetzner. Vgl. X. R. A. 3, 4. Pind. O. 6, 13 (αἶνον) Ἄδραστος.. ἐς Ἀμφιάρηον φθέγξατο, zur Ehre des A., s. Dissen. Lycurg. 85 ὀλίγοι ὄντες κατακλεισθέντες ἐπολιορκοῦντο καὶ διεκαρτέρουν εἰς τὴν πατρίδα, für das Vaterland, s. Maetzner. Dem. 21, 195 σπουδάζειν εἰς τὰ σά. Aeschin. 3, 197 τοῖς εἰς τὸ πρᾶγμα λέγουσιν. Antiph. 6, 9 εἰς αὐτὸ τὸ πρᾶγμα κατηγορεῖν, ubi v. Maetzn. u. ad Lycurg. 67. Pl. Lys. 204, d ᾄδει εἰς τὰ παιδικά. 205, d ᾄδεις εἰς σαυτὸν ἐγκώμιον. X. oec. 17, 10 ἣν ἐκτρέφειν ἐᾷς τὴν γῆν τὸ σπέρμα εἰς καρπόν, wenn du die Erde den Samen so aufziehen lässt, dass er Frucht werde. Th. 3, 14 τὰς τῶν Ἑλλήνων ἐς ὑμᾶς ἐλπίδας, wie b. d. Spät. ἐλπίζειν εἴς τινα, s. Poppo ad h. l. p. 21 sq. ed. Goth. S. Tr. 403 εἰς τί δή με τοῦτ' ἐρωτήσας ἔχεις; wozu? Εἰς κέρδος τι δρᾶν S. Ph. 111; — b) zur Angabe der Art und Weise, indem dieselbe als nach einem Vorbilde, wie nach einem Ziele, strebend gedacht wird. B, 379 ἐς μίαν βουλεύειν. Aehnlich Theocr. 18, 7 ἄειδον δ' ἄρα πᾶσαι ἐς ἓν μέλος. Εἰς καλόν, *opportune*, X. An. 4. 7, 3. Conv. 1, 4. Pl. conv. 174, e u. s. X. Cy. 3. 1, 8 εἰς καιρόν. An. 2. 3, 23 εἰς δύναμιν, nach Kräften. Pl. Phaedr. 252, d εἰς τὸ δυνατόν. Civ. 596, e εἰς δέον ἔρχῃ τῷ λόγῳ „*opportune venis, tempore necessario succurris*" Schneider. Vgl. S. Ant. 386. Pl. Euthyd. 275, b ἥκετον εἰς κάλλιστον, vgl. X. An. 4. 7, 3. 7. 1, 33 εἰς ἀφθονίαν παρέξειν ἔφη καὶ σιτία καὶ ποτά, reichlich, bis zum Ueberflusse. — c) überhaupt zur Angabe einer Rücksicht auf einen Gegenstand: S. OC. 800 πότερα νομίζεις δυστυχεῖν ἔμ' ἐς τὰ σά; OR. 980 σὺ δ' ἐς τὰ μητρὸς μὴ φοβοῦ νυμφεύματα. In Prosa: Th. 1, 138 ἦν ὁ Θεμιστοκλῆς.. ἐς αὐτὸ μᾶλλον ἑτέρου ἄξιος θαυμάσαι. Pl. Alc. 1. 111, a δικαίως ἐπαινοῖντ' ἂν αὐτῶν εἰς διδασκαλίαν, vgl. Lach. 181, b, ibiq. Stallb. Gorg. 491, b οἳ ἂν εἰς τὰ τῆς πόλεως πράγματα φρόνιμοι ὦσιν. Charm. 158, a εἰκός σε εἰς πάντα πρῶτον εἶναι, in jeder Hinsicht. Th. 1, 7 ἀκμάζοντες ἦσαν ἐς αὐτὸν (τὸν πόλεμον) ἀμφότεροι παρασκευῇ τῇ πάσῃ. 2, 49 ἐκεῖνο (τὸ ἔτος) ἄνοσον ἐς τὰς ἄλλας ἀσθενείας ἐτύγχανεν ὄν. X. Hier. 1, 2 πῇ διαφέρει ὁ τυραννικός τε καὶ ὁ ἰδιωτικὸς βίος εἰς εὐφροσύνας τε καὶ λύπας ἀνθρώποις; An. 1. 9, 16 εἰς δικαιοσύνην ἐπιδείκνυσθαι, in Betreff der Gerechtigkeit Proben an den Tag legen. 2. 6, 30 οὔτ' ἐς φιλίαν αὐτοὺς ἐμέμφετο. 6. 5, 14 οὐ δόξης ὁρῶ δεομένους ὑμᾶς εἰς ἀνδρειότητα. Oec. 2, 4 εἰς τὸ σὸν σχῆμα καὶ τὴν σὴν δόξαν οὐδ' ὣς ἂν ἱκανά μοι δοκεῖ εἶναί σοι. Pl. Phaedr. 269, e κινδυνεύει ὁ Περικλῆς πάντων τελεώτατος εἰς τὴν ῥητορικὴν γενέσθαι. Leg. 774, b εἰς χρήματα (*quod attinet ad*) ὁ μὴ θέλων γαμεῖν ταῦτα ζημιούσθω [1]). — βλέπειν, ἀποβλέπειν εἴς τινα od. τι, wie πρός: X. Hell. 6. 1, 8 ἡ σὴ πατρὶς εἰς σὲ ἀποβλέπει. Dem. 3, 1 ὅταν τε εἰς τὰ πράγματα ἀποβλέψω καὶ ὅταν πρὸς τοὺς λόγους, οὓς ἀκούω [2]).

[1]) Vgl. Bornemann ad Xen. Cy. 5. 4, 25 ed. Lips. — [2]) Bremi ad Demosth. l. d. Kühner ad Xen. Comm. 4. 2, 2.

2. Ὡς (vgl. §. 428, A. 2), *ad*, zu, wird in der guten Klassizität nur von der Richtung nach Personen [erst b. d. Spät., doch nur selten, auch b. Ortsnamen [1])] gebraucht. Es hat vorzüglich erst in der Attischen Zeit einen häufigeren Gebrauch erlangt, findet sich aber schon ρ, 218: ὡς αἰεὶ τὸν ὁμοῖον ἄγει θεὸς ὡς τὸν ὁμοῖον. Hdt. 2. 121, 5 ἐσελθόντα ὡς τοῦ βασιλέος τὴν θυγατέρα, an den übrigen Stellen b. Hdt. unsicher [2]). Th. 1, 90 πέμψουσιν ὡς αὐτοὺς πρέσβεις. 4, 79 (Βρασίδας) ἀφίκετο ὡς Περδίκκαν καὶ ἐς τὴν Χαλκιδικήν. Vgl. 2, 67. 3, 13. Dem. 4, 48 πρέσβεις πέπομφεν ὡς βασιλέα. 8, 35 πέμπετε ὡς ἡμᾶς πρέσβεις. Oft b. Isokr., wie 4, 31. 109 τοῖς ὡς ἡμᾶς. 121 u. s. w.

Anmerk. Von diesem ὡς ist das mit εἰς, ἐπί, πρός *c. acc.* verbundene ὡς (ὡς εἰς, ὡς ἐπί, ὡς πρός τινα) zu unterscheiden. In dieser Verbindung ist ὡς nicht eine Präpos., sondern bezeichnet eine Vergleichung = wie, *ut*, drückt, wie beim Partizipe, eine Vorstellung aus und deutet eine nicht wirklich stattfindende, sondern nur vorgestellte, daher auch beabsichtigte Richtung nach einem Orte an. Th. 6, 61 ἀπέπλεον μετὰ τῆς Σαλαμινίας ἐκ τῆς Σικελίας ὡς ἐς τὰς Ἀθήνας. 1, 62 εἶδον τοὺς ἐναντίους παρασκευαζομένους ὡς ἐς μάχην, vgl. 2, 20. 4, 13. X. An. 1. 2, 1 ἀθροίζει ὡς ἐπὶ τούτους τὸ βαρβαρικὸν στράτευμα = προφασιζόμενος ἐπὶ τούτους πορεύεσθαι, s. uns. Bmrk. 1. 2, 4 u. s. w. S. Ph. 58 πλεῖς δ' ὡς πρὸς οἶκον. Daher wird dieses ὡς auch zu Präpositionen mit anderen Kasus gesetzt. Th. 1, 126 κατέλαβε τὴν ἀκρόπολιν ὡς ἐπὶ τυραννίδι. Vgl. 2, 95. 3, 4. 4, 15 ἔδοξεν αὐτοῖς, ὡς ἐπὶ ξυμφορᾷ μεγάλῃ, τὰ τέλη βουλεύειν, wie bei einem grossen Unglücke. Th. 1, 134 οἱ δὲ πονησάμενοι χαλκοῦς ἀνδριάντας δύο ὡς ἀντὶ Παυσανίου ἀνέθεσαν, *ut quasi Pausaniae loco essent*. Th. 2, 65 πολλὰ ὡς ἐν μεγάλῃ πόλει ἡμαρτήθη. X. Cy. 2. 1, 6 ὡς ἐπὶ τῆς ἡμετέρας [3]).

4. Präpositionen mit zwei Kasus: ἀνά m. dem Dat. u. Akk., κατά, διά u. ὑπέρ m. dem Gen. u. Akk.

§. 433. 'Ανά und κατά.

a. 'Ανά.

1. Ἀνά [goth., althochd. ana und, wie auch jetzt, an mit dem Dative und Akkusative [4]), die Oberfläche bezeichnend [5])]. Die Grundbedeutung der Präposition ἀνά ist an, auf. In der gewöhnlichen Sprache wird ἀνά nur mit dem Akkusative, in der epischen Sprache und bei den Lyrikern, sowie auch, doch nur vereinzelt (b. Soph. gar nicht), in den Chorgesängen der Tragödie auch mit dem Dative verbunden (in derselben Bdtg., wie das Deutsche ana, an), wofür sonst ἐν gebraucht wird (sowie auf gleiche Weise im Deutschen ana von in mit dem Dative häufig vertreten wird [6])). Ξ, 352 εὗδε πατὴρ ἀνὰ Γαργάρῳ ἄκρῳ, vgl. Ο, 152. λ, 128 ἀνὰ φαιδίμῳ ὤμῳ. ω, 8 (νυκτερίδες) ἀνά τ' ἀλλήλῃσιν ἔχονται, hangen an einander. Α, 15 ἀνὰ σκήπτρῳ. So: Pind.

[1]) S. Poppo ad Thuc. P. III. Vol. 1 p. 318 sqq., der gründlich zeigt, das ὡς nur von Personen, nicht von Sachen oder Orten (als: ὡς Μίλητον, ὡς Ἄβυδον u. s. w.) gebraucht werde; vgl. Kühner ad Xen. Comm. 2. 7, 2. — [2]) S. Bredov. dial. Hdt. p. 34, der auch an der angegebenen Stelle ὡς für verderbt aus ἐς hält. — [3]) S. Kühner ad Xen. Anab. 4. 3, 31. — [4]) Die übrigen Formen s. b. Graff a. a. O. S. 69 f. — [5]) S. Grimm IV. S. 771 ff. — [6]) S. Graff a. a. O. S. 71 ff. u. Grimm a. a. O.

O. 1, 41 χρυσέαισιν ἀν' ἵπποις, auf goldenem Wagen. 8, 51. 11, 69. 13, 75 ἀνα βωμῷ. P. 1, 6 εὕδει δ' ἀνά σκάπτῳ Διὸς αἰετός. 4, 94 ἀνὰ δ' ἡμιόνοις ξεστᾷ τ' ἀπήνᾳ.. Πελίας ἵκετο. Aesch. Suppl. 346 ἂμ πέτραις. Eur. J. A. 754 ἀνὰ ναυσίν. 1058 ἀνὰ δ' ἐλάταισι.. θίασος ἔμολεν, an Fichtenstämmen kam die Schaar der Kentaurn. El. 466 ἵπποις ἂν πτεροέσσαις. — In Verbindung mit dem Akkusative bildet ἀνά den strengsten Gegensatz zu κατά mit dem Akk. Sowie dieses zur Angabe einer von Oben nach Unten hin gehenden Bewegung dient, so jenes zur Angabe einer von Unten nach Oben hin gehenden Bewegung [1]). — 1) räumlich: a) zur Angabe einer Richtung nach einem höher gelegenen Gegenstande. K, 466 θῆκεν ἀνὰ μυρίκην, an die Tamariske (hinauf). χ, 132 οὐκ ἂν δή τις ἀν' ὀρσοθύρην ἀναβαίη. 176 κίον' ἀν' ὑψηλὴν ἐρύσαι, an der Säule hinauf. χ, 239 ἀνὰ μεγάροιο μέλαθρον | ἕζετ' ἀναΐξασα, sich aufschwingend an (auf). Dieser Gebrauch hat sich ausserdem fast nur noch auf die Bezeichnung des Laufes von Flüssen erstreckt: ἀνὰ τὸν ποταμόν Hdt. 2, 96, ἀνὰ ῥόον πλεῖν Ib., stromaufwärts. (Gegensatz: κατὰ ποταμόν, stromabwärts); — b) zur Angabe eines räumlichen Erstreckens von Unten nach Oben hin, auch von einer geraden Fläche, in der wir ein Unten und ein Oben annehmen, daher überhaupt durch.. hin, sowol bei Verben der Bewegung als der Ruhe. N, 547 (φλέψ) ἀνὰ νῶτα θέουσα διαμπερές (*ab infima dorsi parte usque ad cervices*). A, 670 ὤχθησαν δ' ἀνὰ δῶμα.. θεοί. Seltener von Personen: ξ, 286 πολλὰ δ' ἄγειρα | χρήματ' ἀν' Αἰγυπτίους ἄνδρας. 'Ανὰ μάχην, δῆμον, στρατόν, ὅμιλον, νῆας, ἄστυ, πεδίον u. a. b. Hom., s. Passow. 'Ανὰ χεῖρα, auf der Hand. Eur. Jo 1455 τίν' ἀνὰ χέρα δόμους ἔβα Λοξίου; auf welcher Hand od. auf wessen Hand (getragen) wurde er in des L. Tempel gebracht? So: ἀνὰ στόμα ἔχειν B, 250. Eur. El. 80. X. Hier. 7, 9 (gleichsam: immer im Munde von Unten nach Oben herumwerfen). Φ, 137 ὥρμηνεν δ' ἀνὰ θυμόν. Hdt. 6, 131 οὕτω 'Αλκμαιωνίδαι ἐβώσθησαν ἀνὰ τὴν 'Ελλάδα. Xen. An. 3. 5, 16 οἰκεῖν ἀνὰ τὰ ὄρη. 7. 4, 2 οἱ Ἕλληνες ἐστρατοπεδεύοντο ἀνὰ τὸ Θυνῶν πεδίον. Vect. 5, 10 ἀνὰ πᾶσαν γῆν καὶ θάλατταν εἰρήνη ἔσται. — 2) temporell zur Angabe der Zeitdauer: hindurch, *per*, bei Hom. nur Ξ, 80 ἀνὰ νύκτα, oft b. Hdt.: ἀνὰ χρόνον, *procedente tempore*, 1, 173 οὕτω δὴ κατὰ τοῦ Λύκου τὴν ἐπωνυμίην Λύκιοι ἀνὰ χρόνον ἐκλήθησαν, ubi v. Baehr. Vgl. 2, 151. 5, 27. 7. 10, 6. Th. 3, 22 ἀνὰ τὸ σκοτεινὸν οὐ προϊδόντων αὐτῶν, *per tenebras*. Hdt. 8, 123 ἀνὰ τὸν πόλεμον τοῦτον. Ohne Artikel bei πᾶς = ἕκαστος distributiv: ἀνὰ πᾶσαν ἡμέρην, *quotidie*, 2, 37. 130. 6, 61, auch X. Cy. 1. 2, 8, wie ἀν' ἑκάστην ἡμέραν 8. 1, 23, ἀν' ἕκαστον ἔτος Pl. Alc. 2. 148, e. 150, a, ἀνὰ πᾶν ἔτος, *quotannis*, Hdt. 1, 136. 2, 99. 3, 160. 7, 106, ἀνὰ πάντα ἔτεα 8, 65, s. nr. 3). — 3) kausal u. bildlich zur Angabe der Art und Weise, indem die Handlung

1) S. Spitzner Dissertat. de vi et usu praepos. 'ΑΝΑ et ΚΑΤΑ ap. Homer. Vitebergae. 1831. und damit zu vergleichen G. Hermanni ad Fr. Spitznerum epist. in Opusc. Vol. V. p. 30—51.

gleichsam an einen Gegenstand hinanstrebend gedacht wird. X. An. 1. 10, 15 φεύγουσιν ἀνὰ κράτος, *intentis viribus*, u. s. oft, s. uns. Bmrk. ad 1. 8, 1; ἀνὰ μέρος, wechselweise. Pl. Phaed. 110, d ἀνὰ λόγον τὰ φυόμενα φύεσθαι, verhältnissmässig, ib. ἀνὰ τὸν αὐτὸν λ. Hieraus hat sich der Gebrauch der Präposition zur Angabe des distributiven Zahlverhältnisses entwickelt (von Hdt. an). X. An. 3. 4, 2 οἱ στρατηγοὶ ἐποίησαν ἓξ λόχους ἀνὰ ἑκατὸν ἄνδρας, *centenorum militum*. 4. 6, 4 οἱ Ἕλληνες ἐπορεύθησαν ἑπτὰ σταδίους ἀνὰ πέντε παρασάγγας τῆς ἡμέρας, täglich je fünf. 5. 4, 12 ἔστησαν ἀνὰ ἑκατὸν .. ἀντιστοιχοῦντες ἀλλήλοις, *centeni*, s. uns. Bmrk. Hdt. 4, 101 ἡ ὁδὸς ἡ ἡμερησίη ἀνὰ διηκόσια στάδια συμβέβληται, *iter in singulos dies est ducenorum stadiorum*. Von der Zeit s. Nr. 2).

b. Κατά, von her, herab.

I. Mit dem *Akkusative* bildet κατά in räumlicher und temporeller Beziehung in Ansehung des Anfangspunktes der Bewegung einer Handlung einen strengen Gegensatz zu ἀνά, stimmt aber darin mit ἀνά überein, dass es die Richtung auf einen Gegenstand u. das Erstrecken über einen Gegenstand bezeichnet. Der Gebrauch von ἀνά ist mehr poetisch, der von κατά aber ganz allgemein [1]).

1) räumlich: a) zur Angabe der Richtung einer Handlung nach einem tiefer liegenden Gegenstande oder über einen Gegenstand hinab, als: βάλλειν κατὰ γαστέρα u. dgl. bei Hom., s. Passow. N, 737 ἐπεὶ κατὰ τεῖχος ἔβησαν, nachdem sie über die Mauer herabgestiegen waren. Hdt. 3, 14 παρήεσαν αἱ παρθένοι κατὰ τοὺς πατέρας, zu den sitzenden Vätern. 6, 19 ἐπεὰν κατὰ τοῦτο γένωμαι τοῦ λόγου, wenn ich zu der später folgenden Stelle der Erzählung komme. X. An. 4. 5, 25 κατὰ κλίμακας κατέβαινον. Auch allgemeiner nach einem Orte, zu einer Person. X. Cy. 3. 3, 64 οἱ Πέρσαι κατὰ τὰς εἰσόδους ἐφεπόμενοι. 6. 3, 12 ἱππεῖς προσελαύνουσι κατ' αὐτοὺς ἡμᾶς. 7. 1, 15 ὡς παριὼν κατὰ Ἀβραδάταν ἐγένετο. An. 1. 10, 6 στοὺς ἐν τῇ μάχῃ κατὰ τοὺς Ἕλληνας αὐτομολήσαντας. Ferner durch einen Ort. Th. 4, 48 οἱ Κερκυραῖοι κατὰ τὰς θύρας οὐδ' αὐτοὶ διενοοῦντο βιάζεσθαι, durch die Thüren drängen. 67 κατὰ τὰς πύλας ἐσῆγόν με, *per*. Dann vom Laufe der Flüsse: κατὰ ῥόον, stromabwärts, κατὰ ποταμόν (s. ἀνά). Hdt. 4, 44 ἔπλεον κατὰ ποταμόν. 2, 96 τὰ πλοῖα κατὰ ῥόον κομίζεται. — b) zur Angabe eines Erstreckens von Oben nach Unten hin: hindurch, durch hin, über hin. Hdt. 3, 109 αἱ ἔχιδναι κατὰ πᾶσαν τὴν γῆν εἰσι. 6, 39 Μιλτιάδης ἀπικόμενος ἐς τὴν Χερσόνησον εἶχε κατ' οἴκους, *domi se continebat*. Lycurg. 1 τοῖς ἥρωσι τοῖς κατὰ τὴν πόλιν καὶ τὴν χώραν ἱδρυμένοις, ubi v. Maetzner. 25 τοῖς νομίμοις τοῖς κατὰ τὴν Μεγαρέων πόλιν εἰθισμένοις. 40 ἰδεῖν ἦν καθ' ὅλην τὴν πόλιν. 84 Πελοποννησίοις γενομένης ἀφορίας κατὰ τὴν χώραν αὐτῶν. Th. 3, 7 ταῖς ναυσὶ κατὰ τὸν Ἀχελῷον ἔπλευσε,

1) Vgl. Spitzner Dissert. d. p. 28.

in Acheloo. 4, 14 κατέμενον κατὰ χώραν. 4, 67 τοὺς κατὰ τὰς πύλας φύλακας κτείνουσι, am Thore. X. An. 7. 2, 1 εἰς κώμας τῶν Θρᾳκῶν προελθόντες τὰς κατὰ Βυζάντιον, bei B. Κατὰ γῆν, κατὰ θάλασσαν πορεύεσθαι, vgl. X. An. 5. 6, 5; I, 302 τειρομένους ἐλέαιρε κατὰ στρατόν. Κατὰ νῆας, κατὰ πόλιν, κατὰ ἄστυ Hom., wie: ἀνὰ στρατόν, ἀνὰ νῆας, ἀνὰ ἄστυ, in beiden Fällen wird das Erstrecken, aber mit Verschiedenheit des Anfangspunktes ausgedrückt, so: κατὰ φρένα καὶ κατὰ θυμόν u. ἀνὰ θυμόν Hom., jedoch ist der Gebrauch von κατά, wenn der Anfangspunkt gleichgültig ist, ungleich häufiger. Bei den Historikern, namentlich Hdt. und Thuk., hat κατά *c. acc.* oft die Bdtg. von *e regione*, indem der gegenüberliegende Ort eine niedrigere Stelle einzunehmen scheint. Hdt. 1, 76 ἡ Πτερίη κατὰ Σινώπην πόλιν μάλιστά κη κειμένη. Th. 1, 46 προσέμιξαν τῇ κατὰ Κέρκυραν ἠπείρῳ. Vgl. 2, 30. 4, 43. 53. X. An. 1. 8, 21 ὁρῶν τοὺς Ἕλληνας νικῶντας τὸ καθ' αὑτούς. Vgl. 1. 10, 4. 2. 3, 19 u. s. Aehnlich Ar. R. 626 ἵνα σοὶ κατ' ὀφθαλμοὺς λέγῃ, gleichs. deinem Antlitze gegenüber. X. Hier. 1, 14 οὐδεὶς ἐθέλει τυράννου κατ' ὀφθαλμοὺς κατηγορεῖν. S. Ant. 760 κατ' ὄμματα. — 2) temporell, wie ἀνά, zur Angabe der Ausdehnung in der Zeit, der Zeitdauer, aber mit Verschiedenheit des Anfangspunktes (nachhom.). Hdt. 3, 131. 1, 67 κατὰ τὸν πρότερον πόλεμον. 2, 134 κατὰ Ἄμασιν βασιλεύοντα, ἀλλ' οὐ κατὰ τοῦτον. 3, 120 κατὰ τὴν Καμβύσεω νοῦσον ἐγένετο τάδε. X. Cy. 3. 3, 25 κατὰ φῶς, *interdiu*. R. L. 10, 8 ὁ Λυκοῦργος κατὰ τοὺς Ἡρακλείδας λέγεται γενέσθαι, *Heraclidarum aetate*. Th. 1, 139 Περικλῆς, κατ' ἐκεῖνον τὸν χρόνον πρῶτος Ἀθηναίων. Vgl. 107. 2, 84. 3, 7. Isocr. 4, 57. Dem. 18, 95 τῶν καθ' ὑμᾶς (*vestra aetate*) πεπραγμένων καλῶν. So: κατ' ἀρχάς, *initio*, Hdt. 3, 153. Οἱ κατά τινα, die Zeitgenossen Jemandes. X. Comm. 3. 5, 10 οἱ καθ' ἑαυτοὺς ἄνθρωποι, ihre Zeitg. Vgl. Th. 1, 38 extr. Dem. 6, 20 κατ' ἐκείνους τοὺς χρόνους, ὅτε κτλ. — 3) kausal: a) zur Angabe des Zwecks, der Absicht (wie auch μετά u. ἐπί *c. acc.*, doch bei den Epikern und meist auch bei anderen Schriftstellern mit dem Unterschiede, dass diese die Absicht des Holens und Empfangens bezeichnen, während κατά bloss die Absicht ohne jenen Nebenbegriff ausdrückt [1])]. γ, 72 ἦ τι κατὰ πρῆξιν . . ἀλάλησθε; nach einem Geschäfte. 106 πλαζόμενοι κατὰ ληΐδ'. λ, 479 ἦλθον Τειρεσίαο κατὰ χρέος = ψυχῇ χρησόμενος Τειρεσίαο 165. (Aber φ, 17 ἦλθε μετὰ χρεῖος, um die Schuld einzufordern.) Hdt. 2, 44 κατ' Εὐρώπης ζήτησιν ἐκπλώσαντες. 152 κατὰ ληΐην ἐκπλώσαντας. 9, 73 κατὰ Ἑλένης κομιδὴν Τυνδαρίδας ἐσέβαλον, wo der Begriff des Holens nicht in κατὰ *c. a.*, sondern in dem Worte selbst liegt. Th. 6, 31 κατὰ θέαν ἥκειν, *spectatum venisse*. X. An. 3. 5, 2 τῶν Ἑλλήνων ἐσκεδασμένων ἐν τῷ πεδίῳ καθ' ἁρπαγήν. Lycurg. 58 κατ' ἐμπορίαν ἀπεδήμει. Isocr. 17, 4 ὁ πατήρ μου δύο ναῦς ἐξέπεμψεν ἅμα καὶ κατ' ἐμπορίαν καὶ κατὰ θεωρίαν. S. Ph. 30 ὅρα, καθ' ὕπνον μὴ καταυλισθεὶς κυρῇ „*ad dormiendum recubuerit*" Wunder. Κατά τί; wozu? warum? —

[1]) S. Spitzner l. d. p. 34. Vgl. Nitzsch z. Odyss. IX. S. 49 f. Maetzner ad Lycurg. 55 p. 178.

b) zur Angabe der Gemässheit, die als ein Entlang gedacht wird, so dass das Subjekt einem Gegenstande folgt od. nachgeht (*secundum*). So schon bei Hom.: κατ' αἶσαν, κατὰ μοῖραν, κατὰ κόσμον, nach Gebühr. Hdt. 1, 61 κατὰ νόμον. 35 κατὰ νόμους τοὺς ἐπιχωρίους. 134 κατὰ λόγον, *ad rationem, pro ratione.* 2, 26 κατὰ γνώμην τὴν ἐμήν. Dem. 8, 34 χαρίζεσθαι καθ' ὑπερβολήν, übermässig. Καθό (st. καθ' ὅ) od. καθότι (καθ' ὅ τι), wonach, wiefern, καθά od. καθάπερ (καθ' ἅπερ), sowie, *prout.* Daher überhaupt zur Angabe einer Rücksicht, als: Hdt. 2, 3 κατὰ τὴν τροφὴν τῶν παίδων τοσαῦτα ἔλεγον. 1, 85 κατὰ τὸν κρητῆρα οὕτως ἔσχε. 1, 124 κατὰ μὲν τὴν τούτου προθυμίην τέθνηκας, τὸ δὲ κατὰ θεούς τε καὶ ἐμὲ περίεις, was . . betrifft. 7, 158 τὸ κατ' ὑμέας τάδε ἅπαντα ὑπὸ βαρβάροισι νέμεται, was euch betrifft „*per vos si stetisset, omnia haec in barbarorum potestate forent*" Schweigh. Lycurg. 97 (ὑμᾶς δεῖ) τοῦτον κολάζειν τὸν ἅπασι τοῖς μεγίστοις ἀδικήμασιν ἔνοχον ὄντα κατὰ τὸ ἑαυτοῦ μέρος. Aehnlich 17 (τῶν τειχῶν) τὴν φυλακὴν ἔρημον τὸ καθ' αὑτὸν μέρος κατέλιπεν. Vgl. Maetzner ad §. 26. S. Tr. 379 ἦ κάρτα λαμπρὰ καὶ κατ' ὄμμα καὶ φύσιν. OR. 1087 κατὰ γνώμην ἴδρις. Κατά τι, in irgend einer Rücksicht, *quodammodo* Pl. Gorg. 527, b. κατ' οὐδέν Polit. 302, b. κατὰ πάντα, in jeder Hinsicht. Dem. 8, 2 οὓς κατὰ τοὺς νόμους ἐφ' ὑμῖν ἐστιν κολάζειν. Daher auch = *propter, per.* Th. 1, 60 κατὰ φιλίαν αὐτοῦ οἱ πλεῖστοι ἐκ Κορίνθου στρατιῶται ἐθελονταὶ ξυνέσποντο. 4, 1 κατὰ ἔχθος τὸ Ῥηγίνων, aus Feindschaft gegen die Rh. So oft b. Hdt. κατὰ τοῦτο, *hoc respectu, propterea.* X. Comm. 1. 3, 12 ἐνίησί τι τὰ φαλάγγια κατὰ τὸ δῆγμα, *per morsum.* Ebenso zur Angabe eines Verhältnisses, als: κατὰ φύσιν, *secundum naturam,* κατὰ δύναμιν, nach Kräften. Th. 1, 53 οὐ περιοψόμεθα κατὰ τὸ δυνατόν. Daher auch bei Vergleichungen. Hdt. 2, 10 ἄλλοι ποταμοὶ οὐ κατὰ τὸν Νεῖλον ἐόντες μεγέθεα. Th. 2, 62 οὐ κατὰ τὴν τῶν οἰκιῶν καὶ τῆς γῆς χρείαν αὕτη ἡ δύναμις φαίνεται, *haec potentia non est conferenda cum domiciliorum et terrae usu,* wo wir sagen würden: *dom. et terrae usus non est conferendus cum hac tanta potentia.* Pl. Phaedr. 279, a δοκεῖ μοι ἀμείνων (Ἰσοκράτης) ἢ κατὰ τοὺς περὶ Λυσίαν εἶναι τὰ τῆς φύσεως, in Beziehung auf seine natürlichen Anlagen scheint mir Isokr. besser zu sein, als dass er mit L. verglichen werden könne. Vgl. Symp. 211, d. Aehnlich Hdt. 1, 121 ἐλθὼν ἐκεῖ πατέρα τε καὶ μητέρα εὑρήσεις οὐ κατὰ Μιτραδάτην τε τὸν βουκόλον καὶ τὴν γυναῖκα αὐτοῦ (ubi v. Baehr), die nicht zu vergleichen sind mit, die weit besser sind als. X. Hell. 2. 3, 30 οὗτος τιμώμενος ὑπὸ τοῦ δήμου κατὰ τὸν πατέρα, wie sein Vater. — c) zur Angabe eines ungefähren Masses, einer Annäherung an eine Zahl. Hdt. 2, 145 κατὰ ἑξήκοντα ἔτεα καὶ χίλια μάλιστα, höchstens etwa (über μάλιστα s. §. 432, S. 406, Not. 3). 6, 117 ἀπέθανον τῶν βαρβάρων κατὰ ἑξακισχιλίους καὶ τετρακοσίους. So: κατὰ μικρόν, allmählich, κατ' ὀλίγον, κατὰ πολύ, πολλά, bei Weitem; — d) zur Angabe der Art und Weise. X. An. 6. 6, 30 κατὰ πάντα τρόπον, auf jede Weise. Cy. 8. 2, 5 κατὰ τὸν αὐτὸν τρόπον. Pl. Phil. 20, a εἴ πῃ καθ' ἕτερόν τινα τρόπον οἷός τ' εἶ δηλῶσαι, s. Heindorf ad Pl. Soph. 250, a. κατὰ μέρος, reihen-

weise, nach der Reihe. Lycurg. 97 κατὰ τὸ ἑαυτοῦ μέρος. (Aber auch = an der Stelle, wie X. An. 6. 4, 23 Νέων ἦν στρατηγὸς κατὰ τὸ Χειρισόφου μέρος.) Hdt. 1, 9 κατ' ἡσυχίην, ruhig. 124 κατὰ τάχος. 9, 21 κατὰ συντυχίην, *casu*. Th. 2, 94 κατὰ σπουδὴν καὶ πολλῷ θορύβῳ ἐσβῆναι, gleich darauf κατὰ τάχος πλεῖν. 4, 3 κατὰ τύχην, zufällig. X. An. 1. 8, 19 κατὰ κράτος, *intentis viribus*, vgl. Hell. 2. 1, 19 (so ἀνά κράτος s. S. 411). Th. 1, 32 αὐτοὶ κατὰ μόνας (sc. δυνάμεις) ἀπεωσάμεθα Κορινθίους = *seorsum*, vgl. 37. X. Comm. 3. 7, 4 οἱ κατὰ μόνας ἄριστα κιθαρίζοντες, s. das. uns. Bmrk. So: κατὰ τὸ ἰσχυρόν Hdt. 9, 2, *per vim*, κατὰ τὸ ὀρθόν 1, 96. κατὰ τὸ καρτερόν, *per vim*, *omnibus viribus*, Hdt. 1, 212. 3, 65. Pl. conv. 217, c. Dem. 8, 12 συμβαίνει τῷ μὲν (Φιλίππῳ), ἐφ' ἃ ἂν ἔλθῃ, ταῦτ' ἔχειν κατὰ πολλὴν ἡσυχίαν. Ferner: S. Aj. 761 ὅστις.. μὴ κατ' ἄνθρωπον φρονεῖ, nach Menschen Art. Pl. conv. 199, b τά γε ἀληθῆ ἐθέλω εἰπεῖν κατ' ἐμαυτόν, *meo more*. Und daher endlich zur Angabe einer distributiven Bestimmung, schon Hom. B, 362 κατὰ φῦλα, κατὰ φρήτρας. Hdt. 6, 79 ἄποινά ἐστι δύο μνέαι κατ' ἄνδρα, *viritim*. X. An. 1. 2, 16 τεταγμένοι κατ' ἴλας καὶ κατὰ τάξεις, *turmatim* (de equitibus) et *centuriatim* (de peditibus). Κατὰ κώμας, *vicatim*, κατὰ μῆνα, Monat für Monat, *singulis mensibus*, καθ' ἡμέραν, ἓν καθ' ἕν, Eines nach dem Anderen, d. h. einzeln, καθ' ἑπτά, *septeni*, καθ' ἕνα, *singuli*, einzeln, X. An. 4. 7, 8. (Καθ' ἕνα kann aber auch heissen: *in unum*, *communiter*. X. R. L. 4, 5 καθ' ἕνα ἀρήξουσι τῇ πόλει „*ut sint pro uno*" Sauppe. Hell. 5. 2, 16 ὅπως μὴ καθ' ἓν εἴη. Pl. leg. 708, d τὸ συμπνεῦσαι καὶ καθάπερ ἵππων ζεῦγος καθ' ἕνα εἰς ταὐτὸν ξυμφυσῆσαι. 739, d ἐπαινεῖν καὶ ψέγειν καθ' ἓν ὅ τι μάλιστα ξύμπαντας. Dionys. Hal. 8, 486 ἵνα μὴ καθ' ἕνα πάντες γενόμενοι κοινὸν ἐξενέγκητε κατ' αὐτῶν πόλεμον = *conjunctis viribus*. S. Viger. p. 634 sq.) Ferner: καθ' ἑαυτόν, *per se*, für sich allein. A, 271 μαχόμην κατ' ἔμ' αὐτὸν ἐγώ. Vgl. B, 366. Th. 1, 79 κατὰ σφᾶς αὐτοὺς ἐβουλεύοντο. Ar. V. 786 κατ' ἐμαυτὸν κοὐ μεθ' ἑτέρου λήψομαι.

II. Mit dem *Genitive*. — 1) räumlich: a) zur Angabe einer von Oben nach Unten hingehenden Bewegung, *desuper*, *deorsum*, als: A, 44 βῆ δὲ κατ' Οὐλύμποιο καρήνων, von.. herab [1]). E, 696 κατὰ δ' ὀφθαλμῶν κέχυτ' ἀχλύς, von den Augen herab. Pl. civ. 398, a μύρον κατὰ τῆς κεφαλῆς καταχέαντες. Hdt. 8, 53 ἐῤῥίπτεον ἑωυτοὺς κατὰ τοῦ τείχεος κάτω. X. An. 4. 7, 14 ἀμφότεροι ᾤχοντο κατὰ τῶν πετρῶν καὶ ἀπέθανον. Daher das Homerische und auch von Anderen gebrauchte κατ' ἄκρης (besonders von Städten) in Verbindung mit ὄλλυσθαι u. dgl., πόλιν αἱρεῖν von der gewaltsamen Einnahme der Städte, eigtl. von der obersten Spitze, von dem höchsten Theile der Stadt (den Burgen) an nach Unten, d. h. gänzlich, *penitus* [2]). N, 772 ὤλετο πᾶσα κατ' ἄκρης | Ἴλιος. O, 557 κατ' ἄκρης | Ἴλιον.. ἑλέειν. Vgl. X, 411. Ω, 728. Hdt. 6, 18 und 83. Th. 4, 112. Pl. leg. 909, b ὅλας οἰκίας καὶ πόλεις κατ' ἄκρας ἐξαιρεῖν. Vgl. Eur. Hel. 691. Auch auf Per-

[1]) Mehr Beispiele aus Homer b. Passow Lex. u. Spitzner l. d. p. 20 sq. — [2]) Vgl. Spitzner l. d. p. 21 sq.

sonen übertragen. Aesch. Ch. 680 κατ' ἄκρας.. πορθούμεθα. Aehnlich: κατὰ παντός, καθ' ὅλου st. πάντως, ὅλως; — b) zur Angabe der Richtung nach einem unten gelegenen Orte oder Gegenstande hin: nach Unten hin, *sub, subter cum acc.*, als: Γ, 217 κατὰ χθονὸς ὄμματα πήξας, auf den unten liegenden Boden. Ψ, 100 ψυχὴ κατὰ χθονὸς ᾤχετο, *sub terram*. Τ, 39 Πατρόκλῳ.. ἀμβροσίην καὶ νέκταρ.. στάξε κατὰ ῥινῶν, dem (liegenden) P. in die Nasenlöcher hinab, hinein. (Aber δ, 445 ἀμβροσίην ὑπὸ ῥῖνα ἑκάστῳ θῆκε, unter die Nase.) ι, 330 ἥ (κόπρος) ῥα κατὰ σπείους κέχυτο „hineinwärts in die Tiefe der Höhle" Nitzsch. Hdt. 7, 6 ἀφανίζεσθαι κατὰ τῆς θαλάσσης. 235 καταδεδυκέναι κατὰ τῆς θαλάσσης. X. An. 7. 1, 30 εὔχομαι μυρίας ἐμέ γε κατὰ γῆς ὀργυιὰς γενέσθαι, unter die Erde versenkt sein. S. Ant. 24 (Ἐτεοκλέα) κατὰ χθονὸς ἔκρυψε. So bildlich von der Richtung auf ein tiefer liegendes Ziel hin, wie: τοξεύειν κατά τινος Luc. Pisc. 7, τύπτειν, πατάσσειν κατὰ κόῤῥης b. Spät., wie Lucian, auf den Backen. Aber auch so, dass die Grundbedeutung wieder deutlich hervortritt. S. Tr. 1433 βᾶτε κατ' ἀντιθύρων, geht in die Vorhalle. Der Genitiv nach §. 416, 4; vgl. ἐπί u. πρός *c. g.*; — c) selten steht κατά *c. g.* zur Angabe des ruhigen Befindens unter einem Orte. X. Cy. 4. 6, 5 οὔτε.. τιμῆς τινος ἠξίωσε τὸν κατὰ γῆς, den Begrabenen. S. OC. 1700 ὦ τὸν ἀεὶ κατὰ γᾶς σκότον εἱμένος. Eur. Heracl. 1033 ἀεὶ κείσομαι κατὰ χθονός. Hipp. 836 τὸ κατὰ γᾶς θέλω, τὸ κατὰ γᾶς κνέφας | μετοικεῖν, ubi v. Valcken; ferner: in, auf, an einem Orte od. Gegenstande, wo für uns die Grundbedeutung der Präposition sehr in den Hintergrund tritt. Hdt. 1, 9 ἐπεὰν κατὰ νώτου γένῃ, im Rücken. Th. 1, 62 κατὰ νώτου βοηθοῦντας ἐν μέσῳ ποιεῖν αὐτῶν τοὺς πολεμίους. 4, 32 κατὰ νώτου εἶναι. Vgl. 33. 36. S. Tr. 678 ψῆ κατ' ἄκρας σπιλάδος, *diffluit in summa glarea*, auf der Oberfläche des Estrichs. So auch Eur. Alc. 1051 πότερα κατ' ἀνδρῶν δῆτ' ἐνοικήσει στέγην; *inter homines*. Ueber den Genitiv s. §. 429, A. — 2) temporell selten. Lycurg. 7 κατὰ παντὸς τοῦ αἰῶνος ἀείμνηστον καταλείψει τοῖς ἐπιγινομένοις τὴν κρίσιν, ubi v. Maetzner. Dem. 22, 72 κατὰ παντὸς τοῦ χρόνου σκέψασθε. Ebenso 24, 180. — 3) kausal u. bildlich: a) zur Angabe der Ursache, des Urhebers: *de*, als: λέγειν κατά τινος, *dicere de re*. X. Cy. 1. 2, 16 ταῦτα μὲν δὴ κατὰ πάντων Περσῶν ἔχομεν λέγειν. Pl. Phaedr. 279, a ὃ μαντεύομαι κατ' αὐτοῦ (*de eo*), λέγειν ἐθέλω. Ueber d. Gen. vgl. §. 419, besonders g) S. 330; κατά stellt den Gegenstand räumlich oder sinnlich als einen der Rede unterworfenen dar. Besonders wird in dieser Beziehung ein feindliches Verhältniss ausgedrückt, als: λέγειν, φάναι, εἰπεῖν κατά τινος Pl. ap. 37, b. X. ap. 25. Hell. 1. 5, 2, λόγος κατά τινος S. Aj. 302, gegen Einen. X. Ap. 13 ψεύδεσθαι κατὰ τοῦ θεοῦ. Lycurg. 140 τὴν κατὰ τῶν προδιδόντων τιμωρίαν, ubi v. Maetzner. Dem. 18, 274 ὀργὴ καὶ τιμωρία κατὰ τούτου. S. Aj. 304 ὅσην κατ' αὐτῶν ὕβριν ἐκτίσαιτ' ἰών. Ant. 145 καθ' αὑτοῖν δικρατεῖς λόγχας στήσαντε. Aber auch in entgegengesetzter Beziehung: Dem. 6, 9 ὃ καὶ μέγιστόν ἐστι καθ' ὑμῶν ἐγκώμιον. Vgl. 18, 215. Aeschin. 3, 50, ubi v. Bremi. Pl. Phaedr. 260, b. Ferner: σκοπεῖν τι κατά τινος.

Pl. Phaed. 70, d μὴ κατ' ἀνθρώπων σκόπει μόνον τοῦτο, ἀλλὰ καὶ κατὰ ζώων πάντων καὶ φυτῶν. Meno 73, c εἴπερ ἕν γέ τι ζητεῖς κατὰ πάντων „*generalem aliquam notionem sive genus, quod de omnibus valeat*" Stallb. 76, a κατὰ παντὸς σχήματος τοῦτο λέγω. So auch in den Attischen Betheuerungs- u. Schwurformeln, als: ὀμόσαι κατά τινος u. dgl., indem die Person oder Sache, bei der man schwört od. fleht, gleichsam als Grundlage des Schwures gedacht wird. Th. 5, 47 ὀμνύντων τὸν ὅρκον κατὰ ἱερῶν τελείων (auf reine Opferthiere), ubi v. Poppo. Lys. 32, 13 οὐδ' οὕτω περὶ πολλοῦ ποιοῦμαι χρήματα, ὥστ' ἐπιορκήσασα κατὰ τῶν παίδων τῶν ἐμαυτῆς τὸν βίον [κατα]λιπεῖν. Dem. 21, 119 ὤμνυε κατ' ἐξωλείας μηδὲν εἰρηκέναι περὶ αὐτοῦ φλαῦρον. Isae. 7, 16 ἐπιτιθέναι πίστιν κατὰ τῶν ἱερῶν, ubi v. Schoemann. 28 ὀμόσαντες καθ' ἱερῶν. Dem. 29, 26 ἡ μήτηρ κατ' ἐμοῦ καὶ τῆς ἀδελφῆς πίστιν ἠθέλησεν ἐπιθεῖναι.

§. 434. b. Διά, durch.

Διά (διαί §. 325, 8) hat die Grundbedeutung: zwischen durch, eigtl. entzwei [urspr. wahrscheinlich δFιά von gleichem Stamme mit δίς, δFίς, δύο, vgl. sk. *dvâu*, zwei, *dvis*, zweimal, l. *bis* st. dvis, goth. *tvai*, jetzt *zwi*-schen [1])].

I. Mit dem *Genitive.* — 1) räumlich: a) zur Angabe einer durch einen Raum oder Gegenstand sich erstreckenden und aus demselben wieder heraus- oder hervortretenden Bewegung: durch u. wieder heraus, hervor. (Diese Verbindung drückt Homer noch anschaulicher durch die Verbindung der Präp. διά mit ἐκ od. πρό aus, als: ρ, 460 διὲκ μεγάροιο ἀναχωρεῖν, durch das Haus hindurch u. auf der anderen Seite wieder heraus. σ, 386 διὲκ προθύροιο θύραζε φεύγειν. Ξ, 494 δόρυ δ' ὀφθαλμοῖο διαπρὸ.. ἦλθεν.) Β, 458 αἴγλη.. δι' αἰθέρος οὐρανὸν ἶκεν. Δ, 481 ἀντικρὺ δὲ δι' ὤμου.. ἔγχος ἦλθεν, durch die Schulter heraus. Γ, 263 πεδίον δ' ἔχον ὠκέας ἵππους διὰ Σκαιῶν, durch das Skaiische Thor heraus. Ρ, 281 ἴθυσεν δὲ διὰ προμάχων. 293 ἐπαΐξας δι' ὁμίλου. 294 πλῆξε.. κυνέης διὰ χαλκοπαρῄου. Hdt. 7. 8, 2 μέλλω ἐλᾶν στρατὸν διὰ τῆς Εὐρώπης ἐπὶ τὴν Ἑλλάδα. Noch deutlicher 8, 3 διὰ πάσης διεξελθὼν τῆς Εὐρώπης. 105 ἐξήλαυνε τὸν στρατὸν διὰ τῆς Θρηΐκης ἐπὶ τὴν Ἑλλάδα. 3, 145 διακύψας διὰ τῆς γοργύρης, durch das Gefängniss heraus gucken. So διὰ τέλους, *ab initio usque ad finem.* Lycurg. 16 δέομαι ὑμῶν ἀκοῦσαί μου τῆς κατηγορίας διὰ τέλους, ubi v. Maetzner. Isocr. 8, 17. X. Cy. 7. 5, 75. An. 6. 6, 11. — b) zur Angabe eines räumlichen Erstreckens; zwischen durch, durch hin, aber ohne die unter a) angegebene Nebenbeziehung des Wiederhervortretens (meist poetisch); über den Genitiv s. §. 429, A. ι, 298 (Κύκλωψ) κεῖτ' ἔντοσθ' ἄντροιο τανυσσάμενος διὰ μήλων, sich ausstreckend zwischen durch die Schafe, vgl. Nitzsch. Λ, 754 ἑπόμεσθα διὰ.. πεδίοιο, *per campum.* μ, 335 διὰ νήσου ἰών. X. Hier. 2, 8 διὰ πολεμίας

[1]) S. Curtius Et. S. 215. Vgl. Eggers l. d. p. 9.

πορεύεσθαι. Th. 1, 63 παρῆλθε παρὰ τὴν χηλὴν διὰ τῆς θαλάσσης, durch das (zur Zeit der Ebbe) seichte Meer. Selten v. d. Erstrecken am Rande eines Ortes. Hdt. 4, 39 τὸ ἀπὸ Φοινίκης παρήκει διὰ τῆσδε τῆς θαλάσσης ἡ ἀκτὴ αὕτη παρά τε Συρίην.. καὶ Αἴγυπτον, von Ph. aus erstreckt sich diese Küste längs des Meeres. X. Hell. 7. 4, 22 (λόφον) δι' οὗ τὸ ἔξω σταύρωμα περιεβέβληντο οἱ Ἀρκάδες, an dem, um den. Bildlich in den Redensarten: Pl. Prot. 323, a (τὴν πολιτικὴν ἀρετὴν) δεῖ διὰ δικαιοσύνης ἰέναι καὶ σωφροσύνης, auf dem Wege der Gerechtigkeit gehen, d. h. gerecht sein. διὰ μάχης ἔρχεσθαί τινι Th. 2, 11. 4, 92. διὰ φόβου ἔρχεσθαι Eur. Or. 757 fürchten. Th. 3, 45 διεξεληλύθασί γε διὰ πασῶν τῶν ζημιῶν οἱ ἄνθρωποι „haben alle Arten von Strafen versucht," vgl. Bloomf. X. Cy. 1. 2, 15 οἱ γεραίτεροι διὰ πάντων τῶν καλῶν ἐληλυθότες. Vgl. Comm. 4. 6, 15. Διὰ φιλίας, διὰ πολέμου ἰέναι τινί X. An. 3. 2, 8. Einem befreundet sein u. s. w. Auch wird δία *c. g.* von einer nach gewissen Zwischenräumen stattfindenden Wiederholung gebraucht. Hdt. 1, 179 διὰ τριήκοντα δόμων πλίνθου ταρσοὺς καλάμων διαστοιβάζοντες, nach jeder dreissigsten Lage von Backsteinen Flechten von Rohr dazwischen stopfend. Th. 3, 21 διὰ δέκα ἐπάλξεων πύργοι ἦσαν, *interjectis denis pinnis, post denas pinnas*, s. Poppo; häufiger so v. d. Zeit, s. Nr. 2). Ferner v. e. Zwischenraume überhaupt. Hdt. 7, 30 διὰ σταδίων ὡς πέντε μάλιστά κη ἀναφαινόμενος ἐκδιδοῖ καὶ οὗτος ἐς τὸν Μαίανδρον, in einer Entfernung von etwa 5 Stadien. So oft: διὰ πολλοῦ, δι' ὀλίγου, δι' ἐλάσσονος, διὰ τοσούτου, in grosser, geringer Entfernung, s. Passow's Lex. u. Poppo ad Th. 2, 29 ed. Goth. — 2) temporell zur Bezeichnung des Verlaufs eines Zeitraumes: nach, eigtl. bis zum Ende des Zeitraumes hindurch u. heraus, als: δι' ἔτους (durch u. wieder heraus), διὰ χρόνου, *interjecto tempore*, oft: nach langer Zeit, wie Th. 2, 94. Pl. Hipp. maj. 281, a, ubi v. Stallb. S. Ph. 285 ὁ μὲν χρόνος δὴ διὰ χρόνου προὔβαινέ μοι „die Zeit verstrich mir, eine nach der anderen" s. Wunder. διὰ πολλοῦ, μακροῦ, ὀλίγου χρόνου, auch δι' ὀλίγου, πολλοῦ ohne χρόνου, od. διὰ χρόνου ἦλθε, nach langer Zeit kam er, διὰ παντὸς τοῦ χρόνου τοιαῦτα οὐκ ἐγένετο, überall in der ganzen Zeit. Th. 7, 8 διὰ ἡμέρας. X. An. 4. 6, 22 διὰ νυκτός. Pl. conv. 183, e ὁ ἐραστὴς διὰ βίου μένει, lebenslänglich. Phaedr. 256, d φίλω τούτω.. ἀλλήλοις διά τε τοῦ ἔρωτος καὶ ἔξω γενομένω διάγουσι „während ihrer Liebe u. wenn sie darüber hinaus sind" s. Stallb. Hdt. 6, 118 ἀλλά μιν (τὸν ἀνδριάντα) δι' ἐτέων εἴκοσι Θηβαῖοι αὐτοὶ ἐκ θεοπροπίου ἐκομίσαντο ἐπὶ Δήλιον, *post viginti annos*. So auch von einer nach bestimmten Zeitabschnitten wiederkehrenden Handlung, als: διὰ τρίτου ἔτους συνῄεσαν, alle drei Jahre, *quarto quoque anno*, immer nach drei J., alle 3 J. (durch u. wieder heraus), διὰ πέμπτου ἔτους, διὰ πέντε ἐτῶν, *sexto quoque anno*, διὰ τρίτης ἡμέρας. Pl. Leg. 384, e διὰ πέμπτων ἐτῶν. — 3) kausal u. bildlich: a) zur Angabe des Ursprungs selten: X. Cy. 7. 2, 24 Κῦρος πρῶτον μὲν ἐκ θεῶν γεγονώς, ἔπειτα δὲ διὰ βασιλέων πεφυκώς, aus einer fortlaufenden Reihe von Königen stammend; — b) zur Angabe der Eigenschaft in den Redensarten mit εἶναι und γίγνεσθαι, als: δι' ὄχλου

εἶναί τινι Th. 1, 73 *molestum esse.* διὰ φόβου εἶναι Th. 5, 59. X. Hier. 9, 1 ἐπιμέλειαί μοι δοκοῦσιν αἱ μὲν πάνυ πρὸς ἔχθραν ἄγειν, αἱ δὲ πάνυ διὰ χαρίτων εἶναι, angenehm sein. δι' ἔχθρας γίγνεσθαί τινι, δι' ἔριδος, ὀργῆς, ἀσφαλείας εἶναι od. γίγνεσθαι, feindlich, zornig, sicher sein od. werden; — c) zur Angabe des Mittels oder der Vermittelung, *per*, durch, vermittelst, durch Vermittelung, sowol von Personen als Sachen (nachhom.). Hdt. 1, 69 Κροῖσος ταῦτα δι' ἀγγέλων ἐπεκηρυκεύετο. Th. 2, 2 ἔπραξαν ταῦτα δι' Εὐρυμάχου. X. An. 2. 3, 17 ἔλεγε Τισσαφέρνης δι' ἑρμηνέως τοιάδε. So oft δι' ἑαυτοῦ, *per se.* X. Cy. 1. 1, 4 (βασιλέων ἀρχὰς) δι' ἑαυτῶν κτησαμένων. 8. 1, 43. Dem. 48, 15. X. Cy. 1. 6, 2 γιγνώσκων διὰ τῆς μαντικῆς τὰ παρὰ τῶν θεῶν συμβουλευόμενα. Pl. Theaet. 184, c σκόπει, ἀπόκρισις ποτέρα ὀρθοτέρα, ᾧ ὁρῶμεν, τοῦτο εἶναι ὀφθαλμούς, ἢ δι' οὗ ὁρῶμεν, καὶ ᾧ ἀκούομεν, ὦτα, ἢ δι' οὗ ἀκούομεν. (Also: οὐκ ὀφθαλμοῖς ὁρῶμεν οὐδὲ ὠσὶν ἀκούομεν, ἀλλὰ διὰ ψυχῆς, der Dativ bezeichnet das äussere Werkzeug, διά c. *g.* das eigentlich thätige Mittel.) X. Comm. 1. 4, 5 τὰ διὰ στόματος ἡδέα. 5, 6 αἱ διὰ τοῦ σώματος ἡδοναί. Lycurg. 60 τελευτήσαντι (ἀνθρώπῳ) συναναιρεῖται πάντα, δι' ὧν ἄν τις εὐδαιμονήσειεν, ubi cf. Maetzner. ἔχειν τινὰ δι' ὀργῆς Th. 2, 64. διὰ χειρὸς od. χειρῶν ἔχειν τι, entweder eigtl. *in manu tenere*, wie S. Ant. 1257 μνῆμ' ἐπίσημον διὰ χειρὸς ἔχων (vgl. 1297 ἔχω . . ἐν χείρεσσιν . . τέκνον), oder *in potestate habere*, so oft b. Spät., s. Poppo ad Th. P. 3. Vol. 2 p. 55, oder handhaben, lenken, leiten. Th. 2, 13 τὰ τῶν ξυμμάχων διὰ χειρὸς ἔχειν, häufiger b. d. Späteren, als: διὰ χειρῶν (χειρὸς) ἔχειν τὴν πολιτείαν, τὴν πόλιν, τὸ πρᾶγμα, τὰς ναῦς, s. Bloomf. ad Th. l. d. Th. 2, 60 δι' αἰτίας ἔχειν τινά, *incusare.* 22 τὴν πόλιν δι' ἡσυχίας εἶχεν, hielt in Ruhe. X. Cy. 1. 4, 25 πάντες τὸν Κῦρον διὰ στόματος εἶχον. Eur. Hec. 851 δι' οἴκτου ἔχειν (= οἰκτείρειν), so δι' οἴκτου τὰς ἐμὰς λαβεῖν τύχας, Suppl. 194; — d) zur Angabe des Stoffes, aber erst b. Spät. Diod. 17, 115 κατεσκευάζειν εἴδωλα δι' ἐλέφαντος καὶ χρυσοῦ; — e) der Art und Weise, als: διὰ σπουδῆς, διὰ τάχους Th. 2, 18. 4, 25. 1, 80 διὰ ταχέων ἐλθεῖν, *celeriter.* 4, 8. X. An. 1. 5, 9. Pl. apol. 32, d. Phil. 58, b πάντα ὑφ' αὑτῇ δοῦλα δι' ἑκόντων (*sua sponte*), ἀλλ' οὐ διὰ βίας ποιοῖτο. Menex. 238, b διὰ βραχέων ἐπιμνησθῆναι, *breviter.* Symp. 176, e διὰ μέθης ποιήσασθαι τὴν συνουσίαν, ib. διὰ λόγων ἀλλήλοις ξυνεῖναι, sich unterhalten. Lycurg. 85 δι' ἀποῤῥήτων ἐξήγγελλε, *clam*, s. Maetzner. — f) des Werthes, als: S. OC. 584 τὰ ἐν μέσῳ . . δι' οὐδενὸς ποιῇ, achtest für Nichts; des Vorzugs od. der Vergleichung, als: M, 104 ὁ δ' ἔπρεπε καὶ διὰ πάντων (vor Allen hindurch). Mit Homerischer Nachahmung Hdt. 1, 25 θέης ἄξιον διὰ πάντων τῶν ἀναθημάτων, ubi v. Baehr. 7, 83 κόσμον δὲ πλεῖστον παρείχοντο διὰ πάντων Πέρσαι, *praecipuo cultu inter omnes eminebant.* Dio Cass. 37, 20 ὃ θαυμάσαι διὰ πάντων ἄξιόν ἐστι, τοῦτο νῦν ἤδη φράσω.

II. Mit dem *Akkusative.* — 1) räumlich zur Angabe der Erstreckung od. Ausdehnung durch einen Raum od. Gegenstand hindurch (bei Hom., Hesiod, Pindar, den Tragikern in den Chorgesängen, jedoch nicht häufig, in der Prosa aber gar

nicht). A, 600 ὡς ἴδον Ἥφαιστον διὰ δώματα ποιπνύοντα. Λ, 118 ἤϊξε διὰ δρυμὰ πυκνὰ καὶ ὕλην | σπεύδουσα. Aesch. Suppl. 15 φεύγειν διὰ κῦμ' ἅλιον. Hs. th. 631 (μάρναντο) διὰ κρατερὰς ὑσμίνας. Pind. J. 3, 59 διὰ πόντον βέβακεν. S. OR. 867 (νόμοι) οὐρανίαν δι' αἰθέρα τεκνωθέντες, Schol. ἀντὶ τοῦ ἐν οὐρανῷ τεχθέντες. Eur. Hipp. 753 διὰ πόντιον κῦμ' ἁλίκτυπον ἐπόρευσας ἐμὰν ἄνασσαν. K, 375 ἄραβος δὲ διὰ στόμα γίγνετ' ὀδόντων. Ξ, 91 μῦθον, ὃν οὔ κεν ἀνήρ γε διὰ στόμα.. ἄγοιτο. Ar. L. 855 ἀεὶ γάρ ἡ γυνή σ' ἔχει διὰ στόμα. — 2) temporell zur Angabe der Ausdehnung durch einen Zeitraum hindurch: B, 57 ἦλθεν Ὄνειρος | ἀμβροσίην διὰ νύκτα. Vgl. Hs. th. 481. 788. X. An. 1. 7, 6 διὰ χειμῶνα. — 3) kausal: a) zur Angabe des Grundes, s. d. Anm. X. An. 1. 7, 6 ἔστι μὲν ἡμῖν ἡ ἀρχὴ ἡ πατρῴα πρὸς μὲν μεσημβρίαν, μέχρι οὗ διὰ καῦμα οὐ δύνανται οἰκεῖν ἄνθρωποι. 4. 5, 15 διὰ τὰς τοιαύτας ἀνάγκας ὑπελείποντό τινες τῶν στρατιωτῶν. Cy. 1. 4, 3 ἦν ἴσως ὁ Κῦρος πολυλογώτερος διὰ τὴν παιδείαν, in Folge seiner Erziehung. Pl. Menex. 247, b οὐκ ἔστιν αἴσχιον οὐδὲν ἢ παρέχειν ἑαυτὸν τιμώμενον μὴ δι' ἑαυτόν, ἀλλὰ διὰ δόξαν προγόνων. Lys. 218, e οὐκοῦν (ὁ κάμνων) διὰ νόσον ἕνεκα ὑγιείας τοῦ ἰατροῦ φίλος; wo durch διά *c. acc.* der Grund, durch ἕνεκα *c. g.* der Zweck angegeben wird, wie kurz vorher: πότερον οὐδενὸς ἕνεκα καὶ δι' οὐδέν, ἢ ἕνεκά του καὶ διά τι; διὰ τοῦτο, ταῦτα, δι' ὅ od. διό, wesshalb, διότι, weil (st. διὰ τοῦτο ὅτι). X. An. 6. 4, 25 κακοὶ δοκοῦμεν εἶναι διά τοῦτον (*hujus culpa*). Dem. 18, 49 ἐπεὶ διά γε ὑμᾶς αὐτοὺς πάλαι ἂν ἀπολώλειτε, *vestra ipsi culpa jam pridem perissetis.* So in der Att. Formel: εἰ μὴ διά τινα od. τι, wenn nicht durch das Verdienst oder die Schuld einer Sache od. Person, nämlich: Etwas vereitelt worden wäre. Th. 2, 18 ἐδόκουν οἱ Πελοποννήσιοι ἐπελθόντες ἂν διὰ τάχους πάντα ἔτι ἔξω καταλαβεῖν, εἰ μὴ διὰ τὴν ἐκείνου μέλλησιν, wo Poppo (P. 3. Vol. 2 p. 88) das Englische *but for* u. das Lat. (b. d. Komikern) *absque.. esset* vergleicht. Pl. Gorg. 516, e Μιλτιάδην εἰς τὸ βάραθρον ἐμβαλεῖν ἐψηφίσαντο, καί, εἰ μὴ διὰ τὸν πρύτανιν, ἐνέπεσεν ἄν, ubi v. Stallb. Lys. 12, 60 ἀπολέσαι παρεσκευάζοντο τὴν πόλιν, εἰ μὴ δι' ἄνδρας ἀγαθούς, ubi v. Bremi. Dem. 23, 180 ψήφισμα τοιοῦτόν τι παρ' ὑμῶν εὕρετο, ἐξ οὗ κυρωθέντος ἄν, εἰ μὴ δι' ἡμᾶς καὶ ταύτην τὴν γραφήν, ἠδίκηντο φανερῶς οἱ δύο τῶν βασιλέων. Vgl. 19, 74 u. 90. — b) der Veranlassung, Vermittelung: durch, wegen, um.. willen, vermittelst, in Folge, *propter*, von Sachen sowol als von Personen. τ, 523 ὅν ποτε χαλκῷ | κτεῖνε δι' ἀφραδίας. ψ, 57 δι' ἀτασθαλίας ἔπαθον κακόν. O, 41 δι' ἐμὴν ἰότητα Ποσειδάων.. πημαίνει Τρῶας. θ, 82 κυλίνδετο πήματος ἀρχὴ | Τρωσί τε καὶ Δαναοῖς Διὸς μεγάλου διὰ βουλάς. ν, 121 (κτήματα) Φαίηκες.. ὤπασαν οἴκαδ' ἰόντι διὰ μεγάθυμον Ἀθήνην. A, 72 νήεσσ' ἡγήσατ'.. ἣν διὰ μαντοσύνην, ubi v. Naegelsbach. θ, 520 νικῆσαι διὰ μεγάθυμον Ἀθήνην. Hs. th. 962 ἡ δέ νύ οἱ Μήδειαν.. γείνατ' ὑποδμηθεῖσα διὰ χρυσέην Ἀφροδίτην. Pind. J. 4, 11 κρίνεται δ' ἀλκὰ διὰ δαίμονας ἀνδρῶν. P. 2, 20 διὰ τεὰν δύναμιν δρακεῖσ' ἀσφαλές. Lycurg. 82 ὑμᾶς περιορᾶν τὴν εὔκλειαν ταύτην διὰ τὴν τῶν τοιούτων ἀνδρῶν πονηρίαν καταλυομένην, ubi v. Maetzner. Isocr. 4, 91 δι' ἀρετήν, ἀλλ'

οὐ διὰ τὴν τύχην ἐνίκησαν (οἱ Ἀθηναῖοι ἐν Μαραθῶνι). 8, 12 διὰ μὲν τοὺς παραινοῦντας ἀντέχεσθαι τῆς εἰρήνης οὐδέν πώ ποτε κακὸν ἐπάθομεν, διὰ δὲ τοὺς ῥᾳδίως τὸν πόλεμον αἱρουμένους πολλαῖς ἤδη καὶ μεγάλαις συμφοραῖς περιεπέσομεν. X. Cy. 5. 2, 35 διὰ τοὺς εὖ μαχομένους αἱ μάχαι κρίνονται. An. 7. 7, 7 δι' ἡμᾶς σὺν θεοῖς ἔχετε τήνδε τὴν χώραν. Aeschin. 3, 58 τούτων ἀπεστερήθητε διὰ Δημοσθένην καὶ Φιλοκράτην καὶ τὰς τούτων δωροδοκίας. Pind. N. 7, 21 ἔλπομαι λόγον Ὀδυσσέος.. διὰ τὸν ἁδυεπῆ γενέσθ' Ὅμηρον. Ar. Pl. 160 τέχναι δὲ πᾶσαι διὰ σὲ καὶ σοφίσματα | .. ἔσθ' εὑρημένα. S. OC. 1129 ἔχω γὰρ ἅχω διὰ σέ. — Zuweilen wird διά *c. acc.* auch von einem Grunde gebraucht, der zugleich Absicht ist, wo gewöhnlich ἕνεκα *c. g.* gebraucht wird. Th. 2, 89 Λακεδαιμόνιοι διὰ τὴν σφετέραν δόξαν ἄκοντας προσάγουσι τοὺς πολλοὺς ἐς τὸν κίνδυνον, ubi v. Poppo. 4, 103 διὰ τὸ περιέχειν αὐτὴν (τὴν πόλιν) „*quo urbem plane cingerent*" Bauer. 5, 53 παρεσκευάζοντο οἱ Ἀργεῖοι ὡς αὐτοὶ ἐς τὴν Ἐπίδαυρον διὰ τοῦ θύματος τὴν ἔσπραξιν ἐσβαλοῦντες, um das Opfer einzufordern.

Anmerk. Der Unterschied zwischen dem kausalen διά *c. g.* und διά *c. a.* ist gewissermassen wie zwischen *per* und *propter*; διά *c. g.* bezeichnet die Wirksamkeit einer Sache oder Person unmittelbarer und stärker, διά *c. a.* mittelbarer und entfernter und darum schwächer. Man vgl. Pl. Civ. 379, e τὴν τῶν ὅρκων καὶ σπονδῶν σύγχυσιν ἐάν τις φῇ δι' Ἀθηνᾶς τε καὶ Διὸς γεγονέναι, οὐκ ἐπαινεσόμεθα. Gorg. 515, e εἰπέ, εἰ λέγονται Ἀθηναῖοι διὰ Περικλέα βελτίους γεγονέναι. 520, c ταχὺς γενόμενος διὰ παιδοτρίβην [1]). Uebrigens hat sich dieser Unterschied erst später ausgebildet, und zwar besonders in der Prosa, bei Homer und Hesiod kommt διά *c. g.* noch nicht vor. In der Dichtersprache findet sich zuweilen διά *c. g.* auch von einer entfernteren Wirksamkeit st. διά *c. a.* Aesch. Ag. 435 Ch. τὸν δ' ἐν φοναῖς καλῶς πεσόντ' ἀλλοτρίας διαὶ γυναικός, nur durch die Schuld des fremden Weibes, nicht durch ihre Hand. In Prosa aber dürfte dieser Fall nicht vorkommen; daher ist Pl. civ. 611, d mit Stallb. nach zwei vorzüglichen cdd. zu lesen διὰ τοῦτο (propter hanc injustitiam) ὑπ' ἄλλων δίκην ἐπιτιθέντων ἀποθνήσκουσιν οἱ ἄδικοι, und nicht mit Schneider διὰ τούτου. — Wenn in einem Satze der Dativ und διά *c. acc.* stehen, so zeigt der Dativ den näheren, διά *c. a.* den entfernteren Grund an [2]). Th. 4, 36 (οἱ Λακεδαιμόνιοι) πολλοῖς τε ὀλίγοι μαχόμενοι καὶ ἀσθενείᾳ σωμάτων διὰ τὴν σιτοδείαν ὑπεχώρουν. Pl. civ. 586, d ὃς ἂν αὐτὸ τοῦτο διαπράττηται ἢ φθόνῳ διὰ φιλοτιμίαν ἢ βίᾳ διὰ φιλονεικίαν ἢ θυμῷ διὰ δυσκολίαν. Findet aber ein solcher Gegensatz nicht statt, so unterscheidet sich der Dativ von διά *c. acc.* nur dadurch, dass durch Letzteres der Grund bestimmter als durch den blossen Dativ ausgedrückt wird. Pl. Gorg. 508, b ἃ Πῶλον αἰσχύνῃ ᾤου συγχωρεῖν. C ὃ αὖ Γοργίαν ἔφη Πῶλος δι' αἰσχύνην ὁμολογῆσαι.

§. 435. c. Ὑπέρ, über.

Ὑπέρ, sanskr. *upari*, lat. *super*, goth. *ufar*, *ufaro*, althochd. *ubar*, *upar*, *uber*, *uper* [über] [3]). Es bezeichnet die Oberfläche, aber nur ein Schweben über derselben oder eine leise Berührung derselben; über den Unterschied von ἐπί s. später.

1) Vgl. Nitzsch zur Odyss. XI. S. 272. — 2) S. Matthiä II. §. 397, A. 1. — 3) S. Schmidt Disput. d. p. 53. Graff a. a. O. S. 155f. Ὑπέρ ist die einzige Präposition, die aus ihrem Gegensatze ὑπό entstanden ist, wie im Lat. *super* aus *sub* und im Goth. *ufar* aus *uf*. S. Grimm IV. S. 788 f.

I. Mit dem Genitive. — 1) räumlich zur Angabe der Bewegung über einen Ort od. Gegenstand hinweg: drüber hinweg (über d. Gen. s. §. 421), sowie auch zur Angabe eines ruhigen Verweilens über einem Orte oder Gegenstande (über d. Gen. s. §. 429, A.). O, 382 κῦμα.. νηὸς ὑπὲρ τοίχων καταβήσεται. Th. 2, 76 (κεραιῶν) ὑπερτεινουσῶν ὑπὲρ τοῦ τείχους, Stangen, die über die Mauer hinwegragten. 4, 25 οἱ Σικελοὶ ὑπὲρ τῶν ἄκρων πολλοὶ κατέβαινον. X. An. 4. 7, 4 κυλινδοῦσι λίθους ὑπὲρ ταύτης τῆς ὑπερεχούσης πέτρας. So auch in dem Homerischen ὑπὲρ κεφαλῆς στῆναι B, 20, am Haupte des Liegenden stehen u. sich über dasselbe weg neigen. X. Comm. 3. 8, 9 ὁ ἥλιος τοῦ θέρους ὑπὲρ ἡμῶν καὶ τῶν στεγῶν πορευόμενος σκιὰν αὐτῶν παρέχει. An. 5. 4, 13 χιτωνίσκους ἐνδεδύκεσαν ὑπὲρ γονάτων (sie reichten nicht bis an die Kniee). — Hdt. 7, 69 Ἀραβίων καὶ Αἰθιόπων τῶν ὑπὲρ Αἰγύπτου οἰκημένων ἦρχε Ἀρσάμης. 115 οἱ ὑπὲρ θαλάσσης. Th. 1, 46 ἔστι λιμὴν καὶ πόλις ὑπὲρ αὐτοῦ, von der Lage der Orte am Meere, insofern dieselben höher liegen. 2, 48 ἐξ Αἰθιοπίας τῆς ὑπὲρ Αἰγύπτου. X. An. 1. 10, 12 ὑπὲρ τῆς κώμης γήλοφος ἦν. 2. 6, 2 τοῖς ὑπὲρ Χεῤῥονήσου καὶ Περίνθου Θρᾳξίν, vgl. 7. 5, 1. — 2) kausal u. bildlich zur Angabe der Ursache: a) unmittelbar an die räumliche Bedeutung gränzend bei Ausdrücken des Schutzes, der Vertheidigung u. dgl.: für, zu Jemandes Besten, als: μάχεσθαι ὑπὲρ τῆς πατρίδος, gleichsam drüber stehend kämpfen. Isocr. 4, 55 τοὺς τοῖς σώμασιν ὑπὲρ τῆς Ἑλλάδος προκινδυνεύσαντας. 77 καλῶς ὑπὲρ τῆς πόλεως ἀποθνήσκειν. Vgl. 83. 95. 5, 23 ἐλπίζουσιν τὴν πόλιν ἕξειν μοι χάριν ὑπὲρ τῶν εἰρημένων. 9, 60 ὑπὲρ τῶν γεγενημένων ὀργιζόμενος (für, wegen, s. Benseler ad Isocr. Areop. p. 164 sq.). Pl. Phaed. 78, b θαῤῥεῖν ἢ δεδιέναι ὑπὲρ τῆς ἡμετέρας ψυχῆς, vgl. 88, b ibiq. Hdrf. Dem. 2, 4 πολιτεύεσθαι ὑπέρ τινος, *in alicujus gratiam,* στρατηγεῖν ὑπὲρ Φιλίππου 3, 6. 8, 43 ὑπὲρ τῶν πραγμάτων σπουδάζειν. 9, 20 ὑπὲρ τῶν πραγμάτων φοβοῦμαι. Daher auch: im Namen, an der Stelle Eines, für Einen, jedoch nicht = ἀντί *c. g.*, welcher Gebrauch sich erst b. d. Späteren findet, sondern stäts mit Beibehaltung der Grundbedeutung. Th. 3. 26 ἡγεῖτο τῆς ἐσβολῆς ταύτης Κλεομένης ὑπὲρ Παυσανίου, βασιλέως ὄντος καὶ νεωτέρου ἔτι, es soll zugleich ausgedrückt werden zu seinem Besten, für ihn. X. An. 7. 7, 3 προλέγομεν ὑπὲρ Σεύθου ἀπιέναι ἐκ τῆς χώρας, *nomine Seuthae.* Pl. Gorg. 515, c ἐγὼ ὑπὲρ σοῦ ἀποκρινοῦμαι. Apol. 22, e ὥστε ἐμὲ ἐμαυτὸν ἀνερωτᾶν ὑπὲρ τοῦ χρησμοῦ, *nomine oraculi.* S. Ph. 1294 ἐγὼ δ' ἀπαυδῶ.. ὑπέρ τ' Ἀτρειδῶν τοῦ τε σύμπαντος στρατοῦ, im Namen u. zugleich εἰς χάριν καὶ σωτηρίαν τῶν Ἀτρειδῶν nach d. Schol. — b) zur Angabe einer inneren, geistigen Ursache, wo gewöhnlich ὑπό *c. g.* gebraucht wird, als: ὑπὲρ πένθους, ὑπὲρ παθέων. Eur. Suppl. 1125 βάρος μὲν οὐκ ἀβριθὲς ἀλγέων ὕπερ. Andr. 490 κτείνει δὲ τὴν τάλαιναν.. δύσφρονος ἔριδος ὕπερ. — c) bei den Verben des Bittens, Flehens um.. willen oft b. Hom. Ω, 466 καί μιν ὑπὲρ πατρὸς καὶ μητέρος ἠϋκόμοιο λίσσεο καὶ τέκεος, um.. willen, bei, vgl. O, 660. 665 u. s. — d) zur Angabe eines Zwecks, der von der Sprache oft als Ursache angeschaut wird, besonders in

Verbindung mit dem Infinitive und vorgesetztem Artikel. Aesch. S. 107 ἴδετε παρθένων ἱκέσιον λόγον | δουλοσύνας ὕπερ, *ad arcendam servitutem*. Pl. conv. 208, d ὑπὲρ ἀρετῆς ἀθανάτου καὶ τοιαύτης δόξης εὐκλεοῦς πάντες πάντα ποιοῦσιν. Dem. 4, 43 ὑπὲρ τοῦ μὴ παθεῖν κακῶς ὑπὸ Φιλίππου; — e) überhaupt zur Angabe irgend einer Rücksicht statt des gewöhnlicheren περί *c. g.*, so besonders oft b. d. Rednern, seltener bei Anderen. X. An. 1. 7, 3 ἄξιοι τῆς ἐλευθερίας, ὑπὲρ ἧς ὑμᾶς ἐγὼ εὐδαιμονίζω, in Betreff deren. Comm. 4. 3, 12 προνοεῖσθαι ὑπὲρ τῶν μελλόντων. Lycurg. 7 ὑπὲρ οὗ νῦν μέλλετε τὴν ψῆφον φέρειν (ubi v. Maetzner), aber 11 περὶ οὗ μέλλετε τὴν ψῆφον φέρειν. 40 πυνθάνεσθαι ὑπέρ τινος. Pl. civ. 387, c ὑπὲρ τῶν φυλάκων φοβούμεθα, μὴ θερμότεροι γένωνται, in Betreff, wie gwhnl. περί c. g. S. περί §. 437 [1]). — f) in der Dichtersprache bisweilen von einem Vorrange st. des gwhnl. ὑπέρ *c. acc.* S. Ant. 1138 τὰν ἐκπαγλα τιμᾷς ὑπὲρ πασᾶν πόλεων, öfters so b. Pindar, s. Passow.

II. Mit dem *Akkusative* dient es zur Angabe einer Bewegung über einen Gegenstand hin, weg: drüberhin, drüberweg, sowol von dem Raume und der Zeit als von dem Masse und der Zahl, von der blossen Ausdehnung im Raume meist poet. u. bei den Spät., s. Thom. M. 375 R., dafür gwhnl. ὑπέρ *c. g.* — 1) Hdt. 4, 188 ῥιπτέουσι ὑπὲρ τὸν δόμον, über das Haus hin. Ω, 13 οὐδέ μιν ἠὼς | φαινομένη λήθεσκεν ὑπεὶρ ἅλα τ' ἠϊόνας τε. E, 339 δόρυ ἀντετόρησεν . . πρυμνὸν ὕπερ θέναρος, über die Handwurzel hin. Hdt. 2, 10 τῶν ὑπὲρ Μέμφιν πόλιν κειμένων. Pl. Criti. 108, e τοῖς ὑπὲρ Ἡρακλείας στήλας ἔξω κατοικοῦσι καὶ τοῖς ἐντὸς πᾶσιν. Τοῖς ὑπὲρ Ἑλλήσποντον οἰκοῦσι Xen. Anab. 1. 1, 9, über, d. h. am H. hin. — 2) Th. 1, 41 πρὸς τὸν Αἰγινητῶν ὑπὲρ τὰ Μηδικὰ πόλεμον, über die Persierkriege hinaus, d. i. von der Gegenwart aus vor. X. Cy. 1. 2, 4 τοῖς ὑπὲρ τὰ στρατεύσιμα ἔτη γεγονόσι. — 3) ὑπὲρ αἶσαν, über (wider) Gebühr, ὑπὲρ μοῖραν, ὑπὲρ δύναμιν, ὑπὲρ θεόν P, 327, über Gottes Willen hinaus, wider Gott. Pl. civ. 488, a ναύκληρον μεγέθει καὶ ῥώμῃ ὑπὲρ τοὺς ἐν τῇ νηΐ πάντας *„omnes, qui in nave versantur, superantem“* Stallb. 509, a αὐτὸ ὑπὲρ ταῦτα κάλλει ἐστίν. Parm. 128, a ὑπὲρ ἡμᾶς τοὺς ἄλλους φαίνεται ὑμῖν τά εἰρημένα εἰρῆσθαι, ubi v. Hdrf. et Stallb. Leg. 839, d οὐκ ἔστιν ὑπὲρ ἄνθρωπον *„non superat hominis vires et facultatem.“* Hdt. 5, 64 ὑπὲρ τὰ τεσσερήκοντα ἔτη. Für die Bdtg. *propter* wird angeführt Pind. J. 5, 29 Λαομεδοντίαν ὑπὲρ ἀμπλακίαν, wofür aber mit Kayser zu lesen ist Λαομεδοντιᾶν ὑπὲρ ἀμπλακιᾶν.

1) Ueber den Gebrauch v. ὑπέρ *c. g.*, wo man περί *c. g.* erwartet, s. Bremi ad Isocr. Archid. p. 120, 25. Jos. Strange Lpz. Jhrb. Suppl. 1836, S. 376. Benseler ad Isocr. Areopag. §. 15. Maetzner ad Lycurg. §. 101. Daher wechseln die Redner zuweilen mit ὑπέρ u. περί ab ohne grosse Verschiedenheit des Sinnes, z. B. Ps. Andoc. 4, 36 οὐ περὶ τῶν παρεληλυθότων ἀδικημάτων αὐτὸν τιμωροῦνται, ἀλλ' ὑπὲρ τῶν μελλόντων φοβοῦνται, ja selbst bei demselben Verb, z. B. βουλεύεσθαι ὑπέρ u. περί c. g., s. Strange a. a. O.

5. Präpositionen mit dem Genitive, Dative und Akkusative: ἀμφί, περί, ἐπί, μετά, παρά, πρός, ὑπό.

§. 436. 1) Ἀμφί und περί.

Die Präpositionen ἀμφί und περί drücken beide fast dasselbe Dimensionsverhältniss: Umher und Herum aus, ἀμφί die Umgebung von beiden Seiten eines Gegenstandes, περί von allen Seiten, wie man aus vielen Compositis deutlich sieht; so sagt Xenophon Vect. 1, 7 von Attika, es sei nicht περίρρυτος ὥσπερ νῆσος, wohl aber ἀμφιθάλασσος [1]). Beide stimmen auch in ihrem Gebrauche fast durchweg überein, nur dass ἀμφί vorzugsweise in der ionischen Mundart und in der Dichtersprache gebraucht wird, während περί allen Dialekten angehört und daher sich einen weit grösseren Umfang von Beziehungen und eine allgemeinere Anwendung angeeignet hat.

a. Ἀμφί, um.

Ἀμφί (ἀμπί äol., sanskr. *api*, lat. *apud; amp, amb, am* u. *an* in Kompos., litth. *api, ap*, d. *umpi, umbi, umbe, umba, umb, um,* vgl. ἄμφω, beide, ἀμφότερος, ἀμφίς [2]) bezeichnet im Allgemeinen die Beziehung einer Umgebung (an beiden Seiten eines Gegenstandes), des Neben- u. Aneinanderseins der Dinge.

I. Mit dem *Genitive.* — 1) räumlich (nachhom.): a) zur Angabe einer räumlichen Entfernung aus einer Umgebung (selt. u. nur poet.). Eur. Or. 1457 ἀμφὶ πορφυρέων πέπλων ξίφη σπάσαντες, aus dem das Schwert umgebenden Gewande das Schwert ziehend; — b) zur Angabe des ruhigen Verweilens um einen Gegenstand (selt poet. u. Einmal b. Hdt.). Theocr. 25, 9 νέμονται ἐπ' ὄχθαις ἀμφ' Ἐλισοῦντος, an dem E. (Aber Eur. Hipp. 1132 Ch. τὸν ἀμφὶ Λίμνας τρόχον hängt Λίμνας v. τρόχον ab = um die Rennbahn Limne nach §. 402, S. 226, d). Hdt. 8, 104 τοῖσι ἀμφὶ ταύτης οἰκέουσι τῆς πόλιος. Ueber d. Genitiv s. §. 429, A. — 2) kausal: zur Angabe der Ursache von einem physischen od. ethischen Verweilen od. Beschäftigtsein um einen Gegenstand, welches durch

1) Allerdings kann auch eine Insel ἀμφίρρυτος genannt werden, insofern dieselbe, von Vorn angesehen, nur an ihren beiden Seiten umflossen erscheinen kann, wie α, 50 νήσῳ ἐν ἀμφιρύτῃ, 386 ἐν ἀμφιάλῳ Ἰθάκῃ. Ueberhaupt können die Begriffe Umher und Herum leicht mit einander verwechselt werden, und so sehen wir auch, dass das unbestimmtere ἀμφί nicht selten gebraucht wird, wo man das bestimmtere περί (v. e. Kreislinie) erwartet, sowie auch περί st. ἀμφί; beide haben die Bedeutung um mit einander gemein; wo es aber darauf ankommt, den Begriff einer *Kreislinie* auszudrücken, da wird stäts περί gebraucht, so Ξ, 413 περὶ δ' ἔδραμε πάντῃ v. d. Kreisel (στρόμβος). Χ, 251 περὶ ἄστυ.. δίον, vgl. Ψ, 13. κ, 469 περὶ δ' ἔτραπον ὧραι, vgl. ω, 69, so in d. Kompos. περίδρομος, nicht ἀμφίδρομος, περιπλόμενοι (περιτελλόμενοι) ἐνιαυτοί. S. Hoffmann Progr. Lüneburg 1857, S. 8. — 2) S. Schmidt Comment. laud. p. 37 sqq. Graff a. a. O. S. 181. Hoffmann a. a. O. S. 3 ff., über ἀμφίς s. Buttmann Lexilog. II. S. 217 ff.

diesen Gegenstand hervorgerufen, veranlasst und aus ihm hervorgegangen ist (in d. Prosa dafür gwhnl. περί c. g.). Π, 825 μάχεσθον πίδακος ἀμφ' ὀλίγης, um. X. An. 4. 5, 17 διαφέρεσθαι ἀμφί τινος, *contendere de.* (Aber 7. 6, 15 δ. περί τινος.) Cy. 3. 1, 8 τῆς δίκης τῆς ἀμφὶ τοῦ πατρός. ϑ, 267 ἀείδειν ἀμφὶ φιλότητος (st. des gewöhnl. περί), gleichsam: singend bei der Liebe verweilen. Pind. O. 1, 35 ἔστι δ' ἀνδρὶ φάμεν ἐοικὸς ἀμφὶ δαιμόνων καλά. Eur. Hec. 580 τοιάδ' ἀμφὶ σῆς λέγω παιδὸς ϑανούσης. Hdt. 6, 131 ἀμφὶ κρίσιος τῶν μνηστήρων τοσαῦτα ἐγένετο, wie das althochd. umpi, umbi [1]).

II. Mit dem *Dative.* — 1) räumlich zur Angabe des ruhigen Verweilens um, an, neben einem Gegenstande (poet.), als: σάκος ἔχειν ἀμφ' ὤμοισι Λ, 527. τελαμὼν ἀμφὶ στήθεσσιν B, 388. ε, 371 ἀμφ' ἑνὶ δούρατι βαῖνε, κέληϑ' ὡς ἵππον ἐλαύνων (vgl. 130 περὶ τρόπιος βεβαῶτα). E, 466 εἰσόκεν ἀμφὶ πύλῃς . . μάχωνται, in der Nähe, bei. Eur. Ph. 1516 Ch. ὄρνις . . ἀμφὶ κλάδοις ἑζομένα, umgeben von Zweigen, d. h. zwischen. S. Aj. 562 τοῖον πυλωρὸν φύλακα Τεῦκρον ἀμφὶ σοὶ | λείψω, in deiner Nähe. — 2) temporell, nur vereinzelt. Pind. O. 13, 37 Πυϑοῖ τ' ἔχει στάδιου τιμὰν διαύλου ϑ' ἁλίῳ ἀμφ' ἑνί, an Einem Tage. — 3) kausal (poet. u. b. Hdt.): a) zur Angabe der Ursache, wie beim Genitive, mit dem Unterschiede jedoch, dass hier das Verhältniss der Kausalität mehr als ein rein räumliches angeschaut wird. Π, 565 ἀμφὶ νέκυι κατατεϑνηῶτι μάχεσϑαι. Vgl. Γ, 91. Γ, 157 ἀμφὶ γυναικὶ ἄλγεα πάσχειν. S. El. 1180 τί δή ποτ', ὦ ξέν', ἀμφ' ἐμοὶ στένεις τάδε; Hdt. 6, 129 οἱ μνηστῆρες ἔριν εἶχον ἀμφί τε μουσικῇ καὶ τῷ λεγομένῳ ἐς τὸ μέσον. So bei den Verben des Fürchtens, Sorgens. Π, 647 φράζετο ϑυμῷ | πολλὰ μάλ' ἀμφὶ φόνῳ Πατρόκλου. α, 48 ἀλλά μοι ἀμφ' Ὀδυσῆϊ δαΐφρονι δαίεται ἦτορ. Hdt. 6, 62 φοβηϑεὶς ἀμφὶ τῇ γυναικί. Bei den Verben des Sagens u. a.: Hdt. 3, 32 ἀμφὶ τῷ ϑανάτῳ αὐτῆς διξὸς λέγεται λόγος. Ueberhaupt in Betreff. H, 408 ἀμφὶ δὲ νεκροῖσιν κατακαίεμεν οὔτι μεγαίρω, was die Todten anlangt. Hdt. 1, 140 ἀμφὶ τῷ νόμῳ τούτῳ ἐχέτω, ὡς καὶ ἀρχὴν ἐνομίσϑη, ubi v. Baehr. 5, 19 ἀμφὶ ἀπόδῳ τῇ ἐμῇ πείσομαί τοι, in Betreff meines Wegganges (in B. deines Rathes, dass ich weggehe). — b) zur Angabe eines inneren geistigen Grundes (poet.): Eur. Or. 825 ἀμφὶ φόβῳ, aus Furcht (gleichsam: von Furcht umgeben). S. fr. 147 D. ἀμφὶ ϑυμῷ, aus Zorn. — c) zur Angabe des Mittels, welches als ein räumliches Zusammensein angeschaut wird (öfter bei Pind.). P. 1, 12 ϑέλγει φρένας ἀμφί τε Λατοίδα σοφίᾳ βαϑυκόλπων τε Μοισᾶν, *demulcet mentes per Apollinis et Musarum artem.* 8, 34 ἴτω τεὸν χρέος, ὦ παῖ, . . ἐμᾷ ποτανὸν ἀμφὶ μαχανᾷ, *tua res, tuum facinus divulgetur per meam artem alatum.*

III. Mit dem *Akkusative.* — 1) räumlich zur Angabe des räumlichen Erstreckens um, an, bei einem Gegenstande hin. B, 461 ἀμφὶ ῥέεϑρα ποτῶνται, um. Eur. J. T. 442 Ch. ἀμφὶ χαίταν | δρόσον αἱματηρὰν | εἱλιχϑεῖσα, auf den Haaren umher

1) S. Graff a. a. O. S. 183 f.

mit Weihwasser umgossen [1]). X. An. 1. 2, 3 ἦν ὁ Σωκράτης τῶν ἀμφὶ Μίλητον στρατευομένων, um, bei. Cy. 6. 2, 11 συλλέγεσθαι τὸ στράτευμα ἀμφὶ τὸν Πάκτωλον ποταμόν. 2. 4, 16 τεθήρακα ἀμφὶ τὰ ὅρια. Dann auch von der Verbreitung einer Thätigkeit in dem Inneren eines Gegenstandes umher. Λ, 706 ἀμφί τε ἄστυ ἔρδομεν ἱρὰ θεοῖσιν, in der Stadt umher. So auch von der Umgebung Jemandes, wie in: οἱ ἀμφί τινα, Jemand mit den um ihn Seienden, d. h. seinem Gefolge, s. §. 403, d. Seltener b. Verben der Bewegung: in die Nähe, nach. Z, 238 ἀμφ' ἄρα μιν Τρώων ἄλοχοι θέον. Σ, 30 ἐκ δὲ θύραζε | ἔδραμον ἀμφ' Ἀχιλῆα. Aesch. Pr. 832 ἐπεὶ γὰρ ἦλθες πρὸς Μολοσσὰ δάπεδα | τὴν αἰπύνωτόν τ' ἀμφὶ Δωδώνην. S. Aj. 1064 ἀμφὶ χλωρὰν ψάμαθον ἐκβεβλημένος. Eur. Or. 114 ἐλθοῦσα δ' ἀμφὶ τὸν Κλυταιμνήστρας τάφον. Hel. 894 ἱκέτις ἀμφὶ σὸν πίτνω γόνυ. — 2) temporell zur Angabe der Ausbreitung in der Zeit, meist poet., bes. b. Pind. Pind. O. 1, 97 ὁ νικῶν δὲ λοιπὸν ἀμφὶ βίοτον ἔχει μελιτόεσσαν εὐδίαν, s. Passow I. S. 142, a. X. Cy. 8. 6, 22 τὸν μὲν ἀμφὶ τὸν χειμῶνα χρόνον διῆγεν ἐν Βαβυλῶνι, τὸν δὲ ἀμφὶ τὸ ἔαρ ἐν Σούσοις. Von einer ungefähren Zeitbestimmung. X. Cy. 5. 4, 16 ἀμφὶ δείλην. Aehnlich Eur. Ph. 1028 v. d. Sphinx: νέους πεδαίρουσ' (= μεταίρουσα) ἄλυρον ἀμφὶ μοῦσαν, während traurigen Gesanges (unter traurigem Gesange). Daher auch von einer ungefähren Zahlbestimmung. X. An. 1. 2, 10 πελτασταὶ ἀμφὶ τοὺς δισχιλίους. 7, 10. 2. 6, 15 ἀμφὶ τὰ πεντήκουτα ἔτη. — 3) kausal u. bildlich zur Angabe eines geistigen Verweilens, Bemühens, Beschäftigtseins um einen Gegenstand, als: εἶναι, ἔχειν ἀμφί τι. X. Cy. 5. 8, 44 ἀμφὶ δεῖπνον ἔχειν. 7. 5, 52 ἀμφ' ἵππους, ἅρματα, μηχανὰς ἔχειν. Vgl. An. 5. 2, 26. 6. 6, 1. 7. 2, 16. Oec. 6, 7. Daher von Allem, was sich auf Etwas erstreckt, bezieht, als: τὰ ἀμφὶ τὸν πόλεμον. X. An. 2. 1, 7 ἐπιστήμων τῶν ἀμφὶ τάξεις τε καὶ ὁπλομαχίαν. Hymn. 7, 1 ἀμφὶ Διώνυσον . . μνήσομαι. 19, 1 ἀμφί μοι Ἑρμείαο φίλον γόνον ἔννεπε Μοῦσα. Vgl. 22, 1. Eur. Tr. 511 ἀμφί μοι Ἴλιον . . ἄεισον . . ᾠδάν. Pind. 6, 9 θυμὸν εὐφραίνειν ἀμφ' Ἰόλαον (kurz vorher aber ἀμφὶ πυκναῖς βουλαῖς, s. Dissen). Aesch. Sept. 825 μέριμνα δ' ἀμφὶ πτόλιν. Suppl. 243 εἴρηκας ἀμφὶ κόσμον ἀψευδῆ λόγον [2]). Aber noch räumlich aufzufassen Σ, 339 ἀμφὶ δὲ σὲ Τρωαὶ . . κλαύσονται, um dich herumstehend. — 4) von der Art und Weise poet. selt. Pind. O. 11, 77 ἀείδετο δὲ πᾶν τέμενος τερπναῖσι θαλίαις | τὸν ἐγκώμιον ἀμφὶ τρόπον, *personabat totus locus sacer epulis jucundis* „modo, qualis adhibetur laudibus victorum in comissationibus" Dissen ed. Goth.

§. 437. b. Περί, um, herum.

Περί (äol. πέρ, sanskr. *pari-* (d. i. *circa*), lat. u. litth. *per*, goth. *fair-*, deutsch *far-*, *fer-*, *fir-*, *ver-* [3]), ist gleichen

[1]) Nach der richtigen Erklärung Kvíčala's II. B. der Symbol. philolog. Bonnens. p. 660 ff. — [2]) S. Dissen. Explicatt. ad Pind. ed. Boeckh. p. 359. — [3]) S. Schmidt Comm. d. p. 49 sqq. Vgl. Curtius Et. S. 247.

Stammes mit πείρω, *transfigo*, περαίνω, vollführe, πέραν, *trans*, τὸ πέρας, πράσσω (aus περάσσω), vollstrecke, u. a. In allen diesen Wörtern liegt der Begriff des durch und durch; aber dieses Erstrecken von dem einen äussersten Punkte bis zu dem anderen äussersten Punkte wird bei ihnen auf den Durchmesser der Kreislinie bezogen. Grundbedeutung von περί: ringsum, herum (eine Kreislinie), vgl. §. 436.

I. Mit dem *Genitive*. — 1) räumlich zur Angabe eines räumlichen Verweilens um einen Gegenstand herum (in der Dichtersprache und auch hier sehr selten). Ueber d. Genitiv s. §. 429, A. Bei Hom. nur: ε, 68 αὐτοῦ (daselbst) τετάνυστο περὶ σπείους γλαφυροῖο ἡμερίς. 130 τὸν μὲν ἐγὼν ἐσάωσα περὶ τρόπιος βεβαῶτα, fahrend, gleichsam reitend auf dem Kiele, wie auf einem Pferde, den Kiel mit den Beinen umschliessend, vgl. ἀμφί c. d. §. 436, S. 424. Eur. Tr. 817 (Chor) τείχη περὶ Δαρδανίας φονία κατέλυσεν αἰχμά. Sapph. 1, 10 κάλοι δέ σ' ἆγον | ὤκεες στροῦθοι περὶ γᾶς. — 2) kausal u. bildlich hat περί einen sehr ausgebreiteten Gebrauch, indem es in den mannigfaltigsten Beziehungen die Ursache bezeichnet. a) mit ἀμφί übereinstimmend, aber in mannigfaltigeren Beziehungen: Ω, 500 μάχεσθαι περὶ πατρίδος u. so oft auch in Prosa. Eur. Alc. 176 περὶ παίδων θνήσκειν. Bei den Ausdrücken einer sinnlichen od. geistigen Wahrnehmung: ἀκούειν, εἰδέναι, ἐπίστασθαι (ἐπιστήμων), γιγνώσκειν, u. s. w., Dem. 43, 14 οἱ ἄριστα εἰδότες περὶ τοῦ γένους. Pl. Prot. 312, e τί δή ἐστι τοῦτο, περὶ οὗ ἐπιστήμων ἐστὶν ὁ σοφιστής; des Sagens, Fragens, Forschens, Lehrens, Lernens u. a., als: λέγειν περί τινος, λόγος περί τινος, δηλοῦν, ἐπιδεικνύναι, ἐξετάζειν, διδάσκειν, μανθάνειν περί τινος [1]), so auch διδάσκαλος περί τινος Pl. Menex. 235, e, ubi v. Stallb. Lach. 186, e μαθητής περί τινος; der Sorge, der Furcht u. aller Affekte, als: φοβεῖσθαι περὶ πατρίδος, θαυμάζειν, ἐπιμελεῖσθαι, ἐπιμέλεια περί τινος. Th. 7, 75 περὶ τῶν ἐν ἀφανεῖ δεδιότας. 8, 93 ἐφοβεῖτο μάλιστα περὶ τοῦ παντὸς πολιτικοῦ. X. Cy. 1. 4, 22 δείσας περί τε τοῦ υἱοῦ καὶ τοῦ Κύρου, μὴ πάθοιέν τι. — b) dann überhaupt zur Angabe einer Ursache oder Veranlassung, Rücksicht in den mannigfaltigsten Verbindungen (um, über, für, wegen, hinsichtlich). Eur. Ph. 524 εἴπερ γὰρ ἀδικεῖν χρή, τυραννίδος πέρι | κάλλιστον ἀδικεῖν, um, wegen. Th. 4, 63 οὐ περὶ τοῦ τιμωρήσασθαι sc. φίλοι ἂν γιγνοίμεθα. Dem. 4, 43 τὴν ἀρχὴν τοῦ πολέμου γεγενημένην περὶ τοῦ τιμωρήσασθαι Φίλιππον. Oft b. Adj. st. des blossen Akkus. od. περί *c. acc.* X. Cy. 1. 6, 15 φρονίμους περὶ τούτων, vgl. 21. Pl. ap. 19, c εἴ τις περὶ τῶν τοιούτων σοφός ἐστι [2]). So wechseln oft περί *c. g.* u. περί *c. a.* Pl. Euthyphr. 5, a καινοτομεῖν περὶ τῶν θείων, aber kurz vorher 3, b κ. περὶ τὰ θεῖα [3]). Oft = was anlangt, in Betreff, wie noch häufiger περί τι gesagt wird. Th. 2, 54 περὶ μὲν οὖν τοῦ χρηστηρίου τὰ γιγνόμενα εἴκαζον ὅμοια εἶναι. X. R. L. 1, 3, ubi v. Haase. Comm. 1. 3, 15. Pl. leg.

[1]) Vgl. Passow Lex. Schoemann ad Isae. 3, 28. Maetzner ad Lycurg. 36. — [2]) Vgl. Bornemann ad Xen. Apol. 21 p. 62. — [3]) Vgl. Kühner ad Xen. Comm. 1. 1, 20.

775, a. Civ. 538, e, ubi v. Stallb. Phil. 49, a, ubi v. Stallb. — c) τὰ περί τινος von dem, was irgend wie zu einer Person oder Sache in näherer Beziehung steht, so dass die Formel oft nur eine genauere Bezeichnung für das ist, was unbestimmter durch den blossen Genitiv ausgedrückt wird; daher bezeichnet τὰ περί τινος eine innigere Beziehung als τὰ περί τι. Th. 6, 88 ἐφοβεῖτο αὐτοὺς διὰ τὴν περὶ τῶν Μαντινικῶν πρᾶξιν. X. Hell. 6. 1, 19 εἰς τὰς περὶ Ἰάσονος πράξεις, ubi v. Breitenb. Pl. Prot. 360, e πῶς ποτ' ἔχει τὰ περὶ τῆς ἀρετῆς. Dem. 4, 36. An manchen Stellen, wo mit dieser Formel Verben, die mit περί c. g. verbunden werden, wie μανθάνειν, πυνθάνεσθαι, φράζειν, λέγειν, kann der Gen. b. περί auch durch diese Verben mittelst einer Attraktion st. τὰ περί τι veranlasst sein, s. uns. Bmrk. ad X. An. 2. 5, 37 ὅπως μάθοι τὰ περὶ Προξένου. S. §. 448, a. — d) zur Angabe einer inneren geistigen Ursache (vor, aus), jedoch selt. u. nur poet. περὶ ἔριδος μάχεσθαι H, 301, aus Streitsucht. — e) zur Angabe der Abschätzung, des Werthes u. des Vorzugs. Bei Hom.: περὶ ἄλλων, vor Anderen, gleichs. aus dem Kreise der Anderen heraus. A, 287 περὶ πάντων ἔμμεναι ἄλλων. ρ, 388 ἀλλ' αἰεὶ χαλεπὸς περὶ πάντων εἷς μνηστήρων, vor. (Gwhnl. verbindet man in diesen Beisp. περί mit εἶναι, wie auch wirklich περιεῖναι mit d. Gen. sehr oft b. Homer in d. Bdtg. übertreffen vorkommt.) Dann bei Herodot u. sehr häufig bei den Attikern in gewissen Formeln: περὶ πολλοῦ, περὶ πλείονος, περὶ πλείστου, περὶ ὀλίγου, περὶ ἐλάττονος, περὶ ἐλαχίστου, περὶ οὐδενὸς ποιεῖσθαι oder ἡγεῖσθαί τι, hoch, höher u. s. w. schätzen. X. Comm. 1. 1, 18 (Σωκράτης) περὶ πλείονος ἐποιήσατο εὐορκεῖν ἢ χαρίσασθαι τῷ δήμῳ. Vgl. Pl. Lys. 219, d u. e.; so auch: περὶ πολλοῦ ἔστιν ἡμῖν, von hohem Werthe. Ueber d. Genitiv s. §. 418, 5; περί stellt das Verhältniss räumlich dar, gleichsam aus dem Umkreise eines Grossen oder Kleinen u. s. f., wie es deutlich hervortritt in dem Homerischen περὶ πάντων, ἄλλων.

II. Mit dem *Dative.* — 1) räumlich zur Angabe des ruhigen Verweilens in einem Umkreise, einer Umgegend, Nähe, wie ἀμφί meist mit der Nebenbeziehung des festen Anschliessens, Anhaftens (in d. Att. Prosa selten): θώραξ περὶ τοῖς στέρνοις X. Cy. 1. 2, 13. N, 570 ἀσπαίρειν περὶ δουρί. Σ, 453 μάρναντο περὶ Σκαιῇσι πύλῃσι, bei. A, 317 κνίση δ' οὐρανὸν ἷκεν ἑλισσομένη περὶ καπνῷ, umhüllt ringsum von. Hdt. 7, 61 περὶ τῇσι κεφαλῇσι εἶχον τιάρας. Th. 6, 34 περὶ τῇ Σικελίᾳ ἔσται ὁ ἀγών, bei S. (nicht *de* S., s. Poppo, was poet. wäre). Pl. civ. 359, d περὶ τῇ χειρὶ χρυσοῦν δακτύλιον φέρειν. — 2) kausal u. bildlich, wie ἀμφί *c. d.*, u. um *c. a.* im Deutschen, a) als: μάχεσθαι περί τινι poet., K, 240 ἔδεισεν δὲ περὶ ξανθῷ Μενελάῳ. Hdt. 3, 35 περὶ ἑωυτῷ δειμαίνοντα. Th. 1, 60 δεδιότες περὶ τῷ χωρίῳ, ubi v. Poppo, vgl. 67. 74. 2, 74. 4, 70. 6, 9 ὀρρωδῶ περί τινι. Bei anderen Ausdrücken der Affekte fast nur poet. Hym. Cer. 77 ἀχνυμένην περὶ παιδί. Eur. Hel. 1342 περὶ παρθένῳ Δηοῖ.. λυπάν. Theocr. 1, 54 περὶ πλέγματι γαθεῖ. Pl. Phaed. 114, d θαρρεῖν περί τινι, gutes Muthes sein wegen einer Sache; b) zur Angabe eines äusseren Grundes, selt. poet. Pind. P. 2, 59 εἰ δέ τις | ἤδη κτεάτεσσί τε

καὶ περὶ τιμᾷ λέγει | ἕτερόν τιν' ἀν' Ἑλλάδα τῶν πάροιθε γενέσθαι ὑπέρτερον. Oefter von e. inneren Grunde: Hymn. Cer. 429 δρεπόμην περὶ χάρματι (ἄνθεα). Pind. P. 5, 53 λέοντες περὶ δείματι φύγον. Aesch. P. 682 σέβομαι δ' ἀντία λέξαι | σέθεν ἀρχαίῳ περὶ τάρβει. Ueber Ch. 35 περὶ φόβῳ s. Wellauer. So auch P, 22 περὶ σθένεϊ βλεμεαίνει, trotzt, ist stolz auf seine Kraft, die gleichsam von dem Trotzen umschlossen gedacht wird, weit bezeichnender als der blosse Dat. σθένεϊ βλ. M, 42. P, 22 u. s. Th. 4, 88 περὶ τοῦ καρποῦ φόβῳ. In Prosa sehr selten st. περί *c. g.* Pl. Prot. 313, e ὅρα, μὴ περὶ τοῖς φιλτάτοις κυβεύῃς τε καὶ κινδυνεύῃς. Antiph. 5, 6 ἀνάγκη κινδυνεύοντα περὶ αὑτῷ καί πού τι ἐξαμαρτεῖν. Ferner πταίειν, σφάλλεσθαι περί τινι, gleichsam straucheln an, dann Unglück haben in, durch. Hdt. 9, 101 ἀῤῥωδίη, μὴ περὶ Μαρδονίῳ πταίσῃ ἡ Ἑλλάς. Th. 1, 69 τὸν βάρβαρον αὐτὸν περὶ αὑτῷ τὰ πλείω σφαλέντα, ubi v. Poppo. Vgl. 6, 33. — c) zur Angabe der Art und Weise in dem ep. περὶ κῆρι, περὶ θυμῷ in Verbindung mit Ausdrücken der Affekte u. ähnl. Begriffe, welche das Herz gleichsam umgebend, umfassend gedacht werden. N, 430 τὴν περὶ κῆρι φίλησε πατήρ. Ω, 61 ὃς περὶ κῆρι φίλος γένετ' ἀνθρώποισιν. N, 206 περὶ κῆρι Ποσειδάων ἐχολώθη. X. 70 ἀλύσσοντες περὶ θυμῷ. ε, 36 οἵ κέν μιν περὶ κῆρι.. τιμήσουσιν. ζ, 158 κεῖνος δ' αὖ περὶ κῆρι μακάρτατος.

III. Mit dem *Akkusative.* — 1) räumlich: um a) zur Angabe einer Bewegung um Etwas herum. K, 139 περὶ φρένας ἤλυθ' ἰωή, rings um den Geist kam der Anruf. λ, 42 οἳ πολλοὶ περὶ βόθρον ἐφοίτων ἄλλοθεν ἄλλος. Th. 2, 23 οἱ Ἀθηναῖοι ἀπέστειλαν τὰς ἑκατὸν ναῦς περὶ Πελοπόννησον, um den P. herum, vgl. 69. 3, 3. — b) gewöhnlich bei Verben der Ruhe zur Angabe einer räumlichen Verbreitung um, an, bei, durch einen Gegenstand. Σ, 374 ἑστάμεναι περὶ τοῖχον. Hdt. 3, 61 Καμβύσῃ χρονίζοντι περὶ Αἴγυπτον, in Aegypten herum. 7, 131 περὶ Πιερίην διέτριβε ἡμέρας συχνάς, in P. herum. Vgl. ἀμφί *c. acc.* Th. 6, 2 ᾤκουν Φοίνικες περὶ πᾶσαν τὴν Σικελίαν ἄκρας τε ἐπὶ τῇ θαλάσσῃ ἀπολαβόντες καὶ τὰ ἐπικείμενα νησίδια, in Sicil. an allen Küsten herum. Pl. Lach. 183, b ἔξωθεν κύκλῳ περὶ τὴν Ἀττικὴν κατὰ τὰς ἄλλας πόλεις ἐπιδεικνύμενος περιέρχεται. Dem. 8, 3 Φίλιππος περὶ Ἑλλήσποντον ὤν. Aeschin. 2, 75 τοὺς ἀγῶνας τοὺς περὶ Σαλαμῖνα. Daher: οἱ περί τινα, Einer mit seiner Umgebung (eigtl.: die um Einen Verweilenden, s. §.403, d. — 2) temporell (nachhom.) zur Angabe einer ungefähren Zeitbestimmung, wie ἀμφί. Th. 3, 89 περὶ τούτους τοὺς χρόνους. 2. 2 περὶ πρῶτον ὕπνον. 3, 18 περὶ τὸ φθινόπωρον ἤδη ἀρχόμενον. Isocr, 4, 73 Λακεδαιμόνιοι περὶ τοὺς καιροὺς τούτους πολλῶν ἀγαθῶν αἴτιοι τοῖς Ἕλλησι κατέστησαν. Auf gleiche Weise von einer ungefähren Zahlbestimmung. Th. 1, 54 ναῦς καταδύσαντες περὶ ἑβδομήκοντα. 117 ἐκράτησαν ἡμέρας περὶ τέσσαρας καὶ δέκα. — 3) kausal u. bildlich, zur Angabe eines physischen oder geistigen Verweilens, Bemühens, Beschäftigtseins um einen Gegenstand, wie ἀμφί *c. a.*, aber häufiger: περὶ δόρπα πονεῖσθαι Hom. (gleichsam herumlaufend). Attisch: ἀμελῶς ἔχειν περί τι (τινα); sehr oft: εἶναι περί τι, u. so überhaupt zur Angabe einer Rücksicht auf Etwas, als: X. An. 3. 2, 20 ἐξαμαρτάνειν περί

τινα. 1. 6, 8 ἄδικος περί τινα. Comm. 1. 1, 20 σωφρονεῖν περὶ τοὺς θεούς. Hell. 2. 3, 53 οὗτοι οὐ μόνον εἰσὶ περὶ ἀνθρώπους ἀδικώτατοι, ἀλλὰ καὶ περὶ θεοὺς ἀσεβέστατοι. Pl. Phaed. 109, b ὃν δὴ αἰθέρα ὀνομάζειν τοὺς πολλοὺς τῶν περὶ τὰ τοιαῦτα εἰωθότων λέγειν. Gorg. 490, c περὶ σιτία σὺ λέγεις. Lycurg. 21 οὐδὲν δεινὸν ἐγεγόνει περὶ τὴν πόλιν. Antiph. 4, 2 δοκεῖ δέ μοι περὶ τὸν ἄρξαντα τῆς πληγῆς τὸ ἀδίκημα εἶναι, ubi v. Maetzner. Pl. leg. 847, e τὰ μέγιστα νενομοθετηκὼς περὶ γαμούς. Αἱ περὶ τὸ σῶμα ἡδοναί, τὰ περὶ τὴν ἀρετήν, das Wesen der Tugend. Selbst κατὰ τοὺς περὶ Λυσίαν λόγους Pl. Phaedr. 279, a, in Vergleich mit des Lysias Reden. Leg. 842, d ὁ περὶ ταύτην τὴν πόλιν νομοθέτης.

§. 438. 2) 'Επί, bei, auf.

'Επί (sanskr. *api* nur als Adv. dazu, auch u. als Präfix zu, nach, zd. *aipi*, auf, nach, s. Curtius Et. S. 239, mhd. *ûf*, nhd. *auf*, in der Bdtg. ganz dem Gr. ἐπί entsprechend, z. B. auf dem Stuhle sitzen, auf den Tisch setzen, auf den Berg steigen u. s. w., s. Grimm IV. S. 775. Vgl. Schmidt l. d. p. 45. Graff a. a. O. S. 100) hat die Grundbedeutung auf (Gegensatz von ὑπό, unter). Sowol ἐπί als ὑπέρ bezeichnen die Oberfläche [1]), mit dem Unterschiede jedoch, dass jenes eine wirkliche Berührung der Oberfläche, dieses nur ein Schweben über derselben oder eine leise Berührung derselben ausdrückt. Vgl. Pl. Tim. 59, e (τὸ ὕδωρ) ὅταν πυρὸς ἀποχωρισθὲν ἀέρος τε μονωθῇ, γέγονε μὲν ὁμαλώτερον, ξυνέωσται δὲ ὑπὸ τῶν ἐξιόντων (sc. τοῦ ἀέρος καὶ πυρός) εἰς αὐτό, παγέν τε οὕτω τὸ μὲν ὑπὲρ γῆς μάλιστα πάθον ταῦτα χάλαζα, τὸ δ' ἐπὶ γῆς κρύσταλλος, τὸ δὲ ἧττον ἡμιπαγές τε ὂν ἔτι („*quod autem minus est et ex dimidia adhuc parte concretum*" Stallb.) τὸ μὲν ὑπὲρ γῆς αὖ χιών, τὸ δ' ἐπὶ γῆς ξυμπαγέν, ἐκ δρόσου γενόμενον, πάχνη λέγεται. Es umfasst eine Mannigfaltigkeit von Beziehungen, wie keine der übrigen Präpositionen. Es ist daher natürlich, dass die Grundbedeutung in den kausalen und ethischen Beziehungen für unsere Anschauungsweise oft nur sehr dunkel hervortritt. Die ursprüngliche Bedeutung auf tritt am Deutlichsten im Genitive und Akkusative hervor, minder deutlich im Dative, wo es meistens von einer Nähe (bei) gebraucht wird.

I. Mit dem *Genitive.* — 1) räumlich: a) zur Angabe eines ruhigen Verweilens auf einem Raume oder Gegenstande oder eines Angränzens an einen Ort. Ueber den Genitiv s. §. 429, A. Pl. Menex. 246, d οὔτ' ἐπὶ γῆς οὔθ' ὑπὸ γῆς. Θ, 455 ἐφ' ὑμετέρων ὀχέων.. ἵκεσθον. Χ, 225 ἐπὶ μελίης ἐρεισθείς. Aehnlich Eur. Ph. 1467 καθῆστο Κάδμου λαὸς ἀσπίδων ἔπι, gleichs. auf Schilde gestützt = mit Schilden gerüstet. Hdt. 7, 111 τὸ μαντήϊον τοῦτό ἐστι ἐπὶ τῶν οὐρέων τῶν ὑψηλοτάτων. 6, 129 ἐπ' αὐτῆς (τῆς τραπέζης) ὀρχήσατο. X. R. L. 14, 4 ἁρμόζοντες ἐπὶ ξένης, Harmoste seiend auf fremdem Gebiete. Lycurg. 25 ἐπὶ ξένης καὶ ἀλλοτρίας, ubi v. Maetzner. Dem. 9, 26 τριάκοντα πόλεις ἐπὶ

[1]) S. Eggers a. a. O. S. 15.

Θρᾴκης ἔσω. Ἐφ' ἵππων ὀχεῖσθαι, auf (von) den Rossen getragen werden. Hdt. 2, 35 τὰ ἄχθεα οἱ μὲν ἄνδρες ἐπὶ τῶν κεφαλέων φορέουσι, αἱ δὲ γυναῖκες ἐπὶ τῶν ὤμων. Dann auch da, wo der Begriff auf weniger hervortritt. X. An. 6. 5, 4 φύλακα τῶν ἐπὶ στρατοπέδου. Aeschin. 1, 74 τοὺς ἐπὶ τῶν οἰκημάτων καθεζομένους [1]). X. An. 4. 3, 28 Ξενοφῶν κελεύει (αὐτοὺς) αὐτοῦ μεῖναι ἐπὶ τοῦ ποταμοῦ, an, bei dem Flusse. Dem. 18, 116 ἐν τῇ ἐπὶ τοῦ ποταμοῦ μάχῃ. Bei Thuk. oft οἱ ἐπὶ Θρᾴκης, τὰ ἐπὶ Θρᾴκης, an den Gränzen Thraciens [2]). — b) zur Angabe einer Richtung auf einen Ort od. Gegenstand hin, los (über den Genitiv s. §. 416, 4), schon bei Homer oft. S. Passow. Th. 1, 116 πλεῖν ἐπὶ Σάμου. Vgl. 1, 54. 55. 60. 3, 7. 24. 8, 16. X. An. 2. 1, 3. Hell. 1. 2, 11. 4, 8 u. s. Dem. 9, 48 ἀναχωρεῖν ἐπ' οἴκου πάλιν. Der Unterschied zwischen πλεῖν ἐπὶ Σάμου u. ἐπὶ Σάμον ist der, dass Letzteres bloss die Richtung nach einem Orte, Ersteres den Begriff des Erreichens oder Erreichenwollens involvirt, vgl. X. Cy. 7. 2, 1 Κροῖσος εὐθὺς ἐπὶ Σάρδεων ἔφευγε, 2. ἐπεὶ δὲ ἡμέρα ἐγένετο, εὐθὺς ἐπὶ Σάρδεις ἦγε, so auch ὁδὸς ἐπὶ Καρίης φέρουσα Hdt. 7, 31 u. X. Hell. 7. 1, 29 ἡ ἐπ' οἶκον ὁδός. Ferner: Pl. Gorg. 486, c ἐπὶ κόρρης τύπτειν. Selbst ἕπεσθαι ἐπί τινος: α, 278 ἔεδνα πολλὰ μάλ', ὅσσα ἔοικε φίλης ἐπὶ παιδὸς ἕπεσθαι, von einer nahen Verbindung (vgl. §. 416, 3. 4. 5); daher brauchte man an Th. 8, 79 σφίσι ταῖς ἐκ τῆς Χίου ναυσὶν ἐπ' Ἀβύδου ἀφικομέναις προσβοηθήσειν nicht Anstoss zu nehmen. — 2) temporell zur Angabe der Zeit, in od. während welcher Etwas geschieht. Ueber den Genitiv s. §. 416, 8, b). Schon bei Hom. Β, 797 ἐπ' εἰρήνης. Ε, 637 ἐπὶ προτέρων ἀνθρώπων. Hdt. 6, 98 ἐπὶ Δαρείου ἐγένετο πλέω κακὰ τῇ Ἑλλάδι. X. Cy. 1. 6, 31 ἐπὶ τῶν ἡμετέρων προγόνων. Oft steht der Genitiv in Verbindung eines Partizips, aber immer des Präsens; woraus hervorgeht, dass ἐπί die Zeitdauer bezeichnet, als: ἐπὶ Κύρου βασιλεύοντος. Hdt. 1, 15 ἐπὶ τούτου τυραννεύοντος. 8, 44 Ἀθηναῖοι ἐπὶ Πελασγῶν ἐχόντων τὴν νῦν Ἑλλάδα καλουμένην ἔσαν Πελασγοί. Th. 2, 2 ἐπὶ Καλλιάδου ἄρχοντος. 8, 36 ἐπὶ Θηραμένους παρόντος. So auch: ἐπ' ἐμοῦ, ἐφ' ἡμῶν u. s. w., *mea, nostra memoria*. Dem. 3. 2 ἐπ' ἐμοῦ γέγονε ταῦτα, ubi v. Bremi. 23 τῶν ἐπὶ τῶν προγόνων ἔργων καὶ τῶν ἐφ' ὑμῶν. 2, 14 οἷον ὑπῆρξέ ποθ' ὑμῖν ἐπὶ Τιμοθέου, *duce Timotheo*, während der Führung des T. Ferner Th. 6, 34 ἐπὶ κινδύνου, *tempore periculi*, s. Poppo, vgl. X. Hipparch. 4, 5 ibiq. Sauppe. X. R. L. 13, 1 ἐπὶ στρατιᾶς, *tempore militiae*. Pl. conv. 220 ἐπὶ στρατείας. In derselben Bdtg. X. R. L. 13, 11 ἐπὶ φρουρᾶς. Dem. 18, 10 εὔνοιαν ἐνδέδειχθε ἐπὶ πολλῶν ἀγώνων τῶν πρότερον γεγενημένων, zur Zeit, als die Prozesse geführt wurden. 20, 51 τοὺς παρασχόντας χρησίμους αὐτοὺς ἐπὶ τηλικούτων καὶ τοιούτων καιρῶν. Ib. συμμάχους ἡμῖν ἐπὶ τοῦ πρὸς Λακεδαιμονίους πολέμου παρέσχον. — 3) kausal u. bildlich: a) von einer Person in Beziehung auf das ihr An-

1) Vgl. Maetzner ad Antiph. 6 p. 249. — 2) S. Poppo ad Thuc. P. I. Vol. II. p. 344—348, zuweilen jedoch auch Thracien selbst, wie 1, 60. 5, 35. 38, s. Poppo ad 1, 56 ed. Goth.

gehörige: τὸ ἐπί τινος, selt. Th. 1, 17 τύραννοι τὸ ἐφ' ἑαυτῶν μόνον προορώμενοι (vgl. 6, 12 τὸ ἑαυτῶν σκοποῦντες) *„suis tantum rebus prospicientes"* Poppo. 141 ὅταν πάντες ἰσόψηφοι ὄντες τὸ ἐφ' ἑαυτῶν ἕκαστος σπεύδῃ. Ar. Pl. 100 ἴστον γὰρ ἤδη τἀπ' ἐμοῦ. In Verbindung mit εἶναι Dem. 39, 21 ἀκούετε, ὅτι ἐγὼ μέν εἰμι ἐπὶ τοῦ ὀνόματος τούτου = ἔχω τὸ ὄνομα τοῦτο, wie ib. 20. — b) von einer Ursache, vereinzelt: Eur. J. A. 902 ἐπὶ τίνος σπουδαστέον μοι μᾶλλον ἢ τέκνου πέρι; so d. cdd. (Herm. ἐπὶ τίνι, Schaef. u. Nauck περὶ τίνος ohne Grund.) — c) bei den Verben des Sagens, Schwörens, Betheuerns vor Einem, gleichsam gestützt auf Einen. Isae. 5, 1 τὰ ὁμολογημένα ἐπὶ τοῦ δικαστηρίου, *coram judicibus*, s. Schoemann. 19, 25 ἐν τῷ γραμματείῳ τῷ ἐπὶ τοῦ δικαστηρίου γραφέντι. fr. pro Euphil. 9 ὅρκον ὀμόσαι ἐπὶ τοῦ διαιτητοῦ. 11 μάρτυρας καὶ ἐπὶ τοῦ δικαστοῦ καὶ ἐφ' ὑμῶν παρεχόμεθα. X. Hell. 6. 5, 41 λέγειν ἐπὶ μαρτύρων u. s. Dem. 18, 8 ἐπωμόσαντο ἐπὶ τῶν στρατηγῶν. Hdt. 9, 11 εἶπαν ἐπ' ὅρκου, gleichsam gestützt auf. Ferner um eine Stütze, einen Schutz auszudrücken. S. OC. 746 ἐπὶ προσπόλου μιᾶς.. χωροῦντα, mit Einer Begleiterin, d. h. gleichsam *uni comiti innixum*. So bei den Athenern von den Metöken ἐπὶ προστάτου οἰκεῖν, unter dem Schutze eines Bürgers, als ihres Vertheidigers. Lys. 31, 9 ἐν Ὠρωπῷ μετοίκιον κατατιθεὶς ἐπὶ προστάτου ᾤκει. Vgl. ibid. 14. Lycurg. 145 ibiq. Maetzner. — d) zur Angabe der Veranlassung, des Urhebers, besonders in der Redensart nach Einem oder Etwas benannt werden. Hdt. 7, 40 Νισαῖοι καλέονται ἵπποι ἐπὶ τοῦδε. 74 ἐπὶ Λυδοῦ τοῦ Ἄτυος ἔσχον τὴν ἐπωνυμίην. 4, 45 ἔχειν ὄνομα ἐπί τινος. X. Hell. 5. 1, 36 u. Dem. 20, 54 εἰρήνη ἡ ἐπὶ Ἀνταλκίδου, *pax auctore (legato) Antalcida facta*. 126 οἷα μηδ' ἂν ἐπ' ἀνθρώπου πραχθέντα πονηρὰ φανείη, *humana auctoritate*. Pl. Parm. 136, b σκοπεῖν, τί ἐφ' ἑκατέρας τῆς ὑποθέσεως συμβήσεται. So: ἐπ' ὅτευ; 4, 45 warum? ἐφ' ἑαυτοῦ, auf eigenen Antrieb, *sua sponte*. 7, 151 ἐπὶ προφάσιος, unter dem Vorgeben, gleichs. gestützt auf das V. — e) zur Angabe der Gemässheit bei den Verben: Etwas an, bei, nach einem Gegenstande einsehen, beurtheilen, sagen, zeigen, nach derselben Anschauung, indem die Handlung sich auf Etwas stützt: ζητεῖν τι ἐπί τινος, κρίνειν τι ἐπί τινος, σκοπεῖν τι ἐπί τινος; λέγειν (τι) ἐπί τινος, ἐπιδεικνύναι τι ἐπί τινος u. s. w. X. Cy. 1. 6, 25 ἐπὶ τῶν πράξεων δέ, ἣν μὲν ἐν θέρει ὦσι, τὸν ἄρχοντα δεῖ τοῦ ἡλίου πλεονεκτοῦντα φανερὸν εἶναι. Pl. Civ. 597, b βούλει οὖν ἐπ' αὐτῶν τούτων τὸν μιμητὴν τοῦτον ζητήσωμεν, τίς ποτ' ἐστίν; *visne, ad haec ipsa imitatorem istum exigamus?* S. Stallb. 475, a εἰ βούλει, ἔφη, ἐπ' ἐμοῦ λέγειν περί τῶν ἐρωτικῶν, ὅτι οὕτω ποιοῦσι, συγχωρῶ τοῦ λόγου χάριν *„ita ut de me rei exemplum petatur"* Stallb. Charm 155, d ἐπὶ καλοῦ λέγων παιδός. Isocr. 6, 41 ἐπὶ μὲν τῆς ἡμετέρας πόλεως οὐδὲν ἔχω τοιοῦτον εἰπεῖν.., ἐπὶ δὲ τῶν ἄλλων πολλοῖς ἄν τις παραδείγμασι χρήσαιτο. 44 ἐπὶ ταύτης ἄν τις τῆς πόλεως ἐπιδείξετε τὸ τολμᾶν ἀμύνεσθαι τοὺς ἐχθροὺς ὡς πολλῶν ἀγαθῶν αἴτιόν ἐστιν. Lycurg. 64 ὅταν ταύτην ἐφ' ἑνός (in Einem Stücke) τις παρίδῃ, λέληθεν ἑαυτὸν ἐφ' ἁπάντων ταῦτα πεποιηκώς, ubi v. Maetzner. Dem. 2, 1 ἐπὶ πολλῶν μὲν ἄν τις ἰδεῖν δοκεῖ μοι τὴν παρὰ τῶν θεῶν

εὔνοιαν φανερὰν γιγνομένην τῇ πόλει. — f) zur Angabe der Abhängigkeit (gleichs. des Gestütztseins auf Etwas) bei: ἐφ' ἑαυτοῦ, ἑαυτῶν, ἡμῶν αὐτῶν, ἑαυτῆς, für sich, besonders. Schon H, 194 εὔχεσθε.. σιγῇ ἐφ' ὑμείων, ἵνα μὴ Τρῶές γε πύθωνται. Hdt. 5, 98 οἰκέοντας τῆς Φρυγίης χῶρόν τε καὶ κώμην ἐπ' ἑωυτῶν. 4, 114 οἰκέωμεν ἐπ' ἡμέων αὐτῶν. Th. 2, 63 εἴ που ἐπὶ σφῶν αὐτῶν αὐτόνομοι οἰκήσειαν. X. An. 2. 4, 10 οἱ Ἕλληνες ὑφορῶντες τοὺς βαρβάρους αὐτοὶ ἐφ' ἑαυτῶν ἐχώρουν ἡγεμόνας ἔχοντες, gingen für sich allein. Dem. 18, 224 αὐτὸ τὸ πρᾶγμα ἂν ἐκρίνετο ἐφ' ἑαυτοῦ. So auch: ἐπὶ ἑωυτοῦ βάλλεσθαι, *secum solo reputare,* Hdt. 3, 71, ubi v. Baehr. 3, 155 u. s. 7, 10 προσκεψάμενος ἐπὶ σεωυτοῦ. Hiermit scheint die bei den Attischen Historikern oft vorkommende militärische Redensart zusammenzuhängen: ἐφ' ἑνός, ἐπὶ τριῶν, τεττάρων τετάχθαι, στῆναι, Einen, drei, vier Mann hoch od. tief (eigtl.: gestellt werden, stehen auf Einem, die Reihe stützt sich auf Einen u. s. w.), wie im Franz., z. B. sur quatre de hauteur [1]). X. An. 1. 2, 15 ἐτάχθησαν ἐπὶ τεττάρων, 4 Mann hoch. 4. 8, 11 ἐπ' ὀλίγων τεταγμένοι. 5. 2, 6 ἦν ἐφ' ἑνὸς ἡ κατάβασις ἐκ τοῦ χωρίου v. d. Fronte: so dass immer nur Ein Mann in der Fronte gehen konnte. Cy. 2. 4, 2 τὸ μέτωπον ἐπὶ τριακοσίων. Vgl. An. 7. 8, 14 ὁ τοῖχος ἦν ἐπὶ ὀκτὼ πλίνθων τὸ εὖρος. Th. 7, 79 τὴν πεζὴν στρατιὰν παρατεταγμένην οὐκ ἐπ' ὀλίγων ἀσπίδων· στενὸν γὰρ ἦν τὸ χωρίον. X. An. 4. 3, 26 παραγαγόντας τὴν ἐνωμοτίαν ἐπὶ φάλαγγος, in Fronte aufmarschiren lassend. Vgl. 4. 6, 6. 6. 5, 7. Cy. 1. 6, 43. 6. 3, 21 ἐπὶ φάλαγγος καθίστασθαι. Isocr. 6, 99 ἐπὶ μιᾶς ἀσπίδος παραταξαμένους, Einen Schild, d. h. Einen Mann hoch. Ferner gehört hierher Eur. Hipp. 1161 (Ἱππόλυτος) δέδορκε μέντοι φῶς ἐπὶ σμικρᾶς ῥοπῆς, sein Lebenslicht hat in der That nur von einer kleinen Entscheidung abgehangen. Th. 5, 103 ἀσθενεῖς τε καὶ ἐπὶ ῥοπῆς μιᾶς ὄντες, *ab uno rerum momento pendentes,* s. Bloomf. Plut. Artax. c. 30 ἦν ἐπὶ σμικρᾶς ῥοπῆς ὁ Ἀρταξέρξης. Dann wird ἐπί überhaupt von einem beharrlichen Verbleiben bei (auf) einer Sache gebraucht. X. Ag. 1, 37 ὅσον χρόνον ἐπὶ τῆς ἀρχῆς ἔμεινε. Dem. 4, 7 ἂν ὑμεῖς ἐπὶ τῆς τοιαύτης ἐθελήσητε γενέσθαι γνώμης, *firmiter adhaerere huic rationi.* 9 οὐχ οἷός τ' ἐστίν, ἔχων ἃ κατέστραπται, μένειν ἐπὶ τούτων. 6, 4 κωλύσαιτ' ἂν ἐκεῖνον (Φίλιππον) πράττειν ταῦτα, ἐφ' ὧν ἐστι νῦν, *quibus nunc studet.* 18, 167 ἐάνπερ ἐπὶ ταύτης μένητε τῆς προθέσεως. Vgl. 21, 213. 8, 14. 47 μένειν ἐπὶ τῆς ἑαυτοῦ, *domi se continere*; — g) zur Angabe der Art und Weise. Dem. 18, 17 οὔτε δικαίως οὔτ' ἐπ' ἀληθείας οὐδεμιᾶς εἰρημένα, gleichs. gestützt auf Wahrheit. Pl. conv. 192, c ἕτερος ἑτέρῳ χαίρει ξυνὼν οὕτως ἐπὶ μεγάλης σπουδῆς = *vehementer.* S. Aj. 1268 σοῦ γ' ὅδ' ἀνὴρ οὐδ' ἐπὶ σμικρῶν λόγων.. ἔτ' ἴσχει μνῆστιν, *ne paucis quidem verbis* (Wunder ohne Grund ἐπὶ σμικρῷ λόγῳ). — h) zur Angabe des Zweckes bei dem Verb τάττεσθαι (über Etwas gesetzt werden) u. ähnlichen Redensarten. Hdt. 5, 109 ἐπ' οὗ ἐτάχθημεν, *cui rei praefecti sumus.* X. Comm. 3. 3, 2 ἡ ἀρχή, ἐφ' ἧς ᾕρησαι, s. das. uns. Bmrk., häufiger d. Dat.

1) S. Poppo ad Xen. An. p. 491.

αἱρεῖσθαι ἐπί τινι, s. S. 435. Dem. 18, 118 ἐπὶ τοῦ θεωρικοῦ καταστάθείς. 38 ὁ ἐπὶ τῶν ὅπλων (= ὁπλιτῶν) στρατηγὸς καὶ ὁ ἐπὶ τῆς διοικήσεως, ubi v. interpp. Lycurg. 58 ἐπὶ ταύτης τῆς ἐργασίας ἐγένετο, war diesem Geschäfte vorgesetzt. Daher: οἱ ἐπὶ τῶν πραγμάτων, Geschäftsmänner, Dem. S. Lobeck ad Herodian. p. 474.

II. Mit dem *Dative.* — 1) räumlich zur Angabe des Verweilens nicht nur, wie beim Genitive, auf, sondern, und zwar häufiger, in erweiterter Bedeutung an oder bei einem Orte od. Gegenstande: α) auf. Z, 431 μίμν' ἐπὶ πύργῳ. Hs. op. 252 ἐπὶ χθονί. Hdt. 5, 77 κληρούχους ἐπὶ τῇ χώρῃ λείπουσι. 7, 217 ἐγένοντο ἐπὶ τῷ ἀκρωτηρίῳ τοῦ οὔρεος. 41 τουτέων χίλιοι ἐπὶ τοῖς δόρασι ἀντὶ τῶν σαυρωτήρων ῥοιὰς εἶχον χρυσέας. Vgl. 74. Th. 1, 55 (Ποτιδαιᾶται) οἰκοῦσιν ἐπὶ τῷ Ἰσθμῷ τῆς Παλλήνης. 2, 80 τοὺς ὁπλίτας ἐπὶ ναυσὶν πέμπουσι. X. An. 7. 4, 4 οἱ Θρᾷκες τὰς ἀλωπεκίδας ἐπὶ ταῖς κεφαλαῖς φοροῦσι καὶ τοῖς ὠσί καὶ ζειρὰς (Oberkleider) μεχρὶ τῶν ποδῶν ἐπὶ τῶν ἵππων ἔχουσιν. (Ἐπί *c. d.* rein räumlich, aber ἐπὶ τῶν ἵππων, insofern die Pferde als thätig gedacht werden; so Pl. conv. 212, e ἐπὶ τῇ κεφαλῇ ἔχων τὰς ταινίας, aber kurz vorher ταινίας ἔχ. ἐπὶ τῆς κεφαλῆς.) Pl. Civ. 614, b κείμενος ἐπὶ τῇ πυρᾷ; — β) bei. N, 408 (αἱ σύες) νέμονται | πὰρ Κόρακος πέτρῃ ἐπί τε κρήνῃ Ἀρεθούσῃ. Hdt. 3, 16 ἀποθανόντα ἔθαψεν ἐπὶ τῇσι θύρῃσι. 7, 75 οἰκέοντες ἐπὶ Στρυμόνι. 89 οἱ Φοίνικες τὸ παλαιὸν οἴκεον ἐπὶ τῇ Ἐρυθρῇ θαλάσσῃ. Th. 1, 55 Ἀνακτόριόν ἐστιν ἐπὶ τῷ στόματι τοῦ Ἀμπρακικοῦ κόλπου. X. An. 1. 2, 8 ἔστι βασίλεια ἐπὶ ταῖς πηγαῖς τοῦ Μαρσύου ποταμοῦ. Ἐπί *c. d.* = unmittelbar bei, dagegen ἐν, bei = in der Nähe, in der Umgebung, s. S. 402, daher von Schlachten gewöhnlich ἐν m. d. Namen eines Ortes, hingegen stäts ἐπὶ Δηλίῳ od. περὶ Δήλιον Pl. ap. 28, e ἐν Ποτιδαίᾳ καὶ ἐν Ἀμφιπόλει καὶ ἐπὶ Δηλίῳ, weil Delion nur ein Tempel war[1]). Ferner: Dem. 19, 243 ἐπὶ τοῖς δικασταῖς ἔλεγες, bei, vor, verschied. v. ἐπὶ δικαστῶν S. 431. Von einem Zustande. Eur. J. A. 1175 ἐπὶ δὲ δακρύοις | μόνη κάθημαι = weinend. Dieselbe räumliche Beziehung findet auch da statt, wo von einer äusserlichen Verbindung, von einem Neben- oder Miteinander der Dinge die Rede ist. X. Cy. 1. 2, 11 ὅταν κάρδαμον μόνον ἔχωσιν ἐπὶ τῷ σίτῳ, zum Brode. 6. 2, 27. Comm. 3. 14, 2 ἐσθίουσι πάντες ἐπὶ τῷ σίτῳ ὄψον. Pl. conv. 214, a οὔτε τι λέγομεν ἐπὶ τῇ κύλικι οὔτ' ἐπᾴδομεν. Daher von einer Hinzufügung: ἐπὶ τούτοις, überdiess. I, 639 ἄλλα τε πόλλ' ἐπὶ τῇσι (παρίσχομεν). ρ, 308 ταχὺς ἔσκε θέειν ἐπὶ εἴδεϊ, neben, zu seiner Schönheit. Th. 2, 101 ὑποσχόμενος ἀδελφὴν ἑαυτοῦ δώσειν καὶ χρήματα ἐπ' αὐτῇ. Daher von der Aufeinanderfolge der Dinge in Raum u. Zeit. H, 163 τῷ δ' ἔπι Τυδείδης ὦρτο, bei ihm, d. h. unmittelbar auf ihn oder nach ihm, vergl. 164. 165. η, 120 ὄγχνη ἐπ' ὄγχνῃ γηράσκει, Birne an Birne. Xen. Cy. 2. 3, 7 ἀνέστη ἐπ' αὐτῷ Φεραύλας. Eur. J. T. 197 φόνος ἐπὶ φόνῳ, Mord auf Mord. So auch beim Komparative = nach. η, 216 οὐ γάρ τι

[1]) S. Hertlein Zimmermann Ztschr. 1838, S. 599. Kühner ad Xen. Comm. 3. 5, 4.

στυγερῇ ἐπὶ γαστέρι κύντερον ἄλλο | ἔπλετο, nach dem Magen (= ausser dem M.) gibt es nichts anderes Unverschämteres. [Aber Hdt. 4, 118 ὑμῖν δὲ οὐδὲν ἐπὶ τούτῳ ἔσται ἐλαφρότερον heisst: euch aber wird es darum (desshalb, dass ihr uns keine Hülfe leistet) nicht besser gehen, s. Baehr.] Ferner: ἐπί τινι εἶναι, γίγνεσθαι, sich mit Etwas beschäftigen, s. Stallb. ad Pl. Phaedr. 274, e. ad Civ. 490, d. — 2) temporell meist poet. u. spät pros., s. Sauppe ad Arr. ven. 12, 1. ἐπὶ νυκτί Θ, 529. Hs. op. 102 νοῦσοι δ' ἀνθρώποισιν ἐφ' ἡμέρῃ ἠδ' ἐπὶ νυκτὶ | φοιτῶσι. So oft b. Hom. ἐπ' ἤματι, auch Hs. op. 43. S. OC. 688 αἰὲν ἐπ' ἤματι, alle Tage (vgl. 682 κατ' ἦμαρ). Hdt. 2, 167 ἐπ' ἡμέρῃ ἑκάστῃ, ubi v. Baehr, vgl. 4, 112. 5, 53. 7, 187; in der Att. Prosa ungebräuchlich, aber Th. 5, 14 ξυνέβαινε τὰς τριακονταέτεις σπονδὰς ἐπ' ἐξόδῳ εἶναι, beim Ausgange, seinem Ende nahe, wie 28 ἐπ' ἐξόδῳ πρὸς αὐτοὺς αἱ σπονδαὶ ἦσαν. X. An. 2. 2, 4 ἐπὶ τῷ τρίτῳ (sc. σημείῳ) ἕπεσθε τῷ ἡγουμένῳ, wenn das dritte Zeichen gegeben wird. — 3) kausal u. bildlich: a) zur Angabe einer Abhängigkeit (*penes*), als: ἐπί τινι εἶναι, *penes aliquem esse.* Hdt. 8, 29 ἐπ' ἡμῖν ἐστι ἠνδραποδίσθαι ὑμέας. 7. 10, 3 ἐπ' ἀνδρί γε ἑνὶ πάντα τὰ βασιλέος πρήγματα γεγενῆσθαι. Pl. Civ. 460, a τὸ πλῆθος τῶν γάμων ἐπὶ τοῖς ἄρχουσι ποιήσομεν, die Anzahl der Verheirathungen werden wir von den Vorstehern abhängig machen. Dem. 8, 2 ἐφ' ὑμῖν ἐστι (τούτους) κολάζειν. X. An. 6. 6, 23 τὸ ἐπὶ τούτῳ ἀπολώλαμεν, so viel an ihm liegt. 5. 4, 11 νῦν τὸ μὲν ἐπ' ἐμοὶ οἴχομαι, τὸ δ' ἐπὶ σοὶ σέσωσμαι. So auch Lycurg. 45 τὸ ἐπὶ τούτῳ μέρος. Isocr. 4, 142 ὥστε τὸ μὲν ἐπ' ἐκείνῳ πολλάκις ἂν διελύθησαν, si per eum stetisset. 6, 8 καθ' ὅσον ἐστὶν ἐπ' ἐμοί. — b) zur Angabe einer Bedingung, unter der Etwas geschieht, des Zusammentreffens von Umständen (bei obwaltenden Umständen). So besonders: ἐπὶ τούτῳ, ἐφ' ᾧ, ἐπὶ τούτοις, ἐπ' οὐδενί, *nulla conditione, nullo pacto.* Hdt. 3, 83 ἐπὶ τούτῳ ὑπεξίσταμαι τῆς ἀρχῆς, ἐπ' ᾧτε ὑπ' οὐδενὸς ὑμέων ἄρξομαι. So ὀμνύναι, δεξιὰν διδόναι, πιστὰ διδόναι καὶ λαμβάνειν ἐπί τινι. X. An. 3. 2, 4. 5. 4, 11. Th. 1, 70 ἐπὶ τοῖς δεινοῖς εὐέλπιδες. 141 καὶ ἐπὶ μεγάλῃ καὶ ἐπὶ βραχείᾳ ὁμοίως προφάσει μὴ εἴξοντες. So auch ἐπὶ προφάσει, unter dem Vorwande, vgl. oben ἐπὶ προφάσεως. Aehnl. Dem. 20, 126 ἐπὶ τῷ τῶν θεῶν ὀνόματι ποιεῖν τι. X. Hell. 3. 2, 4 πολλοὺς αὐτῶν ἐφ' ἑκάστῃ ἐκδρομῇ κατέβαλλον. X. Comm. 2. 8, 1 μηδὲν ἔχοντα, ἐφ' ὅτῳ ἂν δανειζοίμην, worauf ich borgen könnte. So auch in der Bdtg. = wenn es sich um eine Sache oder Person handelt. Hdt. 2, 170 ἐπὶ τοιούτῳ πρήγματι. Th. 6, 20 ἐπὶ τῷ παρόντι ἃ γιγνώσκω σημανῶ. Eur. J. T. 471 εὐτρεπίζετε | ἃ χρὴ 'πὶ τοῖς παροῦσι. T, 181 δικαιότερος καὶ ἐπ' ἄλλῳ | ἔσσεαι. Hdt. 3, 14 τωὐτὸ ἐποίησε τὸ καὶ ἐπὶ τῇ θυγατρί, idem, quod etiam in filia fecerat [1]). Ferner bei obwaltenden Umständen. N, 485 εἰ γὰρ ὁμηλικίῃ γε γενοίμεθα τῷδ' ἐπὶ θυμῷ. Hdt. 4, 154 (Ἐλέαρχος βασιλεὺς) ἐπὶ θυγατρὶ ἀμήτορι ἔγημε ἄλλην γυναῖκα „*quum filiam haberet matre orbatam,*

[1]) Vgl. Schoemann ad Isae. 3, 20.

alteras iniit nuptias" s. Baehr. Bei Späteren: τελευτᾶν ἐπὶ παισί, sterben mit Hinterlassung von Kindern, φεύγειν ἐπὶ τέκνοις καὶ γυναιξίν, ζῆν ἐπὶ παιδίοις u. dgl., s. Passow. II. S. 1037 b. — Daher c) zur Angabe des Masses, Preises. I, 602 ἐπὶ δώροις ἔρχεο, für. K, 304 δώρῳ ἐπὶ μεγάλῳ. Hdt. 3, 38 ἐπὶ τίνι χρήματι δεξαίατ' ἂν τελευτέοντας τοὺς πατέρας κατακαίειν πυρί. Th. 1, 143 ἐπὶ τῷ κινδύνῳ οὐδεὶς ἂν δέξαιτο τῶν ξένων τὴν αὑτοῦ φεύγειν, keiner unserer Söldner möchte auf die blosse Gefahr hin sein Vaterland verlieren. 2, 64 ὅστις ἐπὶ μεγίστοις τὸ ἐπίφθονον λαμβάνει, ὀρθῶς βουλεύεται, wer um das Höchste den Neid nicht scheut. X. Comm. 2. 1, 18 ὁ ἑκουσίως ταλαιπωρῶν ἐπ' ἀγαθῇ ἐλπίδι πονῶν εὐφραίνεται. Vgl. 2. 2, 8. Cy. 3. 1, 43 ἐπὶ πόσῳ ἂν ἐθέλοις τὴν γυναῖκά σου ἀκοῦσαι, ὅτι σκευοφορεῖς; Pl. ap. 41, a ξυγγενέσθαι Ὁμήρῳ ἐπὶ πόσῳ ἄν τις δέξαιτ' ἂν ὑμῶν; Ἐπ' ἀργύρῳ τὴν ψυχὴν προδοῦναι, ἐπὶ κέρδεσιν λέγειν Soph. ἐπὶ μόσχῳ ᾄδειν Ar. Ach. 13, um den Preis eines Kalbes. Dem. 8, 53 μή ποθ' ἡγήσησθε ἐπὶ πολλῷ γεγενῆσθαι, *magno constitisse.* — d) zur Angabe des Zweckes, der Absicht od. Bestimmung. Hdt. 1, 68 ἐπὶ κακῷ ἀνθρώπου σίδηρος ἀνεύρηται, *in perniciem hominis.* So: ἐπὶ τούτῳ, *hoc consilio.* Th. 3, 10 ξύμμαχοι ἐγενόμεθα οὐκ ἐπὶ καταδουλώσει τῶν Ἑλλήνων, ἀλλ' ἐπ' ἐλευθερώσει ἀπὸ τοῦ Μήδου. X. Symp. 1, 5 Πρωταγόρᾳ πολὺ ἀργύρεον δέδωκας ἐπὶ σοφίᾳ, *ad discendam sap.* Cy. 6. 2, 9 οὓς ἐπεπόμφει Κῦρος ἐπὶ κατασκοπῇ. Comm. 2. 2, 3 αἱ πόλεις ἐπὶ τοῖς μεγίστοις ἀδικήμασι ζημίαν θάνατον πεποιήκασιν. Pl. conv. 217, a ἡγούμενος αὐτὸν ἐσπουδακέναι ἐπὶ τῇ ἐμῇ ὥρᾳ. X. An. 6. 4, 9 ἐπ' ἐξόδῳ ἐθύετο Ξενοφῶν, für. Vgl. 13. 6. 6, 35 u. s. Hipparch. 8, 7 τὰ πολλὰ ἐπὶ τῇ τοῦ πολέμου νίκῃ καὶ εὐδαιμονίᾳ οἱ θεοὶ τὰς πόλεις στεφανοῦσιν (ornant). Cy. 1. 2, 5 ἐπὶ τοῖς παισὶν (für) ἐκ τῶν γεραιτέρων ᾑρημένοι εἰσίν, über d. Gen. s. S. 432 f. u. über d. Akk. S. 437. Comm. 4. 5, 10 κατεχομένῳ ἐπὶ τῷ σπουδάζειν περὶ τὰς ἡδονάς, beschäftigt für. Ibid. 4. 4, 3 ἀγαγεῖν τινα ἐπὶ θανάτῳ. An. 1. 6, 10 ἔλαβον τῆς ζώνης τὸν Ὀρόντην ἐπὶ θανάτῳ, *ad interficiendum*, wie Isocr. 4, 73. (Aber An. l. d. gleich darauf εἰδότες ὅτι ἐπὶ θάνατον ἄγοιντο, gleichs. zum Todesplatze, s. uns. Bmrk.) Pl. Ap. 20, e ψεύδεταί τε καὶ ἐπὶ διαβολῇ τῇ ἐμῇ λέγει. Dem. 6, 12 ἡγεῖτ' οὖν, εἰ μὲν ὑμᾶς ἕλοιτο φίλους, ἐπὶ τοῖς δικαίοις αἱρήσεσθαι, ubi v. Bremi. 8, 9 εἴπερ ὡς ἀληθῶς ἐπὶ πᾶσι δικαίοις ταῦτα συμβουλεύουσιν. Daher: X. Cy. 6. 3, 28 τῶν ἐπὶ ταῖς μηχαναῖς, der für das Maschinenwesen Angestellten. Οἱ ἐπὶ τοῖς πράγμασι, Geschäftsmänner. Dem. 18, 113 ἐπὶ τῷ θεωρικῷ ὤν, Vorsteher der Theoriengelder. Th. 6, 29 πρὶν διαγνῶσι πέμπειν αὐτὸν ἐπὶ στρατεύματι, *qui praesit exercitui.* Hierher gehören auch: S. El. 108 ἐπὶ κωκυτῷ ἠχὼ πᾶσι προφωνεῖν „*fletum ad lugendum provocantem*" Ellendt. L. S. I. p. 648. Ant. 759 ἐπὶ ψόγοισι δεννάσεις ἐμέ „*mei reprehendendi causa*". Sowie vom Zwecke, so wird auch von der Folge ἐπί c. d. gebraucht. Eur. Hipp. 511 ἅ σ' οὔτ' ἐπ' αἰσχροῖς οὔτ' ἐπὶ βλάβῃ φρενῶν | παύσει νόσου τῆσδε. Ferner: λέγειν ἐπί τινι, auf Einen eine Rede halten. Th. 2, 34 ἐπὶ τοῖς πρώτοις τοῖσδε Περικλῆς ᾑρέθη λέγειν. Pl. Menex. 234, b ἐρεῖ ἐπὶ τοῖς ἀποθανοῦσι. Gorg. 488, d νόμους τίθενται ἐπὶ τῷ ἑνί. Ὀνομάζειν od.

καλεῖν τι ἐπί τινι, *nomen alicui imponere* [1]). Pl. Civ. 470, b ἐπὶ μὲν τῇ τοῦ οἰκείου ἔχθρᾳ στάσις κέκληται, ἐπὶ δὲ τῇ τοῦ ἀλλοτρίου πόλεμος. Ferner: gegen (feindlich). E, 124 ἐπὶ Τρώεσσι μάχεσθαι. Hdt. 6, 88 τὸ πᾶν μηχανήσασθαι ἐπ' Αἰγινήτῃσι. 1, 61 μαθὼν τὰ ποιεύμενα ἐπ' ἑωυτῷ. Th. 1, 40 τὸν νόμον ἐφ' ὑμῖν αὐτοῖς μᾶλλον ἢ ἐφ' ἡμῖν θήσετε. 102 τὴν γενομένην ἐπὶ τῷ Μήδῳ ξυμμαχίαν. 3, 13 (νῆες) ἐφ' ἡμῖν τετάχαται. Antiph. 6, 36 τοῦτ' οὐκ ἐπ' ἐμοὶ ἐμαχανήσατο, ἀλλὰ καὶ ἐπὶ Λυσιστράτῳ [2]). — e) zur Angabe des Grundes. I, 492 ἐπί σοὶ μάλα πολλὰ πάθον καὶ πολλὰ μόγησα, besonders bei den Verben der Affekte, als: γελᾶν ἐπί τινι, μέγα φρονεῖν, μαίνεσθαι, ἀγανακτεῖν u. s. w. ἐπί τινι. B, 270 ἐπ' αὐτῷ ἡδὺ γέλασσαν. Χαλεπαίνειν ἐπί τινι ο, 414. υ, 323. X. Oec. 21, 4 μεγαλυνομένους ἐπὶ τῷ ἐναντιοῦσθαι τῷ ἄρχοντι. R. L. 12, 5 μεγαλοπρεπεστέρους ἐφ' ἑαυτοῖς γίγνεσθαι, ubi v. Haase. Conv. 1, 14 ἐγέλασαν ἐπ' αὐτῷ. Vgl. 15. Comm. 2. 1, 28 ἐπ' ἀρετῇ θαυμάζεσθαι. 2. 6, 11 τοῖς ἐπ' ἀρετῇ φιλοτιμουμένοις. Isocr. 4, 77 ᾐσχύνοντ' ἐπὶ τοῖς κοινοῖς ἁμαρτήμασιν. S. §. 425, A. 6. So: Dem. 2, 10 ἀνθεῖ τι ἐπὶ ταῖς ἐλπίσιν. 3, 24 τὴν ἐπὶ (*propter*) τοῖς ἔργοις δόξαν. X. Comm. 2. 1, 27 ἐμὲ ἐπ' ἀγαθοῖς διαπρεπεστέραν φανῆναι. 1. 2, 61 ὀνομαστὸς ἐπὶ τούτῳ γέγονε, s. das. uns. Bmrk. — f) zur Angabe des Mittels und Werkzeugs. Eur. Tr. 315 Ch. ἐπεὶ σύ, μᾶτερ, ἐπὶ δάκρυσι καὶ γόοισι τὸν θανόντα πατέρα . . καταστένουσ' ἔχεις. Ph. 1555 οὐκ ἐπ' ὀνείδεσιν οὐδ' ἐπιχάρμασιν, ἀλλ' ὀδύναισι λέγω „οὐκ ἐπιχαίρουσα οὔτε ὀνειδίζουσα, ἀλλ' ὀδυνωμένη“ Schol.

III. Mit dem *Akkusative*. 1) räumlich: a) zur Angabe des räumlichen Zieles, der Richtung od. Bewegung auf einen Ort od. Gegenstand oder nach, bis zu einem O. od. G. M, 375 οἱ δ' ἐπ' ἐπάλξεις βαῖνον. Z, 386 ἐπὶ πύργον ἔβη, stieg auf den Turm. Lys. 14, 10 οὐκ ἐτόλμησαν ἐπὶ τοὺς ἵππους. Vgl. X. An. 1. 8, 3. 4. 7, 24 u. s. A, 12 ἦλθε θοὰς ἐπὶ νῆας Ἀχαιῶν. Xen. An. 1. 4, 11 ἐντεῦθεν ἐξελαύνει σταθμοὺς τρεῖς ἐπὶ τὸν Εὐφράτην ποταμόν. 4. 7, 18 ἀφίκοντο ἐπὶ Ἅρπασον ποταμόν. Pl. Hipp. maj. 281, a ἀεὶ ἐπὶ πρῶτον ἐμὲ ἔρχεται τῶν πολιτῶν, kommt zu mir, wendet sich an mich. Ueber den Unterschied zwischen ἐπί *c. g.* u. *c. a.* s. S. 430. Nur selten wird ἐπί c. a. in d. Bdtg. vor, *coram* gebraucht mit der Nebenbeziehung der Richtung nach einem Gegenstande. Eur. Suppl. 1066 οὐ μὴ μῦθον ἐπὶ πολλοὺς ἐρεῖς; Hdt. 3, 82 σιγῷτο ἂν βουλεύματα ἐπὶ δυσμενέας ἄνδρας οὕτω μάλιστα. Vgl. λέγειν εἴς τινα S. 407. — b) zur Angabe einer räumlichen Verbreitung über einen Gegenstand hin (auf . . hin, über . . hin), bei Verben der Bewegung sowol als der Ruhe. β, 370 οὐδέ τί σε χρὴ | πόντον ἐπ' ἀτρύγετον κακὰ πάσχειν οὐδ' ἀλάλησθαι. Vgl. η, 332. τ, 107. ψ, 125. S. Nitzsch zu α S. 52 u. ad Pl. Jon. p. 83 sq. λ, 577 ἐπ' ἐννέα κεῖτο πέλεθρα. Hs. th. 95 ἄνδρες ἀοιδοὶ ἔασιν ἐπὶ χθόνα, vgl. op. 11. 487 τέρπει τε (κόκκυξ) βροτοὺς ἐπ' ἀπείρονα γαῖαν. Pl. Criti. 112, e (οἱ Ἀθηναῖοι) ἐπὶ πᾶσαν Εὐρώπην καὶ Ἀσίαν κατά τε σωμάτων κάλλη καὶ κατὰ τὴν τῶν ψυχῶν παντοίαν ἀρετὴν ἐλλόγιμοι ἦσαν. So auch

[1]) Vgl. Stallbaum ad Plat. Civ. 470, b. 493, d. Kühner ad Xen. Comm. 3, 14, 2. — [2]) Vgl. Maetzner ad Antiph. 5, 79. 6, 48.

Th. 2, 101 παρέσχε λόγον καὶ ἐπὶ τοὺς τῶν Ἀθηναίων πολεμίους, *rumorem excitavit apud Ath. hostes.* Daher die adverbialen Ausdrücke: ὡς ἐπὶ τὸ πλῆθος, ὡς ἐπὶ τὸ πᾶν εἰπεῖν Pl., ὡς ἐπὶ τὸ πολύ, ἐπὶ δεξιά, ἐπ' ἀριστερά Hom. u. die Folgenden, auf die rechte, linke Seite hin, zur Rechten, Linken. Seltener v. d. militärischen Stellung st. ἐπί *c. g.* (s. S. 432): Th. 4, 93 ἐπ' ἀσπίδας πέντε καὶ εἴκοσι Θηβαῖοι ἐτάξαντο, 25 Mann hoch. X. An. 4. 8, 11 ἐπὶ πολλοὺς τεταγμένοι, in langen Kolonnen, s. uns. Bmrk. Vgl. Cy. 7. 5, 2. 4. — 2) temporell: a) zur Angabe des temporellen Zieles: bis zu, als: ἐπ' ἠῶ Hom., bis zum Morgen; — b) zur Angabe der Ausdehnung über einen Zeitraum: auf, als: ἐπὶ πολλὰς ἡμέρας, ἐφ' ἡμέραν. B, 299 ἐπὶ χρόνον, auf eine Zeit lang. Th. 4, 1 τὸ Ῥήγιον ἐπὶ πολὺν χρόνον ἐστασίαζε. X. Cy. 5. 2, 4 ἐπ' ἀνθρώπων γενεάν. Selten gegen st. ὑπό od. περί c. acc. Th. 2, 84 (ὅπερ) εἰώθει γίγνεσθαι ἐπὶ τὴν ἕω (doch m. d. Var. περί, s. Poppo). Arr. An. 3. 18, 11 ἔλαθεν ἐπὶ τὴν ἕω ἐπιπεσών. In derselben Anschauung, wie das räumliche und temporelle Ziel, wird auch das Ziel der Quantität od. des Masses gefasst, als: ἐπὶ διακόσια, ἐπὶ τριηκόσια Hdt. 1, 193, bis auf. X. Comm. 1. 4, 17 τὸ σὸν ὄμμα δύναται ἐπὶ πολλὰ στάδια ἐξικνεῖσθαι. An. 5. 10, 2 τὸ βάθος πλέον ἢ ἐπὶ δύο στάδια. So: ἐπὶ μέγα, πολύ (auch schreibt man: ἐπιπολύ als Adv. sehr, viel, lange), ἐπὶ πλέον, μεῖζον Hdt. 1, 94. 3, 104. 4, 181, ἐπὶ μικρόν, μακρόν, ἐπὶ τόσον, ἐφ' ὅσον. Th. 1, 1 κίνησις αὕτη μεγίστη δὴ τοῖς Ἕλλησιν ἐγένετο καὶ μέρει τινὶ τῶν βαρβάρων, ὡς δὲ εἰπεῖν, καὶ ἐπὶ πλεῖστον ἀνθρώπων. Pl. Phaedr. 261, b ἐπὶ πλέον οὐκ ἀκήκοα = *plus.* Gorg. 453, a ἐπὶ πλέον δύνασθαι, ubi v. Stallb. — 3) kausal u. bildlich a) zur Angabe des Zweckes, der Absicht: α) schon Hom. γ, 421 ἐπὶ βοῦν ἴτω (ubi v. Nitzsch), *ad bovem petendum.* Δ, 384 στέλλειν ἐπ' ἀγγελίην. Hdt. 1, 37 ἐπὶ θήραν ἰέναι, *venatum ire.* Vgl. X. Cy. 1. 2, 11. Venat. 6, 5. Hdt. 3, 14 ἐπὶ ὕδωρ ἰέναι, *aquatum ire.* 7, 32 ἀπέπεμπε ἐπὶ γῆς αἴτησιν. 5, 12 πέμπειν ἐπὶ ὕδωρ. X. An. 2. 3, 8 ἐλθεῖν τε ἐπὶ τὰ ἐπιτήδεια καὶ λαβεῖν, *ad petenda cibaria,* s. das. uns. Bmrk. 6. 2, 2 ἔνθα λέγεται ὁ Ἡρακλῆς ἐπὶ τὸν Κέρβερον κύνα καταβῆναι. Hell. 5. 1, 5 αἱροῦνται Εὔνομον ναύαρχον ἐπ' αὐτάς sc. τὰς ναῦς, häufiger hier d. Dat., s. S. 435. Daher: ἐπὶ τί; wozu? β) in feindlicher Beziehung, als: Hdt. 1, 71 στρατεύεσθαι ἐπὶ Λυδούς. 90 ἐλαύνειν ἐπὶ Πέρσας (eigtl. auf Einen los, d. h. gegen). 153 ἐπὶ Ἴωνας ἄλλον πέμπειν στρατηγόν; — b) zur Angabe der Gemässheit und der Art und Weise. ε, 245 ἐπὶ στάθμην, *ad amussim.* So: ἐπ' ἴσα, auf gleiche Weise. Hdt. 3, 71 τὴν ἐπιχείρησιν ταύτην μὴ οὕτω συντάχυνε ἀβούλως, ἀλλ' ἐπὶ τὸ σωφρονέστερον αὐτὴν λάμβανε, mehr der Ueberlegung gemäss. Antiph. 5, 15 σὺ τετόλμηκας γενέσθαι νομοθέτης ἐπὶ τὰ πονηρότατα, in der schlechtesten Weise, s. Maetzner. Pl. Phil. 40, c μεμιμημένας τὰς ἀληθεῖς (ἡδονὰς) ἐπὶ τὰ γελοιότερα. Symp. 214, e ἐπὶ τὰ γελοιότερά με ἐπαινέσεις; ubi v. Stallb. — c) überhaupt zur Angabe einer Rücksicht. Z, 79 ἄριστοι πᾶσαν ἐπ' ἰθύν. Pl. Civ. 370, b διαφέρων ἐπὶ πρᾶξιν. Dem. 44, 59 ἔτι τοίνυν ἐπὶ τὸ τῶν διαμαρτυρούντων μέρος οὔτε δικαστήρια ἦν ἂν οὔτε ἀγῶνες ἐγίγνοντο.

Τὸ ἐπ' ἐμέ od. τὸ ἐπ' ἐμὲ εἶναι, *quod ad me attinet.* Th. 4, 28 ἐκέλευεν .. τὸ ἐπὶ σφᾶς εἶναι ἐπιχειρεῖν, ubi v. Poppo. 8, 6 τὸ ἐπ' ἐκείνους εἶναι nach d. best. cdd. X. Cy. 1. 4, 12 ἄλλου τινὸς τὸ ἐπὶ σὲ ἀνάγκη ἔσται δεῖσθαι ἡμᾶς nach d. best. cdd., s. Born. Lycurg. 147 τοῦ τοὺς νεὼς κατασκάπτεσθαι τὸ καθ' ἑαυτὸν γέγονεν αἴτιος, vgl. 26 ibiq. Maetzner. Eur. Alc. 666 τέθνηκα γὰρ δὴ τοὐπὶ σε. J. A. 1557 καὶ τοὐπ' ἔμ' εὐτυχεῖτε, s. Herm. ad Vig. 860.

§. 439. 3) Μετά, mit.

Μετά (äol. πεδά §. 325, 6), mit, welches im Althochd. zuweilen, sowie mid im Angelsächs. sehr häufig auch mit dem Akk. verbunden wird [1]), entspricht dem Deutschen mit sowol in Ansehung der Bedeutung als der Abstammung. Mit ist nämlich gleichen Stammes mit dem Worte mitten, sowie μετά mit μέσος.

I. Mit dem *Genitive.* 1) räumlich zur Angabe einer inneren Gemeinschaft, einer Theilnahme, eines Antheils (vgl. μετέχειν). Während σύν *c. d.* bloss die Verbindung (Gesellschaft) eines Gegenstandes mit einem anderen Gegenstande ausdrückt, bezeichnet μετά *c. g.* überall eine innere Gemeinschaft, eine innige Verbindung, eine gegenseitige Berührung der Dinge, so dass eines mit dem anderen zusammenhängt, eines das andere berührt, und das Berührende gleichsam als Theil des Berührten hervortritt [2]). π, 140 μετὰ δμώων .. πῖνε καὶ ἧσθε. Vgl. κ, 320. S. Ph. 184 Ch. κεῖται μοῦνος ἀπ' ἄλλων | στικτῶν ἢ λασίων μετὰ | θηρῶν. Eur. Hec. 209 νεκρῶν μέτα κείσομαι, unter den Todten liegen u. selbst ein Todter sein. Ph. 1006 μὰ τὸν μετ' ἄστρων Ζῆνα. Pl. Civ. 359, e καθῆσθαι μετὰ τῶν ἄλλων. Id. Crit. 46, d ἐπιθυμῶ ἔγωγε ἐπισκέψασθαι κοινῇ μετὰ σοῦ, εἴ κτλ. Von einer gleichzeitigen Verbindung zweier Handlungen: Th. 1, 6 ἀποδύντες λίπα μετὰ τοῦ γυμνάζεσθαι ἠλείψαντο, wenn sie turnten, bei'm Turnen. 3, 82 οὐ μετὰ τῶν κειμένων νόμων ὠφελίας αἱ τοιαῦται ξύνοδοι (ἦσαν), nicht fanden solche Verbindungen statt, indem man die zum Nutzen gegebenen Gesetze beobachtete. 5, 25 μετ' ἀνακωχῆς οὐ βεβαίου ἔβλαπτον ἀλλήλους, während einer nicht festen Waffenruhe. Pl. Phaedr. 255, b ὅταν πλησιάζῃ μετὰ τοῦ ἅπτεσθαι ἐν γυμνασίοις, wenn er sich ihm nähert, indem er ihn zugleich berührt. Nach einem Substantive lässt sich μετά oft durch καί auflösen, indem es die innige Verbindung mit dem vorangehenden Substantive ausdrückt [3]). Pl. Phaedr. 253, e (ἵππος) μάστιγι μετὰ κέντρων μόγις ὑπείκων. d τιμῆς ἐραστὴς μετὰ σωφροσύνης τε καὶ αἰδοῦς. Daher von einer thätigen, helfenden Gemeinschaft [4]). N, 700 μετὰ Βοιωτῶν ἐμάχοντο, in Gemeinschaft mit d. B. Dem. 9, 24 μετὰ τῶν ἠδικημένων πολεμεῖν. Th. 3, 56 ἐν ἐκείνῳ τῷ καιρῷ οἵδε μετ' αὐτοῦ ἦσαν, *ab ejus partibus stabant.* Eur. Hel. 889 μεθ' Ἥρας στᾶσα σὸν σώσω βίον. Th. 8, 73 Ὑπέρβολον ἀποκτείνουσι μετὰ Χαρμίνου „i. e. Χαρμίνου

1) S. Graff a. a. O. S. S. 110 f. Grimm IV. S. 707 u. 770. — 2) Vgl. Hartung über d. Kas. S. 31. — 3) Vgl. Stallbaum ad Pl. Phaedr. 276, c. — 4) Vgl. Stallbaum ad Pl. Civ. 560, d.

αὐτοῖς ξυμπράξαντος καὶ ξυνεργήσαντος" *Ae. Port.* „Μετά τινος fieri dicuntur, quae alicujus voluntate, auxilio et consilio fiunt. Th. 3, 66. 5, 29, 82. 6, 28. 79." Duk. Ἕπεσθαι μετά τινος b. d. Att. Pl. civ. 467, e σωθήσονται μετὰ πρεσβυτέρων ἡγεμόνων ἑπόμενοι, sich haltend an den älteren Führern, s. Stallb., ganz versch. von ἕπεσθαι μετά τινα u. σύν τινι [1]. — 2) kausal u. bildlich: a) zur Angabe des Mittels, sowie der Art und Weise. Auch hier findet dieselbe Anschauung statt. Th. 1, 18 μετὰ κινδύνων τὰς μελέτας ποιούμενοι d. h. mit Gefahren verbunden, unter Gefahren. 6, 28 ἀγαλμάτων περικοπαί τινες ὑπὸ νεωτέρων μετὰ παιδιᾶς καὶ οἴνου γεγενημέναι, unter Scherz u. in der Trunkenheit ausgeübt. X. Comm. 3. 5, 8 μετ' ἀρετῆς πρωτεύειν,' gleichsam: in inniger Verbindung mit der Tugend. An. 2. 6, 18 τούτων οὐδὲν ἂν θέλοι κτᾶσθαι μετὰ ἀδικίας, ἀλλὰ σὺν τῷ δικαίῳ καὶ καλῷ ᾤετο δεῖν τούτων τυγχάνειν, κτῶμαί τι μετὰ ἀδικίας qs. ἀδικίας μετέχων, σὺν τῷ δικαίῳ, *quasi comitante justitia*, s. §. 431, 2. Conv. 1, 1 τὰ μετὰ σπουδῆς πραττόμενα. Antiph. 5, 71 ἀγαθόν ἐστι μετὰ τοῦ χρόνου βασανίζειν τὰ πράγματα, mit der Zeit, d. h. indem man bei der Prüfung gleichsam die Zeit zu Rathe zieht. Lycurg. 124 τὸ μετὰ πολλῶν παραδειγμάτων διδάσκειν ῥᾳδίαν ὑμῖν τὴν κρίσιν καθίστησι. Dem. 3, 3 μετὰ παῤῥησίας ποιεῖσθαι λόγους. 8, 21. 13 μετὰ πλείστης ἡσυχίας ἅπανθ', ὅσα βούλεται, Φίλιππος διοικήσεται. 9, 74 ὑμῖν οἱ πρόγονοι τοῦτο τὸ γέρας ἐκτήσαντο καὶ κατέλιπον μετὰ πολλῶν καὶ μεγάλων κινδύνων; — b) zur Angabe der Gemässheit, in gleicher Auffassung: μετὰ τῶν νόμων, den Gesetzen gemäss, eigtl.: an den Gesetzen sich haltend (τῶν νόμων ἐχόμενος, *legibus quasi adhaerens*). Isocr. 6, 66 τοὺς νόμους, μεθ' ὧν οἰκοῦντες εὐδαιμονέστατοι τῶν Ἑλλήνων ἦσαν. Pl. Ap. 32, c μετὰ τοῦ νόμου καὶ τοῦ δικαίου ᾤμην μᾶλλόν με δεῖν διακινδυνεύειν ἢ μεθ' ὑμῶν γενέσθαι. Μετὰ τοῦ λόγου Phaed. 66, b, der Vernunft gemäss. Dem. 2, 4 μετ' ἀληθείας σκοπεῖσθαι (ἐχόμενος τῆς ἀλ.).

II. Mit dem *Dative* nur poetisch u. vorzugsweise episch, selt. bei anderen Dichtern: a) zur Angabe einer bloss räumlichen Verbindung, Gemeinschaft, Gesellschaft, wofür in Prosa σύν u. ἐν gebraucht wird: mit, inmitten, unter, zwischen; in der Regel in Verbindung mit dem Plurale od. mit dem Singulare von Sammelnamen, u. zwar von Personen od. persönlich gedachten Dingen, von den Theilen oder Gliedern belebter Wesen (s. Passow). Λ, 64 ὧς Ἕκτωρ ὁτὲ μέν τε μετὰ πρώτοισι φάνεσκεν, | ἄλλοτε δ' ἐν πυμάτοισι κελεύων. O, 16 ζώει.. Πηλεὺς μετὰ Μυρμιδόνεσσιν. Ferner b. Hom. μετ' ἀθανάτοις, μετ' ἀγορῇ, in der Versammlung, μετὰ στρατῷ; μετὰ χερσί (auch S. Ph. 1110 μετὰ χερσὶν ἴσχων), ποσσί, γένυσσι, γαμφηλῇσι (in der Mitte), zwischen. Δ, 245 οὐδ' ἄρα τίς σφι μετὰ φρεσὶ γίγνεται ἀλκή. Hs. sc. 28 ἄλλην μῆτιν ὕφαινε μετὰ φρεσίν, im Geiste, vergl. N, 668. Μετὰ νηυσί, γ, 91 μετὰ κύμασιν. Pind. O. 2, 29 λέγοντι δ' ἐν καὶ θαλάσσᾳ | μετὰ κόραισι Νηρῆος ἁλίαις βίοτον ἄφθιτον | Ἰνοῖ τετάχθαι. Eur. Hec. 355 (δέσποινα ἦν | γυναιξὶ παρθένοις τ' ἀπόβλεπτος μέτα. — b) zur Angabe der Gesellschaft: β, 148 ἐπέτοντο μετὰ πνοιῇς ἀνέμοιο.

[1]) Mehr Beisp. b. Lobeck ad Phryn. p. 353 sq. Not. †).

Ψ, 367 χαῖται δὲ ῥώοντο μετὰ πνοιῇς ἀνέμοιο (ebenso ἅμα πν. ἀ.), zugleich mit. Daher zur Angabe eines Hinzukommens: zugleich, zusammt, dazu. Γ, 188 ἐγὼν.. μετὰ τοῖσιν ἐλέχθην. κ, 204 δίχα πάντας ἠρίθμεον, ἀρχὸν δὲ μετ' ἀμφοτέροισιν ὤπασσα, zugleich mit Beiden, zu Beiden hinzu gab ich einen Führer. S. Passow.

III. Mit dem *Akkusative*, gleichfalls nur poet., besonders episch: 1) räumlich: a) zur Angabe einer Richtung od. Bewegung α) in die Mitte hinein: Γ, 264 ἵκοντο μετὰ Τρῶας καὶ Ἀχαιούς, kamen in die Mitte der Tr. u. A. Ρ, 460 ἀΐσσων ὥστ' αἰγυπιὸς μετὰ χῆνας, mitten unter die Gänse. Ε, 804 (ἦλυθε) ἐς Θήβας πολέας μετὰ Καδμείωνας. Selten von Sachen. Ζ, 511 ῥίμφα ἑ γοῦνα φέρει μετὰ ἤθεα καὶ νόμον ἵππων. β, 308 ὅς με μετ' ἀπρήκτους ἔριδας καὶ νείκεα βάλλει, mitten hinein in Streit, — β) überhaupt zur Angabe der Richtung oder des Strebens nach der Mitte od. Gemeinschaft, Vereinigung mit einer Person od. einem Dinge, in freundschaftlicher od. feindseliger Beziehung (wie auch mit im Althochd. b. Kero mit dem Akk. konstruirt wird), als: βῆναι μετὰ Νέστορα, zum Nestor gehen (eigtl.: in die Gemeinschaft mit dem N.), βῆ δὲ μετ' Ἰδομενῆα Ν, 297 auf den Idomen. losgehen, ihm nachsetzen (eigtl. gehen in das Handgemenge, den Kampf mit). Vgl. Υ, 407. Ξ, 21 f. ἰέναι μεθ' ὅμιλον, μετ' Ἀτρείδην. Υ, 47. Ε, 573 νεκροὺς ἔρυσαν μετὰ λαὸν Ἀχαιῶν. So Ρ, 149 πῶς κε σὺ χείρονα φῶτα σαώσειας μεθ' ὅμιλον, ubi v. Spitzn. ζ, 115 σφαῖραν ἔπειτ' ἔῤῥιψε μετ' ἀμφίπολον βασίλεια, mitten auf die Dienerin. Daher überhaupt von der Aufeinanderfolge im Raume: hinterher, nach. Ν, 492 λαοὶ ἕπονθ' ὡςεί τε μετὰ κτίλον ἕσπετο μῆλα, hinter dem Leitbocke her. γ, 30 ὁ δ' ἔπειτα μετ' ἴχνια βαῖνε θεοῖο. Vgl. Ψ, 327. Die räumliche Aufeinanderfolge wird alsdann auf die des Werthes od. Ranges u. anderer Verhältnisse übertragen: *secundum*, nach, insbesondere in Verbindung mit einem Superlative, als: κάλλιστος μετὰ Πηλείωνα, nach, nächst. Β, 674. Hdt. 4, 53 ποταμὸς μέγιστος μετὰ Ἴστρον. 49 ἔσχατοι μετὰ Κύνητας οἰκέουσι, *post Cynesios*. X. Cy. 7. 2, 11 πόλιν (εἶχον) τὴν πλουσιωτάτην ἐν τῇ Ἀσίᾳ μετὰ Βαβυλῶνα. 2. 2, 4 κἀκεῖνος ἔλαβε μετ' ἐμὲ δεύτερος. Aesch. S. 1066 μετὰ γὰρ μάκαρας.. ὅδε Καδμείων ἤρυξε πόλιν μὴ 'νατραπῆναι. — b) zur Angabe einer räumlichen Verbreitung. Β, 143 τοῖσι δὲ θυμὸν ἐνὶ στήθεσσιν ὄρινεν | πᾶσι μετὰ πληθύν, mitten durch die Menge, vgl. Nägelsbach. Ι, 54 καὶ βουλῇ μετὰ πάντας ὁμήλικας ἔπλευ ἄριστος, zwischen, unter Allen umher, vgl. π, 419. δ, 652 κοῦροι δ', οἳ κατὰ δῆμον ἀριστεύουσι μεθ' ἡμέας. So auch in der Redensart μετὰ χεῖρας ἔχειν, zwischen, unter den Händen haben, *occupatum esse in aliqua re*. Hdt. 7, 16 ταύτην τὴν στρατηλασίην καὶ τὸ κάρτα (*quam maxime*) εἴχομεν μετὰ χεῖρας. Th. 1, 138. X. Ag. 2, 14 ἐγχειρίδια, τὰ μὲν χαμαί, τὰ δ' ἐν σώμασι, τὰ δ' ἔτι μετὰ χεῖρας. — 2) temporell zur Angabe der Aufeinanderfolge in der Zeit, ganz analog der Aufeinanderfolge im Raume: nach, als: μετὰ ταῦτα, nachher. Th. 2, 49 (σπασμὸν) τοῖς μὲν μετὰ ταῦτα (gleich nachher) λωφήσαντα, τοῖς δὲ καὶ πολλῷ ὕστερον. Oft steht der Akkusativ des Substantivs in Verbindung mit einem Partizipe. Ρ, 605 μετὰ Λήϊτον

ὁρμηθέντα. Hdt. 1, 34 μετὰ Σόλωνα οἰχόμενον, nach dem Weggange des Solon. Oft aber auch ohne Partizip. Μεθ' ἡμέρην Hdt. 1, 150, auch bei den Attikern, z. B. X. Comm. 3. 11, 8. An. 4. 6, 12. Pl. Phaedr. 251, e οὔτε νυκτὸς οὔτε μεθ' ἡμέραν [1]), nach Anbruch des Tages. Λ, 227 μετὰ κλέος ἵκετ' Ἀχαιῶν, *post nuntium de Achaeis acceptum.* Vgl. N, 364. ν, 415. Aesch. Ag. 223 φράσεν.. μετ' εὐχάν. Pl. leg. 746, d μετὰ τὴν δόξαν τῆς τῶν δώδεκα μερῶν διανομῆς, nachdem wir die Ansicht gewonnen haben, dass der Staat in zwölf Theile getheilt werden müsse. 794, c μετὰ τὸν ἑξέτη καὶ τὴν ἑξέτιν διακρινέσθω ἤδη τὸ γένος ἑκατέρων, *postquam puer vel puella sexennis factus est* [2]). — 3) kausal (nur poet.): a) zur Angabe des Zwecks. Υ, 329 Καύκωνες πόλεμον μέτα θωρήσσοντο, *ad pugnandum.* α, 184 πλεῖν μετὰ χαλκόν, *ad aes petendum.* Eur. Alc. 67 Εὐρυσθέως πέμψαντος ἵππειον μετὰ ὄχημα (eigtl. um in die Gemeinschaft mit Etwas zu gelangen); — b) zur Angabe der Gemässheit, gewissermassen eines ethischen Nachfolgens. O, 52 τῷ κε Ποσειδάων.. αἶψα μεταστρέψειε νόον μετὰ σὸν καὶ ἐμὸν κῆρ, nach deinem und meinem Sinne.

§. 440. 4) Παρά, bei, und πρός, vor.

Die Präpositionen παρά u. πρός sind in Ansehung ihrer Bedeutung einander nah verwandt, indem παρά die Nähe, πρός die Gegenwart der Dinge bezeichnet, unterscheiden sich aber dadurch von einander, dass παρά mehr von räumlichen u. äusseren Beziehungen, πρός dagegen mehr von kausalen u. inneren, von Thätigkeitsbeziehungen gebraucht wird. Am Schärfsten tritt der angegebene Unterschied beim Genitive hervor, wo παρά mehr ein räumliches und äusseres, πρός ein thätiges Ausgehen, eine Kraftäusserung bezeichnet.

a. Παρά, bei.

Παρά [ep. παραί §. 325, 8, sanskr. *parâ,* litth. *pas, par-,* goth. u. deutsch *fra-, fram* [3])], Grundbedeutung: Nähe der Dinge, bei, neben.

I. Mit dem *Genitive.* — 1) räumlich bei den Verben des Gehens und Kommens zur Angabe einer Entfernung aus der Nähe einer Person, poet. auch Sache, als: ἐλθεῖν παρά τινος, wie das Franz. *de chez* (= casa) *quelqu'un.* A. 100 φάσγανον.. ἐρυσσάμενος παρὰ μηροῦ, von der Seite weg. Δ, 468 πλευρά, τά οἱ κύψαντι παρ' ἀσπίδος ἐξεφαάνθη, vom Schilde her. In der Dichtersprache wird παρά *c. g.* bisweilen gebraucht, wo man παρά *c. d.* erwarten sollte, da der Grieche auch sonst oft das, was an einem Orte geschieht, als von einem Orte ausgehend auffasst. O, 5 ἔγρετο δὲ Ζεὺς.. παρὰ χρυσοθρόνου Ἥρης. S. Ant. 966 παρὰ δὲ Κυανεᾶν πελαγέων πελαγέων διδύμων πετρᾶν | ἀκταὶ Βοσπόριαι (nach d. Verbess.

[1]) Vgl. Lobeck Paralip. p. 62. — [2]) Vgl. Stallbaum ad Pl. leg. Vol. II. p. 84 sq. — [3]) S. Schmidt Comm. d. p. 55 sq. Vgl. Curtius Et. S. 242 f.

Schneidewins) „unmittelbar von . . an, unweit der Kyanischen Felsen des Doppelmeeres," s. Schneidew. 1123 Θήβαν | ναιετάων παρ' ὑγρῶν | Ἰσμηνοῦ ῥείθρων. Ar. Th. 439 εἰ λέγοι παρ' αὐτῆς | Ξενοχλέης, wenn X. neben, bei, vor ihr reden wollte, so dass das Reden oder der Wettstreit im Reden gleichsam von ihr veranlasst würde. Noch auffallender Pind. P. 10, 62 φροντίδα τὰν πὰρ ποδός st. des gewöhnl. ἐν ποσίν od. auch πρὸς ποσίν, die Sorge, die ausgeht von dem vor den Füssen Liegenden, d. h. von dem Gegenwärtigen, vgl. Ar. Av. 66 ἐροῦ τὰ πρὸς ποδῶν. — 2) kausal u. bildlich: zur Angabe des Urhebers; α) fast noch rein räumlich: Hdt. 8, 140 ἀγγελίη ἥκει παρὰ βασιλῆος. So wird regelmässig von Abgesandten παρά (nicht πρός) gebraucht, als: πεμφθῆναι παρά τινος schon bei Hom., ἄγγελοι, πρέσβεις παρά τινος, ἀγγέλλειν παρά τινος, τὰ παρά τινος, Jemandes Aufträge, Befehle u. s. w.; β) zur Angabe einer Vermittelung (*per*). Pl. civ. 461, e δεῖ δὴ τὸ μετὰ τοῦτο βεβαιώσασθαι παρὰ τοῦ λόγου. Gorg. 489 a (ἵνα) βεβαιώσωμαι ἤδη παρὰ σοῦ „*ut hoc per te confirmem*", ubi v. Stallb. Vgl. Symp. 199, b. γ) bei den Verben des Empfangens, Erlangens, Erkennens, Hörens, als: X. Comm. 1. 2, 50 μανθάνειν παρὰ τῶν ἐπισταμένων. Hdt. 2, 104 παρ' Αἰγυπτίων μεμαθήκασι. So: Dem. 8, 75 τὰ μὲν ἔργα παρ' ὑμῶν αὐτῶν ζητεῖτε, τὰ δὲ βέλτιστα ἐπιστήμῃ λέγειν παρὰ τοῦ παριόντος (*apud oratorem*). Ferner εὑρίσκειν τι παρ' ἑαυτοῦ Lycurg. 80 (*ex se, ex ingenio suo*), ubi v. Maetzner. Isocr. 15, 223 ἃ παρὰ τῆς αὑτοῦ φύσεως ἐπίσταται. 9, 36 οὗτοι (οἱ ποιηταί) παρ' αὑτῶν καινὰς (καθόδους) συντιθέασιν. Seltener von Sachen. Hdt. 7, 182 ταῦτα οἱ Ἕλληνες πυνθάνονται παρὰ πυρσῶν, ubi v. Valcken. Isae. 1, 6 ἐν οἷς αὐτῷ ἐξουσία ἦν σαφῶς εἰδέναι παρὰ τῆς βασάνου, ubi v. Maetzn. δ) bei Passiven und Intransitiven statt ὑπό, wenn angezeigt werden soll, dass die Handlung aus der unmittelbaren Nähe, aus den Mitteln, dem Vermögen Jemandes herrühre in materieller oder geistiger Hinsicht (vgl. d. oben angeführte πεμφθῆναι παρά τινος). Isocr. 4, 26 τὰ παρὰ τῆς τύχης δωρηθέντα. Vgl. Pl. Phaedr. 245, b. X. Comm. 1. 6, 14 ὠφελεῖσθαι παρά τινος. Pl. Symp. 175, c οἶμαι γάρ με παρὰ σοῦ σοφίας πληρωθήσεσθαι. X. Cy. 6. 1, 30 ἦσαν αὐτῷ κάμηλοι πολλαὶ παρὰ τῶν φίλων συνειλεγμέναι, aus den Mitteln der Freunde. 6. 1, 42 τὰ παρὰ σοῦ λεγόμενα. Vgl. Pl. Hipp. maj. 281, b. X. Cy. 5. 5, 20 τοῦτ' αὖ παρὰ σοῦ ἐπιδεικνύσθω, *argumentis e mente tua petitis.* An. 1. 9, 1 παρὰ πάντων ὁμολογεῖται. Vgl. Lys. 30, 12. Pl. Hipp. maj. 301, d παρὰ σοῦ ἀνεδιδάχθημεν. X. Comm. 1. 3, 4 τὰ παρὰ τῶν θεῶν σημαινόμενα. Vgl. Cy. 1. 6, 2. ε) daher bei den Verben des Gebens u. a. παρ' ἑαυτοῦ, von sich, d. h. aus seinen eigenen Mitteln. Hdt. 8, 5 παρ' ἑωυτοῦ διδούς. 7, 29 παρ' ἐμωυτοῦ. 106 διὰ τοῦτο δέ οἱ τὰ δῶρα πέμπεται παρὰ τοῦ βασιλεύοντος αἰεὶ ἐν Πέρσῃσι. Dem. 18, 203 παρὰ Θηβαίων τοῦτ' ἂν ἀσμένως ἐδόθη τῇ πόλει. ζ) vom Besitzer oder Urheber, von dem Etwas ausgeht oder herrührt: Lycurg. 82 τὴν παρὰ τῶν θεῶν εὔνοιαν. 15 τὴν παρ' ὑμῶν τιμωρίαν, ubi v. Maetzner. 26 τὴν παρὰ τῶν θεῶν βοήθειαν. 130 ὁ παρὰ τῶν πολιτῶν φόβος „*metus, quem injiciunt cives*" Maetzn.

II. Mit dem *Dative.* — 1) räumlich zur Angabe eines ruhigen Verweilens in der Nähe einer Person, poet. auch einer Sache, als: ἔστη παρὰ τῷ βασιλεῖ. Zuweilen wird es wie ἐν u. unser bei gebraucht. Dem. 18, 287 τοῦτο ἑώρων παρ' ἑαυτοῖς καὶ παρ' ἐμοί, παρ' ὑμῖν δ' οὔ. Ferner: παρ' οἴνῳ S. OR. 780 = ἐν οἴνῳ, beim Weine, *inter pocula*, s. Erfurdt. Seltener sind Beispiele, wie ζ, 97 δεῖπνον ἔπειτα εἵλοντο παρ' ὄχθῃσιν ποταμοῖο st. des gwhnl. παρά c. acc. S. Ant. 712 παρὰ ῥείθροισι.. ὅσα δένδρων ὑπείκει. X. An. 7. 2, 25 τὰ παρὰ θαλάττῃ χωρία st. des gwhnl. παρὰ τὴν θάλατταν. 6. 2, 2 ὡρμίσαντο παρὰ τῇ Ἀχερουσιάδι Χεῤῥονήσῳ st. des gwhnl. εἰς c. a. — 2) kausal u. bildlich a) zur Angabe des Besitzers: λ, 175 πὰρ κείνοισιν ἐμὸν γέρας. X. Comm. 3. 13, 3 τὸ παρὰ σοὶ ὕδωρ. Cy. 3. 1, 19 τὴν πὰρ' ἑαυτῷ δύναμιν; daher b) auch von dem, dem Einer unterworfen ist. X. An. 1. 5, 16 τῶν παρὰ βασιλεῖ ὄντων. Vgl. 4. 3, 29. 1. 4, 3 ὁπλίτας, ὧν ἐστρατήγει παρὰ Κύρῳ = sub Cyro; c) zur Angabe einer Rücksicht auf das Urtheil einer Person. Hdt. 3, 160 παρὰ Δαρείῳ κριτῇ, *judice Dario.* 1, 33 παρ' ἐμοί, *meo judicio.* 86 τοὺς παρὰ σφίσι αὐτοῖσι δοκέοντας ὀλβίους. Isae. 11, 38 ἂν ἄποροι παρ' ὑμῖν εἶναι δόξωσιν. Vgl. Dem. 29, 10. Isae. 7, 5 ἀξιοῦσθαι παρ' ὑμῖν, ubi v. Schoemann. Lycurg. 54 ἃ δὴ κατέγνωσται μὲν παρὰ τῷ δικαιοτάτῳ συνεδρίῳ.., ὁμολογεῖται δὲ παρὰ τῷ δήμῳ τῆς μεγίστης ἄξια εἶναι τιμωρίας, τούτοις ὑμεῖς ἐναντία ψηφιεῖσθε; Dem. 2, 3 τοσούτῳ θαυμαστότερος παρὰ πᾶσι νομίζεται (ὁ Φίλιππος). Aber auch sonst wird besonders bei den Rednern παρά *c. d.* mit dem Passive verbunden, wenn ausgedrückt werden soll, dass die Handlung nicht bloss von Einem vollzogen wird, sondern zugleich auch sich bei ihm befindet, wie Lycurg. 80 τὸν παρ' ὑμῖν εἰθισμένον ὅρκον. X. Cy. 1. 2, 15 οἳ ἂν παιδευθῶσι παρὰ τοῖς δημοσίοις διδασκάλοις [1]). Isocr. 4, 56 τοσαύτην λαμβάνει δόξαν, ὥστε παρὰ πᾶσιν ἀνθρώποις ἀγαπᾶσθαι.

III. Mit dem *Akkusative.* — 1) räumlich a) zur Angabe eines räumlichen Zieles, α) einer Richtung od. Bewegung in die Nähe einer Person oder poet. (selt. pros.) einer Sache bei den Verben des Gehens, Kommens, Schickens (wie das altdeutsche bei *c. acc.*, als: ich gehe bei dich, auch das goth. *bi* wird sehr oft m. d. Akk. verbunden, s. Grimm IV. S. 779). Hdt. 1, 36 ἀπικέσθαι παρὰ Κροῖσον. 86 ἤγαγον παρὰ Κῦρον. X. An. 4. 3, 27 ὁ Χειρίσοφος πέμπει παρὰ Ξενοφῶντα τοὺς πελταστάς. Seltener in der Prosa bei anderen Verben. Pl. Tim. 88, e οὐκ ἐχθρὸν παρ' ἐχθρὸν τιθέμενον.., ἀλλὰ φίλον παρὰ φίλον τεθέν. Α, 347 ἴτην παρὰ νῆας Ἀχαιῶν, vgl. Θ, 220. Vereinzelt X. An. 2. 4, 17 παρὰ τὴν γέφυραν πέμψαι nach vielen und den besten cdd. st. ἐπί. Cy. 5. 4, 41 ἔδοξεν αὐτῷ ἡ ὁδὸς παρ' αὐτὸ τὸ τεῖχος φέρειν, wo es jedoch auch neben hin bedeuten kann. In der epischen Sprache auch bei vielen anderen Verben, z. B. des Treffens, Verwundens. Δ, 525 οὖτα δὲ δουρὶ παρ' ὀμφαλόν. Eine Annäherung bis zu einem gewissen Grade bezeichnet παρὰ τοσοῦτον, so weit. Th. 6, 37 παρὰ τοσοῦτον γιγνώσκω, bis zu dem Grade des Vertrauens

[1]) Vgl. Schoemann ad Isaeum 7, 5. Maetzner ad Lycurg. 3.

urtheile ich, vgl. Poppo. 3, 49 παρὰ τοσοῦτον μὲν ἡ Μυτιλήνη ἦλθε κινδύνου. Ebenso 7, 2. β) einer Richtung od. Bewegung bei einem Orte vorbei, neben hin, neben vorbei, als: X. Cy. 5. 2, 29 παρ' αὐτὴν τὴν Βαβυλῶνα δεῖ παριέναι. Hieraus haben sich mannigfache ethische Ausdrücke entwickelt, als: παρὰ μοῖραν ξ, 509, neben dem Schicklichen vorbei, d. h. wider, gegen das Schickliche, πὰρ δύναμιν N, 787, wider, über Vermögen; nachhom. παρὰ δόξαν, *praeter opinionem*, παρὰ γνώμην διακινδυνεύειν Th. 4, 19, *contra rationem*, *mentem sanam*, aber 3, 12 gegen unsere Gesinnung = mit Widerwillen, παρ' ἐλπίδα, παρὰ φύσιν, παρὰ τὸ δίκαιον, παρὰ τοὺς ὅρκους. So oft παρά τι ποιεῖν, παρὰ τοὺς νόμους u. dgl. ποιεῖν, gegen die Gesetze handeln. (Der Gegensatz ist κατά, als: κατὰ μοῖραν, δύναμιν.) Hieraus hat sich ferner die Bedeutung ausser, *praeter*, entwickelt. Dem. 20, 160 παρὰ πάντα δὲ ταῦτα ἐκεῖνο ἔτι ἀκούσατέ μου. — b) zur Angabe einer räumlichen Verbreitung in der Nähe eines Gegenstandes: neben hin. μ, 32 οἱ μὲν κοιμήσαντο παρὰ πρυμνήσια νηός. Hdt. 9, 15 παρὰ τὸν Ἀσωπόν, längs des A. X. An. 1. 2, 13 ἦν παρὰ τὴν ὁδὸν κρήνη. Dem. 2, 22 ἡ τύχη παρὰ πάντ' ἐστὶ τὰ τῶν ἀνθρώπων πράγματα. Daher überhaupt zur Angabe einer unbestimmten Nähe [1]). Hdt. 4, 87 οὗτος κατελείφθη παρὰ τὸν νηόν. Th. 3, 3 τριήρεις, αἳ ἔτυχον βοηθοὶ παρὰ σφᾶς παροῦσαι. X. Cy. 1. 4, 18 εἶπεν αὐτῷ μένειν παρ' ἑαυτόν. An. 7. 1, 12 Ἐτεόνικος εἱστήκει παρὰ τὰς πύλας. 1. 9, 31 πάντες οἱ παρ' αὐτὸν φίλοι μαχόμενοι ἀπέθανον. Isae. 8, 15 καθήμενοι παρ' αὐτόν. — 2) temporell zur Angabe der Ausdehnung in der Zeit [2]), indem die Handlung neben der Zeit gleichsam parallellaufend gedacht wird (erst nachhom.), als: παρ' ἡμέραν, παρὰ τὸν πόλεμον, während. Pl. Phaed. 116, d παρὰ πάντα τὸν χρόνον. Vgl. Dem. 18, 10. X. Comm. 2. 1, 2 παρὰ τὴν ἐκείνου ἀρχήν. Παρὰ τὴν πόσιν, *inter potandum*, παρ' οἶνον Plut. mor. p. 143, c. Aehnl. Eur. H. f. 682 f. Ch. τὰν Ἡρακλέους καλλίνικον ἀείσω παρά τε βρόμιον οἰνοδόταν παρά τε χέλυος ἑπτατόνου μολπάν, ubi v. Klotz. So auch von einzelnen wichtigen Zeitmomenten, während welcher Etwas geschieht, als: παρ' αὐτὸν τὸν κίνδυνον. Dem. 4, 33 παρὰ τὸν καιρὸν βουλεύσεται, *in ipso tempore.* 18, 13 (δεῖ) ταῖς ἐκ τῶν νόμων τιμωρίαις παρ' αὐτὰ τἀδικήματα χρῆσθαι, ubi v. Bremi. 15 φυγὼν τοὺς παρ' αὐτὰ τὰ πράγματα ἐλέγχους. 285 τοῖς τετελευτηκόσι παρὰ αὐτὰ τὰ συμβάντα. Aeschin. 3, 170 ἵνα μὴ παρὰ τὰ δεινὰ καὶ τοὺς κινδύνους ἐγκαταλίπῃ τὸν δῆμον, ubi v. Bremi. So παραχρῆμα u. in gleicher Bdtg. παρὰ πόδα, *e vestigio*, S. Ph. 838. — 3) kausal u. bildlich: a) zur Angabe des Besitzers, *penes aliquem.* Hdt. 8, 140 πυνθάνεσθε τὴν νῦν παρ' ἐμὲ ἐοῦσαν δύναμιν, in der Anschauung einer räumlichen Verbreitung des Besitzes neben dem Besitzer; daher b) zur Angabe einer Person oder Sache, von der die Handlung abhängt. X. Hipparch. 1, 5 πολλοῖς ἤδη ἡ σωτηρία παρὰ τοῦτο ἐγένετο. Isocr. 6, 52 ὡμολογεῖτο παρὰ τοῦτον γενέσθαι τὴν σωτηρίαν αὐτοῖς, *in hoc iis*

1) Vgl. Schoemann ad Isaeum 9, 22. Kühner ad Xen. An. 1. 8, 5. — 2) Vgl. Wolf ad Dem. Lept. p. 478 sq. ed. Bremi.

positam esse salutem. Dem. 18, 232 παρὰ τοῦτο γέγονε τὰ τῶν Ἑλλήνων (Cic. orat. §. 8: *in eo positas esse fortunas Graecorum*), vgl. Dissen p. 390 sq. Lycurg. 63 οὐδὲν ἂν παρ' ἕνα ἄνθρωπον ἐγένετο τούτων, ubi v. Maetzner. Hieran schliessen sich die Beispiele, in denen man dem παρά *c. a.* eine exzeptive Bedeutung beilegt, die aber nicht in dieser Verbindung selbst liegt, sondern nur aus dem Zusammenhange der Rede oder aus der Geschichte geschlossen wird. Hdt. 9, 33 ἀσκέων πεντάεθλον παρὰ ἓν πάλαισμα ἔδραμε νικᾶν Ὀλυμπιάδα Ἱερωνύμῳ ἐλθὼν ἐς ἔριν (ubi v. Wesseling., Valcken. et Baehr), *reportaturus erat victoriam Olympiam, nisi unum luctae certamen obstitisset* (nisi una lucta ab Hieronymo superatus esset), aber eigtl. nur: von Einem Kampfe (in dem aber, wie man weiss, ein Anderer siegte) hing sein Sieg ab. Th. 4, 106 (Βρασίδας) τὴν Ἠιόνα παρὰ νύκτα ἐγένετο λαβεῖν, *cepisset, nisi nox intercessisset,* aber eigtl.: von der Nacht (die aber einbrach) hing die Einnahme ab. Isae. 3, 37 παρὰ τέτταρας ψήφους μετέσχε τῆς πόλεως, das μετέχειν τῆς π. hing von 4 Stimmen ab (die er aber nicht erhielt). Daher die Ausdrücke: παρὰ μικρόν, ὀλίγον, τοσοῦτον ἐλθεῖν, γίγνεσθαι c. inf., eigtl. von Wenigem u. s. w. abhängen. Th. 8, 76 (Σάμος) παρ' ἐλάχιστον δὴ ἦλθε τὸ Ἀθηναίων κράτος τῆς θαλάσσης ἀφελέσθαι, *non multum abfuit, quin eriperet.* 33 παρὰ τοσοῦτον ἐγένετο αὐτῷ μὴ περιπεσεῖν τοῖς Ἀθηναίοις, *tam nihil* (so wenig) *abfuit, quin is in Atheniensium manus incideret.* Isocr. 19, 22 ἐξ ὧν (νόσων) αὐτὸς παρὰ μικρὸν ἦλθον ἀποθανεῖν. Eur. Heracl. 295 παρὰ μικρὸν | ψυχὴν ἦλθεν διακναῖσαι, ubi v. Pflugk, *non multum abfuit, quin vita spoliaretur.* — c) zur Angabe der Gemässheit (in der sinnlichen Anschauung einer Nebeneinanderhaltung oder -stellung einer Handlung neben einen Gegenstand) bei den Verben des Prüfens, Untersuchens u. ähnl. Pl. civ. 550, a ὁρῶν τὰ ἐπιτηδεύματα αὐτῶν ἐγγύθεν παρὰ τὰ τῶν ἄλλων. Dem. 27, 34 παρὰ τὸν λόγον, ὃν ἀποφέρουσιν, ἐπιδείξω. Daraus entspringt die Bedeutung: durch, ganz wie das Lat. *propter* [vermöge] [1]). Th. 1, 141 ἕκαστος οὐ παρὰ τὴν ἑαυτοῦ ἀμέλειαν οἴεται βλάψειν. Dem. 4, 14 οὐδὲ οὗτος παρὰ τὴν αὑτοῦ ῥώμην τοσοῦτον ἐπηύξηται, ὅσον παρὰ τὴν ἡμετέραν ἀμέλειαν. 9, 2 οὐ παρ' ἓν οὐδὲ δύο εἰς τοῦτο τὰ πράγματα ἀφῖκται, ubi v. Bremi. 18, 239 εἴπερ ἐνεδέχετο παρὰ τοὺς παρόντας καιρούς. So: παρὰ τοῦτο, παρό, *quapropter.* — d) zur Angabe einer Vergleichung. Hdt. 7, 20 ὥστε μήτε τὸν Δαρείου (στόλον) τὸν ἐπὶ Σκύθας παρὰ τοῦτον μηδὲν φαίνεσθαι. Th. 4, 6 χειμὼν μείζων παρὰ τὴν καθεστηκυῖαν ὥραν ἔπεσε τὸ στράτευμα. So: παρ' ὀλίγον ποιεῖσθαί τι, für gering achten, παρ' ὀλίγον, μικρόν, βραχύ, um ein Kleines, fast, παρὰ πολύ (παραπολύ als Adv.), um Vieles, bei Weitem, παρ' οὐδὲν τίθεσθαι, um Nichts achten. Th. 2, 89 πράττειν τι ἄξιον τοῦ παρὰ πολύ, etwas Ausgezeichnetes. Dem. 18, 164 παρ' οὐδὲν ἡγούμενος τὰς ἡμετέρας συνθήκας. Isocr. 4, 59 οὐ παρὰ μικρὸν ἐποίησαν, *non parvam rem.* Aehnlich Hdt. 1, 120 παρὰ σμικρὰ τῶν λογίων ἡμῖν ἔνια κεχώρηκε, sind auf Unbedeutendes hinausgelaufen, haben keinen

1) Vgl. Fritzsche quaestt. Lucian. p. 124 sq.

rechten Erfolg gehabt, s. Baehr. Pl. civ. 348, a ἂν ἀντικατατείναντες λέγωμεν αὐτῷ λόγον παρὰ λόγον. Nach Komparativen und komparativischen Ausdrücken, wie ἄλλος, ἕτερος, διάφορος [1]). Th. 1, 23 ἡλίου ἐκλείψεις πυκνότεραι παρὰ τὰ ἐκ τοῦ πρὶν χρόνου μνημονευόμενα. Pl. Phaed. 93, a οὐδὲ μὴν ποιεῖν τι οὐδέ τι πάσχειν ἄλλο παρ' ἃ ἂν ἐκεῖνα ἢ ποιῇ ἢ πάσχῃ. Vgl. X. Hell. 1. 5, 5. Pl. leg. 754, e ἐάν τις ἕτερον φαίνηταί τι παρὰ τὰ γεγραμμένα κεκτημένος, δημόσιον ἔστω τὸ τοιοῦτον ἅπαν. Gorg. 507, a οὐκ ἔχω παρὰ ταῦτα ἄλλα φάναι. Daher vom Wechsel: ἡμέρα παρ' ἡμέραν, einen Tag gegen den anderen gehalten, einen Tag um den anderen, *alternis diebus*, Athen. 593, f. Aehnlich Antiph. 5, 72 μέγα τοι ἡμέραν παρ' ἡμέραν γιγνομένην γνώμην ἐξ ὀργῆς μεταστῆσαι, es ist wichtig, dass ein auf den anderen folgender Tag den Geist vom Zorne befreit = einige Tage müssen erst nach dem Entstehen des Zornes vorüber sein; auch allein: παρ' ἡμέραν Luc. d. d. 24, 2 τὰ τῆς Λήδας τέκνα παρ' ἡμέραν ἑκάτερος ἐν οὐρανῷ καὶ ἐν ᾅδου εἰσίν. Pind. P. 11, 63 παρ' ἆμαρ. Πληγὴν παρὰ πληγήν, Schlag um Schlag, Ar. R. 643. Oft mit der Nebenbeziehung des Vorzuges, *praeter*. X. Comm. 1. 4, 14 παρὰ τὰ ἄλλα ζῷα ὥσπερ θεοὶ οἱ ἄνθρωποι βιοτεύουσι, in Vergleich mit, vor den übrigen Geschöpfen.

§. 441. b. Πρός, vor, bei.

Πρός (dor. ποτί u. wol urspr. προτί, beide Formen auch episch, §. 325, 7), sanskr. *prati* [2]), bezeichnet die Gegenwart der Dinge; es stammt von πρό u. hat daher dieselbe Grundbedeutung wie dieses, nämlich: vor, unterscheidet sich aber dadurch von demselben, dass es mit allen drei Kasus verbunden wird und, auch abgesehen von dem Dative und Akkusative, in Verbindung mit dem Genitive eine weit grössere Mannigfaltigkeit von kausalen Beziehungen ausdrückt.

I. Mit dem *Genitive*. — 1) räumlich zur Angabe einer Bewegung von der Gegenwart, dem Angesichte eines Gegenstandes her, nur selten: θ, 29 ἀλώμενος ἵκετ' ἐμὸν δῶ | ἠὲ πρὸς ἠοίων ἢ ἑσπερίων ἀνθρώπων. S. Ant. 1038 ἐμπολᾶτε τὸ πρὸς Σάρδεων ἤλεκτρον, von S. her; sehr häufig aber von der Lage der Orte. Hdt. 3, 101 οἰκέουσι πρὸς νότου ἀνέμου. 102 πρὸς βορέου ἀνέμου. 107 πρὸς μεσημβρίης Ἀραβίη ἐστί (wie auch der Lat. sagen kann: *ab oriente* st. *ad orientem versus*). K, 428 ff. πρὸς μὲν ἁλὸς Κᾶρες.., πρὸς Θύμβρης δ' ἔλαχον (*stationem sortiti sunt*) Λύκιοι. X, 198 αὐτὸς δὲ ποτὶ πτόλιος πέτετ' αἰεί, *ad urbem versus*. Hdt. 2, 154 εἰσὶ οὗτοι οἱ χῶροι πρὸς θαλάσσης. X. An. 2. 2, 4 ἕπεσθε τὰ ὑποζύγια ἔχοντες πρὸς τοῦ ποταμοῦ. 4. 3, 26 τοὺς λοχαγοὺς πρὸς τῶν Καρδούχων ἰέναι. Der Deutsche, von dem entgegengesetzten Gesichtspunkte, d. h. von sich selbst, ausgehend, sagt: gegen

1) Vgl. Stallbaum ad Pl. Phil. 21, d. — 2) S. Schmidt Comm. d. p. 64 ss., der προτί aus πρό u. ἀντί, sowie *prati* aus *pra* und *ati* (d. i. ἀντί), zusammengesetzt glaubt.

Morgen u. s. f., wie: *ad orientem versus*. Auf gleiche Weise kann auch der Grieche statt des Genitivs den Akkusativ anwenden, als: ἔθνος οἰκημένον πρὸς ἠῶ τε καὶ ἡλίου ἀνατολάς Hdt. 1, 201. πρὸς βορῆν τε καὶ νότον 2, 149. Zuweilen finden sich auch beide Konstruktionen vereinigt. Ibid. 121 τὸν μὲν πρὸς βορέω ἑστεῶτα, τὸν δὲ πρὸς νότον. 7, 126 οὔτε τὸ πρὸς τὴν ἠῶ τοῦ Νέστου ἴδοι τις ἂν λέοντα, οὔτε πρὸς ἑσπέρης τοῦ Ἀχελῴου. — 2) kausal u. bildlich zur Angabe einer einwirkenden Gegenwart, einer Ursache, Veranlassung, des Urhebers, überhaupt eines Thätigen: a) von der Abstammung, als: οἱ πρὸς αἵματος Blutsverwandte, S. Aj. 1305. Hdt. 7, 99 γένος ἐξ Ἁλικαρνησσοῦ τὰ πρὸς πατρός, τὰ μητρόθεν δὲ Κρῆσσα, von väterlicher, mütterlicher Seite; b) von einer Person oder Sache, der Etwas angehört, eigentümlich ist, aus deren Wesen oder Gewohnheit Etwas hervorgeht. Aesch. Ag. 578 ἦ κάρτα πρὸς γυναικὸς (sc. ἐστίν) αἴρεσθαι κέαρ, es ist Weiber Art. 1619 τὸ γὰρ δολῶσαι πρὸς γυναικὸς ἦν σαφῶς. Antiph. 2, 2 ἡ μὲν δόξα τῶν πραχθέντων πρὸς τῶν λέγειν δυναμένων ἐστίν, ἡ δὲ ἀλήθεια πρὸς τῶν δίκαια καὶ ὅσια πρασσόντων. Hdt. 7, 153 τὰ τοιαῦτα ἔργα οὐ πρὸς τοῦ ἅπαντος ἀνδρὸς νενόμικα γενέσθαι, ἀλλὰ πρὸς ψυχῆς ἀγαθῆς. X. An. 1. 2, 11 οὐ γὰρ ἦν πρὸς τοῦ Κύρου τρόπου ἔχοντα μὴ ἀποδιδόναι. Comm. 2. 3, 15 ἄτοπα λέγεις καὶ οὐδαμῶς πρὸς σοῦ, *tibi convenienția*, s. uns. Bmrk. S. §. 418, A. 2. So: ζ, 207 πρὸς Διός εἰσι ξεῖνοί τε πτωχοί τε, gehören dem Zeus an, stehe nunter dessen Schutze. Daher auch von einer Person, nach deren Urtheil Etwas betrachtet wird. Th. 1, 71 δρῷμεν ἂν ἄδικον οὐδὲν οὔτε πρὸς θεῶν οὔτε πρὸς ἀνθρώπων, vor Götter und Menschen, *e judicio deorum*. X. An. 2. 5, 20 ὃς μόνος μὲν πρὸς θεῶν ἀσεβής, μόνος δὲ πρὸς ἀνθρώπων αἰσχρός. Vgl. 5. 7, 12. Hipparch. 1, 22 πολὺ ἐστι πρὸς τῆς πόλεως εὐδοξότερον τῇ τῆς φυλῆς λαμπρότητι κεκοσμῆσθαι ἢ μόνον τῇ ἑαυτῶν στολῇ [1]). So auch Α, 339 f. τὼ δ' αὐτὼ μάρτυροι ἔστων | πρός τε θεῶν μακάρων πρός τε θνητῶν ἀνθρώπων | καὶ πρὸς τοῦ βασιλῆος, vor, im Angesichte, bei. — c) vom Urheber: α) Α, 239 οἵτε θέμιστας πρὸς Διὸς εἰρύαται, *auctore, datore Jove*. Hdt. 2, 139 ἵνα κακόν τι πρὸς θεῶν ἢ πρὸς ἀνθρώπων λάβοι. 4, 144 εἴπας τόδε τὸ ἔπος ἐλίπετο ἀθάνατον μνήμην πρὸς Ἑλλησποντίων, *gloriam ab Hellespontiis omni tempore celebratam*. 7, 5 στρατηλάτεε ἐπὶ τὰς Ἀθήνας, ἵνα λόγος σε ἔχῃ πρὸς ἀνθρώπων ἀγαθός, *ut laudere ab hominibus* (*apud homines*). 139 γνώμην ἐπίφθονον πρὸς τῶν πλεόνων, *sententiam in invidia* od. *odio habitam a plerisque*. X. An. 7. 6, 33 ἔχων ἔπαινον πολὺν πρὸς ὑμῶν ἀπεπορευόμην. Vgl. 2. 3, 18. — β) bei ἀκούειν u. dergleichen Verben, — γ) bei Passiven u. Intransitiven, schon bei Hom., häufig bei Hdt., auch öfters bei den Attikern. Hdt. 1, 61 ἀτιμάζεσθαι πρὸς Πεισιστράτου. 73 ταῦτα πρὸς Κυαξάρεω παθόντες. X. An. 1. 9, 20 (Κῦρος) ὁμολογεῖται πρὸς πάντων κράτιστος δὴ γενέσθαι θεραπεύειν (φίλους). Oec. 4, 2 αἱ βαναυσικαὶ καλούμεναι ἀδοξοῦνται πρὸς τῶν πόλεων. 6, 17 Ἰσχόμαχον

[1]) Vgl. Poppo ad Thuc. P. III. Vol. 1. p. 395 sq. Kühner ad Xen. An. 1. 6, 6.

πρὸς πάντων καλόν τε κἀγαθὸν ἐπονομαζόμενον. 10 (ἐδόκει) εὐδοξοτάτη εἶναι πρὸς τῶν πόλεων αὕτη ἡ βιοτεία, ubi v. Breitenb. Pl. Menex. 244, c Ἕλλησι πρὸς ἀλλήλων δουλουμένοις. — d) daher auch von dem, in dessen Namen, auf dessen Geheiss, zu dessen Vortheil Etwas geschieht. Z, 456 καί κεν.. πρὸς ἄλλης ἱστὸν ὑφαίνοις. X. R. L. 15, 2 (Λυκοῦρος) ἔθηκε θύειν βασιλέα πρὸς τῆς πόλεως τὰ δήμοσια ἅπαντα (*nomine civitatis*), ubi v. Haase et Sauppe. Conv. 4, 14 κινδυνεύοιμ' ἂν πρὸς ἐκείνου ἥδιον ἢ ἀκινδύνως ζῴην. Hell. 7. 1, 17 σπονδὰς ποιησάμενος πρὸς Θηβαίων μᾶλλον ἢ πρὸς ἑαυτῶν, zum Vortheile der Th. Pl. civ. 440, e τίθεσθαι τὰ ὅπλα πρὸς τοῦ λογιστικοῦ, die Waffen ergreifen zu Gunsten der Vernunft, s. Stallb. u. Schneider. Eur. Alc. 58 πρὸς τῶν ἐχόντων, Φοῖβε, τὸν νόμον τίθης. Hdt. 1, 75 Κροῖσος ἐλπίσας πρὸς ἑωυτοῦ χρησμὸν εἶναι. 8, 60 τὸ ἐν στενῷ ναυμαχέειν πρὸς ἡμέων ἐστί. Th. 4, 10 τὰ πλείω ὁρῶ πρὸς ἡμῶν ὄντα (Schol.: ἡμῖν σύμμαχα καὶ ὠφέλιμα ὄντα). 29 πρὸς τῶν πολεμίων τοῦτο ἐνόμιζε μᾶλλον εἶναι (*auxilio esse*). 92 χρὴ πιστεύσαντας τῷ θεῷ πρὸς ἡμῶν ἔσεσθαι ὁμόσε χωρῆσαι τοῖσδε (τοῖς πολεμίοις), vertrauend auf Gott, er werde auf ihrer Seite stehen. Pl. Hipp. I. 285, b δοκεῖς μοι τὸν λόγον πρὸς ἐμοῦ λέγειν, zu meinem Vortheile. — e) bei Schwüren und Betheuerungen, als: πρὸς θεῶν, *per deos*, eigentlich vor den Göttern. ν, 324 νῦν δέ σε πρὸς πατρὸς γουνάζομαι, vgl. λ, 67, ebenso in Prosa. — f) von der Ursache. Hdt. 2, 30 φυλακαὶ κατέστασαν πρὸς Αἰθιόπων, πρὸς Ἀραβίων, πρὸς Λιβύης, *custodiae collocatae erant adversus Aethiopes etc.* (eigtl.: vor den Aeth., der Genitiv aber stellt die Aethiopen u. s. w. als die Ursache der Wachen dar, wie im Lateinischen: *munimenta ab hoste* u. dgl.; — g) selten vom Grunde. S. Ant. 51 πρὸς αὐτοφώρων ἀμπλακημάτων διπλᾶς | ὄψεις ἀράξας, *propter facinora*, ubi v. Wunder. OR. 494 (νεῖκος) πρὸς ὅτου.. ἐπὶ τὰν ἐπίδαμον φάτιν εἶμι (*per quod*). 1236 πρὸς τίνος ποτ' αἰτίας; El. 1211 πρὸς δίκης γὰρ οὐ στένεις (1212 οὐ δίκῃ στένω;). Vgl. OR. 1014. So auch Pl. Phaedr. 252, d τὸν ἔρωτα τῶν καλῶν πρὸς τρόπου ἐκλέγεται ἕκαστος, *secundum mores*.

II. Mit dem *Dative* zur Angabe eines Verweilens vor, bei einem Gegenstande. Th. 2, 79 ἐς μάχην καθίστανται οἱ Ἀθηναῖοι πρὸς αὐτῇ τῇ πόλει. X. An. 1. 8, 4 Κλέαρχος τὰ δεξιὰ τοῦ κέρατος ἔχων πρὸς τῷ Εὐφράτῃ ποταμῷ. Vgl. 7. 2, 14. Cy. 7. 1, 33 (αἱ ἀσπίδες) πρὸς τοῖς ὤμοις οὖσαι, bei, an den Schultern liegend. Dem. 21, 18 ὅσα γε ἐν τῷ δήμῳ γέγονεν ἢ πρὸς τοῖς κριταῖς, vor. Zuweilen tritt die Grundbedeutung mehr zurück, so dass es überhaupt nur eine nahe Verbindung ausdrückt und st. ἐν zu stehen scheint, wie im Lat. *apud* bisweilen gebraucht wird (apud forum audivi). S. Tr. 371 ταῦτα πολλοὶ πρὸς μέσῃ Τραχινίων ἀγορᾷ συνεξήκουον, inmitten der Versammlung (vgl. 423 ἐν μέσῃ Τρ. ἀγορᾷ.. εἰςήκουσ' ὄχλος). 524 ἁ δ' εὐῶπις ἁβρὰ τηλαυγεῖ παρ' ὄχθῳ ἧστο, *in tumulo*. OC. 10 θάκησιν εἴ τινα βλέπεις ἢ πρὸς βεβήλοις ἢ πρὸς ἄλσεσιν θεῶν. OR. 180 νηλέα δὲ γένεθλα πρὸς πέδῳ.. κεῖται. Aj. 95 ἔβαψας ἔγχος εὖ πρὸς Ἀργείων στρατῷ. Pind. P. 1, 87 ἀψευδεῖ δὲ πρὸς ἄκμονι χάλκευε γλῶσσαν, So versteht Maetzner auch Antiph. 6, 39 διήλαττον ἡμᾶς πρὸς τῷ νεῷ τῆς Ἀθηνᾶς. Th. 3, 57 οὐδὲ

πρὸς ἱεροῖς τοῖς κοινοῖς σκῦλα ἀνατεθῆναι. (Aber nicht gehört hierher Th. 2, 47 πρὸς ἱεροῖς ἱκέτευσαν. 6, 68 πρὸς γῇ οὐδεμιᾷ φιλίᾳ, bei keinem befreundeten Lande.) Von Beschäftigungen: εἶναι, γίγνεσθαι πρός τινι. Pl. civ. 567, a ἵνα πρὸς τῷ καθ' ἡμέραν ἀναγκάζωνται εἶναι, ubi v. Stallb. Dem. 8, 11 πρὸς τοῖς πράγμασι γίγνεσθαι. Vgl. 18, 176. Dann: dabei, dazu, als: πρὸς τούτῳ, πρὸς τούτοισι Hdt., *praeter ea.* Th. 6, 90 πρὸς τοῖς εἰρημένοις.

III. Mit dem *Akkusative.* — 1) theils räumlich, theils kausal u. bildlich: a) von der Lage der Orte: gegen, s. b. Gen. 1) a) S. 447 oben, dann bei den Verben des Sehens nach Etwas, eigentlich u. bildlich. Th. 2, 55 (ἡ γῆ) πρὸς Ἑλλήσποντον ὁρᾷ. Dem. 3, 1 ὅταν εἰς τὰ πράγματα ἀποβλέψω καὶ ὅταν πρὸς τοὺς λόγους, ubi v. Bremi. So oft ἀποβλέπειν πρός τινα, sein Auge auf Einen richten, um von ihm Hülfe zu erhalten, wie X. Comm. 4. 2, 2, s. das. uns. Bmrk. Pl. leg. 627, d σκοπούμεθα πρὸς τὸν τῶν πολλῶν λόγον, wir nehmen Rücksicht auf. b) von der Richtung, besonders nach Personen, aber auch Sachen u. Orten, sowol in freundlicher als auch in feindlicher Beziehung: X. An. 5. 7, 20 ἔρχονται πρὸς ἡμᾶς, zu uns, eigtl. treten vor uns. 7. 6, 6 ὑμᾶς ἄξομεν πρὸς αὐτούς. 5. 4, 5 διασωθῆναι βουλόμεθα πρὸς τὴν Ἑλλάδα = πρὸς τοὺς Ἕλληνας, vgl. Cy. 5. 4, 16. 6. 4, 19 ἐλθόντες πρὸς τὰ ἱερά. Pl. Menex. 234, b ἀφικόμην πρὸς τὸ βουλευτήριον (v. den Rathsherren). Th. 4, 43 ὑποχωρήσαντες πρὸς αἱμασίαν. 44 ὑπεχώρησαν πρὸς τὸν λόφον. Bildlich: ἵστασθαι πρός τι, sich stellen auf die Seite einer Person od. Sache. Th. 4, 56 πρὸς τὴν ἐκείνων γνώμην ἀεὶ ἕστασαν, *ad illorum partes inclinaverant.* Vgl. S. Ant. 299. Μάχεσθαι, πολεμεῖν πρός τινα, gegen, eigtl.: vor das Angesicht (tretend) kämpfen, so auch ἐπιέναι πρός τινα immer feindlich *contra* Th. 2, 65. 1, 18 μάχη Μήδων πρὸς Ἀθηναίους, vgl. 100. 1, 98 πρὸς Καρυστίους αὐτοῖς πόλεμος ἐγένετο. So auch wol zu erklären Th. 2, 45 φθόνος τοῖς ζῶσι πρὸς τὸ ἀντίπαλον, beneidet werden die, welche leben gegen ihre Widersacher, Nebenbuhler, prägnant für: welche in ihrem Leben kämpfen gegen u. s. w. Dann bei allen Verben des Redens u. Sprechens, indem sich der Redende gegen Einen wendet (wie man in der Thüringer Volkssprache sagt: er sagte vor, für mich (st. zu mir), λέγειν, ἀγορεύειν πρός τινα. Dem. 8, 21 βούλομαι πρὸς ὑμᾶς ἐξετάσαι τὰ παρόντα πράγματα. Isae. 11, 19 ἀντιδικῆσαι τῷ παιδὶ πρὸς ὑμᾶς, vor euch. So oft ἀγωνίζεσθαι πρὸς τοὺς δικαστάς, κατηγορεῖν πρός τινα, διαβάλλειν τινὰ πρός τινα (X. An. 7. 5, 6), ἀπολογίαν ποιεῖσθαι πρός τινα [1]). Ueberhaupt von einem gegenseitigen freundlichen oder feindlichen Verhältnisse, wie σπονδάς, ὁμολογίαν, συμμαχίαν, εἰρήνην, φιλίαν, πόλεμον ποιεῖσθαι πρός τινα, συγχωρεῖν od. ξυμβαίνειν πρός τινα Th. 2, 59. 3, 27, *compositionem facere cum al.*, πράττειν πρός τινα 3, 28, unterhandeln mit Einem, σπουδάζειν πρός τινα X. Cy. 1. 3, 11, wichtige Geschäfte mit Einem haben. So auch: λογίζεσθαι, σκέψασθαι, σκοπεῖν πρὸς ἑαυτόν, *secum cogitare* [2]). Andoc. 1, 51

1) Vgl. Schoemann ad Isaeum 3, 25. Maetzner ad Lycurg. 63 u. 101. — 2) Vgl. Stallbaum ad Plat. Apol. p. 21 D.

ἐνεθυμήθην πρὸς ἐμαυτόν. 52 ἐλογιζόμην πρὸς ἐμαυτόν. Antiph. 1, 31 σκοπεῖν τὰ λοιπὰ πρὸς ἡμᾶς αὐτούς. Pl. Hipp. 1. 295, a σκεψαίμην πρὸς ἐμαυτόν. Von einer Verbreitung. Lycurg. 101 καταισχύνειν (τὴν πατρίδα) πρὸς ἅπαντας τοὺς Ἕλληνας, vgl. Aeschin. 1, 54. X. Comm. 1. 2, 61 Σωκράτης καὶ πρὸς τοὺς ἄλλους ἀνθρώπους κόσμον τῇ πόλει παρεῖχε. Th. 6, 16 ὅσα ἐν τῇ πόλει λαμπρύνομαι, τοῖς μὲν ἀστοῖς φθονεῖται φύσει, πρὸς δὲ τοὺς ξένους καὶ αὕτη ἰσχὺς φαίνεται. — 2) temporell zur Angabe einer ungefähren Zeitbestimmung: πρὸς ἡμέραν X. Hell. 2. 4, 6, gegen Anbruch des Tages. ib. 24 πρὸς ὄρθρον. Aehnlich Andoc. 1, 38 πρὸς τὴν σελήνην, bei Mondenschein. — 3) kausal u. bildlich: a) zur Angabe des Zweckes. Dem. 6, 23 παντοδαπὰ εὑρημένα ταῖς πόλεσι πρὸς φυλακὴν καὶ σωτηρίαν. Isocr. 16, 27 οἱ πολῖται πρὸς ἀνδρίαν ἐπαιδεύθησαν. Th. 1, 96 παρέχειν χρήματα πρὸς τὸν βάρβαρον, *ad devincendum b.* b) zur Angabe der Gemässheit: gemäss, zufolge, nach. Hdt. 3, 52 πρὸς τοῦτο τὸ κήρυγμα. 1, 38 πρὸς τὴν ὄψιν ταύτην τὸν γάμον τοῦτον ἔσπευσα, dem Gesichte zufolge. Th. 2, 59 ὁρῶν αὐτοὺς πρὸς τὰ παρόντα χαλεπαίνοντας, vgl. 4, 80. 3, 22 οἱ τριακόσιοι ἐχώρουν ἔξωθεν τοῦ τείχους πρὸς τὴν βοήν, auf das Geschrei. 4, 87 πρὸς ταῦτα βουλεύεσθε εὖ. 106 τὸ κήρυγμα πρὸς τὸν φόβον δίκαιον εἶναι ὑπελάμβανον. Pl. Phaedr. 231, a πρὸς τὴν δύναμιν τὴν αὐτῶν εὖ ποιοῦσιν, *pro viribus suis.* Πρὸς μέρος, nach einer bestimmten Anzahl, Th. 6, 22. Isocr. 4, 76 οὐδὲ πρὸς ἀργύριον τὴν εὐδαιμονίαν ἔκρινον. Dem. 18, 17 πρὸς τὸν ὑπάρχοντα καιρὸν ἕκαστα θεωρεῖν. Ferner: πρὸς φιλίαν = φιλικῶς X. An. 1. 3, 19, πρὸς ὀργὴν Th. 2, 65, ubi v. Bloomf., πρὸς βίαν, mit Gewalt, wider Willen, πρὸς ἀνάγκην, πρὸς ἡδονήν, πρὸς ἀκρίβειαν, der Genauigkeit gemäss u. s. w. [1]), daher: wegen, *propter*, als: πρὸς ταῦτα, eigtl. dem gemäss, daher desshalb, deswegen X. Cy. 4. 2, 26, ubi v. Born. ed. Lips. S. OR. 766 πρός τί τοῦτ' ἐφίεσαι; daher c) zur Angabe einer Vergleichung in der Anschauung der Entgegenstellung eines Dinges vor ein anderes, wie das Lat. *contra.* Th. 2, 62 (ταῦτα) κήπιον καὶ ἐγκαλώπισμα πλούτου πρὸς ταύτην (τὴν δύναμιν) νομίσαντες ὀλιγωρῆσαι. 4, 39 ὁ ἄρχων Ἐπιτάδας ἐνδεεστέρως ἑκάστῳ παρεῖχεν ἢ πρὸς τὴν ἐξουσίαν. Lycurg. 68 τὸ κάλλιστον τῶν ἔργων πρὸς τὸ αἴσχιστον συμβαλεῖν ἠξίωσε, ubi v. Maetzn. Isocr. 15, 78 γνώσεσθε τὴν δύναμιν αὐτῶν, ἢν παραβάλλητε πρὸς ἕτερα τῶν εὐδοκιμούντων εἶναι δοκούντων. 4, 107 (ἔχουσι) χώραν πρὸς τὸ πλῆθος τῶν πολιτῶν ἐλαχίστην. Hdt. 4, 50 ἓν πρὸς ἓν συμβάλλειν. Auch adverbialisch ἓν πρὸς ἕν, Eines gegen das Andere gehalten. Pl. leg. 647, a τὴν ἐν τῷ πολέμῳ νίκην καὶ σωτηρίαν ἓν πρὸς ἓν οὐδὲν οὕτω σφόδρα (sc. ὡς ὁ φόβος) ἡμῖν ἀπεργάζεται, ubi v. Stallb. Meist liegt die Nebenbeziehung des Vorzuges darin: *praeter*; wenn nämlich Ein Gegenstand mit mehreren verglichen wird, u. der eine diesen entweder gleich kommt od. dieselben selbst übertrifft. Hdt. 8, 44 Ἀθηναῖοι πρὸς πάντας τοὺς ἄλλους (συμμάχους) παρεχόμενοι νῆας ὀγδώκοντα καὶ ἑκατόν, d. h. gleich allen übrigen Bundesgen., so viel als die übrigen zusammengenommen. 3, 94

[1]) Vgl. Viger p. 664.

Ἰνδοὶ φόρον ἀπαγίνεον πρὸς πάντας τοὺς ἄλλους, ἑξήκοντα καὶ τριηκόσια τάλαντα ψήγματος. So bei dem Komparat. Hdt. 2, 35 (Αἴγυπτος) ἔργα λόγου μέζω παρέχεται πρὸς πᾶσαν χώρην, in Vergleich mit jedem anderen Lande. Th. 3, 37 οἱ φαυλότεροι τῶν ἀνθρώπων πρὸς τοὺς ξυνετωτέρους ὡς ἐπὶ τὸ πλεῖστον ἄμεινον οἰκοῦσι τὰς πόλεις. Vgl. 7. 58, 4. So auch von der Vertauschung, als: Pl. Phaed. 69, a ἡδονὰς πρὸς ἡδονὰς καὶ λύπας πρὸς λύπας καὶ φόβον πρὸς φόβον καταλλάττεσθαι καὶ μείζω πρὸς ἐλάττω, ὥσπερ νομίσματα; — d) überhaupt zur Angabe einer Beziehung oder eines Verhaltens zu einem Gegenstande, einer Rücksicht auf einen Gegenstand in den mannigfaltigsten Verbindungen. X. An. 7. 1, 9 οἱ στρατιῶται ἀθυμοῦσι πρὸς τὴν ἔξοδον, vgl. Comm. 2. 6, 34. 3. 10, 12 δοκεῖς μοι τὸ εὔρυθμον οὐ καθ' ἑαυτὸ λέγειν, ἀλλὰ πρὸς τὸν χρώμενον. Lycurg. 15 πρὸς τοὺς θεοὺς εὐσεβῶς ἔχειν. S. Tr. 1211 ἀλλ' εἰ φοβῇ πρὸς τοῦτο, τἄλλά γ' ἔργασαι. OC. 1119 μὴ θαύμαζε πρὸς τὸ λιπαρές, in Betreff (anders Wunder). Isocr. 15, 284 τοὺς ἄριστα πρὸς ἀρετὴν πεφυκότας. Lycurg. 82 πάντων Ἑλλήνων ἀνδρῶν ἀγαθῶν γενομένων πρὸς τὸν κίνδυνον „*vis à vis du peril*" Maetzn., der Gefahr gegenüber. Lys. 30, 26 ἀνδρὸς ἀγαθοῦ πρὸς τοὺς πολεμίους. X. Comm. 1. 2, 1 (Σωκράτης ἦν) πρὸς χειμῶνα καὶ θέρος καὶ πάντας πόνους καρτερικώτατος. Διαφέρειν πρὸς ἀρετήν, καλὸς πρὸς δρόμον, πρὸς πάλην, τέλεος πρὸς ἀρετήν Pl. So ist auch zu erklären Pl. Lys. 212, b οἷον (sc. μισεῖσθαι) ἐνίοτε δοκοῦσι καὶ οἱ ἐρασταὶ πάσχειν πρὸς τὰ παιδικά, in Beziehung auf den Liebling (anders Stallb.) — e) zur Angabe des Besitzers, der Person, bei der sich eine Eigenschaft findet. Th. 5, 105 τῆς πρὸς τὸ θεῖον εὐμενείας = τῆς τοῦ θείου εὐμενείας (vgl. παρά c. a. S. 444 unt.). 6, 80 τὴν πρὸς ἡμᾶς ἔχθραν, *nostras inimicitias*, s. Poppo. Dem. 6, 3 τὴν πρὸς ὑμᾶς ἀπέχθειαν ὀκνοῦντες, *vestram invidiam*. 18, 36 τὴν ἀπέχθειαν τὴν πρὸς Θηβαίους τῇ πόλει γενέσθαι.

§. 442. 5) Ὑπό, unter.

Ὑπό [poet. ὑπαί §. 325, 8, sanskr. *upa*, lat. *sub*, goth. *uf*, d. *ūf*, *ūfan*, *uffen* u. s. w. [1])], Grundbedeutung: unter.

I. Mit dem Genitive. — 1) räumlich: a) zur Angabe einer Bewegung aus der Tiefe hervor: drunter hervor, drunter weg (anschaulicher in dem zusammengesetzten ὑπέκ *c. g.* s. §. 444). ι, 140 αὐτὰρ ἐπὶ κρατὸς λιμένος ῥέει ἀγλαὸν ὕδωρ, κρήνη ὑπὸ σπείους, unter der Grotte hervor. P, 235 νεκρὸν ὑπ' Αἴαντος ἐρύειν, unter den Händen des A. weg. η, 5 ὑπὸ ἀπήνης λύειν ἵππους. Hs. Th. 669 ὑπὸ χθονὸς ἧκε φοώςδε, unter der Erde hervor. Eur. Hec. 53 περᾷ γὰρ ἥδ' ὑπὸ σκηνῆς πόδα, ubi v. Matthiae p. 9 et Pflugk. Andr. 441 ἦ καὶ νεοσσὸν τόνδ' ὑπὸ πτερῶν σπάσας. X. An. 6. 2, 25 (Ξενοφῶν) λαβὼν βοῦν ὑπὸ ἁμάξης σφαγιασάμενος ἐβοήθει. — b) zur Angabe eines ruhigen Verweilens unter einem Gegenstande, wie ὑπό mit dem Dative, aber mit dem Unterschiede, dass nicht,

[1]) S. Schmidt Comm. d. p. 75 sq. Vgl. Grimm IV. S. 789. Ueber die Entstehung des Gegensatzes ὑπέρ aus ὑπό s. §. 435, not. 1).

wie bei dem Dative, eine blosse Raumbeziehung, sondern das Verhältniss einer Abhängigkeit ausgedrückt wird (§. 418, A. 7). θ, 14 ῥίψω ἐς Τάρταρον . ., ἧχι βάθιστον ὑπὸ χθονός ἐστι βέρεθρον. Pl. Phaedr. 230, b πηγὴ ὑπὸ τῆς πλατάνου ῥεῖ. Ap. 18, b τὰ ὑπὸ γῆς ἅπαντα ἀνεζητηκώς. Sehr häufig bei Hom., und zwar insbesondere in der Beziehung eines inneren Zusammenhanges, einer Berührung zweier Dinge, so dass das Berührende gewissermassen als Theil des Berührten, als abhängig von demselben gedacht wird. Α, 501 δεξιτερῇ δ' ἄρ' ὑπ' ἀνθερεῶνος ἑλοῦσα (wie: θιγγάνειν τινός). Pl. Gorg. 469, d λαβὼν ὑπὸ μάλης ἐγχειρίδιον. So bei den Verben des Werfens, Treffens. Π, 606 τὸν βάλ' ὑπὸ γναθμοῖο καὶ οὔατος. — 2) kausal u. bildlich: a) zur Angabe des Urhebers bei Passiven und Intransitiven, als: φιλεῖσθαι, σώζεσθαι, ἀποκτείνεσθαι u. s. w., ὑπό τινος. X. Hier. 7. 2, 37 ἤδη πολλοὶ δεσπόται βίᾳ ὑπὸ τῶν δούλων ἀπέθανον. Th. 1, 130 (Παυσανίας) ὢν ἐν μεγάλῳ ἀξιώματι ὑπὸ τῶν Ἑλλήνων. Ebenso 6, 15. X. An. 7. 7, 23 μέγα μοι δοκεῖ εὖ ἀκούειν ὑπὸ τῶν ἀνθρώπων. 3. 4, 11 ἀπώλεσαν τὴν ἀρχὴν ὑπὸ Περσῶν = spoliati sunt imperio a P. Comm. 3. 4, 1 τραύματα ὑπὸ τῶν πολεμίων ἔχων = vulneratus, s. uns. Bmrk. Hell. 5. 1, 5 οἱ Ἀθηναῖοι πράγματα εἶχον ὑπὸ τῶν λῃστῶν. Cy. 1. 6, 10 ἐκ τούτου μᾶλλον καὶ ὑπ' ἄλλων αἰδοῦς τεύξῃ. 6. 1, 39 ὑπὸ τῶν φίλων ὡς σὲ πεφευγὼς λόγον ἂν παρέχοιμι (= λεγοίμην ἄν). R. L. 6, 2 παῖς πληγὰς λαβὼν ὑπ' ἄλλου. Ven. 1, 11 τοσαύτης ἔτυχε τιμωρίας ὑπὸ θεῶν. An. 7. 6, 33 ἔχων ὑπὸ τῶν ἄλλων Ἑλλήνων εὔκλειαν. Aehnlich Hdt. 8, 94 τούτους τοιαύτη φάτις ἔχει ὑπὸ Ἀθηναίων. Antiph. 5, 35 ὁ ἀνὴρ διὰ τῆς αὐτῆς βασάνου ἰὼν ὑπ' ἐμοῦ, *eodem modo a me tortus*. Pl. Menex. 244, a τῶν ἐν τούτῳ τῷ πολέμῳ ὑπ' ἀλλήλων μνείαν ἔχειν = *commemorari*. So auch X. An. 7. 2, 37 ἐὰν . . φόβος ὑπὸ Λακεδαιμονίων ᾖ (= ἐμβάλληται ὑπὸ Λ.), ohne Grund in ἀπό geändert, s. uns. Bmrk. Ferner Th. 5, 2 αἰσθόμενος (= *certior factus*) ὑπ' αὐτομόλων, ὅτι κτλ. Auch auf Substantive wird die passive Konstruktion übertragen. Th. 2, 65 ἐγίγνετο λόγῳ μὲν δημοκρατία, ἔργῳ δὲ ὑπὸ τοῦ πρώτου ἀνδρὸς ἀρχή. X. Comm. 2. 1, 34 τὴν ὑπ' Ἀρετῆς Ἡρακλέους παίδευσις, s. uns. Bmrk., vgl. Pl. Hipp. 1. 285, a. X. Comm. 4. 4, 4 τὴν ὑπὸ Μελήτου γραφὴν ἔφευγε. Pl. conv. 216, b τῆς τιμῆς τῆς ὑπὸ τῶν πολλῶν. So auch X. Comm. 3. 10, 13 τὸ βάρος (sc. τῶν θωράκων) τὸ μὲν ὑπὸ τῶν κλειδῶν καὶ ἐπωμίδων, τὸ δὲ ὑπὸ τῶν ὤμων κτλ., wo das pass. φερόμενον dem Schriftsteller vorschwebte, s. uns. Bmrk. — b) zur Angabe der Ursache, des Grundes, der Veranlassung, thätigen Einwirkung, α) einer äusseren Hdt. 1, 85 ὑπὸ τῆς παρεούσης συμφορῆς, unter Einwirkung des gegenwärtigen Unglücks, wegen des gegenwärtigen Unglücks. 3, 129 ὑπὸ τοῦ παρεόντος κακοῦ. 1, 131 ὑπὸ μεγάθεος τῆς πόλιος. 3, 104 ὑπὸ τοῦ καύματος οἱ μύρμηκες ἀφανέες γίνονται ὑπὸ γῆν. Th. 2, 85 ὑπὸ ἀνέμων καὶ ὑπὸ ἀπλοίας ἐνδιέτριψεν οὐκ ὀλίγον χρόνον. 49 διαφθείρεσθαι ὑπὸ τοῦ ἐντὸς καύματος, vor Hitze. 101 ὑπὸ χειμῶνος ἐταλαιπώρει, vgl. 6, 104. Antiph. 2. β, 1. Th. 1, 21 τὰ πολλὰ ὑπὸ χρόνου αὐτῶν ἀπίστως ἐπὶ τὸ μυθῶδες ἐκνενικηκότα, *plurima eorum temporis diuturnitate in fabulas abierant.*

Pl. Phaedr. 234, d ἐμοὶ ἐδόκεις γάνυσθαι ὑπὸ τοῦ λόγου μεταξὺ ἀναγιγνώσκων, dich zu freuen wegen der Rede. Prot. 310, c ὑπό τινος ἄλλου ἐπελαθόμην, wegen einer anderen Sache. Leg. 695, b ὑπὸ μέθης μαίνεσθαι. Auch von lebenden Wesen. Φ, 494 (πέλεια) ὑπ' ἴρηκος κοίλην εἰσέπτατο πέτρην. Vgl. Υ, 22. β) einer inneren (geistigen) Ursache. Hdt. 1, 85 ὑπὸ δέους καὶ κακοῦ φωνὴν ἔῤῥηξε. So: ὑπὸ χαρᾶς, ἡδονῆς, φθόνου, ὀργῆς, ἀπειρίας, σωφροσύνης, ἀφροσύνης u. s. w. Dem. 8, 71 οὐδὲ προήχθην οὔθ' ὑπὸ κέρδους οὔθ' ὑπὸ φιλοτιμίας. c) zur Angabe einer bloss vermittelnden Ursache, des Mittels u. Werkzeugs, gleichsam einer begleitenden u. mitwirkenden Ursache, unter der Etwas geschieht, wo auch wir die Präposition unter anwenden. Δ, 276 ἐρχόμενον κατὰ πόντον ὑπὸ Ζεφύροιο ἰωῆς. Hdt. 7, 22 ὤρυσσον ὑπὸ μαστίγων, vgl. 56. X. An. 3. 4, 25 οἱ βάρβαροι.. ἐτόξευον ὑπὸ μαστίγων, s. uns. Bmrk.; auch von Personen: B, 334 ἀμφὶ δὲ νῆες | σμερδαλέον κονάβησαν ἀϋσάντων ὑπ' Ἀχαιῶν, unter dem Geschrei der Ach. Hdt. 9, 98 ὑπὸ κήρυκος προηγόρευε, unter der Hülfe des Herolds, d. h. *praeconis voce.* Th. 6, 32 εὐχὰς ὑπὸ κήρυκος ἐποιοῦντο *„praecone verba praeeunte"* Haack. Vgl. Eur. Alc. 737. Pl. leg. 917, d. 928, d. Phil. 66, a ὑπό τε ἀγγέλων πέμπων, durch Boten sagen lassend, s. Stallb. X. R. L. 5, 7 ὑπὸ φανοῦ πορεύεσθαι. Besonders von der Begleitung musikalischer Instrumente, als: Hdt. 1, 17 ἐστρατεύοντο ὑπὸ σαλπίγγων. So: ὑπ' αὐλοῦ χορεύειν, ὑπὸ φορμίγγων, ὑπὸ τυμπάνων u. s. w.; auch von Personen. X. Hell. 2. 2, 23 τὰ τείχη κατέσκαπτον ὑπ' αὐλητρίδων. Daher auch d) von der Art und Weise. Eur. Hipp. 1299 ὑπ' εὐκλείας θανεῖν, unter Begleitung des guten Rufes, d. h. mit gutem Rufe, rühmlich sterben. H. f. 289 ὑπὸ δειλίας θανεῖν, auf feige Weise. S. El. 630 ὑπ' εὐφήμου βοῆς θῦσαι. Th. 3, 33 ὑπὸ σπουδῆς ἐποιεῖτο τὴν δίωξιν, vgl. 5, 66. 8, 107. X. oec. 7, 5 ἔζη ὑπὸ πολλῆς ἐπιμελείας, ὅπως κτλ. e) zur Angabe der Unterwürfigkeit, selten: τ, 114 ἀρετῶσι δὲ λαοὶ ὑπ' αὐτοῦ, sind glücklich unter ihm.

II. Mit dem *Dative.* — 1) räumlich zur Angabe eines ruhigen Verweilens unter einem Gegenstande, als: ὑπὸ γῇ εἶναι. Pl. Phil. 38, d ἑστάναι ὑπό τινι δένδρῳ. Bei Bergen: am Fusse. B, 866 ὑπὸ Τμώλῳ. Hdt. 6, 137 κατοικημένους τοὺς Πελασγοὺς ὑπὸ τῷ Ὑμησσῷ. — 2) kausal u. bildlich: a) zur Angabe des Urhebers, wie beim Genitive, aber mehr in sinnlicher Auffassung, vorzugsweise in der Dichtersprache, als: δαμῆναι ὑπό τινι, πίπτειν ὑπό τινι. Hdt. 1, 91 ἀρχόμενος ὑπ' ἐκείνοισι, beherrscht von. Vgl. 103 u. 94 Λυδοὶ ὑπὸ Πέρσῃσι δεδούλωντο, ubi v. Baehr. So bei Pl.: πεπαιδευμένος, τεθραμμένος ὑπό τινι, z. B. ὑπὸ τῷ πατρί. b) zur Angabe des Mittels, wie beim Genitive, gleichfalls mehr in sinnlicher Auffassung, poet. u. spät. pros. Z, 171 αὐτὰρ ὁ βῆ Λυκίηνδε θεῶν ὑπ' ἀμύμονι πομπῇ. Hs. sc. 282 f. παίζοντες ὑπ' ὀρχηθμῷ καὶ ἀοιδῇ., ὑπ' αὐλητῆρι δ' ἕκαστος | πρόσθ' ἔκιον. c) zur Angabe der Unterwürfigkeit. Hdt. 6, 121 βουλομένους ὑπὸ βαρβάροισί τε εἶναι Ἀθηναίους καὶ ὑπὸ Ἱππίῃ. 7, 157 τὴν Ἑλλάδα ὑπ' ἑωυτῷ ποιήσασθαι. Dem. 18, 40 πάντα τὰ πράγματα ἐκεῖνον ὑφ'

ἑαυτῷ ποιήσασθαι, ubi v. Taylor. 44 (Φίλιππος) δυνάμεις πολλὰς καὶ μεγάλας ἐποιεῖθ' ὑφ' ἑαυτῷ, vgl. 8, 60. 9, 21. X. Cy. 8. 8, 1 Κῦρος τοὺς ὑφ' ἑαυτῷ ὥσπερ ἑαυτοῦ παῖδας ἐτίμα. Comm. 1. 6, 2 δοῦλος ὑπὸ δεσπότῃ διαιτώμενος. Pl. civ. 574, d ἦν ὑπὸ νόμοις. Daher auch von der Unterordnung: Pl. conv. 205, c αἱ ὑπὸ πάσαις ταῖς τέχναις ἐργασίαι ποιήσεις (*opera poetica*) εἰσί, vgl. Hipp. 1. 295, d.

III. Mit dem *Akkusative.* — 1) räumlich: a) zur Angabe der Richtung nach hochgelegenen Orten, indem man gleichsam unter dieselben zu gehen scheint. B, 216 ὑπ' Ἴλιον ἦλθεν. X. An. 1. 10, 40 ὑπὸ αὐτὸν (τὸν λόφον) στήσας τὸ στράτευμα. Cy. 5. 4, 43 ὑπ' αὐτὰ τὰ τείχη ἄγειν. Hdt. 6, 44 ἐκ Θάσου διαβαλόντες πέρην ὑπὸ τὴν ἤπειρον ἐκομίζοντο μέχρι Ἀκάνθου, nach dem festen Lande zu und an dessen Küsten hin. So ist auch zu nehmen: Hdt. 9, 93 ὑπαγαγόντες μιν ὑπὸ δικαστήριον. 6, 136 ὑπάγειν τινὰ ὑπὸ τὸν δῆμον. 82 νοστήσαντα δέ μιν ὑπῆγον οἱ ἐχθροὶ ὑπὸ τοὺς ἐφόρους. Auch von der Richtung nach Unten hin, poet. Σ, 145 ὑπὸ κῦμα θαλάσσης αὐτίκ' ἔδυσαν. 333 σεῦ ὕστερος εἶμ' ὑπὸ γαῖαν. Aesch. P. 825 ἄπειμι γῆς ὑπὸ ζόφον κάτω. Pr. 152 εἰ γάρ μ' ὑπὸ γῆν .. ἧκεν. b) zur Angabe der Verbreitung unter einem Gegenstande. E, 267 ἵππων, ὅσσοι ἔασιν ὑπ' ἠῶ τ' ἠέλιόν τε, vgl. β, 181 u. das. Nitzsch. π, 498. 619 (μόρον) ὅν περ ἐγὼν ὀχέεσκον ὑπ' αὐγὰς ἠελίοιο. ο, 349 ζώουσιν ὑπ' αὐγὰς ἠελίοιο. Hdt. 2, 127 ὕπεστι οἰκήματα ὑπὸ γῆν. 7, 114 τῷ ὑπὸ γῆν λεγομένῳ εἶναι θεῷ ἀντιχαρίζεσθαι. 5, 11 τὰ ὑπὸ τὴν ἄρκτον ἀοίκητα δοκέει εἶναι. X. An. 7. 4, 5 οἱ νεώτεροι ἐν ταῖς ὑπὸ τὸ ὄρος κώμαις ηὐλίζοντο. Vgl. 11. 8, 21. Dem. 18, 270 τῶν ὑπὸ τοῦτον τὸν ἥλιον ἀνθρώπων, ubi v. Dissen. c) auch zur Angabe einer Annäherung. Th. 5, 10 ὑπὸ τὰς πύλας ἵππων τε πόδες πολλοὶ καὶ ἀνθρώπων ὑποφαίνονται. Isocr. 4, 108 ὑποκειμένης τῆς Εὐβοίας ὑπὸ τὴν Ἀττικήν, ubi v. Bremi. S. El. 720 κεῖνος δ' ὑπ' αὐτὴν ἐσχάτην στήλην ἔχων (*cursum tenens*) ἔχριπτ' ἀεὶ σύριγγα, *sub ipsam metam.* — 2) temporell: a) zur Angabe ungefährer Zeitbestimmung, einer Annäherung an einen Zeitpunkt, wie das Lat. *sub*, als: ὑπὸ νύκτα X, 102. Th. 2, 92 u. s., *sub noctem,* gegen; b) aber auch zur Angabe einer Ausdehnung in der Zeit, die gleichsam über die Dinge sich hinbreitend gedacht wird. Hdt. 1, 51 ὑπὸ τὸν νηὸν κατακαέντα, um die Zeit, als der Tempel verbrannte. 9, 58 ὑπὸ τὴν παροιχομένην νύκτα, während der vergangenen Nacht. Th. 2, 27 σφῶν εὐεργέται ἦσαν ὑπὸ τὸν σεισμὸν καὶ τῶν Εἱλώτων τὴν ἐπανάστασιν, während der Zeit des Erdbebens. Schon Π, 202 ἃς (ἀπειλὰς) .. ἀπειλεῖτε Τρώεσσιν | πάνθ' ὑπὸ μηνιθμόν, während der ganzen Zeit meines Zornes. So auch X. conv. 6, 3 ἦ οὖν βούλεσθε, ὥσπερ Νικόστρατος, ὁ ὑποκριτής, τετράμετρα πρὸς τὸν αὐλὸν (*ad tibiam*) κατέλεγεν, οὕτω καὶ ὑπὸ τὸν αὐλὸν (unter Flötenspiel, während ich die Flöte spiele) ὑμῖν διαλέγωμαι, wie ὑπὸ αὐλὸν ᾄδειν Plut. de recta aud. rat. c. 7. Pl. leg. 670, a αὐλήσει γε χρῆσθαι καὶ κιθαρίσει πλὴν ὅσον ὑπὸ ὄρχησίν τε καὶ ᾠδήν, doch nur wenn getanzt u. gesungen wird (anders Stallb.). Th. 4, 2 ὑπὸ τοὺς αὐτοὺς χρόνους τοῦ ἦρος. So auch von einer ungefähren Bestimmung des Masses in dem Attischen ὑπό τι, *aliquatenus,* einigermassen.

Pl. Gorg. 493, c ταῦτ' ἐπιεικῶς μέν ἐστιν ὑπό τι ἄτοπα, *prope modum*, s. Stallb. u. ad Phaedr. 242, d. Vgl. X. Cy. 4. 1, 13. — 3) kausal: zur Angabe der Unterwürfigkeit. Hdt. 1, 201 (Κῦρος) ἐπεθύμησε Μασσαγέτας ὑπ' ἑωυτὸν ποιεῖσθαι 7. 108 ἦν ὑπὸ βασιλῆα δασμοφόρος. Th. 4, 92 τάδε πάντα .. ὑπὸ σφᾶς ποιεῖσθαι. 1. 110 Αἴγυπτος ὑπὸ βασιλέα ἐγένετο. 6, 86 ὑπ' αὐτοὺς εἶναι. Pl. civ. 348, d πόλεις τε καὶ ἔθνη ἀνθρώπων ὑφ' ἑαυτοὺς ποιεῖσθαι, ubi v. Stallb. X. Cy. 1. 5, 2 διαπέμπει πρὸς τοὺς ὑφ' ἑαυτόν. 2. 1, 22 ἐπιμελεῖσθαι τῶν ὑφ' αὐτὸν ἀρχόντων, ubi v. Born. 3. 3, 6. 6. 2, 11.

Bemerkungen über Eigentümlichkeiten der Präpositionen.

§. 443. a. Ursprüngliche Bedeutung der Präpositionen als Ortsadverbien.

1. Sämmtliche eigentliche Präpositionen sind ursprünglich Ortsadverbien (§. 428, A. 4), d. h. sie bezeichnen die Ortsbeziehung einer Handlung. In der Homerischen Sprache verwalten dieselben fast alle noch eine doppelte Funktion, die ursprüngliche als Ortsadverbien und die hieraus hervorgegangene als Präpositionen, indem sie die Ortsbeziehung eines Substantivs bezeichnen. Auch ist dieser ursprüngliche Gebrauch noch häufig bei den Ioniern, wie bei Herodot, in der guten Attischen Prosa aber nur πρὸς δέ, καὶ πρός, *praeterea*. In der Prosa verbinden sich die so adverbial gebrauchten Präpositionen gewöhnlich mit δέ und nehmen die erste Stelle des Satzes ein, wodurch sie mehr Nachdruck erhalten.

2. So werden als Ortsadverbien gebraucht [1]):

Ἐκ. Σ, 480 περὶ δ' ἄντυγα βάλλε φαεινὴν .. ἐκ δ' ἀργύρεον τελαμῶνα (und dran st. ἐξ αὐτῆς).

Πρό: voran. N, 800 ὣς Τρῶες πρὸ μὲν ἄλλοι ἀρηρότες, αὐτὰρ ἐπ' ἄλλοι. Hervor: Π, 188 (τὸν) ἐξάγαγεν πρὸ φόωσδε. So auch in der Verbindung οὐρανόθι πρό Γ, 3. Ἰλιόθι πρό K, 12 u. s., am Himmel davor = unter dem H., bei Il. davor, u. auf die Zeit übertragen: ἠῶθι πρό Λ, 50. ε, 469, am Morgen davor, d. h. vor Anbruch des Tages.

Ἐν δέ, drinnen, darunter, dabei, häufig bei Hom. ι, 116 ff. 118 νῆσος .. τετάνυσται ὑλήεσσ', ἐν δ' αἶγες ἀπειρέσιαι γεγάασιν ἄγριαι. 132 ff. ἐν μὲν γὰρ λειμῶνες .. ἐν δ' ἄροσις λείη .. ἐν δὲ λιμὴν εὔορμος. Auch bei den Ioniern, häufig b. Hdt., z. B. 3, 39 συχνὰς μὲν δὴ τῶν νήσων αἱρήκεε, πολλὰ δὲ καὶ τῆς ἠπείρου ἄστεα, ἐν δὲ δὴ καὶ Λεσβίους .. εἷλε (drunter, d. h. *in iis*), zuweilen auch b. d. Trag. ἐν δέ, als: S. Tr. 206. Aj. 675. OR. 183. OC. 55. Ant. 420. El. 713, auch zuweilen in Tmesi, wie OR. 27, s. Ellendt L. S. I. p. 591.

1) Ausgeschlossen sind hier die Fälle, wo die Präpositionen zwar adverbial stehen, aber auch mit dem Verb verbunden Komposita bilden können. S. §. 445.

Σύν (σὺν δέ) zugleich. Ψ, 879 ἡ ὄρνις.. αὐχέν' ἀπεκρέμασεν, σὺν δὲ πτερὰ πυκνὰ λίασθεν. Auch bei den Tragikern. S. Ant. 85 κρυφῇ δὲ κεῦθε· σὺν δ' αὔτως ἐγώ. Aj. 960 ξύν τε διπλοῖ βασιλῆς. Eur. H. f. 785 Ch. σύν τ' Ἀσωπιάδες.

Ἀνά, daran u. gewöhnlich *sursum*, nur bei Homer. Σ, 562 μέλανες δ' ἀνὰ βότρυες ἦσαν. Als Interjektion mit zurückgezogenem Akzente: ἄνα, auf denn! Bei Homer u. auch bei den Tragikern, als: S. Aj. 194. Eur. Troad. 98 [1]).

Ἀμφί, auf beiden Seiten, Hs. sc. 172; umher, z. B. Δ, 328. K, 151 ἀμφὶ δ' ἑταῖροι εὗδον. 573. M, 160. N, 704. O, 9 u. s. w. [2]); = ἀμφίς, für sich. Hymn. Cer. 85 ἀμφὶ δὲ τιμὴν ἔλλαχεν.

Περί, herum. Γ, 384 περὶ δὲ Τρῳαὶ ἅλις ἦσαν. Oft in hohem Grade, vorzüglich. I, 53 περὶ μὲν πολέμῳ ἔνι καρτερός ἐσσι. α, 66 ὃς περὶ μὲν νόον ἐστὶ βροτῶν. θ, 44 τῷ γάρ ῥα θεὸς περὶ δῶκεν ἀοιδήν. Vgl. ξ, 433 [3]).

Ἐπί, dabei, dazu. Σ, 529 κτεῖνον δ' ἐπὶ μηλοβοτῆρας. Auch bei Hdt. nicht selten: ἐπὶ δέ, zu dem u. dann. 7, 219 ἐπὶ δὲ καὶ αὐτόμολοι ἤϊσαν. Vgl. 55. S. Tr. 129. OR. 181 gehört zur Tmesis, s. 445.

Μετά. Bei Homer a) oft zusammt, dazu, ausserdem, b) hinterdrein, hernach. S. Passow. Μετὰ δέ, *postea*, b. Hdt. u. in der späteren Prosa. Hdt. 3. 11, 39. 6, 125 πρῶτα μὲν.. μετὰ δέ. 7, 12 μετὰ δή.

Παρά, daneben, dabei, oft bei Hom., z. B. A, 611. B, 279 u. s.; παρὰ δέ auch Eur. Iph. A. 201 Ch.

Πρός, zudem, überdiess; πρὸς δέ ganz gewöhnlich, von Homer an (z. B. E, 307. N, 678 u. s., auch ποτὶ δέ K, 108. Π, 86) auch in der Attischen Poesie u. Prosa. Hdt. 3, 74 πρὸς δ' ἔτι. Ebenso X. An. 3. 2, 2; πρὸς δὲ καί Th. 3, 58 πρὸς δὲ καὶ γῆν δουλώσετε. Pl. Prot. 321, d πρὸς δὲ καὶ αἱ Διὸς φυλακαὶ φοβεραὶ ἦσαν. Dem. 20, 112 ἡγοῦμαι τοῦτον τὸν λόγον κατὰ πόλλ' ἀσύμφορον εἶναι τῇ πόλει λέγεσθαι, πρὸς δὲ καὶ οὐδὲ δίκαιον. Ferner: Hdt. 3, 6. 6, 125 καὶ πρός. X. ven. 11, 1. Eur. Hel. 956. Ar. Pl. 1001 καὶ πρὸς ἐπὶ τούτοις εἶπεν, und ausserdem sagte er dabei. Dem. 27, 68; aber τὲ πρός nur poet. Aesch. Eum. 229 ἀμβλὺν ἤδη προστετριμμένον τε πρός. Eur. Or. 622 σοὶ δὲ τάδε λέγω δράσω τε πρός. Eur. M. 704 ὄλωλα καὶ πρός γ' ἐξελαύνομαι χθονός. Hel. 110. Pl. civ. 328, a, ubi v. Stallb. Gorg. 469, b. 466, e καὶ πρός γε ἄξουσι. Soph. 234, a. Oefter im Schlusse. Dem. 4, 47 τάλαντα ἐνενήκοντα καὶ μικρόν τι πρός, ubi v. Bremi. Eur. Ph. 610 καὶ κατακτενῶ γε πρός. Ueber πρὸς δὴ οὖν Hdt. 1, 58, das fasst in allen cdd. steht, s. Baehr.

Ὑπό, drunter, bei Hom. ὑπὸ δέ δ, 636.

[1]) Vgl. Spitzner Dissert. de ἀνά et κατά ap. Hom. Viteb. 1831, p. 3 u. p. 5 sqq. — [2]) Vgl. Hoffmann Progr. Lüneburg 1857, S. 19 f., der aber mehrere Stellen hierher zieht, die wol richtiger zu §. 445 gehören. — [3]) Vgl. Hartung Lehre v. d. Griech. Part. I. S. 329.

§. 444. b. Verbindung zweier Präpositionen [1]).

1. Auch werden in der epischen Sprache oft, bei den Tragikern nur in lyrischen Stellen zwei Präpositionen zusammengestellt, von denen die vorausgehende immer adverbiale Bedeutung hat, die nachfolgende aber auch als Präposition sich mit dem Kasus eines Substantivs verbinden kann. In dieser Zusammenstellung darf man nicht einen leeren Pleonasmus erkennen, sondern eine dichterisch malende Fülle des Ausdrucks.

Ἀμφιπερί am Häufigsten, um herum, indem das unbestimmtere ἀμφί, um, durch das bestimmtere περί, herum (Kreislinie), genauer bezeichnet wird. B, 305 ἀμφιπερὶ κρήνην. Ψ, 191 ἀμφιπερὶ χρόα. Adv. Φ, 10 ὄχθαι δ' ἀμφιπερὶ μεγάλ' ἴαχον. So auch περί τ' ἀμφί τε. P, 760 περί τ' ἀμφί τε τάφρον. Adv. Hymn. in Cer. 277 περί τ' ἀμφί τε κάλλος ἄητο. Getrennt O, 647 f. ἀμφὶ δὲ πήληξ.. κονάβησε περὶ κροτάφοισι. Περί als Präp. u. ein Kompos. mit ἀμφί Ψ, 561 f. ᾧ πέρι χεῦμα.. ἀμφιδεδίνηται. Vgl. die ep. Kompos. ἀμφιπεριστέφεται θ, 175. ἀμφιπεριστρώφα Θ, 348. ἀμφιπεριφθινύθει Hymn. Ven. 272 u. a. b. spät. Ep. (Daher das Dorische Adverb περιαμπετίξ.)

Παρέξ u. παρέκ *c. gen.* u. *acc.*, je nachdem der Begriff ἐξ, ἐκ oder der von παρά vorherrscht. Die Form παρέκ steht vor Konson., παρέξ meistens vor Vokalen, doch zuweilen auch vor Kons., und zwar als Adv., wie ξ, 168 ἄλλα παρὲξ μεμνώμεθα, am Schlusse eines Gedankens, wie Λ, 486 στῆ δὲ παρέξ, als Präp. vor einer Muta, wie μ, 276 παρὲξ τὴν νῆσον ἐλαύνετε νῆα. 443 παρὲξ περιμήκεα δοῦρα. a) *c. gen.* aus der Nähe weg. K, 349 παρὲξ ὁδοῦ ἐν νεκύεσσιν | κλινθήτην. Ebenso hymn. Merc. 188. ι, 116 νῆσος.. παρὲκ λιμένος τετάνυσται. Von e. Person: Ap. Rh. 3, 743 τοῖα παρὲξ οὗ πατρὸς ἐπ' ἀνέρι μητιάασθαι. b) *c. acc.* heraus neben hin. I, 7 πολλὸν δὲ παρὲξ ἅλα φῦκος ἔχευεν, (die Woge) warf aus der Tiefe längs der Meeresstrecke. Ψ, 762. μ, 443. π, 165 ἐκ δ' ἦλθεν μεγάροιο παρὲκ μέγα τειχίον αὐλῆς; neben weg, vorbei. μ, 276 παρὲξ τὴν νῆσον ἐλαύνετε νῆα. ο, 199. Bildlich. Υ, 133 μὴ χαλέπαινε παρὲκ νόον, neben der Vernunft vorbei. Vgl. K, 391. Nach dieser Analogie Ω, 434 ὅς με κέλεαι σέο δῶρα παρὲξ Ἀχιλῆα δέχεσθαι, gleichs. neben A. vorbei, ohne dass A. davon weiss. Vgl. die Kompos. παρεξέρχεσθαι, παρεξελαύνειν u. s. w. — Herodot gebraucht πάρεξ *c. g.* (als Paroxyt.) in der Bdtg. v. χωρίς, ausser, sowol vor Vok. als vor Kons. 1, 14 πάρεξ τοῦ ἀργύρου χρυσὸν ἄπλετον ἀνέθηκε. Vgl. 93. 2, 4. 31 u. s., als Adverb 1, 130 πάρεξ ἢ ὅσον οἱ Σκύθαι ἦρχον, ausser so lange.

Ὑπέκ vor Konson., ὑπέξ vor Vok., *c. g.*, drunter heraus, unten hervor. N, 89 φεύξεσθαι ὑπὲκ κακοῦ. Vgl. E, 854. O, 628. λ, 37. μ, 107. Auch Hdt. 3, 116 λέγεται δὲ ὑπὲκ τῶν γρυπῶν ἁρπάζειν Ἀριμασπούς. Vgl. die Kompos. ὑπεκφεύγειν, ὑπεκφέρειν u. a.

Ἀπέκ, davon aus, selt. Hymn. Ap. 110 Εἰλείθυιαν ἀπὲκ μεγάροιο θύραζε | ἐκπροκαλεσσαμένη. Q. Sm. 4, 540 ἀπὲκ δίφροιο πεσόντες. Vgl. d. Komp. ἀπεκλανθάνεσθαι.

[1]) S. Spitzner ad Iliad. Excurs. XVIII.

Διέκ, durch heraus, *c. g.* O, 124 ὦρτο διὲκ προθύρου. ρ, 61 διὲκ μεγάροιο βεβήκειν. Vgl. 460. σ, 185 u. s. Archil. in Et. M. 324, 17 διὲξ σωλῆνος u. *c. acc.* διὲξ τὸ μύρτον. Vgl. d. Komp. διεξιέναι, διεξερέεσθαι.

Ἀποπρὸ φέρων Π, 669 u. 679, fern weg; *c. g.* von weg. Η, 334 κατακήομεν αὐτοὺς | τυτθὸν ἀποπρὸ νεῶν. Eur. Ph. 1739 ἄπειμι πατρίδος ἀποπρὸ γαίας. Or. 1451 (τοὺς) διαρμόσας ἀποπρὸ δεσποίνας.

Διαπρό, durch hervor = durch und durch, ganz durch. E, 66 ἡ δὲ διαπρὸ ἀντικρὺ κατὰ κύστιν ὑπ' ὀστέον ἤλυθ' ἀκωκή (wo selbst noch ἀντικρύ hinzugefügt ist). Vgl. 538. M, 184 u. s.; *c. g.* ε, 281 τῆς δὲ διαπρὸ | αἰχμὴ . . πταμένη θώρηκι πελάσθη.

Περιπρό. Λ, 180 περιπρὸ γὰρ ἔγχεϊ θῦεν, herum u. vorwärts. Vgl. Π, 699.

2. Eine Verbindung dreier Präpositionen b. Ap. Rh. 4, 225 ὑπεκπρὸ δὲ πόντον ἔταμνεν; häufig aber in Kompos., als: ὑπεκπροφεύγειν, ὑπεκπρορέειν, ὑπεκπροθέειν u. a.

Anmerk. 1. Dass nicht ἀμφὶ περί, παρ ἐκ u. s. w., sondern ἀμφιπερί, παρέκ u. s. w. zu schreiben sei, zeigt Spitzner a. a. O.

Anmerk. 2. Ein sehr ähnlicher Fall ist es, wenn neben einem mit einer Präposition zusammengesetzten Verb dieselbe Präposition als Adverb vorangeht. Ψ, 709 ἂν δ' Ὀδυσεὺς πολύμητις ἀνίστατο. ε, 260 ἐν δ' ὑπέρας τε κάλους τε πόδας τ' ἐνέδησεν ἐν αὐτῇ. Aber Hdt. 2, 176 ἀνέθηκε δὲ καὶ ἐν τοῖσι ἄλλοισι ἱροῖσι.. ἔργα ἀξιοθέητα, ἐν δὲ καὶ ἐν Μέμφι τὸν κολοσσόν ist etwas nachlässig gesagt st. ἐν δὲ καὶ τοῖς ἐν M.

3. Auch die uneigentlichen Präpositionen ἕνεκα u. χάριν werden mit eigentlichen Präpositionen verbunden, wie im Deutschen: von Rechts wegen, ἀπὸ βοῆς ἕνεκα, bloss um zu schreien, Th. 8, 92, ubi v. Poppo in ed. maj. X. Hell. 2. 4, 31. Τίνος δὴ χάριν ἕνεκα Pl. Leg. 701, d, ubi v. Stallb. Polit. 302, b ἅπανθ' ἕνεκα τοῦ τοιούτου πάντες δρῶμεν χάριν. Lys. 26, 9 περὶ τῶν ἐν ὀλιγαρχίᾳ ἀρξάντων ἕνεκεν. S. Ph. 554 ἃ τοῖσιν Ἀργείοισιν ἀμφί σοὔνεκα | βουλεύματ' ἐστι, wo Brunck u. A. ohne Grund ἀμφὶ σοῦ νέα lesen. Vgl. d. Deutsche um der Freundschaft willen. Ferner: μέχρι πρός *c. acc.* öfters b. d. Att., z. B. Pl. Tim. 25, b. Civ. 586, a. μέχρις ἐπὶ θάλατταν X. An. 5. 1, 1. μέχρι εἰς τὸ στρατόπεδον 6. 4, 26. So auch ἔστε ἐπὶ τὸ δάπεδον 4. 5, 6 u. b. Spät., s. Passow. Aber nicht gehört hierher S. Tr. 1160 πρὸς τῶν πνεόντων μηδενὸς θανεῖν ὕπο, d. i. θανεῖν ὑπὸ μηδενὸς πρὸς τ. πνεόντων „den Tod zu finden durch Niemanden von Seiten der Lebendigen," s. Schneidewin. Eur. J. T. 1131 ist st. εἰς Ἀθηναίων ἐπὶ γᾶν mit Seidler zu lesen εὖ σ' Ἀ.

§. 445. c. Tmesis in den zusammengesetzten Verben [1]).

1. Die Präposition erscheint entweder, wie wir §. 443 gesehen haben, in ihrer ursprünglichen Bedeutung als ein Orts-

[1]) Die Tmesis haben in neueren Zeiten Naegelsbach in dem XVI. Exkurse zu den Anmerkungen zur Ilias. Nürnberg, 1834, Hoffmann in d. Progr. Lüneburg, 1858 (in Beziehung auf ἀμφί in d. Progr. 1857) und W. Pierson im Rhein. Mus. 1857, S. 90 ff., 260 ff., 379 ff. zum Gegenstande gründlicher Untersuchung gemacht.

adverb oder in Verbindung mit dem Kasus eines substantivischen Wortes oder endlich in Verbindung mit einem Verb. In dem letzten Falle tritt sie zwar nicht wie in dem ersten als selbständiges Adverb auf, hat aber adverbiale Bedeutung und steht entweder getrennt von dem Verb oder verschmilzt mit dem Verb zu Einem Worte. Die Trennung der Präposition von ihrem Verb wird Tmesis genannt. (Ausser dem Verb kommt sie nur noch bei dem Adverb διαμπερές vor, aber nur b. Hom. διὰ δ' ἀμπερές Λ, 377. Ρ, 309. φ, 422.) Diese Ausdruckweise war ohne Zweifel die ursprüngliche und allein gebräuchliche und daher auch in der Homerischen Sprache noch ungemein häufige. Die Verschmelzung beider Wörter zu Einem gehört erst einer späteren Sprachperiode an, die aber zur Zeit Homer's schon begonnen hat; denn beide Ausdrucksweisen laufen in seinen Gedichten neben einander ohne Unterschied der Bedeutung. Im strengen Sinne des Wortes kann also bei Homer von der Tmesis noch gar keine Rede sein; denn sie ist bei ihm ganz natürlich und kunstlos, und in dem Wesen der Sprache seiner Zeit begründet. Mit dem Fortschreiten der Zeit wird sie aus der gewöhnlichen Sprache der Prosa durch die Verschmelzung fast gänzlich verdrängt und verbleibt fast nur der Dichtersprache, die sie aber in Vergleich mit der Homerischen nur selten, und zwar stäts auf künstlerische Weise zur Hebung und Steigerung des Ausdrucks anwendet.

2. Sowie in vielen anderen Punkten, so zeigt auch in dem Gebrauche der Tmesis die Griechische Sprache eine grosse Beweglichkeit und Lebendigkeit und hat in dieser Beziehung einen nicht geringen Vorzug vor unserer Sprache, in welcher der Gebrauch der Tmesis auf ungleich engere Gränzen beschränkt ist, einen noch grösseren aber vor den Sprachen, die, wie das Sanskrit, die Tmesis gar nicht kennen, oder, wie das Lateinische, nur in ganz mangelhafter Weise anwenden.

3. Wir betrachten zuerst die Homerische Sprache, in der, wie wir Nr. 1 bemerkten, eigentlich nur von einer scheinbaren Tmesis die Rede sein kann, da in ihr die Präpositionen nicht von ihrem Verb getrennt sind, sondern als selbständige Adverbien neben ihrem Verb stehen. Wir müssen zwei Fälle unterscheiden.

a) Die Präposition scheint von dem Verb getrennt zu sein, behauptet aber eigentlich ihre Selbständigkeit als Adverb. Γ, 34 ὑπό τε τρόμος ἔλλαβε γυῖα, unten ergriff Zittern die Glieder. 135 παρὰ δ' ἔγχεα μακρὰ πέπηγεν, daneben stecken die Speere. Δ, 63 ἐπὶ δ' ἕψονται θεοὶ ἄλλοι. 161 ἔκ τε καὶ ὀψὲ τελεῖ, aus = gänzlich, vollständig. δ, 525 ὑπὸ δ' ἔσχετο μισθόν, er hielt sich drunter den Lohn, prägnant: er hielt sich drunter u. versprach. Θ, 108 οὓς (ἵππους) ποτ' ἀπ' Αἰνείαν ἑλόμην, die ich weg (davon) nahm dem Aen. (ἑλέσθαι τινά τι Π, 59.) Ν, 394 ἐκ δέ οἱ ἡνίοχος πλήγη φρένας, wurde geschlagen, erschüttert am Geiste heraus. μ, 312 ἦμος δὲ τρίχα νυκτὸς ἔην, μετὰ δ' ἄστρα βεβήκειν, und die Sterne hinübergegangen (über die Mitte des Himmels) waren. Α, 67 ἀπὸ λοιγὸν ἀμῦναι. Vgl. die Beispiele des §. 444. Weit seltener folgt die adverbiale Präposition nach.

M, 195 ἐνάριζον ἄπ' ἔντεα. ε, 196 νύμφη δὲ τίθη πάρα πᾶσαν ἐδωδήν. P, 91 εἰ μέν κε λίπω κάτα τεύχεα καλά. H, 425 ὕδατι νίζοντες ἄπο βρότον. B, 699 τότε δ' ἤδη ἔχεν κάτα γαῖα.

Anmerk. 1. Wenn in zwei oder mehreren auf einander folgenden Sätzen dasselbe Kompositum zu wiederholten Malen stehen sollte, so wird es nur in dem ersten, in den übrigen aber nur die Präposition gesetzt, und zwar steht in dem ersten entweder ein wirkliches Kompositum, was aber nur selten der Fall ist, oder ein Kompositum in der Tmesis. Ψ, 886 f. καί ῥ' ἤμονες ἄνδρες ἀνέσταν, | ἂν μὲν ἄρ' Ἀτρεΐδης..., ἂν δ' ἄρα Μηριόνης. 798 f. κατὰ μὲν δολιχόσκιον ἔγχος | θῆκ' ἐς ἀγῶνα φέρων, κατὰ δ' ἀσπίδα. Δ, 447 σύν ῥ' ἔβαλον ῥινούς, σὺν δ' ἔγχεα καὶ μένε' ἀνδρῶν. I, 207 ἐν δ' ἄρα νῶτον ἔθηκ' ὄϊος καὶ πίονος αἰγός, | ἐν δὲ συὸς σιάλοιο ῥάχιν. So auch b. Hdt., s. Nr. 12. Selten ist die umgekehrte Stellung. Σ, 535 ἐν δ' ἔρις, ἐν δὲ κυδοιμὸς ὁμίλεον, ἐν δ' ὀλοὴ κήρ. Nachgeahmt von Hs. sc. 156. Auch geht bisweilen ein Simplex voran, und eine adverbiale Präposition folgt nach. Γ, 268 ὤρνυτο δ' αὐτίκ' ἔπειτα ἄναξ ἀνδρῶν Ἀγαμέμνων, ἂν δ' Ὀδυσσεύς. E, 480 f. ἔνθ' ἄλοχόν τε φίλην ἔλιπον καὶ νήπιον υἱόν, | καδ δὲ κτήματα πολλά. Ω, 232 ff. χρυσοῦ δὲ στήσας ἔφερεν δέκα πάντα τάλαντα, | ἐκ δὲ δύ' αἴθωνας τρίποδας.. |, ἐκ δὲ δέπας.

Anmerk. 2. Die adverbiale Präposition kann von ihrem Verb nicht bloss durch ein kleines Wort, wie δέ, τέ u. s. w., oder durch zwei dergleichen, wie δέ οἱ u. s. w., sondern auch durch ein, zwei, drei, ja viele andere Wörter getrennt werden. Mit Einem Worte: die Zahl der Wörter lässt sich nicht auf bestimmte Gränzen zurückführen, sondern nach Vers und Sinn herrscht die freieste Bewegung. Beispiele bietet jede Seite Homer's.

b) In dem Satze steht eine Präposition, der Kasus eines substantivischen Wortes und ein Verb. In diesem Falle kann der Kasus entweder von der Präposition oder von dem mit der Präposition zu verbindenden Verb abhängen. Findet das Letztere statt, so hat die Präposition ihre ursprüngliche adverbiale Bedeutung und gehört zum Verb; beide, das Verb und die adverbiale Präposition, bilden einen Verbalbegriff, und dieser, nicht die Präposition allein, regirt den Kasus. In vielen Beispielen aber lassen es der Sinn und die Konstruktion ungewiss, ob der Kasus von der Präposition oder von dem in Tmesis stehenden Kompositum abhänge. Da es in dem Wesen der Präposition liegt, dass sie sich eng an ihr Substantiv anschliesst; so folgt hieraus, dass in der Regel da, wo die Präposition von ihrem Substantive entweder durch metrische Gründe oder durch dazwischen stehende Wörter eine starke Trennung erfahren hat, die Präposition nicht zu dem Kasus, sondern als Adverb zum Verb gehöre [Tmesis] [1]). Eine solche starke Trennung findet also statt:

α) Wenn zwischen der Präposition und dem Kasus die Hauptcäsur liegt. A, 53 ἐννῆμαρ μὲν ἀνὰ | στρατὸν ᾤχετο κῆλα θεοῖο (ἀνῴχετο στρατόν, durchflogen das Heer). B, 782 χωομένῳ, ὅτε τ' ἀμφὶ | Τυφωέϊ γαῖαν ἱμάσσῃ, wenn er dem T. die Erde umgeisselt. O, 607 ἀφλοισμὸς δὲ περὶ | στόμ' ἐγίγνετο, Schaum umgab ringsum den Mund. Ω, 616 νυμφάων, αἵ τ' ἀμφ' | Ἀχελώϊον ἐῤῥώσαντο, den A. umstürmten. Δ, 97 τοῦ κεν δὴ πάμπρωτα | παρ' ἀγλαὰ δῶρα φέροιο, der Gen. τοῦ nach §. 421 von ihm.

1) S. Hoffmann in d. angef. Progr. 1857, S. 12 ff. u. 1858, S. 4 ff.

β) Eine noch stärkere Trennung ist die Pause am Versende. P, 268 ἀμφὶ δ' ἄρα σφιν | Λαμπρῇσιν κορύθεσσι . . ἠέρα πολλὴν | Χεῦ' (ἀμφιχέειν ἠέρα τινί), vgl. 523. Λ, 481. N, 704 ἀμφὶ δ' ἄρα σφιν | Πρυμνοῖσιν κεράεσσι πολὺς ἀνακηκίει ἱδρώς, ihren Hörnern an der Wurzel entquillt empor viel Schweiss umher.

Anmerk. 3. Eine Ausnahme machen die elidirten Präpositionen. Π, 772 πολλὰ δὲ Κεβριόνην | ἀμφ' ὀξέα δοῦρα πεπήγειν, d. i. ἀμφὶ K. Σ, 191 στεῦτο γὰρ Ἡφαίστοιο | πάρ' οἰσέμεν ἔντεα καλά, ubi v. Spitzner. Scheinbare Ausnahmen sind die Stellen, wo sich die Hauptcäsur findet, wie Τ, 10 τύνη δ' Ἡφαίστοιο πάρα | κλυτὰ τεύχεα δέξο. Vgl. N, 267. 374. 509. P, 447.

γ) Wenn zwischen die Präposition und den Kasus ein oder mehr Wörter von Gewicht, wie das Subjekt, das Objekt, betonte Pronomen, das Verb, entweder allein oder in Verbindung mit anderen Wörtern getreten sind. O, 266 ἀμφὶ δὲ χαῖται ὤμοις ἀΐσσονται, den Schultern wallen die Mähnen umher, poetischer als „um die Sch." Θ, 115 τὼ δ' εἰς ἀμφοτέρω Διομήδεος ἅρματα βήτην (εἰσβαίνειν τι). Π, 291 ἐν γὰρ Πάτροκλος φόβον ἧκεν ἅπασιν (ἐνιέναι τί τινι). B, 156 Ἀθηναίην Ἥρη πρὸς μῦθον ἔειπεν (προσειπεῖν τινα). E, 310 ἀμφὶ δὲ ὄσσε κελαινὴ νὺξ ἐκάλυψεν. ζ, 140 ἐκ δέος εἵλετο γυίων (ἐξαιρεῖσθαί τινός τι). α, 96 ὑπὸ ποσσὶν ἐδήσατο καλὰ πέδιλα (ὑποδεῖν τί τινι, wie „ich unterband den Füssen die Sohlen", verschieden von „ich band die S. unter die Füsse"), s. Nitzsch. ζ, 167 οὔπω τοῖον ἀνήλυθεν ἐκ δόρυ γαίης (ἐξανέρχεσθαί τινος). θ, 343 ἐν δὲ γέλως ὦρτ' ἀθανάτοισι θεοῖσιν. (Vgl. A, 599. θ, 326 ἄσβεστος δ' ἄρ' ἐνῶρτο γέλος μακάρεσσι θεοῖσιν.) E, 566 περὶ γὰρ δίε ποιμένι λαῶν (vgl. Λ, 508 τῷ ῥα περίδεισαν). Θ, 485 ἐν δ' ἔπεσ' Ὠκεανῷ (vgl. Δ, 108 ἔμπεσε πέτρῃ). B, 451 ἐν δὲ σθένος ὦρσε ἑκάστῳ (vgl. Z, 499 γόον πάσῃσιν ἐνῶρσεν). N, 829 ἐν δὲ σὺ τοῖσι πεφήσεαι (σύ Subj. u. betontes Pron.). Vgl. E, 219. So wenn das Verb nach der Präposition, aber vor dem Kasus steht. β, 3 περὶ δὲ ξίφος ὀξὺ θέτ' ὤμῳ (περιτίθεσθαί τί τινι). Z, 253 ἔν τ' ἄρα οἱ φῦ χειρί (ἐμφῦναί τινι). ο, 408 νοῦσος ἐπὶ στυγερὴ πέλεται δειλοῖσι βροτοῖσιν. Oder wenn die Präp. hinter dem Verb, aber nicht unmittelbar vor dem Kasus steht. δ, 198 βαλέειν τ' ἀπὸ | δάκρυ παρειῶν. θ, 149 σκέδασον δ' ἀπὸ | κήδεα θυμοῦ.

Anmerk. 4. Die Präposition als solche kann bei Homer nur in folgenden Fällen von dem Kasus eines substantivischen Wortes getrennt werden:

a) Durch kleine gewichtlose (zum Theil enklitische) Wörter, als: μέν, δέ, τέ, ῥά, γάρ, πέρ, ferner μὲν ἄρ, δ' ἄρα, γὰρ δή, γάρ σφεας, δέ οἱ (Pron.), ῥά οἱ, δ' ἄρα οἱ, μέν οἱ, μέν με, ἄρα μιν (ξ, 452). B, 310 (δράκων) πρός ῥα πλατάνιστον ὄρουσεν. Δ, 135 διὰ μὲν ἂρ ζωστῆρος ἐλήλατο. τ, 435 πρὸ δ' ἄρ' αὐτῶν . . κύνες ἤϊσαν. E, 128 ἐκ γάρ σφεας χειρῶν φύγον ἡνία. Σ, 432 ἐκ μέν μ' ἀλλάων ἁλιάων ἀνδρὶ δάμασσεν. Auffallender γ, 348 παρὰ πάμπαν ἀείμονος.

b) Durch einen attributiven Genitiv, als: Γ, 128 ἔπασχον ὑπ' Ἄρηος παλαμάων. Θ, 378 προφανέντε ἀνὰ πτολέμοιο γεφύρας. ο, 492 πολλὰ βροτῶν ἐπὶ ἄστεα. Auch kann nach dem Gen. die Hauptcäsur stattfinden. A, 44 βῆ δὲ κατ' Οὐλύμποιο | καρήνων. Vgl. Γ, 272. Υ, 227. Auch kann

1) Mehr Beispiele s. Nägelsbach a. a. O. S. 305 f. Hoffmann a. a. O. 1857, S. 13 u. 1858, S. 4.

noch ein gewichtloses Wörtchen, wie δέ, πέρ, γάρ, dazwischen stehen, vgl. Π, 315. Ω, 428. 750. Ο, 739. Seltener u. auffallender durch einen attributiven Genitiv in Verbindung mit einem attributiven Adjektive. Ξ, 227 σεύατ' ἐφ' ἱπποπόλων Θρῃκῶν ὄρεα. Vgl. Π, 673. Τ, 355. Ω, 81. (Aber Λ, 357 μετὰ δούρατος ᾤχετ' ἐρωήν u. Μ, 284 ἐφ' ἁλὸς πολιῆς κέχυται λιμέσιν ist Tmesis: μετοίχεσθαί τι, ἐπικέχυταί τινι.)

c) Wenn die Präp. dem Kasus nachfolgt; auch können gewichtlose Wörtchen dazwischen stehen. Ε, 64 οὔτι θεῶν ἐκ θέσφατα ᾔδη. 729 τοῦ δ' ἐξ ἀργύρεος ῥυμὸς πέλεν. α, 220 τοῦ μ' ἔκ φασι γενέσθαι. Ψ, 377 τὰς δὲ μετ' ἐξέφερον. Ω, 254 Ἕκτορος ὠφέλετ' ἀντὶ.. πεφάσθαι [1]). Stehen aber Wörter von Gewicht dazwischen, so ist Tmesis anzunehmen. ι, 332 ἐμοὶ σὺν μοχλὸν ἀείρας (συναείρας). ε, 175 τὸ δ' οὐδ' ἐπὶ νῆες.. περόωσιν (ἐπιπερ.).

d) Vereinzelte Erscheinungen sind: Λ, 831 (φάρμακα) τά σε προτί φασιν Ἀχιλλῆος δεδιδάχθαι. ι, 535 εὕροι δ' ἐν πήματα οἴκῳ, wie λ, 115. ε, 155 παρ' οὐκ ἐθέλων ἐθελούσῃ (wegen des Gegensatzes).

Anmerk. 5. Sehr häufig entscheidet auch der Sinn, die Grammatik und der Homerische Sprachgebrauch, ob der mit einer Präposition verbundene Kasus von dieser als Präposition oder von dem in Tmesis stehenden Verb abhänge. Ν, 631 ἤ τέ σέ φασι περὶ φρένας ἔμμεναι ἄλλων = περιεῖναί τινος φρένας, vgl. σ, 248 περίεσσι γυναικῶν εἶδος. Α, 465 τἄλλα καὶ ἀμφ' ὀβελοῖσιν ἔπειραν = ἀμφέπειραν, durchstachen mit den Bratspiessen. ι, 177 ἀνὰ νηὸς ἔβην = νηὸς ἀνέβην; denn ἀνά c. g. kommt nirgends vor Α, 528 κυανέῃσιν ἐπ' ὀφρύσι νεῦσε Κρονίων = ἐπένευσε.

4. Wir gehen nun zu den nachhomerischen Dichtern über. Bei Homer war, wie wir Nr. 1 sahen, die Tmesis ganz natürlich, absichtslos, in dem damaligen Sprachgebrauche selbst begründet. In der auf die Homerische Zeit folgende Sprachperiode wurde die Verschmelzung der adverbialen Präposition mit dem Verb zu Einem Worte allgemeine Norm, und die Anwendung der Tmesis musste daher etwas Auffallendes, Befremdendes, Ueberraschendes haben. So geschah es, dass die Dichter dieselbe zu rhetorischen Zwecken benutzten. Sie wurde eine rhetorische Figur, ein Zierrath, und gebraucht entweder, um der Darstellung eine gewisse Emphase zu verleihen, indem man durch dieselbe die Begriffe der getrennten Glieder und besonders den der Präposition, die daher gerne zu Anfang des Satzes ihre Stelle hat und häufig durch ein folgendes gewichtloses Wörtchen, wie δέ, μέν, γάρ, oder Encliticae, wie γέ, μέ, σέ, νίν, μοί, σοί, τίς, τί, τέ, τοί, νύν, gestützt, sowie auch oft durch den Versictus hervorgehoben wird, zu markiren und auszuzeichnen, oder um die Darstellung anschaulicher zu machen [2]). Die Präposition geht in der Regel dem Verb voran; die anastrophische Stellung ist im Ganzen selten, doch bei Euripides häufig. S. Nr. 7.

[1]) In Beziehung auf die letzte Stelle bemerkt Hoffmann a. a. O. S. 6 sehr richtig, dass ἀντί den unächten Präpositionen, die eine sehr freie Stellung haben, gleich zu stellen sei, da es in freier Homerischen Präpositionsbedeutung anstatt keine Komposition mit dem Verb eingehen kann. — [2]) Vgl. Pierson Rh. Mus. S. 426.

5. Der Gebrauch der Tmesis findet sich sowol bei den dramatischen als bei den lyrischen Dichtern [1]); diese wenden sie häufiger als jene an, was sich aus dem verschiedenen Charakter dieser Dichtungsarten erklärt. Aeschyl. Pr. 134 κτύπου γὰρ ἀχὼ χάλυβος διῇξεν ἄντρων | μυχόν, ἐκ δ' ἔπληξέ μου τὰν θεμερῶπιν αἰδῶ (Veranschaulichung des Plötzlichen). Vgl. 880 f. ὑπό.. θάλπουσι. Ag. 1188 f. ὑπ' αὖ με.. στροβεῖ. P. 100 τόθεν οὐκ ἔστιν ὑπὲκ (so Herm. st. ὑπέρ) θνατὸν ἀλύξαντα φυγεῖν. 698 πρό γε στενάζεις καὶ φόβου πλέα τις εἶ· | ἐπίσχες, ἔστ' ἂν καὶ τὰ λοιπὰ προσμάθῃς (Hervorhebung des Gedankens: zu früh jammerst du). Vgl. P. 459 f. ἀμφὶ δὲ | κυκλοῦντο. Ch. 453 ξὺν δὲ γενοῦ πρὸς ἐχθρούς. 1020 f. πρὸς δὲ καρδίᾳ φόβος | ᾄδειν ἕτοιμος. Ag. 918 f. ἀλλ' εἰ δοκεῖ σοι ταῦθ', ὑπαί τις ἀρβύλας | λύοι (Lebhaftigkeit des Befehls). Anastrophische Stellung: P. 852 αἳ (sc. πόλεις) κατὰ χέρσον ἐληλαμέναι πέρι πύργον, die sich umgelegt haben eine Schutzmauer; doch steht die Stelle kritisch nicht sicher, s. Wellauer. Vgl. Nr. 7 a. E. Aeschylus gebraucht die Tmesis besonders in lyrischen Stellen, seltener im Dialoge; sie ist ihm mehr ein Mittel der Emphase als der Veranschaulichung; die Präpositionen, die er in der Tmesis gebraucht, sind: ἀπό, ἐξ (ἐκ), πρό, ὑπό, ὑπαί, ἀμφί, ξύν, πρός, ἐπί, κατά; er wendet die Tmesis nicht bloss zu Anfang des Satzes an, sondern auch in der Mitte desselben, nicht bloss so, dass auf die Präposition ein oder auch mehr gewichtlose Wörtchen, sondern auch so, dass Wörter von Gewicht (wie P. 100. 881 κατὰ μοῖρα καλύψαι. Ch. 566 f. κατὰ στόμα ἐρεῖ, κατ' ὀφθαλμοὺς βαλεῖ) folgen.

6. Sophokles hingegen gebraucht die Tmesis häufiger als Aeschylus, doch fast durchweg nur zu Anfang des Satzes und so, dass auf die Präposition ein gewichtloses Wörtchen folgt. Er bedient sich derselben grössten Theils im Dialoge zur Veranschaulichung. Auch beschränkt er sich nur auf die Präpositionen: ἐν, σύν, ἐπί, ἀπό, ἐξ (ἐκ), κατά. Aj. 1288 ὅδ' ἦν ὁ πράσσων ταῦτα, σὺν δ' ἐγὼ παρών (= συμπράσσων). Vgl. El. 299. 713 ἐν δὲ πᾶς ἐμεστώθη δρόμος. Vgl. Ant. 420. El. 746 σὺν δ' ἑλίσσεται. OR. 27 ἐκ δ' ὁ πυρφόρος θεὸς | σκήψας ἐλαύνει. 182 ἐν δ' ἄλοχοι πολιαί τ' ἐπὶ ματέρες.. ἐπιστενάχουσιν = ἐνστενάχουσιν u. ἐπιστενάχουσιν; des grösseren Nachdrucks wegen ist ἐπί beim Verb wiederholt. Ant. 427 ἐκ δ' ἀρὰς κακὰς | ἠρᾶτο. 432 σὺν δέ νυν | θηρώμεθα. 979 κατὰ δὲ τακόμενοι. OR. 1198 κατὰ μὲν φθίσας. Tr. 565 ἐκ δ' ᾖσ' ἐγώ. Vgl. 1055. 1057. Ph. 817 ἀπό μ' ὀλεῖς. Vgl. 1158. 1177. Anastrophische Tmesis nur Ph. 647. S. Nr. 7 a. E.

7. Bei Euripides ist die Tmesis sehr häufig und wird, wie wir in den unten angeführten Beispielen sehen werden, mehrfach in einer Weise gebraucht, die dem Aeschylos und Sophokles fremd ist, indem sie ihm nicht bloss zur Hervorhebung des Ausdruckes und zur Veranschaulichung, sondern oft auch zur Ausschmückung dient. Er gebraucht sie meistens in Chören und in lyrischen Stellen.

[1]) S. Pierson in der S. 458 angeführten gründlichen und geistvollen Abhandlung über die Tmesis bei den Griechischen Dichtern, insbesondere bei Dramatikern und Lyrikern.

Die tmetisch bei ihm gebrauchten Präpositionen sind: ἐν, σύν, ἀπό, ἐξ (ἐκ), ἀνά, διά, κατά, ὑπέρ, ἀμφί, περί, μετά, ἐπί, ὑπό, am Häufigsten κατά, ἀπό, ἀνά u. ἐκ. Die Präposition beginnt entweder den Satz, und dann folgt auf sie δέ oder auch ein anderes gewichtloses Wörtchen — diess ist der häufigste Fall —, oder sie wird dem Verb ohne ein solches Wörtchen nachgestellt (anastrophische Tmesis), oder steht in der Mitte des Satzes vor dem Verb. Gewöhnlich wird sie durch den Versictus verstärkt. J. T. 832 f. κατὰ δὲ δάκρυα, κατὰ δὲ γόος ἅμα χαρᾷ | τὸ σὸν νοτίζει βλέφαρον, ὡσαύτως δ' ἐμόν. 1276 u. 1278 Ch. ἐπὶ δ' ἔσεισεν..· ἀπὸ λαθοσύναν νυκτωπὸν ἔξειλεν βροτῶν, wo es auffällig ist, dass nach ἀπό das Komp. ἔξειλεν folgt; einen einigermassen ähnlichen Fall haben wir Nr. 6 S. OR. 182 gesehen. Tr. 522 Ch. ἀνὰ δ' ἐβόασεν λεώς. 543 Ch. νύχιον ἐπὶ κνέφας παρῆν, wo ein doppelt zusammengesetztes Verb (ἐπιπαρεῖναι) tmetisch steht, was bei Aeschylus u. Soph. nie der Fall ist. 162 ἀμφὶ δ' ὠλένας | ἕλισσ' ἐμοῖς νώτοισι. Ba. 80 Ch. ἀνὰ θύρσον τε τινάσσων vgl. 126. 96 Ch. κατὰ μηρῷ δὲ καλύψας. Hel. 367 ἀπὸ δὲ παρθένον κόμας | ἔθεντο. M. 627 Ch. ἔρωτες ὑπὲρ μὲν ἄγαν | ἐλθόντες, wo ὑπὲρ noch durch ἄγαν verstärkt wird. Hippol. 1109 Ch. μετὰ δ' ἵσταται ἀνδράσιν αἰών. Mit emphatischer Wiederholung der Präposition nach vorausgegangenem Verb. comp. H. f. 1055 μὴ δέσμ' ἀνεγειρόμενος χαλάσας ἀπολεῖ πόλιν | ἀπὸ δὲ πατέρα μέλαθρά τε καταῤῥήξῃ. Anastrophische Stellung in der Tmesis, die bei Aeschylus nur an Einer kritisch unsicheren Stelle, s. Nr. 5, bei Sophokles nur Ph. 657 (s. Nr. 6 am Ende) vorkommt, ist bei Eur. häufig, Cycl. 384 βαλὼν ἔπι. H. f. 974. Hec. 504. 513. Ba. 620 μόλε, χρυσῶπα τινάσσων | ἄνα θύρσον (Herm. u. Nauck nehmen mit Unrecht ἄνα für den Vok. v. ἄναξ, vgl. 80 ἀνὰ θύρσον τε τινάσσων). Hel. 474. Rh. 72.

8. Der Komiker Aristophanes bedient sich nur selten dieser Figur, die sich für die erhabene Sprache der Tragödie und Lyrik ungleich mehr eignete als für die der Komödie, die sich mehr mit dem wirklichen Leben als mit dem Idealen beschäftigt. Daher wendet Aristophanes die Tmesis in der Regel nur in den Chören an, in denen er in schwungvoller Sprache die feierliche und erhabene Ausdrucksweise der Tragiker parodirte; a) im Chore: Av. 333 ἐς δὲ δόλον ἐκάλεσεν. L. 262 f. κατὰ μὲν ἅγιον ἔχειν βρέτας | κατά τ' ἀκρόπολιν ἐμὰν λαβεῖν. 1280 ff. ἐπὶ δὲ δίδυμον . ., ἐπὶ δὲ Νύσιον. Av. 346. Im Dialoge: R. 1047 κατ' οὖν ἔβαλεν. Ach. 295 Ch. im Dial. σοῦ γ' ἀκούσωμεν; ἀπολεῖ· κατά σε χώσομεν τοῖς λίθοις (pentam. paeonic.), ubi v. A. Müller. V. 784 ἀνά τοί με πείθεις. N. 792 ἀπὸ γὰρ ὀλοῦμαι, vgl. 440. Av. 1506. Pl. 65.

9. Unter den Lyrikern ist in Beziehung auf die Tmesis besonders Pindar hervorzuheben. Von ihm wird diese Figur freier als von den Dramatikern und den übrigen Lyrikern gebraucht. Zuweilen scheinen ihn bloss metrische Gründe zur Anwendung derselben bestimmt zu haben, vgl. O. 3, 6. 7, 4. 8, 32, oder das Streben nach Euphonie, wie J. 2, 34. Die Präposition kann bei ihm jede Stelle des Satzes einnehmen. Folgende Präpositionen kommen bei ihm in dem tmetischen Gebrauche vor: ἀπό, ἐκ, ἐν,

σύν, ἐς, ἀνά, κατά, ἐπί, παρά, ὑπό. O. 6, 14 κατὰ γαῖ' αὐτόν τέ νιν καὶ φαιδίμας ἵππους ἔμαρψεν. 7, 5 ἐν δὲ φίλων | παρεόντων θῆκέ μιν ζαλωτόν, vgl. 7, 43. 9, 35 ἀπό μοι λόγον τοῦτον, στόμα, ῥῖψον, vgl. 2, 69. 13, 59. P. 2, 9 ἐπὶ γὰρ ἰοχέαιρα πάρθενος χερὶ διδύμᾳ | ὅ τ' ἐναγώνιος Ἑρμᾶς αἰγλᾶντα τίθησι κόσμον. 4, 34 ἂν δ' εὐθὺς ἁρπάξαις. N. 5, 51 ἀνὰ δ' ἱστία τεῖνον, vgl. 9, 8. J. 6, 30 ζώων τ' ἀπὸ καὶ θανών (zur Hervorhebung des Gegensatzes). Mit Wiederholung: N. 9, 8 ἀλλ' ἀνὰ μὲν βρομίαν φόρμιγγ', ἀνὰ δ' αὐλὸν ἐπ' αὐτὸν ὄρσομεν. Vgl. Anm. 1. Anastrophische Stellung: O. 1, 49. 3, 6.

10. Die übrigen Lyriker gebrauchen die Tmesis mit gleichem Nachdrucke wie Pindar, aber nicht in so mannigfaltiger Weise wie dieser. Von den eigentlichen Lyrikern sind aber die Elegiker zu scheiden, deren Poesie, aus dem Epos hervorgegangen, einen ruhigeren, minder gehobenen und schwunghaften Ton angestimmt hatte. Daher erscheint bei ihnen die Tmesis nicht so nachdrucksvoll wie bei jenen, und die Präposition entbehrt in der Regel des Versictus. Elegiker: Tyrt. 2. 7, 9 Brgk. αἰσχύνει τε γένος κατὰ δ' ἀγλαὸν εὖχος (conj. Bergkii st. εἶδος) ἐλέγχει. Solon 3, 15 δίκης, | ἣ σιγῶσα σύνοιδε τὰ γινόμενα πρό τ' ἐόντα (Hervorhebung des Gegensatzes). Theogn. 13 κακὰς δ' ἀπὸ κῆρας ἄλαλκε. 192 σὺν γὰρ μίσγεται ἐσθλὰ κακοῖς. 869 ἔν μοι ἔπειτα πέσοι μέγας οὐρανός (ἐν hat hier den ictus). Nach Hom. 1064 ἐξ ἔρον ἱέμενον m. d. ictus u. 1145 κατ' ἀγλαὰ μηρία καίων. Archiloch. (πρὸς Περικλέα) 8, 3 τοίους γὰρ κατὰ κῦμα.. ἔκλυσεν. 6 ἐπὶ κρατερὴν τλημοσύνην ἔθεσαν. Jamben: Hipponax 23 ἀπό σ' ὀλέσειεν Ἄρτεμις, σὲ δὲ κὠπόλλων. Vgl. 24. 58. Simonid. 6, 63 λοῦται δὲ πάσης ἡμέρης ἄπο ῥύπον δίς. Eigentliche Lyriker nach d. Ausg. v. Bergk: Alcm. 29 Μῶσ' ἄγε, .. ἄρχ' ἐρατῶν ἐπέων, ἐπὶ δ' ἵμερον | ὕμνον καὶ χαρίεντα τίθει χορόν (eindringliche Bitte). Alcae. 34, 3 κάββαλλε τὸν χειμῶν', ἐπὶ μὲν τίθεις | πῦρ, ἐν δὲ κίρναις οἶνον. Vgl. 36, 3. 41, 2. 45, 2. 92. Sapph. 19 πὰρ δ' ἴεισι τὰ πτέρα. 57, 1 κὰδ δ' ἀμβροσίας μὲν | κράτηρ ἐκέκρατο. Vgl. 58, 3. Anacr. 29 ἐγὼ δ' ἀπ' αὖτις φύγον ὥστε κόκκυξ. Vgl. 50. 58. 63. 72. 80. Anacreontea 34, 9 κατά μευ σχίζεις ὀνείρους, vgl. Vers 15 u. 29. 62, 1 ἀνὰ βάρβιτον δονήσω. Simonid. 86, 5 φῆ τότε Τίμαρχος, πατρὸς περὶ χεῖρας ἔχοντος, | ἡνίκ' ἀφ' ἱμερτὴν ἔπνεεν ἡλικίην. Vgl. 170, 1 u. 5.

11. Mit dem Charakter der Prosa, der sich in schlichter Einfachheit, in verstandesmässiger Klarheit und scharfer Präcision kund thut, verträgt sich die Tmesis, die der erhabenen und emphatischen Sprache der Dramatiker und Lyriker ganz angemessen ist, an und für sich nicht. Die prosaische Ausdrucksweise steht im Einklage mit dem gewöhnlichen Sprachgebrauche, in dem zur Zeit, als die Prosa sich entwickelte, das mit einer Präposition zusammengesetzte Verb als ein eng geschlossenes Ganze fest stand, so dass die Trennung der zusammengehörigen Glieder nur als ein gewaltsamer Vorgang erscheinen musste. Daher bedienten sich die Prosaiker dieser Figur nur ungemein selten. Der einzige Prosaist, bei dem sie ziemlich häufig vorkommt, ist Herodot, dessen

Geschichtswerk aber ganz den Charakter eines Epos an sich trägt (s. Einl. S. 34). Die Attische Prosa aber hat sich mit Ausnahme nur weniger ganz besonderer Fälle dieser Freiheit gänzlich enthalten. Natürlich muss in der Prosa die Wirkung dieser Figur um so nachdrücklicher hervortreten, als sie in ihr ungewöhnlich ist.

12. Bei Hdt. finden sich folgende Fälle: a) am Häufigsten geschieht die Trennung durch die Konjunktion ὦν (= οὖν), und zwar besonders so, dass ein Vordersatz mit ἐπεάν (ὃς ἄν) *c. conj.* vorangeht, und dann im Nachsatze die Präposition mit ὦν und ein Aorist in dem Sinne von §. 386, 7 folgt. 2, 40 ἐπεὰν ἀποδείρωσι τὸν βοῦν, κατευξάμενοι κοιλίην μὲν ἐκείνην πᾶσαν ἐξ ὦν εἷλον, σπλάγχνα δὲ αὐτοῦ λείπουσι. So: 47 (κατ' ὦν ἐκάλυψε). 70. 87. 96 (ἐν ὦν ἐπάκτωσαν). 7. 10, 5 ἐπεάν σφι ὁ θεὸς φθονήσας φόβον ἐμβάλῃ ἢ βροντήν, δι' ὦν ἐφθάρησαν ἀναξίως ἑωυτῶν. 2, 39 τοῖσι (*quibus*) μὲν ἂν ᾖ ἀγορὴ.., οἱ μὲν φέροντες ἐς τὴν ἀγορὴν ἀπ' ὦν ἔδοντο (*vendunt*). 85 τοῖσι (quibus) ἂν ἀπογένηται (*mortuus est*) ἄνθρωπος, τὸ θῆλυ γένος.. κατ' ὦν ἐπλάσατο τὴν κεφαλὴν πηλῷ. Oder st. des Vordersatzes geht ein Partizip voraus. 2, 86 λίθῳ Αἰθιοπικῷ ὀξέϊ παρασχίσαντες.. ἐξ ὦν εἷλον τὴν κοιλίην. So 122 (κατ' ὦν ἔδησαν). 2, 39 οἱ δὲ φέροντες ἐς τὴν ἀγορὴν ἀπ' ὦν ἔδοντο. 2, 172 τοῦτον κατ' ὦν κόψας ἄγαλμα.. ἐποιήσατο. 3, 82 θωυμαζόμενος δὲ ἀν' ὦν ἐφάνη. 4, 196 οἱ δὲ προσελθόντες ἄλλον πρὸς ὦν ἔθηκαν χρυσόν. Statt des Nebensatzes mit ἐπεάν kann auch das Adverb ἔπειτεν, ἔπειτα stehen. 2, 88 συρμαίῃ διηθήσαντες τὴν κοιλίην ταριχεύουσι.. καὶ ἔπειτεν ἀπ' ὦν ἔδωκαν ἀποφέρεσθαι. Vgl. 4, 60. — b) in der Verbindung ἀνά τε ἔδραμον καί: 1, 66 οἷα (*quippe*) δὲ ἐν τῇ χώρῃ ἀγαθῇ καὶ πλήθεϊ οὐκ ὀλίγων ἀνδρῶν ἀνά τε ἔδραμον αὐτίκα καὶ εὐθηνήθησαν. Vgl. 3, 78. 7, 15. 156. 218. — c) durch δή nur 7, 12 μετὰ δὴ βουλεύεαι, ὦ Πέρσα, στράτευμα μὴ ἄγειν ἐπὶ τὴν Ἑλλάδα; änderst du wirklich deinen Beschluss gegen Hellas zu ziehen? — d) durch δέ: 6, 114 καὶ τοῦτο μὲν ἐν τούτῳ τῷ πόνῳ (*pugna*) ὁ πολέμαρχος Καλλίμαχος διαφθείρεται.., ἀπὸ δ' ἔθανε τῶν στρατηγῶν Στησίλεως. — e) durch eine Enclitica. 2, 181 ὦ γύναι, κατά με ἐφάρμαξας. — f) durch ein Adj. u. Subst. nur 7, 164 ἀπίκετο ἐς τὴν Σικελίην ἀπὸ πάντα τὰ χρήματα ἄγων (nach fast allen cdd., s. Baehr); ἀπάγειν wie 163 extr. — g) durch μέν und δέ so, dass in dem zweiten Gliede nur die vorangehende Präposition wiederholt wird, offenbar eine Homerische Nachahmung (s. §. 445, A. 1). 2, 141 ἐνταῦθα μῦς κατὰ μὲν φαγεῖν τοὺς φαρετρεῶνας αὐτῶν, κατὰ δὲ τὰ τόξα. 3, 126 κατὰ μὲν ἔκτεινε Μιτροβάτεα, κατὰ δὲ Κρανάσπην. Vgl. 5, 81. 8, 33. 9, 5. 89 ἐν δὲ τῷ πόνῳ τούτῳ ἀπὸ μὲν ἔθανε ὁ στρατηγός, ἀπὸ δὲ ἄλλοι πολλοί, ubi v. Baehr. (Aber mit wiederholtem Verb 3, 36 καὶ ἀπὸ μὲν σεωυτὸν ὤλεσας τῆς σεωυτοῦ πατρίδος κακῶς προστάς, ἀπὸ δὲ ὤλεσας Κῦρον.)

Anmerk. 6. Die Anwendung der Tmesis bei Herodot scheint lediglich eine Nachahmung der Homerischen Ausdrucksweise zu sein; eine merkwürdige Erscheinung ist es aber, dass er sie mit Ausnahme von 7, 12, s. e) u. 164, wo aber wenigstens ἀπίκετο vorangeht, s. f), überall in Verbindung mit dem Aorist gebraucht hat.

13. In der Attischen Prosa, die doch so umfangreich ist, begegnet die Tmesis ungemein selten. Wo sie aber vorkommt, lässt sich überall der Grund leicht auffinden. Th. 3, 13 μὴ ξὺν κακῶς ποιεῖν αὐτοὺς μετ' Ἀθηναίων, ἀλλὰ ξυνελευθεροῦν, weil das Kompositum ξυγκακοποιεῖν ganz ungebräuchlich war; Komposita, wie συγκακουργέω, συγκακοπαθέω gehören nur der späten Gräzität an, s. Lobeck Parerg. p. 620, sowie auch, weil die Antithese zum ξυνελευθεροῦν die Dazwischenstellung von κακῶς erheischt. X. An. 5. 5, 21 παρεσκευασμένοι, ἂν μέν τις εὖ ποιῇ, ἀντ' εὖ ποιεῖν u. Pl. Gorg. 520, a (ἡ εὐεργεσία) τον εὖ παθόντα ἐπιθυμεῖν ποιεῖ ἀντ' εὖ ποιεῖν, weil damals ein ἀντευποιεῖν, ja nicht einmal ein εὐποιεῖν, sondern nur ἀγαθὰ ἀντιποιεῖν vorkommt, die Antithese aber εὖ, und zwar vor ποιεῖν verlangt. Gleich darauf auch wegen der Antithese: εὖ ποιήσας ταύτην τὴν εὐεργεσίαν ἀντ' εὖ πείσεται; ἀντιπάσχειν wird zwar richtig gesagt, aber nicht εὐπάσχω, sondern nur εὐπαθέω nach §. 342, 1, b); ἀντευπαθέω war ungebräuchlich, obwol man ἀντεπαινεῖν, ἀντεπικουρέω, ἀντευεργετέω, ἀντευνοέω u. a. sagte. Ar. Pl. 1029 τὸν εὖ παθόνθ' ὑπ' ἐμοῦ πάλιν μ' ἀντ' εὖ ποιεῖν. Dem. 20, 64 ὅσους εὖ ποιήσαντας ἡ πόλις ἀντ' εὖ πεποίηκεν. 8, 65 μὴ σὺν εὖ πεπονθότων τῶν πολλῶν Ὀλυνθίων u. σὺν εὖ πεπονθότος τοῦ πλήθους, da συνευπαθεῖν damals noch nicht gebräuchlich war. Aber Pl. conv. 237, a ξύμ μοι λάβεσθε ist als eine poetische Freiheit anzusehen, da die ganze Stelle eine poetische Färbung hat, vgl. Stallb.

Anmerk. 7. Aber nicht gehören hierher: X. Cy. 4. 1, 13 ὑπό τι ἐφθόνει, s. §. 442. Conv. 8, 17 ἂν παρά τι ποιήσῃ, *si contra aliquid egerit*, wie Cy. 1. 6, 33 εἰ δὲ παρὰ ταῦτα ποιοῖεν, s. §. 440, vgl. Born. ad h. l. Auch nicht die Trennung der mit εἷς, ἕτερος zusammengesetzten Pronomen οὐδείς, μηδείς, οὐδέτερος, μηδέτερος, da das getrennte οὐδείς u. s. w. eine weit schwächere Bedeutung hat als das getrennte. X. conv. 3, 4 οὐδὲ καθ' ἕν, *ne una quidem in re*. Comm. 2. 6, 4 ὅστις μηδὲ πρὸς ἓν ἄλλο σχολὴν ποιεῖται. Th. 2, 67 τοὺς μηδὲ μεθ' ἑτέρων (ξυμπολεμοῦντας), vgl. 72, ubi v. Poppo [1]).

§. 446. d. Präpositionen in Verbindung mit Adverbien [2]).

Die Präpositionen werden im Griechischen häufig auch mit Adverbien verbunden, die alsdann eine substantivische Bedeutung annehmen. Dieselbe Verbindung findet sich auch im Deutschen sehr oft, ungleich seltener im Lateinischen (*exinde*, *deinde*, *in ante* diem, *ex ante* diem). Am Häufigsten lassen diese Verbindung die Lokaladverbien, dann auch die Temporaladverbien, seltener andere zu. Mehrere Adverbien haben sich mit der Präposition so innig vereint, dass sie auch in der äusseren Form zu einem untrennbaren Ganzen verschmolzen sind. Viele Adverbien erscheinen in den Handschriften sowol als in den Ausgaben bald von der Präposition getrennt bald mit ihr vereint. Die in der klassischen Prosa bis zu Aristoteles allgemein vorkommenden führen wir ohne Bemerkung an.

[1]) Vgl. Bremi exc. III. ad Isocr. Kühner ad Xen. Comm. 1. 6, 2. — [2]) Vgl. Lobeck ad Phryn. p. 45—49.

a) ἔμπροσθεν [aber εἰς πρόσθεν Eur. Hec. 961 st. des gwhnl. εἰς τὸ πρόσθεν, ἐπίπροσθεν seit Aristotel.]; κατόπισθεν; ὑποκάτω; ὑπεράνω seit Aristotel.; ἐξόπισθεν [aber poet. ἐξόπιθε(ν), ἐξοπίσω, εἰςοπίσω alle 3 seit Hom.]; μέχρι δεῦρο Pl. conv. 217, e μέχρι μὲν οὖν δὴ δεῦρο τοῦ λόγου; X. An. 5. 5, 4 μέχρις ἐνταῦθα, öfter b. Pl., z. B. conv. 210, e; μέχρι ποῖ u. ὅποι X. Hell. 4. 7, 5 μέχρι μὲν ποῖ.. μέχρι δὲ ποῖ. Pl. 487, c βουλευομένων, μέχρι ὅποι τὴν σοφίαν ἀσκητέον εἴη; σύνεγγυς Th. 4, 24. X. Hell. 6. 5, 17 u. öfter Sp. seit Aristotel.; ἐφύπερθεν poet. seit Hom.; παρεκεῖ Byzantin. (Suid. in ἐπέκεινα); καταυτόθι, auf der Stelle, Ap. Rh. 2, 16 u. s. [b. Hom. aber gehört in κατ' αὐτόθι κατά zum Verb [1])]; παραυτόθι Tzetz. anteh. 193; ἐξ ὁμόθεν, *indidem*, ε, 477; ἀπεντεῦθεν Polyb. 40. 6, 1; ἀπεκεῖθεν, ἀπεκεῖσε u. ἀποκάτωθεν Byzant., s. Lob. l. d. p. 46; ἀπ' αὐτόφι = ἀπ' αὐτῶν Λ, 44, παρ' αὐτόφι = παρ' αὐτοῖς M, 302; ἐπ' αὐτόφιν, indess, T, 255; εἰς ἄσσον Anton. Liber. 41, 186; ἐς ἔγγιστα διακοσίων Niceph. Greg. 13, 10. 419; κατάκρηθεν od. κατὰ κρῆθεν Hom., Hes., h. Cer. 182; ἐξ οὐρανόθεν Hom.; κατ' οὐρανόθεν Orph. lith. 595; Einiges der Art auch b. spät. Rhetor., wie ἐξ οὐρανόθεν, ἐκ δυσμόθεν, ἐκ παιδόθεν, ἀπὸ μακρόθεν, s. Lob. l. d. p. 46);

b) εἰς νῦν Pl. Tim. 20, b; προσέτι, auch mit Tmesis, πρὸς δ' ἔτι X. An. 3. 2, 2 u. s.; εἰςέτι νῦν sp. poet., z. B. Ap. Rh. 1, 1354 u. s. oft; ἐς τῆμος η, 318; εἰς τότε; ἐκ τότε seit Aristotel.; ἐς ἀεί Th. 1, 129 u. A.; ἐς ἔπειτα 1, 130; εἰς ἔπειτα; ἐξότε Ar. Av. 334; ἐξόθεν = ἐξ οὗ, seitdem, Nic. th. 317; ἐκτόθεν, *exinde*, sodann, Ap. Rh. 4, 520 (nicht zu verwechseln mit d. poet. ἔκτοθεν, von Aussen); ἐς οὗ Hdt. 1, 67. 3, 31; εἰς ὅτε β, 99; ἐς πότε S. Aj. 1185; εἰς ὁπότε Aeschin. 3, 99; ἐς ὀπίσσω, für die Zukunft, υ, 199; ἐς (εἰς) αὖθις; ἐς αὐτίκα Ar. P. 367; παραυτίκα; ἀπαυτίκα Dio Cass. 40, 15; μέχρι ὀψέ Th. 7, 83; ἐς ὀψέ, späthin, Th. 8, 23, so auch 3, 108 st. ἕως ὀψέ zu lesen, s. Poppo, εἰς ὀψέ Dem. 57, 15; ἐς αὔριον poet. seit Hom.; ἐς ὕστερον; μέχρι τότε Hdt. 6, 34. Th. 8, 24; ἐπιπρόσω, weiterhin, Aret. diut. sign. 2, 12; προπέρυσι(ν), vor dem vorigen Jahre (aber ἐκπέρυσι, seit einem Jahre, wird von Lucian. soloec. 7 getadelt); ἔκπαλαι Plutarch u. a. Sp. st. ἀπὸ παλαιοῦ Th. 1, 2; πρόπαλαι Plut. mor. 674, f u. a. Sp., b. Ar. eq. 1155 scherzweise, wie τρίπαλαι ib. 1153, vgl. Luc. Lexiph. 2;

c) εἰς ἅπαξ; καθάπαξ; ἐς τρίς, auf dreimal; ἐφάπαξ Luc. u. a. Sp.; ἐπίπαγχυ, ἐπὶ πάγχυ Hs. op. 264. Theocr. 17, 104; ἐπὶ μᾶλλον Hdt. 1, 94 u. s. Pl. leg. 671, a; ὑπὲρ μᾶλλον Suid.; ἐς μάλιστα Luc. philopatr. 9; εἰς μάτην Luc. tragod. 28, 241. Aristid. 2 p. 417; ἐς ἄρδην Heliod. 9, 350; ἐς ἄγαν Procop. hist. temp. sui 1. 3, 8 d. 2. 3, 92 c.

Anmerk. Die Komposita mit ἔτι haben auch zuweilen noch einen Kasus bei sich. θ, 245 ἐξέτι πατρῶν, noch von den Vätern her, vgl. Ap. Rh. 1, 976. I, 106 ἐξέτι τοῦ ὅτε.. ἔβης, noch von der Zeit an. h. Merc. 508 ἐξέτι κείνου, noch seitdem, vgl. Ap. Rh. 2, 732. 4, 430; m. e. Adv. auf θεν Call. Ap. 104 ἐξέτι κεῖθεν. Aus der späteren Prosa: ἐξέτι νεαροῦ Ael. n. a. 5, 39. ἐξέτι νεοῦ App. civ. 2, 86. Ap. Rh. 4, 1397 εἰσέτι που χθιζόν. S. Lob. l. d. p. 48.

[1]) Vgl. Spitzner ad K, 273.

§. 447. e. Prägnante Konstruktion der Präpositionen.

Es ist eine Eigentümlichkeit der Griechischen, namentlich der Homerischen Sprache, dass sie häufig mit den Verben, die die Richtung Wohin ausdrücken, Präpositionen mit dem Dative und umgekehrt mit Verben, deren Begriff ein ruhiges Verweilen an einem Orte od. Gegenstande voraussetzt, Präpositionen mit dem Akkusative verbindet. Diese Konstruktion ist aus der Zusammenfassung zweier Momente der Handlung oder aus der Verschmelzung zweier Begriffe hervorgegangen, indem der Redende entweder neben dem Momente der Bewegung zugleich auch das Moment der nach vollendeter Bewegung erfolgenden Ruhe oder neben dem Momente der Ruhe zugleich auch das Moment der der eingetretenen Ruhe vorausgegangenen Bewegung denkt und ausdrückt. Wir nennen daher diese Konstruktion eine prägnante. Es springt von selbst in die Augen, wie sinnreich dieselbe ist, und welch malerische Kürze in derselben liegt. Denn durch dieselbe werden immer zwei Bilder vor unsere Seele gerückt, indem wir entweder neben der Bewegung der Thätigkeit zugleich auch den darauf erfolgten Zustand der Ruhe (πίπτειν ἐν κονίῃσιν) oder neben dem gegenwärtigen Zustande der Ruhe zugleich auch die vorausgehende Bewegung der Thätigkeit (λῖς ἐφάνη εἰς ὁδόν) erblicken.

A. Das Verb der Bewegung involvirt den Begriff der erfolgten Ruhe, wenn die Präpositionen mit dem Dative statt der Präpositionen mit dem Akkusative stehen. Das Moment der Ruhe (die Beziehung auf das dauernde Ergebniss der Handlung) muss alsdann als das vorherrschende aufgefasst werden können. Dieser Fall tritt bei folgenden Präpositionen ein:

a) Bei ἐν besonders in der epischen Sprache. E, 370 ἡ δ' ἐν γούνασι πῖπτε Διώνης δῖ' Ἀφροδίτη, fiel auf die Knie u. lag dann auf den Knieen. α, 200 ἐγὼ μαντεύσομαι, ὡς ἐνὶ θυμῷ ἀθάνατοι βάλλουσι. Λ, 743 ἤριπε δ' ἐν κονίῃσιν. So: βάλλειν ἐν κονίῃσι bei Hom. Ψ, 131 ἐν τεύχεσσιν ἔδυνον (aber ω, 428 ἐς τεύχε' ἔδυνον). In Prosa: τιθέναι ἐν χερσίν, wie im Lat.: *ponere, collocare in manibus.* Th. 4, 14 ταῖς ἐν τῇ γῇ καταπεφευγυίαις (wegen der vollendeten Handlung). 7. 71, 7 προσαπώλλυντο αὐτοῖς καὶ οἱ ἐν τῇ νήσῳ ἄνδρες διαβεβηκότες, ja selbst 4, 42 ἐν Ἀμπρακίᾳ καὶ ἐν Λευκαδίᾳ ἀπήεσαν (in allen cdd.) = ἀπῆλθον καὶ ἀπῆσαν ἐν, s. Poppo (aber X. Hell. 7. 5, 10 ist mit Dindorf zu lesen οἱ ἱππεῖς αὐτοῖς πάντες ἐν Ἀρκαδίᾳ ἀπῆσαν st. ἀπήεσαν weg. d. Dat.). X. Hell. 4. 5, 5 erst: ἐς τὸ Ἥραιον κατέφυγον, dann: οἱ δ' ἐν τῷ Ἡραίῳ καταπεφευγότες (als abgeschlossene Handlung) ἐξῄεσαν (vgl. d). Bei e. Verbalsubst. Th. 8, 11 τὰ περὶ τὴν ἐν τῷ Πειραιῷ τῶν νεῶν καταφυγὴν ἠγγέλθη. X. An. 4. 7, 17 τὰ ἐπιτήδεια ἐν τούτοις ἀνακεκομισμένοι ἦσαν. Pl. Soph. 260, c τὸν σοφιστὴν ἔφαμεν ἐν τούτῳ που τῷ τόπῳ καταπεφευγέναι. Th. 7, 87 ἐν τοιούτῳ χωρίῳ ἐμπεπτωκότας. Pl. Euthyd. 292, e ἐν ταύτῃ τῇ ἀπορίᾳ ἐνεπεπτώκειν, ubi v. Stallb. Hipp. maj. 298, c ἐν τῇ αὐτῇ ἐμπεπτωκότες ἀπορίᾳ.

Ferner: γράφειν ἔν τινι. Pl. Phil. 39, a γράφειν ἐν ταῖς ψυχαῖς λόγους, vgl. Criti. 120, c. Th. 5, 47 ἀναγράψαι ἐν στήλῃ, vgl. *inscribere in columna.* Κατοκίζειν ἔν τινι Th. 5, 35, häufiger ἐς τι Th. 1, 103, ubi v. Poppo. 6, 7. 50. 63. Ἱδρύειν, ἱδρύεσθαι ἔν τινι O, 142. Th. 2, 49 u. εἴς τι Eur. Jo. 1573. Th. 1, 131, ubi v. Poppo. Καθείργειν ἔν τινι, z. B. X. Hell. 3. 2, 3 καθειργμένοι ἐν τῷ σταυρώματι. Dem. 18, 97 κἂν ἐν οἰκίσκῳ τις ἑαυτὸν καθείρξας τηρῇ u. εἴς τι, als: Th. 4, 47 ἐς οἴκημα καθεῖρξαν, ubi v. Poppo. Κατακλείειν: X. Cy. 7. 2, 5 κατακλεισάμενος ἐν τοῖς βασιλείοις, aber gwhnl. εἴς τι, vgl. Th. 1, 109. X. Cy. 4. 1, 18. An. 7. 2, 15; selten b. d. V. ἀθροίζεσθαι, συλλέγεσθαι u. dgl. Th. 2, 99 ξυνηθροίζοντο ἐν τῇ Δοβήρῳ, ubi v. Poppo. Plut. Aristid. c. 19 τὸ Ἑλληνικὸν ἐν Πλαταιαῖς ἀθροίζεται συνέδριον, in d. Regel εἴς τι, wie Th. 2, 13. 4, 91 u. s. X. An. 6. 3, 3 u. s. Καθιστάναι: X. Cy. 4. 5, 28 τοὺς φίλους ἐν ἀκινδύνῳ καθιστᾶσι. Pl. Menex. 242, a ὃ τὴν πόλιν ἐν πολέμῳ τοῖς Ἕλλησι κατέστησε. Antiph. 5, 61 ἐν ἀγῶνι καὶ κινδύνῳ μεγάλῳ καταστήσαντι, aber ungleich häufiger εἴς τι. So zuweilen auch bei den Lat., als: Ovid. Fast. 3, 664 *in sacri vertice montis abit.* Caes. B. G. 5, 10 *naves in littore ejectas esse.* Sall. J. 5 *in amicitia receptus* [1]).

Anmerk. 1. Beispiele wie: ι, 164 πολλὸν γὰρ (οἶνον) ἐν ἀμφιφορεῦσιν ἕκαστοι ἠφύσαμεν. O, 229 ἐν χείρεσσι λάβ' αἰγίδα. S. OR. 912. Eur. Hec. 527. Auch in Prosa Pl. civ. 517, a λαβεῖν ἐν ταῖς χερσί. Hdt. 3, 23 ἐν πέδῃσι χρυσέῃσι δεδέσθαι. Pl. Crat. 404, a ἐν τοῖς δεσμοῖς δήσας. Andoc. 1, 93 ἐδέδετ' ἂν ἐν τῷ ξύλῳ (aber gleich darauf δεῖν εἰς τὸ ξύλον) u. ähnliche scheinen nicht hierher zu gehören. In denselben scheint die Beziehung des Mittels und Werkzeugs rein räumlich dargestellt zu sein (§. 431, S. 403 f.).

b) Bei ἀμφί u. περί. Λ, 17 κνημῖδας μὲν πρῶτα περὶ κνήμησιν ἔθηκεν, legte um die Schienbeine, so dass sie dann fest an denselben sassen. 19 δεύτερον αὖ θώρηκα περὶ στήθεσσιν ἔδυνεν. θ, 434 ἀμφὶ πυρὶ στῆσαι τρίποδα.

c) Bei ἐπί. A, 55 τῷ γὰρ ἐπὶ φρεσὶ θῆκε θεὰ λευκώλενος Ἥρη (wie ἐν φρεσὶ θεῖναι).

d) Bei πρός. ι, 284 νέα μέν μοι κατέαξε Ποσειδάων ἐνοσίχθων, πρὸς πέτρῃσι βαλών. 289 σὺν δὲ δύω μάρψας, ὥστε σκύλακας, ποτὶ γαίῃ κόπτε. So: βάλλειν ποτὶ γαίῃ. X. Hell. 4. 3, 18 ὡς εἶδον τοὺς συμμάχους πρὸς Ἑλικῶνι πεφευγότας.

e) Bei παρά sehr selten. Καταλύειν (einkehren) παρά τινι Pl. Prot. 311, a. Dem. 18, 82 u. παρά τινα Th. 1, 136. (Aber X. An. 2. 5, 27 ist mit d. best. cdd. zu lesen ἰέναι παρὰ Τισσαφέρνην.)

f) Bei ὑπό in den Redensarten: ὑπό τινι γίγνεσθαι, unter Jemandes Gewalt kommen, ποιεῖσθαί τι ὑφ' ἑαυτῷ, sich unterwerfen, s. §. 442, S. 453 f.

[1]) Vgl. Hartung über d. Kas. S. 68 f. 72. Auch im Gothischen steht bei den Verben des Fallens, Sinkens, Stürzens, des Legens, Setzens, Stellens (bei diesen drei letzten auch im Ahd.) die Präp. sowol mit dem Akk. als mit dem Dat.: er fällt auf den Boden hin u. auf dem Boden hin; im Nhd. nur in Verbindung mit hinter od. nieder, z. B. Gold in dem Schatze u. in den Schatz hinterlegen. S. Grimm IV. S. 809: „der Akk. bezeichnet mehr den Akt des Fallens, der Dat. mehr den Ort des Gefallenseins."

Anmerk. 2. Da der Dativ sehr häufig den Ort oder den Gegenstand bezeichnet, nach dem die Thätigkeit des Verbs strebt; so bleibt es in vielen Fällen zweifelhaft, ob man eine prägnante Konstruktion oder den Dativ als den Kasus des Ziels annehmen soll. In folgenden und ähnlichen Beispielen aus Homer ist der Dativ ohne Zweifel in der letzten Beziehung (des Ziels) aufzufassen: χεῖρας ἰάλλειν ἐπὶ σίτῳ, ἧκαι βέλος ἐπί τινι, πέμψαι ὄνειρον ἐπί τινι, ἐλαύνειν ἵππους ἐπὶ νηυσίν, τιταίνεσθαι τόξα ἐπί τινι, ἅλλεσθαι ἐπί τινι, μάχεσθαι ἐπί τινι, πέτεσθαι ἐπ' ἄνθεσιν [1]). Ueber die prägnante Konstr. bei Adverbien s. Anm. 4.

B. Das Verb der Ruhe involvirt den Begriff der damit verbundenen vorausgegangenen Bewegung, wenn die Präposition εἰς mit dem Akkusative statt der Präposition ἐν mit dem Dative steht. Das Moment der vorausgehenden Bewegung muss als das vorherrschende aufgefasst werden können. O, 275 ἐφάνη λῖς εἰς ὁδόν, der Löwe machte sich auf den Weg und erschien nun auf dem Wege. Eur. I. T. 620 εἰς ἀνάγκην κείμεθ'. Anth. 9, 677 ὁ μὲν εἰς ὀλίγην κεῖται κόνιν, hat sich gelegt in Staub und liegt nun darin, vgl. append. epigr. 260 u. Plaut. Casin. 2. 3, 26 *ubi in lustra jacuisti?* Hdt. 8. 60, 2 ἐς τὴν Σαλαμῖνα ὑπέκκειται ἡμῖν τέκνα τε καὶ γυναῖκες (in Sicherheit gebracht). 3, 31 πάντα ἐς τούτους ἀνακέαται (i. q. ἀνατεθειμένα ἐστί). Eur. Or. 1315 ἀνάγκης δ' ἐς ζυγὸν καθέσταμεν. Hdt. 3, 80 στάντα ἐς ταύτην τὴν ἀρχήν, in diese Herrschaft gestellt u. nun darin stehend. 3, 11 (τοὺς παῖδας) ἔσφαζον ἐς τὸν κρητῆρα. Vgl. 7, 113. X. An. 2. 2, 9 σφάξαντες ταῦρον εἰς ἀσπίδα, s. das. uns. Bmrk. 4. 3, 18 (so schlachten, dass das Blut in den Kessel, auf den Schild fliesst). Aehnl. Cato R. R. 156, 5 *in aquam macerare*, in's Wasser einweichen. 39, 2 *in fornacem coquere* [2]). Hdt. 3, 62 προηγόρευε στὰς ἐς μέσον τὰ ἐντεταλμένα. So: εἶναι εἰς Hdt. 1, 21 ὁ μὲν (sc. κῆρυξ) δὴ ἀπόστολος ἐς τὴν Μίλητον ἦν, ubi v. Baehr. Vgl. *esse in potestatem*, i. e. *venisse in potestatem in eaque esse*, er ist in die Kirche, in die Stadt, auf's Land. X. Cy. 6. 6, 1 ἀκούων, ὅτι πολὺς ὄχλος ἐπὶ τὰς θύρας εἴη. An. 4. 2, 3 ἐπεὶ ἦσαν ἐπὶ χαράδραν. Besond. παρεῖναι εἰς. Hdt. 6, 1 παρεῖναι ἐς Σάρδις, vgl. X. An. 1. 2, 2. 7. 1, 35. 2, 5. 4, 6 u. s. oft. Th. 3, 3 τριήρεις, αἳ ἔτυχον βοηθοὶ παρὰ σφᾶς παροῦσαι. Hdt. 4, 14 φανῆναι ἐς Προκόννησον. 6, 100 ἐβουλεύοντο ἐκλιπεῖν τὴν πόλιν ἐς τὰ ἄκρα τῆς Εὐβοίης, *relicta urbe se recipere in loca superiora*. X. An. 1. 2, 24 τὴν πόλιν ἐξέλιπον οἱ ἐνοικοῦντες εἰς χωρίον ὀχυρὸν ἐπὶ τὰ ὄρη = ἐκλιπόντες ἔφυγον εἰς. 6. 5, 25 παρεγγέλλετο τὰ δόρατα ἐπὶ τὸν δεξιὸν ὦμον ἔχειν, i. e. ἐπὶ τὸν ὦμον λαβόντας ἐπ' αὐτῷ ἔχειν. 3. 4, 13 εἰς τοῦτον τὸν σταθμὸν Τισσαφέρνης ἐπεφάνη. Hell. 5. 2, 17 εἰ δὲ ὑπ' ἐκείνους ἔσονται, in die Macht jener kommen und dann in ihr frei werden. Cy. 1. 3, 5 ἀποψῆσθαι, ἀποκαθαίρεσθαι

[1]) Naegelsbach a. a. O. Exkurs. XVII. erklärt alle Beispiele, in denen die Präpositionen nach Verbis der Bewegung mit dem Dative verbunden sind, selbst die, in denen wir eine prägnante Konstruktion angenommen haben, so, dass der Dativ das von der Bewegung ergriffene, bei ihrer Wirkung betheiligte Ziel bezeichne, und die Präposition als Adverb der Richtung neben eintrete: eine Ansicht, die wir nicht billigen können, da nicht das Adverb, sondern der Kasus die Richtung ausdrückt. — [2]) Vgl. Hartung a. a. O. S. 71.

τὴν χεῖρα εἰς τὰ χειρόμακτρα. Th. 4, 57 Τάνταλον παρὰ τοὺς ἄλλους καταδῆσαι, i. e. παρὰ τοὺς ἄλλους ἀπαγαγεῖν καὶ καταδῆσαι. Lys. 14, 5 ἐάν τις λίπῃ τὴν τάξιν εἰς τοὐπίσω = τὴν τάξιν λιπὼν εἰς τοὐπίσω ἴῃ. Th. 4, 108 αὐτῷ ἐπὶ Νίσαιαν τῇ ἑαυτοῦ μόνῃ στρατιᾷ οὐκ ἠθέλησαν οἱ Ἀθηναῖοι ξυμβαλεῖν = ἐπὶ Νίσαιαν βοηθήσαντι, vgl. c. 85 u. Poppo. X. ven. 3, 3 αἱ ἄψυχοι (κύνες) ἀφίστανται τὸν ἥλιον ὑπὸ τὰς σκιάς, i. e. *solem refugientes sub umbras fugiunt.* Pl. Civ. 468, a τὸν ζῶντα εἰς τοὺς πολεμίους ἁλόντα, i. e. εἰς τούς πολεμίους πεσόντα ἁλῶναι. V. Stallb. X. Hell. 2. 2, 17 ᾑρέθη πρεσβευτὴς εἰς Λακεδαίμονα, vgl. 1. 1, 23. Isae. 6, 1 ἑάλωμεν εἰς τοὺς πολεμίους. 7, 8 ληφθέντος εἰς τοὺς πολεμίους. Pl. Phaed. 116, a ἐκεῖνος ἀνίστατο εἰς οἴκημά τι λουσόμενος = ἀναστὰς ἔβη, vgl. Th. 1, 87. Ὑπ' αὐγὰς ὁρᾶν (λεύσσειν) τι Pl. Phaedr. 268, a. Eur. Hec. 1154, d. h. Etwas unter das Licht stellen und so betrachten. Ps. Dem. 59, 37 ἐπιδημήσαντα εἰς τὰ Μέγαρα, i. e. *qui venit M. ibique commoratur.* Isae. 5, 46 εἰς ὃν (πόλεμον) Ὀλύνθιοι ὑπὲρ τῆσδε τῆς γῆς ἀποθνήσκουσι, i. e. εἰς ὃν πορευθέντες ἀποθν., s. Schoemann. So auch α, 411 οὐ μὲν γάρ τι κακῷ εἰς ὦπα ἐῴκει, wenn man ihm in's Antlitz sah, wie εἰς ὦπα ἰδέσθαι.

Anmerk. 3. Wo aber das Moment der Bewegung, nicht als vorwaltend gedacht werden kann, wird auch diese Konstruktion nicht angewandt; daher ist fälschlich von Hermann S. Aj. 80 ἐμοὶ μὲν ἀρκεῖ τοῦτον ἐς δόμους μένειν aufgenommen statt der Lesart der meisten und besseren Codd. ἐν δόμοις.

C. Die Verben des Stehens, Sitzens, Hängens, Hangens, Haftens u. a. werden mit den Präpositionen ἀπό u. ἐξ verbunden, um den im Verb involvirten Begriff der erfolgten Bewegung oder Entfernung von einem Gegenstande zu bezeichnen. Λ, 130 τὼ δ' αὖτ' ἐκ δίφρου γουναζέσθην, auf dem Wagen und von da herab. Ξ, 153 Ἥρη δ' εἰσεῖδε χρυσόθρονος ὀφθαλμοῖσι στᾶσ' ἐξ Οὐλύμποιο ἀπὸ ῥίου, auf der Berghöhe stehend sah sie von da herab. E, 131 τὼ μὲν ἀφ' ἵπποιϊν, ὁ δ' ἀπὸ χθονὸς ὤρνυτο πεζός. Θ, 19 σειρὴν.. ἐξ οὐρανόθεν κρεμασάντες. φ, 420 αὐτόθεν ἐκ δίφροιο καθήμενος ἧκε δ' ὀϊστόν. S. Ant. 411 καθήμεθ' ἄκρων ἐκ πάγων ὑπήνεμοι. El. 742 (τοὺς ἄλλους δρόμους) ὠρθοῦθ' ὁ τλήμων ὀρθὸς ἐξ ὀρθῶν δίφρων. Eur. Ph. 1223 ἀπ' ὀρθίου σταθεὶς | πύργου, ubi v. Matth. Tr. 523 Ch. ἀνὰ δ' ἐβόασεν λεὼς | Τρῳάδος ἀπὸ πέτρας σταθείς. Rh. 595 ποῖ δὴ λιπόντες Τρωϊκῶν ἐκ τάξεων χωρεῖτε, i. e. Τρωϊκὰς τάξεις λιπόντες ἐκ τούτων χ. θ, 67 καδ' δ' ἐκ πασσαλόφι κρέμασεν φόρμιγγα λίγειαν, er hing die Leier an den Pflock, so dass sie alsdann von demselben herabhing. Ar. Ach. 945 εἴπερ ἐκ ποδῶν | κάτω κάρα κρέμαιτο. So in Prosa: Hdt. 4, 10 ἐκ τῶν ζωστήρων φορεῖν φιάλας, an den Gürteln, so dass die Schalen herabhängen. X. r. eq. 10, 9 ἐκ τῶν ἀξόνων δακτύλιοι κρεμάννυνται. Th. 3, 21 ἐκ τῶν πύργων τὴν φυλακὴν ἐποιοῦντο, auf den Türmen, aber zugleich von da herabsehend. 4, 14 ἐκ γῆς ἐναυμάχουν.. ἀπὸ νεῶν ἐπεζομάχουν. X. An. 1. 2, 7 ἐθήρευεν ἀπὸ ἵππου. So auch Th. 6, 68 ἐξ ἧς (πατρίδος) κρατεῖν (*vincere*) δεῖ ἢ μὴ ῥᾳδίως ἀποχωρεῖν. Ferner ἀπολείπειν ἔκ τινος, Etwas verlassend davon gehen, sich lossagen. Th. 3, 10 ἀπολιπόντων ὑμῶν ἐκ τοῦ Μηδικοῦ πολέμου. 5, 4 ἀπολιπόντες ἐκ τῶν

Συρακουσῶν, *Syracusis relictis inde discedentes*, ubi v. Poppo. So ἐπιδημεῖν (in der Heimat verweilen) ἔκ τινος. Pl. Parm. 126, b ὅτε τὸ πρῶτον ἐπεδήμησα δεῦρο ἐκ Κλαζομενῶν.

Anmerk. 4. Sowie die Präpositionen, so werden zuweilen auch die Ortsadverbien in prägnanter Bedeutung gebraucht, indem das Verb des Satzes entweder neben dem Begriffe der Ruhe zugleich auch den Begriff der Bewegung oder neben dem Begriffe der Bewegung zugleich auch den Begriff der Ruhe involvirt und so beide Begriffe zusammenfasst und mit einander verschmelzt: a) Adverbien der Ruhe statt Adverbien der Richtung Wohin. S. Tr. 40 κεῖνος δ' ὅπου (st. ὅποι, *quo*) βέβηκεν, οὐδεὶς οἶδε. Ph. 256 μηδαμοῦ διῆλθέ που. Ar. L. 1230 πανταχοῦ πρεσβεύσομεν. Th. 3, 106 ὡς ᾔσθοντο τοὺς ἐν Ὄλπαις Ἀμπρακιώτας ἥκοντας. Id. 2, 86 οὗπερ ὁ στρατὸς προσεβεβοηθήκει. X. Hier. 3, 2 καὶ ποθοῦσι δέ, ἄν που ἀπίῃ, wenn er wohin gegangen ist u. daselbst sich aufhält. Cy. 6. 1, 14. 5. 4, 15 οὗ δὴ κατέφυγε. An. 6. 3, 16 ἀποδραίημεν ἂν οὐδαμοῦ ἐνθένδε, vgl. 23. Hell. 2. 3, 54, ubi v. Breitenb. et ad Ag. 6, 6. Hell. 7. 1, 25 ὅπου βουληθεῖεν ἐξελθεῖν. Pl. Phaedr. 229, a σκόπει, ὅπου καθιζησόμεθα. Phaed. 113, a οὗ αἱ τῶν τετελευτηκότων ψυχαὶ ἀφικνοῦνται, wohin kommen u. daselbst verweilen, vgl. 108, 6. So Tacit. Ann. 1, 22 *responde, ubi cadaver abjeceris*; — b) Adverbien der Richtung Wohin st. der Adverbien des Wo. Ψ. 461 αἳ κεῖσέ γε φέρτεραι ἦσαν, ubi v. Spitzn. Aesch. Suppl. 598 f. ἐν εἰπὲ δ' ἡμῖν, ποῖ κεκύρωται τέλος, | δήμου κρατοῦσα χεὶρ ὅποι πληθύνεται. S. OC. 23 ἔχεις διδάξαι δή μ', ὅποι καθέσταμεν, *quo progressi simus et ubi stemus*. 383 τοὺς δὲ σοὺς ὅποι θεοὶ πόνους κατοικτιοῦσιν, οὐκ ἔχω μαθεῖν „bis auf welchen Punkt die Götter deine Leiden gedeihen lassen wollen, bevor sie sich deiner erbarmen“ Schneidew. 476 ποῖ τελευτῆσαί με χρή; 1253 πάρεστι δεῦρο Πολυνείκης ὅδε, wie *huc adest*. Ant. 42 ποῖ γνώμης ποτ' εἶ; „wo bist du mit deinen Gedanken hin?“ Schneidew. El. 922 οὐκ οἶδ', ὅποι γῆς οὐδ' ὅποι γνώμης φέρῃ „weisst nicht, wo du in der Welt noch wo im Sinne du hin geräthst“ Schn. Eur. H. F. 74 ποῖ πατὴρ ἄπεστι γῆς; ubi v. Pflugk. 1157 ποῖ κακῶν ἐρημίαν | εὕρω; *quo me vertam, ut requiem inveniam?* Hipp. 370 ἄσημα δ' οὐκ ἔτ' ἐστὶν οἷ φθίνει τύχα Κύπριδος. Ar. Av. 9 ὅποι γῆς ἐσμέν, wohin wir gerathen sind. So steht auch prägnant Hs. op. 611 πάντας ἀπόδρεπε οἴκαδε βότρυς, *decerpe et domum fer*. Prosa. Th. 3, 8 αὐτοῖς οἱ Λακεδαιμόνιοι εἶπον Ὀλυμπιᾶζε παρεῖναι. Ps. Aeschin. ep. 10, 684 ὅποι λήξει ἡ τοσαύτη ἀναισχυντία, i. e. ὅποι προβήσεται καὶ λήξει. Pl. Phaed. 57, a τῶν πολιτῶν Φλιασίων οὐδεὶς πάνυ τι ἐπιχωριάζει τὰ νῦν Ἀθήναζε „*Athenas venit ibique commoratur*“ Stallb. Dem. 8, 50 ποῖ ἀναδυόμεθα; *quo nos vertamus, ut perniciem vitemus?* S. Bremi. 4, 40 ὁ πληγεὶς ἀεὶ τῆς πληγῆς ἔχεται, κἂν ἑτέρωσε πατάξῃ τις, ἐκεῖσέ εἰσιν αἱ χεῖρες. — c) Adverbien der Richtung Woher bei Verben der Ruhe. Aesch. Eum. 80 ἀγκάθεν λαβὼν βρέτας, auf die Arme nehmend, so dass es alsdann von denselben herabhängt. S. Ant. 521 τίς οἶδεν, εἰ κάτωθεν εὐαγῆ τάδε; ob in der Unterwelt und von dorther als fromm angesehen wird. Pl. Phaed. 78, b ὅθεν δὲ ἀπελίπομεν, ἐπανέλθωμεν, wo wir unsere Rede verlassen haben u. so von ihr abgegangen sind, vgl. Gorg. 497, c. Phaed. 112, c ὅταν ἐκεῖθεν ἀπολίπῃ. Jon. 530, a πόθεν τὰ νῦν ἡμῖν ἐπιδεδήμηκας; *domo relicta ad nos venisti*.

§. 448. f. Attraktion bei den Präpositionen mit dem Artikel.

Eine zweite Eigentümlichkeit in der Konstruktion der Präpositionen besteht darin, dass, wenn der Artikel in Verbindung mit einer Präposition entweder allein oder mit einem Substan-

1) Vgl. Hartung über die Kasusflexion S. 89 f. u. S. 174. Lobeck ad Phryn. p. 43 sq. Bornemann ad Xen. Cyrop. 1. 2, 16 ed. Lips. Haase ad Xen. R. L. p. 138 sq. Maetzner ad Antiph. 2, 8 p. 169.

tive einen Substantivbegriff darstellt, und, insofern hier ein im Raume befindlicher Gegenstand ohne Richtung bezeichnet wird, die Präposition ἐν, welche am Allgemeinsten die Beziehung des Wo ausdrückt, stehen sollte, dieselbe, von dem im Satze stehenden (oder zu ergänzenden) Verb entweder der Richtung Woher oder der Richtung Wohin gleichsam angezogen, entweder in ἀπό und ἐξ oder in εἰς übergeht. Man nennt daher diese Konstruktion Attraktion der Präpositionen. Auch in dieser Konstruktion liegt ein prägnanter Sinn und eine gedankenreiche Kürze. Denn auch hier sind zwei Momente — das der Ruhe und das der Bewegung — zusammengefasst und verschmolzen. So werden z. B. durch die Verbindung: οἱ ἐκ τῆς ἀγορᾶς ἄνθρωποι, oder bloss οἱ ἐκ τῆς ἀγορᾶς ἀπέφυγον zwei Bilder in unserer Seele geweckt, indem wir erstens die Leute, die auf dem Markte verweilen (οἱ ἐν τῇ ἀγορᾷ), und dann die Flucht der Leute von dem Markte gleichsam sehen.

a) Ἀπό u. ἐξ statt ἐν. Hdt. 3, 6 τοὺς ἐκ Μέμφιος ἐς ταῦτα δὴ τὰ ἄνυδρα τῆς Συρίης κομίζειν. Th. 1, 8 οἱ ἐκ τῶν νήσων κακοῦργοι ἀνέστησαν (expulsi sunt) ὑπ' αὐτοῦ. 18 οἱ ἐκ τῆς ἄλλης Ἑλλάδος (τύραννοι) ὑπὸ Λακεδαιμονίων κατελύθησαν, vgl. 60. 2, 5 τὰ ἐκ τῆς χώρας ἐσεκομίσαντο (ἐς τὴν πόλιν). 2, 34 θάπτουσι τοὺς ἐκ τῶν πολέμων, vgl. 3, 5. 3, 22 ᾔσθοντο οἱ ἐκ τῶν πύργων φύλακες, vgl. 6, 7. 6, 32 ξυνεπεύχοντο δὲ καὶ ὁ ἄλλος ὅμιλος ὁ ἐκ τῆς γῆς. 7, 70 οἱ ἀπὸ τῶν καταστρωμάτων τοῖς ἀκοντίοις ἐχρῶντο. Vgl. X. An. 1. 2, 3. Symp. 4, 31. Hell. 4. 6, 4. Isocr. 4, 96. S. El. 135 ἀλλ' οὔτοι τόνγ' ἐξ Ἀΐδα παγκοίνου λίμνας πατέρ' ἀνστάσεις, ubi v. Herm. Pl. Ap. 32 b ὅτε ὑμεῖς τοὺς δέκα στρατηγοὺς τοὺς οὐκ ἀνελομένους τοὺς ἐκ τῆς ναυμαχίας ἐβούλεσθε ἀθρόους κρίνειν, ubi v. Stallb. Phaed. 109, e οἱ ἐκ τῆς θαλάττης ἰχθύες ἀνακύπτοντες. Dem. 4, 45 τὰς ἀπὸ τοῦ βήματος ἐλπίδας ἐκπέμπειν. 9, 15 τοὺς ἐκ Σεῤῥίου τείχους στρατιώτας ἐξέβαλεν. Παρά c. *g*. st. παρά c. *d*. X. An. 1. 1, 5 ὅστις δ' ἀφικνοῖτο τῶν παρὰ βασιλέως πρὸς αὐτόν (dagegen gleich darauf: τῶν παρ' ἑαυτῷ βαρβάρων ἐπεμελεῖτο). Vgl. 2. 4, 24. Comm. 3. 11, 13 δωροῖο τὰ παρὰ σεαυτῆς. An. 2. 2, 1 οἱ παρὰ Ἀριαίου ἧκον, vgl. 1. 1, 5 u. das. uns. Bmrk. Dem. 20, 71 αἱ μὲν παρὰ τοῖς ἄλλοις δωρεαὶ βέβαιοι μένουσιν αὐτῷ, τῆς δὲ παρ' ὑμῶν μόνης τοῦτ' ἀφαιρεθήσεται. So wahrscheinlich auch τὰ περί τινος st. τὰ περί τινα (das, was eine Person oder Sache angeht, die Verhältnisse u. dgl.) bei den Verben μανθάνειν, πυνθάνεσθαι, φράζειν, λέγειν u. dgl. περί τινος. Th. 2, 6 τοῖς Ἀθηναίοις ἠγγέλθη τὰ περὶ τῶν Πλαταιῶν γεγενημένα. X. An. 2. 5, 37 ὅπως μάθοι τὰ περὶ Προξένου, die Schicksale des P., s. das. uns. Bmrk. u. Hdrf. ad Pl. Phaed. 58, a. X. Cy. 5. 3, 26 ἐπεὶ πύθοιτο τὰ περὶ τοῦ φρουρίου. Hell. 1. 7, 39 Κόνων ἔφρασε τὰ περὶ τοῦ Ἐτεονίκου.

Anmerk. 1. Dieselbe Attraktion tritt auch bei den Ortsadverbien ein, indem ἐκεῖθεν und ἔνδοθεν statt ἐκεῖ und ἔνδον gebraucht werden. Ar. Av. 1168 ὅδε φύλαξ τῶν ἐκεῖθεν ἄγγελος ἐσθεῖ πρὸς ἡμᾶς δεῦρο. Pl. 227 τοῦτο δὲ τὸ κρεάδιον τῶν ἔνδοθέν τις εἰσενεγκάτω λαβών. Aesch. Suppl. 385 δεῖ τοι σὲ φεύγειν κατὰ νόμους τοὺς οἴκοθεν. Vgl. Eur. Heracl. 141. Or. 851 (ἔοικε) ὅδ' ἄγγελος λέξειν τὰ κεῖθεν σοῦ κασιγνήτου

πέρι. X. Cy. 5. 2, 5 τοὺς ἔνδοθεν πάντας ἐξῆγε. Vect. 2, 7 οἱ ἀπόλιδες τῆς Ἀθήνηθεν μετοικίας ὀρέγοιντο ἄν, *jus inquilinorum, quod est Athenis, ab Atheniensium civitate expetant*, s. Sauppe. Th. 1, 62 ὅπως εἴργωσι τοὺς ἐκεῖθεν ἐπιβοηθεῖν, ubi v. Poppo. 2, 84 αἱ ἐκεῖθεν νῆες ἀφικνοῦνται. Pl. Ap. 40, c μετοίκησις τῇ ψυχῇ τοῦ τόπου τοῦ ἐνθένδε εἰς ἄλλον τόπον. Dem. 1, 15 ἀγνοεῖ τὸν ἐκεῖθεν πόλεμον δεῦρο ἥξοντα, ubi v. Schaefer in Appar. T. I. p. 206.

b) Εἰς statt ἐν (weit seltener). Hdt. 2, 150 ἔλεγον οἱ ἐπιχώριοι καὶ ὡς ἐς τὴν Σύρτιν τὴν ἐς Λιβύην ἐκδιδοῖ ἡ λίμνη αὕτη. X. Hell. 1. 7, 29 Ἐρασινίδης (ἐκέλευεν) ἐπὶ τοὺς εἰς Μιτυλήνην πολεμίους πλεῖν.

Anmerk. 2. Bei einem Adverb. X. Cy. 1. 3, 4 ἵνα ἧσσον τὰ οἴκαδε ποθοίη, damit er weniger Heimweh hätte.

§. 449. g. Verbindung der Präpositionen mit verschiedenen Kasus.

Eine nicht eben häufig vorkommende Erscheinung im Gebrauche der Präpositionen ist die Verbindung derselben mit verschiedenen Kasus. In derselben findet entweder eine entgegengesetzte Auffassung des Beziehungsverhältnisses statt, wie wir S. 447 bei πρός *c. gen.* u. *c. acc.* in der Angabe von Himmelsgegenden gesehen haben; oder die Kasus sind des poetischen Schmuckes wegen variirt, wie Pind. I. 6, 8 sq. τίνι τῶν πάρος, ὦ μάκαιρα Θήβα, καλῶν ἐπιχωρίων μάλιστα θυμὸν τεὸν εὔφρανας; ἢ . .; ἢ ὅτ' ἀμφὶ πυκναῖς Τειρεσίαο βουλαῖς; ἢ ὅτ' ἀμφ' Ἰόλαον ἱππόμητιν; (θυμὸν εὐφραίνειν ἀμφί τινι und ἀμφί τινα), s. Dissen ad h. l.; oder drittens mit einem Unterschiede des Sinnes. Hdt. 7, 61 περὶ μὲν τῇσι κεφαλῇσι εἶχον τιάρας . . περὶ δὲ τὸ σῶμα κιθῶνας. Th. 6, 34 δῆλον ποιῆσαι αὐτοῖς, ὅτι οὐ περὶ τῇ Σικελίᾳ πρότερον ἔσται ὁ ἀγὼν ἢ (sc. περὶ) τοῦ ἐκείνους περαιωθῆναι τὸν Ἰόνιον, zuerst räumlich = *circa, ad Siciliam*, dann kausal *de*. Dem. 20, 71, s. §. 448, a am Ende. Oefter bei den Späteren [1]).

Anmerk. Nicht selten ist die Wiederholung derselben Präposition in Einem eng verbundenen Satzgliede entweder mit gleichem oder mit verschiedenen Kasus. Th. 6, 61 κατέδαρθον ἐν Θησείῳ τῷ ἐν πόλει ἐν ὅπλοις. X. Hell. 5. 2, 29 ἐν τῇ ἐν τῇ ἀγορᾷ στοᾷ. An. 5. 3, 8 ἐν τῷ ἐν Σκιλλοῦντι χωρίῳ. Cy. 1. 6, 2 ἕτερα λέγοντες παρὰ τὰ παρὰ τῶν θεῶν σημαινόμενα. Verschieden davon sind Beispiele, in denen diese enge Verbindung nicht stattfindet. Th. 6, 20 Συρακοσίοις ἀπὸ βαρβάρων τινῶν ἀπ' ἀρχῆς (*antiquitus*) φέρεται (sc. χρήματα, *tributa solvuntur*). X. An. 4. 4, 14 ἐδόκει διασκηνητέον εἶναι εἰς τὰς κώμας εἰς στέγας.

§. 450. h. Wechsel der Präpositionen.

Nicht selten wechseln die Präpositionen entweder a) so, dass das Beziehungsverhältniss ungeändert bleibt, oder b) so, dass dasselbe verschieden wird. a) Hdt. 6, 86, 1 ἀνὰ πᾶσαν μὲν τὴν ἄλλην Ἑλλάδα, ἐν δὲ καὶ περὶ Ἰωνίην τῆς σῆς δικαιοσύνης ἦν λόγος πολλός. Th. 1, 1 (τεκμήρια) οὐ μεγάλα νομίζω γενέσθαι οὔτε κατὰ τοὺς πολέμους οὔτε ἐς τὰ ἄλλα [2]). 35 ἀπό τε τῶν ἐνσπόνδων πληροῦν τὰς ναῦς καὶ προσέτι καὶ ἐκ τῆς ἄλλης Ἑλλάδος καὶ οὐχ ἥκιστα ἀπὸ

1) S. Bernhardy gr. Synt. S. 200 f. — 2) S. Kühner ad Xen. Comm. 1. 3, 4.

τῶν ὑμετέρων ξυμμάχων, vgl. 4. 61, 7. 38 οὔτε πρὸς τοὺς ἄλλους οὔτε ἐς ἡμᾶς τοιοίδε εἰσί [1]). 3, 54 παρεχόμενοι ἃ ἔχομεν δίκαια πρός τε τὰ Θηβαίων διάφορα καὶ ἐς ὑμᾶς. X. ven. 13, 4 (διδάσκεσθαι) παρὰ τῶν ἀληθῶς ἀγαθόν τι ἐπισταμένων μᾶλλον ἢ ὑπὸ τῶν ἐξαπατᾶν τέχνην ἐχόντων. Isocr. 4, 121 ὡς (*ad*) ἐκεῖνον πλέομεν ὥσπερ πρὸς δεσπότην. Dem. 6, 35 τῆς ἐπὶ τὴν Ἀττικὴν ὁδοῦ καὶ τῆς εἰς Πελοπόννησον κύριος γέγονε. 3, 1 ὅταν δὲ εἰς τὰ πράγματα ἀποβλέψω καὶ ὅταν πρὸς τοὺς λόγους. 18, 210 κρίνειν erst mit ἀπό, dann m. ἐπί *c. g.* Bei Demosth. oft περί und ὑπέρ *c. g.* (Vgl. §. 435, I. e.) 23, 1 ὑπὲρ τοῦ Χεῤῥόνησον ἔχειν ὑμᾶς ἀσφαλῶς.. περὶ τούτου μοί ἐστιν ἅπασα ἡ σπουδή. 6, 35 καὶ πεποίηχ' ὑμῖν μὴ περὶ τῶν δικαίων μηδ' ὑπὲρ τῶν ἔξω πραγμάτων εἶναι τὴν βουλήν, ἀλλ' ὑπὲρ τῶν ἐν τῇ χώρᾳ. — b) Th. 1, 2 οὔτε κατὰ γῆν οὔτε διὰ θαλάττης. X. Oec. 8, 6 ὁπλίτας ἐν τάξει πορευομένους.. ἱππέας κατὰ τάξιν ἐλαύνοντας. Dem. 2, 18 ἐπὶ πολλῶν μὲν ἄν τις ἰδεῖν.. δοκεῖ μοι τὴν παρὰ τῶν θεῶν εὔνοιαν φανερὰν γιγνομένην τῇ πόλει, οὐχ' ἥκιστα δὲ ἐν τοῖς παροῦσι πράγμασι. 3, 25 ἐπὶ μὲν δὲ τῶν Ἑλληνικῶν ἦσαν τοιοῦτοι· ἐν δὲ τοῖς κατὰ τὴν πόλιν αὐτὴν θεάσασθε ὁποῖοι ἔν τε κοινοῖς καὶ ἐν τοῖς ἰδίοις.

§. 451. i. Wiederholung u. Weglassung der Präpositionen.

1. In einer Reihe beigeordneter Substantive wird die Präposition a) entweder vor jedem einzelnen wiederholt, wenn jeder einzelne Begriff besonders aufgefasst und nachdrücklich hervorgehoben, oder der Gegensatz oder die Verschiedenheit der Begriffe bezeichnet werden soll, b) oder die Präposition wird nur vor das erste Substantiv gesetzt, bei dem oder den folgenden aber weggelassen, wenn die Begriffe zu einer Einheit zusammengefasst, zu einem Ganzen verbunden werden sollen, mögen die Begriffe gleichartig oder verschiedenartig sein. X. Comm. 3. 10, 5 καὶ τὸ μεγαλοπρεπές τε καὶ ἐλευθέριον.. καὶ διὰ τοῦ προσώπου καὶ διὰ τῶν σχημάτων διαφαίνει. 1. 3, 3 καὶ πρὸς φίλους δὲ καὶ ξένους καὶ πρὸς τὴν ἄλλην δίαιταν. Conv. 5, 3 (νομίζω τὸ καλὸν εἶναι) καὶ ἐν ἵππῳ καὶ βοῒ καὶ ἐν ἀψύχοις πολλοῖς [2]). Pl. Tim. 18, c κατά τε πόλεμον καὶ κατὰ τὴν ἄλλην δίαιταν. (So auch asyndet. Dem 9, 71 ἐκπέμπωμεν πρέσβεις πανταχοῖ, εἰς Πελοπόννησον, εἰς Ῥόδον, εἰς Χίον.) Th. 3, 10 λόγους ποιεῖσθαι περὶ τοῦ δικαίου καὶ ἀρετῆς „von unserer redlichen Absicht“ Göller. X. Hell. 1. 1, 3 ἀπό τε τῶν νεῶν καὶ τῆς γῆς. 5. 2, 11 προσήγαγον αὐτοὺς πρός τε τὴν ἐκκλησίαν καὶ τοὺς συμμάχους. Comm. 1. 2, 24 διὰ δύναμιν τὴν ἐν τῇ πόλει καὶ τοῖς συμμάχοις [3]). Pl. Phaed. 99, a ἢ περὶ Μέγαρα ἢ Βοιωτούς. (In asyndet. Verbindung wol nur poet. Theocr. 1, 83 κώρα πάσας ἀνὰ κράνας, πάντ' ἄλσεα ποσσὶ φορεῖται. Leichter 117 ὁ βώκολος ὔμμιν ἐγὼ Δάφνις οὐκ ἔτ' ἀν' ὕλαν, οὐκ ἔτ' ἀνὰ δρυμώς, οὐκ ἄλσεα.)

2. Bei Gegensätzen mit ἤ = *aut*, ἤ.. ἤ *aut.. aut*, καί, καί.. καί, οὐκ.. ἀλλά, sowie auch in den Verbindungen durch

[1]) S. Poppo ad Thuc. P. I. Vol. 1 p. 276. — [2]) S. Kühner ad Xen. Comm. 1. 2, 53. — [3]) S. Bornemann ad Xen. conv. 5, 3.

οὐκ.. οὐδέ, οὐ μόνον.. ἀλλὰ καί kann aus gleichem Grunde die Präposition entweder wiederholt oder nur Einmal gesetzt werden[1]). Pl. Symp. 185, c τυχεῖν αὐτῷ τινα ἢ ὑπὸ πλησμονῆς ἢ ὑπό τινος ἄλλου λύγγα ἐπιπεπτωκυῖαν. X. An. 1. 1, 7 καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν. Dem 21, 114 πρὸς ἐχθρὸν ἢ φίλον. Lys. 12, 2 καὶ ἐν δημοκρατίᾳ καὶ ὀλιγαρχίᾳ. Th. 5, 41 ἐς πόλιν τινὰ ἢ ἰδιώτην. 3, 21 διήκοντες ἔς τε τὸ ἔσω μέτωπον.. καὶ τὸ ἔξω, ubi v. Poppo. 3, 67 καὶ ὑπὲρ ὑμῶν καὶ ἡμῶν. 8, 56 ἔκ τε γῆς καὶ θαλάσσης. Pl. Phaedr. 273, e (πραγματείαν) οὐχ ἕνεκα τοῦ λέγειν καὶ πράττειν πρὸς ἀνθρώπους δεῖ διαπονεῖσθαι τὸν σώφρονα, ἀλλὰ τοῦ θεοῖς κεχαρισμένα μὲν λέγειν δύνασθαι, κεχαρισμένως δὲ πράττειν τὸ πᾶν. Pl. Hipp. 2, 366, c οὐχ ὑπὸ νόσου οὐδὲ τῶν τοιούτων. Dem. 18, 91 οὐ μόνον ἐν τοῖς νόμοις, ἀλλὰ καὶ τοῖς ἡμετέροις ἤθεσιν. Seltener bei strengeren Gegensätzen durch μέν.. δέ. X. Hell. 4. 1, 15 καὶ θῆραι αἱ μὲν καὶ ἐν περιειργμένοις παραδείσοις, αἱ δὲ καὶ ἀναπεπταμένοις τόποις, wo Ddrf. ohne Grund ἐν eingeschoben hat. Ven. 4, 9 ἄγειν δὲ ἄμεινον τὰς κύνας εἰς τὰ ὄρη, τὰ δὲ ἔργα (*arva*) ἧττον (so mit Par. A zu lesen, s. Sauppe). Noch auffallender bei vollständig ausgebildeten antithetischen Sätzen. Th. 1, 141 ἐν βραχεῖ μὲν μορίῳ σκοποῦσι τι τῶν κοινῶν, τῷ δὲ πλέονι τὰ οἰκεῖα πράσσουσι. X. Comm. 1. 3, 8 τοιαῦτα μὲν περὶ τούτων ἔπαιζεν ἅμα σπουδάζων, ἀφροδισίων δὲ παρῄνει τῶν καλῶν ἰσχυρῶς ἀπέχεσθαι. Bei der Apposition wird die Präposition entweder der Deutlichkeit oder des Nachdrucks wegen wiederholt, sonst nicht. X. An. 1. 2, 6 εἰς Κολοσσάς, πόλιν οἰκουμένην, vgl. 7. 10. 13. 14 u. s. w. Th. 3, 53 ἐν δικασταῖς οὐκ ἐν ἄλλοις. 6, 82 ἦλθον ἐπὶ τὴν μητρόπολιν ἐφ' ἡμᾶς. Besonders nach Demonstrativen. Pl. Lach. 183, c ἐκ τούτων οἱ ὀνομαστοὶ γίγνονται, ἐκ τῶν ἐπιτηδευσάντων ἕκαστα. Lys. 219, e ἐπὶ τούτοις ἐστὶν ἐσπουδασμένη, ἐπὶ τοῖς ἕνεκά του παρασκευαζομένοις. Phaed. 81, b γεγοητευμένη ὑπ' αὐτοῦ, ὑπό τε τῶν ἐπιθυμιῶν καὶ ἡδονῶν. Civ. 341, d ἡ τέχνη ἐπὶ τούτῳ πέφυκεν, ἐπὶ τῷ τὸ ξυμφέρον ἑκάστῳ ζητεῖν[2]). Seltener ohne Präp. Pl. Gorg. 474, e οὐ δήπου ἐκτὸς τούτων ἐστὶ τὰ καλά, τοῦ ἢ ὠφέλιμα εἶναι ἢ ἡδέα ἢ ἀμφότερα, ubi v. Stallb.

3. In der Dichtersprache wird zuweilen auch bei dem ersten Substantive die Präposition weggelassen und erst vor dem zweiten gesetzt. So schon α, 247 ἢ ἁλὸς ἢ ἐπὶ γῆς, ubi v. Nitzsch. Pind. I. 1, 29 ῥεέθροισί τε Δίρκας ἔφανεν καὶ παρ' Εὐρώτᾳ. N. 10, 38 Χαρίτεσσί τε καὶ σὺν Τυνδαρίδαις, ubi Dissen: „*quum in continuata constructione facilius languescat oratio, hoc artificio poetico nova vis et alacritas secundo membro conciliatur, eaque vera causa est hujus collocationis.*" Anacr. ιδ (9), 21 πέτασθαι ὄρη τε καὶ κατ' ἀγρούς. κε (33), 5 ἢ Νεῖλον ἢ 'πὶ Μέμφιν. So auch die Tragiker, als: Aesch. Suppl. 307 καὶ μὴν Κάνωβον κἀπὶ Μέμφιν ἵκετο. S. Ant. 366 Ch. ποτὲ μὲν κακόν, ἄλλοτ' ἐπ' ἐσθλὸν ἕρπει, ubi v. Schneidew. 1176 πότερα πατρῴας ἢ πρὸς οἰκείας

1) S. Bernhardy S. 204. Bremi ad Isocr. 4, 51. Poppo ad Th. 7, 47. Stallbaum ad Pl. Phaedr. 255, a u. besonders Maetzner ad Lycurg. 104 p. 257 sq. — 2) S. Stallbaum ad Pl. Civ. 609, e. Strange Lpz. Jhrb. III. Suppl. III. H. S. 444 f. Kühner ad X. Comm. 4. 7, 5.

χερός; Eur. Heracl. 755 Ch. μέλλω τᾶς πατριώτιδος γᾶς, | μέλλω καὶ ὑπὲρ δόμων .. κίνδυνον .. τεμεῖν. Hec. 146 (Ch.) ἀλλ' ἴθι ναούς, ἴθι πρὸς βωμούς, ubi v. Pflugk. Hel. 863 Τροίας δὲ σωθεὶς κἀπὸ βαρβάρου χθονός [1]). Bei den Komikern ist diese Konstruktion selten und nur im Chore oder da, wo die Sprache lyrische Färbung annimmt. Ar. Ach. 534 μήτε γῇ μήτ' ἐν ἀγορᾷ | μήτ' ἐν θαλάττῃ μήτ' ἐν ἠπείρῳ μένειν. Av. 740 Ch. νάπαισί τε καὶ κορυφαῖς ἐν ὀρείαις.

4. Wenn auf das mit einer Präposition verbundene Substantiv ein in gleicher Beziehung stehendes Relativ folgt, so wird zwar häufig in Prosa die Präposition vor dem Relative wiederholt, sehr häufig aber auch, und fast regelmässig bei den Attikern, und ganz besonders in der Attischen Prosa, weggelassen. Hdt. 1, 114 ἐν τῇ κώμῃ ταύτῃ, ἐν τῇ ἦσαν. 8, 8 ἐν δὲ τούτῳ τῷ χρόνῳ, ἐν ᾧ οὗτοι ἄριθμον ἐποιεῦντο τῶν νεῶν. X. Cy. 1. 2, 4 ἐν ταῖς τεταγμέναις ἡμέραις, ἐν αἷς δεῖ αὐτοὺς παρεῖναι. Lycurg. 129 εἰς αὐτὸ τοῦτο τὴν τιμωρίαν τάξαντες, εἰς ὃ μάλιστα φοβούμενοι τυγχάνουσι, ubi v. Maetzner. Vgl. Pl. conv. 213, c. Menex. 237, d. Aber Th. 1, 28 δίκας ἤθελον δοῦναι ἐν Πελοποννήσῳ παρὰ πόλεσιν, αἷς ἂν ἀμφότεροι ξυμβῶσιν. 3, 17 κατὰ τὸν χρόνον τοῦτον, ὃν αἱ νῆες ἔπλεον, vgl. 18 princ. X. Symp. 4, 1 ἐν τῷ χρόνῳ, ᾧ ὑμῶν ἀκούω. Ages. 2, 1 ἐπορεύετο διὰ τῶν αὐτῶν ἐθνῶν, ὧνπερ ὁ Πέρσης. Hier. 1, 11 ἔρχονται εἰς πόλεις, ἃς ἂν βούλωνται. Pl. Civ. 402, a ἐν ἅπασιν, οἷς ἐστι. Gorg. 453, e ἐπὶ τῶν αὐτῶν τεχνῶν λέγομεν, ὧνπερ νῦν δή. Civ. 533, e οἷς τοσούτων πέρι σκέψις ὅσων ἡμῖν πρόκειται st. περὶ ὅσων. Phaed. 76, d ἐν τούτῳ ἀπόλλυμεν, ᾧπερ καὶ λαμβάνομεν, ubi v. Stallb. Dem. 18, 134 ἀπὸ τῆς αὐτῆς ἀγνοίας, ἧσπερ πολλὰ προίεσθε τῶν κοινῶν. 29, 14 περὶ μέν τινων, ὧν αὐτὸς βούλεται, ubi v. Bremi [3]). So die Lateiner, als: Cicer. Fin. 4, 20 *Zeno negat Platonem, si sapiens non sit, eadem esse in causa, qua tyrannum Dionysium* [4]).

5. Sehr häufig ist die Weglassung der Präposition in Fragen und Antworten des Dialogs, nicht aber bei den Tragikern. (S. Tr. 421 ποίοις ἐν ἀνθρώποισι; denn πολλοῖσιν ἀστῶν lässt sich nicht anführen, da φάσκειν sowol mit ἐν als mit d. Dat. verbunden werden kann, s. Wunder.) Ar. R. 1009 Aesch. ἀπόκριναί μοι, τίνος οὕνεκα χρὴ θαυμάζειν ἄνδρα ποιητήν: Eur. δεξιότητος καὶ νουθεσίας (sc. οὕνεκα). Pl. Soph. 243, d περὶ δὲ τοῦ μεγίστου τε καὶ ἀρχηγοῦ πρώτου νῦν σκεπτέον. Theaet. Τίνος δή, λέγεις; ubi v. Hndrf. Polit. 283, c περὶ δὴ τούτων αὐτῶν ὁ λόγος ἡμῖν ὀρθῶς ἂν γίγνοιτο. E. Τίνων; X. Μήκους τε πέρι κτλ. Civ. 456, d πῶς οὖν ἔχεις δόξης τοῦ τοιοῦδε πέρι; Τίνος δή; Τοῦ ὑπολαμβάνειν παρὰ σαυτῷ κτλ. Prot. 355, c ὑπὸ τίνος, φήσει. Τοῦ ἀγαθοῦ, φήσομεν, νὴ Δία [5]).

1) S. Matthiä II. §. 595, 4. Bernhardy S. 202 u. besonders Lobeck ad Soph. Aj. 397—400. — 2) S. Reisig Conject. I. p. 241. — 3) S. Bornemann ad Xen. conv. 4, 1. Stallbaum ad Pl. Apol. 27, D. Strange a. a. O. Kühner ad X. Comm. 2. 1, 32. — 4) S. Kühner Lat. Gr. §. 117, Anm. 2, b) u. ad Cicer. Tusc. 1. 39, 94. — 5) Vgl. Stallbaum ad Plat. Civ. 410, d, ad Parmen. 163, e.

6. Endlich wird die Präposition im zweiten Gliede der Vergleichung mit der Vergleichungspartikel ὡς (seltener ὥσπερ), ἤ, *quam*, von den Attikern sehr häufig weggelassen, seltener, wenn beide Glieder der Vergleichung ausgebildet sind[1]). Isocr. 8, 14 πρὸς δὲ τοὺς ἐπιπλήττοντας καὶ νουθετοῦντας ὑμᾶς οὕτω διατίθεσθε δυσκόλως, ὡς τοὺς κακόν τι τὴν πόλιν ἐργαζομένους (st. ὡς πρὸς τούς κτλ.). Pl. Civ. 330, c περὶ τὰ χρήματα σπουδάζουσιν, ὡς ἔργον ἑαυτῶν. Th. 1, 69 μηδεὶς ὑμῶν ἐπ' ἔχθρᾳ τὸ πλέον ἢ αἰτίᾳ (*objurgationi*) νομίσῃ τάδε λέγεσθαι. 3, 44 περὶ τοῦ μέλλοντος μᾶλλον βουλεύεσθαι ἢ τοῦ παρόντος. 8, 96 ἐξ ἧς πλείω ἢ τῆς Ἀττικῆς ὠφελοῦντο. Isocr. 6, 92 οὐχ ἧττον ἐν τοῖς τοιούτοις βουλεύμασιν ἢ τοῖς ἐν τῷ πολέμῳ κινδύνοις. Vgl. 4, 51. Dem. 9, 63 ibiq. Bremi. Aeschin. 2, 28 ἐπὶ κατασκοπῇ μᾶλλον ἢ πολιορκίᾳ. Hdt. 9, 101 ἀῤῥωδίη σφι οὔτι περὶ σφέων αὐτῶν οὕτω ὡς τῶν Ἑλλήνων. Isocr. 15, 160 ὑπὲρ τοῦ μὴ πλουτεῖν ὥσπερ τῶν μεγίστων ἀδικημάτων ἀπολογίαν δεῖ παρασκευάζεσθαι. Hingegen mit wiederholter Präp. Isocr. 12, 23 τοὺς μηδὲν δι' ἕτερον δυσκόλως πρός με διακειμένους ἢ διὰ τὸ δοκεῖν χαριέντως εἰρηκέναι περί τινων. Vgl. 8, 14. Sehr häufig ist die Weglassung der Präp., wenn beide Glieder in Ein Ganzes verschmolzen sind, wo die wiederholte Präposition die Einheit stören würde. Schon Homer δ, 413 λέξεται ἐν μέσσῃσι νομεὺς ὣς πώεσι μήλων. Ar. L. 993 ὡς πρὸς εἰδότα με σὺ τἀληθῆ λέγε. Th. 6, 50 ὡς παρὰ φίλους καὶ εὐεργέτας Ἀθηναίους ἀδεῶς ἀπιέναι. Pl. civ. 520, e ὡς ἐπ' ἀναγκαῖον αὐτῶν ἕκαστος εἶσι τὸ ἄρχειν (i. e. ἕκαστος αὐτῶν εἶσι ἐπὶ τὸ ἄρχειν ὡς ἐπ' ἀναγκαῖον). 545, e ὡς πρὸς παῖδας ἡμᾶς παιζούσας (i. e. πρὸς ἡμᾶς ὡς πρὸς παῖδας). Prot. 337, e συμβῆναι ὑμᾶς ὥσπερ ὑπὸ διαιτητῶν ἡμῶν συμβιβαζόντων. Seltener wird, wenn das, womit Etwas verglichen wird, dem verglichenen Gegenstande vorangeschickt wird, die Präposition wiederholt[2]). Pl. Phaedr. 250, d ὥσπερ ἐν κατόπτρῳ ἐν τῷ ἐρῶντι ἑαυτὸν ὁρῶν λέληθε. Civ. 553, b πταίσαντα ὥσπερ πρὸς ἕρματι πρὸς τῇ πόλει (st. πρὸς ἕρματι τῇ πόλει). Phaed. 67, d ἐκλυομένην ὥσπερ ἐκ δεσμῶν ἐκ τοῦ σώματος.

Anmerk. Wenn mit Präpositionen zusammengesetzte Verben wiederholt werden sollen, lassen die Dichter häufig in der Wiederholung entweder das Verb weg und setzen nur die Präposition (s. §. 445, A. 1) oder lassen die Präposition weg und setzen nur das einfache Verb, Letzteres oft bei den Tragikern, in der Prosa selten. Eur. Ba. 1065 λαβὼν γὰρ ἐλάτης οὐράνιον ἄκρον κλάδον | κατῆγεν ἦγεν ἦγεν εἰς μέλαν πέδον. Hec. 167 ἀπώλεσατ' ὠλέσατ'. Or. 181 διοιχόμεθ' οἰχόμεθα. 1465 ἃ δ' ἀνίαχεν ἴαχεν. Pl. Phaedr. 248, a ἡ μὲν (ψυχὴ) ὑπερῆρεν εἰς τὸν ἔξω τόπον τὴν τοῦ ἡνιόχου κεφαλήν.. ἡ δὲ τοτὲ μὲν ἦρε τοτὲ δ' ἔδυ. Phaed. 59, b παρῆν καὶ Κριτόβουλος καὶ ὁ πατὴρ αὐτοῦ.. ἦν δὲ καὶ Κτήσιππος κτλ., ubi v. Stallb. mit Emsl. ad Eur. Med. 1219 (1252) Ch. κατίδετ' ἴδετε.

1) Vgl. Matthiä §. 595, 4 b. Bernhardy S. 204 f. Stallbaum ad Pl. Civ. 520, e. Strange a. a. O. S. 443 f. Maetzner ad Lycurg. 104 p. 257 sq. — 2) S. Stallbaum ad l. d. et Euthyphr. p. 2 C mit Schaefer ad Gregor. Corinth. p. 394 und Stallbaum ad Phaedon. p. 67 D.

§. 452. k. Stellung der Präpositionen.

1. Der Begriff der Präpositionen erfordert, dass sich dieselben unmittelbar vor ihr Substantiv treten. Diese natürliche Stellung aber wird in folgenden Fällen häufig verlassen:

a) Wenn auf das Substantiv ein oder auch zwei, zuweilen selbst mehr gewichtlose Wörtchen, in der Dichtersprache auch oft die Encliticae, μέ, σέ, τοί, ποτέ, selten in der Prosa, folgen würden, wie: γέ, μέν, γάρ, μὲν γάρ, δέ, οὖν, auch μὲν ἄρα, δέ γε, μὲν οὖν, αὖ, δ' αὖ, καί, *etiam*, τοίνυν, ἴσως [über die Homerischen Trennungen s. §. 445, A. 4, a)], auch das gewissermassen adverbial gebrauchte οἶμαι (besonders bei Pl.); so treten nicht allein in der Poesie, sondern auch in der Prosa diese Wörtchen gern zwischen die Präposition u. das Substantiv, als: ἐν μὲν εἰρήνῃ, ἐν μὲν γὰρ εἰρήνῃ. Pl. Phaedr. 238, c καὶ ὑπὸ αὖ τῶν ἑαυτῆς συγγενῶν ἐπιθυμιῶν. X. Comm. 3. 1, 8 ὑπὸ μὲν τῶν ἄγωνται, ὑπὸ δὲ αὖ τῶν ὠθῶνται. Pl. Polit. 302, d ἐκ μὲν τῆς μοναρχίας.. ἐκ δ' αὖ τῶν μὴ πολλῶν, vgl. Civ. 371, d. Phaed. 71, b [1]). Ueber die Stellung v. μέν u. δέ s. §. 528, 1. So auch Hdt. 6, 69 ἐν γάρ σε τῇ νυκτί ταύτῃ ἀναιρέομαι. Pl. Crit. 50, e πρὸς μὲν ἄρα σοι τὸν πατέρα. Phaedr. 263, b ἐν μὲν ἄρα τοῖς, ubi v. Stallb., vgl. Civ. 467, d. Dem. 22, 44 περὰ τὰς εἰσφορὰς τὰς ἀπὸ Ναυσινίκου, παρ' ἴσως, τάλαντα τριακόσια. Pl. civ. 564, a ἐκ δημοκρατίας, ἐξ οἶμαι τῆς ἀκροτάτης ἐλευθερίας, ubi v. Stallb. 568, c εἰς δέ γε οἶμαι τὰς ἄλλας πόλεις. Polit. 300, b παρὰ γὰρ οἶμαι τοὺς νόμους ubi v. Stallb. Dem. 20, 3 καὶ ὅλως ἐν οἶμαι πολλοῖς.

b) Ganz gewöhnlich ist die Trennung der Präp. von ihrem Subst. durch Attributive. X. An. 1. 2, 7 διὰ μέσου δὲ τοῦ παραδείσου. 10 ὑπὸ τῶν οἴκοι ἀντιστασιωτῶν. 11 εἰς Καΰστρου πεδίον. 5, 11 πρὸς τὸ ἑαυτοῦ στράτευμα. 12 ἐπὶ τὴν ἑαυτοῦ σκηνὴν διὰ τοῦ Μένωνος στρατεύματος u. so an unzähligen Stellen.

c) Aus rhetorischem Grunde wird die Präposition πρός in Schwüren u. Exklamationen von ihrem Substantive getrennt. S. Phil. 467 πρὸς νῦν σε πατρός, πρός τε μητρός, πρός τ' εἴ τι σοι κατ' οἶκόν ἐστι προσφιλές, ἱκέτης ἱκνοῦμαι. OC. 1333 πρός νυν σε κρηνῶν, πρὸς θεῶν ὁμογνίων αἰτῶ πιθέσθαι. So im Lateinischen: *per te deos oro*. Ferner um gleiche Begriffe zusammenzustellen, wie ε, 155 παρ' οὐκ ἐθέλων ἐθελούσῃ. Aesch. Pr. 276 πρὸς ἄλλοτ' ἄλλον πημονὴ προσιζάνει. 922 τοῖον παλαιστὴν νῦν παρασκευάζεται ἐπ' αὐτὸς αὐτῷ. Pl. Phaed. 71, c μεταξὺ δύο δυοῖν ὄντοιν.

Anmerk. 1. Selten sind solche Trennungen, wie: X. Symp. 4, 55 ἐπὶ νὴ Δία τοῖς ἄφροσιν. Pl. leg. 797, d ἐν τρόποις ψυχῶν, ἐν ὡς ἔπος εἰπεῖν οὐ τοῖς μέν, τοῖς δ' οὔ, ubi v. Stallb. Dem. 29, 51 περὶ μὲν τοίνυν, ἔφην ἐγώ, τούτου.

Anmerk. 2. In der Dichtersprache ist die Stellung der Präpositionen ungleich freier als in der Prosa. Ueber Homer vgl. §. 445, A. 4. Bei keinem Dichter finden sich so auffallende Stellungen der Präpositionen wie bei Pindar [2]), z. B. O. 6, 53 ἐν κέκρυπτο γὰρ σχοίνῳ.

[1]) S. Heindorf ad Pl. Soph. 262, a. — [2]) Vgl. Pierson Rh. M. 1857, S. 380.

1, 17 παίζομεν φίλαν | ἄνδρες ἀμφὶ θαμὰ τράπεζαν· ἀλλὰ Δωρίαν ἀπὸ φόρμιγγα πασσάλου | λάμβανε.

Anmerk. 3. In der Verbindung von ὡς, ὅτι mit dem Superlative wird die Präposition in der Regel nach diesen Wörtern gesetzt. Th. 1, 63 ὡς ἐς ἐλάχιστον χωρίον. 3, 46 ὅτι ἐν βραχυτάτῳ u. ὅτι ἐπ' ἐλάχιστον. X. Cy. 1. 6, 26 ὡς ἐν ἐχυρωτάτῳ, ubi v. Bornem. Isocr. 3, 2 ὅπως ἂν ὡς μετὰ πλείστων ἀγαθῶν τὸν βίον διάγωμεν. Dem. 18, 246 ταῦθ' ὡς εἰς ἐλάχιστον συστεῖλαι. 19, 257 ὡς μετὰ πλείστης συγγνώμης. Ein Gleiches geschieht häufig bei πολύ, πάνυ, μάλα. Th. 1, 35 πολὺ δὲ ἐν πλείονι αἰτίᾳ, ubi v. Poppo, wie im Lat. *multo* arte *majore* u. dgl.[1]). 2, 89 πολὺ δὲ ὑμεῖς ἐκείνοις πλέω φόβον παρέχετε. 6, 86 πολὺ δὲ ἐπὶ ἀληθεστέραν γε σωτηρίαν. X. Cy. 1. 6, 39 ἃς (μηχανὰς) καὶ πάνυ ἐπὶ τοῖς μικροῖς θηρίοις ἐμηχανῶ, ubi v. Poppo. Hell. 4. 5, 4 διὰ τὸ πάνυ ἐφ' ὑψηλοῦ εἶναι. 1 μάλα σὺν πολλῷ φόβῳ ἀπεχώρουν, ubi v. Breitenb.

2. Auch kann die Präposition ihrem Substantive nachgesetzt werden. [Ueber die dann entweder eintretende oder nicht eintretende Zurückziehung des Tones (ἀναστροφὴ τόνου) der Präp. s. §. 86.] In der epischen, tragischen und lyrischen Dichtersprache geschieht diess häufig, seltener bei den Komikern, in der Prosa nur vereinzelt und in der Attischen nie, ausser bei πέρι *c. g.*, hier aber sehr oft, und auch dann, wenn es durch ein oder mehr Wörter von seinem Substantive getrennt ist. In der Dichtersprache, namentlich der Tragiker und Lyriker, werden nicht bloss das nachgestellte πέρι, sondern auch die anderen nachgestellten Präpositionen zuweilen sehr weit von ihren Substantiven getrennt. α, 247 Ἰθάκην κάτα κοιρανέουσι. γ, 100 δήμῳ ἔνι Τρώων. Mehr Beispiele aus Hom. s. §. 86, 2. Pind. O. 1, 13 δρέπων μὲν κορυφὰς ἀρετᾶν ἄπο πασᾶν. Aesch. S. 167 βρέτη πεσούσας πρὸς πολισσούχων θεῶν. S. OR. 95 τοῦ θεοῦ πάρα. El. 34 τῶν φονευσάντων πάρα. Ant. 518 πορθῶν δὲ τήνδε γῆν, ὁ δ' ἀντιστὰς ὕπερ, i. e. τῆσδε γῆς ὕπερ. 1013 παιδὸς τοῦδ' ἐμάνθανον πάρα. Tr. 370 ὃ τοῦδε τυγχάνω μαθὼν πάρα. OR. 184 Ch. ἀκτὰν πάρα βώμιον. Ant. 70 ἐμοῦ γ' ἂν ἡδέως δρῴης μέτα. 528 ὀφρύων ὕπερ. Tr. 708 ἧς ἔθνησχ' ὕπερ. Aj. 302 Ἀτρειδῶν κάτα. 969 τί δῆτα τοῦδ' ἐπεγγελῷεν ἂν κάτα; Ph. 6 τῶν ἀνασσόντων ὕπο. 298 πυρὸς μέτα. 343 ἦλθόν με νηὶ.. μέτα. Tr. 1160 πρὸς τῶν πνεόντων μηδενὸς θανεῖν ὕπο, s. §. 444, 3. Eur. Alc. 46 ἣν σὺ νῦν ἥκεις μέτα. Aj. 793 Αἴαντος δ' ὅτι, | θυραῖος εἴπερ ἐστίν, οὐ θαρσῶ πέρι (durch einen Zwischensatz getrennt). Eur. Hipp. 549 Ch. οἴκων ζεύξασ' ἄπ' εἰρεσίᾳ. Hdt. 2, 6 ταύτης ὧν ἄπο οἱ ἑξήκοντα σχοῖνοί εἰσι. 6, 101 τούτου σφι ἔμελε πέρι. Th. 3, 13 ἀλλοτρίας γῆς πέρι. Pl. Phil. 49, a σοφίας πέρι. Apol. 19, c ὧν ἐγὼ οὐδὲν οὔτε μέγα οὔτε σμικρὸν πέρι ἐπαΐω. Phaedr. 259, e ὧν ἂν ἐρεῖν πέρι μέλλῃ.

Anmerk. 4. Von den uneigentlichen Präpositionen gehören hierher ἕνεκα, das meistens (s. §. 430, Anm.), u. ἄνευ, das bei den Attikern zuweilen einem Substantive nachfolgt. S. OC. 502 οὐδ' ὑφηγητοῦ γ' ἄνευ. X. Hell. 7. 1, 3 ὧν ἄνευ. Vgl. Cy. 6. 1, 14.

Anmerk. 5. Ueber die Stellung der Präposition, wenn ihr Substantiv mit einem attributiven Adjektive oder Genitive verbunden ist, s. §. 86, 3. In der Prosa stehen die Präpositionen nur selten zwischen

[1]) Vgl. Kühner ad Cic. Tusc. 5. 36, 104.

dem attributiven Adjektive und dem Substantive [1]); bei Herodot oft bei ἐπί in den Verbindungen χρόνον ἔπι πολλόν (μακρόν, συχνόν), πλεῖστον, ὀλίγον (1, 214. 2, 133 u. s. w.), ἔτεα ἔπι πλέω 2, 140, selten bei περί, 2, 21 u. 4, 8 γῆν πέρι πᾶσαν und Einmal bei ἀνά, 6, 57 νεομηνίας δὲ ἄνα πάσας, über die Anastrophe s. §. 86, 1. Th. 2, 36 τρόπων ἐξ οἵων. 5, 37 καὶ εἴ τινα πρὸς ἄλλον δέοι. Pl. Crit. 48, c οὐδενὶ ξὺν νῷ. Criti. 115, c τοιᾷδε ἐν τάξει. Neben δι' οὐδὲν ἄλλο sagte man auch öfters οὐδὲν δι' ἄλλο, z. B. X. R. Ath. 3, 1; aber Stellen, wie Th. 1, 54 ναῦς τε καταδύσαντες περὶ ἑβδομήκοντα gehören nicht hierher, da die Bestimmung der Zahl in lockerer Verbindung mit dem Substantive steht: und Schiffe versenkten sie gegen 70.

Viertes Kapitel.

§. 453. Lehre von dem Pronomen als Subjekt, Prädikat, Attribut und Objekt oder Lehre von den Pronomen.

Das Subjekt, Prädikat, Attribut und Objekt werden durch Pronomen ausgedrückt, wenn die angegebenen Satztheile nicht Begriffe von Gegenständen oder Eigenschaften darstellen sollen, sondern nur angegeben werden soll, dass ein Gegenstand entweder auf den Redenden selbst oder auf den Angeredeten oder auf eine andere Person oder Sache bezogen wird. Vgl. Apollon. Dysc. de pron. p. 10. Alle über das Substantiv und Adjektiv gegebenen Regeln beziehen sich auch auf die substantivischen und adjektivischen Pronomen; jedoch sind hier noch einige Bemerkungen über den Gebrauch derselben hinzuzufügen.

§. 454. I. Personalpronomen und Reflexivpronomen.

1. Die substantivischen Personalpronomen als Subjekte: ἐγώ, σύ u. s. w. werden im Griechischen, wie im Lateinischen, Gothischen, Litthauischen, Slavischen und in gewissen Fällen auch in anderen Germanischen Mundarten [1]), nur dann gesetzt, wenn ein besonderer Nachdruck auf ihnen liegt, daher namentlich in Gegensätzen, zuweilen aber auch der Deutlichkeit wegen. Ebenso verhält es sich mit den adjektivischen (possessiven) Personalpronomen. Καὶ σὺ ταῦτα ἔπραξας. Καὶ ὁ σὸς πατὴρ ἀπέθανεν. Ἐγὼ μὲν ἄπειμι, σὺ δὲ μένε. Wo diess aber nicht der Fall ist, werden sie weggelassen, und die substantivischen durch die Verbalendungen, die adjektivischen (possessiven) durch den dem Substantive vorgesetzten Artikel vertreten. Γράφω, γράφεις. Ἡ μήτηρ εἰπέ μοι (meine Mutter). Οἱ γονεῖς στέργουσι τὰ τέκνα (ihre Kinder). Ueber das Personalpronomen οὗ, οἷ, ἕ u. s. w. (*ejus, ei, eum, eam* u. s. w.) s. §. 455, A. 6. 7. 8.

[1]) S. Krüger Gr. II. §. 68, 4. Anm. 6 u. I. §. 68, Anm. 2. — [2]) S. Grimm IV. S. 201 ff.

Anmerk. 1. Dass übrigens die Setzung und Weglassung der Personalpronomen oftmals von der subjektiven Ansicht des Schreibenden abhänge, versteht sich von selbst. Daher findet man, besonders in der Dichtersprache, nicht selten dasselbe gesetzt, wo es auch hätte weggelassen werden können, und umgekehrt. Selbst in Gegensätzen wird bisweilen in dem ersten Satzgliede das Pronomen weggelassen, indem der Schriftsteller entweder bei dem ersten Satzgliede noch nicht an den Gegensatz dachte, oder, was aber seltener der Fall ist, das Pronomen in der Absicht wegliess, um den Gegensatz in dem zweiten Gliede um so nachdrücklicher hervorzuheben. a) S. OC. 726 εἰ γέρων κυρῶ (sc. ἐγώ), τὸ τῆσδε χώρας οὐ γεγήρακε σθένος. Th. 6, 34 ὁρμώμεθα μέν (sc. ἡμεῖς) ἐκ φιλίας χώρας.., τὸ δὲ πέλαγος αὐτοῖς πολὺ περαιοῦσθαι, ubi v. Poppo. So auch 3, 56 εἰ νῦν ὑμῖν ὠφέλιμοι δοκοῦσιν εἶναι (sc. ἐκεῖνοι), πολὺ καὶ ἡμεῖς μᾶλλον τότε (ἦμεν). X. An. 3. 4, 41 εἰ βούλει, μένε ἐπὶ τῷ στρατεύματι, ἐγὼ δὲ ἐθέλω πορεύεσθαι· εἰ δὲ χρῄζεις, πορεύου ἐπὶ τὸ ὄρος, ἐγὼ δὲ μενῶ αὐτοῦ. 7. 3, 36 ὁ δ' εἶπε· Παρασκευασάμενοι ἀναμενεῖτε, ἐγὼ δὲ.. ἥξω παρ' ὑμᾶς. Cy. 4. 5, 31 οὐχ ὅπως ἂν θέλωσιν, ἀλλ' ὅπως ἂν σὺ βούλῃ. Pl. Menex. 247, a μάλιστα δ' ἂν νικῴμεθα, καὶ ὑμεῖς νικῴητε. Phil. 51, d πειρῶμαι μέν, ὦ Σώκρατες· πειράθητι δὲ καὶ σὺ σαφέστερον ἔτι λέγειν. Euthyd. 295, a εἰ λέληθα ἐμαυτὸν σοφὸς ὤν, σὺ δὲ τοῦτο ἐπιδείξεις, ubi v. Stallb. b) Dem. 18, 265 ἐδίδασκες, ἐγὼ δ' ἐφοίτων· ἐτέλεις, ἐγὼ δ' ἐτελούμην· ἐχόρευες, ἐγὼ δὲ ἐχορήγουν· ἐγραμμάτευες, ἐγὼ δ' ἠκκλησίαζον κτλ. Aber auch sonst werden die Gegensätze nicht immer durch die Pronomen angedeutet. X. conv. 6, 3 ἢ οὖν βούλεσθε, ὥσπερ Νικόστρατος, ὁ ὑποκριτής, τετράμετρα πρὸς τὸν αὐλὸν κατέλεγεν, οὕτω καὶ ὑπὸ τὸν αὐλὸν ὑμῖν διαλέγωμαι; st. οὕτω καὶ ἐγὼ.. δ.[1]). Nicht auffallend kann die Weglassung der Personalpronomen sein, wenn das Pronomen αὐτός als nähere Bestimmung des Subjekts hinzugefügt ist, weil alsdann der Nachdruck auf diesem liegt. δ, 649 αὐτὸς ἑκὼν οἱ δῶκα. ϑ, 443 αὐτὸς νῦν ἴδε πῶμα. S. Apollon. de pron. p. 29.

Anmerk. 2. Der Deutlichkeit wegen wird nicht selten in Beziehung auf ein schon erwähntes Substantiv oder Pronomen nachher statt des Personal- oder Demonstrativpronomens das Substantiv selbst gesetzt. Th. 6, 105 (οἱ Ἀθηναῖοι) τοῖς Λακεδαιμονίοις ἤδη εὐπροφάσιστον μᾶλλον τὴν αἰτίαν ἐς τοὺς Ἀθηναίους τοῦ ἀμύνεσθαι ἐποίησαν. X. An. 3. 2, 23 οἳ βασιλέως ἄκοντος ἐν τῇ βασιλέως χώρᾳ οἰκοῦσιν. 1. 9, 15 πολλὴ ἦν ἀφθονία αὐτῷ (sc. Κύρῳ) τῶν ἐθελόντων κινδυνεύειν, ὅπου τις οἴοιτο Κῦρον αἰσθήσεσθαι[2]). — Ueber σὺ δέ s. §. 469, 2.

Anmerk. 3. Der Gebrauch der Personalpronomen der I. und II. Pers. von irgend einer Person, die ich mir gleichsam gegenwärtig denke, scheint erst der späteren Gräzität anzugehören, wie z. B. in den unächten Stellen bei X. R. A. 1, 8 ὃ γὰρ σὺ νομίζεις κτλ. 11 ὅπου δ' εἰσὶ πλούσιοι δοῦλοι, οὐκ ἔτι ἐνταῦθα λυσιτελεῖ τὸν ἐμὸν δοῦλον σὲ δεδιέναι· ἐν δὲ τῇ Λακεδαίμονι ὁ ἐμὸς δοῦλος σὲ δέδοικεν· ἂν δὲ δεδίῃ ὁ σὸς δοῦλος ἐμέ κτλ.[3]).

2. Der Unterschied der betonten und der enklitischen Formen der Personalpronomen, als: ἐμοῦ und μοῦ (μου) u. s. w. (§. 88), liegt in dem grösseren oder geringeren Nachdrucke, mit dem sie in der Rede gesprochen werden. Vgl. Apollon. de synt. p. 121 sqq. So werden z. B. in Gegensätzen die betonten Formen angewandt, als: ἐμοῦ μὲν κατεγέλασε, σὲ δὲ ἐπῄνεσεν. Apollon. de synt. p. 121 sq. lehrt: wenn die Personalpr. durch καί u. s. w. mit einem Substantive verbunden sind und demselben nachfolgen, werden die betonten Formen angewendet, als: Διονυσίῳ ἐλάλησε καὶ ἐμοί. Διονύσιον τιμᾷ καὶ ἐμέ, hingegen nicht, wenn sie vorangehen, als: ἐχαρί-

1) Vgl. Bornemann ad Xen. Cy. 4. 5, 2 ed. Goth. — 2) Vgl. Poppo ad Th. 5. 18, 5 ed. Goth. Kühner ad Xen. Comm. 1. 6, 1. Anab. 1. 6, 11. — 3) Vgl. Bernhardy S. 271 u. Sauppe ad Xen. l. d.

σατό σοι καὶ Διονυσίῳ. Ἐτίμησέ σε καὶ Διονύσιον. Der Grund davon liegt darin, dass in der ersteren Verbindung der Gegensatz stärker hervortritt als in der letzteren. Vgl. Ψ, 724 ἤ μ' ἀνάειρ' ἢ ἐγὼ σέ (so richtig Bekker). S. OR. 1478 καί σε τῆσδε τῆς ὁδοῦ | δαίμων ἄμεινον ἢ 'μὲ φρουρήσας τύχοι. Ph. 47 ἕλοιτό μ' ἢ τοὺς πάντας Ἀργείους λαβεῖν. Eur. Suppl. 3 εὐδαιμονεῖν μ ε Θησέα τε. Or. 736 κάκιστος εἷς μ ε καὶ κασιγνήτην ἐμήν. Pl. Euthyd. 283, c ὅ τι μαθών μ ο υ καὶ τῶν ἄλλων καταψεύδει τοιοῦτο πρᾶγμα [1]).

Anmerk. 4. Aber auch sonst werden öfters nicht allein in der Dichtersprache, sondern auch in der Prosa die enklitischen Formen statt der betonten gebraucht. S. Ph. 1051 οὐκ ἂν λάβοις μου μᾶλλον οὐδέν' εὐσεβῆ. Eur. M. 463 εἰ σύ με στυγεῖς, | οὐκ ἂν δυναίμην σοὶ κακῶς φρονεῖν ποτε. Andr. 237 ὁ νοῦς ὁ σός μοι μὴ ξυνοικοίη. Antiph. 6, 8 ἡγοῦμαί γάρ μοι τιμὴν.. αὐτὰ οἴσειν, τοῖς δὲ κατηγόροις.. αἰσχύνην. Wenn dem Personalpronomen das Adj. μόνος hinzugefügt ist, so kann der Gebrauch der enkl. Formen nicht auffallen, weil alsdann der Nachdruck nicht auf dem Pronomen, sondern auf μόνος ruht [2]). Lys. 8, 19 νῦν ὑμεῖς με μόνον κακῶς λέγετε. Antiph. 5, 13 ὃ τοῖς ἄλλοις Ἕλλησι κοινόν ἐστιν, ἰδίᾳ ζητεῖς με μόνον ἀποστερεῖν. Ueber αὐτόν με u. s. w. s. Anm. 6.

Anmerk. 5. Die enklitischen Personalpronomen sollten sich eigentlich ihrem Wesen nach immer an das Wort anschliessen, zu dem sie gehören; dass diess aber nicht immer der Fall ist, haben wir §. 89, A. 8 u. §. 90, A. 3 bemerkt.

Anmerk. 6. Zu den Personalpronomen wird das Pronomen αὐτός, *ipse, selbst* (= kein Anderer) hinzugefügt, wenn die Person als von allen anderen ausgeschlossen, allen anderen entgegengestellt bezeichnet werden soll; a) αὐτός wird dem Personalpronomen vorangeschickt; bei den Pronomen, die eine enklitische Form haben, steht diese; bei dieser Stellung liegt der grössere Nachdruck auf αὐτός. E, 459 αὐτῷ μοι ἐπέσσυτο. χ, 345 αὐτῷ τοι μετόπισθ' ἄχος ἔσσεται. ρ, 494 εἴθ' οὕτως αὐτόν σε βάλοι. Hdt. 2, 10 κατάπερ οἱ ἱρέες ἔλεγον, ἐδόκεε δὲ καὶ αὐτῷ μοι. 3, 72 αὐτῷ οἱ ἄμεινον ἐς χρόνον ἔσται. 4, 134 ὡς ὧν οὕτως ἤδη δοκεόντων (sc. τῶν πραγμάτων) καὶ αὐτῷ μοι ἔχειν. X. Comm. 2. 9, 2 ἡδέως γ' ἄν (sc. θρέψαιμι τὸν ἄνδρα), εἰ μὴ φοβοίμην, ὅπως μὴ ἐπ' αὐτόν με τράποιτο. An. 7. 7, 39 αὐτόν σε μάρτυρα ποιοῦμαι. Antiph. 5, 60 ὡς αὐτῷ μοι πρόφασιν οὐδεμίαν ἔχει. b) Doch können in diesem Falle auch die betonten Formen gesetzt werden, um den Gegensatz der Person selbst nachdrücklicher hervorzuheben [3]). Bei Homer wol nur, wenn auf eine sonst enkl. Form die Arsis fällt [4]). I, 249 αὐτῷ σοὶ μετόπισθ' ἄχος ἔσσεται. 680 αὐτὸν σὲ φράζεσθαι.. ἄνωγεν. Pl. conv. 220, e συνδιέσωσε καὶ τὰ ὅπλα καὶ αὐτὸν ἐμέ. Phaed. 91, a οὐ γὰρ ὅπως τοῖς παροῦσιν.. ἀλλ' ὅπως αὐτῷ ἐμοί.. δόξει ἔχειν. Isocr. 15, 147 αὐτόν τε σὲ ῥαθυμότερον ἡγοῦνται ζῆν. So in allen Formen, die nur orthotonirt sind. X. Oec. 7, 4 πότερα αὐτὸς σὺ ἐπαίδευσας τὴν γυναῖκα. An. 7. 6, 12 αὐτοὶ ὑμεῖς ἐπίστασθε. c) Auch kann das betonte Pron. vorangehen, wenn dieses mehr hervorgehoben werden soll. Π, 12 ἠέ τι Μυρμιδόνεσσι πιφαύσκεαι ἢ ἐμοὶ αὐτῷ. Τ, 192 σοὶ δ' αὐτῷ τόδ' ἐγὼν ἐπιτέλλομαι. Ε, 64 αἳ πᾶσι κακὸν Τρώεσσι γένοντο | οἷ τ' αὐτῷ, so richtig Spitzn., da οἷ in arsi steht; ebenso Ι, 324 κακῶς δ' ἄρα οἷ πέλει αὐτῇ; daher auch Ζ, 91 καὶ οἷ πολὺ φίλτατος αὐτῇ st. καί οἱ zu lesen. Apostrophirt σ' αὐτόν. Κ, 389 ἦ σ' αὐτὸν θυμὸς ἀνῆκεν u. s. S. Ant. 1111 f. ἐγὼ.. αὐτός τ' ἔδησα καὶ.. ἐκλύσομαι. X. Comm. 3. 8, 9 τοῦ θέρους ὁ ἥλιος ὑπὲρ ἡμῶν αὐτῶν καὶ τῶν στεγῶν πορευόμενος σκιὰν παρέχει. Cy. 5. 5, 20 σὲ μὲν αὐτὸν ἀφῆκα. 6. 1, 14 στέγαι ὑμῖν αὐτοῖς εἰσιν. Pl. ap. 41, a ἔμοιγε καὶ αὐτῷ θαυμαστὴ ἂν εἴη ἡ διατριβὴ αὐτόθι. Gorg. 472, b ἐγὼ δὲ ἂν μὴ σὲ

1) Vgl. Bernhardy S. 275. — 2) Vgl. Maetzner ad Antiph. 5, 13 p. 208 sq. — 3) S. Stallbaum ad Pl. Euthyd. 273, b. — 4) S. Spitzner ad Il. ι, 249.

αὐτὸν ἕνα ὄντα μάρτυρα παράσχωμαι, ubi v. Stallb. Dem. 3, 28 πόθεν ἄλλοθεν ἰσχυρὸς γέγονεν ἢ παρ' ἡμῶν αὐτῶν Φίλιππος; (X. Cy. 3. 1, 9 νομιοῦσι δὲ καὶ αὐτὸν καταδικάζειν σαυτοῦ steht in den Ausg. νομιοῦσί σε.) d) Bei Homer endlich gehen auch oft die enklitischen Formen dem Pron. αὐτός voran. K, 242 ἕταρόν γε κελεύετέ μ' αὐτὸν ἑλέσθαι, ubi v. Spitzner. δ, 118 μερμήριξε.., ἠέ μιν αὐτὸν πατρὸς ἐάσειε μνησθῆναι. θ, 396 Εὐρύαλος δέ ἑ αὐτὸν (sc. Ὀδυσσῆα) ἀρέσσασθαι ἐπέεσσιν. O, 226 ἀλλὰ τόδ' ἡμὲν ἐμοὶ πολὺ κέρδιον ἠδέ οἱ αὐτῷ (οἱ in thesi), wie Ω, 292 [1]).

Anmerk. 7. Dieses ausschliessende αὐτός wird bisweilen auch ohne Hinzufügung der Personalpronomen gebraucht, und zwar entweder im Nomin. in Beziehung auf die im Verb liegende Person, oder in den abhängigen Kasus; in dem letzteren Falle ist das aus dem Zusammenhange leicht zu verstehende Personalpronomen weggelassen, um den ganzen Nachdruck auf den Begriff selbst zu legen. H, 332 αὐτοὶ.. κυκλήσομεν. N, 252 οὐδέ τοι αὐτὸς | ἦσθαι ἐνὶ κλισίῃσι λιλαίομαι. B, 263 εἰ μὴ ἐγώ σε λαβὼν ἀπὸ μὲν φίλα εἵματα δύσω, αὐτὸν δὲ κλαίοντα θοὰς ἐπὶ νῆας ἀφήσω, st. αὐτόν σε im Ggs. zu εἵματα. κ, 26 ἐμοὶ πνοιὴν Ζεφύρου προέηκεν.., ὄφρα φέροι νῆάς τε καὶ αὐτούς (= αὐτοὺς ἡμᾶς). X. Cy. 1. 6, 2 ὅπως μὴ δι' ἄλλων ἑρμηνέων τὰς τῶν θεῶν συμβουλίας συνείης, ἀλλὰ αὐτὸς.. γιγνώσκοις. An. 3. 2, 21 τὰ ἐπιτήδεια πότερον ὠνεῖσθαι κρεῖττον.. ἢ αὐτοὺς λαμβάνειν, ἤνπερ κρατῶμεν = ἡμᾶς αὐτούς, wie wir auch sagen können: als selbst zu nehmen, wenn wir siegen. Comm. 2. 3, 13 εἴ γε βουλοίμην.., δῆλον, ὅτι καὶ τοῦτο δέοι ἂν πρότερον αὐτὸν ἐκείνῳ ποιεῖν, dass es nöthig sein würde dieses selbst zuerst zu thun st. dass ich selbst thäte, s. das. uns. Bmrk. Pl. Lach. 187, c αὐτοὺς δὴ χρὴ γιγνώσκειν, ὦ Νικία τε καὶ Λάχης. Dem. 2, 2 δεῖ τοίνυν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοῦτ' ἤδη σκοπεῖν αὐτούς.

Anmerk. 8. Obwol die Griechische Sprache für die Personalpronomen mit reflexiver Bedeutung (s. §. 455) besondere Formen gebildet hat, so gebraucht sie dennoch oft auch die einfachen Personalpronomen an der Stelle dieser, wenn die reflexive Beziehung minder stark hervorgehoben werden soll. Th. 6, 34 ὅπως ξυμμαχίαν ποιώμεθα ἡμῖν. Isocr. 15, 323 ἐμοῦ νομίζοντος, ὅ τι ἂν ὑμῖν δόξῃ, τοῦθ' ἕξειν μοι καλῶς. X. conv. 1, 4 οἶμαι πολὺ ἂν τὴν κατασκεύην μοι λαμπροτέραν φανῆναι. Cy. 1. 6, 20 οὐκ ἀπείρως μοι δοκῶ αὐτοῦ ἔχειν. Pl. civ. 400, b οἶμαι δέ με ἀκηκοέναι. Th. 1, 3 δοκεῖ δέ μοι u. bald darauf ὡς ἐμοὶ δοκεῖ, dort liegt der Nachdruck auf δοκεῖ, hier auf ἐμοί [2]). Ueber Homer s. §. 455, A. 5. Ueber die possessiven Refl. s. §. 455, 6.

3. Statt der adjektivischen (possessiven) Personalpronomen: ἐμός, σός u. s. w. gebrauchen die Griechen in gleicher Geltung auch den Genitiv der substantivischen Personalpronomen, und zwar im Sing. und Duale der enklitischen (μοῦ, σοῦ). Der Genitiv der Personalpronomen geht entweder dem Substantive voran oder folgt demselben nach; in der Prosa tritt alsdann zu dem Substantive gewöhnlich der Artikel; also: a) ἔφη μου (σου, ἡμῶν u. s. w., αὐτοῦ, αὐτῆς, αὐτῶν) πατήρ; ἔφη μου ὁ πατήρ u. s. w.; b) ἔφη πατήρ μου (σου, ἡμῶν u. s. w.); ἔφη ὁ πατήρ μου u. s. w. So auch bei dem Reflexive, als: τὸν ἐμαυτοῦ πατέρα oder τὸν πατέρα τὸν ἐμαυτοῦ ἀγαπῶ. Ueber die Stellung des Artikels s. §. 464, 4.

Anmerk. 9. Ueber das Possessivpronomen mit τό st. des Personalpron., als τὸ ἐμόν st. ἐγώ, s. §. 403, A. 1.

Anmerk. 10. Das Possessivpronomen σός wird von den Tragikern zuweilen gebraucht, wenn der Redende mit Geringschätzung auf einen Gegenstand hinweist, den der Angeredete im Munde führt. S. Ph. 1251

1) Vgl. Thiersch Gr. §. 205, 15, Anm. Krüger Gr. II. §. 51, 2, A. 5. 6. — 2) Vgl. Fritzsche Quaestt. Lucian. p. 27.

ξὺν τῷ δικαίῳ τὸν σὸν οὐ ταρβῶ φόβον, dein angedrohtes Schreckniss, s. Schneidew. Ant. 573 ἄγαν γε λυπεῖς καὶ σὺ καὶ τὸ σὸν λέχος, du sammt deiner Ehe, die du immer im Munde führst. Eur. Hipp. 113 τὴν σὴν δὲ Κύπριν πόλλ' ἐγὼ χαίρειν λέγω. Hrcl. 284 φθείρου· τὸ σὸν γὰρ Ἄργος οὐ δέδοικ' ἐγώ. Vollständig: Eur. Rh. 866 οὐκ οἶδα τοὺς σοὺς οὓς λέγεις Ὀδυσσέας.

Anmerk. 11. Während im Lat. die adjektivischen Personalpronomen nur selten st. des objektiven Genitivs der Personalpronomen gebraucht werden, wie Ter. Heaut. 2. 3, 66 desiderio *tuo* st. *tui*, geschieht diess im Griechischen ganz gewöhnlich, da hier der Genitiv der Personalpronomen und die Possessive in gleicher Bedeutung gebraucht werden, als: ὁ πατήρ μου u. ὁ ἐμὸς πατήρ. Τ, 321 σῇ ποθῇ. λ, 201 σὸς πόθος. Aesch. P. 685 τὴν ἐμὴν αἰδῶ μεθείς, Scheu vor mir. S. El. 343 τἀμὰ νουθετήματα, die mir gegebenen Lehren. Eur. Ph. 365 σὴ πίστις, *fiducia in te collocata.* Th. 1, 69 αἱ ὑμέτεραι ἐλπίδες (*spes in vobis collocata*) ἤδη τινάς που ἔφθειραν. 77 (τὴν εὔνοιαν) διὰ τὸ ἡμέτερον δέος εἰλήφατε, Furcht vor uns. X. Cy. 3. 1, 28 εὐνοίᾳ καὶ φιλίᾳ τῇ ἐμῇ, gegen mich. 8. 3, 32 τῆς ἐμῆς δωρεᾶς (*doni mihi dati*), ubi v. Born. An. 7. 7, 29 οὐ φιλίᾳ τῇ σῇ ἐπείσθησαν ὑπὸ σοῦ ἄρχεσθαι. Pl. Gorg. 486, a εὐνοίᾳ ἐρῶ τῇ σῇ. Antiph. 5, 41 χάριτι τῇ ἐμῇ (*favore adversus me*), ubi v. Maetzner. 6, 41 διὰ τὴν ἐμὴν σπουδήν. Lys. 13, 20 εὐνοίᾳ τῇ ὑμετέρᾳ. So auch ferner: X. Hell. 5. 2, 33 τοῖς ὑμετέροις δυσμενέσι st. τοῖς ὑμῖν δ., s. Breitenb. Apol. 27 τοῖς ἐμοῖς εὔνοις. Cy. 2. 2, 22 ἀνὴρ σύσκηνος ἐμός. Pl. Theaet. 147, c τῷ σῷ ὁμωνύμῳ.

§. 455. Von dem Reflexivpronomen insbesondere [1]).

1. Die Reflexivpronomen werden stäts so gebraucht, dass sie auf einen genannten Gegenstand — auf das Subjekt oder Objekt — zurückbezogen werden. a) X. An. 1. 5, 12 Κλέαρχος ἀφιππεύει ἐπὶ τὴν ἑαυτοῦ σκηνήν. Dem. 3, 21 τοὺς ἐπὶ τῶν προγόνων ἡμῶν λέγοντας ἀκούω τούτῳ τῷ ἔθει τῆς πολιτείας χρῆσθαι, τὸν Ἀριστείδην ἐκεῖνον, τὸν Νικίαν, τὸν ὁμώνυμον ἐμαυτῷ. Pl. Prot. 343, b γνῶθι σαυτόν. Ar. Pl. 631 τί δ' ἔστιν, ὦ βέλτιστε τῶν σαυτοῦ φίλων; = σύ, ὃς βέλτιστος εἶ τῶν σαυτοῦ φίλων. Antiph. 5, 4 ἐγὼ αἰτήσομαι ὑμᾶς οὐχ ἅπερ οἱ πολλοὶ τῶν ἀγωνιζομένων ἀκροᾶσθαι σφῶν αὐτῶν αἰτοῦνται. Dem. 3, 28 ἐχθρὸν δ' ἐφ' ἡμᾶς αὐτοὺς τηλικοῦτον ἠσκήκαμεν. — b) Ar. N. 385 ἀπὸ σαυτοῦ 'γώ σε διδάξω. R. 947 κρεῖττον γὰρ ἦν σοι (sc. τὸ τοῦ δράματος γένος) νὴ Δί' ἢ τὸ σαυτοῦ. X. An. 2. 3, 25 πολλῶν ἀντιλεγόντων, ὡς οὐκ ἄξιον εἴη βασιλεῖ ἀφεῖναι τοὺς ἐφ' ἑαυτὸν στρατευσαμένους. 4. 5, 35 αὐτὸν ᾤχετο ἄγων Ξενοφῶν πρὸς τοὺς ἑαυτοῦ οἰκέτας.

2. In den zusammengesetzten Reflexivpronomen behält das Pronomen αὐτός entweder seine ausschliessende Kraft bei oder gibt sie auf. Ueber die doppelten durchaus gleichbedeutenden Formen des Reflexivs der III. Pers. im Plur.: ἑαυτῶν und σφῶν αὐτῶν u. s. w. s. §. 168, 1. a) ἐμαυτόν, *me ipsum* u. s. w. Pl. civ. 354, b οὐ μέντοι καλῶς γε εἱστίαμαι δι' ἐμαυτόν, ἀλλ' οὐ διὰ σέ. Th. 4, 102 ἐποίκους μυρίους σφῶν τε αὐτῶν καὶ τῶν ἄλλων τὸν βουλόμενον πέμψαντες. 5, 114 φυλακὴν σφῶν τε αὐτῶν καὶ τῶν ξυμμάχων κατα-

[1]) Vgl. die gründliche Abhandlung von C. F. G. Arndt de pron. refl. usu ap. Graecos observatt. Neubrandenb. 1836.

λιπόντες, 1, 60 πέμπουσιν ἑαυτῶν τε ἐθελοντὰς καὶ τῶν ἄλλων Πελοποννησίων. 107 ἐβοήθησαν ἑαυτῶν τε καὶ χιλίοις ὁπλίταις καὶ τῶν ξυμμάχων μυρίοις. Isocr. 12, 48 δίκαιόν ἐστι φίλους μὲν ποιεῖσθαι τοὺς ὁμοίως αὑτοῖς τε καὶ τοῖς ἄλλοις χρωμένους, φοβεῖσθαι δὲ καὶ δεδιέναι τοὺς πρὸς σφᾶς μὲν αὐτοὺς οἰκειότατα διακειμένους, πρὸς δὲ τοὺς ἄλλους ἀλλοτρίως. Mit gedachtem Gegensatze: Th. 5, 67 Σκιρῖται ἀεὶ τὴν τάξιν ἐπὶ σφῶν αὐτῶν ἔχοντες. 8, 8 ἐφ' ἑαυτῶν διενοοῦντο ἄλλῳ στόλῳ πλεῖν. Zur Verstärkung der ausschliessenden Kraft wird bisweilen der Nom. αὐτός hinzugefügt: Pl. Phaed. 94, e οὔτε γὰρ ἂν Ὁμήρῳ ὁμολογοῖμεν οὔτε αὐτοὶ ἡμῖν αὐτοῖς. Leg. 805, b πεποίηκας ἐμὲ τὰ νῦν αὐτὸν ἐμαυτῷ ἐπιπλήττειν, ὅτι ταῦτα εἴρηκα. Aeschin. 3, 233 καταλέλυκεν αὐτὸς τὴν αὑτοῦ δυναστείαν. Aesch. S. 388 καὐτὸς καθ' αὑτοῦ τὴν ὕβριν μαντεύσεται. Vgl. S. OR. 223. Eur. Jo 610. Hipp. 396, s. Anm. 4. S. Ant. 1177 αὐτὸς πρὸς αὑτοῦ (ὄλωλεν). Isocr. 4, 127 πῶς οὐκ ἄτοπον τὰς μεγίστας τῶν πόλεων μηδ' αὐτὰς αὑτῶν ἐᾶν εἶναι κυρίας; Andoc. 1, 3 erstens (γνώμην) αὐτοὶ περὶ αὑτῶν ἔχουσιν, dann οἷά περ καὶ αὐτοὶ περὶ σφῶν αὐτῶν ἔγνωσαν, dann (γνώμην) καὶ αὐτοὶ περὶ αὑτῶν ἔσχον. Statt αὐτὸς τὸν ἐμαυτοῦ u. s. w. wird auch τὸν αὐτὸς ἐμαυτοῦ gesagt: Aesch. Ag. 810 τοῖς τ' αὐτὸς αὑτοῦ πήμασιν βαρύνεται. Vgl. Anm. 4. Zuweilen auch in Prosa: Pl. Alc. 2. 144, c οὐδ' ἐκεῖνος τὴν ὁτουοῦν μητέρα διενοεῖτο ἀποκτεῖναι, ἀλλὰ τὴν αὑτὸς αὑτοῦ. Aehnlich bei einer Präp., als: ἐπ' αὐτὸς αὑτῷ st. αὐτὸς ἐφ' αὑτῷ, s. §. 452, c. — b) ἐμαυτόν, *me*, u. s. w. Τύπτω ἐμαυτόν, τύπτεις σεαυτόν, τύπτει ἑαυτὸν, τύπτομεν ἡμᾶς αὐτούς, τύπτετε ὑμᾶς αὐτούς, τύπτουσι σφᾶς αὐτούς oder ἑαυτούς. Th. 7, 82 παρέδοσαν οἱ πάντες σφᾶς αὐτούς, *se* tradiderunt. 2, 68 διδόασιν ἑαυτοὺς Ἀκαρνᾶσι. Isocr. 15, 305 τοὺς μὲν ἐθέλοντας παρασκευάζειν σφᾶς αὐτοὺς χρησίμους τῇ πόλει περὶ πολλοῦ ποιήσεσθε. 165 ἤμελλον χρησίμους αὑτοὺς τῇ πόλει παρέξειν. Hierher gehören auch die Beispiele von Nr. 1.

Anmerk. 1. Das Pronomen αὐτός hat in der Regel bei den Reflexiven seine Stelle hinter dem Personal- und Possessivpronomen: ἡμῶν αὐτῶν, ὑμῶν αὐτῶν, σφῶν αὐτῶν u. s. w., τὸν ἐμὸν αὐτοῦ πατέρα u. s. w. So schon regelmässig bei Homer: ἐμοὶ αὐτῷ, ἔμ' αὐτόν, σοὶ αὐτῷ, εὗ αὐτοῦ, ἑοῖ αὐτῷ, σφέας αὐτούς u. s. w. Nur sehr selten geht bei Homer und Herodot, fast nie bei den Attikern αὐτός dem Personalpronomen voran, um die ausschlissende Kraft von αὐτός nachdrücklicher hervorzuheben. S. §. 168, 1. 2. b) u. Anm. Getrennt: S. OC. 1417 μή σέ τ' αὐτὸν καὶ πόλιν διεργάσῃ ist σεαυτόν durch τέ getrennt.

3. Das Reflexivpronomen kann im Griechischen wie im Lateinischen unter den angegebenen Verhältnissen auch in der Konstruktion des *Accusativi cum Infinitivo* oder des Partizips [wie auch im Gothischen [1])] und in Nebensätzen gebraucht werden, wenn dieselben aus der Seele des Subjektes im Hauptsatze, also als Gedanken desselben, ausgesagt werden. Wenn aber das Subjekt des Hauptsatzes und das Subjekt des Nebensatzes oder des *Acc. c. Inf.* verschieden sind, so kann das Reflexiv ent-

[1]) S. Grimm IV. S. 322 ff.

weder auf jenes oder auf dieses bezogen werden, und nur aus dem Zusammenhange der Rede kann erkannt werden, welche Beziehung anzunehmen sei. X. An. 1. 9, 23 ὅσα τῷ σώματι αὐτοῦ κόσμον πέμποι τις.., καὶ περὶ τούτων λέγειν αὐτὸν (τὸν Κῦρον) ἔφασαν, ὅτι τὸ μὲν ἑαυτοῦ σῶμα οὐκ ἂν δύναιτο τούτοις πᾶσι κοσμηθῆναι, φίλους δὲ καλῶς κεκοσμημένους μέγιστον κόσμον ἀνδρὶ νομίζοι. 2. 5, 29 ἐβούλετο δὲ καὶ ὁ Κλέαρχος ἅπαν τὸ στράτευμα πρὸς ἑαυτὸν ἔχειν τὴν γνώμην, volebat exercitum *sibi* deditum esse. 1. 1, 5 πάντας οὕτω διατιθεὶς ἀπεπέμπετο (Κῦρος), ὥσθ' ἑαυτῷ μᾶλλον φίλους εἶναι ἢ βασιλεῖ. Cy. 5. 2, 1 ἕκαστον ἐκέλευσε τοῖς καινοῖς ἑαυτῶν θεράπουσιν εἰπεῖν, ὅτι κτλ. 1. 1, 5 τῶν ἐθνῶν τούτων ἦρξεν (sc. Κῦρος) οὐθ' ἑαυτῷ ὁμογλώττων ὄντων οὔτε ἀλλήλοις. Comm. 1. 2, 8 ἐπίστευε (Σωκράτης) τῶν ξυνόντων ἑαυτῷ τοὺς ἀποδεξαμένους, ἅπερ αὐτὸς ἐδοκίμαζεν, εἰς τὸν πάντα βίον ἑαυτῷ τε καὶ ἀλλήλοις φίλους ἀγαθοὺς ἔσεσθαι. 52 ὁ κατήγορος ἔφη τὸν Σωκράτην ἀναπείθοντα τοὺς νέους, ὡς αὐτὸς εἴη σοφώτατος, οὕτω διατιθέναι τοὺς ἑαυτῷ συνόντας, ὥστε μηδαμοῦ παρ' αὐτοῖς τοὺς ἄλλους εἶναι πρὸς ἑαυτόν (in Vergleich mit ihm). Th. 1, 50 οἱ Ἀθηναῖοι δείσαντες, μὴ αἱ σφέτεραι νῆες ὀλίγαι ἀμύνειν ὦσι. 8, 14 τὴν Πολίχνην ἐτείχιζον, εἴ τι δέοι σφίσιν αὐτοῖς ἐκ τῆς νησίδος, ἐν ᾗ οἰκοῦσι, πρὸς ἀναχώρησιν. X. Hell. 3. 2, 6 οὗτοι δ' ἦλθον Δερκυλλίδα ἐροῦντες μένοντι ἄρχειν καὶ τὸν ἐπιόντα ἐνιαυτόν· ἐπιστεῖλαι δὲ σφίσιν αὐτοῖς τοὺς ἐφόρους εἰπεῖν, ὅτι κτλ. Lys. 13, 92 (ἐκεῖνοι) ἀποθνήσκοντες ἡμῖν ἐπέσκηψαν τιμωρεῖν ὑπὲρ σφῶν αὐτῶν Ἀγόρατον. Isocr. 10, 56 τοῖς κατὰ σύνεσιν ἢ κατ' ἄλλο τι προέχουσι φθονοῦμεν, ἢν μὴ τῷ ποιεῖν ἡμᾶς εὖ στέργειν σφᾶς αὐτοὺς ἀναγκάσωσι. X. Cy. 4. 2, 16 οἱ ἄγγελοι τῷ Κύρῳ λέγουσιν, ὅτι οὗτοί εἰσιν οἱ σφέτεροι. Pl. conv. 176, e εἰσηγοῦμαι (= συμβουλεύω) τὴν αὐλητρίδα χαίρειν ἐᾶν αὐλοῦσαν ἑαυτῇ. Nur selten wird das zusammengesetzte Reflexiv ἑαυτοῦ in Adjektivsätzen in Beziehung auf ein Subjekt im Hauptsatze gebraucht, indem die Adjektivsätze als ein einfaches Satzglied aufgefasst werden. Th. 2, 7 πόλεις ξυμμαχίδας ποιούμενοι, ὅσαι ἦσαν ἐκτὸς τῆς ἑαυτῶν δυνάμεως. 92 τὰ ναυάγια, ὅσα πρὸς τῇ ἑαυτῶν (γῇ) ἦν, ἀνείλοντο. Hdt. 1, 21 ὅσος ἦν ἐν τῷ ἄστεϊ σῖτος καὶ ἑωυτοῦ καὶ ἰδιωτικός, τοῦτον πάντα συγκομίσας προεῖπε κτλ. 8, 24 ὅσοι τοῦ στρατοῦ τοῦ ἑαυτοῦ ἦσαν νεκροί, ἔθαψε [1]). Das einfache Reflexiv οὗ hat in der Attischen Sprache einen ungleich freieren Gebrauch. S. Anm. 9.

Anmerk. 2. Das Reflexiv ἑαυτοῦ wird bisweilen so gebraucht, dass es im Satze selbst kein Wort hat, auf das es bezogen wird, sondern eine Person gedacht wird, auf die dasselbe zu beziehen ist. Pl. civ. 367, c φήσομεν ὁμολογεῖν(σε) Θρασυμάχῳ, ὅτι τὸ μὲν δίκαιον ἀλλότριον ἀγαθόν, ξυμφέρον τοῦ κρείττονος, τὸ δὲ ἄδικον αὑτῷ μὲν ξυμφέρον, τῷ δὲ ἥττονι ἀξύμφορον, das Ungerechte das, was einem Menschen nützlich ist. Leg. 730, b τὰ περὶ γονέας τε καὶ ἑαυτὸν καὶ τὰ ἑαυτοῦ ξενικά τε καὶ ἐπιχώρια διεληλύθαμεν σχεδὸν ὁμιλήματα, die Umgangsverhältnisse, die Jemand (man) hat zu den Aeltern, zu sich selbst und dem Seinigen. Vgl. Civ. 344, c [2]). Auf ähnliche Weise wird schon von Homer ι, 34 gesagt: ὡς οὐδὲν γλύ-

1) Vgl. Arndt l. d. p. 36. — 2) Vgl. Schneider ad Pl. civ. 367, c. T. I. p. 144.

κιον ἧς πατρίδος οὐδὲ τοκήων | γίγνεται, εἴπερ καί τις ἀπόπροθι πίονα οἶκον | γαίῃ ἐν ἀλλοδαπῇ ναίει ἀπάνευθε τοκήων, obwol weniger auffallend, da im Nebensatze τὶς steht.

4. Hingegen werden die abhängigen Kasus des Pronomens αὐτός, ή, ό oder auch eines Demonstrativpronomens überall gebraucht, wenn ein Gegenstand nicht sich selbst, sondern einem anderen entgegengesetzt wird. Th. 1, 107 ἐβοήθησαν ἐπ' αὐτοὺς (contra *eos*) οἱ Ἀθηναῖοι. Pl. Prot. 311, a τί οὐ βαδίζομεν παρ' αὐτόν; (ad *eum*). Phaed. 231, b οὐδὲν ὑπολείπεται ἀλλ' ἢ ποιεῖν προθύμως, ὅ τι ἂν αὐτοῖς (*eis*) οἴωνται πράξαντες χαριεῖσθαι.

5. Dasselbe geschieht auch sehr oft in den Nr. 3 angegebenen Fällen, wenn ein Satzglied oder ein Nebensatz nicht aus der Seele dessen, auf den das Pronomen bezogen ist, sondern aus der Seele des Redenden (des Schriftstellers) vorgetragen wird. In Nebensätzen, namentlich in indikativischen, ist diess sogar die gewöhnliche Ausdrucksweise [1]). Auch in der Lateinischen Sprache wird in diesem Falle bisweilen *ejus* u. s. w. st. des Reflexivs gebraucht, aber ungleich seltener als im Griechischen [2]). Th. 2, 65 ἐπειρᾶτο τοὺς Ἀθηναίους τῆς ἐπ' αὐτὸν ὀργῆς παραλύειν. 6, 16 οἶδα τοὺς τοιούτους ἐν τῷ κατ' αὐτοὺς βίῳ λυπηροὺς ὄντας. X. An. 1. 5, 12 Κλέαρχος ἀφιππεύει ἐπὶ τὴν ἑαυτοῦ σκηνὴν διὰ τοῦ Μένωνος στρατεύματος σὺν ὀλίγοις τοῖς περὶ αὐτόν. Cy. 1. 4, 19 (οἱ πολέμιοι) εὐθὺς ἀφήσουσι τὴν λείαν, ἐπειδὰν ἴδωσί τινας ἐπ' αὐτοὺς ἐλαύνοντας (contra *se*). 2. 1, 1 προσηύξαντο θεοῖς ἵλεως δέχεσθαι αὐτούς (*se*). 7. 5, 17 παρηγγύησεν ὁ Κῦρος χιλιάρχοις παρεῖναι πρὸς αὐτόν (apud *se*). Vgl. 8. 1, 37. 38. An. 2. 3, 25 (Τισσαφέρνης) ἔλεγεν, ὅτι διαπεπραγμένος ἥκοι παρὰ βασιλέως δοθῆναι αὐτῷ (*sibi*) σῴζειν τοὺς Ἕλληνας. 7. 2, 15 ἐθύετο, εἰ προεῖεν αὐτῷ οἱ θεοὶ πειρᾶσθαι πρὸς Σεύθην ἄγειν τὸ στράτευμα. Comm. 2. 1, 22 ἐπισκοπεῖν δὲ καί, εἴ τις ἄλλος αὐτὴν θεᾶται. 4. 7, 1 τὴν ἑαυτοῦ γνώμην ἀπεφαίνετο Σωκράτης πρὸς τοὺς ὁμιλοῦντας αὐτῷ (aber 1. 2, 3 τοὺς συνδιατρίβοντας ἑαυτῷ. 51 παρὰ τοῖς ἑαυτῷ συνοῦσι). Apol. 23 (Σωκράτης) ἔγνω τοῦ ἔτι ζῆν τὸ τεθνάναι αὐτῷ κρεῖττον εἶναι. Th. 1, 55 (αὐτοὺς) ἐν θεραπείᾳ εἶχον πολλῇ, ὅπως αὐτοῖς τὴν Κέρκυραν ἀναχωρήσαντες προσποιήσειαν, ut *sibi* Corcyram compararent. So meistens in den Finalsätzen [3]). X. An. 1. 1, 5 ἐπεμελεῖτο, ὡς (οἱ βάρβαροι) εὐνοϊκῶς ἔχοιεν αὐτῷ. Vgl. Hell. 2. 3, 41. 3. 1, 3. 3. 2, 11 κατασκευάσας ἐν τῷ χωρίῳ ἔκπλεω πάντα τὰ ἐπιτήδεια, ἵνα εἴη αὐτῷ καταγωγή. Pl. Lys. 208, d ἐκείνη σὲ ἐᾷ ποιεῖν, ὅ τι ἂν βούλῃ, ἵν' αὐτῇ μακάριος ᾖς. Ebenso nach den Verbis timendi. Th. 6, 34 διὰ φόβου εἰσί, μή ποτε Ἀθηναῖοι αὐτοῖς ἐπὶ τὴν πόλιν ἔλθωσιν. X. An. 1. 10, 9 ἔδεισαν οἱ Ἕλληνες, μὴ περιπτύξαντες αὐτοὺς κατακόψειαν. 3. 4, 1 ἐφοβοῦντο, μὴ ἐπιθοῖντο αὐτοῖς οἱ πολέμιοι. So μίν, enkl., b. Hdt. 1, 11 (Γύγης) ἱκέτευε μή μιν ἀναγκαίῃ ἐνδεῖν διακρῖναι τοιαύτην αἵρεσιν. 45 (ὁ φονεὺς) ἐπικατασφάξαι μιν κελεύων

[1]) Vgl. Kühner ad Xen. Comm. 1. 2, 49. — [2]) Vgl. Kühner Lat. Gr. §. 122, 7. — [3]) Vgl. L. Kühnast die Repräsentation im Gbr. des sog. apotelest. Konjunktivs. Rastenburg 1851, S. 98 sq.

τῷ νεκρῷ. 125 (Κῦρος) ἔφη Ἀστυάγεά μιν στρατηγὸν Περσέων ἀποδεικνύναι. Wenn schon das Reflexiv ἑαυτοῦ vorangeht, so folgt gewöhnlich statt des Reflexivs ein Kasus von αὐτός [1]). X. An. 1. 3, 9 συναγαγὼν τούς θ' ἑαυτοῦ στρατιώτας καὶ τοὺς προσελθόντας αὐτῷ. Hell. 1. 4, 12 ἐπεὶ ἑώρα ἑαυτῷ εὔνουν οὖσαν (τὴν πόλιν) καὶ στρατηγὸν αὐτὸν ᾑρημένους (sc. τοὺς πολίτας). Ueber ἕο, εὗ, οἷ u. s. w. = αὐτοῦ u. s. w. s. Anm. 6 ff.

Anmerk. 3. Von diesem Gebrauche der abhängigen Kasus von αὐτός ist wohl zu unterscheiden derjenige, nach dem dieselben statt des Reflexivs angewendet werden, wenn ein entweder ausgedrückter oder gedachter Gegensatz einer Person oder Sache zu einer anderen mit Nachdruck bezeichnet wird [2]). Aber auch in diesem Falle wird der Gedanke nicht aus der Seele des Handelnden, sondern aus der des Redenden (Schreibenden) ausgesprochen. Ganz auf dieselbe Weise werden im Lateinischen die abhängigen Kasus des Pron. ipse gebraucht [3]). Th. 1, 112 οἱ Ἀθηναῖοι ἐς Κύπρον ἐστρατεύσαντο ναυσὶ διακοσίαις αὐτῶν τε καὶ τῶν ξυμμάχων, et *ipsorum* et sociorum. 2, 68 οἱ Ἀμπρακιῶται τὴν στρατείαν ποιοῦνται αὐτῶν τε καὶ Χαόνων. 5, 18 Δελφοὺς εἶναι αὐτοδίκους καὶ αὐτῶν καὶ τῆς γῆς τῆς ἑαυτῶν. 6, 38 ἡ πόλις ἡμῶν στάσεις πολλὰς καὶ ἀγῶνας οὐ πρὸς τοὺς πολεμίους πλείονας ἢ πρὸς αὐτὴν ἀναιρεῖται. X. An. 7. 4, 20 ὁ Ξενοφῶν δεῖται ἐπὶ τὸ ὄρος, εἰ βούλεται, συστρατεύεσθαι· εἰ δὲ μή, αὐτὸν ἐᾶσαι sc. στρατεύεσθαι, *ipsum*, ihn allein. Th. 1, 50 τοὺς αὐτῶν φίλους ἀγνοοῦντες ἔκτεινον, ihre eigenen Freunde und nicht die Feinde. An solchen Stellen hat man ohne Grund meistens den Sp. lenis in den asper verändert. Bei Hdt. kommt so öfters der Nom. ὁ αὐτοῦ in reflexiver Beziehung vor, als: 1, 165 δειμαίνοντες, μὴ αἱ μὲν (νῆσοι αἱ Οἰνοῦσσαι) ἐμπόριον γένωνται, ἡ δὲ αὐτῶν νῆσος ἀποκληϊσθῇ sc. τοῦ ἐμπορίου, ihre eigene Insel. 2, 133 τὸν δὲ πέμψαι ἐς τὸ μαντήϊον.. ἀντιμεμφόμενον, ὅτι ὁ μὲν αὐτοῦ πατὴρ καὶ πάτρως.. ἐβίωσαν χρόνον ἐπὶ πολλόν, αὐτὸς δ' εὐσεβὴς ἐὼν μέλλοι ταχέως οὕτω τελευτήσειν, sein Vater.., er selbst aber.

Anmerk. 4. Bei den Tragikern werden bisweilen die abhängigen Kasus von αὐτός mit vorangehendem Nominative αὐτός, αὐτοί statt der Reflexive, und zwar aller drei Personen, gebraucht. [Bei Hom. auch ohne vorang. Nom. αὐτός, s. Anm. 5, d).] Aesch. S. 176 αὐτοὶ δ' ὑπ' αὐτῶν.. πορθούμεθα nach Lips. Vict. (vulg. ὑφ' αὑτῶν). Ch. 219 αὐτὸς κατ' αὐτοῦ γ' ἄρα μηχανοῤῥαφῶ (ohne Var., Well. e conj. καθ' αὑτοῦ), gegen mich. P. 407 αὐτοὶ δ' ὑπ' αὐτῶν.. παίοντ' (so Ven. A. Ox. Mosc. Ald. Turn. Vict. st. ὑφ' αὑτῶν). S. El. 285 αὐτὴ πρὸς αὐτὴν (Laur. A αὐτὴν πρὸς αὑτήν) = ἐμαυτήν. OR. 138 ὑπὲρ γὰρ οὐχὶ τῶν ἀπωτέρω φίλων, | ἀλλ' αὐτὸς αὐτοῦ (= ἐμαυτοῦ) τοῦτ' ἀποσκεδῶ μύσος (so ausser einigen cdd. auch Suid. unter ἀπωτέρω). Aj. 1132 τούς γ' αὐτὸς αὐτοῦ (= ἐμαυτοῦ) πολεμίους sc. οὐκ ἐῶ θάπτειν (so Laur. A. Bar. 2. Mosc. a). OC. 1356 τὸν αὐτὸς αὐτοῦ (= σεαυτοῦ) πατέρα τόνδ' ἀπήλασας (so alle cdd. ausser Laur. A). Eur. Andr. 1143 αὐτοί θ' ὑπ' αὐτῶν (sc. ἔπιπτον). Aber auch αὑτοῦ u. s. w. Aesch. S. 388 χαὐτὸς καθ' αὑτοῦ. S. OR. 223 αὐτὸς καθ' αὑτοῦ. Eur. Jo 610 αὐτὴ καθ' αὑτήν. Hipp. 396 αὐτὴ δ' ὑφ' αὑτῆς. S. §. 455, 2. Daher wollen mehrere Gelehrte, wie Ellendt L. S. T. I. p. 272 sq. Lobeck ad S. Aj. 906 u. a., in diesen Beispielen überall αὑτοῦ u. s. w. schreiben; aber gewiss mit Unrecht. Vgl. Nr. 2, S. 487.

Anmerk. 5. In der Homerischen Sprache wird die reflexive Beziehung auf vierfache Weise ausgedrückt: a) durch das Personalpronomen ἐμέ, μέ [4]). K, 378 ἐγὼν ἐμὲ λύσομαι, besonders in der Konstruktion des Acc. c. Inf. N, 269 οὐδ' ἐμέ φημι λελασμένον ἔμμεναι ἀλκῆς, vgl. H, 198. Θ, 221. Υ, 361 οὔ μέ τί φημι μεθησέμεν. Sehr oft b) in der

1) Vgl. L. Kühnast die Repräsentation im Gbr. des sog. apotelest. Konjunktivs. Rastenburg 1851, S. 91. — 2) Ebendas. S. 92 ff. — 3) S. Kühner L. Gr. §. 122, A. 12. — 4) S. Hermann opusc. I. p. 320. Krüger II. §. 51, 2.

dritten Person durch das orthotonirte Pron. ἕο (εἷο, εὗ, ἕθεν), οἷ, ἕ, σφείων, σφίσι, σφέας (welche sämmtlich bei Homer auch als Pronomen der III. Pers. = *ejus*, *ei* u. s. w. gebraucht werden, s. Anm. 6). B, 239 ὃς καὶ νῦν Ἀχιλῆα, ἕο μέγ' ἀμείνονα φῶτα, | ἠτίμησεν. η, 217 (γαστέρι) ἥ τ' ἐκέλευσε ἕο μνήσασθαι. Δ, 409 υἱὸν γείνατο εἷο χέρηα. E, 96 πρὸ ἕθεν κλονέοντα φάλαγγας. E, 800 ἦ ὀλίγον οἷ παῖδα ἐοικότα γείνατο Τυδεύς. I, 306 οὔ τινά φησιν ὁμοῖον | οἷ ἔμεναι Δαναῶν. Λ, 239 ἕλκ' ἐπὶ οἷ. Ω, 134 σκύζεσθαι σοί φησι θεούς, ἓ ἒ δ' ἔξοχα πάντων | ἀθανάτων κεχολῶσθαι. O, 574 ἀκόντισε.. ἀμφὶ ἓ παπτήνας. χ, 436 ὃ Τηλέμαχον.. ἐς ἓ καλεσσάμενος.. προσηύδα. Δ, 535 οἵ γε μέγαν περ ἐόντα.. ὦσαν ἀπὸ σφείων. E, 311 φύξιν βουλεύουσι μετὰ σφίσιν. M, 148 περὶ σφίσι ἄγνυτον ὕλην. B, 366 κατὰ σφέας γὰρ μάχονται, für sich (jeder Stamm für sich). η, 40 οὐκ ἐνόησαν | ἐρχόμενον κατὰ ἄστυ διὰ σφέας. — c) durch die Verbindung der betonten Personalpronomen mit αὐτοῦ u. s. w., s. §. 168, 1). — d) durch das Pron. αὐτός in dem in A. 4 angegebenen Sinne. I, 342 ὅστις ἀνὴρ ἀγαθὸς.. τὴν αὐτοῦ (sc. ἄλοχον) φιλέει..· ὡς καὶ ἐγὼ τὴν | ἐκ θυμοῦ φίλεον δουρικτητήν περ ἐοῦσαν (vulgo αὑτοῦ, s. Spitzn.), Ggs. die eigene Gattin u. die erbeutete; αὐτοῦ, nicht αὑτοῦ, weil der Gedanke nicht aus der Seele des ἀνὴρ ἀγαθὸς ausgesprochen wird, sondern aus der des Redenden (des Achilleus). β, 125 sagt Antinous v. d. Penelope: μέγα μὲν κλέος αὐτῇ | ποιεῖτ', αὐτὰρ σοί γε ποθὴν πολέος βιότοιο. φ, 249 ἦ μοι ἄχος περί τ' αὐτοῦ καὶ περὶ πάντων, um meiner selbst willen (Ggs. zu πάντων). δ, 247 ἄλλῳ δ' αὐτὸν φωτὶ καταχρύπτων ἤϊσκεν, sich selbst (Ggs. zu d. vorherg. ἀνδρῶν δυσμενέων). ξ. 51 ἐστόρεσεν δ' ἐπὶ δέρμα.. αὐτοῦ ἐνεύναιον, das sein eigenes Bettlager war. 389 οὐ γὰρ τοὔνεκ' ἐγώ σ' αἰδέσσομαι.., ἀλλὰ Δία ξένιον δείσας αὐτόν τ' ἐλεαίρων, dich selbst. ζ, 27 σοὶ δὲ γάμος σχεδόν ἐστιν, ἵνα χρὴ καλὰ μὲν αὐτὴν | ἕννυσθαι, τὰ δὲ τοῖσι παρασχέμεν, οἵ κέ σ' ἄγωνται, du selbst (Ggs. zu dem Bräutigam und dem Paranymphios). H, 337 δείμομεν.. πυργοὺς ὑψηλούς, εἶλαρ νηῶν τε καὶ αὐτῶν, und unser selbst. Γ, 301 ὧδέ σφ' ἐγκέφαλος χαμάδις ῥέοι.. αὐτῶν καὶ τεκέων. κ, 27 αὐτῶν γὰρ ἀπωλόμεθ' ἀφραδίῃσιν. Vgl. κ, 416. ω, 270. M, 104[1]). Vgl. Apollon. de pr. 101 sq.

Anmerk. 6. Das Pronomen οὗ hat in der alt- und neuionischen Mundart nicht bloss reflexive Bedeutung, die wir in Anm. 5 betrachtet haben, sondern auch die Bedeutung des Personalpronomens (*ejus*), in welcher es enklitisch ist, s. §. 162. Ξ, 427 οὔτις εὑ ἀκήδεσεν. O, 165 ἐπεί εὑ φημι.. φέρτερος εἶναι. Υ, 464 εἴ πώς εὑ πεφίδοιτο. A, 114 ἐπεὶ οὔ ἑθέν ἐστι χερείων, ubi v. Spitzn. Γ, 128 οὗ; ἑθεν εἵνεκ' ἔπασχον. Vgl. I, 419, wo in d. cdd. unrichtig ἕθεν steht, wie auch O, 199. Υ, 305. Einige Grammatiker und Kritiker wollen εὗ, ἕθεν betonen, wenn ein gewisser Nachdruck auf dem Pron. liegt, doch mit Unrecht. A, 72 τήν οἱ πόρε Φοῖβος, *ei*, ihm. B, 215 ὃ δέ οἱ παρελέξατο, *ei*, ihr. μ, 422 ἐκ δέ οἱ (*ei*, sc. νηί) ἱστὸν ἄραξε (sc. κῦμα). Φ, 175 ἆλτο ἐπί οἱ, wo in d. cdd. unrichtig οἷ steht, s. Spitzn. Π, 109 κὰδ δέ οἱ ἱδρὼς | .. ἔρρεεν. P, 7 πρόσθε δέ οἱ δόρυ τ' ἔσχε u. so sehr oft. Auch in abhängigen Sätzen, wie αὐτοῦ st. ἑαυτοῦ (Nr. 5), z. B. E, 298 δείσας, μήπως οἱ ἐρυσαίατο νεκρὸν Ἀχαιοί, wo der Lat. das Reflexiv gebraucht. M, 458 ἐρεισάμενος βάλε μέσσας (sc. θύρας).. ἵνα μή οἱ ἀφαυρότερον βέλος εἴη. B, 197 φιλεῖ δέ ἑ μητιέτα Ζεύς. Γ, 408 καί ἑ φύλασσε. A, 236 περὶ γάρ ῥά ἑ (sc. σκῆπτρον) χαλκὸς ἔλεψεν u. s. sehr oft. Plur. Σ, 311 ἐκ γάρ σφεων φρένας εἵλετο Παλλάς. γ, 134 τῷ σφεων πολέες κακὸν οἶτον ἐπέσπον. B, 93 μετὰ δὲ σφίσι Ὄσσα δεδήει. 206 ἵνα σφίσι βασιλεύῃ. P, 453 ἔτι γάρ σφισι πῆμα ὀρέξω. B, 614 οὔ σφι θαλάσσια ἔργα μεμήλει. α, 142 παρὰ δέ σφι (sc. πινάκεσσι) τίθει.. κύπελλα. A, 73 ὅ σφιν ἐῢ φρονέων ἀγορήσατο. E, 195 παρὰ δέ σφιν.. ἵπποι | ἑστᾶσι. Ω, 96 ἀμφὶ δ' ἄρα σφι λιάζετο κῦμα. Γ, 301 ὧδέ σφ' ἐγκέφαλος χαμάδις ῥέοι = σφι. Θ, 4 αὐτὸς δέ σφ' ἀγόρευε. Ξ, 304 καί σφ' ἄκριτα νείκεα λύσω. Δ, 284 καί σφεας φωνήσας ἔπεα πτερόεντα προσηύδα. E, 151 ἀλλά σφεας κρατερὸς Διομήδης ἐξενάριξεν. θ, 480 οὕνεκ' ἄρα σφέας | οἴμας μοῦσ' ἐδίδαξε. Λ, 111 καὶ γάρ σφε.. εἶδεν = *eos*. T, 265 ὅτις σφ' ἀλίτηται.

[1]) Vgl. Hermann opusc. I. p. 320. Beispiele aus Ap. Rh. s. b. Wellauer ad 1, 476.

Du. Α, 8 τίς τ' ἄρ σφωε.. ξυνέηκε μάχεσθαι. θ, 317 ἀλλά σφωε δόλος.. ἐρύξει. Ψ, 281 ὅ σφωϊν.. ἔλαιον | χαιτάων κατέχευε.

Anmerk. 7. Neuion. Mundart. Gen. εὗ enkl. b. Hdt. nur 3, 135 Δημοκήδης δὲ δείσας, μή εὑ ἐκπειρῷτο Δαρεῖος in einem Nebensatze wie αὐτοῦ nach Nr. 5. Dat. οἷ enkl. sehr häufig, z. B. 1, 34 αὐτίκα δέ οἱ εὕδοντι ἐπέστη ὄνειρος. 45 ὄπισθε δὲ εἵπετό οἱ ὁ φονεύς. 3, 15 ἀπέλαβε, τήν οἱ ὁ πατὴρ εἶχε ἀρχήν. 7, 58 τὸ πρόσω ἐπορεύετο, σὺν δέ οἱ ὁ πεζὸς στρατός. Akk. ἕ findet sich b. Hdt. nicht. Pl. Nom. 4, 43 οἵ, ὅκως σφεῖς καταγοίατο τῇ νηΐ, φεύγεσκον. Vgl. 7, 168 u. sonst. Gen. 1, 31 Ἀργεῖοι δέ σφεων εἰκόνας.. ἀνέθεσαν. 2, 85 ταφαί σφεων εἰσὶ αἵδε. 3, 15 ἦν καί σφεων ἀποστέωσι. Dat. ib. οἱ δέ σφι βόες οὐ παρεγένοντο. 2, 86 σὺν δέ σφι αἱ προσήκουσαι πᾶσαι u. s. oft. (Aber σφίσι nur reflex., doch darum ist es nicht nothwendig 7, 149 mit den neueren Herausgebern aus d. cd. S. zu lesen λέγειν σφίσι μὲν εἶναι δύο βασιλέας, Ἀργείοισι δὲ ἕνα, da hier auch nach Nr. 5 αὐτοῖς stehen könnte.) Akk. 1, 57 τῶν νῦν σφεας περιοικεόντων. 7, 38 καί σφεας καταλαμβάνει. 9, 13 ἐλπίζων ὁμολογήσειν σφέας. In einem Nebensatze 8, 130 σταθμεύμενοι, ὅτι σφέας οὐκ ἐπεδίωξαν (sc. οἱ Ἕλληνες) nach Nr. 5. 1, 46 ὡς ἐπείρηταί σφεα (sc. τὰ μαντήϊα) δεύτερα u. so sehr oft. Ueber die plur. Akkusativform σφέ st. σφέας, σφέα s. §. 163.

Anmerk. 8. Auch in den anderen Mundarten wird das Pron. οὗ oft als Personalpronomen *ejus* gebraucht, und selbst bei den Attischen Dichtern οἷ enkl. = *ei*, σφίν, σφί, σφέ, σφάς enkl. = *eis*, *eos*, *eas*, σφᾶς u. σφίσι orth., s. §§. 160—165; in der Attischen Prosa aber findet sich dieser Gebrauch nur sehr vereinzelt[1]. X. An. 3. 1, 5 ὁ Σωκράτης ὑποπτεύσας, μή τι πρὸς τῆς πόλεώς οἱ (sc. τῷ Ξενοφῶντι) ἐπαίτιον εἴη Κύρῳ φίλον γενέσθαι, metuens, ne quid *ei* a civibus crimini daretur, quod amicitiam jungeret cum Cyro. Cy. 3. 2, 26 συνέφασάν οἱ (*ei*). Th. 5, 49 φάσκοντες σφᾶς (*eos*) ὅπλα ἐπενεγκεῖν. 6, 61 δι' ἐκείνου (Ἀλκιβιάδου) πεισθῆναι σφᾶς ξυστρατεύειν. X. Hell. 6. 5, 35 ὅτι.. σφίσιν (τοῖς Θηβαίοις) ἐμποδὼν γένοιντο (οἱ Λακεδαιμόνιοι). In diesen Beispielen ist der Gegenstand, auf den das Pron. bezogen ist, hinsichtlich des Sinnes wichtiger als das Subjekt des Satzes. Bei den Späteren ist dieser Gebrauch häufig.

Anmerk. 9. In der Regel aber hat in der Attischen Prosa das Pronomen οὗ reflexive Bedeutung[2]. Es wird aber gemeiniglich nur dann angewendet, wenn die reflexive Beziehung eine indirekte ist, d. h. wenn sie nicht auf das zunächst stehende Subjekt (wie in: ὁ τύραννος χαρίζεται ἑαυτῷ), sondern auf das entferntere Subjekt (wie in: ὁ τύραννος νομίζει τοὺς πολίτας ὑπηρετεῖν οἱ) stattfindet. Bei Thukydides und seinen späteren Nachahmern, wie Polybius, Appian u. A., aber wird der Plural ziemlich oft auf auf das nächste Subjekt bezogen. Th. 2, 65 (οἱ Ἀθηναῖοι) οὐ πρότερον ἐνέδοσαν (τοῖς πολεμίοις), ἢ αὐτοὶ ἐν σφίσι κατὰ τὰς ἰδίας διαφορὰς περιπεσόντες ἐσφάλησαν. Vgl. 76, 2. 4, 8 ἐπὶ τὰς ἐν τῇ Κερκύρᾳ ναῦς σφῶν τὰς ἑξήκοντα ἔπεμψαν. Vgl. 28 extr., wo σφίσι auf τοῖς σώφροσι und nicht auf Kleon zu beziehen ist. 60. 103, 4. 5. 14, 2 σφῶν. 34, 2 σφῶν. 38, 3 σφίσι 73, 1 σφῶν. 6, 76, 4 σφίσιν. 7. 5, 1 σφίσιν. 8. 10, 2 μετὰ σφῶν. 90, 1 σφῶν. 105 ἤρξαντο μέρει τινὶ σφῶν ἀτακτότεροι γενέσθαι. Beispiele vom Sing. sind selten: οὗ S. OR. 1257 μητρῴαν δ' ὅπου | κίχοι διπλῆν ἄρουραν οὗ τε καὶ τέκνων. Pl. conv. 174, d περιμένοντος οὗ κελεύειν προϊέναι. Beispiele von οὗ in Beziehung auf das entferntere Subjekt. Pl. civ. 614, b ἔφη δέ, ἐπειδὴ οὗ ἐκβῆναι τὴν ψυχήν, πορεύεσθαι κτλ. 617, e τὸν δὲ παρ' αὐτὸν πεσόντα (κλῆρον) ἕκαστον ἀναιρεῖσθαι πλὴν οὗ· ἓ δὲ οὐκ ἐᾶν. Conv. 175, a καὶ ἓ μὲν ἔφη ἀπονίζειν τὸν παῖδα. Vgl. ib. c. 223, b ἄλλους τινάς ἔφη ὁ Ἀριστόδημος οἴχεσθαι ἀπιόντας, ἓ δὲ (sc. τὸν Ἀριστόδημον) ὕπνον λαβεῖν. Civ. 327, b κατιδὼν οὖν ἡμᾶς οἴκαδε ὡρμημένους Πολέμαρχος ἐκέλευσε δραμόντα τὸν παῖδα περιμεῖναί ἑ κελεῦσαι. Conv. 174, e οἷ μὲν γὰρ εὐθὺς παῖδά τινα ἔνδοθεν ἀπαντήσαντα ἄγειν. Antiph. 1, 16 ἠρώτα αὐτήν, εἰ ἐθελήσει διακονῆσαί οἱ. Vgl. 5, 93. Andoc. 1, 15 εἴ οἱ ἄδειαν δοῖεν, μηνύσειν περὶ τῶν μυστηρίων. 38 ἔφη εἶναι ἀνδράποδόν οἱ ἐπὶ Λαυρίῳ. Vgl. 40. 41. 42. Isae.

1) S. Arndt l. d. p. 34 sq. — 2) Ebendas. p. 34. 37.

6, 27 εἶπεν, ὅτι βούλοιτο τὰ πρὸς τὸν υἱόν οἱ πεπραγμένα γράψας καταθέσθαι. X. An. 1. 1, 1 (Δαρεῖος) ἐβούλετό οἱ τὼ παῖδε παρεῖναι. 2, 8 λέγεται Ἀπόλλων ἐκδεῖραι Μαρσύαν νικήσας ἐρίζοντά οἱ περὶ σοφίας. Hell. 7. 1, 38 τὸ τῶν χρημάτων πλῆθος ἀλαζονείαν οἷ γε δοκεῖν ἔφη. Th. 4, 9 τὴν νῆσον ταύτην φοβούμενοι, μὴ ἐξ αὐτῆς τὸν πόλεμον σφίσι ποιῶνται, ὁπλίτας διεβίβασαν εἰς αὐτήν, darauf in or. obl. σφεῖς δὲ ἐκπολιορκήσειν τὸ χωρίον. X. An. 7. 5, 9 Ἡρακλείδης εἰσαγαγὼν τοὺς ἄλλους στρατηγοὺς πρὸς Σεύθην λέγειν ἐκέλευεν αὐτούς, ὅτι οὐδὲν ἂν ἧττον σφεῖς ἀγάγοιεν τὴν στρατιὰν ἢ Ξενοφῶν, *se ducturos esse*. Hell. 5. 2, 8 ἐδίδασκον, ὡς, ἕως σφεῖς οἴκοι ἦσαν, ἐδέχετο ἡ πόλις τοὺς Λακεδαιμονίους. Vgl. Cy. 4. 2, 4. Hier. 2, 9 ἀσφάλειαν σφίσιν ἡγοῦνται εἶναι. Vgl. An. 1. 8, 2. 4. 3, 23. Isocr. 12, 257 ἐξεῖναι εἰπεῖν αὐτοῖς, ὅτι σφεῖς μὲν ὄντες οὕτως ὀλίγοι.. ἠκολούθησαν. Antiph. 6, 35 ἡγήσαντο ταύτην σφίσιν ἔσεσθαι σωτηρίαν. Andoc. 3, 27 κελεύουσι ἡμᾶς κοινῇ μετὰ σφῶν πολεμεῖν. Vgl. X. Hell. 6. 5, 36. An. 3. 5, 16. Pl. conv. 220, c οἱ στρατιῶται ὑπέβλεπον αὐτὸν (Σωκράτη) ὡς καταφρονοῦντα σφῶν. Ibid. 175, c μετὰ ταῦτα ἔφη σφᾶς δειπνεῖν. X. Cy. 2. 1, 1 προσευξάμενοι θεοῖς ἵλεως καὶ εὐμενεῖς πέμπειν σφᾶς. 4, 7 ἔλεξαν, ὅτι πέμψειε σφᾶς ὁ Ἰνδῶν βασιλεύς. Dem. 22, 10 οἱ βουλευταὶ ἐδέοντο μὴ σφᾶς ἀφελέσθαι τὴν δωρεάν. Auch in solchen (indikativischen) Nebensätzen, in welchen der Verband mit dem Hauptsatze loser ist, ist der Gebrauch des einfachen Reflexivs häufig, während der des zusammengesetzten ἑαυτοῦ höchst selten ist, s. Nr. 2. Th. 3, 3 τὰς τῶν Μυτιληναίων τριήρεις, αἳ ἔτυχον βοηθοὶ παρὰ σφᾶς παροῦσαι κατέσχον οἱ Ἀθηναῖοι. Vgl. 4. 109, 1. 5, 44 τῶν πρέσβεων, οἳ σφίσι περὶ τῶν σπονδῶν ἔτυχον ἀπόντες, ἠμέλουν. 6, 76 ἡγεμόνες γενόμενοι τῶν τε Ἰώνων καὶ ὅσοι ἀπὸ σφῶν (a *se* sc. Atheniensibus orti) ἦσαν ξύμμαχοι. Vgl. Sall. J. 61, 1 Metellus in iis urbibus, quae ad *se* defecerant, praesidia imponit[1]). 3, 108 ἐπαναχωροῦντες δέ, ὡς ἑώρων τὸ πλέον νενικημένον, καὶ οἱ ἄλλοι Ἀκαρνᾶνες σφίσι προσέκειντο, χαλεπῶς διεσώζοντο ἐς τὰς Ὄλπας. 5, 65 ἐπειδὴ σφεῖς ἡσύχαζον, ἐνταῦθα τοὺς ἑαυτῶν στρατηγοὺς ἐν αἰτίᾳ εἶχον u. gleich darauf ὅτι (weil) οἱ μὲν σώζονται, σφεῖς δὲ προδίδονται. 5, 73 οἱ Ἀθηναῖοι, ὡς (ὁ Ἆγις) παρῆλθε καὶ ἐξέκλινεν ἀπὸ σφῶν τό στράτευμα, καθ' ἡσυχίαν ἐσώθησαν. 6, 63 οἱ Συρακόσιοι, ἐπειδὴ (οἱ Ἀθηναῖοι) πλέοντες.. πολὺ ἀπὸ σφῶν ἐφαίνοντο, ἔτι πλέον κατεφρόνησαν (sc. τῶν Ἀθηναίων). Vgl. 8, 90, 1. 2, 90 οἱ Πελοποννήσιοι εἴκοσιν ἔταξαν (ναῦς), ὅπως.. μὴ διαφύγοιεν πλέοντα τὸν ἐπίπλουν σφῶν οἱ Ἀθηναῖοι ἔξω τοῦ ἑαυτῶν κέρως (σφῶν u. ἑαυτῶν beziehen sich auf οἱ Πελ.). 1, 20 οἱ ἄνθρωποι τὰς ἀκοὰς τῶν προγεγενημένων, καὶ ἢν ἐπιχώρια σφίσιν ᾖ, .. ἀβασανίστως παρ' ἀλλήλων δέχονται, ubi v. Poppo ed. Goth. 6, 32 ξυνεπεύχοντο δὲ καὶ ὁ ἄλλος ὅμιλος τῶν τε πολιτῶν καὶ εἴ τις ἄλλος εὔνους παρῆν σφίσι. Selbst nach γάρ. X. An. 5. 4, 33 ἐζήτουν (οἱ Μοσύνοικοι) ταῖς ἑταίραις αἷς ἦγον οἱ Ἕλληνες ἐμφανῶς ξυγγίνεσθαι· νόμος γὰρ ἦν οὗτος σφίσι. Hell. 1. 7, 5 οἱ στρατηγοὶ βραχέα ἕκαστος ἀπελογήσατο· οὐ γὰρ προυτέθη σφίσι λόγος κατὰ τὸν νόμον. (Ἑαυτοῦ. X. Hell. 5. 3, 13 ἦν οὐ τῷ Ἀγησιλάῳ ἀχθομένῳ ταῦτα· καὶ γὰρ τῷ μὲν πατρὶ αὐτοῦ Ἀρχιδάμῳ ξένοι ἦσαν οἱ περὶ Πυδάνεμον, .. ἑαυτῷ δὲ οἱ ἀμφὶ Προκλέα.) Vgl. Nep. Lys. 1 id qua ratione consecutus sit, latet; non enim virtute sui exercitus, sed immodestia factum est adversariorum. Ueber den häufigen Gebrauch von αὐτοῦ in den hier angegebenen Fällen s. Nr. 5.

6. Die reflexiven Possessive werden bezeichnet: a) durch die einfachen adjektivischen Personalpronomen ἐμός, σός u. s. w.; b) selten durch den Genitiv der Personalpron., als: τὸν πατέρα μου; c) durch das einfache adjekt. Personalpron. mit dem Zusatze des Genitivs von αὐτός (nach §. 406, 3): τὸν ἡμέτερον αὐτῶν πατέρα, oder den Genitiv der eigentlichen Reflexivpronomen, als: τὸν ἐμαυτοῦ πατέρα[2]).

[1]) Mehr Beispiele s. Kühner L. Gr. §. 122, A. 10. — [2]) S. Arndt l. d. p. 5 sqq.

a) Isocr. 12, 241 πεποίηκας τοὺς μὲν σοὺς προγόνους εἰρηνικούς, Σπαρτιάτας δ' ὑπεροπτικούς. Lys. 24, 16 τοῖς τὰ σφέτερα σώζειν βουλομένοις. Dem. 53, 12 τῶν κτημάτων σοι τῶν ἐμῶν κίχρημι ὅ τι βούλει. 40, 8 ὑμεῖς τοὺς ὑμετέρους παῖδας ἀγαπᾶτε.

b) Antiph. 1, 23 ἐγὼ ὑμᾶς ὑπὲρ τοῦ πατρός μου τεθνεῶτος αἰτοῦμαι. Ar. Pl. 55 πυθοίμεθ' ἂν τὸν χρησμὸν ἡμῶν ὅ τι νοεῖ. Eq. 565 εὐλογῆσαι βουλόμεσθα τοὺς πατέρας ἡμῶν. Pl. Lach. 179, c αἰτιώμεθα τοὺς πατέρας ἡμῶν. Th. 4, 8 ἐπὶ τὰς ἐν τῇ Κερκύρᾳ ναῦς σφῶν ἔπεμψαν. 5, 14 τοὺς ξυμμάχους ἐδεδίεσαν σφῶν. 73 ὡς ᾔσθετο τὸ εὐώνυμον σφῶν πονοῦν. Vgl. 8, 105. Bei den Späteren häufiger und in der κοινῇ ganz gewöhnlich.

c) Im Sing. ist die Verbindung ἐμὸν αὐτοῦ πατέρα, σὸν αὐτοῦ π., ὃν αὐτοῦ π. ep. poet.; der Gen. αὐτοῦ dient dazu den Begriff der Ausschliessung hervorzuheben. Z, 446 ἀρνύμενος πατρός τε μέγα κλέος ἠδ' ἐμὸν αὐτοῦ, und meinen eigenen. 490 τὰ σ' αὐτῆς ἔργα κόμιζε. Vgl. ξ, 185. χ, 218 σῷ δ' αὐτοῦ κράατι τίσεις, K, 204 οὐκ ἂν δή τις ἀνὴρ πεπίθοιτ' ἑῷ αὐτοῦ | θυμῷ. δ, 643 τίνες αὐτῷ κοῦροι ἕποντ'; Ἰθάκης ἐξαίρετοι ἢ ἑοὶ αὐτοῦ θῆτες; β, 138 ὑμέτερος.. θυμὸς νεμεσίζεται αὐτῶν. Ο, 39 νωίτερον λέχος αὐτῶν. S. El. 252 ἐγὼ.. καὶ τὸ σὸν σπεύδουσ' ἅμα | καὶ τοὐμὸν αὐτῆς ἦλθον. OR. 416 λέληθας ἐχθρὸς ὢν | τοῖς σοῖσιν αὐτοῦ νέρθε κἀπὶ γῆς ἄνω. 1248 τὴν δὲ τίκτουσαν λίποι | τοῖς οἷσιν αὐτοῦ δύστεκνον παιδουργίαν. Vgl. Ar. Pl. 33. (Dieselbe Verbindung wird auch in transitiver Beziehung gebraucht, wie δ, 643 ἑοὶ αὐτοῦ | θῆτες. ο, 262 λίσσομ' ὑπὲρ.. σῆς τ' αὐτοῦ κεφαλῆς καὶ ἑταίρων.) In der Prosa wird in reflexiver Beziehung statt (τὸν) ἐμὸν αὐτοῦ πατέρα u. s. w. gebraucht: τὸν ἐμαυτοῦ πατέρα u. s. w., und zwar so, dass entweder a) das Pronomen αὐτός seine ausschliessende Kraft behält oder b) sie aufgibt. a) Hdt. 3, 68 τόν γε ἑωυτῆς ἀδελφεὸν γινώσκει, ihren eigenen Bruder. Th. 6, 92 τῇ ἐμαυτοῦ (χώρᾳ) μετὰ τῶν πολεμιωτάτων ἐπέρχομαι, meinem eigenen Vaterlande. X. An. 5. 9, 29 νομίζω τοῦτον πρὸς τὴν ἑαυτοῦ σωτηρίαν στασιάζειν. Ps. Andoc. 4, 15 ὑβρίζει γυναῖκα τὴν ἑαυτοῦ. Aeschin. 2, 144 ἐγὼ τοῖς ἐμαυτοῦ λόγοις περιπίπτω. Ar. Pl. 1134 ἆρ' ὠφελήσαις ἄν τι τὸν σαυτοῦ φίλον; über das hinzugefügte αὐτός: αὐτὸς αὑτοῦ u. s. w. s. A. 4 a. E.; — b) Hdt. 5, 87 (λέγουσι) εἰρωτᾶν ἑκάστην αὐτέων (τῶν γυναικῶν), ὅκη εἴη ὁ ἑωυτῆς ἀνήρ, ubi esset *suus* vir. Th. 2, 101 Στρατονίκην, τὴν ἑαυτοῦ ἀδελφήν, δίδωσι Σεύθῃ, seine Schwester (nicht seine eigene S.). Vgl. 6, 59 Αἰαντίδῃ θυγατέρα ἑαυτοῦ Ἀρχεδίκην ἔδωκε. Vgl. 8, 87, 1. Aeschin. 2, 94 πρὸς τὴν βουλὴν τὸν ἀδελφὸν τὸν ἐμαυτοῦ καὶ τὸν ἀδελφιδοῦν καὶ τὸν ἰατρὸν ἔπεμψα. X. Cy. 5. 4, 12 ἰδόντι αὐτῷ τὴν σὴν δύναμιν πάλιν ἀπαρασκευώτατα τὰ ἑαυτοῦ φανεῖται. — Im Plurale ist die gewöhnliche Ausdrucksweise bei der I. u. II. Pers.: τὸν ἡμέτερον αὐτῶν πατέρα, τὸν ὑμέτερον αὐτῶν πατέρα, höchst selten τὸν ἡμῶν αὐτῶν πατέρα, τὸν ὑμῶν αὐτῶν πατέρα; bei der III. Pers. aber sowol τὸν σφέτερον αὐτῶν πατέρα als auch τὸν ἑαυτῶν πατέρα (nicht τὸν σφῶν αὐτῶν π., aber σφῶν αὐτῶν ohne Artikel in possessiver Bedeutung), α) I. u. II. *Pers. Plur.* Th. 3, 43 τὴν τοῦ πείσαντος

γνώμην ζημιοῦτε καὶ οὐ τὰς ὑμετέρας αὐτῶν, euere eigenen. 6, 83 ἐπ' ἐλευθερίᾳ τῇ τῶν ξυμπάντων τε καὶ τῇ ἡμετέρᾳ αὐτῶν κινδυνεύσαντες, mit unserer eigenen. 21 γνόντας, ὅτι πολὺ ἀπὸ τῆς ἡμετέρας αὐτῶν μέλλομεν πλεῖν, fern von unserem Lande. (Auch transitiv, z. B. 6. 68, 3.) 2, 11 δίκαιον ἡμᾶς μήτε τῶν πατέρων χείρους φαίνεσθαι μήτε ἡμῶν αὐτῶν τῆς δόξης ἐνδεεστέρους st. des gwhnl. τῆς ὑμετέρας αὐτῶν δόξης. X. Cy. 6. 3, 21 ἐπισκέψασθε καὶ τὰ τῶν ἵππων καὶ τὰ ὑμῶν αὐτῶν ὅπλα. — β) III. *Pers. Plur.* Th. 8, 25 οἱ Ἀργεῖοι τῷ σφετέρῳ αὐτῶν κέρᾳ προεξάξαντες, quum *suo* cornu prorupissent. Antiph. 1, 30 οἰκέτας τοὺς σφετέρους αὐτῶν ἐπικαλοῦντες μάρτυρας. Lycurg. 141 ἀπαγγείλατε τοῖς ὑμετέροις αὐτῶν παισί. Isocr. 3, 57 διδάσκετε τοὺς παῖδας τοὺς ὑμετέρους αὐτῶν. Lys. 28, 7 ἡγοῦνται οὐκέτι τοῖς σφετέροις αὐτῶν ἁμαρτήμασι τὸν νοῦν ὑμᾶς παρέξειν. Isae. 10, 17 ἕτεροι μέν, ὅταν περὶ χρημάτων δυστυχῶσι, τοὺς σφετέρους αὐτῶν παῖδας εἰς ἑτέρους οἴκους εἰσποιοῦσιν. X. Hell. 4. 4, 17 οἱ Λακεδαιμόνιοι τῶν ἑαυτῶν συμμάχων κατεφρόνουν. Hier. 3, 8 πολλοὺς ὑπὸ γυναικῶν τῶν ἑαυτῶν τυράννους διεφθαρμένους (εὑρήσεις), von ihren eigenen Frauen. Hell. 5. 4, 62 οὐ δυνατὸν τοῖς Λακεδαιμονίοις ἅμα μὲν τὴν ἑαυτῶν χώραν φυλάττειν, ἅμα δὲ τὰς συμμαχίδας πόλεις. An. 1. 9, 12 πλεῖστοι αὐτῷ ἐπεθύμησαν καὶ χρήματα καὶ πόλεις καὶ τὰ ἑαυτῶν σώματα προέσθαι. 3. 2, 20 εἴσονται, ὅτι, ἤν τι περὶ ἡμᾶς ἁμαρτάνωσι, περὶ τὰς ἑαυτῶν ψυχὰς καὶ τὰ σώματα ἁμαρτάνουσι. Pl. Ap. 19, e τοὺς νέους, οἷς ἔξεστι τῶν ἑαυτῶν πολιτῶν προῖκα ξυνεῖναι ᾧ ἂν βούλωνται. Isocr. 6, 43 στερηθέντες τῶν ἑαυτῶν, des Ihrigen, ihrer Habe, = τῶν σφετέρων. Τ, 302 σφῶν δ' αὐτῶν κήδε' ἑκάστη (sc. ἐστενάχετο). Hdt. 1, 115 οἱ γάρ με παῖδες παίζοντες σφέων αὐτῶν ἐστήσαντο βασιλέα. Lys. 13, 72 τὰ ὀνόματα διαπράττονται σφῶν αὐτῶν προσγραφῆναι εἰς τὴν στήλην. Dem. 18, 150 τὴν γῆν, ἣν οἱ Ἀμφισσεῖς σφῶν αὐτῶν οὖσαν γεωργεῖν ἔφασαν.

Uebersicht.

S. τὸν ἐμὸν (σὸν, ἑὸν) αὐτοῦ πατέρα poet.
τὸν ἐμαυτοῦ (σεαυτοῦ, ἑαυτοῦ) πατέρα pros.

P. τὸν ἡμέτερον (ὑμέτερον) αὐτῶν πατέρα [höchst. selt. τὸν ἡμῶν (ὑμῶν) αὐτῶν π.]
τὸν σφέτερον αὐτῶν πατέρα od. τὸν ἑαυτῶν πατέρα (nicht τὸν σφῶν αὐτῶν π., aber ohne Artikel possessiv τὸν πατέρα σφῶν αὐτῶν).

7. Die Reflexivpronomen der dritten Person vertreten nicht selten die Stelle der Reflexive der ersten und zweiten Person. Das Reflexiv bezeichnet alsdann nicht eine bestimmte Person, sondern hält nur die Kraft der Reflexion auf das Subjekt fest; daher hat es oft schlechtweg die Bedeutung von dem Adjektive ἴδιος oder von dem Pronomen αὐτός, *ipse;* die bestimmte Person, auf welche dasselbe zu beziehen ist, muss durch die Konstruktion des Satzes deutlich angedeutet sein. In der Alexandrinischen Mundart aber griff dieser Gebrauch immer mehr um sich, so dass der Plural ἑαυτῶν u. s. w. st. ἡμῶν u. ὑμῶν αὐτῶν u. s. w. meisten

Theils gebraucht wurde, wahrscheinlich, weil die kürzere Form für den Gebrauch bequemer war; aber auch ἑαυτοῦ u. s. w. st. ἐμαυτοῦ, σεαυτοῦ u. s. w. war ungleich häufiger als in der klassischen Sprache [1]). Auch in anderen Sprachen begegnen wir derselben Erscheinung. So bilden alle Slavischen Sprachen viele Reflexivverben mit dem Pronomen der III. Person, das zugleich die I. und II. Person vertritt [2]), z. B. Böhm. *diwjm se*, ich wundere mich, *diwjs se*, du wunderst dich, *diwjme se*, wir wundern uns, *diwjte se*, ihr wundert euch. So steht auch das Possessiv der III. Pers. in Beziehung auf die I. u. II. Pers., z. B. Böhm. oti otce *sweho* y matkw *swan*, ehre deinen Vater u. deine Mutter. Auch im Deutschen gebraucht die gemeine Volkssprache gern das reflexive sich von der I. und II. Pers. des Plurals, als: wir bedanken sich, wir haben sich gefreut, ihr habt sich gewundert [3]); ferner in Verbindung mit Präpositionen, wie „ich gehe hinter sich, ich fiel für sich" [4]).

a) Das einfache reflexive Substantivpronomen der III. Pers. st. des der I. u. II. Pers. (selten u. nur in der epischen Sprache). K, 398 φύξιν βουλεύοιτε μετὰ σφίσιν (= μεθ' ὑμῖν), ubi v. Spitzn. Apoll. Rh. 1, 893 ῥηϊδίως δ' ἂν ἑοῖ καὶ ἀπείρονα λαὸν ἀγείραις (= σοί). 2, 635 αὐτὰρ ἔγωγε ἑοῖο οὐδ' ἠβαιὸν ἀτύζομαι (= ἐμοῦ).

b) Das zusammengesetzte reflexive Substantivpron. ἑαυτοῦ u. s. w. st. ἐμαυτοῦ, σεαυτοῦ u. s. w. [häufig sowol in der Dichtersprache (aber noch nicht b. Hom.) als in der Prosa]. Aesch. Ag. 1113 ἀμφὶ δ' αὑτᾶς θροεῖς νόμον ἄνομον = σεαυτῆς. 1269 εἰ δ' ἐτητύμως μόρον τὸν αὑτῆς οἶσθα. 1295 εἰπεῖν ῥῆσιν ἢ θρῆνον θέλω | ἐμὸν τὸν αὐτῆς. Ch. 109 πρῶτον μὲν αὑτὴν (= σεαυτήν) sc. προσέννεπε. 1009 νῦν αὑτὸν (vulgo αὐτὸν) αἰνῶ = ἐμαυτόν. S. OC. 966 καθ' αὑτόν γ' οὐκ ἂν ἐξεύροις ἐμοὶ | ἁμαρτίας ὄνειδος = κατ' ἐμαυτόν. Hdt. 5. 92, 1 αὐτοὶ πρῶτοι τύραννον καταστησάμενοι παρὰ σφίσι αὐτοῖσι οὕτω καὶ τοῖς ἄλλοις δίζησθε κατιστάναι. Th. 1, 82 τὰ αὑτῶν ἅμα ἐκποριζώμεθα. X. An. 6. 6, 15 καταδικάζω ἑαυτοῦ (nach d. best. cdd.). Comm. 1. 4, 9 οὐδὲ τὴν ἑαυτοῦ σύ γε ψυχὴν ὁρᾷς (m. d. Var. σεαυτοῦ), s. das. uns. Bmrk. 2. 1, 30 οὕτω παιδεύεις τοὺς ἑαυτῆς φίλους (d. meist. u. best. cdd.). 31 τοῦ πάντων ἡδίστου ἀκούσματος, ἐπαίνου ἑαυτῆς (Eigenlob) ἀνήκοος εἶ. 6, 35 ἐπὶ τοῖς καλοῖς ἔργοις τῶν φίλων ἀγάλλῃ οὐχ ἧττον ἢ ἐπὶ τοῖς ἑαυτοῦ. 4. 1, 35 ἔξεστί σοι ζῆν καρπούμενον τὰ ἑαυτοῦ (nach d. best. cd.). Hell. 1. 7, 19 εὑρήσετε σφᾶς αὐτοὺς ἡμαρτηκότας. Cy. 1. 6, 44 παρὰ ἱερὰ μήτ' ἐν ἑαυτῷ μηδέποτε μήτ' ἐν τῇ στρατιᾷ κινδυνεύσῃς (in d. best. cdd.). 5. 1, 21 νομίζω γὰρ ἑαυτὸν ἐοικέναι λέγοντι ταῦτα κτλ. (nach d. cdd.). Pl. Alc. 2, 140, c ἐθέλειν ἂν σε πρὸς τὴν ἑαυτοῦ μητέρα διαπεπρᾶχθαι, ἅπερ κτλ. (nur 1 cd. σαυτοῦ), ubi v. Stallb. Phaed. 78, b δεῖ ἡμᾶς ἀνερέσθαι ἑαυτούς. 191, c ὅπως μὴ ἐγὼ ἅμα ἑαυτόν τε καὶ ὑμᾶς ἐξαπατήσας

[1]) S. Arndt l. d. p. 20. — [2]) S. Grimm. IV. S. 49. — [3]) Ebendas. S. 37. — [4]) Ebendas. S. 319 f.

οἰχήσομαι (nur 1 cd. correct. ἐμαυτόν). Lach. 200, b σὺ δοκεῖς οὐδὲν πρὸς αὐτὸν βλέπειν, ἀλλὰ πρὸς τοὺς ἄλλους. Antiph. 3, δ, 1 δίκαια ἑκάτεροι αὐτοὺς οἰόμεθα λέγειν, ubi v. Maetzner. 5, 60 δεῖ με καὶ ὑπὲρ Λυκίνου ἀπολογήσασθαι, ἀλλ' οὐχ ὑπὲρ αὐτοῦ μόνον (Var. αὑτοῦ). Andoc. 1, 114 αὐτὸς μὲν αὐτὸν ἀπώλλυον. Andoc. 2, 8 οὕτω σφόδρα σφᾶς αὐτοὺς ἐπεφόβησθε. Lycurg. 91 παρ' ὧν πλεῖστα ἀγαθὰ πεπόνθαμεν, εἰς τούτους μὴ τὸν αὐτῶν βίον καταναλῶσαι μέγιστον ἀσέβημά ἐστι (= ἡμῶν αὐτῶν, das eigene Leben). Isocr. 4, 106 διετελέσαμεν ἀστασίαστοι πρὸς σφᾶς αὐτούς, ubi v. Bremi. 15, 145 εἰς τοὺς λειτουργοῦντας οὐ μόνον αὐτὸν παρέχεις, ἀλλὰ καὶ τὸν υἱόν. Dem. 18, 163 οὐδ' ἀναλαβεῖν αὐτοὺς ἂν ἠδυνήθημεν. Aeschin. 3, 163 βούλει σε θῶ φοβηθῆναι καὶ χρήσασθαι τῷ αὐτοῦ τρόπῳ (so fast alle cdd.). 39 in e. Briefe des Philippos ἴστε ἡμᾶς τὰ κατὰ τὴν Φωκίδα ὑφ' ἑαυτοὺς πεποιημένους.

c) Das reflexive Adjektivpronomen ἑός, σφέτερος st. ἐμός, σός, ἡμέτερος, ὑμέτερος (selt. u. nur episch, σφέτερος vereinzelt auch pros.). T, 174 σὺ δὲ φρεσὶ ᾗσιν ἰανθῇς (falsche Var. φρεσὶν ᾗσιν wegen Fῇσιν, andere cdd. φρεσὶ σῇσιν, so Bekk., Spitzn.). α, 402 δώμασι οἷσι ἀνάσσοις (Var. σοῖσι, so Bekk.). δ, 192 ὅτ' ἐπιμνησαίμεθα σεῖο | οἷσιν ἐνὶ μεγάροισι καὶ ἀλλήλους ἐρέοιμεν (dieser Vers wird von Aristarch für unächt erklärt). ι, 28 οὔτοι ἔγωγε | ἧς γαίης δύναμαι γλυκερώτερον ἄλλο ἰδέσθαι. Vgl. Ap. Rh. 2, 634. ν, 320 αἰεὶ φρεσὶν ᾗσιν ἔχων δεδαϊγμένον ἦτορ ἠλώμην (wird für unächt erklärt). Hs. op. 2 Μοῦσαι . . | δεῦτε, Δί' ἐννέπετε, σφέτερον πατέρ' ὑμνεύουσαι. 381 σοὶ δ' εἰ πλούτου θυμὸς ἐέλδεται ἐν φρεσὶν ᾗσιν (wird für unächt erklärt, s. Goettl.). Vgl. Anm. 10. Aus der Attischen Prosa vereinzelt X. Cy. 6. 1, 10 ἐβοήθουν (1 p.) πολλάκις τῶν ἡμετέρων ἀγομένων (*quum nostrae res diriperentur*) καὶ περὶ τῶν σφετέρων φρουρίων πράγματα εἴχον (de castellis *nostris*). Häufiger bei den Späteren, s. Passow unter σφέτερος. Bei den Späteren wird σφέτερος, ja selbst σφωΐτερος zuweilen st. ἐμός, σός gebraucht. S. §. 170. Theocr. 25, 163 σφετέρῃσιν ἐνὶ φρεσὶ βάλλομαι, mente *mea*. 22, 67 σφετέρης μὴ φείδεο τέχνης, arti *tuae* ne peperceris. Ap. Rh. 3, 395 δῆμον σφωϊτέροισιν ὑπὸ σκήπροισι δάμασσαι, unter deinem Szepter.

Anmerk. 10. Aristarch ändert in den Homerischen Stellen, in denen das Reflexiv auf die I. u. II. Pers. bezogen ist, die Lesart oder wo diess nicht möglich war, nimmt er Interpolationen an. Seiner Ansicht pflichten Buttmann im Lexil. I. 91, Bekker, Nitzsch zu Od. α, 402 u. A. bei; ob mit Recht, dürfte zu bezweifeln sein; besonnener urtheilt Spitzner ad K, 398.

Anmerk. 11. Ueber den Gebrauch von αὐτοῦ u. s. w. st. der Reflexive der drei Pronomen s. Anm. 4 u. 5.

8. Die Reflexivpronomen werden sehr häufig an der Stelle des Reziprokpronomens ἀλλήλων, und zwar in allen drei Personen, gebraucht, wie diess auch in anderen Sprachen geschieht, z. B. Franz. *se rencontrer*, wir begegnen *uns* st. wir b. einander, *se battre, sich* schlagen st. einander u. s. w. [1]). X. Comm. 3. 5, 16 φθονοῦσιν ἑαυτοῖς μᾶλλον ἢ τοῖς

[1]) S. Arndt l. d. p. 11 sqq.

ἄλλοις ἀνθρώποις. Pl. civ. 621, c δικαιοσύνην ἐπιτηδεύσομεν, ἵνα καὶ ἡμῖν αὐτοῖς φίλοι ὦμεν καὶ τοῖς θεοῖς. Lys. 8, 19 πρὸς ὑμᾶς αὐτοὺς τρέψεσθε κἄπειτα καθ' ἕνα ἕκαστον ὑμῖν αὐτοῖς ἀπεχθήσεσθε. Dem. 48, 6 ἡμῖν αὐτοῖς διαλεξόμεθα. Beide Pronomen, sowol das reflexive als das reziproke, werden gebraucht, wenn sich die Handlung des Verbs auf einen Gegenstand zurückbezieht. Beide drücken also ein reflexives Verhältniss aus und verhalten sich wie das Geschlecht und die Art; da nun das Geschlecht die Art umfasst, so kann auch da, wo es leicht einzusehen ist, dass mehrere Personen eine Handlung gegen sich so ausüben, dass die Handlung wechselseitig ist, an die Stelle des Reziprokums das Reflexiv treten. Aber da das Reziprokum (ἀλλήλους d. i. ἄλλος ἄλλον, *inter se*) zum Gegensatze ἑαυτὸν ἕκαστος, das für das Reziprokum gebrauchte Reflexiv (ἑαυτούς, *inter se ipsos*) aber ἄλλους hat, so leuchtet ein, dass das Reziprokum nothwendig da stehen muss, wo der Gegensatz ἑαυτὸν ἕκαστος entweder ausgedrückt oder gedacht ist, wie Isocr. 4, 16 μᾶλλον χαίρουσιν ἐπὶ τοῖς ἀλλήλων κακοῖς ἢ τοῖς αὐτῶν ἰδίοις ἀγαθοῖς, d. h. ἢ ἐπὶ τοῖς αὑτοῦ ἕκαστος ἀγαθοῖς, als ein Jeder über seine eigenen Güter. Pl. Phaedr. 263, a ἀμφισβητοῦμεν ἀλλήλοις τε καὶ ἡμῖν αὐτοῖς, d. h. wir sind sowol mit einander, Einer mit dem Anderen, als auch mit uns selbst, Jeder von uns mit sich (ἑαυτῷ ἕκαστος ἡμῶν) in Zwiespalt. [Isocr. 12, 13 (πάντες ἴσασιν) ἐμὲ τῶν λόγων ἡγεμόνα τούτων γεγενημένον τῶν παρακαλούντων τοὺς Ἕλληνας ἐπί τε τὴν ὁμόνοιαν τὴν πρὸς ἀλλήλους καὶ τὴν στρατείαν τὴν ἐπὶ τοὺς βαρβάρους liegt der Gegensatz in ὁμόνοιαν u. στρατείαν, daher nicht τὴν ἑαυτῶν].

9. Hingegen ist es natürlich, dass dass Reflexiv regelmässig da gebraucht wird, wo der Gegensatz von ἄλλους entweder ausgedrückt oder gedacht ist, wie Isocr. 4, 15 χρὴ διαλυσαμένους τὰς πρὸς ἡμᾶς αὐτοὺς ἔχθρας ἐπὶ τὸν βάρβαρον τραπέσθαι. 18, 30 τίνας πίστεις πρὸς τοὺς ἄλλους εὑρήσομεν, εἰ τὰς πρὸς ἡμᾶς αὐτοὺς γεγενημένας οὕτως εἰκῇ λύσομεν; Lys. 8, 19 ἐπειδή περ ὑμῖν ἔθος ἐστὶν ἕνα τῶν ξυνόντων ἀεὶ κακῶς λέγειν καὶ ποιεῖν, ἐπειδὰν ὑμῖν ἐγὼ μὴ ξυνῶ, πρὸς ὑμᾶς αὐτοὺς τρέψεσθε κἄπειτα καθ' ἕνα ἕκαστον ὑμῖν αὐτοῖς ἀπεχθήσεσθε. Dem. 23, 8 συμβέβηκε ἐκ τούτου αὐτοῖς μὲν ἀντιπάλους εἶναι τούτους, ὑμᾶς δὲ θεραπεύειν. Lys. 14, 42 οἱ δὲ εἰς ἅπασαν τὴν πόλιν ἡμαρτήκασιν ἀδίκως καὶ παρανόμως καὶ πρὸς τοὺς ἄλλους διακείμενοι καὶ πρὸς σφᾶς αὐτοὺς πολιτευόμενοι. Isocr. 12, 226 ἐκεῖνοι σφίσιν αὐτοῖς ὁμονοοῦντες τοὺς ἄλλους ἀπολλύουσιν. Mit gedachtem Gegensatze. S. Ant. 145 καθ' αὑτοῖν | δικρατεῖς λόγχας στήσαντ' ἔχετον | κοινοῦ θανάτου μέρος ἄμφω. Th. 4, 38 οἱ δὲ καθ' ἑαυτοὺς βουλευσάμενοι τὰ ὅπλα παρέδοσαν. Lycurg. 80 πίστιν ἔδοσαν αὑτοῖς πάντες οἱ Ἕλληνες. 127 παρακελεύεσθε ὑμῖν αὐτοῖς. Isocr. 8, 118 οἱ μὲν (Θετταλοὶ) σφίσιν αὐτοῖς πολεμοῦσιν (inter *se,* non contra *exteros hostes*). Dem. 4, 10 ἢ βούλεσθε περιιόντες αὐτῶν (= ὑμῶν αὐτῶν s. S. 496) πυνθάνεσθαι; einander fragen. 9, 50 ἐπειδὰν πρὸς νοσοῦντας ἐν αὑτοῖς προσπέσῃ. 18, 19 πάντας συνέκρουε καὶ πρὸς ἑαυτοὺς ἐτάραττεν. So ὁμολογεῖσθαι, ἀμφισβητεῖσθαι, διαφέρεσθαι,

ἐναντίον εἶναι u. dgl. σφίσιν αὐτοῖς od. ἑαυτοῖς. Zur Verstärkung des Gegensatzes bisweilen auch αὐτός hinzugefügt. X. Hell. 1. 2, 17 ἐκ τῆς μάχης ταύτης συνέβησαν οἱ στρατιῶται αὐτοὶ αὐτοῖς καὶ ἠσπάζοντο τοὺς μετὰ Θρασύλλου. 5, 9 αὐτοὶ ἐν ἑαυτοῖς στασιάζοντες. Dem. 43, 9 τὸ σόφισμα ἦν τοῦτο, αὐτοὺς μὲν ἑαυτοῖς συναγωνίζεσθαι καὶ ὁμολογεῖν ἅπαντα, περὶ ἡμῶν δὲ λέγειν τὰ οὐδεπώποτε γενόμενα.

10. Wenn aber weder der eine, noch der andere Gegensatz stattfindet, so werden das Reflexiv und das Reziprokum ohne Unterschied gebraucht, oft in einem und demselben Satze, bloss um der Abwechslung willen. X. Comm. 2. 6, 20 φθονοῦντες ἑαυτοῖς μισοῦσιν ἀλλήλους. 7, 12 ἀντὶ ὑφορωμένων ἑαυτὰς ἡδέως ἀλλήλας ἑώρων. Vgl. 3. 5, 16. Pl. Lys. 221, e ὑμεῖς, εἰ φίλοι ἐστὸν ἀλλήλοις, φύσει πῃ οἰκεῖοί ἐσθ' ὑμῖν αὐτοῖς. Dem. 48, 9 συνθήκας ἐγράψαμεν πρὸς ἡμᾶς αὐτοὺς περὶ ἁπάντων καὶ ὅρκους ἰσχυροὺς ὠμόσαμεν ἀλλήλοις.

Anmerk. 12. Dass aber ἀλλήλους nicht für ἑαυτούς (die Art für das Geschlecht) stehen könne, versteht sich von selbst. Daher ist Th. 3, 81 οἱ πολλοὶ τῶν ἱκετῶν διέφθειραν ἀλλήλους das Rezipr. nicht mit Matthiä §. 489, III. zu erklären = ἑαυτούς, sondern Einer den Anderen.

II. Demonstrativpronomen.

§. 456. a) Ὁ, ἡ, τό, der, die, das.

1. Unter sämmtlichen Demonstrativpronomen hat das Pronomen ὁ ἡ τό die grösste syntaktische Wichtigkeit, theils wegen der Mannigfaltigkeit seiner Bedeutung, indem es nicht allein als Demonstrativpronomen, sondern auch als Relativpronomen und als Artikel gebraucht wurde, theils weil wir die allmähliche Entwickelung des Artikels aus diesem Demonstrativpronomen geschichtlich genau verfolgen können, indem wir denselben in den Homerischen Gesängen noch in seiner Entstehung erkennen und nachher ihn sich allmählich in seinem Wesen immer fester und bestimmter setzen sehen, bis er endlich in der Attischen Prosa den höchsten Grad seiner Ausbildung erreicht hat, so dass er die feinsten Beziehungen auszudrücken fähig ist. Dem Griechischen Demonstrativpronomen ὁ ἡ τό entspricht in Form und Bedeutung das Gothische *sa*, *sô*, *thata*, Gen. *this*, *thizôs*, *this* u. s. w.[1]), der, die, das. Auch dieses Pronomen hat wie das Griechische die dreifache Bedeutung, und aus ihm hat sich ebenso wie im Griechischen der Artikel entwickelt. Unter allen Demonstrativpronomen ist dieses das schwächste, und darum eignete es sich am Besten nach Schwächung seiner demonstrativen Kraft die Funktion des Artikels zu übernehmen.

1) S. Grimm IV. S. 366 ff.

§. 457. *α*) Ὁ, ἡ, τό als Demonstrativpronomen und als Artikel in den Homerischen Gesängen.

1. In den Homerischen Gesängen hat das Pronomen ὁ ἡ τό noch fast durchweg die Bedeutung eines sowol substantivischen als adjektivischen Demonstrativs, das auf einen Gegenstand hinweist, ihn als einen bekannten oder besprochenen darstellt oder ihn vor die Seele des Hörenden rückt und vergegenwärtigt. Am Deutlichsten zeigt sich die deiktische Kraft des Pronomens, wenn es als Substantivpronomen auftritt. Α, 9 ὃ γὰρ βασιλῆϊ χολωθεὶς νοῦσον ἀνὰ στρατὸν ὦρσε. Vgl. 12. 29 τὴν δ' ἐγὼ οὐ λύσω. 43 τοῦ δ' ἔκλυε Φοῖβος Ἀπόλλων. Vgl. 55. 57. 58 u. s. w. Λ, 341 τοὺς μὲν γὰρ θεράπων ἀπάνευθ' ἔχεν, αὐτὰρ ὃ πεζὸς θῦνε διὰ προμάχων. Η, 383 αὐτὰρ ὃ τοῖσιν | .. μετεφώνεεν. Ο, 539 εἷος ὃ τῷ πολέμιζε μένων. Σ, 475 ὑψηλαί τε πύλαι σανίδες τ' ἐπὶ τῆς ἀραρυῖαι. 494 κοῦροι θ' ὀρχηστῆρες ἐδίνεον, ἐν δ' ἄρα τοῖσιν | αὐλοὶ.. βοὴν ἔχον. Ι, 74 τῷ πείσεαι, ὅς κεν | ἀρίστην βουλὴν βουλεύσῃ. Δ, 233 οὓς μὲν σπεύδοντας ἴδοι Δαναῶν.., τοὺς μάλα θαρσύνεσκε. Τῷ, drum, desshalb, alsdann, s. §. 507, A. 2. So auch τό. Ρ, 404 τό μιν οὔποτε ἔλπετο θυμῷ | τεθνάμεν. Vgl. Τ, 213.

2. Minder schwach tritt die demonstrative Kraft da hervor, wo das Pronomen in Verbindung mit einem Substantive ohne darauf folgenden relativen Satz steht. Doch auch hier dient es dazu einen Gegenstand zu vergegenwärtigen, ihn als einen bekannten oder besprochenen hinzustellen oder ihn nachdrücklich vor anderen hervorzuheben. In sehr vielen Stellen muss man das Substantiv als Apposition zum Pronomen auffassen. Α, 20 παῖδα δ' ἐμοὶ λῦσαί τε φίλην, τά τ' ἄποινα δέχεσθαι (die er in den Händen hält). Vgl. ι, 215. Α, 33 ὣς ἔφατ'· ἔδδεισεν δ' ὁ γέρων, der eben genannte Greis. Vgl. 380. 35 πολλὰ δ' ἔπειτ' ἀπάνευθε κιὼν ἠρᾶθ' ὁ γεραιός. ε, 98 τὸν μῦθον ἐνισπήσω (die verlangte Rede). Η, 412 ὣς εἰπὼν τὸ σκῆπτρον ἀνέσχεθε πᾶσι θεοῖσιν, jenes, das Szepter (bekannter Gegenstand). Δ, 1 οἱ θεοί, jene aber, die Götter (im Gegensatze zu den Menschen). So oft bei Hervorhebung von Gegensätzen. Δ, 399 τοῖος ἔην Τυδεύς.., ἀλλὰ τὸν υἱὸν γείνατο εἷο χέρηα. λ, 4 ἐν δὲ τὰ μῆλα λαβόντες ἐβήσαμεν, ἂν δὲ καὶ αὐτοὶ βαίνομεν. Κ, 498 ἀλλ' ὅτε δὴ βασιλῆα κιχήσατο Τυδέος υἱός, .. τόφρα δ' ἄρ' ὁ τλήμων Ὀδυσεὺς λύε μώνυχας ἵππους. Ferner: ι, 375 καὶ τότ' ἐγὼ τὸν μοχλὸν ὑπὸ σποδοῦ ἤλασα πολλῆς, den Pfahl, den ich in den Händen hielt. Φ, 421 ἡ κυνάμυια ἄγει βροτολοιγὸν Ἄρηα, jene abscheuliche Hundsfliege, wie Here von der Aphrodite sagt. Ζ, 467 ἂψ δ' ὁ πάϊς, jener, der Knabe (im Gegensatze zu dem vorhergenannten Hektor). (Ε, 554 οἵω τώγε λέοντε δύω ὄρεος κορυφῇσιν ἐτραφέτην u. s. w. hier bezieht sich τώγε auf die beiden Brüder und steht daher substantivisch st. τώγε, οἵω λέοντε δύω u. s. w.) Λ, 637 Νέστωρ ὁ γέρων, jener Alte, den ihr alle kennt. So auch: α, 11 τὸν Χρύσην ἀρητῆρα. Φ, 317 τὰ τεύχεα καλά von den berühmten Waffen des

Achilles. φ, 10 τὸν ξεινὸν δύστηνον, den unglücklichen Fremden, hinweisend auf den kurz vorher angekommenen Odysseus. ι, 378 ὁ μοχλὸς ἐλάϊνος, jener Stamm von Olivenholz (der schon 319 ff. beschriebene). P, 80 τὸν ἄριστον, ihn, den Tapfersten, so: οἱ ἄλλοι, sie, die Uebrigen, τἄλλα, diess, das Uebrige. A, 107 αἰεί τοι τὰ κάκ' ἐστὶ φίλα φρεσὶ μαντεύεσθαι, das Traurige da. 167 ἤν ποτε δασμὸς ἵκηται, σοὶ τὸ γέρας πολὺ μεῖζον u. s. w., das bei Weitem grössere Ehrengeschenk, indem Achilleus auf das Ehrengeschenk hindeutet, das Agamemnon jetzt erhalten hatte. 217 ἦλθον ἐγὼ παύσουσα τὸ σὸν μένος, diesen deinen Zorn, wie du ihn jetzt zeigst. 340 τοῦ βασιλῆος ἀπηνέος, dieses lieblosen Königs. A, 552 ποῖον τὸν μῦθον ἔειπες; was ist das für ein Wort, das du sagtest? ε, 183 οἷον δὴ τὸν μῦθον ἐπεφράσθης ἀγορεῦσαι, dass du ein solches Wort zu sagen aussannst. λ, 519 οἷον τὸν Τηλεφίδην κατενήρατο, qualis vir ille T. fuerit, quem occidit [1]).

3. An vielen Stellen thut sich die deiktische Kraft des Pronomens durch die Stellung kund, die es im Verse einnimmt, d. h. in der Arsis des ersten Fusses [2]). Vgl. Nr. 4. θ, 388 ὁ ξεῖνος μάλα μοι δοκέει πεπνυμένος εἶναι, dieser Fremde. Vgl. ψ, 28. τ, 482 σὺ δέ μ' ἔτρεφες αὐτὴ | τῷ σῷ ἐπὶ μαζῷ, an dieser deiner Brust. α, 351 τὴν γὰρ ἀοιδὴν μᾶλλον ἐπικλείουσ' ἄνθρωποι, | ἥτις ἀκουόντεσσι νεωτάτη ἀμφιπέληται. E, 265 τῆς γάρ τοι γενεῆς, ἧς κτλ. Ferner wenn ein Substantiv ohne ὁ vorangeht und unmittelbar darauf ein Substantiv mit ὁ folgt. K, 536 Ὀδυσεύς τε καὶ ὁ κρατερὸς Διομήδης, und er, der starke D. Υ, 320 Αἰνείας ἠδ' ὁ κλυτὸς ἦεν Ἀχιλλεύς. χ, 104 συβώτῃ καὶ τῷ βουκόλῳ. υ, 310 ἐσθλά τε καὶ τὰ χέρηα. Auch wenn die Apposition ihrem Substantive vorangeht. Λ, 660 βέβληται μὲν ὁ Τυδείδης, κρατερὸς Διομήδης, er, der T.

4. In mehreren Fällen stimmt der Homerische Gebrauch des Pronomens mit deiktischer Kraft mit dem der Attiker überein, z. B. bei Eintheilungen und Gegensätzen. E, 271 f. τοὺς μὲν τέσσαρας .. ἀτίταλλ' ἐπὶ φάτνῃ, | τὼ δὲ δύ' Αἰνείᾳ δῶκεν. ξ, 435 f. τὴν μὲν ἴαν (μοῖραν) νύμφῃσι .. θῆκεν .., τὰς δ' ἄλλας νεῖμε ἑκάστῳ. E, 145 τὸν μέν .., τὸν δ' ἕτερον. So oft ὁ μέν .. ὁ δέ. B, 52 οἱ μὲν ἐκήρυσσον, τοὶ δ' ἠγείροντο μάλ' ὦκα. μ, 73 u. 101 οἱ δὲ δύω σκόπελοι ὁ μὲν οὐρανὸν εὐρὺν ἱκάνει .., τὸν δ' ἕτερον σκόπελον χθαμαλώτερον ὄψεαι. Häufig wenn einem Worte ohne Artikel im Folgenden ein anderes mit demselben entgegengestellt wird. B, 217 φολκὸς ἔην, χωλὸς δ' ἕτερον πόδα, τὼ δέ οἱ ὤμω | κυρτώ. N, 616 λάκε δ' ὀστέα, τὼ δέ οἱ ὄσσε .. πέσον ἐν κονίῃσιν; oder wenn auf ein schon erwähntes Substantiv oder überhaupt auf etwas Vorhergegangenes zurückgewiesen wird. μ, 167 ἐξίκετο νηῦς .. νῆσον Σειρήνοιιν .. 201 ἀλλ' ὅτε

1) Vgl. Sommer in Krit. Bibl. v. Seebode 1823, S. 723. Nägelsbach zur Il. Exc. XIX. Nitzsch zur Od. IX, 181. — 2) Vgl. Nägelsbach a. a. O. S. 328 f.

τὴν νῆσον ἐλείπομεν. A, 33 ὡς ἔφατ' ('Αγαμέμνων)· ἔδεισεν δ' ὁ γέρων καὶ ἐπείθετο μύθῳ, nachdem Agamemnon dem Priester Chryses mit den Worten gedroht hatte: μή σε, γέρον, κοίλῃσιν ἐγὼ παρὰ νηυσὶ κιχείω κτλ. B, 329 ὣς ἡμεῖς τοσσαῦτα ἔτεα πολεμίξομεν αὖθι, τῷ δεκάτῳ δὲ πόλιν αἱρήσομεν. γ, 306 ἑπτάετες ἤνασσε.. Μυκήνης, | τῷ δέ οἱ ὀγδοάτῳ (sc. ἔτει) κακὸν ἤλυθε. μ, 73 οἱ δὲ δύω σκόπελοι in Beziehung auf die vorhergehende Beschreibung. Oft auch bei Kardinalzahlen ohne Substantiv in Beziehung auf ein vorhergehendes Wort, wie E, 271 f. ἵππους, | τῶν οἱ ἓξ ἐγένοντο.., τοὺς μὲν τέσσαρας αὐτὸς ἔχων ἀτίταλλε.., τὼ δὲ δύ' Αἰνείᾳ δῶκεν; oder wenn das mit einem Substantive verbundene Pronomen auf einen folgenden Adjektivsatz hinweist. K, 322 ἦ μὴν τοὺς ἵππους.. δώσειν, οἳ φορέουσιν ἀμύμονα Πηλεΐωνα. ψ, 28 ἦλθ' Ὀδυσεύς, ὁ ξεῖνος, τὸν πάντες ἀτίμων, jener Fremde. Weit stärker tritt der Demonstrativbegriff hervor, wenn das Pronomen seinem Substantive nachfolgt, und zwar wird in diesem Falle die Hinweisung gemeiniglich dadurch noch mehr gehoben, dass das Pronomen in der Arsis des I. Fusses steht. Vgl. Nr. 3. Δ, 40 f. μεμαὼς πόλιν ἐξαλαπάξαι | τὴν ἐθέλω, ὅθι τοι φίλοι ἀνέρες ἐγγεγάασιν. E, 320 οὐδ' υἱὸς Καπανῆος ἐλήθετο συνθεσιάων | τάων, ἃς ἐπέτελλε βοὴν ἀγαθὸς Διομήδης. Vgl. 331. I, 631 οὐδὲ μετατρέπεται φιλότητος ἑταίρων | τῆς, ᾗ μιν.. ἐτίομεν. Vgl. N, 594. P, 172 ἄλλων | τῶν, ὅσοι Λυκίην.. ναιετάουσι. β, 119 οὐδὲ παλαιῶν | τάων, αἳ πάρος ἦσαν ἐϋπλοκαμῖδες Ἀχαιαί. Ueberall in d. Arsis des I. F. κ, 74 ἄνδρα τόν, ὅς κε θεοῖσιν ἀπέχθηται μακάρεσσιν. Vgl. φ, 42. Ueber den Attischen Gebrauch s. §. 459, 1, a). Ebenso in der häufigen Verbindung ἤματι τῷ, ὅτε (an jenem Tage), wo gleichfalls τῷ seinem Substantive nachfolgt und in der Arsis steht. Γ, 189 ἤματι τῷ, ὅτε τ' ἦλθον Ἀμαζόνες.

5. Obwol nun das Pronomen ὁ ἡ τό bei Homer in der Regel demonstrative Bedeutung hat, und daher an unzähligen Stellen Substantive ohne Artikel auftreten, wo ihn die Attische Prosa setzen würde, wie man z. B. aus einer Vergleichung der Homerischen Verse A, 12 mit Pl. Civ. 393, e ersehen kann: so finden sich doch schon bei demselben mehrere deutliche Spuren nicht bloss einer Annäherung dieses Pronomens an den Attischen Gebrauch des Artikels, sondern auch einer völligen Uebereinstimmung mit demselben, indem seine demonstrative Kraft so abgeschwächt erscheint, dass es gleichsam nur die Bedeutung einer grammatischen Form hat, deren sich der Redende bedient, um einen substantivischen Begriff zu individualisiren, d. h. ihn aus seiner Allgemeinheit herauszuheben und als einen bestimmten zu bezeichnen. Dass aber in der älteren Sprache der Gebrauch dieses Pronomens als Artikels verhältnissmässig selten ist, rührt daher, dass in ihr die sinnliche Auffassungsweise vorherrscht, und daher die Gegenstände von ihr mehr als Einzelwesen betrachtet werden.

6. Die Fälle, in denen bei Homer das Pronomen ὁ, ἡ τό in dem Sinne des Attischen Artikels gebraucht wird, sind besonders folgende: [1])

a) Der Artikel hat die Kraft Adjektive, Partizipien, Pronomen u. Adverbien zu substantiviren. Adj. ρ, 218 ὡς αἰεὶ τὸν ὁμοῖον ἄγει θεὸς ὡς τὸν ὁμοῖον, vgl. Π, 53. Ψ, 265 ff. τῷ πρώτῳ, τῷ δευτέρῳ, τῷ τριτάτῳ, τῷ τετάρτῳ, aber 270 πέμπτῳ δέ. Ε, 414 κουρίδιον ποθέουσα πόσιν, τὸν ἄριστον Ἀχαιῶν. ρ, 415 οὐ μέν μοι δοκέεις ὁ κάκιστος Ἀχαιῶν | ἔμμεναι, ἀλλ' ὥριστος. Vgl. Ν, 154. Ρ, 689. ξ, 19. 108. θ, 342 τὸν ὀπίστατον. Vgl. Λ, 178. Ι, 579 τὸ μὲν ἥμισυ οἰνοπέδοιο. Α, 165 τὸ μὲν πλεῖον πολυάϊκος πολέμοιο. ξ, 12 τὸ μέλαν δρυός. ο, 324 οἷά τε τοῖς ἀγαθοῖσι παραδρώωσι χέρηες. Δ, 260 Ἀργείων οἱ ἄριστοι. Λ, 658. β, 277 οἱ πλέονες πατρὸς κακίους, παῦροι δέ τε πατρὸς ἀρείους. τ, 504 τὰ γὰρ πρότερ' ἔκχυτο πάντα. Α, 576 ἐπεὶ τὰ χερείονα νικᾷ. Partizip. Ψ, 702 τῷ μὲν νικήσαντι. 325 τὸν προὔχοντα. 663 ὁ νικηθείς. Φ, 262 τὸν ἄγοντα. Α, 70 ὃς ᾔδη τά τ' ἐόντα τά τ' ἐσσόμενα πρό τ' ἐόντα. Pronom. θ, 430 τὰ ἃ φρονέων. Ψ, 572 τοὺς σούς. Λ, 706 τὰ ἕκαστα. Sehr häufig οἱ ἄλλοι, *ceteri*; auch τἆλλα; τὸ μὲν ἄλλο Ψ, 454; ὁ ἕτερος, οἱ ἕτεροι. Adverbien: häufig τὸ πάρος, τὸ πρίν, τὸ πρόσθεν, τὸ πάροιθεν. Λ, 613 τά γ' ὄπισθε Μαχάονι πάντα ἔοικεν, im Rücken. λ, 66 νῦν δέ σε τῶν ὄπιθεν γουνάζομαι, ich flehe dich bei den Zurückgebliebenen an. ψ, 214 οὕνεκά σου τὸ πρῶτον, ἐπεὶ ἴδον, ὧδ' ἀγάπησα. Ν, 679 ἧ τὰ πρῶτα.. ἔσαλτο. So τὸ τρίτον, τὸ τέταρτον. Den Infinitiv substantivirt Homer durch den Artikel nirgends. υ, 52 ἀνίη καὶ τὸ φυλάσσειν πάννυχον ἐγρήσσοντα erklärt Nägelsbach a. a. O. S. 328 richtig durch: ἀνίη καὶ τοῦτο, φυλάσσειν, ebenso α, 370 ἐπεὶ τό γε καλὸν ἀκουέμεν ἐστὶν ἀοιδοῦ (vgl. ι, 3), s. §. 469, 3.

b) Das attributive Adjektiv oder Adverb oder Genitiv tritt wie im Attischen zwischen den Artikel und das Substantiv. Κ, 536 ὁ κρατερὸς Διομήδης. Λ, 691 τῶν προτέρων ἐτέων. Ψ, 336 τὸν δεξιὸν ἵππον. 640 τὰ μέγιστα ἄεθλα. Ξ, 373 τὰ μακρότατα ἔγχεα. Α, 185 τὸ σὸν γέρας. Η, 248 ἐν τῇ δ' ἑβδομάτῃ ῥινῷ. Β, 681 τὸ Πελασγικὸν Ἄργος. Δ, 42 τὸν ἐμὸν χόλον. Α, 185 τὸ σὸν γέρας. 207 τὸ σὸν μένος. λ, 515 τὸ ὃν μένος. 376 τὰ σὰ κήδεα. Ε, 321 τοὺς μὲν ἑοὺς ἠρύκακε μώνυχας ἵππους. Μ, 280 τὰ ἃ κῆλα. ξ, 185 τὰ σ' αὐτοῦ κήδεα. δ, 694 ὁ μὲν ὑμέτερος θυμός. Β, 281 οἱ πρῶτοί τε καὶ ὕστατοι υἷες Ἀχαιῶν. 597 τοῖς ἄλλοισι θεοῖς. Ξ, 274 οἱ ἔνερθε θεοί. 503 ἡ Προμάχοιο δάμαρ. Ο, 37 τὸ κατειβόμενον Στυγὸς ὕδωρ. 74 τὸ Πηλείδαο ἐέλδωρ. Ψ, 376 αἱ Φηρητιάδαο ποδώκεες ἵπποι. Κ, 408 αἱ τῶν ἄλλων Τρώων φυλακαί. Auch die Verbindung: ὁ ἀνὴρ ἀγαθός = ὁ ἀνὴρ ἀγαθὸς ὤν (§. 463, 3, B), der Mann, der gut ist, insofern er, weil, wenn er gut ist, findet sich mehrmals bei Homer. Φ, 317 τὰ τεύχεα καλά, die Waffen,

[1]) Vgl. Nägelsbach a. a. O. S. 323 ff., H. Düntzer in Zimmermann's Zeitschr. 1837, S. 626 ff., der aber nur einen scheinbaren Artikel bei Homer annimmt, Matthiä §. 264, 3, Thiersch §. 284, 19 ff., Bernhardy S. 305 ff., der mit Aristarch den Gebrauch von ὁ ἡ τό als Artikel dem Homer abspricht, Krüger II. §. 50.

so schön sie auch sein mögen. Λ, 340 πρὸς τοῦ βασιλῆος ἀπηνέος, vor (bei) dem Könige, der sich so grausam zeigt. λ, 492 ἀλλ' ἄγε μοι τοῦ παιδὸς ἀγαυοῦ μῦθον ἐνίσπες, des Sohnes, der so wacker ist. Aber ι, 378 ὁ μοχλὸς ἐλάϊνος weist ὁ auf das Vorhergehende τὸν μοχλόν zurück; an anderen Stellen scheint diese Stellung des Metrums wegen gewählt zu sein, wie ι, 464 τὰ μῆλα ταναύποδα .. ἐλαύνομεν st. τὰ ταναύποδα μ. Vgl. Nr. 2.

c) Der Artikel wird oft in der Apposition gebraucht. λ, 298 καὶ Λήδην εἶδον, τὴν Τυνδαρέου παράκοιτιν. ξ, 61 ἄνακτες οἱ νέοι. Λ, 614 Μαχάονι τῷ Ἀσκληπιάδῃ. Ε, 820 θεοῖς τοῖς ἄλλοις. Ι, 219 τοίχοιο τοῦ ἑτέροιο. Λ, 288 ἀνὴρ ὤριστος. Ν, 794 ἠοῖ τῇ προτέρῃ. Φ, 5 ἤματι τῷ προτέρῳ. Ξ, 213 Ζηνὸς τοῦ ἀρίστου. Κ, 11 πεδίον τὸ Τρωϊκόν. Υ, 181 τιμῇ τῇ Πριάμου. θ, 360 πατὴρ οὑμός. 532 ὁ Τυδείδης κρατερὸς Διομήδης. κ, 436 σὺν δ' ὁ θρασὺς εἶπετ' Ὀδυσσεύς. Bei Pronom., selt. b. Demonst. σ, 114 τοῦτον τὸν ἄναλτον. τ, 372 αἱ κύνες αἵδε. β, 351 κεῖνον ὀϊομένη τὸν κάμμορον. η, 223 ἐμὲ τὸν δύστηνον. θ, 211 ἡμέας τοὺς ἄλλους. In Verbindung mit d. posses. Gen. nur l, 342 ἀνὴρ ἀγαθὸς .. τὴν αὐτοῦ (sc. γυναῖκα) φιλέει. (Aber T, 185 χαίρω σεῦ .. τὸν μῦθον ἀκούσας heisst von dir das Wort hörend.) Bei πᾶς öfters. ν, 262 οὕνεκά με στερέσαι τῆς ληΐδος ἤθελε πάσης | Τρωϊάδος, mich berauben der Beute ganz. Ξ, 279 θεοὺς ἅπαντας τοὺς ὑποταρταρίους. ω, 79 ἁπάντων τῶν ἄλλων ἑτάρων. (Aber noch nicht ἡ πᾶσα γῆ, die ganze Erde, οἱ πάντες ἄνθρωποι, die sämmtlichen Menschen.) η, 55 τοκήων τῶν αὐτῶν. 326 ἤματι τῷ αὐτῷ. (Aber in derselben Bdtg. *idem* häufiger ohne Artikel, z. B. θ, 107 αὐτὴν ὁδόν, *eandem* viam. Vgl. κ, 263. π, 138.) Ferner: Λ, 535 ἄντυγες αἱ περὶ δίφρον. Ι, 559 ἀνδρῶν | τῶν τότε. ω, 497 ἓξ δ' υἱεῦς οἱ Δολίοιο. Aber die bei den Attikern häufige Verbindung: ὁ ἀνὴρ ὁ ἀγαθός, ὁ πατὴρ ὁ ἐμός, ὁ δῆμος ὁ τῶν Ἀθηναίων, οἱ ἄνθρωποι οἱ τότε u. s. w. ist der älteren Sprache noch fremd.

d) Der Artikel vertritt zuweilen die Stelle des possessiven Pronomens, sowie er auch das zu einem Gegenstand Gehörige, das ihm Zukommende bezeichnet. Λ, 142 νῦν μὲν δὴ τοῦ πατρὸς ἀεικέα τίσετε λώβην, eueres Vaters. Φ, 412 οὕτω κεν τῆς μητρὸς ἐρινύας ἐξαποτίνοις. Δ, 399 τοῖος ἔην Τυδεύς .. ἀλλὰ τὸν υἱὸν γείνατο εἷο χέρηα. λ, 492 τοῦ παιδός, deines Sohnes. σ, 380 οὐδ' ἄν μοι τὴν γαστέρ' ὀνειδίζων ἀγορεύοις, meinen Bauch. θ, 195 καί κ' ἀλαός τοι, ξεῖνε, διακρίνειε τὸ σῆμα, dein Zeichen. Η, 412 ὣς εἰπὼν τὸ σκῆπτρον ἀνέσχεθε, sein Szepter. Ψ, 75 καί μοι δὸς τὴν χεῖρα. Λ, 763 αὐτὰρ Ἀχιλλεὺς | οἷος τῆς ἀρετῆς ἀπονήσεται, e virtute *sua* fructum percipiet. ο, 218 ἐγκοσμεῖτε τὰ τεύχε', ἑταῖροι, νηῒ μελαίνῃ, die zum Schiffe gehörigen τεύχεα. λ, 339 μηδὲ τὰ δῶρα οὕτω χρηΐζοντι κολούετε, die einem Dürftigen schuldigen Geschenke. σ, 385 αἶψά κέ τοι τὰ θύρετρα .. φεύγοντι στείνοιτο, die in jedem Hause nothwendige Hausthüre. τ, 232 τὸν δὲ χιτῶν' ἐνόησα, den bei der Kleidung nothwendigen Leibrock.

e) Endlich dient zuweilen der Artikel bloss dazu, um einen Substantivbegriff als einen selbständigen, bestimmten und begränzten

zu bezeichnen. Λ, 69 ὥστ' ἀμητῆρες . . ὄγμον ἐλαύνωσιν . . πυρῶν ἢ κριθέων, τὰ δὲ δράγματα ταρφέα πίπτει.

§. 458. β) ʿΟ, ἡ, τό als Demonstr. u. als Artik. bei den nachhom. Dichtern.

1. In den Hesiodischen Gedichten entspricht der demonstrative Gebrauch dieses Pronomens ganz dem Homerischen. Hs. th. 39 τῶν δ' ἀκάματος ῥέει αὐδὴ | ἐκ στομάτων ἡδεῖα. 43 αἱ δ' ἄμβροτον ὄσσαν ἱεῖσαι | θεῶν γένος . . κλείουσιν. Vgl. 60. 71. 80 u. s. w. th. 440 καὶ τοῖς, οἳ . . ἐργάζονται. Oft in Gegensätzen, wie sc. 242 αἱ δὲ γυναῖκες. 255 αἱ δὲ φρένες. th. 84 οἱ δέ νυ λαοί. 142 τὰ μὲν ἄλλα . . μοῦνος δ' ὀφθαλμός. Zurückweisend: th. 278 αἱ δύο, die beiden (genannten). 291 ἤματι τῷ, ὅτε, wie b. Hom. an jenem Tage. Aber auffallend ist es, dass das Pronomen nirgends als eigentlicher Artikel erscheint. Die folgenden Epiker scheinen sich in dem doppelten Gebrauche des Pronomens an Homer angeschlossen zu haben, selbst die späteren, wie z. B. Apollonius Rhod. Während der demonstrative Gebrauch bei ihnen sehr häufig ist, ist der als Artikel nur selten.

2. Aber auch in den übrigen Dichtungsarten wird der Artikel ungleich seltener gebraucht als in der Prosa, was auch ganz natürlich ist, da der Dichter die Gegenstände in ihrer Individualität als selbständige Einzelwesen aufzufassen pflegte und sich daher leicht des Artikels entrathen kann, durch den ein Substantivbegriff aus seiner Allgemeinheit herausgehoben und zu einem besonderen und begränzten gemacht wird. So findet sich z. B. bei Pindar der Artikel nur sehr selten, in der I. Olymp. nur 8 ὁ πολύφατος ὕμνος, 44 τὸν ἀλαθῆ λόγον, 66 τὸ ταχύποτμον ἀνέρων ἔθνος, 81 ὁ μέγας δὲ κίνδυνος; 30 τὰ μείλιχα, 113 τὸ δ' ἔσχατον; aber demonstr. bei einem Gegensatze 1 ὁ δὲ χρυσός. Selbst bei den Attischen Dichtern, den Tragikern, besonders in den Chören und sonstigen lyrischen Stellen begegnet uns der eigentliche Artikel nicht sehr oft, meistens nur in denselben Fällen, in welchen er sich schon bei Homer findet (§. 457).

3. Der bei Homer, Hesiodus und den folgenden Epikern sehr häufige demonstrative Gebrauch dieses Pronomens hat sich auch bei den übrigen Dichtern und, wie wir §. 459 sehen werden, selbst in der Attischen Prosa erhalten, wiewol er ungleich seltener ist, sehr häufig jedoch in Verbindung mit μέν und δέ, ziemlich oft mit γάρ, auch nach Präpositionen, nach καί. Pind. N. 4, 9 τό (= *hoc*) μοι θέμεν Κρονίδᾳ . . ὕμνου προκώμιον εἴη. P. 5, 40 τό σφ' ἔχει . . μέλαθρον nach d. meist. cdd. = *quare*, wie b. Hom., s. §. 457, 1. O. 2, 53 ὁ μὰν πλοῦτος ἀρεταῖς δεδαιδαλμένος φέρει τῶν τε καὶ τῶν | καιρόν, *harum et illarum* (*variarum*) *rerum opportunitatem.* [Ebenso in Prosa, s. §. 459, 1, f).] P. 5, 55 ὄλβος . . τὰ καὶ τὰ νέμων. 7, 22 τὰ καὶ τὰ φέρεσθαι, *varia, et bona et mala.* N. 1, 30 σέο δ' ἀμφὶ τρόπῳ |

τῶν τε καὶ τῶν χρήσιες (ubi v. Dissen), in tuis moribus usus est et roboris et consilii. J. 4, 52 Ζεὺς τά τε καὶ τὰ νέμει. O, 2, 78 Πηλεύς τε καὶ Κάδμος ἐν τοῖσιν ἀλέγονται. 6, 75 μῶμος ἐξ ἄλλων κρέμαται φθονεόντων | τοῖς, οἷς.. ποτιστάξει Χάρις εὐκλέα μορφάν. P. 2, 65 τὰ μὲν.. τὰ δέ. N. 7, 55 φυᾷ.. διαφέρομεν βιοτὰν λαχόντες | ὁ μέν τά, τὰ δ' ἄλλοι, sortiti *alius haec, alia alii.* J. 3, 11 τὰ δὲ.. κάρυξε. Aesch. Suppl. 434 ἢ τοῖσιν ἢ τοῖς. 1033 ὅτε τοι μόρσιμόν ἐστιν, | τὸ γένοιτ' ἄν. Ag. 7 ἀστέρας, ὅταν φθίνωσιν, ἀντολάς τε τῶν. Eum. 7 δίδωσι δ' ἡ γενέθλιον δόσιν | Φοίβῳ, ubi v. Wellauer. 166 καὶ τὸν οὐκ ἐκλύσεται. Pr. 237 τῷ τοι.. κάμπτομαι, desshalb. P. 788 συμβαίνει τὰ μέν, τὰ δ' οὔ. 569 ὁ δὲ πορεύεται. Ch. 239 ἡ δὲ πανδίκως ἐχθαίρεται. Suppl. 353 τῶν γάρ. 948 Ch. τοῦ γάρ. Eum. 440 τὸν πρὸ τοῦ φεύγων χρόνον. Ag. 1457 Ch. ἐκ τοῦ γάρ. Vgl. S. 17. Pr. 234 καὶ τοῖσιν οὐδεὶς ἀντέβαινε. Eum. 660 ἐν δὲ τῷ. Bei Sophokl. selten allein. OR. 200 Ch. τόν. 510 Ch. τῷ (darum, desshalb). Ph. 142 τό μοι ἔννεπε. Sehr häufig ὁ μέν.. ὁ δέ, οἱ μέν.. οἱ δέ, τὸ μέν.. τὸ δέ u. s. w., oft auch ὁ δέ, τὸ δέ, s. Ellendt. L. S. II. p. 198 sqq. Ph. 154 Ch. τὸ γάρ μοι | μαθεῖν οὐκ ἀποκαίριον. El. 45 ὁ γὰρ | μέγιστος αὐτοῖς τυγχάνει. OR. 1082 τῆς γὰρ πέφυκα μητρός st. ταύτης τῆς μ. 1102 Ch. τῷ γὰρ πλάκες.. φίλαι. OC. 742 ἐκ δὲ τῶν μάλιστ' ἐγώ. Ant. 1199 καὶ τὸν μέν. OC. 1699 Ch. καὶ τὸν ἐν χεροῖν κατεῖχον. Eur. Ph. 9 τοῦ δὲ Λάβδακον | φῦναι λέγουσιν. 17 ὁ δ' εἶπεν. Vgl. 21. 30 ἡ δέ. Vgl. 41. 69 τὼ δέ. Alc. 264 οἰκτρὰν φίλοισιν, ἐκ δὲ τῶν μάλιστ' ἐμοί. Hrcl. 291 ἐπὶ τοῖσι δὲ δὴ μᾶλλον. Andr. 283 ταὶ δέ. 675 f. καὶ τῷ μέν.. τῇ δέ. Ba. 389 u. 566 ὁ δέ. 568 ἡ δέ. 572 ff. οἱ μέν.., οἱ δέ.. ὁ δέ. Hel. 709 ἡ δέ. 761 τὰ μέν. Suppl. 207 πρὸς δὲ τοῖσι. J. T. 782 τάχ' οὖν ἐρῶ· τῶν δ' εἰς ἄπιστ' ἀφίξομαι nach Seidler's scharfsinniger Verbesserung st. ἐρωτῶν σ' εἰς ἅ. Ueber ὁ, ὁ δέ, er, er aber, mit folgender Apposition s. unt. §. 469. Die Sprache der Komiker, wie des Aristophanes, im Dialoge stimmt im Gebrauche dieses Pronomens im Ganzen mit der Prosa überein.

§. 459. γ) Ὁ, ἡ, τό mit Demonstrativbedeutung in der Prosa.

1. Auch in der Prosa hat sich der demonstrative Gebrauch des Pronomens ὁ ἡ τό erhalten, ist jedoch nur auf gewisse Fälle beschränkt, und zwar tritt es als Substantivpronomen selten allein auf, sondern in der Regel in Verbindung mit kleinen Wörtern, durch welche es gewissermassen gestützt wird, wie γέ, δέ μέν, τοί, welche ihm folgen, oder καί, das ihm vorangeht.

a) Ohne eine solche Stütze wird es nur unmittelbar vor einem durch ὅς, ὅσος, οἷος eingeleiteten Satze gebraucht, der zur Umschreibung eines Adjektivbegriffs oder, und zwar ganz besonders, eines abstrakten Substantivbegriffs dient. Der Vorgänger dieser Verbindungsweise ist Homer, s. §. 457, 4 Unter den Prosaikern gebraucht dieselbe am Häufigsten Plato zur Bezeichnung philosophischer Begriffe. Hdt. 3, 131 ἔχων

οὐδὲν τῶν, ὅσα περὶ τὴν τέχνην ἐστὶ ἐργαλήϊα. 8, 133 τῶν, οἷά τε ἦν σφι, ἀποπειρήσασθαι, ut sciscitaretur ea (sc. oracula), quae ipsis essent commoda. Pl. Soph. 241, e εἴτε μιμημάτων εἴτε φαντασμάτων αὐτῶν ἢ καὶ περὶ τεχνῶν τῶν, ὅσαι περὶ ταῦτά εἰσι, ubi v. Hdrf. Parm. 130, c χωρὶς ἡμῶν καὶ τῶν οἷοι ἡμεῖς ἐσμὲν πάντων. Phaedr. 247, e τὴν ἐν τῷ ὅ ἐστιν ὂν ὄντως ἐπιστήμην. civ. 469, b ὅταν τις γήρᾳ ἢ τινι ἄλλῳ τρόπῳ τελευτήσῃ τῶν, ὅσοι ἂν διαφερόντως ἐν τῷ βίῳ ἀγαθοὶ κριθῶσι. 509, e τὰ ἐν τοῖς ὕδασι φαντάσματα καὶ ἐν τοῖς, ὅσα πυκνά τε καὶ λεῖα καὶ φανὰ ξυνέστηκε. Phaed. 75, b ὀρέγεται τοῦ, ὅ ἐστιν ἴσον. 92, d ὥσπερ αὐτῆς (sc. τῆς ψυχῆς) ἐστιν ἡ οὐσία ἔχουσα τὴν ἐπωνυμίαν τὴν τοῦ, ὃ ἔστιν (eines abstrakten Begriffs). Prot. 320, d ἐκ γῆς καὶ πυρὸς μίξαντες καὶ τῶν, ὅσα πυρὶ καὶ γῇ κεράννυται. Lys. 23, 8 τόν τε Εὐθύκριτον καὶ τόν, ὃς ἔφη δεσπότης τούτου εἶναι. Dem. 22, 64 καὶ μισεῖν τούς, οἷόσπερ οὗτος. 18, 146 τοὺς ὁποιουσδήποθ' ὑμεῖς ἐξεπέμπετε στρατηγούς.

b) Pl. leg. 701, e ἐπὶ δὲ τὸ ἄκρον ἀγαγόντων ἑκατέρων, τῶν μὲν δουλείας, τῶν δὲ τοὐναντίου, οὐ συνήνεγκεν οὔτε τοῖς οὔτε τοῖς, „*utrisque ad summum vel servitutis vel contrarii provectis, id nec his nec illis salutare fuit*“ Stallb., st. des gwhnl. οὔτε τοῖς μέν, οὔτε τοῖς δέ. Aehnlich X. R. Ath. 2, 8 φωνὴν πᾶσαν ἀκούοντες ἐξελέξαντο τοῦτο μὲν ἐκ τῆς, τοῦτο δὲ ἐκ τῆς. In der unächten Stelle: 12 οὐδὲ τἄλλα δύο ἢ τρία μιᾷ πόλει, ἀλλὰ τὸ μὲν τῇ, τὸ δὲ τῇ. Pl. civ. 546, c τὴν μὲν ἴσην.., τὴν δὲ ἰσομήκη μὲν τῇ, προμήκη δέ, ubi v. Schneider.

c) Ὁ δέ, τὸ δέ u. s. w. ohne vorhergehendes μέν u. s. w. Hdt. 4, 4 τῶν δὲ εἵνεκα ὁ Δαρεῖος συνήγειρε ἐπ' αὐτοὺς στράτευμα (wegen dieser, der angeführten Gründe, vulgo unrichtig τῶνδε εἵνεκα = wegen folgender Gründe). Dem. 18, 140 τὸ δ' οὐ τοιοῦτόν ἐστι, ubi v. Dissen. Pl. Phaed. 87, c τὸ δ', οἶμαι, οὐχ οὕτως ἔχει, vgl. conv. 183, d. Th. 1, 107 τὸ δέ τι καὶ ἄνδρες τῶν Ἀθηναίων ἐπῆγον αὐτούς „*partim vero quodam modo*“, s. Poppo. 118 τὸ δέ τι καὶ πολέμοις οἰκείοις ἐξειργόμενοι. Vgl. 7. 48, 2. Dem. 4, 37 ὁ δ' εἰς τοῦθ' ὕβρεως ἐλήλυθεν. 6, 15 ὁ δὲ ταῦτα μὲν μέλλει. Pl. Phaedr. 228, b ὁ δὲ ἐπείθετο προθύμως· τῷ δὲ οὐδὲ ταῦτα ἦν ἱκανά. Τὸ δέ oft in d. Bdtg. hingegen, jedoch. Pl. ap. 23, a οἴονται γάρ με οἱ παρόντες ταῦτα αὐτὸν εἶναι σοφόν, ἃ ἂν ἄλλον ἐξελέγξω· τὸ δὲ κινδυνεύει τῷ ὄντι ὁ θεὸς σοφὸς εἶναι, es scheint jedoch, „*articulus cum δέ conjunctus indicat id, quod alii cuidam ita opponitur, ut pro vero haberi debeat*“ Stallb., der viele Beisp. anführt. Th. 3, 11 τὰ δὲ (*partim autem*) καὶ ἀπὸ θεραπείας.. περιεγιγνόμεθα. 1, 81 τοῖς ὅπλοις αὐτῶν ὑπερφέρομεν..· τοῖς δὲ ἄλλη γῆ ἐστι πολλή, sie aber (unsere Gegner) haben ein grosses Land.

d) Ὁ μέν.., ὁ δέ, der Eine, der Andere, οἱ μέν.. οἱ δέ, die Einen, die Anderen, τὸ μέν.., τὸ δέ, τὰ μέν.. τὰ δέ, das Eine, das Andere, oder theils, theils, ebenso τῇ μέν.. τῇ δέ, *hic, illic,* theils, theils, einerseits, andererseits. Pl. conv. 211, a πρὸς μὲν τὸ καλόν, πρὸς δὲ τὸ αἰσχρόν, für das Eine schön, für das Andere hässlich. X. An. 1. 10, 4 οἱ μὲν διώκοντες.., οἱ δ' ἁρπάζοντες. 2. 5, 5 ἀνθρώπους τοὺς μὲν ἐκ διαβολῆς, τοὺς δὲ καὶ ἐξ ὑποψίας κτλ. 5. 6, 24 ἔμπειρος δέ εἰμι τῆς Αἰολίδος τὰ μὲν διὰ τό

ἐκεῖθεν εἶναι, τὰ δὲ διὰ τὸ ξυνεστρατεῦσθαι ἐν αὐτῇ σὺν Κλεάρχῳ. 4. 8, 10 τῇ μὲν ἄνοδον, τῇ δὲ ἔξοδον εὑρήσομεν τὸ ὄρος, hier, dort, theils, theils. Pl. leg. 839, b τέχνην.. τῇ μὲν ῥᾴστην ἁπασῶν, τῇ δὲ χαλεπωτάτην, einerseits, andererseits. Hdt. 2, 86 διὰ τῶν μυξωτήρων ἐξάγουσι τὸν ἐγκέφαλον, τὰ μὲν αὐτοῦ οὕτω ἐξάγοντες, τὰ δὲ ἐγχέοντες φάρμακα, hier ist τὰ μέν (das Gehirn) Objekt v. ἐξάγ., τὰ δέ aber adverbialisch = andererseits. Auch wird oft τὶς hinzugefügt, *alius quis*.. *alius quis*, wenn die einander entgegengesetzten Gegenstände ungewiss oder unbestimmt sind. X. conv. 2, 6 καὶ ὁ μέν τις.. ὁ δέ τις.. ἕτερος δέ τις. Cy. 3. 2, 10 οἱ μέν τινες ἀπέθνησκον, οἱ δ' ἔφευγον. 6. 1, 1 οἱ μὲν.. οἱ δὲ.., ὁ δέ τις Σάκας, ὁ δέ τις Γωβρύας = Mancher. An. 3. 3, 19 ὁρῶ ἵππους ὄντας ἐν τῷ στρατεύματι, τοὺς μέν τινας παρ' ἐμοί, τοὺς δὲ τῷ Κλεάρχῳ καταλελειμμένους. Comm. 2. 5, 3 τὸν μέν τινα.. τὸν δέ. Vgl. Hell. 4. 4, 3. An. 4. 1, 14 ἐπορεύθησαν τὰ μέν τι μαχόμενοι, τὰ δὲ καὶ ἀναπαυόμενοι. Pl. Phil. 13, c τὰς μὲν εἶναί τινας ἡδονὰς ἀγαθάς, τὰς δέ τινας κακάς. Euthyphr. 12, a τὸ μὲν αὐτοῦ ὅσιον, τὸ δέ τι καὶ ἄλλο. Abwechselnd mit ἄλλος Pl. leg. 658, b εἰκός που τὸν μέν τινα ἐπιδεικνύναι ῥαψῳδίαν, ἄλλον δὲ κιθαρῳδίαν, τὸν δέ τινα τραγῳδίαν. Auch ohne entsprechendes οἱ μέν. X. An. 5. 7, 16 τὸν δὲ Κλεάρετον ἀποκτείνουσι καὶ τῶν ἄλλων συχνούς· οἱ δέ τινες καὶ εἰς Κερασοῦντα αὐτῶν ἀποχωροῦσι, die etwa noch Uebrigen.

Anmerk. Dem ὁ μέν wird oft nicht ὁ δέ, sondern ein anderes Wort entgegengestellt. Th. 2, 92 ἄνδρας τοὺς μὲν ἀπέκτειναν, τινὰς δὲ καὶ ἐζώγρησαν. Dem. 2, 3 ὁ μέν.. ὑμεῖς δέ. X. An. 7. 2, 14 τοὺς μέν.. αὐτὸς δέ.

e) Καὶ τόν, καὶ τήν, *et eum, et eam,* zu Anfang des Satzes, häufig, bei Hdt. auch in anderen Kasus. Hdt. 1, 24 καὶ τοῖσι ἐσελθεῖν γὰρ ἡδονήν. 2, 162 καὶ τῷ οὔ κως ἀεκούσιον ἐγίνετο τὸ ποιεύμενον. 4, 5 καὶ τῶν ἰδόντα πρῶτον τὸν πρεσβύτατον ἆσσον ἰέναι. 4, 9 καὶ τὸν κομισάμενον (sc. τοὺς ἵππους) ἐθέλειν ἀπαλλάσσεσθαι. 1, 86 καὶ τοὺς προσελθόντας ἐπειρωτᾶν. X. Cy. 1. 3, 9 καὶ τὸν κελεῦσαι δοῦναι. Pl. conv. 174, a καὶ τὸν εἰπεῖν. Im Nomin. aber καὶ ὅς, καὶ ἥ, καὶ οἵ, s. §. 518, 4.

f) Τὸν καὶ τόν, den und den, τὸ καὶ τό, τὰ καὶ τά, Akkus., das und das (vgl. §. 458, 3), von einem Gegenstande, den man nicht nennen will oder kann. Lys. 1, 23 καὶ ἀφικνοῦμαι ὡς τὸν καὶ τὸν καὶ τοὺς μὲν ἔνδον κατέλαβον, τοὺς δὲ οὐκ ἐπιδημοῦντας εὗρον. 19, 59 καί μοι κάλει τὸν καὶ τόν. Dem. 9, 68 ἔδει γὰρ τὸ καὶ τὸ ποιῆσαι καὶ τὸ μὴ ποιῆσαι. 18, 243 εἰ τὸ καὶ τὸ ἐποίησεν ἄνθρωπος οὑτωσί, οὐκ ἂν ἀπέθανεν. 21, 141 τί δὴ τὰ καὶ τὰ πεπονθὼς ὁ δεῖνα οὐκ ἐλάμβανε δίκην παρ' ἐμοῦ; Pl. leg. 784, c ὀμόσαντες ἦ μὴν ἀδυνατεῖν τὸν καὶ τὸν βελτίω ποιεῖν. Mit einem Subst. Pl. leg. 721, b ζημιοῦσθαι χρήμασί τε καὶ ἀτιμίᾳ, χρήμασι μὲν τόσοις καὶ τόσοις, τῇ καὶ τῇ δὲ ἀτιμίᾳ. Auf ganz ähnliche Weise τόσα καὶ τόσα, wie in der angeführten Stelle, τοῖος καὶ τοῖος. Pl. Phaedr. 271, d ἔστιν οὖν τόσα καὶ τόσα καὶ τοῖα καὶ τοῖα, ubi v. Stallb. Civ. 429, b ἢ τοίαν αὐτὴν εἶναι ἢ τοίαν. 438, a τοῦ δὲ τοίου ἢ τοίου.

g) Mit Präpositionen (vgl. §. 458, 3) nur: πρὸ τοῦ oder προτοῦ sehr oft, ganz entsprechend unserem vor dem, entweder

in der Bdtg. *ante id, quod modo definitum est, tempus,* wie Hdt. 1, 103 πρῶτος διέταξε χωρὶς ἑκάστους εἶναι..· πρὸ τοῦ δὲ ἀναμὶξ ἦν πάντα ὁμοίως ἀναπεφυρμένα. Th. 1, 118 (οἱ Λακεδαιμόνιοι) ἡσύχαζον τὸ πλέον τοῦ χρόνου, ὄντες καὶ πρὸ τοῦ μὴ ταχεῖς ἰέναι ἐς τοὺς πολέμους. Pl. conv. 173, a ἀφ' οὗ δ' ἐγὼ Σωκράτει συνδιατρίβω, οὐδέπω τρία ἔτη ἐστίν· πρὸ τοῦ δὲ κτλ. oder = vormals, ehemals, wie Th. 1, 103 ἦν δέ τι καὶ χρηστήριον τοῖς Λακεδαιμονίοις Πυθικὸν πρὸ τοῦ τὸν ἱκέτην τοῦ Διὸς ἀφιέναι. Pl. Euthyd. 303, c πολλὰ μὲν οὖν καὶ ἄλλα οἱ λόγοι ὑμῶν καλὰ ἔχουσιν, ἐν δὲ τοῖς καὶ τοῦτο μεγαλοπρεπέστατον. (Aber das §. 349b., S. 27 erwähnte ἐν τοῖς mit d. Superlative gehört nicht hierher.) Παρὰ μὲν τοῦ.. παρὰ δὲ τοῦ X. R. Ath. 2, 12. Τοῦτο μὲν ἐκ τῆς, τοῦτο δὲ ἐκ τῆς s. unter b). [Aber Th. 1. 2, 5 ist ἐκ τοῦ ἐπὶ πλεῖστον = *ex antiquissimis temporibus*. 4, 63 καὶ διὰ τὸ ἤδη φοβεροὺς παρόντας Ἀθηναίους sind zwei Konstruktionen vermischt: διὰ τὸ.. παρεῖναι u. διὰ ἤδη φ. παρόντας Ἀδ. s. Poppo in ed. Goth. Ebenso zu erklären 5. 7, 2. 8. 105, 2. In 7. 71, 2 διὰ τὸ.. ἔχειν ist die Lesart ohne Zweifel verderbt, s. Poppo in ed. Goth.] Bei Hdt. 1, 51 καὶ τάδε ἄλλα ἅμα τοῖσι (3 cdd. αὐτοῖσι, die neueren Ausg. ἅμα τούτοισι. 5, 97 ταὐτά τε δὴ ἔλεγε καὶ πρὸς τοῖσι τάδε (2 cdd. πρὸς τούτοισι). 6, 84 ἔκ τε τοῦ, *ex eo tempore* (Var. ἔκ τε τόσου).

h) Τῷ τοι, *idcirco,* (s. §. 457, 1) in der Prosa nur: Pl. Soph. 239, b τῷ τοι ταύτης τῆς δόξης ἐπὶ ἐμβολὴν ἄλλῳ τρόπῳ στέλλονται nach den best. cdd. st. καὶ γάρ τοι gegen den Sinn, s. Stallb. Theaet. 179, d τῷ τοι.. σκεπτέον. Himer. or. 6, 4 τῷ τοι καὶ γράψαι κτλ., s. Hdrf. u. Stallb.

i) Τό γε sehr selten. Pl. Euthyd. 271, c πάνσοφοι ἀτεχνῶς τώ γε, οὐδ' ἤδη κτλ. nach d. meist. u. best. cdd. st. π. ἀτεχνῶς ὡς ἔγωγε ἤδη, so Stallb., aber dagegen Schneider ad Civ. 546, c. 291, a ἀλλὰ μὴν τό γε εὖ οἶδα, ὅτι κτλ. (so alle cdd. ausser Vat. r u. Lob., die τόδε haben, das Stallb. aufgenommen hat). Polit. 305, c τό γε δὴ κατανοητέον.., ὅτι (so vulg., aber mehrere cdd. τὸ δέ). Hdt. 2, 173 λάθοι ἂν ἤτοι μανεὶς ἢ ὅ γε ἀπόπληκτος γενόμενος mit durchaus epischer Färbung, s. §. 469.

k) Ὁ γάρ mehrmals bei Hdt., wie 1, 172 τοῖσι γὰρ κάλλιστόν κάλλιστόν ἐστι. 2, 124 τῆς γὰρ μῆκος μέν εἰσι πέντε στάδιοι. 148 τοῦ γὰρ δυώδεκα μέν εἰσι αὐλαί.

2. Dass ὁ ἡ τό auch in attributiver Beziehung, sowie von allen Dichtern seit Homer, so auch in der Prosa in demonstrativer Bedeutung oft gebraucht wird, werden wir §. 461, 8 sehen.

§. 460. δ) Ὅ, ἥ, τό als Relativpronomen.

1. Wie das Deutsche Pronomen der, die, das auch als Relativpronomen gebraucht werden kann, ebenso auch das Griechische, aber durchweg betont: ὅ, ἥ, τό. Wie der Gebrauch zu erklären sei, werden wir in der Lehre v. d. zusammengesetzten Satze §. 518 sehen.

2. Dieser relative Gebrauch ist in der altionischen (Homerischen) Mundart sehr häufig, aber st. ὅ gewöhnlich ὅς,

sowie st. τοί häufiger οἵ, desgleichen auch in der Aeolischen, Dorischen und neuionischen, in jener jedoch nur die mit τ anlautenden Formen, daher im Plur. τοί und ταί (st. οἵ, αἵ), aber im Sing. ὅς, ἥ, in dieser bei Herodot gleichfalls nur die mit τ anlautenden Formen, sowie auch ὅς, ἥ, ausserdem aber auch οἵ, αἵ; nach den Präpositionen aber, welche die Apostrophirung erfahren, werden die gewöhnlichen Relativformen gebraucht, sowie in den Verbindungen ἐξ οὗ, ἐν ᾧ, ἐς ὅ. Hippokrates aber hat sich dieses Gebrauches des Artikels enthalten. Α, 388 ἠπείλησεν μῦθον, ὃ δὴ τετελεσμένος ἐστίν. Π, 835 Τρωσὶ.. μεταπρέπω, ὅ σφιν ἀμύνω | ἦμαρ ἀναγκαῖον. β, 262 κλῦθί μευ, ὃ χθιζὸς θεὸς ἤλυθες ἡμέτερον δῶ. Α, 72 ἣν διὰ μαντοσύνην, τήν οἱ πόρε Φοῖβος Ἀπόλλων. 125 ἀλλὰ τὰ μὲν πολίων ἐξεπράθομεν, τὰ δέδασται, *quae ex urbibus praedati sumus, ea sunt distributa.* Η, 146 τεύχεα δ' ἐξενάριξε, τά οἱ πόρε χάλκεος Ἄρης. θ, 23 ἀέθλους | πολλούς, τοὺς Φαίηκες ἐπειρήσαντ' Ὀδυσῆος. Ζ, 493 πᾶσιν, ἐμοὶ δὲ μάλιστα, τοὶ Ἰλίῳ ἐγγεγάασιν. Vgl. Ρ, 145. Κ, 27 Ἀργεῖοι, τοὶ δὴ.. ἤλυθον. Vgl. α, 23. Beispiele aus der Aeolischen und Dorischen Mundart s. §. 174, 2. Hdt. 1, 1 τὸν χῶρον, τὸν καὶ νῦν οἰκέουσι. Ib. κατὰ τὠυτό, τὸ καὶ Ἕλληνες λέγουσι. Ib. τῶν φορτίων, τῶν σφι ἦν θυμὸς μάλιστα. 2 τἆλλα, τῶν εἵνεκεν ἀπίκατο. 5 τὸν δὲ οἶδα αὐτὸς πρῶτον ὑπάρξαντα ἀδίκων ἔργων ἐς τοὺς Ἕλληνας, τοῦτον σημήνας προβήσομαι ἐς τὸ πρόσω τοῦ λόγου. Ib. τὰ γὰρ τὸ πάλαι μεγάλα ἦν, τὰ πολλὰ αὐτῶν σμικρὰ γέγονε, u. sonst sehr oft. Vgl. §. 174, 3.

3. Nach dem Vorgange Homer's gebrauchen auch die Tragiker (nicht aber die Komiker, Ar. Ach. 870 τῶν ἐγὼ φέρω ist Böot.) den Artikel als Relativ, am Häufigsten Sophokles, seltener Aeschylus, höchst selten im Dialoge, häufiger in den melischen Stellen Euripides, im Dialoge nur die mit τ anlautenden Formen; die Form ὅ = ὅς findet sich nur höchst selten, s. Anm.; die Formen mit τ werden im Dialoge gebraucht, a) zur Vermeidung des Hiatus, b) zur Verlängerung einer kurzen Silbe, was jedoch selten geschieht, c) meistens in den melischen Stellen, um den Anfang des Verses zu kräftigen; der Gebrauch dieser Formen ist in den melischen Stellen häufiger als im Dialoge, in den melischen Stellen aber auch sehr oft ohne die angeführten Gründe [1]). a) Aesch. S. 37 σκοποὺς.. ἔπεμψα, τοὺς πέποιθα μὴ ματᾶν ὁδοῦ. Ag. 512 μακέλλῃ, τῇ κατείργασται πέδον. S. OR. 1055 ἐκεῖνον, ὅντιν' ἀρτίως | μολεῖν ἐφιέμεσθα, τόν θ' οὗτος λέγει. Tr. 47 δέλτον λιπὼν ἔστειχε, τήν. 381 Ἰόλη 'καλεῖτο, τῆς. Ph. 14 σόφισμα, τῷ νιν αὐτίχ' αἱρήσειν δοκῶ. Ant. 1086 τοξεύματα | βέβαια, τῶν σὺ θάλπος οὐχ ὑπεκδραμῇ. Eur. Andr. 810 κτείνουσα, τοὺς οὐ χρὴ κτανεῖν. — b) Aesch. Suppl. 302 Ἄργον, τὸν Ἑρμῆς παῖδα γῆς κατέκτανε. Eur. Ba. 712 ὥστ' εἰ παρῆσθα, τὸν θεόν, τὸν νῦν ψέγεις. [S. OC. 35 steht in den cdd. σκοπὸς προσήκεις τῶν ἃ δηλοῦμεν gegen den Sinn; daher will Steph. lesen σκ. πρ. τῶν ἀδηλοῦμεν, *de quibus incerti sumus*, od. *quae ignoramus*, Schol. περὶ ὧν ἀγνοοῦμεν, aber die Formen mit τ, wie τῶν, werden von Sophokles nur nach vorhergehendem Vokale gebraucht; daher

1) S. Hahn Progr. Salzwedel 1846, p. 6 sqq.

will Elmsley ὧν ἀδηλοῦμεν; richtiger ist jedoch die Verbesserung von Hahn l. d. p. 11 τῶν ἃ 'δηλοῦμεν, *eorum, quae ignoramus*, s. §. 459, 1 a)] — c) Aesch. Suppl. 262 χθόνα | τήνδ' ἐκκαθαίρει κνωδάλων βροτοφθόρων, | τὰ δή.. ἀνῆκε γαῖα. Häufiger in den melischen Stellen, wie Aesch. Eum. 878 οὐδ' ἀτιμάσω πόλιν, | τὰν.. νέμει. S. Aj. 226. El. 205. Ant. 606. 825. 1137. Ph. 1127. Eur. Hec. 473 ἢ Τιτάνων γενεάν, | τὰν Ζεὺς.. κοιμίζει. Rh. 240. Hipp. 1279. J. A. 208. — d) Melische Stellen: Aesch. P. 43 ἔθνος, τοὺς.. ἐξορμῶσιν. 864 Σαλαμῖνά τε, τᾶς. Suppl. 162 παῖδ' ἀτιμάσας, τὸν αὐτός ποτ' ἔκτισεν γόνῳ. S. Aj. 255. Ph. 707 οὐκ ἄλλων | αἴρων, τῶν νεμόμεσθα. Eur. Hec. 635 Ἑλένας ἐπὶ λέκτρα, τὰν.. Ἅλιος αὐγάζει. Andr. 107 Ἕκτορα, τὸν περὶ τείχη | εἵλκυσε. Suppl. 75 χορόν, τὸν Ἅιδας σέβει. Vgl. 976. Hipp. 747 οὐρανοῦ, τὸν Ἄτλας ἔχει. Vgl. Alc. 967. J. T. 151 νυκτός, τᾶς ἐξῆλθ' ὄρφνα. Vgl. 897.

Anmerk. Der Nomin. ὅ = *qui* findet sich Eur. Hipp. 525 Ch. Ἔρως Ἔρως, ὃ κατ' ὀμμάτων | στάζεις πόθον, so die cdd. u. ed. Ald. u. durch das Metrum geschützt. Ba. 545 Ch. hat Ald. θεοῖ- | σιν, ὅς με βροχοῖσι τὰν τοῦ, wo Herm. wegen des Metrums richtig schreibt θεοῖ- | σιν, ὅ μ' ἐν βροχοῖσι τὰν τοῦ; A. Nauck schreibt θεοῖς, | ὅς ἐμὲ βρ. τ. τ. Im Dialoge Eur. Ba. 468 ΠΕ. Ζεὺς δ' ἔστ' ἐκεῖ τις, ὃς νέους τίκτει θεούς; ΔΙ. οὐκ, ἀλλ' ὁ Σεμέλην ἐνθάδ' ἔζευξεν γάμοις, wie Barnes richtig verbessert hat für ὁ od. ὃς Σεμέλης der cdd., Σεμέλην cdd. Stephani; Musgr. u. mit ihm Andere: οὐκ, ἀλλ' ὁ Σεμέλην ἐνθάδε ζεύξας γάμοις, Herm. οὐκ, ἀλλ' ὁ Σεμέλης ἐνθάδε ζεύξας γάμους (γάμους Par. 5).

§. 461. ε) Ὁ, ἡ, τό, als eigentlicher Artikel, wie er sich vollständig in der Attischen Mundart, besonders in der Prosa entwickelt hat.

1. Der eigentliche Artikel ist als eine grammatische Form anzusehen, welche die Kraft hat einen Substantivbegriff zu individualisiren, d. h. ihn aus seiner Allgemeinheit herauszuheben und ihn aus einem allgemeinen zu einem besonderen, aus einem unbestimmten zu einem bestimmten zu machen. Das Substantiv ohne Artikel bezeichnet entweder irgend ein unbestimmtes Einzelwesen oder gibt den abstrakten Begriff ganz allgemein an. Also ἄνθρωπος: a) ein Mensch als Einzelwesen, d. h. irgend Einer aus der Gattung der Menschen, als: ἄνθρωπος ἦλθεν ὡς ἐμέ; b) Mensch, ein Mensch (= alle Menschen), als Gattung, wo wir der Mensch sagen. Pl. Prot. 321, c ἡ εἱμαρμένη ἡμέρα παρῆν, ἐν ᾗ ἔδει καὶ ἄνθρωπον (= alle Menschen) ἐξιέναι ἐκ γῆς εἰς φῶς; — ὁ ἄνθρωπος: a) der Mensch als Einzelwesen, der Mensch, den man seiner Betrachtung unterwirft und als ein von den übrigen Menschen unterschiedenes Einzelwesen anschaut. Pl. Phaed. 117, c (Σωκράτης) κατεκλίθη ὕπτιος· οὕτω γὰρ ἐκέλευεν ὁ ἄνθρωπος; b) der Mensch als Gattung, wie ich ihn seinem ganzen Wesen nach als etwas Bestimmtes und Begränztes denke, indem ich Alles, was zum Begriffe Mensch gehört, zusammenfasse und als eine bestimmte und begränzte Einheit bezeichne, als: ὁ ἄνθρωπος θνητός ἐστι, der Mensch (d. h. alle

Menschen) ist sterblich. Pl. Prot. 322, a ὁ ἄνθρωπος θείας μετέσχε σοφίας. X. conv. 4, 47 καὶ Ἕλληνες καὶ βάρβαροι τοὺς θεοὺς ἡγοῦνται πάντα εἰδέναι. Id. An. 2. 6, 10 λέγειν αὐτὸν ἔφασαν, ὡς δέοι τὸν στρατιώτην φοβεῖσθαι μᾶλλον τὸν ἄρχοντα ἢ τοὺς πολεμίους. Γάλα, Milch, τὸ γάλα, die Milch, als ein bestimmter Stoff oder als Gattung gedacht. Pl. Tim. 81, c τεθραμμένης ἐν γάλακτι. Τὸ γάλα ἡδύ ἐστιν. Σοφία, Weisheit oder eine Weisheit, ἡ σοφία, die Weisheit, die Klugheit, als eine bestimmte Eigenschaft gedacht. Pl. Lach. 123, d καὶ ἡ ἡνιοχεία σοφία ἐστιν. Prot. 360, d ἡ σοφία τῶν δεινῶν καὶ μὴ δεινῶν ἀνδρεία ἐστίν. Φιλοσοφία, Philosophie im Allgemeinen, ἡ φ., die Ph. als eine besondere Wissenschaft. Pl. Theaet. 174, a διάγειν ἐν φιλοσοφίᾳ, *in philosophando*. Phaedr. 239, b τοῦτο δὲ ἡ θεία φιλοσοφία τυγχάνει ὄν. Phaed. 69, c καὶ ἡ σωφροσύνη καὶ ἡ δικαιοσύνη καὶ ἡ ἀνδρεία καὶ αὐτὴ ἡ φρόνησις μὴ καθαρμός τις ᾖ, hier werden die genannten Tugenden als bestimmte Begriffe dargestellt. Das Abstraktum nimmt aber auch dann den Artikel zu sich, wenn es konkrete Bedeutung annimmt, als: ἡ στάσις, der (bestimmte) Aufruhr, τὸ πρᾶγμα, die (bestimmte) That; daher auch der Plural: αἱ στάσεις, τὰ πράγματα. Ueber den Unterschied des Infinitivs ohne Artikel und desselben mit dem Artikel τό s. §. 478, 1.

Anmerk. 1. Die alten Grammatiker (vgl. Bekk. An. II. p. 899. Apollon. de synt. p. 26 sq. de pron. p. 16) setzen das ganze Wesen des Artikels in die ἀναφορά, ἀναπόλησις προεγνωσμένου καὶ ἀπόντος προσώπου. Allerdings wird der Artikel unendlich oft gebraucht, um eine Hinweisung auf Bekanntes, schon Erwähntes zu bezeichnen; allein alsdann tritt der Artikel nicht als eigentlicher, reiner Artikel auf, sondern mehr in seiner ursprünglichen demonstrativen Bedeutung.

Anmerk. 2. Der Deutsche unbestimmte Artikel ein hat eine doppelte Bedeutung. Er bezeichnet entweder die Gattung, aber unbestimmt, als: ein Mensch; in diesem Falle setzen die Griechen das blosse Substantiv, als: ἄνθρωπος; oder er bezeichnet zwar auch, wie der bestimmte Artikel, ein Einzelwesen der Gattung, aber nicht ein bestimmtes und von den übrigen unterschiedenes; auch in diesem Falle gebraucht der Grieche das blosse Substantiv, s. Nr. 1; will er aber ein Einzelwesen der Gattung als ein solches bezeichnen, welches ihm zwar als ein wirklich bestehendes vorschwebt, das er aber nicht näher bestimmen kann oder will, so verbindet er das Substantiv mit dem unbestimmten Pronomen τὶς, *quidam*, als: γυνή τις ὄρνιν εἶχεν. Ueber die Stellung von τὶς s. §. 470, A. 6. Von dem substantivisch gebrauchten τὶς, *quidam*, unterscheidet sich ὁ δεῖνα, das zwar gleichfalls *quidam* bedeutet, aber nur in Verbindung mit dem Artikel gebraucht wird, mag es eine bestimmte Person bezeichnen, die man nennen könnte, oder eine unbestimmte, beliebige [1]).

Anmerk. 3. Aus dem Nr. 1 Gesagten geht hervor: a) dass das Substantiv als Subjekt des Satzes sowol mit als ohne Artikel auftreten kann, je nachdem dasselbe entweder als ein bestimmter oder als ein unbestimmter Gegenstand aufgefasst werden soll, als: ὁ ἄνθρωπος θνητός ἐστιν und ἄνθρωπος θνητός ἐστιν. Da aber das Subjekt den Gegenstand ausdrückt, von dem Etwas ausgesagt wird und der die Grundlage des ganzen Gedankens bildet, zu dem Redenden in eine bestimmte Beziehung tritt und demnach aus der Sphäre des allgemeinen Begriffes herausgehoben wird; so ist es natürlich, dass

1) S. Hermann ad Viger. p. 704, 24.

dasselbe in der Regel als ein bestimmter Gegenstand aufgefasst wird. X. Cy. 7. 5, 5 τῆς φάλαγγος ἀνάγκη τοὺς πρώτους ἀρίστους εἶναι καὶ τοὺς τελευταίους, ἐν μέσῳ δὲ τοὺς κακίστους τετάχθαι. Comm. 3. 1, 8 τούς τε πρώτους ἀρίστους δεῖ τάττειν καὶ τοὺς τελευταίους, ἐν μέσῳ δὲ τοὺς χειρίστους, der Sinn ist: man muss die Soldaten so stellen, dass die vordersten und die letzten die besten sind, s. das. uns. Bmrk. Wird aber das Subjekt als blosser allgemeiner Begriff ohne alle Individualisation dargestellt, so muss es auch des Artikels entbehren, wie z. B. in dem Ausspruche des Protagoras b. Pl. Theaet. 152, a πάντων χρημάτων μέτρον ἄνθρωπον εἶναι, der Mensch (d. h. was wir unter Mensch begreifen) ist das Mass aller Dinge. Isocr. 3, 7 λόγος ἀληθὴς καὶ νόμιμος καὶ δίκαιος ψυχῆς ἀγαθῆς καὶ πιστῆς εἴδωλόν ἐστιν. Vgl. Ps. Isocr. 1, 29; — b) dass hingegen das Prädikat gemeiniglich des Artikels entbehrt[1]), da dasselbe in der Regel nicht ein bestimmtes Individuum, sondern nur den abstrakten Begriff einer Eigenschaft bezeichnet, die von dem Subjekte ausgesagt wird. Κῦρος ἐγένετο βασιλεὺς τῶν Περσῶν, wie im Deutschen: ward König. Hdt. 1, 102 νὺξ ἡ ἡμέρα ἐγένετο, der Tag ward Nacht. Th. 2, 14 καλεῖται ἡ ἀκρόπολις ὑπὸ Ἀθηναίων πόλις, wiewol die Deutsche Sprache sehr häufig dem prädikativen Substantive den Artikel hinzufügt. Pl. Phaed. 107, c εἰ μὲν γὰρ ἦν ὁ θάνατος τοῦ παντὸς ἀπαλλαγή, ἕρμαιον ἂν ἦν τοῖς κακοῖς ἀποθανοῦσι τοῦ σώματος ἀπηλλάχθαι. Pl. Hipp. 1, 297, c οὐδέ γε τὸ αἴτιον γιγνόμενόν ἐστιν, οὐδὲ τὸ γιγνόμενον αὖ αἴτιον, nicht ist die Ursache das Werdende, sowie auch das Werdende die Ursache. Symp. 196, c εἶναι ὁμολογεῖται σωφροσύνη τὸ κρατεῖν ἡδονῶν καὶ ἐπιθυμιῶν. Ibid. 186, c τοῦτό ἐστιν, ᾧ ὄνομα (Prädikat) τὸ ἰατρικόν (Subj.), dieses ist das, dem das Heilsame als Name zukommt. Hingegen Phil. 12, b πειρατέον ἀπ' αὐτῆς δὴ τῆς θεοῦ, ἣν ὅδε Ἀφροδίτην μὲν λέγεσθαί φησι, τὸ δ' ἀληθέστατον αὐτῆς ὄνομα (Subj.) ἡδονὴν (Präd.) εἶναι. X. Comm. 1. 2, 62 ἐάν τις φανερὸς γένηται κλέπτων ἢ λωποδυτῶν.., τούτοις θάνατός ἐστιν ἡ ζημία, die für diese bestimmte Strafe ist der Tod (Prädik.). [Aber in den Redensarten θάνατον ζημίαν τάττειν, ἐπιτίθεσθαι, ποιεῖν ist ζημίαν bloss nähere Bestimmung von θάνατον, s. uns. Bmrk. ad X. Comm. 2. 2, 4.] X. Comm. 3. 10, 1 ἆρα γραφική ἐστιν ἡ εἰκασία τῶν ὁρωμένων; ist die Kunst sichtbare Gegenstände darzustellen Malerei? gehört diese Kunst zur Malerei? Das, wonach Sokrates hier fragt, ist nicht die Malerei, sondern die Kunst der Darstellung. Pl. Gorg. 507, d οὗτος (Präd.) ἔμοιγε δοκεῖ ὁ σκοπὸς (Subj.) εἶναι, πρὸς ὃν βλέποντα δεῖ ζῆν. Pl. Menex. 248, a ὅτῳ ἀνδρὶ εἰς ἑαυτὸν ἀνήρτηται πάντα τὰ πρὸς εὐδαιμονίαν φέροντα, τούτῳ ἄριστα παρεσκεύασται ζῆν, οὗτός ἐστιν ὁ σώφρων καὶ οὗτος ὁ ἀνδρεῖος καὶ φρόνιμος. Es ist hier die Rede von dem σώφρων, ἀνδρεῖος, φρόνιμος = ὁ σώφρων ἐστὶν οὗτος, ὅτῳ. Phaed. 78, c ἅπερ ἀεὶ κατὰ ταὐτὰ καὶ ὡσαύτως ἔχει, ταῦτα μάλιστα εἰκὸς εἶναι τὰ ἀξύνθετα, ἃ δ' ἄλλοτ' ἄλλως, ταῦτα δὲ τὰ ξύνθετα = τὰ ἀξύνθετα εἶναι ταῦτα, ἅπερ κτλ. (Doch kann οὗτος auch, wenn das Substantiv ohne Artikel steht, Subjekt und jenes Prädikat sein. Pl. ap. 24, b αὕτη ἔστω ἱκανὴ ἀπολογία.) Id. Phaed. 110, a ἐκεῖνός ἐστιν ὁ ἀληθῶς οὐρανός. 111, a ὅπερ (Präd.) ἡμῖν τὸ ὕδωρ (Subj.) πρὸς τὴν ἡμετέραν χρείαν, τοῦτο (Pr.) ἐκεῖ τὸν ἀέρα, ὃ (Pr.) δὲ ἡμῖν ὁ ἀήρ, ἐκείνοις τὸν αἰθέρα. Phaedr. 250, a ὃ (Präd.) δ' ἔστι τὸ πάθος (Subj.), ἀγνοοῦσι. Symp. 199, c ἐπιδεῖξαι, ὁποῖός τίς (Pr.) ἐστιν ὁ Ἔρως. Gorg. 448, e οὐδεὶς ἐρωτᾷ, ποῖά τις (Pr.) εἴη ἡ Γοργίου τέχνη, ἀλλὰ τίς (Pr.). Prot. 331, a σὸς (Pr.) οὗτος ὁ λόγος ἐστίν; Euthyd. 11, c σαὶ (Pr.) γὰρ αἱ ὑποθέσεις εἰσίν. Aus demselben Grunde wird, wenn das Prädikat ein Superlativ oder ein Substantiv mit einem attributiven Superlative oder ein Komparativ oder ein Ordnungszahlwort ist, im Griechischen der Artikel nicht gesetzt, während er im Deutschen hinzugefügt wird. Th. 3, 116 οἱ ἐπὶ τῇ Αἴτνῃ τῷ ὄρει οἰκοῦσιν, ὅπερ μέγιστόν ἐστιν ὄρος ἐν τῇ Σικελίᾳ. X. oec. 6, 8 ἀνδρὶ καλῷ κἀγαθῷ ἐργασία κρατίστη ἐστὶ γεωργία, vgl. Ag. 1, 3. 5, 5. 7, 2. 9, 7. Symp. 2, 5. 3, 13 u. s. Dem. 35, 2 εἰσὶ (sc. οἱ Φασηλῖται) πονηρότατοι ἀνθρώπων

[1]) S. J. Dornseiffen de articulo ap. Graecos ejusque usu in *praedicato*. Amstelodami 1856. Vgl. Scheuerlein Synt. S. 227 f.

καὶ ἀδικώτατοι. [Pl. Lys. 204, e Δημοκράτους ὁ πρεσβύτατος υἱός scheint δεικτικῶς gesagt zu sein: jener älteste Sohn. Wo aber auf Bekanntes oder Erwähntes hingewiesen wird, muss natürlich der Artikel stehen. Pl. Gorg. 448, e οὐ γὰρ ἀπεκρινάμην, ὅτι (ἡ ῥητορικὴ) εἴη ἡ καλλίστη (τεχνή) in Beziehung auf die vorhergehenden Worte Γοργίας μετέχει τῆς καλλίστης τῶν τεχνῶν. S. Anm. 4. Pl. Leg. 735, e ὁ δὲ πραότερός ἐστι τῶν καθαρμῶν ὁ τοιόσδε ἡμῖν ist ὁ πρ. Subjekt und ὁ τοιόσδε Präd., der so beschaffene, wie er im Folgenden beschrieben wird.] Th. 1, 55 ἐτύγχανον δυνάμει αὐτῶν οἱ πλείους πρῶτοι ὄντες τῆς πόλεως. Pl. Gorg. 479, d δεύτερον ἄρα ἐστὶ τῶν κακῶν μεγέθει τὸ ἀδικεῖν. Steht ein mit dem Artikel verbundenes Partizip einem Worte ohne Artikel gegenüber, so ist jenes das Subjekt, dieses das Prädikat. X. An. 4. 2, 5 ὁ ἡγησόμενος οὐδεὶς ἔσται, Einer, der uns den Weg zeigen wird, wird nicht da sein. Pl. Phaed. 97, d νοῦς ἐστιν ὁ διακοσμῶν τε καὶ πάντων αἴτιος. Phaedr. 245, d οὕτω δὴ κινήσεως ἀρχὴ τὸ αὐτὸ αὑτὸ κινοῦν. Mit Attraktion: X. An. 3. 1, 42 οὔτε πλῆθός ἐστιν οὔτε ἰσχὺς ἡ ἐν τῷ πολέμῳ τὰς νίκας ποιοῦσα, das im Kriege die Siege Bewirkende (Subj.) ist weder grosse Menschenmenge noch Stärke (Prädik.). [Jedoch kann auch das Partizip mit dem Artikel das Prädikat sein, wenn auf etwas Vorhergegangenes hingewiesen wird. Pl. civ. 608, e τὸ μὲν ἀπολλύον καὶ διαφθεῖρον (Präd.) πᾶν τὸ κακὸν εἶναι, τὸ δὲ σῶζον καὶ ὠφελοῦν (Pr.) τὸ ἀγαθόν. Vgl. Euthyd. 290, e. S. Anm. 4.]

Anmerk. 4. Wenn aber das Prädikat nicht als etwas Unbestimmtes und Allgemeines, sondern als etwas Bestimmtes, als etwas schon Erkanntes oder Bekanntes oder vorher Erwähntes, als etwas aus dem Vorhergehenden sich Ergebendes oder Geschlossenes dargestellt werden soll, so muss es natürlich den Artikel zu sich nehmen. Hdt. 1, 68 συνεβάλλετο τὸν Ὀρέστην τοῦτον εἶναι, er schloss, dieser sei jener (nämlich oben erwähnte) Or. 5, 70 ὁ Κλεομένης ἐξέβαλλε Κλεισθένεα καὶ μετ᾽ αὐτοῦ ἄλλους πολλοὺς Ἀθηναίων, τοὺς ἐναγέας ἐπιλέγων „indem er sie als die Fluchbeladenen bezeichnete". Dem. 18, 62 ὁ γὰρ ἐνταῦθα ἑαυτὸν τάξας (Präd.) τῆς πολιτείας εἰμὶ ἐγώ. Pl. Hipp. 1. 284, e εἰσὶ δ᾽ οὗτοι (Subj.) οἱ εἰδότες (Pr.) τἀληθές, οἱ πολλοί. X. An. 3. 2, 18 οἱ δὲ ἄνδρες (Ggs. zu dem vorherg. ἵππου) εἰσὶν οἱ ποιοῦντες, ὅ τι ἂν ἐν ταῖς μάχαις γίγνηται. Vgl. Hell. 2. 3, 43. Pl. Theaet. 145, d ἆρ᾽ οὐ τὸ μανθάνειν (Subj.) ἐστὶ τὸ σοφώτερον γίγνεσθαι (Pr.), περὶ ὃ μανθάνει τις; Das Klügerwerden wird als eine nothwendige Folge des Lernens bezeichnet. Phaed. 78, c τὰ ἀξύνθετα.. τὰ ξύνθετα in Beziehung auf das Vorhergehende. Symp. 204, c καὶ γάρ ἐστι τὸ ἐραστὸν (Subj.) τὸ τῷ ὄντι καλόν (Pr.), als etwas allgemein Anerkanntes. Besonders häufig nimmt bei den Verben des Nennens das prädikative Substantiv den Artikel zu sich, wenn dasselbe als ein bestimmter oder vorher erwähnter oder bekannter Gegenstand erwähnt werden soll. Hdt. 5, 77 οἱ ἱπποβόται ἐκαλέοντο οἱ παχέες, die Reichen führten den, nämlich oben erwähnten, Namen ἱπποβόται. X. Cy. 3. 3, 4 ἀνακαλοῦντες (αὐτὸν) τὸν εὐεργέτην, τὸν ἄνδρα τὸν ἀγαθόν. An. 6. 4, 7 ἐπιχειροῦσι βάλλειν τὸν Δέξιππον, ἀνακαλοῦντες τὸν προδότην. Pl. Prot. 342, b οὓς Πρωταγόρας ἔλεγε τοὺς σοφιστάς. Gorg. 489, e τοὺς βελτίους καὶ κρείττους πότερον τοὺς φρονιμωτέρους λέγεις; die man unter dem Worte φρ. versteht. Leg. 730, d ὁ δὲ καὶ ξυγκολάζων τοῖς ἄρχουσιν (is, qui magistratus in improbis castigandis adjuvat) ὁ μέγας ἀνὴρ ἐν πόλει καὶ τέλειος οὗτος ἀναγορευέσθω νικηφόρος ἀρετῇ, der soll der grosse Mann im Staate genannt werden, vgl. Stallb. Vgl. S. Aj. 726. So auch Th. 2, 43 οὓς νῦν ὑμεῖς ζηλώσαντες καὶ τὸ εὔδαιμον τὸ ἐλεύθερον, τὸ δὲ ἐλεύθερον τὸ εὔψυχον κρίναντες μὴ περιορᾶσθε (= καταφρονεῖτε) τοὺς πολεμικοὺς κινδύνους, urtheilend, dass die Glückseligkeit auf der Freiheit, die Freiheit aber auf der Tapferkeit beruhe; τὸ ἐλ., τὸ εὐψ., das was man unter Freiheit, Tapferkeit versteht.

Anmerk. 5. Wenn aber das Subjekt ohne Artikel steht, so muss auch das Prädikat ohne Artikel stehen; eine natürliche Ausnahme ist, wenn das Subjekt ein Personal- oder Demonstrativpronomen ist, wie ἐγώ, σύ, ἡμεῖς, ὑμεῖς, οὗτος, ἐκεῖνος, αὐτός. Ebenso versteht es sich von selbst, dass das Prädikat stäts den Artikel hat, wenn dasselbe ein Wort ist, das nur in Verbindung mit dem Artikel die erforderliche

Bedeutung hat, wie ὁ αὐτός, *idem*, ταὐτόν, und so auch oft τοὐναντίον, das Gegentheil, θἄτερον, das Eine von Beidem. Pl. Prot. 340, b ταὐτόν σοι δοκεῖ εἶναι τὸ γινέσθαι καὶ τὸ εἶναι. 332, a. 332, b τοὐναντίον ἄρα ἐστὶ τὸ ἀφρόνως πράττειν τῷ σωφρόνως. Ap. 40, c δυοῖν γὰρ θάτερόν ἐστι τὸ τεθνάναι.

Anmerk. 6. Wenn ein mit einem Fragworte verbundenes Substantiv den Artikel bei sich hat, so weist er entweder auf etwas Vorhergehendes oder auf etwas Folgendes hin. Pl. Phaed. 79, b ποτέρῳ οὖν ὁμοιότερον τῷ εἴδει φαῖμεν ἂν εἶναι καὶ ξυγγενέστερον τὸ σῶμα; in Beziehung auf die vorhergehende Frage: ἄλλο τι ἡμῶν αὐτῶν τὸ μὲν σῶμά ἐστι, τὸ δὲ ψυχή; Wenn wir den Artikel ausdrücken wollen, so müssen wir zwei Sätze bilden: welche Gattung ist nun die, von welcher wir sagen können, dass ihr u. s. w.? Gorg. 521, a ἐπὶ ποτέραν οὖν με παρακαλεῖς τὴν θεραπείαν τῆς πόλεως; in Beziehung auf die folgende Frage: τὴν τοῦ διαμάχεσθαι.. ἢ ὡς..;

2. Der Artikel tritt sehr häufig zu Gattungsnamen, um denselben als den einem Gegenstande zugehörigen, eigenen, zukommenden, mit ihm in einer nothwendigen Beziehung oder Verbindung stehenden zu bezeichnen. Daher vertritt er sehr häufig die Stelle der Possessivpronomen. X. Cy. 3. 3, 6 ἐνόμιζεν, εἰ ἕκαστος τὸ μέρος ἀξιέπαινον ποιήσειε, τὸ ὅλον αὐτῷ καλῶς ἔχειν (*partem, cui praeest, centuriam suam*). 8. 3, 3 νείμας τούτων (τῶν στολῶν) τὸ μέρος ἑκάστῳ τῶν ἡγεμόνων ἐκέλευσεν αὐτοὺς τούτοις κοσμεῖν τοὺς αὐτῶν φίλους (*partem debitam*). Vgl. 8. 5, 15. An. 2. 5, 38 Κλέαρχος, ἐπεὶ ἐπιορκῶν ἐφάνη, ἔχει τὴν δίκην, seine gerechte Strafe. Vgl. 1. 3, 20. 5. 6, 35. 5. 6, 26 ὑπισχνοῦμαι ὑμῖν τὴν μισθοφορίαν, *mercedem ad hoc iter necessariam*. 7. 6, 23 ἔδει τὰ ἐνέχυρα τότε λαβεῖν, *pignora ad fidem confirmandam necessaria*. 7. 2, 8 τοῖς ἵπποις, *equis ad iter faciendum necessariis*. 1. 8, 3 Κῦρος καταπηδήσας ἀπὸ τοῦ ἅρματος τὸν θώρακα ἐνέδυ καὶ ἀναβὰς ἐπὶ τὸν ἵππον τὰ παλτὰ εἰς τὰς χεῖρας ἔλαβε, von seinem Wagen u. s. w. 4. 7, 27 (ὁ ἡγεμών, Führer, τοὺς Ἕλληνας) ᾔτει μάλιστα τοὺς δακτυλίους (ihre Ringe). Pl. Phaedr. 227, b ἦ δῆλον, ὅτι τῶν λόγων ὑμᾶς Λυσίας εἱστία, mit seinen Reden.

3. Da der Artikel die Kraft hat einen Gegenstand als einen einzelnen uud besonderen aus mehreren hervorzuheben, so wird er oft gebraucht, wenn ein Gegenstand in distributiver Beziehung (*quisque*, jeder) zu dem Prädikate des Satzes aufgefasst werden soll. X. An. 1. 3, 21 προσαιτοῦσι μισθὸν ὁ Κῦρος ὑπισχνεῖται δώσειν ἀντὶ δαρεικοῦ τρία ἡμιδαρεικὰ τοῦ μηνὸς τῷ στρατιώτῃ, *singulis mensibus singulis militibus*. Vgl. 5. 6, 23. 7. 6, 7. Cy. 3. 14, 6. (Zuweilen wird jedoch der Artikel weggelassen. X. R. L. 15, 5 ἔδωκε πασῶν τῶν συῶν ἀπὸ τόκου χοῖρον λαμβάνειν (*e singulis partubus porcellum accipere*), ubi v. Haase. Hell. 2. 4, 23 εἵλοντο δέκα, ἕνα ἀπὸ φυλῆς. 4. 2, 8 κριταὶ κατέστησαν τῶν ξυμμάχων εἷς ἀπὸ πόλεως, *singuli e singulis urbibus*.)

4. Adjektive und Partizipien nehmen, wenn sie als Substantive auftreten, regelmässig (nach Nr. 1) den Artikel an. ʽΟ σοφός, der Weise, ein Weiser, οἱ ἀγαθοί, οἱ κακοί, οἱ δικάζοντες, die Richter, οἱ λέγοντες, die Redner, οἱ ἔχοντες, die

Reichen, Th. 3, 72, ὁ βουλόμενος, *quivis*, ὁ τυχών, der erste Beste, τὸ ἀγαθόν, τὸ καλόν, τὸ θαρσοῦν, das Vertrauen, Th. 1, 36, τὸ δεδιὸς αὐτοῦ, Furcht, ibid., τῆς ξυμφορᾶς τῷ ἀποβάντι (Erfolg) ἀμβλύνεσθαι 2, 87, Thuc. ist reich an solchen abstrakten Ausdrücken. Τὰ καλά, *res pulchrae*, τὰ ἀγαθά, *bona*. Th. 2, 15 Θησεὺς γενόμενος μετὰ τοῦ ξυνετοῦ καὶ δυνατός, mit der Klugheit auch mächtig seiend = mit der Kl. auch Macht verbindend. S. §. 403. Ueber das substantivische Adjektiv und Partizip ohne Artikel s. §. 462, 1).

5. Das substantivirte Partizip unterscheidet sich aber dadurch von dem wirklichen Substantive, dass es mit dem Verb, dem es angehört, aktive, mediale und passive Formen und unterschiedene Tempusformen, sowie die Rektion und Konstruktion gemein hat, s. §. 471, 1. Der Gebrauch des durch den Artikel substantivirten Partizips hat im Griechischen einen ungleich grösseren Umfang als im Deutschen, und in den meisten Fällen muss man im Deutschen Umschreibungen anwenden: der, welcher, *is, qui*, ein solcher, welcher, die, welche oder Leute, welche, Jeder, der, alle, welche. Entweder wird es von bestimmten oder von beliebigen Gegenständen gebraucht. Hdt. 9, 70 πρῶτοι ἐσῆλθον Τεγεῆται ἐς τὸ τεῖχος, καὶ τὴν σκηνὴν τοῦ Μαρδονίου οὗτοι ἔσαν οἱ διαρπάσαντες. X. Cy. 2. 2, 20 αἰσχρὸν ἀντιλέγειν μὴ οὐχὶ τὸν πλεῖστα πονοῦντα καὶ ὠφελοῦντα τὸ κοινὸν τοῦτον καὶ μεγίστων ἀξιοῦσθαι. Hell. 6. 5, 24 χαλεπὸν εὑρεῖν τοὺς ἐθελήσοντας μένειν, ἐπειδάν τινας φεύγοντας τῶν ἑαυτῶν ὁρῶσι. An. 7. 7, 42 ὁ ἀρετὴν ἔχων πλουτεῖ μὲν ὄντων φίλων πολλῶν, πλουτεῖ δὲ καὶ ἄλλων βουλομένων γενέσθαι καὶ εὖ μὲν πράττων ἔχει τοὺς συνησθησομένους, ἐὰν δέ τι σφαλῇ, οὐ σπανίζει τῶν βοηθησόντων. Pl. Menex. 236, b (ἤκουσεν,) ὅτι μέλλοιεν Ἀθηναῖοι αἱρεῖσθαι τὸν ἐροῦντα, *qui orationem haberet*. Th. 6, 35 ὀλίγον ἦν τὸ πιστεῦον τῷ Ἑρμοκράτει καὶ φοβούμενον τὸ μέλλον. Ueber das substantivirte Partizip mit einem Prädikate s. §. 464, A. 7; über εἰσὶν οἱ λέγοντες s. §. 554, 5.

6. Auch Adverbien des Ortes, der Zeit, der Qualität, des Grades und das Modalitätsadverb οὔ, sowie auch Präpositionen mit ihrem Kasus kann die Griechische Sprache durch Vorsetzung des Artikels nicht bloss zu Substantiven, sondern auch zu Adjektiven erheben. a) Hdt. 1, 177 τὰ μὲν κάτω τῆς Ἀσίης Ἅρπαγος ἀνάστατα ἐποίεε, τὰ δὲ ἄνω αὐτῆς Κῦρος, die südlichen.., die nördlichen Theile Asiens. 142 οὔτε τὰ ἄνω αὐτῆς χωρία τὠυτὸ ποιέει τῇ Ἰωνίῃ οὔτε τὰ κάτω, οὔτε τὰ πρὸς τὴν ἠῶ, οὔτε τὰ πρὸς τὴν ἑσπέρην. 95 Ἀσσυρίων ἀρχόντων τῆς ἄνω Ἀσίης. Th. 2, 48 (ἡ νόσος) καὶ ἐς τὴν ἄνω πόλιν ἀφίκετο, in den höher gelegenen, weiter vom Meere entfernten Theil der Stadt. Vgl. 1, 93, 7. Pl. leg. 878, a τοῖς ἄνω τοῦ γένους (*majoribus*). S. Ant. 75 πλείων χρόνος, | ὃν δεῖ μ' ἀρέσκειν τοῖς κάτω (*mortuis*) τῶν ἐνθάδε = ἢ τοῖς ἐνθάδε (*viventibus*). Th. 4, 25 ἐν τούτῳ τῷ μεταξύ (Zwischenraume). Pl. civ. 393, b τὰ μεταξὺ τῶν ῥήσεων. Th. 6, 17 τά

τε ἐκεῖ εὐπορώτερα ἔσται, καὶ τὰ ἐνθάδε οὐκ ἐπικωλύσει, ἣν ὑμεῖς ὀρθῶς βουλεύησθε, die dortige, die hiesige Lage der Dinge. Pl. Phaed. 109, d εἰς τὸν ἐνθάδε τόπον. Prot. 327, d τὴν τῶν ἐνθάδε ἀνθρώπων πονηρίαν. — b) Th. 3, 9 ξυμμαχίαν τὴν πρὶν ἀπολείποντες. Ib. προδότας τῶν προτοῦ φίλων. Pl. Phaedr. 228, a Λυσίας δεινότατος ὢν τῶν νῦν γράφειν. Soph. 256, c κατὰ τὸν νῦν λόγον. Polit. 271, e τῶν νῦν οἱ τότε διέφερον. Prot. 343, c ἐν τοῖς τότε ἀνθρώποις. Civ. 450, c ἐν τῷ μεταξὺ χρόνῳ. Lys. 7, 12 ἐν τῷ τέως χρόνῳ. X. Comm. 1. 6, 14 οἱ πάλαι σοφοὶ ἄνδρες. Parm. 156, d τὸ ἐξαίφνης, der Augenblick. Ib. ἡ ἐξαίφνης φύσις. Phaed. 103, e εἰς τὸν ἀεὶ χρόνον. Ὁ ἀεί oft der jedesmalige. Ferner viele adverbiale Ausdrücke mit dem Neutrum des Artikels, wenn der ganze Umfang einer Zeitperiode bezeichnet werden soll, als: τὸ νῦν, jetzt, d. h. in der Gegenwart, auch τὰ νῦν, wie Hdt. 7, 104 ἐγὼ τυγχάνω τὰ νῦν τάδε (*nunc quummaxime*) ἐστοργὼς ἐκείνους, τὸ πάλαι, ehemals, d. h. in der ehemaligen Zeit, τὸ πρίν, τὸ αὐτίκα, alsbald (gleichsam in der Sphäre des Augenblicks), τὸ παρ' αὐτίκα Th. 4, 121, οὔτε ἐς τὸ μετέπειτα οὔτε ἐς τὸ παραυτίκα. Ferner: τὸ πρῶτον, τὰ πρῶτα, τὸ λοιπόν, *in posterum*, τοῦ λοιποῦ, ferner, τὸ ἀρχαῖον, τὰ τελευταῖα εἰς Μαραθῶνα ἀπέβη (am Ende, zuletzt) Dem. 4, 34. Alexandrinisch: τὰ ποθέσπερα, gegen Abend, Theocr. 4, 3. 5, 113. — c) Pl. Crit. 107, b ἡ σφόδρα ἄγνοια. Th. 8, 1 οἱ πάνυ τῶν στρατιωτῶν, die ausgezeichnetesten Soldaten. 89 τῶν πάνυ στρατηγῶν. X. Comm. 3. 5, 1 τῷ τοῦ πάνυ Περικλέους υἱῷ. Hdt. 3, 104 τὸ κάρτα ψῦχος. Pl. civ. 341, c ὁ ὀρθῶς κυβερνήτης. Phaed. 66, b τοῖς γνησίως φιλοσόφοις. Isocr. 6, 28 τοὺς ὡς ἀληθῶς Μεσσηνίους. X. Hell. 2. 3, 38 τοὺς ὁμολογουμένως συκοφάντας. Dem. 29, 14 τὸν ὁμολογουμένως δοῦλον. Pl. leg. 667, c τὸ εὖ καὶ τὸ καλῶς, das gute und schöne Verhalten. Th. 6, 80 αἱρεῖσθε τὴν αὐτίκα ἀκινδύνως δουλείαν, die für den Augenblick gefahrlose Knechtschaft. Hdt. 2, 147 εἶναι φίλους τὰ μάλιστα. 6, 89 ἔσαν σφι φίλοι ἐς τὰ μάλιστα, vgl. 1, 20. 1, 191. Τὸ κάρτα, *vel maxime*, öfters b. Hdt., wie 1, 71. 3, 104 u. s. Pl. Polit. 270, e κομιδῇ τὸ πάμπαν ἐξηφανίζετο. Ap. 26, c οὐκ εἰμὶ τὸ παράπαν (*prorsus*) ἄθεος. Th. 1, 68 τῶν αὐτοῖς ἰδίᾳ διαφόρων, vgl. 1, 95. Bei den Alexandrinern öfters τό mit adverbialisch gebrauchten Adjektiven. Theocr. 1, 41 κάμνοντι τὸ καρτερὸν ἀνδρὶ ἐοικώς. 3, 3 ἐμὶν τὸ καλὸν πεφιλαμένε. [Aber Ael. n. a. 9, 57 τῶν λειμώνων τὰ σύντροφα κομώντων ist nach Analogie von κομᾶν κόμην gesagt.] — d) Th. 1, 137 τὴν τῶν γεφυρῶν, ἣν ψευδῶς προσεποιήσατο, τότε δι' αὐτὸν οὐ διάλυσιν, *pontes non destructos*, ubi v. Poppo ed. maj. 3, 95 τὴν οὐ περιτείχισιν. 5, 50 κατὰ τὴν οὐκ ἐξουσίαν τῆς ἀγωνίσεως = διὰ τὸ μὴ ἐξεῖναι ἀγωνίζεσθαι Schol. 7, 34 διὰ τὴν τῶν Κορινθίων οὐκέτι ἐπαναγωγήν. Ueber die Adverbien ohne Artikel s. §. 462, m). Οἱ ἀμφί (περί) τινα, οἱ ἀμφὶ τὸν πόλεμον, τὰ παρά τινος u. s. w., s. §. 403, S. 230 f. Ὁ πρὸς τοὺς Πέρσας πόλεμος. Ἡ ἐν Χεῤῥονήσῳ τυραννίς u. s. w. Selbst ὁ πρίν c. *inf.* Pl. Phaedr. 259, b λέγεται, ὥς ποτ' ἦσαν οὗτοι (sc. οἱ τέττιγες) ἄνθρωποι τῶν πρὶν Μούσας γεγονέναι, dass die Zikaden

einst Menschen waren aus der Zahl derer, die vor der Entstehung der Musen lebten. Ueber τό, τά m. d. Genit. s. §. 403, b. Ueber die Weglassung des Artikels s. §. 462, m) am Ende.

7. Jedem Worte endlich und jeder Wortform, sowie ganzen Wortverbindungen kann durch vorgesetztes Neutrum des Artikels im Singulare durch alle Kasus die Form und die Bedeutung eines neutralen Substantivs oder Adjektivs gegeben werden. Τὸ τύπτω, τὸ τύπτεις. Τὸ Ἀρίσταρχοι προπαροξύνεται, τὸ Ἀρίσταρχοι εἰς οι λήγει Apollon. de synt. p. 22. Pl. Soph. 257, b τὸ μή καὶ τὸ οὔ προτιθέμενα. Phil. 20, b τὸ γὰρ εἰ βούλει ῥηθὲν λύει πάντα φόβον „istuc verbum „*si vis*", quum pronuntiatum sit" Stallb. Dem. 18, 4 ὑμεῖς, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι· τὸ δ' ὑμεῖς ὅταν εἴπω, τὴν πόλιν λέγω. 20, 29 διὰ τὸ γεγράφθαι ἐν τῷ νόμῳ μηδένα μήτε τῶν πολιτῶν μήτε τῶν ἰσοτελῶν μήτε τῶν ξένων εἶναι ἀτελῆ.. καὶ ἐν μὲν τῷ μηδένα πάντας περιλαμβάνειν.., ἐν δὲ τῷ τῶν ξένων μὴ διορίζειν κτλ., in dem Ausdrucke μηδένα, in dem Ausdrucke τῶν ξένων. Pl. civ. 341, b διόρισαι, πότερως λέγεις τὸν ἄρχοντα τὸν ὡς ἔπος εἰπεῖν ἢ τὸν ἀκριβεῖ λόγῳ, *utrum principem dicas eum, qui vulgari sermone dicatur, an eum, qui subtiliore sermone.* 352, d ὁ λόγος (ἐστί), περὶ τοῦ ὅντινα τρόπον χρὴ ζῆν. Hdt. 8, 79 στασιάζειν περὶ τοῦ ὁκότερος ἡμέων πλέω ἀγαθὰ τὴν πατρίδα ἐργάσεται. Pl. Phaed. 102, c οὐδέ γε αὖ ὑπὸ Φαίδωνος ὑπερέχεσθαι τῷ ὅτι Φαίδων ὁ Φαίδων ἐστίν. Vgl. §. 478, 2. Oft als Erklärung eines vorangehenden Substantivs. Pl. Phil. 59, e εὖ ἡ παροιμία δοκεῖ ἔχειν τὸ καὶ δὶς καὶ τρὶς τό γε καλῶς ἔχον ἐπαναπολεῖν τῷ λόγῳ δεῖν, vgl. Soph. 231, c. Aber auffallend ist es, dass bei Thuk. einigemal auch nach einem vornangehenden Genitive und Dative τό folgt: 7, 67 τῆς δοκήσεως προσγεγενημένης αὐτῷ, τὸ κρατίστους εἶναι, εἰ τοὺς κρατίστους ἐνικήσαμεν. 8, 87 ὡς καταβοῆς ἕνεκα τῆς ἐς Λακεδαίμονα, τὸ λέγεσθαι, ὡς οὐκ ἀδικεῖ, wo Poppo τοῦ λ. schreibt. 7, 36 τῇ πρότερον ἀμαθίᾳ τῶν κυβερνητῶν δοκούσῃ εἶναι, τὸ ἀντίπρωρον ξυγκροῦσαι, μάλιστ' ἂν αὐτοὶ χρήσασθαι, welche Stelle Poppo jedoch für verderbt erklärt. In diesen Stellen muss man ohne Zweifel τό für den einfachen Objektsakkusativ halten, dessen Gebrauch sich im Griechischen weit erstreckt; ohne Rücksicht auf den vorangehenden Kasus setzt der Schriftsteller den Akk. τό, indem er den Gedanken im Sinne hat: „ich meine nämlich."

Anmerk. 7. Zuweilen steht nach einem solchen Substantive statt des neutralen Artikels vermittelst einer Attraktion das Geschlecht des vorangehenden Substantivs. X. Comm. 1. 3, 3 καὶ πρὸς φίλους δὲ καὶ ξένους καὶ πρὸς τὴν ἄλλην δίαιταν καλὴν ἔφη παραίνεσιν τὴν κὰδ δύναμιν ἔρδειν. Pl. Parm. 128, d ἔτι γελοιότερα πάσχοι ἂν αὐτῶν ἡ ὑπόθεσις, ἡ εἰ πολλά ἐστιν, ἢ ἡ τοῦ ἓν εἶναι. Vgl. Polit. 304, c.

Anmerk. 8. Eine Eigentümlichkeit der Griechischen Sprache besteht darin, dass sie den Artikel mit einem Possessivpronomen oder einem attributiven Genitive vorausschicken und das dazu gehörige Substantiv in einem Nebensatze nachfolgen lassen kann, wenn man in Betreff der Bezeichnung oder näheren Bestimmung desselben schwankt. Pl. ap. 20, e τῆς ἐμῆς, εἰ δή τίς ἐστι σοφία καὶ οἵα, μάρτυρα ὑμῖν παρέξομαι τὸν θεόν. Ps. Pl. Theag. 121, c ἡ τοῦ υἱέος

τουτουί, εἴτε φυτείαν εἴτε παιδοποιίαν δεῖ αὐτὴν ὀνομάζειν. Dem. 23, 156 ἡ ὑμετέρα, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, εἴτε χρὴ φιλανθρωπίαν λέγειν εἴθ' ὅ τι δήποτε. 18, 20 ἡ τῶν ἄλλων Ἑλλήνων, εἴτε χρὴ κακίαν εἴτ' ἄγνοιαν εἴτε καὶ ἀμφότερα ταῦτ' εἰπεῖν. 270 συγχωρῶ σοι τὴν ἐμήν, εἴτε τύχην εἴτε δυστυχίαν ὀνομάζειν βούλει, πάντων αἰτίαν γεγενῆσθαι. Mit Attraktion. Isocr. 15, 50 περὶ τῆς ἐμῆς, εἴτε βούλεσθε καλεῖν δυνάμεως εἴτε διατριβῆς, ἀκηκόατε. Vgl. Auct. ad Herenn. 4, 29 obfuit eo tempore plurimum rei publicae *consulum*, sive *stultitiam* sive *malitiam* dicere oportet sive utrumque [1]).

8. Da der Artikel ursprünglich ein Demonstrativpronomen ist, so ist es natürlich, dass er nicht bloss in der Dichtersprache, sondern auch in der Prosa noch häufig in demonstrativer Bedeutung gebraucht wird. Es sind besonders folgende Fälle: a) der Artikel weist auf einen vorher erwähnten unbestimmten, also ohne Artikel ausgesprochenen Gegenstand zurück: X. An. 1. 1, 1 Δαρείου γίγνονται παῖδες δύο.. Ἐπεὶ δὲ ἠσθένει Δαρεῖος καὶ ὑπώπτευε τελευτὴν τοῦ βίου, ἐβούλετο τὼ παῖδε ἀμφοτέρω παρεῖναι. — b) Durch den Artikel weist der Redende auf einen Gegenstand hin. Pl. Theaet. 143, c ἀλλά, παῖ, λαβὲ τὸ βιβλίον καὶ λέγε. Dem. 8, 3 ἐχθρὸς ὑπάρχων τῇ πόλει Φίλιππος, *huic urbi*. — c) Durch den Artikel werden bekannte und berühmte Personen oder Sachen bezeichnet, in welchem Falle der Lateiner das Pronomen *ille* oder *iste* zu gebrauchen pflegt. Vgl. Apollon. de synt. p. 26, c. 6. Th. 2, 47 ἡ νόσος, die allgemein bekannte Pest. X. An. 3. 2, 13 ὅτε Ξέρξης ἀγείρας τὴν ἀναρίθμητον στρατιὰν ἦλθεν ἐπὶ τὴν Ἑλλάδα, *illum innumerabilem exercitum*. Pl. civ. 329, c τὸ τοῦ Θεμιστοκλέους εὖ ἔχει, ὃς τῷ Σεριφίῳ (*Seriphio isti*) λοιδορουμένῳ.. ἀπεκρίνατο. Dem. 29, 19 ἐξῄτει με τὸν ἄνθρωπον (sc. Milyam), *istum hominem*, so oft in dieser Rede.

§. 462. Weglassung des Artikels.

Der Artikel kann in gewissen Fällen stehen und fehlen. Die Germanischen Sprachen, namentlich das Gothische, stimmen in dieser Beziehung im Allgemeinen mit dem Griechischen überein [2]). Wir unterscheiden folgende Fälle:

a) Die persönlichen Eigennamen verschmähen als solche, d. h. insofern sie schon an und für sich bestimmte Einzelwesen bezeichnen, den Artikel, nehmen ihn jedoch an, wenn sie schon erwähnt waren, und dann auf sie hingewiesen wird, oder auch bei nicht vorhergegangener Erwähnung, wenn sie als hinlänglich bekannt oder berühmt bezeichnet werden sollen. Pluralische Völkernamen, sowie auch die Namen von Ländern, Ortschaften und Festen stehen bald mit, bald ohne Artikel. Σωκράτης ἔφη; ebenso in Verbindung mit einem Adjektive, als: σοφὸς Σ., der weise S. Thuc. 2, 1 ἄρχεται δὲ πόλεμος ἐνθένδε ἤδη Ἀθηναίων καὶ Πελοποννησίων. 2 μετὰ Εὐβοίας ἅλωσιν κτλ. Isocr. 6, 17 ἐπειδὴ Ἡρα-

1) Vgl. Menke ap. Dissen ad Dem. 18, 20 u. Westermann zu ders. Stelle. — 2) S. Grimm IV. S. 383. 436. K. F. Becker ausf. Gr. I. §. 129.

κλῆς μετήλλαξε τὸν βίον, κατὰ μὲν ἀρχὰς οἱ παῖδες αὐτοῦ ἐν πολλοῖς κινδύνοις ἦσαν, τελευτήσαντος δ' Εὐρυσθέως κατῴκησαν ἐν Δωριεῦσιν, ἐπὶ δὲ τρίτης γενεᾶς εἰς Δελφοὺς ἀφίκοντο κτλ. X. An. 1. 4, 5 Ἀβροκόμας οὐ τοῦτ' ἐποίησεν, ἀλλ' ἐπεὶ ἤκουε Κῦρον ἐν Κιλικίᾳ ὄντα, ἀναστρέψας ἐκ Φοινίκης παρὰ βασιλέα ἀπήλαυνεν. Vgl. 1. 1, 2. Pl. Menex. 236, a μουσικὴν μὲν ὑπὸ Λάμπρου παιδευθείς, ῥητορικὴν δὲ ὑπ' Ἀντιφῶντος, τοῦ Ῥαμνουσίου, ὅμως κἂν οὗτος οἷός τ' εἴη Ἀθηναίους γε ἐν Ἀθηναίοις ἐπαινῶν εὐδοκιμεῖν, Athener allgemein, aber auch mit d. Art., z. B. Th. 1. 1, 2 τοῖς Ἕλλησι, u. 1, 1 τὸν πόλεμον τῶν Πελοποννησίων καὶ Ἀθηναίων, P. u. Ath. in einer bestimmten Zeit. 1. 25, 1 οἱ Ἐπιδάμνιοι als ein Ganzes, der Staat der E., hingegen 2 Κορίνθιοι auch als ein Ganzes ohne Art. Antiph. 1, 14 erst Φιλόνεως, im Folgenden ὁ Φ., ὑπὸ τοῦ Φιλόνεω u. s. w. Pl. Phaedr. 229, b ἀπὸ τοῦ Ἰλισσοῦ λέγεται ὁ Βορέας τὴν Ὠρείθυιαν ἁρπάσαι (als bekannte Namen einer bekannten Erzählung). X. An. 6. 2, 2 ἔνθα ὁ Ἡρακλῆς ἐπὶ τὸν Κέρβερον κύνα καταβῆναι, Comm. 4. 8, 2 ἀνάγκη ἐγένετο αὐτῷ (Σωκράτει) μετὰ τὴν κρίσιν τριάκοντα ἡμέρας βιῶναι διὰ τὸ Δήλια ἐκείνου τοῦ μηνὸς εἶναι. X. R. Ath. 3, 4 χορηγοῖς διαδικάσαι εἰς Διονύσια καὶ Θαργήλια καὶ Παναθήναια καὶ Προμήθεια καὶ Ἡφαίστεια. Antiph. 6, 11 χορηγὸς κατεστάθην εἰς Θαργήλια. Isae. 5, 36 τῇ φυλῇ εἰς Διονύσια χορηγήσας. Vgl. Lys. 21, 2. 3. Isae. 5, 36 τραγῳδοῖς δὲ καὶ πυῤῥιχισταῖς. Bei Demosth. oft in unächten Stellen, z. B. 18, 54 Διονυσίοις τοῖς μεγάλοις, τραγῳδοῖς καινοῖς, vgl. 84. 115 u. s.

Anmerk. 1. Wenn auf einen persönlichen Eigennamen eine mit dem Artikel begleitete Apposition folgt, so wird jener ohne Artikel gesetzt, als: Κροῖσος, ὁ Λυδῶν βασιλεύς X. Cy. 1. 5, 3. Wenn aber dennoch der Artikel steht, so hat er demonstrative Bedeutung, indem er den Eigennamen als einen schon erwähnten oder bekannten bezeichnet. X. An. 6. 4, 13 ὁ Σιλανός, ὁ Ἀμβρακιώτης, als schon früher erwähnt. Ebenso 5, 8 ὁ Ἀρηξίων, ὁ μάντις. Isae. 9, 19 ὅτε ἀπέθνησκεν ὁ Εὐθυκράτης, ὁ πατὴρ Ἀστυφίλου, als den Zuhörern bekannt, s. Schoemann. Lycurg. 17 τὸ ἱερὸν τοῦ Διός, τοῦ Σωτῆρος (als Allen bekannt), ubi v. Maetzner. Vgl. 136. X. An. 3. 2, 9 u. s. So oft bei den Götternamen. Th. 5, 31 τῷ Διί, τῷ Ὀλυμπίῳ. Dem. 18, 253 τὸν Δία, τὸν Δωδωναῖον καὶ τὸν Ἀπόλλω, τὸν Πύθιον. 21, 115 τῷ Διί, τῷ Νεμείῳ. 35, 40 μὰ τὸν Δία, τὸν ἄνακτα. Bei der Apposition steht der Artikel, wenn dieselbe zur Unterscheidung der erwähnten Person oder Sache von anderen gleichnamigen dient oder dieselbe als eine bekannte bezeichnet werden soll; hingegen ermangelt die Apposition des Artikels, wenn dieselbe nur ein adjektivisches Attributiv ist. Hdt. 1, 1 Ἡρόδοτος Ἁλικαρνασσεύς, H. aus Halikarnass. Th. 1, 1 Θουκυδίδης Ἀθηναῖος, aus Athen. Die Hinzufügung des Artikels würde an diesen Stellen eine Anmassung ausdrücken. X. An. 3. 1, 4 sagt Xenophon bescheiden von sich Ξενοφῶν Ἀθηναῖος, aber 5 Σωκράτει, τῷ Ἀθηναίῳ, wie von einem berühmten Manne. 6. 4, 2 Θρᾷκες Βιθυνοί, Bithynische Thrakier, als ein Theil, aber Hdt. 1, 28 Θρῇκες οἱ Θυνοί τε καὶ Βιθυνοί u. X. Hell. 1. 3, 2 τοὺς Βιθυνοὺς Θρᾷκας als ein Ganzes. Steht nach dem Eigennamen der Name des Vaters als Apposition, so wird die darauf folgende Apposition ohne Artikel angereiht. Th. 1, 114 Σιτάλκης, ὁ Τήρεω, Θρᾳκῶν βασιλεύς. Vgl. 104. 2, 21. 29. 47 u. s. w. S. Poppo ad 2, 74 ed. maj. — Die Namen der Flüsse werden in der Regel als Adjektive zwischen den Artikel und das Wort ποταμός gestellt, als: ὁ Ἅλυς ποταμός (der Halysfluss) Hdt. 1, 72. ὁ Ἀχελῷος π. Th. 2, 102. ἐπὶ τὸν Πύραμον π. X. An. 1. 4, 1. ἐπὶ τὸν Εὐφράτην π. 11, vgl. 19. Selten sind Beispiele, wie ἐπὶ τῷ ποταμῷ

τῷ Κακυπάρει Th. 7, 80, öfter b. d. Spät., s. Poppo ad h. l. Zuweilen fehlt der Artikel. Th. 1, 46 Ἀχέρων ποταμός, ubi v. Poppo. X. An. 1. 4, 1 ἐπὶ Ψαρὸν ποταμόν, s. das. uns. Bmrk. 5. 3, 8 ποταμὸς Σελινοῦς. u. Σελινοῦς π. Die erstere Stellung der Flüsse findet auch statt bei den Namen der Berge, Inseln, Seen, Städte und anderer Ortschaften, wenn dieselben gleiches Geschlecht oder wenigstens gleiche Flexion mit der Apposition ausdrücken: γῆ, ἄκρον, ὄρος, νῆσος u. s. w., als: ἐπὶ τὴν Σολύγειαν κώμην Th. 4, 43. τοῦ Σκόμβρου ὄρους 2, 96. τοῦ Αἵμου ὄρους 2, 96 (ὁ Αἷμος), ἡ Βόλβη λίμνη 1, 58. 4, 103. ἡ Μένδη πόλις 4, 130. Ist aber das Geschlecht oder die Flexion nicht gleich, so wird die Apposition mit dem Artikel hinzugefügt, als: τῷ ὄρει τῇ Γερανείᾳ Th. 4, 70. τὴν ἄκραν τὸ Κυνὸς σῆμα 8, 105. τῆς Ἴδης τοῦ ὄρους 108. ἡ Λήκυθος τὸ φρούριον 4, 113. τὸ χωρίον αἱ Ἐννέα ὁδοί 1, 100. τὴν πόλιν τοὺς Ταρσούς X. An. 1. 2, 26. Selten fehlt der Artikel, als: ἀπὸ Ἀβδηρῶν πόλεως.

Anmerk. 2. Ist die Apposition kein Eigenname, so kann gleichfalls entweder der Artikel stehen, und diess ist der häufigere Fall, oder auch fehlen, je nachdem dieselbe als etwas Bestimmtes oder als etwas Unbestimmtes bezeichnet werden soll. Eur. Or. 293 ἐγὼ δ' ὁ τλήμων u. so oft. S. El. 450 κἀμοῦ ταλαίνης. Eur. Tr. 185 τῷ πρόσκειμαι δούλα τλάμων; aber 190 τῷ δ' ἁ τλάμων.. δουλεύσω γραῦς.

b) Ebenso kann der Artikel fehlen bei denjenigen Gattungsnamen, welche zugleich als Eigennamen oder an der Stelle derselben gebraucht werden, als: ἥλιος, σελήνη, θάλασσα, οὐρανός, χρόνος, ἄστρα, γῆ, die Erde, ὧραι, die Jahreszeiten, ὥρα, die jugendliche Blüte, ἥβη, κεραυνός, ἄνεμοι u. ähnl., die Namen der Winde und Gestirne, ἄστυ von Athen, πόλις von einer bestimmten Stadt, die aus dem Zusammenhange bekannt ist, ἀκρόπολις, νῆσος v. e. bestimmten Insel, τεῖχος v. d. Stadtmauer, s. Schoemann ad Isae. 5, 22, πεδίον v. e. bestimmten Ebene Attikas, βασιλεύς von einem bestimmten Könige, in der Regel vom Persierkönige, u. s. w. X. An. 7. 3, 34 ἦν ἥλιος ἐπὶ δυσμαῖς. Pl. Tim. 38, c ἵνα γεννηθῇ χρόνος, ἥλιος καὶ σελήνη καὶ πέντε ἄλλα ἄστρα, ἐπίκλην ἔχοντα πλανῆται. Crat. 397, d φαίνονταί μοι οἱ πρῶτοι τῶν ἀνθρώπων τούτους μόνους τοὺς θεοὺς ἡγεῖσθαι, ἥλιον καὶ σελήνην καὶ γῆν καὶ ἄστρα καὶ οὐρανόν. Conv. 172, a ἐτύγχανον πρῴην εἰς ἄστυ (*Athenas*) οἴκοθεν ἀνιὼν Φαληρόθεν. (Aber Civ. 327, a ἀπῇμεν πρὸς τὸ ἄστυ.) Th. 1, 10 ξυνοικισθείσης πόλεως. Pl. Phaedr. 227, a πορεύομαι πρὸς περίπατον ἔξω τείχους (Stadtmauer). Dem. 8, 74 Θηβαίους ἔχοντες ἐν νήσῳ (Euböa, aus dem Vorhergehenden zu verstehen) τί χρήσεσθε καὶ τί δεῖ ποιεῖν; ubi v. Bremi. X. An. 1. 10, 15 ἥλιος ἐδύετο, s. das. uns. Bmrk. 5. 7, 7 ἐπίστασθε, ὅτι βορέας μὲν ἔξω τοῦ Πόντου εἰς τὴν Ἑλλάδα φέρει, νότος δὲ εἴσω εἰς Φᾶσιν. 1. 4, 10 πάντα, ὅσα ὧραι φύουσι. Comm. 2. 1, 22 ἐσθῆτα, δι' ἧς μάλιστα ὥρα διαλάμποι. 21 ἐπεὶ (Ἡρακλῆς) ἐκ παίδων εἰς ἥβην ὡρμᾶτο, ἐν ᾗ κτλ. Comm. 4. 3, 14 κεραυνός τε.. καὶ ἄνεμοι. An. 1. 1, 6 ἦσαν αἱ Ἰωνικαὶ πόλεις Τισσαφέρνους τὸ ἀρχαῖον ἐκ βασιλέως δεδομέναι. 1. 2, 8 μεγάλου βασιλέως, wie 4, 11. 7, 2. (Aber mit d. Artik. 2. 4, 4. 5, 38 u. s.)

c) Aber auch bei anderen Ausdrücken fehlt der Artikel zuweilen, obwol von bestimmten Gegenständen die Rede ist. X. An. 3. 1, 6 ἀνεῖλεν αὐτῷ ὁ Ἀπόλλων θεοῖς, οἷς ἔδει, θύειν, s. das. uns. Bmrk. Pl. Phaedr. 249, c ἡμῶν ἡ ψυχὴ συμπορευθεῖσα θεῷ. Ἄνθρωπος mit Verachtung. Antiph. 2, β, 2 ἐμοὶ δὲ ζῶν ἄνθρωπος ἀνατροπεὺς τοῦ οἴκου ἐγένετο, ubi v. Maetzner. Bei

Demosth. sehr oft ἄνθρωπος von Philippus. Pl. Phaedr. 268, c εἴποι ἄν, οἶμαι, ὅτι μαίνεται ἄνθρωπος, ubi v. Stallb. (Bekk. ἄνθρ.), vgl. Aeschin. 2, 11. Da nicht bloss der Nom., sondern auch die abhängigen Kasus so gebraucht werden, so ist die Schreibart ἅνθρωπος nicht zu billigen, wie auch nicht ἁνήρ st. ἀνήρ, wenn es auf einen bestimmten, vorhergenannten Menschen zurückweist. Antiph. 5, 66 ἐὰν μὴ ἐξεύρω, ὅτῳ τρόπῳ ἀφανής ἐστιν ἀνήρ. Pl. Phaedr. 267, a σοφὸς γὰρ ἀνήρ in Beziehung auf den eben genannten Euenos. Civ. 331, e σοφὸς γὰρ καὶ θεῖος ἀνήρ (doch m. d. Var. ὁ ἀνήρ) in Beziehung auf den genannten Simonides. Vgl. Prot. 315, e. Bei den Tragikern sehr häufig auch in den obliquen Kasus, z. B. S. Ph. 1228 ἄνδρα v. Philoktet, s. Ellendt. L. S. I. p. 160. Pl. Prot. 313, c ἆρ' οὖν ὁ σοφιστὴς τυγχάνει ὢν ἔμπορός τις ἢ κάπηλος τῶν ἀγωγίμων, ἀφ' ὧν ψυχὴ τρέφεται; Zuweilen bei persönlichen Amtsnamen. Pl. leg. 766, b αἱ πᾶσαι ἀρχαὶ πλὴν βουλῆς (Abstr. pro concr.) καὶ πρυτάνεων φερόντων ψῆφον. Στρατηγοί u. λοχαγοί u. dgl., vgl. X. An. 3. 5, 7. 6. 5, 12 u. s.; dann öfters bei Ausdrücken, die an sich schon etwas Bestimmtes bezeichnen. X. An. 1. 6, 6 δεξιὰν ἔλαβον καὶ ἔδωκα. 4. 8, 2 εἶχον ὑπὲρ δεξιῶν χωρίον οἷον χαλεπώτατον καὶ ἐξ ἀριστερᾶς ἄλλον ποταμόν. Cy. 4. 2, 7 δεξιὰν δός. Th. 1, 48 εὐώνυμον κέρας. 6, 67 δεξιὸν κέρας.

d) Bei verwandtschaftlichen und ähnlichen Benennungen, bei denen die bestimmte Beziehung von selbst klar ist, als: πατήρ, μήτηρ, πάππος, υἱός, ἀδελφός, γονεῖς, παῖδες, ἀνήρ, Ehemann, γυνή, Ehefrau, u. a. (Man vgl. Vater hat es gesagt, Mutter kommt.) Pl. civ. 574, a αὐτὸς ἀξιώσει νεώτερος ὢν πατρός τε καὶ μητρὸς πλέον ἔχειν. leg. 881, d ἐὰν δέ τις ὄφλῃ δίκην αἰκίας γονέων, seiner Aeltern. 930, e γονέων ἀμελεῖν οὔτε θεὸς οὔτε ἄνθρωπος ξύμβουλός ποτε γένοιτ' ἂν οὐδεὶς οὐδενί. Alc. 1. 126, e ὁμόνοιαν, ἥνπερ πάτηρ τε υἱὸν (seinen Sohn) φιλῶν ὁμονοεῖ καὶ μήτηρ καὶ ἀδελφὸς ἀδελφῷ (seinem Bruder) καὶ γυνὴ ἀνδρί (ihrem Manne).

e) Wenn zwei oder mehrere beigeordnete Substantive zu einer Gesammtheit verbunden werden, wie im Deutschen: Weib und Kind, Ross und Reiter u. dgl. Th. 2, 72 πόλιν καὶ οἰκίας ἡμῖν παράδοτε (Stadt und Haus, Haus und Hof). Ib. παῖδες σφῶν καὶ γυναῖκες. X. An. 1. 4, 8 ἔχω αὐτῶν καὶ τέκνα καὶ γυναῖκας, s. das. uns. Bmrk. 4. 1, 8 ἐκλιπόντες τὰς οἰκίας ἔχοντες καὶ γυναῖκας καὶ παῖδας ἔφευγον ἐπὶ τὸ ὄρη, vgl. 7. 4, 5. 7. 8, 9. Pl. civ. 574, b μαχομένων γέροντός τε καὶ γραός, obwol vorhergeht τοὺς γονέας. Auch in Verbindung mit einem Adjektivsatze. X. Cy. 3. 3, 44 καὶ ὑπὲρ γῆς, ἐν ᾗ ἔφυτε, καὶ ὑπὲρ οἴκων, ἐν οἷς ἐτράφητε, καὶ περὶ γυναικῶν δὲ καὶ περὶ τέκνων.

f) Ungemein häufig ist die Weglassung des Artikels in der Verbindung mit Präpositionen, weil alsdann der Ausdruck einen adverbialen Charakter annimmt und die Gegenstände weniger bestimmt hervortreten. Th. 4, 11 ἔκ τε γῆς καὶ ἐκ θαλάσσης ἠμύνοντο (31 ὃ ἦν ἔκ τε θαλάσσης ἀπόκρημνον καὶ ἐκ τῆς γῆς ἥκιστα ἐπίμαχον). X. An. 1. 1, 7 ὁ Κῦρος ἐπολιόρκει Μίλητον καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν, wie im Deutschen: zu Wasser und zu Land.

Vgl. Th. 4, 8. X. Hell. 6. 2, 8. Th. 2, 83 παρὰ γῆν σφῶν κομιζομένων (aber 3, 90 ἔπλει παρὰ τὴν γῆν). X. An. 6. 2, 1 ἔπλεον παρὰ γῆν, s. das. uns. Bmrk. 3, 10 πορευόμενος παρὰ θάλατταν. 5. 3, 2 ἐπὶ θαλάττῃ (aber 18 παρὰ τὴν θ.). Cy. 2. 4, 3 ἐπὶ μετώπου διϊέναι (in Front), ἕπεσθαι κατὰ χώραν (jeder an seinem Platze), κατ' οὐρὰν ἀκολουθεῖν. 7. 1, 21 κατ' ἄκρον, am äussersten Theile. 2. 3, 21 (τὸν λόγον) παράγειν εἰς μέτωπον. 6. 3, 21 ἐπὶ φάλαγγος καθίστασθαι. X. An. 5. 2, 26 οἱ κατὰ στόμα, *in fronte collocati.* 4. 3, 26 παρ' ἀσπίδας (*sinistrorsum*) παραγαγόντες τὴν ἐνωμοτίαν ἐπὶ φάλαγγος. R. L. 11, 10 ὁ κατ' οὐρὰν λόχος. An. 7. 3, 16 ἐπὶ θύραις ἦσαν.

g) Oft fehlt der Artikel bei Ausdrücken von Zeitbestimmungen, doch meist nur in den abhängigen Kasus und in Verbindung mit Präpositionen (vgl. f), seltener im Nom. als Subj., aber stäts nach §. 461, S. 513 als Prädikat. Th. 4, 25 καὶ νὺξ ἐπεγένετο τῷ ἔργῳ. X. Cy. 4. 5, 14 ἐπεὶ δὲ ἡμέρα ὑπέφαινε, vgl. An. 3. 2, 1. 4. 2, 7. 3, 9 ἕως ὑπέφαινεν. Ag. 1, 25 ἔαρ ὑπέφαινε (aber Hell. 5. 4, 58 ὑποφαίνοντος τοῦ ἔαρος). An. 3. 1, 33 ὅτε δὲ ταῦτα ἦν, σχεδὸν μέσαι ἦσαν νύκτες. 4. 2, 4 ταῦτα ἐποίουν, μέχρι σκότος ἐγένετο. 4. 4, 1 ἀμφὶ μέσον ἡμέρας ἐπορεύθησαν. 6. 5, 32 περὶ ἡλίου δυσμάς. 7. 3, 34 ὡς ἦν ἥλιος ἐπὶ δυσμαῖς. 2. 6, 7 καὶ ἡμέρας καὶ νυκτός. 6. 3, 23 εὐθὺς ἀφ' ἑσπέρας ᾤχοντο ἀπιόντες. 4. 6, 12 μεθ' ἡμέραν μαχόμενος.

h) Ganz natürlich ist die Weglassung des Artikels, wenn die Gattungsnamen eine abstrakte Bedeutung haben oder eine Thätigkeit ausdrücken, auch hier am Häufigsten in Verbindung mit Präpositionen. Ἡγεῖσθαι, νομίζειν θεούς, an eine Gottheit glauben, e. G. annehmen, τοὺς θεούς, die bestimmten, im Staate geehrten Götter. Pl. leg. 899, d ὁρῶμεν, εἴτε ἱκανῶς ἤδη τοῖς οὐχ ἡγουμένοις θεοὺς εἰρήκαμεν, ὡς εἰσὶ θεοί, εἴτε ἐπιδεῶς. X. Comm. 1. 2, 64 ὃς (Σωκράτης) ἀντὶ τοῦ μὴ νομίζειν θεοὺς φανερὸς ἦν θεραπεύων τοὺς θεούς, welcher weit entfernt keine Gottheit anzunehmen die im Staate anerkannten Götter ehrte. Eur. Hec. 800 νόμῳ γὰρ τοὺς θεοὺς ἡγούμεθα in Beziehung auf das Vorherg. οἱ θεοὶ σθένουσι. X. An. 1. 3, 6 ἐπὶ δεῖπνον ἐλθεῖν, zu Tische (= zum Essen) gehen. (Aber An. 4. 2, 4 τότε ἀπῆλθον ἐπὶ τὸ δεῖπνον, zu der bestimmten Mahlzeit. Vgl. Bornem. ad X. conv. 1, 13, der aber unrichtig keinen Unterschied annimmt.) Ἐφ' ἵππου = reitend, z. B. ἰέναι. X. Cy. 1. 2, 9 ὅταν ἐξίῃ βασιλεὺς ἐπὶ θήραν (d. i. *venatum, ad venandum*). (Aber 11 ἐξέρχονται ἐπὶ τὴν θήραν in Beziehung auf das Vorhergehende, vgl. 1. 4, 5.) Comm. 1. 1, 9 πότερον ἐπιστάμενον ἡνιοχεῖν ἐπὶ ζεῦγος λαβεῖν κρεῖττον ἢ μὴ ἐπιστάμενον (*ad vehendum*), s. das. uns. Bmrk. Hdt. 3, 14 ἐπὶ ὕδωρ ἰέναι, *aquatum ire.* X. Comm. 1. 4, 5 τὰ διὰ στόματος ἡδέα, quae *edendo* percipiuntur. 3. 9, 11 ἐν νηΐ = in *navigando*, in *nave regenda*, aber ἐν τῇ νηΐ, in dem Schiffe.

i) Die Abstrakta entbehren oft auch dann des Artikels, wenn sie in einer bestimmten Beziehung auftreten oder eine konkrete Bedeutung annehmen, so besonders die Namen der Künste und Wissenschaften, der Tugenden und Laster, indem sie als

bekannte Benennungen gewissermassen wie Eigennamen aufgefasst werden. Pl. Phaedr. 245, d μόνον τὸ αὑτὸ κινοῦν.. τοῖς ἄλλοις.. πηγὴ καὶ ἀρχὴ κινήσεως· ἀρχὴ δὲ ἀγένητον· ἐξ ἀρχῆς γὰρ ἀνάγκη πᾶν τὸ γιγνόμενον γίγνεσθαι. X. Comm. 1. 2, 23 πάντα ἔμοιγε δοκεῖ τὰ καλὰ καὶ τὰ ἀγαθὰ ἀσκητὰ εἶναι, οὐχ ἥκιστα δὲ σωφροσύνη. 3. 9, 5 ἐπεὶ τὰ δίκαια καὶ τὰ ἄλλα καλά τε καὶ ἀγαθὰ πάντα ἀρετῇ πράττεται, δῆλον εἶναι, ὅτι καὶ δικαιοσύνη καὶ ἡ ἄλλη πᾶσα ἀρετὴ σοφία ἐστί. Cy. 8. 3, 25 μάλιστα ἐμεμελήκει αὐτῷ ἱππικῆς. Oec. 6, 8 ἐδοκιμάσαμεν ἀνδρὶ καλῷ τε κἀγαθῷ ἐργασίαν εἶναι καὶ ἐπιστήμην κρατίστην γεωργίαν, wo Ddrf. mit Unrecht τήν hinzugefügt hat. Pl. conv. 186, e ἥ τε οὖν ἰατρική, ὥσπερ λέγω, πᾶσα διὰ τοῦ θεοῦ τούτου κυβερνᾶται, ὡσαύτως δὲ καὶ γυμναστικὴ καὶ γεωργία· μουσικὴ δὲ.. κατὰ ταὐτὰ ἔχει (ἡ ἰατρική in Beziehung auf das Vorhergehende). Ferner wenn das Abstraktum einem Verbalbegriffe gleich zu achten ist. X. Comm. 1. 2, 24 Ἀλκιβιάδης διὰ κάλλος ὑπὸ πολλῶν γυναικῶν θηρώμενος, nicht wegen seiner Schönheit, διὰ τὸ κάλλος, sondern = διὰ τὸ καλὸς εἶναι. 3. 3, 11 ταῦτα πάντα διὰ λόγου ἐμάθομεν = *animi sensus oratione expromendo.* — Sehr häufig werden auch die Substantive: μέγεθος, πλῆθος, ὕψος, εὖρος, πλάτος, βάθος, γένος, ὄνομα, πρόφασιν u. ähnl. im Akk. ohne Artikel gesetzt, indem sie gleichsam als adverbiale Ausdrücke aufgefasst werden. X. An. 1. 2, 23 ποταμὸς Κύδνος ὄνομα, εὖρος δύο πλέθρων, vgl. 1. 4, 8. 4. 2, 2 οἱ μὲν ἐπορεύοντο πλῆθος ὡς δισχίλιοι. Comm. 1. 4, 8 πλῆθος ἄπειρα. (Aber 1. 1, 14 ἄπειρα τὸ πλῆθος.) Cy. 2. 1, 25 πλῆθος μέν.. μέγεθος δέ. (Aber Comm. 1. 3, 12 ἡμιωβολιαῖα τὸ μέγεθος.) Cy. 2. 4, 4 τὴν τάξιν εἰς δώδεκα τάττειν βάθος. (Aber An. 1. 7, 14 τάφρος ἦν ὀρυκτὴ βαθεῖα, τὸ μὲν εὖρος ὀργυιαὶ πέντε, τὸ δὲ βάθος ὀργυιαὶ τρεῖς.) Th. 3, 111 οἱ Μαντινῆς πρόφασιν ἐπὶ λαχανισμὸν ἐξελθόντες. 5, 80 ὁ δὲ ἀγῶνά τινα πρόφασιν γυμνικὸν ποιήσας.

k) Wenn ein mit einem attributiven Genitive verbundenes Substantiv einen Gesammtbegriff darstellt, so wird der Artikel gemeiniglich bei dem regirenden Substantive weggelassen, dem Genitive aber hinzugefügt [1]). S. OR. 1530 τέρμα τοῦ βίου, Lebensziel. OC. 725 τέρμα τῆς σωτηρίας. Ph. 900 δυσχέρεια τοῦ νοσήματος, Krankheitsbeschwerde. Th. 4, 12 τῶν χωρίων χαλεπότητι. 8, 33 ἐπὶ σωτηρίᾳ τῶν ἀνθρώπων. X. Comm. 1. 5, 2 ἐπὶ τελευτῇ τοῦ βίου, Lebensende. Vgl. An. 1. 1, 1. Ap. 30. Cy. 5. 1, 13. 7. 2, 20 ἐκ ἀκμῇ τοῦ βίου, Lebensblüte. R. L. 2, 1 τῶν παίδων πόδας, Knabenfüsse. Cy. 2. 4, 4 ἐπὶ στόμα τῆς ἀγυιᾶς. An. 6. 6, 27 τῶν στρατιωτῶν δόγμα. Comm. 3. 6, 10 περί γε φυλακῆς τῆς χώρας. Conv. 7, 2 τροχὸς τῶν κεραμεικῶν = κεραμεικός. Pl. leg. 770, a ἐν δυσμαῖς τοῦ βίου. Seltener steht auch bei dem regirenden Substantive der Artikel. X. An. 1. 9, 30 ἐν τῇ τελευτῇ τοῦ βίου. R. L. 10, 1 ἐπὶ τῷ τέρματι τοῦ βίου. Pl. Phaed. 65, a τῆς τοῦ σώματος κοινωνίας. Alsdann werden beide Begriffe selbständig und bestimmt aufgefasst, wie in anderen Beispielen, z. B. Pl. Gorg. 474, e τὸ τῶν μαθημάτων κάλλος. Ist aber der Genitiv

1) Vgl. Kühner ad Xen. Comm. 1. 4, 12.

ein Eigenname, so wird der Artikel weggelassen, jedoch kann er zu dem regiernden Substantive hinzugefügt werden. Hdt. 3, 26 κατὰ Ἑλλήνων γλῶσσαν, aber 2, 30 u. 4, 52 κατὰ τὴν Ἑλλήνων γλῶσσαν. Werden aber beide Begriffe allgemein aufgefasst, so entbehren beide des Artikels. Pl. Menex. 246, e οὔτε σώματος κάλλος καὶ ἰσχὺς δειλῷ καὶ κακῷ ξυνοικοῦντα πρέποντα φαίνεται. Ein Gleiches gilt auch von anderen Verbindungen, in welchen zwei Substantive in einem näheren Verhältnisse zu einander stehen. Pl. civ. 354, a οὐδέποτ' ἄρα λυσιτελέστερον ἀδικία δικαιοσύνης, aber b λυσιτελέστερον ἡ ἀδικία τῆς δικαιοσύνης, dort werden beide Begriffe als rein abstrakte, hier in Beziehung auf das Vorhergehende als schon erwähnte aufgefasst.

l) Ein substantivisch gebrauchtes Adjektiv und Partizip (vgl. §. 461, 4) entbehrt des Artikels, wenn der Begriff ganz allgemein bezeichnet werden soll; im Plurale auch dann, wenn nur ein Theil des Ganzen ausgedrückt werden soll, wie diess auch bei den wirklichen Substantiven der Fall ist. a) Adjektiv. Pl. Menex. 246, e οὔτε σώματος κάλλος καὶ ἰσχὺς δειλῷ καὶ κακῷ ξυνοικοῦντα πρέποντα φαίνεται. Civ. 610, d ἀπαλλαγὴ γὰρ ἂν εἴη κακῶν, von den Uebeln. Th. 2, 81 μέσον ἔχοντες προσῄεσαν Χάονες, die Mitte. 4, 31 μέσον καὶ ὁμαλώτατον.. εἶχε. X. Cy. 1. 8, 8 ἤδη ἦν μέσον ἡμέρας, vgl. 23. Th. 1, 8 ὑπὲρ ἥμισυ Κᾶρες ἐφάνησαν (über die Hälfte), ubi v. Poppo, vgl. 8, 68. X. Cy. 3. 3, 47. An. 6. 2, 10 u. uns. Bmrk. Hell. 4. 3, 15 ἥμισυ μόρας τῆς ἐξ Ὀρχομενοῦ. Bei Plato begegnet öfters das Neutrum des Sing. ohne Artikel von abstrakten Begriffen, als: καλόν s. v. a. τὸ καλόν. Hipp. 1, 293, e σκόπει, εἴ σοι δοκεῖ καλὸν εἶναι, οὗ καὶ νῦν δὴ ἐπελαβόμεθα ἐν τῇ ἀποκρίσει (ubi v. Stallb.), ob das Schöne dir das zu sein scheine, das wir eben jetzt berührten. Aber ohne Artikel muss es nach §. 461, S. 513 stehen, wenn es Prädikat ist. Phil. 11, a Φίληβος ἀγαθὸν εἶναί φησι τὸ χαίρειν. Civ. 505, c οἱ τὴν ἡδονὴν ἀγαθον ὁριζόμενοι. — b) Von dem Partizipe wird am Häufigsten der Plural so gebraucht. Homer verbindet zwar auch schon das substantivirte Partizip mit dem Artikel (s. §. 457, 6), dass er ihn aber auch weglässt, bedarf nach §. 457, 5 kaum der Erwähnung [1]). K, 47 οὐ γάρ πω ἰδόμην οὐδὲ κλύον αὐδήσαντος (Einen, der da sagte) | ἄνδρ' ἕνα τοσσάδε.. μητίσασθαι. ε, 400 τόσσον ἀπῆν, ὅσσον τε γέγωνε βοήσας. Hs. op. 12 τὴν μέν κεν ἐπαινήσειε νοήσας, ein Verständiger. S. Ant. 687 γένοιτο μέντἂν χἀτέρῳ καλῶς ἔχον, es dürfte jedoch auch einem Andern ein sich schön Verhaltendes (ein guter Gedanke) zu Theil werden. El. 697 ὅταν δέ τις θεῶν | βλάπτῃ, δύναιτ' ἂν οὐδ' ἂν ἰσχύων φυγεῖν, ein Starker. Tr. 722 ζῆν γὰρ κακῶς κλύουσαν οὐκ ἀνασχετόν, zu leben als eine im schlechten Rufe Stehende. Eur. Ph. 270 ἅπαντα γὰρ τολμῶσι δεινὰ φαίνεται *„rem difficilem aggredientibus"*. X. Cy. 6. 2, 1 ἦλθον παρὰ τοῦ Ἰνδοῦ χρήματα ἄγοντες. Hdt. 1, 42 οὔτε συμφορῇ τοιῇδε κεχρημένον οἰκός ἐστι ἐς ὁμήλικας εὖ πρήσσοντας ἰέναι, οὔτε

1) Vgl. Matthiä II. §. 271, Anm. Kühner ad Xen. Comm. 1. 3, 8. ad An. 1. 1, 7.

τὸ βούλεσθαι πάρα. X. Hell. 5. 1, 19 ἀφρόνως ἔπλει δώδεκα τριήρεις ἔχων ἐπὶ πολλὰς ναῦς κεκτημένους. Comm. 1. 3, 11 ἐφ' οἷς οὐδ' ἂν μαινόμενος σπουδάσειεν. 2. 6, 26 πῶς οὖν οὐ λυσιτελεῖ τοὺς βελτίστους φίλους κτησάμενον πολιτεύεσθαι. Vgl. 1. 2, 23. 3. 6, 6. 9, 14. An. 2. 3, 23 ἀδικοῦντα πειρασόμεθα ἀμύνασθαι. 6. 4, 3 ὁ Κάλπης λιμὴν ἐν μέσῳ κεῖται ἑκατέρωθεν πλεόντων ἐξ Ἡρακλείας καὶ Βυζαντίου. Pl. Lys. 213, c ὅταν ἢ μὴ μισοῦν τις φιλῇ ἢ καὶ φιλοῦν μισῇ. Civ. 595, c πολλά τοι ὀξύτερον βλεπόντων ἀμβλύτερον ὁρῶντες πρότεροι εἶδον. Soph. 238, a μὴ ὄντι δέ τι τῶν ὄντων ἆρά ποτε προσγίγνεσθαι φήσομεν δυνατὸν εἶναι, einem Nichtseienden, b μὴ ὄντα ἐπειδὰν λέγωμεν, Nichtseiendes; die ganze Stelle ist zu vergleichen, wo μὴ ὄν, μὴ ὄντα, als Unbestimmtes, dem τὸ μὴ ὄν, τὰ μὴ ὄντα, als Bestimmtes, den ganzen Begriff des Nichtseienden und der nichtseienden Dinge Umfassendes, entgegengestellt wird. Leg. 795, b διαφέρει πάμπολυ μαθὼν μὴ μαθόντος καὶ ὁ γυμνασάμενος τοῦ μὴ γεγυμνασμένου, wo die Weglassung des Artikels um so auffallender ist, da er unmittelbar darauf gesetzt ist. Aehnlich X. Cy. 7. 5, 73 νόμος ἐστίν, ὅταν πολεμούντων πόλις ἁλῷ, τῶν ἑλόντων εἶναι καὶ τὰ σώματα τῶν ἐν τῇ πόλει καὶ τὰ χρήματα. Ganz gewöhnlich bei πέμπειν. X. Cy. 3. 1, 2 κατασκεψομένους ἔπεμπε. Vgl. An. 1. 3, 14.

m) Bei dem adjektivisch gebrauchten Adverb (§. 416, 6) ist die Weglassung des Artikels selbst in der Dichtersprache sehr selten und begegnet fast nur bei den Adverbien der Zeit und des Grades; ganz vereinzelt ist die Weglassung des Artikels bei einer Präposition mit ihrem Kasus. Δ, 310 ὣς ὁ γέρων ὤτρυνε πάλαι πολέμων εὖ εἰδώς, der ehemaligen Kriege (vgl. 308 ὧδε καὶ οἱ πρότεροι πόλιας καὶ τείχε' ἐπόρθεον). Hs. th. 486 Οὐρανίδῃ μέγ' ἄνακτι (ubi v. Goettl.), das aber weniger hart ist, da in ἄνακτι der Verbalbegriff von ἀνάσσειν noch deutlich hervortritt, vgl. Virg. A. 1, 21 populus *late* rex = late regnans; härter ist Eur. Hec. 891 καλεῖ σ' ἄνασσα δή ποτ' Ἰλίου st. ἄν. ἡ ποτ' Ἰλ. [Aber Hs. th. 872 αἱ δ' ἄλλαι μάψ αὖραι ἐπιπνείουσι θάλασσαν gehört μάψ zum Verb.] Aesch. Ch. 916 ἦ κάρτα μάντις οὐξ ὀνειράτων φόβος. S. Or. 1043 ἡ τοῦ τυράννου τῆσδε γῆς πάλαι ποτέ; st. τοῦ πάλαι ποτέ. Theocr. 9, 34 οὔτ' ἔαρ ἐξαπίνας γλυκερώτερον (ubi v. Kiesling et Wuestemann) = *ver subitum*. Dem. 19, 141 τῶν ἐχθρῶν Φωκέων ἄρδην ὄλεθρος, gänzliches Verderben. 18, 62 ἐν τοιαύτῃ καταστάσει καὶ ἔτι ἀγνοίᾳ. Pl. civ. 564, a ἡ ἄγαν ἐλευθερία ἔοικεν οὐκ εἰς ἄλλο τι ἢ εἰς ἄγαν δουλείαν μεταβάλλειν, die allzu grosse Freiheit scheint in eine allzu grosse Knechtschaft umzuschlagen. S. Schneider ad h. l. Leg. 639, b οὐδαμῶς ἀνδρῶν ἄρχοντα, ἀλλά τινων σφόδρα γυναικῶν, ubi v. Stallb. Oefters ἄλλως = *merus*, lauter, eitel, weiter nichts als. Hdt. 5, 8 θάπτουσι κατακαύσαντες ἢ ἄλλως γῇ κρύψαντες (mit blosser Erde), ubi v. Baehr. Th. 8, 78 ἄλλως ὄνομα καὶ οὐκ ἔργον. Pl. Theaet. 176, d οὐ λῆροί εἰσι, γῆς ἄλλως ἄχθη, eitle Lasten der Erde. Ar. N. 1203 πρόβατα ἄλλως. Dem. 19, 24 οἱ δὲ ἀντιλέγοντες ὄχλος ἄλλως καὶ βασκανία κατεφαίνετο. Eur. Hec. 626 ἄλλως φροντίδων βουλεύματα. Selbst b. οὐ Eur. Hipp. 196 (Anap.) δι' ἀπειροσύνην ἄλλου βιότου |

κοὐκ ἀπόδειξιν τῶν ὑπὸ γαίας. Vgl. Plaut. Pers. 3. 1, 57 non tu *nunc* hominum mores vides. Ter. Heaut. Andr. 1. 2, 4 heri *semper* lenitas. C. Verr. 2, 192 *magis* vir. Tusc. 2. 22, 53 C. Marius, rusticanus vir, sed *plane* vir u. dgl., s. uns. L. Gr. §. 133, A. 3. (Mit Unrecht aber zieht man solche Beispiele hierher, in welchen das Adverb zu εἶναι oder zu einem anderen Verb gehört, als: μάλα χειμῶνος ὄντος, μάλ' εὐημερίας οὔσης, s. §. 353, 4. X. Hell. 6. 2, 39 Χαβρίαν μάλα στρατηγὸν νομιζόμενον. Cy. 4. 2, 5 μάλα συμφορὰν τοῦτο ἡγούμεθα.) — Pind. P. 1, 77 ἐν Σπάρτᾳ δ' ἐρέω πρὸ Κιθαιρῶνος μάχαν = τὴν πρὸ Κ. μ. Aber in Stellen, wie OR. 55 ξὺν ἀνδράσιν κάλλιον ἢ κενῆς κρατεῖν. El. 61 οὐδὲν ῥῆμα σὺν κέρδει κακόν, *vox cum lucro juncta non est malum*, ist nicht der Artikel, sondern das Partizip ὤν weggelassen.

§. 463. Von der Stellung des Artikels.

1. Der Artikel wird sehr häufig durch dazwischentretende kleine Wörtchen, wie μέν, μὲν γάρ, μὲν οὖν, δέ, δ' οὖν, γέ, δέ γε (aber δὲ καί selt.), τέ, τὲ γάρ, τοί, τοίνυν, γάρ, δή, ἄρα; selten durch αὖ, μὲν οὖν δή; öfter durch οἶμαι; durch τὶς oft bei Hdt., zuweilen auch bei den Späteren, bei den Attikern aber nur, wenn auf den Artikel ein Attributiv folgt, also zwischen dem Attributive und dem Substantive; durch αὐτὸς αὐτοῦ (poet. s. §. 455, A.) von seinem Substantive getrennt; oft finden sehr starke Sperrungen statt, um alle zwischen dem Artikel und dem dazugehörigen Substantive stehende Wörter gleichsam als ein grosses Substantivganze darzustellen. Vgl. §. 461, 7. X. An. 1. 2, 1 τὴν μὲν πρόφασιν. 1. 1, 2 ὁ μὲν οὖν πρεσβύτερος. 3 ἡ δὲ μήτηρ. 2, 12 τῇ δ' οὖν στρατιᾷ. 18 ἥ τε Κίλισσα. 1. 1, 5 καὶ τῶν παρ' ἑαυτῷ δὲ βαρβάρων. 8 τῆς μὲν πρὸς ἑαυτὸν ἐπιβουλῆς. 9 τοῖς ὑπὲρ Ἑλλησπόντου οἰκοῦσι. 2, 18 τὸν ἐκ τῶν Ἑλλήνων εἰς τοὺς βαρβάρους φόβον. 5. 8, 24 τοὺς μὲν γὰρ κύνας u. s. w. Th. 1, 36 τῆς τε γὰρ Ἰταλίας καὶ Σικελίας. (Wenn eine Präposition vor dem Artikel steht, so sagen die Prosaiker entweder: πρὸς δὲ τὸν ἄνδρα oder πρὸς τὸν ἄνδρα δέ, nicht aber πρὸς τὸν δὲ ἄνδρα. Pl. Phaed. 50, a ἀπό τε τῆς ἡδονῆς. 75, a ἔκ γε τῶν αἰσθήσεων. X. Hipparch. 1, 19 περί τε τῆς πόλεως. Anders die Dichter, wie Eur. M. 475 ἐκ τῶν δὲ πρώτων.) Pl. conv. 189, d ἡ γὰρ πάλαι ἡμῶν φύσις, vgl. leg. 813, b. 219, c ἥ τοι τῆς διανοίας ὄψις. Phaed. 75, b πρὸ τοῦ ἄρα ἄρξασθαι. Civ. 413, b τοὺς τοίνυν βιασθέντας. Th. 6, 22 τὸν δὲ καὶ αὐτόθεν σῖτον. Pl. Phil. 25, d τὴν αὖ τοῦ πέρατος γένναν. Phaed. 112, e τὰ μὲν οὖν δὴ ἄλλα. Gorg. 483, d ἡ δέ γε οἶμαι φύσις, ubi v. Hdrf. et Stallb. Civ. 568, c εἰς δέ γε οἶμαι τὰς ἄλλας πόλεις. Dem. 54, 38 οἱ γὰρ οἶμαι βέλτιστοι. Hdt. 1, 84 τῶν τινα Λυδῶν, ubi v. Baehr. 85 τῶν τις Περσέων. Vgl. 109. 124 u. s. Th. 5, 82 τῶν ἐν Πελοποννήσῳ τινὲς πόλεων. Vgl. 1, 45. X. An. 2. 5, 32 τῶν βαρβάρων τινὲς ἱππέων. 5. 7, 19 τῶν δ' ἀποφυγόντων τινὰς Ἑλλήνων. Vgl. Cy. 5. 4, 1. 7. 2, 3. Pl. Gorg. 451, a τούτων τις τῶς τεχνῶν. b τῶν διὰ λόγου τις τὸ κῦρος ἐχουσῶν.

In der Dichtersprache ist die Trennung des Artikels von seinem Substantive oft sehr frei, wie S. Aj. 311 καὶ τὸν μὲν ἧστο πλεῖστον ἄφθογγος χρόνον. Durch das Streben der Griechischen Sprache die zu einem mit dem Artikel versehenen Substantive gehörigen Wörter zwischen den Artikel und das Substantiv zu stellen wird oft eine Häufung der Artikel hervorgebracht, die wir im Deutschen zu vermeiden suchen. Pl. Soph. 254, a τὰ τῆς τῶν πολλῶν ψυχῆς ὄμματα. Polit. 281, a τὸ τῆς τοῦ ξαίνοντος τέχνης ἔργον.

2. Wenn zwei oder mehr Substantive durch καί oder τὲ.. καί mit einander verbunden werden, so wird der Artikel entweder bei jedem wiederholt; alsdann werden die einzelnen Begriffe als für sich bestehend betrachtet, oder sie stehen in einem Gegensatze zu einander; oder er wird nicht wiederholt; alsdann werden die einzelnen Begriffe als zu einer Gesammtvorstellung verbunden betrachtet. Hdt. 4, 71 ἐν τῇ λοιπῇ εὐρυχωρίῃ τῆς θήκης τῶν παλλακέων τε μίαν ἀποπνίξαντες θάπτουσι καὶ τὸν οἰνοχόον καὶ μάγειρον καὶ ἱπποκόμον καὶ διήκονον καὶ ἀγγελιηφόρον καὶ ἵππους καὶ τῶν ἄλλων ἁπάντων ἀπαρχάς (Gesammtvorstellung von Allem, was der Verstorbene im Leben gebraucht hatte). Th. 1. 1 τὸν πόλεμον τῶν Πελοποννησίων καὶ Ἀθηναίων (eine Gesammtvorstellung), s. Poppo ed. maj. u. zu 1. 71, 4. 97, 1. 2, 13 τοὺς ἀγροὺς τοὺς ἑαυτοῦ καὶ οἰκίας. 1, 57 τοῖς ἐπὶ Θρᾴκης Χαλκιδεῦσι καὶ Βοττιαίοις. 140 τὴν βεβαίωσιν καὶ πεῖραν τῆς γνώμης. Pl. Crat. 405, c τὸν ἀκόλουθόν τε καὶ τὴν ἄκοιτιν, jeder Begriff wird für sich betrachtet, aber d τὸν ὁμοκέλευθον καὶ ὁμόκοιτιν werden die Begriffe zusammengefasst. Gorg. 469, e καὶ τά γε Ἀθηναίων νεώρια καὶ τριήρεις καὶ τὰ πλοῖα πάντα καὶ τὰ δημόσια καὶ τὰ ἴδια, wo Stallb. unrichtig muthmasst καὶ αἱ τριήρεις; denn zuerst werden τὰ νεώρ. κ. τριήρεις zusammengefasst, dann das Folgende als etwas Selbständiges nachdrücklich angereiht. Crat. 422, e σημαίνειν ταῖς χερσὶ καὶ κεφαλῇ καὶ τῷ ἄλλῳ σώματι liest Stallb. mit einigen cdd. καὶ τῇ κεφ., ohne Grund; ταῖς χ. κ. κεφ. bilden ein Ganzes, u. τῷ ἄλλῳ σ. wieder eines. [Aber Phaed. 85, a ist nach cdd. zu lesen: ἥ τε ἀηδὼν καὶ ἡ χελιδὼν καὶ ὁ ἔποψ, ebenso X. oec. 1, 1 ἡ ἰατρικὴ καὶ ἡ χαλκευτικὴ καὶ ἡ τεκτονική, wo Breitenb. mit einigen cdd. liest καὶ χαλκ.] X. Comm. 1. 1, 19 Σωκράτης πάντα ἡγεῖτο θεοὺς εἰδέναι, τά τε λεγόμενα καὶ πραττόμενα καὶ τὰ σιγῇ βουλευόμενα (die beiden ersten Glieder bilden ein Ganzes, das letztere ist aber demselben entgegengestellt, s. uns. Bmrk. ad h. l.). 2. 1, 20 αἱ ῥᾳδιουργίαι καὶ ἐκ τοῦ παραχρῆμα ἡδοναί. 2. 2, 5 τά τε συμφέροντα καὶ κεχαρισμένα. 3. 10, 5 τὸ μεγαλοπρεπές τε καὶ ἐλεύθερον καὶ τὸ ταπεινόν τε καὶ ἀνελεύθερον. Hipparch. 1, 19 ἀγωνίζεσθαι περί τε τῆς πόλεως καὶ περὶ εὐκλείας καὶ περὶ τῆς ψυχῆς (die beiden ersten Glieder bezeichnen den Gesammtbegriff Staatsruhm). Dem. 18, 212 ὁ σύμβουλος καὶ ῥήτωρ ἐγώ, ubi v. Dissen. Hingegen mit Nachdruck 278 τὸν πολιτευόμενον καὶ τὸν ῥήτορα. 205 τὸν τῆς εἱμαρμένης καὶ τὸν αὐτόματον θάνατον, um den Gegensatz hervorzuheben. Ebenso Pl. Phaed. 69, c καὶ ἡ σωφροσύνη καὶ ἡ δικαιοσύνη καὶ ἡ ἀνδρεία καὶ αὐτὴ ἡ φρόνησις. (Ohne Wiederholung

des Artikels würden alle Tugenden zu einem Gesammtbegriffe zusammengefasst sein.) Hart ist die Weglassung des Artikels in Gegensätzen, die alsdann gleichfalls als zu einer Einheit zusammengefasst zu denken sind. Th. 1, 7 αἱ πόλεις αἵ τε ἐν ταῖς νήσοις καὶ ἐν ταῖς ἠπείροις. Pl. Euthyphr. 9, c τὸ ὅσιον καὶ μή. 15, e τά τε ὅσια καὶ μή (aber d τό τε ὅσιον καὶ τὸ ἀνόσιον werden die Gegensätze für sich betrachtet), s. Stallb. p. 209. X. Cy. 2. 1, 15 καὶ τὰ σώματά τε ἡμῶν οὐδὲν χείρονα ἔχειν, ψυχάς τε ὑμῖν οὐδὲν χείρονας ἡμῶν προσήκει ἔχειν, ubi v. Born. An. 3. 4, 7 τοῦ δὲ τείχους ἦν αὐτῆς τὸ εὖρος πέντε καὶ εἴκοσι πόδες, ὕψος δ' ἑκατόν. 3. 5, 7 οἱ μὲν ἄλλοι περὶ τὰ ἐπιτήδεια ἦσαν, στρατηγοὶ δὲ καὶ λοχαγοὶ συνῆλθον, diese Stelle wird jedoch entschuldigt durch §. 462, c). Pl. leg. 903, d μετατιθέναι τὸ μὲν ἄμεινον γιγνόμενον ἦθος εἰς βελτίω τόπον, χεῖρον δὲ εἰς τὸν χείρονα st. τὸ δὲ χεῖρον sc. γιγνόμενον. Weniger hart Antiph. 2, 7 τοῦ δὲ θεράποντος πῶς χρὴ πιστότερον τὴν μαρτυρίαν ἢ τῶν ἐλευθέρων ἡγεῖσθαι, weil μαρτυρίαν dem Gen. τῶν ἐλ. nahe steht; hingegen hart würde es sein: τοῦ δὲ θ. τὴν μ. πῶς χρὴ π. ἡγ. ἢ τῶν ἐλ. In der Regel aber wird, wenn ein vorausgegangenes Substantiv noch einmal stehen sollte, wie im Deutschen der Artikel wiederholt [1]). Isocr. 2, 4 πότερόν ἐστιν ἄξιον ἑλέσθαι τὸν βίον τὸν τῶν ἰδιωτευόντων .. ἢ τὸν τυραννευόντων. Ps. Pl. ep. 354, e μετρία ἡ θεῷ δουλεία, ἄμετρος δὲ ἡ τοῖς ἀνθρώποις. Auch kann das Substantiv wiederholt werden. X. Cy. 5. 2, 31 ἀσφαλεστέραν οὐδεμίαν πορείαν τῆς πρὸς αὐτὴν Βαβυλῶνα πορείας. Zuweilen wird der Artikel bei Adjektiven oder Partizipien mit Nachdruck wiederholt, obwol dieselben von dem nämlichen Gegenstande ausgesagt sind. Antiph. 1, 21 τῷ τεθνεῶτι ὑμᾶς κελεύω καὶ τῷ ἠδικημένῳ τιμωροὺς γενέσθαι, ubi v. Maetzner. Dem. 19, 87 τὸν αἴτιον καὶ τὸν παρασκευάσαντα τὴν ἐξουσίαν ταύτην ἐκείνῳ. 280 τοῦ Θρασυβούλου τοῦ δημοτικοῦ καὶ τοῦ ἀπὸ Φυλῆς καταγαγόντος τὸν δῆμον. 311 τὴν ὁσίαν καὶ τὴν δικαίαν ψῆφον. Nur in der Dichtersprache wird des Metrums wegen, doch nur sehr selten, der Artikel erst dem zweiten Satzgliede hinzugefügt. Eur. El. 1352 (Anap.) οἷσιν δ' ὅσιον καὶ τὸ δίκαιον | φίλον ἐν βιότῳ.

3. Wenn das mit dem Artikel versehene Substantiv mit attributiven Bestimmungen (§. 400) verbunden ist, so müssen hinsichtlich der Stellung des Artikels folgende zwei Fälle unterschieden werden:

A. Das Attributiv ist mit seinem Substantive zu der Einheit eines Begriffes verbunden (vgl. der gute Mann = Biedermann, der weise Mann = der Weise) und bezeichnet einen Gegenstand, der anderen Gegenständen derselben Gattung entgegengesetzt wird. Alsdann findet eine dreifache Stellung des Artikels statt: a) ὁ ἀγαθὸς ἀνήρ; — b) ὁ ἀνὴρ ὁ ἀγαθός; — c) ἀνὴρ ὁ ἀγαθός. Diese dreifache Stellung des Attributivs nennen wir die attributive, weil in derselben das Attributiv wirklich als Attributiv

[1]) S. Matthiä II. §. 282, 1.

auftritt. — Bei der ersten Stellung: ὁ ἀγαθὸς ἀνήρ ruht der Ton auf dem Attributive. Pl. leg. 805, d δεῖ παιδείας κοινωνεῖν τὸ θῆλυ γένος ἡμῖν τῷ τῶν ἀῤῥένων γένει. Bei der zweiten und dritten Stellung: ὁ ἀνὴρ ὁ ἀγαθός und ἀνὴρ ὁ ἀγαθὸς hingegen ruht der Ton auf dem Substantive, und zwar wird bei der zweiten Stellung: ὁ ἀνὴρ ὁ ἀγαθός das Substantiv als ein bestimmtes oder schon erwähntes, bei der dritten: ἀνὴρ ὁ ἀγαθός als ein unbestimmtes gesetzt und erst durch das hinzutretende Attributiv näher bestimmt, in beiden Fällen aber einem anderen Substantive entgegengestellt. X. An. 5. 1, 1 ὅσα μὲν δὴ ἐν τῇ ἀναβάσει τῇ μετὰ Κύρου ἔπραξαν οἱ Ἕλληνες καὶ ἐν τῇ πορείᾳ τῇ μέχρις ἐπὶ θάλατταν τὴν ἐν τῷ Εὐξείνῳ Πόντῳ, ἐν τῷ πρόσθεν λόγῳ δεδήλωται. 5. 8, 24 ἢν σωφρονῆτε, τοῦτον τἀναντία ποιήσετε ἢ τοὺς κύνας ποιοῦσι· τοὺς μὲν γὰρ κύνας τοὺς χαλεποὺς τὰς μὲν ἡμέρας διδέασι, τὰς δὲ νύκτας ἀφιᾶσι, τοῦτον δὲ τὴν νύκτα μὲν δήσετε, τὴν δὲ ἡμέραν ἀφήσετε (Hinweisung auf das vorangehende κύνας und Gegensatz zu τοῦτον). Ps. Isocr. 1, 16 τὰς ἡδονὰς θήρευε τὰς μετὰ δόξης. Aeschin. 3, 6 διοικοῦνται αἱ μὲν τυραννίδες καὶ ὀλιγαρχίαι τοῖς τρόποις τῶν ἐφεστηκότων, αἱ δὲ πόλεις δημοκρατούμεναι τοῖς νόμοις τοῖς κειμένοις. Pl. Lach. 191, b τὸ μὲν γὰρ ἱππικὸν τὸ ἐκείνων (τῶν Σκυθῶν) οὕτω μάχεται, τὸ δὲ ὁπλιτικόν τό γε τῶν Ἑλλήνων, ὡς ἐγὼ λέγω. Menex. 240, e ἐκείνους τοὺς ἄνδρας φημὶ οὐ μόνον τῶν σωμάτων τῶν ἡμετέρων πατέρας εἶναι, ἀλλὰ καὶ τῆς ἐλευθερίας τῆς τε ἡμετέρας. Isocr. 4, 15 διεξέρχονται τάς τε συμφορὰς τὰς ἐκ τοῦ πολέμου τοῦ πρὸς ἀλλήλους ἡμῖν γεγενημένας καὶ τὰς ὠφελείας τὰς ἐκ τῆς στρατείας τῆς ἐπ' ἐκεῖνον ἐσομένας. — X. Comm. 2. 1, 32 ἐγὼ δὲ σύνειμι μὲν θεοῖς, σύνειμι δὲ ἀνθρώποις τοῖς ἀγαθοῖς. 4. 5, 11 τί διαφέρει ἄνθρωπος ἀκρατὴς θηρίου τοῦ ἀμαθεστάτου; Pl. Polit. 294, a τὸ δ' ἄριστον οὐ τοὺς νόμους ἐστὶν ἰσχύειν, ἀλλ' ἄνδρα τὸν μετὰ φρονήσεως βασιλικόν. Zuweilen wechseln die Stellungen von ὁ ἀγαθὸς ἀνήρ und ἀνὴρ ὁ ἀγαθός; alsdann unterscheidet sich die letztere Stellung von der ersteren nicht. X. Cy. 3. 3, 8 τὰς μεγάλας ἡδονὰς καὶ τὰ ἀγαθὰ τὰ μεγάλα ἡ πειθὼ καὶ ἡ καρτερία καὶ οἱ ἐν τῷ καιρῷ πόνοι καὶ κίνδυνοι παρέχονται (die grossen Vergnügungen und die grossen Güter = καὶ τὰ μεγάλα ἀγαθά). Pl. civ. 545, a πῶς ποτε ἡ ἄκρατος δικαιοσύνη πρὸς ἀδικίαν τὴν ἄκρατον ἔχει; = πρὸς τὴν ἄκρ. ἀδ. [1]).

B. Das Attributiv ist mit seinem Substantive nicht zu der Einheit eines Begriffes verbunden, sondern hat prädikative Bedeutung, indem es sich als das Prädikat eines verkürzten Nebensatzes auffassen lässt, und bildet nicht einen Gegensatz zu einem anderen Gegenstande derselben Gattung, sondern zu sich selbst, indem angezeigt wird, dass der Gegenstand für sich, ohne Rücksicht auf andere, in einer gewissen Eigenschaft zu betrachten ist. Im Deutschen ge-

1) Vgl. Krüger in Jahn's Ztschr. 1838, S. 62.

brauchen wir in diesem Falle bei dem Singulare den unbestimmten Artikel ein und lassen bei dem Plurale den Artikel ganz weg, ausser wenn bestimmte Gegenstände genannt werden. In diesem Falle findet eine zwiefache Stellung des Artikels statt: a) ὁ ἀνὴρ ἀγαθός, b) ἀγαθὸς ὁ ἀνήρ, ein guter Mann (= ἀγαθὸς ὤν, der Mann, welcher gut ist, insofern, weil, wenn er gut ist, entst. aus: ὁ ἀνὴρ ἀγαθός ἐστιν oder ἀγαθός ἐστιν ὁ ἀνήρ). Wir nennen diese zwiefache Stellung die prädikative. Auf dem vorangehenden Worte liegt der Ton. Man vergleiche: οἱ ἄνθρωποι μισοῦσι τὸν ἄνδρα κακόν od. κακὸν τὸν ἄνδρα, hassen einen schlechten Mann, d. h. hassen den Mann, der schlecht ist, insofern, weil, wenn er schlecht ist, mit: τὸν κακὸν ἄνδρα od. τὸν ἄνδρα τὸν κακόν, den schlechten Mann, im Gegensatze zu dem guten; daher: τοὺς μὲν ἀγαθοὺς ἀνθρώπους ἀγαπῶμεν, τοὺς δὲ κακοὺς μισοῦμεν. Der Franzose setzt in diesem Falle auf gleiche Weise das Adjektiv hinter das mit dem Artikel versehene Substantiv. Th. 1, 49 οἱ Κερκυραῖοι ἐνέπρησάν τε τὰς σκηνὰς ἐρήμους καὶ τὰ χρήματα διήρπασαν (*quia deserta erant*), ubi v. Poppo. 2, 49 (πολλοὶ σφᾶς αὐτοὺς ἔρριψαν ἐς φρέατα) τῇ δίψῃ ἀναπαύστῳ ξυνεχόμενοι. 93 τὰς τριήρεις ἀφείλκυσαν κενάς = ὥστε εἶναι κενάς. 6, 34 οἱ δὲ μετ' ὀλίγων ἐφοδίων περαιωθέντες ἀποροῖεν ἂν κατὰ χωρία ἔρημα = ἐπεὶ ἔρημα ἦν. Vgl. 1, 19 ibiq. Poppo ed. maj. X. Comm. 1. 4, 13 (ὁ θεὸς) τὴν ψυχὴν κρατίστην τῷ ἀνθρώπῳ ἐνέφυσε, eine vortreffliche Seele, = ἡ ψυχή, ἣν ὁ θεὸς τῷ ἀνθρ. ἐνέφυσε, κρατίστη ἐστίν, eine Seele, welche die vortrefflichste ist, s. das. uns. Bmrk. 2. 1, 9 ἀξιῶ τοὺς θεράποντας ἐμοὶ ἄφθονα τὰ ἐπιτήδεια παρασκευάζειν = τὰ ἐπ. παρασκ., ὥστε ἄφθονα εἶναι. 30 ἵνα καθυπνώσῃς ἡδέως, τὰς στρωμνὰς μαλακὰς παρασκευάζῃ. 3. 10, 8 τῶν μὲν μαχομένων ἀπειλητικὰ τὰ ὄμματα ἀπεικαστέον, τῶν δὲ νενικηκότων εὐφραινομένων ἡ ὄψις μιμητέα = ὥστε ἀπειλητικὰ εἶναι u. ὥστε εὐφραινομένων εἶναι. 4. 7, 7 ὑπὸ τοῦ ἡλίου καταλαμπόμενοι τὰ χρώματα μελάντερα ἔχουσιν (das Schwärzersein der Haut ist erst die Folge des καταλάμπεσθαι ὑπὸ τοῦ ἡλίου). Ps. Lys. 2, 36 ἃ ὑπὸ τῶν βαρβάρων εὐτυχησάντων τοὺς ὑπεκτεθέντας ἤλπιζον πείσεσθαι, d. i. εἰ εὐτυχήσειαν. Dem. 21, 193 τὰ φρούρια ἦσαν ἔρημα λελοιπότες = ὥστε εἶναι ἔρημα. Eur. Ph. 526 οὐκ εὖ λέγειν χρὴ μὴ 'πὶ τοῖς ἔργοις καλοῖς, non oportet pulchris verbis uti de rebus, *quae non sunt honestae* = εἰ τὰ ἔργα μὴ καλά ἐστι, Matthiä verbindet μή richtig mit καλός, s. §. 464, 2, anders Herm. u. Klotz. Der Artikel kann auch auf Vorhergegangenes oder Folgendes hinweisen. S. Aj. 1121 Men. ὁ τοξότης (sc. Teucer) ἔοικεν οὐ σμικρὸν φρονεῖν. Teuc. οὐ γὰρ βάναυσον τὴν τέχνην (sc. τοξικήν) ἐκτησάμην, d. h. ja, denn ich erwarb mir diese Kunst als eine nicht unedle, oder: diese K., die ich mir erwarb, ist nicht unedel. OR. 526 τοῦ πρός δ' ἐφάνθη, ταῖς ἐμαῖς γνώμαις ὅτι | πεισθεὶς ὁ μάντις τοὺς λόγους ψευδεῖς λέγοι; der Priester habe jene Worte als lügnerische gesagt. Ph. 352 ἔπειτα μέντοι χὠ λόγος καλὸς προσῆν, | εἰ τἀπὶ Τροίᾳ πέργαμ' αἱρήσοιμ' ἰών, sodann fand auch noch die Erwägung als eine lockende statt, wenn u. s. w.

§. 464. Bemerkungen über die angeführten Stellungen des Artikels bei attributiven Bestimmungen.

1. Bei Verbalsubstantiven, die eine Handlung oder einen Zustand ausdrücken, zuweilen aber auch bei anderen Substantiven, tritt oft das durch eine Präposition mit ihrem Kasus ausgedrückte Attributiv nach seinem Substantive ohne Wiederholung des Artikels hinzu. Dasselbe geschieht auch, wenn schon eine attributive Bestimmung zwischen dem Artikel und dem Substantive eingetreten ist. Th. 2, 52 ἡ ξυγκομιδὴ (*commigratio*) ἐκ τῶν ἀγρῶν ἐς τὸ ἄστυ. X. Hell. 6. 4, 37 τὰ αἴτια τῆς ἐπιβουλῆς ὑπὸ τῆς γυναικός st. τῆς ὑπὸ τ. γ. ἐπιβ. od. τῆς ἐπ. τῆς ὑπὸ τ. γ. Th. 1, 18 μετὰ δὲ τὴν τῶν τυράννων κατάλυσιν ἐκ τῆς Ἑλλάδος. 3, 44 ἡ νῦν ὑμετέρα ὀργὴ ἐς Μιτυληναίους. 6, 31 εἰ γάρ τις ἐλογίσατο τήν τε τῆς πόλεως ἀνάλωσιν δημοσίαν καὶ τῶν στρατευομένων τὴν ἰδίαν. X. Hier. 3, 4 τῆς τῶν γυναικῶν φιλίας πρὸς τοὺς ἄνδρας. Pl. civ. 463, b τῶν ἀρχόντων ἐν ταῖς ἄλλαις πόλεσιν nach den meisten cdd., s. Schneider. (Aber kurz vorher οἱ δ' ἐν ταῖς ἄλλαις ἄρχοντες.) 532, c πρὸς δὲ τὰ ἐν ὕδασι φαντάσματα θεῖα, ubi v. Schneider. Vgl. A. 1. In der Dichtersprache bisweilen bei den Possessivpronomen. S. Aj. 573 ὁ λυμεὼν ἐμός. Eur. Hipp. 683 ὁ γεννήτωρ ἐμός. Theocr. 27, 58 τὠπέχονον ἐμόν. Oft wenn das Adjektiv ein Eigenname ist. X. Ag. 1, 10 τὰς ἐν τῇ Ἀσίᾳ πόλεις Ἑλληνίδας, ubi v. Heiland. Hell. 4. 3, 15 τῶν ἐν τῇ Ἀσίᾳ πόλεων Ἑλληνίδων (aber 14 τῶν ἐν τῇ Ἀσίᾳ Ἑλληνίδων πόλεων). 4. 3, 8 ἐν τῷ ὄρει Ναρδακίῳ. Pl. Phaed. 57, d τῶν πολιτῶν Φλιασίων, ubi v. Stallb. Ap. 32, a ἡμῶν ἡ φυλὴ Ἀντιοχίς. Menex. 70, b οἱ τοῦ σοῦ ἑταίρου Ἀριστίππου πολῖται Λαρισσαῖοι.

2. Nähere Bestimmungen eines Partizips oder Adjektivs oder Infinitivs werden häufig nicht von dem Artikel und diesen Wörtern eingeschlossen, sondern dem Artikel vorangeschickt, um sie nachdrücklicher hervorzuheben, zuweilen jedoch auch nur aus blosser Nachlässigkeit. Hdt. 7, 184 τὰς καμήλους τοὺς ἐλαύνοντας Ἀραβίους. Th. 6, 64 εἶναι δὲ ταῦτα τοὺς ξυνδράσοντας πολλούς. X. Comm. 1. 6, 13 καὶ τὴν σοφίαν τοὺς ἀργυρίου τῷ βουλομένῳ πωλοῦντας σοφιστὰς ἀποκαλοῦσιν, s. das. uns. Bmrk. 4. 4, 7 περὶ ἀριθμῶν τοῖς ἐρωτῶσιν. Pl. ap. 90, c πλείους ἔσονται ὑμᾶς οἱ ἐλέγχοντες. X. Cy. 5. 3, 19 ὁ Ἀσσύριος παῖδας μέν, ὡς ἔοικε, τὸ ποιεῖσθαι ἀφείλετο, οὐ μέντοι κτλ., ubi v. Born. Apol. 9 ἀνελευθέρως τὸ ζῆν. S. Ant. 324 εἰ δὲ ταῦτα μὴ | φανεῖτέ μοι τοὺς δρῶντας = τοὺς ταῦτα δρῶντας. 710 ἀλλ' ἄνδρα, κεἴ τις ᾖ σοφός, τὸ μανθάνειν | πόλλ' αἰσχρὸν οὐδέν = τὸ ἄνδρα πολλὰ μανθ. Tr. 65 σὲ πατρὸς οὕτω δαρὸν ἐξενωμένου τὸ μὴ πυθέσθαι, ποῦ 'στιν, αἰσχύνην φέρει. Aj. 1166 Ch. ἔνθα βροτοῖς τὸν ἀείμνηστον | τάφον.. καθέξει = τὸν βρ. ἀείμν., ubi v. Schneidew. Th. 7, 72 πληρώσαντες ἔτι τὰς λοιπὰς τῶν νεῶν st. τὰς ἔτι λ. 1, 137 ἐκείνῳ δὲ ἐν ἐπικινδύνῳ πάλιν ἡ ἀποκομιδὴ ἐγίγνετο st. ἡ π. ἀπ. = *reversio*, s. Poppo. 2, 38 ὧν καθ' ἡμέραν ἡ τέρψις τὸ λυπηρὸν ἐκπλήσσει = ἡ καθ' ἡμ. τ. Ἀεί = ἑκάστοτε wird dem Partizipe sowol

vorangeschickt als auch nachgesetzt. X. Hell. 2. 1, 4 ἀεὶ ὁ ἀκούων, ubi v. Breitenb. Cy. 1. 4, 3 ἀεὶ τοὺς παρόντας. 2. 3, 2 τοῖς νικῶσιν ἀεί [1]).

3. Wenn ein mit dem Artikel versehenes Substantiv mit einem Genitive verbunden ist, so findet die attributive Stellung von A nur dann statt, wenn das Substantiv mit seinem Genitive einen Gegensatz zu einem anderen Gegenstande derselben Gattung bildet, als: ὁ τῶν Ἀθηναίων δῆμος oder ὁ δῆμος ὁ τῶν Ἀθηναίων, das Athenische Volk im Gegensatze zu einem anderen Volke. Der Nachdruck liegt dann auf dem Genitive. Hingegen wird der Genitiv dem regirenden mit dem Artikel versehenen Substantive entweder nach- oder vorangeschickt, wenn das Substantiv einen Theil des im Genitive stehenden Substantivs bezeichnet, und dieser Theil einem anderen Theile desselben Substantivs entgegengesetzt wird; der Nachdruck liegt dann auf dem regirenden Substantive, als: ὁ δῆμος τῶν Ἀθηναίων oder τῶν Ἀθηναίων ὁ δῆμος, das Volk der Athener und nicht die Vornehmen. Bei dieser Stellung findet also nicht ein attributiver, sondern ein partitiver Genitiv statt; das Athenische Volk wird hier nicht im Gegensatze zu einem anderen Volke gedacht, sondern ein Theil des Athenischen Volkes im Gegensatze zu einem anderen Theile desselben, nämlich den Vornehmen. Ἡ Σωκράτους φιλοσοφία oder ἡ φ. ἡ Σωκράτους, die Ph. des S., d. h. die Sokratische Ph. im Gegensatze zu der Ph. eines Anderen. Hingegen: ἡ φ. Σωκράτους oder Σωκράτους ἡ φ., die Philosophie des S. und nicht etwas Anderes von ihm, z. B. sein Leben. Hdt. 1, 5 διὰ τὴν Ἰλίου ἅλωσιν, aber ib. τὴν ἀρχὴν τῆς ἔχθρης τῆς ἐς τοὺς Ἕλληνας (ἡ ἀρχή e. Theil der ἔχθρη). [Aber Th. 1, 93 Ἀθηναῖοι μὲν οὖν οὕτως ἐτειχίσθησαν εὐθὺς μετὰ τὴν Μήδων ἀναχώρησιν, nach dem Medischen Rückzuge. 3, 51 μετὰ τὴν Λέσβου ἅλωσιν. In gleicher Bdtg., wenn der Genitiv nach einer Präpos. steht, die einem anderen Substantive angehört, wie Th. 1, 65 μετὰ δὲ τῆς Ποτιδαίας τὴν ἀποτείχισιν = μετὰ δὲ τὴν τῆς Π. ἀπ.] 3, 101 ξυνέπρασσον αὐτῷ Ἀμφισσῆς διὰ τὸ τῶν Φωκέων ἔχθος, wegen des Hasses gegen die Ph. (Ueber Ausnahmen s. Anm. 1.) 4, 132 Περδίκκας τοῖς τῶν Ἀθηναίων στρατηγοῖς ὁμολογίαν ποιεῖται πρὸς τοὺς Ἀθηναίους διὰ τὴν τοῦ Βρασίδου ἔχθραν, wegen der Feindschaft gegen den B. [2]). Hingegen: X. An. 1. 2, 18 ἡ Κίλισσα ἰδοῦσα τὴν λαμπρότητα καὶ τὴν τάξιν τοῦ στρατεύματος ἐθαύμασε im Gegensatze zu anderen Dingen. Pl. Menex. 90, b τοῦτον εὖ ἔθρεψε καὶ ἐπαίδευσεν, ὡς δοκεῖ Ἀθηναίων τῷ πλήθει, der grossen Menge der Ath. im Ggs. zu den Einsichtsvollen. Lys. 204, e τὸ εἶδος τοῦ παιδός im Ggs. zu τοὔνομα τοῦ παιδός. Dem. 2, 10 ὥσπερ οἰκίας τὰ κάτωθεν (*infimas partes*) ἰσχυρότατα εἶναι δεῖ, οὕτω καὶ τῶν πράξεων τὰς ἀρχὰς καὶ τὰς ὑποθέσεις ἀληθεῖς καὶ δικαίας εἶναι προσήκει. — Auch kann das Substantiv ohne Artikel vorangehen und der attributive Genitiv mit dem Artikel nachfolgen, wodurch das an und für sich als

1) S. Kühner ad Xen. An. 4. 1, 7, ad Comm. 4. 8, 10. — 2) Vgl. Poppo ad Thuc. 1. 12, 3 u. 103, 3 ed. maj.

Gattungsbegriff genommene Substantiv näher bestimmt wird. Hdt. 5, 50 ἀπὸ θαλάσσης τῆς Ἰώνων, von dem Ionischen Meere. X. An. 6. 4, 19 ἐπὶ σκηνὴν ἰόντες τὴν Ξενοφῶντος, Th. 4, 1 κατὰ ἔχθος τὸ Ῥηγίνων, vgl. 7, 57.

Anmerk. 1. Doch finden sich auch Beispiele, wo der attributive Genitiv wie der partitive ohne Artikel hinzugefügt wird, wie diess wol am Häufigsten bei Thukydides geschieht. Hdt. 1, 5 ἐμίσγετο τῷ ναυκλήρῳ τῆς νεός. Th. 2, 86 ἐδῄου τὴν γῆν τῶν Κυδωνιατῶν. 5, 67 οἱ ξύμμαχοι Ἀρκάδων. 7, 35 τῆς στρατείας ὁ μετάμελος (die Reue wegen). X. An. 1. 2, 26 διὰ τὸν ὄλεθρον τῶν συστρατιωτῶν. 3, 16 τὴν εὐήθειαν τοῦ τὰ πλοῖα αἰτεῖν κελεύοντος. 4, 12 παρὰ τὸν πατέρα τοῦ Κύρου. 4. 3, 22 Λύκιος δ' ὁ τὴν τάξιν ἔχων τῶν ἱππέων καὶ Αἰσχίνης ὁ τὴν τάξιν ἔχων τῶν πελταστῶν. Cy. 8. 1, 8 ἐπὶ τὰς θύρας Κύρου (aber An. 2. 5, 31 ἐπὶ ταῖς θύραις ταῖς Τισσαφέρνους). Pl. civ. 387, e τοὺς θρήνους τῶν ὀνομαστῶν ἀνδρῶν. Crit. 47, a οὐ πάσας χρὴ τὰς δόξας τῶν ἀνθρώπων τιμᾶν, ἀλλὰ τὰς μέν, τὰς δ' οὔ nach d. meist. u. best. cdd. Euthyd. 277, d ἐν τῇ τελετῇ τῶν Κορυβάντων. Gorg. 455, e τὰ τείχη τῶν Ἀθηναίων, ubi v. Stallb. Lycurg. 93 ἐπὶ τὸν βωμὸν τῶν δώδεκα θεῶν, ubi v. Maetzner. Dem. 4, 3 τῇ τότε ῥώμῃ τῶν Λακεδαιμονίων, wo diese Stellung weniger auffallen kann, weil eine attributive Bestimmung vorangeht, s. Nr. 1, ebenso ib. τῇ νῦν ὕβρει τούτου; so auch öfters bei Verbalsubstantiven, die eine Handlung oder einen Zustand ausdrücken, s. Nr. 1. Th. 2, 12 ἡ ἀναχώρησις τῶν Ἑλλήνων ἐξ Ἰλίου. 3, 2 μετὰ δὲ τὴν ἐσβολὴν τῶν Πελοποννησίων. X. An. 1. 2, 25 ἐν δὲ τῇ ὑπερβολῇ τῶν ὀρῶν. Auch wird zuweilen der attributive Genitiv, wenn er nachdrücklich hervorgehoben werden soll, dem regirenden Substantive vorangeschickt. Hdt. 1, 2 (λέγουσι) Ἑλλήνων τινὰς ἁρπάσαι τοῦ βασιλέως τὴν θυγατέρα Εὐρώπην (die königliche Tochter st. τὴν τοῦ β. θ.). Th. 8, 85 περὶ τοῦ μισθοῦ τῆς ἀποδόσεως. X. Hell. 6. 4, 19 τῆς νίκης τὸ μέγεθος. Pl. Prot. 321, d ὁ Προμηθεὺς κλέπτει Ἡφαίστου καὶ Ἀθηνᾶς τὴν ἔντεχνον σοφίαν σὺν πυρί.

4. Wenn statt der possessiven Pronomen der Genitiv der Substantivpronomen gebraucht wird, und das damit verbundene Substantiv den Artikel bei sich hat; so haben die Reflexive ἐμαυτοῦ, σεαυτοῦ u. s. w. die attributive Stellung von A, als: τὸν ἐμαυτοῦ πατέρα oder τὸν πατέρα τὸν ἐμαυτοῦ oder πατέρα τὸν ἐμαυτοῦ, s. die Beispiele §. 455, 6, c); die einfachen Personalpronomen μοῦ, σοῦ u. s. w. hingegen die partitive Stellung, als: ὁ πατήρ μου oder μοῦ ὁ πατήρ, ὁ πατήρ σου oder σοῦ ὁ πατήρ, ὁ πατὴρ αὐτοῦ (αὐτῆς) oder αὐτοῦ (αὐτῆς) ὁ πατήρ, mein, dein, sein (*ejus*), ihr Vater, ὁ πατὴρ ἡμῶν, ὑμῶν, νῷν, αὐτῶν oder ἡμῶν, ὑμῶν, νῷν, αὐτῶν ὁ πατήρ, unser, euer, ihr (*eorum, earum*) Vater. Pl. Phaed. 117, a ἕως ἂν σου βάρος ἐν σκέλεσι γένηται. Symp. 215, e οὐδὲ τεθορύβητό μου ἡ ψυχή. Isocr. 4, 58 κατέφυγον ἐπὶ τοὺς προγόνους ἡμῶν, und 64 ἡμῶν οἱ πρόγονοι. Wenn aber das Substantiv noch ein anderes Attributiv bei sich hat, so können die Pronomen dazwischentreten. Ar. R. 485 εἰς τὴν κάτω μου κοιλίαν. Th. 1, 32 ἡ δοκοῦσα ἡμῶν πρότερον σωφροσύνη. 5, 10 οἱ δὲ αὐτοῦ ξυστραφέντες ὁπλῖται. Isocr. ep. 5, 1 τὸ καταλελειμμένον μου μέρος. Pl. conv. 189, d ἡ γὰρ πάλαι ἡμῶν φύσις οὐχ αὕτη ἦν, ἥπερ νῦν, ἀλλ' ἀλλοία. — Die attributive Stellung von A haben auch die Genitive der Demonstrative und des Reziprokpronomens, als: ὁ τούτου (ἐκείνου) πατήρ oder ὁ πατὴρ ὁ τούτου (ἐκείνου), Pl. conv. 219, b ὑπὸ τὸν τρίβωνα κατακλινεὶς τὸν τουτουί. Civ. 558, d ὑπὸ τῷ πατρὶ τεθραμμένος ἐν τοῖς ἐκείνου ἤθεσι. Isocr. 4, 16 χαίρουσιν ἐπὶ τοῖς ἀλλήλων κακοῖς. Zuweilen finden sich jedoch

die Demonstrative auch ohne Artikel nach dem mit dem Artikel versehenen Substantive, als: οἱ ἀναγκαῖοι ἐκείνου Isae. 9, 10. τὰ ἱερὰ ἐκείνου 36. τοῦ πατρὸς τούτων 10, 3. τῇ νῦν ὕβρει τούτου Dem. 4, 3.

Anmerk. 2. Von der angegebenen Regel über die Stellung des Artikels bei dem Genitive der Personalpronomen und des Reflexivs kommen im Ganzen nur sehr wenige Ausnahmen vor[1]), als: Aesch. Ch. 277 τὰς δὲ νῷν νόσους. S. OR. 1458 ἡ μὲν ἡμῶν μοῖρ᾽. Ar. L. 168 τῶς μὲν ἁμῶν ἄνδρας. 416 τῆς μου γυναικός. Av. 1110 τὰς γὰρ ὑμῶν οἰκίας. Hdt. 9, 50 οἵ τέ σφεων ὀπέωνες. Th. 6, 89 τῶν δ᾽ ἡμῶν προγόνων τὴν προξενίαν (wofür Haacke will τῶν δ᾽ ἐμῶν π.). 3, 22 τῆς αὐτῶν φυλακῆς. 92 τὸ αὐτῶν ξυμμαχικόν. 8, 48 τῇ αὐτοῦ ἀρχῇ. Isocr. 7, 55 ταῖς αὐτῶν ἐπιμελείαις. Ueber ὁ αὐτοῦ in reflex. Beziehung s. §. 445, 5, Anm. 3; auch das partitive αὐτῶν findet sich öfters zwischen dem Artikel und dem dazu gehörigen Substantive. Hdt. 1, 143 τοῖσι δὲ αὐτῶν νησιώτῃσι. 167 οἱ δὲ αὐτῶν ἐς τὸ Φήγιον καταφυγόντες. — Ar. Pax. 880 ἐμαυτοῦ τῷ πέει st. τῷ ἐμαυτοῦ πέει. Ar. fr. 579 M. τασδὶ κατάξον τῇ κεφαλῇ σαυτοῦ λίθῳ. Ar. N. 515 τὴν φύσιν αὐτοῦ. 905 τὸν πάτερ᾽ αὐτοῦ. Aber Av. 472 ist mit Bergk τὸν πατέρ᾽ αὐτῆς zu lesen. Von Prosaikern hat diese Verbindung Hdt. an mehreren Stellen, als: 2, 107 τὸν ἀδελφεὸν ἑωυτοῦ. Ferner: X. Hell. 7. 1, 44 ταύτην τὴν πίστιν ἐμαυτοῦ (m. d. Var. ταύτην πίστιν ἐμ.). 3, 12 τοὺς εὐεργέτας ἑαυτῶν (m. d. Var. αὐτῶν, d. i. αὑτῶν).

Anmerk. 3. Homer setzt zu den mit den Substantivpronomen verbundenen Substantiven den Artikel nicht hinzu[2]); er sagt also z. B. πείθεις δή μευ θυμόν ψ, 230, σευ φίλα γούνατα ν, 231, ἡμέων κεφαλάς ι, 498, σφέων γούνατα ω, 381, ὄνομ᾽ αὐτοῦ δ, 710 u. s. w. [Aber T, 185 χαίρω σεῦ, Λαερτιάδη, τὸν μῦθον ἀκούσας gehört σεῦ zu ἀκούσας, ich freue mich von dir ein solches Wort zu hören.] Zu bemerken ist aber, dass Homer in dieser Verbindung oft auch die orthotonirten Pronominalformen gebraucht. Z, 344 δᾶερ ἐμεῖο. E, 214 ἀπ᾽ ἐμεῖο κάρη τάμοι. π, 241 σεῖο μέγα κλέος. Auch bei den Attikern kommen einige solche Beispiele vor. Ar. V. 1398 ἐμοῦ τὰ φορτία. L. 301 τὰς λήμας ἐμοῦ. (Aber R. 964 ist mit Krüger a. a. O. und mit Bergk zu lesen γνώσει τε τοὺς τούτου κἀμοὺς ἑκατέρου μαθητάς st. τούτου τε κἀμοῦ γ᾽ ἑκ. und Eq. 910 mit Bergk ὦ Δῆμέ, μου πρὸς τὴν κεφαλήν st. ὦ Δῆμ᾽, ἐμοῦ.) Zu Anfang eines Satzgliedes Andoc. 2, 24 ἐμοῦ τὸ μὲν σῶμα. Ebenso Isocr. 15, 16 οἱ μὲν ἄλλοι τοῖς λόγοις διαλύονται τὰς διαβολάς, ἐμοῦ δὲ Λυσίμαχος αὐτοὺς τοὺς λόγους διαβέβληκεν, um so weniger auffallend, da ἐμοῦ durch das dazwischentretende Λυσ. von seinem Subst. getrennt ist. (Aber Isocr. 12, 15 τῶν μὲν ῥητόρων τὸν τρόπον ψέγοντες προστάτας αὐτοὺς τῆς πόλεως ποιοῦνται, ἐμοῦ δὲ τοὺς λόγους ἐπαινοῦντες αὐτῷ μοι φθονοῦσι ist ἐμοῦ nothwendig und ebenso wie der Gegensatz τῶν ῥητόρων als partitiver Genitiv aufzufassen.)

5. Sehr deutlich tritt der Unterschied der beiden Stellungen des Artikels A und B bei den Adjektiven: ἄκρος, μέσος, ἔσχατος hervor. Wenn die Stellung von A stattfindet, so haben diese Adjektive eine wirklich attributive Bedeutung, und das Substantiv bildet mit seinem Attributive einen Gegensatz zu anderen Gegenständen derselben Gattung, als: ἡ μέση πόλις oder ἡ πόλις ἡ μέση oder πόλις ἡ μέση, die mittlere Stadt, im Gegensatze zu anderen Städten, ἡ ἐσχάτη νῆσος, die äusserste Insel, im Ggs. zu anderen Inseln. Th. 4, 35 ἐς τὸ ἔσχατον ἔρυμα τῆς νήσου, im Ggs. zu anderen ἐρύμασι. Pl. leg. 823, a τὸν ἄκρον πολίτην, den vollendeten Bürger, im Ggs. zu anderen. Wenn hingegen die Stellung

1) S. Krüger II. §. 47, 9, Anm. 5 ff. Poppo ad Th. 3, 22 ed. Goth. — 2) S. Krüger a. a. O. 9. Anm. 3. 4. 5.

von B stattfindet, so haben die genannten Adjektive prädikative Bedeutung, und das Substantiv wird sich selbst entgegengesetzt, indem durch das Adjektiv eine nähere Bestimmung (ein Theil) desselben angegeben wird. Im Deutschen drückt man in dem letzteren Falle diese Adjektive gewöhnlich durch ein Substantiv mit dem Genitive oder durch Adverbien aus, als: ἐπὶ τῷ ὄρει ἄκρῳ oder ἐπ' ἄκρῳ τῷ ὄρει, auf der Spitze des Berges oder auf dem Berge oben, oben auf dem Berge (eigtl. auf dem Berge, da, wo er am Höchsten ist); ἐν μέσῃ τῇ πόλει (selt. ἐν τῇ π. μέσῃ), in der Stadt da, wo ihre Mitte ist, in der Mitte der Stadt; ἐν ἐσχάτῃ τῇ νήσῳ oder ἐν νήσῳ τῇ ἐσχάτῃ, an dem Rande der Insel. Hdt. 1, 185 διὰ τῆς πόλιος μέσης. 5, 101 διὰ μέσης τῆς ἀγορᾶς. X. Cy. 2. 2, 3 κατὰ μέσον τὸν κύκλον. Vgl. An. 1. 2, 17. Hell. 5. 4, 33 ἐν μέσοις τοῖς πολεμίοις ἀπέθανε. Ven. 3, 17 ἄκρᾳ τῇ οὐρᾷ σείουσιν. 4, 8 ἐπὶ ταῖς μηριαίαις ἄκραις. Cy. 8. 8, 17 (οἱ Πέρσαι) περὶ ἄκραις ταῖς χερσὶ χειρῖδας δασείας ἔχουσιν.

6. Auf ähnliche Weise nimmt das Adjektiv μόνος die Stellung von A ein, wenn es eine wirklich attributive Bestimmung seines Substantivs ausdrückt, als: ὁ μόνος παῖς, der einzige Sohn; hingegen die Stellung von B, wenn es eine nähere Bestimmung des Prädikats enthält, als: ὁ παῖς παίζει μόνος oder μόνος ὁ π. παίζει, der Knabe spielt allein (ohne Gesellschaft). X. Cy. 4. 6, 4 τὸν μόνον μοι καὶ φίλον παῖδα ἀφείλετο τὴν ψυχήν. Comm. 1. 4, 12 μόνην τῶν ἀνθρώπων (γλῶτταν) ἐποίησαν (οἱ θεοὶ) οἵαν ἀρθροῦν τὴν φώνην, d. i. ἡ τῶν ἀνθρ. γλῶττα μόνη ἐστίν, ἣν ἐποίησαν οἵαν κτλ., nur die menschliche Zunge machten sie so, dass sie die Stimme artikulire. Ferner ἥμισυς. X. Hier. 8, 4 αἱ ἀπὸ δυνατωτάτων ἡμίσειαι χάριτες πλέον ἢ ὅλον τὸ παρὰ τοῦ ἰδιώτου δώρημα δύνανται, halbe Gunst. Cy. 8. 3, 10 τὰ ἅρματα τὰ ἡμίσεα. Pl. leg. 946, a ἐὰν τὸν ἥμισυν ἀριθμὸν πλείω ποιῶσιν, die halbe Zahl: hingegen: ἥμισυς ὁ ἀριθμός, die Zahl zur Hälfte, die Hälfte der Zahl. Ueber ὅλος u. πᾶς s. §. 465, 6.

7. Wenn dem Substantive zwei oder mehr Attributive, die in dem Verhältnisse der Einschliessung (§. 405, S. 237) stehen, beigegeben werden; so finden folgende Stellungen statt: a) das einschliessende Attributiv mit dem Artikel geht voran, der Artikel wird aber nicht wiederholt: ἡ μεγίστη τοῦ Διὸς ἑορτή, das grösste Zeusfest. X. Hell. 7. 4, 38 εἰς τὰς ἄλλας Ἀρκαδικὰς πόλεις; — b) das einschliessende Attributiv mit dem Artikel geht voran, und das zweite folgt mit dem Artikel und dem Substantive nach: ἡ μεγίστη ἡ τοῦ Διὸς ἑορτή. Hdt. 7, 196 ὁ ναυτικὸς ὁ τῶν βαρβάρων στρατός. Th. 7, 54 (τροπαῖον) τῆς ἄνω τῆς πρὸς τῷ τείχει ἀπολήψεως τῶν ὁπλιτῶν. Pl. civ. 565, d τὸ ἐν Ἀρκαδίᾳ τὸ τοῦ Διὸς τοῦ Λυκαίου ἱερόν, das Arkadische Heiligtum des L. Zeus. 328, d αἱ ἄλλαι αἱ κατὰ τὸ σῶμα ἡδοναί, die übrigen körperlichen Vergnügungen. (Ueber ὁ ἄλλος in Verbindung mit einem substantivirten Adjektive s. §. 465, 9.) Th. 1, 23 ἡ οὐχ ἥκιστα βλάψασα ἡ λοιμώδης νόσος; — c) das eingeschlossene Attributiv geht mit dem Artikel voran, und das einschliessende Attributiv folgt mit dem Artikel und dem Substantive nach: Th. 1, 126 ἐν

τῇ τοῦ Διὸς τῇ μεγίστῃ ἑορτῇ. 8, 90 ἐς αὐτὸν τὸν ἐπὶ τῷ στόματι τοῦ λιμένος τὸν ἕτερον πύργον. Hdt. 6, 46 ἐκ τῶν ἐκ Σκαπτῆς Ὕλης τῶν χρυσέων μετάλλων. Pl. Crat. 398, b ἐν τῇ ἀρχαίᾳ τῇ ἡμετέρᾳ φωνῇ. — d) auch kann das einschliessende Attributiv zwischen dem Substantive und dem eingeschlossenen Attributive oder zwischen dem eingeschlossenen Attributive und dem Substantive stehen, und der Artikel wird alsdann jedem der drei Bestandtheile vorgesetzt. Th. 1, 108 τὰ τείχη τὰ ἑαυτῶν τὰ μακρὰ ἀπετέλεσαν. Beim einschliessenden in der Mitte stehenden Demonstrative fällt aber der Artikel weg, da es schon an sich den Artikel in sich schliesst: Ar. N. 766 f. τὴν λίθον | ταύτην ἑόρακας τὴν καλὴν τὴν διαφανῆ. Th. 8, 80 αἱ μὲν τῶν Πελοποννησίων αὗται νῆες. Pl. conv. 213, e τὴν τούτου ταυτηνὶ τὴν θαυμαστὴν κεφαλήν; — e) zuerst steht das einschliessende Attributiv mit dem Artikel, dann folgt das eingeschlossene Substantiv und das dazu gehörige Attributiv, beide ohne Artikel: Eur. Hel. 457 πρὸς τὰς πάροιθεν συμφορὰς εὐδαίμονας. X. Hell. 4. 3, 15 ἀπὸ τῶν ἐν τῇ Εὐρώπῃ πόλεων Ἑλληνίδων. 8, 26 τὰς ὑπὸ τῇ Θρᾴκῃ οἰκούσας πόλεις Ἑλληνίδας. Vgl. Nr. 1 a. E.; — f) zuerst steht das eingeschlossene Attributiv mit dem Artikel, dann folgt das einschliessende Attributiv und zuletzt das Substantiv, beide ohne Artikel, worauf aber noch ein neues Attributiv mit dem Artikel folgen kann: Th. 8, 13 καὶ αἱ ἀπὸ τῆς Σικελίας Πελοποννησίων, ἑκκαίδεκα νῆες αἱ μετὰ Γυλίππου ξυνδιαπολεμήσασαι; — g) zuerst steht das Substantiv mit dem Artikel, dann das eingeschlossene und zuletzt das einschliessende Adjektiv, beide mit dem Artikel. Andoc. 3, 7 τὸ τεῖχος τὸ μακρὸν τὸ νότιον. (Aehnlich: S. Tr. 872 τὸ δῶρον Ἡρακλεῖ τὸ πόμπιμον, *donum Herculi missum*; Eur. Andr. 215 ἀμφὶ Θρῄκην χιόνι τὴν κατάῤῥυτον;)

8. Wenn ein attributives Partizip eine nähere Bestimmung bei sich hat, so finden folgende Stellungen statt:

a) ὁ πρὸς τὸν πόλεμον αἱρεθεὶς στρατηγός,
b) ὁ στρατηγὸς ὁ πρὸς τὸν πόλεμον αἱρεθείς,
c) ὁ αἱρεθεὶς πρὸς τὸν πόλεμον στρατηγός,
d) ὁ αἱρεθεὶς στρατηγὸς πρὸς τὸν πόλεμον,
e) ὁ πρὸς τὸν πόλεμον στρατηγὸς αἱρεθείς [1]).

a) Dem. 8, 25 τοὺς παρ' αὐτῶν ἐκπλέοντας ἐμπόρους. X. Hell. 3. 4, 1 ἐπὶ τὸ πρῶτον ἀναγόμενον πλοῖον εἰς τὴν Ἑλλάδα. Aeschin. 3, 25 διὰ τὴν πρὸς Εὔβουλον γενομένην πίστιν ὑμῖν. Dem. 18, 95 τῶν καθ' ὑμᾶς πεπραγμένων καλῶν τῇ πόλει. 4, 4 τῆς νῦν ὑπαρχούσης αὐτῷ δυνάμεως. 20, 83 τὰς παρ' ὑμῶν ὑπαρχούσας αὐτῷ τιμάς. — b) X. Comm. 2. 6, 18 πόλεις αἱ τῶν καλῶν μάλιστα ἐπιμελόμεναι. Durch diese Stellung wird das attributive Partizip nachdrücklich hervorgehoben = *eas dico, quae* oder *urbes, et eae quidem, quae* [2]). Dem. 8, 46 ἐκεῖνος ἕτοιμον

1) Vgl. Fr. Frank quaestt. Aeschin. Fuldae 1841, p. 15 sq. Dissen ad Dem. 18, 292. Maetzner ad Antiph. 5, 81. Stallbaum ad Pl. Phil. 20, b. — 2) Vgl. Kühner ad Xen. Comm. 2. 7, 13.

ἔχει δύναμιν τὴν ἀδικήσουσαν καὶ καταδουλωσομένην ἅπαντας τοὺς Ἕλληνας. Eur. Jo 324 τάλαινα σ' ἡ τεκοῦσα τίς ποτ' ἦν ἄρα; — c) Dem. 6, 22 τὴν καθεστῶσαν νῦν δεκαδαρχίαν. 8, 10 τὴν ὑπάρχουσαν τῇ πόλει δύναμιν. — d) X. Hell. 5. 2, 4 τὸν ῥέοντα ποταμὸν διὰ τῆς πόλεως. Dem. 6, 8 τὴν προσοῦσαν ἀδοξίαν τῷ πράγματι. 18, 176 τὸν ἐφεστηκότα κίνδυνον τῇ πόλει u. sonst oft. Aeschin. 2, 155 τῆς παρούσης ἀπορίας αὐτῷ. 3, 55 τὴν ὑπάρχουσαν εἰρήνην τῇ πόλει. So auch bei weggelassenem leicht zu ergänzenden Partizipe, wie X. Hell. 3. 2, 30 τὴν μεταξὺ (sc. κειμένην) πόλιν Ἡραίας καὶ Μακίστου. Dem. 18, 197 ὅπερ δ' ἂν ὁ φαυλότατος καὶ δυσμενέστατος ἄνθρωπος τῇ πόλει (sc. ποιήσειε), τοῦτο πεποιηκὼς ἐξήτασαι st. des gwhnl. καὶ τῇ πόλει δυσμ. oder καὶ δυσμ. ὢν τῇ πόλει; denn an sich ist bei Adjektiven diese Stellung nicht üblich. — e) In dieser Verbindung ist das Partizip in der prädikativen Form B angereiht, indem es eine nähere Bestimmung der vorhergehenden Worte, z. B. einen Grund, angibt und so gewissermassen zugleich auch auf das Prädikat des Satzes bezogen wird, z. B. ἐφοβοῦντο τὴν Ἀθηναίων ἐς τὸν Μηδικὸν πόλεμον τόλμαν γενομένην (vgl. Th. 1, 90), sie fürchteten die Verwegenheit der Athener, wie sie sich in dem M. Kriege gezeigt hatte; hingegen τὴν Ἀθ. ἐς τὸν Μ. πόλεμον γενομένην τόλμαν, die in dem M. Kriege bewiesene Verwegenheit der Ath. Aesch. Pr. 313 τὸν νῦν χόλον παρόντα. S. Ph. 1316 f. τὰς μὲν ἐκ θεῶν | τύχας δοθείσας. Tr. 436 f. τοῦ κατ' ἄκρον Οἰταῖον νάπος | Διὸς καταστράπτοντος. Ar. Pl. 996 f. καὶ τἄλλα τἀπὶ τοῦ πίνακος τραγήματα παρόντα. Th. 2, 15 ἐς τὴν νῦν πόλιν οὖσαν ξυνῴκισε πάντας, in die Stadt, wie sie jetzt ist. 18 ἥ τε ἐν τῷ ἰσθμῷ ἐπιμονὴ γενομένη. 3, 56 τὸν πᾶσι νόμον καθεστῶτα. 5, 5 τοῖς ἐκ Μεσσήνης ἐποίκοις ἐκπεπτωκόσιν. 5, 11 πρὸ τῆς νῦν ἀγορᾶς οὔσης. X. An. 5. 3, 4 τὸ ἀπὸ τῶν αἰχμαλώτων ἀργύριον γενόμενον. Hell. 5. 1, 36 ἐκ τῆς ἐπ' Ἀνταλκίδου εἰρήνης καλουμένης. Antiph. 5, 81 τοῖς ἀπὸ τῶν θεῶν σημείοις γενομένοις. Isae. 3, 50 τοῖς γε ἐκ τῆς γνησίας θυγατρὸς παισὶ γεγονόσιν. Dem. 18, 126 διὰ τὰς ὑπὸ τούτου βλασφημίας εἰρημένας. — Sind zwei oder mehr nähere Bestimmungen da, so stehen sie in diesem Falle entweder zwischen dem Artikel und dem Substantive oder werden so getrennt, dass die eine entweder vor das Partizip oder hinter dasselbe gestellt wird. Th. 1, 11 τοῦ νῦν περὶ αὐτῶν διὰ τοὺς ποιητὰς λόγου κατεσχηκότος. X. Cy. 8. 1, 38 ἐθήρα τὰ ἐν τοῖς παραδείσοις θηρία τρεφόμενα. An. 7. 7, 32 οἱ ὑπό σοι Θρᾷκες γενόμενοι. Dem. 18, 98 τὴν τότε Θηβαίοις ῥώμην καὶ δόξαν ὑπάρχουσαν. X. An. 5. 6, 20 τῆς κύκλῳ χώρας περὶ τὸν Πόντον οἰκουμένης. Dem. 18, 35 οἱ παρὰ τούτου λόγοι τότε ῥηθέντες. 19, 84 ταύτην τὴν ἀπὸ τοῦ τόπου ἀσφάλειαν ὑπάρχουσαν τῇ πόλει. Th. 8, 77 οἱ δὲ ἀπὸ τῶν τετρακοσίων πεμφθέντες ἐς τὴν Σάμον, οἱ δέκα πρεσβευταί. Aeschin. 1, 93 οἱ μὲν γὰρ ἐν τῷ παρεληλυθότι χρόνῳ λόγοι λεγόμενοι περὶ Τιμάρχου.

Anmerk. 4. Die letzte Ausdrucksweise e) findet zuweilen auch bei Adjektiven statt. S. OC. 1514 αἱ πολλὰ βρονταὶ διατελεῖς st. αἱ

πολλὰ διατελεῖς βρ. od. αἱ βρ. αἱ π. δ. Ar. P. 294 τὴν πᾶσιν Εἰρήνην φίλην. Aeschin. 2, 132 τὰ τῶν παρόδων τῶν εἰς Πύλας χωρία κύρια st. τὰ τῶν π. τ. εἰς Π. κύρια χ. oder τὰ χωρία τὰ τῶν π. εἰς Π. κύρια. 3, 241 τοὺς μὲν ὄντως ἀνθρώπους ἀγαθούς st. τοὺς μ. ὄντως ἀγ. ἀνθρ. oder τοὺς μ. ἀνθρ. τοὺς ὄντως ἀγ. Dem. 18, 271 τὴν ἁπάντων, ὡς ἔοικεν, ἀνθρώπων τύχην κοινήν.

Anmerk. 5. Ist der Begriff des Substantivs ein unbestimmter, so wird der Artikel weggelassen. X. Hell. 1. 1, 23 εἰς Λακεδαίμονα γράμματα πεμφθέντα. Oec. 9, 4 διαιτητήρια τοῖς ἀνθρώποις.. κεκαλλωπισμένα, ubi v. Breitenb.

Anmerk. 6. Da Plato sich der Ausdrücke ταὐτόν und θἄτερον bedient, um abstrakte Begriffe (Einerleiheit, Verschiedenheit) zu bezeichnen, so verbindet er sie zuweilen mit dem Artikel. Leg. 741, a τὴν ὁμοιότητα καὶ ἰσότητα καὶ τὸ ταὐτόν. Tim. 37, b περὶ τὸ ταὐτόν. Ib. ὁ τοῦ θατέρου κύκλος. 44, b τό τε θἄτερον καὶ τὸ ταὐτόν. Soph. 355, b τὸ ὂν καὶ τὸ ταὐτὸν ὡς ἕν τι διανοητέον ἡμῖν. c τέταρτον δὴ εἶδος τὸ ταὐτὸν τιθῶμεν;.. τὸ θάτερον ἄρα ἡμῖν λεκτέον πέμπτον;

Anmerk. 7. Wenn zu einem substantivirten Partizipe prädikative Bestimmungen hinzutreten, so können diese entweder zwischen dem Artikel und dem Partizipe oder nach dem Partizipe stehen. X. An. 5. 6, 22 ἐν ξυλλόγῳ τῶν στρατιωτῶν ὄντων, *in conventu hominum, qui erant milites.* 4. 4, 21 οἱ οἰνόχοοι φάσκοντες εἶναι = *homines, qui pocillatores se esse dicunt.* Pl. civ. 341, c λέγε τὸν τῷ ὄντι ἰατρὸν ὄντα, nenne mir Einen, der in Wahrheit Arzt ist. Isae. 6, 16 παρὰ τῶν ὄντων θεραπόντων, ubi v. Schoemann. Dem. 5, 5 οἷα τῶν ὄντων ἀνθρώπων οὐδένες πώποτε πεπόνθασιν.

§. 465. Gebrauch des Artikels bei Pronomen und Zahlwörtern mit und ohne Substantiv.

1. Zu den persönlichen Substantivpronomen im Akkusative tritt bisweilen der Artikel, wenn entweder statt der blossen Person die Persönlichkeit mit Nachdruck hervorgehoben, oder — und diess ist der häufigere Fall — auf eine vorher erwähnte Person zurückgewiesen wird. a) Pl. Phaedr. 258, a καὶ ὅς εἶπε, τὸν ἑαυτὸν δὴ λέγων μάλα σεμνῶς καὶ ἐγκωμιάζων (seine wichtige Person), ubi v. Stallb. Phil. 20, b δεινὸν μὲν τοίνυν ἔτι προσδοκᾶν οὐδὲν δεῖ τὸν ἐμέ· τὸ γάρ „εἰ βούλει“ ῥηθὲν λύει πάντα φόβον, meine Person, s. Stallb. 59, b τὸν μὲν δὴ σὲ καὶ ἐμὲ καὶ Γοργίαν καὶ Φίληβον χρὴ συχνὰ χαίρειν ἐᾶν. Theaet. 166, a οὗτος δὴ ὁ Σωκράτης.. γέλωτα δὴ τὸν ἐμὲ ἐν τοῖς λόγοις ἀπέδειξεν. Vgl. Soph. 239, b. Apollon. de pron. p. 15 führt aus Kallimachus an: ναὶ μὰ τὸν αὐτὸν ἐμέ u. τὸν σὲ Κροτωνιάδην u. aus Menander: νῦν δὲ κατὰ πόλιν εὕρηκε τὸν ἕτερον, τὸν σέ, τὸν ἐμὲ τουτονί. — b) Pl. Lys. 203, b δεῦρο δή, ἦ δ' ὅς, εὐθὺ ἡμῶν.. Ποῖ, ἔφην ἐγώ, λέγεις καὶ παρὰ τίνας τοὺς ὑμᾶς, d. i. καὶ τίνες εἰσὶν οὗτοι, οὓς λέγεις ἡμᾶς; s. Stallb. Phil. 14, d ὅταν τις ἐμὲ φῇ Πρώταρχον, ἕνα γεγονότα φύσει, πολλοὺς εἶναι πάλιν, τοὺς ἐμὲ καὶ ἐναντίους ἀλλήλοις τιθέμενος.

2. Zu den Interrogativpronomen: τίς, τί, ποῖος tritt der Artikel, wenn nach einer erwähnten Person oder Sache oder Beschaffenheit gefragt wird. Diess ist besonders der Fall, wenn im Zwiegespräche Einer Etwas erwähnt hat,

um es näher zu bestimmen, der Andere aber diese nähere Bestimmung nicht abwartet, sondern die Rede unterbricht und, durch den Artikel auf dessen Worte hinweisend, fragt, was diess bedeute [1]). S. OC. 893 Oed. πέπονθα δεινὰ τοῦδ' ὑπ' ἀνδρὸς ἀρτίως. Thes. τὰ ποῖα ταῦτα; τίς δ' ὁ πημήνας; λέγε. El. 671 Paed. Φανοτεύς, ὁ Φωκεύς, πρᾶγμα πορσύνων μέγα. Cl. τὸ ποῖον; Vgl. Ph. 1229. Ar. N. 1270 Am. ἀλλά μοι τὰ χρήματα | τὸν υἱὸν ἀποδοῦναι κέλευσον ἅλαβεν. Str. τὰ ποῖα ταῦτα χρήματα; P. 696 Try. εὐδαιμονεῖ· πάσχει δὲ θαυμαστόν. Merc. τὸ τί; Pax 693 Merc. οἷά μ' ἐκέλευσεν ἀναπυθέσθαι σου. Tryg. τὰ τί; wofür auch gesagt werden konnte: τὰ τίνα; Pl. Phaedr. 277, a Socr. Νῦν δὴ ἐκεῖνα ἤδη, ὦ Φαῖδρε, δυνάμεθα κρίνειν. Ph. τὰ ποῖα; 279, a Socr. Νέος ἔτι, ὦ Φαῖδρε, Ἰσοκράτης· ὃ μέντοι μαντεύομαι κατ' αὐτοῦ, λέγειν ἐθέλω. Ph. τὸ ποῖον δή; Pl. civ. 550, c εἴη δέ γ' ἄν, ὡς ἐγῷμαι, ὀλιγαρχία ἡ μετὰ τὴν τοιαύτην πολιτείαν.. Λέγεις δέ, ἦ δ' ὅς, τὴν ποίαν κατάστασιν ὀλιγαρχίαν; Lach. 193, e Socr. Βούλει οὖν ᾧ λέγομεν πειθώμεθα τό γε τοσοῦτον; L. τὸ ποῖον δὴ τοῦτο καὶ τίνι τρόπῳ. Vgl. Civ. 375, a. 421, e ibiq. Stallb. Selten b. Xenoph., z. B. Oec. 10, 1. Aesch. Pr. 249 Pr. θνητοὺς ἔπαυσα μὴ προδέρκεσθαι μόρον. Chor. τὸ ποῖον εὑρὼν τῆσδε φάρμακον νόσου; Hier ist zwar in den Worten des Prometh. das Wort φάρμακον nicht ausdrücklich gesetzt, liegt aber in denselben versteckt. Zuweilen auch in Beziehung auf Folgendes. Pl. Phaed. 78, b οὐκοῦν τοιόνδε τι δεῖ ἡμᾶς ἀνερέσθαι ἑαυτούς (= ἡμᾶς αὐτούς), τῷ ποίῳ τινὶ ἄρα προσήκει τοῦτο τὸ πάθος πάσχειν, τὸ διασκεδάννυσθαι, καί ὑπὲρ τοῦ ποίου τινὸς δεδιέναι, μὴ πάθῃ αὐτό; Euthyphr. 12, e πειρῶ δὴ καὶ σὺ ἐμὲ οὕτω διδάξαι, τὸ ποῖον μέρος τοῦ δικαίου ὅσιόν ἐστιν. Dem. 18, 64 ἡδέως ἂν ἐροίμην, τῆς ποίας μερίδος γενέσθαι τὴν πόλιν ἐβούλετ' ἄν, πότερον τῆς συναιτίας τῶν συμβεβηκότων τοῖς Ἕλλησι κακῶν ἢ τῆς περιεωρακυίας ταῦτα γενόμενα ἐπὶ τῇ τῆς ἰδίας πλεονεξίας ἐλπίδι.

Anmerk. 1. Von dieser Ausdrucksweise ist diejenige zu unterscheiden, in welcher auf ein Fragwort ohne Artikel ein Substantiv mit dem Artikel oder ein Demonstrativ folgt. Wenn ich sage: Ἐρῶ σοι μῦθον, und der Andere, die Erzählung selbst nicht abwartend, fragt: Τὸν ποῖον; so weist der Artikel bloss auf das vorangehende Wort μῦθον, Erzählung, zurück, und der Fragende will nun die bloss durch das Wort angedeutete Erzählung erfahren. Wenn ich aber frage: Ποῖον τὸν μῦθον εἶπες; so hat der Andere schon Etwas erzählt, und ich will nun eine nähere Erklärung davon haben. Nachdem Zeus der Hera gesagt hatte, es komme ihr nicht zu nach Allem zu fragen, ruft diese aus: ποῖον τὸν μῦθον ἔειπες; was ist das für eine Rede, die du gesagt hast? So auch das Interrogativ in Verbindung mit einem Demonstrative, s. §. 467, 2. Gorg. 521, a ἐπὶ ποτέραν οὖν με παρακαλεῖς τὴν θεράπειαν τῆς πόλεως; Euthyphr. 14, e φράσον δέ μοι, τίς ἡ ὠφέλεια τοῖς θεοῖς τυγχάνει οὖσα ἀπὸ τῶν δώρων.

Anmerk. 2. Das unbestimmte Pron. τὶς aber kann nie mit dem Artikel verbunden werden; denn in Stellen, wie S. OC. 289 ὅταν ὁ κύριος παρῇ τις. OR. 107 τοὺς αὐτοέντας τινάς, muss das Pron. substantivisch ein gewisser Mensch und das mit dem Artikel verbundene Substantiv als Apposition aufgefasst werden.

1) Vgl. Hermann ad Viger. p. 705, 25.

3. Ein mit einem Possessivpronomen oder dem Genitive der Personal- und Reflexivpronomen (§. 464, 4) verbundenes Substantiv steht ohne Artikel, wenn der Gegenstand als ein unbestimmter, mit dem Artikel, wenn er als ein bestimmter aufzufassen ist. Vgl. Apollon. de synt. p. 79. [Schon b. Homer, obwol meistens ohne Artikel §. 457, 6, b).] Ἐμὸς ἀδελφός od. ἀδελφός μου, ein Bruder von mir, einer von meinen Brüdern (ganz unbestimmt), ebenso reflex. ἀδελφὸς ἐμαυτοῦ, z. B. Th. 2, 102 ἀπὸ Ἀκαρνᾶνος, παιδὸς ἑαυτοῦ, τῆς χώρας τὴν ἐπωνυμίαν ἐγκατέλιπε. Ὁ ἐμὸς πατήρ, ὁ πατὴρ ὁ ἐμός; ὁ σὸς λόγος, ὁ λόγος ὁ σός, dein Wort (ein bestimmtes); ὁ ἐμὸς παῖς, mein Sohn (ein bestimmter von mehreren oder auch der einzige); ebenso ὁ λόγος σου oder σοῦ ὁ λόγος, τὸν σεαυτοῦ πατέρα od. τὸν πατέρα τὸν σεαυτοῦ. Ueber die Stellung des Artikels s. §. 464, 4. Auch im Gothischen, Alt- und Mittelhochdeutschen steht nicht selten der Artikel vor dem mit einem Possessivpronomen verbundenen Substantive [1]), als: *der mîn* fatar, *diu mîn* muoter; desgleichen im Italienischen, als: *il mio* padre, *la mia* madre. Bei Wörtern, wie πόλις, πατρίς u. ähnl., sowie bei Verwandtschaftsnamen, wie πατήρ u. s. w., s. §. 462, d), kann der Artikel auch dann weggelassen werden, wenn sie in einer bestimmten Beziehung stehen. Lys. 6, 54 Διοκλῆς ὁ Ζαχόρου τοῦ ἱεροφάντου, πάππος δὲ ἡμέτερος. 13, 27 πατρίδα σφετέραν αὐτῶν καταλιπόντες. Ib. οὐ πατρίδα ἂν σαυτοῦ κατέλιπες. Pl. Menex. 243, e ὥστε μὴ ἂν ἄλλως εὔξασθαι μηδένα πόλιν ἑαυτοῦ νοσῆσαι. Ps. Dem. 59, 12 γυναικὸς ἐμαυτοῦ [2]). Bei einem Gegensatze aber muss der Artikel stehen. Isocr. 4, 46 αἱ μὲν ἄλλαι πανηγύρεις.., ἡ δ' ἡμετέρα πόλις. Mit Emphase: S. El. 207 διδύμαιν χειροῖν, | αἳ τὸν ἐμὸν εἷλον βίον | πρόδοτον, Schol. πάνυ περιπαθῶς· αἵτινες χεῖρες, αἱ ἀνελοῦσαι τὸν Ἀγαμέμνονα, τὸν ἐμὸν βίον ἀνεῖλον καὶ προέδωκαν τοῖς ἐχθροῖς. 536 sagt Klytämnestra: ἀλλ' οὐ μετῆν αὐτοῖσι τήν γ' ἐμὴν (θυγατέρα) κτανεῖν. Das Substantiv kann auch zuerst ohne Artikel unbestimmt gesetzt und erst durch das folgende Possessiv mit dem Artikel näher bestimmt werden (wie ἀνὴρ ὁ ἀγαθός §. 463, 3, A.). Th. 1, 53 ἡμῖν πολεμίους τοὺς ἡμετέρους τιμωρουμένοις ἐμποδὼν ἵστασθε. Pl. Soph. 225, d κατὰ γνώμην τὴν ἐμήν. Davon sind aber zu unterscheiden Stellen, wie S. El. 566 πατήρ ποθ' οὑμός. 588 πατέρα τὸν ἀμόν, da πατήρ nach §. 462, d st. ὁ πατήρ stehen kann.

4. Ein mit den Demonstrativen: οὗτος, ὅδε, ἐκεῖνος, sowie auch αὐτός, *ipse*, verbundenes Substantiv nimmt regelmässig den Artikel an, und zwar in der Stellung von B (§. 463, 3, B), da die genannten Pronomen nicht als Attributive, sondern entweder als Substantive (dieser, der Mann) oder räumlich in prädikativem Sinne (der Mann hier, der Mann dort = der Mann, welcher hier (dort) ist, aufgefasst werden, also:

[1]) S. Grimm IV. S. 403 u. 440. Becker ausf. Gr. §. 130. —
[2]) S. Poppo ad Thuc. P. 3, Vol. 2, p. 479.

οὗτος ὁ ἀνήρ oder ὁ ἀνὴρ οὗτος (nicht ὁ οὗτος ἀνήρ)
ἥδε ἡ γνώμη oder ἡ γνώμη ἥδε (nicht ἡ ἥδε γνώμη)
ἐκεῖνος ὁ ἀνήρ oder ὁ ἀνὴρ ἐκεῖνος (nicht ὁ ἐκεῖνος ἀνήρ)
αὐτὸς ὁ βασιλεύς oder ὁ βασιλεὺς αὐτός; aber ὁ αὐτὸς βασιλεύς, selten (ὁ) βασιλεὺς ὁ αὐτός = *idem* rex.

Anmerk. 3. Häufig wird das Demonstrativ von seinem Substantive durch ein oder mehr Worte getrennt. Pl. Menex. 237, e ἥδε ἔτεκεν ἡ γῆ τοὺς προγόνους. Symp. 213, c ὁ τούτου ἔρως τοῦ ἀνθρώπου. e τὴν τούτου ταυτηνὶ τὴν θαυμαστὴν κεφαλήν. Dem. 18, 153 ἡ μικρὰ κεφαλὴ ταράξασα αὕτη.

Anmerk. 4. In Stellen, wie Th. 1, 45 ἐς τῶν ἐκείνων τι χωρίων, hängt der Gen. ἐκείνων von τῶν χωρίων, *contra aliquod ex illorum oppidis*, vgl. 1. 53, 3.

Anmerk. 5. Wenn das mit dem Artikel verbundene Substantiv eine attributive Bestimmung bei sich hat, so kann das Demonstrativ dazwischen treten. Th. 8, 80 καὶ αἱ μὲν τῶν Πελοποννησίων αὗται νῆες st. αὗται αἱ τῶν Π. νῆες. X. An. 4. 2, 6 μαστὸς ἦν ὑπὲρ αὐτῶν, παρ' ὃν ἦν ἡ στενὴ αὕτη ὁδὸς st. αὕτη ἡ στ. ὁδ. Dem. 4, 17 ἐπὶ τὰς ἐξαίφνης ταύτας ἀπὸ τῆς οἰκείας χώρας αὐτοῦ στρατείας st. ἐπὶ ταύτας τὰς ἐξ. ἀπὸ τ. οἰκ. χ. αὐτ. στρ. 6, 21 οὐ γὰρ ἀσφαλεῖς ταῖς πολιτείαις αἱ πρὸς τοὺς τυράννους αὗται λίαν ὁμιλίαι st. αὗται αἱ λίαν πρὸς τοὺς τ. ὁμ. Pl. Prot. 313, b τῷ ἀφικομένῳ τούτῳ ξένῳ, ubi v. Stallb. Phaed. 69, c οἱ τὰς τελετὰς ἡμῖν οὗτοι καταστήσαντες[1]). So auch Pl. Lys. 217, d ταὐτὸν τοῦτο χρῶμα, diese nämliche Farbe. X. Hell. 3. 4, 13 ἐπὶ τὸν αὐτὸν τοῦτον λόφον.

Anmerk. 6. Der Artikel wird bei dem Substantive weggelassen:

a) Wenn das Pronomen die Stelle des Subjekts, das Substantiv aber die Stelle des Prädikats versieht (§. 461, A. 3). Hdt. 4, 139 ἔδοξέ σφι τάδε ἔργα τε καὶ ἔπεα προσθεῖναι, Folgendes als Wort und That zugleich. Th. 1, 1 κίνησις αὕτη μεγίστη δὴ τοῖς Ἕλλησιν ἐγένετο, dieses ward die grösste Bewegung. 65 αἰτία αὕτη. 5, 75 καὶ τὴν ὑπὸ τῶν Ἑλλήνων τότε ἐπιφερομένην αἰτίαν.. ἑνὶ ἔργῳ τούτῳ ἀπελύσαντο = und dieses war das einzige Werk, wodurch sie u. s. w. X. An. 2. 2, 12 ταύτην γνώμην ἔχω = αὕτη ἐστὶν ἡ γνώμη, ἣν ἔχω. Comm. 1. 2, 42 πάντες οὗτοι νόμοι εἰσίν, οὓς τὸ πλῆθος δοκιμάσαν ἔγραψε, alles das sind Gesetze, was. Pl. Conv. 179, c εὐαριθμήτοις δή τισιν ἔδοσαν τοῦτο γέρας οἱ θεοί, dieses als Ehrengeschenk. Apol. 24, b αὕτη ἔστω ἱκανὴ ἀπολογία. Lys. 7, 10 τέθνηκε ταῦτα τρία ἔτη, es sind 3 Jahre. 14, 12 τούτῳ παραδείγματι χρώμενοι, dieses zum warnenden Beispiele habend. Isocr. 4, 71 μεγίστου πολέμου συστάντος ἐκείνου, stände hier das Subj. voran, so würde es heissen ἐκείνου τοῦ πολέμου μεγίστου συστάντος, als der grösste. Dem. 18, 44 ἕτερος λόγος οὗτος, das ist eine andere Frage. 150 κενῇ προφάσει ταύτῃ κατεχρῶ, dieses als leeren Vorwand. Hat das prädikative Substantiv ein Attributiv bei sich, so kann das Demonstrativ dazwischen treten, vgl. Anm. 5. Th. 1, 98 πρώτη τε αὕτη πόλις ξυμμαχὶς παρὰ τὸ καθεστηκός, diess war der erste verbündete Staat, der. X. Cy. 1. 5, 3 λέγων, ὡς μεγάλα τε εἴη ταῦτα ἔθνη καὶ ἰσχυρά, st. ταῦτα εἴη μεγ. κ. ἰσχ. ἔθνη, s. Born. An. 4. 7, 5 (ὁρῶμεν) ὀλίγους τούτους ἀνθρώπους, wir sehen diese, die nur wenige sind, s. das. uns. Bmrk. 8, 4 οἶμαι ἐμὴν ταύτην πατρίδα εἶναι st. ταύτην εἶναι ἐμ. π. Soll jedoch das prädikative Substantiv als ein bestimmter oder vorher erwähnter Gegenstand bezeichnet werden, so tritt der Artikel hinzu (s. §. 461, A. 4). X. Comm. 4. 6, 15 ὁπότε (Σωκράτης) τι τῷ λόγῳ διεξίοι, διὰ τῶν μάλιστα ὁμολογουμένων ἐπορεύετο, νομίζων ταύτην τὴν ἀσφάλειαν εἶναι λόγου, dieses sei die sichere Lehrweise, nämlich wie sie aus den vorhergehenden Beispielen deutlich dargestellt war, s. das. uns. Bmrk. Wenn das Substantiv mit einem Adjektivsatze verbunden ist, so kann der Artikel fehlen, da er durch

1) S. Rost Griech. Gr. §. 98, Anm. 3.

den Adjektivsatz vertreten wird. Hdt. 3, 111 ἐν τοισίδε χωρίοισι.., ἐν τοῖσι (= οἷς). 4, 8 ἐς γῆν ταύτην.., ἥντινα. Th. 2, 74 ἐπὶ γῆν τήνδε ἤλθομεν, ἐν ᾗ κτλ. 3, 59 ἡμέρας τε ἀναμιμνήσκομεν ἐκείνης, ᾗ κτλ. 4, 86 στρατιᾷ γε τῇδ', ἣν νῦν ἐγὼ ἔχω. Ferner auch, wenn das Demonstrativ bloss eine räumliche Beziehung (= hier, dort) ausdrückt, und der Redende gleichsam mit dem Finger auf Etwas hinweist. Hdt. 5, 26 γυναικῶν τουτέων, ὦ ξεῖνοι, πολλή ἐστι ὑμῖν εὐπετείη, der Weiber hier. 4, 9 ἵππους μὲν δὴ ταύτας ἀπικομένας ἐνθάδε ἔσωσά τοι ἐγώ, die Pferde da. Ib. χώρης γὰρ τῆσδε ἔχω τὸ κρατὸς αὐτή, aber gleich darauf, wo ein Anderer spricht: τοῦτον μὲν τῆσδε τῆς χώρης οἰκήτορα ποιεῦ. Th. 1, 51 πρίν τινες ἰδόντες εἶπον, ὅτι νῆες ἐκεῖναι ἐπιπλέουσι, dass Schiffe dort, auf jener Seite heransegeln. X. Cy. 8. 3, 6 φέρε λαβὼν χιτῶνας μὲν τουτουσὶ τοῖς τῶν δορυφόρων ἡγεμόσι, κασᾶς δὲ τούσδε τοὺς ἐφιππείους τοῖς τῶν ἱππέων ἡγεμόσι δός, καὶ τῶν ἁρμάτων τοῖς ἡγεμόσιν ἄλλους τούσδε χιτῶνας, Unterkleider da, Decken hier, nämlich Pferdedecken. (Das Substantiv ohne Artikel kann aber auch Subjekt und das Demonstrativ Prädikat sein, wie Pl. ap. 18, a νῦν τοῦτο ὑμῶν δέομαι δίκαιον, τὸν μὲν τρόπον τῆς λέξεως ἐᾶν, αὐτὸ δὲ τοῦτο σκοπεῖν καὶ τούτῳ τὸν νοῦν προσέχειν, εἰ δίκαια λέγω ἢ μή· δικαστοῦ μὲν γὰρ αὕτη ἀρετή, ῥήτορος δὲ τἀληθῆ λέγειν, denn eines Richters Tugend besteht darin, dass er untersucht, ob Einer Gerechtes sage oder nicht, eines Redners aber darin, dass er die Wahrheit sagt.)

b) Wenn das Substantiv ein Eigenname ist, als: οὗτος, ὅδε, ἐκεῖνος, αὐτὸς Σωκράτης. X. Comm. 4. 2, 3 Εὐθύδημος οὑτοσί. Symp. 2, 3 ἡ Νικηράτου τοῦδε sc. γυνή. 2, 19 Χαρμίδης οὑτοσί. 3, 8 Αὐτολύκῳ τούτῳ. Vgl. 4, 62. An. 1. 5, 13 αὐτὸν Μένωνα. 2. 1, 5 αὐτὸς Μένων. Dem. 18, 114 οὑτοσὶ Νεοπτόλεμος. So auch, wenn ein Gemeinname die Stelle des Eigennamens vertritt (s. §. 462, b). X. An. 1. 7, 11 αὐτοῦ βασιλέως, vgl. Hell. 3. 5, 14.

c) Wenn der absolute Begriff eines Gegenstandes bezeichnet werden soll, so wird bei Plato oft das Substantiv ohne Artikel mit dem Pronomen αὐτός verbunden. Pl. Parm. 133, d. e εἴ τις ἡμῶν του δεσπότης ἢ δοῦλός ἐστιν, οὐκ αὐτοῦ δεσπότου δήπου, ὅ ἐστι δεσπότης, ἐκείνου δοῦλός ἐστιν, οὐδὲ αὐτοῦ δούλου, ὅ ἐστι δοῦλος, δεσπότης ὁ δεσπότης. Theaet. 175, c εἰς σκέψιν αὐτῆς δικαιοσύνης τε καὶ ἀδικίας. Civ. 476, c αὐτὸ κάλλος[1]).

d) Wenn οὗτος ἀνήρ mit Affekt, besonders in verächtlichem Sinne, statt des Pronomens σύ gebraucht wird, indem der Redende auf die Person hinweist. Pl. Gorg. 489, b sagt Kallikles zum Sokrates: οὑτοσὶ ἀνὴρ οὐ παύσεται φλυαρῶν. Εἰπέ μοι, ὦ Σώκρατες, οὐκ αἰσχύνει τηλικοῦτος ὢν ὀνόματα θηρεύων; st. σὺ οὐ παύσῃ φλ. 505, c Callicl. Οὐκ οἶδ', ἅττα λέγεις, ὦ Σώκρατες, ἀλλ' ἄλλον τινὰ ἐρώτα. Socr. Οὗτος ἀνὴρ οὐχ ὑπομένει ὠφελούμενος. Eur. Ph. 920 sagt Tiresias von dem anwesenden Kreon: ἀνὴρ ὅδ' οὐκέθ' αὑτός, ἐκνεύει πάλιν. So oft bei den Tragikern ἀνὴρ ὅδε od. ὅδε ὁ ἀνήρ st. ἐγώ. S. Ph. 1036 ὀλεῖσθε δ' ἠδικηκότες | τὸν ἄνδρα τόνδε, θεοῖσιν εἰ δίκης μέλει. Vgl. 1375. Aj. 78. Ant. 1035 τοξεύετ' ἀνδρὸς τοῦδε. Eur. Alc. 331 κοὔτις ἀντὶ σοῦ ποτε | τόνδ' ἄνδρα νύμφη Θεσσαλὶς προσφθέγξεται (= ἐμέ). 689 μὴ θνῆσχ' ὑπὲρ τοῦδ' ἀνδρός, οὐδ' ἐγὼ πρὸ σοῦ [= ὑπὲρ ἐμοῦ][2]). So auch Hdt. 1, 108 οὔτε ἄλλοτέ κω παρεῖδες ἀνδρὶ τῷδε ἄχαρι οὐδέν = ἐμοί. Antiph. 6, 9 οὔτε μικρὸν οὔτε μέγα ἐξελέγξαι ἀδικοῦντα τόνδε τὸν ἄνδρα = ἐμέ, s. Maetzner. Auch bei Homer so schon οὗτος ἀνήρ. β, 40 ὦ γέρον, οὐ ἑκὰς οὗτος ἀνήρ (= ἐγώ) (τάχα εἴσεαι αὐτός) |, ὃς λαὸν ἤγειρα.

e) Die Dichtersprache lässt den Artikel sehr oft auch da weg, wo ihn die Prosa setzen muss. Homer lässt den Artikel meistens weg. Ο, 206 τοῦτο ἔπος κατὰ μοῖραν ἔειπες. [Aber Π, 30 μὴ ἐμέ γ' οὖν οὗτός γε λάβοι χόλος, ὃν σὺ φυλάσσεις nach a)]. Σ, 295 μηκέτι ταῦτα νοήματα φαῖν' ἐνὶ δήμῳ. τ, 598 λέξεο τῷδ' ἐνὶ οἴκῳ. Ν, 121 κακὸν ποιήσετε μεῖζον | τῇδε μεθημοσύνῃ. Β, 37 ἤματι κείνῳ. λ, 614 ὃς κεῖνον τελαμῶνα ἑῇ ἐγκάτθετο τέχνῃ. So auch b.

1) Vgl. Stallbaum ad Pl. Phaedr. 247, d. — 2) Vgl. Stallb. ad Pl. Gorg. 467, b. Ellendt L. S. II. p. 268. Monk ad Eur. Alc. 341.

Hom. gwhnl. αὐτός = *idem*, selt. mit dem Artikel. M, 225 ἐλευσόμεθ' αὐτὰ κέλευθα. θ, 107 ἦρχε δὲ τῷ αὐτὴν ὁδόν, ἥν περ οἱ ἄλλοι. Vgl. κ, 158. π, 138 u. s. Hs. sc. 35. 37. Vereinzelt b. Pind. N. 5, 1 ἐλινύσοντα.. ἀγάλματ' ἐπ' αὐτᾶς βαθμίδος, signa in loco statura in eadem basi, s. Dissen ed. Goth.; den Tragikern aber ist dieser Gebrauch fremd [1]). Pind. O. 1, 115 τοῦτον χρόνον. 3, 7 τοῦτο θεόδματον χρέος. 5, 14 τόνδε δᾶμον. 6, 11 ἐν τούτῳ πεδίλῳ u. s. Sehr häufig auch bei den Tragikern. Aesch. Pr. 20 τῷδ' ἀπανθρώπῳ πάγῳ. 31 ἀτερπῆ τήνδε φρουρήσεις πέτραν u. s. oft. S. 384 νύκτα ταύτην. 561 λέγει δὲ τοῦτ' ἔπος u. s. oft. Ebenso häufig b. Soph. u. Eur., selten aber bei den Komikern und unter den Prosaikern mehrmals bei Hdt., besonders wenn das Demonstrativ auf Folgendes vorbereitet. Ar. L. 635 τῆς θεοῖς ἐχθρᾶς.. τῆσδε γραός. Hdt. 1, 9 λέγω λόγον τόνδε, so öfters. 2, 111 διὰ τοιόνδε πρῆγμα. 160 τοὺς ἐκ νομοῦ τούτου γενομένους βασιλέας. 3, 137 προϊσχομένους ἔπεα τάδε. 4, 135 προφάσιος δὲ τῆσδε [εἵνεκεν] [2]).

5. Ein mit den demonstrativen Attributiven: τοιοῦτος, τοιόσδε, τοσοῦτος, τοσόσδε, τηλικοῦτος verbundenes Substantiv steht entweder ohne Artikel, wenn der Gegenstand unbestimmt ist: irgend Einer von denen, die so beschaffen u. s. w. sind, wie Pl. conv. 203, c ἅτε οὖν Πόρου καὶ Πενίας υἱὸς ὢν ὁ Ἔρως ἐν τοιαύτῃ τύχῃ καθέστηκε, befindet sich in einer solchen Lage; oder mit dem Artikel, und zwar in der Stellung A (§. 463, 3), wenn der Gegenstand als ein bestimmter bezeichnet wird, indem die durch die genannten Adjektive angedeutete Qualität oder Quantität entweder als einem schon erwähnten, zuweilen auch erst zu erklärenden Gegenstande oder als der ganzen Gattung vorhergenannter Gegenstände zukommend ausgedrückt werden soll. Ebenso substantivisch: ὁ τοιοῦτος, τὰ τοιαῦτα u. s. w. X. Comm. 1. 2, 8 πῶς ἂν οὖν ὁ τοιοῦτος ἀνὴρ διαφθείροι τοὺς νέους; i. e. *talis vir, qualem descripsimus Socratem.* 5, 4 ἐν συνουσίᾳ δὲ τίς ἂν ἡσθείη τῷ τοιούτῳ, ὃν εἰδείη τῷ ὄψῳ τε καὶ τῷ οἴνῳ χαίροντα μᾶλλον ἢ τοῖς φίλοις; wo nicht bloss auf das Vorhergehende, sondern auch auf das Folgende hingewiesen wird. Cy. 5. 5, 32 ἆρ' οὖν δύναιο τὸν τοιοῦτον ἄμεμπτον φίλον νομίζειν; i. e. *talem, qualis antea descriptus est.* R. L. 1, 7 ὁρῶν τοὺς τηλικούτους φυλάττοντας μάλιστα τὰς γυναῖκας in Beziehung auf das vorhergehende γεραιῷ, zugleich aber die ganze Gattung der γεραιοί angebend, vgl. Ven. 9, 10. Pl. Lys. 214, e. Dem. 18, 305 τῶν τοσούτων καὶ τοιούτων ἀγαθῶν ὑμῖν καὶ τοῖς ἄλλοις Ἀθηναίοις ἔχοντες χάριν. (Aber Pl. civ. 351, e τοιάνδε τινὰ φαίνεται ἔχουσα τὴν δύναμιν prädikativ = ἡ δύναμις, ἣν ἔχει, φαίνεται τοιάδε τις οὖσα, s. Stallb.) Oft als Apposition zu τἆλλα. X. Cy. 1. 2, 2 καὶ τἆλλα τὰ τοιαῦτα, und das Uebrige, das so beschaffen ist, wie das Erwähnte, s. Born. Oec. 19, 16 καὶ περὶ τῶν ἄλλων τῶν τοιούτων. Ferner τὰ τοιαῦτα = und dergleichen. Dem. 8, 25 παραπέμπεσθαι τὰ πλοῖα τὰ αὐτῶν, τὰ τοιαῦτα, s. Schaefer App. p. 506. S. Ant. 726 sagt Kreon auf sein eigenes Alter hinweisend: οἱ τηλικοίδε καὶ διδαξόμεσθα δὴ | φρονεῖν πρὸς ἀνδρὸς τηλικοῦδε τὴν φύσιν; Findet aber die

[1]) S. Ellendt L. S. L. p. 270. Hermann opusc. I. p. 333 sqq. u. besonders Matthiae ad Eur. T. VII. p. 502. — [2]) S. Krüger Gr. II. §. 50, 11, A. 1. 3.

Stellung von B (§. 463, 3) statt, so sind die genannten Wörter prädikativ zu nehmen. Th. 6, 43 τοσῇδε τῇ παρασκευῇ Ἀθηναῖον.. ἐς τὴν Σικελίαν ἐπεραιοῦντο = τοσήδε ἦν ἡ παρασκευή, ᾗ. 44 τοσαύτη ἡ πρώτη παρασκευὴ πρὸς τὸν πόλεμον διέπλει. Pl. Prot. 318, a τοσοῦτος ὅ γε ἡμέτερος λόγος. Gorg. 456, c ἡ μὲν οὖν δύναμις τοσαύτη ἐστὶ καὶ τοιαύτη τῆς τέχνης. In Beispielen, wie Dem. 20, 34 τοῦτον τὸν τοιοῦτον περὶ ὑμᾶς γεγενημένον gehört der Artikel zum Partizipe und τοιοῦτον ist Prädikat. 98 τοὺς μὴ τοιούτους κριθέντας, die nicht als solche Beurtheilten. Oft jedoch wird der Artikel weggelassen, wo er stehen könnte. Th. 2, 18 ἐν τοιαύτῃ μὲν ὀργῇ ὁ στρατὸς τὸν Ἀρχίδαμον ἐν τῇ καθέδρᾳ εἶχεν, vgl. 41, 5 ibiq. Poppo. 54, 1, stäts in der Formel τοιαῦτα εἶπον, vgl. 1, 43. 79.

Anmerk. 7. Ueber ὁ οἷος σὺ ἀνήρ s. §. 555, A. 10.

6. Wenn ein Substantiv mit πᾶς, πάντες, ὅλος verbunden wird, so sind folgende Fälle zu unterscheiden:

a) Wird der Begriff des Substantivs ganz allgemein aufgefasst, so wird der Artikel nicht gesetzt. Πᾶς ἄνθρωπος (selten ἄνθρ. πᾶς), jeder Mensch, d. h. Jeder, dem das Prädikat Mensch zukommt, πάντες ἄνθρωπος, alle Menschen, vgl. X. Cy. 1. 2, 15. 16. Comm. 4. 4, 19; so ὅλη πόλις, eine ganze Stadt, πόλις ὅλη, eine ganze Stadt. Im Singulare wird πᾶς alsdann durch jeder übersetzt. Oft lässt sich πᾶς durch lauter übersetzen. Pl. civ. 575, a ὁ Ἔρως ἐν πάσῃ ἀναρχίᾳ καὶ ἀνομίᾳ ζῶν. Polit. 284, b (αἱ τέχναι) τὸ μέτρον σώζουσαι πάντ' ἀγαθὰ καὶ καλὰ ἀπεργάζονται. Dem. 18, 279 (τοῦτο τὸ) πρᾶγμα πᾶσαν ἔχει κακίαν.

b) Wenn das mit πᾶς, πάντες verbundene Substantiv als ein Ganzes im Gegensatze zu seinen einzelnen Theilen bezeichnet werden soll, so nimmt es den Artikel in der attributiven Stellung B (§. 463, 3) an. Ἡ πᾶσα γῆ, die ganze Erde, οἱ πάντες πολῖται, die sämmtlichen Bürger ohne Ausnahme, oder, wie man in der Volkssprache sagt, die ganzen Bürger. Dieselbe Verbindung findet auch bei ὅλος statt: ἡ ὅλη πόλις. Th. 4, 60 τὴν πᾶσαν Σικελίαν, vgl. 61. 3, 36 ἔδοξεν αὐτοῖς οὐ τοὺς παρόντας μόνον ἀποκτεῖναι, ἀλλὰ καὶ τοὺς ἅπαντας Μιτυληναίους. X. Comm. 1. 2, 8 εἰς τὸν πάντα βίον. S. Ant. 1023 ἀνθρώποισι γὰρ | τοῖς πᾶσι κοινὸν τοὐξαμαρτάνειν. Pl. Civ. 546, a τὸν ἅπαντα χρόνον. Gorg. 470, e ἐν τούτῳ ἡ πᾶσα εὐδαιμονία ἐστιν. Theaet. 204, a τὸ ὅλον ἀνάγκη τὰ πάντα μέρη εἶναι. Prot. 329, e ὥσπερ τὰ τοῦ προσώπου μόρια ἔχει πρὸς τὸ ὅλον πρόσωπον. X. Cy. 8. 7, 22 (οἱ θεοὶ) τὴν τῶν ὅλων τάξιν συνέχουσιν, die Ordnung des Weltalls. Hieraus erklärt sich auch die Bedeutung im Ganzen bei Angabe von Zahlen. Hdt. 7, 4 βασιλεύοντα τὰ πάντα ἔτεα ἕξ τε καὶ τριήκοντα ἀποθανεῖν = τὰ πάντα ἔτεα, ἃ ἐβασίλευε, ἦν ἕξ τε κ. τρ. Th. 1, 60 πέμπουσιν ἑξακοσίους καὶ χιλίους τοὺς πάντας ὁπλίτας = οἱ πάντες ὁπλῖται, οὓς πέμπουσιν, ἑξακόσιοι κ. χίλιοί εἰσιν, vgl. 1, 100. 4, 38. 39. 5, 26. 6, 43 Ἀθηναῖοι ἐς τὴν Σικελίαν ἐπεραιοῦντο τριήρεσι ταῖς πάσαις τέσσαρσι καὶ τριάκοντα καὶ ἑκατόν. [Bei Homer u. Hesiod ohne Artikel, wie Σ, 373 τρίποδας γὰρ ἐείκοσι πάντας. Hs. th. 803

ἔννεα πάντ' ἔτεα, s. Passow III. S. 763 b, aber auch zuweilen in Prosa Hdt. 1, 163 ἐβίωσε πάντα εἴκοσι καὶ ἑκατὸν ἔτεα. Th. 4, 129 ξύμπαντες ἑπτακόσιοι ὁπλῖται, vgl. 5. 3, 4. Bei Hdt. auch in der Bdtg. von ἑκάστου γένους. 1, 50 κτήνεα τὰ θύσιμα πάντα τρισχίλια ἔθυσε κλίνας τε καὶ φιάλας καὶ εἵματα. 4, 88 Δαρεῖος τὸν ἀρχιτέκτονα ἐδωρήσατο πᾶσι δέκα, denis rebus ex quoque genere. 9, 81 Παυσανίῃ πάντα δέκα ἐξαιρέθη τε καὶ ἐδόθη, γυναῖκες, ἵπποι, τάλαντα, κάμηλοι, ὣς δὲ αὕτως καὶ τἄλλα χρήματα.] [1])

c) Wenn einem bestimmten und desshalb mit dem Artikel verbundenen Gegenstande der Begriff ganz oder alle als eine blosse nähere Bestimmung beigefügt wird, so findet die prädikative Stellung des Artikels B (§. 463, 3) statt. Diess ist der bei Weitem häufigste Gebrauch von πᾶς, πάντες, ὅλος. Im Deutschen übersetzen wir zwar ἡ πᾶσα πόλις und πᾶσα ἡ πόλις oder ἡ πόλις πᾶσα, οἱ πάντες στρατιῶται und πάντες οἱ στρ. oder οἱ στρ. πάντες meistens auf gleiche Weise die ganze Stadt, alle Krieger; im Griechischen aber findet ein wesentlicher Unterschied statt. Ἡ πόλις πᾶσα (oder πᾶσα ἡ πόλις) ᾑρέθη wird von den Griechen so aufgefasst: die Stadt ward eingenommen, und zwar ganz, oder ganz (gänzlich) ward die Stadt eingenommen. Οἱ στρατιῶσαι πάντες (oder πάντες οἱ στρ.) καλῶς ἐμαχέσαντο, die Krieger, und zwar alle (ohne Ausnahme), kämpften muthig, oder ohne Ausnahme kämpften die Kr. muthig. X. An. 7. 1, 7 διαβαίνουσι πάντες εἰς τὸ Βυζάντιον οἱ στρατιῶται. Comm. 2. 1, 28 (εἰ) ὑπὸ τῆς Ἑλλάδος πάσης ἀξιοῖς ἐπ' ἀρετῇ θαυμάζεσθαι, τὴν Ἑλλάδα πειρατέον εὖ ποιεῖν. 4. 8, 11. Hell. 4. 8, 28 προστάται πάσης τῆς Λέσβου ἔσονται. Cy. 1. 2, 15. Pl. leg. 728, a πᾶς ὅ τ' ἐπὶ γῆς καὶ ὑπὸ γῆς χρυσὸς ἀρετῆς οὐκ ἀντάξιος. Dem. 18, 294 νὴ τὸν Ἡρακλέα καὶ πάντας τοὺς θεούς. Beide Stellungen finden sich vereinigt in Ar. Av. 445 f. ὄμνυμ' ἐπὶ τούτοις πᾶσι νικᾶν τοῖς κριταῖς | καὶ τοῖς θεαταῖς πᾶσιν.

Anmerk. 8. Zuweilen erscheint das Substantiv mit πᾶς ohne Artikel, wo man ihn erwartet, z. B. πᾶς χρόνος st. ὁ πᾶς oder st. πᾶς ὁ χρ. od. ὁ χρ. πᾶς, und zwar nicht allein in der Dichtersprache und bei Herodot [2]), sondern auch, doch nur selten, in der Attischen Prosa [3]). S. Ph. 1240 πάντ' ἀκήκοας λόγον, vgl. Aj. 480. 734 τοῖς κυρίοις γὰρ πάντα χρὴ δηλοῦν λόγον. Hdt. 2, 113 πάντα λόγον ἐξηγεύμενοι, ὡς εἶχε περὶ τὴν Ἑλένην, die ganze Geschichte erzählend (hingegen 6, 2 μαθόντες τὸν πάντα λόγον; weniger auffallend bei folgendem Adjektivsatze, wie 9, 9 ἐπύθετο πάντα λόγον, τὸν δὴ οἱ Ἀθηναῖοι ἔλεγον). Pl. civ. 608, c πᾶς οὗτός γε ὁ ἐκ παιδὸς μέχρι πρεσβύτου χρόνος πρὸς πάντα ὀλίγος πού τις ἂν εἴη st. πρὸς τὸν πάντα.

7. Wenn ein Substantiv mit ἕκαστος, jeder, *quisque*, verbunden wird, so bleibt, wie bei πᾶς in der Bedeutung jeder, der Artikel weg, wenn der Begriff des Substantivs ganz allgemein aufgefasst wird; wird aber hinzugefügt, wenn der Begriff des Substantivs mit Nachdruck hervorgehoben wird. Die Stellung des Artikels ist die prädikative B

[1]) S. Hermann ad Viger. p. 727, 94. Baehr ad Hdt. ll. dd. — [2]) S. Krüger a. a. O. Anm. 3. — [3]) S. Schneider ad Pl. Civ. T. III. p. 250.

§. 463, 3. X. Comm. 4. 2, 12 οὐκ ὀλίγα ἐστὶ καθ' ἑκάστην ἡμέραν τοιαῦτα ὁρᾶν τε καὶ ἀκούειν (*quotidie,* täglich, jeden Tag, alle Tage, allgemein), vgl. Cy. 1. 2, 5. Hell. 3. 5, 13. Lycurg. 126, ibique Maetzner. Dem. 18, 68 κατὰ τὴν ἡμέραν ἑκάστην, an jedem einzelnen Tage, vgl. 249. X. Cy. 8. 6, 6 ὅ τι ἂν ἐν τῇ γῇ ἑκάστῃ καλὸν ᾖ ἀγαθὸν ᾖ, μεμνήσονται, in jedem einzelnen Lande. Vgl. An. 7. 4, 14. Pl. Phaedr. 248, e. Hipp. 1. 281, b, ibique Stallb.

8. Ein Substantiv in Verbindung mit ἑκάτερος, jeder von beiden, ἄμφω und ἀμφότερος, beide, nimmt in der Prosa immer den Artikel zu sich, und zwar gleichfalls in der prädikativen Stellung B (§. 463, 3), da in diesem Falle immer nur von einer erkannten, also bestimmten Zweiheit die Rede sein kann. Vgl. Apollon. de synt. p. 44 sq. Choerob. in Bekk. An. III. p. 1248. Th. 4, 14 καθ' ἑκατέρον τὸν ἔσπλουν. 93 ἐπὶ τῷ κέρᾳ ἑκατέρῳ. 96 ἑκατέρων τῶν στρατοπέδων. X. An. 3. 2, 36 ἐπὶ τῶν πλευρῶν ἑκατέρων. Ven. 5, 32 τῷ ὠτὶ ἑκατέρῳ. Th. 5, 23 ἄμφω τὼ πόλεε. 3, 6 ἐπ' ἀμφοτέροις τοῖς λιμέσι. X. An. 1. 1, 1 τὼ παῖδε ἀμφοτέρω. 3. 1, 31 ἀμφότερα τὰ ὦτα. Pl. leg. 757, e τοῖν ἰσοτήτοιν ἀμφοῖν. Prot. 314, d ἀμφοῖν τοῖν χεροῖν. Civ. 455, d ἐν ἀμφοῖν τοῖν ζώοιν. Ohne Art. Aesch. P. 129 Ch. ἀμφοτέρας . . αἴας. S. OC. 483 ἐξ ἀμφοῖν χεροῖν. [Aber Plato sagt nicht bloss Hipp. 1. 303, a αὐτὸ τὸ ἑκάτερον καὶ τὸ ἀμφότερον. Symp. 209, b τὸ ξυμαμφότερον u. s., sondern behandelt ἀμφότερος, ξυμαμφ. zuweilen ganz wie ein wirklich attributives Adjektiv. Theaet. 203, c τὴν συλλαβὴν πότερον λέγομεν τὰ ἀμφότερα στοιχεῖα; Phil. 22, a τί δ' ὁ ξυμαμφότερος (βίος) ἐξ ἀμφοῖν συμμιχθεὶς κοινὸς γενόμενος;]

9. Ἄλλος = *alius*, im Gegensatze zu αὐτός, *ipse*; ὁ ἄλλος = *reliquus*, οἱ ἄλλοι = die Anderen, *ceteri;* ἡ ἄλλη Ἑλλάς, Th. 1, 77 *cetera* Graecia, οἱ ἄλλοι ἄνθρωποι, die anderen Menschen, in Beziehung auf bestimmte Personen, oder die übrigen, *ceteri.* (Homer gebraucht sowol οἱ ἄλλοι als auch ἄλλοι in d. Bdtg. *ceteri*, z. B. B, 1 ἄλλοι μὲν θεοί . ., Δία δέ, ubi v. Spitzn.) Wenn οἱ ἄλλοι, τὰ ἄλλα mit einem Substantive oder substantivirten Adjektive oder Partizipe verbunden wird, so nimmt dieses in der Regel den Artikel zu sich und ist als Apposition von οἱ ἄλλοι, τἆλλα zu betrachten. Th. 8, 64 ἐς τἆλλα τὰ ὑπήκοα χωρία. X. Hier. 9, 5 τἆλλα τὰ πολιτικά. Oec. 19, 16 περὶ τῶν ἄλλων τῶν τοιούτων. Ap. 11 οἱ ἄλλοι οἱ παρατυγχάνοντες. Pl. ap. 22, d τἆλλα τὰ μέγιστα. Selten wird ὁ ἄλλος nachgesetzt, wie Pl. leg. 963, c καὶ τὰ δύο τἆλλα, und die übrigen beiden. Nur sehr selten wird der zweite Artikel weggelassen, wie X. An. 7. 1, 13 τἆλλα ἐπιτήδεια nach d. best. cdd. A. B st. τἆλλα τὰ ἐπιτήδεια. Ein Gleiches gilt von οἱ ἄλλοι πάντες οἱ, τἆλλα πάντα τά, doch auch hier kommen zuweilen Ausnahmen vor, häufiger doch bei Substantiven als bei substantivirten Adj. Dem. 15, 30 τοῖς ἄλλοις ἅπασιν ἀνθρώποις. 18, 274 τοῖς ἄλλοις ἔγωγ' ὁρῶ πᾶσιν ἀνθρώποις. (Bei einem Eigennamen kann es nach §. 462, a) nicht auffallen, wie 8, 49 τοὺς ἄλλους πάντας Ἕλληνας.) Antiph.

6, 45 εἰς τἆλλα πάντα ἱερά ist wol zu lesen πάντα τὰ ἱερά, und 4, δ, 3 hat Bekker wol richtig emendirt: τῶν ἄλλων ἁπάντων τῶν κατηγορουμένων st. τ. ἄλλ. ἁπ. κατ.] [1])

10. Ἕτερος heisst Einer von Zweien (unbestimmt, welcher), oder es bildet einen Gegensatz von ὁ αὐτός (Dem. 34, 12 ἕτερος ἤδη ἦν καὶ οὐχ ὁ αὐτός) und bedeutet Verschiedenheit oder Gegensatz; ὁ ἕτερος = der Andere, d. h. der Bestimmte von Zweien; οἱ ἕτεροι in Beziehung auf zwei Parteien (aber auch die Gegner, wie X. Hell. 4. 2, 15. 7. 5, 8. Eur. Ph. 952 τοῖν δ' ἑλοῦ δυοῖν πότμοιν | τὸν ἕτερον. X. An. 5. 4, 31 ἀναβοώντων ἀλλήλων ξυνήκουον εἰς τὴν ἑτέραν ἐκ τῆς ἑτέρας πόλεως. Pl. Theaet. 180, c τὸν ἕτερον ὁ ἕτερος οὐδὲν ἡγεῖται εἰδέναι. (Auch schon b. Hom. zuweilen, z. B. Ξ, 272 f. Σ, 509, doch meistens ohne Artik.) Ferner ὁ ἕτερος πούς, ἡ ἑτέρα χείρ, ὁ ἕτερος ὀφθαλμός u. s. w. sagen die Attiker; unatt. u. spät auch ὁ ἕτερος τῶν ποδῶν u. s. w.; [Hom. lässt den Artikel weg, wie χωλὸς ἕτερον πόδα B, 217] [2]). Die Stellung des Artikels ist stäts die attributive (§. 463, 3, A).

11. Bei πολύς, πολλοί sind folgende Fälle zu unterscheiden: a) das Substantiv erscheint ohne Artikel, wenn ein Gegenstand als ein unbestimmter bezeichnet wird: πολὺς πόνος, πολλὴ σπουδή, πολὺς λόγος, πολλοὶ ἄνθρωποι. Pl. Phaedr. 248, b πολὺν ἔχουσαι πόνον ἀτελεῖς τῆς τοῦ ὄντος θέας ἀπέρχονται. — b) mit dem Artikel in attributiver Stellung, wenn ein Gegenstand als ein bestimmter oder vorher erwähnter oder bekannter bezeichnet wird. S. El. 564 τὰ πολλὰ πνεύματ' ἔσχ' ἐν Αὐλίδι „die vielen Stürme, die es gibt". Pl. Phaedr. 218, b ἡ πολλὴ σπουδὴ τὸ ἀληθείας ἰδεῖν πεδίον „*magnum illud, de quo dixi, studium*, s. Stallb. 270, a ὧν περὶ τὸν πολὺν λόγον ἐποιεῖτο Ἀναξαγόρας, *multum illum sermonem, e scriptis ejus satis cognitum.* Phaed. 88, a ἐν ταῖς πολλαῖς γενέσεσι, in den erwähnten vielen Geburten. Οἱ πολλοὶ ἄνθρωποι bedeutet entweder die erwähnten vielen Menschen oder eine zusammengehörige Menge von Menschen im Gegensatze zu Theilen des Ganzen, daher auch οἱ πολλοί, der grosse Haufe, *plebs*, oder auch die Meisten im Gegensatze zu Einzelnen, τὸ πολύ, der grösste Theil. X. An. 4. 6, 24 τῶν πολεμίων τὸ μὲν πολὺ ἔμενεν, μέρος δ' αὐτῶν ἀπήντα τοῖς κατὰ τὰ ἄκρα (das Gros des feindlichen Heeres). Comm. 1. 2, 45 ὅσα οἱ ὀλίγοι τοὺς πολλοὺς μὴ πείσαντες, ἀλλὰ κρατοῦντες γράφουσι. Pl. Phil. 67, b οἱ πολλοὶ κρίνουσι τὰς ἡδονὰς εἰς τὸ ζῆν ἡμῖν εὖ κρατίστας εἶναι. Was vom Positive gilt, gilt auch vom Komparative und Superlative. Hdt. 6, 81 τὴν πλέω στρατιὴν ἀπῆκε, den grösseren Theil des Heeres, als ein bestimmtes Ganze. X. Comm. 1. 6, 9 ἐὰν φίλους ἢ πόλιν ὠφελεῖν δέῃ, ποτέρῳ ἡ πλείων σχολὴ τούτων ἐπιμελεῖσθαι, τῷ ὡς ἐγὼ νῦν, ἢ τῷ ὡς σὺ μακαρίζεις διαιτωμένῳ (die grössere Musse als ein bestimmter Gegenstand, als ein

[1]) S. Bornemann ad X. ap. 33 p. 77. Maetzner ad Antiph. l. d. Kühner ad X. An. 7. 1, 13. — [2]) S. Lobeck ad Phryn. p. 474.

bestimmtes Ganze gedacht). An. 7. 6, 16 εἰ ἐδίδου, ἐπὶ τούτῳ ἂν ἐδίδου, ὅπως ἐμοὶ δοὺς μεῖον ἀποδοίη ὑμῖν τὸ πλεῖον. R. L. 9, 2 ἕπεται τῇ ἀρετῇ σώζεσθαι εἰς τὸν πλείω χρόνον μᾶλλον ἢ τῇ κακίᾳ. Οἱ πλείους oder τὸ πλέον, die Mehrzahl im Gegensatze zu der Minderzahl (οἱ ἐλάττους), also ein bestimmtes Ganze, οἱ πλείους auch = *plebs*; οἱ πλεῖστοι, τὸ πλεῖστον, der grösste Theil, gleichfalls als ein bestimmtes Ganze zu denken. Th. 8, 73 τοῖς πλείοσιν ὥρμηντο ἐπιτίθεσθαι (Volkspartei). Pl. leg. 718, a ἐν ἐλπίσιν ἀγαθαῖς διάγοντες τὸ πλεῖστον τοῦ βίου. Bei Thuk. oft τὸ πλέον ἢ st. des gwhnl. πλέον ἤ, z. B. 3, 12 δέει τὸ πλέον ἢ φιλίᾳ κατεχόμενοι, d. h. von Furcht den grösseren Theil als von Freundschaft. Aber S. OC. 36 πρὶν νῦν τὰ πλείον' ἱστορεῖν, ἐκ τῆσδ' ἕδρας | ἔξελθε „das Weitere, was du sagen willst." Ph. 576 μή νύν μ' ἔρῃ τὰ πλείονα, das Weitere, was du hören willst. Tr. 731 σιγᾶν ἂν ἁρμόζοι σε τὸν πλείω λόγον, die weitere Rede, die du im Sinne hast, s. Schneidew. Eur. M. 609 ὡς οὐ κρινοῦμαι τῶνδέ σοι τὰ πλείονα, ich werde mit dir hierüber nicht den längeren Streit führen, den ich könnte. Ar. R. 160 ἀτὰρ οὐ καθέξω ταῦτα τὸν πλείω χρόνον, die längere Zeit, eine bestimmte in Beziehung auf die verwichene. So auch S. OC. 796 κάκ' ἂν λάβοις τὰ πλείον' ἢ σωτήρια, indem Oedipus bestinmte κακά u. bestimmte σωτήρια vor Augen hat, s. Schneidew. [1]). — c) Oder es findet die prädikative Stellung des Artikels (§. 463, 3, B) statt; alsdann tritt πολύς als eine prädikative nähere Bestimmung zu dem Substantive. Th. 1, 52 σφίσι πολλὰ τὰ ἄπορα ξυμβεβηκότα (ὁρῶντες), sehend, dass sich ihnen die Schwierigkeiten in grosser Menge zeigten; hier weist der Artikel auf das Vorhergehende, doch auch oft ohne eine solche Hinweisung, wie 6, 46 πολλὴν τὴν αἰτίαν εἶχον ὑπὸ τῶν στρατιωτῶν, sie wurden von den Soldaten stark angeschuldigt. 7, 71 ὁ πεζὸς πολὺν τὸν ἀγῶνα καὶ ξύστασιν τῆς γνώμης εἶχε, bestand in hohem Grade einen Gemüthskampf und eine Aufregung. X. Cy. 1. 3, 6 ἐπεὶ ἑώρα πολλὰ τὰ κρέα, das Fleisch in grosser Menge.

12. Ὀλίγοι, wenige, als: ὀλίγοι ἄνθρωποι; οἱ ὀλίγοι, die Wenigen, d. h. entweder die erwähnten Wenigen oder als ein bestimmtes Ganze zu denken, vorzugsweise die Oligarchen als ein Ganzes im Gegensatze zu οἱ πολλοί gedacht. Th. 5, 84 πρέσβεις οἱ Μήλιοι πρὸς μὲν τὸ πλῆθος οὐκ ἤγαγον, ἐν δὲ ταῖς ἀρχαῖς καὶ τοῖς ὀλίγοις λέγειν ἐκέλευον. X. Comm. 1. 2, 45 ὅσα οἱ ὀλίγοι τοὺς πολλοὺς μὴ πείσαντες, ἀλλὰ κρατοῦντες γράφουσι. Pl. Polit. 291, d τὴν ὑπὸ τῶν ὀλίγων δυναστείαν. Wenn aber der Begriff Oligarchen nur unbestimmt bezeichnet wird, so fehlt der Artikel. X. R. Ath. 2, 15 προδοθῆναι τὴν πόλιν ὑπ' ὀλίγων, von Oligarchen, nicht von den O., wie auch πολλοί. Th. 4, 126 οἵ γε μηδὲ ἀπὸ πολιτειῶν τοιούτων ἥκετε, ἐν αἷς πολλοὶ ὀλίγων ἄρχουσιν, ἀλλὰ πλειόνων μᾶλλον ἐλάσσους.

13. Ist ein Substantiv mit Kardinalzahlen verbunden, so bleibt der Artikel weg, wenn der Begriff des Sub-

[1]) Matthiä II. §. 266, Anm. meint mit Unrecht, dass in diesen Stellen der Artikel überflüssig sei.

stantivs unbestimmt ist, als: τρεῖς ἄνδρες ἦλθον; der Artikel tritt aber hinzu, und zwar a) in der attributiven Stellung A (§. 463, 3) am Häufigsten, wenn auf ein mit einer Kardinalzahl verbundenes Substantiv (ohne Artikel) zurückgewiesen, oft auch, wenn das mit der Kardinalzahl verbundene Substantiv durch einen folgenden Adjektivsatz näher bestimmt [1]) wird; sodann auch, wenn der Begriff als ein bestimmter oder als eine Gesammtheit, ein Gesammtbetrag bezeichnet werden soll, so besonders nach den Präpositionen ἀμφί, περί, εἰς, ὑπέρ, wo die Zahl der Gegenstände summirend zusammengefasst wird. Th. 1, 49 τοῖς Κερκυραίοις τῶν εἴκοσι νεῶν οὐ παρουσῶν in Beziehung auf die vorhergehenden Worte: οἱ Κερκυραῖοι εἴκοσι ναυσὶν αὐτοὺς τρεψάμενοι. X. Cy. 1. 2, 12 ἐπειδὰν τὰ δέκα ἔτη διατελέσωσιν, ἐξέρχονται εἰς τοὺς τελείους ἄνδρας (in Beziehung auf §. 9). Th. 4. 3, 4 τὰς τῶν Μυτιληναίων δέκα τριήρεις, αἳ ἔτυχον βοηθοὶ παροῦσαι. 22 οἱ τριάκοσιοι αὐτῶν, οἷς ἐτέτακτο παραβοηθεῖν. 8, 15 τὰς ὀκτὼ ἤδη πέμπειν, αἳ ἀναχεχωρήκεσαν. X. Cy. 1. 3, 8 οἱ τῶν βασιλέων οἰνοχόοι τοῖς τρισὶ δακτύλοις ὀχοῦντες τὴν φιάλην, d. h. mit den drei bestimmten Fingern. Pl. civ. 460, e ἆρ' οὖν ξυνδοκεῖ μέτριος χρόνος ἀκμῆς τὰ εἴκοσιν ἔτη γυναικί, ἀνδρὶ δὲ τὰ τριάκοντα; indem Plato einen bestimmten Zeitabschnitt im Sinne hat, den er gleich darauf näher erklärt, s. Stallb. 337, b ἐρεῖς, ὅτι ἐστὶ τὰ δώδεκα δὶς ἕξ, die Zahl zwölf als bestimmter Begriff. X. Cy. 3. 2, 3 ἱππεῖς εἰς τοὺς τετρακισχιλίους συνελέγοντο αὐτῷ καὶ τοξόται εἰς τοὺς μυρίους, vgl. 6. 1, 50. 54. An. 2. 6, 15 ἦν, ὅτε ἐτελεύτα, ἀμφὶ τὰ πεντήκοντα ἔτη (er hatte etwa die Summe von 50 Jahren erreicht). 1. 2, 9 ἐγένοντο πελτασταὶ ἀμφὶ τοὺς δισχιλίους, vgl. 2. 6, 30 u. sonst. 4. 8, 15 ἐγένοντο μὲν λόχοι.. ἀμφὶ τοὺς ὀγδοήκοντα, ὁ δὲ λόχος ἕκαστος σχεδὸν εἰς τοὺς ἑκατόν. Zuweilen auch bei nicht runden Zahlen, wie X. Cy. 1. 4, 16 ἀμφὶ τὰ πέντε ἢ ἑκκαίδεκα ἔτη. Pl. leg. 794, a ἀπὸ τριέτους μέχρι τῶν ἓξ ἐτῶν. Aber auch ohne Präp. Th. 4, 2 Ἀθηναῖοι τὰς τεσσαράκοντα ναῦς ἐς Σικελίαν ἀπέστειλαν [Gesammtbetrag, 40 Schiffe in Allem] [2]), vgl. 4, 8. 11. X. Cy. 1. 2, 13 ἐπειδὰν τὰ πέντε καὶ εἴκοσιν ἔτη διατελέσωσιν, εἴησαν ἂν οὗτοι πλεῖόν τι γεγονότες ἢ τὰ πεντήκοντα ἔτη ἀπὸ γενεᾶς. Namentlich wenn einer erwähnten Anzahl ein bestimmter Theil entgegengesetzt wird (auch schon b. Hom. Υ, 269 f.). Hdt. 6, 27 πέμψασι ἐς Δελφοὺς χορὸν νεηνιέων ἑκατὸν δύο μόνοι τούτων ἀπενόστησαν, τοὺς δὲ ὀκτώ τε καὶ ἐνενήκοντα αὐτῶν λοιμὸς ὑπολαβὼν ἀπήνεικε (98 als Restsumme) Th. 1, 116 (Ἀθηναῖοι) ἐναυμάχησαν Σαμίων ναυσὶν ἑβδομήκοντα, ὧν ἦσαν αἱ εἴκοσι στρατιώτιδες, die Athener lieferten 70 Schiffen der Samier ein Seetreffen, von denen 20 Transportschiffe waren; die 20 werden der ganzen Anzahl entgegengestellt. 8, 39 περιτυχόντες ναυσὶ δέκα Ἀθηναίων τὰς τρεῖς λαμβάνουσι. Bei der Angabe von Bruchtheilen wird sowol dem Ganzen als dem Theile der Artikel hinzu-

1) S. Arnold b. Poppo ad Thuc. P. III. Vol. 2 p. 541. — 2) S. Scheuerlein Synt. S. 213.

gefügt, da beide in einem bestimmten Verhältnisse zu einander stehen [1]). Th. 1, 10 Πελοποννήσου τῶν πέντε τὰς δύο μοίρας νέμονται, zwei Fünftheile. So auch bei Weglassung des Ganzen. Th. 1, 104 τοῦ τε ποταμοῦ κρατοῦντες καὶ τῆς Μεμφίδος τῶν δύο μερῶν πρὸς τὸ τρίτον ἐπολέμουν (2 Drittheile). 2, 10 ξυνῄεσαν τὰ δύο μέρη ἀπὸ πόλεως ἑκάστης ἐς τὸν Ἰσθμόν. Vgl. 2. 47, 2. — b) in der prädikativen Stellung B (§. 463, 3), wenn zu einem bestimmten Gegenstande die Zahl als eine blosse nähere Bestimmung hinzutritt, und die Zahl noch nicht erwähnt war. Ἐμαχέσαντο οἱ μετὰ Περικλέους ὁπλῖται χίλιοι od. χίλιοι οἱ μετὰ Π. ὁπλῖται. Th. 3, 22 μετὰ δὲ αὐτὸν οἱ ἑπόμενοι ἓξ ἐφ' ἑκάτερον τῶν πύργων ἀνέβαινον, die Folgenden, u. zwar 6, vgl. Poppo in ed. Goth. Vgl. 6, 43.

14. Ein mit einem Ordinalzahlworte verbundenes Substantiv kann sowol ohne als mit dem Artikel (und zwar in attributiver Stellung) stehen, je nachdem der Gegenstand entweder unbestimmt oder bestimmt bezeichnet werden soll. Da durch dieses Attributiv ein Gegenstand schon als ein bestimmter hervortritt, so lässt sich die Weglassung des Artikels um so leichter erklären. Th. 4, 90 ἡμέρᾳ δὲ ἀρξάμενοι τρίτῃ, ubi v. Poppo. 101 τοῦ δὲ Δηλίου ἑπτακαιδεκάτῃ ἡμέρᾳ ληφθέντος. 8, 58 τρίτῳ καὶ δεκάτῳ ἔτει. X. An. 7. 7, 35 δέκατον τούτου μέρος nach d. best. cdd., s. uns. Bmrk. Pl. Menex. 235, c τετάρτῃ ἢ πέμπτῃ ἡμέρᾳ. Lys. 7, 10 τρίτῳ ἔτει, aber gleich darauf τῷ δὲ τετάρτῳ wegen des Gegensatzes. Th. 2, 70 καὶ τὸ δεύτερον ἔτος ἐτελεύτα τῷ πολέμῳ τῷδε, sonst lässt Th. in dieser Formel den Artikel weg, wie 2, 47 πρῶτον ἔτος τοῦ πολέμου τοῦδε ἐτελεύτα. 103 u. s. w. 1, 87 ἐν τῷ τετάρτῳ καὶ δεκάτῳ ἔτει, ubi v. Poppo. 2, 2 τῷ πέμπτῳ καὶ δεκάτῳ ἔτει. Dem. 42, 5 τοῦ μεταγειτνιῶνος μηνὸς τῇ δευτέρᾳ. 11 τῇ ἑνδεκάτῃ τοῦ βοηδρομιῶνος μηνός. Schon b. Hom. s. §. 457, 6, a).

§. 466. Kurzer Ueberblick der Geschichte des Artikels.

1. Dass der Gebrauch des Artikels, allerdings nur selten und auf gewisse Fälle beschränkt, schon in den Gedichten Homer's und Hesiod's sich findet, ist §. 457 gezeigt worden. Es findet sich keine Mundart, der der Gebrauch des Artikels fremd wäre; seine höchste Vollendung aber hat er erst durch die Attische Prosa erreicht, und zwar ganz besonders in der philosophischen Sprache Platon's, in der uns die feinsten Nüancen im Gebrauche und Nichtgebrauche des Artikels, die scharfe Bezeichnung der Begriffe, die genaueste Unterscheidung des Individuellen von dem Allgemeinen am Deutlichsten vor die Augen treten. In der Dichtersprache zeigt sich in den verschiedenen Gattungen derselben ein grosser Unterschied. Denn je erhabener eine Gattung ist, und je mehr sich ihre Darstellungsweise von der ge-

1) S. Rost Gr. Gr. §. 98, S. 436. Scheuerlein a. a. O. S. 216.

wöhnlichen Sprache des Lebens entfernt, um so sparsamer wird der Artikel angewendet (§. 458); je näher hingegen eine Gattung dem wirklichen Leben steht, und je verwandter ihre Sprache der Mundart des Volkes ist, um so häufiger ist in ihr der Gebrauch des Artikels. So sehen wir, dass er in den erhabenen Gattungen der Lyrik und in den Tragödien, namentlich in den lyrischen Stellen, nur selten vorkommt und sich besonders auf die Fälle beschränkt, in welchen schon Homer denselben gebraucht hat (§. 458), während er in den Dichtungen, deren Stoff aus der Wirklichkeit des Lebens geschöpft ist und mit ihr in näherer Berührung steht, wie in den Komödien, und zwar nicht bloss den Attischen, sondern auch in den Dorischen des Epicharmus, und in den Dorischen Mimen des Sophron der Gebrauch des Artikels dem in der Attischen Prosa durchaus entspricht. Ein Gleiches gilt von den idyllischen Gedichten, die uns ein lebensvolles Bild der Wirklichkeit vor die Augen stellen.

2. Was die Prosa betrifft, so finden wir den Gebrauch des Artikels schon in den Bruchstücken des Philolaus sorgfältigst ausgebildet [1]). Auch in den in neuionischer Mundart abgefassten Schriften des Herodot und Hippokrates stimmt derselbe im Allgemeinen mit dem Attischen überein, obwol Herodot noch Manches mit Homer gemein hat, indem er öfters den Artikel weglässt, wo ihn die Attische Prosa würde gesetzt haben, und sogar denselben als relatives Pronomen anwendet (§. 460). In Betreff der ächten Schriften des Hippokrates ist zu bemerken, dass der Artikel in früheren sparsamer, in späteren nach seinem Aufenthalte in Athen abgefassten häufiger und dem Attischen Gebrauche entsprechender angewendet wird [2]).

§. 467. b) Die Demonstrativpronomen ὅδε, οὗτος, ἐκεῖνος.

1. Die Bedeutung der Demonstrativpronomen, und zwar nicht bloss der adverbialen τῇδε, ταύτῃ, ἐκεῖ, sondern auch der entweder substantivisch oder adjektivisch gebrauchten ὅδε, οὗτος, ἐκεῖνος ist eine lokale, indem sie auf einen Gegenstand hinweisen, der entweder sich in der Nähe des Redenden befindet (ὅδε, der hier, *celui-ci*, οὗτος, der da) oder von ihm entfernt ist (ἐκεῖνος, der dort, *celui-là*). Der ursprüngliche Unterschied von ὅδε und οὗτος ist der: ὅδε, *hic*, deutet auf einen Gegenstand, der sich in dem unmittelbaren Bereiche oder in der unmittelbaren Nähe des Redenden befindet; es ist so recht eigentlich das Demonstrativ der ersten Person; daher so oft im Dialoge der Dramatiker, in dem die Beziehungen auf die erste Person natürlich ungemein häufig sind; οὗτος, *iste*, deutet auf einen

1) S. Chr. Petersen Ztschr. f. Altertumswiss. 1840. S. 902. — 2) S. Petersen a. a. O. S. 903.

Gegenstand, der sich zwar auch noch in dem Bereiche und in der Nähe des Redenden befindet, aber nicht in der unmittelbaren, der, sei es als zweite oder dritte Person, dem Redenden gegenübersteht. Ἐκεῖνος (ἐκεῖ) aber bildet einen entschiedenen Gegensatz nicht bloss zu ὅδε, sondern auch zu οὗτος, obwol dieses auch einen gewissen Gegensatz zu ὅδε bildet, aber doch immer einen Gegenstand bezeichnet, der in dem Bereiche des Redenden liegt. Was vom Raume gilt, gilt zugleich von der Zeit. Denn das Gegenwärtige wird von dem Redenden als ein in seiner Nähe Liegendes, das Vergangene als ein von ihm Geschiedenes und Entferntes angeschaut, wie: τῇδε τῇ ἡμέρᾳ, an dem heutigen Tage, ταύτῃ τῇ ἡμέρᾳ bedeutet dasselbe, ist aber weniger scharf ausgedrückt, ἐκείνῃ τῇ ἡμέρᾳ, an jenem (der Vergangenheit angehörigen) Tage.

2. Die räumliche Grundbedeutung der Demonstrative tritt uns am Deutlichsten und am Häufigsten in den Homerischen Gedichten entgegen. Den sprechenden Homer muss man, wie Nitzsch (zu α, 185) treffend sagt, sprechen, nicht lesen. Z, 460 καί ποτέ τις εἴπῃσι ἰδὼν κατὰ δάκρυ χέουσαν· | Ἕκτορος ἥδε γυνή, diese hier. α, 76 ἀλλ' ἄγετ', ἡμεῖς οἵδε περιφραζώμεθα πάντες, lasst uns hier berathschlagen. δ, 26 ξείνω δή τινε τώδε, siehe, hier sind zwei Fremde. ι, 348 ὄφρ' εἰδῇς, οἷόν τι ποτὸν τόδε νηῦς ἐκεκεύθει ἡμετέρη, was für ein Getränk hier. φ, 207 ἔνδον μὲν δὴ ὅδ' αὐτὸς ἐγὼ κακὰ πολλὰ μογήσας | ἤλθον, ich hier. Φ, 532 ἦ γὰρ Ἀχιλλεὺς | ἐγγὺς ὅδε κλονέων, hier in unserer Nähe. Ὅδε auch von entfernteren Gegenständen, auf die aber der Redende hinweist. α, 186 νηῦς δέ μοι ἥδ' ἕστηκεν ἐπ' ἀγροῦ νόσφι πόληος. K, 82 τίς δ' οὗτος κατὰ νῆας ἀνὰ στρατὸν ἔρχεαι οἶος; wer bist du, der du hier so allein gehst? Vgl. 341. Λ, 612 Νέστορ' ἔρειο, | ὅντινα τοῦτον ἄγει, wen er da führt. Γ, 391 κεῖνος ὅγ' ἐν θαλάμῳ, der dort. E, 604 καὶ νῦν οἱ πάρα κεῖνος Ἄρης, dort. T, 344 κεῖνος ὅγε.. ἧσται ὀδυρόμενος ἕταρον, dort sitzt er. Vgl. σ, 239. So oft b. Hom. τόδε = *huc*, vgl. Ξ, 298. 309 u. sonst, s. Nitzsch zu α, 409, u. = *hic*. S. Ph. 29 τόδ' ἐξύπερθε, hier oben. S. El. 1216 εἴπερ γ' Ὀρέστου σῶμα βαστάζω τόδε, wenn ich hier den Leib des O. trage. 1228 ὁρᾶτ' Ὀρέστην τόνδε. Ar. N. 214 Str. ἀλλ' ἡ Λακεδαίμων ποῦ 'στιν; Disc. ὅπου 'στιν; αὑτηί, du fragst, wo es liegt? hier. Av. 1158 καὶ νῦν ἅπαντ' ἐκεῖνα πεπύλωται πύλαις, Alles dort. S. OR. 2 τίνας ποθ' ἕδρας τάσδε (hier) μοι θοάζετε; Aj. 46 ποίαισι τόλμαις ταῖσδε καὶ φρενῶν θράσει; Ph. 1 ἀκτὴ μὲν ἥδε, die Küste ist hier. Bei den Tragikern oft, wenn auf eine eben auftretende Person hingewiesen wird. S. Ant. 155 ἀλλ' ὅδε γὰρ δὴ βασιλεὺς χώρας.. χωρεῖ, doch sieh, hier kommt. Vgl. 526. OC. 111 πορεύονται γὰρ οἵδε δή τινες | χρόνῳ παλαιοί. 723 ἆσσον ἔρχεται Κρέων ὅδ' ἡμῖν. Eur. Alc. 24 ἤδη δὲ τόνδε Θάνατον εἰσορῶ πέλας. 136 ἀλλ' ἥδ' ὀπαδῶν ἐκ δόμων τις ἔρχεται, ubi v. Monk. Hec. 187 τί τόδ' ἀγγέλλεις; was meldest du hier? 501 τίς οὗτος σῶμα τοὐμὸν οὐκ ἐᾷς | κεῖσθαι; wer bist du da, der..? 724 ἀλλ'

εἰσορῶ γὰρ τοῦδε δεσπότου δέμας, | Ἀγαμέμνονος. Selten wird bei den Tragikern οὗτος in räumlicher Beziehung gebraucht [1]. S. El. 1431 Or. εἰσορᾶτε ποῦ τὸν ἄνδρ'; El. ἐφ' ἡμῖν οὗτος ἐκ προαστίου | χωρεῖ, dort. 1474 αὕτη πέλας σοῦ, da ist sie neben dir. (Davon zu unterscheiden οὗτος mit hinweisender Bdtg. S. El. 1346 τίς οὗτός ἐστ', ἀδελφέ; 1351 ἦ κεῖνος οὗτος, ὅν κτλ.) Hdt. 1, 111 νῦν τε ὅδε ἐστί, hier ist er „*le voici cet enfant*“ Larcher, s. Baehr. 7, 48 κοῖα ταῦτα λέγεις εἶναι δύο μοι πολεμιώτατα; was ist das, wavon du hier sagst, es sei u. s. w. Th. 1, 53 ἡμᾶς τούσδε πρώτους λαβόντες χρήσασθε ὡς πολεμίοις, nos, qui *hic* sumus. 51 εἶπον, ὅτι νῆες ἐκεῖναι ἐπιπλέουσι, dort, s. §. 465, A. 6. Pl. ap. 20, d διὰ σοφίαν τινὰ τοῦτο τὸ ὄνομα ἔσχηκα. Ποίαν δὴ σοφίαν ταύτην; Conv. 202, a τί τοῦτο; Civ. 327, b ἠρόμην, ὅπου αὐτὸς εἴη. Οὗτος, ἔφη, ὄπισθεν προσέρχεται, da kommt er hinter dir her. Ferner ὅδ' ἐγώ in d. Bdtg. siehe, hier bin ich. T, 140 δῶρα δ' ἐγὼν ὅδε πάντα παρασχεῖν, siehe hier bin ich, um Alles zu gewähren. Ohne ἐγώ. Eur. Or. 380 ὅδ' εἰμ' Ὀρέστης, Μενέλεως, ὃν ἱστορεῖς. Hdt. 1, 115 εἰ ὦν δὴ τοῦδε εἵνεκα ἄξιός τευ κακοῦ εἰμί, ὅδε τοι πάρειμι. (Nicht gehört hierher Pind. O. 4, 24 οὗτος ἐγὼ ταχυτᾶτι = *talis* sum celeritate, s. Dissen.) So auch τάδε πάντα = πάντα τὰ ἐνταῦθα ὄντα. Hdt. 4, 118 (ὁ Πέρσης) γεφυροῖ ποταμὸν Ἴστρον, βουλόμενος καὶ τάδε πάντα ὑπ' ἑωυτῷ ποιήσασθαι. Th. 4, 60 τάδε πάντα πειράσασθαι ὑπὸ σφᾶς ποιεῖσθαι. Mit Beziehung auf das Vorhergehende Ar. eq. 99 πάντα ταυτὶ καταπάσω [2].

3. Aus der Grundbedeutung von ὅδε erklärt es sich, a) dass es oft auf nachdrückliche Weise statt des Possessivpronomens gebraucht wird, wie S. El. 353 τί μοι | κέρδος γένοιτ' ἂν τῶνδε λῃξάσῃ γόων, meiner Klagen. 450 f. σμικρὰ μὲν τάδ', klein ist meine Gabe. 912 τῆσδε ἀποστῆναι στέγης, unseres Hauses. 1004 τούσδ' ἀκούσεται λόγους, meine Gründe. Ant. 43 εἰ τὸν νεκρὸν ξὺν τῇδε κουφιεῖς χερί, im Verein mit meiner Hand. OR. 51 ἀλλ' ἀσφαλείᾳ τήνδ' ἀνόρθωσον πόλιν, unsere Stadt. 811 σκήπτρῳ τυπεὶς ἐκ τῆσδε χειρός, von meiner Hand; — b) dass es poet. statt ἐγώ gebraucht werden kann. S. Tr. 305 τῆσδέ γε ζώσης ἔτι st. ἐμοῦ. 1013 ἐπὶ τῷδε νοσοῦντι st. ἐμοί. El. 956 ξὺν τῇδ' ἀδελφῇ = ξὺν ἐμοί. Pl. Lach. 180, d εἴ τι ἔχεις τῷδε, τῷ σαυτοῦ συμπότῃ, ἀγαθὸν συμβουλεῦσαι = ἐμοί. Antiph. 6, 17 gebraucht οὗτος so: αἰτιῶνται δὲ οὗτοι . ., ὡς οὗτος κελεύσειε πιεῖν τὸν παῖδα τὸ φάρμακον = ἐγὼ κελεύσαιμι. Schon b. Hom. so das demonstrative ὁ. α, 359 μῦθος . . μελήσει . . ἐμοί· τοῦ γὰρ κράτος ἔστ' ἐνὶ οἴκῳ = ἐμοῦ, s. Nitzsch. Ueber οὗτος ἀνήρ = σύ u. ἀνὴρ ὅδε = ἐγώ s. §. 465, A. 6, d); — c) dass es passend in der Redensart τάδ' ἐστίν, οὐ τάδ' ἐστιν angewendet wird, durch die auf etwas dem Redenden Vorliegendes hingewiesen wird, wobei aber zu bemerken ist, dass der Plural sich nur

1) S. W. H. Kolster zu Sophokles' Elektra im Philologus 1850, p. 202. — 2) S. Bernhardy S. 279 f., der aber mit Unrecht hierher zieht Pl. Theaet. 168, d, wo unter τάδε πάντα die κωφὰ πρόσωπα zu verstehen sind, s. Stallb.

auf Einen bestimmten Gegenstand bezieht, schon bei Homer (α, 226), besonders aber bei den Dramatikern häufig, auch der Prosa nicht fremd; zuweilen steht auch ταῦτα in dieser Redensart in Beziehung auf Erwähntes, s. §. 366, Anm.

4. Aus der sinnlichen Anschauung entwickelt sich die geistige. In dieser treten die Pronomen aus ihren ursprünglichen engen Schranken heraus und drücken freiere Beziehungen aus. So können zwei Gegenstände räumlich dem Redenden gleich nahe stehen; beide liegen in seiner Sphäre, aber sind ihm nicht von gleichem Werthe; alsdann wird der wichtigere durch ὅδε, der minder wichtigere durch οὗτος bezeichnet. θ, 109 τούτω μὲν (ἵππω) θεράποντε κομείτων, τώδε δὲ νῶϊ | Τρωσὶν ἐφ' ἱπποδάμοις ἰθύνομεν. Hier bezieht sich τούτω auf die Rosse Nestor's, deren Langsamkeit Diomedes getadelt hatte, die sich aber in seinem Bereiche befanden (100 στῆ δὲ πρόσθ' ἵππων), τώδε aber auf seine eigenen, die er wegen ihrer Tüchtigkeit lobt. So findet man öfters das von dem Redenden Hochgeschätzte und Gepriesene durch ὅδε, sowie das von ihm Geringgeachtete und Getadelte durch οὗτος bezeichnet. So kann ferner ὅδε von Gegenständen gebraucht werden, die sich räumlich auf die zweite oder dritte Person beziehen und daher dem Bereiche des Redenden ferner stehen, die aber der Redende in lebhafter Auffassungsweise in seine unmittelbare Sphäre herüberzieht und sie als seine eigene Person berührend anschaut [1]). S. El. 884 τίνος βρότων λόγον | τόνδ' εἰσακούσασ' ὧδε πιστεύεις ἄγαν; von wem hast du deine Erzählung gehört? 888 ἔστι μοι | βλέψασα θάλπῃ τῷδ' ἀνηκέστῳ πυρί; von deiner unheilbaren Glut. Aj. 1032 f. sagt Teukros: οὗτος (Αἴας) δ' ἐκείνου (Ἕκτορος) τήνδε δωρεὰν ἔχων | πρὸς τοῦδ' ὄλωλε. Hier bezieht sich τήνδε δωρεάν (das dem Ajax geschenkte Schwert) und πρὸς τοῦδε sc. τοῦ κνώδοντος auf den Ajax, Teukros aber hält jetzt das Schwert in seiner Hand, er sieht es also gewissermassen als sein eigenes an. El. 1192 τοῖς πατρὸς (φονεῦσι σύντροφός εἰμι)· εἶτα τοῖσδε δουλεύω βίᾳ, weit emphatischer als τούτοις. Ja selbst statt seines Gegensatzes ἐκεῖνος kann ὅδε stehen. So sagt Klytämnestra von ihrer geopferten Tochter El. 540 πότερον ἐκείνῳ (Μενέλεῳ) παῖδες οὐκ ἦσαν διπλοῖ, οὓς τῆσδε μᾶλλον εἰκὸς ἦν θνήσκειν; Obwol sonst von Verstorbenen regelmässig ἐκεῖνος gebraucht wird, so gebraucht Kl. doch τῆσδε, weil sie mit allen ihren Gedanken bei ihrer Tochter verweilt. Auch können beide Pronomen: ὅδε und οὗτος auf einen und denselben Gegenstand hindeuten, ὅδε denselben emphatisch vergegenwärtigend, οὗτος auf denselben bloss hinweisend; ὅδε .. οὗτος verhalten sich gleichsam wie Arsis und Thesis, οὗτος .. ὅδε wie Thesis und Arsis. S. Ant. 189 ἥδ' (ἡ χθών, *patria*) ἐστὶν ἡ σώζουσα, καὶ ταύτης ἔπι | πλέοντες ὀρθῆς τοὺς φίλους ποιούμεθα. 295 τοῦτο καὶ πόλεις | πορθεῖ, τόδ' ἄνδρας ἐξανίστησιν δόμων. 673 ἀναρχίας δὲ μεῖζον οὐκ ἔστιν

1) Vgl. Kolster zu Sophokles Elektra a. a. O. S. 199 ff.

κακόν· | αὕτη πόλεις τ' ὄλλυσιν, ἥδ' ἀναστάτους | οἴκους τίθησιν. El. 981 τούτω φιλεῖν χρή, τώδε χρὴ πάντας σέβειν.

5. Auch οὗτος wird häufig von dem gebraucht, was der Redende vor sich sieht, mit seinen Sinnen wahrnimmt; aber die Auffassung ist alsdann weniger scharf und lebhaft. Pind. O. 1, 115 εἴη σέ τε τοῦτον ὑψοῦ χρόνον πατεῖν, Schol. ὃν ζῶμεν „*per hanc vitam, donec fato fungaris*“ Boeckh. Pl. Phaed. 75, e ταῖς αἰσθήσεσι χρώμενοι περὶ ταῦτα ἐκείνας ἀναλαμβάνομεν τὰς ἐπιστήμας, *in rebus sensibus nostris subjectis.* Phil. 58, e αἱ πολλαὶ τέχναι καὶ ὅσαι περὶ ταῦτα πεπόνηνται, *in eis rebus, quas quotidie videmus.* S. Stallb. ad h. l. Daher wird οὗτος überhaupt von allem Bekannten gebraucht, auf das der Redende hinweist, sowie auch von berühmten oder berüchtigten, überhaupt vielfach besprochenen Personen oder Sachen. So bei Plato ταῦτα, diese Welt und Alles, was auf derselben ist. Pind. N. 9, 29 πεῖραν μὲν ἀγάνορα.. ταύταν, *notos hosce impetus,* Dissen. S. OR. 562 τότ' οὖν ὁ μάντις οὗτος ἦν ἐν τῇ τέχνῃ; vgl. 568. X. An. 1. 5, 8 ἔχοντες τούτους τοὺς πολυτελεῖς χιτῶνας. Pl. Hipp. 1. 282, c ὁ ἡμέτερος ἑταῖρος Πρόδικος οὗτος, der bekannte P. Men. 76, a οἷον ταῦτα τὰ ἐν ταῖς γεωμετρίαις. Phaed. 69, c κινδυνεύουσι καὶ οἱ τὰς τελετὰς ἡμῖν οὗτοι καταστήσαντες οὐ φαῦλοί τινες εἶναι „*celebrati illi*“. Crit. 45, a οὐχ ὁρᾷς τούτους τοὺς συκοφάντας, ὡς εὐτελεῖς, diese berüchtigten. Conv. 181, e τούτους τοὺς πανδήμους ἐραστάς [1]).

Anmerk. 1. Ueber οὗτος beim Ausrufe s. §. 356, 4.

6. In Verbindung mit Orts- und Zeitadverbien drücken die Demonstrative τόδε, τάδε, τοῦτο, ταύτῃ, ταῦτα eine schärfere Bezeichnung des Orts- und Zeitverhältnisses aus. Hdt. 1, 189 τὴν θερείην πᾶσαν αὐτοῦ ταύτῃ διέτριψαν, gerade hier. 4, 135 κατέλιπε αὐτοῦ ταύτῃ ἐν τῷ στρατοπέδῳ, ubi v. Baehr. Vgl. 4, 80. 9, 11. 7, 108 τυγχάνω τὰ νῦν τάδε ἐστοργὼς ἐκείνους, *nunc ipsum.*

7. Οὗτος, οὕτως, τοιοῦτος, τοσοῦτος und ὅδε, ὧδε, τοιόσδε, τηλικόσδε werden gewöhnlich mit dem Unterschiede gebraucht, dass jene auf das zunächst Vorhergehende, diese hingegen auf das zunächst Folgende bezogen werden. Hdt. 6, 53 ταῦτα μὲν (d. Vorherg.) Λακεδαιμόνιοι λέγουσι.., τάδε δὲ (d. Folg.).. ἐγὼ γράφω. 58 ταῦτα μὲν (*quae dicta sunt*) ζῶσι τοῖσι βασιλεῦσι δέδοται ἐκ τοῦ κοινοῦ τῶν Σπαρτιητέων· ἀποθανοῦσι δὲ τάδε (d. Folg.). Vgl. 7, 133. Th. 1, 53 οἱ μὲν δὴ (Κορίνθιοι) τοιαῦτα εἶπον.., οἱ δὲ Ἀθηναῖοι τοιάδε ἀπεκρίναντο. 67 οἱ Κορίνθιοι.. ἐπεῖπον τοιάδε in Beziehung auf das Folg., aber 72 τοιαῦτα μὲν (in Bezieh. auf d. Vorherg.) οἱ Κορίνθιοι εἶπον. 2, 72 παρασκευὴ τοσαύτη in Bezieh. auf d. Vorherg. X. Cy. 5. 2, 31 καὶ ὁ Κῦρος ἀκούσας τοῦ Γωβρύου τοιαῦτα (d. Vorherg.) τοιάδε (d. Folg.) πρὸς αὐτὸν ἔλεξε. Comm. 2. 4, 4 τοσοῦτον (in Bez. auf d. Vorherg.) Daher der so häufige anaphorische Gebrauch von οὗτος statt eines abhängigen Kasus von αὐτός, das

[1]) Vgl. Stallbaum ad Plat. ll. dd.

die Anaphora weit schwächer bezeichnet, z. B. Lycurg. 3 ὥσπερ ὠφέλιμόν ἐστι τῇ πόλει εἶναι τοὺς κρίνοντας ἐν ταύτῃ κτλ., ubi v. Maetzner. 117 ποιήσαντες στήλην ἐψηφίσαντο εἰς ταύτην ἀναγράφειν τοὺς ἀλιτηρίους. Vgl. 126. Ferner b. Aristoph. in Verbindungen, wie τοῦτ' ἔστι τουτὶ τὸ κακόν, οὐγὼ 'λεγον P, 64. Τοῦτ' ἔστι τουτὶ τὸ κακόν, ὅ μ' ἀπολώλεκεν N, 26, ubi v. Kock. — Nicht selten jedoch werden die ersteren Pronomen auf das Folgende bezogen; die Hinweisung ist aber schwächer als bei den letzteren [1]). Hdt. 1, 178 τὸ οὐνομαστότατον (πόλισμα) ἦν Βαβυλών, ἐοῦσα τοιαύτη δή τις πόλις· κέεται κτλ. Th. 4, 58 Ἑρμοκράτης ἐς τὸ κοινὸν τοιούτους δὴ λόγους εἶπεν. X. An. 1. 3, 15 οὗτος μὲν δὴ τοιαῦτα (d. Vorherg.) εἶπε· μετὰ δὲ τοῦτον Κλέαρχος εἶπε τοσοῦτον (d. Folg.), vgl. 2. 1, 9. Comm. 1. 2, 61 Λίχας ὀνομαστὸς ἐπὶ τούτῳ (d. Folg.) γέγονε. Pl. Lys. 219, d ἐννοήσωμεν γὰρ οὑτωσί (d. Folg.). Ganz gewöhnlich τοῦτο, ὅτι od. ὡς (dass), s. §. 469, 3, οὕτως, ὥστε, s. §. 583. Ungleich seltener, wenigstens in der Prosa, werden ὅδε, τοιόσδε, τοσόσδε, ὧδε auf schon Erwähntes bezogen, indem der Redende sich dasselbe vergegenwärtigt oder etwas Vergangenes in seine Gegenwart herüberzieht und es als etwas Gegenwärtiges gleichsam vor unsere Augen stellt, wie der Lateiner häufig *hic* gebraucht, wo man is oder ille erwartet [2]). Th. 2, 34 ὧδε μὲν (wie vorher beschrieben ist) θάπτουσι. 60 προσόντος δὲ καὶ τοῦδε in Beziehung auf das Vorherg. 71 τάδε μὲν ὑμῖν πατέρες οἱ ὑμέτεροι ἔδοσαν. 6, 2 βάρβαροι μὲν οὖν τοσοίδε Σικελίαν καὶ οὕτως ᾤκησαν. Cy. 3. 3, 35 τάδε δὲ εἰ μὴ τυγχάνετε κατανενοηκότες, ἀκούσατε. Kurz vorher: ἐγὼ δὲ ὑμῖν μὲν παραινῶν, ποίους τινὰς χρὴ εἶναι ἐν τῷ τοιῷδε, κἂν αἰσχυνοίμην ἄν, in der eben jetzt von mir beschriebenen Lage.

8. Auch in Verbindung καὶ οὗτος weist οὗτος auf etwas Vorangehendes hin; sie bedeutet a) auch dieser, gleichfalls, b) und zwar, *et hic quidem, isque.* a) X. An. 1. 10, 18 καὶ τὰς ἁμάξας μεστὰς ἀλεύρων.. καὶ ταύτας διήρπασαν. 2. 6, 30 Ἀγίας δὲ καὶ Σωκράτης καὶ τούτω ἀπεθανέτην. 3. 2, 5 Ἀριαῖος δὲ.. καὶ οὗτος ἡμᾶς κακῶς ποιεῖν πειρᾶται. — b) Hdt. 1, 147 οὗτοι μοῦνοι Ἰώνων οὐκ ἄγουσι Ἀπατούρια, καὶ οὗτοι κατὰ φόνου τινὰ σκῆψιν. X. oec. 2, 5 ξένους προσήκει σοι πολλοὺς δέχεσθαι, καὶ τούτους μεγαλοπρεπῶς. An. 2. 5, 21 ἀπόρων καὶ τούτων πονηρῶν. Sehr häufig καὶ ταῦτα. X. An. 2. 4, 15 Μένωνα δὲ οὐκ ἐζήτει, καὶ ταῦτα παρ' Ἀριαίου ὢν τοῦ Μένωνος ξένου. Vgl. 7. 1, 29. 6, 35. Ueber καὶ ταῦτα vor dem Partizipe s. §. 486, A. 9.

9. Einem relativen Nebensatze gehen in der Regel die schwächeren Demonstrative οὗτος, τοιοῦτος u. s. w. voran, als: οὗτός ἐστιν, ὃν εἶδες ἄνδρα. X. Comm. 1. 3, 13 τοσούτῳ.., ὅσῳ. Pl. Gorg. 473, e ὅταν τοιαῦτα λέγῃς, ἃ κτλ. Nur selten, besonders in der Prosa, werden in diesem Falle die stärkeren Demonstrative ὅδε, τοιόσδε u. s. w. gebraucht,

[1]) S. Kühner ad Xen. Comm. 1. 2, 3. ad Anab. 2. 5, 10. — [2]) S. Kühner ad Xen. Comm. 1. 2, 3. 1. 7, 5. u. ad Cic. Tusc. 1. 3, 5.

und zwar immer so, dass der Gegenstand vergegenwärtigt wird. Th. 2, 103 τρίτον ἔτος τῷ πολέμῳ ἐτελεύτα τῷδε, ὃν Θουκυδίδης ξυνέγραψε. X. An. 7. 3, 47 εἶπε· Τάδε δή, ὦ Ξενοφῶν, ἃ σὺ ἔλεγες = siehe hier ist das, was. Pl. leg. 627, e ὅδε, ὅς, vgl. Lach. 191, a. B, 346 τούσδε δ' ἔα φθινύθειν . ., τοί (= οἵ). α, 371 καλὸν ἀκουέμεν ἐστὶν ἀοιδοῦ | τοιοῦδ', οἷος ὅδ' ἐστί. S. Tr. 283 τάσδε δ', ἅσπερ εἰσορᾷς. Ph. 199 πρὶν ὅδ' ἐξήκοι χρόνος, ᾧ κτλ. 471 ἐν κακοῖσι τοῖσδ', οἵοις ὁρᾷς. 613 νήσου τῆσδ', ἐφ' ἧς ναίει τανῦν. Vgl. 831. OR. 383. 649. 798. 1130. 1145. Ant. 623. Aj. 255. Eur. Hipp. 101. J. T. 624. Auch bei vorangehendem Relativsatze. S. Ant. 464 ὅστις γὰρ ἐν πολλοῖσιν, ὡς ἐγώ, κακοῖς | ζῇ, πῶς ὅδ' οὐχὶ κατθανὼν κέρδος φέρει; Vgl. Ant. 646. 666. Aj. 1080. Tr. 23. 820. Ph. 87. El. 441. Pl. Charm. 165, a οὗ δὴ οὖν ἕνεκα λέγω ταῦτα πάντα, τόδ' ἐστι, wo τόδε auf das Folgende geht. Th. 1, 37 ὅσῳ ἀληπτότεροι ἦσαν τοῖς πέλας, τοσῷδε φανερωτέραν ἐξῆν αὐτοῖς τὴν ἀρετὴν δεικνύναι. Vgl. X. Cy. 7. 5, 6 [1]).

10. Zuweilen wird ein zwei- oder mehrmals gesetztes οὗτος auf einen und denselben Gegenstand bezogen. Diess geschieht immer mit einem gewissen Nachdrucke; wo diess der Fall nicht ist, wird an der zweiten Stelle ein abhängiger Kasus von αὐτός gesetzt. Pl. conv. 214, d οὗτος, ἐάν τινα ἐγὼ ἐπαινέσω τούτου παρόντος ἢ θεὸν ἢ ἄνθρωπον ἄλλον ἢ τοῦτον, οὐκ ἀφέξεταί μου τὼ χεῖρε. Jo 534, c ὁ θεὸς ἐξαιρούμενος τούτων τὸν νοῦν τούτοις χρῆται ὑπηρέταις. Dem. 29, 7 πριάμενοι παρὰ τούτου τούτῳ τὰς τιμὰς διέλυσαν, ubi v. Bremi. Auch ἐκεῖνος wird zuweilen von Einem Gegenstande doppelt gesetzt. S. OC. 1760 ff. ἀπεῖπεν ἐμοὶ κεῖνος | μήτε πελάζειν ἐς τούσδε τόπους, | μήτ' ἐπιφωνεῖν μηδένα θνητῶν | θήκην ἱεράν, ἣν κεῖνος ἔχει. Tr. 605 ff. τόνδε φράζ' ὅπως μηδεὶς βροτῶν | κείνου πάροιθεν ἀμφιδύσεται χροΐ, | . . πρὶν κεῖνος αὐτὸν . . δείξῃ θεοῖσιν. Aj. 1039 κεῖνός τ' ἐκεῖνα στεργέτω κἀγὼ τάδε, wo ἐκεῖνα st. des Reflexivs steht. Schol. τὰ ἑαυτοῦ δόγματα. X. An. 5. 5, 7 ἦν γὰρ ἐκείνων καὶ φόρον ἐκείνοις ἔφερον. Isae. 3, 1 ἐν χρόνῳ τοσούτῳ ἔχοντος ἐκείνου τὸν κλῆρον οὐδεὶς πώποτε . . ἠμφισβήτησε τῆς κληρονομίας ἐκείνῳ. In der Prosa jedoch folgt auf ἐκεῖνος häufiger ein abhängiger Kasus von αὐτός. Lys. 12, 71 οὐ πρότερον εἴασε τὴν ἐκκλησίαν γενέσθαι, ἕως ὁ λεγόμενος ὑπ' ἐκείνου καιρὸς ἐπιμελῶς ὑπ' αὐτοῦ ἐτηρήθη [2]). Aber ganz verschieden davon ist der Gebrauch von ἐκεῖνος nach einem vorausgegangenen Kasus von αὐτός oder einem Reflexive, s. Nr. 12.

11. Das Pronomen ἐκεῖνος bildet, wie wir Nr. 1 gesehen haben, einen Gegensatz zu ὅδε und οὗτος. Während diese einen Gegenstand bezeichnen, der in dem Bereiche des

1) S. Matthiae II. §. 470, 2). Ellendt L. S. II. p. 273. Wunder ad S. Ph. 87. — 2) Vgl. Bernhardy Synt. S. 277, der aber mit Unrecht hierher zieht Pl. Lach. 200, c τὸν Νικήρατον τούτῳ ἥδιστ' ἐπιτρέποιμι, εἰ ἐθέλοι οὗτος; denn hier würde αὐτός = *ipse* einen ganz anderen Sinn geben, sowie auch darin irrt, dass er den Gebrauch von ἐκεῖνος mit einem folgenden Kasus von αὐτός mit dem Gebrauche von einem vorherg. Kasus des Pr. αὐτός mit folgendem ἐκεῖνος vermischt.

Redenden liegt, also einen dem Redenden im Raume oder in der Zeit oder in der Vorstellung näheren Gegenstand, bezeichnet ἐκεῖνος einen dem Redenden entfernteren. Da aber die Demonstrativpronomen häufig eine rein geistige Beziehung ausdrücken, so wird in Gegensätzen nicht selten durch οὗτος nicht der grammatisch nähere, sondern der wichtigere Gegenstand, um den es dem Redenden besonders zu thun ist, und durch ἐκεῖνος nicht der entferntere, sondern der minder wichtige bezeichnet. Ganz dasselbe geschieht auch im Lateinischen mit *hic* und *ille* [1]). X. Comm. 1. 3, 13 τοσούτῳ δεινότερόν ἐστι τῶν φαλαγγίων, ὅσῳ ἐκεῖνα μὲν ἁψάμενα, τοῦτο δὲ οὐδ' ἁπτόμενον. Lys. 16, 7 ὥστε πολὺ ἂν δικαιότερον ἐκείνοις τοῖς γράμμασι ἢ τούτοις πιστεύοιτε· ἐκ μὲν γὰρ τούτων κτλ., ubi v. Bremi. Dem. 8, 72 καὶ (δεῖ) τὸ βέλτιστον ἀεί, μὴ τὸ ῥᾷστον ἅπαντας λέγειν· ἐπ' ἐκεῖνο (τὸ ῥᾷστον) μὲν γὰρ ἡ φύσις αὐτὴ βαδιεῖται, ἐπὶ τοῦτο (τὸ βέλτιστον) δὲ τῷ λόγῳ δεῖ προάγεσθαι διδάσκοντα τὸν ἀγαθὸν πολίτην, ubi Schaefer: relationem dicas *logicam,* non grammaticam; quippe τὸ ῥᾷστον *removendum,* τὸ βέλτιστον *amplexandum.*

12. Ἐκεῖνος weist oft auf ein vorhergehendes Substantiv oder auf einen vorhergehenden obliquen Kasus des Pronomens αὐτός oder des Reflexivs ἑαυτοῦ zurück und scheint statt eines obliquen Kasus von αὐτός oder des Reflexivpronomens zu stehen. Allein ἐκεῖνος bezeichnet alsdann stäts auf nachdrückliche Weise einen Gegensatz, während durch die andere Ausdrucksweise nichts weiter als die dritte Person bezeichnet wird [2]). Th. 2, 11 ὅταν ἐν τῇ γῇ ὁρῶσιν ἡμᾶς δῃοῦντάς τε καὶ τἀκείνων φθείροντας = καὶ τὰ σφῶν. 8, 45 (οἱ Χῖοι) ἀξιοῦσι καὶ τοῖς σώμασι καὶ τοῖς χρήμασιν ἄλλους ὑπὲρ τῆς ἐκείνων ἐλευθερίας κινδυνεύειν = ὑπὲρ τῆς σφῶν ἐλ. X. Comm. 1. 2, 3 τῷ φανερὸς εἶναι τοιοῦτος ὢν ἐλπίζειν ἐποίει τοὺς συνδιατρίβοντας ἑαυτῷ μιμουμένους ἐκεῖνον τοιούσδε γενήσεσθαι. 4. 1, 1 οὐδὲν ὠφελιμώτερον ἦν τοῦ Σωκράτει συνεῖναι καὶ μετ' ἐκείνου διατρίβειν. An. 4. 3, 20 καὶ Χειρίσοφος μὲν ἐνέβαινε καὶ οἱ σὺν ἐκείνῳ. 7. 4, 10 ἐπήρετο ὁ Σεύθης τὸν παῖδα, εἰ παίσειεν αὐτὸν (Ἐπισθένην) ἀντὶ ἐκείνου (sc. τοῦ παιδός). Pl. Prot. 310, d ἂν αὐτῷ διδῷς ἀργύριον καὶ πείθῃς ἐκεῖνον. Euthyphr. 14, d αἰτεῖν τε φῂς αὐτοὺς (τοὺς θεοὺς) καὶ διδόναι ἐκείνοις. Vgl. Lys. 210, a. Pl. civ. 558, d υἱὸς ὑπὸ τῷ πατρὶ τεθραμμένος ἐν τοῖς ἐκείνου ἤθεσι. Von diesem Gebrauche muss man aber den unterscheiden, wo unmittelbar nach einem Substantive ἐκεῖνος von einem Verstorbenen oder Abwesenden gesagt ist, wie Isae. 1, 1 τελευτήσαντος Κλεωνύμου· ἐκεῖνος γάρ κτλ. [3]).

13. Sowie das Lateinische *ille,* so wird, jedoch seltener, ἐκεῖνος von bekannten Gegenständen, berühmten oder berüchtigten Personen gebraucht. S. OC. 87 (Φοίβῳ) ὅς

[1]) Vgl. Stallbaum ad Pl. Phaedr. 232, d. Kühner ad X. Comm. l. d. ad Cicer. Tusc. I. 49, 117. Lat. Gr. §. 123, A. 3. — [2]) Vgl. Kühner ad Xen. Comm. 1. 2, 3. — [3]) S. Schoemann ad Isae. l. d. p. 177.

μοι, τὰ πόλλ' ἐκεῖν' ὅτ' ἐξέχρη κακά, | ταύτην ἔλεξε παῦλαν. Eur. J. T. 205 ἐξ ἀρχᾶς μοι δυσδαίμων | δαίμων τᾶς ματρὸς ζώνας | καὶ νυκτὸς κείνας, jener verhängnissvollen Nacht. Ar. N. 534 Ἠλέκτραν κατ' ἐκείνην. Ach. 708 ἐκεῖνος ἡνίκ' ἦν Θουκυδίδης. Ec. 167 δι' Ἐπίγονόν γ' ἐκεινονί. Dem. 18, 219 Καλλίστρατος ἐκεῖνος. In Verbindung mit ὅδε weist ἐκεῖνος auf etwas Besprochenes oder Bekanntes, ὅδε auf etwas Gegenwärtiges hin. S. OC. 138 ὅδ' ἐκεῖνος ἐγώ, jener, den ihr sucht, bin ich hier. Ph. 261 ὅδ' εἰμ' ἐγώ σοι κεῖνος, ὃν κλύεις ἴσως | τῶν Ἡρακλείων ὄντα δεσπότην ὅπλων. Ant. 384 ἥδ' ἔστ' ἐκείνη τοὔργον ἡ 'ξειργασμένη. El. 665 ἥδε σοι κείνη πάρα. Ar. N. 1167 ὅδ' ἐκεῖνος ἀνήρ. So auch οὗτος.. ἐκεῖνος. Ar. P. 240 ἆρ' οὗτός ἐστ' ἐκεῖνος, ὃν καὶ φεύγομεν. Hdt. 1, 32 εἰ δὲ πρὸς τούτοισι ἔτι τελευτήσει τὸν βίον εὖ, οὗτος ἐκεῖνος, τὸν σὺ ζητεῖς. Hierher gehört auch das häufig vorkommende τοῦτ' ἐκεῖνο, τόδ' ἐκεῖνο mit u. ohne ἐστί, das besonders in den Dialogen des Aristophanes und Plato, aber nur selten bei den Tragikern vorkommt; ἐκεῖνο weist auch hier auf etwas Besprochenes, Bekanntes hin, und τοῦτο, τόδε bezeichnet die Anwendung desselben auf die Gegenwart. Ar. N. 985 ἀλλ' οὖν ταῦτ' ἐστὶν ἐκεῖνα, ἐξ ὧν κτλ. 1052 ταῦτ' ἐστὶ ταῦτ' ἐκεῖνα, ἃ κτλ. Vgl. R. 318. 1342. Ach. 41 τοῦτ' ἐκεῖν', οὑγὼ 'λεγον· ἐς τὴν προεδρίαν πᾶς ἀνὴρ ὠστίζεται, ubi v. A. Müller. Vgl. 820. Av. 353. Bei Soph. findet es sich nur Einmal, und zwar in Verbindung mit einem Adjektive, El. 1115 τοῦτ' ἐκεῖν' ἤδη σαφές = τοῦτό ἐστιν ἤδη σαφὲς ἐκεῖνο „was nämlich der Pädagog 757 ff. angekündigt hatte". Eur. M. 98 τόδ' ἐκεῖνο, φίλοι παῖδες· μήτηρ | κινεῖ κραδίαν κινεῖ δὲ χόλον. Or. 840 τοῦτ' ἐκεῖνο· κτᾶσθ' ἑταίρους. Vgl. Hel. 622. Pl. Phaedr. 241, d τοῦτ' ἐκεῖνο, ὦ Φαῖδρε, in Beziehung auf den vorhergehenden Vers: *„hoc illud est, quod ante dixeram, me dithyrambos propemodum loqui"*, s. Stallb. Symp. 223, a ταῦτ' ἐκεῖνα, φάναι τὸν Ἀλκιβιάδην, τὰ εἰωθότα· Σωκράτους παρόντος, τῶν καλῶν μεταλαβεῖν ἀδύνατον ἄλλῳ. Vgl. Symp. 210, e. Charm. 166, b τοῦτό ἐστιν ἐκεῖνο, ἔφη, ὦ Σώκρατες· ἐπ' αὐτὸ ἥκεις ἐρευνῶν κτλ. Hipp. l. 296, d ἀλλ' ἄρα τοῦτ' ἦν ἐκεῖνο, ὃ ἐβούλετο ἡμῶν ἡ ψυχὴ εἰπεῖν. (Vgl. Nr. 7, S. 557 oben: τοῦτ' ἔστι τουτί.)

Anmerk. 2. Da ἐκεῖνος auf einen dem Redenden entfernten Gegenstand hinweist, so kann es nicht bloss von einem schon erwähnten, sondern auch von einem erst folgenden gebraucht werden. S. §. 469, 3.

§. 468. c) Das Pronomen αὐτός [1]).

1. Das Pronomen αὐτός (eigtl. αὖ τός, wiederum der, dann selbst, ipse, d. i. is-pse, s. §. 173, 6) steht in der Mitte zwischen den Personalpronomen und den Demonstrativpronomen. Es wird auf dreifache Weise gebraucht: a) mit ausschliessender Bedeutung, wie das Deutsche selbst und das Lateinische ipse; b) in den obliquen Kasus ver-

1) Vgl. Hermann opusc. I. p. 308 sqq.

tritt es die Stelle des Personalpronomens der III. Person (§. 455, 4); c) in der Bedeutung *idem*, ebenderselbe, bei Homer gewöhnlich ohne Artikel (§. 457, 6, b), in der Prosa mit dem Artikel (§. 465, 4).

2. In der ausschliessenden Bedeutung bezeichnet es stäts einen entweder ausgedrückten oder gedachten Gegensatz zu etwas Anderem aus und steht a) entweder allein, wie in den bekannten Worten der Pythagoreer αὐτὸς ἔφα, *ipse* dixit, er selbst, nicht etwa ein Anderer; oder b) es lehnt sich an ein Substantiv oder substantivisches Pronomen an, als: ὁ στρατηγὸς αὐτὸς ἀπέφυγεν, der Feldherr selbst, oder αὐτὸς ὁ στρ., selbst der F., wegen der Stellung des Artikels s. §. 465, 4, ἐγὼ αὐτός, σὺ αὐτός oder αὐτὸς ἐγώ, αὐτὸς σύ, jenes, wenn die Personen unterschieden werden, dieses, wenn der Nachdruck auf αὐτός liegt, vgl. Χ, 428 u. Ο, 234 [1]), αὐτὸν ἐμέ u. s. w., oder αὐτόν με, αὐτόν σε oder ἐμὲ αὐτόν, σὲ αὐτόν, s. §. 454, A. 4; in Verbindung mit ἕκαστος, ἑκάτερος scheint αὐτός stäts voranzugehen, nicht, wie im Deutschen, nachzufolgen. Aesch. Pr. 952 αὔθ' ἕκαστ' ἔκφραζε. Eur. Hec. 1227 τὰ χρηστὰ δ' αὔθ' ἕκαστα ἔχει φίλους, vgl. Or. 1393. Ph. 494. Hdt. 3, 82 αὐτὸς ἕκαστος. 5, 13 αὐτὰ ἕκαστα. Vgl. 5, 78. 7, 19. 8, 123. 9, 26 αὐτοὶ ἑκάτεροι. Th. 7, 70 αὐτὸς ἕκαστος, vgl. Dem. 14, 15. Daher seit Aristoteles αὐθέκαστος [2]); — oder es lehnt sich an die im Verb liegende Person an. Η, 332 αὐτοὶ δ' ἀγρόμενοι κυκλήσομεν ἐνθάδε νεκρούς, wir selbst aber, im Ggs. zu d. vorangeh. σέ. Ρ, 332 ἀλλ' αὐτοὶ τρεῖτ' ἄσπετον, ihr selbst, im Ggs. z. d. vorang. Ζεύς.

Anmerk. 1. Sehr häufig, namentlich in der Homerischen Sprache, bildet αὐτός einen Gegensatz zu irgend einer Person oder Sache, die das nicht ist, was der unter αὐτός zu verstehende Gegenstand ist. So ist unter αὐτός λ, 602 Herakles selbst im Ggs. zu seinem εἴδωλον in der Unterwelt zu verstehen; Α, 4 unter αὐτούς die Körper der Getödteten im Ggs. zu ihren Seelen; oft die Person selbst im Ggs. zu seinen Sachen, wie Α, 46 ἔκλαγξαν δ' ἄρ' ὀϊστοὶ.. αὐτοῦ κινηθέντος; oft auch im Ggs. zu seiner Umgebung, wie Ε, 460. Ζ, 18; das Ganze im Ggs. zu seinen Theilen, wie Η, 474 ῥινοῖς.., αὐτῇσι βόεσσιν; die Person im Ggs. zu sich selbst, wenn zwei oder mehrere Handlungen von ihr ausgehen, von denen sie eine selbst ausführt, die andere durch Andere ausführen lässt, wie Θ, 75, oder mittelst einer Sache ausführt, wie Π, 48 αὐτός im Ggs. zu d. vorherg. χαλκῷ; weniger deutlich tritt der Ggs. hervor ζ, 328 τοῦ δ' ἔκλυεν Παλλὰς Ἀθήνη· | αὐτῷ δ' οὔπω φαίνετ' ἐναντίη, seine Bitten, ihm selbst aber. Ι, 450 τὴν αὐτὸς φιλέεσκεν, die er selbst liebte, nicht aber von Anderen geliebt wissen wollte [3]). Ferner: X. R. A. 1, 19 καὶ αὐτὸν (Herr) καὶ τὸν οἰκέτην. Comm. 1. 5, 3 δοῦλον u. αὐτόν, Freigeborenen. Oec. 3, 5 βλάβην φέρει αὐτῷ καὶ τῷ οἴκῳ, vgl. R. L. 5, 4 ibique Haase. Comm. 3. 8, 10 αὐτός (Hausbesitzer) u. τὰ ὄντα (Habe). Ap. 31 αὐτός (Vater) u. υἱός. R. eq. 8. 1 καὶ αὐτὸν (Reiter) καὶ τὸν ἵππον. Sehr häufig ist der Gegensatz nicht angegeben, liegt aber in dem Zusammenhange der Stelle. S. Ph. 316 τοιαῦτ' Ἀτρεῖδαί μ' ἥ τ' Ὀδυσσέως βία.. δέδρακασ'· οἷς Ὀλύμπιοι θεοὶ | δοῖέν ποτ' αὐτοῖς ἀντίποιν'

1) Vgl. Hermann l. d. p. 322 sqq. — 2) Vgl. Matthiä II. §. 468, 6. Hermann ad Vig. p. 733, 123. Baehr ad Hdt. 9, 26. Valcken. u. Klotz ad Eur. Ph. 497. Passow Lex. II. unter αὐθέκαστος. — 3) S. Hermann opusc. I. p. 309 sqq.

ἐμοῦ παθεῖν, was sie mir zugefügt haben, das mögen sie einst selbst erleiden.

Anmerk. 2. Aus der ausschliessenden Bedeutung haben sich folgende entwickelt: a) allein, *solus* (ausgeschlossen von Anderen, *ipse*, non alius, dagegen μόνος im Ggs. zu Mehreren). Vgl. Apollon. de pr. p. 71, a. 80, b. Θ, 99 Τυδείδης δ', αὐτός περ ἐών, προμάχοισιν ἐμίχθη, ubi v. Spitzn. Vgl. Φ, 466. Ν, 729. X. An. 2. 2, 1 αὐτὸς πρωῒ ἀπιέναι φησίν, er selbst, allein ohne die Griechen. 2. 3, 7 ἠρώτα, εἰ αὐτοῖς τοῖς ἀνδράσι σπένδοιτο, ἢ καὶ τοῖς ἄλλοις ἔσοιντο σπονδαί. Vgl. 4. 7, 11. 7. 3, 35. Cy. 8. 4, 2. Oec. 7, 3. Comm. 3. 14, 3 ἐάν τις ἄνευ τοῦ σίτου τὸ ὄψον αὐτὸ ἐσθίῃ, s. das. uns. Bmrk. Pl. civ. 368, b τεκμαίρομαι δὲ ἐκ τοῦ ἄλλου τοῦ ὑμετέρου τρόπου, ἐπεὶ κατά γε αὐτοὺς τοὺς λόγους ἠπίστουν ἂν ὑμῖν. Phaed. 63, c πότερον αὐτὸς ἔχων τὴν διάνοιαν ταύτην ἐν νῷ ἔχεις ἀπιέναι, ubi v. Stallb. Daher die Attische Formel αὐτοί ἐσμεν Pl. Parm. 137, a. Ar. Ach. 507 u. s., im Vertrauen, wir sind unter uns „*de iis, qui ut soli cum amicis et familiaribus liberius loqui solent*“, Hermann ad Vig. p. 733 sq. Vgl. Opusc. I. d. 314. — b) sogar, wie ipse und selbst. Z, 451 ἀλλ' οὔ μοι Τρώων τόσσον μέλει ἄλγος ὀπίσσω, | οὔτ' αὐτῆς Ἑκάβης, vgl. B, 597. — c) von selbst, *sua sponte*, wie ipse, im Gegensatze zu fremder Hülfe, insofern der, welcher Etwas gezwungen thut, es gleichsam nicht selbst zu thun scheint, s. Herm. opusc. I. d. p. 313. P, 254 ἀλλά τις αὐτὸς ἴτω. Vgl. Ψ, 591. Th. 3, 65 εἰ ἡμεῖς αὐτοὶ ἐμαχόμεθα.., ἀδικοῦμεν, ubi v. Duker ap. Poppon. P. 3. Vol. 2, p. 744. So auch καὶ αὐτός, auch von selbst. Pl. ap. 19, c ἑωρᾶτε καὶ αὐτοί [doch kann es auch heissen *et ipse*, s. f)]. — d) gerade, eben, wie das Lat. ipse. X. Comm. 4. 5, 7 αὐτὰ τὰ ἐναντία σωφροσύνης καὶ ἀκρασίας ἔργα ἐστίν, gerade das Gegentheil, αὐτὸ τοῦτο oder τοῦτ' αὐτό, hoc *ipsum* 1); so öfters auch αὐτό in der Bdtg. v. αὐτὸ τοῦτο, besonders von einer Sache, von der gerade die Rede ist. Th. 7, 34 νομίσαντες δι' αὐτὸ οὐχ ἡσσᾶσθαι, δι' ὅπερ οὐδ' οἱ ἕτεροι νικᾶν, propter *id ipsum*. X. Comm. 3. 10, 14 εἴρηκας αὐτό, δι' ὅπερ ἔγωγε τὰ ἐμὰ ἔργα πλείστου ἄξια νομίζω εἶναι. An. 4. 7, 7 αὐτὸ ἂν τὸ δέον εἴη, *hoc ipsum* opus sit, vgl, Pl. civ. 362, d ibique Stallb. Charm. 166, b. Lys. 204, b. S. Anm. 3. — e) in Verbindung mit Ordnungszahlwörtern von τρίτος an entspricht es unserem selb. Th. 1, 8 Καλλίαν πέμπτον αὐτὸν στρατηγὸν (ἔπεμψαν) selbfünften, d. h. Kallias selbst wird als die Hauptperson vor den übrigen genannt. 46 Κορινθίων στρατηγὸς ἦν Ξενοκλείδης πέμπτος αὐτός. 116 Περικλέους δεκάτου αὐτοῦ στρατηγοῦντος. Vgl. 2, 79. X. Hell. 2. 2, 17. — f) καὶ αὐτός, wie im Lat. *et ipse*, auch selbst = gleichfalls. X. Hell. 3. 1, 10 Μανία, ἡ τοῦ Ζήνιος γυνή, Δαρδανὶς καὶ αὐτή (kurz vorher Ζῆνις Δαρδανεύς), ubi v. Breitenb. An. 3. 4, 44 οἱ δ' ἐπὶ τοῦ λόφου πολέμιοι, ὡς ἐνόησαν αὐτῶν τὴν πορείαν ἐπὶ τὸ ἄκρον, εὐθὺς καὶ αὐτοὶ ὥρμησαν ἁμιλλᾶσθαι ἐπὶ τὸ ἄκρον. 5. 5, 9 ἀξιοῦμεν δὲ Ἕλληνες ὄντες καὶ αὐτοὶ ὑφ' ὑμῶν ὄντων Ἑλλήνων ἀγαθὸν μέν τι πάσχειν, κακὸν δὲ μηδέν. 7. 6, 18 πάρεστι δὲ καὶ αὐτὸς καὶ ἀκούων σύνοιδέ μοι, εἰ ἐπιορκῶ. (Aehnlich καὶ οὗτος s. §. 467, 8.) Doch kann es auch heissen *vel ipse*. X. An. 2. 6, 9 ἐκόλαζέ τε (Κλέαρχος) ἀεὶ ἰσχυρῶς καὶ ὀργῇ ἐνίοτε, ὡς καὶ αὐτῷ μεταμέλειν ἔσθ' ὅτε, so dass er auch selbst Reue empfand.

Anmerk. 3. Da αὐτός einen Gegenstand dadurch näher bestimmt, dass es denselben als von allen übrigen gesondert und ausgeschlossen bezeichnet; so wurde es in der philosophischen Sprache dazu angewendet abstrakte Begriffe als solche auszudrücken. Pl. civ. 493, e αὐτὸ τὸ καλόν, ἀλλὰ μὴ τὰ πολλὰ καλά, ἤ αὐτό τι ἕκαστον καὶ μὴ τὰ πολλὰ ἕκαστα ἔσθ' ὅπως πλῆθος ἀνέξεται ἢ ἡγήσεται εἶναι; Theaet. 175, c εἰς σκέψιν αὐτῆς δικαιοσύνης τε καὶ ἀδικίας. Civ. 582, a μανθάνων αὐτὴν τὴν ἀλήθειαν, οἷόν ἐστιν. So wird bei Plato oft dem zu bestimmenden Begriffe das Neutrum αὐτό vorausgeschickt. Prot. 360, e τί ποτ' ἐστὶν αὐτὸ ἡ ἀρετή; worin besteht das eigentliche Wesen der Tugend? Civ.

1) S. Stallb. ad Pl. Gorg. 482, d. Maetzner ad Lycurg. 92. Kühner ad X. Comm. 3. 12, 2.

363, a οὐκ αὐτὸ δικαιοσύνην ἐπαινοῦντες, ἀλλὰ τὰς ἀπ' αὐτῆς εὐδοκιμήσεις, ubi v. Stallb. 472, c ἐζητοῦμεν αὐτὸ δικαιοσύνην, οἷόν ἐστί. Seltener ist der Plural zur Bezeichnung von Gattungsbegriffen. Pl. Soph. 225, c περὶ δικαίων αὐτῶν καὶ τῶν ἀδίκων.

Anmerk. 4. Wenn auf αὐτός ein Adjektivsatz folgt, so hat es die Bdtg. von eben, gerade dieser oder von dem betonten Personalpronomen der III. Pers. Eur. Tr. 677 ἀπέπτυσ' αὐτήν, ἥτις ἄνδρα τὸν πάρος | καινοῖσι λέκτροις ἀποβαλοῦσ' ἄλλον φιλεῖ, sie, die da.. liebt. Isae. 9. 7 ἀναγκαῖόν μοί ἐστιν ἐξ αὐτῶν ὧν οὗτοι λέγουσιν ἐλέγχειν ψευδεῖς οὔσας τὰς διαθήκας, ex eis ipsis. Dem. 9, 63 οἱ δ' ἐν αὐτοῖς οἷς χαρίζονται Φιλίππῳ συμπράττουσιν. S. die Beisp. Anm. 2, d. Wenn hingegen der Adjektivsatz vorangeht, und ein obliquer Kasus von αὐτός in demselben steht, so hat es die Bedeutung eines schwachen und unbetonten Demonstrativs und kann daher nie zu Anfang des Satzes stehen [1]). Th. 3, 13 ᾧ γὰρ δοκεῖ μακρὰν ἀπεῖναι ἡ Λέσβος, τὴν ὠφέλειαν αὐτῷ ἐγγύθεν παρέξει. X. An. 6. 4, 9 οὓς δὲ μὴ εὕρισκον, κενοτάφιον αὐτοῖς ἐποίησαν. Hell. 3. 1, 28 οὓς εὗρεν.., εἶπεν αὐτοῖς κτλ. Vgl. 3. 4, 15. Cy. 8. 8, 16. Lys. 16, 11 τῶν νεωτέρων ὅσοι περὶ κύβους ἢ πότους.. τυγχάνουσι τὰς διατριβὰς ποιούμενοι, πάντας αὐτοὺς ὄψεσθέ μοι διαφόρους ὄντας.

Anmerk. 5. Ueber αὐτός in Verbindung mit den Reflexivpronomen s. §. 455, 2 u. b, c); über αὐτός statt der Reflexivpronomen aller drei Personen s. §. 455, A. 4 u. 5; ebenso wird αὐτός in der epischen Sprache öfters auch statt der Personalpronomen aller drei Personen in Verbindung mit αὐτός gebraucht. Ω, 503 ἀλλ' αἰδεῖο θεούς, Ἀχιλεῦ, αὐτόν τ' ἐλέησον = ἐμὲ αὐτόν. ξ, 389 ἀλλὰ Δία ξένιον δείσας αὐτόν τ' ἐλεαίρων = σὲ αὐτόν. P, 163 αἶψά κεν Ἀργεῖοι Σαρπηδόνος ἔντεα καλὰ | λύσειαν καί κ' αὐτὸν ἀγοίμεθα Ἴλιον εἴσω = καί κέ μιν αὐτόν [2]).

Anmerk. 6. Im Nominative bezeichnet αὐτός, ή, ό nie das einfache Personalpronomen er, sie, es, das durch die III. Person des Verbs ausgedrückt wird. An manchen Stellen scheint der Nominativ so gebraucht zu sein; allein bei genauerer Betrachtung erkennt man überall die ausschliessende Bedeutung.

Anmerk. 7. Von dem Pronomen αὐτός ist das poetische Adverb αὔτως gebildet, über dessen Ableitung, Aspiration (αὔτως und αὕτως) und Bedeutung die Ansichten der alten wie der neuen Grammatiker verschieden sind [3]). Ich halte folgende Ansicht für die richtigste. Dass αὔτως von αὐτός und nicht von dem Fem. αὕτη gebildet sei, unterliegt wol kaum einem Zweifel. Daher muss man als ursprüngliche Form αὔτως mit dem Sp. lenis annehmen. Die Zurückziehung des Accentes ist wie auch bei anderen Adverbien zu erklären, z. B. ὅμως, entstanden aus ὁμός. Eustath. ad B, 120 hält αὔτως für Aeolisch und erklärt daraus dessen ψίλωσις, und ad ξ, 151 οὐκ αὔτως μυθήσομαι meint er, αὔτως habe Dorisch den Lenis. Beide Ansichten kann ich nicht billigen, da es von αὐτός abzuleiten ist. Bei Homer muss ohne Zweifel überall αὔτως m. d. Lenis geschrieben werden, wie aus dem angeführten οὐκ αὔτως u. Ψ, 268 ἔτ' αὔτως, ubi v. Spitzn., deutlich erhellt, obwol die cdd. zwischen αὔτως, αὕτως u. αὐτῶς ohne Spiritus variiren; aus der letzten Schreibung ersieht man, dass man nicht recht wusste, ob αὔτως oder αὕτως zu schreiben sei. Die Aussprache mit dem Asper scheint sich erst in der Attischen Mundart gebildet zu haben, da dieselbe, wie wir §. 22, 10 gesehen haben, eine grosse Vorliebe für die Aspiration hatte. Und so wird in den cdd. der Tragiker meistens αὕτως geschrieben. Die verschiedenen Bedeutungen von αὔτως lassen sich alle erklären, wenn man es von αὐτός ableitet. Die Grundbedeutung ist auf

[1]) Vgl. Maetzner ad Lycurg. 136. ad Antiph. 6, 10. Strange Lpz. Jhrb. v Seebode III. Suppl. S. 442 f. Kühner ad X. An. 1. 9, 29. — [2]) Vgl. Hermann opusc. 1, p. 318 sq. — [3]) S. Buttmann Lexil. I. S. 35 ff. Hermann opusc. I. p. 338 sqq. Matthiä II. §. 601. Thiersch §. 198, 5. Ellendt L. S. I. p. 274 sq. Schneider dial. Sophocl. p. 20. Hoffmann XXI. u. XXII. Buch der Ilias I. Abth. S. 203 f.

selbige Weise, ebenso, daher auch nur so, ohne Weiteres, schlechtweg, zuweilen = μάτην, vergeblich. Von οὕτως unterscheidet sich αὔτως wie οὗτος von αὐτός; daher es denn auch in der zusammengesetzten Form ὡσαύτως (s. weiter unter) mit οὕτως und in der einfachen mit ὧδε verbunden werden kann, also: ὧδ' αὔτως, so eben, so gerade, nämlich wie bislang, oder wie etwas Anderes geschah, vgl. O, 513. S. Tr. 1040. Ueberhaupt drückt es häufig einen Gegensatz zu einem anderen Zustande aus. So καὶ αὔτως, auch so schon, ohne hin, vgl. A, 510. E, 255. I, 599; ferner den ursprünglichen, unveränderten Zustand im Ggs. zu den Veränderungen, denen er ausgesetzt ist. Σ, 338 τόφρα δέ μοι.. κείσεαι αὔτως, so lange wirst du mir unbeerdigt liegen ebenso, wie du jetzt liegst, vgl. Ω, 413. Ψ, 268 (λέβητα) λευκὸν ἔτ' αὔτως, ebenso, wie er ursprünglich war. Nur eben so = schlechtweg, ohne Weiteres, auch *temere*, *sine causa*, nur ebenso hin, daher auch zuweilen umsonst. K, 50 ὅσσ' Ἕκτωρ ἔῤῥεξε.. υἷας Ἀχαιῶν | αὔτως, οὔτε θεᾶς υἱὸς φίλος οὔτε θεοῖο, nur ebenso als Mensch und nicht als ein Sohn eines Gottes. ξ, 151 οὐκ αὔτως μυθήσομαι, ἀλλὰ σὺν ὅρκῳ, schlechtweg. Z, 55 τίη δὲ σὺ κήδεαι αὔτως | ἀνδρῶν; *temere.* υ, 379 οὐδέ τι ἔργων | ἔμπαιον οὐδὲ βίης, ἀλλ' αὔτως ἄχθος ἀρούρης, sondern nur eben so eine Last der Erde. Υ, 348 μὰψ αὔτως εὐχετάασθαι, nur eben so eitel prahlen. Z, 400 παῖδα.. νήπιον αὔτως, nur eben so ein stammelndes Kind. B, 342 αὔτως γάρ ῥ' ἐπέεσσ' ἐριδαίνομεν, umsonst. Sowie αὐτός bei Homer ohne Artikel gewöhnlich st. ὁ αὐτός, *idem*, gebraucht wird [§. 457, 6, b)], so hat auch αὔτως die Bdtg. auf ebendieselbe Weise, gerade ebenso. Hs. th. 702 εἴσατο δ' ἄντα | .. ὄσσαν ἀκοῦσαι | αὔτως, ὡς ὅτε Γαῖα καὶ Οὐρανὸς εὐρὺς ὕπερθεν | πίλνατο. S. OR. 931. Aj. 1179. Ant. 85. Selbst mit dem Dative wie ὁ αὐτός: Anacr. fr. 19, 4 Brgk. (b. Ath. 533, e) πάϊς Κύκης καὶ σκιαδίσκην ἐλεφαντίνην φορέει | γυναιξὶν αὔτως. (Aber Δ, 17 ist mit Aristarch εἰ δ' αὖ πως zu lesen, s. Spitzn.) Die letzte Bdtg. tritt besonders deutlich in dem aus ὁ αὐτός, *idem*, gebildeten Adverb ὡσαύτως hervor, das seit Homer (bei diesem aber immer durch δέ getrennt: ὡς δ' αὔτως) in der Dichtersprache und in der Prosa gebraucht wird. Γ, 339 ὡς δ' αὔτως Μενέλαος Ἀρήϊος ἔντε' ἔδυνεν. So zuweilen auch bei anderen Schriftstellern, z. B. X. An. 5. 6, 9 ὡς δ' αὔτως καὶ ὁ Παρθένιος ἄβατος, s. Passow, meistens aber ungetrennt, oft komparativen Ausdrücken entsprechend, als: ὥσπερ, οἷον.. ὡσαύτως; zuweilen auch verstärkt durch οὕτως, κατὰ ταὐτά u. ähnl. Ausdrücke, s. Passow. Wie im Lat. *pariter ac*, so wird ὡσαύτως καί gesagt Hdt. 7, 86 Βάκτριοι δὲ ἐσκευάδατο ὡσαύτως καὶ ἐν τῷ πεζῷ, waren gerüstet wie im Fussvolke. Auch wird es wie ὁ αὐτός mit d. Dat. verbunden. Hdt. 2, 67 ὡς δὲ αὔτως τῇσι κυσὶ οἱ ἰχνευταὶ θάπτονται. S. Tr. 372 ταῦτα πολλοὶ.. συνεξήκουον ὡσαύτως ἐμοί. (Wie Pl. leg. 646, d u. Civ. 576, d der Genitiv zu erklären sei, s. §. 417, Anm. 9.)

§. 469. Bemerkungen über einige Eigentümlichkeiten im Gebrauche der Personal- und der Demonstrativpronomen.

1. Die Demonstrativpronomen werden in gewissen Fällen weggelassen: a) vor Relativen, s. §. 554, 4; — b) bei den Dichtern in der lebhaften Rede, bei Aeusserungen der Empfindung. δ, 290 ἄλγιον· οὐ γάρ οἵ τι τά γ' ἤρκεσε λυγρὸν ὄλεθρον, das ist sehr schlimm. Vgl. π, 147. Theocr. 15, 79 λεπτὰ καὶ ὡς χαρίεντα· θεῶν περονάματα φασεῖς, ubi v. Wuestemann. 83 ἔμψυχ', οὐκ ἐνυφαντά. So auch S. Ph. 863 τὸ δ' ἁλώσιμον ἐμᾷ φροντίδι, παῖ· πόνος ὁ μὴ φοβῶν κράτιστος, „was meinem Sinne fasslich ist, ist das: gefahrlose Mühe ist das Beste“, Schneidew.; — c) in der Prosa, wenn man das Gesagte in einem kurzen Urtheile zusammenfassen will. Pl. Phaed. 89, e οὐκοῦν, ἦ δ' ὅς, αἰσχρόν; *nonne hoc turpe est?* Leg. 791, a γαλήνην

ἡσυχίαν τε ἐν τῇ ψυχῇ φαίνεται ἀπεργασαμένη τῆς.. πηδήσεως, παντάπασιν ἀγαπητόν τι, und das ist hoch anzuschlagen. Lycurg. 70 ἆρά γε ὅμοιον τῷ φεύγοντι τὴν πατρίδα; sieht das wol Einem ähnlich, der u. s. w? S. Maetzner; — d) häufig, besonders bei den Rednern, in den Redensarten: τεκμήριον δέ, μαρτύριον δέ, σημεῖον δέ, δῆλον δέ, κεφάλαιον δέ, αἴτιον δέ, μέγιστον δέ u. dgl. Pl. leg. 821, e τεκμήριον δέ· ἐγὼ κτλ. X. Comm. 3. 4, 12 τὸ δὲ μέγιστον, ὅτι. Ps. Lys. 6, 15 δεινὸν δέ μοι δοκεῖ εἶναι· ἂν μέν τις ἀνδρὸς σῶμα τρώσῃ κτλ. Gewöhnlich wird aber γάρ hinzugefügt, s. §. 544, 1. Doch wird auch das Demonstrativ hinzugefügt, wie X. An. 1. 9, 29 τεκμήριον δὲ τούτου καὶ τόδε· παρὰ μὲν Κύρου.. οὐδεὶς ἀπῄει πρὸς βασιλέα, s. das. uns. Bmrk. Mit dem Demonstr. u. γάρ s. §. 544, 1.

2. In der epischen Sprache wird oft in zwei aufeinander folgenden Sätzen bei durchaus nicht zweifelhaftem Subjekte in dem zweiten Satze das Subjekt durch ὅγε oder auch ein Personalpr. mit einem gewissen Nachdrucke wiederholt, um die Identität des Subjekts für beide Sätze hervorzuheben. A, 320 οὐδ' Ἀγαμέμνων | λῆγ' ἔριδος.., ἀλλ' ὅ γε κτλ., *sed idem.* 496 Θέτις δ' οὐ λήθετ' ἐφετμέων | παιδὸς ἑοῦ, ἀλλ' ἥγε ἀνεδύσετο κῦμα θαλάσσης. B, 664. Λ, 226. O. 586. α, 4, ubi v. Nitzsch. Z, 46 ζώγρει, Ἀτρέος υἱέ, σὺ δ' ἄξια δέξαι ἄποινα. Ebenso in disjunktiven Sätzen. Γ, 409 εἰς ὅ κέ σ' ἄλοχον ποιήσεται ἢ ὅγε δούλην, ubi v. Naegelsbach. K, 481 ἀλλὰ λύ' ἵππους· | ἠὲ σύγ' ἄνδρας ἔναιρε. M, 240 οὐδ' ἀλεγίζω, | εἴτ' ἐπὶ δεξί' ἴωσι.., εἴτ' ἐπ' ἀριστερὰ τοίγε. β, 327 ἤ τινας ἐκ Πύλου ἄξει.., ἢ ὅγε καὶ Σπάρτηθεν. So auch Hdt. 2, 173 λάθοι ἂν ἤτοι μανεὶς ἢ ὅγε ἀπόπληκτος γενόμενος. 7, 10 extr. ἀκούσεσθαί τινά φημι Μαρδόνιον (= σέ, denn Artabanos redet zu M.).. ὑπὸ κυνῶν τε καὶ ὀρνίθων διαφορεύμενον (*dilaniatum*) ἤ κου ἐν γῇ τῇ Ἀθηναίων ἢ σέ γε ἐν τῇ Λακεδαιμονίων, ubi v. Baehr. Theocr. 5, 69 τὺ δ', ὠγαθέ, μήτ' ἐμέ, Μόρσων, | ἐν χάριτι κρίνῃς, μήτ' ὦν τύγα τοῦτον ὀνάσῃς. Bei den Tragikern ist dieser Gebrauch selten und fast nur in den melischen Stellen. S. Ph. 1118 Ch. πότμος σε δαιμόνων τάδ' (= *sic*), | οὐδὲ σέ γε δόλος ἔσχε, ubi v. Buttm. et Wunder. OR. Ch. 1101 τίς σε, τέκνον, τίς σ' ἔτικτε τῶν μακραιώνων (*Nympharum*).. ἢ σέ γέ τις θυγάτηρ Λοξίου. Im Nachsatze Aesch. Ag. 1030 εἰ δ' ἀξυνήμων οὖσα μὴ δέχῃ λόγον, | σὺ δ' ἀντὶ φωνῆς φράζε καρβάνῳ χερί. Ebenso im Lat. Hor. 1. 9, 16 *nec dulces amores sperne puer, neque tu choreas.* Virg. Aen. 5, 457 *nunc dextra ingeminans ictus, nunc ille sinistra.* Aber auch im ersten Satzgliede mit Hinweisung auf das Subjekt eines vorangehenden Satzes. β, 132 πατὴρ δ' ἐμὸς ἄλλοθι γαίης, ζώει ὅγ' ἢ τέθνηκεν. Vgl. δ, 821. Φ, 113. A, 190 (Ἀχιλλεὺς) μερμήριξεν, | ἢ ὅγε φάσγανον ὀξὺ ἐρυσσάμενος.. τοὺς μὲν ἀναστήσειεν, ὁ δ' Ἀτρεΐδην ἐναρίζοι | ἠὲ χόλον παύσειεν, wo ὅγε auf den Achilleus geht, ebenso ὁ δ', das wegen des Gegensatzes zu τοὺς μέν das Subjekt wiederholt, s. Nägelsbach z. d. St. u. Exkurs IV. K, 503

[1]) Vgl. Bernhardy S. 285. Matthiä §. 615, 2. §. 630 f. Benseler ad Isocr. Anop. 17, p. 174.

μερμήριζε.., ἢ ὅγε.. ἐξερύοι ἢ.. ἕλοιτο. Vgl. γ, 89. Wie A, 190, so wird oft die Wiederholung des Subjektes durch einen vorangehenden Gegensatz hervorgerufen; der Gegensatz liegt aber alsdann nicht in den Personen, sondern in den Prädikaten (Handlungen). K, 237 μηδὲ σύγ' αἰδόμενος.. τὴν μὲν ἀρείω καλλείπειν, σὺ δὲ χείρον' ὀπάσσεαι, vgl. μ, 219 f. Hdt. 1, 206 σὺ δέ, εἰ.. προθυμέεαι Μασσαγετέων πειρηθῆναι, φέρε, μόχθον μὲν.. ἄφες, σὺ δὲ.. διάβαινε. 7, 10 extr. εἰ δὲ ταῦτα μὲν ὑποδύνειν οὐκ ἐθελήσεις, σὺ δὲ στράτευμα ἀνάξεις ἐπὶ τὴν Ἑλλάδα. S. El. 448 ἀλλὰ ταῦτα μὲν μέθες, σὺ δὲ.. δός, ubi v. Schneidew. — Ebenso bei ὁ δέ, besonders in der epischen Sprache und bei Herodot. Θ, 119 καὶ τοῦ μέν ῥ' ἀφάμαρθ', ὁ δ' ἡνίοχον.. βάλε, diesen nun fehlte er, traf dagegen, vgl. 302. Υ, 321, ε, 15. Hdt. 1, 66 οἱ Λακεδαιμόνιοι Ἀρκάδων μὲν τῶν ἄλλων ἀπείχοντο, οἱ δὲ (sc. Λακεδαιμόνιοι) ἐπὶ Τεγεήτας ἐστρατεύοντο, ubi v. Baehr. Vgl. 1, 107. 5, 120. 7, 163. 6, 3 τὴν μὲν γενομένην αὐτοῖσι αἰτίην οὐ μάλα ἐξέφαινε, ὁ δὲ ἔλεγέ σφι. Aehnlich Pl. Phaedr. 247, b. c αἱ μὲν.. ἔστησαν ἐπὶ τῷ τοῦ οὐρανοῦ νώτῳ, στάσας δὲ αὐτὰς περιάγει ἡ περιφορά, αἱ δὲ θεωροῦσι τὰ ἔξω τοῦ οὐρανοῦ. Aber auch ohne einen solchen Gegensatz, wo alsdann ὁ δέ so viel ist wie idemque. Θ, 320 αὐτὸς δ' ἐκ δίφροιο χαμαὶ θόρε.., ὁ δὲ χερμάδιον λάβε, vgl. χ, 86. Eur. Or. 35 νοσεῖ | τλήμων Ὀρέστης, ὁ δὲ πεσὼν ἐν δεμνίοις κεῖται, wo Nauck ohne Grund liest Ὀρέστης ὅδε πεσὼν τ' ἐν δ. κ. X. An. 4. 2, 6 αὐτοὶ ἐνταῦθα ἔμενον ὡς κατέχοντες τὸ ἄκρον· οἱ δ' οὐ κατεῖχον [1]).

3. Die Personalpronomen und die Demonstrativpronomen haben oft vorbereitende Kraft. Das Personalpronomen der III. Person: οὗ, οἷ, ἕ, μίν und das Demonstrativ ὅ werden bei Homer häufig, ὅ auch bei anderen Dichtern, doch seltener und vereinzelt auch in der Prosa so gesetzt, dass sie die Aufmerksamkeit auf ein folgendes Substantiv lenken und gleichsam vorbereiten, wie im Deutschen [2]). Φ, 249 ἵνα μιν παύσειε πόνοιο, | δῖον Ἀχιλλῆα. Vgl. N, 315. α, 194. ζ, 48 ἥ μιν ἔγειρεν, | Ναυσικάαν εὔπεπλον. N, 600 σφενδόνῃ, ἣν ἄρα οἷ θεράπων ἔχε, ποιμένι λαῶν. A, 488 ὃ μήνιε.., διογενὴς Πηλέος υἱός, πόδας ὠκὺς Ἀχιλλεύς. α, 125 ἡ δ' ἕσπετο, Παλλὰς Ἀθήνη. ε, 68 ἣ δ' αὐτοῦ τετάνυστο περὶ σπείους γλαφυροῖο, ἡμερὶς ἡβώωσα. E, 508 τοῦ δ' ἐκραίαινεν ἐφετμάς, Φοίβου Ἀπόλλωνος. Φ, 13 τὸ δὲ φλέγει, ἀκάματον πῦρ. Pind. N. 5, 38 ἔνθα μιν εὔφρονες ἶλαι σὺν καλάμοιο βοᾷ θεὸν δέκονται, ubi v. Dissen. S. Ph. 371 ὁ δ' εἶπ', Ὀδυσσεύς. Aj. 780 ὁ δ' εὐθὺς ἐξ ἕδρας | πέμπει με.., Τεῦκρος. Vgl. El. 136. OR. 1171. Th. 6, 57 καὶ ὁ μὲν τοὺς δορυφόρους τὸ αὐτίκα διαφεύγει, ὁ Ἀριστογείτων. Die Demonstrative οὗτος, ὅδε, ἐκεῖνος, αὐτός, τοσοῦτος, sehr häufig in der Dichtersprache sowol als in der Prosa zur

1) Vgl. Bernhardy Synt. S. 310. Krüger Comment. ad Dionys. historiogr. p. 264. Naegelsbach IV. Exc. z. Iliade S. 217, f. Baehr ad Herodot. 5, 120. — 2) Vgl. Matthiä II. §§. 289, A. 9. 469, 10). Thiersch §. 284, 17. Nitzsch z. Od. VI, 48. Ellendt L. S. II. p. 199. Schneidewin ad S. Ph. 371.

Vorbereitung auf ein folgendes Substantiv oder im Neutrum auf einen folgenden Infinitiv oder ganzen Satz. a) Zur Vorbereitung auf ein Substantiv. α, 159 τούτοισιν μὲν ταῦτα μέλει, κίθαρις καὶ ἀοιδή. Pl. Gorg. 478, c οὐ τοῦτ' ἦν εὐδαιμονία, ὡς ἔοικε, κακοῦ ἀπαλλαγή, ἀλλὰ τὴν ἀρχὴν μηδὲ κτῆσις. 515, e ταυτὶ ἀκούω Περικλέα πεποιηκέναι Ἀθηναίους, ἀργοὺς καὶ δειλοὺς κτλ. Ap. 37, a τούτου τιμῶμαι, ἐν πρυτανείῳ σιτήσεως. Civ. 583, d τοῦτο τότε ἡδὺ ἴσως καὶ ἀγαπητὸν γίγνεται, ἡ ἡσυχία. 606, b ἐκεῖνο κερδαίνειν ἡγεῖται, τὴν ἡδονήν. Phaed. 81, b γεγοητευμένη ὑπ' αὐτοῦ, ὑπό τε τῶν ἐπιθυμιῶν καὶ ἡδονῶν. — b) auf einen Infinitiv oder *Acc. c. Inf.* mit und ohne Artikel. α, 82 εἰ μὲν δὴ νῦν τοῦτο φίλον μακάρεσσι θεοῖσιν, νοστῆσαι Ὀδυσῆα. ι, 3 ἤτοι μὲν τόδε καλὸν ἀκουέμεν ἐστὶν ἀοιδοῦ. υ, 334 σῇ τάδε μητρὶ . . κατάλεξον, | γήμασθαι. Eur. Or. 1162 βάρος τι κἂν τῷδ' ἐστίν, αἰνεῖσθαι λίαν. (Ueber τό = τοῦτο vor d. Infin. b. Hom. s. §. 457, 6, a.) X. Cy. 2. 2, 8 τοῦτο μόνον ὁρᾶν πάντας, τῷ πρόσθεν ἕπεσθαι. 6. 1, 15. 8. 7, 25 τί γὰρ τούτου μακαριώτερον, τοῦ γῇ μιχθῆναι. Hell. 4. 1, 2 ἐπορεύετο πάλαι τούτου ἐπιθυμῶν, τοῦ ἀφιστάναι τὸ ἔθνος ἀπὸ βασιλέως. Hier. 7, 3 δοκεῖ τούτῳ διαφέρειν ἀνὴρ τῶν ἄλλων ζώων, τῷ τιμῆς ὀρέγεσθαι. Pl. leg. 670, d μέχρι γε τοσούτου πεπαιδεῦσθαι σχεδὸν ἀναγκαῖον, μέχρι τοῦ δυνατὸν εἶναι ξυνακολουθεῖν. Vgl. X. Comm. 4. 7, 5. Pl. Civ. 341, d ἐπὶ τούτῳ πέφυκεν, ἐπὶ τῷ τὸ ξυμφέρον ἑκάστῳ ζητεῖν. Ap. 35, c οὐ γὰρ ἐπὶ τούτῳ κάθηται ὁ δικαστής, ἐπὶ τῷ καταχαρίζεσθαι τὰ δίκαια. 38, c. Civ. 578, d. Gorg. 474, e οὐ δήπου ἐκτὸς τούτων ἐστὶ τὰ καλά, τοῦ ἢ ὠφέλεια εἶναι ἢ ἡδέα ἢ ἀμφότερα. Dem. 18, 123 ἐγὼ λοιδορίαν κατηγορίας τούτῳ διαφέρειν ἡγοῦμαι, τῷ τὴν μὲν κατηγορίαν ἀδικήματ' ἔχειν κτλ. — c) auf ein Partizip mit und ohne Artikel. S. Ph. 1305 τοσοῦτόν γ' ἴσθι, τοὺς πρώτους στρατοῦ . . κακοὺς | ὄντας. Ar. N. 380 τουτί μ' ἐλελήθη, ὁ Ζεὺς οὐκ ὤν, ἀλλ' ἀντ' αὐτοῦ Δῖνος νυνὶ βασιλεύων. Th. 3, 18 οἱ Ἀθηναῖοι πυνθανόμενοι ταῦτα, τούς τε Μυτιληναίους τῆς γῆς κρατοῦντας καὶ τοὺς σφετέρους στρατιώτας οὐχ ἱκανοὺς ὄντας εἴργειν. X. Cy. 3. 1, 28 παρ' ἐκείνων (φιλίαν τοσαύτην λάβοιμι), παρὰ τῶν μηδεπώποτε πολεμίων γεγενημένων. Pl. Euthyd. 284, b ὥστ' ἐκεῖνα ποιήσειεν ἂν καὶ ὁστισοῦν, τὰ μηδαμοῦ ὄντα. Leg. 680, d μῶν οὖν (τοιαῦται πολιτεῖαι γίγνονται) ἐκ τούτων, τῶν κατὰ μίαν οἴκησιν καὶ κατὰ γένος διεσπαρμένων . .; Lach. 183, c ἐκ τούτων οἱ ὀνομαστοὶ γίγνονται, ἐκ τῶν ἐπιτηδευσάντων ἕκαστα. Isocr. 7, 27 πῶς ἂν τις εὕροι ταύτης δικαιοτέραν δημοκρατίαν, τῆς τοὺς μὲν δυνατωτάτους ἐπὶ τὰς πράξεις καθιστάσης, αὐτῶν δὲ τούτων τὸν δῆμον κύριον ποιούσης; 12, 12 πρὸς ἐκείνους ἐστὶ τοὺς οὐδὲν ἀποδεξομένους. Vgl. 36. — d) auf einen ganzen Nebensatz, zuweilen auch einen Hauptsatz. X. conv. 4, 40 πλείστου δ' ἄξιον κτῆμα ἐν τῷ ἐμῷ πλούτῳ λογίζομαι εἶναι ἐκεῖνο, ὅτι κτλ. 49 ἐκεῖνο ἡδέως ἂν πυθοίμην, πῶς αὐτοὺς θεραπεύων οὕτω φίλους ἔχεις. Cy. 5. 2, 35 ἐκεῖνο σκεψώμεθα, ὅπως κτλ. Pl. Gorg. 515, e τόδε μοι εἰπὲ ἐπὶ τούτῳ, εἰ λέγονται Ἀθηναῖοι διὰ Περικλέα βελτίους γεγονέναι. Dem. 4, 5 ἀλλ' οἶδεν τοῦτο καλῶς ἐκεῖνος, ὅτι κτλ. 18, 142

ἐκεῖνο φοβοῦμαι, μὴ.. ὑποληφθῇ. Gorg. 474, d τί δὲ τόδε; τὰ καλά κτλ. Vgl. 476, b [1]).

Anmerk. 1. Ebenso werden auch die demonstrativen Adverbien gebraucht. X. An. 4. 6, 10 ἐγὼ δ' οὕτω γινώσκω· εἰ μὲν ἀνάγκη κτλ. Pl. civ. 618, e αὐτὴν ἐκεῖσε ἄξει, εἰς τὸ ἀδικωτέραν γίγνεσθαι.

4. Hingegen haben die Personalpronomen und die Demonstrativpronomen οὗτος und αὐτός sehr häufig auch zurückweisende Kraft, indem in demselben Satze nach einem vorausgegangenen Substantive oder Substantivpronomen theils der Deutlichkeit wegen, z. B. wenn zwischen dasselbe und das dazu gehörige Verb ein längerer Zwischensatz getreten ist, theils des rhetorischen Nachdrucks wegen ein solches Pronomen gesetzt wird, welches das vorausgegangene Substantiv oder Substantivpronomen noch einmal aufnimmt und entweder wieder ins Gedächtniss ruft oder nachdrucksvoll der Aufmerksamkeit vorhält. a) Bei den Personalpronomen stehen alsdann an der zweiten Stelle regelmässig die enklitischen Formen. Eur. Ph. 498 ἐμοὶ μέν, εἰ καὶ μὴ καθ' Ἑλλήνων χθόνα | τεθράμμεθ', ἀλλ' οὖν ξυνετά μοι δοκεῖς λέγειν. X. Cy. 1. 5, 7 προσειλόμην ὑμᾶς οὐ νῦν πρῶτον δοκιμάσας, ἀλλ' ἐκ παίδων ὁρῶν ὑμᾶς.. ἐκπονοῦντας. An. 6. 6, 20 ἐκέλευσέ σε.. κρίναντά σε αὐτὸν χρῆσθαι κτλ. Ps. Dem. 47, 74 οὗτοι ᾤοντο ἐμέ, εἰ πολλά μου λάβοιεν ἐνέχυρα, ἄσμενον ἀφήσειν με τοὺς μάρτυρας. S. Tr. 220 Ch. ἰδού μ' ἀναταράσσει | εὐοῖ μ' ὁ κισσός, ubi v. Schneidew. Ar. Ach. 384 νῦν οὖν με πρῶτον, πρὶν λέγειν, ἐάσατε | ἐνσκευάσασθαί μ' οἷον ἀθλιώτατον, ubi v. A. Müller [2]). — b) Οὗτος, besonders αὐτός, selt. ἐκεῖνος (ep. d. Demonstr. ὁ, ep. u. poet. d. Pron. der III. Pers. οὗ). Α, 300 τῶν δ' ἄλλων ἅ μοί ἐστι.., τῶν οὐκ ἄν τι φέροις. π, 78 τὸν ξεῖνον, ἐπεὶ τεὸν ἵκετο δῶμα, ἕσσω μιν χλαῖναν. (Nach dem Relative Γ, 5 αἵ τ' ἐπεὶ.. φύγον.., κλαγγῇ ταί τε πέτονται.) S. OR. 248 κατεύχομαι δὲ τὸν δεδρακότ', εἴτε τις | εἷς ὢν λέληθεν, εἴτε πλειόνων μέτα, | κακὸν κακῶς νιν ἄμορον ἐκτρῖψαι βίον, ubi v. Schneidew. Vgl. 270. 718. Eur. Ba. 202 πατρίους παραδοχάς ἅς θ' ὁμήλικας χρόνῳ | κεκτήμεθ', οὐδεὶς αὐτὰ καταβαλεῖ λόγος. Hdt. 3, 63 ὁ δέ μοι μάγος, τὸν Καμβύσης ἐπίτροπον τῶν οἰκίων ἀπέδεξε, οὗτος ταῦτα ἐνετείλατο. 85 τῶν θηλέων ἵππων μίην, τὴν ὁ Δαρείου ἵππος ἔστεργε μάλιστα, ταύτην ἀγαγὼν ἐς τὸ προάστειον κατέδησε, ubi v. Baehr. Auffallender 2, 124 ἐκ τῶν λιθοτομιέων τῶν ἐν τῷ Ἀραβίῳ οὔρεϊ, ἐκ τούτων ἕλκειν λίθους u. gleich darauf: πρὸς τὸ Λιβυκὸν καλεύμενον ὄρος, πρὸς τοῦτο ἕλκειν. 4, 172 ὀμνύουσι τοὺς παρὰ σφίσι ἄνδρας δικαιοτάτους λεγομένους γενέσθαι τούτους τῶν τύμβων ἁπτόμενοι, sie schwören bei den Männern, die. Sogar nach dem Relative und mit Wiederholung des Substantivs 4, 44 ὃς βουλόμενος Ἰνδὸν ποταμόν, ὃς κροκοδείλους δεύτερος οὗτος ποταμῶν πάντων παρέχεται, τοῦτον τὸν ποταμὸν εἰδέναι, τῇ ἐς

[1]) Vgl. Matthiä II. §. 472, 2. Krüger Comment. ad Dionys. hist. p. 291 sq. Stallbaum ad Pl. Phaed. 81, b. Lach. 183, c. Civ. 338, d. Ap. 35, c. Heindorf ad Pl. Prot. 356, c. Schneider ad Pl. civ. 606, b. Herbst ad X. conv. 4, 40. — [2]) Vgl. Matthiä II. §. 465, 4 u. besonders Fritzsche quaestt. Lucian. p. 14 sq.

θάλασσαν ἐκδιδοῖ. Eine solche Ausdrucksweise stimmt ganz zu dem Wesen des Vortrages Herodot's, den man sich durchweg als mündlich erzählend denken muss. Th. 4, 69 αἱ οἰκίαι τοῦ προαστείου ἐπάλξεις λαμβάνουσαι, αὗται ὑπῆρχον ἔρυμα. 8, 61 Λέοντα, ὃς Ἀντισθένει ἐπιβάτης ξυνῆλθε, τοῦτον κεκομισμένοι. Vgl. 1, 80. Mit Nachdruck. 5, 36 Κλεόβουλος καὶ Ξενάρης, οὗτοι, οἵπερ τῶν ἐφόρων ἐβούλοντο μάλιστα διαλῦσαι τὰς σπονδάς, λόγους ποιοῦνται. X. Hier. 3, 14 καὶ ἀντί γε τοῦ εἴργειν ἐκ τῶν ἱερῶν . ., ἀντὶ τούτου καὶ εἰκόνας ἐν τοῖς ἱεροῖς ἱστᾶσιν αἱ πόλεις τῶν τὸ τοιοῦτο ποιησάντων. Cy. 1. 4, 19 οἵ, ἢν ἐπ' ἐκείνους ἡμεῖς ἐλαύνωμεν, ὑποτεμοῦνται ἡμᾶς ἐκεῖνοι. Vgl. R. L. 10, 4. Cy. 6. 1, 17 ὑμεῖς δὲ τὰ πρόσορα ὑμῖν αὐτοῖς τῆς Ἀσσυρίας, ἐκεῖνα κτᾶσθε καὶ ἐργάζεσθε. Hier. 1, 17 τὸ τὰ εἰωθότα ὑπερβάλλον, τοῦτο παρέχει τὰς ἡδονάς, ubi v. Breitenb., vgl. 21. 25. 32. Cy. 1. 3, 15. R. Ath. 1, 2. Conv. 4, 1. 8, 33. An. 2. 4, 7. 5. 6, 15. 5. 7, 30. 6. 5, 17. Cy. 8. 7, 9 τὸ δὲ προβουλεύειν καὶ τὸ ἡγεῖσθαι, ἐφ' ὅ τι ἂν καιρὸς δοκῇ εἶναι, τοῦτο προστάττω τῷ προτέρῳ γενομένῳ. Vgl. §. 12. X. Comm. 1. 2, 24 Ἀλκιβιάδης, ὥσπερ οἱ τῶν γυμνικῶν ἀγώνων ἀθληταὶ ῥᾳδίως πρωτεύοντες ἀμελοῦσι τῆς ἀσκήσεως, οὕτω κἀκεῖνος ἠμέλησεν αὐτοῦ, wegen des Gegensatzes, wie oft. Vgl. Hell. 2. 4, 41. Pl. Theaet. 155, e χάριν οὖν μοι εἴσει, ἐάν σοι ἀνδρός, μᾶλλον δὲ ἀνδρῶν ὀνομαστῶν τῆς διανοίας τὴν ἀλήθειαν ἀποκεκρυμμένην συνεξερευνήσωμαι αὐτῶν; Phil. 54, c τό γε μήν, οὗ ἕνεκα . . γίγνοιτ' ἄν, ἐν τῇ τοῦ ἀγαθοῦ μοίρᾳ ἐκεῖνό ἐστι. Civ. 398, a ἄνδρα δή . ., εἰ ἡμῖν ἀφίκοιτο εἰς τὴν πόλιν . ., προσκυνοῖμεν ἂν αὐτόν. Lycurg. 117 Ἵππαρχον οὐχ ὑπομείναντα τὴν περὶ τῆς προδοσίας ἐν τῷ δήμῳ κρίσιν, ἀλλ' ἔρημον τὸν ἀγῶνα ἐάσαντα, θανάτῳ τοῦτον ζημιώσαντες. Isocr. 4, 1 τοῖς δ' ὑπὲρ τῶν κοινῶν ἰδίᾳ πονήσασι . . τούτοις δ' οὐδεμίαν τιμὴν ἀπένειμαν. Vgl. 6. 8, 12. Dem. 28, 6 αὐτὴν δὲ τὴν διαθήκην, δι' ἧς . . ἐγίγνοντο κύριοι . ., ταύτην δ' οὐκ ἐσημήναντο [1]).

Anmerk. 2. Zuweilen wird das Substantiv wiederholt, wo man ein Demonstrativpronomen erwartet; diess geschieht besonders bei Eigennamen, und zwar mit einem gewissen Nachdrucke, zumal in Beziehung auf einen vorangehenden Kasus des Pronomens αὐτός. X. Comm. 2. 5, 4 τοῖς φίλοις . ., ἵνα ἧττον αὐτὸν οἱ φίλοι προδιδῶσιν. An. 1. 9, 15 πολλὴ ἦν ἀφθονία αὐτῷ (sc. Κύρῳ) τῶν ἐθελόντων κινδυνεύειν, ὅπου τις οἴοιτο Κῦρον αἰσθήσεσθαι. 31 ἀποθνήσκοντος γὰρ αὐτοῦ (sc. Κύρου) πάντες οἱ παρ' αὐτὸν (sc. Κῦρον) φίλοι καὶ συντράπεζοι μαχόμενοι ἀπέθανον ὑπὲρ Κύρου. 3. 2, 23 οἳ βασιλέως ἄκοντος ἐν τῇ βασιλέως χώρᾳ οἰκοῦσιν [2]).

§. 470. III. Unbestimmtes Pronomen τὶς, τὶ.

1. Das unbestimmmte Pronomen τὶς, τὶ hat als Substantivpronomen häufig kollektive Bedeutung, wie das Deutsche man. Π, 209 ἔνθα τις ἄλκιμον ἦτορ ἔχων Τρώεσσι

[1]) Vgl. Matthiä II. §. 472. Bernhardy Synt. S. 285 u. 290. Stallbaum ad Pl. Phil. 30, d. Conv. 195, a. Charm. 163, c. Theaet. 155, e. Gorg. 482, d. Maetzner ad Lycurg. 24. 27. Bornemann ad Xen. conv. 4, 63, p. 154. Kühner ad X. Comm. 1. 2, 26. 1. 4, 18. An. 2. 2, 20. — [2]) Mehr Beispiele b. Kühner ad Xen. Comm. 1. 6, 1 u. ad Anab. 1. 6, 11.

μαχέσθω. So λέγοι τις ἄν, φαίη τις ἄν, wie das Lat. dicat *quis* od. *quispiam*, man kann sagen, οὐκ ἄν τις εὕροι ἄνδρα σοφώτερον. S. OR. 964 τί δῆτ' ἄν, ὦ γύναι, σκοποῖτό τις | τὴν Πυθόμαντιν ἑστίαν; In ironischem Sinne von einer grossen Anzahl. A, 289 πᾶσι δὲ σημαίνειν (ἐθέλει), ἅ τιν οὐ πείσεσθαι ὀΐω. Dem. 4, 8 ἀλλὰ καὶ μισεῖ τις ἐκεῖνον (Φίλιππον) καὶ δέδιεν, ubi v. Bremi. Oft bezieht sich τὶς auf vorher genannte Personen, wie wir auch unser man gebrauchen. Aesch. S. 384 καὶ νύκτα ταύτην ἣν λέγεις.. τάχ' ἂν γένοιτο μάντις ἡ 'νοία τινί, stultitia facile ominosa fiat *cui*, i. e. ei, de quo locutus es. Th. 5, 14 καὶ ἄλλας (σπονδὰς) οὐκ ἤθελον σπένδεσθαι οἱ Ἀργεῖοι, εἰ μή τις αὐτοῖς τὴν Κυνουρίαν γῆν ἀποδώσει, nisi *quis*, sc. Lacedaemonii, de quibus ante actum est. S. Duker. Vgl. 4, 13 ἢν ἐσπλέῃ τις. X. Cy. 6. 4, 20 ἕκαστος ὑμῶν ὑπομιμνησκέτω τοὺς μεθ' αὑτοῦ, ἅπερ ἐγὼ ὑμᾶς, καὶ ἐπιδεικνύτω τις τοῖς ἀρχομένοις ἑαυτὸν ἄξιον ἀρχῆς. Auch gebrauchen die Griechen τὶς in allen Kasus statt ἐγώ, σύ, wie auch wir unser man anwenden. Ar. Th. 603 ποῖ τις τρέψεται; = ἐγὼ τρέψομαι (wie gleich darauf κακοδαίμων ἐγώ). R. 552. κακὸν ἥκει τινί = *tibi*. 554 δώσει τις δίκην = *tu*. S. Ant. 751 ἥδ' οὖν θανεῖται καὶ θανοῦσ' ὀλεῖ τινα = *te*. Aj. 245 Ch. ὥρα τιν' ἤδη.. ποδοῖν κλοπὸν ἀρέσθαι = *me* oder *nos*, es ist Zeit, dass man die Flucht ergreift. 1138 τοῦτ' εἰς ἀνίαν τοὔπος ἔρχεταί τινι = *tibi*. Eur. Andr. 577 χαλᾶν κελεύω δεσμά, πρὶν κλαίειν τινά, bevor man (= du) weint. Pl. Alc. 2, 138, a Socr. Φαίνει γέ τοι ἐσκυθρωπακέναι.., ὥς τι ξυννοούμενος. Alc. Καὶ τί ἄν τις ξυννοοῖτο; was könnte man (= ich) bei sich denken? [1])

2. In Verbindung mit Substantiven vertritt τὶς die Stelle des unbestimmten Artikels, s. §. 461, A. 2. Wenn aber das Substantiv den bestimmten Artikel bei sich hat, so tritt bisweilen τὶς als nähere Bestimmung hinzu, durch welche der Redende andeuten will, dass der durch den Artikel ὁ bestimmte Begriff für ihn in gewisser Hinsicht mit einer gewissen Unbestimmtheit verbunden sei. S. OR. 107 τούτου θανόντος νῦν ἐπιστέλλει σαφῶς | τοὺς αὐτοέντας χειρὶ τιμωρεῖν τινας. Dass Laios ermordet ist, steht fest, daher τοὺς αὐτ., aber, wer sie sind, ist noch nicht erforscht, daher τινάς. OC. 289 ὅταν δ' ὁ κύριος | παρῇ τις, ὑμῶν ὅστις ἐστὶν ἡγεμών, | τότ' εἰσακούων πάντ' ἐπιστήσῃ. Der Mann, der das Recht der Entscheidung hat, Theseus, ist für den Oedipus ein bestimmter, daher ὁ κ., aber dem Chore gegenüber ist er noch ein unbekannter, daher τὶς.

3. Da τὶς etwas Unbestimmtes, von keinen bestimmten Gränzen Umschlossenes ausdrückt, so dient es in Verbindung mit Adjektiven und Adverbien dazu, den Begriff dieser Wörter je nach ihrer Bedeutung oder nach dem Zusammenhange der Rede entweder zu verstärken oder zu schwächen. In Verbindung mit Pronomen und Kardinalzahlwörtern entspricht es dem Lat. *fere* und dem Deutschen

[1]) Vgl. Matthiä II. §. 487, 3) und besonders Duker ad Thuc. 5. 14, 4 b. Poppo P. 3, Vol. 3, p. 471.

etwa. Μέγας τις ἀνήρ, ein ich weiss nicht (ich kann nicht sagen) wie grosser Mann, ein gewaltig grosser Mann, μικρός τις ἀνήρ, ein gar kleiner Mann. Schon b. Hom. ρ, 449 ὥς τις θαρσαλέος καὶ ἀναιδής ἐσσι προΐκτης. Pl. civ. 596, c δεινόν τινα λέγεις καὶ θαυμαστὸν ἄνδρα. So im Lat. *quidam* [1]). Cic. Ac. 2. 1, 2 incredibilis *quaedam* ingenii magnitudo; habuit enim divinam *quandam* memoriam rerum. X. Comm. 1. 3, 12 δεινήν τινα λέγεις δύναμιν τοῦ φιλήματος εἶναι, s. das. uns. Bmrk. Oec. 7, 39 ἡ ἐμὴ φυλακὴ γελοία τις ἄν, οἶμαι, φαίνοιτο. Pl. leg. 686, a καὶ χρόνον τιν' ἂν πολὺν μένειν. 698, d ἔν τινι βραχεῖ χρόνῳ. Dem. 18, 18 ἀλλά τις ἦν ἄκριτος ἔρις καὶ ταραχή. X. Cy. 7. 2, 21 ἑαυτὸν δὲ ὅστις ἐστί, πάντα τινὰ ἐνόμιζον ἄνθρωπον εἰδέναι, wol jeder Mensch. 6. 1, 42 ἕκαστός τις. Ebenso bei einem substantivirten Adj. Γ, 220 φαίης κε ζάκοτόν τέ τιν' ἔμμεναι ἄφρονά τ' αὔτως, wie im Lat. iracundum *quendam*. C. Tusc. 2. 4, 11 te natura excelsum *quendam* genuit. σ, 382 καί πού τις δοκέεις μέγας ἔμμεναι καὶ κραταιός. H, 156 πολλὸς γάρ τις ἔκειτο, gewaltig lang lag er da. Hdt. 3, 38 πουλύ τι καλλίστους (νόμους). Th. 1, 138 (Θεμιστοκλῆς) διαφερόντως τι.. ἄξιος θαυμάσαι. (Ebenso πώς, z. B. Pl. Menex. 235, a κάλλιστά πως τοῖς ὀνόμασι ποικίλλοντες.) X. Hier. 4, 2 θᾶττόν τι. Oec. 4, 11 σχεδόν τι, vgl. Pl. Phaed. 63, e ibiq. Stallb. Lach. 192, c. X. An. 7. 6, 26 ἐδυνάμεθα σῖτον λαμβάνειν οὐδέν τι ἄφθονον, durchaus nicht. Vgl. Comm. 1. 2, 42. Oec. 3, 8 ibiq. Breitenb. So οὔ τι, μή τι Oec. 8, 21. Cy. 3. 1, 38. An. 4. 8, 26 μᾶλλόν τι. 5. 8, 11 ἧττόν τι. Pl. Lys. 204, d οὐ πάνυ, ἔφη, τι δεινά ἐστιν, ubi v. Stallb. — X. Comm. 1. 1, 1 ἡ γραφὴ κατ' αὐτοῦ τοιάδε τις ἦν (*haec fere*). 3. 6, 5 λέξον, πόσαι τινές εἰσι (αἱ πρόσοδοι τῇ πόλει), *quot fere*, ὅσος τις schon κ, 45 (ἰδώμεθα), ὅσσος τις χρυσὸς.. ἀσκῷ ἔνεστιν, wie viel wol. So οὕτω τι (oder οὕτω πως), *sic fere*; τρεῖς τινες, etwa drei; aber in εἷς τις ist εἷς als Apposition von τὶς anzusehen, *quis unus*, irgend Einer, und zwar nur Einer, nur ein Einziger. Λ, 144 εἷς δέ τις ἀρχὸς ἀνὴρ βουληφόρος ἔστω, vgl. Lycurg. 95 ἕνα τινά. Pl. Jo 531, d εἷς τις.

Anmerk. 1. Daher die Bedeutung von τὶς, τὶ, *eximius quidam*, *eximium quiddam*, wie auch im Lat. *aliquis*, *aliquid* gebraucht wird. Eur. El. 939 ηὔχεις τις εἶναι τοῖσι χρήμασι σθένων. Theocr. 11, 79 δηλονότ' ἐν τᾷ γᾷ κἠγών τις φαίνομαι ἦμες (in allen Ausg. κἠγὼν τὶς, doch wol unrichtig, s. §. 90, 5. X. Comm. 2. 1, 12 ἴσως ἄν τι λέγοις, *aliquid* (rem magni momenti). Cy. 1. 4, 20 ἔδοξέ τι λέγειν τῷ 'Αστυάγει. Pl. conv. 173, b οἴεσθέ τι ποιεῖν οὐδὲν ποιοῦντες, wo der Gegens. οὐδέν ist. Vgl. Phaedr. 173, a. 243, a. 260, a. So ποιεῖν τι X. Cy. 3. 3, 12. Vgl. Ovid. Trist. V. 1, 59 est *aliquid* fatale malum per verba levare [2]).

Anmerk. 2. Die aus dem gewöhnlichen Leben entnommene, bei Herodot und den Attikern, sowie auch bei Späteren vorkommende Formel ἤ τις ἢ οὐδείς bedeutet kaum irgend wer. Hdt. 3, 140 ἀναβέβηκε δ' ἤ τις ἢ οὐδείς κω παρ' ἡμέας αὐτῶν, ubi v. Baehr. X. Cy. 7. 5, 45 τούτων δὲ τῶν περιεστηκότων ἤ τινα ἢ οὐδένα οἶδα. Pl. ap. 17, b

1) S. Kühner L. Gr. §. 124, A. 6 u. ad Cicer. Tusc. 2. 4, 11. — 2) Vgl. Matthiä II. §. 487, 5). Hoogev. u. Zeune ad Viger. p. 152 u. Hermann ad Vig. 731, 112. Wuestemann ad Theocr. l. d. Haase ad Xen. R. L. 2, 12. Kühner ad Cic. Tusc. 1. 20, 45.

οὗτοι ἤ τι ἢ οὐδὲν ἀληθὲς εἰρήκασιν, *nihil propemodum*, sie haben so gut als nichts Wahres, wenig oder nichts Wahres gesagt, s. Stallb., vgl. Civ. 496, c. Vgl. Pers. sat. 1, 3 quis leget haec? *vel duo vel nemo* (h. e. vix quisquam), ubi v. Casaub.

Anmerk. 3. Zuweilen findet sich τὶς, τὶ wiederholt. X. Cy. 1. 6, 11 οἴει τι, ἔφη, ἧττόν τι τοῦτο εἶναι αἰσχρόν; hoc aliquo modo minus turpe esse, nach den besten cdd., s. Born. in ed. Lips. p. 109. S. Ant. 689 ὅσα | λέγει τις, ἢ πράσσει τὶς, ἢ ψέγειν ἔχει. Tr. 943 f. εἴ τις δύο | ἢ καὶ πλέους τις ἡμέρας λογίζεται. Eur. Or. 1219 φύλασσε δ', ἤν τις, πρὶν τελευτηθῇ φόνος, | ἢ ξύμμαχός τις ἢ κασίγνητος πατρὸς | ἐλθὼν ἐς οἴκους φθῇ. Andr. 734 ἔστι γάρ τις οὐ πρόσω | Σπάρτης πόλις τις. Hec. 1178 εἴ τις γυναῖκας τῶν πρὶν εἴρηκεν κακῶς, | ἢ νῦν λέγων ἐστίν τις ἢ μέλλει λέγειν [1]).

Anmerk. 4. Ueber die scheinbare Weglassung von τί in Verbindungen, wie θαυμαστὸν λέγεις, s. §. 360, A. 1. Sowie der Grieche sowol θαυμαστόν τι als θαυμαστὸν λέγεις sagen kann, ebenso der Deutsche sowol „du sagst etwas Wunderbares" als „du sagst Wunderbares"; nur darin unterscheidet sich das Deutsche von dem Griechischen, dass es den Plural nicht vom Singulare durch die Form unterscheiden kann, wie diess im Griechischen geschieht, z. B. X. Comm. 4. 8, 6 θαυμαστὰ λέγεις.

Anmerk. 5. Ueber die Ellipse von τὶς als Subjekt s. §. 352, g); über τὶς, τὶ in Verbindung m. d. Plur. §. 359, 3, b); über τὶς oder πᾶς τις m. d. II. Pers. Impr. §. 371, 4, γ); über die Betonung von τὶς §. 90, 5.

Anmerk. 6. Die gesetzmässige Stellung von τὶς ist die, dass es als eine Enklitika dem Worte, zu dem es gehört, nachfolgt, als: ἀνήρ τις. In zusammenhängender Rede aber geht es demselben sehr oft auch voran. Π, 406 ὡς δ' ὅτε τις φώς. Pl. Phaedr. 248, c καί τινι συντυχίᾳ χρησαμένη. 251, a ἤ τινα σώματος ἰδέαν. Dem. 9, 47 ἔστι τοίνυν τις εὐήθης λόγος. Wenn τὶς zwei Wörtern gemeinschaftlich ist, so wird es zuweilen auch erst dem letzteren hinzugefügt. Aesch. Pr. 21 οὔτε φωνὴν οὔτε του μορφὴν βροτῶν. S. Tr. 3 οὔτ' εἰ χρηστὸς οὔτ' εἴ τῳ κακός, ubi v. Schneidew. 1254 σπαραγμὸν ἤ τιν' οἶστρον. Ant. 257 σημεῖα οὔτε θηρὸς οὔτε του κυνῶν. Eur. Hec. 370 οὔτ' ἐλπίδος γὰρ οὔτε του δόξης. Solon. eleg. 4, 12 οὐθ' ἱερῶν κτεάνων οὔτε τι δημοσίων φειδόμενοι. Pl. Phil. 42, e οὔτε ἡδονὴ γίγνοιτ' ἂν ἐν τῷ τοιούτῳ ποτὲ οὔτ' ἂν τις λύπη. Sehr häufig wird es durch eines oder mehrere Wörter von dem Worte, zu dem es gehört, getrennt. X. Hell. 4. 1, 11 ὅταν τι τοῖς φίλοις ἀγαθὸν ἐξευρίσκω. Dem. 18, 65 ἣν ἄν τις κατὰ τῶν ἐναντιωθέντων οἷς ἔπραττεν ἐκεῖνος μέμψις καὶ κατηγορία. Pl. conv. 201, e σχεδὸν γάρ τι. Vgl Lach. 192, c. Phaed. 63, e, ubi v. Stallb. Lysid. 204, e οὐ γὰρ πάνυ, ἔφη, τι. Ueber die Stellung von τὶς beim Artikel s. §. 463, 1; über die Stellung von τὶς zu Anfang eines Satzes oder Satzgliedes s. §. 90, 5. [S. Ant. 158 ist mit Herm. zu schreiben: χωρεῖ τίνα δὴ | μῆτιν ἐρέσσων st. χωρεῖ, τινὰ „τίνα lebhafter als τινὰ" Schneidew., wie auch Eur. Ph. 1167 jetzt richtig geschrieben wird: ὠή, τίς.. κυρεῖ; st. τὶς.]

Anmerk. 7. Ueber die Relativpronomen s. die Lehre von dem Adjektivsatze und über die Fragpronomen die Lehre von dem Fragsatze.

1) Vgl. Matthiä II. §. 487, 7. Reisig Conjectan. 1. p. 234. Porson in Addend. ad Eur. Hec. p. 100 ed. Lips. Ellendt L. S. II. p. 833 sq.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Kühner, Raphael, 1802-1878 / Kühner, Raphael, / Blass, Friedrich,

Ausführliche Grammatik der griechischen Sprache wissenschaftlich und mit Rü
cksicht auf den Schulgebrauch

Bd.: 2,1

Hannover 1870

L.gr. 175 rc-2,1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10585112-8